Habbels Konversations-Lexikon.

T–Z.



Habbels Konversations-Lexikon.

Unter Mitwirkung von Fachgelehrten

herausgegeben von

Dr. Adolf Genius.

Mit 1600 Abbildungen, 13 farbigen Tafeln und 20 Karten.

5. Band

T—Z.



Regensburg.

Druck und Verlag von Josef Habbel.

1918.

T.

T., Abk. für den röm. Namen Titus, für Tara, Tenor, tomus (Band). — t., musikal. Abk. für tempo od. tutti. — t, Abk. für Tonne (1000 kg).

Ta, chem. Zeichen für Tantal.

Taaffe, Eduard Graf, östr. Statsmann, * 1833, seit 1867 öfter Min. des Innern, 1869/70 u. 1879/93 Ministerpräs., kam den Tschechen u. Magyaren sehr entgegen, stürzte über der Wahlreform, † 1895.

Taasinge (tá—), fruchtbare dän. Insel südl. von Fünen, Amt Svendborg, 69 qkm, 4004 E. (1901).

Tab., Abk. für tábula, Tafel, Tabelle.

Tabagie (—schī́), die, Tabak-, Rauchstube; meist: Schenke, Kneipe.

Tabágo od. Tobágo, zur Kol. Trinidad gehör. brit.-westind. Insel, eine der Kl. Antillen, 295 qkm, 20 570 E. (1906), Zuckerrohr-, Kaffee-, Südfrüchte-, Tabakbau, Fabr. v. Rum; Hst. Scarborough.

Tabák, der, Nicotiána, Gattung der Solanazeen, meist aus Amerika stammende einjährige Kräuter. Seit 1598 werden in Deutschland (bes. Pfalz, Elsaß, Baden) angebaut N. tabácum, Virginischer T., N. macrophýlla, Maryland-T., N. rústica, Bauern-T. Alle übrigen sind Spielarten, bes. v. N. tabacum. Der Handel benennt die Sorten nach dem Ursprungsland (Havana, Sumatra, Borneo, Portoriko, Mexiko, Brasil, Varinas, Manila, Maryland, Virginia). Die Blätter werden zu Rauch-, Kau- u. fein zerrieben zu Schnupf-T. verarbeitet (Schneeberger Schnupf-T. besteht aus aromat. Kräutern). Der T. verlangt lockeren, humosen Boden u. gute Düngung; die Pflanzen werden im Mistbeet (T.-kutsche) gezogen. Die reifen Blätter werden nach und nach geerntet, zuerst die untern (Sandgut), dann die mittleren (Bastgut), zuletzt die Spitzen (Fettgut); die untersten, kleinen u. halbvertrockneten Blätter heißen Krumpen. An Schnüren getrocknet, werden die Blätter fermentiert, indem sie aufeinander gepackt werden u. sich dann durch Bakterien auf etwa 50° C erhitzen u. gären. Häufig wird der Tabak darauf noch weiter veredelt. Seine anregende, bei übermäß. Genuß schädl. Wirkung (Nikotinismus; vgl. auch Staubeinatmungskrankheiten) beruht auf dem Alkaloid Nikotin. Die Sitte des Rauchens stammt v. den Indianern der Antillen; sie wurde 1560 durch den frz. Arzt u. Diplomaten Jean Nicot (* 1530, † 1600 zu Paris) in Europa bekannt, die Pflanze zuerst arzneilich benutzt. Trotz staatl. u. kirchl. Verbote bürgerte sich der T.-genuß bald allgemein ein. Auf den Kopf der Bevölkerung kommen in den V. St. rund 3,1 kg, in den Niederlanden 2,5 kg, Schweiz 2,3 kg, Deutschland u. Östreich 1,5 kg, Rußland 0,9 kg, Frankreich 0,8 kg, England 0,7 kg. — **T.-kampfer**, den Tabaksgeruch bewirkender Bestandteil des Nikotins. — **T.-steuer** ist entw. staatl. Monopol (s. d.) od. Verbrauchsabgabe u. wird als Rohstoff- (Flächen-, Pflanzen-, Gewichts-) od. als Fabrikatsteuer (für T., Zigarren u. Zigaretten; vgl. Banderole) erhoben. Daneben bestehen Zölle u. z. T. Besteuerung des T.-handels durch Lizenzgebühren. Die vom Dtsch. Reich erhobene Steuer (also ohne Zoll) ergab 1. Apr. 1912/13: 11 Mill., die Zigarettensteuer 35,4 Mill. ℳ. Durch Kriegssteuergeſ. v. 1916 wurden T.-zoll u. -steuer ganz erheblich (durchschn. etwa 50%), Zigarettensteuer auf nahezu das Dreifache des bisherigen Betrages erhöht.



Nicotiana tabacum.

Tabakósis, die, Tabaklunge, s. Staubeinatmungskrankheiten.

Tabakskollegium, zwanglose Abendgesellschaft bei Friedr. Wilh. I. v. Preußen (Grumbkow, Gundling ꝛc.), wobei geraucht u. Bier getrunken wurde.

Tabakspfeife, Fisch, s. Röhrenmäuler. — **Tabakspfeifenblume** = Pfeifenstrauch, s. Aristolochia.

Tábangummi = Guttapercha.

Tabánidae, Tabánus, s. Bremsen 2.

Tábari, Mohammed ibn Dscharir al T., arab. Theolog u. Geschichtschreiber, * 838 zu Amul, † 923 in Bagdad; Hptw. Annalen der Propheten u. Könige bis 914 n. Chr. (15 Bde.).

Tabarije, arab. = Tiberias. — **Tabaristán**, pers. Landsch. = Masenderan.

Tabárka, befest. Hafenstadt an d. Nordküste v. Tunis, etwa 1200 E., Sardinenfischerei.

Tabarz, sachsen-weimar. Kurort = Großtabarz.

Tabaschir, der, Bambuszucker, s. Bambusa.

Tabásco, südostmexikan. Küstenstaat, 26 094 qkm, meist Ebene, 183 805 meist indian. E. (1910), Kakao-, Tabak-, Zuckerrohr-, Mais-, Kaffeebau, Tabak-, Zucker-, Kautschukfabr., Ausfuhr v. Farbhölzern; Hst. (auch des kath. Bistums T.) San Juan Bautista.

Tabatière, die, (Schnupf-)Tabaksdose. — **Tabatièregewehr** (—tiähr'—), 1870/71 v. der frz. Mobilgarde gebrauchtes Snidergewehr mit einem sich in Scharnieren (wie bei d. Tabaksdose) öffnenden Klappenverschluß.

Tabatinga, brasil. Grenzort gegen Peru, am Fluß u. im Staat Amazonas, 1000 E., Handel.

Tabélle, die, meist zahlenmäßige, übersichtlich geordnete Zusammenstellung der Hauptsachen aus einem Wissensgebiet. — **tabellárisch**, in Tabellenform.

Taberistán, pers. Landsch. = Masenderan.

Tabérnae (= Gasthäuser), Stationen an Römerstraßen: Zabern, Rhein- (T. Rhenánae), Bergzabern (T. Montánae). — **Tabernákel**, das, eig. Sakramentshäuschen (s. d.); jetzt: verschließbarer Behälter im Altaraufbau zur Aufbewahrung der hl. Eucharistie; auch: Bethaus (z. B. der Methodisten); Bauk. baldachinförm. Überdachung v. Statuen, bes. Heiligenfiguren an Pfeilern u. Wänden. — **Tabérne**, die, Marktbude, Schenke, Weinhaus.

Tabérnaemontána, Gattg. der Apozyneen, trop. Holzgewächse; T. útilis, Milchbaum, Hya-Hya, aus Guayana, liefert trinkbaren Milchsaft.

Tabes, die, Schwindsucht. — **T. dorsális** u. **Tabische Krisen**, s. Rückenmarksschwindsucht. — **tabeszieren**, an Schwindsucht leiden. — **Tabétiker** oder **Tábiker**, Schwindsüchtiger.

Tabiáno, ital. Schwefelbad, s. Salsomaggiore.

Tablat, schweiz. Gemeinde, Vorort v. St. Gallen, 22 308 E., Schokoladefabr., Maschinenbau.

Table Mounton (tehbl' maunt'n), der, T. Bay (beh), die, engl. = Tafelberg, Tafelbai.

Tableau (—blóh), das, Gemälde; nach Gruppen übersichtlich geordnete Darstellung; bei größeren elektr. Klingelanlagen: Tafel, die durch Hinabfallen einer Klappe angibt, v. welchem Raume aus geklingelt ist; als Ausruf: T.! = das war zum Malen.

Table d'hôte (tabl'dôht'), die, Wirtstafel; gemeins. Mittagessen im Gasthof mit gleicher Speisenfolge für alle Teilnehmer.

Tablet, The (ße täbblet), Londoner kathol. Wochenschrift, 1840 gegründet.

Tablétt, das, Kaffee-, Teebrett, Platte zum Herumreichen v. Erfrischungen ꝛc. — **Tablétte**, die, Täfelchen, kleiner Tisch; Arzneitäfelchen, täfelchenförm. Pastille; auch = Tablett. — **Tabletterie**, die, Täfelwerk, Kunsttischlerei, Kunstschreinerarbeit.

Tablinum, das, im altröm. Hause: hinter dem Atrium liegender, nach diesem offener Saal, diente als Geschäftszimmer des Hausherrn.

Tabor, der, 1. (tabóhr), alleinstehender, 662 m hoher Berg in Galiläa, östl. v. Nazareth, nach uralter Überlieferung Berg der Verklärung Christi; auf ihm Ruinen einer wohl v. der hl. Helena erbauten Kirche und seit 1873 ein Kloster der Franziskaner. — 2. (tábor), slaw. = befestigtes Lager, Wagenburg, Artilleriepark; jetzt in Böhmen ꝛc. = Volksversammlung; auch = Tabur.

Tabor, südböhm. Bezirkshst. an d. Luschnitz, 11 926 E., Leder-, Tuch-, Tabak-, Malzfabr., Getreide-, Mehlhandel. Von Husiten unter Ziska (Denkmal) 1420 gegründet.

Tabóra, Hauptort v. Unjanjembe, s. d.

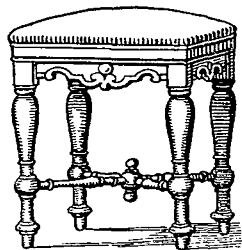
Taboriten, die radikalen Husiten, s. d.

Tabouret (—buréh), das = Taburett.

Täbris, Hst. der nordwestpers. Prv. Aserbeidschan, am Nordabhang des Sehend-Koh (3596 m hoch), etwa 200 000 E., verfallene Festungswerke, Teppich-, Baumwoll-, Seidenweberei, Obstbau, Handel (früher Haupthandelsplatz mit 500 000 E.).

Tabu, das, bei den Südseeinsulanern: Heiligkeit; als Adjektiv: heilig, unverletzlich.

Tábula, die, lat. = Tafel, Schreibtafel; Tabelle. — **T. Peutingeriána**, s. u. Peutinger. — **T. rasa** („abgekratzte Schreibtafel"), völlige Vertilgung v. Bestehendem; t. r. machen = reine Bahn machen. — **Tábulae Iliacae**, s. Ilische Tafeln. — **tabulär**, in ein Verzeichnis (z. B. Grundbuch) eingetragen. — **Tabulárium**, das, Urkundensammlung, Archiv. — **Tabulát**, das, getäfelter Boden, gedielter Gang. — **Tabulátor**, der, Tabellenschreiber; an Schreibmaschinen: Einrichtung zum Schreiben v. Tabellen. — **Tabulatür**, die, Aufzeichnung ganz bestimmter Vorschriften, bes. der poet. Regeln der Meistersinger (s. d.); Tonk. Bezeichnung der Töne (bis zum 18. Jhdt.) durch Buchstaben oder Zahlen statt Noten. — **Tabulétt**, das, Warenkasten (mit Schubfächern) herumziehender Händler.


Taburett.

Tabún, der, wanderndes Gestüt in den russischen Steppen.

Tabur od. **Tabor**, der, unserem Bataillon entsprechende türk. Infanterieabteilung.

Taburétt, das, niedriger Sessel ohne Lehne, runder Hocker.

Tacaná, der, mittelamerik. Vulkan im westl. Guatemala, an der mexikan. Grenze, 4064 m.

Tacarigua, See v., s. Valencia 2.

Tacca, T.-stärke, s. Takkazeen.

Tacchini (tackini), Pietro, Astronom, * 1838 und † 1905 in Modena; Dir. der Sternwarte des Collegio Romano in Rom, beobachtete bes. die Sonne u. 1874 in Indien den Venusdurchgang.

Tachard (taschàhr), Guy, frz. Jesuit, * 1651, Missionar in Siam, später in Bengalen, hier † 1712.

Tachau, westböhm. Bezirkshst. an d. Mies, 6585 E., Holz-, Glasindustrie, Knopffabr.

Tacheométer, der, das = Tachymeter.

Táchina, s. Raupenfliege.

Táchira (tátsch—), Staat im südwestl. Venezuela, Kordillerengebiet, 11 100 qkm, 101 709 E. (1909), Kaffee-, Kakao-, Tabak-, Zuckerrohrbau, Silber-, Kupferbergbau; Hst. San Cristobal.

Tachográph, der, „Geschwindschreiber"; 1. dem Hektographen (s. d.) ähnl. Apparat zur Vervielfältigung v. Schriften u. Zeichnungen, die v. einem lithograph. Stein auf die elast. Platte übertragen sind; 2. selbsttätig registrierendes **Tachométer**, Geschwindigkeitsmesser, Apparat zur Messung der Umdrehungsgeschwindigkeit kreisender Körper (z. B. der Umdrehungszahl v. Rädern), auch der Schnelligkeit fließenden Wassers (s. Hydrometer).

Tachta, ägypt. Stadt, s. Tahta.

Tachygráph, der, Schnellschreiber; = Tachograph. — **Tachygraphíe**, die, Schnellschrift, s. Stenographie. — **Tachy(hy)drit**, der, Kalziummagnesiumchlorid, ein Mineral in Abraumsalzen. — **Tachykardíe**, die, überschnelle Herztätigkeit. — **Tachylýt**, der, glasähnl. Basaltabart. — **Tachyméter** (Tacheometer), der, das, Apparat zum schnellen Winkel- u. Entfernungsmessen bei Geländeaufnahmen, eine Art Theodolit mit Distanzmesser. — **Tachýpetes** („Schnellflieger"), s. Fregattvogel.

Tácitus, 1. Cornelius, röm. Geschichtschreiber (aus Interamna?), lebte um 55/120 n. Chr., schr. unter Nerva u. Trajan: „Dialogus de oratoribus", „Germania", „Historiae" (röm. Geschichte v. 69 bis 96, Anfang erhalten), „Annales" (Gesch. Roms v. 14 bis 68, Mitte verloren). — 2. Marcus Claudius aus Interamna, röm. Kaiser 275, 276 erschlagen.

Tacna, nördlichste Prv. von Chile, Südamerika, 23 958 qkm, 29 638 E. (1909), Bergbau auf Kupfer, Eisen, Schwefel, Salz ꝛc., Obstbau; Hst. T. (San Pedro de T.), 11 504 E., Handel. T. war bis 1883 Prv. v. Peru.

Tacóma, nordamerik. Stadt am Pugetsund, Staat Washington (V. St.), 82 972 (1875 erst 300) E., prot. u. methodist. Universität, Eisen-, Holzindustrie, Getreidemüllerei, Handel. Dabei der Mount T. = Mt. Rainier, s. Kaskadengebirge.

Tacorá, der, erloschener Vulkan der Anden im nördlichsten Chile; in 4000 m Höhe ü. M. der gleichnam. Ort. Der T.-paß, 4180 m hoch, führt v. der Prv. Tacna nach Bolivia.

Tacuarémbo, Dep. in d. Mitte v. Uruguay, Südamerika, 21 015 qkm, 34 424 E. (1900); Hauptort San Fructuóso, 3000 E.

Tacubáya, mexikan. Stadt, südwestl. v. der Stadt Mexiko, 35 830 E., staatl. Sternwarte.

Tacúnga, La, ecuador. Stadt = Latacunga.

Tadcaster (täddkäst'r), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 29 072 E., Getreidehandel, Bier-, Malzfabr.

Tádema, niederländ. Maler, s. Alma Tadema.

Tadjúra, osttripolitan. Hafenstadt, 18 000 E.

Tadmór, syr. Stadt, s. Palmyra.

Tadórna, Gattung der Gänse, s. d.

Tádsch, T. Mahál, der, 1629/48 aus weißem Marmor erbaute prächtige Moschee am Dschamnaufer bei Agra in Vorderindien, Mausoleum des Kaisers Dschaham u. seiner Gattin, das schönste Bauwerk der arab.-ind. Kunst, im Innern mit Mosaiken aus farbigen Halbedelsteinen.

Tadschik, Bewohner Persiens (s. d.); dann übh. die Perser in Iran u. Westturkestan.

Tadschúra od. Tedschúra, Handelsplatz in Frz.-Somalland, Ostafrika, an d. T.-bai des Golfs von Aden, 5000 E. An der Bai auch die Hst. Dschibuti.

Tadsen, Tungusenstamm, s. Orotschen.

Taël (tehl), das, 1000 Käsch enthaltende chines. Gewichts- u. (bis 1914) Münzeinheit, durchschn. 37,5 g bzw. 3 ℳ; das Regierungs- od. Haikwan-T. = 37,58 g, als Münze amtlich = 6,41 M.

Taf, der, Getreide, s. Eragrostis.

Tafalla (—fálja), nordspan. Bezirksstadt, Prv. Navarra, 5494 E., Oliven-, Weinbau, Tonwarenfabr.

Tafel (in der Geologie), s. Tafelland.

Tafelbai, südafrik. Bucht an d. Südostküste v. Kapland; an ihr liegt Kapstadt. Südlich davon der **Tafelberg,** 1080 m hoch. — Tafelberg heißt auch ein Sternbild des südl. Himmels.

Tafelbild, auf Holztafel od. Leinwand ausgeführtes Gemälde (Tafelmalerei im Ggs. zur Wandmalerei). — **Tafelbouillon** (—bujón), die = Bouillonwürfel. — **Tafeldruck,** 1. Vervielfältigung von Schrift oder Zeichnungen mittels geschnittener Holzplatten (s. Buchdrucker- und Holzschneidekunst); 2. Zeugdruck mit **Tafelfarben,** s. Applikationsfarben.

Tafelfichte, Berg im Isergebirge an der Grenze v. Schlesien u. Böhmen, 1122 m hoch.

Tafelgut, s. Mensalgut. — **Tafellack** = Schellack. — **Tafelland,** Hochebene mit durchgehends horizontalen Gesteinsschichten (Tafeln). — **Tafelmalerei,** s. Tafelbild. — **Tafelrunde,** s. Artus. — **Tafelschere,** auf tischförm. Gestell befestigte Blechschere, deren langes Schneidmesser an 1armigem Hebel angebracht ist. — **Tafelschiefer,** feiner, schwarzer Tonschiefer. — **Tafelspat,** s. Wollastonit. — **Tafelstein,** an der Ober- und Unterseite flach geschliffener Edelstein.

Täfelung, Täfelwerk, Decken- od. Wandbekleidung aus umrahmten dünnen Holzplatten.

Taffet od. Taft, der, glattes, einfarb. Seidenzeug in leindwandartiger Bindung. Florentiner od. Futter-T., s. Florence. — **T.-papier,** einseitig gefärbtes u. glänzendes Papier.

Táffia, Táfia, der, s. Rum.

Tafilélt od. Tafilét, die, südmarokkan. Oase mit über 100 Ortschaften, südl. vom Atlas, am Nordrand der Sahara, 1380 qkm, etwa 100 000 E., Dattelpalmen-, Getreidebau; größte u. wichtigste Handelsstadt Abuam.

Tafna, der, nordafrik. Fluß, entspr. in Marokko, mündet in der alger. Prv. Oran ins Mittelländ. Meer, 155 km lang.

Taft, der, **Taftpapier,** s. Taffet.

Taft, William Howard, * 15. Sept. 1857 zu Cincinnati, lange im nordamerik. Justizdienst, 1901/04 Gouverneur der Philippinen, 1904/08 Kriegsminister, 1909/13 Präsident der V. St. (Republikaner). Seine undemokrat. Politik führte 1912 zur Spaltung seiner Partei; bei der Wahl 1912 unterlag er. Seit seinem Rücktritt ist er Prof. der Rechte an der Yale-Universität in New Haven.

Tag, 1. im Bergbau: Oberfläche der Erde. — 2. Sternk. die Zeit, in der die Sonne über dem Horizont steht (Ggs. Nacht, s. d.); am Äquator immer, überall am 21. März u. 23. Sept. (Äquinoktium) gleichlang (12 Stunden), an den Polen $1/2$ Jahr T. und $1/2$ Jahr Nacht (Polarnacht); zw. Polen und Äquator ist der T. nach der geographischen Breite und nach den Jahreszeiten verschieden lang, auf der nördl. Halbkugel am längsten am 21. Juni, auf der südl. am 21. Dez. Als Zeitmaß ist T. die Dauer der Drehung der Erde um ihre Achse, eingeteilt in 24 Stunden: Sonnen-T., s. Sonnenzeit u. Mittag; Stern-T., der Zeitraum zw. 2 aufeinanderfolgenden Durchgängen desselben Fixsterns durch den Meridian, beträgt 23 Std. 56 Min. 4 Sek.; der 24. Teil davon (Sternzeitstunde) ist um fast 10 Sek. kürzer als unsere Stunde.

Tag, Der, illustrierte Tageszeitung (3mal täglich), parteilos, 1901 gegr., Verlag Scherl in Berlin.

Tagál, Residentschaft auf Java, s. Tegal.

Tagálen, malaiischer Stamm auf den Philippinen, bes. im mittl. Luzon, etwa 1,5 Mill. Köpfe, meist katholisch.

Taganróg, südruss. Bezirksstadt am Asowschen Meer, Gebiet der Donkosaken, 70 330 E., Tabak-, Mehl-, Seifenfabr., Eisenindustrie, wichtiger Handelshafen.

Tagbogen, s. Nachtbogen. — **Tagblindheit,** s. u. Nachtblindheit. — **Tagebau,** Pingenbau, oberird. Abbau v. Lagerstätten (Braunkohlen, Steinbrüche); Ggs. Grubenbau. — **Tagebruch,** Pinge, Bodensenkung durch Einbruch v. Grubenbauten. — **Tagebuch,** kfm. s. Journal. — **Tagegelder,** s. Diäten. — **Tagekranz** = Hangebank, s. d.

Tagelied, mhd. Minne-Duett, behandelt den Abschied der Liebenden bei Tagesanbruch, haupts. v. den höf. Dichtern gepflegt (Dietmar v. Aist, Wolfram v. Eschenbach).

Tages, etrusk. Dämon, nach der Sage Jupiters Enkel u. als Knabe prophetischen Geistes der Erde entstiegen, Stifter der etrusk. Religion.

Tagesbefehl, militär. Anordnung des Dienstes vom Tage; auch = Parole. — **Tagesblindheit,** s. Nachtblindheit. — **Tagesbruch,** s. Tagebruch. — **Tagesgeschäft** od. Tageskauf, Kassageschäft, ein Kaufgeschäft mit sofortiger oder kurzfristiger Übergabe der Ware; Ggs. Lieferungsgeschäft. — **Tagesordnung** einer Versammlung, die vorher festgesetzte Reihenfolge der Beratungsgegenstände. „Über einen Gegenstand zur T. übergehen" = ihn verlassen u. zum nächsten übergehen.

Tagétes, Studenten-, Samt-, Totenblume, amerik. Gattg. der Kompositen, bei uns Zierpflanzen.

Tagewasser, aus dem Boden herausquellendes Wasser, ferner Regenwasser, das ohne bestimmten Lauf u. ohne festes Gerinne seinen Abfluß sucht; im Bergbau: v. oben in Gruben eindringendes Wasser.

Tagewerk, bayr. Ackermaß, s. d. — **Tagfahrt** = Termin. — **Tagfalter,** s. Schmetterlinge. — **Taggleiche,** Tag- u. Nachtgleiche, s. Äquinoktium.

Tagil, der, r. Nbfl. der Tura im ostruss. Gouv. Perm, mündet an der sibir. Grenze, 285 km lang.

Tagínä, alte ital. Stadt in Umbrien, jetzt Gualdo Tadino. Hier fiel der Ostgotenkönig Totila 552 im Kampf gegen Narses.

Tagkreis, der durch ein Gestirn im Lauf eines Tages am Himmelsgewölbe scheinbar beschriebene Kreis, zerfällt in Tag- u. Nachtbogen, s. d.

Tagliacózzo (talja—), mittelital. Stadt, Prv. Aquila degli Abruzzi, 8959 E. — 23. Aug. 1268 Sieg Karls v. Anjou über Konradin.

Tagliaménto (talja—), der, Fluß in der oberital. Prv. Udine, mündet ins Adriat. Meer, 168 km lang.

Tägliche Rundschau, 1880 gegr. Zeitung in Berlin, protestantisch-alldeutsch.

Taglilie, s. Hemerocallis.

Taglioni (taljóni), Filippo, Tänzer, * 1777 zu Mailand, Ballettmeister in Stockholm, Cassel u. Warschau, † 1871 in Como. — Seine Tochter Maria, berühmte Tänzerin, * 1804 zu Stockholm, † 1884 in Marseille als Gräfin Voisins. — Sein Sohn Paul,

Ballettmeister, * 1808 zu Wien, † 1884 in Berlin. — Dessen Tochter Maria, * 1833 zu Berlin, † 1891 als Fürstin Windischgrätz, war gefeierte Tänzerin des Berliner Hoftheaters.

Tagóre, Rabindranath T., ind. Dichter, * 1861 zu Kalkutta, schr. Lyrik, bes. die relig. Gedichtsammlung „Gitanjâli" (dtsch. „Hohe Lieder"), ferner Dramen u. Erzählungen, erhielt 1913 d. Nobelpreis f. Literatur.

Tagsatzung, in der Schweiz die Versammlung der Vertreter der Kantone bis 1848; östreich. = Termin. — **Tagschläfer**, Vogelgattg. = Schwalk, s. Schwalme. — **Tagsichtigkeit**, s. Nachtblindheit.

Táguanüsse = Elfenbeinnüsse, s. Phytelephas.

Tag- und Nachtgleiche, s. Äquinoktium.

Tagus, der, Fluß, jetzt Tajo.

Tagwerk (Juchart), bayr. Ackermaß, s. d. — **Tagzeiten, kirchliche**, s. Brevier.

Taháta, frz.-polynes. Besitz, eine der Gesellschaftsinseln, 82 qkm, etwa 1200 E.

Tahiti, fruchtbare frz. Insel in der Südsee, größte der Gesellschaftsinseln (T.-archipél), 1042 qkm, gebirgig (bis 2237 m hoch) u. vulkanisch, v. Korallenriffen umgeben, 11 691 E. (1909), davon 9400 Eingeborene, Ausfuhr v. Kopra, Vanille, Bananen, Baumwolle, Perlmutterschalen; Hst. (auch Res. des Apost. Vikariats T.) ist Papeete. — **T.-äpfel** oder -pflaumen, s. Spondias.

Táhkali = Carrierindianer, s. d.

Tahoe (—hóh), der, nordamerik. See in der Sierra Nevada an d. Grenze v. Nevada u. Kalifornien (V. St.), 510 qkm.

Tahta od. Tachta, oberägypt. Stadt l. vom Nil, Prv. Girge, 18 203 E., Residenz des kath. kopt. Bistums Luksor (Theben).

Tai, ostasiat. Volk, s. Schan.

Taifún od. Teifún, der, heftiger Wirbelwind in den chines. Meeren, bes. Juli bis Okt. wütend.

Taigi (—idschi), Anna Maria, ehrw. Visionärin, * 1769 zu Siena, † 1837 zu Rom als Frau eines Dieners im Palast Chigi; Seligsprechung eingeleitet.

Táihoku, chines. Taipé, Hst. der japan. Insel Formosa, am Tamsui, aus 1 japan. u. 2 chines. Teilen bestehend, 91 309 E.

Taihu, der, inselreicher ostchines. Binnensee südl. der Mündung des Jangtsekiang, an der Grenze der Prv. Kiangsu u. Tschekiang, 2430 qkm.

Taijüén od. Taijuén(fu), Hst. der nordchines. Prv. Schansi, am Fenho, 250 000 (nach andern nur 50 000) E., Residenz des Apostol. Vikariats Nord-Schansi.

Taikun = Schogun, s. Japan (Geschichte).

Tail (tehl), das, engl. = Tael.

Tailfingen, württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, 5412 E., Malzfabr., Sägewerke.

Taillandier, René Gaspard Ernest, gen. Saint-René-T. (ßän rönéh-tajandiéh), franz. Schriftsteller, * 1817 u. † 1879 zu Paris, Mitgl. der Akademie, Prof. der Literatur in Straßburg, Montpellier, seit 1863 in Paris; schr. „Gesch. des Jungen Deutschland", „10 Jahre deutsche Geschichte" (1847/57) 2c.

Taille (taj'), die, Schnitt, Kleiderschnitt; Teil des Leibes zw. Hüften u. Brust u. der ihn bedeckende Teil der Kleidung, bes. Frauenleibchen; auch: Wuchs, Leibesgestalt; bei Kartenglücksspielen bes. Pharao: Abziehen der Karten durch den Bankhalter. **T. douce** (dúhß'), frz. = Kupferstich; **T. dure** (dühr') = Stahlstich. — **Tailleur** (tajöhr), Schneider (Marchand T., s. d.); beim Pharao 2c. = Bankhalter. — **taillieren**, schneidern; als Bankhalter die Karten abziehen. — **Tailor** (tehler), engl. = Schneider; **T.-made** (mehd), das, Schneiderkleid, vom Schneider hergestelltes, schmuckloses, nur durch guten Schnitt wirkendes Frauenkleid; auch: dafür bestimmter Wollstoff.

Taimyr, Halbinsel des Nördl. Eismeers, der nördlichste Teil Sibiriens, zum Gouv. Jenisseisk gehörig, läuft in das Kap Tscheljuskin aus. Darauf der T.-see (2650 qkm), den der in die T.-bucht des Nördl. Eismeers mündende T.-fluß durchströmt. Die am Nordwestende der Bucht liegende T.-insel ist 980 qkm groß.

Tain (tän'), südostfrz. Stadt l. an d. Rhône, Dep. Drôme, Arr. Valence, 3148 E., Weinbau, Seidenindustrie.

Tainan, Stadt auf Formosa, s. Taiwan.

Taine (tähn'), Hippolyte, frz. Philosoph u. Historiker, * 1828 zu Vouziers, Prof. in Paris, † 1893; Hptw. „Gesch. der engl. Literatur", „Origines de la France contemporaine" (Gesch. der Revolution, 6 Bde.), „Von der Intelligenz", „Philosophie der Kunst" (alle auch deutsch).

Táing, das, birman. Meile = 3,4 km.

Taingan od. Thaian, ostchines. Stadt am Fuß des hl. Berges Taischan (1545 m hoch; bedeutendster chines. Wallfahrtsort), Prv. Schantung, 48 000 E.

Taipé, T.-fu, Hst. v. Formosa, s. Taihoku.

Taiping, 1. hinterind. Stadt, s. Perak. — 2. (-ping), der, aufrührerischer Bund in China, erregte 1850 einen gefährl. Aufstand, bes. in Südchina, 1864 durch die Engländer und Franzosen niedergeworfen, 1865 ganz vernichtet.

Tairen, jap. = Dalnij, Hst. v. Kwantung.

Tais, türk.-arab. Wilajet im südlichsten Jemen; befestigte Hst. **T.**, etwa 25 000 E.

Taischan, der, chines. Berg, s. Taingan.

Taiwan, chines. Name der Insel Formosa. Unweit der Südwestküste die japan. Ken-Hst. **T.** od. T.-fu, jap. Tainan, 57 622 E., dem fremden Handel geöffneter Hafen Anping, Zuckerausfuhr.

Taiyuén(fu), chines. Stadt = Taijüen.

Taizz, arab. Wilajet und Stadt = Tais.

Tajamúlco, der, Vulkan in Guatemala, s. d.

Tajo (tácho), portug. Tejo (téschu), im Altertum Tagus, der, größter Fluß der Pyrenäischen Halbinsel, entspr. in der ostspan. Prv. Teruel im Iber. Scheidegebirge, mündet mit großem Trichter b. Lissabon in den Atlant. Ozean, 910 km lang, 130 km in Portugal schiffbar; Stromgebiet 81 000 qkm, Hauptnbfl. in Spanien der Jarama mit dem Henares.

Taka, 1. ägypt. Prov. = Kassala. — 2. das, Längenmaß (= 7,316 m) in Sansibar.

Takámatsu, japan. Ken-Hst. (Ken Kagawa) im nördl. Schikoku, 42 578 E., Hafen.

Takáo, japan. Hafenstadt (Reis-, Zuckerausfuhr) an der Südwestküste v. Formosa, 50 000 E., seit 1864 dem fremden Handel geöffnet.

Takáoka, japan. Stadt südl. der Bucht v. Tojama im mittl. Hondo (Nippon), 33 603 E., Metallindustr.

Takásaki, japan. Stadt im mittl. Hondo (Nippon), nordwestlich von Tokio, 39 961 E., Seidenzucht und -industrie.

Takáseh, der, r. Nbfl. des Atbara in Afrika.

Tákata, japan. Stadt im mittl. Hondo (Nippon), nahe der Westküste, Ken Niigata, 24 000 E., Baumwoll-, Seidenindustrie.

Takáu, japan. Hafen = Takao.

Takel, das, Zugseil am Schiffsmast, großer Flaschenzug. — **Takelage** (—láhsch'), die, Takelwerk, Gesamtheit des zu den Masten u. Segeln gehör. Tauwerks (auch mit Einschluß der Masten, Rahen, Gaffeln u. Segel selbst). — **takeln**, mit Takelage versehen.

Takiang, der, chines. Fluß = Jangtsekiang.

Takkazéen, trop. monokotyle Pflanzenfamilie; Hauptgattung Tacca mit der ostasiat. Art T. pinnatifida, einem wegen der stärkemehlhaltigen, das sog. tahitische Arrowroot (Takkastärke), liefernden Knollen in d. Tropen viel angebauten ostasiat. Kraut.

Takla-Makan, große ostturkestan. Wüste, der Hauptteil des Tarimbeckens.

Takónisches System, obere archäische Schichten der Urschieferformation in Nordamerika.

Takt, der, 1. Gefühl für das Rechte u. Schickliche, Feingefühl. 2. Tonk. Zeitmaß; einer der kleinsten Abschnitte gleichen Notenwerts, aus denen sich jedes Musikstück zusammensetzt, und die unser Ohr durch starke Betonung wahrnimmt; abgeteilt durch T.-striche (senkrechte Striche durch das Liniensystem). Notenwert u. Betonung bedingen verschiedene T.-arten, die durch T.-zeichen (4/4 = C, 2/2 = ₵, 3/4, 2/4, 3/8, 6/8, 9/8, 12/8) am Anfang des Tonstücks bezeichnet werden. Man unterscheidet gerade oder 2teilige T.e, d. h. solche mit einer geraden Zahl von T.-teilen (2, 4, 6, 12) u. ungerade od. 3teilige, d. h. solche mit einer ungeraden Zahl v. Teilen (3, 9). Die T.-arten mit einer einfachen Zahl (2, 3) v. Teilen heißen einfach, die mit einer zusammengesetzten Zahl (4 = 2 × 2, 6 = 2 × 3 2c.) zusammengesetzt. Regelmäßig betonte T.-teile heißen gut, regelmäßig nicht betonte schlecht. Auf-T., s. d. — **T.-messer,** s. Metronom. — **taktieren,** den Takt (mit dem Taktstock) schlagen, das Zeitmaß eines Tonstücks deutlich machen.

Taktik, die, Lehre v. der Ausbildung (formelle od. elementare T.), Aufstellung u. Verwendung (höhere od. angewandte T.) der Truppen zum Gefecht, ein Zweig der Kriegswissenschaft, Ausführung des v. der Strategie Bestimmten; übtr. kluges, zweckmäß. Vorgehen. — **taktisch,** die Taktik betr., gefechtsmäßig; kleinste t.e Einheiten sind Kompagnie bzw. Eskadron bzw. Batterie.

Taku, befestigter ostchines. Ort an d. Mündung des Peiho ins Gelbe Meer (Golf v. Tschili), Prv. Tschili, Schiffbau. 1858 v. den Engländern u. Franzosen, beim Boxeraufstand 17. Juni 1900 v. den verbündeten Großmächten beschossen u. erstürmt.

Tal, durch Erosion od. tektonisch (durch Verwerfung od. Faltung) entstandene Vertiefung zw. 2 Bergen; Kessel-T. = Zirkus-T., s. Kar.

Tala, unterägypt. Stadt, Prv. Menufije, 15 018 E.

Taláing od. **Mon,** drawid. Volksstamm in der brit.-ind. (bengalischen) Div. Pegu, Buddhisten.

Talamánca, die atlant. Küstenniederung im mittelamerik. Staat Costa Rica, v. den gleichnam. Indianern bewohnt.

Tálanton, das, s. Talent.

Talár, der, langer u. weitärmeliger Rock als Amtstracht der protest. Prediger u. der Richter sowie als Festkleid der Universitätsprofessoren; auch Amtstracht der kathol. Geistlichen = Soutane.

Tálaro, der, alte oberital. silberne Handelsmünze v. 3,60 bis 4,20 ℳ; im Orient = Maria-Theresien-Taler.

Talássio, röm. Hochzeitsgott = griech. Hymen.

Taláutinseln od. **Talaurinseln,** niederländ.-ostind. Inselgruppe zw. Halmahero u. Mindanao, Residentsch. Menado, 925 qkm, 5000 malaiische E.

Talavéra de la Réina, mittelspan. Bezirksstadt am Tajo, Prv. Toledo, 10 580 E., Töpferei, Tuch-, Lederfabr., Reste v. röm. u. maur. Befestigungen. 27./28. Juli 1809 Sieg der Engländer unter Wellington über die Franzosen.

Talbot (tаólbōt), 1. **John,** 1. Graf v. Shrewsbury, engl. Kriegsheld im Krieg mit Frankreich, fiel 1453 bei Castillon an d. Dordogne. — 2. **George,** 6. Graf v. Shrewsbury, Wächter Maria Stuarts 1569/84, † 1590. — 3. **Henry Fox,** engl. Physiker, * 1800, Erfinder der **Talbotypie,** d. h. Photographie mit lichtempfindl. Papier, † 1877.

Talbrücke, s. Viadukt.

Talca, Prv. im mittl. Chile, Südamerika, 9948 qkm, 133 501 E. (1910), Acker-, Obstbau, landw. Industrie; Hst. **T.,** r. vom Rio Maule, 38 040 E., Papierfabr., Weberei.

Talcahuáno, mittelchilen. Stadt am Stillen Ozean, Prv. Concepción, 15 561 E., Kriegs- u. Handelshafen, Docks, Weizenausfuhr.

Talcum, das, lat. = Talk.

Tale (tehl), das = Taël.

Talegálla, Buschhuhn, s. Großfußhühner.

Táleman, Präs. einer der beiden Kammern des schwed. Reichstags (früher: Sprecher des Bauernstandes auf den Reichstagen).

Talence (—láñß'), westfrz. Dorf, südl. Vorort von Bordeaux, 13 224 E., Weinbau, Marienwallfahrt.

Talént (grch. Tálanton), das, 1. höchste Gewichts- u. Münzeinheit im alten Griechenland, eingeteilt in 60 Minen = 6000 Drachmen; am bekanntesten das attische T. = etwa 26 kg bzw. 4715 ℳ; neugriech. Handelsgewicht v. 100 Minen = 150 kg; 2. übtr. „Zugewogenes", d. h. natürl. Anlage, bes. gute geistige Begabung; auch: mit guten Fähigkeiten ausgestatteter (talentierter) Mensch.

tale quale, so wie (es ist), so gut wie es geht, einigermaßen; auch: in Bausch u. Bogen.

Taler, der, alte Silbermünze, urspr. in Joachimsthal (s. d.) geprägt, dann in ganz Deutschland und Östreich, auch Italien, Holland 2c. eingeführt. In Norddeutschland gingen seit 1857 (Vereins-T.) 30 T. auf 1 Pfund fein Silber, u. der T. zerfiel in 30 Silbergroschen. Seit 1872 wurden in Deutschland keine T. mehr geprägt, seit 1907 wurden sie aus dem Verkehr gezogen; ihr Ersatz ist das silberne 3 ℳ-stück. Levantiner T. ≙ Maria-Theresien-T., s. d. Marien-T. (mit Marienbildnis) wurden bes. in Bayern, Sieges-T. zur Erinnerung an 1870/71 in Preußen, Bayern, Sachsen 2c. geprägt. — **T.-humpen,** Münzhumpen (s. d.) mit T.-stücken.

Taléth = Tallith, s. d.

Talfer, die, r. Nbfl. des Eisack, s. Sarntal.

Talg (Unschlitt, Inselt), festes Rinds- od. Schaffett, das als Schmier-, Nahrungsmittel, zur Kerzen-, Seifen-, Salben-, Stearinbereitung, in der Gerberei u. Wollspinnerei gebraucht wird. Preß-T., bei 25° gewonnen, dient zur Kerzenfabrikation u. als Oleomargarin für Kunstbutter. Schweine-T. (Schmer), das Fett aus der Bauchhöhle u. von den Rippen der Schweine, wird durch Schmelzung u. Reinigung zum Schweinefett (Schmalz). Einige Pflanzen liefern den vegetabilischen od. Pflanzen-T., z. B. Japan-T., s. Rhus. — **T.-baum,** s. Stillingia u. Vateria. — **T.-drüsen,** s. Haut; vgl. Mitesser u. Atherom (T.-geschwulst). — **T.-säure** = Stearinsäure.

Talicúnaöl = Karapafett, s. Carapa.

Taliénwan, japan. Halbinsel an d. Südostspitze v. Kwantung (auf Liautung); an der T.-bucht des Gelben Meeres liegt Dalnij.

Talifú, befestigte südwestchines. Stadt westl. vom Talisee, Prv. Jünnan, 20 000 E., Salzgewinnung.

Talión (poena taliōnis), die, Wiedervergeltung, Erwiderung eines Unrechts durch ein ebensolches; gesetzlich noch die Todesstrafe.

Talipótbaum = Fächerpalme, s. Corypha.

Talisch od. Talysch, Landschaft an d. Südwestküste des Kasp. Meeres in der nordpers. Prv. Gilan u. der russ.-transkaukas. Prv. Baku; das T.-gebirge erhebt sich bis etwa 2500 m.

Tálisman, der, seinen Träger angeblich in übernatürl. Weise schützender Gegenstand, Amulett.

táliter quáliter = tale quale, s. d.

Talith = Tallith.

Talje, die, Schspr. kleinerer Flaschenzug; vgl. Takel.

Talk, der, helles u. fettiges Mineral aus kieselsaurer Magnesia, auf Erzlagerstätten, teils schieferig (T.-schiefer), teils in dichten Aggregaten (Speckstein, s. d.), dient zu Streupulvern, Pillen u. Maschinenschmiere. Mit Chlorit gemengt heißt es Topfstein u. wird zu Töpfen, Kaminen zc. gebraucht. — **T.-erde,** s. Magnesium. — **T.-spat,** Mineral = Magnesit.

Talke, die, böhm. Gericht: Hefekloß m. Pflaumenmus.

Tallahassee (tällehässi), Hst. des nordamerik. Staates Florida (V. St.), 2981 E., Staatskapitol, Ziegeleien.

Tallard (—lahr), Camille Graf, franz. Feldherr, * 1652, befehligte 1703/04 im Span. Erbfolgekrieg, 1704 bei Höchstädt besiegt u. bis 1711 in engl. Gefangenschaft, † 1728.

Tállaro = Talaro.

Talleyrand (tall'rañ), 1. Charles Maurice de T.-Périgord, 1806 souveräner Fürst v. Benevent, 1817 Herzog v. T., * 13. Febr. 1754 in Paris, 1788/91 Bisch. v. Autun, später laisiert, beantragte 1789 die Säkularisation des Kirchenguts, lebte während der Schreckensherrschaft in England und Amerika, war 1797/1807 Min. des Auswärtigen, hervorragend beteiligt an den Umwälzungen in Deutschland 1803 und 1806, mit Napoleon später halb zerfallen, früh auf Seite der Bourbonen, 1814 Pair, Min. des Auswärtigen u. auf dem Wiener Kongreß tätig, 1830/34 Gesandter in London, † 17. Mai 1838 zu Paris, mit der Kirche versöhnt. Memoiren, 5 Bde. — 2. Dorothea, Gemahlin seines Neffen Edmond (* 1787, † 1872), Herzogin v. Dino, s. Sagan.

Tallien (—liäñ), Jean Lambert, frz. Revolutionär, * 1767, wütete als Konventskommissär in Bordeaux 1793, stürzte 1794 Robespierre, † 1820. — Se. Gattin Thérèse geb. Cabarrus, * 1773, später Gemahlin des Fürsten Chimay, war beteiligt beim Sturz der Schreckensherrschaft u. einflußreich unter dem Direktorium, † 1835.

Tallipótbaum = Fächerpalme, s. Corypha.

Tallis od. Tallith, der, die, beim Gebet in der Synagoge getragener Mantel od. Gebetsschleier der Juden.

Tallis od. Tallys (tällis), Thomas, engl. Komponist, † 1585 als Hoforganist der Königin Elisabeth; schr. 16 Motetten, darunter die berühmte 40stimmige Spem in alium non habui.

Talma, François Jos., Schauspieler, * 1763 und † 1826 in Paris, berühmter Heldendarsteller der frz. Tragödie, Gatte der Schauspielerin Charlotte Vanhove (* 1771, † 1860); schr. „Lebenserinnerungen".

Talman (schwed.) = Taleman.

Talmi, das, goldähnl. Legierung v. Kupfer (86%), Zink (12%), Zinn zc., mit 1% Gold plattiert zu Schmucksachen.

Talmúd, der, zusammenfassende Bezeichnung für die Mischna, d. i. Sammlung der religionsgesetzl. Überlieferungen der Juden, abgeschlossen gegen Ende des 2. Jhdts. durch Jehuda ha-Nasi, u. die daran geknüpften Erläuterungen (Gemára) der Rabbinerschulen in Palästina u. bes. Babylon (bis zum 6. Jhdt.). — **Talmudist,** den Talmud anerkennender Jude.

Talon (talóñ), der, frz. = Hacke, Ferse; Vorsprung der Außenmauer v. Bastionen; beim Feldmessen: Absteckstange; beim Karten- u. Dominospiel: Stock, d. h. die nach dem Verteilen übrig gebliebenen Karten bzw. Steine; bei Wertpapieren der Abschnitt (Stammstreifen) des Zinsbogens, v. dem die Kupons abgeschnitten werden, u. gegen dessen Rückgabe ein weiterer Zinsbogen verabfolgt wird. Die dabei zu entrichtende **T.-steuer** wurde 15. Juli 1909 bei d. Reichsfinanzreform eingeführt u. beträgt 0,5% vom Nennwert der Wertpapiere, bei inländ. Schuldverschreibungen der Gemeinden, Hypothekenbanken, Eisenbahngesellschaften u. dgl. 0,2%; Schuldverschreibungen des Reichs u. der Bundesstaaten sind frei. Ertrag 1. April 1912/13: 9,3 Mill. ℳ.

Talos, von sm. Oheim Dädalus (s. d.), der ihm die Erfindung der Säge, des Zirkels u. der Töpferscheibe neidete, ermordet.

Talpa, s. Maulwurf.

Tal-pos-is, der, Uralberg = Töll-pos-is.

Talsperre, Staubecken, Ansammlung großer Wassermengen (in „Stauseen") durch Aufführen eines Staudammes aus Erde od. Mauerwerk am Talausgang eines wasserreichen Gebietes. Die auf felsigem Untergrund aufzuführenden Staudämme erhalten eine beträchtl. Höhe, Trapezquerschnitt od. Pfeilerbau. Größte T. der Welt ist die des Croton River b. Neuyork (70 m Dammhöhe u. 125 Mill. cbm Wasserinhalt), größte deutsche die Urft-T. (53 m Dammhöhe). Durch Anlage von T.n werden Überschwemmungen verhütet; die gestaute Wassermenge dient zur gleichmäß. Versorgung als Trink- od. Brauchwasser u. für Kraftzwecke.

Taltál, nordchilen. Dep.-Hst. am Stillen Ozean, Prv. Antofagasta, 11 457 E., Hafen, Salpeter-, Kupferausfuhr.

Talus, der, Sprungbein, s. Fuß.

Talvj, Pseud., s. Robinson 2.

Talysch, T.-gebirge, s. Talisch.

Tálzium, das, s. Magnesium.

Tamagno (—mánjo), Francesco, * 1851 zu Turin, † 1903 in Varese b. Turin; stieg vom Schlosserlehrling zum gefeierten Tenoristen empor, gastierte erfolgreich mit A. Patti.

Tamagrût, südmarokkan. Stadt am Draa, 8000 E., theolog. Landesanstalt, Getreide-, Viehhandel.

Tamán, zum Kubangebiet gehör. russ. Halbinsel zw. dem Asowschen u. Schwarzen Meer, Kertsch gegenüber, hat Schlammvulkane u. Naphthaquellen. An der T.-bucht (im Westen) das Dorf **T.** od. Tamánskaja Staniza, 7666 E.

Tamándua, der, kleine Art Ameisenbär.

Tamarikazeen, Zistiflorenfamilie mit schuppenförm. Blättern, in der nördl. gemäß. Zone und in Südafrika; Hauptgattung Tamarix.

Tamarindus indica, indische **Tamarinde,** eine trop.-asiat. Leguminose, immergrüner Baum, liefert das als Erfrischungs- u. Abführmittel dienende T.nmus, ferner Nutzholz und Gerbrinde.



Tamarindus indica

Támarix, Tamariske, die, **Gattg. der Tamarikazeen** am Mittelmeer u. in Asien. Ziersträucher sind T. gal-

lica (französ. T.), tetrándra, duhúrica u. germánica (deutsche T.); T. mannifera, Tarfastrauch, liefert durch den Stich einer Schildlaus das süßschmeckende Sinaï- od. T.nmanna.

Tamáschek, die, Sprache der Tuareg.

Tamáschima, japan. Stadt an d. Südwestküste von Hondo (Nippon), Ken Okajama, 20 252 E.

Tamatáve, Prv.-Hst. an d. Ostküste v. Madagaskar, 8761 E., Haupthandels- u. -hafenplatz der Insel.

Tamäulipas, nordostmexikan. Staat am Golf von Mexiko, 83 597 qkm, 249 253 E. (1910), Getreide-, Tabak-, Baumwoll-, Zuckerrohrbau, Viehzucht, Fabr. v. Rum u. Zigarren; Hst. Victoria (zugleich Residenz des kath. Bistums T.), Haupthafen Tampico.

Tambach, sachsen-gothaischer Marktflecken im Thüringer Wald, Bez. Ohrdruf, 3008 E., Spielwaren-, Holz-, Papier-, Porzellan-, Metallindustrie, Granitbrüche, Luftkurort. Dabei Dietharz, s. d.

Támbelaninseln, zur niederländ.-ostind. Residentsch. Riouw gehör. Inselgruppe (72 qkm) zw. Malakka u. Borneo.

Tambo, 1. der, südamerik. Fluß = Apurimac. — 2. Pizzo T., der, vergletscherter Berg in der Adulagruppe der Lepont. Alpen, an der schweiz.-italien. Grenze, 3275 m hoch.

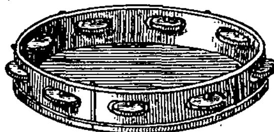
Tambóra, der, Vulkan auf Sumbawa, s. d.

Tambour (tanbúhr; meist támbuhr), der, 1. Trommler (s. Spielleute); T.-majór, früher Bezeichnung des Leiters der Spielleute eines Infanteriebataillons, jetzt Bataillons-T. genannt. T. battant (battán), Sturmangriff mit schlagendem T. — 2. Mauer- od. Palisadenvorsprung zum Schutz v. Toren u. Brücken. — 3. Stickrahmen = Tamburin. — 4. Bauk. trommelförmiger, unter der Halbkugel eingeschobener Teil des Kuppelgewölbes.

Tambów, innerruss. Gouv., 66 588 qkm, 3 412 900 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht, landw. Industrie; Hst. **T.** an d. Zna, 68 400 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, bedeut. Handel mit landw. Erzeugnissen u. Pferden, Schinken-, Leder-, Seifenfabr.

Tambúr, der, morgenländ. Art Zither od. Mandoline mit 3 od. 6 Saiten.

Tamburin, das, kleine Handtrommel mit nur 1 Fell u. Schellen am Trommelreifen, Begleitinstrument bei Tänzen, bes. der Tarantella; bei den Provenzalen mehr lang u. eng geformt. T. heißt auch eine ähnl. flache Handtrommel zum Ballschlagen über eine gespannte Schnur (T.-ball) od. als Stickrahmen. — **tamburieren,** auf solchem Stickrahmen mit einer der Häkelnadel ähnl. Tamburiernadel im Kettenstich sticken.



Tamburin.

Tamburini, 1. Antonio, gefeierter Bassist, * 1800 zu Faënza, wirkte zuletzt in Paris am Italien. Theater, † 1876 in Nizza. — 2. Michelangelo, ital. Jesuit, * 1648, 1706 Ordensgeneral, † 1730. — 3. Pietro, * 1737, Jansenist u. Josephiner, Prof. in Pavia, beteiligt an der Synode v. Pistoja, † 1827. — 4. Tomaso, sizil. Jesuit, * 1591, Probabilist, von den Jansenisten des Laxismus beschuldigt, † 1675.

Tamerlán, s. Timur.

Támesis, der, lat. = Themse.

Tamétsi-Dekret, s. Ehe.

Támfana, german. Göttin = Tanfana.

Támil od. Tamúlen, drawid. Stamm in Indien, bes. im südl. Vorderindien u. auf Ceylon, etwa 16 Mill. Köpfe, geistig unter den Drawida am höchsten stehend. Ihre Sprache, das Tamil, weist eine reiche ältere Literatur auf u. ist noch als Schriftsprache gebräuchlich.

Tamína, die, l. Nbfl. des Rheins im schweiz. Kanton St. Gallen, durchfließt b. Pfäfers die wild-großartige T.-schlucht, mündet b. Ragaz, 26 km lang.

Tamines (—mihn'), belg. Stadt an d. Sambre, Prv. u. Arr. Namur, 4592 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Tamins, schweiz. Dorf an d. Vereinigung v. Hinter- u. Vorderrhein, Kant. Graubünden, 863 E., Touristenstandort.

Tamis (—mih), der, frz. = Etamin.

Tamise (—mihs'), 1. vlaem. Temsche, belg. Stadt an d. Schelde, Prv. Ostflandern, Arr. St.-Nicolas, 13 303 E., Textilindustrie, Holzschuhfabr., Korbflechterei, Schiffbau. — 2. die, frz. Name der Themse.

Tamjurt, der, afrik. Berg, s. Atlas 1.

Tamlung, der, das, siames. Gewicht = 60,7 g und Münze = 10,17 *M*, eingeteilt in 4 Bat.

Tammany (tämmäni), die, 1789 in Neuyork gegr. Gesellschaft, urspr. demokratisch, wurde seit etwa 1860, bes. in Neuyork unter Leitung v. W. M. Tweed (s. d.), zu einer Korruptionsgesellschaft, die großen Einfluß auf Wahlen, Vergebung v. Ämtern u. Lieferungen, Handhabung der Gesetze u. Polizei besitzt.

Támmersfors, russ.-finn. Stadt, Län Tawastehus, 44 064 E., bedeut. Textil-, ferner Papierindustrie.

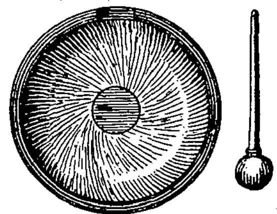
Tampa, nordamerik. Hafenstadt an der T.-bai des Golfs v. Mexiko, Westküste des Staates Florida (V. St.), 38 254 E., Zigarrenfabr., Winterkurort.

Tampico, ostmexikan. Hafenstadt am Golf v. Mexiko, Staat Tamaulipas, in lagunenreicher Gegend, 19 000 E., Ausfuhr v. Metallen, Gelbholz, Häuten, Wolle, Drogen. — **T.-fasern,** Art Agavefasern zu Bürsten ꝛc.

Tampon (tanpón), der, Bausch aus Watte, Mull od. Scharpie, der zur Blutstillung od. Einführung v. Arzneiflüssigkeiten in Öffnungen des Körpers gebracht wird. — **tamponieren,** mit Tampon ausfüllen. — **Tamponáde,** die, Einlegung eines Tampons.

Támsui, japan. Hafenstadt an der Nordküste v. Formosa, an d. Mündung des T.-flusses in die Fukienstraße, 60 000 (nach andern nur 10 000) E., bedeut. Teeausfuhr.

Tamsweg, salzburg. Bez.-Hauptort an d. Mur, im Lungau, als Gemeinde 8473 E., Getreide-, Viehhandel.



Tamtam.

Tamtam, Gong, Tschung, das; chines. Schlaginstrument v. dröhnendem, lang anhaltendem Ton, eine in der Mitte stark vertiefte Metallscheibe, deren breiter Rand einen großen, runden Ausschnitt hat; wird durch filzbezogenen Holzschlägel zum Tönen gebracht. T. schlagen = marktschreierisch sich od. seine Ware empfehlen.

Tamúlen, ind. Volk, s. Tamil.

Támura, japan. Name v. Quelpart.

Tamworth (tämmuörs), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 7738 E., Tuch-, Papierfabr. Geburtsort von R. Peel, Denkmal.

Tan, das, japan. Maß = Tang; chines. Gewicht = Pikul.

tan, Abk. für Tangens.

Tana, 1. = Asow, s. Tanais. — 2. der, die, Art der Spitzhörnchen, s. d. — 3. T.=elv, der, Grenzfluß zw. Norwegen u. Finnland, mündet auf norweg. Gebiet in den T.=fjord des Nördl. Eismeers, 280 km lang, reich an Lachsen; Flußgebiet 14 800 qkm. — 4. der, brit.=ostafrik. Fluß, entspr. in mehreren Armen am Kenia u. Aberdaregebirge, mündet über eine Sandbarre in den Ind. Ozean, etwa 1000 km lang, 576 schiffbar. — 5. See, s. Tanasee.

Tanacétum, Kompositengattg. der nördl. gemäß. Zone; häufig ist T. vulgáre, Rainfarn, auch Wurmkraut genannt, weil es früher als Wurmmittel diente. T. balsamíta, Pfeffer=, Marienblatt, Balsamkraut, Frauenminze, ist eine südeurop. Gartenzierpflanze.

Tánaelv, der, Fluß, s. Tana 3.

Tánagra, altgriech. Stadt am Asopos in Böotien; 457 v. Chr. Niederlage der Athener durch die Spartaner. Seit 1873 viele Terrakottenfunde (bes. kleine Statuen: T.=figuren).

Tanágras (Tangáren, Tanágridae), von Früchten lebende finkenähnl. Singvögelfamilie in Süd=, Mittel= u. im südl. Nordamerika; Männchen lebhaft gefärbt, z. T. Stubenvögel.

Tánaïs, der, alter Name des Flusses Don; an sr. Mündung die altgriech. Stadt T., eine Kolonie v. Milet, beim heutigen Asow (dem alten Tana).

Tananarivo, Stadt = Antananarivo.

Tánaquil, Gemahlin des röm. Königs Tarquinius Priscus, nach dessen Ermordung sie ihrem Schwiegersohn Servius Tullius den Thron verschaffte.

Tánaro, der, r. Nbfl. des Po in Oberitalien, entspr. in den Meeralpen, mündet unterhalb Alessandria, 205 km lang.

Tänaron, jetzt Kap Matapan, trug im Altertum ein berühmtes Heiligtum des Poseidon.

Tanasee, größter, fischreicher See in Abessinien, im nordwestl. Hochland, 3630 qkm; Abfluß der Abaï (Blauer Nil).

Tanchelm (Tánchelin), relig. Schwärmer aus Antwerpen, um 1124 daselbst von einem Geistlichen erschlagen; verwarf die kirchl. Hierarchie u. gewann großen Anhang in Utrecht, Brügge u. Antwerpen; bekämpft vom hl. Norbert.

Tandem (tänndem), das, leichter, 2rädriger Wagen mit 2 hintereinander gespannten Pferden; Fahrrad mit 2 Fahrersitzen hintereinander.

Tandem, Felix, Pseud., s. Spitteler.

Tandler, östr. u. süddtsch. = Trödler.

Tandscha, arab. Name v. Tanger.

Tándschur, engl. Tanjore, brit.=ind. Distrikts=Hst. am Kavery, Präsidentsch. Madras, 57 870 E., Seidenteppich=, Musselinweberei, Metall= und Juwelierarbeiten.

Tandschür, der, s. Tibetanische Sprache.

Tanéjew, Sergei, gediegener russ. Komponist, * 25. Nov. 1856 im Gouv. Wladimir, Schüler Rubinsteins, Dir. des Moskauer Konservatoriums; schr. 4 Symphonien, 7 Streichquartette, Orchestersuiten und die Oper „Oresteia".

Tanéra, Karl, Schriftsteller, * 1849, 1870/72 bayr., später württemb. Offizier, 1887 als Hauptmann verabschiedet, † 1904; schr. „Der Krieg v. 1870/71" (7 Bde.), „Deutschlands Kriege v. Fehrbellin bis Königgrätz" (9 Bde.), „Ernste und heitere Erinnerungen eines Ordonnanzoffiziers v. 1870/71" (frisch u. anschaulich), ferner Romane, Reisebeschreibungen („Aus 3 Weltteilen") ꝛc.

Tanesrúft, die, wasser= u. vegetationsloses Flachland in der westl. Sahara.

Tanétte, niederländ.=ostind. Vasallenstaat auf der gleichnam. südwestl. Halbinsel v. Celebes, 556 qkm; Hst. T. an der Makassarstraße.

Tánfana, german. Göttin; Germanicus zerstörte ihr Heiligtum im Land der Marsen 14 n. Chr.

Tanfucio (—fútscho), Neri, Pseud., s. Fucini.

tang, Abk. für Tangens.

Tang, 1. der, Meeresalge, s. Tange; 2. Tan, das, japan. Feldmaß = 9,917 a, auch Längenmaß v. etwa 3,8 m.

Tanga, dtsch.=ostafrikan. Bezirkshauptort an der T.=bai des Ind. Ozeans, 5700 E. (141 Weiße), Ausgangspunkt der Usambarabahn zum Kilimandscharo, Hafen. 3.—5. Nov. 1914 schwere Niederlage der Engländer durch die dtsch. Schutztruppe.

Tangáren, Singvögel, s. Tanagras.

Tangan(j)ika, der, v. Gebirgen umgebener afrikan. Binnensee an d. Grenze v. Dtsch.=Ostafrika, Belg.=Kongo u. Brit.=Nordrhodesia, 35 500 qkm, 780 m ü. M. Hauptzuflüsse der Russisi u. der Mlagarassi, Abfluß zum Kongo der Lukuga. 1858 v. Burton und Speke entdeckt. Residenz des Apost. Vikariats T. ist Karema.

Tange, allgem. Name für verschiedene Meeresalgen, bes. die Phäophyzeen, s. d.

Tangelbaum, schweiz. = Kiefer.

Tángens od. **Tangénte,** die, Abk. tan(g), im rechtwinkl. Dreieck das Verhältnis der einem spitzen Winkel gegenüberliegenden Kathete zur anliegenden (Ggs. Kotangente), ist gleich dem Quotienten (sin: cos) aus Sinus u. Kosinus; sonst: Gerade, die eine Kurve, z. B. den Kreis (s. d.), trotz belieb. Verlängerung nur in 1 Punkt berührt. — **Tangentenbussóle,** die, Art Galvanometer (s. d.), bei dem die Magnetnadel im Mittelpunkt eines kreisförm. Kupferstreifens angebracht ist. — **tangentiál,** eine Tangente bildend, zu ihr gehörig; T.=bewegung, s. Zentralbewegung; T.=kraft, Schwungkraft, s. Zentrifugalkraft; T.=rad, eine Art Turbine, s. d. — **Tangentométer,** der, das, trigonometr. Instrument zum Höhen= u. Entfernungmessen.

Tanger, die, Nbfl. der Elbe, s. Tangermünde.

Tanger (tändscher), Tandscha, befestigte marokkan. Hafenstadt an d. Straße v. Gibraltar, 46 270 E., darunter über 10 000 Juden, Residenz des Apost. Präfekten v. Marokko, bedeut. Handel. — T. ist das alte Tingis; 1471 wurde es v. den Portugiesen erobert. 31. März 1905 Landung Kaiser Wilhelms II. (s. Marokko, Geschichte). Das Gebiet um die Stadt (etwa 580 qkm) wurde durch Pariser Vertrag v. 1912 für neutral erklärt.

Tangermann, Friedr. Wilh., Schriftsteller u. Dichter (Pseud. Viktor Granella), * 1815 in Essen, 1872/88 altkath. Pfarrer in Köln, † 1907; schr. „Philosophie u. Christentum in ihren Beziehungen zur Kultur= u. Religionsfrage", „Das liberale Prinzip in sr. ethischen Bedeutung", Lyrisches ꝛc.

Tangermünde, preuß. Stadt an d. Mündung der Tanger (l.) in die Elbe, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Stendal, 14 001 E., A.G., mittelalterl. Tore u. Bauten (bes. spätgot. Rathaus), Chemikalien=, Zucker=, Schokolade=, Obstkonserven=, Maschinenfabr., Eisengießereien. Dabei Eisenwerk Tangerhütte.

tangieren, berühren; kümmern, Eindruck machen.

Tanglagebirge, im südöstl. Tibet, bis 7500 m hoch, Quellgebiet des Jangtsekiang, Mekong u. Saluen.

Tangmaus, Fisch, s. Steinpicker 2.

Tango, der, Walzerart im Zweischritt mit Schaukelbewegungen, urspr. argentin. Dirnentanz.

Tangsäure, s. Algin.

Tangúten, tibetan. Volk im nordöstl. Tibet u. in der chines. Prv. Kansu, Ackerbauer u. nomadisierende Viehzüchter, Anhänger des Lamaismus; am obern Hoangho die kriegerischen und räuberischen Kara-T.

Tangwiesen, s. u. Sargassum.

Taenia, s. Bandwürmer u. Hundebandwurm. — **Tänië,** die, Kopfbinde der altgrch. Priester. — **Taeniifórmes,** s. Bandfische.

Tanis, altägypt. Stadt am östl. Nilarm; Ausgrabungen v. Flinders Petrie.

Tanjore (tändschóhr), brit.-ind. Stadt, s. Tandschur.

Tank, 1. der, großer Behälter aus Eisenblech zum Lagern v. Flüssigkeiten, bes. Petroleum; auch für den Transport in Schiffe (T.-schiffe) od. Eisenbahnwagen (T.-wagen) eingebaut. Neuerdings: großes gepanzertes Automobil mit Geschützen. — 2. (tänk), das, Gewicht in Bombay, für Perlen = 4,7 g, sonst 4,4 g.

Tankred, 1. v. Hauteville, Stammvater der ital. Normannendynastie. — 2. Neffe Boëmunds, Held des 1. Kreuzzugs, Fürst v. Tiberias u. Antiochien, † 1112. — 3. v. Lecce, letzter normann. König v. Sizilien 1190/94.

Tann, preuß. Stadt in d. Rhön, Rgbz. Cassel, Kr. Gersfeld, 1143 E., Zigarren-, Leder-, Möbelfabr., 3 Schlösser der Frhrn. von der T.

Tann, Ludwig Frhr. v. der T.-Rathsamhausen, bayr. General, * 1815 zu Darmstadt, † 1881 in Meran; focht 1848/50 in Schleswig-Holstein, 1860 Generaladjutant Maximilians II., Generalstabschef im Mainfeldzug 1866, führte 1869/81 das 1. bayr. Armeekorps, 1870/71 b. Wörth, Sedan, vor Paris, kommandierte im Krieg gegen die Loirearmee.

Tanna, 1. Stadt in Reuß j. L., Bez. Schleiz, 2032 E., Stickereiwaren-, Lederfabr. — 2. Insel in der Südsee, eine der Neuen Hebriden, 280 qkm, 1700 E. — 3. (Tannah), brit.-ind. Stadt, s. Salsette.

Tannalbín, das, Tannin-Eiweißverbindung, in Tabletten u. Pulverform gegen Durchfall. — **Tannát,** das, Salz der Gerbsäure.

Tanne (Edel-, Silber-, Weiß-, Rot-, Pech-, Balsam-T.), s. Abies. Riesen-T., s. Sequoja. Anden-, Schmuck-, Chile-, Norfolk-T., s. Araucaria. Hemlock-Schierlings-, Sprossen-T., s. Tsuga. Douglas-T., s. Pseudotsuga.

Tannenberg, 1. sächsisches Dorf an der Zschopau im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 1624 E., Holz-, Textilindustrie. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Osterode, 706 E. — 15. Juli 1410 Niederlage des Dtsch. Ordens durch die Polen u. Litauer. 25./29. Aug. 1914 großer dtsch. Sieg über die Russen, s. Masuren.

Tannenfichte, s. Pinus. — **Tannenlaus** (Chermes), Gattg. der Blattläuse, an Nadelhölzern. Fichtenlaus (C. abiëtis), gelbgrün, 2 mm lang, ruft an jungen Fichtentrieben Gallen hervor. — **Tannenpapagei,** s. Kreuzschnabel.

Tanner, 1. Adam, Jesuit, * 1571 in Innsbruck, Prof. in München, Ingolstadt u. Wien, † 1632; bedeut. Scholastiker (Hptw. Universa theologia scholastica) u. Gegner der Hexenprozesse. — 2. Konrad, schweiz. Benediktiner, * 1752, Abt zu Einsiedeln, dessen Hebung nach den Franzosenzeiten er sich sehr angelegen sein ließ, † 1825.

Tannhausen, preuß. Dorf an der Weistritz, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 1624 E., Steinkohlenbergbau, Holz-, Textilindustrie.

Tánnhäuser, fahrender Sänger aus dem Salzburgischen, zw. 1240—1270, zieht den Minnendienst ins Lächerliche, indem er die Dame v. ihrem Liebhaber Unmögliches verlangen läßt. Seine Leichtlebigkeit machte ihn in der Volkssage als Ritter T. zum Helden des Venusberges (s. d.) u. Sklaven der Frau Venus, v. der er sich aber durch Anrufung der Mutter Gottes befreit, um dann Buße zu tun. Dichterisch gestaltet wurde die T.-sage v. Tieck, Heine u. R. Wagner, der sie mit d. Sängerkrieg auf der Wartburg verknüpft.

tannieren, in d. Färberei = gallieren, s. d.

Tannigén, das, Azetyl-Tanninverbindung, in Tabletten- u. Pulverform gegen Durchfall. — **Tannín,** das, s. u. Gerbsäuren. T.-extrakt, s. Tsuga. — **Tannismut,** das, Wismut-Tanninverbindung, Durchfallmittel in Pulver- u. Tablettenform. — **Tannofórm,** das, Tannin-Formaldehydverbindung, gelb-braunes Pulver, äußerlich b. Hautkrankheiten u. Wunden, innerlich gegen Durchfall. — **Tannokól,** das, Gelatine-Tanninsäurepulver gegen Durchfall u. Darmleiden.

Tannróda, sachsen-weimar. Stadt an d. Ilm, Bez. Weimar, 1194 E., Holz-, Papierindustrie, Luftkurort.

Tánnugebirge, Tannuóla, der, östl. Ausläufer des Altai in der nordwestl. Mongolei, südl. vom obern Jenissei, 600 km lang, bis 2700 m hoch.

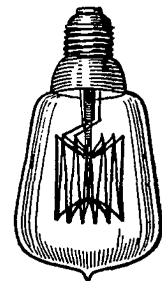
Tannwald, nordböhm. Stadt, B.H. Gablonz, 4501 E., Baumwoll-, Eisen-, Glasindustrie, Maschinenbau. Nahebei Dorf Polaun, 5652 E., Glas-, Baumwollindustrie.

Tannyl, das, Tannin-Oxychlorkaseïnverbindung, in Pulver- u. Tablettenform gegen Durchfall.

Tansîmât, arab. = Verordnungen; bes. die dem Hattischerif v. Gülhane entsprechend seit 1839 v. Sultan Abdul-Meschid erlassenen Reformgesetze über staatl. Gleichheit aller türk. Untertanen, Religionsfreiheit, Neuregelung v. Heer u. Verwaltung.

Tanta(h), Hst. der unterägypt. Prv. Gharbije, im mittl. Nildelta, 54 437 E., Handel (3 Messen, größte im August).

Tántal oder Tantálium, das, chem. Zeichen Ta, silberweißes, hartes, elast. Metall, findet sich bes. in einigen seltenen Mineralien, z. B. dem aus tantal- u. niobsaurem Eisenoxydul bestehenden **Tantalit,** liefert das Material zu den zickzackförmig zw. Häkchen gespannten Glühfäden der weiß und stark leuchtenden elektr. Tantallampen.



Tantallampe.

Tántalos, sagenhafter phryg. König, Sohn d. Zeus, verriet die Geheimnisse der Götter, die ihn an ihre Tafel zogen, und setzte, um ihre Allwissenheit zu prüfen, ihnen seinen Sohn Pelops zerstückt als Speise vor; daher in der Unterwelt mit ewigem Hunger u. Durst bestraft, indem er stets saftige Früchte u. frisches Wasser vor Augen hat, ohne sie aber je erreichen zu können (sprw. „T.-qualen").

Tántalus, Storchvogelgattg., s. Nimmersatt.

Tant de bruit pour une omelette (tan' dö brüih pur ühn' om'létt'), so viel Lärm um einen Eierkuchen (= um nichts).

Tantes, süddtsch. = Spiel-, Rechenpfennige.

Tantième, die, Anteil am Gewinn eines Unternehmens als Vergütung für Personen, die zu dem Erfolg mitgewirkt haben; dem Verfasser eines Bühnenstückes 2c. für Überlassung des Aufführungsrechts gezahlter Anteil v. der Einnahme der Aufführungen. **T.-steuer,** dtsch. Reichssteuer (seit 1906) auf Gewinnanteile u. a. Bezüge der Aufsichtsratsmitglieder bei

Aktiengesellschaften; ergab 1. Apr. 1912/13: 6,2 Millionen ℳ.

Tantum ergo, s. Pange lingua.


Tanzfliege.

Tanz, s. Tanzmusik. — **T.-fliegen** (Empidae), Fam. der Fliegen, mit schlankem Hinterleib und langem Rüssel; tanzen nach Art der Mücken abends in Schwärmen an Bächen, leben v. Raub. Von den über 400 europ. Arten am bekanntesten die schwarzbraune Gewürfelte T. (Empis tesseláta), etwa 1 cm lang.

Tanzmusik, die musikal. Begleitung v. Tänzen (rhythm. Körperbewegungen), aus Tanzliedern entstanden, da in alter Zeit der Tanz mit Instrumentalspiel u. Gesang verbunden war. Sie erhält ihren Charakter durch religiöse (gottesdienstl. Zeremonien im Altertum) od. gesellige Anlässe sowie durch nationale Eigenart u. gewinnt an rhythmischer Mannigfaltigkeit u. Motivenreichtum durch internationalen Austausch. Seit dem 16. Jhdt. finden sich Tanzzyklen in Suiten zusammengestellt. Bekannte Tänze sind (großenteils urspr. Nationaltänze): Walzer, Ekossaise, Polka, Mazurka, Gavotte, Menuett, Kontertanz (Française), Quadrille, Cracovienne, Polonaise, Courante 2c.; noch reine Nationaltänze: Tschardas (ungar.), Varsovienne u. Krakowiak (poln.), Sarabande, Bolero u. Fandango (span.), Tarantella (it.) 2c. Der schon im altgriech. Drama gepflegte, später bes. in Frankreich ausgebildete Bühnentanz (Ballett, Orchestik) will, mit Mimik verbunden, Gefühle od. Handlungen zum künstler. Ausdruck bringen (berühmte Vertreter: Taglioni, Elßler, Duncan); eine geringere Abart ist der Serpentintanz. Über Waffentanz s. d. — **Tanzwut** (Tanzsucht, Choromanie), auf Hysterie und relig. Überspanntheit beruhende Epidemie im 14./15. Jhdt., äußerte sich in toller Tanzlust; neuerdings bei den Jumpers, s. d.

Taoismus, der, chines. Religionsform; **Taótse,** deren Anhänger, s. u. Laotse.

Taormína, das alte Tauroménion, sizil. Stadt, Prv. Messina, 4832 E., Ölfabr., got. Paläste u. Dom (14. Jhdt.), röm. u. griech. Baureste, bes. ein gut erhaltenes griech. Theater mit prächtiger Aussicht auf den Ätna. — Herzog v. T., s. Filangieri.

Taótai, chines. Bezirksvorsteher, etwa = Regierungs- u. Polizeipräsident.

Tapajoz (tapáschohs), der, r. Nbfl. des Amazonas, entspr. im mittelbrasil. Staat Mato Grosso, mündet b. Santarem, 1680 km lang, 340 schiffbar.

Tapanhuna (—panjúna), Mischlinge v. Negern u. Indianern in Brasilien.

Taparélli, Luigi d'Azeglio, Jesuit, * 1793 zu Turin, † 1862 zu Rom; Bruder Azeglios, Mitbegründer der Civiltà Cattolica, Rechtsphilosoph, schr. ein „Naturrecht" (2 Bde.).

Tapáyo, der, Eidechsenart, s. Leguane.

Tapestry (täppestri), der, gewirkter Teppich, gewirkte Tapete. — **Tapét,** der, landsch. = Tischdecke; aufs T. bringen = auftischen, zur Sprache bringen. — **Tapéte,** die, Wandbekleidung, früher u. vereinzelt noch jetzt ein gewebter od. gewirkter Stoff (Wandteppich; vgl. Gobelin) od. Leder (Nachahmung: Linkustra, s. d.), jetzt meist aus Papier mit aufgedruckten farbigen Mustern, auch aus aufgespanntem Kattun (vgl. Tekko), Seide 2c. Bei der Velours-T. wird Grund od. Musterung durch Woll- od. Holzfasern gebildet, die auf entsprechend aufgetragenen Klebstoff gebracht werden. — **tapezieren,** mit Tapeten überziehen. Der Tapezierer ist vielerorts zugleich Polsterer u. besorgt auch als Dekorateur das Aufhängen v. Vorhängen 2c.

Tapezierbiene (Blattschneider, Megachíle), Gattung der Bienen; die Weibchen bauen in Löchern statt der Waben fingerhutförmige Zellen aus ausgebissenen Blattstücken.

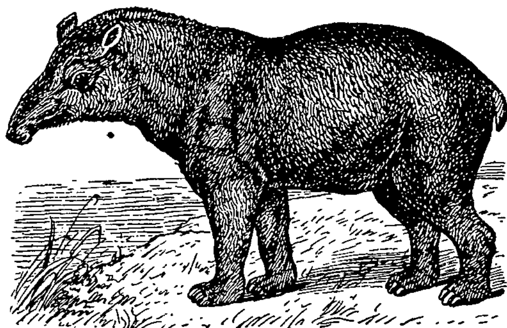
Tapferkeitsmedaille, östreich. Kriegsauszeichnung für Mannschaften, mit Pension verbunden, in Gold, Silber (Klasse I u. II), seit 1915 auch in Bronze; sachsen-altenburg. Bronzemedaille, gestiftet 1915. Entsprechen dem preuß. Militärehrenzeichen.

Táphrina, Pilzgattung der Askomyzeten, erzeugt Hexenbesen.

Tápiau, preuß. Stadt an d. Abzweigung der Deime vom Pregel, Rgbz. Königsberg, Kr. Wehlau, 5986 E., A.G., Prv.-Besserungs- u. Irrenanstalt, Holzstoff-, Leder-, Butterfabr.

Tapióka, die, T.-stärke, s. Manihot.

Tapir (Tápirus), der, Huftier aus der Fam. der Unpaarzeher; plumpe Tiere mit rüsselartiger Nase, in trop. Urwäldern Amerikas u. Südasiens, Pflanzenfresser. Amerikan. T. (Anta, T. americánus), schwarzbraun, 2 m lang, 1 m hoch. Ind. T. (Schabracken-T., Maiba, T. indicus), schwarz, Rückengegend grauweiß.


Tapir.

Tapisserie, die, Teppich-, Gobelinstickerei.

Tápolcza (—olza), westungar. Großgemeinde, Kom. Zala, 5826 E., Weinbau, Thermalbad.

Tapotement (—pot'máñ), das, Klopfen bei d. Massage, s. d.

Tapp, der, skatähnl. süddeutsches Kartenspiel mit 36 Karten, unter 3 Personen.

Tappéiner, Herm., Mediziner, * 18. Nov. 1847 zu Meran, seit 1879 Prof., zuerst der Physiologie, dann der Pharmakologie in München; Hptw. „Lehrb. der Arzneimittellehre".

Tappert, der, mantelartiges Überkleid, 14./16 Jhdt., seitdem dafür die Schaube gebraucht.

Tappert, Wilh., Musikschriftsteller, * 1830, Musiklehrer in Berlin, † 1907; schr. ein „Wagnerlexikon", „Wörterb. der Unhöflichkeit" (Sammlung v. Schmähungen auf R. Wagner), „54 Erlkönig-Kompositionen", „Verbot der Quintenparallelen", „Sang und Klang aus alter Zeit" (100 Lautenstücke).

Tapróbane, antiker Name für Ceylon.

Tápti, die, brit.-ind. Fluß im mittl. Vorderindien, z. T. nördl. Grenze des Dekhans, mündet unterhalb Surat in den Golf v. Cambay des Arab. Meeres, 715 km lang; Stromgebiet 57 000 qkm.

Tapúya, brasil. Indianer = Gesstämme.

Taquary (ták-), der, l. Nbfl. des Paraguay in Brasilien, mündet unterhalb Corumba, 750 km lang.

Tara, 1. der, das, siames. Rechnungsgröße v. 100 000 Tael. — 2. die, Quellfluß der Drina, s. d. — 3. die, kfm. Abzug, Gewicht der Verpackung, das zur Feststellung des Nettogewichts einer Warensendung vom Bruttogewicht abzuziehen ist. Netto-T. ist die im einzelnen Fall durch Wägen ermittelte, Super-T. eine bei d. Schätzung mit Absicht hoch angesetzte, eine Art Gutgewicht darstellende, Zoll-T. eine bei der Verzollung nach allgem. Zollsätzen zugrunde gelegte T.

Tara, westsibir. Kreisstadt am Irtisch, Gouv. Tobolsk, 9221 E., Glas-, Butter-, Lederfabr. u. -handel.

Tarabulûs, arab. Form v. Tripolis, s. d.

Tarabusón, türk. = Trapezunt.

Tarahumára, zu den Pima gehör. christl. Indianerstamm in Chihuahua, etwa 20 000 Köpfe.

Tarái, die, vorderind. Dschungellandschaft südlich vom Himalayagebirge.

Tarakäï, einheim. Name v. Sachalin.

Tarakán, der, russ. Küchenschabe.

Taranáki od. Mount Egmont, der, erloschener Vulkan auf der Nordinsel v. Neuseeland, 2520 m hoch. Danach ben. der Distrikt T., Mitte der Westküste.

Tarancón, mittelspan. Bezirksstadt, Prv. Cuenca, 5292 E., Leinenweberei, Öl-, Weinbau.

Tarantáß, der, auf langen Stangen statt Federn ruhender, bedeckter russ. Reisewagen.

Taránte1, die, Art der Wolfspinnen, s. d. — **Tarantélla,** die, sehr lebhafter süditalien. (urspr. tarentinischer) Tanz im 3/8- od. 6/8-Takt, angeblich Heilmittel gegen die Folgen des Tarantelstichs; als musikal. Kunstform gern in brillanten Solostücken für Klavier, Violine, Cello, Flöte 2c. verwendet. — **Tarantismus,** der, Art der Tanztollheit, s. Wolfspinnen. — **Táranto,** ital. Name v. Tarent.

Tarántschen, zu den Turktataren gehör., Ackerbau treibendes mohammedan. Volk in der chines. Landsch. Kuldscha u. am Ili in Rußland.

Tarapacá, nordchilen. Provinz (bis 1883 zu Peru gehörig), 46 957 qkm, 110 337 E. (1909), bedeut. Salpeter-, ferner Salz-, Silber-, Kupfer-, Boraxgewinnung, Obst-, Baumwollbau; Hst. (u. Residenz des Apost. Vikariats T.) Iquique.

Tarapóto, Stadt im nordöstl. Peru, Dep. Loreto, 10 023 E., Weberei.

Tarár, der, Getreidereinigungsmaschine mit Schüttelsieb zur Beseitigung gröberer Beimengungen und Ventilator, dessen Luftstrom die Spelzen u. leichtere Fremdkörper fortbläst.

Tarare (tarahr'), franz. Stadt, Dep. Rhône, Arr. Villefranche, 12 532 E., bedeut. Musselin-, Tarlatan-, Seidenplüschweberei.

Taráschtscha, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 15 800 E., Getreidehandel, landw. Industrie.

Tarásco, den Azteken verwandte, isoliertsprachige Indianer im mexikan. Staat Michoacán, etwa 100 000 Köpfe.

Tarascon (—kón), südfrz. Stadt an der Rhône, Beaucaire gegenüber, Dep. Bouches-du-Rhône, Arr. Arles, 8631 E., Marthakirche (12./15. Jhdt.), Schloß des Königs René (jetzt Gefängnis), Seidenzucht, Krappbau, Olivenöl-, Wurst-, Leinen-, Lederfabr. Bekannt durch Daudets „Tartarin de T.“.

Tarásp, schweiz. Kurort, s. Schuls.

Taráwa, Insel (40 qkm, 1500 E.) des brit. T.-archipels = Gilbertinseln.

Taráxacum, Gattg. der Kompositen; T. officinále (Leóntodon taraxacum), Löwenzahn, Butter-, Kuh-, Kettenblume, Pfaffenröhrlein, ist weitverbreitete Wiesenpflanze mit als Salat verwendbaren Blättern, die ebenso wie die Wurzel das **Taraxazin** (s. Farbentafel „Heilpflanzen“ II, Rückseite) enthalten.

Tarazona (—sóna), nordostspan. Bezirksstadt an d. Sierra de Moncayo, Prv. Saragossa, 8790 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (12./13. Jhdt.), Oliven-, Wein-, Flachsbau, Wollindustrie.

Tarbagátai, der, zentralasiat. Gebirge zw. Altai u. Tienschan, in der russ. Prv. Semipalatinsk und der chines. Dsungarei, bis 3000 m hoch. Das südl. u. östl. von ihm liegende T.-gebiet (Hst. T.), etwa 64 000 qkm, gehört zur westchines. Prv. Sinkiang.

Tarbes (tarb'), Hst. des südfrz. Dep. Hautes-Pyrénées, am Adour, 28 615 E., kath. Bischofssitz, Pferdezucht u. -handel, Lederfabr., Metallindustrie.

Tarbûsch, der, Kopfbedeckung = Fes.

Tarbutt, der, Fisch = Turbot, s. Schollen.

Tarcsa (tártscha), ung. Badeort, s. Tatzmannsdorf.

Tarczal (tárzal), ungar. Dorf b. Tokaj, Kom. Zemplin, 3794 E., Weinbau (der beste Tokajer).

tardándo, Tonk. = ritardando.

tardieren, zögern; aufhalten.

Tardieu (—diöh), 1. André, frz. Publizist, * 22. Sept. 1876 zu Paris, eine Zeitlang im diplomat. Dienst, jetzt Redakteur am Temps; schr. (z. T. unter dem Pseud. Georges Villiers) „La conférence d'Algéciras“, „Le prince de Bulow“, „Le mystère d'Agadir“. — 2. Auguste, Arzt, * 1818 u. als Prof. † 1879 zu Paris; schr. über gerichtl. Medizin u. Hygiene.

Tardigrada, die Bärtierchen, s. d.

Tarént (it. Táranto), unterital. Stadt am Golf v. T. des Jon. Meeres, Prv. Lecce, 69 278 E., Erzbischofssitz, Kriegs- u. Handelshafen, Fischerei, Austernzucht, Schiffbau; altröm. Baureste (Wasserleitung 2c.). — T. ist eine spartan. Kolonie, war Sitz der Pythagoreer (Archytas in der 1. Hälfte des 4. Jhdt. v. Chr.), seit 281 im Krieg mit Rom u. im Bunde mit Pyrrhus, 272 unterworfen. — Herzog v. T., s. Macdonald.

Tarentaise (—antähs'), die, ostfrz. Alpenlandsch. u. Bistum im Dep. Savoie; Hst. Moûtiers.

Tarfastrauch, s. Tamarix.

Targi, Einzahl zu Tuareg, s. d.

Targóviste (-wischte), rumän. Stadt = Tirgoviste.

Targujiu (—schiu), rumän. Stadt = Tirgujiu.

Targumím (Einzahl: Targúm, der), die nach dem Untergang des Hebräischen als Volkssprache in der jüd.-aramäischen Sprache verfaßten Übersetzungen u. umschreibenden Erklärungen des A. Test. aus dem 3./8. Jhdt. n. Chr. Am wichtigsten sind die des Onkelos zum Pentateuch u. des Jonathan zu den Propheten.

Tari, die, Palmwein v. Phoenix, s. d.

tarieren, die Tara (s. d.) berechnen.

Tarif, der, Verzeichnis der für Waren u. Leistungen (Eisenbahnfracht-, Lohn-T.) od. als öffentl. Abgaben (Zoll-, Stempel-T.) zu zahlenden Preissätze; auch (Münz-T.) der Satz, zu dem öffentl. Kassen fremde Münzen in Zahlung nehmen. — **Doppel-T.,** s. d. — **T.-verträge,** zw. Arbeitgeber- u. Arbeitnehmerverbänden, in der Regel für längere Zeit, abgeschlossene Verträge über die Arbeitsbedingungen, bes. die Löhne. Bahnbrechend dafür waren die Buchdrucker, deren T.-gemeinschaft ein eigenes T.-amt besitzt. 1912 zählte man in Deutschland 1,3 Mill. Personen u. 174 000 Betriebe, die T.-verträge abgeschlossen hatten. — **tarifieren,** den nach dem Tarif zu zahlenden Preis festsetzen.

Tarifa, befest. südspan. Hafenstadt an d. Straße v. Gibraltar, Prv. Cádiz, 11 723 E., Leder-, Tonwarenfabr., Fischerei, Orangenausfuhr. Südlich vor-

gelagert das Inselchen T., dessen Spitze (Punta Marroqui od. Kap T.) der südlichste Punkt Europas ist.

Tarija (—ícha), Departamento im südöstl. Bolivia, 89 634 qkm, 77 887 E. (1900), Getreide-, Wein-, Tabakbau, Holznutzung; Hst. **T.** am Rio T., einem Quellfluß des Bermejo, 6980 E.

Tarik, ein Berber, landete 711 bei Gibraltar (s. d.) u. eroberte durch den Sieg bei Jérez de la Frontera das span. Westgotenreich für den Islam.

Tarim, der, mittelasiat. (ostturkestan.) Fluß, entsteht aus mehreren Quellflüssen (Jarkand-darja vom Karakorum, Aksu vom Tienschan, Kaschgar 2c.) und verliert sich, etwa 1400 km lang, im Lopnor. Das **T.-becken,** südl. vom Kuenlün, westl. vom Pamir, nördl. vom Tienschan eingeschlossen, über 1 Mill. qkm, größtenteils v. der Wüste Takla-Makan eingenommen, bildet den Westteil des Hanhai.

Tarka, brit.-südafrikan. Div. im Osten der Kapkolonie, 3696 qkm, 9319 E. (1904), Ackerbau, Vieh- (bes. Schaf-), Straußenzucht; Hst. **T.-stad,** 2270 E. (1/2 Weiße), Wollhandel.

Tárkaschi, die, aus Indien stammende Art Intarsia; die Muster werden durch in Holz eingelegte Kupfer- od. Zinkdrahtstückchen gebildet.

Tárlatan, der, leichter, gazeartiger, einfarb. Baumwollstoff für Kleider 2c.

Tarn, der, r. Nbfl. der Garonne in Südfrankreich, entspr. in d. Lozère, mündet unterhalb Moissac, 375 km lang, 147 schiffbar. Danach ben. die Departements: 1. **T.,** 5780 qkm, 324 090 E. (1911), Getreide-, Weinbau, Rinder-, Schaf-, Seidenzucht, Kohlen-, Eisenindustrie; Hst. Albi. — 2. **T.-et-Garonne** (—e garónn'), 3731 qkm, 182 537 E. (1911), Getreide-, Obst-, Weinbau, Geflügel-, Seidenzucht, Eisenindustrie; Hst. Montauban.

Tarnkappe, Nebelkappe, in d. german. Sage: Mantel (z. B. des Zwergs Alberich), der seinen Träger unsichtbar macht und ihm zugleich die Stärke von 12 Männern gibt.

Tarnobrzeg (—óbscheg), nordgaliz. Bezirkshauptort an d. Weichsel, 3405 E., Leinenweberei.

Tarnogród, russ.-poln. Dorf nahe der nordgaliz. Grenze, Gouv. Lublin, 5427 E., Getreidehandel. 17. Juni 1915 v. den Deutschen und Östreichern besetzt.

Tarnópol, ostgaliz. Bezirks-Hst. am Sereth, 33 853 E., Getreide-, Vieh-, bes. Pferdehandel, Lederfabr. 1915/17 vielfach Kämpfe der Deutschen und Östreicher gegen die Russen, v. diesen besetzt, 24. Juli 1917 von den Deutschen u. Östreichern zurückerobert.

Tarnów, westgaliz. Bezirks-Hst. unweit des Dunajec, 37 263 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.), Getreide-, Lederhandel, Glas-, Maschinenfabr. — 13. Nov. 1914 bis 5. Febr. 1915 v. den Russen besetzt.

Tárnowitz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 13 582 E., A.G., Reichsbanknbst., kath. Lehrerseminar, Trinkerheilanstalt der Kamillianer, Schamotte-, Kunststein-, Möbelfabr., Blei-, Eisenbergbau u. -hütten.

Tarnówski, Stanislaus Graf, poln. Literarhistoriker u. Politiker, * 7. Nov. 1837 zu Dzikow in Galizien, 1871/1910 Prof. in Krakau, seit 1890 Präs. der poln. Akad. der Wiss., seit 1885 im Herrenhaus; Hptw. „Gesch. der poln. Literatur" (5 Bde.).

Taro, der, Gemüsepflanze, Colocasia.

Taróck, der, Kartenspiel unter 3 Personen, v. denen 2 je 25 Blätter erhalten, während der Geber 28 bekommt, aber 3 davon ablegen muß. Die T.-karte besteht aus den 52 frz. Spielkarten und 26 weiteren, nämlich 21 Trümpfen (auch T. genannt) mit Nummern (I heißt Pagat, XXI Mond), 4 Reiterbildern (Cavals) u. dem Sküs od. Skis (Harlekinbild). — **tarockieren,** im Tarock Trumpf ziehen. — **tarot(t)ieren,** mit einem wie die Rückseite der Tarockkarten gemusterten Untergrund versehen.

Tarpán, der, Wildpferd in den südruss. Steppen; fast ausgestorben.

Tarpawling (—pao—), der, dichtes Jutegewebe zu Mehlsäcken 2c.

Tarpéjischer Fels, steile Felswand an der Westseite des röm. Kapitols; Hinabstürzen vom T. F. war Strafe für Staatsverbrechen.

Tarquiniër, etrusk. Herrscherhaus in Rom, dem die letzten drei Könige angehören. Lucius Tarquinius Priscus, 5. König, Schöpfer der Cloaca Maxima u. andrer Bauten. — Lucius Tarquinius Supérbus (der übermütige), 7. u. letzter König, 510 vertrieben (s. Brutus, Lucretia).

Tarquinii, etrusk. Stadt; Ruinen bei Corneto Tarquinia, s. d.

Tarragóna, nordostspan. Provinz, Landsch. Katalonien, 6490 qkm, 339 042 E. (1910), Acker-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Fischerei, Leder-, Maschinenfabr., Salzgewinnung; Hst. **T.** am Mittelländ. Meer, 23 292 E., kath. Erzbischof, Kathedrale (12./13. Jhdt.), röm. Baureste (Amphitheater, Palast des Augustus 2c.), Stierzirkus, Weinbau und -handel, Seiden-, Likör-, Ölfabr., Seehandel. — Im Altertum **Tárraco,** stark befestigt, Hst. v. Hispania Tarraconensis u. eine der größten Städte des Röm. Reiches; 713 v. d. Mauren, 1811 v. den Franzosen unter Suchet erobert.

Tarrása, nordostspan. Bezirksstadt, Prv. Barcelona, 15 956 E., Woll- u. Baumwollweberei.

Tarrasch, Siegb., Schachmeister, * 5. März 1862 zu Breslau, Arzt in Nürnberg; schr. „300 Schachpartien".

tarsál (vgl. Tarsus), die Fußwurzelknochen (tarsália) od. die Augenlidfalte betr.; T.-drüse = Meibomsche Drüse.— **Tarsalgië,** die, Fußwurzelentzündung bei Plattfuß.

Tarschisch, Landschaft = Tharschisch, s. d.

Társius, s. Koboldmaki.

Tarsos od. **Tarsus,** türk. Stadt am T.-tschái (dem alten Kydnos) im südöstl. Kleinasien, Wilajet Adana, etwa 20 000 E., Handel, Baumwollindustrie. — Das alte T., der Hauptort Ciliciens, war die Heimat des Apostels Paulus.

Tarsus, der, 1. Fußwurzel der Wirbeltiere u. Menschen; unterstes Beinglied (Fuß) der Insekten; 2. knorpeligfeste Umschlagsfalte der Bindehaut unter dem oberen Augenlid.

Tartaglia (—tálja), Fontana, ital. Mathematiker, † 1757 in Venedig; löste zuerst Gleichungen 3. Grades.

Tartán, der, buntgewürfelter (schottischer) Wollstoff; auch = Plaid.

Tartáne, die, kleines, einmastiges Schiff mit Lateinsegel, im Mittelländ. Meer.

Tartár, der, Wurzel v. Crambo tartarica.

Tartareï, die, **Tartáren,** falsch statt Tatarei 2c.

Tártaros, der, in der alten Sage: tiefster Abgrund der Unterwelt, in dem die größten Verbrecher leiden müssen; übh. = Unterwelt.

Tártarus, der, Weinstein; vgl. Brechweinstein.

Tartéssus, Landschaft, s. Tharschisch.

Tartini, Giuseppe, Musiker, * 1692 zu Pirano, † 1770 zu Padua; bildete sich im Franziskanerkloster zu Assisi zum Violinvirtuosen aus, errichtete eine Hohe Schule des Geigenspiels zu Padua, aus der viele Virtuosen (Nardini 2c.) hervorgingen. Seine Bogenführung vorbildlich für das ganze neuere Violinspiel. Schr. zahlr. Violinkompositionen (18 Violinkonzerte, viele Sonaten 2c.) u. „Kunst der Bogenführung".

Tarto, Tártolin, esthnisch = Dorpat.

Tartrát, das, Salz der Weinsäure.

Tartrazin, das, gelber Farbstoff aus Phenylhydrazinsulfosäure u. Weinsäure, für Wolle u. Seide.

Tartsche, Setz-T., die, s. Schild.

Tartüff, nach Molières Lustspiel „Le tartuffe": scheinheiliger Betrüger. — **Tartüfferie,** die, Scheinheiligkeit.

Tarudánt, befestigte Hst. der südmarokkan. Prv. Sus, am Wadi Sus, 8500 E., Kupferschmiederei, Garten-, Olivenbau.

Tarússa, mittelruss. Kreisstadt an d. Mündung des Flusses T. (s. zur Oka), Gouv. Kaluga, 2512 E.

Tarútino, 1. dtsch. Niederlassung im S. des südruss. Gouv. Bessarabien, 6000 E., Ackerbau, Tabakfabr.; Textilindustrie. — 2. mittelruss. Dorf, Gouv. Kaluga, 1000 E. 18. Okt. 1812 Sieg Kutusows über d. Franzosen unter Murat.

Tarvis, östr. Stadt im südl. Kärnten, B.H. Villach, 3918 E., Sommerfrische. Dabei Raibl (s. d.), der Predilpaß u. der 1792 m hohe Luschariberg mit besuchter Marienwallfahrtskirche.

Tas, der, nordwestsibir. Fluß zw. Ob u. Jenissei, mündet in die T.-bucht, die südöstl. Abzweigung des Obischen Meerbusens, 1250 km lang.

Tasajo (—áhcho), der, bukaniertes Fleisch; auch = Pemmikan.

Tasch, die, türk. Meile, etwa 6 km.

Tasche, 1. weidm., s. Schnalle. — 2. Pflaumenmißbildung, s. Exoascus. — 3. Geologie: mit Erz gefüllte Vertiefung in dem das eigentl. Erzlager umgebenden Gestein.

Täschelkraut, s. Capsella.

Taschenbänder, s. Kehlkopf.

Taschenberg, 1. Ernst Ludw., Entomolog, * 1818, 1871 Prof. in Halle, † 1898; Hptw. „Insekten" (in Brehms „Tierleben"), „Prakt. Insektenkunde". — 2. Sein Sohn Otto, Zoolog, * 23. März 1854 zu Zahna, 1888 Prof. in Halle a. S.; Hrsgeber der „Bibliotheca zoologica", schr. „Repetitorium der Zoologie", „Lehre v. der Urzeugung" ꝛc.

Taschenkrebse, s. Krabben. — **Taschenlampen,** elektr., s. u. Element. — **Taschenspielerei,** auf Gewandtheit beruhende, auffallende Kunststücke.

Tascher de la Pagerie (taschéh dŏ la pasch'rīe), Geburtsname der Kaiserin Josephine, s. d.

Taschilúnpo, tibetan. Klosterstadt, Residenz des **Taschi-Lama** (= Bogdo-Lama, s. Lama), s. u. Schigatse.

Taschként, Hst. des russ.-zentralasiat. Generalgouv. Turkestan u. der Prv. Syr-Darja, 192 000 E. (meist Sarten u. Russen, in 2 durch Zitadelle getrennten Stadtteilen), russ. Bischofssitz, Seidenzucht, Schuh-, Lederfabr., Baumwollindustrie, Handel. — T., urspr. eigenes Chanat, kam 1812 an Chokand, 1865 an Rußland. — **T.-geschwür** = Sartenkrankheit, s. d.

Taschkurgán, Stadt im nördl. Afghanistan, 20 000 E., Obst-, Gartenbau, Seidenzucht, Handel.

Taschner, Täschner, landsch. = Sattler.

Tasdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 4070 E., Getreidebau, Zementfabr.

Tasen = Tadsen, s. Orotschen.

Tasidschósong = Tassisudon, s. Bhotan.

Tasiméter, der, das, s. Mikrotasimeter.

Tasman, Abel Janszoon, holländ. Seefahrer, * 1602 od. 1603, entdeckte 1642 Tasmania (s. d.), die Südinsel v. Neuseeland (dort der nach ihm gen. T.-gletscher, 28 km lang, östl. beim Mt. Cook; an der Nordküste die T.-bucht), 1643 die Tonga- u. Fidschiinseln, † 1659 in Batavia.

Tasmánia, Tasmanien, bis 1853 Vandiemensland, brit. Insel vor der Südostspitze Australiens, durch die Baßstraße vom Festland getrennt, bildet einen Staat des Austral. Bundes, 67 894 qkm, gebirgig (bis 1545 m hoch) u. seenreich, Klima gemäßigt u. feucht; 191 214 E. (1911), Getreide-, Kartoffel-, Obst-, Hopfenbau, rege Vieh-, bes. Schafzucht, Bergbau auf Kupfer, Zinn, Blei, Gold, Steinkohlen in Entwicklung; Hst. (auch Residenz des kath. Erzbistums T.) Hobart. Einfuhr 1910: 70,2 Mill. ℳ, Ausfuhr (bes. Wolle, Obst) 81,7 Mill. ℳ; Eisenbahnen 1072 km. — Die Insel wurde 1642 v. Tasman entdeckt u. Vandiemensland gen., im 18. Jhdt. v. Cook, Flinders u. a. näher erforscht, 1803 v. England besetzt u. (bis 1854) als Deportationskolonie besiedelt.

Tasmansee, nach Tasman ben. Teil des Stillen Ozeans zw. Australien u. Neuseeland.

Tasse (landw. = Banse, s. Scheune.

Tassili, das, zerklüftetes Hochland in der mittl. Sahara, bis 1600 m hoch.

Tássilo, der letzte agilolfingische Hzg. von Bayern (seit 749), Sohn Odilos u. einer Schwester Pippins d. Jüng., suchte die fränk. Herrschaft abzuschütteln, v. Karl d. Gr. 788 wegen Fahnenflucht im Jahr 763 abgesetzt, † als Gefangener im Kloster Lorsch.

Tassisúdon, Sommerresidenz v. Bhotan.

Tasso, 1. Bernardo, ital. Dichter, * 1493, † 1569 als Gouverneur v. Ostiglia; schr. epische u. lyr. Gedichte („Reime"). — 2. Sein Sohn Torquato, berühmter Klassiker, * 11. März 1544 zu Sorrent, am Hof Hzg. Alfons' II. v. Ferrara, seines Mäzens u. Freundes, unglücklich verliebt, wegen Ungebühr (Folge v. geist. Zerrüttung) gefangen u. schließlich v. Ort zu Ort gepeitscht, † 25. April 1595 im Kloster zu Rom; Hptw. „Das befreite Jerusalem" (Epos; dtsch. v. Gries, Streckfuß u. a., von den Romantikern als unerreichtes Vorbild bewundert).

Tassóni, Alessandro, ital. Dichter, * 1565 u. † 1635 zu Modena; Hptw. „Der geraubte Eimer" (kom. Epos).

Tassúrt, marokk. Stadt = Mogador.

Tastatúr, die, Gesamtheit der Tasten d. h. Griffbrettchen, die zum Anschlagen der Saiten bei Klavier, Harmonium, Orgel niedergedrückt werden; ähnl. bei Schreibmaschinen ꝛc.

Taster, 1. Palpen, die Fühler der Insekten; 2. Art Zirkel, s. d. — Der **Tastsinn** (Gefühls-, Temperatursinn) dient dazu, Berührung, Druck, Kälte, Wärme, Beschaffenheit fremder Körper an einer bestimmten Körperstelle wahrzunehmen, auch 2 an verschied. Stellen wirkende Empfindungen als räumlich getrennt zu erkennen (Raum-, Ortssinn). Dies geschieht durch die vielfach in erhabenen Tastlinien angeordneten, an Fingern, Hohlhand, Zehen, Fußsohle, Zunge bes. reichlichen, sog. **Tastkörperchen** d. h. Endigungen der Gefühlsnerven der Haut (s. d.), z. B. die Meißnerschen an Hohlhand u. Fußsohle, die Pacinischen Körperchen auch in der Weichteiltiefe, z. B. in d. Umgebung v. Gelenken. Kleinster wahrnehmbarer Druck ist an d. Stirn 0,0007 g, am Bein 0,06 g.

Tat, den Tadschik verwandtes Volk, hauptſ. im russ. Gouv. Baku, etwa 80 000 Köpfe.

Tata, ungar. Großgemeinde, s. Totis.

Tatarēi (falsch: Tartarei), die, früher: das v. Mongolen bewohnte Zentralasien; später: das Gebiet der Tataren (s. unten) u. dann in die Große od. asiat. T. und die europ. Kleine T. unterschieden. — **Tatáren** (falsch: Tartaren), urspr. = Mongolen; dann: die v. diesen unterworfenen Turktataren (s. d.), bes. im asiat. Rußland, in den ostruss. Gouv. Kasan u. Orenburg u. auf der Krim, ferner in Kleinasien u. auch auf dem Balkan wohnhaft u. vielfach als irregu-

läre Reiterei im türk. Heer dienend. Gesamtzahl etwa 5 Millionen. — **T.-gebirge** (in Südostsibirien) = Sichota Alin. — **T.-golf,** die Meeresstraße zw. dem ostasiat. Festland u. der Insel Sachalin. — **T.-nachricht,** unverbürgte, unwahre Botschaft (wie die im Krimkrieg 1854 v. einem T. verbreitete falsche Nachricht, Sewastopol sei bereits gefallen). — **T.-schlacht,** s. Wahlstatt. — **Tatárka,** die, der Tschapka ähnl. Kopfbedeckung.

Tatár-Pazardzik od. Pasardschik, bulgar. Bez.-Stadt an d. Maritza, Kr. Philippopel (Ostrumelien), 18 098 E., Gemüse-, Reis-, Tabakbau, Handel.

Tatbestand, im Zivilrecht der Teil des Urteils, der den der Entscheidung zugrunde liegenden Sachverhalt wiedergibt.

Tate, im Judendeutsch = Vater.

Taten, Volk = Tat.

Tatfrage = quaestio facti, s. Quästion.

Tati, brit.-südafrik. Goldfeld im östl. Betschuanaland-Protektorat, nahe der Grenze v. Matabeleland.

Tatián(us), ein Assyrer, Mitte des 2. Jhdts. vom hl. Justinus in Rom zum Christentum bekehrt, schr. eine Apologie („Rede an die Griechen") u. eine griech. u. syr. Evangelienharmonie, stiftete im Orient die gnost. Sekte der Enkratiten, s. d.

Tátius, Titus, König der Sabiner (s. d.), zuerst Gegner, dann Mitregent des Romulus.

Tatói, Schloß u. Sommersitz des grch. Königs, nördl. v. Athen; Juli 1916 abgebrannt.

tätowieren, tatuieren, Körperstellen mit in die Haut eingeritzten u. durch Einreiben v. Farbstoffen dauernd gefärbten Figuren zeichnen, vielfach b. Indianern u. Polynesiern, in Europa auch b. Seeleuten 2c. üblich.

Tátra, 2 östr.-ung. Gebirge. Die Hohe T., höchster Teil der Westkarpathen, an d. Grenze v. Westgalizien u. Ungarn, 80 km lg., nach S. steil abfallend, reich an Seen (Meeraugen, s. d.), erhebt sich in der Franz-Joseph-Spitze zu 2663, in der Lomnitzer Spitze zu 2634, in der Eisthaler Spitze zu 2629 m. Südlich davon, zw. oberer Waag u. Gran in Ungarn, die Niedere T. (ung. Nizna-T.), 75 km lang, im Djumbir 2045, in d. Kralowa-Hora 1942 m. — **T.-Füred,** ung. Badeort, s. Schmeks.

Tattegrain (tatt'grän), Francis, frz. Maler, * 11. Okt. 1852 zu Péronne, schilderte geschichtl. Ereignisse (Plünderung v. St.-Quentin).

Tattenbach, Christian Graf v., * 1846, 1888/96 dtsch. Gesandter in Marokko, 1898 in Lissabon, 2. Bevollmächtigter auf der Algecieraskonferenz, 1908 Gesandter in Madrid, † 1910.

Tättersall, der, Unternehmen für Verleihen od. Verkaufen v. Pferden u. Erteilung v. Reitunterricht, zuerst in London um 1790 v. Lod T. angelegt.

Tatti, Jacopo, it. Bildhauer, s. Sansovino.

Tatu, der, s. Gürteltier.

tatuieren, s. tätowieren.

Tatúngho, der, l. Nbfl. des Hoangho in China.

Tatzmannsdorf (ung. Tarcsa), westungar. Dorf nahe der östr. Grenze, Kom. Eisenburg, 500 E., Badeort (muriat. Eisenquellen).

Tau, 1. der, an Pflanzen, Steinen 2c. in Form v. Wassertröpfchen sich absetzender, infolge Abkühlung des Bodens kondensierter Luftwasserdampf; bei Abkühlung unter 0° tritt er als Reif od. Glatteis auf. — In osttürk. geograph. Namen = Dagh, Berg, Gebirge. — 2. das, Seil aus Garn oder Draht; dem t entsprechender griech. Buchstabe.

Táu, amerik. Samoainsel = Manua.

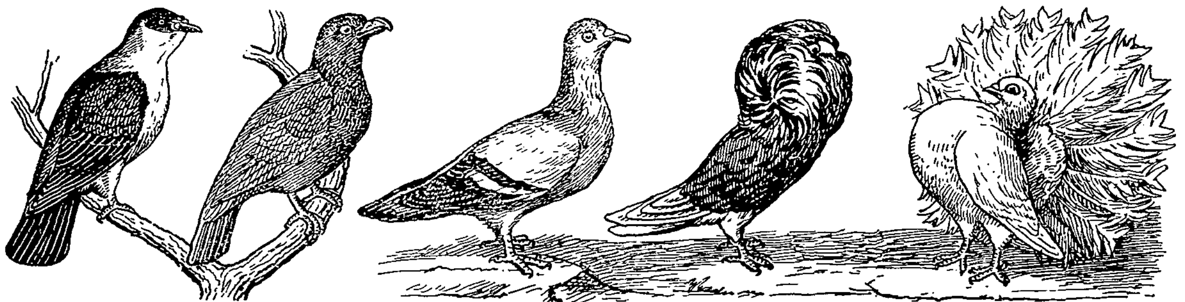
taub, s. Taubheit; v. Gesteinen: leer v. Erzen oder nutzbaren Mineralien; v. Ähren: ohne Getreidekörner (vgl. Grünauge); v. der Flut, s. u. Ebbe.

Taubahnen = Kabelbahnen, s. d.

Täubaté, südostbrasil. Stadt am Südfuß der Serra da Mantiqueira, Staat São Paulo, 15 000 E., kath. Bischofssitz, Kaffeebau.

Taube, Sternbild des südl. Himmels.

Tauben (T.-vögel, Columbinae, Columbifórmes), Ordn. der Vögel, schlank, mit kurzen Beinen, Spaltfüßen u. langen Flügeln; meist paarweise lebend, Nesthocker. Der Kropf sondert ein milchiges Sekret (T.-milch) ab, das zur Ernährung d. Jungen dient. 6 Familien: 1. Dronten (s. d.), jetzt ausgestorben. 2. Frucht-T. (Carpophágidae, Treronidae); dazu Schmucktaube (Alectroenas pulchérrima), auf Madagaskar, u. Papageitaube (Treron psittácea), auf den Sundainseln. 3. Kronen-T. (Goúridae), v. Fasanengröße, mit fächerförm. Kopfhaube; dazu Krontaube (Goúra coronáta) u. Fächertaube (G. victóriae), beide auf Neuguinea. 4. Kragen- od. Mähnen-T. (Caloenádidae); einzige Art Caloenas nicobárica, mit mähnenartigen, langen u. schmalen Federn an Hals u. Nacken, auf den Nikobaren. 5. Zahn-T. (Diduncúlidae); einzige Art die plumpe Zahntaube (Manúmea, Didúnculus strigiróstris), auf Samoa. 6. **Eigentliche T.** od. Baum-T. (Colúmbidae). Dazu: Ringeltaube (große Holztaube, Colúmba palúmbus), die größte europ. Taube, nistet auf Waldbäumen, die Hohltaube (kleine Holztaube, C. oenas) in Baumhöhlen; die auf Felsen nistende Felsentaube (Feldtaube, C. lívia) der Mittelmeerländer ist Stammform unserer Haustaube, die in vielen Rassen gezüchtet wird: Feldflüchter (der Stammform am nächsten), Lerchen-, Kropftaube (Kröpfer; kann den Kropf weit aufblasen), Perücken-, Lockentaube, Mömchen, Tümmler, Brieftaube, Kapuzinertaube (mit Nackenhaube), Bagdette, Mohrenkopf, Pfauentaube (Schwanz fächerartig aufrichtbar), Malteser (hühner-



Tauben.

förmig) ꝛc. Zugvogel ist bei uns die kleine Turteltaube (Turtur turtur); häufig wird in Käfigen gehalten die isabellfarbige Lachtaube (T. risórius), aus Ostafrika u. Westasien. Die nordamerik. Wandertaube (Ectopístes migratórius) wandert in großen Scharen, ist Getreidefeldern schädlich. — Den T.=vögeln nahe stehen die Flughühner.

Taubenäpfel, Apfelsorte, s. Pirus. — **Taubenfalke** = Hühnerhabicht, s. Habichte.

Taubenheim, sächs. Dorf a. d. Spree im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Löbau, 2523 E., Papier=, Textil=, Granitstein=, Holzindustrie.

Taubenkropf, Pflanze, s. Silene. — **Taubenpost**, s. Brieftaubenwesen. — **Taubenschwanz** (Macroglóssa stellatárum), oft vorkommender Schmetterling, Schwärmer; Raupe grün, weißpunktiert, auf Labkraut. — **Taubenstößer** = Hühnerhabicht, s. Habichte. — **Taubenvögel**, s. Tauben.

Tauber, die, l. Nbfl. des Mains, entspr. an d. bayr.=württemb. Grenze auf der Frankenhöhe, durchfließt den weinreichen T.=grund im nördl. Württemberg, mündet b. Wertheim in Baden, 120 km lang.

Tauberbischofsheim, bad. Amtsstadt an d. Tauber, Kr. Mosbach, 3606 E., A.G., Lehrervorseminar, Weinbau=, Zigarren=, Schulbankfabr., Kalkindustrie.

Taubert, 1. Ernst Eduard, Musiker, * 25. Sept. 1838 zu Regenwalde, Lehrer am Sternschen Konservatorium in Berlin; schr. Kammermusikwerke. — 2. Wilh., Komponist, * 1811 u. als Oberkapellmeister † 1891 in Berlin; schr. Opern („Macbeth", „Cesario"), Musiken zu Shakespeares „Sturm" u. Euripides' „Medea"; sein Hptw. die „Kinderlieder". — 3. Sein Sohn Emil, Dichter, * 1844 u. † 1895 in Berlin, Intendanturrat der Kgl. Schauspiele; schr. Novellen und lyr. Dichtungen.

Taubheit (Surdität), vollständ. Unfähigkeit zu hören, angeboren od. durch meist schwere Erkrankungen d. Ohres bedingt; geringerer Grad: Schwerhörigkeit. Vgl. Taubstummheit. Wort=T., s. Seelentaubheit.

Taubilder, s. Hauchbilder 1.

Täubling, der, Pilzgattg., s. Russula.

Taubmann, Friedr., Gelehrter, * 1565, Prof. der Poesie in Wittenberg, † 1613; seine Schwänke u. witzigen Gelegenheitsgedichte gesammelt als „Taubmanniána".

Taubotter = Mokassinschlange.

Taubsein der Glieder = Einschlafen, s. d.

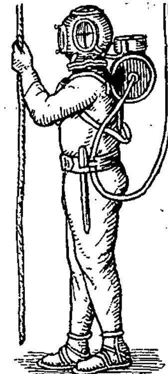
Taubstummheit, vollständ. od. teilweise Unfähigkeit zu hören u. infolgedessen Nichterlernen od. Verlernen des Sprechens, meist angeboren (bei Verwandtenehen, in Gebirgsländern) od. in der Kindheit durch das Gehirn od. das Gehör schädigende Infektionskrankheiten (Masern, Scharlach) erworben. Unter 246 Mill. Menschen gibt es 191 000 Taubstumme, in Deutschland über 50 000. Da sie nur bei gleichzeit. Schwachsinn nicht sprachlern= u. bildungsfähig sind, ist frühzeitiger Unterricht oder Überführung in eine Taubstummenanstalt (die 1. gegr. 1760 von Abbé de l'Epée in Paris, die zweite 1778 v. Heinicke in Leipzig; in Deutschland jetzt über 100) nötig. Die Taubstummensprache bestand früher im Fingeralphabet, das für jeden Buchstaben eine besond. Fingerstellung hatte, jetzt im Ablesen der Lippenbewegungen u. Nachahmen der Lippenstellungen. Viele Taubstumme bringen es zu geschickten Handwerkern. Ihre rechtl. Stellung ist durch besond. Gesetze geschützt.

Taucha, sächs. Stadt an d. Parthe, Kreish. u. Amtsh. Leipzig, 5376 E., A.G., Leder=, Möbel=, Cakes=, Gemüsekonserven=, chem. Fabr.

Tauchboote, s. Unterseeboote.

Taucher (Tauchvögel, Urinatóres, Impénnes), Ordn. der Vögel, mit kleinen Flügeln, Schwimmfüßen, aufrechter Körperhaltung. Dazu gehören: 1. Taucher mit See=T. und Steißfuß (Lappen=T.). 2. Alken. 3. Pinguine (Brillen=, Gold=, Königs=T.). S. die Einzelartikel.

Taucherapparate, Vorrichtgen. zu längerem Verweilen unt. Wasser: große, unten offene Holz= oder Metallkästen (Taucherglocken), unter denen d. Taucher stehend arbeitet, u. denen mittels Druckpumpe u. Schlauch frische Luft zugeführt wird; ferner: mit Blei beschwerter, wasserdichter Taucheranzug (Skaphander) aus Kautschuk u. Metallhelm (dem ebenso frische Luft zugeleitet werden kann) m. „Fenstern" für d. Augen. Bei d. Apparat v. Rouquayrol u. Denayrouze v. 1865, der jetzt meist gebraucht wird, trägt der Taucher auf dem Rücken einen mit komprimierter Luft gefüllten, durch Schlauch mit d. Helm verbundenen Kasten, u. die Luftzufuhr kann durch ein Ventil geregelt werden. Durch Sicherheits= bezw. Signalleine steht der Taucher mit d. Oberfläche des Wassers in Verbindung.



Tauchapparat von Rouquayrol u. Denayrouze.

Tauchnitz, Bernh. Frhr. v., * 1816, † 1895; gründete 1837 die Verlagshandlung T. in Leipzig; Hauptunternehmen: engl. u. amerik. Literatur (T. Edition), griech. u. röm. Klassiker, hebr. Bibelausgaben.

Tauchschiffe, s. Unterseeboote. — **Tauchvögel**, s. Taucher.

Tauentzien, Bogislaw Graf v., preuß. General, * 1760, Korpskommandeur b. Großbeeren u. Dennewitz, eroberte 1813/14 Torgau, Wittenberg u. Magdeburg, † 1824.

Tauerei = Schleppschiffahrt, Kettenschiffahrt, s. d.

Tauern, Teil der Ostalpen (s. Alpen) in Östreich. Die Hohen T. erstrecken sich zw. Puster= u. Salzachtal vom Brenner nach O. bis zum Katschberg; Hauptteile: Zillertaler Alpen, Venediger=, Riesenferner=, Glockner=, Goldberg=, Ankogelgruppe; höchste Erhebung der Großglockner mit 3798 m. Von den Hohen setzen die Niedern T. sich zw. der obern Enns u. Mur nach N.O. fort; Hauptteile: Radstädter T., Schladminger, Wölzer Alpen, Rottenmanner T.; höchste Erhebung der Hochgolling (2863 m) in den Schladminger Alpen. Auch viele Pässe im T.=gebiet führen den Namen T., z. B. die Felber T. Die T.=bahn, 1908 vollendet, führt v. Spittal durch den 8,5 km langen T.=tunnel über Gastein nach Schwarzach an der Salzach.

Taufe, das Sakrament der Wiedergeburt, durch das wir v. der Erbsünde gereinigt, mit der heiligmachenden Gnade ausgestattet, Kinder Gottes, Erben des Himmels u. Glieder der Kirche Christi werden. Sie wird gespendet durch Ausgießen v. Wasser über das Haupt des Täuflings unter den Worten: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes." Diese Art war schon im Altertum bekannt u. wurde seit dem 15. Jhdt. die übliche. In der griech. Kirche wurde die T. durch Untertauchen beibehalten. Jedermann kann gültig taufen (vgl. Ketzertaufstreit), so im Notfall (Nottaufe, ohne die feierl. Zeremonien). Die wichtigsten Zeremonien

sind Beilegung des Taufnamens, das Taufgelübde (bei Kindern durch die Paten abgelegt), Taufkleid u. Taufkerze. Taufpaten nennt schon Tertullian. Das Taufwasser wird am Kar- und Pfingstsamstag geweiht u. im Taufstein aufbewahrt. S. auch Wiedertäufer.

Täufferertal, im obersten Teil Prettau genannt, zu den Hohen Tauern gehöriges r. Seitental des Pustertals in Tirol, B.H. Bruneck; Hauptort Sand im T. od. Taufers, 811 E., Luftkurort.

Taufkirchen, Karl Graf v., bayr. Diplomat, * 1826, 1866/70 für den zu gründenden Süddeutschen Bund, 1870 in Rom gegen das Konzil tätig, seit 1872 Gesandter in Stuttgart, † 1895.

Taufgesinnte, prot. Sekte, s. Menno.

Taufstein, 1. s. Taufe. — 2. höchste Erhebung des Vogelsbergs in Hessen, 772 m hoch.

Taufzeugen = Taufpaten.

Tauho, der, r. Nbfl. des Hoangho in China.

Taui, Admiralitätsinsel = Manus.

Tauler, Joh., Dominikaner, * um 1300 u. † 1361 zu Straßburg, berühmter volkstüml. Prediger mit mystischem Einschlag.

Taumelkörbel, der, Pflanze = Betäubender Kälberkropf, s. Chaerophyllum. — **Taumelkäfer** (Gyrinidae), Käferfam. der Pentameren, mit kurzen Fühlern und flachen, flossenartigen hintern Beinpaaren. Dazu Gattg. Drehkäfer (Gyrinus), in Kreisen rasch auf dem Wasser umherschwimmende, blau glänzende Käfer, mit mehreren dtsch. Arten. — **Taumelkrankheit** od. -sucht, bei Schafen = Drehkrankheit; bei Pferden ꝛc. = Vergiftung durch Equisetsäure.

Taumesser, s. Drosometer.

Taunton (tāont'n), 1. südengl. Stadt, Grafsch. Somerset, 22 563 E., Eisen-, Seidenwaren-, Wäschefabr. — 2. nordamerik. Stadt am T.-fluß (zur Narragansettbai des Atlant. Ozeans, Staat Massachusetts, 34 259 E., Metall-, Baumwollindustrie.

Taunus, der, waldreicher, rechtsrhein. Teil des Rhein. Schiefergebirges zw. Main u. Lahn; im Gr. Feldberg 880 m, im Kl. Feldberg 827 m hoch; der westl. Teil heißt Rheingaugebirge (s. d.) mit dem Niederwald, s. d. Das Gebirge hat viele Mineralquellen (Homburg, Langenschwalbach, Wiesbaden, Selters, Soden ꝛc.), der O. viel Eisen- u. a. Erzbergbau, der S. und W. (bes. Rheingau) Wein- u. Obstbau. Nach ihm ben. 2 preuß. Kreise im Rgbz. Wiesbaden: Obertaunuskreis mit der Hst. Homburg vor d. Höhe; Untertaunuskreis, Hst. Langenschwalbach.

Taupo, der, neuseeländ. See, in der Mitte der Nordinsel, 650 qkm.

Taupunkt, die Temperatur, bei der die Luft mit Wasserdampf gesättigt ist u. sich Tau bildet.

Taura, sächs. Dorf an d. Chemnitz, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, 3311 E., Strumpfwaren-, Möbelfabr.

Taurien, südruss. Gouv., die Halbinsel Krim u. das nördl. davon liegende Steppengebiet östl. vom untern Dnjepr (Nogaische Steppe), 63 447 qkm, 1 876 200 E. (1910), Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Viehzucht, Salz-, Eisengewinnung u. -industrie; Hst. Simferopol.

Taurin, das, bes. in der Rindergalle vorkommende Amidoäthylsulfonsäure.

Tauris, 1. pers. Stadt = Täbris. — 2. die, Taurische Halbinsel (Taurischer Chersones) = Krim; Hauptteil des Taur. Gebirges, im Süden der Krim, ist das Jailagebirge.

Taurisker, Keltenstamm in Noricum, 15 v. Chr. von Rom unterworfen. Nach ihnen ben. die Tauern.

Tauriskos, altgriech. Bildhauer, s. Farnese.

Taurocholsäure, s. u. Galle 3.

Taurog(g)en, westruss. Flecken unweit der ostpreuß. Grenze, Gouv. Kowno, 6800 E., Grenzzollamt. — Im nahen Poscherun schloß 30. Dez. 1812 General York eigenmächtig mit Diebitsch die T.er Konvention betr. Neutralität seiner Truppen u. gab so den 1. Anstoß zu den Freiheitskriegen. 29. März 1915 wurde T. von d. Deutschen erstürmt.

Tauroménion, sizil. Stadt, jetzt Taormina.

Taurumán, das, Schutzserum (v. Koch) gegen Tuberkulose der Rinder.

Taurus, der, Gebirge am Südrande v. Kleinasien, nach N. sanft, nach S. steil abfallend, bis 3570 m hoch. Nordöstl. Fortsetzung bis zum obern Euphrat ist der Anti-T., etwa 3000 m hoch, Wasserscheide zw. Kisil-Irmak (zum Schwarzen Meer) u. Euphrat (zum Pers. Golf).

Taurus, Sternbild = Stier.

Taus, das = Daus, s. d.

Taus, westböhm. Bezirks-Hst., mit Gemeinde 8170 E., Getreidehandel, Zucker-, Band-, Maschinenfabr. — 14. Aug. 1431 Sieg der Husiten über ein dtsch. Kreuzheer unter Friedr. I. v. Brandenburg.

Tausch, rechtlich dem Kaufe gleicher Vertrag, bei dem statt Geldes od. sonstigen Zahlmittels andere Gegenstände gegeben werden.

tauschieren, in Metallgegenstände (Waffen ꝛc.) Gold, Silber od. sonst andersfarbiges Metall einlegen u. einhämmern.

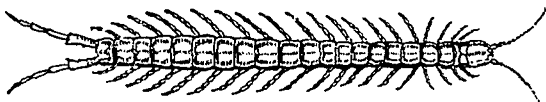
Tausen, Hans, * 1494 auf Fünen, Johanniter, dann Schüler Luthers in Wittenberg, wirkte mit fanat. Eifer für die Glaubensneuerung in Dänemark, als Bisch. v. Ribe † 1561.

Tausendblatt, Wasserpflanze, s. Myriophyllum.

Tausendfüßer (Myriápoda), Klasse der Gliedertiere, an feuchten Orten, unter Steinen ꝛc. lebende, langgestreckte, durch Tracheen atmende Tiere; die zahlr. Leibesringe tragen je 1 od. 2 Beinpaare. Ordnungen: 1. Schnurasseln (Diplópoda), mit verschmolzenen, doppelten Leibesringen u. kurzen Beinen; hierher



Sandvielfuss.



Skolopender.

Schalenassel (Glómeris) u. Sandvielfuß (Polydésmus od. Julus). 2. Bandasseln (Chilópoda), mit plattgedrücktem Körper u. Giftdrüsen am 1. Beinpaar; Gattungen: Bandassel (Skolopénder, Scolopéndra), Steinkriecher (Lithóbius) und Erdassel (Geóphilus).

Tausendguldenkraut, s. Erythraea. — **Tausendjähriges Reich**, s. u. Chiliasmus. — **Tausendkorn**, s. Herniaria. — **Tausendschön**, Pflanze, s. Bellis u. Polygala.

Tausendundeine Nacht, berühmteste, auf pers. Quelle beruhende arab. Märchensammlung in Form einer Rahmenerzählung (die Sultanin Scheherezadeh

erzählt sie ihrem Gatten u. rettet sich dadurch vom Tode); mehrfach verdeutscht.

Tausig, Karl, hervorragender Klaviervirtuos, * 1841 zu Warschau, † 1871 in Leipzig; Sohn u. Schüler des berühmten Pianisten Aloys T. u. Schüler v. Frz. Liszt, weltbekannt durch staunenswerte Technik u. eigenartige Interpretation, gab klass. Klavierwerke (z. B. Clementis Gradus ad Parnassum) heraus, schr. „Neue Soirées de Vienne", „Ung. Zigeunerweisen" 2c.

Tauspender = Drosophor, s. d.

Taútai, chines. Beamter = Taotai.

Tautenhahn, Jos., Bildhauer u. Medailleur, * 1837 u. † 1911 in Wien; schuf Giebelgruppen, kleinere plast. Werke u. bes. gute Medaillen.

Tautochróne, die = Isochrone. — **tautochrón(isch),** gleichzeitig. — **Tautográmm,** das, Gedicht mit gleichen Anfangsbuchstaben sämtlicher Zeilen. — **Tautologíe,** die, unnütze Wiederholung v. bereits Gesagtem, Wortschwall. — **Tautomeríe,** die, Verschiedenartigkeit in der Zusammensetzung chemischer Verbindungen trotz Gleichheit der Bestandteile. — **tautozonál,** derselben Zone angehörig.

Tauwerk, alle aus Garn od. Draht hergestellten Leinen, Seile, Taue, Trossen u. Kabel auf Schiffen.

Tavérne, die, Wirtshaus, Schenke.

Tavérnicus, Schatzmeister, in Ungarn früher einer der höchsten Reichswürdenträger; jetzt nur noch Titel.

Tavéta, brit.-ostafrikan. Handelsniederlassung am Südostfluß des Kilimandscharo.

Tavetsch, oberstes Tal des Vorderrheins im schweiz. Kant. Graubünden, westl. v. Disentis.

Tavira, südportug. Stadt am Atlant. Ozean, Prv. Algarve, Distr. Faró, 12 178 E., Hafen, Fischerei, Südfrüchte-, Weinbau u. -handel.

Tavistock (tämwi-), südengl. Stadt, Grafsch. Devon, 4392 E., Metallindustrie, Geburtsort v. Franz Drake.

Tavolāra, it. Felseninsel an der Nordostküste Sardiniens, Prv. Sassari, vor dem Golf v. Terranova, 6 qkm.

Tawásten, die baltischen Finnen, Hauptstamm der finn. Bewohner Finnlands. — Danach ben. das russ.-finn. Gouv. **Tawastehús,** 21 585 qkm, 342 321 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht; Hst. **T.,** 6035 E., Holz-, Papier-, Metallindustrie.

Tawdá, die, l. Nbfl. des Tobol in Westsibirien, mündet oberhalb Tobolsk, 1000 km lang.

Tawéta, afrik. Ort = Taveta.

Tawila, pers. Insel = Kischm.

Taxaméter, der, mit dem Hinterrad eines Wagens verbundener uhrartiger Apparat, der selbsttätig die durchfahrene Strecke (u. den dafür zu zahlenden Fahrpreis) angibt; auch: mit T. versehene Droschke.

Taxatiōn, Taxātor, s. taxieren.

Taxe, die, nach Schätzung festgestellter Preis; auch: nach bestimmten Preisfestsetzungen gezahlte Gebühr.

Taxidermíe, die, Ausstopfen (s. d.) v. Tieren.

taxieren (vgl. Taxe), abschätzen, den Wert bestimmen (Hauptwort: Taxatiōn, die); Taxátor, amtlich bestellter Wertbestimmer.

Taxil, Leo, eig. Gabriel Jogand-Pagès, * 1854 zu Marseille, † 1907 zu Sceaux; verbreitete zuerst pornograph. u. freidenkerische Schriften, heuchelte dann 1885 Bekehrung u. schrieb jetzt gegen die Freimaurerei, erdichtete ein neues freimaur. System („Palladismus")

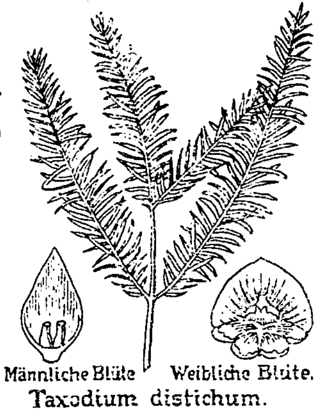
u. führte erdichtete Persönlichkeiten ein, bes. eine Miß Vaughan, täuschte dadurch manche, selbst hohe Kirchenfürsten, bis er 1896 entlarvt wurde.

Taxineen, Unterfam. der Koniferen.

Taxis, s. Thurn und Taxis.

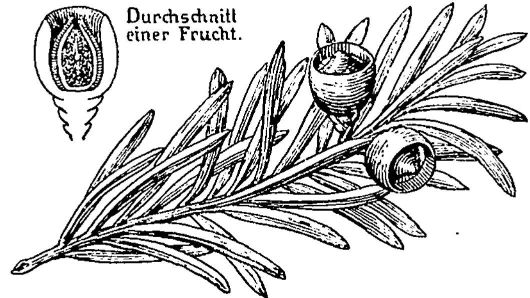
Taxodineen, Unterfamilie der Koniferen.

Taxódium, Sumpfzypresse, -zeder, Eibenzypresse, Gattg. der Koniferen, hohe Nadelholzbäume Amerikas u. Ostasiens; T. distichum, virginische S., liefert das harte weiße Zedernholz u. ist Zierbaum.



Taxodium distichum.

Táxus baccáta, gemeine Eibe, Roteibe, eine aussterbende Koniferenart der gemäßigten Zone, wird sehr alt, bis etwa 10 m hoch, liefert Drechsler- und



Taxus baccata.

Schnitzholz (deutsches Ebenholz) u. dient bes. zu Hekken; Nadeln und Samen sind giftig, der rote, fleischige Samenmantel genießbar. Die kanad. Art T. canadénsis ist Gartenzierpflanze.

Tay (teh), der, mittelschott. Fluß, durchfließt den Loch T. (27 qkm) u. mündet in den Firth of T. der Nordsee, 188 km lang. Berühmt die T.-brücke über den Firth of T. bei Dundee, 3286 m lang.

Taýgetos, der, jetzt Pentedáktylon, südgrch. Gebirge, das höchste des Peloponnes, im Eliasberg 2409 m.

Taylor (tehl'r), 1. Bayard, nordamerik. Dichter, * 1825, nach weiten Reisen in Europa u. Asien † 1878 als Gesandter in Berlin; schr. „Dichtungen aus dem Orient", Reisebeschreibungen, Romane, Dramen und übersetzte Goethes „Faust". — 2. Frederick Winslow, nordamerik. Ingenieur, * 1836, † 1915; begründete das T.-system, das durch wissenschaftl. Messungen die Leistungen des einzelnen Arbeiters feststellen will, um danach den ihm zukommenden Lohn zu bestimmen. — 3 George, Pseud., s. Hausrath. — 4. Samuel, Dichter, s. Coleridge 2. — 5. Tom, engl. Dichter, * 1817, † 1880; Herausgeber des Londoner „Punch", schrieb Lust- u. bürgerl. Schauspiele. — 6. Zachary, * 1784, nordamerik. General in den Kriegen gegen Indianer, Seminolen und gegen Mexiko, 1849 Präsident der V. St., † 1850.

Tayport (téhpohrt), schott. Stadt am Austritt des Firth of Tay in die Nordsee, Grafsch. Fife, 3273 E., Hafen, Textilindustrie, Seebad.

Tayra, der, Raubtier = Hyrare.

Tazétte, die, s. Narcissus.

T C, Abk. = verglichenes Telegramm.

Te, chem. Zeichen für Tellur.

Teakbaum (tihk—), Teakholz, s. Tectona.

Teáno, unterital. Stadt, Prv. Caserta, 12 394 E., Getreide-, Ölhandel. Residenz des Bistums Calvi-T. ist Calvi Risorta. — Fürst v. T., s. Daun.

Teápi = Osterinsel.

Teáte, Teatíner, s. Chieti u. Theatiner.

Teatotalismus, falsch für Teetotalismus.

Teba, Gräfin v., s. Eugenie.

Tébessa (—ßá), alger. Stadt unweit der tunesischen Grenze, Dep. Constantine, 10 044 E., große Phosphatlager. Vgl. Theveste.

Tebrís, pers. Stadt = Täbris.

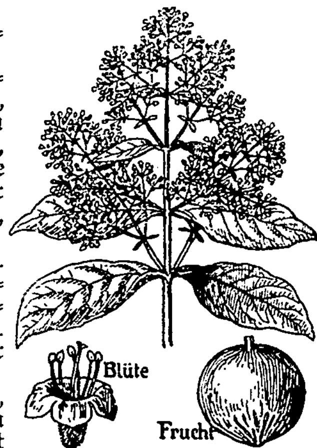
Technik, die, Gesamtheit der für künstlerische Tätigkeit anzuwendenden Hilfsmittel u. Handgriffe; im engern Sinn: auf Nützlichkeitszwecke gerichtete gewerbl. Tätigkeit, bes. Bau-, Maschinenkunde. — **Téchniker,** Kenner der Technik; bes. Bau- u. Maschinenkundiger ohne Hochschulbildung (Ggs. Ingenieur, s. d.). — **Téchnikum,** das, untere u. mittl. Fachschule für Kunstgewerbe, Bau- u. Maschinenfach, Elektrotechnik, Chemie, Bergbau, Technologie. — **technisch,** kunstmäßig, fachmännisch; die Technik im engern Sinn betreffend; t. e r A u s d r u c k = Kunstausdruck (s. d.); t. e T r u p p e n: Pioniere u. Verkehrstruppen. — **Technische Hochschule,** früher Polytechnikum, Hochschule für das höhere Studium der Technik, Elektrotechnik, des Schiffs-, Bergbaus u. Hüttenwesens; das Studium, zu dem im allgem. das Reifezeugnis einer 9stufigen höheren Lehranstalt erforderl. ist, dauert mindestens 4 Jahre (daneben 1 Jahr prakt. Tätigkeit) u. schließt ab mit d. Prüfg. z. Diplomingenieur (s. d.); ein höherer Grad ist d. Doktoringenieur (s. Doktor). Das Dtsch. Reich besitzt 11 T. H.n: Aachen, Berlin-Charlottenburg, Braunschweig, Breslau, Danzig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe, München, Stuttgart; Östreich 7: Brünn (1 dtsch. u. 1 tschech.), Graz, Lemberg (poln.), Prag (1 dtsch. u. 1 tschech.), Wien; Ungarn: Budapest; Schweiz: Zürich. — **Techn. Mittelschulen,** mittl. techn. Fachschulen: Maschinenbau-, Baugewerk-, Industrieschule u. (verschiedene techn. Fächer umfassend) Technikum. — **Technische Reichsanstalt,** s. Physikalisch-technische Reichsanstalt. — **Technoléxikon,** das, Wörterbuch des techn. Wissens. — **Technologíe,** die, eig. Lehre v. der künstler. Darstellung; meist: G e w e r b e k u n d e, wissenschaftl. Darstellung der Verfahren bei der Verarbeitung v. Rohstoffen zu Gebrauchsgegenständen, entw. durch Veränderung der Form (m e c h a n i s c h e T., z. B. bei Textilindustrie, Holz- u. Steinbearbeitung) oder durch Substanzveränderung des Rohstoffs (c h e m i s c h e T., z. B. bei Metallurgie, Keramik, Chemikalienfabr., Zuckergewinnung). — **Technopägnion,** das, Kunstspielerei = Bildverse, s. d.

Techtelmechtel, das, (unsaubere) Machenschaft oder Liebelei.

Teck, die, Berg im württemb. Jura bei Kirchheim unter T., 778 m hoch; Ruinen der Burg T., die bis 1303 Sitz der Herzoge v. T. (Nebenlinie der Zähringer) war. Die jetzigen Herzoge v. T., eine unebenbürtige Linie des württ. Königshauses, Nachkommen des Herzogs Alexander, leben in England; 1917 legten sie den Namen T. ab. Prinzeß Mary v. T. (* 1867) ist Gemahlin König Georgs V. v. England.

Teckel = Dachshund, s. d.

Técklenburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Münster, 1057 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Zigarrenfabr. — Die Grafschaft T. kam 1556 an Bentheim, 1707 durch Kauf an Preußen.



Tectona grandis.

Tecóma, Pflanzengattung = Bignonia.

Tectóna grandis, Indische Eiche, Teakbaum, eine Verbenazee, bes. in Vorder- u. Hinterindien, liefert das dunkle, schwere u. sehr feste Teak- oder Tiekholz (für Schiffbau), Gerbstoff und Öl.

Tecuci (—kútschi) od. Tekutsch, rumän. Kreisstadt am Berlad, Moldau, 14 861 E., Handel.

Teda, Volk in der Sahara, s. Tibbu.

Téddington (—gt'n), mittelengl. Stadt l. an der Themse, Grafschaft Middlesex, 17 845 E.

tedésco, it. = deutsch.

Tedéum, das, nach den Anfangsworten (Te Deum laudámus, Herrgott, Dich loben wir) benannter Lobgesang auf die hl. Dreieinigkeit, angeblich vom hl. Ambrosius (daher „Ambrosianischer Lobgesang"), spätestens aus dem 5. Jhdt.

Tedschura, T.-bai, s. Tadschura.

Tee, 1. allgemein: Abkochung v. Pflanzenteilen (Kamillen-, Lindenblüten 2c.) zu Heil- od. Genußzwecken; 2. T.-p f l a n z e, s. Thea. — **T.-beerenstrauch, T.-heide,** s. Gaultheria.

Teer, durch trockne Destillation organischer Körper gewonnene braunschwarze, dickflüssige, unangenehm riechende u. Fäulnis hindernde Masse (vgl. Kreosot); dient zum Anstrich v. Holz u. Tauen, als Mittel gegen Rost, zur Behandlung v. Leder (s. Birken-T.), zur Gewinnung v. Pech, Dachpappe, Wagenschmiere 2c. Am wichtigsten sind Holz-T. u. Steinkohlen-T. (s. d.). Bestandteile des letzteren dienen zur Herstellung v. **T.-farbstoffen** (vgl. Anilin, Anthrazen, Benzol, Karbolsäure). — **T.-jacke,** Spitzname der Matrosen, s. Jack. — **T.-pappe** = Dachpappe. — **T.-pflaster** = Pechpflaster. — **T.-säuren,** die Phenole im T. — **T.-seife,** s. Seife und Hebra. — **T.-ziegel,** mit heißem T. getränkte Ziegelsteine für Wasserbehälter 2c.

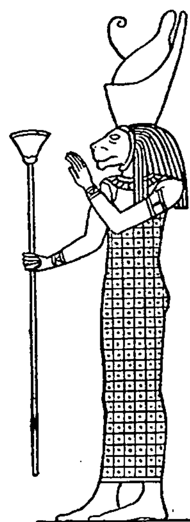
Tees (tihs), der, nordengl. Fluß, entspr. am Croß Fell in den Penninen, mündet unterhalb Stockton in die Nordsee, 128 km lang.

Teetotalismus (tiht—), der, gänzl. Enthaltsamkeit vom Alkohol; vgl. Abstinenzbewegung. Seine Anhänger heißen T e e t o t a l e r (tihtöteler).

Tef, der, Getreide, s. Eragrostis.

Teffe, 1910 vom Bistum Amazonas abgetrennte Apost. Präfektur in Brasilien.

Tefillím (hebr.), die Gebetsriemen, s. d.


Tefnut.

Tefnut, bes. in Heliopolis verehrte ägypt. Sonnengöttin, Tochter des Re.

Teffir, die, arab. = Erklärung, bes. des Korans.

Tegál od. Tagal, niederländ.-ostind. Residentschaft im mittl. Java, westl. v. Pekalongan, 3771 qkm, etwa 1 200 000 E.; Hst. **T.**, an der Nordküste, 17 752 E.

Tégea, altgriech. Stadt im südöstl. Arkadien; Ruinen b. Piali (südl. v. der Hst. Tripolis).

Tegel, der, fetter Ton im Tertiär, bes. bei Wien, reich an Petrefakten.

Tegel, Berlin-T., preuß. Gemeinde am T.er See (5 qkm große Erbreiterung der Havel), nordwestl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, mit Plötzensee (s. d.) 18 752 E., Schloß mit Park (darin Grabstätten der Brüder Humboldt), Sägewerke, Schiff-, Maschinen- u. Lokomotivbau (Borsigwerke), Berliner Gas- u. Wasserwerk, Großschiffahrtshafen. Dabei die Jungfernheide (s. d.) mit Artillerieschießplatz, Meteorolog. Institut u. Flugplatz.

Tegenária, s. Spinnen.

Tégernsee, oberbayr. Dorf am gleichnam. Alpensee (10 qkm), Bez.-Amt Miesbach, 1904 E., A.G., Schloß (bis 1803 Benediktinerabtei, um 720 gegr.), Luftkurort, Seebäder, Wintersportplatz; im Sommer Bauerntheater. Am Seeufer Petroleumquellen.

Tégetthoff, Wilh. Frhr. v., östreich. Admiral, * 1827 zu Marburg in Steiermark, focht 1864 gegen die Dänen b. Helgoland, siegte 1866 über die Italiener b. Lissa, holte 1867 die Leiche Kaiser Maximilians aus Mexiko, † 1871.

Teg(g)iano (tedschäno), ital. Stadt, s. Diano.

Teglat Phalasar, assyr. König = Tiglat Pileser.

Tegnér, Esaias, schwed. Dichter, * 1782, luth. Bisch. v. Weriö, † 1846; schr. das weltberühmte, mehrfach verdeutschte, romant. Epos „Frithjofssage", das Idyll „Die Abendmahlskinder" u. das Epos „Axel" (dtsch. v. Fr. W. Weber).

Tegucigálpa (—gusi—), Hst. der mittelamerik. Republik Honduras, 28 499 E., Universität.

Tegumént, das, Decke, Haut, als Umhüllung dienendes Fadengebilde.

Tehâma, Et T., der flache Küstenstreifen Arabiens am Roten Meer.

Teherän, befestigte Hst. Persiens u. der nordpers. Prov. T., auf fruchtbarer Hochebene am Südabhang des Elburs, 280 000 E. (etwa 200 Europäer), Karawanenhandel; seit 1794 Residenz.

Tehl, das = Taël.

Tehri, Hst. des brit.-ind. Vasallenstaates Garhwal (od. T.-Garhwal), 1200 E.

Téhuantepéc, südmexikan. Stadt, Staat Oaxaca, 11 010 E., kath. Bischofssitz, Obstbau. Der Isthmus v. T., die 210 km breite mexikan. Landenge zw. der Campechebai des Golfs v. Mexiko u. dem Golf v. T. des Stillen Ozeans, wird v. der 310 km langen T.-bahn (v. Puerto Mexico über T. nach Salina Cruz) durchquert.

Tehuelche (—éltsche), Tehuéltschen, heidnischer südamerik. Indianerstamm in Patagonien, s. d.

Teich, Fisch-T., s. Teichwirtschaft. — **T.-binse,** s. Scirpus. — **T.-huhn,** s. Sumpfhühner. — **T.-kolben,** Pflanzengattg., s. Typha.

Teichmüller, Gust., Philosoph, * 1832 zu Braunschweig, Prof. in Dorpat, † 1888; Schüler Trendelenburgs, schr. „Aristotel. Forschungen", „Unsterblichkeit der Seele", „Religionsphilosophie" 2c.

Teichmuschel, s. Flußmuscheln. — **Teichrohr,** s. Phragmites. — **Teichrose,** s. Nuphar; auch = weiße Wasserrose, s. Nymphaea. — **Teichschnecke** = Schlammschnecke u. = Teichnapfschnecke.

Teichwirtschaft, Fischzucht in Teichen mit regulierbarem Wasserstand. Im Frühjahr werden die laichenden Fische in die Laich- od. Streichteiche gebracht. Die Brut kommt dann in die Streckteiche, wo sie nach Jahrgängen getrennt gehalten wird. Endlich werden die Fische in die Abwachsteiche gesetzt, um die Marktreife zu erlangen. Von Zeit zu Zeit werden die Teiche abgelassen, zum Ackerbau benutzt, u. die Stoppeln dienen wieder als Fischfutter.

Teifün, der, Wirbelwind, s. Taifun.

Teig, s. Brot. Sauer-T., s. d. — **T.-farben** = Pastellfarben. — **T.-maul,** s. Maulgrind. — **T.-waren,** aus Weizenmehl mit Wasser u. Eiern hergestellte Nahrungsmittel (als Gemüse od. Suppeneinlagen): Nudeln in Form v. Fäden, Bändern oder Figuren (Sternchen, Buchstaben 2c.) od. Makkaroni (s. d.) in Röhrenform.

Teignmouth (téhnmöß), südengl. Stadt an d. Mündung des Teign in den Kanal, Grafsch. Devonshire, 9215 E., Hafen, Fischerei, Seebad.

Teilbau = Halbscheidwirtschaft. — **Teiler,** Math. = Divisor, s. Division 3. — **Teilhaber,** Mitgl. einer Handelsgesellschaft. — **Teilleistung,** teilweise Erfüllung einer Verbindlichkeit; bes. = Abschlagszahlung. — **Teillosung** = Gespilderecht. — **Teilmaschine,** 1. Vorrichtung zur mechan. Herstellung v. Teilungen auf Meßinstrumenten, z. B. mittels Mikrometerschraube. — 2. in der Bäckerei: Vorrichtung zum Teigabwiegen für kleine Backwaren, ein schließbarer Kasten mit bewegl. Boden, durch den hindurch ein Messersystem den durch Hebeldruck gepreßten Teig zerschneidet. — **Teilnahme am Verbrechen** umfaßt außer der eigentl. Mitwirkung (Mittäterschaft) auch Anstiftung u. Beihilfe, s. d. — **Teilpacht** = Halbpacht, s. d. — **Teiltöne,** s. aliquote Töne. — **Teilung,** ungeschlechtl. Art der Fortpflanzung (s. d.); bei der geschlechtlichen = Furchung, s. Ei; T.sgewebe der Pflanzen, s. Meristem. — **Teilungsmasse,** Gesamtheit der unter mehrere Berechtigte zu verteilenden Vermögensstücke, bes. beim Konkurs. — **Teilungszeichen,** s. Interpunktion. — **Teilzahlung** = Abschlagszahlung; T.sgeschäft = Abzahlungsgeschäft.

Teïn, das, s. Kaffein u. Thea.

Teinach, württ. Dorf an der T. (l. Nbfl. der Nagold), im Schwarzwald, Oberamt Calw, Schwarzwaldkr., 468 E., Luftkur- u. Badeort (Eisenquellen).

Teinitz, böhm. Städte, s. Bischof-T. u. Elbe-T.

Teint (tän̈), der, Gesichts-, Hautfarbe.

Teirésias (Tiresias), theban. Seher, der durch 7 Generationen lebte, behielt auch in der Unterwelt Bewußtsein u. Prophetengabe.

T-Eisen, s. Walzeisen.

Teisendorf, oberbayr. Marktflecken am Fuß der Nordtirol. Alpen (Teisenberg 1190 m hoch), Bez.-Amt Laufen, 1501 E., Sägewerke, Luftkurort.

Teisnach, niederbayr. Dorf am Schwarzen Regen, Bez.-Amt Viechtach, 1696 E., Papierfabr.

Teiste, die = Seetaube, s. Lummen.

Teja, letzter König der Ostgoten (s. d.) seit 552, fiel 555 im Kampf gegen Narses.

Tejo (téschu), der, portug. = Tajo, s. d.

Tejuco (—schú—), bras. Stadt = Diamantina.

Tekáx, mexikan. Stadt südl. v. Merida, Staat Yucatán, 19 172 E. (Maya).

Tekbaum = Teakbaum, s. Tectona.

Teke, die, Schaf-T. = Schaflaus, s. Lausfliegen.

Tekes, der, Oberlauf des Ili.

Tekfür od. Tekirdágh, türk. = Rodosto.

Tekin, die, Musikinstrument = Gekkin.

Tekinzen, turkmen. Volk = Tekke.

Tekjé, das, Derwischkloster.

Tekké, T.-turkmenen, Zweig der Turkmenen im südl. Turan; Hauptstamm die Achal-T. (s. d. und Geoktepe).

Tekko, der, Tapete aus geöltem u. durch Gaufrieren gemustertem Baumwollstoff.

Tektit, der, glasiger Meteorstein.

Tektón, das, dem Eisenbeton ähnliche Masse, aber mit eingelegten Stäbchen aus Tannenholz statt aus Eisen, für Dielen u. Balken.

Tektónik, die, Holzbildnerei, Kunsttischlerei, Zimmermannskunst; auch: Lehre vom Aufbau der Erdrinde, ein Zweig der Geologie (s. d.). — **tektónisch,** zur Tektonik gehörig, ihr entsprechend; den Bau der Erdrinde betr., darauf beruhend (vgl. Erdbeben, Metamorphismus).

Tektórium, das, mit durchsichtigem, gelatineartigem Überzug versehenes Drahtgewebe als Glasersatz für Fenster; ähnlich: Testórium, Drahtgewebe mit Leinölfirnisüberzug.

Tektosägen, s. Galater.

Tektür, die, Decke, Deckblatt, Umschlag.

Tekútsch(i), rumän. Stadt, s. Tecuci.

Tel-, in Zsstzgen. = Fern-.

Télagon, der, s. Stinkdachs.

Télamon, der, Wehrgehenk; Heilk. Tragbinde. Telamónen, Gebälkträger = Atlanten (s. d.); auf Wappen: Schildhalter.

Télamon, Sohn des Äakos, König v. Salamis, Vater des Aias (s. d.) u. Teukros (die deshalb Telamónier heißen), nahm am Argonautenzug u. an der Jagd auf den Kalydon. Eber teil.

Telautográph, Teleautográph, der, telegraph. Apparat zur getreuen Übermittlung v. Schriftzügen u. Strichzeichnungen. Eine Abart ist der Telechirográph. Vgl. auch Bildtelegraph u. Telephotographie.

Teláw, russ.-transkaukas. Kreisstadt, Gouv. Tiflis, 15 327 E., Weinbau.

Telchínen, sagenhafte, zwergartige Urbewohner v. Rhodos, angeblich die ersten Metallarbeiter u. boshafte Zauberer; Apollo tötete sie.

Telde, span. Stadt auf der Kanareninsel Gran Canaria, 8978 E.

Tele-, in Zsstzgen. (z. B. Telegraphie) = Fern-.

Teleangiëktasíe, die, Erweiterung der feinsten Blutgefäße, z. B. beim Muttermal, s. d.

Teleautograph, Telechirograph, s. Telautograph.

Telédo, der, s. Stinkdachs.

Telefunken, System der drahtlosen Telegraphie (s. d.), ausgeführt v. der Gesellschaft für drahtl. Tel. in Berlin.

Teléga, die, leichter russ. Bauernwagen mit Mattendach über dem hintern Teil.

Telegoníe, die, Sage v. Telegonos (s. d.); in der Tierzucht: Annahme, daß bei der 1. Begattung eines weibl. Tieres alle Eier vom männl. Samen beeinflußt werden, so daß auch die v. späteren Befruchtungen stammenden Jungen Eigenschaften des 1. befruchtenden Männchens aufweisen.

Télegonos, Sohn des Odysseus u. der Kirke, kommt nach Ithaka u. tötet hier den ihm unbekannten Vater im Kampfe.

Telegrámm, das, Drahtnachricht, Depesche, durch Telegraphie (s. d.) beförderte Mitteilung. Über T.-gebühren s. Post (Tarif); Preß-T.e, von beglaubigten Korrespondenten aufgegebene, zur Veröffentlichung in Zeitungen bestimmte polit. 2c. Nachrichten (s. auch Telegraphenbureau), genießen bis zu 50% Preisermäßigung. Brief-T.e sind T.e, die nachts an ihren Bestimmungsort befördert u. dort mit der 1. Briefbestellung ausgetragen werden.

Telegráph, der, eig. Fernschreiber; Vorrichtung zur schnellen Übermittlung v. Nachrichten auf weite Entfernungen, s. Telegraphie.

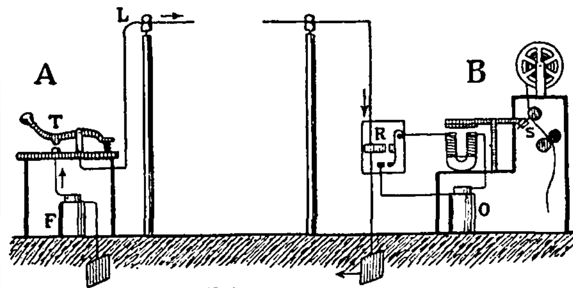
Telegraphenbataillone, s. Telegraphentruppen.

Telegráphenbureau (—büróh), das, geschäftl. Unternehmen zu telegraph. Mitteilung v. wichtigen polit. u. finanziellen Neuigkeiten an die Zeitungen, Banken 2c. der verschied. Länder. Die wichtigsten sind: das Wolffsche T. Abk. (W. T. B.), 1849 v. Wolff (s. d. 2) in Berlin gegr.; das Reutersche, 1849 v. Paul Jul. Reuter (s. d.) zu Aachen gegr., 1851 nach London verlegt, in engl. Interesse tätig; die Agence Havas (aschánß' awáß) in Paris, in den 1830er Jahren v. Charles Havas († 1858) gegr.; die Agenzia Stéfani (adsch—) in Rom, 1854 gegr. Die kathol. „Internat. unabhäng. Telegraphenagentur" („Juta") in Zürich ging nach einigen Jahren 1913 ein. Weitere bekannte sind die dtsch. Telegraphenunion (Abk. T. U.) in Berlin, aus dem Zusammenschluß der T.s von Hirsch, Herold u. a. hervorgegangen; die russ. Telegraphenagentur in St. Petersburg; Ritzaus T. in Kopenhagen; die Agence Mill (aschánß) in Konstantinopel; die Associáted Preß (äßóhschi—) und die United Preß (junëted—) in den V. St.

Telegráphenpflanze (wegen der eigentüml. Bewegungen) = Wandelklee, s. Desmodium.

Telegráphentruppen, im Telegraphendienst ausgebildete Truppenteile zur Herstellung u. Bedienung v. Telegraphen- od. Telephonleitungen zw. den verschied. Kommandostellen im Felddienst (Feldtelegraphie). Das dtsch. Heer hat nach Durchführung der Heeresverstärkung v. 1913: 10 Telegraphenbataillone mit 29 Telegraphen- u. 15 Funkerkompagnien (für drahtlose Telegraphie), die einen Teil der Verkehrstruppen bilden. Daneben haben alle Waffengattungen in Anlegung v. Feldtelegraphenleitungen besonders ausgebildete Mannschaften (Militärtelegraphenschule für Offiz. u. Mannschaften der Kavallerie und Artillerie in Berlin; Östr.-Ungarn in Korneuburg; besondere Kriegs-Telegraphen- und Funkerschule in Spandau). — Zur Nachrichtenbeförderung dient ferner das militär. Signalwesen durch opt. Telegraphen (Heliograph, Signalballons mit innerer Glühlampenbeleuchtung zum Abgeben von Morsezeichen), für den gewöhnl. Dienst am einfachsten durch Winkflaggen.

Telegraphíe, die, „Fernschreibekunst", Übermittlung v. Zeichen in die Ferne; älteste Form: optische Telegraphen d. h. Signalmasten mit mehreren verstellbaren Armen, bes. v. Napoleon I. eingerichtet, jetzt noch optische T. beim Militär: Flaggenschwenken nach dem Morsealphabet (s. unten), Lichtblitze mittels Spiegelapparaten (Heliographen) od. mittels Jalousieverschluß eines Scheinwerfers; akustische T. durch



Telegraph.

Schallzeichen (z. B. Telelog, s. d.). Größte Bedeutung hat jetzt die elektrische T. 1810 konstruierte Sömmering den 1. elektrochem. Telegraphen, 1833 Gauß u. Weber den 1. Nadeltelegraphen, 1837 Morse den heutigen Schreibtelegraphen. Einrichtung (s. Figur):

drückt man in der Gebestation A auf den Taster T, so fließt v. der Fernbatterie F ein elektr. Strom durch die Leitung L zur Empfangstation B und v. dort durch die Erde zurück; zuvor fließt er durch das **Relais** R; dieses besteht aus einem Elektromagneten, der stromumflossen einen Anker anzieht u. dadurch einen 2. Stromkreis schließt; er kommt v. der Ortsbatterie O u. umfließt einen starken Magnet, der schließlich bewirkt, daß der Schreibstift S od. statt dessen ein Farbrädchen gegen einen bewegten Papierstreifen gedrückt wird. Drückt man in T länger, so schreibt S einen Strich, sonst einen Punkt. Aus beiden Zeichen besteht das Morsealphabet:

a .—	j .———	t —	1 .————
b —...	k —.—	u ..—	2 ..———
c —.—.	l .—..	v ...—	3 ...——
d —..	m ——	w .——	4 ....—
e .	n —.	x —..—	5 .....
f ..—.	o ———	y —.——	6 —....
g ——.	p .——.	z ——..	7 ——...
h	q ——.—	ä .—.—	8 ———..
ch ————	r .—.	ö ———.	9 ————.
i ..	s ...	ü ..——	0 —————

Das Relais ist nötig, weil der Fernstrom zum „Schreiben" zu schwach ist; bei langen Leitungen sind noch mehrere Relais zusammengeschaltet. Für stärkeren Verkehr benutzt man jetzt anstatt des „Morse" elektr. Ferndrucker (s. unten); für stärksten Verkehr dienen die **Schnell- od. Maschinentelegraphen** (Pollak u. Virag, Siemens u. Halske), die bis zu 50 000 Wörter in der Stunde übertragen. Außerdem erlauben die **Mehrfachtelegraphen** in einem Draht mehrere Telegramme gleichzeitig zu übersenden. Eine Verbindung v. Schreibmaschine u. Telegraph ist der **elektr. Ferndrucker** (Teleskripteur), der eine Übertragung der Telegramme in Schreibmaschinenschrift ermöglicht, indem die vom Absender bewirkte Drehung eines Rades mit Typen sich telegraphisch auf ein entsprech. Typenrad der Empfangstation überträgt, so daß hier die betr. Buchstaben abgedruckt werden. Die **Untersee- od. Kabel-T.** benötigt sehr empfindl. Empfänger, z. B. den Heberschreiber v. Lord Kelvin; weil nur geringe Geschwindigkeit möglich, telegraphiert man nur vereinbarte Abkürzungen (nach einem „Code"); diese sind auch im Inland gebräuchlich, bes. der ABC-Code. **Schreib-T.** erfolgt durch Telautographen (s. d.); **Bild-T.**, s. Telephotographie. **Feld-T.**, s. Telegraphentruppen. **Drahtlose T.** (**Radio- od. Funken-T.**) beruht auf der Entdeckung v. Hertz (1888), daß elektr. Schwingungen in Form v. Ätherwellen sich durch den freien Raum fortpflanzen; zuerst v. Marconi praktisch ausgeführt. Der Geber besteht wesentlich aus einer Funkenstrecke u. einem damit verbundenen Luftdraht (Antenne, s. d.), der Empfänger aus einer 2. Antenne u. dem angeschlossenen Kohärer od. Fritter (s. d.). Beim Überspringen v. Funken entstehen in der Geberantenne elektr. Schwingungen, die sich mit Lichtgeschwindigkeit fortpflanzen; in der 2. Antenne werden sie „aufgefangen" u. machen den Fritter leitend. Eine Ortsbatterie betreibt dann z. B. einen Morseschreiber. Die Erfindungen von Arco, Braun, M. Wien u. a. ermöglichten es, starke Schwingungen ganz bestimmter Wellenlänge auszusenden, auf die der Empfänger „abgestimmt" werden muß („Telefunken", s. d.); statt Kohärer u. Morseschreiber werden dabei Kontaktdetektoren mit Telephon benutzt. Seitdem herrscht die drahtlose T. im Weltverkehr. Größte dtsch. Station ist Nauen (Sendeturm 250 m hoch), dann Eilvese b. Hannover; in England Poldhu, in Frankreich der Eiffelturm, in Amerika Tuckerton — alles Gebestationen; Empfangstationen sind auf allen Kriegs- u. Handelsschiffen, Luftschiffen usw. angebracht. Schutz gegen unbefugtes Auffangen ist nicht möglich, daher wird Geheimschrift (s. d.) angewandt. Größte Entfernung für drahtlose T. ist bis jetzt 14 000 km.

telegraphieren, durch Telegraphie mitteilen. — **Telegráphik,** die, Telegraphierkunst. — **telegraphisches Sehen,** s. Telephotographie. — **Telegraphist,** Telegraphenbeamter. — **Telegra(pho)phón,** das, Phonograph, bei dem die Schallwellen magnetisch auf einem um eine Walze gewickelten Draht festgehalten werden, zum Aufzeichnen v. Telephongesprächen, telephonisch übermittelten Musikdarstellungen usw. — **Telekardiográmm,** das, auf größere Entfernung aufgenommenes Elektrokardiogramm.

Téleki, ungar. Grafen: 1. **Joseph,** * 1790, † 1855, Geschichtschreiber (Hptwerk „Das Zeitalter der Hunyadi") u. Sprachforscher. — 2. **Ladislaus,** * 1811, 1848 auf seiten der Revolution, Gesandter in Paris u. London, † 1861 durch Selbstmord. — 3. **Samuel,** * 1845, bereiste 1886/87 mit Höhnel Ostafrika (Entdeckung des Rudolf- und Stephaniesees), † 1916 in Budapest.

Telelóg, der, „Fernreder", Art Feldtelegraph zur Verständigung zw. Geschützstand u. Beobachter durch elektr. Klingelzeichen.

Télemach, Telémachos, 1. Sohn des Odysseus u. der Penelope, sucht, v. Athene in Gestalt Mentors aufgefordert, seinen Vater, findet ihn bei seiner Rückkehr im Hause des Eumaios u. tötet mit ihm die Freier seiner Mutter. — 2. hl., Mönch aus dem Orient, 404 zu Rom gesteinigt, als er im Zirkus die kämpfenden Gladiatoren trennen wollte; Fest 1. Jan.

Télemann, Georg Philipp, fruchtbarer Komponist, * 1681 zu Magdeburg, † 1767 als städt. Musikdir. in Hamburg; der gefeiertste Zeitgenosse seines Freundes Bach, schr. 12 Jahrgänge Kirchenkantaten, 44 Passionen, 40 Opern, viele Orchestersuiten u. Ouvertüren.

Télemarken, wald- u. seenreiche Berglandsch. im südnorweg. Amt Bratsberg.

Telemeter, der, das, Entfernungsmesser, Apparat zur unmittelbaren (ungefähren) Bestimmung der Entfernung eines Punktes, meist Prismenfernrohr mit Meßeinrichtung; ein zur Bestimmung des Standortes feuernder Batterien benutzter T. beruht auf dem Unterschied der Geschwindigkeit v. Licht- u. Schallwellen.

Telen, die = Telyn, s. d.

Teleobjektiv, das, s. Telephotographie.

Teleologie, die, Zweckmäßigkeitslehre, wonach alles in der Welt auf Zweckmäßigkeit beruht, die in Gott ihren weisen Urheber u. Leiter hat; das Endziel ist Gottes Verherrlichung, das nächste das Beste der Geschöpfe in sich u. in ihrer gegenseitigen Ordnung, bes. des Menschen. Der Schluß aus der zweckmäß. Einrichtung der Welt auf einen weisen Schöpfer ist der **teleolog. Gottesbeweis.**

Teleórman, südrumän. Kreis, in der Walachei. Hst. **Turnu-Magurele,** an d. Donau östl. der Alutamündung, 8972 E., Getreidehandel.

Teleosaurier, der (Teleosaurus), fossiles krokodilähnl. Reptil in der Juraformation, bis 5 m lang.

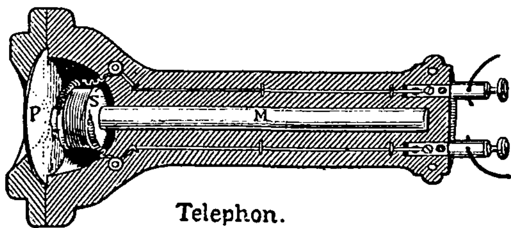
Teleóstei, Knochenfische, s. Fische.

Telepathie, die, Fernwirkung, angebl. Vermögen einzelner Menschen, auf ferne Personen einzuwirken od. weit entfernt geschehende Dinge wie in der Nähe geschehend zu empfinden.

Telephanie, die, s. Telephotographie.

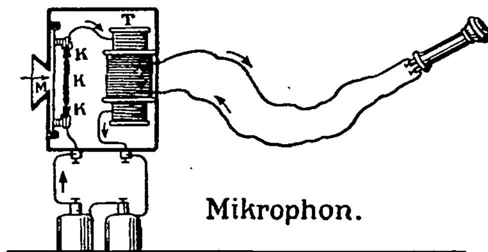
Telephón, das, Fernsprecher, Apparat zur Übertragung der menschl. Stimme auf elektrischem Wege; zuerst 1860 v. Ph. Reis konstruiert, 1876 v. Bell das heutige T. erfunden. Es besteht (s. Figur) wesentlich

aus einem Stahlmagneten M, der sich in ein kurzes Stück Weicheisen, den Kern einer Spule S mit sehr vielen Windungen, fortsetzt; daran stößt eine dünne



Telephon.

Eisenplatte (Membran) P. Das Ganze umschließt ein Gehäuse v. Hartgummi mit einem kurzen Sprech- bzw. Hörtrichter. Wird gegen das Membran gesprochen, so nähert u. entfernt es sich in kleinen, rhythm. Schwingungen v. dem Magneten. Diese Änderungen im Magnetfeld erzeugen Induktionsströme wechselnder Richtung in der Spule. In 2 Drähten fortgeleitet, bewirken jene Ströme in einem ebenso gebauten 2. Telephon durch Veränderung des Magnetismus kongruente Schwingungen des 2. Membrans, so daß das Ohr dieselben Laute vernimmt, die ins 1. Telephon gesprochen werden. Die schwachen Induktionsströme erlauben nur ein Fortleiten auf kurze Entfernung; z. B. können 2 an verschiedene Stellen einer Hausklingelleitung angeschlossenen T.e so benutzt werden (Zimmer-T.). Sonst aber wird das T. nur mehr zum Hören verwandt, und man spricht gegen das Holzmembran M eines Mikrophons (s. Figur). Dadurch berühren Kohlestückchen K, K einander



Mikrophon.

stärker od. schwächer; ein durch sie fließender Strom einer Batterie B wird dadurch stärker od. schwächer u. gibt in einem angeschlossenen T. die Worte wieder. Bei größerer Entfernung wird der Strom durch einen Transformator T erst auf höhere Spannung transformiert. In Deutschland wurde telephon. Verkehr eingeführt durch Stephan; jetzt ist er Monopol der Postverwaltung. In den städt. Postämtern befinden sich eigne T.-zentralen (Fernsprechämter) mit Umschalteschränken u. Zentralbatterien, welche die Teilnehmermikrophone mit Strom versorgen. Anruf erfolgt durch Wechselstromklingel v. der Zentrale aus. Neuerdings kann der Teilnehmer die gewünschte Verbindung auch selbst herstellen (automatische Schaltung). Auf sehr große Entfernungen ist ein Verstehen wegen Nebengeräusche unmöglich; teilweise werden diese durch Einbau v. Pupinspulen beseitigt. — **Drahtlose Telephonie** befindet sich noch im Versuchsstadium, ist aber bis 600 km schon gelungen. Das Prinzip ist ähnlich der drahtlosen Telegraphie (s. d.), Empfangstation die gleiche wie dort. Gebestation: man spricht in ein Mikrophon, das elektrische Schwingungen entsprechend beeinflußt. Diese müssen hier entw. durch Bogenlampen (nach Poulsen) od. durch Hochfrequenzwechselstrommaschinen (nach Fessenden) erzeugt werden u. werden dann in die Antenne geleitet. — Lausch-T., s. Kryptophon. — **T.-gebühren** sind im Dtsch. Reich für das Ortsfernsprechnetz entw. je nach sr. Größe 80—180 ℳ Bauschgebühr für jeden T.-anschluß od. eine Grundgebühr v. 80 ℳ für den Anschluß u. 5 Pf. für jedes Einzelgespräch bis zu 3 Minuten; Ferngespräche kosten je nach d. Entfernung 0,20—2 ℳ. Grund- u. Gesprächsgebühren wurden 1916 um 10% (Ortsgespräche v. 5 auf 7,5 Pf.) erhöht. — **telephonieren,** durch das Telephon sprechen. — **Telephonográph,** der, eine Art Telegraphon, s. d.

Teléphorus, Weichkäfer, s. Weichflügler.

Tēlephos, ein Mysier, Sohn des Herakles, vor sr. Mutter Auge ausgesetzt, von einer Hindin genährt, dann v. Hirten aufgezogen; vor Troja v. Achilles verwundet, aber durch Rost vom Speer seines Gegners geheilt; später in Pergamon als Heros verehrt.

Tēlephotographīē, Fernphotographie, die, 1. photograph. Aufnahme weit entfernter Gegenstände mittels Teleobjektivs, eines sehr lichtstarken Objektivs mit Vorrichtung zur Bildvergrößerung. — 2. Telephanie (telegraph. Sehen), Übertragung v. Bildern auf weite Entfernungen durch den elektr. Strom; der dafür benutzte Apparat heißt Telephotográph (abgekürzt: Telephōt). Wichtiger als die Verwendung des Telautographen (s. d.) ist die Edisonsche Bildtelegraphie u. bes. die T. von A. Korn: Beim Sendeamt befindet sich hinter dem Film des zu übersendenden photograph. Bildes eine Selenzelle, deren elektr. Widerstand sich je nach der Stärke des den Film punktweise beleuchtenden Lichtstrahls ändert; danach wechselt auch die Stärke des zur Empfangstation gehenden elektr. Stromes. Beim Empfangsamt wird das Bild Punkt um Punkt auf einen photograph. Film übertragen, der sich in einem dunkeln Kasten befindet.

Telése, unterital. Schwefelbad, Prv. Benevent, 692 E. Bistum T. = Cerreto Sannita.

Telesilla v. Argos, grch. Dichterin (um 510 v. Chr.), soll durch ihre Lieder die argiv. Frauen zur Verteidigung ihrer Heimatstadt gegen den Spartanerkönig Kleomenes aufgerufen haben.

Teleskóp, der, Spiegel-T., s. Fernrohr. — T.-mast, 20—30 m hoher, zerlegbarer Mast als Antennenträger bei Feldstationen für drahtlose Telegraphie. — **T.-fisch,** s. Goldfisch. — **teleskópisch,** Fernrohre betr., durch sie sichtbar; auch: wie die Teile des Fernrohrs ineinander schiebbar.

Teleskripteur (—töhr), der, Ferndrucker, s. Telegraphie.

Telésphoros (= Vollender), griech. Dämon der Genesung, immer als Knabe im Gefolge des Asklepios.

Telésphorus, hl., Papst um 127/137, † als Märtyrer; Fest 5. Jan.

Telestereoskóp, das, mit Doppelfernrohr vereinigtes Stereoskop für ferne Gegenstände.

Teléstichon, das, Akrostichon (s. d.), dessen Endbuchstaben od. -silben einen Namen od. Satz bilden.

Tel est notre plaisir, s. Car tel 2c.

Teleūten, Gruppe der Kalmücken, s. d.

Teleūtospóren, s. Uredineen.

Telézker See, sibir. Bergsee im östl. Altai, etwa 300 qkm; Abfluß die Bija.

Telfáiria pedáta, ostafrik. Kukurbitazee mit 1 m langen Früchten, deren talergroße Samen Speiseöl (auch zu Seife 2c.) liefern.

Telfs, nordtirol. Markt am Inn, B.H. Innsbruck, 3151 E., Baumwollindustrie.

Telgte, preuß. Stadt an d. Ems, Rgbz. u. Landkr. Münster, 2707 E., Getreide-, Viehhandel, Sägewerke, Textilindustrie, Wallfahrtsort (zur schmerzhaften

Gottesmutter). Die Landgemeinde hat 2192 E., Irrenanstalt.

Telinga, ostind. Volk = Telugu.

Tell, Wilhelm, der sagenhafte Befreier der Schweiz, erst 1470 erwähnt. Ausgestaltung der Sage durch Tschudi (Apfelschuß, Flucht, Ermordung des östreich. Vogts Geßler), populär durch Schillers Drama „Wilhelm Tell".

Tell, der, arab. = Hügel; fruchtbare alger. Hügellandschaft zw. dem Kleinen od. T.-Atlas u. der Küste. — **T. el-Amárna**, ägypt. Ruinenstätte = El-Amarna. — **T. el-Kebir**, unterägypt. Dorf östl. v. Sagasik; 1882 Schlacht, s. Arabi Pascha.

Téllemarken, norweg. Landsch. = Telemarken.

Tellereisen, s. Falle.

Tellerschnecke (Posthorn, Planórbis), Gattung der Wasserschnecken in der nördl. gemäß. Zone, mit flacher, nach links gewundener Schale. Die fossille Art P. multifórmis, im Süßwasserkalk b. Steinheim am Albuch, ist durch ihren Formenreichtum wichtig für die Abstammungslehre (Veränderlichkeit der Arten).

Tellez (tälljehs), Gabriel, s. Molina 2.

Tellier, s. Le Tellier.

Tellína, Tellínidae, s. Tellmuscheln.

Téllingstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Norder-Dithmarschen, mit Gemeinde 6411 E., Torfstreufabr., Molkereien, Getreidehandel.

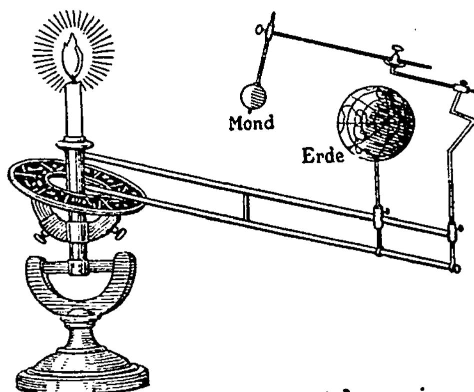
Tellitschérri, brit.-ind. Stadt an d. Malabarküste, Präsidentschaft Madras, 27 883 E., Hafen.

Tellmuscheln (Tellínidae), artenreiche Fam. der Muscheltiere, mit gleichklappigen, meist dünnen Schalen, in allen Meeren; im Ind. Ozean Tellína gari, eßbar, gräbt sich im Sand der Küste ein.

Tellskapelle (zur Erinnerung an Wilhelm Tell), auf der in den Urner See vorspringenden Tellsplatte, s. Axen.

Tellúr, das, chem. Zeichen Te, silberweißes, sprödes chem. Element, das gediegen (Sylvan), meist aber an Gold, Silber, Blei 2c. gebunden vorkommt, sich mit Wasserstoff zum sehr giftigen **T.-wasserstoff** verbindet u. bei Erhitzung an der Luft **tellurige Säure** bildet. Blätter-T., s. Nagyagit. Weiß-T., s. Sylvanit. — **Tellurblei**, Altait, hauptſ. aus Tellur u. Blei bestehendes, gelblich-weißes Mineral mit etwas Silbergehalt.

tellúrisch, die Erde (lat. tellus) betr., v. ihr ausgehend. — **Tellurismus**, der = Mesmerismus. —



Tellurium mit Lunarium.

Tellúrium, das, Vorrichtung zur Darstellung des Umlaufs der Erde um die Sonne; oft mit Lunarium verbunden.

Tellus, altröm. Göttin der Erde u. des Saatfeldes; an ihrem Hauptfest (15. April) wurden ihr mit Vorliebe trächtige Kühe geopfert.

Telmann, Konr., Schriftsteller, s. Zitelmann.

Telók Betóng, Hauptort der niederl.-ostind. Residentsch. Lampong, im südöstl. Sumatra, 3000 E.

Telos, kleinasiat. Insel, s. Tilos.

Telpherage (tällferedsch), die, elektrisch betriebene Drahtseilhängebahn für Lasten.

Telphúsa, s. Krabben.

Telschi, westruss. Kreisstadt, Gouv. Kowno, 6497 E., Getreidehandel. Juli 1908 durch Feuer zerstört. Kathol. Bistum T. = Samogitien.

Teltow (—to), preuß. Kreisstadt südwestl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, am T.er Kanal (Schiffahrtskanal zw. Oberspree u. Havel, geht v. der Dahme b. Grünau durch T.er See nach Potsdam, 38 km lang), 4124 E., Gemüsebau (bes. T.er Rüben), Chemikalien-, Kunststeinfabr., Flugplatz.

Teltsch, westmähr. Stadt, B.H. Datschitz, 4481 E., Woll-, Baumwoll-, Maschinenindustrie.

Te lucis ante términum („Dich vor des Tages Ende"), Hymnus vom hl. Ambrosius, in der Komplet des Breviergebets.

Telúgu (Telinga), drawid. Volk im südl. Vorderindien, etwa 20 Millionen Köpfe, mit reicher Literatur.

Télyn, die, nach Klopstock: harfenartige Laute der altnord. Barden.

Tembe, die, ostafrikan. Lehmhaus; meist mehrere einen 4eckigen Hof umschließend.

Tembo, der, ostafrik. Kokospalmwein.

Tembuland, brit.-südafrik. Distrikt im S.O. der Kapkolonie, 10 662 qkm, 236 056 E. (1911), 8148 Weiße, sonst Kaffern, Getreidebau, Viehzucht; Hauptort Umtáta, 3000 E.

Témenos, ein Heraklide; von sn. Nachkommen (Temeniden) stammte angeblich das mazedon. Königshaus.

Témenos, der, grch. = abgegrenztes Landstück, bes. geweihter Tempelbezirk.

Témerin, südungar. Großgemeinde, Kom. Bács-Bodrog, 9525 E., Weizenbau, Viehzucht.

Temes (témmesch, die, l. Nbfl. der Donau in Südungarn, entspr. im Banater Gebirge, mündet unterhalb Páncsova, 430 km lang. Nach ihr ben. das Komitat T. (vgl. Banat) zw. Donau u. Maros, 7429 qkm, 499 920 E. (1910), Getreide-, Obst-, Weinbau, landw. Industrie; Hst. **Temesvár** (temmeschwahr), kgl. Freistadt am Begakanal, 72 555 E., ehemal. Festung, Residenz des kath. Bischofs v. Csanád u. eines serb. (griech.-orthodoxen) Bischofs, 2 Kathedralen, Kommando des VII. Armeekorps, P.D., Tuch-, Leder-, Spiritus-, Mehl-, Papier-, Tabak-, Maschinenfabr., Handel mit landw. Erzeugnissen. — **T.-Kubin**, ung. Großgemeinde, s. Kubin 2.

Temir-Chan-Schurá, Hst. des russ.-transkaukas. Gebiets Dagestan, 13 740 E., Getreidehandel, Brauerei, Weinbau.

Temme, Hubert, Jurist, * 1798 zu Lette, 1848 Vizepräs. des O.L.G. Münster, radikales Mitgl. der preuß. u. deutschen Nationalversammlung, 1851 aus dem Staatsdienst entlassen, 1852 Prof. in Zürich, † 1881; schr. „Preuß. Zivilrecht" 2c., viele Kriminalromane und -novellen und „Erinnerungen".

Témnikow, innerruss. Kreisstadt an der Mokscha, Gouv. Tambow, 7509 E., Leder-, Talg-, Butter-, Segeltuchfabr., Eisengießerei.

Tempe, griech. Tal, s. Peneios.

Tempel, der, urspr. = Temenos; dann: für den Gottesdienst bestimmtes Gebäude, Gotteshaus. Bei

den griech.-röm. Tempeln war das eigentl. T.-haus, in dem sich die Cella mit dem Götterbild befand, meist vorn od. ringsum mit Säulengang umgeben (vgl. Prostylos, Monopteros, Peripteros, Dipteros). Der jüdische T., zuerst erbaut v. Salomon um 965, wurde nach der Babyl. Gefangensch. 520/516 wieder aufgebaut, 165 v. den Makkabäern neu eingeweiht (s. Tempelweihfest), von Herodes d. Gr. erweitert und vollendet, 70 n. Chr. durch die Römer zerstört. Das eigentl. T.-haus hatte dieselbe Einrichtung wie die Stiftshütte (s. d.); der innere Vorhof zerfiel in den der Priester und den der Israeliten und war im Nordosten und Süden umschlossen von einem hohen Häuserkomplex, den Wohnungen der Priester, Leviten und Tempeljungfrauen; der äußere Vorhof hieß Vorhof der Heiden. Der T. lag auf der mittl. Höhe des Osthügels (Moria), wo nach der Überlieferung das Opfer Abrahams stattgefunden hatte. Heute steht hier die Omarmoschee. — Deutscher T., s. Hoffmann 2. — S. auch Tempeln.

Tempelburg, preuß. Stadt südl. am Dratzigsee, Rgbz. Köslin, Kr. Neustettin, 4506 E., A.G., Zementwaren-, Leder-, Dachpappen-, Möbelfabr.

Tempelgesellschaft = Jerusalemsfreunde, s. Hoffmann 2. — **Tempelherren od. -ritter,** s. Templer.

Tempelhof, Berlin-T., preuß. Landgemeinde am Teltower Kanal, südl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 20 733 E., A.G., Eisenwaren-, bes. Werkzeug-, Motorwagenfabrik, Molkerei, Gartenbau, Eisenbahnhauptwerkstätte. Nördl. davon Exerzierplatz T.er Feld, Paradeplatz der Berliner Garnison.

Tempeln, das, dem Pharao ähnl. Kartenglücksspiel mit einer auf den Tisch gezeichneten Figur (Tempel), deren Felder zur Aufnahme der Spieleinsätze dienen.

Témpeltey, Eduard v., Dramatiker, Pseud. Karl Ernst, * 13. Oktober 1832 zu Berlin, Hoftheaterintendant, 1871/96 Kabinettschef in Gotha; schr. Epigonentragödien („Klytemnästra", „Cromwell" u. a.).

Tempelverein = Jerusalemsfreunde, s. Hoffmann 2.

Tempelweihfest, jüd. Fest zur Erinnerung an die Wiedereinweihung des Tempels durch die Makkabäer (165 v. Chr.), im Nov./Dez. 8 Tage lang mit Lichteranzünden (Lichterfest) gefeiert.

Témpera, die, Malverfahren mittels Farben (T.-farben) aus Farbpulver mit Zusatz v. Eiweiß oder -gelb, Leim und Feigenmilch, auf Gips- od. Kreidegrund ausgeführt und dann meist mit Öl überzogen; im 14. Jhdt. durch die Ölmalerei zurückgedrängt, neuerdings wieder mehr gepflegt, bes. für Landschaften, auch mit Ölfarbstiften.

Temperamént, das, Gemütsanlage, natürl. Gemütsstimmung; nach Ansicht des Galenos durch „Mischung der Körpersäfte" (Blut, Galle, Schleim) bedingt. Man unterscheidet: sanguinisches T. (lebhaft, aber wandelbar), cholerisches (leidenschaftlich, jähzornig), phlegmatisches (gleichgültig) und melancholisches (grüblerisch). Wissenschaftlich ist diese Einteilung nicht begründet. T. haben = lebhaft veranlagt sein.

Temperántia, Mz. kühlende und niederschlagende Mittel, s. d.

Temperánz, die, Mäßigung, Mäßigkeit; T.-gesellschaften = Mäßigkeitsvereine, s. d.

Temperatúr, die, 1. Wärmezustand, Wärmestufe eines Körpers; Luft-T., s. d. Körper-T., in der Heilkunde: s. Tierische Wärme. Die T.-kurve entsteht durch Eintragung verschiedener tägl. T.-messungen in ein T.-schema, z. B. Fieberkurve (s. Fieber). — 2. Tonk. Ausgleich zw. der reinen, natürl. Stimmung, wie sie die mathematisch-physikal. Tonbestimmung feststellt, und der in der musikal. Praxis möglichen und üblichen. Dadurch wurde die Zahl der verschied. Tonwerte innerhalb der Oktav auf 12 beschränkt (temperiertes System). So ist auch der Titel von Bachs berühmtem Fugenwerk „Wohltemperiertes Klavier" zu verstehen. — **T.-sinn,** s. Tastsinn.

Temperénzler, Anhänger oder Mitglied der Mäßigkeitsvereine. — **Temperguß,** s. tempern. — **temperieren,** mäßigen, mildern; auf den richtigen Wärmegrad (Temperatur) bringen. — **tempern** = temperieren; meist: Gußeisen durch Ausglühen (im Temperofen) zu schmiedbarem Eisen (Temperguß) machen.

Tempésta, die, ital. = Sturm; Sturmlandschaft. — **tempestóso,** stürmisch, heftig.

Tempi, Mz. zu Tempo, s. d. — **T. passáti** (ital.), vergangene Zeiten. — **tempieren,** eine Frist bestimmen; bei Hohlgeschossen: den Zeitzünder entsprechend der Flugzeit des Geschosses einstellen.

Témpio Pausánia, nordsardin. Kreisstadt, Prv. Sassari, 16 498 E., Weinbau, Residenz des kathol. Bistums Ampúrias-T.

Temple (tanpl'), der, ehemal. Templerordenshaus in Paris, 1792/93 Kerker der Königsfamilie, 1857 abgetragen.

Templéisen, die Gralsritter, s. Gral.

Templer, 1. Tempelherren, der älteste geistl. Ritterorden, zum Schutz der Jerusalempilger 1119 v. Hugo v. Payns gestiftet, ben. nach seinem 1. Sitz im Tempelpalast zu Jerusalem. 3 Klassen: Ritter, Ordenskapläne u. dienende Waffen- u. Handwerkerbrüder; Ordenstracht: weißer Mantel mit rotem Kreuz. Nach d. Falle Akkas 1291 zog er nach Zypern, bis Philipp d. Schöne v. Frankreich, bes. verlockt vom Reichtum des Ordens, seine Auflösung betrieb, die v. Papst Klemens V. auf dem Konzil zu Vienne 1312 ausgesprochen wurde; viele Brüder, auch der letzte Großmeister Jakob v. Molay, starben den Feuertod. — 2. = Templergemeinden, s. Hoffmann 2.

Templin, preuß. Kreisstadt am T.er See (durch den 12 km langen T.er Kanal mit d. Havel verbunden), Rgbz. Potsdam, 5670 E., A.G., alte Stadtmauern, Fabr. v. landw. Maschinen, Zigarren, Holzhandel. — **T.-öl,** äther. Öl aus Tannenzapfen (bes. der Edeltanne), auch aus den Nadeln der Latsche (s. Pinus), zu Inhalationen u. als Zimmerparfüm.

Tempo, das, ital. = Zeitmaß; Tonk. Bezeichnung der Zeitdauer od. des Schnelligkeitsgrades, die für ein Tonstück gelten sollen; sie steht an der Spitze der Komposition (z. B. andante, allegro, moderato, presto).

Témpora, Zeiten, Mz. zu Tempus (s. d.); Heilk. die Schläfen. — **Témpora mútantúr, nos ét mutámur in íllis,** es ändern sich die Zeiten, und wir ändern uns in (mit) ihnen. — **temporál,** zeitlich; zur Schläfe gehörig, z. B. (artéria) **temporális,** die, Schläfenschlagader; (os) **temporále,** das, Schläfenbein. — **Temporaliën,** mit einem geistl. Amt verbundene weltl. Rechte u. Einkünfte. T.-sperre, Einbehaltung des Einkommens eines Geistlichen durch den Staat (z. B. im Kulturkampf, s. Brotkorbgesetz). — **temporär,** zeitweilig, vorübergehend. — **temporisieren,** den Zeitverhältnissen Rechnung tragen, abwarten.

Temps, Le (lö tan, „die Zeit"), große Pariser Tageszeitung, gegr. 1861, jetzt offiziös.

Tempsky, Friedr., östr. Verlagsbuchhandlung, urspr. in Prag, 1903 nach Wien verlegt; Hptw. böhm. Geschichte, röm. u. griech. Klassiker, Schulbücher, Sammlung „Das Wissen der Gegenwart".

Tempus (Mz. Témpora), das, Zeit; Sprachl. die Zeitstufe der Handlung bezeichnende Form des Ver-

bums; im Deutschen und Lateinischen: Präsens, Imperfektum, Perfektum, Plusquamperfektum, Futurum, Futurum exaktum; dazu im Griech. noch der Aorist, im Französ. das erzählende Perfekt (passé défini); studentisch: zur angegebenen Zeit zugegebene Viertelstunde, vgl. c. t.

Temrjük, russ.-ziskaukas. Kreisstadt im Kubangebiet, am Liman v. T. im südl. Asowschen Meer, 18 860 E., Hafen, Fischerei, Schlammbäder.

Temsche, belg. Stadt, s. Tamise.

Temúco, Hst. der mittelchilen. Prv. Cautin, 16 037 E., Mehl-, Bier-, Lederfabr.

Temudschin, s. Dschingis-Chan.

ten., Abk. für tenuto.

Tenaille (tönáj'), die, Zange; im Festungsbau: Verschanzung in Form v. abwechselnd aus- u. einspringenden Winkeln (sternförmiger od. tenaillierter Grundriß).

Tenákel, das, Manuskripthalter am Schriftkasten d. Schriftsetzers; Holzrahmen zum Befestigen des Filtrierbeutels.

Tenalgie, die, Sehnenschmerz.

Tenancingo (—ßingo), mexikan. Stadt, Staat Mexiko, südl. am Nevado de Toluca, 10 100 E., Wollweberei.

Tenant (ténnänt), engl. = Pächter, Mieter.

Tenasserim, brit.-hinterind. Division in Niederbirma, westl. v. Siam, 120 663 qkm, im südl. Teil vom Fluß T. (zum Golf v. Bengalen) durchflossen, 1 159 558 E. (1901), meist Buddhisten; Hst. Moulmein.

Tenazität, die, Zähigkeit, Hartnäckigkeit.

Ten Brink, Bernh. u. Jan, s. Brink.

Tenby (ténnbi), engl. Stadt am Bristolkanal, in Wales, Grafsch. Pembroke, 4365 E., Seebad, Austernfischerei.

Tenda, Col di, der, nach der oberital. Stadt T. (Prv. Cuneo) ben. befestigter Paß der Ligur. Alpen, 1880 m hoch, mit fahrbarer Straße (1320 m ü. M., mit 3300 m langem Tunnel); seit 1898 in 1000 m Höhe Eisenbahntunnel (8050 m lang) der Bahn Ventimiglia—Cuneo.

Tendagúru, der, ostafrik. Berg westl. von Lindi, s. Dinosaurier.

Tendénz, die, Streben nach einem Ziel, Absicht, Verfolgung eines bestimmten Zweckes (z. B. bei T.-dichtungen); kfm. Neigung der Börsenpreise zum Steigen od. Fallen. — **tendenziös,** einem bestimmten Zweck dienend. — **tendieren,** streben, hinneigen, eine Tendenz haben, bezwecken.

Tender, der, Beiwagen der Lokomotive (s. d.); Begleitschiff, zur Hilfeleistung, Vorratsbeförderung od. zur Überbringung von Befehlen einem größeren Schiff beigegebenes Fahrzeug, bei d. Kriegsmarine bes. zur Verbindung der Flotte mit dem Hafen.

Tendo, die, lat. = Flechse, s. Sehne 2; T.-vaginitis, die, Sehnenscheidenentzündung. — **tendinös,** flechsig, sehnig.

Tendre, Mont (mon'tán'dr'), der, Berg im Schweizer Jura, Kant. Waadt, 1680 m hoch.

Ténebrae, Mz. lat. = Finsternis; liturg. finstere od. Trauermette, s. Mette.

Tenébrio, s. Schwarzkäfer u. Mehlkäfer.

Ténedos, türk.-kleinasiat. Insel im Ägäischen Meer, Inselwilajet, 42 qkm, 6052 E. (1912), Wein- (Muskateller), Südfrüchtebau; Hst. T. (türk. Bogdscha), an der Nordostküste, 3000 E., Hafen. — Seit 1913 unter griech. Verwaltung; als „Schlüssel der Dardanellen" 28. März 1915 v. Franzosen u. Engländern besetzt.

teneraménte, Tonk. zart.

Tenerâni, Pietro, it. Bildhauer, * 1789 zu Torano b. Carrara, † 1869 in Rom; schuf schöne Porträtbüsten, mytholog. Figuren (Amor, Psyche) und bes. Reliefbilder (Kreuzabnahme im Lateran).

Teneriff(a) od. Teneriffe, größte Insel der span. Kanaren, vulkanisch (der Pico de Teyda od. Pik v. T. 3710 m hoch) u. fruchtbar, 2026 qkm, 138 008 E. (1900), Wein-, Südfrüchte-, Bananen-, Getreidebau, Winterkurort; Hst. (u. Residenz des kath. Bistums T.) Santa Cruz de T.

Tenésmus, der, krankhafte Spannung der Schließmuskeln, bes. am Darm (s. After-, Stuhlzwang) und an der Harnblase (s. Harnzwang).

Teng, das, birman. Maß = Basket 1.

Tenga, Tenge, die, das, Geldeinheit in Buchara u. Chiwa, je nach der Gegend 45—60 Pf.

Tengistân od. **Tengsir,** Berglandschaft zw. Küste u. Hochland in der südpers. Prv. Fars.

Tengler, Ulrich, s. Laienspiegel.

Tengri Chân, der, chines. Berg = Chantengri. — **Tengri Nór,** der, Salzsee im südl. Tibet, 4630 m ü. M., etwa 2500 qkm groß.

Tengúre, der, afrik. Fluß = Kagera.

Teniers, vlaem. Maler: 1. David d. Ält., * 1582 und † 1649 in Antwerpen; schuf Genrebilder (Bauernszenen; Versuchung des hl. Antonius). — 2. Sein Sohn David d. Jüng., * 1610 zu Antwerpen, † 1690 zu Brüssel; malte ebenfalls Genrebilder, die zu den besten ihrer Art zählen (Tanz in der Wirtsstube, Bauernhochzeit).

Tenimberinseln = Timorlautinseln, s. d.

Téningen, bad. Dorf an der Elz, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 1685 E., Zigarrenfabr.

Ténkterer u. Usipeter, 2 german. Stämme, gingen 56/55 v. Chr. über den Niederrhein, wurden v. Cäsar zurückgeworfen und fast aufgerieben.

Tenn., Abk. für den Staat Tennessee.

Tennantit, der, Arsen(ik)fahlerz, ein schwärzliches, metallglänzendes Mineral aus Kupfer, Schwefel, Eisen und Arsen.

Tenne, Teil der Scheune, s. d.

Tenneberg, Schloß, s. Waltershausen.

Tennengebirge, Gruppe der Salzburger Kalkalpen (Berchtesgadener Alpen) in Salzburg, südlich vom Paß Luëg, im Raucheck 2428 m hoch.

Tennessee (—ßih), der, l. Nbfl. des Ohio in Nordamerika, entspr. (als Holston) im Staat Virginia, mündet b. Paducah im Staat Kentucky, 1540 km lg., davon 1040 schiffbar. Der größte Teil ſs. Laufes ist im Staat **T.** (Abk. Tenn.), einem der südl. Zentralstaaten der V. St., der im O. zum Gebiet des Appalachengebirges gehört, in der Mitte hügeliges Tafel-, im W. bis zum Mississippi ebenes Tiefland ist, 108 832 qkm, 2 184 789 E. (1910), davon etwa ½ Mill. Neger, Getreide-, Baumwollbau, Viehzucht, Holz-, Eisen-, Stahl-, Tabakindustrie, Mehl-, Maschinenfabr., Bergbau, bes. auf Kohlen; Hst. Nashville. — T. wurde 1789 v. Nordcarolina an die Union abgetreten, 1790 Territorium, 1796 Staat.

Tennis, das, Ballspiel, s. Lawn-T.

Tennó od. Mikádo, der Kaiser v. Japan.

Tennstedt, preuß. Stadt, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 2814 E., A.G., Papierfabr., Schwefelbad.

Tennyson (ténnis'n), Alfred, Lord, gekrönter engl. Dichter, * 1809 zu Somersby (Grafsch. Lincoln), Präs. der Londoner Bibliothek, 1884 als Baron T. v. Aldworth u. Farringford zum Peer erhoben, † 1892 auf sm. Gut Aldworth; schr. Dramen, zarte Lieder, bes. aber die formvollendeten u. gemütsinnigen, öfter (z. B. von Fr. W. Weber) verdeutschten Epen „Enoch Arden", „Maud" u. „Königsidylle".

Tenor, der, eig. Haltung, ununterbrochener Fortgang; Inhalt eines Schriftstücks, Urteils 2c.

Tenór, der, hohe Männerstimme. Man unterscheidet einen lyrischen T. mit sopranähnl. Färbung bis zu c'', cis'' und wenig kräftiger Tiefe sowie einen Helden-T., entspr. dem Mezzosopran mit kleinerem Umfang (c—b'), aber voller Mittellage und baritonartigen, tiefen Tönen; s. auch Baryton. — **T.-horn,** eine Art Buglehorn, führendes Instrument in der Militärmusik, in B mit Umfang E—b¹. — **Tenorist,** Tenorsänger.

Tenorit, der, Mineral, s. Kupferschwärze.

Tenos, neugrch. Tinos, griech. Insel südöstl. v. Andros, Nomos Zykladen, 201 qkm, 11 816 E. (1907), Weinbau, Marmor-, Serpentinbrüche; Hst. **T.,** an d. Südwestküste, 2620 E., Hafen, Residenz des kath. Bistums T.-Mykonos.

Tenotóm, der, chirurg. Messer für die **Tenotomie** (Sehnendurchschneidung), s. Sehne.

Tensift, Wadi T., der, westmarokkan. Fluß, entspr. im Hohen Atlas, mündet in den Atlant. Ozean, 295 km lang; an ihm die Stadt Marokko (Marrakesch).

Tensión, die, Dehnung, Spannung der Gase.

Tentákel, das, Fühler, Fühlhorn; Tastwerkzeug u. Fangarm der Mollusken.

Tentakuliten, kegelförm. Fossilien (Schalen von Ruderschnecken ?) im Silur und Devon.

Tentámen, das, wissenschaftl. Prüfung, bes. Vorprüfung (z. B. Physikum, s. d.).

Tenthredinidae, s. Blattwespen.

Téntyris, altägypt. Stadt, jetzt Dendera.

Tenue (t'nüh), die, Haltung; Kleidung, Anzug; **en grande t.** (an' gráñd' —), in Gala, im Paradeanzug.

Ténuës (Einzahl —is, die), s. Laut.

Ténuiróstres, s. Dünnschnäbler.

tenúto, Abk. ten., v. Tönen: gehalten, nach dem vollen Wert ausgehalten, nachdrucksvoll; forte t., in forte (ohne abzunehmen) ausgehalten.

Tenzóne, die, provenzal. Streitgedicht, s. d.

Teocálli, im alten Mexiko: pyramidenförm. Tempelbauten mit Kapellen, bis 100 m hoch.

Teos, Küstenstadt in Jonien, an der kleinasiat. Westküste; Heimat Anakreons.

Tepache (—átsche), der, mexikan. Getränk, eine Art Pulque.

Tepe, Leo, Dichter (Pseud. Leo van Heemstede), * 24. Juli 1842 zu Heemstede in Holland, seit 1887 Hrsgeber der „Dichterstimmen der Gegenwart", lebt in Oberlahnstein, sehr verdient um Förderung junger Talente; schr. formgewandte Gedichte und Dramen histor. u. relig. Inhalts („Mathusala", „Katharina v. Siena" 2c.), übersetzte Melati von Javas Romane (20 Bde.) ins Deutsche.

Tephillin, die Gebetsriemen (s. d.) der Juden.

Tephrit, der, dem Basalt ähnl. Eruptivgestein, das aber keinen Olivin enthält.

Tepic, westmexikan. Territorium an der Küste des Stillen Ozeans, vom Rio Grande de Santiago durchflossen, 28 371 qkm, 171 837 E. (1910), Getreide-, Tabak-, Zuckerrohr-, Baumwollbau, Viehzucht, Gold-, Silberbergbau; Hst. **T.,** 16 805 E., kath. Bischofssitz, Zigarrenfabr., Obstbau.

Tepidárium, das, Raum für warme Bäder; in altröm. Bädern: mäßig erwärmtes Zimmer zw. Auskleide- u. Heißbadraum; jetzt: mäßig warmes Gewächshaus.

Tepl, westböhm. Bezirk-Hst. am T. (r. Nbfl. der Eger, 47 km lang), 2819 E., Getreide-, Flachshandel. Dabei das 1193 gegr. Prämonstratenserstift T. mit großer Bibliothek, Besitzer der Herrschaft T. und der Quellen v. Marienbad.

Teplitz, 1. T.-Schönau (Schönau 1895 mit T. vereinigt), nordwestböhm. Bezirks-Hst. im Bielatal zw. Erz- und Böhm. Mittelgebirge, 26 776 E., Schloß und Park des Fürsten v. Clary und Aldringen, bekannter Kurort mit kohlensäure- und natriumhalt. Thermen (bis 47°, gegen Gicht, Rheumatismus, Syphilis, Nachkrankheiten v. Wunden, Knochenbrüchen 2c.), ferner (ebenso in der anstoßenden Stadt Turn, 15 125 E.) Baumwollindustrie, Glas-, Porzellan-, Chemikalien-, Gummi-, Tonwaren-, Maschinenfabr., Braunkohlenbergbau. — 2. mähr. Kurort, s. Weißkirchen. — 3. ungar. Kurort, s. Trentschin. — 4. (Krapina-T.) kroat. Kurort, s. Krapina. — Auch = Töplitz, s. d.

Teppich, 1. gemustertes Gewebe aus Wolle, Seide, auch Leinen und Baumwolle, zum Belegen v. Fußböden od. zum Behängen v. Wänden (Wand-T., vgl. Gobelin u. Tapete); seltener werden T.e durch Sticken hergestellt. Das Gewebe ist entw. einfach aus dicken Fäden (Tiroler T.e) od. doppelt aus mehreren Kett- und Schußlagen (z. B. Kidderminster-T.e) od. nach Art des Samts mit Noppen. Diese werden mit d. Hand angefertigt und eingeflochten. (Knüpf-, orientalische, persische, Smyrna-, Savonnerie-T.e), od. die Herstellung des Flors erfolgt maschinell und zwar durch einen besonderen Schuß (z. B. Axminster-, Sumak-, Chenille-T.e) od. eine besondere Kette (Polfäden). Im letzteren Fall sind die Polfäden farbig gemustert (Tapestry-T.e, mit nicht aufgeschnittenen Noppen) od. einfarbig (Brüsseler T.e mit nicht aufgeschnittenen, Velours-, Tournay-T.e mit aufgeschnittenen Noppen); Tapestry-T.e mit aufgeschnittenen Noppen heißen Tapestry-Velours-T.e. — 2. Bei Kartenglücksspielen: die Zeichnung (Tempel, s. Tempeln), auf deren Felder die Einsätze gemacht werden. — **T.-beet,** Gartenbeet mit niedrigen, in teppichartigen Mustern gesetzten Blatt- und Blumenpflanzen.

Teptjären, den Baschkiren verwandter Volksstamm in den ostruss. Gouv. Orenburg, Samara und Ufa, etwa 200 000 Köpfe, Mohammedaner.

Ter, der, nordostspan. Fluß, entspr. am Südabhang der östl. Pyrenäen, mündet in der Prov. Gerona ins Mittelmeer, 160 km lang.

Tera, der, die, in Japan: buddhist. Tempel.

Terái, die, ind. Landschaft = Tarai.

Téramo, mittelital. Provinz, Landsch. Abruzzi e Molise, 2765 qkm, 307 490 E. (1911); Hst. **T.,** 24 312 E., Bischofssitz, Öl-, Leder-, Luxusmöbel-, Kupfer-, Eisenwarenfabr., altröm. Baureste.

Tératogenie, die, Entstehung v. Wunderzeichen, bes. v. Mißbildungen. — **Tératologie,** die, Wunderlehre; Lehre von den Mißbildungen. — **Teratóm,** das, Wundergeschwulst, aus verschied. Gewebsarten (Knorpeln, Haaren, Muskelfleisch 2c.) bestehende Balggeschwulst. — **Tératoskopie,** die, Zeichen-, Wunderdeutung.

Terbórch, Gerard, niederländ. Maler, * 1617 zu Zwolle, † 1681 in Deventer; malte in Münster i. W. das Bild des Friedenskongresses, ferner gute Einzelbildnisse und fein durchgeführte Genrebilder (Die Depesche, Musikstunde).

Terceira (—ßé—), portug. Insel, eine der Azoren, vulkanisch u. fruchtbar, 421 qkm, 48 920 E. (1900); Hst. Angra do Heroismo.

Terebinthe, die, T.nbaum, s. Pistacia.

Terebinthinen, Pflanzenordn. der Dikotyledonen, umfaßt Rutazeen, Zygophyllazeen, Meliazeen, Simarubazeen, Burserazeen und Anarkardiazeen.

Terebräteln (Terebrátula), Gattg. der Armfüßer, meist fossile Arten, deren Schalen den Terebratulitenkalk bilden.

Terédo, s. Bohrmuscheln.

Terék, der, russ.-ziskaukas. Fluß, entspr. westl. am Kasbek im Kaukasus, mündet mit Delta ins Kasp. Meer, 620 km lang, $^2/_3$ schiffbar. — Die Prv. T.-gebiet, im S. Bergland mit dem höchsten Kaukasusberg Elbrus, sonst meist ebene Steppe, an der Küste Sumpfniederung, 72 913 qkm, 1 182 700 E. (1910), Russen, sonst meist mohammedan. Tschetschenzen, Osseten, Nogaier 2c., Landwirtschaft, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. Wladikawkas.

Teréntia, Gattin des Marc. Tull. Cicero.

Terentiánus Maurus, röm. Lehrdichter aus Afrika, um 200 n. Chr., schr. ein Handbuch der Metrik in Versen.

Teréntius, 1. Publ. Afer (= der Afrikaner), kurz Teréɴz, röm. Lustspieldichter, * um 185 v. Chr. in Karthago, Sklave des Senators Terentius Lucanus, dem er seine gute Erziehung und Freiheit verdankt, Freund des jüngeren Scipio u. des Lälius, † 159 v. Chr. Seine 6 Komödien (fabulae palliatae) „Andria", „Hécyra", „Heautóntimorúmenos", „Eunúchus" „Phórmio", „Adélphoe" sind Nachbildungen der neueren att. Komödie, bes. des Menander, und in der feinen Umgangssprache der röm. Aristokratie geschrieben. — 2. T. Varro, s. Varro.

Teréſa, hl., s. Theresia v. Jesu.

Tereus, s. Philomele.

Tergéste, ital. Stadt, jetzt Triest.

tergiversieren, eig. den Rücken hin und her wenden; etwas hinziehen, Ausflüchte machen.

Térglou, der, östr. Berg = Triglav.

Ter Gouw (—gäū), niederländ. Stadt = Gouda.

Tergóviste (—wischte), rumän. Stadt = Tirgoviste.

Terheyden (—hét—), niederländ. Dorf b. Scheveningen. 10. Aug. 1653 Seeschlacht der Holländer (unter Tromp, der fiel) und Engländer.

Terlágo, tirol. Ort und See, s. Vezzano.

Terlan, südtirol. Dorf an d. Etsch, B.H. Bozen, 1680 E., Weinbau (vorzüglicher weißer „Terlaner").

Terlizzi, unterital. Stadt, Prv. Bari delle Puglie, 24 671 E., Öl-, Ziegelfabr. Das Bistum T. ist mit Molfetta vereinigt.

Termes, Gattg. der Termiten, s. d.

Termin (vgl. Terminus), der, Zeitgrenzpunkt, für eine Sache angesetzter Tag, bes. anberaumte Gerichtssitzung, Tagsatzung. T.-geschäft od. -kauf, Lieferungsgeschäft, bes. im Börsenhandel, auf einen künftigen Termin (Ggs. Tagesgeschäft); in Deutschland für Getreide und Mehl 1896 verboten, 1908 in beschränktem Umfang wieder zugelassen. — T.-rechnung, Berechnung des mittl. Zahlungstages (zur Vermeidung v. Zinsverlust) für mehrere, eig. zu verschiedenen Zeiten fällige Beträge.



Terminalia chebula.

Terminália, Kombretazeengattung, trop. Holzgewächse. Die gerbstoffreichen Früchte (Myrobalanen) v. T. chébula, belérica u. a. Myrobalanenbäumen, aus Ostindien, werden zum Gerben, als Arzneimittel und zur Bereitung v. Öl benutzt; T. catáppa, Katappenbaum, liefert fette, eßbare Samen (trop. Mandeln).

Terminálien, altröm. Fest, s. Terminus.

terminieren, begrenzen, festsetzen; in einem Bezirk als Bettelmönch (Terminánt) Gaben sammeln.

Términi Imerése (vgl. Himera), sizil. Hafenstadt am Tyrrhen. Meer, Prv. Palermo, 17 971 E., Makkaroni-, Ölfabr., Fischerei, Bittersalzquelle und Kochsalztherme.

Terminismus, der, in der prot. Kirche aufgekommene, vielfach umstrittene Lehre, daß Gott dem Menschen nur bis zu einer bestimmten Frist die zu sm. Heil dienende Gnade anbiete und bei ihrer Nichtbenutzung den Menschen von d. Seligkeit ausschließe. Terministen (Anhänger des T.) waren vielfach die Pietisten.

Términologie, die, Fachsprache, Gesamtheit der Kunstausdrücke (términi téchnici) einer Wissenschaft 2c.

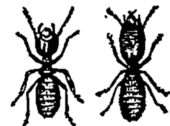
Términos, Lagúna de, die, mexikan. Strandsee im S.W. von Yucatan, etwa 950 qkm, durch 2 Wasserstraßen mit d. Campechebai verbunden.

Términus, 1. altröm. Grenzgott; sein Fest, d. Terminálien, jährlich am 23. Febr. am Grenzstein seitens der Nachbarn gefeiert. — 2. Grenze, Termin (s. d.); Denkl. Begriff, bes. als Bestandteil eines Urteils; sprachl. Ausdruck eines Begriffs. — **T. a quo,** der Tag, **v. dem ab, t. ad quem,** der Tag, bis zu dem gerechnet wird. — **T. téchnicus,** s. Kunstausdruck.

Termiten (Weiße Ameisen, Unglückshafte, Termítidae), südeurop. u. tropische Fam. d. Falschnetzflügler; gelbliche, schwarze od. braune, Staaten bildende Nachttiere. Man unterscheidet geflügelte od. ungeflügelte Geschlechtstiere, ungeflügelte Arbeiter u. Soldaten. In jedem Bau befindet sich meist 1 (ungeflügelte) Königin, die v. den Arbeitern gefüttert wird, mit 1

Termiten.


Geflügeltes Männchen


Arbeiter Soldat.

Männchen (König). Die T. bauen bis 4 m hohe Nester; durch Ausfressen hölzerner Gegenstände richten sie großen Schaden an. Manche Arten der Gattg. Termes auf Ceylon legen in ihren Bauten Pilzkulturen an als Nahrung für die Larven. — T.-gäste (**Termitophilen**) sind den Ameisengästen (s. d.) entsprechende Tiere (bes. Käfer), die in den T.-nestern wohnen.

Términi, mittelital. Stadt am Adriat. Meer, Prv. Campobasso, 5117 E., Bischofssitz.

Termonde (—mónd'), frz. Name v. Dendermonde.

Ternáte, niederländ.-ostind. Residentschaft, umfaßt die Molukkeninseln T. (137 qkm, vulkanisch, bis 1600 m hoch; 9000 E.), Halmahera, Batschan u. Sulainseln, die östl. Halbinsel v. Celebes u. den Vasallenstaat Tidore (s. d.), ferner den niederländ. Anteil v. Neuguinea, zus. 457 381 qkm, etwa 360 000 E., meist Malaien; Hst. T. auf der Insel T., 6000 E., Hafen.

Ternblech, matt verzinntes Weißblech.

Terne, die, beim Lotto: Zusammentreffen v. 3 Gewinnummern auf dieselbe Person.

Terneuzen od. Neuzen (nösen), befest. niederländ. Hafenstadt an d. Wester Schelde, Prv. Seeland, 9311 E., Vorhafen v. Gent, mit diesem durch Kanal verbunden.

Terni, mittelital. Stadt an d. Nera u. am Nordabhang der Sabinerberge, Prv. Perugia, 32 939 E., Residenz des Bistums Narni-T., bedeut. Eisen-, Stahl-, Textilindustrie, kgl. Waffenfabr., röm. Baureste (Amphitheater ꝛc.). T. ist das alte Interamna (s. d.) in Umbrien.

Ternina, Milka, dramat. Sopranistin, * 19. Dez. 1864 zu Vezisce (Kroatien), kgl. Kammersängerin in München, geschätzte Darstellerin der Kundrie in Bayreuth.

Ternitz, niederöstr. Dorf, B.H. Neunkirchen, 4738 E., bedeut. Stahlindustrie.

Terno, das = Terne.

Ternováner Wald, waldreiche Karsthochfläche östl. vom Isonzo in Görz u. Gradisca, bis 1496 m hoch.

Ternströmiazéen, trop. Pflanzenfamilie der Zistifloren; Hauptgattungen Thea und Camellia.

Terpánder, Terpandros, griech. Musiker und Dichter v. Lesbos, um 650 v. Chr., lebte längere Zeit in Sparta, gilt als Begründer der dor. Musik und der kitharöd. Dichtung, gab der Melodie (Nomos) feste Kunstformen und vermehrte die 4 Saiten der Kithara auf 7.

Terpéne, weit verbreitete pflanzl. Kohlenwasserstoffe, Bestandteile vieler äther. Öle (z. B. im Kaddig-, Nelken-, Limonenöl), im reinen Zustand farblose, eigentümlich riechende Flüssigkeiten, mit Ausnahme des festen Kamphén, das eine farblose kristallin. Masse darstellt.

Terpentín, der, das, aus d. Stamm v. Koniferen (urspr. aus dem T.-baum, s. Pistacia) gewonnener, gelblich-weißer, fast fester Balsam, der in Alkohol gelöst eine klare Flüssigkeit gibt. Es dient zur Herstellung v. Lack, Firnis, Kitt, Kolophonium ꝛc., in der Heilk. als durch hohen Sauerstoffgehalt wirksames Einreibungsmittel bei Rheuma, Gicht, als hautreizende Salbe, innerlich zur Bekämpfung übermäßiger Schleimabsonderung der Luftröhre, ferner zur Gewinnung von **T.-öl**; dieses ist ein gelbl., eigentümlich riechendes und schmeckendes äther. Öl, das zu Lacken, Firnissen, künstl. Kampfer ꝛc. benutzt wird. Feine, zu Parfümerien gebrauchte T.-öle sind das aus zerfaserten Kiefernnadeln gewonnene Waldwoll- oder Kiefernnadelöl, das Tannenzapfenöl u. a., eine alkohol. Lösung des mit verdünnten Säuren behandelten Öls das **Terpineól**, für fliederartig riechende Parfums, u. das **Terpinól**, mit Hyazinthengeruch.

Terpsichore, die Muse der Tanzkunst.

Terra, die, lat. = Land, Erde; T. incógnita, unbekanntes Land; T. japónica, japan. Erde, s. Katechu; T. di Siéna, Sienaerde, s. Bolus; T. sigillâta, s. Sigillata.

Terracina (—tschina), mittelital. Stadt am Golf v. T. des Tyrrhen. Meers u. am Südende der Pontin. Sümpfe, Prv. Rom, 11 121 E., Residenz des kath. Bistums T.-Sezze-Piperno, altröm. Baureste, Ölfabr., Fischerei.

Terra d'Otránto, früher = Prv. Lecce.

Terrain (—räñ), das, Erdoberfläche, Gelände (in militär. Beziehung entw. offen od. kupiert, s. d.); zur Darstellung des T.s auf Landkarten dienen die Kartenzeichen, s. Band III S. 23/24. — **T.-kurorte** sind Orte mit sanft ansteigender Umgebung und gutem Klima, zur Behandlung v. Stoffwechsel- und Herzkrankheiten (vgl. Örtel 2).

Terrakótta, die, Arbeit (bes. Kunstgegenstände, Figuren, vgl. Tanagra) aus gebranntem, nicht glasiertem Ton.

Terrálba, sardin. Bist., mit Ales vereinigt.

Terralith, der, s. Siderolith.

Terramáre, die, bis 5 m hoher Hügel mit Pfahlbauresten, Geräten ꝛc. aus der Bronzezeit, vielfach in Oberitalien; auch = Mardelle, s. d.

Terranóva, die, dem Zement ähnlicher, wetterfester Verputzmörtel.

Terranóva, ital. Städte: 1. T. di Sicilia (—tschilia), südsizil. Hafenstadt am Mittelmeer, Prv. Caltanissetta, 23 464 E., Fischerei, Baumwollindustrie, Nudelfabr., Schwefelausfuhr. In der Nähe lag das alte Gela. — 2. T. Pausánia, sardin. Stadt am Golf v. T. des Tyrrhen. Meeres, 6212 E., Hafen. — 3. T. di Sibari, unterital. Dorf, Prv. Cosenza, 2718 E. Dabei lag das alte Sybaris, s. d.

Terrárium, das, Glaskasten mit Erde, zur Pflege zarter Pflanzen od. Reptilien ꝛc.

Terrásse, die, wagerechter, stufenförm. Absatz an Berghängen; auch = Plattform. — **terrassieren,** terrassenförmig anlegen.

Terrást, der, Fußboden- od. Deckenmasse aus Zement mit eingelegtem Drahtgewebe.

Terrázzo, der, glatt geschliffener Bodenbelag aus Zement mit eingelegten Marmorsteinchen.

Terre d'en Haut (tär' dañ óh), s. Allerheiligeninseln.

Terre-Haute (tär'óht'), nordamerikan. Stadt am Wabash, Staat Indiana (V. St.), 58 157 E., Polytechnikum, Drogenhandel, Mehl-, Papierfabr., Kohlen-, Eisenindustrie, Maschinenbau.

Terreneuve (tär'nöww'), frz. = Neufundland.

Terre-Noire (tär'nöáhr'), frz. Stadt, nordöstl. Vorort v. St.-Etienne, Dep. Loire, 5355 E., Eisen-, Stahlindustrie.

Terresin, das, Asphaltersatz aus Steinkohlenteer, Schwefel und Kalk.

terréstrisch, irdisch, die Erde od. das Festland betreffend.

terribel, schrecklich, entsetzlich.

Terricolae (Terrikólen = Erdbewohner), in feuchter Erde lebende Oligochäten (s. Borstenwürmer), z. B. der Regenwurm.

Térriër, der, engl. Hunderassen, vorzüglich zum Stöbern u. scharf auf Raubzeug, in den verschiedensten Größen und Kreuzungen: Fox-T. (s. d.) klein; Ayredale-T. (ährdehl—), groß, rauhhaarig, als Kriegs-, Polizei- und Sanitätshund vielgebraucht; Irisch-T. (eirisch—), Irischer T., rauhhaarig, gelb u. rot, mittelgroß, für Kaninchenjagd.

Terríne, die, irdene Schüssel, bes. für Suppe.

Territelāriae, Spinnen, die in der Erde Gänge graben u. mit Gespinst auskleiden, z. B. die Vogelspinne, s. d.

Territet (—téh), schweiz. Kurort, gehört zu Montreux.

Territórium, frz. Territoire (—töáhr'), das, Landes-, Staatsgebiet; in Frankreich Bezeichnung (statt Departement) des Bez. Belfort; in den V. St. v. Nordamerika: wegen zu geringer Bevölkerungszahl noch nicht vollständig als Bundesstaat in den Verband aufgenommenes Gebiet (ohne Stimmrecht im Kongreß), z. Zt. Alaska u. Hawai. — **territoriál,** zu einem Territorium gehörig, ein Staatsgebiet betreffend. **T.-armee,** ein Heer, dessen Teile regelmäßig aus bestimmten, in nächster Nähe liegenden Landesgebieten ihre Mannschaften ergänzen (T.-system); in Frankreich die der dtsch. Landwehr entsprechende Truppenmacht; in Großbritannien: die Truppen für Inland- und Küstendienst; in Italien die T.-miliz, dem Landsturm entsprechend. **T.-gewässer** = Küstengewässer (s. d.). **T.-prinzip,** Territorialität (s-prinzip), staatsrechtl. der Grundsatz, daß die Staatshoheit (Souveränität) über ein Gebiet mit

dessen Besitz verknüpft sei; im Straf- und Zivilrecht der Grundsatz, daß alle Personen (In- u. Ausländer) der Hoheit und den Gesetzen des Staates unterworfen seien, in dem sie sich befinden. **T.-system, Territorialismus,** der, im Kirchenrecht die Ansicht, daß der Landesherr als solcher ohne Unterschied der Konfession die höchste Kirchengewalt od. wenigstens das äußere Kirchenregiment besitze; sie fand ihren schroffsten Ausdruck im Grundsatz „Cujus regio, ejus religio“ (s. d.) u. diente als Begründung des prot. landesherrl. Kirchenregiments; die wissenschaftl. Begründung versuchte H. Grotius, dann Hobbes, Thomasius, J. H. Böhmer. Vgl. Episkopalismus 2. — Im Heerwesen s. Territorialarmee.

Terror, der, antarkt. Vulkan auf der Erebusinsel, s. Pol 2 (Südpolarländer).

terrorisieren, durch Einjagen v. Schrecken 2c. zum Nachgeben zwingen, Terrorismus ausüben. — **Terrorist,** Schreckensmann, Anhänger des **Terrorismus** = Schreckensherrschaft, bes. in der Frz. Revolution 1793/94 (s. Frankreich [Geschichte] u. Jakobiner).

Terry, Ellen, engl. Schauspielerin, * 27. Febr. 1848 zu Coventry; gefeiert (auch in Amerika 2c.) als Darstellerin v. Rollen Shakespearescher Stücke.

Tersche Küste, die südöstl. Küste v. Kola.

Terschélling, zur niederländ. Prv. Nordholland gehör. Westfries. Insel, 51 qkm, 3995 E. (1909), Seebad, Leuchtturm.

Térsteegen, Gerhard, relig. Schriftsteller u. Dichter, * 1697 zu Mörs, † 1769 zu Mülheim an d. Ruhr, Leiter ausgedehnter pietistischer Kreise (nicht Geistlicher) u. Erbauungsredner; von seinen Dichtungen („Geistl. Blumengärtlein“ u. a.) am bekanntesten „Ich bete an die Macht der Liebe“.

Tértia, die, dritte Klasse einer höheren Lehranstalt, meist die fünft- u. sechstoberste (Ober- bzw. Unter-T.); in Östreich die 3. Klasse v. unten; Buchdr. Schriftgattg. v. 16 typograph. Punkten. — **Tertiál,** das, Dritteljahr. — **Tertiána,** die, **Tertiánfieber,** an jedem 3. Tage eintretendes Fieber; vgl. Malaria. — **Tertiáner,** Schüler der Tertia. — **tertiär,** die 3. Stelle einnehmend; **T.,** das = Tertiärformation (s. d.); **T.-bahnen** = Kleinbahnen.

Tertiärformatión, die, geolog. Formation zw. Diluvium u. Kreide, enthält außer Sandstein, Kalk und Ton bes. Braunkohle (Braunkohlenformation) und wiederholt sich ändernde Meer-, Brack- und Süßwasserbildungen. Tier- und Pflanzenwelt nähern sich mehr und mehr der unsrigen. Die ältere T. (Paläogén od. Alt-T.) umfaßt Paläozän, Eozän (durch größere Entfaltung der Säugetiere gekennzeichnet) u. Oligozän (s. d.), die jüngere (Neogén od. Jung-T.) die Stufen Mio- und Pliozän. Die Tertiärzeit hatte starke Gebirgsbildung und reiche Vulkantätigkeit (Eifel 2c.).

Tertiáriër und **Tertiárinnen,** Mitglieder eines 3. Ordens: 1. weltliche, Vereinigungen v. Weltleuten, die im Anschluß an einen Orden sich einer bestimmten Regel unterwerfen; am bekanntesten u. verbreitetsten ist der 3. Orden des hl. Franz von Assisi (1. Orden sind die Franziskaner, 2. die Klarissen); 2. klösterliche Genossenschaften, die sich zum gemeinschaftl. Leben nach der sog. 3. Regel verbinden, teils mit einfachen, teils mit feierl. Gelübden. Deren gibt es viele bes. nach der Regel des hl. Franziskus.

Tertiärsystem = Tertiärformation.

Tértië, die, 60. Teil der Sekunde (Zeichen: ''', z. B. 12'''); auch = Terz, s. d.

Tértiogenitúr, die, Berufung des Drittgeborenen zu einem bestimmten Teil (auch dieser T. genannt) des

Besitztums, bes. beim hohen Adel; vgl. Primo- und Sekundogenitur.

Tértium, lat. das Dritte; **t. comparatiónis,** bei Vergleichen der Punkt, in dem 2 verglichene Dinge einander ähnlich od. gleich sind. — **Tértius gaudens,** der lachende Dritte (wenn zwei sich streiten).

Tertri (—tri) od. **Testri,** nordfrz. Dorf bei Péronne; 687 Sieg Pippins d. Mittl. über Neustrien.

Tertulliánus, Quintus Septimius Florens, lat. Kirchenschriftsteller, ein Karthager, lebte um 160/230; fruchtbar, originell u. leidenschaftlich als Apologet u. Polemiker, als Stilist einer der Schöpfer des Kirchenlateins. Von jeher zum Rigorismus neigend, wurde er um 213 Montanist (seine Anhänger im Montanismus: Tertullianisten). Erhalten sind von ihm „Apologeticus“, „Adversus Marcionem“, „De virginibus velandis“ 2c.

Teruél, ostspan. Provinz, der S. Aragoniens, 14 818 qkm, 255 408 E. (1910), Getreide-, Wein-, Obst-, Gemüsebau, Vieh-, bes. Schafzucht, Wollindustrie, Zink-, Blei-, Salz-, Braunkohlenbergbau; Hst. **T.** am Guadalaviar, 12 501 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (16. Jhdt.), Leder-, Tuchfabr.

Tervueren (—wür—), belg. Dorf südöstl. von Brüssel, Prv. Brabant, 4451 E., kgl. Schloß, Kolonialmuseum u. -schule, Sommerfrische.

Terz, die, 1. dritter Fechthieb, v. links nach rechts geführt. — 2. liturg. die 4. (eig. für die 3. Tagesstunde d. h. 9 Uhr vorm. bestimmte) der Tagzeiten des Breviers. — 3. Tonk. die 3. Stufe der diaton. Folge; es gibt große (c—e), kleine (c—es), verminderte (cis—es) und übermäßige (c—eis) Terzen.

Terzeról, das, Taschenpistole.

Terzeróne, der, die, Mischling 3. Grades, Kind eines Weißen mit einer Mulattin.

Terzétt, das, Tonstück für 3 Stimmen (meist Singstimmen mit Instrumentalbegleitung).

Terzíne, die, urspr. italien. Strophe aus 3 elfsilb. Versen (Jamben), v. denen jedesmal der 1. und 3. reimen, der mittlere aber den Reim der 1. und 3. Zeile der folgenden Strophe hat (Reimstellung: a b a, b c b, c d c usw.).

Terzky od. **Terzka,** General, s. Trcka.

Terzquartsextakkord = Quartsextakkord; **Terzquintsextakkord** = Quintsextakkord, s. d.

Tes, arab. Wilajet u. Stadt = Taïs.

Tesanj (teschánj), bosn. Bezirksstadt, Kr. Banjaluka, 7075 E., Getreide-, Pflaumen-, Viehhandel, Leder-, Teppichfabr.

Teschen, östr.-schles. Bezirks-Hst., 22 538 E., Schloß des Erzhzg. Friedrich, Butter-, Möbel-, Wagen-, Lederfabr. 13. Mai 1779 Friede v. T., s. Bayr. Erbfolgekrieg. — Das Herzogtum T., urspr. piast. Fürstentum, kam 1625 an das Haus Habsburg, 1766 durch Heirat an Maria Theresias Schwiegersohn Albrecht v. Sachsen-T., 1822 durch Testament an Erzhzg. Karl v. Östreich, 1895 v. dessen Sohn Albrecht an seinen Neffen Erzhzg. Friedrich.

Teschin od. **Tesching** (—schän), das = Flobert.

Teskeré, das, türk. = Schein, Billett, Paß, Quittung; auch = Biographie.

Tesla, Nikola, Physiker, * 1857 zu Smiljan (Kroatien), lebt in Neuyork; untersuchte zuerst die nach ihm gen. **T.-ströme** d. h. hochgespannte Wechselströme von großer Schwingungszahl, die prächtige Lichterscheinungen **(T.-licht)** hervorrufen, unschädlich für den menschl. Körper sind und sogar für ein elektrotherapeut. Heilverfahren Verwendung fanden.

Tessár, das, ein anastigmat. photograph. Objektiv.

tesserál, würfelförmig; v. Kristallen (s. d.) = regulär. **T.-kies,** Kobaltarsenkies, s. Arsen.

Tessin, 1. mecklenb.-schwerin. Stadt an d. Recknitz, südöstl. v. Rostock, 2693 E., A.G., Getreide-, Gänsehandel, Zuckerfabr., Sägewerke. — 2. der, it. Ticino, der alte Ticinus (218 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer unter P. Corn. Scipio), l. Nbfl. des Po, entspr. am Nufenen in den Lepont. Alpen in der Schweiz, durchfließt Bedretto-, Livinental und Lago Maggiore, mündet in Oberitalien unterhalb Pavia, 248 km lang. Nach ihm ben. der schweiz. Kanton T., 2801 qkm, mit Ausnahme des Südens Alpengebiet (im N. der St. Gotthard, in der Mitte die T.er Alpen, Gruppe der Lepontischen od. T.er Alpen im weiteren Sinn, im Basodino 3274 m hoch), 156 166 meist ital. und kathol. E. (1910), Obst-, Wein-, Mais-, Tabakbau, Waldnutzung, Viehwirtschaft, Seidenzucht, Seiden-, Uhren-, Schokoladefabr., reger Fremdenverkehr; demokrat. Verfassung: Großer Rat (1 Mitgl. auf 1200 E., durch Proportionalwahl vom Volk gewählt) als gesetzgebende und Staatsrat (5 Mitgl.) als Regierungskörperschaft, im schweiz. Nationalrat 7 Vertreter; Hst. Bellinzona. — Der T. gehörte im M.A. größtenteils zu Mailand, war seit Anfang des 16. Jhdt. Besitz der Eidgenossenschaft und wurde 1803 eigener Kanton.

Test, der, engl. = Prüfung; Schmelztiegel, Kupelle. T.-akte, die, engl. Staatsgesetz seit 1673, erst 1829 aufgehoben, forderte v. allen öffentl. Beamten als Zeichen (test) der Zugehörigkeit zur Landeskirche den Treu- und Suprematseid (s. d.), Abschwörung der kath. Transsubstantiationslehre (Testeid) u. Empfang des Abendmahls nach anglikan. Ritus. — T.-objékt, das, mikroskop. Präparat von sehr feiner Struktur, zur Prüfung der Güte eines Mikroskops.

Testa, die, Samenschale, s. Samen 2.

Testa, ital. Dichter, s. Gherardi del T.

Testaccio (testátscho), Monte T., der, „Scherbenberg", über 40 m hoher Hügel aus Scherben antiker Tongefäße im südwestl. Teil v. Rom.

Téstakte, die, s. u. Test.

Testamént, das, 1. schriftl. letztwillige Verfügung einer Person über ihren Nachlaß. Der Verfügende heißt Testátor (Erblasser) bezw. Testátrix (Erblasserin), der v. ihm Bedachte ist Erbe (s. d.) oder Vermächtnisnehmer. Das T. ist entw. öffentlich d. h. vor einem Richter od. Notar aufgenommen, oder (Privat-T.) vom Erblasser selbst geschrieben, mit Ort u. Datum versehen u. eigenhändig unterschrieben. Gemeinschaftliche T.e (meist mit gegenseit. Verfügung) können v. Eheleuten errichtet werden. Für T.e vom Soldaten im Felde und T.e auf See bestehen besondere Bestimmungen. T.svollstrecker, die vom Erblasser zur Ausführung fr. letztwill. Anordnungen eingesetzte Person. — 2. Gnadenbund Gottes mit den Menschen (s. Bibel, Alter Bund u. Neuer Bund). — **testamentárisch,** ein Testament betr., letztwillig verfügt.

Testão (teschtáun), der, portug. Silbermünze v. 0,1 Milreïs = 45,36 Pf.

Testát, das, Bescheinigung, Zeugnis. — **Testátor, Testátrix,** s. u. Testament.

Testazéen, Weichtiere mit Schalen: Muscheln und Schnecken.

Teste (test'), La, frz. Stadt am Bassin v. Arcachon, Dep. Gironde, Arr. Bordeaux, 6840 E., Seebad, Austernfischerei.

Testeid, s. u. Test (Testakte).

testieren, bezeugen, beurkunden (vgl. Testat); letzwillig verfügen (vgl. Testament). — **testifizieren,** durch Zeugen beweisen. — **Testifikatión,** die, Nachweis durch Zeugen.

Testikel, der, Hoden, s. d.

Testimónium, das, Zeugnis; **t. integritátis,** Unbescholtenheitszeugnis; **t. maturitátis,** Reifezeugnis; **t. paupertátis,** Armuts-, Dürftigkeitszeugnis. — **testimoniál,** bezeugend, als Zeugnis dienend. — **Testimoniálien** (litterae testimoniáles), Mz., im Kirchenrecht: Zeugnis über die Erfüllung aller für eine Ordination (bes. Priesterweihe) erforderl. Vorbedingungen.

Testítis, die, Hodenentzündung, s. d.

Téstobjekt, das, s. u. Test.

Testórium, das, Glasersatz, s. Tektorium.

Testri, frz. Dorf, s. Tertri.

Testudínidae, Testúdo, s. Schildkröten. — **Testúdo,** die, im altröm. Heer: Schutzdach (aus Brettern gebaut und mit feuchten Fellen 2c. gegen Brandgeschosse gesichert, od. einfach durch Emporhalten der Schilde gebildet) der gegen eine belagerte Stadt vorgehenden Soldaten; auch: altröm. Saiteninstrument = Laute.

Tet (teh), die, La T., südfrz. Küstenfluß, entspr. in den Pyrenäen, mündet unterhalb Perpignan ins Mittelmeer, 120 km lang.

Tetanie, die, s. Krampf; bes. Nervenkrankheit des jugendl. Alters, mit hochgrad. nervöser Übererregbarkeit u. schmerzhaften tonischen Krämpfen einzelner Muskelgruppen, die meist an den Fingern beginnen und durch Druck auf d. Nervenstämme auslösbar sind. Ursache: Störung der Verrichtung der Nebenschilddrüse, oft durch Erkältung, Magen- und Darmleiden, Kropfentfernung hervorgerufen. Behandlung: Bettruhe, laue Bäder, beruhigende Mittel, Nebenschilddrüsenpräparate.

Tétanus, der, Starrkrampf, s. d. — **tetánisch,** starrkrampfartig, starrsüchtig. — **Tétanotoxin,** das, Starrkrampfgift, v. den Starrkrampfbazillen gebildet. — **Tétancantitoxin,** das, Schutzserum gegen Starrkrampf.

Tétartoëdrie, die, Viertelflächigkeit, Auftreten eines Kristalls mit nur dem 4. Teil seiner regelrechten Flächenzahl, z. B. bei der Tetartopyramide, s. Kristallformen.

Tete, portug.-afrik. Ort am Sambesi, in Mosambik, 3000 E., Handel.

Tete od. Tête (täht'), die, frz. = Kopf; Spitze einer marschierenden Truppe. — **Tete-a-tete** (tête-à-tête), das, Zusammenkunft unter 4 Augen.

Téterew, der, r. Nbfl. des Dnjepr, entspr. im westruss. Gouv. Wolhynien, mündet im Gouv. Kiew, 345 km lang.

Téterow (—ro), mecklenb.-schwerin. Stadt am T.-see (hat Abfluß zur Peene), 7302 E., A.G., Leder- Zucker-, Honigkuchen-, Butter-, Maschinen-, Drahtwarenfabr., Eisengießerei, Sägewerke.

Tethys, Gattin des Okeanos, griech. Meergöttin, Mutter der Flüsse u. Okeaniden.

Tetjúschi, ostruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Kasan, 4754 E., Getreidehandel.

Teton, zu den Dakota gehör. Indianerstamm am Missouri, etwa 16 500 Köpfe.

Tétovo, serb. Name v. Kalkandelen.

Tetra-, in Zssgn. = Vier-, z. B. **T.-branchiáten,** Vierkiemer, s. Kopffüßer.

Tetrachórd, das, eig. 4saitiges Instrument (Lyra); Tonk. Teil der griech. Tonleiter, jedesmal 4 Töne, v. denen die äußersten einen Quartenabstand bildeten.

Tetracorállia, s. Tetrakorallier. — **Tetradráchmon,** das, altgriech. Silbermünze v. 4 Drachmen. — **tetradynámisch,** v. Blüten: viermächtig, 6 Staubgefäße besitzend, v. denen 4 länger als die beiden andern sind. — **Tetraéder,** das, Vierflächner, v. 4 gleichseit. Dreiecken begrenzter Körper (s. Kristallformen). — **Tetraëdrit,** der, Mineral, s. Fahlerz. — **Tetragón,** das, Viereck. — **tetragonál,** viereckig; v. viereckiger Grund-

fläche (T.e Pyramide, T.es Prisma, T.es System, s. u. Kristall).

Tetragónia expánsa, Neuseeländ. Spinat, eine Aizoazee, bei uns angebaute Gemüsepflanze aus Japan und Neuseeland.

Tetragonólobus, Gattg. der Leguminosen; T. purpúreus (od. Lotus tetragonolobus), Engl. Flügelerbse, aus Südeuropa, gibt ein feines Gemüse; wild wächst bei uns T. od. Lotus siliquósus, wilde Flügel- oder Spargelerbse.

tetragýnisch, v. Blüten: vierweibig, 4 Griffel besitzend. — **Tetrajodpyrról**, das = Jodol, s. u. Jod.

Tétrakis-, in Zsstzgen. = Viermal-, z. B. **T.-ázofarbstoffe**, Baumwollfarbstoffe mit 4 Azogruppen. — **T.-dódekaéder**, das, v. 48 (4×12) Dreiecken umschlossener Körper. — **T.-hexaéder**, das, v. 24 (4×6) gleichschenkl. Dreiecken begrenzte Kristallform (Würfel mit 4seit. Pyramide auf jeder Fläche).

Tetrakorálliër (Tetracorállia), paläozoische Korallen mit 4strahliger Anordnung der Septen.

Tetralogíe, die, im altgriech. Theater: aus 4 (urspr. stofflich zusammenhangenden) Schauspielen desselben Dichters, meist 3 Trauerspielen (Trilogie) und 1 Satyrdrama (s. d.), seltener aus 4 Trauerspielen bestehende Einheit.

Tetraméren (Tetrámera), Käfer mit 4 Fußgliedern. — **Tetrámeter**, der, Vers aus 4 Metren oder 8 Füßen, bes. Oktonar, s. d. — **tetrándisch**, v. Blüten: viermännig, 4 gleiche, freie Staubgefäße besitzend.

Tetráo, Tetraónidae, s. Waldhühner.

Tetrapánax papýrifer, eine Araliazee v. Formosa, in China angebaut, dient zur Herstellung v. Reispapier, s. Papier.

Tetrapneúmones, Vierlunger, s. Spinnen. — **Tetrapodíe**, die, Vers aus 4 Füßen (bes. Jamben od. Trochäen); vgl. Dimeter. — **Tetrárch**, Vierfürst, im Altertum einer der 4 Fürsten eines Landes, z. B. in Palästina (vgl. Herodes) und Galatien. — **Tetrástichon**, das, Gedicht od. Strophe v. 4 Zeilen.

Tétrodon, Kugelfisch, s. Haftkiefer.

Tetronál, das, dem Trional ähnl. Schlafmittel.

Tetschen, nordböhm. Bezirks-Hst. an d. Elbe und Polzen, 10 641 E., gräfl. Thunsches Schloß mit Park, Bibliothek und Sammlungen, Papier-, Seife-, Chemikalienfabr., Handel, Landw. Akademie T.-Liebwerd.

Tettenborn, Friedr. Karl Frhr. v., * 1778, östreich., seit 1812 russ. General, überrumpelte mit seinen Kosaken 1813 Berlin und Hamburg; seit 1815 in seiner bad. Heimat als Berater des Großherzogs (in konstitutionellem Sinn), seit 1819 Gesandter in Wien, hier † 1845.

Téttenhall (—hadl), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 5381 E., Eisenindustrie.

Tettnang, württ. Oberamtsstadt, Donaukreis, 2651 E., A.G., Obst-, bes. Kirschen-, Hopfenbau u. -handel, Käse-, Lederfabr., Sägewerk.

Tetuán, befest. nordmarokkan. Hafenstadt an der Mittelmeerküste, 30 400 E. (20 % Juden), Leder-, Fes-, Schußwaffenfabr., Handel. 1860 v. den Spaniern unter O'Donnell (seitdem Herzog v. T.) erobert; darauf in T. Friedensschluß. 19. Febr. 1913 wurde T. von Spanien in Besitz genommen und ist seitdem Hst. des span. Protektorats in Nordmarokko.

Tetzel (Tezel), Johann, Dominikaner, * um 1460 zu Pirna, predigte seit 1516 den Ablaß für den Bau der Peterskirche in den Stiftern Meißen, Magdeburg und Halberstadt. Sein Erscheinen in Jüterbog veranlaßte Luthers 95 Thesen, wogegen T. mit 2 Thesenreihen und einer Schrift erwiderte, † 1519 in Leipzig. Von jeher viel verleumdet; hinsichtlich des Ablasses für die Lebenden lehrte er kirchlich richtig, beim Ablaß für die Verstorbenen vertrat er die Anschauung, daß dieser um Geld gewonnen und einer bestimmten Seele sicher zugewendet werden könne.

Teubner, B. G., Leipziger Verlagshandlung, 1811 gegründet v. Benedikt Gotthelf T. († 1856); verlegt bes. Schulbücher, Philologie, Klassikerausgaben (Bibliothéca Teubneriána, 550 Bde.), „Aus Natur und Geisteswelt" (350 Bde.), „Kultur d. Gegenwart" 2c.

Teucer, s. Teukros.

Teuchern, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Landkr. Weißenfels, 5609 E., A.G., Chemikalien-, Düngemittelfabr., Braunkohlenbergbau.

Teúcrium, Gamander, Labiatengattg. der nördl. gemäßigten Zone. Einheimisch sind: T. botrys, scórdium, Knoblauch-G., chamaédrys, edler G., Frauenbiß, u. a. Arten. T. marum (Marum verum), Katzen-G., Katzenkraut (v. Katzen gern aufgesucht), riecht kampferartig; mehrere Arten sind Heilkräuter, z. B. T. pólium, Polei.

Teuerdank, allegor. epische Dichtung v. Leben und Taten Maximilians I., im Auftrag u. unter Mitwirkung des Kaisers v. Melch. Pfinzig (s. d.) abgefaßt.

Teufe, die, im Bergbau = Tiefe (des Schachtes 2c.); vgl. abteufen. T.nzeiger, Vorrichtung an d. Fördermaschine, gibt an, in welcher Tiefe des Schachtes sich das Fördergestell befindet.

Teufel (v. griech. diábolos, Verleumder), Bezeichnung der gefallenen Engel, bes. ihres Fürsten (vgl. Satan); im Volksglauben erscheint er in mannigfacher Gestalt u. in vielen Sagen. Vgl. Besessene, Exorzismus. Anbetung des T.s wird fälschlich den Jesiden (s. d.) zugeschrieben.

Teufelsabbiß, Pflanze, s. Succisa. — **Teufelsaffe**, s. Stummelaffe. — **Teufelsauge**, Pflanzengattg., s. Adonis. — **Teufelsbeschwörung** (Teufelsaustreibung, -bannung), s. Exorzismus. — **Teufelsbrücke**, 30 m hohe Brücke über die Reuß im schweiz. Kant. Uri, an der St.-Gotthard-Straße. — **Teufelsdreck**, s. Asa foetida. — **Teufelsei**, s. u. Phallus. — **Teufelsfinger** = Belemnit. — **Teufelsinsel**, s. Salutinseln. — **Teufelskirsche**, s. Bryonia; auch = Tollkirsche, s. Atropa. — **Teufelsklaue**, Pflanzengattg., s. Lycopodium. — **Teufelsköpfe** = Lößpuppen, s. Löß. — **Teufelskralle**, Pflanze, s. Phyteuma. — **Teufelsloch** = Erdfall, Doline. — **Teufelsmauer**, mauerartige Felsbildung (der Sage nach vom Teufel gebaut), z. B. bei Blankenburg im Harz. — **Teufelsmühle** = Felsenmeer, s. d. — **Teufelsnadeln**, Insekten = Libellen. — **Teufelspuppe**, Pflanze, s. Physalis. — **Teufelsspiel**, Fangspiel = Diavolo. — **Teufelswurz**, s. Hyoscyamus. — **Teufelszwirn**, Pflanzen, s. Cuscuta, Lycium und Solanazeen; auch = Clematis vitalba.

Teufen, schweiz. Dorf, Kant. Appenzell-Außerrhoden, Hauptort des Bez. Mittelland, 4877 E., Sommerfrische, Stickerei, Musselinfabr.

Teufenzeiger, s. u. Teufe.

Teuffel, Wilh. Sigmund, klass. Philolog, * 1820, Prof. in Tübingen, † 1878; Hptw. „Gesch. der röm. Literatur" (neu v. L. Schwabe).

Teukros (lat. Teucer), 1. der erste König v. Troja, Schwiegervater des Dardanos (daher die Trojaner auch Teukrer und Dardaner genannt). — 2. Sohn des Telamon u. der Hesione, Stiefbruder des Aias, trefflicher Bogenschütze, wird, weil er ohne den Bruder heimkehrt, vom Vater verbannt u. wandert nach Zypern aus, wo er Salamis gründet.

Teupitz, preuß. Stadt am T.er See (hat schiffbaren Abfluß zur Dahme; auf einer Seeinsel Schloß T.), Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 2340 E., Prv.-Irrenanstalt.

Teuschnitz, bayr. Bez.-Amtsstadt im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, 1082 E., Zigarrenfabr., Weberei.

Teut, v. Klopstock (wohl aus „Teutonen") gebildeter Name eines german. Gottes, dem Tuisto (s. d.) mit Unrecht gleichgestellt.

Teutoburger Wald, auch Osning, nordwestdtsch. Gebirge, erstreckt sich, durch das Eggegebirge mit dem Rhein. Schiefergebirge verbunden, in nordwestl. Richtung mit seinen Ausläufern bis zum Gebiet der mittl. Ems. Am höchsten (468 m) ist der Osning im engeren Sinn mit dem Lippischen Wald (s. d.) im Süden. — Der Name T. W. kam erst im 17. Jhdt. auf (aus Tacitus entnommen). Wo die sog. „Hermannsschlacht im T. W." (s. Arminius) stattfand, ist unbekannt. Vertreten sind bes. folgende Ansichten: im Arnsberger Wald, im lipp. Gebiet, bei Barenau, im Habichtswald u. (von den meisten) in der Dörenschlucht am Fuß des Hermannsdenkmals b. Detmold.

Teutónen, german. Stamm, s. Cimbern. — **Teutomanīe,** die, **Teutonismus,** der, übertriebene Hervorkehrung des Deutschtums, Deutschtümelei.

Teutsch, Georg Daniel, * 1817 zu Schäßburg, das. Gymnasialdirektor, 1867 luth. Bisch. v. Siebenbürgen, polit. Führer u. Geschichtschreiber der Sachsen, † 1893.

Teutschneureūt, Neureut, bad. Dorf, Kr. und Amt Karlsruhe, 2264 E., Tabak-, Zementindustrie.

Tévere, der, ital. Name des Tiber.

Teveróne, der, ital. Fluß = Anio.

Teviot (tíwwiött), der, r. Nbfl. des Tweed in Südschottland; nach ihm ben. die Grafsch. T.-dale (—dehl) = Roxburgh, s. d.

Tewfik Pascha, * 1852, Sohn Ismail Paschas, 1879 Vizekönig v. Ägypten, das unter ihm seine Selbständigkeit verlor, † 1892.

Tewkesbury (tjûhksböri), mittelengl. Stadt am Severn u. Upper Avon, Grafsch. Gloucester, 5287 E., normann. Kirche (12. Jhdt.), Wirkwaren-, Wäschefabr. 1471 Sieg Eduards IV. v. England über Heinrichs VI. Gemahlin Margarete.

Texas, Abk. Tex., größter der V. St., südlichster der Zentralstaaten, am Golf v. Mexiko, im S.W. vom Rio Grande del Norte, im N.O. vom Red River begrenzt, vom Canadian River u. Colorado durchflossen, an d. Küste feuchte Niederung, sonst Prärieland, im W. zum Llano Estacado u. am Rio Grande del Norte zum Kordillerengebiet gehörig, 688 644 qkm, 3 896 542 E. (1910), davon etwa 1/5 Neger, Acker-, bes. Mais- u. Baumwollbau, starke Viehzucht (in der Prärie gewaltige Rinderherden), Müllerei, Fleischwaren-, Holz-, Baumwollindustrie, Petroleumgewinnung; Hst. Austin. — T. fiel 1836 (Schlacht am San Jacinto) v. Mexiko ab und bildete unter S. Houston eine Republik; als diese sich 1845 an die V. St. anschloß, kam es zum Krieg zw. den V. St. u. Mexiko, das 1848 verzichten mußte. Als Sklaven haltender Staat hielt T. im Sezessionskrieg zu den Südstaaten.

Texasfieber od. -seuche der Rinder, s. Piroplasma.

Texcoco, mexikan. Stadt und See, s. Tezcuco.

Texel, der, die, Werkzeug = Dexel.

Texel, niederländ. Nordseeinsel am Eingang der Zuidersee, südlichste und größte der Westfries. Inseln, durch das Marsdiep vom Festland getrennt, Prv. Nordholland, 186 qkm, 6218 E. (1909), Schafzucht, Fischerei.

Text, der, eig. Gewebe; Wortlaut einer Rede oder Schrift (T.-kritik = Fest- od. Wiederherstellung des urspr. Wortlauts in Literaturwerken); Stelle aus der Bibel als Grundlage einer Predigt (daher den T. lesen = zurechtweisen, Vorwürfe machen); Tonk. einer Melodie unterlegte Worte. — **T.,** die, Druckschrift v. 20 typograph. Punkten. — **textil,** zur Weberei gehörig, sie betreffend; T.-industrie: Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Färberei, Stricken, Stickerei, Teppichknüpfen 2c. T.-pflanzen = Gespinstpflanzen, s. d. — **Textor** (lat. = Weber), s. Webervögel. — **Textūr,** die, Gewebe, Gefüge, Zusammensetzung.

Téyde, Pico de, der, Vulkan, s. Tenerifa.

Tezcúco (tes—) od. Texcóco (tesch—), mexikan. Salzsee im Staat u. östl. von der Stadt Mexiko, 240 qkm; östl. die Stadt T., 5930 E., aztek. Baureste.

Tezel, Joh., Dominikaner, s. Tetzel.

Tezintlán, ostmexikan. Stadt, Staat (La) Puebla, 11 625 E., Zigarrenfabr.

tg, Abk. für Tangens, Tangente.

Th, chem. Zeichen für Thorium.

Thackeray (säckere), William Makepeace, engl. Romanschriftsteller, * 1811 zu Kalkutta, † 1863 in London, meisterhaft als humorvoller Sittenschilderer, Vorbild für Wilh. Raabe; Hptw. „Artur Pendennis", „Jahrmarkt der Eitelkeiten".

Thaddäus, Apostel, s. Judas 1.

Thadmór = Tadmor, s. Palmyra.

Thags, Mz. seit dem 14. Jhdt. durch Vorderindien verbreitete Raubmördervereinigung, in den 1830er Jahren v. den Engländern (Gouverneur Bantinck 2c.) ausgerottet.

Thai, T.-völker, s. Schan und Siam.

Thaian, chines. Stadt = Taingan.

Thaihu, ostchines. Binnensee = Taihu.

Thailfingen, württemberg. Dorf = Tailfingen.

Thainan, japan. Stadt = Tainan.

Thaingen, schweiz. Dorf, s. Thayngen.

Thaipé(fu), japan. Stadt = Taihoku.

Thaiping = Taiping, s. d.

Thaïs, grch. Hetäre aus Athen, Geliebte Alexanders d. Gr. von Mazedonien, später (Gemahlin ?) Ptolemäus' I. Lagi v. Ägypten.

Thal, Bad T., sachsen-gothasches Dorf im Thüringer Wald, Kr. Waltershausen, 854 E., A.G., Metall-, Spielwarenfabrik, Erzbergbau, Luftkurort. Dabei Ruine Scharfenberg (11. Jhdt.) und Tropfsteinhöhle.

Thálamiflóren, Pflanzen, mit in den Blütenboden eingefügten Kron- und Staubblättern. — **Thálamophóren** (Thalamóphora) = Foraminiferen, s. Rhizopoden. — **Thálamus** (grch. thálamos), der, Brautgemach, Ehebett; in d. Botanik: Fruchtboden der Blüte.

Thalassidroma = Procellaria, s. Sturmvögel. — **thalassogén,** durch die Tätigkeit des Meeres gebildet. — **Thálassotherapīe,** die, Benutzung des Seeklimas (z. B. auf bes. eingerichteten Liegeschiffen, s. Liegekur) und der Seebäder (s. d.) zu Heilzwecken.

Thalberg, Sigismund, Pianist, * 1812 zu Genf, † 1871 in Neapel; in der ganzen Welt gefeiert, nur v. Liszt übertroffen, erregte im Konzertsaal Aufsehen durch seine brillanten Phantasien über beliebte Melodien; schr. 12 große Etüden, Opernphantasien, 1 Klavierkonzert 2c.

Thale, preuß. Dorf im Harz, an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 13 255 E., Braunkohlen-, Holz-, Granitindustrie, Möbel-, Parkettfabr., Eisenhütte, Solbad, Luftkurort. Dabei Roßtrappe u. Hexentanzplatz, s. d.

Thalēa, s. Thalia.

Thalīschweiler, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 1523 E., Schuhfabr.

Thaler, der, s. Taler.

Thaler, Karl v., * 1836 zu Wien, das. lange Feuilletonredakteur der „Neuen freien Presse", † 1916; schr. Gedichte u. die satir. Komödie „Michels Versucher".

Thales v. Milet, der älteste griech. Philosoph, um 625/545 v. Chr., wegen seiner staatsmänn. Einsicht u. prakt. Klugheit an die Spitze der 7 Weisen gestellt, soll die Sonnenfinsternis v. 585 vorausgesagt haben. Als Urstoff aller Dinge erklärt er das Wasser.

Thalheim, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 7711 E., Strumpfwaren-, Pappe-, Möbelfabr.

Thálhofer, Valentin, kath. Theolog, * 1825, Prof. in Dillingen, 1863 in München, 1889 Dompropst in Eichstätt, † 1891; schr. „Erklärung der Psalmen", „Handb. der kath. Liturgik" ɾc., leitete nach Reithmayrs Tod die (deutsche) „Bibliothek der Kirchenväter".

Thalía (Thaléïa), „Die Blühende", Muse des Lustspiels (urspr. des heiteren ländl. Liedes); auch eine der Chariten.

Thalliácea, s. Salpen.

Thalkirchen, südwestl. Stadtteil v. München.

Thallín, das, Tetrahydroparachinanisól, eine farblose Flüssigkeit; schwefelsaures und weinsaures T. sind Fiebermittel.

Thállium, das, chem. Zeichen Tl, ein weißes, weiches Metall, das sich in geringen Mengen bes. in Schwefelkiesen findet, in Verbindungen giftig ist und für stark lichtbrechende Gläser (Similibrillanten) verwandt wird.

Thallochlór, das, grüner Farbstoff der Flechten. — **Thallóm,** das, **Thallus,** der, Lager, nicht in Wurzel, Stamm und Blätter gegliederter Pflanzenkörper der zu den Kryptogamen gehörigen **Thallophýten** (Lagerpflanzen), bes. der Pilze und Algen.

Thalwil, schweiz. Dorf am Züricher See, Kant. Zürich, 7723 E., Seidenindustrie. Dabei Mineralbad u. Sommerfrische Nidelbad.

Thalysianismus (v. griech. thalýsia, Mz. = Ernteopfer, -fest der Demeter), der = Vegetarianismus.

Thames (tems), 1. die, engl. Name der Themse. — 2. Stadt auf d. Nordinsel v. Neuseeland, Prv. Auckland, 4004 E. Dabei die reichen T.-goldfelder.

Thamm, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 3232 E., Getreidehandel.

Thamsbrück, alte preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Erfutt, Kr. Langensalza, 981 E., Malzfabr., Getreidehandel. Im Rathaus eine der ältesten Handschriften des Sachsenspiegels.

Thamugádi, Thamúgas, s. Timgad.

Thámyris, thrak. Sänger, v. den Musen geblendet, weil er sich erkühnte, mit ihnen um die Wette zu singen.

Than, bei den Angelsachsen: zum persönl. Gefolge des Fürsten gehör. Edelmann; dann schott. Adelstitel = Baron.

Thana, brit.-ind. Stadt, s. Salsette.

Thánatos, grch. Todesgott, Bruder des Hypnos (s. d.); dargestellt als geflügelter Knabe.

Thang, der, siames. Reismaß = 10–14 l.

Thankmar, ältester Sohn des dtsch. Königs Heinr. I., aus kirchlich aufgelöster Ehe, daher nicht als Erbe anerkannt, fiel beim Aufstand gegen Otto I. auf der Eresburg 938.

Thanksgiving-day (sänksgiwwing-deh), der, „Danksagungstag", nationaler Feiertag der V. St., Ende November, zur Erinnerung an die Unabhängigkeit v. England u. als Erntedankfest.

Thann, oberelsäss. Kreisstadt am Rand der Vogesen, 7113 E., A.G., got. Theobaldskirche (14./15. Jhdt.), Textil-, Maschinen-, chem. Industrie, Weinbau. 1914 zeitweilig v. den Franzosen besetzt; 4. Jan. 1915 bei T. siegreiche Kämpfe gegen die Franzosen. — Dabei Dorf Alt-T., 2128 E., Maschinen-, Textilindustrie.

Thánnhausen, bayr. Marktdorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Krumbach, 1662 E., Käse-, Malzfabr.

Tháphsakos, alte syrische Handelsstadt am Euphrat.

Thápsia, Gattg. der Umbelliferen, Kräuter im Mittelmeergebiet. Aus der Wurzel der nordafrik. Art T. sílphium bereiteten die Alten ein Gewürz u. Heilmittel (Silphium cyrenáicum); der Wurzelsaft von T. gargánica dient zu blasenziehenden Pflastern.

Thapsus, alte nordafrik. Küstenstadt; 46 v. Chr. Sieg Cäsars über die Pompejaner.

Thar, der, Art der wilden Ziege, s. d.

Thaer, 1. Albrecht, Landwirt, * 1752 zu Celle, zuerst Arzt, gründete 1806 auf seinem Gut Möglin (Kr. Oberbarnim) die 1. Landw. Akademie, 1811 eine Merinoschäferei, 1810/18 Prof. in Berlin, † 1828 in Möglin; führte als bedeutsamster dtsch. Landwirt („Vater der rationellen Landwirtschaftslehre") den Fruchtwechsel ein; Hptw. „Grundsätze der rationellen Landwirtschaft". — 2. Sein Enkel Albrecht, Landwirt, * 1828, Prof. in Berlin, 1871/1901 in Gießen, † 1906; schr. „System der Landwirtschaft" ɾc.

Tharand(t), sächs. Stadt an d. Wilden Weißeritz, Kreish. Dresden, Amtsh. Dresden-Altstadt, 3149 E., A.G. Forstakademie, Luftkurort, Stahlbad.

Tharau, preuß. Dorf, Rgbz. Königsberg, Kr. Preuß.-Eylau, 543 E. Bekannt durch Dachs „Ännchen v. T."

Thargélien, Hauptfest des Apollon im alten Athen, ein im Monat Thargélion (Mai/Juni) gefeiertes Erntefest, urspr. mit Menschenopfern.

Tharschisch, griech. u. lat. Tartéssus, hieß bei den Phöniziern u. Juden das südwestl. Spanien und dessen Hauptfluß, der Guadalquivir; auch das Zinn, das die „T.-schiffe" hereinbrachten. Bei den Römern auch = Gades.

Tharsicius, hl., ein röm. Knabe, wurde 257 vom Pöbel erschlagen, als er das hl. Sakrament unter d. Kleidern zu christl. Gefangenen brachte; Fest 15. August.

Thasos, gebirg. griech.-mazedon. Insel im N. des Ägäischen Meers (bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki gehörig, vorher unter ägypt. Verwaltung), 393 qkm, 15141 meist griech. E. (1913), Ausfuhr von Wein, Honig, Wachs, Öl, Holz, Zinkbergbau; im Altertum bedeut. Goldgewinnung.

Thassilo, bayr. Herzog = Tassilo.

Thau, Etang de (etáñ dö tóh), der, südfrz. Strandsee b. Cette, Dep. Hérault, 79 qkm, Salzgewinnung, Fischerei.

Thaumatográph, der, „Wunderzeichner" = Kinematograph. — **Thaumatologíe,** die, Lehre von den Wundern. — **Thaumatróp,** der, Wunderscheibe, dem Stroboskop ähnl. Apparat: um eine Achse drehbare runde Platte, deren beide Seiten mit je 1 Teil eines Bildes bemalt sind, und bei deren rascher Drehung das Bild als einheitl. Ganzes erscheint (z. B. Scheibenbilder: Mausefalle, Maus; Drehungsbild: Maus in der Falle). — **Thaumatropík,** die, durch Thaumatrop bewirkte opt. Täuschung; auch: Lehre v. den opt. Täuschungen. — **Thaumatúrg,** Wundertäter.

Thausing, Moritz, Kunstschriftsteller, * 1838 bei u. † 1884 zu Leitmeritz, seit 1872 Prof in Wien; Hptw. „A. Dürer".

Tháya, die, r. Nfl. der March, entsteht aus Deutscher T. (aus Niederöstreich) und Mährischer T., mündet in Niederöstr. unweit Hohenau, 282 km lang (ohne Quellflüsse).

Tháyngen, Tháingen, schweiz. Dorf, Kant. Schaffhausen, 1758 E., Gemüsebau, Knorrs Nahrungs-

mittelfabr. Dabei Höhle Keßlerloch, in der 1873/74 sehr reiche Funde aus d. ältern Steinzeit gemacht wurden.

Thea, Tee, Pflanzengattg. der Ternströmiazeen. T. chinénsis, chines. Teestrauch, ein immergrüner, starkverästelter, weißblühender Strauch, der sich selbst überlassen gegen 10 m hoch und baumartig wird, in der Kultur aber durch Beschneiden viel niedriger bleibt; wahrsch. in Assam und auf der Insel Hainan heimisch, seit uralter Zeit in China und Japan, jetzt auch in Ostindien, Ceylon, Java und Kaukasien in vielen Spielarten angebaut. Blätter u. Zweigspitzen enthalten 3,5 % Kaffeïn (s. d.), auch Theïn oder Teïn gen.; sie werden jährl. 4mal gepflückt, an der Luft getrocknet und dann entw. gedämpft, darauf gerollt (Grüner Tee, Perl-, Kaiser-, Haysan-, Singlo-, Blütentee) od. einem leichten Gärungsprozeß unterworfen und über Feuer getrockn. (Schwarzer od. russ., Pekko-, Kapern-, Kongo-, Bohéatee, Souchong). Backstein- od. Ziegeltee ist ein in Tafeln gepreßtes, minderwert. Gemisch v. Abfällen, schlechten Sorten ꝛc. Da Tee beim Seetransport leidet, ist der über Land bezogene russ. Karawanentee anderen weit vorzuziehen. Von jeher Nationalgetränk der Chinesen, wurde der Tee seit dem 16./17. Jhdt. in Europa verbreitet, bes. in Holland, England, Rußland u. Amerika.



Thea chinensis.

Theáter, das, Schauspielhaus; übtr. Schauspielkunst. Im klass. Altertum gehörte das Bühnenhaus (skēnḗ; davon Szene) nicht zum eigentl. T., u. dieses bezeichnete nur den halbkreisförm., oben unbedeckten Zuschauerraum mit terrassenförmig ansteigenden Zuschauersitzen. Der rundl. Platz zu ebener Erde war für den Chor bestimmt (s. Orchester), u. quer vor ihm stand das Bühnenhaus. Später hatte man meist wandernde T., feststehende in Deutschland erst im 16. Jhdt. Heute umfaßt das T.-gebäude Zuschauerraum (Kreisausschnitt- od. Hufeisenform), Bühne und Nebenräume (Ankleide-, Requisiten-, im Erdgeschoß auch Restaurationsräume), Sicherheitsvorrichtungen gegen Feuersgefahr ꝛc. Zwischen Zuschauerraum und Bühne befindet sich, v. dieser durch feuersicheren Vorhang trennbar, der Orchesterraum. Die Bühne stellt ein Podium mit Vorrichtungen für Versenkungen dar; ihre Seitenwände sind die verschiebbaren (vgl. Kulisse), dem Schauplatz der Handlung entsprechend gemalten Dekorationen, der Hintergrund ist ebenfalls verschieb- oder aufrollbar. Eine Vereinfachung und Beschleunigung des Szenenwechsels bezweckt neuerdings die Shakespearebühne (s. d.). Den oberen Abschluß der Bühne bilden die Soffitten (s. d.); darüber befindet sich der Schnürboden (s. d.). In neuester Zeit (zuerst in Frankreich, durch Mistral angeregt) werden auch wieder wie im Altertum Freilicht- od. Freiluft-T. gebaut, bei denen die Aufführungen unter freiem Himmel stattfinden. — Auf Grund der Gewerbeordn. bedürfen T.-unternehmungen der polizeil. Genehmigung; der Polizei steht ein Aufsichtsrecht betr. Sicherheit ꝛc. zu, bezüglich der aufzuführenden Stücke das Recht auf Zensur, s. d.

Theatiner od. Chietiner (kië—), Orden regulierter Chorherren, 1524 in Rom gestiftet vom hl. Cajetan v. Tiene u. dem damaligen Bisch. v. Chieti (dem alten Teate), Petrus Caraffa, nachmals Papst Paul IV. Der Orden ist hochverdient um die Kirchenreform in Italien; jetzt nur noch 9 ital. Niederlassungen mit etwa 100 und einige spanische mit etwa 200 Mitgliedern.

theatrálisch, das Theater betreffend, bühnenmäßig, schauspielerisch; geziert, affektiert.

Théâtre Français (teātr' frañßäh), das, Französ. Theater, die 1680 auf Veranlassung Ludwigs XIV. in Paris aus d. Verschmelzung mehrerer Schauspielgesellschaften entstandene vornehmste Stätte der frz. Bühnenkunst, unter staatl. Oberleitung.

Theátrum Europaéum, das, chronikartige Zeitgesch. v. 1619/1718, 21 Bde., begründet vom Straßburger J. Ph. Abelin, mit vielen Bildern v. M. Merian.

Theazëen, Pflanzenfam. = Ternströmiazeen.

Theba, neugrch. = Theben in Griechenland.

Thebaïn, das, ein Alkaloid des Opiums, farblose, starrkrampferregende Kristalle.

Thebáis, die, altgriech. Name (nach der Stadt Theben, s. d.) für Oberägypten. Über die aus ihr stammende christl. **Thebäische Legion** (Märtyrer) s. Mauritius, Gereon u. Viktor (v. Xanten).

Thebäner, Einwohner des griech. Theben.

Theben, 1. in Ägypten, am Nil, „Das 100torige", ägypt. Residenz unter der 11./20. Dynastie (um 2400—1000 v. Chr.), Hauptheiligtum des Amon; Ruinen bei Luksor und Karnak. Residenz des kath. Bistums T. od. Luksor ist Tahta. — 2. Hst. der mittelgriech. Landsch. Böotien, in der Sage berühmt durch Kadmos (Gründer) u. den Zug der Sieben, in geschichtl. Zeit aus Eifersucht gegen Athen auf der Seite Persiens und Spartas, unter Epaminondas 379/362 im Besitz der Hegemonie v. Griechenland, 336 v. Alexander d. Gr. zerstört, seitdem ohne Bedeutung. Das heutige T. od. Thiva, Nomos Böotien, hat etwa 3000 E., griech.-orthodoxen Erzbischof. — 3. magyar. Dévény (déwenj), westungar. Großgemeinde an der Mündung der March in die Donau, Kom. Preßburg, 1981 E., Wein-, Obstbau.

Thecla, s. Brombeerfalter.

Thé dansant (dañßáñ), der, Tanzgeselligkeit, bei der Tee gereicht wird.

Thédinghausen, braunschweig. Dorf, Kr. Braunschweig, 1617 E., A.G., landw. Industrie.

Theesen, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Landkr. Bielefeld, 1513 E., Landwirtschaft.

Theile, Joh., Komponist und Musiktheoretiker, der „Vater der Kontrapunktisten", * 1646 und † 1724 in Naumburg; Schüler v. Heinr. Schütz, Musiklehrer in Stettin, Kapellmeister in Wolfenbüttel u. Merseburg, schr. eine dtsch. Passion, 20 Messen im Palestrinastil, mehrere Opern und Instrumentalstücke mit fugierten Sätzen im doppelten Kontrapunkt.

Theïn, das, s. Thea und Kaffein.

Theiner, 1. Anton, kathol. Theolog, * 1799, Prof. in Breslau, schr. gegen den Zölibat, wurde später Deutschkatholik, † 1860. — 2. Sein Bruder Augustin, * 1804 zu Breslau, wurde in Rom Oratorianer, 1855 Präfekt der Vatikan. Bibliothek, † 1874; schr. „Pontifikat Klemens' XIV." (gegen die Jesuiten), gab wertvolle Aktensammlungen über die Kirchengesch. Ungarns, Polens, Englands, den Kirchenstaat und das Tridentinum heraus. 1870 stand er in enger Fühlung mit den Gegnern der Unfehlbarkeit und wurde wegen Pflichtverletzung abgesetzt.

Theismus, der, Weltanschauung vom Dasein eines Gottes als Schöpfers, Erhalters und Regierers der Welt; Ggs. Deismus, Atheismus und Pantheismus. — **Theist,** Anhänger des Theismus.

Theiß, magyar. Tisza, die, l. Nbfl. der Donau in Ungarn, entsteht in den Ostkarpathen aus Schwarzer und Weißer T., fließt in der ungar. Tiefebene lange parallel der Donau, mündet gegenüber Slankamen, 1410 km lang, 1/3 schiffbar, durch Franzenskanal mit d. Donau verbunden. Stromgebiet 151 600 qkm; Hauptnebenflüsse: r. Bodrog; l. Szamos, Körös, Maros, Bega. — **T.-blüte,** an der T. häufige Art der Eintagsfliegen, s. d.

Theißen, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Landkr. Weißenfels, 2307 E., Braunkohlenindustrie.

Theke, die, Behälter, Lade; landsch. Ladentisch.

Thekla, sächs. Dorf an d. Parthe, Kreish. und Amtsh. Leipzig, 1931 E.

Thekla, hll., 1. nach den falschen T.-akten aus dem 2. Jhdt. eine Schülerin des hl. Paulus, aus Ikonium, Erzmärtyrin, aber aus allen Martern wunderbar gerettet; Fest 23. Sept. — 2. Verwandte der hl. Lioba, folgte gleichfalls dem hl. Bonifatius nach Deutschland, † als Äbtissin zu Kitzingen nach 750; Fest 15. Okt.

Thelemann, Heinr. Ritter v., * 15. Dez. 1851 zu Aschaffenburg, 1902 Präs. des Obersten Landesgerichts in München und bayr. Reichsrat, 1912 Justizminister.

Thelemarken, norweg. Landsch. = Telemarken.

Theley, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 1517 E., Getreidehandel.

Thēma, das (Mz. Thémata), Satz, Grundgedanke, Gegenstand einer Darstellung od. Rede; in d. musikal. Komposition ein mehr od. weniger abgerundeter musikal. Gedanke, die weitere Ausgestaltung des Motivs.

Themar, sachsen-meining. Dorf an d. Werra, Kr. Hildburghausen, 2960 E., A.G., Holzindustrie, Möbel-, Tonwaren-, Papierfabr., Ziegeleien.

Thémeda, Gramineengattg. = Anthistiria.

Thĕmis, griech. Göttin der gesetzl. Ordnung und der Gerechtigkeit, Tochter des Uranos und der Gaia, v. Zeus Mutter der Horen und Moiren; in der Kunst wie die ihr entsprechende röm. Göttin Justitia (s. d.) dargestellt.

Themistokles, Sohn des Neokles, athen. Staatsmann, schuf zw. 490 und 480 v. Chr. die athen. Seemacht, gestaltete die Demokratie aus, besiegte 480 bei Salamis die Perser; um 470 durch Ostrazismus verbannt, nachmals als Mitverschworner des Pausanias zum Tod verurteilt, † als Pensionär des Perserkönigs um 450 zu Magnesia am Mäander.

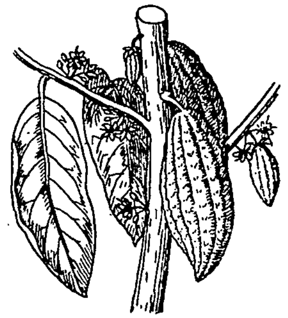
Themistor, Irenäus, Pseud., s. Endres 1.

Themse (engl. Thames), die, Hauptfluß Englands, entspr. als Isis in den Cotswold Hills u. mündet unterhalb Londons zw. Sheerneß und Shoeburyneß mit 8 km breitem Ästuar in die Nordsee, 344 km lang, davon etwa 300 schiffbar, Stromgebiet 14 000 qkm; durch zahlr. Kanäle mit dem Innern des Landes verbunden.

Thénard (—nähr), Louis Jacques de, frz. Chemiker, * 1774, Prof. in Paris, † 1857; entdeckte das Wasserstoffsuperoxyd und das Kobaltblau (T.s Blau), schr. „Elementare Chemie" (5 Bde., dtsch. v. Fechner). — Nach ihm ben. der **Thenardit,** Mineral aus schwefelsaurem Natron, an Salzseen, zu Soda u. als Viehsalz benutzt.

Théobald (frz. Thibaut), hl., Ritter aus der Champagne, dann Einsiedler, † 1066 als Kamaldulenser zu Salanigo b. Vicenza; Patron der Köhler, Fest 30. Juni.

Theobrōma cacāo, Kakaobaum, eine Sterkuliazee, bis 12 m hoch, uralte Kulturpflanze im trop. Zentral- und Südamerika, jetzt in den Tropen der ganzen Erde angebaut. Die gelbl.-roten Früchte enthalten viele, eiförmige, rötl.-braune Samen (Kakaobohnen, die 15% Eiweiß, 18% Kohlehydrate, 50% Fette, 1,2% Theobromin (s. unten), ferner einige Salze und Wasser enthalten. Die Bohnen werden von den Schalen befreit, die man als Kakaotee verkauft, dann geröstet, gemahlen u. der Hälfte ihres Fettes (Kakaobutter, Grundlage für Suppositorien) beraubt. So entsteht das Kakaopulver (Kakao) des Handels; mit Zucker gibt es Schokolade (s. d.). Die K.-bohnen wurden schon v. den Azteken als Nahrung und Münzen benützt und durch Cortez nach Europa gebracht; in Deutschland seit 1679 bekannt. — **Theobromin,** das, Dimethylxanthin, in Kakaobohnen und einigen Teesorten vorkommendes, dem Kaffein (s. d.) ähnl., aber schwächer wirkendes Alkaloid, ein weißes, kristallin. Pulver, wirkt in Form des salizylsauren Salzes u. des Diuretins (s. d.) harntreibend.


Theobroma cacao.

Theocin, das, s. Theophyllin.

Theódahad, Théodat, ein Ostgote, v. Amalasuntha als Mitregent angenommen, ließ sie 534 ermorden, wurde 536 wegen Feigheit v. den Goten getötet.

Theodéktes v. Phasélis (in Lykien), angesehener Redner und Tragiker, Schüler des Isokrates und Plato, hielt 352 v. Chr. vor der Königin Artemisia in Halikarnaß die Leichenrede auf ihren Gatten Mausolos, † in Athen.

Theodelinde, Tochter des Bayernherzogs Garibald, Gemahlin der Langobardenkönige Autari († 590) und Agilulf († 615), brach dem kathol. Bekenntnis Bahn, † 628.

Theóderich, Fürsten: 1. Könige der **Franken:** T. I. 511/533, ältester Sohn Chlodwigs, erhielt bei d. Reichsteilung 511 Austrasien (Hst. Metz), eroberte 531 Thüringen. — T. II. 596/613. — T. III. 673/691. — T. IV. 721/737. — 2. T. der Große, König der **Ostgoten** 471/526, aus dem Haus der Amaler, bekleidete zuerst militär. Würden im Oström. Reich, eroberte seit 489 Italien im Kampf gegen Odoaker, den er 493 nach d. Übergabe Ravennas ermordete. Er suchte Goten und Römer zu verschmelzen und förderte die Kultur seines Volkes; gegen Ende seines Lebens war er aus polit. Gründen hart gegen den Papst (Johannes I.) und den Senat (Boëthius und Symmachus). Durch sein Ansehen übte er eine Art Oberherrschaft über die german. Mittelmeerstaaten aus. Sein Grab ist bei Ravenna. In der Sage ist er verherrlicht als Dietrich v. Bern. — 3. Könige der **Westgoten:** T. I. 419/451, fiel im Kampf gegen Attila und die Ostgoten auf den Katalaun. Feldern. — Sein Sohn T. II. kam 453 durch Brudermord auf den Thron, wurde 466 selbst von sm. Bruder Eurich ermordet.

Theóderich, hll.: 1. Bisch. v. Minden, 880 bei Ebstorf (Kr. Ülzen) v. Normannen ermordet; Fest 2. Februar. — 2. Bisch. v. Metz, Vetter Ottos I. u. des hl. Bruno v. Köln, einflußreich unter Otto I. u. II., † 984.

Theodizée, die, urspr. (nach Leibnizens gleichnam. Werk) Rechtfertigung der göttl. Vorsehung wegen d. Übel in der Welt; jetzt: Lehre v. der natürl. Gotteserkenntnis (vgl. Theologie).

Theodolit, der, astronom. und geodät. Instrument mit Fernrohr, Höhenkreis, Limbus und Libelle zum Messen v. Horizontal- u. Vertikalwinkeln; Photo-T., mit photograph. Kamera, für Meßbildverfahren.

Theodor, Päpste: T. I. 642/649, aus Jerusalem, bekämpfte den Monotheletismus. — T. II., Römer, regierte nur 20 Tage Ende 897, ließ seinen Vorgänger Formosus ehrenvoll bestatten.

Theodor, 1. hl., Märtyrer, ein christl. Soldat unter Maximian, † 303 zu Amasia in Pontus; Fest 9. Nov. — 2. Erzbisch. v. Canterbury seit 669, hl., * 602 zu Tarsus in Cilicien, † 690; Fest 19. Sept. — 3. T. Gaza, * um 1400 zu Saloniki, lebte seit 1440 in Italien, Freund Bessarions, † 1478 als Pfarrer in Kalabrien; schr. eine griech. Grammatik, philosoph. Schriften (Aristoteliker), übersetzte griech. Klassiker. — 4. v. Mopsuéstia, * um 350 zu Antiochien, Studienfreund des hl. Chrysostomus, Haupt der antiochen. Exegetenschule, 392 Bisch. v. Mopsuestia, † 428 im Frieden mit der Kirche, später als Urheber des Nestorianismus angegriffen (s. Dreikapitelstreit). — 5. T. Studita, hl., * 759, seit 799 Abt des Klosters Studion in Konstantinopel, literar. Hauptgegner d. Bildersturms, 3mal verbannt, † 826; Fest 11. Nov.

Theodor, Fürsten: T. II., Kaiser v. Abessinien, * 1820, urspr. Räuber, eroberte 1855 d. Land u. wurde Negus, rücksichtslos gegen die Europäer, tötete sich 1868, als die Engländer unter Napier gegen ihn zogen. — 2. T. I., König v. Korsika, s. Neuhof. — 3. Kaiser v. Nicäa, s. Laskaris 2.

Theodóra, 1. oström. Kaiserinnen: a) Gemahlin Justinians I., v. großem Einfluß auf ihn, Gönnerin der Monophysiten, † 548; v. Prokopios verleumdet. — b) hl., beendete als Vormünderin ihres Sohnes Michael III. 842 den Bilderstreit, 856 gestürzt, † 867 im Kloster; Fest 11. Febr. — 2. hl., v. Alexandrien, Jungfrau u. Märtyrin unter Kaiser Maximian; Fest 28. Apr. — 3. Römerin im 10. Jhdt., beherrschte mehrere Jahre die Stadt Rom und das Papsttum, Mutter der Marozia, s. d.

Theodorét, * um 386 zu Antiochien, einer der gelehrtesten griech. Kirchenschriftsteller, aber nicht frei von nestorian. Irrtümern (s. Dreikapitelstreit), † um 458 als Bisch. v. Cyrus in Syrien; schr. eine Apologie, Geschichte der Häresien 2c.

Theodórich, besser Theoderich, s. d.

Theodósia, altgrch. Stadt, jetzt Feodosia.

Theodosiáner, russ. Sekte, Zweig der Pomoränen. — **Theodosianerinnen** (nach dem Namen des Stifters Theodosius Florentini) — Ingenbohler Schwestern.

Theodósius I. der Große, röm. Kaiser, * um 346 zu Cauca in Spanien, siegreich als Feldherr in England und an der Donau, daher 379 v. Gratian zum Mitregenten für den Orient angenommen, beherrschte seit 388 auch den Westen, unterdrückte das Heidentum und schützte die Grenzen, teilte sein Reich unter seine Söhne Arkadius und Honorius, † 395. — T. II., Sohn des Arkadius, * 401, 408 oström. Kaiser, ließ das Gesetzbuch Codex Theodosianus bearbeiten u. 438 einführen, † 450.

Theodósius, hl., aus Kappadokien, Organisator des Mönchslebens in Palästina, seit 493 Archimandrit aller Klöster das., † 529, 105 Jahre alt; Fest 11. Jan.

Théodulf, ein Westgote, nächst Alkuin die bedeutendste Persönlichkeit am Hof Karls d. Gr., wirkte seit etwa 798 als Bisch. v. Orléans reformatorisch für Kirche, Klöster und Schule, 818 ungerecht abgesetzt, † 821.

Théognis v. Megara, griech. Dichter, um 520 v. Chr., als Aristokrat aus der Heimat vertrieben, lebte in Sizilien, Euböa und Sparta; erhalten v. ihm eine Sentenzensammlung in 700 Distichen und Elegien, v. großem Einfluß auf die griech. Philosophen.

Theognosíe, die, Gotteserkenntnis. **Theogoníe,** die, Götterentstehung; Gedicht v. Hesiodos, s. d. — **Theokratíe,** die, Gottesherrschaft, Anerkennung Gottes (vertreten durch Priesterstand od. weltl. Fürsten) als einzigen unmittelbaren Herrschers in einem Lande, bes. bei den Juden.

Theokrit, der bedeutendste bukol. Dichter der Griechen, * um 305 in Syrakus od. Kos, lebte meist auf Sizilien oder in Alexandria; schr. Hirtengedichte (bukol. Idyllen, 30 erhalten) in dorischem Dialekt, treffliche und lebenswahre Naturbilder, v. Vergil u. später in der ganzen Weltliteratur nachgeahmt, aber meist sentimental umgestaltet.

Theolatríe, die, Gottesverehrung.

Theológ, Gottesgelehrter od. Student der Theologie; oft — Geistlicher. — **Theologíe,** die, Wissenschaft v. Gott und göttl. Dingen. Natürl. T. od. Theodizee ist das v. der natürl. Vernunft gewonnene Wissen v. Gott; übernatürliche od. T. schlechthin ist die Gotteslehre aus der vom Glauben erleuchteten und geleiteten Vernunft. Man teilt letztere ein in Apologetik (s. d.), positive T., welche die Religionswahrheiten aus den Glaubensquellen nachweist, spekulative T., welche die innere Wahrheit der Glaubenslehren möglichst erfassen will, prakt. T., die Behandlung der Wahrheiten mit Rücksicht auf Kirche und Leben (Liturgik, Moral, Pastoral-T., Aszese, Mystik), Exegese (s. d.), und histor. T. (Kirchen- u. Dogmengeschichte, Patristik).

Theomantíe, die, Weissagung durch unmittelbare göttl. Eingebung; Verzückung.

Theóphanes, hl., Bekenner, griech. Abt, schr. eine große Weltchronik seit Diokletian, † um 817 in der Verbannung als Anhänger der Bilderverehrung; Fest 12. März.

Theophaníe, die, Gotteserscheinung; als kirchl. Fest — Epiphanie.

Theóphano, byzantin. Prinzessin, 972 Gemahlin Kaiser Ottos II., seit 984 Regentin für ihren Sohn Otto III., † 991.

Theóphilus: 1. vornehmer Heidenchrist, dem Lukas sein Evangelium und die Apostelgeschichte widmete. — 2. Patriarch v. Alexandrien 385/412, Oheim und Vorgänger des hl. Cyrillus, bekämpfte rücksichtslos die Heiden, die Anhänger des Origenes u. den hl. Chrysostomus. — 3. Bisch. v. Antiochien unter Marcus Aurelius u. Commodus, Kirchenschriftsteller; erhalten ist seine Apologie „3 Bücher an (den Heiden) Autolykus". — 4. hl., Bisch. v. Cäsarea in Palästina, um die Einheit der Osterfestfeier bemüht, † um 200; Fest 5. März. — **T.-legende,** im 6. Jhdt. im Orient verfaßtes, im MA. im Abendland oft bearbeitetes Urbild der Faustsage: Theophilus, Ökonom der bischöfl. Kirche in Adana, verschreibt sich dem Teufel, um seine verlorene Stelle wiederzuerlangen, wird aber durch Maria gerettet und bekommt seine Verschreibung zurück.

theophórisch, Gott tragend; t.e Prozession, Gottestracht, Prozession mit dem Allerheiligsten.

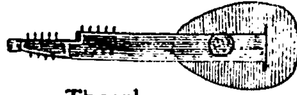
Theophrástos, 1. v. Lesbos, griech. Philosoph, * um 372, † um 286 v. Chr., Freund und Schüler des Aristoteles, nach ihm Leiter der peripatet. Schule, erweiterte die Logik, Metaphysik und Ethik, schr. eine Gesch. der Physik, war durch seine 2 erhaltenen Werke über die Pflanzen der Lehrer der Botanik bis zum 16. Jhdt. — 2. T. Paracélsus, s. d.

Theophyllin (Theocin), das, Dimethylxanthin, Alkaloid des Tees, wirkt wie Theobromin (s. d.) harntreibend.

Theopneustie, die, göttl. Eingebung, Inspiration.

Theopómpos aus Chios, griech. Geschichtschreiber, † um 320 v. Chr.; schr. „Hellenika" (Fortsetzung des Thukydides für die Zeit 411/394) und „Philippika" (über Philipp II. v. Mazedonien); Bruchstücke erhalten, jüngst vermehrt durch die Papyrusfunde v. Oxyrhynchos.

Theopsie, die, Göttererscheinung.


Theorbe.

Theórbe, die, lautenart. Baßinstrument (16 Saiten) im 17./18. Jhdt.

Theorém, das, Lehrsatz. — **Theorie**, die, Anschauung; Zurückführung der Erfahrungstatsachen auf das ihnen zugrunde liegende Gesetz, Betrachtung des Einzelnen unter dem Gesichtspunkt des Allgemeinen; als Ggs. zu Praxis: rein wissenschaftl. Betrachtung nur um d. Erkenntnis willen und ohne Rücksicht auf d. Nutzanwendung. — **Theorétiker**, rein wissenschaftlich arbeitender, seine Kenntnisse nicht für das Leben verwertender Mensch. — **theorétisch**, betrachtend, auf ein allgem. Gesetz zurückführend; rein wissenschaftlich (Ggs. praktisch).

Theosophie, die, „Gottesweisheit", eine relig. Richtung, die zur Gotteserkenntnis kommen will auf dem Wege unmittelbaren Schauens aus dem Göttlichen, das dem Menschengeist innewohnt; sie schließt die Gefahr des Pantheismus od. auch religiöser Schwärmerei in sich. Hauptvertreter sind die Neuplatoniker, dann der Sufismus, auf christl. Grundlage die Protestanten Seb. Franck, Schwenkfeld, Jak. Böhme und auf kath. Seite Baader. In neuerer Zeit haben sich theosóphische Gesellschaften gebildet, die ihre relig. Anschauungen im Anschluß an Buddhismus, Vedantaphilosophie und Okkultismus gewinnen wollen (Hauptvertreterin Blavatsky).

Theotókis, Georg Nikolas, * 1847 auf Korfu, Anhänger Trikupis', 1896/1909 wiederholt griech. Ministerpräsident, beendete 1897 den Krieg mit der Türkei, † 1916.

Thera, griech. Insel, jetzt Santorin.

Therámenes, einer der 30 Tyrannen in Athen, v. sm. Kollegen Kritias 403 zum Giftbecher verurteilt.

Therapeut, Heilkundiger, Arzt (vgl. Therapie); T.en, den Essenern ähnl. Sekte des 1./2. Jhdt. in Unterägypten.

Therapie, die, Krankenbedienung, -pflege; Lehre v. der Behandlung der Krankheiten und zwar 1. der allg. Krankheitszustände, z. B. der Entkräftung (allg. T.); 2. besonderer Krankheiten, z. B. des Typhus, der Knochenhautentzündung (spezielle T.). Die kausale T. richtet sich gegen d. Krankheitsursache, die symptomatische gegen einzelne Erscheinungen (s. Symptom); die exspektative verhält sich abwartend; die rationelle T. benutzt die erkannte Wirkung eines Arzneimittels, während die empirische sich auf wertvolle Erfahrungen stützt. Man spricht ferner v. einer medikamentösen (arzneilichen), diätetischen, physikalischen, mediko-mechanischen T. 2c. Der Arzt macht im Einzelfalle meist v. mehreren therapeut. Mitteln Gebrauch.

Therese v. Bayern, s. Bayer 4.

Theréfia v. Jesu (Terésia), hl., Karmeliterin, * 1515 zu Avila, † 1582 zu Alba de Tormes (Prv. Salamanca), reformierte mit großem Erfolg den Karmeliterorden, in ihren Schriften hochbegnadete Lehrerin des geistl. Lebens; Fest 15. Okt.

Theresiána, die, östreich. Strafgesetzbuch v. 1768, unter Maria Theresia erlassen.

Therésienorden, bayr. Frauenorden, 1827 gestiftet.

Therésienstadt, nordböhm. Stadt an d. Mündung der Eger in die Elbe, B.H. Leitmeritz, 6094 E., Mehl-, Lederfabr., Waffenplatz; bis 1882 Festung.

Theresiopel, ungar. Stadt = Maria-T.

Therezina (-sina), Hst. des nordostbrasil. Staates und des kath. Bistums Piauhy, am Parnahyba, 15316 E., Baumwollindustrie, Viehhandel.

Theriak, der, im Altertum und MA. berühmtes Universalheilmittel (Latwerge aus vielen Arzneistoffen). — T.wurzel = Angelikawurzel, s. u. Archangelica.

[illegible]

Thermaïscher Meerbusen, alter Name des Golfs v. Saloniki (antike Therma).

thermal, warme Quellen (s. Therme) betreffend.

Thermästhesiométer, der, das, Instrument zur Prüfung des Temperatursinns. — **Therme**, die, 1. warme Quelle, entw. mit (s. Mineralquellen) od. ohne chem. Bestandteile (s. Akratothermen); 2. in der röm. Kaiserzeit: Prachtbau für öffentl. (warme und kalte) Bäder.

Thermiá, grch. Insel, s. Kythnos.

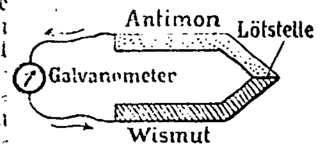
Thermidór, der, Hitzemonat, der 11. Monat (19. Juli–17. Aug.) im Kalender der Frz. Revolution. Bekannt ist der 9. Th. des Jahres II (27. Juli 1794) durch Robespierres Sturz.

Thermik, die, Wärmelehre. — **thermisch**, die Wärme od. Wärmelehre betreffend.

Thermit, das, s. Aluminiumoxyd und Aluminothermie.

Thermobarométer, das, der, = Barothermometer, s. d. — **Thermochemie**, die, Lehre v. den Wechselbeziehungen zw. Wärme und chem. Erscheinungen. — **Thermodynamik**, die, Lehre v. der die Wärme erregenden Kraft und der durch Wärme geleisteten Arbeit.

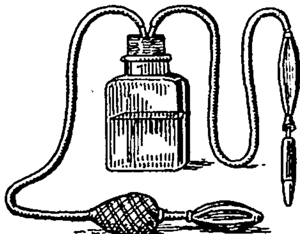
Thermoelektrizität, die, durch Wärme erzeugte Elektrizität (vgl. auch Pyroelektrizität). Wenn man 2 verschied. Metallstreifen (z. B. Antimon u. Wismut) an einem Ende verlötet u. diese Verbindungsstelle erwärmt, so liefern die beiden freien Enden in einem Verbindungsdraht einen schwachen elektrischen Strom (Thermostrom) ähnlich einem galvan. Element. Werden viele solche **Thermoelemente** hintereinandergeschaltet, so entsteht eine Thermosäule, die, mit einem Galvanometer verbunden, zum Nachweis sehr kleiner Wärmemengen, zur Messung extremer Temperaturen 2c. dient. Die Gülchersche Thermosäule dagegen dient, mit Gas geheizt, zur Lieferung elektrischer Ströme. Peltiers Phänomen ist die Erscheinung, daß umgekehrt die Lötstelle zweier Metalle sich erwärmt bzw. abkühlt, wenn durch sie ein Strom in der einen oder andern Richtung fließt.



Thermoelement.

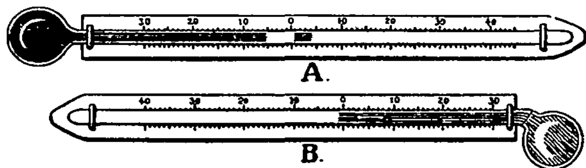
Thermográph, der, Apparat zur selbsttät. Aufzeichnung der Temperatur eines Zeitraums, eine elast. Metallröhre, die sich je nach d. Wärme verschieden krümmt und mit einem Schreibstift verbunden ist; vgl. Thermometrograph. — **Thermographie**, die, zeichnerische Darstellung der Temperaturschwankungen, z. B. Fieberkurve.

Thermokauter, der, Vorrichtung für die **Thermokaustik** d. h. Ätzen mittels sehr hoher Wärmegrade; am bekanntesten d. Paquelinsche Brennapparat, bei dem Platinhohlmesser mittels brennender, durch Luftbläser und Schlauch herangebrachter Spiritus- od. Benzindämpfe glühend erhalten werden; zur Abtragung v. Gewebsteilen und Verschorfung in der Chirurgie viel angewandt.


Paquelinscher Brennapparat.

Thermologie, die, Wärmelehre; auch: Thermenkunde. — **Thermolyse,** die, durch Wärme bewirkte Dissoziation, s. d.

Thermometer, der, das, Wärmemesser, Instrument zur Bestimmung der Temperatur, meist eine feine Glasröhre (Kapillare) mit angeschmolzener Kugel, die mit Quecksilber (od. Weingeist) gefüllt, darüber luftleer ist. Fixpunkte sind gewöhnlich die Temperatur des schmelzenden Eises u. die des siedenden Wassers (in Meereshöhe); sie werden jetzt allgemein nach Celsius (C) mit 0° und 100° bezeichnet, ihr Abstand wird in 100 gleiche Teile geteilt u. die Teilung nach oben u. unten fortgesetzt. Réaumurs (R) Teilung geht v. 0° bis 80°, so daß 5° C = 4° R. Nur noch in England gebräuchlich ist die Skala nach Fahrenheit (F), der den Gefrierpunkt mit 32°, den Siedepunkt mit 212° bezeichnete (5° C = 9° F + 32° F). Fieber-T. haben oberhalb der Kugel einen Knick der Kapillare, damit das Quecksilber bei der höchsten Temperatur stehen bleibt; erst durch Schleudern geht



A. Maximum- B. Minimumthermometer, nach Rutherford.

es zurück. Maximum- u. Minimum-T. besteht aus 2 verschiedenen T.n (nach Rutherford) od. einem Doppel-T. (nach Six), in denen kleine, mitgeschobene Glas- bzw. Eisenstäbchen die höchste und niedrigste Temperatur eines Zeitraumes angeben. Metall-T. bestehen aus einem aufgerollten Streifen, der aus 2 Metallen verschiedener Ausdehnung zusammengelötet ist, beim Erwärmen sich stärker krümmt; benutzt zu nach Art des Thermographen (s. d.) selbsttätig aufzeichnenden T.n (Thermometrographen). Mit Quecksilber sind nur Temperaturen von — 38° C bis + 300° C meßbar, tiefere Temperaturen mit Weingeist- u. Penthan-T., höhere mit Gas-T. Ganz hohe Temperaturen werden berechnet aus kalorimetr. Beobachtungen. — Baro-T., s. d. — Gewichts-T. bestimmen die Temperatur durch Wägung kleiner Glasgefäße, deren Inhalt sich mit der Temperatur ändert.

Thermometrie, die, Wärmemessung (durch Thermometer). — **Thermometrograph,** der, s. Thermometer.

Thermopathogenie, die, Lehre v. der Entstehung des Fiebers. — **Thermophon,** das = Radiophon, s. d. — **Thermophor,** der, Heilk. Behälter aus Metall oder Hartgummi, der mit heißem Wasser (od. mit essigsaurem Natrium) gefüllt auf erkrankte Körperstellen gelegt wird.

Thermopylen, Mz. („warme Tore", nach den dort befindl. Schwefelthermen), Engpaß am Malischen Meerbusen, Eingang v. Thessalien nach Mittelgriechenland; 480 v. Chr. Heldentod der Spartaner und Thespier unter Leonidas.

Thermoregulator, der, s. Thermostat.

Thermosäule, s. Thermoelektrizität.

Thermosflasche, doppelwandige, mit Aluminium od. ähnl. umgebene Glasflasche, bei welcher der Raum zw. den beiden Glaswänden luftleer und die äußere Wand an der Innenseite mit Stanniol oder Silber überzogen ist, zum Kalt- od. Heißhalten von Getränken.

Thermoskop, das, Vorrichtung z. selbsttät. Anzeigen v. Temperaturveränderungen eines Körpers; in Fabriken z. Läuten einer Alarmglocke, wenn Feuer ausgebrochen od. sonst Überhitzung eingetreten ist.

Thermostat, Thermoregulator, der, Vorrichtung zur selbsttät. Erhaltung gleichmäßiger Wärme bei Heizapparaten 2c.

Thermostrom, s. u. Thermoelektrizität.

Thermotherapie, die, Anwendung v. Wärme (Heißluft, Dampf, heiße Bäder, Thermen 2c.) zu Heilzwecken.

thermotisch, durch Wärme entstanden.

Theromorphie, die, tierähnl. Mißbildung.

Theropoden (Therópoda), zu den Dinosauriern gehör. fossile Raubtiere, in der Trias.

Thersites, der häßlichste der Griechen vor Troja, wegen ss. Lästermauls v. Odysseus gezüchtigt u. von Achill angeblich erschlagen.

Thesaurus, der, Schatz, Schatzkammer; großes, alle zu einem Wissensgebiet gehör. Punkte umfassendes Sammelwerk. — **T. linguae latinae,** v. den Akademien Berlin, Göttingen, Leipzig, München, Wien seit 1900 bei Teubner in Leipzig hrsgegeb. umfassendes Wörterbuch der lat. Sprache. Einen **T. linguae graecae** für das Griechische schr. Stephanus (s. d.). — **Thesaurarius,** Schatzmeister. — **thesaurieren,** Geld ansammeln.

These, die, s. Thesis.

Theseus, attischer Nationalheros, Sohn des Königs Ägeus v. Athen, befreit wie Herakles in zahlreichen Abenteuern d. Menschen v. Unholden u. Ungeheuern: Tötung des Fichtenbeugers und Räubers Sinis, des Riesen Kerkyon, des Prokrustes 2c., Erlegung des Minotaurus mit Hilfe der Ariadne (s. d.) und dadurch Befreiung Athens v. schimpfl. Knechtschaft, nach d. Rückkehr Einigung der att. Gemeinden, darauf Zug mit Herakles gegen die Amazonenkönigin Antiope (s. d. und Hippolyte); zuletzt soll er durch einen Aufstand vertrieben und in Skyros vom König Lykomedes ins Meer gestürzt, seine Reste aber später v. Kimon nach Athen geholt sein, wo man das **Theseion,** einen dor. Tempel, zu seiner Ehre erbaute.

Thesis, die, 1. These, Satz, noch zu beweisende wissenschaftl. Behauptung; 2. Versk. Senkung, unbetonter Taktteil, bei dem die Stimme gesenkt wird (bei den Alten umgekehrt der betonte Teil); Ggs. Arsis, s. d.

Thesmophorien, altgriech. Frauenfest in Athen, Ende Oktober, zu Ehren der Demeter als Begründerin des Ackerbaus und des darauf beruhenden staatl. Lebens.

Thesmotheten (Rechtsordner), s. u. Archon.

Thespiä, Stadt in Böotien, nach der Schlacht an den Thermopylen (s. d.) v. Xerxes verbrannt.

Thespis v. Athen, Schöpfer des griech. Theaters, führte 534 v. Chr. die 1. Tragödie auf, indem er

beim Bacchusfest als Sprecher zu seinem Chore trat; der „T.-Karren“, auf dem er v. Ort zu Ort gezogen sein soll, sprw. = wanderndes Theater.

Thesprótia, Thesprótis, altgriech. Landschaft, das südl. Epirus.

Thessáliën, das östl. Nordgriechenland zw. Pindos u. Ägäischem Meer, im Altertum die Landsch. Hestiäótis, Pelasgiótis, Phthiótis und Thessaliótis umfassend, jetzt haupts. die Nomen Karditsa, Larissa, Magnesia und Trikkala. — Die Thessaler waren ihrer Sprache nach Verwandte der Böotier, kolonisierten Lesbos und das nördl. Kleinasien und standen lange unter Herrschaft des Adels (z. B. der Aleuaden). Seit Philipp gehörte das Land zu Mazedonien (s. d.); der größte Teil kam erst 1881, der nördlichste mit dem Olymp 1913 an Griechenland.

Thessalonike, Thessalónich, mazedon. Stadt, jetzt Saloniki, s. d. Die 2 Thessalonicher Briefe, die der hl. Paulus v. Korinth aus an die christl. Gemeinde in T. schickte, behandeln die Wiederkunft Christi ꝛc.

Thetford Mines (séttf'rd meins), kanad. Stadt, Prv. Quebec, 7261 E., bedeut. Asbestminen.

Thetis, griech. Meeresgöttin, eine Nereide, von Peleus Mutter des Achill.

Theuerdank, Gedicht, s. Teuerdank.

Theúrg, Wundertäter, Zauberer, Geisterbeschwörer. — **Theürgīe**, die, göttl. Wirken; Zauberei, Geisterbeschwörung.

Theuriet (töriéh), André, frz. Schriftsteller, * 1833 und † 1907 b. Paris, bis 1886 im Finanzministerium, 1896 Mitgl. der Akademie; schr. lyr. und epische Dichtungen, „Intime Novellen“ und vielfach verdeutschte Romane („Gerhards Heirat“, „Ganz allein“, „Späte Liebe“).

Theux (töh), belg. Stadt, Prv. Lüttich, Arr. Verviers, 5482 E., Lederfabr., Eisen-, Wollindustrie, Erziehungsanstalt der dtsch. Lazaristen.

Thevéste, altröm. Ansiedlung in Algerien, das heutige Tébessa.

Thevétia, Pflanzengattg. = Cerbera.

Thiágoorden (portug.) = Jakobsorden.

Thiáki, neugrch. Name v. Ithaka.

Thianschán, der, asiat. Gebirge, s. Tienschan.

Thiasos, der, im alten Griechenland: relig. Genossenschaft für den Kult einer Gottheit; Gefolge des Bacchus.

Thiatildis, hl., 1. Äbtissin des Stiftes Freckenhorst b. Warendorf, im 9. Jhdt.; Fest 30. Jan.

Thiazine, Klasse schwefelhaltiger Teerfarbstoffe, zu der z. B. Lauths Violett gehört.

Thibaudeau (tibodóh), Ant. Claire Graf, frz. Historiker, * 1765, im Konvent, unter Napoleon I. Präfekt u. Staatsrat, 1815/30 als Régicide verbannt, † 1854; schr. umfangreiche Geschichtswerke u. Memoiren über Konvent, Direktorium und 1. Kaiserreich.

Thibaut (—bóh), frz. Name = Theobald.

Thibaut (—bóh), 1. Anatole, frz. Schriftsteller, schr. unter dem Pseud. A. France, s. d. — 2. Friedr. Justus, Jurist, Vertreter d. philosoph. Rechtsschule, * 1772 in Hameln, 1806 Prof. in Heidelberg, † 1840; schr. „System des Pandektenrechts“, berühmt durch seine „Notwendigkeit eines allg. bürgerlichen Rechts für Deutschland“ (1814).

Thidrekfaga (Wilkinasaga), die, v. einem norweg. Sagaschreiber um 1250 auf Grund niederdeutscher Erzählungen und Lieder zusammengestellte Sagensammlung. Ihr verdanken wir die Kenntnis der verlorenen altsächs. Heldenlieder, da sie, um die Figur Dietrichs v. Bern gruppiert, die Nibelungen-, Dietrich-, Ermanarich-, Wolfdietrich-, Walther-, Wieland- und Rothersage enthält.

Thiede, braunschweig. Dorf, Kr. Wolfenbüttel, 2121 E., Maschinen-, Zuckerfabr., Kalibergbau.

Thiel, 1. Andreas, Kirchenhistoriker, * 1826, Prof. in Braunsberg, 1885 Bisch. v. Ermland, † 1908; Hptw. Sammlung v. Papstbriefen bis Nikolaus I. — 2. Bernh. Aug., * 1850 zu Elberfeld, seit 1880 Bisch. v. San José in Costarica, verdient um indian. Mission und Sprachforschung, † 1901.

Thièle (tiähl'), die, schweiz. Fluß, s. Zihl.

Thielen, Karl v., * 1832 zu Wesel, seit 1864 in der Eisenbahnverwaltung, 1891/1902 preuß. Eisenbahnminister, † 1906.

Thielmann, 1. Joh. Adolf Frhr. v., * 1765 zu Dresden, sächs. General, ging 1813 zu den Verbündeten über, führte 1814 die Sachsen in den Niederlanden, trat 1815 in preuß. Dienst, † 1824 als komm. General in Coblenz. — 2. Sein Enkel Max, * 4. Apr. 1846 zu Berlin, 1895 Botschafter in Washington, 1897/1903 Staatssekr. des Reichsschatzamts, seit 1909 im preuß. Herrenhaus.

Thielt, belg. Arr.-Hst., Prv. Westflandern, 11 780 E., Woll-, Baumwollweberei, Leinen-, Lederfabr.

Thiéne, oberital. Bezirksstadt, Prv. Vicenza, 8663 E., Seiden-, Wollindustrie.

Thienen, frz. Tirlemont, belg. Stadt, Prv. Brabant, Arr. Löwen, 18 662 E., Zucker-, Bier-, Maschinen-, Lederfabr.

Thiengen, bad. Stadt, s. Tiengen.

Thierfelder, Albert, Komponist, * 30. Apr. 1846 zu Mühlhausen i. Thür., seit 1888 Universitätsmusikdirektor in Rostock; schr. Musik zu R. Baumbachs „Zlatarog“, Opern („Die Jungfrau v. Königssee“, „Almansor“, „Florentina“, „Der Heiratsschein“), Chorwerke („Edelweiß“, „Frau Holde“, „Kaiser Max“), 2 Symphonien, Kammermusikwerke u. Klaviersachen, bearbeitete die Reste altgriech. Musik für den Konzertsaal.

Thierry (tiärrih), 1. Augustin, frz. Geschichtschreiber, * 1795, † 1856; Hptw. „Conquête de l'Angleterre“, „Tiers-État“. — 2. Sein Bruder Amédée, * 1797, † 1873; schr. eine Gesch. Galliens und über Attila.

Thiers (tiähr), mittelfrz. Arr.-Hst., Dep. Puy-de-Dôme, 17 437 E., bedeut. Messerwaren-, Papierfabr.

Thiers (tiähr), Adolphe, frz. Staatsmann, * 15. Apr. 1797 zu Marseille, Journalist in Paris, trug in den Zeitungen „Constitutionnel“ und „National“ und durch seine „Gesch. d. Frz. Revolution“ (1823 ff.) zur Julirevolution 1830 bei, wurde 1832 Min. des Innern, 1836 und 1840 Ministerpräs., war 1840 für Krieg gegen Deutschland und wurde deshalb entlassen, seitdem bei d. Opposition, auch unter Napoleon III., unter dem er seine vielgelesene „Gesch. des Konsulats u. Kaiserreichs“ (Napoleons I.; 20 Bde., auch dtsch.) vollendete, 1870 gegen den Krieg, Febr. 1871 Chef der Exekutive, schloß mit Deutschland Frieden und unterdrückte die Kommune; seit Mai 1871 Präs. der provis. Republik, brachte die Abzahlung der 5 Milliarden und die Räumung des Landes durch die dtsch. Truppen und eine schutzzöllner. Gesetzgebung zustande, arbeitete auf endgültige Errichtung der Republik hin, deshalb Mai 1873 v. den Monarchisten gestürzt, † 3. Sept. 1877 zu St.-Germain-en-Laye.

Thiersch, 1. Bernhard, Philolog, * 1794, Gymnasialdirektor in Dortmund, † 1855; Hrsgeber des Aristophanes und Dichter des Preußenliedes. — 2. Sein Bruder Friedr. Wilh., Philolog, * 1784, Prof. (am Gymnasium, 1826 an der neugegr. Universität) in München, † 1860; schr. „Griech. Gram-

matik" (bes. des homer. Dialekts), „Epochen der bildenden Kunst unter den Griechen", verdienter Neuschöpfer des bayr. Universitätswesens. — 3. Seine Söhne a) Heinrich, prot. Theolog, * 1817, bis 1850 Prof. in Marburg, seitdem Prediger der Irvingianer in Deutschland und der Schweiz, † 1885 zu Basel; schr. „Christl. Familienleben", „Die Kirche im apostol. Zeitalter" ꝛc. — Dessen Sohn Friedrich v., Architekt, * 18. Apr. 1852 zu Marburg, 1879 Prof. in München; baute den Münchener Justizpalast und das neue Kurhaus in Wiesbaden. — b) Karl, Mediziner, * 1822, Prof. der Chirurgie in Erlangen, 1867 in Leipzig, † 1895; führte die Hautüberpflanzung in d. Chirurgie ein, schr. „Epithelialkrebs" ꝛc. — c) Ludwig, Maler, * 1825 und † 1909 zu München; schuf bes. Wandbilder in Kirchen, u. a. in der Stiftskirche zu Kempten.

Thiersheim, bayr. Stadt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 1074 E., A.G., Getreidehandel.

Thiessow (– ßo), preuß. Dorf an d. Südspitze der rügenschen Halbinsel Mönchgut, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 225 E., Seebad.

Thietmar (Dietmar), Bisch. v. Merseburg seit 1009, * 975, † 1018; schr. eine wertvolle Chronik, Hauptquelle für die Regierung Heinrichs II. und die Wendenkämpfe.

Thimig, Hugo, Schauspieler, * 16. Juni 1854 zu Dresden, seit 1874 am Hofburgtheater in Wien, 1911 bis 1917 dessen Direktor; gab hauptſ. kom. Charakterrollen in klass. und modernen Stücken.

Thing, das, s. Ding.

Thio-, in Zsstzgen. = Schwefel-, schweflig, z. B. T.-basen, T.-salze, T.-säuren, T.-sulfat ꝛc., s. u. Schwefel. — **T.-alkohol,** der, s. Merkaptan. — **T.-cól,** das, Schwefelkaliumverbindung des Guajakols, in Pulver- oder Siruplösung (s. Sirolin) bei Tuberkulose, Luftröhrenkatarrh und Durchfällen verwendet. — **T.-form,** das, bakterientötendes schwefelsalizylsaures Wismut, als Streupulver oder Salbe bei eiternden Wunden und Geschwüren gebraucht. **T.-genól,** das, juck- und schmerzlinderndes Schwefelpräparat, in flüssiger Form, als Seife und Stuhlzäpfchen bei Frauen- und Hautkrankheiten verwendet. — **T.-phén,** das, chem. Verbindung v. Schwefel, Kohlen- und Wasserstoff, Bestandteil des Rohbenzols. — **T.-sinamin,** das, s. Schwefel. — **T.-zyán,** das, s. Rhodan. — **Thiónfarben,** grüne, gelbe ꝛc. Schwefelfarbstoffe. — **Thionin,** das, s. Lauths Violett.

Thionville (tionwil'), s. Diedenhofen.

Thira, griech. Insel, Bistum und Stadt, s. Santorin.

Thirlmere (sörlmihr), der, nordengl. Bergsee bei Keswick, 3 qkm, speist die Wasserleitung von Manchester.

Thisbe, s. Pyramos und Thisbe.

Thisted, dän. Amtsstadt am Limfjord auf Jütland, 6072 E., Ausfuhr v. landw. Erzeugnissen und Vieh, Fischerei.

Thiva, Thiwa, griech. Stadt, s. Theben 2.

Thiviers (tiwiéh), frz. Stadt, Dep. Dordogne, Arr. Nontron, 3284 E., Steingutfabr., Trüffelhandel.

Thizy (tissíh), frz. Stadt, Dep. Rhône, Arr. Villefranche, 4892, mit dem nahen Bourg-de-T. (bur dö –) 9559 E., bedeut. Baumwollindustrie.

Thlinkit(en), nordamerik. Indianerstamm = Koluschen; danach ben. die Gruppe der **T.-inseln** = Alexanderarchipel, s. d.

Thoas, 1. König v. Tauris, bei dem Iphigenie als Priesterin der Artemis die Fremden opfern muß, bis ihr Bruder Orestes sie befreit. — 2. Sohn des Dionysos und der Ariadne, König v. Lemnos.

Thode, Henry, Kunstschriftsteller, * 13. Jan. 1857 zu Dresden, 1894/1910 Prof. in Heidelberg; schr. bes. über ital. Maler (Michelangelo ꝛc.), Böcklin u. Hans Thoma und gibt das „Repertorium für Kunstwissenschaft" heraus.

Thogra = Tughra, s. d.

Thökölü (tökölü), Emmerich, * 1657, seit 1678 Führer der ungar. Protestanten gegen den Kaiser, im Bund mit den Türken, 1690 Fürst v. Siebenbürgen, 1697 vertrieben, † 1705 in der Türkei.

Thöl, Heinr., Jurist, * 1807 zu Lübeck, Prof. in Rostock u. Göttingen, † 1884; Hptw. „Handelsrecht".

Tholen, zur niederländ. Prv. Seeland gehör. Insel nördl. der Oster-Schelde, 129 qkm, 3180 E. (1909), meist in Stadt T., Landwirtschaft, Fischerei.

Tholey, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 1068 E., A.G., Fabr. v. landw. Maschinen.

Tholos, die, griech. Rundbau mit Kuppeldach, bes. häufig als Grabgebäude in Mykenä, Argos ꝛc.

Tholuck, Aug., prot. Theolog, * 1799 in Breslau, 1826 Prof. in Halle, † 1877; Pietist, bekämpfte den Rationalismus und schr. gegen Strauß, übte große Wirkung aus als Lehrer und Universitätsprediger.

Thoma, 1. Hans, Maler, * 2. Okt. 1839 zu Bernau (Kr. Waldshut), seit 1877 in Frankfurt a. M. tätig, 1899 Dir. der Kunsthalle in Karlsruhe; ein inniger, sittlich erwärmender Künstler, schuf Landschaftsbilder (Der Rhein b. Säckingen), relig. Bilder (Flucht nach Ägypten), Genrebilder (Im Café Bauer) und Illustrationen. — 2. Ludwig, Schriftsteller, * 21. Jan. 1867 zu Oberammergau, in München Redakteur am „Simplizissimus" und „März", schr. (Pseud. P. Schlemihl) in der umstürzlerischen Richtung dieser Zeitschriften Theaterstücke („Die Lokalbahn"), Romane („Andr. Vöst") und Skizzen („Lausbubengeschichten", „Tante Frieda" ꝛc.), alle satirisch.

Thomár, portug. Stadt, Prv. Estremadura, Distr. Santarem, 6933 E., Seiden-, Baumwollindustrie.

Thomas, 1. Apostel, hl., griech. Didymus („Zwilling"), bekannt wegen ss. Zweifels an der Auferstehung, predigte nach alter Überlieferung in Parthien und Indien und starb hier als Märtyrer; Fest 21. Dezember. — 2. v. Aquin, hl., Kirchenlehrer, * 1225 zu Roccasecca b. Aquino als Grafensohn, 1243 Dominikaner, Schüler des Albertus Magnus, Lehrer in Paris, Rom, Viterbo und Neapel, der größte scholast. Theolog des Mittelalters, gen. Doctor angélicus („Der engl. Lehrer"), † 1274 im Zisterzienserkloster Fossanuova (Prv. Rom); Fest 7. März. Hptw. Kommentare zur Bibel, den Sentenzen des Petrus Lombardus und Aristoteles, „Summa contra gentiles" (Verteidigung der kath. Lehre gegen die heidn. Irrtümer) und „Summa theologiae", letzteres der Höhepunkt der theolog. Literatur des M.A., wodurch der Aristotelismus zum Siege gelangte. Vgl. Thomismus. — 3. Becket, hl., s. Becket. — 4. v. Bradwardine (s. d.), Scholastiker. — 5. v. Celano in den Abruzzen, einer der ersten Gefährten des hl. Franziskus und sein Biograph, verpflanzte mit Cäsarius den Franziskanerorden nach Deutschland, † nach 1250; wahrsch. Verfasser des Dies irae. — 6. v. Kempen (a Kempis), eig. Hemerken, * 1379 zu Kempen, † 1471 auf dem Agnetenberg b. Zwolle, regulierter Chorherr, aszet. Schriftsteller, bes. bekannt durch seine „Nachfolge Christi" (De imitatione Christi); seine Autorschaft wurde mit Unrecht bestritten. Ges. Werke hrsggb. v. Pohl (8 Bde.). — 7. v. Villanova, hl., Augustiner, * 1488, Hofprediger

Karls V. und Erzbisch. v. Valencia, † 1555; Fest 22. September. — 8. de Vio v. Gaëta, s. Cajetan 2.

Thomas, 1. (tomá), Ambroise, bedeut. franz. Operukomponist, * 1811 zu Metz, † 1896 in Paris; Hptw. „Hamlet" und die kom. Oper „Mignon" (nach Goethes „Wilh. Meister"). — 2. (tomá), André Antoine, frz. Romanist, * 29. Nov. 1857 zu St.-Yrieix-la-Montagne (Dep. Creuse), Prof. in Paris; schr. über frz. Etymologie 2c., gab Bertrand de Born heraus. — 3. Emil, bedeut. Komiker, * 1836 und † 1904 in Berlin. — 4. (tómmäß), George Henry, nordamerik. General, * 1816, besiegte im Sezessionskrieg 15./16. Dez. 1864 d. Truppen der Südstaaten b. Nashville, † 1870. — 5. (tómmäß), Sydney Gilchrist, * 1850 zu London, † 1885 in Paris; erfand das T.-verfahren (Entphosphorung des Eisens in d. Bessemer Birne unter Kalkzusatz) zur Schmiedeeisenerzeugung. Vgl. Thomasschlacke. — 6. Theodor, Musiker, * 1835 zu Esens, kam früh nach Newyork, wo er ein eigenes Orchester gründete und zu großem Ansehen brachte, † 1905 in Chicago; seine in ganz Nordamerika berühmten Konzerte wurden von großer Bedeutung für Amerikas Musikleben.

Thomaschristen, die Christen der vorderind. Malabarküste, mit syr. Kirchensprache, führen ihren Ursprung auf den Apostel Thomas zurück, wurden Nestorianer, im 18. Jhdt. Monophisiten, jetzt noch über 200 000. Der größere Teil ist seit 1599 mit Rom wiedervereinigt: etwa 300 000 mit 3 Apostol. Vikariaten und syr. Ritus (syrisch-malabarische Kirche).

Thómasin v. Zirkläre, mhd. Dichter, Geistlicher aus Friaul, † um 1235 als Kanonikus zu Aquileja; schr. die zeitgeschichtliche interessante Tugendlehrdichtung „Der welsche Gast".

Thomasiten, prot. Sekte = Christadelphianer.

Thomásius, 1. Christian, Jurist, * 1655 zu Leipzig, hielt hier seit 1687 erstmals deutsche Vorlesungen, als Nationalist aus Leipzig vertrieben, darauf Organisator und 1. Rektor der Universität Halle, † 1728. Er vertrat das Territorialsystem, bekämpfte Hexenprozesse und Folter. — 2. Gottfried, prot. Theolog, * 1802, Prof. der Dogmatik in Erlangen, wo er für den strengluth. Charakter der Fakultät mitentschied, † 1875.

Thomasschlacke, Abfallprodukt bei Herstellung von Stahl aus Roheisen nach dem Thomasverfahren (s. Thomas 5), enthält etwa 50% Kalk, 10—30% Phosphorsäure, bildet gemahlen (**Thomasphosphatmehl**) ein fast unentbehrl. Düngemittel.

Thomassin (- ßän), Louis de, frz. Oratorianer, * 1619, † 1695. Grundlegend für die Gesch. des Kirchenrechts ist sc. „Vetus et nova Ecclesiae disciplina" (3 Bde.); er schr. auch über Dogmatik und Liturgik.

Thomismus, der, Richtung in der spekulativen Theologie, die sich eng an d. hl. Thomas v. Aquin und sein Lehrgebäude anlehnt (im Ggs. zu den Scotisten). Hauptvertreter waren vor dem Konzil v. Trient Egidio Colonna, Capreolus und Cajetan, übh. die meisten Dominikaner. Später hießen Thomisten bes. die Vertreter der Gnadenlehre des Bañez im Ggs. zum Molinismus. — Neu-T., s. Scholastik.

Thommen, Achilles, schweiz. Ingenieur, * 1832, baute 1861/67 die Brennerbahn, † 1893.

Thompson (tommß'n), 1. Sir Henry, engl. Mediziner, * 1820, Prof. in London, † 1904; vervollkommnete d. Blasensteinoperation und schr. darüber. — 2. Silvanus Phillips, engl. Physiker, * 19. Juni 1851 zu York, Prof. in Bristol, 1885 in London; verdient um Magnetismus und Elektrizität.

Thoms, Hermann, Pharmazeut, * 20. März 1859 zu Neustrelitz, 1897 Prof. und 1902 Dir. des pharmazeut. Instituts der Universität Berlin, Gründer der „Dtsch. Pharmazeut. Gesellschaft"; schr. „Schule der Pharmazie" 2c., Mithrsgeber der „Realenzyklopädie der ges. Pharmazie".

Thomsen, 1. Julius, Chemiker, * 1826 und † 1909 in Kopenhagen, das. 1866/1901 Professor, seit 1883 zugleich Dir. der Techn. Lehranstalt; verdient um die Kryolithindustrie, schr. „Thermochem. Untersuchungen" 2c. — 2. Wilhelm, Sprachforscher, * 25. Jan. 1842 in Kopenhagen, Prof. das. seit 1887; schr. über gotische, finn.-lappische, etrusk. Sprache, entzifferte die alttürk. (Orchon-)Inschriften aus Sibirien.

Thomsensche Krankheit (Myotónia congénita), meist angeborene, oft erbl. Krankheit mit Muskelsteifheit und tonischen Krämpfen.

Thomson (tonßón), César, hervorragender Violinist, * 17. März 1857 zu Lüttich, 1. Violinlehrer am Konservatorium in Brüssel, Virtuos im doppelgriffigen Passagenspiel.

Thomson (tommß'n), 1. Sir Charles Wyville, schott. Naturforscher, * 1830, Prof. in Aberdeen, Cork, Belfast, Edinburg, † 1882; leitete die Challengerexpedition, s. d. — 2. James, engl. Dichter aus Schottland, * 1700, † 1748; schr. das oft übersetzte, auch in Deutschland nachgeahmte klass. Gedicht „Die Jahreszeiten" und den Text der brit. Nationalhymne „Rule Britannia". — 3. Jos., schott. Afrikaforschender, * 1858, bereiste 1879/80 Ostafrika, 1883/84 das Gebiet des Kenia und Kilimandscharo, 1885 Sokoto, 1888 das südl. Marokko, 1890/91 Rhodesia, † 1895; schr. „Nach den zentralafrikan. Seen", „Durch Massailand" 2c. (auch dtsch.). — 4. Jos. John, engl. Physiker, * 18. Dez. 1856 b. Manchester, 1884 Prof. in Cambridge; verdient um Elektrizitätslehre, erhielt 1906 den Nobelpreis, schr. „Leitung der Elektrizität durch Gase" und über Kathodenstrahlen. — 5. Thomas, schott. Chemiker, * 1773, Prof. in Glasgow, † 1852; förderte die Atomentheorie, schr. „Ein neues Chemiesystem". — 6. William Lord Kelvin, bedeut. Physiker, * 26. Juni 1824 zu Belfast, 1846/99 Prof. in Glasgow, † 17. Dez. 1907 in London; sehr verdient um Wärme- und Elektrizitätslehre, erfand mehrere Elektrometer, Stromwage 2c., schr. „Handb. der theoret. Physik", „Mathemat. und physikal. Schriften" (3 Bde.) 2c. Nach ihm ben. das Kelvin = Kilowattstunde.

Thonberg, östl. Stadtteil v. Leipzig

Thonlage = Tonnlage, s. d.

Thonon, T.-les-Bains (tonón lä bäñ), ostfrz. Arr.-Hst. am Genfer See, Dep. Haute-Savoie, Hauptort der Landsch. Chablais, 7232 E., Baumwollwaren-, Uhrenfabr., Mineralbad (kohlensäurehalt. Quellen), Hafen.

Thor, das, Mineral, s. Thorium.

Thor (dtsch. Donar), der volkstümlichste nord. Gott, Verkörperung der schirmenden Kraft, mit langem, rotem Bart, auf einem v. 2 Böcken gezogenen Wagen dahinfahrend; seine 3 Kleinode sind der nie fehlende und nach d. Wurf in des Gottes Hand zurückkehrende Hammer Mjolnir, der Kraftgürtel, der seine Asenkraft verdoppelt, und die Eisenhandschuhe. Er ist der eigentl. Bauerngott, der mit den Fels- und Eisriesen kämpft, den Frühling bringt, durch seine Blitze nicht die Gehöfte anzündet und die Saaten zerstört, sondern mit warmen Gewitterregen die Erde befruchtet.

Thorá(h), die, s. Pentateuch.

Thorácici, s. Brustflosser. — **Thoracóstraca**, Thorakostráken, s. Schalenkrebse. — **thorakál**, den Thorax (s. d.) betreffend. — **Thórakozentése**, die,

Einstich in die Brusthöhle zum Ablassen von Flüssigkeiten bei Brustfellentzündung. — **Thorax,** der, Brustharnisch; in d. Anatomie: Brust, Brustkasten; Brust der Insekten u. a. Gliedertiere.

Thórbecke, Jan Rudolf, liberaler niederländischer Staatsmann, * 1798 in Zwolle, Prof. des Staatsrechts in Gent, 1830 in Leiden, Schöpfer der Verfassung v. 1848; 1849/53, 1862/66 und 1871/72 Ministerpräs., † 1872.

Thorenburg, Hst. v. Torda-Aranyos, s. d.

Thorerde, s. u. Thorium.

Thorianit, der, dunkelgraues, radioaktives Mineral aus Thorerde und Uranoxyden. — **Thorit,** der, gelbes bis braunes Mineral aus Thorerde und Kieselsäure, ebenfalls radioaktiv.

Thórium Thor, das, chem. Zeichen Th, in einigen seltenen Mineralien vorkommendes silberglänzendes, radioaktives Erdmetall, dessen Oxyd (T.-oxyd, Thorerde) zur Herstellung v. Glühkörpern dient. Nach Aussendung von Helium wandelt es sich langsam in Meso-T. um, das in d. Heilk. ähnlich dem teureren Radium (s. d.) bei Krebs und Blutkrankheiten gebraucht wird, eiweißzerstörend, lezithinspaltend, blutkörperchenbildend und -lösend, zell- und bakterientötend wirkt. Aus ihm entsteht Radio-T. durch weitere langsame Umwandlung.

Thorn, preuß. Kreisstadt, Stadtkreis und Festung 1. Ranges an d. Weichsel, Rgbz. Marienwerder mit Mocker 46 227 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Reste eines Deutschordensschlosses und mittelalterl. Befestigungen, je 1 kath. und prot. Lehrer-, ferner Lehrerinnenseminar, Theater, Lebkuchen-, Biskuit-, Zuckerwaren-, Schokolade-, Likör-, Seife-, Möbel-, Maschinen-, Tabak- und Zigarrenfabr., Sägewerke, bedeut. Holzhandel (Hafen); Geburtsort des Koppernikus (Denkmal). Dabei Fußartillerie-Schießplatz. — T. wurde 1232 vom Hochmeister Herm. Balk gegründet, kam 1793 und endgültig (v. 1807 ab zum Großhzt. Warschau gehörig) 1815 an Preußen. 1411 Friede v. T. zwischen dem Dtsch. Orden (der Samogitien abtreten mußte) und Polen; im 2. T.er Frieden 1466 verlor der Orden Westpreußen an Polen und behielt Ostpreußen als poln. Lehen.

Thornaby (ßórnabi), nordengl. Stadt am Tees, Grafsch. York, North Riding, 18 605 E., Eisenindustrie, Schiffbau.

Thornhill (ßórn—) nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 10 290 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie; 1909 mit Dewsbury vereinigt.

Thornit, das, ein Sicherheitssprengstoff.

Thornton (ßornt'n), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West Riding, 5680 E., Wollwebereien.

Thornycroft (ßórni—), Hamo, engl. Bildhauer, * 9. März 1850 zu London, schuf Genrefiguren (Der Mäher, Tänzerin, Krieger trägt einen verwundeten Jüngling aus der Schlacht) und Standbilder (General Gordon).

Thóroddsen, Thorwald, * 6. Juni 1855 auf der Insel Flatey an der isländ. Nordwestküste, lebt in Kopenhagen; schr. über Geographie und Geologie von Island.

Thorshavn, Hst. der dän. Faröer, auf der Insel Strömö, 1656 E., Hafen.

Thorstein, zweithöchste Erhebung (2946 m) in der Dachsteingruppe der Salzburger Kalkalpen, an der oberöstr.-steir.-salzburg. Grenze.

Thórwaldsen, Bertel, berühmter dän. Bildhauer, * 19. Nov. 1770 zu Kopenhagen, † das. 24. März 1844, Wiedererwecker der klass. Kunst, die er in Rom studierte und ausübte, schuf mytholog. Idealgestalten u. war gesuchter Lehrer sr. Kunst; Hptw. Ganymed, Adonis, Relief des Alexanderzuges, Nacht u. Morgen (Reliefs), Figurenschmuck der Frauenkirche in Kopenhagen (bes. der segnende Christus), Denkmal des Koppernikus für Warschau, Maximilians I. für München, Gutenbergs für Mainz, Schillers f. Stuttgart. Abgüsse aller Werke befinden sich im T.-Museum in Kopenhagen.


Thoth.

Thoth, altägypt. Gott des Mondes, der Schrift, des Rechnens und der Weisheit, dargestellt mit Ibiskopf; Hauptkultstätte Aschmumein (grch. Hermupolis, da die Griechen T. = Hermes setzten).

Thou (tuh), lat. Thuánus, Jacques Augustin de, frz. Geschichtschreiber, * 1553, unter Heinrich IV. v. Frankreich Staatsrat u. Parlamentspräs., † 1617; schr. die Zeitgeschichte „Historia sui temporis".

Thouars (tuáhr), westfrz. Stadt am Thouet (tuéh), einem l. Nbfl. der Loire, Dep. Deux-Sèvres, Arr. Bressuire, 7112 E., Getreide-, Viehhandel, alte Befestigungsreste.

Thourout (turúh), belg. Stadt, Prv. Westflandern, Arr. Brügge, 10 981 E., Leinen-, Wollwaren-, Spitzen-, Leder-, Schuhfabr.

Thóuth, ägypt. Gott = Thoth.

Thrakien, die östl. Balkanhalbinsel (Bulgarien u. Ostrumelien), v. den tapferen, aber rohen indogerman. Thrakern bewohnt; Hauptstämme Geten u. Odrysen. An d. Küste war es v. Griechen kolonisiert, wurde später mazedonisch, dann römisch (Provinzen Mösien und Thrakien). Dem thrak. Sprachstamm gehörten auch die in Asien eingewanderten Mysier u. Phrygier, ferner (wie man neuerdings annimmt) die Vorfahren der Albanesen an. Im 15. Jhdt. kam T. als Rumili (Rumelien) an die Türken (Wilajets Konstantinopel u. Adrianopel); der Teil westl. von Adrianopel wurde im Balkankrieg 1912/13 bzw. durch Vertrag von 1915 bulgarisch. Residenz des Apost. Vikariats T. ist Adrianopel.

Thrasáetus, s. Adler.

Thraso, prahlerischer Soldat in Terenz' Lustspiel „Eunuchus"; **thrasōnisch,** prahlerisch.

Thrasolt, Ernst, Pseud., s. Tressel.

Thrasybúlos, athen. Feldherr, stürzte v. Theben aus 403 die 30 Tyrannen, stellte die athen. Herrschaft über die ägäische Küste wieder her, 388 in Pamphylien ermordet.

Thrazien, Thrazier = Thrakien, Thraker.

Thread (ßredd), das, engl. = Haspel(umfang).

Three Rivers (ßrih riwwers), frz. Trois-Rivières (tröá riwiähr'), kanad. Stadt l. am St.-Lorenz-Strom, Prv. Quebec, 13 691 E., kath. Bischofssitz, Holzhandel und -industrie. Juni 1908 durch Feuersbrunst größtenteils zerstört.

Threnodīe, die, **Thrēnos,** der, griech. Klagelied und Lobgesang auf Verstorbene.

Threskiórnis, s. Ibisvögel.

Thrips, s. Blasenfüßer.

Thrombose, die, Verstopfung eines Blutgefäßes durch Blutgerinnsel; führt zu Wassersucht, Brand, Embolie. Ursache der Gerinnung: Druck einer Geschwulst (Kompressions-T.), Gefäßwandverletzung (traumatische T.), herabgesetzter Herzdruck (marantische T.) od. Blutveränderung (dyskrasische T.). — **Thrombus**, der, festsitzendes Blutgerinnsel, heißt losgerissen und im Blut kreisend Embolus (s. Embolie).

Thronassistenten, päpstl., kirchl. Würdenträger (Patriarchen, Erzbischöfe und Bischöfe), die das Recht haben, bei kirchlichen u. a. feierl. Funktionen den päpstl. Thron zu umgeben.

Throndhjem, norweg. Stadt = Trondhjem.

Thronfolge, Eintritt des Nachfolgers (Thronfolgers) in die Regierungsrechte des bisher. Herrschers, ist nach Erstgeburtsrecht und zwar in allen dtsch. und den meisten andern Staaten nach agnatischem (salischem) Recht geordnet, d. h. Kognaten sind ausgeschlossen, solange übh. noch Agnaten vorhanden sind. England und Spanien haben die gemischte T., d. h. Kognaten gehen vor, wenn sie näher verwandt sind als Agnaten. In der Türkei gilt die Senioratserbfolge, d. h. es erbt der älteste vom Hause Osmans.

Thronrede, Eröffnungsrede des Herrschers bzw. seines Vertreters zu Beginn der Parlamentstagung.

Thuánus, frz. Geschichtschreiber, s. Thou.

Thubalkáin, Nachkomme Kains, angeblich Erfinder der Schmiedekunst.

Thucýdides, grch. Geschichtschreiber = Thukydides.

Thüdichum, Friedr. v., Jurist, * 1831, 1862/1900 Prof. in Tübingen, † 1913; schr. „Gau- u. Markverfassung in Deutschland", „Deutsches Kirchenrecht des 19. Jhdt.", über Kirchen- und Rechtsgeschichte.

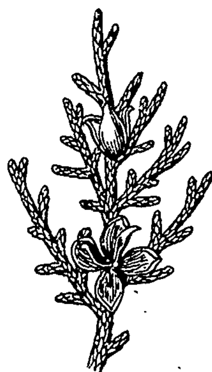
Thugs (ßögs), engl. = Thags, s. d.

Thugut, Franz Frhr. v., * 1736, 1794/1801 östreich. Min. des Auswärtigen, Gegner Preußens und der Frz. Republik, † 1818.

Thuille, Ludwig, Komponist, * 1861 zu Bozen, Prof. in München, † 1907; schr. die Opern „Teuerdank" und „Lobetanz", ferner Kammermusikwerke (Klaviersextett mit Blasinstrumenten), Orchester-, Chorwerke und hübsche Lieder.

Thuin (tüäñ), belg. Arr.-Hst. an d. Sambre, Prov. Hennegau, 6126 E., bedeut. Eisenindustrie.

Thuja, Lebensbaum, Koniferengattg. Nordamerikas u. Ostasiens. Die amerik. Art T. occidentális, abendländ. L., Weiße Zeder, mit wagerechten und die asiat. T. (Bióta) orientális, morgenländ. L., mit senkrechten Zweigen, ferner die brit.-nordamerik. T. gigántea, Rote Zeder, sind häufige Parkpflanzen.


Thuja orientalis.

Thukýdides, Sohn des Óloros, aus Athen, 422 Feldherr in Thrakien, kam zu spät, um Amphipolis zu entsetzen, deshalb ungerecht verbannt bis 404, † bald nach 399; schr. Gesch. des Peloponnes. Kriegs bis 411, nach Geist, Stil und histor. Auffassung das bedeutendste griech. Geschichtswerk.

Thule, nördlichste Insel des Atlant. Ozeans, von Pytheas entdeckt (vermutlich die Shetlandsinseln od., wie Nansen meint, Norwegen), das Ende der den Alten bekannten Welt, später unrichtig mit Island identifiziert.

Thulir, s. Isländ. Sprache und Literatur.

Thulit, der, Mineral, s. Zoisit.

Thum, sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg, 4302 E., Strumpfwaren-, Schuh-, Zigarrenfabr., Sommerfrische. — Danach ben. der Thumit.

Thumann, Paul, Maler, * 1834 in Tzschacksdorf b. Triebel, † 1908 zu Berlin; illustrierte Dichtwerke (Heines „Buch der Lieder", Chamissos „Frauenliebe und -leben"), malte Wandbilder für die Wartburg und das Gymnasium zu Minden (Taufe Wittekinds) und Genrebilder (Kunst bringt Gunst).

Thumb, Albert, Sprachforscher, * 1865 und † 1915 zu Freiburg i. B., 1901 Prof. in Marburg, 1909 in Straßburg; schr. über griech. Dialekte, „Handb. der neugriech. Sprache", „Handb. des Sanskrit" ꝛc., gab mit Streitberg das „Indogerman. Jahrbuch" seit 1912 heraus.

Thumélicus, Sohn der Thusnelda, s. d.

Thumit, der, Thumer Stein, s. Axinit.

Thümmel, 1. Moritz Aug. v., Schriftsteller, * 1738 b. Leipzig, † 1817 als Minister in Coburg; Hptw. „Reise in die mittägl. Provinzen Frankreichs" (typischer und einflußreicher sentimentaler Roman aus dem Zeitalter der Empfindsamkeit). — 2. Wilh., prot. Theolog, * 6. Mai 1856 zu Barmen, 1903 Prof. für prakt. Theologie in Jena, bekannt durch seine heftige Polemik gegen die kathol. Kirche.

Thümmelit, das, Mischung aus Zement, Glimmerschiefer und Asbest, unter hohem Druck zu Platten für Dachdeckungen gepreßt.

Thummim, s. Urim und Thummim.

Thun, schweiz. Bezirksstadt an der Aare unterhalb ihres Ausflusses aus dem T.er See (48 qkm, fischreich), Kant. Bern, 7884 E., größter Artillerie-Waffenplatz der Schweiz, Majolika-, Munitionsfabrik, klimat. Kurort.

Thun und Hohenstein, 1. Leo Graf v., kathol.-konservativer östreich. Staatsmann, * 1811, hochverdient als Unterrichtsminister 1849/60, schloß das Konkordat v. 1855; seit 1861 im Herrenhaus, † 1888. — 2. Sein Bruder Graf Friedrich, * 1810, 1850 bis 1852 Bundespräsidialgesandter in Frankfurt, † 1881. — Dessen Sohn Franz, seit 1911 Fürst v., * 1847, 1898/1900 östr. Ministerpräs., 1889/96 und 1911/15 Statthalter v. Böhmen, † 1916.

Thunbérgia, nach dem schwed. Botaniker Karl Peter Thunberg (* 1743, Prof. in Upsala, † 1828) ben. Gattg. der Akanthazeen, meist Kletterpflanzen im trop. Asien und Afrika, mit großen, schön gefärbten Blüten, bei uns vielfach Zierpflanzen.

Thünen, Joh. Heinr. v., Volkswirt, * 1783, Gutsbesitzer zu Tellow b. Teterow in Mecklenburg, † 1850, schr. über Landwirtschaft; Hptw. „Der isolierte Staat in Beziehung auf Landwirtschaft und Nationalökonomie". Seinen Namen gebraucht heute die Vereinigung „für exakte Wirtschaftsforschung" unter Führung v. R. Eheberg.

Thuner See, s. u. Thun.

Thunfisch (Thynnus vulgáris), zu den Makrelen zählender Seefisch, bis 3 m lang u. 600 kg schwer; bes. an der sizil. und sardin. Küste gefangen.

Thüngersheim, bayr. Dorf am Main, Rgbz. Franken, Bez.-Amt Würzburg, 1398 E., Weinbau.

Thúok, der, das, annamit. Maß = 63,88 cm.

Thur, die, 1. l. Nbfl. des Rheins in der Schweiz, entspr. in den T.-alpen (= Säntisgruppe), 123

km lang. Danach ben. der Kant. Thurgau. — 2. l. Nbfl. der Ill in Oberelsaß, mündet unterhalb Ensisheim, 53 km lang; eine Abzweigung (Alte T.) fließt weiter bis Colmar, mit dem Hauptarm zus. 88 km lang.

Thureau-Dangin (türóh-dangschäng), 1. Paul, frz. Historiker und Politiker, * 1837, † 1913; lange Redakteur am orléanistischen Français, schr. „Histoire de la monarchie de Juillet" (7 Bde.), „Renaissance catholique en Angleterre au XIX. siècle" (3 Bde.), „Le cardinal Vaughan". — 2. Sein Sohn François, Keilschriftforscher, Beamter am Louvre, * 1872, Hrsgeber und Übersetzer der sumer. und akkad. Königsinschriften (auch dtsch.) und der Annalen Assurbanipals.

Thure Brandtsche Methode, v. Thure Brandt (s. Brandt 6) angegebene Massage der weibl. Beckenorgane bei Lageveränderung od. Entzündung.

Thurgau, nordostschweiz. Kanton am Rhein und Bodensee, v. der Thur durchflossenes Hügelland, 1012 qkm, 131917 meist deutsche, zu 63% prot. E. (1910), Viehwirtschaft, Obst-, Weinbau, Stickerei-, Textilindustrie; Hst. Frauenfeld. Verfassung demokratisch: Großer Rat (1 Mitgl. auf je 250 Wahlberechtigte) als gesetzgebende und Regierungsrat (5 Mitgl.) als vollziehende Behörde, vom Volk direkt gewählt; im schweiz. Nationalrat 6 Vertreter. — Die Grafschaft T. kam 1264 an die Habsburger, 1460 als Landvogtei an die Eidgenossenschaft, wurde 1803 Kanton.

Thuribulum, lat., Rauchfaß, s. d.

Thurii, griech. Kolonie in Unteritalien, landeinwärts vom alten Sybaris, 443 v. Chr. gegründet.

Thüringen, mitteldeutsche Hügellandschaft (300 bis 600 m hoch) zw. Thüringer Wald, Werra u. Saale; politisch außer Teilen der preuß. Rgbz. Merseburg und Erfurt und dem preuß. Kr. Schmalkalden die Thüringischen Staaten: Sachsen-Weimar-Eisenach, Sachsen-Altenburg, Sachsen-Coburg-Gotha, Sachsen-Meiningen, die beiden Schwarzburg und die beiden Reuß. — **Geschichte.** Die Thüringer sind Nachkommen der alten Hermunduren, Angeln und Warnen. Ihr Reich wurde 531-535 v. Chlodwigs Söhnen vernichtet, König Hermanfried in Zülpich ermordet, das Land z. T. den Sachsen für ihre Mithilfe zugewiesen. Ein einheim. Herrschergeschlecht kam unter den letzten Saliern empor (s. Hermann und Ludwig), erwarb unter Kaiser Lothar III. den Landgrafentitel und Hessen und erlosch 1247 mit Heinrich Raspe. Darauf kam der Landgrafentitel und Hessen an das Haus Brabant, T. an die Mark Meißen und mit dieser 1440 an Sachsen, 1485 an die Ernestinische Linie.

Thüringer Pforte, s. Hainleite.

Thüringer Wald, reich bewaldetes, etwa 115 km langes mitteldtsch. Gebirge zw. Werra und Frankenwald, im wesentl. Rotliegendes mit eingestreutem Porphyr-, Schiefer- und Granitgestein, nach N.O. steil abfallend; höchste Erhebungen: Gr. Beerberg 984, Schneekopf 978 m, Inselsberg 916 m, Kickelhahn 862 m. Die Bewohner (Thüringer, im südl. Teil Franken) treiben Glas-, Porzellan-, Eisen-, Holz-, Spielwarenindustrie, Land- und Waldwirtschaft. Wegen der schönen Täler und zahlr. klimat. Kurorte und Sommerfrischen (Ilmenau, Friedrichroda, Sonneberg ꝛc.) herrscht sehr reger Fremdenverkehr.

Thüringisch, s. Deutsche Sprache. — **Thüringische Staaten**, s. Thüringen.

Thurles (törls), südirische Stadt am Suir, Grafsch. Tipperary, 4411 E., Residenz des kathol. Erzbist. Cashel-Emly.

Thurm, sächs. Dorf, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 1514 E., Strumpfwirkereien.

Thurn, Heinr. Matthias Graf v., * 1567 in Böhmen, machte in seiner Jugend Reisen bis Persien und Abessinien, war dann Führer der prot. böhm. Stände, Anstifter des Prager Fenstersturzes 1618, wurde geächtet u. in effigie gehenkt, kämpfte in ungar., dän. und schwed. Diensten, † 1640 in Livland.

Thurnau, bayr. Stadt am Abhang des Fränk. Jura, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Kulmbach; 1311 E., A.G., Sägewerke, Kunststein-, Lederfabrik.

Thurneysen, Rudolf, * 14. März 1857 in Basel, 1887 Prof. in Freiburg i. B., 1912 in Bonn, schr. über kelt. Sprache, bes. „Handb. des Altirischen".

Thurn u. Taxis, ein aus der Landsch. Bergamo stammendes Geschlecht, führte dort den Namen de Tasso (auch Torquato Tasso gehört ihm an), lat. de taxis, nach dem Dachs im Wappen (stammt also nicht von den mailänd. de la Torre), bekam 1681 den Fürstentitel Thurn u. T. nach einer belg. Herrschaft. Franz I. († 1517) und sein Neffe Joh. Bapt. († 1541) organisierten für Maximilian I. und Karl V. das Postwesen zw. Wien, Innsbruck, Brüssel, Rom, Neapel, Madrid ꝛc., und ihre Erben hatten das Postwesen in den meisten dtsch. Staaten mit Anschlüssen an das Ausland in Händen. Sitz des Hauses ist seit 1748 Regensburg, früher Brüssel und Frankfurt a. M., wo der T.sche Palast in der Eschenheimergasse 1815/66 Sitz des Bundestags war. Durch Kauf im 18. Jhdt., die Säkularisation und die Ablösung seiner Postgerechtsame erwarb das Haus reiche Güter in Oberschwaben, Bayern, Böhmen, v. Preußen 1819 das Fürstentum Krotoschin, überall mit erbl. Vertretung in der 1. Kammer. Jetziger Fürst: Albert, * 8. Mai 1867, seit 1889 Hzg. v. Wörth und Donaustauf, Gemahl der Erzherzogin Margarete von Östreich.

Thurot (türóh), François Charles, Philolog, * 1823 und † 1882 in Paris, bedeut. Aristotelesforscher.

Thursday Island (försdē eiländ), zum nordaustral. Staat Queensland gehör. Insel in der Torresstraße, 326 qkm, 1515 E. (1903), Perlfischerei, Residenz des Apost. Vikariats Brit.-Neuguinea.

Thurso (förßo), nördlichste Stadt Schottlands, an d. T.-bai, Grafsch. Caithneß, 3335 E., Hafen.

Thusis, schweiz. Bezirksdorf am Hinterrhein und an der Via Mala, Kant. Graubünden, 1308 E., Luftkurort, Fremdenverkehr.

Thusnelda, Tochter des Cheruskerfürsten Segestes, Gemahlin des Arminius, 15 n. Chr. von Germanicus gefangen, 17 mit ihrem in der Gefangenschaft geborenen Sohn Thumelicus zu Rom im Triumph aufgeführt.

Thutmósis, Könige der 18. Dynastie Ägyptens. T. III. 1501/1447, der größte Feldherr und Bauherr der alten Ägypter, eroberte durch den Sieg b. Megiddo 1479 Syrien, herrschte über Nubien, Kreta, Zypern und bis zum Euphrat. Sein Obelisk ist jetzt in Neuyork. Seine Gemahlin und Mitregentin Hatschepsut baute den schönen Amontempel in Der el-bahri.

Thyéstes, Sohn des Pelops und der Hippodameia, Bruder des Atreus, s. d.

Thyiáden, = Bacchantinnen.

Thymállus, Fischgattung, s. Äsche.

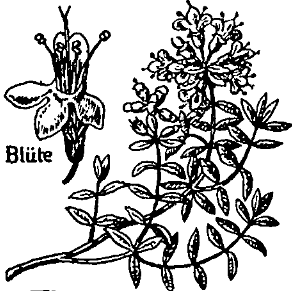
Thymeläazéen, Thymelinenfamilie, meist giftige Holzgewächse der heißen und gemäß. Zonen, bes. in Südafrika vorkommend; in Europa am bekanntesten die Gattg. Daphne. — **Thymelinen**, eine die Thymeläazeen, Eläagnazeen und Proteazeen umfassende Pflanzenordnung der Dikotylen.

Thymén, das, **Thýmian,** der, s. Thymus. — **Thymiankampfer** od. **=säure,** s. Thymol. — **Thymianöl,** s. Thymus und Origanum.

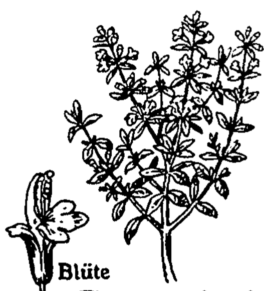
Thymól, das, Thymiankampfer, =säure, Methylpropylphenol, Bestandteil des Thymianöls u. a. Öle, in Alkohol lösliche, nach Thymian riechende, farblose Kristalle, dienen als Antiseptikum und zu Einreibungen, innerlich als Wurmmittel.

Thymotól, das, arzneil. Pulver = Aristol.

Thymus, Thymian, Gattg. der Labiaten, haupts. im Mittelmeergebiet; T. serpýllum, Feld=T., Feldpolei, =kümmel, Quendel, ist Gewürz= und Arzneipflanze,



Thymus serpyllum



Thymus vulgaris.

ebenso vulgáris, Garten=T., der bes. das rotbraune, zu Einreibungen gebrauchte, Thymol (s. d.), Zymol und Thymen enthaltende Thymianöl liefert.

Thymusdrüse, hinter dem Brustbein liegende Drüse, bei Kindern gut entwickelt; geht später zurück. Ihre Funktion bedarf noch der näheren Erforschung. — Die T. des Kalbes ist als Kalbsmilch (Brieschen, Bröschen) beliebte Speise, bes. für Kranke.

Thynnus, s. Thunfisch.

Thyóne, griech. Göttin, s. Semele.

Thyreoidea (glándula th.), die, **Thyreojodīn,** das, s. Schilddrüse. — **Thyreoidektomíe,** die, Ausschneidung der Schilddrüse. — **Thyreoïditis,** die, Schilddrüsenentzündung, entzündl. Kropf.

Thyrsos, der, T.=stab, s. Bacchus.

Thysanóptera = Physopoda, s. Blasenfüßer.

Thysanúren (Borstenschwänze, Thysanúra), Insekten, Unterordn. der Apterygoten. Am bekanntesten der Zuckergast, s. d.

Thyssen, 1. Aug., Industrieller, * 17. Mai 1842 zu Eschweiler, Hauptbeteiligter der Handelsgesellschaft T. & Co. (gegr. 1871) in Mülheim an der Ruhr, die hauptf. Eisen=, Stahl= und Steinkohlenindustrie in Mülheim, Duisburg und Hamborn betreibt. — 2. Heinr., Franziskaner, * 1755 zu Gangelt, † 1844 zu Antwerpen, unermüdl. Seelsorger; Seligsprechung eingeleitet.

Ti, chem. Zeichen für Titan.

Ti, das, Wurzel v. Cordyle Eschholtziana.

Tiahuanáco, Dorf in der südamerik. Republik Bolivia, südl. vom Titicacasee; großartige altamerik. Ruinen.

Tiálva, der, Art Branntwein der Kaffern, aus Durrha, s. Sorghum.

Tian, Pseud. v. K. Günderode.

Tiára, die, kegelförm. Mütze der altpers. Könige u. der jüd. Hohenpriester; jetzt: Papstkrone, die feierl. Kopfbedeckung des Papstes (nicht in der Messe), besteht aus einer Bischofsmitra, wozu zw. dem 9. und 11. Jhdt. ein Kronreifen, unter Bonifaz VIII. ein 2. und kurz nach ihm ein 3. kam. Abbildung s. u. „Krone".

Tibáldi, Pellegrino, it. Maler und Architekt, * 1527 zu Bologna, † 1598 zu Mailand; baute die Universität in Bologna, den erzbischöfl. Palast in Mailand, entwarf den Plan zur Fassade des Mailänder Domes und malte Fresken in Kirchen.

Tibati, Fellatastaat im mittl. Kamerun, mit befestigter Stadt T.

Tibbu (Teda), Negervolk in der östl. Sahara (bes. Tibesti, Borku), stark mit Hamiten gemischt, meist Mohammedaner, treiben Handel und Viehzucht.

Tiber, lat. Tiberis, ital. Tévere, der, mittelital. Fluß, entspr. im Etrusk. Apennin, durchfließt die Campagna di Roma und mündet unterhalb Roms mit 2 Armen (der nördl. Fiumicino, s. d.) ins Tyrrhen. Meer, 403 km lang, Unterlauf schiffbar; Stromgebiet 17 200 qkm.

Tibérias (arab. Tabarije), Stadt in Palästina, Wilajet Beirut, am Südwestufer des Sees v. T. (Bahr Tabarije, s. Genesareth), 7500 E. — T. wurde v. Herodes Antipas gebaut und nach Tiberius genannt, war Hst. v. Galiläa. 1187 Sieg Saladins (s. d.) bei Hittin über die Christen.

Tiberínus, altröm. Flußgott des Tiber.

Tibérius Claudius Nero, * 12 v. Chr., Sohn der Livia und Stiefsohn des Augustus, focht lange in Pannonien und Germanien, lebte dann 7 Jahre (in Ungnade) auf Rhodus, wurde 4 n. Chr. von Augustus adoptiert, folgte ihm 14 als Kaiser; lange ein treffl. Herrscher, im Alter immer mehr Menschenverächter, mißtrauisch und grausam, lebte seit 26 auf Capri, † 37.

Tibésti od. Tu, Oase in der östl. Sahara, gebirgig (im Tusidde 2700 m hoch), v. etwa 12 000 Tibbu bewohnt; Hauptort Bardai. Wenig erforscht, 1869 v. Nachtigal besucht.

Tibet, der, das, weiches, glanzloses, geköpertes Kammwollgewebe.

Tibet, mittelasiat. Gebiet, bisher Nebenland von China (der S.W. des Reiches), etwa 2 109 000 qkm, das ausgedehnteste Hochland der Erde, durchschn. 3000—5000, in den aufgesetzten Gebirgsketten bis 8000 m hoch, im N. bis zum Kuenlun, im S. bis zum Himalaya reichend, reich an Salzseen (meist im Westen, im N.O. der Kukunor), Quellgebiet v. Jangtsekiang, Mekong, Saluen, Brahmaputra und Indus. Das Klima ist durchweg trocken, mit heißen Sommern und kalten Wintern; im N. ist es für Menschen unerträglich. Die Bevölkerung, auf 2 250 000 Tibetaner geschätzt, gehört meist der mongol. Rasse an, ist den Chinesen verwandt, aber mit arischem Einschlag, treibt hauptf. Vieh=, bes. Rinderzucht und Jagd, im S. etwas Getreidebau; ferner wird Salz, Gold und Eisen gewonnen. Ihre Religon ist der Lamaismus (s. d.); der Dalai Lama residiert in Lhasa. Das Innere des Landes ist noch wenig erforscht; am wichtigsten sind die Reisen Sven Hedins (s. d.) 1899/1902 und 1906/09 gewesen. Kirchlich bildet T. ein Apostol. Vikariat mit etwa 2200 Katholiken. **Geschichte.** T. erhielt im 7. Jhdt. n. Chr. den Buddhismus und die Klosterherrschaft; unter Tschingis und Kublai Chan kam es unter die (oft unterbrochene) Oberhoheit Chinas und wurde unter der geistl. Herrschaft des Dalai Lama zentralisiert. Von der Außenwelt blieb es ganz abgeschlossen. Die unkluge Einmischung der Russen veranlaßte 1904 die ostind. Regierung, durch eine militär. Expedition nach Lhasa unter Younghusband die Öffnung v. 3 Grenzmärkten und Vorrechte auf Konzessionen zu erzwingen. Im engl.-chines. Vertrag v. 1906 verzichtete England auf letztere und bestätigte die chines. Suzeränität. Im Vertrag v. 31. August 1907 einig=

ten sich Rußland und England, mit der Regierung T.s nur über Peking zu verkehren und das Land in seiner Abgeschlossenheit zu erhalten. China machte seitdem seine Herrschaft wieder mehr geltend; durch die chines. Revolution und das Vorbild der Mongolei ermutigt, erklärte sich d. Dalai Lama jedoch Frühjahr 1913 als unabhängigen erbl. Herrscher und verbündete sich mit dem Oberhaupt der Mongolei. — **Sprache und Literatur.** Das Tibetanische ist die älteste indochines. Sprache. Die Lit. beschränkt sich hauptſ. auf relig. Schriften (Hptw. die Enzyklopädie „Kandschúr" mit 108 und der sie erklärende „Tandschúr" mit 220 Bänden), Übersetzungen aus dem Sanskrit (buddhist. Werke), Fabeln, Märchen, Lieder und Historien.

Tibia, die, 1. bei den Römern: gerade Flöte; 2. in d. Anatomie: das Schienbein; Unterschenkel des Insektenbeins. — **tibiál,** das Schienbein betr., z. B. artéria tibiális, die Schienbeinschlagader.

Tibúllus, Albius, röm. Dichter, aus einer Ritterfamilie stammend, um 54—19 v. Chr., Freund des Messala, Horaz und Ovid; schr. 4 Bch. Elegien in ungekünstelter, jugendlicher Empfindung.

Tibur, alte ital. Stadt, jetzt Tivoli.

Tibúrtius, hll., 2 röm. Märtyrer um 230 bzw. 288, nach der Legende der eine v. der hl. Cäcilia, der andere vom hl. Sebastianus bekehrt; Fest 14. Apr. bzw. 11. Aug.

Tic, der, anhaltendes Zucken (des Gesichts); übtr. sonderbare Gewohnheit, Laune; **t. convulsif** (konwülsiff), Gesichtskrampf ohne Schmerz; Ggs. **t. douloureux** (duluröh), s. Gesichtsneuralgie.

Tichatschek, Jos. Aloys, bedeut. Bühnentenorist, * 1807 in Oberweckelsdorf (Böhmen), 1838/72 Mitgl. der Dresdener Hofbühne, † 1886; bes. gefeiert als „Tannhäuser".

Tichau, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 6524 E., Steinkohlenbergbau, Tonröhrenfabr.

Tichódroma, Singvogel, s. Mauerläufer.

Tichwin, russ. Kreisstadt an der T i ch w i n k a (r. Nbfl. des Sjas), Gouv. Nowgorod, 6589 E., Getreide-, Holzhandel. — **Das T.sche Kanalsystem,** aus Flüssen (Tichwinka, Sjas, Mologa ꝛc.), Kanälen und Seen bestehend, 618 km umfassend, verbindet die Wolga mit d. Newa und schließt sich an das Marienkanalsystem an.

Ticino (titschíno), im Altertum **Ticínus,** der, Fluß, s. Tessin. — **Ticínum,** Stadt, s. Pavia.

Ticket, das, Zettel, Stimmzettel; Eintritts-, Fahrkarte; Los.

Ticúl, mexikan. Stadt, Staat Yucatán, 5587 E., Ruinenstätte der Maya.

Tide, die, Gezeit, s. Ebbe und Flut.

Tidemand, Adolf, norweg. Maler, * 1814 zu Mandal, † 1876 in Kristiania; schuf Bildnisse, geschichtl. und religiöse Bilder und bes. Szenen aus d. norw. Volksleben (Norweg. Bauernleben in 10 Bildern).

Tidikélt, das, Oase, s. Tuat.

Tidóre, niederländ.-ostind. Molukkeninsel westl. v. Halmahera, gebirgig (bis 1720 m hoch), 108 qkm, etwa 10 000 E., Ausfuhr v. Muskatnüssen. Die Insel bildet mit einem Teil v. Halmahera den V a s a l l e n s t a a t T. (30 000 E.), der zur Residentsch. Ternate gehört.

Tieck, 1. L u d w., Dichter der Romantik, * 31. Mai 1773 zu Berlin, verkehrte nach sr. Universitätszeit mit den Brüdern Schlegel in Jena 1799/1800, dann mehrfach auf Reisen (1804/06 in Italien) und in verschied. Orten Deutschlands, seit 1819 in Dresden (seit 1825 als Dramaturg des Hoftheaters), seit 1841 auf Berufung Friedr. Wilhelms IV. als Geh. Hofrat in Berlin, † das. 28. Apr. 1853; vielseitiger Romantiker und Übersetzer („Don Quixote"), begann mit Unterhaltungsgeschichten („William Lovell", phantast. Schauerroman) und aufgeklärten „Volksmärchen" (darin die Satire „Der gestiefelte Kater"), wandte sich dann unter dem Einfluß des gottbegeisterten Wackenroder und gemeinsam mit ihm („Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders", 1797, Geburtsjahr der Romantik) anderem Schaffen zu: „Franz Sternbalds Wanderungen" (1. romant. Bildungsroman) und „Romant. Dichtungen". Weitere Werke: „Phantasus", „Gedichte", „Novellen" (psychologisch und technisch z. T. hervorragend), „Vittoria Accorombona" (Roman) ꝛc. Wichtig sind auch seine „Krit. Schriften" und „Dramaturg. Blätter". — Seine Tochter D o r o t h e a (* 1799, † 1841) beteiligte sich an der sog. Schlegel-Tieckschen Shakespeare-Übersetzung. — 2. Sein Bruder C h r i s t i a n F r i e d r., Bildhauer, * 1776 und † 1851 in Berlin; schuf viele Büsten (Goethe, A. v. Humboldt) und Reliefs (am Schauspielhaus in Berlin).

Tiedemann, 1. C h r i s t o p h W i l l e r s v., Staatsmann, * 1836 in Schleswig, das. Rechtsanwalt und seit 1864 Verwaltungsbeamter, 1876/81 Chef der dtsch. Reichskanzlei, dann Regierungspräs. in Bromberg, Mitgründer des Ostmarkenvereins, freikonservativer Land- und Reichstagsabgeordneter, † 1907; schr. „Erinnerungen". — 2. D i e t r i ch, Philosoph, * 1748, seit 1776 Prof. in Marburg, † 1803; Gegner Kants, geschätzt als Forscher zur Gesch. der Philosophie (Hptw. „Geist der spekulativen Phil.").

Tiedge, Christoph Aug., Dichter, * 1752 zu Gardelegen, Freund Gleims in Halberstadt, nach dessen Tod mit Elisa v. d. Recke befreundet, † 1841 in Dresden; schr. „Elegien" und das aufgeklärte Lehrgedicht „Urania".

Tief, das, 1. in der Wetterkunde: Gebiet mit niedrigem Luftdruck; Ggs. Hoch. — 2. Fahrrinne im Wattenmeer der Nordsee und in Nehrungen (z. B. Pillauer T.).

Tiefätzung, s. Ätzen; vgl. Hochätzung.

Tiefbau, Ingenieurbauten unter und in der Erde, z. B. Kanäle, Staumauern; Ggs. Hochbau (s. d.); im Bergbau: Abbauarbeiten unter dem tiefsten Stollen.

Tiefbohrungen, Eindringen in größere Tiefen der Erdrinde mittels Berg- od. Erdbohrers (s. d.), zur Untersuchung ihrer Beschaffenheit bei Gründungen, behufs Aufsuchung v. Quellen, Feststellung des Vorhandenseins v. Mineralien ꝛc. für bergbaul. Gewinnung. Bohrmethoden: 1. Drehbohren in weichem Gestein mit Spiral- u. Sackbohrer; 2. Stoßbohren in festem Gestein mit Meißelbohrer; 3. Spülbohren mittels Wassers in losen Schichten; 4. Diamantbohren für harte Schichten, in Verbindung mit Spülbohren.

Tiefbrand, Brandtechnik (s. d.), wobei die Umrisse der Zeichnungen tief eingebrannt werden, und diese selbst durch Ausgründen der Umgebung reliefartig hervortreten.

Tiefdruck = Kupferdruck, Heliogravüre.

Tiefenfeld, nordöstl. Stadtteil v. Nürnberg.

Tiefengesteine, unterirdisch erstarrte pluton. Gesteine. — **Tiefenlinie** = Isobathe. — **Tiefenmessung** = Loten, s. Lot 1.

Tiefenort, Dorf in Sachsen-Weimar, an d. Werra, 2539 E., Rettungshaus, Kali-, Kalkindustrie.

Tiefenstufe, geothermische, s. Erde.

Tiefgang, Eintauchen des Schiffes ins Wasser, gemessen an der Ahming, s. d.

Tiefkultur, Pflügen über 25 cm Tiefe.

Tiefladelinie, an der Schiffsaußenseite durch Tieflade- od. Plimsollmarken bezeichnete Linie, bis zu der das Schiff bei höchstzuläss. Befrachtung einsinken darf.

Tiefland = Tiefebene, s. Ebene.

Tiefsee, Meer v. mehr als 200 m Tiefe. — **T.-forschung,** Untersuchung der Tiefen-, Temperaturverhältnisse, Bodengestaltung, des reichen u. eigentümlichen pflanzl. und tierischen **T.-lebens** (T.-flora u. -fauna) der tieferen Meeresteile (bis 5000 und mehr m). Benutzt werden dazu hauptf. Lotmaschinen, Netze aus Seidengaze, Thermometer ꝛc. Von den T.-expeditionen sind am wichtigsten die engl. Challenger-Expedition 1872/76, die dtsch. Expedition auf der „Gazelle" unter Schleinitz 1874/76, die dtsch. Planktonexpedition unter Hensen 1889, die dtsch. T.-expedition auf d. „Valdivia" unter Chun 1898/99.

Tiefsinn, volkstüml. = Melancholie.

Tiefurt, sachsen-weimar. Dorf b. Weimar, an d. Ilm, 496 E., großherzogl. Lustschloß, einst Lieblingsaufenthalt der Herzogin Amalie.

Tiege, die, westpreuß. Fluß, s. Tiegenhof.

Tiegel, 1. ebene Druckform an der Schnellpresse (s. d.). — 2. Gefäß zum Kochen im Haushalt und zum Schmelzen v. Metallen u. a. Stoffen. Die Schmelz-T. sind aus sehr feuerfestem Material gebrannt; wichtig sind die Graphit-T. (s. d.), die englischen T. aus Ton und Koks, die Schamotte-T. aus Ton, Quarzsand und Schamotte, die hessischen oder Almeroder T. aus Pfeifenton und ziemlich grobem Sand. Für chem. Arbeiten gebraucht man bes. T. aus Porzellan und Platin. — **T.-ofen,** Ofen zum Schmelzen v. Metall in Tiegeln. Man unterscheidet Schachtöfen und Flammöfen; sie dienen zur T.-stahlerzeugung.

Tiegenhof, preuß. Stadt an der Tiege (zum Frischen Haff, 29 km lang, kanalisiert), Rgbz. Danzig, Kr. Marienburg, 2901 E., A.G., Butter-, Käse-, Dachpappenfabrik, Sägewerke.

Tiekholz, s. Tectona.

Tiel, niederländ. Stadt an d. Waal, Prv. Gelderland, 11 264 E., bedeut. Handel, Krappfabrik.

Tiele, Kornelius Petrus, prot. holländ. Theolog, Mitbegründer der vergleichenden Religionswissenschaft, * 1830 und † 1902 als Prof. in Leiden; schr. über altägypt., assyr. und zoroastr. Religion und ein „Kompendium der Religionsgeschichte" (auch dtsch.).

Tiëling, Stadt in der südl. Mandschurei, Prv. Schengking, 18 000 E., Eisenindustrie. — 16. März 1905 von den Japanern besetzt.

Tielo, Pseud., s. Mickoleit.

Tiëne, ital. Stadt = Thiene.

Tienen, belg. Stadt = Thienen.

Tiengen, Thiengen, bad. Stadt an d. Wutach, Kr. und Amt Waldshut, 2461 E., Zigarren-, Käsefabrik, Baumwollindustrie.

Tiënschän, Thianschan, der, „Himmelsgebirge", innerasiat. Gebirgssystem, von der westchines. Prv. Sinkiang westwärts nach Russ.-Zentralasien ziehend, nordwestl. Randgebirge des hinterasiat. Hochlands, etwa 2000 km lang, im Bogdo Ola (Osten) 6918, im Chantengri (Mitte) etwa 6950 m hoch, nach W. in Alatau und Alexanderkette auslaufend; der nördl. Teil mit Nadelholzwald bewachsen, das übrige meist Wüste und Steppe; Schneegrenze 3700—4000 m, starke Gletscherbildung.

Tiëntje, das, holländ. Goldstück v. 10 Gulden.

Tiëntsin, ostchines. Stadt am untern Peiho und Nordende des Kaiserkanals, 40 km vom Gelben Meer, Prv. Tschili, etwa 800 000 E., chines. Universität, europ. Lehranstalten, Teppich-, Munitionsfabr., bedeut. Handel in Wolle, Fellen, Borsten, Salz, Textilwaren ꝛc., seit 1860 Vertragshafen. Im Frieden v. T. (9. Juni 1885) überließ China Tonkin an Frankreich; Juli 1900 wurde T. durch die Truppen der Großmächte den Boxern entrissen und bis 1902 besetzt gehalten.

Tiëpolo, Giovanni Batt., it. Maler, * 1696 in Venedig, † 1770 zu Madrid; schuf prächtige Wand- und Deckenbilder in Kirchen und Palästen zu Venedig, Würzburg und Madrid, ferner relig. Bilder u. gute Radierungen.

Tier, s. Tiere; weidm. = Alttier, s. d.

Tierarzneikunde (Veterinärmedizin, Tierheilkunde), die Lehre v. Bau u. Lebenserscheinungen des tier. Körpers, v. den Erkrankungen, der Heilung u. Gesundheitspflege der Haustiere. Das Studium, zu dem Reifezeugnis einer 9stuf. höhern Lehranstalt erfordert wird, umfaßt 7 bzw. in Östreich 8 Semester an einer tierärztl. Hochschule nach einem Lehrplan, der dem der Medizin analog ist. Nach 3 Semestern wird die Vorprüfung in d. Naturwissenschaften (entspricht dem Physikum), nach weiteren 4 die Prüfung zur Erlangung der Approbation als Tierarzt abgelegt, neben der in Östr.-Ungarn seit 1908, in Deutschland seit 1910 die Promotion zum Dr. med. vet. erlangt werden kann. Selbständige Tierärztl. Hochschulen (vor 1887 „Tierarzneischulen") bestehen in Berlin, Hannover, Dresden, Wien, bis 1911 auch in Stuttgart; als angegliederte Abteilungen an den Universitäten Gießen, München, Zürich, Bern. Über die militär. T. s. Militärveterinärwesen; über die beamteten Tierärzte s. Veterinärpolizei. Standesvertretungen sind in Deutschland die Tierärztekammern u. Tierärztl. Vereine, die Vertreter zum Deutschen Veterinärrat entsenden.

Tierce (tihrß), die, engl. Flüssigkeitsmaß = 190,83 l (42 Gallonen); als Gewicht für gepökeltes Rindfleisch = 137,9 oder 152,4 kg.

Tierchemie (Zoochemie), Lehre von den chem. Erscheinungen (Stoffwechsel ꝛc.) im Tierkörper u. Tierleben, ein Zweig der Biochemie.

Tierdienst (Tierkultus), religiöse Verehrung von Tieren als Symbolen oder Verkörperung der Gottheit, findet sich bei vielen Völkern, bes. den alten Ägyptern. Am bekanntesten sind der Schlangendienst und die Verehrung des Apis.

Tiere, Lebewesen aus einer (s. Protozoen) od. aus zahlr. Zellen (s. Metazoen), die sich zu Geweben vereinigen, aus denen sich d. vegetativen u. animalischen Organe aufbauen. Die T. haben die Fähigkeit der Ernährung, Fortpflanzung, Bewegung und Empfindung; die Fortpflanzung ist geschlechtlich od. ungeschlechtlich (Teilung, Knospung, Sprossung). Die Gestalt der T. ist radiär od. bilateral-symmetrisch, selten ist sie unbestimmt od. kugelig. Im Bau ihres Körpers und ihrer Organe sind die T. den Verhältnissen, unter denen sie leben (vgl. Tiergeographie), zweckmäßig angepaßt. Die Erforschung der Tierwelt ist Gegenstand der Zoologie, s. d.

Übersicht über das Tierreich.

Linnés Systematik gründet sich hauptſ. auf äußere Merkmale, ist daher oft gekünstelt. Die moderne Wissenschaft teilt auf Grund einer physiologisch-anatom. Betrachtungsweise die Tiere in die verschied. Kreise, Klassen, Ordnungen, Familien u. Arten ein.

I. Kreis: Urtiere (Protozóa).

1. Klasse: Wurzelfüßer (Rhizópoda).
   Ordnungen: Moneren, Amöbinen, Sonnentierchen, Radiolarien, Foraminiferen, Myzetozoen.
2. Klasse: Geißeltierchen (Flagelláta).
   Ordnungen: Auto-, Dino-, Zystoflagellaten.
3. Klasse: Infusórien (Infusória, Ciliáta).
4. Klasse: Sporozoen (Sporozóa).
   Ordnungen: Gregarinen, Kokzidiarier, Hämo-, Myxo-, Sarkosporidien.

II. Kreis: Pflanzentiere (Hohltiere, Coelenteráta).

1. Unterstamm: Schwämme (Spóngiae).
   1. Klasse: Kalkschwämme (Calcispóngiae).
   2. Klasse: Kieselschwämme (Silicispóngiae).
   3. Klasse: Hornschwämme (Ceratospóngiae).
2. Unterstamm: Nesseltiere (Cnidária).
   1. Klasse: Polypomedusen (Polypomedúsae).
      Ordnungen: Hydroidpolypen u. Saumquallen, Lappenquallen, Röhrenquallen.
   2. Klasse: Rippenquallen (Ctenóphora).
   3. Klasse: Korallenpolypen (Anthozóa).
      Ordnungen: Hexaktinien, Oktaktinien.

III. Kreis: Würmer (Vermes).

1. Unterstamm: Parenchymatöse Würmer (Skoleziden).
   1. Klasse: Plattwürmer (Plathelminthes).
      Ordnungen: Strudel-, Saugwürmer (Unterordnungen: Vielmäuler, Doppellöcher), Band-, Schnurwürmer.
   2. Klasse: Rädertiere (Rotatória).
2. Unterstamm: Leibeshöhlenwürmer (Coelhelminthes).
   3. Klasse: Pfeilwürmer (Chaetognáthi).
   4. Klasse: Rundwürmer (Nemathelminthes).
      Ordnungen: Haar- od. Fadenwürmer (Unterordnungen: Älchen, Spul-, Palisadenwürmer, Haarhälse, Fadenwürmer), Kratzer.
   5. Klasse: Ringelwürmer (Annelida).
      1. Unterklasse: Borstenwürmer (Chaetópoda).
         Ordnungen: Polychäten, Oligochäten.
      2. Unterklasse: Sternwürmer (Gephyréa).
      3. Unterklasse: Egelwürmer (Blutegel, Hirudínea).
      4. Unterklasse: Enteropneusten.

   Anhang: Den Würmern stehen in Bezug auf ihre Gestalt nahe: Moostierchen (Bryozóa), Armfüßer (Brachiópoda) und die anatomisch den Wirbeltieren verwandten Manteltiere (Tunicata).

IV. Kreis: Stachelhäuter (Echinodérmata).

1. Klasse: Seesterne (Asteroidea).
2. Klasse: Schlangensterne (Ophiuroidea).
3. Klasse: Haarsterne (Crinoidea).
   Ordnungen: Panzer-, Gliederkrinoideen.
4. Klasse: Seeigel (Echinoidea).
   Ordnungen: Reguläre S., irreguläre S.
5. Klasse: Seewalzen (Holothurioidea).
   Ordnungen: Füßige S., fußlose S.

V. Kreis: Weichtiere (Mollúsca).

1. Klasse: Urmollusken (Amphineura).
2. Klasse: Muscheln (Lamellibranchiáta).
   Ordnungen: Protokonchen, Heterokonchen.
3. Klasse: Schnecken (Gastrópoda).
   Ordnungen: Vorderkiemer (Unterordnungen: Kreis-, Kamm-, Schildkiemer), Hinterkiemer, Kielfüßer, Lungenschnecken (Unterordnungen: Land-, Wasserschnecken).
4. Klasse: Kopffüßer (Tintenfische, Cephalópoda).
   Ordnungen: Zweikiemer, Vierkiemer.

VI. Kreis: Gliedertiere (Arthrópoda).

1. Unterstamm u. 1. Klasse: Krebstiere (Crustácea).
   1. Unterklasse: Niedere Krebse (Entomóstraca).
      Ordnungen: Ruderfüßer, Blattfüßer, Muschelkrebse, Rankenfüßer, Trilobiten (fossil).
   2. Unterklasse: Höhere Krebse (Malacóstraca).
      1. Unterabteilung: Ringelkrebse (Arthróstraca).
         Ordnungen: Flohkrebse, Asseln.
      2. Unterabteilung: Schalenkrebse (Thoracóstraca).
         Ordnungen: Spaltfüßer, Maulfüßer, Zehnfüßige Schalenkrebse (Unterordnungen: Makruren, krebsartige Dekapoden, Krabben).
   3. Unterklasse: Riesenkrebse (Gigantóstraca, fossil).
2. Unterstamm: Tracheaten (Tracheáta).
   2. Klasse: Urtracheaten (Krallenträger, Protracheáta, Onychóphora).
   3. Klasse: Tausendfüßer (Myriópoda).
      Ordnungen: Schnurasseln, Bandasseln.
   4. Klasse: Insekten (Insécta).
      Ordnungen: Apterygoten, Geradflügler (Unterordnungen: eigentl. G., Falschnetzflügler, Blasenfüßer), Netz-, Fächerflügler, Käfer (Unterordnungen: fünf-, verschieden-, vier-, dreigliedrige K.), Hautflügler (Unterordnungen: Lege-, Stechimmen, Schlupfwespen), Halbflügler (Unterordnungen: Wanzen, Zirpen u. Pflanzenläuse, Läuse), Zweiflügler (Unterordnungen: Mücken, Fliegen, Lausfliegen, Flöhe), Schmetterlinge (Unterordnungen: Groß-, Klein-Sch.).
   5. Klasse: Spinnentiere (Arachnoídea).
      Ordnungen: Glieder-, Weberspinnen, Milben, Zungenwürmer, Bärtierchen.

   Anhang: An die Spinnentiere erinnern durch Körpergliederung und Zahl der Gliedmaßen die Pfeilschwänze (Xiphosúra), durch d. Zahl der Beine allein die Krebsspinnen (Pycnogónidae).

VII. Kreis: Wirbeltiere (Vertebráta).

1. Unterstamm: Anamnier (Anámnia).
   1. Klasse: Röhrenherzen (Schädellose, Leptocárdii, Acránia).
   2. Klasse: Rundmäuler (Cyclostómata).
   3. Klasse: Fische (Pisces).
      Ordnungen: Knorpelflosser (Unterordnungen: Haifische, Rochen), Schmelzschupper, Knochenfische (Unterordnungen: Edelfische, Haft-, Schlundkiefer, Stachel-, Weichflosser, Büschelkiemer), Lurchfische.

97

4. Klasse: Lurche (Amphíbia).
Ordnungen: Schwanzlurche (Unterordnungen: Molche, Kiemenlurche), Froschlurche (Unterordnungen: Zungenlose, zungentragende F.), Schleichenlurche.

2. Unterstamm: Amnioten (Amnióta).

5. Klasse: Reptilien (Reptília).
Ordnungen: Rhynchozephalen, Eidechsen (Unterordnungen: Haftzeher, Dick-, Spalt-, Kurzzüngler, Ringelechsen, Wurmzüngler), Schlangen, Schildkröten, Krokodile.

6. Klasse: Vögel (Aves).
Ordnungen: Lauf-, Hühnervögel, Tauben, Entenvögel, Langflügler, Taucher, Ruderfüßler, Sumpf-, Kletter-, Sperlingsvögel, Langhänder, Raubvögel. Die zu den Klettervögeln gehör. Kuckucksvögel werden auch als besondere Ordnung geführt. — Fossil: Urvögel.

98

7. Klasse: Säugetiere (Mammália).

1. Unterklasse: Aplacentália.
Ordnungen: Kloaken-, Beuteltiere.

2. Unterklasse: Placentália.
Ordnungen: Zahnarme, Waltiere, Huftiere (Unterordnungen: Paar-, Unpaarhufer), Rüsseltiere, Nagetiere, Insektenfresser, Fledermäuse, Raubtiere, (Unterordnungen: Land-, Flossenraubtiere), Halbaffen, Affen, rein zoologisch auch der Mensch.

Tierepos, s. Tiersage.

Tiergarten = Zoologischer Garten; auch = Wildpark. Ein Haus-T. wurde 1866 v. Jul. Kühn am Landw. Institut in Halle eingerichtet, um die Kenntnis der ausländ. Haustiere zu fördern.

Tiergeographie, Lehre v. der Verbreitung d. Tiere über die Erde. Verdient ist um sie bes. A. R. Wallace. Je nach d. Element, in dem die Tiere leben, unterscheidet man Land- und Wasser-, je nach der Höhenlage Höhen-(Gebirgs-) und Tieflandfauna, je nach der Bodenbeschaffenheit des Aufenthaltsortes Wald-, Feld-, Steppen-, Wüstenfauna rc. Abgesehen von einigen auf d. ganzen Erde vorkommenden (kosmopolitischen) Tieren sind die meisten auf bestimmte Gebiete beschränkt, und danach werden, bes. hinsichtlich der Säugetiere und Vögel, folgende Tierregionen unterschieden: 1. arktische Polarregion, zw. Nordpol und nördl. Polarkreis; 2. antarkt. Polarregion, zw. Südpol und südl. Polarkreis; 3. paläarkt. Region, in der nördl. gemäßg. Zone Europas, Asiens und Afrikas; 4. äthiop. Region, Afrika südl. vom Wendekreis des Krebses; 5. indische od. orientalische Region: das trop. Asien und größtenteils (vgl. Nr. 8) der Malaiische Archipel; 6. nearkt. Region, Amerika zw. nördl. Polarkreis und Wendekreis des Krebses; 7. neotrop. Region, Amerika südl. vom Wendekreis des Krebses; 8. austral. Region: Australien mit Neuguinea, Lombok, Timor, Celebes, Neuseeland und Ozeanien bis etwa 200° westl. Länge.

Tierhalter, wer die Sorge und Aufsicht über ein Tier nicht nur vorübergehend hat. Für den durch das Tier anderen verursachten Schaden haftet er selbst dann, wenn er nicht der Eigentümer ist. Diese Haftung bleibt bei den Nutz- — nicht auch den Luxus- — Haustieren ausgeschlossen, wenn der T. bei Beaufsichtigung des Tieres die verkehrsübliche Sorgfalt aufgewandt hat od. aber der Schaden auch bei deren Aufwendung entstanden sein würde.

Tierheilkunde, s. Tierarzneikunde.

Tierische Elektrizität, elektr. Erscheinungen in Muskeln und Nerven des tier. Körpers, in den Organen der Zitterfische rc.

Tierische Wärme (Körper-, Eigenwärme), Temperatur des menschl. und tier. Körpers, die durch chem. Spaltung und Verbrennung der Nahrungsstoffe und Abbau organischer Körperbestandteile erzeugt wird; ist bei Menschen 36,5—37,5° und steigt im Fieber bis höchstens 42°. Die Wärmeerzeugung beträgt in 24 Std. bei Ruhe pro kg Körpergewicht 30—35, bei Arbeit 40—50 Kalorien, also bei einem Mann von 75 kg : 3000—3750 Kal., die durch Nahrung ersetzt werden müssen. Beim Tier gibt es Warmblüter (eigenwarme, homoiotherme Tiere, z. B. Maus 41,1°, Schwalbe 44°), und Kaltblüter (wechselwarme, poikilotherme T.), die ihre Eigenwärme der Umgebung anpassen können, jedoch stets einige Grade höher als diese. Nahrungsaufnahme und Muskelarbeit steigern die Körperwärme, Schwitzen, beschleunigte, tiefe Atmung und Verengerung od. Erweiterung der Blutgefäße wirken regulierend. Versagt diese Regulierung, so tritt der Tod ein. Erhöhung der T. W. hat zunächst Steigerung der Körperverrichtungen, dann Stillstand („Wärmestarre od. -tod"), Erniedrigung hat Erstarrung der Körpersäfte („Kältestarre od. -tod") zur Folge.

Tierkämpfe, 186 v. Chr. in Rom eingeführte Volksbelustigung, wobei wilde Tiere im Amphitheater gegeneinander oder gegen Menschen losgelassen wurden; daneben gab es schon früh Hahnen-, in neuerer Zeit Stierkämpfe, s. d.

Tierkohle, durch Verkohlen tierischer Stoffe (Blut, Fleisch) gewonnene, stickstoffhaltige Kohle, auch Knochenkohle.

Tierkolonien = Tierstaaten, s. d.

Tierkreis, Zodiakus, zu beiden Seiten der Ekliptik am Himmel verlaufende Zone, in der sich Sonne, Mond und die größeren Planeten bewegen. Er wird in 12 gleiche Teile (Zeichen) geteilt: Widder ♈, Stier ♉, Zwillinge ♊, Krebs ♋, Löwe ♌, Jungfrau ♍, Wage ♎, Skorpion ♏, Schütze ♐, Steinbock ♑, Wassermann ♒, Fische ♓. Je 3 aufeinanderfolgende heißen Frühlings- bezw. Sommer- bzw. Herbst- bzw. Winterzeichen. Die Sommer- und Herbstzeichen heißen zus. die niedersteigenden, die andern die aufsteigenden Zeichen. — T.-licht, s. Zodiakallicht.

Tierkultus, s. Tierdienst. — **Tierkunde,** s. Zoologie. — **Tiermärchen** = Tiersage. — **Tiermedizin** = Tierarzneikunde. — **Tiermilben** (Gamásidae), meist auf Tieren schmarotzende Gattg. der Milben; am bekanntesten Räude- und Vogelmilbe, s. d. — **Tieröl,** s. Dippels Öl.

Tierpsychologie, Lehre v. der Tierseele; diese ist wesentlich von d. Menschenseele verschieden, da ihr keine Intelligenz, sondern nur Instinkt zukommt.

Tierquälerei, s. Tierschutz.

Tiérra, die, span. = Land, Landschaft. — **T. del Fuégo,** s. Feuerland. — **T. caliénte** (heißes Land), **T. templáda** (gemäßigtes Land) und **T. fria** (kaltes Land), Klimazonen in Mexiko, s. d.

Tierregionen, s. Tiergeographie.

Tiersage, erzählende Dichtungsart, in der Tiere wie Menschen denkend, redend und handelnd vorgeführt werden, oft mit didakt. Zweck (Tierfabel, s. Fabel). Das eigentliche Tierepos, meist satirisch, war bes. im M.A. beliebt; am bekanntesten der „Reineke Vos", s. d.

Tiersch, Otto, Musikschriftsteller, * 1838, Lehrer für Gesang in Berlin, † 1892; sucht in seinen musiktheoret. Schriften über Harmonielehre, Modulation, Kontrapunkt rc. Helmholtz' Lehre von den Tonempfindungen praktisch zu verwerten.

Tierschutz, die Bestrebungen und gesetzlichen oder polizeil. Bestimmungen zum Schutz der Tiere gegen

Mißhandlungen (Tierquälerei); ihre Handhabung u. Förderung erfolgt bes. durch die T.=vereine. Nach § 360, Nr. 13 St.G.B. wird Tierquälerei, die öffentlich od. in Ärgernis erregender Weise verübt wird, mit Geld bis 150 *M* oder Haft bis 6 Wochen bestraft.

Tierseele, s. Tierpsychologie.

Tiers-état (tiährsetá), der „Dritte Stand", d. h. die alte frz. Vertretung des Bürgertums neben Adel und Klerus in den Provinzialversammlungen und Generalständen. In den Generalständen von 1789 bekam er doppelte Vertretung (600 gegen je 300), erklärte sich (wie schon Abbé Sieyès in seiner Flugschrift „Qu'est-ce que le T.?" vertreten hatte) 17. Juni als Vertretung der Nation und begann damit die Revolution.

Tierseuchen, s. Viehseuchen. — **Tierstaaten,** in großer Zahl gesellig zusammenwohnende Tiere, z. B. Ameisen; auch (bei organ. Zusammenhang der Einzeltiere) = **Tierstöcke,** s. Kormen.

Tiersymbolik, die, ein auch in der Bibel und der christl. Kunst häufiger Gebrauch v. Tieren (z. B. Löwe, Lamm, Pelikan, Taube, Pfau) als Sinnbildern Gottes, der Menschen, der Tugenden und Laster, geistiger Eigenschaften 2c.

Tierverbreitung, s. Tiergeographie.

Tierversuche (Vivisektion), zur Feststellung der normalen Organtätigkeit und Lebenserscheinungen, ferner zur Beobachtung der Wirkung bestimmter Operationen, Gift-, Arznei-, Bakteriengaben und menschlicher Krankheitsstoffe am lebenden Tier (meist Frosch, Hund, Meerschweinchen, Kaninchen) ausgeführte Versuche. Da möglichst in Narkose vorgenommen, sind sie für das Tier schmerzlos. Die Klärung der oben genannten Fragen vor Anwendung auf d. Menschen kann die experimentelle Medizin u. oft der Arzt am Krankenbett nicht entbehren.

Tierwolf, s. Luchs.

Tierzucht, Viehzucht, Züchtung (Paarung) u. Aufzucht v. Tieren nach bestimmten Zuchtzielen (vgl. Rasse, Stamm). Gewöhnlich der Landwirtschaft angegliedert, umfaßt sie auch im Ggs. zum Ackerbau die Tierhaltung, welche die Erzeugung wirtschaftlicher Werte (Fleisch, Wolle, Arbeitskraft, Dünger 2c.) erstrebt. Zur Förderung der T. dienen Züchtervereinigungen, Zuchtgenossenschaften, Körungen, Zuchtviehmärkte, Tierschauen, Zuchtrennen, jährliche Wanderausstellung der „Dtsch. Landwirtschaftsgesellschaft", die „Deutsche Gesellschaft für Züchtungskunde".

Tiété, der, l. Nbfl. des Paraná in Südbrasilien, 690 km lang, wegen zahlr. Stromschnellen wenig schiffbar.

Tietjens, Therese, Sopranistin, * 1831 zu Hamburg, † 1877 in London, vorher Mitgl. der Wiener Hofbühne; als dramatische wie als Oratoriensängerin hochangesehen.

Tietze, Emil, Geolog, * 15. Juni 1845 zu Breslau, seit 1902 Dir. der Geolog. Reichsanstalt in Wien; schr. auf Grund eigener Reisen über die Geologie von Bosnien, Persien, Montenegro, Böhmen und Galizien.

Tieuté (tiötéh), das, javan. Pfeilgift v. Strychnos tieute.

Tifernus, der, ital. Fluß, jetzt Biferno. — **Tifernum Tiberinum,** Stadt, jetzt Città di Castello.

Tiffany (tiffäni), Louis, amerik. Maler und Glaskünstler, * 18. Febr. 1848 zu Neuyork, Leiter der von sm. Vater Charles Louis (* 1812, † 1892) gegründeten Schmucksachenfabrik T. & Comp. daselbst, die bes. malerische Glaswaren herstellt (Favrilgläser).

Tiffin, nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 11 894 E., Universität, Papier-, Glas-, Tonwarenfabr., Wagenbau, Gasquellen.

Tiflis, russ.-transkaukas. Gouvernement, v. d. Kura durchflossen, durchweg Gebirgsland (Kasbek 5043 m hoch), mit dem Bez. Sakataly 44 523 qkm, 1 183 300 E. (1910), meist Grusiner, Armenier und Tataren, etwa 10 % Russen, Getreide-, Obst-, Weinbau, Vieh-, Seidenzucht, zahlr. Mineralquellen; Hst. (zugleich der Statthalterschaft Kaukasien und der Landsch. Georgien) T. an der Kura, 198 000 E. (etwa 2000 Deutsche), Sitz eines russ.-orthodoxen Erzbischofs, Kaukas. Museum, bedeut. Handel, Leder-, Tabak-, Baumwollwaren-, Filz-, Waffenfabr., Mineralbad (Schwefelthermen).

Tigellinus, Sophonius, lasterhafter Günstling Neros, aus Agrigent, zuletzt Stadtpräfekt v. Rom, † 69 durch Selbstmord.

Tiger, Königs-T. (Felis tigris), asiat. Raubtier aus der Fam. der Katzen, gelbbraun bis hellrot mit schwarzen Querstreifen und schwarz geringel-



Königstiger.

tem Schwanz, 150 cm lang, bis 105 cm hoch; neben dem Löwen das furchtbarste Raubtier. Amerikan. T. = Jaguar.

Tigerauge, gelbbrauner südafrik. Schmuckstein, faseriges Mineral aus Quarz und eisenhydroxydhaltigem Krokydolith.

Tigerbai, Große Fischbai, westafrik.-portug. Bucht des Atlant. Ozeans, an der Südküste v. Angola, guter Hafen.

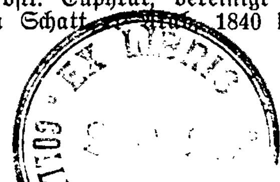
Tigerfink, s. Prachtfinken. — **Tigerholz** = Letternholz, s. d. — **Tigerkatze,** amerik. = Ozelot (s. d.); afrikan. T., s. Serval. — **Tigerpferd** = Zebra, s. d. — **Tigerschlange,** 1. s. Riesenschlange. — 2. (Nótechis scutátus), in Australien häufige Art der Giftschlangen. — **Tigerschnecke,** s. Porzellanschnecken. — **Tigerwolf,** s. Hyäne.

Tiglat Pileser III., in der Bibel Phul, König von Assyrien 745/727 v. Chr., eroberte Syrien, einen Teil des Reichs Israel, Babylon 2c.

Tigranes, armen. Könige aus dem Haus der Arsakiden. T. II. d. Große 94/56 v. Chr., Verbündeter des Mithridates, Gründer v. Tigranokerta als Hst. Armeniens, 69 v. Lucullus besiegt, im 3. Mithridat. Krieg v. Pompejus unterworfen.

Tigré, vulkan. Berglandschaft im nördl. Abessinien; Hst. Adua. Die gleichnam. Sprache, auch Tigrái od. (bes. im Süden) Tigriña (—inja), ist dem Amharisch verwandt, hat aber noch manche Elemente der alten äthiop. Sprache bewahrt.

Tigris, der, vorderasiat. Fluß, entspr. in Kurdistan unweit des östl. Euphrat, vereinigt sich mit dem Euphrat zum Schatt el Arab, 1840 km lang, von



Diarbekr ab flößbar, v. Bagdad ab für Dampfer schiffbar.

Tigurkner, einer der 4 Gaue der Helvetier, bis 102 v. Chr. Verbündete der Cimbern, 58 v. Cäsar geschlagen. Die spätere Identifizierung mit Zürich (lat. Tigúrum) ist willkürlich.

Tihāma, arab. Landsch. = Tehama.

Tihany, ungar. Halbinsel, s. Plattensee.

Tihri, brit.-ind. Stadt, = Tehri.

Tikál, der, siames. Münzeinheit = Bat (s. d.); als Gewicht in Birma = **Tikúl,** das, etwa 16,56 g.

Tikholz = Teakholz, s. Tectona.

Tikkitikki, afrik. Zwergvolk = Akkâ.

Tikúr, die, Tikmehl, ostind. Arrowroot aus Wurzelknollen von Curcuma-Arten.

Tilburg, niederländ. Stadt, Prv. Nordbrabant, 52 754 E., bedeut. Textilindustrie, Lederfabr.

Tilbury (tillböri), der, leichter, 2rädriger Einspänner, ähnlich dem Gig.

Tilbury (tillböri), mittelengl. Dorf l. an der Themse, Gravesend gegenüber, Grafsch. Essex, große Docks, durch Fort T. geschützt.

Tilde, die, „Strich“, das Zeichen ˜ auf n in spanischen Wörtern (ñ, gesprochen nj); auf a, e und o in portug. Wörtern Zeichen der nasalen Aussprache (z. B. õ spr. oñ).

Tilden, Samuel Jones, nordamerik. Politiker, * 1814, Führer der Demokraten in Neuyork, mit Tweed Hauptgegner der Tammany, unterlag 1876 bei der Präsidentenwahl durch parteiische Entscheidung, † 1886.

Tile Kolup, s. Holzschuh.

Tilgner, Viktor, Bildhauer, * 1844 zu Preßburg, † 1896 in Wien; schuf lebenswahre, z. T. auch farbig ausgeschmückte Porträtbüsten u. -statuen der vornehmen Wiener Gesellschaft.

Tilgungskassen = Rentenbanken.

Tiliazëen, weitverbreitete Holzgewächse, dikotyle Pflanzenfamilie aus der Ordn. der Kolumniferen. Hauptgattg. **Tilia,** Linde, mit 2 dtsch. Arten: T. parvifólia, Kleinblättrige, Berg-, Spät-, Winter-, Stein-L., u. grandifólia, Großblättrige, Sommer-, Wasser-, Früh-L., die weiches Nutzholz (für Schnitzereien, zu Lindenkohle), Bast zu Flechtarbeiten u. in der Heilk. gebrauchte Blüten liefern (s. Tafel „Heilpflanzen“).

Till, der, Geschiebelehm.

Tilla, der, russ.-asiat. Goldmünze in Buchara und Chiwa, etwa 12—13 ℳ.

Tillándsia, trop.-amerik. Gattg. der Bromeliazeen; T. usneoídes, Baumhaar, auf Bäumen lebend, liefert in seinen geschälten Stengeln die **T.-faser** (vegetabil. Roßhaar) zum Polstern. T. zebrina ist Warmhauspflanze.

Tille, 1. Alexander, * 1866 zu Lauenstein in Sachsen, 1890 Dozent der dtsch. Sprache in Glasgow, seit 1901 Syndikus der Handelskammer Saarbrücken, vertrat als volkswirtschaftl. Schriftsteller die Interessen der Arbeitgeber und bekämpfte die Sozialpolitik, † 1912; gab heraus „Reden des Frhrn. v. Stumm“ I/VII. — 2. Sein Bruder Armin, * 26. Febr. 1870 zu Lauenstein, Landtagsbibliothekar in Dresden, 1913 Dir. des Staatsarchivs in Weimar, Hrsgeber der „Dtsch. Geschichtsblätter“ für Landes- u. Lokalgeschichte.

Tillemont (tij'moñ), Louis Sébastien Le Nain de, kath. Theolog, * 1637 u. † 1698 zu Paris, Privatgeistlicher; schr. eine heute noch wertvolle, aber nicht ganz von gallikan. Ansichten freie Kirchen- (16 Bde.) u. eine Kaisergeschichte (6 Bde.) des 1. bis 6. Jhdt. u. eine Geschichte Ludwigs des Hl. (6 Bde.).

Tillendorf, preuß. Dorf am Bober, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bunzlau, 2108 E., Ofenfabr.

Tillétia, Kornbrand, s. Ustilagineen.

Till Eulenspiegel, s. Eulenspiegel.

Tilleur (tijöhr), belg. Dorf an der Maas, Prv. u. Arr. Lüttich, 6877 E., Eisen-, Kohlenindustrie.

Tillier (—iéh), Claude, frz. Schriftsteller, * 1801, † 1844; Hptw. der vielgelesene und mehrfach verdeutschte humor. Roman „Mein Onkel Benjamin“.

Tillmanns, Herm., Chirurg, * 3. Okt. 1844 zu Elberfeld, 1889 Prof. in Leipzig; schr. „Lehrb. der allgem. und speziellen Chirurgie“ (2 Bde.), Mitbegr. des „Zentralblatts f. Chirurgie“.

Tilló, Alexej v., Geograph, * 1839 zu Kiew, russ. General, † 1900 in St. Petersburg; Hptw. „Hypsometrie des europ. Rußland“ (auch dtsch.), „Verteilung des Luftdrucks im russ. Reich u. Asien“.

Tilly, Joh. Tserclaes Frhr., 1622 Graf v., * 1559 in Brabant, nacheinander in span., lothring., kaiserl. u. (1610) bayr. Dienst, führte seit 1618 das Heer der Liga, siegte 1620 am Weißen Berg bei Prag, 1622 b. Wimpfen u. Höchst, eroberte die Pfalz, siegte 1623 b. Stadtlohn, 1626 b. Lutter am Barenberg, führte seit 1630 auch die Kaiserlichen, eroberte Mai 1631 Magdeburg (vom Vorwurf der Schuld am Brand durch Klopp gerechtfertigt), unterlag gegen Gustav Adolf Sept. 1631 b. Breitenfeld, 1632 b. Rain am Lech, † an den hier erhaltenen Wunden 30. April 1632 zu Ingolstadt; Grab in Altötting.

Tilmann, Otto, Chirurg, * 17. Aug. 1862 zu Neuwied, 1897 Prof. in Greifswald, 1904 zu Köln; bedeutend in Gehirnchirurgie.

Tilos, das alte Telos, türk.- kleinasiat. Insel nordwestl. von Rhodos, Inselwilajet, 59 qkm, etwa 2000 griech. Einwohner. Seit dem Tripoliskrieg 1912 von den Italienern besetzt.

Tilsit, preuß. Stadtkr. und Kreisstadt an der Memel, Rgbz. Gumbinnen, 39 013 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Lehrerinnenseminar, Prv.-Taubstummenanstalt, Maschinen-, Metallwaren-, Zellulose-, Leder-, Käse-, Wurst-, Seifenfabr., Pferde-, Holzhandel, Sägewerke. — 6. Juli 1807 Zusammenkunft der Königin Luise mit Napoleon I., tags darauf Friede zw. Napoleon u. Rußland, das Preußen preisgab, worauf dieses am 9. Juli im Ter Frieden fast die Hälfte ss. Besitzstandes abtreten mußte (s. Preußen, Geschichte). 13. Sept. 1914 Vertreibung der Russen nach 3wöch. Besetzung der Stadt. — Bei T. das Dorf **T.-Preußen,** 1588 E., Käsefabrikation.

Tim, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Kursk, 7568 E., Getreide-, Obst-, Gemüsebau.

Timäos, s. Timäus.

Timäliën (Timeliidae), trop. Familie der Singvögel; dazu: Schama-, Spottdrossel, Schneider-, Sonnenvogel 2c.

Timán, T.sche Berge, Bodenschwelle im nordöstl. Rußland, geht vom Ural aus, bis 326 m hoch, zieht im Gouv. Archangelsk längs der unteren Petschora zur T.küste (Tundragebiet) des Nördl. Eismeers.

Timánthes, altgriech. Maler aus Kythnos, um 400 v. Chr., stellte die Opferung der Iphigenie dar, worauf Lessing im „Laokoon“ Schlüsse aufbaut.

Timäus (Timäos), 1. v. Lokri, Pythagoräer, mit Plato bekannt, der einen seiner Dialoge nach ihm betitelte. — 2. v. Tauroménion, sizil. Geschichtschreiber um 350/260 v. Chr., Feind des Agathokles, lebte in Athen u. schr. eine verlorene Gesch. Siziliens (und übh. der westl. Mittelmeerländer); bahnbrechend für den Gebrauch der Olympiadenrechnung.

Timávo, der, östreich. Fluß, s. Reka.

Timbale (tänbál'), die, frz. = Pauke; auch: Pastete mit Fleischfüllung.

Timbang, das, niederländ.-ostind. Gewicht = etwa 300 kg.

Timbo, Hst. v. Futa Dschallon, s. d.

Timbre (tänbr'), das, Glocke; Klangfarbe der Stimme; Stempel(zeichen). — **T.-poste** (post'), frz. = Briefmarke.

Timbúktu, befestigte franz.-westafr. Distriktsstadt nördlich vom Niger, im Militärterritorium des Niger, 5127 (mit dem Nigerhafen Kábara etwa 7000) E., bedeutender Karawanenhandel (schon seit dem 13. Jhdt.). Der Ort gehörte 1591—1780 zu Marokko, wurde dann von den Haussa u. Fellata umstritten, 1894 von den Franzosen besetzt.

Time is money (teim is mönni), engl. = Zeit ist Geld.

Timeliidae, Vogelfam., s. Timalien.

Times, The (se teims), die, eig. Mz. („Zeiten"), Londoner Zeitung, 1783 gegründet, früher liberal, jetzt unionistisch, deutschfeindlich; seit 1908 Aktienges. (Vorsitzender Lord Northcliffe).

Timgád, alger. Dorf, Prv. Constantine; Ruinen des alten Thamugádi od. Thamúgas, einer 100 n. Chr. vom Kaiser Trajan gegründeten, im 7. Jhdt. von den Arabern zerstörten röm. Militärkolonie, die mit Straßen, Markt, Triumphbögen, Theatern u. Bädern von den Franzosen ausgegraben ist, nicht mit Unrecht das „Pompeji Afrikas" genannt.

timid, furchtsam, schüchtern.

Timok, der, r. Nbfl. der Donau, im Unterlauf Grenzfluß zw. Bulgarien u. Serbien, 135 km lang. — Danach ben. der serb. Kreis T., 3196 qkm, 150 965 E. (1911); Hst. Zajecar.

Timokratie, die, Staatsform, welche die polit. Rechte nach dem Vermögen abstuft.

Timóleon, ein Korinther, befreite seine Vaterstadt, Syrakus u. ganz Sizilien von der Tyrannis, † 337 v. Chr.

Timómachos, altgriech. Maler aus Byzanz, nach Alexander d. Gr. tätig, stellte leidenschaftlich erregte Personen vorzüglich dar (Medea, Rasender Ajax, Orestes).

Timon, 1. aus Phlius, griech. Philosoph und Sillograph, Skeptiker wie sein Lehrer Pyrrhon, lebte um 330/240 v. Chr. — 2. der Misanthrop, ein Athener, Zeitgenosse des Sokrates, wegen seines Menschenhasses bekannt (Dialog des Lukianos).

Timor, größte der Kleinen Sundainseln, 32 617 qkm, gebirgig (bis 2620 m hoch), etwa 450 000 E., meist Malaien und Papua. — Der südwestl. Teil, Niederländ.-T., umfaßt mit Nebeninselchen 16 511 qkm, 200 000 E., und bildet mit den östl. Kl. Sundainseln (Rotti, Sumba ꝛc.) die Residentschaft T. (46 056 qkm, 1900: 742 000 E.); Hst. ist Kupang. — Der Nordosten der Insel, Portug.-T., mit der nördl. Kümsteninsel Kambing (142 qkm) 16 248 qkm, 300 000 E., führt vom Hauptort Deli (2500 E.) Reis und Sandelholz aus, 1910 für 1,4 Mill. ℳ.

Timorláutinseln, zur niederländ.-ostind. Residentsch. Amboina gehörige Inselgruppe des Malaiischen Archipels, in der Bandasee, 5430 qkm, 26 000 E., Perlmutter-, Trepang-, Maisausfuhr.

Timótheos, Sohn Konons, athen. Feldherr, eroberte 375 die Jonischen Inseln, 365 Samos, 356 verbannt, † 355 in Chalkis.

Timótheus, hll., 1. aus Lystra, seit der 1. Missionsreise Schüler u. Begleiter des hl. Paulus, der ihn zum Bischof von Ephesus bestellte und dorthin 2 Briefe an ihn richtete; Fest 24. Jan. — 2. Märtyrer zu Reims im 3. Jhdt.; Fest 22. Aug.

Timótheusgras, s. Phleum.

Timpano (Mz. —ni), der, das, it. = Pauke.

Timsáhsee, See in Unterägypten, vom Suezkanal durchschnitten, nördl. von den Bitterseen, 15 qkm.

Timur (auch T.-leng, „der lahme T.", daher Tamerlán), * 1336 bei Samarkand, eroberte u. verheerte v. Turkestan aus seit 1381 Persien, Vorderasien (Sultan Bajesid 1402 b. Angora gefangen) u. Ägypten u. stellte vorübergehend das Mongolenreich Dschingis-Chans wieder her, † 1405.

Tinámidae, die Steißhühner, s. d.

Tinca, Fischgattg., s. Schleie.

Tinctóris, Joh., einer der gelehrtesten Musikschriftsteller sr. Zeit, * um 1446 in Poperinghe, Kapellmeister Ferdinands v. Aragonien in Neapel, † 1511 als Kanonikus in Nivelles; schr. das älteste erhaltene musik. Lexikon „Terminorum musicae diffinitorium" und eine große Kompositionslehre.

Tindal (—däll), Matthews, anglikan. Theolog, * um 1656, † 1733 zu Oxford, Vater des Deïsmus u. Haupt der Freidenker, die jede positive Religion leugneten.

Tindale, Will., engl. Reformator, s. Tyndale.

Tínea, Tinéidae, s. Motten. — **Tínea favósa,** die, Kopfgrind, s. Favus.

Tinel (—néll), Edgar, belg. Komponist, * 1854, Dir. des Konservatoriums in Brüssel, † 1912; Hptw. das Oratorium „Franziskus".

Tingeltangel, der, das, Singhalle oder Café chantant niederer Art.

Tinghái, chines. Stadt, s. Tschusan.

tingieren, eintauchen, färben.

Tingis, Stadt in Mauretanien, jetzt Tanger.

Tinian, dtsch. mikrones. Insel in der Südgruppe der Marianen, 140 qkm, 54 E.

Tinkál, der, an den Boraxseen Asiens natürlich vorkommender Borax.

Tinktúr, die, 1. Färbung (vgl. tingieren), Anstrich, herald. Farbe; 2. (tinctúra) alkoholischer, äther. od. wäßriger Auszug aus Pflanzen- oder tierischen Stoffen, als Arzneimittel (z. B. Jod-T.) oder zu Likören ꝛc.

Tinne, Alexine, holländ. Afrikareisende, * 1839, erforschte 1862/64 d. Gebiet des Weißen Nils u. des Gazellenflusses, wurde 1869 b. dem Versuch, v. Tripolitanien nach Bornu zu kommen, unweit Mursuk ermordet.

Tinne(h), Indianerstämme, s. Athabasken.

Tinnewéli od. Tirunelwéli, brit.-ind. Distr.-Hst., Präsidentsch. Madras, 40 469 E., meist Hindu. Südlich dabei Palamkotta, s. d.

Tinnum, preuß. Dorf auf der Insel Sylt, Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern, 464 E., A.G.

Tinnúnculus, Gattg. der Falken, s. d.

Tinos, grch. Insel, s. Tenos.

Tinte, die, farbige Flüssigkeit; in der Malerei: hellere Farbenabtönung. Schreib-T., zum Schreiben dienende Flüssigkeit: Gallus-T., aus Galläpfeln und Eisensalzen, früher trüb durch unlösliches gerbsaures Eisen, nach neuerer Herstellung klar (Alizarin-T.), gibt erst auf dem Papier unlösl. Eisensalz, ist die beständigste T., daher verwendet als Kanzlei-T. Blauholz-T., aus Blauholzextrakt mit verschied. Salzen (bes. sog. Beizen) u. Säuren, sehr kopierfähig und billig und als Schul-T. (z. B. Kaiser-T.) benützt. Anilin-T., Lösungen von schwarzen, blauen, roten, grünen ꝛc. Anilinfarbstoffen in Wasser mit Zusatz von wenig Oxalsäure u. Zucker, ist nicht sehr beständig, doch z. T. sehr kopierfähig.

Hierher gehört auch die rote T., meist Lösung von Eosin. Kopier-T. enthält bes. viel Farbstoff, viel arab. Gummi od. Zucker. Die Schrift der sympathet. od. chemischen T. wird erst beim Erwärmen od. durch chem. Mittel sichtbar.

Tintenbaum, s. Semecarpus; auch = Nierenbaum, s. Anacardium.

Tintenfisch, 1. (Tintenschnecke) Tierklasse mit Tintenbeutel, s. Kopffüßer; 2. Tiergattg. u. -art, s. Sepie. — **Tintenstift**, s. Bleistift.

Tintinnábulum, das, Glöckchen, Schelle.

Tinto, der, 1. Vino tinto, span. Rotwein. — 2. Rio T., span. Fluß, s. Riotinto.

Tintométer, der, das, Art Kolorimeter.

Tintorétto, eig. Jacopo Robusti, Maler, * 1518 u. † 1594 zu Venedig; Schüler Tizians, ein Meister v. gewaltiger, dramat. Kraft u. prachtvoller Farbenglut, Haupt der venezian. Malerschule in der Barockzeit, schuf herrliche Bildnisse (Niccolò da Ponte), ergreifende religiöse und mytholog. Fresken (im Dogenpalast, in der Scuola di San Rocco, in San Giorgio Maggiore) u. Bilder (Die Ehebrecherin, Himmelfahrt Mariä, Susanna im Bade).

Tióne, südtirol. Bezirkshauptort an d. Sarca, in Judikarien, 2075 E., Seidenzucht, Spitzenfabr.

Tip, der, eig. Spitze; Andeutung, Wink; bes. Bezeichnung eines Rennpferdes, Fahrers 2c. als voraussichtl. Siegers od. eines Börsenpapiers als gut. — **tippen**, einen Tip geben; im Kartenspiel: in der Voraussicht spielen, daß man einen Stich machen kann (danach T. Name eines Kartenglücksspiels unter 3 oder mehr Personen mit je 3 Karten); scherzhaft: mit Schreibmaschine schreiben. — **Tipper** od. Tipser, berufsmäß. Erteiler von Ratschlägen bei der Börse u. für Rennwetten.

Tippera(h) od. Tripura, brit.-ind. Distrikt östl. des untern Ganges, Prv. Ostbengalen u. Assam, 6452 qkm, 2 430 651 E. (1911); Hst. Komilla. Das östl. anstoßende Hügelland Hill-T. (Berg-T.) ist brit. Vasallenstaat mit 10 582 qkm, 173 325 E.

Tipperary (—rähri), südirische Grafschaft, Prv. Munster, 4296 qkm, 151 951 meist kath. E. (1911), Getreidebau, Viehzucht, Steinkohlenbergbau, Textilindustrie; Hst. Clonmel. — Die Stadt T. hat 6281 E., Handel mit landw. Produkten, bes. Butter, und Wollweberei.

Tippu Sahib, Sohn Haidar Alis, Sultan v. Maisur seit 1782, führte 3 Kriege gegen die Engländer, fiel 1799 in seiner Hst. Seringapatam.

Tippu Tip, mächtiger arab. Sklavenhändler in Dtsch.-Ostafrika und am obern Kongo, unterstützte Stanley u. Wißmann, † 1905.

Tipser, s. Tipper.

Tipton (tippt'n), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 31 756 E., bedeut. Eisen- und Kohlenindustrie, Maschinenfabr.

Tipula, Tipúlidae, s. Schnaken.

Tirabisün, Tirabzon, türk. = Trapezunt.

Tiraboschi (—bóski), Girolamo, ital. Jesuit, * 1731, Bibliothekar in Modena, † 1794; schr. eine vorzügl. Gesch. der ital. Literatur (16 Bde.).

Tiráde, die, eig. Zug; Wortschwall, schwülstiger Wortererguß; Tonleiterpassage, bes. in Gesängen.

Tirailleurs (—ajöhr), frz. = (plänkelnde) Schützen. — **tiraillieren** (—ajie—), in Schützenlinie ausschwärmen, plänkeln.

Tiräna, alban. Stadt östl. v. Durazzo, bis 1913 zum türk. Wilajet Skutari gehörig, 15 000 E., Getreidebau. Juni 1915 v. den Serben, 9. Febr. 1916 v. den Östreichern besetzt.

Tiráno, oberital. Stadt an d. Adda, Prv. Sondrio, 6550 E., Seidenindustrie, Weinhandel. Dabei Wallfahrtskirche Madonna di T.

Tiraspól, südruss. Kreisstadt am Dnjestr, Gouv. Cherson, 37 200 E., Getreide-, Mehlhandel, Sägewerke. Residenz d. kath. Bistums T. ist Saratow.

Tiráß, der, Zug-, Streichnetz, wird über das Feld gezogen zum Fangen (Tirassieren) v. Wildgeflügel.

Tiratschmir, der, asiat. Berg, s. Hindukusch.

Tiré, Tireh, türk.-kleinasiat. Stadt unweit des Kütschük-Menderes, Wilajet Smyrna, 14 510 E., Teppich-, Baumwollweberei.

Tiréboli, türk.-kleinasiat. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Wilajet Trapezunt, 8000 E., Handel, Schiffbau.

Tiree, Tyree (tirih), zur Grafsch. Argyll gehör., seenreiche schott. Insel, eine der innern Hebriden, 98 qkm, 1825 E. (1911), Rinderzucht.

Tirefond (tir'fóñ), der, Schraube zum Befestigen der Eisenbahnschienen auf den Schwellen.

Tiréh, türk.-kleinasiat. Stadt, s. Tire.

Tirésias, theban. Seher, s. Teiresias.

Tirgóviste (—wischte), Hst. des rumän. Kr. Dimbovitsa, an der Jalomitza, 10 179 E., Petroleumindustrie. Ehemals Hst. der Walachei. 3. Dez. 1916 von den Deutschen und Östreichern erobert.

Tirgujiu (—schiu), Hst. des rumän. Kr. Gorjiu, am Jiulu, 6732 E., Getreidehandel. 15./17. Nov. 1916 Sieg der Deutschen und Östreicher unter Falkenhayn über die Rumänen, eröffnete den Durchbruch in die walach. Ebene.

Tirguócna, rumän. Stadt, s. Ocna 2.

Tirknus, Jakob, Jesuit, * 1580 und † 1636 zu Antwerpen; schr. einen geschätzten Kommentar zur Bibel.

Tiris, span. Kol. in Afrika, s. Rio de Oro.

Tirlemont (tirl'móñ), belg. Stadt, s. Thienen.

Tirnau, ungar. Stadt = Tyrnau.

Tirnavos, griech. Stadt = Tyrnavos.

Tirnova, bulgar. Stadt, s. Trnovo.

Tiro, lat. = Rekrut, Anfänger, Neuling. — **Tirocinium**, Tirozinium, das, Rekrutendienst; Lehrlingszeit; Lehrbuch für Anfänger.

Tiro, Marcus Tullius, Freigelassener in Rom, Freund Ciceros, schr. ein Leben Ciceros und gab seine Reden und Briefe heraus; man schreibt ihm die Erfindung von Kurzschriftzeichen (Tirónische Noten, notae Tironiánae, s. Stenographie) zu.

Tiról, gefürstete Grafschaft, östr.-zisleithan. Kronland zw. Bayern, Schweiz, Italien, Kärnten und Salzburg, 26 683 qkm, Alpenland: Lechtaler Alpen, Rätikon, Nordtiroler Kalkalpen, Ötztaler, Zillertaler Alpen, Hohe Tauern, Adamello-, Ortlergruppe mit dem höchsten östreich. Berge, dem Ortler (3902 m), Penser Gebirge, Brentagruppe, Dolomiten 2c; hauptsächlich v. Lech, Isar, Inn und Drau zur Donau, von Etsch und Brenta zum Adriat. Meer entwässert. Gebirgsseen: Achen-, Plan-, Kaltern-, Molvenosee, Nordende des Gardasees, viele Mineralquellen (Levico, Brenner, Innichen, Mitterbad, Prags, Ratzes, Roncegno, Ladis und Obladis 2c.). Bevölkerung 1910: 946 613 zu 99 % kathol. E., davon 525 115 Deutsche, 385 700 Italiener im Süden (Welsch-T.); Erwerbszweige: Viehzucht, Handel, Fremdenverkehr, Holzschnitzerei und Waldnutzung, etwas Teppich-, Eisen-, Stahlindustrie und Erzbergbau, im N. viel Milchwirtschaft, ferner Woll- (Loden-) und Baumwollindustrie, im S. Obst-, Wein-, Öl-, Tabakbau, Seidenzucht und -industrie, Marmorgewinnung; 975 km Eisenbahnen. Sitz des Statthalters, dem auch

Vorarlberg (aber mit eignem Landtag) untersteht, und des Landtags (64 Abgeordnete und 4 Virilstimmen), ferner der Universität, des Oberlandes- und Landesgerichts ist die Hst. Innsbruck; zum östreich. Reichsrat entsendet T. 21 (mit Vorarlberg 25) Abgeordnete. Einteilung (ohne Vorarlberg): 23 Bezirkshauptmannschaften (mit 66 Bezirksgerichten) u. 4 Städte mit eignem Statut: Innsbruck, Bozen, Rovereto, Trient. — **Geschichte:** Die Grafschaft T. kam 1363 an die Habsburger, bis 1665 meist im Besitz einer Nebenlinie; 1805/14 war sie bayrisch (1809 Freiheitskampf gegen Bayern und Franzosen unter Andr. Hofer, Speckbacher, Haspinger ꝛc., Kämpfe am Berg Isel). Der Süden (Trient) ist Gegenstand irredentistischer Wünsche und Schauplatz des Nationalitätenkampfes zw. Deutschen und Italienern.

Tiról, tirol. Dorf nordwestl. b. Meran, 1463 E. Dabei das schon im 4. Jhdt. n. Chr. erwähnte Schloß T.

Tiroler Erde, s. Grünerde.

Tirolienne (—iénn'), die, Tanz, s. Tyrolienne.

Tirónische Noten, s. u. Tiro.

Tirozinium, das, s. u. Tiro.

Tirpitz, Alfred v., * 19. März 1849 zu Küstrin, seit 1865 in der Marine, 1895 Konteradmiral, 1897/1916 Staatssekr. des Marineamts, hochverdient um den Ausbau der dtsch. Kriegsmarine, bes. des Unterseebootwesens, 1900 erblich geadelt, 1903 Admiral, 1908 lebenslängl. Mitglied des preuß. Herrenhauses, 1911 Großadmiral.

Tirschenreuth, bayr. Bez.-Amtsstadt an d. Waldnab, Rgbz. Oberpfalz, 4889 E., A.G., Holzindustrie, Leder-, Maschinen-, Ofen-, Porzellan-, Tuchfabr.

Tirschtiegel, früher Alt- und Neu-T., preuß. Stadt an d. Obra, Rgbz. Posen, Kr. Meseritz, 2385 E., Korbweiden-, Hopfenbau, Korbmacherei, Rohrgewebefabr., Sägewerke, Sommerfrische.

Tirso, der, größter Fluß Sardiniens, mündet an d. Westküste unterhalb Oristano ins Mittelmeer, 148 km lang.

Tirso de Molina, span. Dichter, s. Molina 2.

Tirunelwéli, brit.-ind. Stadt, s. Tinneweli.

Tiruschinapálli, brit.-ind. Stadt = Tritschinopoli.

Tiryns, alte griech. Stadt in Argolis, um 465 v. Chr. von Argos zerstört; mykenische Königsburg 1884/85 v. Schliemann und Dörpfeld freigelegt.

Tisáne, die, s. Ptisane.

Tischbein, aus Haina stammende Malerfam. des 18. und 19. Jhdts.; bedeutendste Mitglieder: 1. Joh. Heinr. Wilhelm, gen. der Neapolitaner, * 1751 zu Haina, † 1829 in Eutin; in vielen Städten, bes. in Neapel tätig, malte „Goethe auf den Ruinen Roms" (Frankfurt a. M.), geschichtliche u. mytholog. Bilder (Einzug Bennigsens in Hamburg). — 2. Joh. Friedr. Aug., * 1750 zu Maastricht, † 1812 in Heidelberg; malte gute Bildnisse (Schiller, Königin Luise). — 3. Sein Sohn Karl Wilh., * 1797 zu Dessau, † 1855 in Bückeburg, malte Städte- und Genrebilder.

Tischendorf, Konstantin, prot. Theolog, * 1815 zu Lengenfeld, Prof. in Leipzig, † 1874; berühmt durch seine Handschriftenforschungen zur Textgeschichte und seine 8 krit. Ausgaben des N. Test. und die Entdeckung des Codex Sinaiticus (s. Sinai).

Tischgelder (bei d. Marine: Tafelgelder), Zulage für die am gemeinsamen Mittagstisch teilnehmenden unverheirateten Subalternoffiziere. — **Tischgenossenschaft** (v. Tieren) = Kommensalismus. — **Tischklopfen**, s. Tischrücken.

Tischnowitz, mähr. Bez.-Hst. an d. Schwarzawa, 3336 E., Tuch-, Leder-, Zuckerfabr.

Tischri (Tisri), der, erster Monat (Sept./Okt) des bürgerl., der 7. des kirchl. Jahres der Juden; am 1. T. ist das jüd. Neujahr, am 10. das Versöhnungs-, am 15./21. das Laubhüttenfest.

Tischrücken, ruckweise Bewegung eines Tisches, dessen Rand v. mehreren, eine Kette bildenden Menschen mit den Händen berührt wird, wobei ein Klopfen (Tischklopfen) bemerkbar ist; wird vom Spiritismus zu abergläub. Zwecken ausgebeutet und erklärt sich entw. als Betrug od. aus dem Zusammenwirken kleiner Zitterbewegungen.

Tisi(o), Benvenuto, it. Maler, s. Garofalo.

Tisin-Tamdschurt, der, Berg = Tamjurt, s. Atlas.

Tisiphone („Mordrächerin"), s. u. Erinnys.

Tisiúsu, alger. Arr.-Hst., Dep. Algier, 31 401 E., Feigenbau, Handel.

Tisnov, tschech. Name v. Tischnowitz.

Tisri, der, jüd. Monat, s. Tischri.

Tissandier (—ańdiéh), Gaston, Naturforscher, * 1843 u. † 1899 in Paris; unternahm viele Luftschifffahrten, schr. „Gesch. meiner Aufstiege", „Gesch. der Luftballons" ꝛc.

Tissaphérnes, pers. Satrap v. Lydien, Gegner des jüngeren Cyrus, dessen Mutter später bei Artaxerxes seine Absetzung und Hinrichtung erwirkte.

Tisserand (tiss'ráń), François Félix, frz. Astronom, * 1845, Dir. der Sternwarte in Toulouse, 1892 in Paris, † 1896; schr. „Traité de mécanique céleste".

Tissot (—sóh), Charles Jos., frz. Archäolog, * 1828, Gesandter in Tanger, Athen, 1880 Botschafter in Konstantinopel, † 1884; Hptw. „L'Afrique romaine".

Tisza (tissa), Koloman, liberaler ungar. Staatsmann, Calvinist, * 1830, bekämpfte den Ausgleich, trieb 1875/90 als Ministerpräs. eine rücksichtslose Politik der Magyarisierung, † 1902. — 2. Sein Sohn Graf Stephan, * 22. Apr. 1861 zu Budapest, seit 1886 Abgeordneter, 1903 Ministerpräs. bis zum Niedergang der Liberalen 1905; leitete tatsächlich die Kabinette Khuen und Lukács und setzte als Kammerpräs. (1912) und Ministerpräs. (1913) z. T. mit Gewalt eine neue Hausordnung und die Wehrvorlagen durch, Mai 1917 zurückgetreten.

Tisza (tíssa), die, magyar. Name der Theiß; oft in ungar. Ortsnamen, z. B. **T.-Földvár**, Großgemeinde nahe der Theiß, Kom. Jazygien ꝛc., 8082 E. — **T.-Füred**, Großgemeinde, s. Füred.

tit., s. u. titulieren.

Titán, 1. der, Einzahl zu Titanen, bes. Beiname d. Sonnengottes Helios; Name des 6. Saturnmondes; übtr. = Riese, Gigant. — 2. Titánium, das, chemisches Zeichen Ti, besonders in Form der T.-säure (T.-dioxyd, T.-säureanhydrid; vgl. Rutil) u. als T.-eisen verbreitetes, hartes, silberweißes Metall, das aus T.-oxyd und Kohle auf elektr. Wege gewonnen wird. Die **Titanáte**, d. h. Salze der T.-säure, dienen als Reduktionsmittel, als Zusatz zu Gußeisen u. Stahl für Maler-, Porzellanfarben ꝛc. — **T.-eisenerz**, Ilmenit, rhomboëdrisch, meist in Tafeln kristallisierendes, eisenschwarzes Mineral aus t.-saurem Eisenoxydul, mit mehreren Abarten, z. B. Kibdelophan, Washingtonit, sandförmig als Menakkanit.

Titánen, weibl. Form: **Titaniden**, das altgriech. Göttergeschlecht, Kinder v. Uranos und Gäa, 12 an der Zahl: Okeanos, Tethys, Hyperion, Theia, Kronos, Rhea, Themis, Mnemosyne, Koios, Krios, Phoibe, Japetos. Kronos stürzt seinen Vater vom Himmelsthron; Zeus aber bändigt die T. nach

schwerem Kampfe (Titanomachie) und wirft sie in die Unterwelt.

Titania, 1. Gattin des Elfenkönigs Oberon. — 2. der Name des 3. Saturnmondes.

Titanic (titä—), der, engl. Riesendampfer d. White Star Line, sank Apr. 1912 im Atlant. Ozean durch Zusammenstoß mit einem Eisberg (etwa 1500 Personen ertrunken).

Titanisalz = Titanat, s. u. Titan 2.

titanisch, titanen-, riesenhaft.

Titanit, 1. der, gelbes oder braunes, glasähnl. Mineral aus Kiesel-, Titansäure u. Kalk; Abart: der als Schmuckstein dienende Sphen. 2. das, Sprengstoff aus Schwarzpulver und Zellulosedynamit.

Titanium, das, Metall, s. Titan 2.

Titanomachie, die, s. Titanen.

Titanotherium, das, fossil im Miozän gefundene Nashornart v. gewalt. Größe.

Titel, der, Auf-, überschrift (v. Büchern 2c.); Bezeichnung des Amtes od. der Würde einer Person (vgl. Titulatur), nach § 360, 8 St.G.B. gegen unbefugte Annahme geschützt. Rechts-T., der gesetzl. Grund, auf den ein Erwerbsanspruch sich stützt. Tisch-T., Nachweis des gesicherten Lebensunterhalts seitens eines zum Priester zu Weihenden.

Titer, der, s. Titre.

Tithon, das, oberste Abteilung der weißen Juraformation in Südeuropa.

Tithonos, ein Trojaner, Gatte der Eos, Vater des Memnon. Eos hatte für ihn v. Zeus Unsterblichkeit erbeten, aber nicht auch ewige Jugend; daher verwelkte er und wurde von sr. Gattin in eine Zikade verwandelt.

Titicaca, der, südamerik. Bergsee mit gleichnam. Insel (Reste v. Inkabauten), an d. Grenze v. Bolivia und Peru, 3812 m ü. M., 8300 qkm. Abfluß zum Aullagas der Desaguadero.

Titiës, eine der röm. Tribus, s. d.

Titillation, die, Kitzeln.

Titisee, See am Feldberg im bad. Schwarzwald, 849 m ü. M., 1 qkm groß. Vgl. Zarten.

Titlis, der, schweiz. Berg der Berner Alpen (Dammagruppe), 3239 m hoch, mit weiter Aussicht.

Titre (titr'), der, frz. = Titel, Wertpapier, Urkunde; in d. Chemie = Titer, Gehalt einer Lösung an dem gelösten Stoffe; auch: Feinheitsgrad der Seide, Feingehalt v. Münzen. — **titrieren,** nach d. Feinheit sortieren; die Menge des in einer chem. Lösung enthaltenen Stoffes aus dem Gewicht der zum Hervorrufen einer bestimmten Reaktion zuzusetzenden andern Lösung bestimmen (Titrierverfahren, Maßanalyse).

Tittling, niederbayr. Dorf, Bez.-Amt Passau, 2122 E., Holzhandel, Granitbrüche.

Tittmoning, oberbayr. Stadt an d. Salzach, Bez.-Amt Laufen, 1690 E., A.G., Tuchfabr., Sommerfrische.

Tittoni, Tommaso, * 4. Mai 1849 zu Rom, Stadtrat u. seit 1886 Abgeordneter, 1897 Präfekt v. Perugia, 1900 v. Neapel, 1903/05 und 1906/10 ital. Min. des Auswärtigen (dreibundfreundlich), seitdem Botschafter in Paris. Reden über Dreibund und Balkanfragen dtsch. 1909.

titular, nur dem Titel nach, ohne eigentl. Amtsbefugnisse. T.-bischof, s. Episcopus; vgl. Weihbischof. — **Titulatur,** die, Betitelung, die jemand wegen ss. Standes, Amtes od. einer Würde zukommende Ehrenbezeichnung (z. B. Hochgeboren, Exzellenz, Magnifizenz, Hochwürden, Bischöfl. Gnaden, Ew. Heiligkeit, Kaiserl. Majestät, Hoheit, Durchlaucht 2c.). — **titulieren,** betiteln, mit dem zustehenden Titel anreden; tituliert (Abk. tit.), in Adressen = der betr. Titel ist zu ergänzen.

Titurel, Parzivals Urgroßvater, Held des Gralkreises; seine Schicksale in einem unvollendeten Jugendwerk Wolframs v. Eschenbach, ferner von Albr. v. Scharfenberg im sog. „Jüngern T." behandelt.

Titus, hl., Schüler u. Begleiter des Apostels Paulus, 1. Bisch. v. Kreta, wohin Paulus aus der 1. röm. Gefangenschaft den T.-brief schrieb; Fest 6. Februar.

Titus Flavius Vespasianus, * 41, eroberte 70 Jerusalem, folgte 79 seinem Vater Vespasian als röm. Kaiser, regierte milde u. gerecht, † 13. Sept. 81; unter ihm der Ausbruch des Vesuvs. Der **Titusbogen,** nach sm. Tode zum Andenken an den Zug gegen Jerusalem auf dem röm. Forum errichtet, ist noch erhalten.

Tituskopf, kurzlockige Haartracht (nach Titusbildnissen), bes. für Frauen.

Titusville (—will), nordamerikan. Stadt, Staat Pennsylvanien (V. St.), 8244 E., Petroleumindustrie, Maschinenbau.

Tityos, ein Riese, Sohn der Gäa, suchte Leto zu vergewaltigen u. wurde v. ihren Kindern getötet; in der Unterwelt fressen 2 Geier an seiner Leber.

Titz, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Jülich, mit Gemeinde 2648 E., Landw., Zuckerfabr.

Tiu(z) = Ziu, s. Deutsche Mythologie.

Tiverton (tiwwert'n), südengl. Stadt an d. Exe, Grafsch. Devon, 10 205 E., Spitzenindustrie.

Tivoli, die alte Villenstadt Tibur, mittelitalien. Stadt am Anio (Wasserfälle), Prv. Rom, 14 871 E., Bischofssitz, Papierfabr., Eisen-, Textilindustrie, viele altröm. Baureste (Villa des Hadrianus, Herkulestempel bei der jetzigen sog. Villa des Mäcenas), Sommerfrische.

Tivoli, das, nach T. (s. d.) Name v. Lustgärten u. Anlagen für Volksbelustigungen; auch: Art Kugelspiel auf einer geneigten Ebene. — **T.-versammlung** (nach dem Berliner T.), s. Bund der Landwirte.

Tivoli, Rosa di, it. Maler, s. Roos 3.

Tiwas, germ. Gott, s. Deutsche Mythologie.

Tiwurzel, s. Ti.

Tiza, der, borsaurer Kalk.

Tizian, eig. Tiziano Vecellio, ital. Maler, * 1477 zu Pieve di Cadore, * 27. Aug. 1576 in Venedig, Haupt der venezian. Malerschule, ausgezeichnet durch vornehme Auffassung seiner Stoffe und schöne malerische Behandlung; Hptw. Himmelfahrt Mariä, gen. Assunta (Akad. zu Venedig), Madonna des Hauses Pesaro (Sta. Maria de' Frari in Venedig), Der Zinsgroschen (Dresden), die sog. Irdische und himmlische Liebe (Galerie Borghese in Rom), Danae (Neapel), Vanitas (München) und prächtige Bildnisse (Selbstbildnisse, seine Tochter Lavinia, Papst Paul III., Philipp II., Doge A. Gritti, Kathar. Cornaro, Elis. Gonzaga, gen. La Bella del Tiziano, Kaiser Karl V.).

Tizi Ouzou (tisih usúh), frz. = Tisiusu.

Tjalk, die, plattgebautes, einmastiges Frachtschiff für Küstenfahrt in der Nordsee.

Tjendana (tschen—), Sundainsel, s. Sumba.

Tjeribon (tsché—), od. **Tjirebbon** = Tscheribon.

Tjost, die, Ritterkampfspiel, s. Turnier.

Tjukalinsk, russ.-sibir. Kreisstadt, Gouv. Tobolsk, 4371 E., Mehl-, Butter-, Lederfabr.

Tjumen, russ.-sibir. Kreisstadt an d. Tura, Gouv. Tobolsk, 34 300 E., Tuch-, Leder-, Mehl-, Seifen-, Teppichfabr., bedeut. Durchgangshandel.

Tl, chem. Zeichen für Thallium.

Tlaxcála oder Tlascála (tlasch—), mexikan. Staat, östl. v. der Stadt Mexiko, 4132 qkm, 183 805 E. (1910), Getreidebau, Woll-, Baumwollweberei; Hst. T., 2812 E. Das kath. Erzbistum T. ist = Puebla 1.

Tlemsén, befestigte alger. Arr.-Hst. am Küstenfluß T. (zum Mittelmeer), Prv. Oran, 39 874 E., Blei-, Kupferbergbau, Woll-, Teppichindustrie, Obstbau, Handel mit Marokko.

Tlinkit, indian. Stämme = Koloschen.

Tlumacz (—matsch), ostgaliz. Bez.-Hst., 5723 E., Likör-, bedeut. Zuckerfabr.

Tmēsis, die, Trennung eines zusammengesetzten Wortes durch ein dazwischengesetztes anderes, z. B. ob er schon = obschon er.

To, das, japan. Hohlmaß = etwa 18,05 l.

Toast (tohst), der, geröstete Brotschnitte; Trinkspruch. — **toasten,** einen Trinkspruch ausbringen.

Toba, zu den Guaikuru gehör. südamerikan. Indianer, etwa 5000 Köpfe, Viehzüchter und Jäger.

Tobágo, brit.-westind. Insel = Tabago.

Tobárra, südostspan. Stadt, Prv. Albacete, 7787 E., Schwefelquelle, Mehlhandel.

Tobel, der, steile Schlucht an Berghängen.

Tobelbad, Kurort in Steiermark, südwestl. v. Graz, 78 E., schwefel- und eisenhalt. Thermen.

Tóberentz, Rob., Bildhauer, * 1849 zu Berlin, † 1895 in Rostock; schuf Genrefiguren (Else, Ruhender Hirt) und das Barbarossadenkmal für die Kaiserpfalz in Goslar.

Tobermory, schott. Stadt, s. Mull.

Tobias, Vater und Sohn, aus dem jüd. Stamm Naphthali, jener in der Gefangenschaft zu Ninive ausgezeichnet durch Gesetzestreue und große Nächstenliebe, bes. in Bestattung v. Toten; der Sohn wurde vom Erzengel Raphael auf einer weiten Reise begleitet. Weil der hebr. od. aramäische Urtext des (vielleicht in der Zeit des Babylon. Exils verfaßten) Buchs T. verloren ist, rechnen es die Protestanten zu den Apokryphen.

Tobiasfisch, s. Sandaal.

Tóbitschau, mähr. Stadt an d. March, B.H. Prerau, 3157 E., Bier-, Zuckerfabr. — 15. Juli 1866 siegreiches Gefecht der Preußen gegen die Östreicher.

Toblach, tirol. Dorf auf dem T.er Feld im Pustertal (s. d.), B.H. Bruneck, 1659 E., Sommerfrische.

Tobler, 1. Adolf, Romanist, * 1835 in Hirzel b. Zürich, 1867 Prof. in Berlin, † 1910; widmete sich bes. der Erforschung des Altfranz., dessen Quellen er großenteils herausgab; schr. „Vom frz. Versbau", „Vermischte Beiträge zur frz. Grammatik". — 2. Sein Bruder Ludwig, Germanist, * 1827 zu Hirzel, Prof. in Zürich, † 1895; schr. „Über die Wortzusammensetzung", gab das „Schweizer Idiotikon" (mit F. Staub) und eine Sammlung v. schweiz. Volksliedern heraus.

Toblino, der, südtirol. See, s. Vezzano.

Tobó(g)gan (—gän), der, s. Schlitten.

Toból, der, l. Nbfl. des Irtysch in Westsibirien, entspr. im Ural, mündet Tobolsk gegenüber, 1460 km lang, etwa 1/2 im Sommer schiffbar.

Tobold, Adalb. v., Mediziner, * 1827, seit 1884 Prof. in Berlin, bedeut. Kehlkopfoperateur, † 1907; schr. „Laryngoskopie und Kehlkopfkrankheiten".

Tobólsk, russ. Gouv. im nordwestl. Sibirien, das Gebiet des mittl. und untern Ob, meist sumpf. Niederung, im N. Tundra, 1 387 423 qkm, 1 818 400 E. (1910), Getreidebau und landw. Industrie, Viehzucht, Waldnutzung; Hst. T. am Irtysch, der Mündung des Tobol gegenüber, 20 745 E., Sitz eines russ.-orthodoxen Bischofs, Flußhafen, Pelzhandel, Gerberei.

Tobóso, El, span. Städtchen (1895 E.) b. Quintanar de la Orden, bekannt als Heimat der Dulzinea in Cervantes' „Don Quixote".

Tobsucht, Erregungszustand mit Zerstörungstrieb und Drang zu Gewalttaten, ist Erscheinung bei Manie, Katatonie und Säuferwahnsinn.

Tocantins (—ihnsch), der, brasil. Fluß, entspr. im innern Hochland, nimmt l. den Araguaya auf, mündet als Pará (s. d.) in den Atlant. Ozean, 2650 km lang, etwa 1800 schiffbar; Stromgebiet 979 000 qkm.

Toccāta, die, alte Bezeichnung v. Kompositionen für Tastinstrumente (Klavier und Orgel); besteht nach einem Eingang in einigen vollen Harmonien aus Läuferpassagen und kleinen fugierten Sätzen. Bekannt die Orgeltokkaten v. Bach, die Klavier-T. eines Czerny und R. Schumann.

Toce (tohtsche), die, ital. Fluß, s. Tosa.

Tochterkirche = Nebenkirche, s. Mutterkirche. — **Töchter Mariä,** s. Salesianer. — **Töchterschule,** s. Mädchenschule.

Tocke, die, schmalkrempiger, niedriger Samthut für Frauen; Barett aus gefaltetem Stoff.

tockieren, berühren; mit den Gläsern anstoßen; in d. Malerei: die Farben mit kurzen Strichen (ähnl. wie beim Bleistiftzeichen) auftragen.

Tocopilla (—pilja), nordchilen. Hafenstadt am Stillen Ozean, Prv. Antofagasta, 4752 E., Salpeterindustrie und -ausfuhr.

Tocqueville (tock'wil'), Alexis de, frz. Publizist, * 1805, 1839 Abgeordneter, Gegner des Staatsstreichs v. 1851, † 1859; Hptw. „La démocratie en Amérique" (3 Bde.), „L'ancien régime et la révolution" (die 1. Kritik der Revolutionslegende), beide auch dtsch.

Tocúyo, Stadt im nordwestl. Venezuela, am Fluß T. (zum Karib. Meer), Staat Lara, 15 383 E., Getreide-, Kaffee-, Wollhandel, Lederfabr., Silber-, Kupferbergbau.

Tod (todd), das, engl. Wollgewicht v. 28 Pfd. Avoirdupois = 12,7 kg.

Tod (lat. mors, éxitus), Erlöschen der Lebenserscheinungen infolge Altersschwäche, Krankheit oder gewaltsamer Einwirkung; plötzlicher T. tritt durch Verletzung, Selbstmord, Gift oder Schlagfluß ein. Erscheinungen des allmähl. Todes (Sterbens) sind: zunehmende Besinnungslosigkeit, röchelnde, aussetzende und oberflächl. Atmung (Todes-, Luftröhren-, Trachealröcheln), nachlassende Herztätigkeit, fahle und eingesunkene Gesichtszüge, Ausbruch v. T.esschweiß, Erkalten der Gliedmaßen, seltener T.eskampf (Agonie). Über Kennzeichen des eingetretenen T.es s. u. Leiche. Er wird vom Arzt bestätigt durch T.esattest. — Als Trennung der Seele vom Leibe ist der T. nach der Glaubenslehre dem Menschen natürlich, aber in der gegenwärtigen Heilsordnung auch Strafe und Folge der Erbsünde, Abschluß des Pilgerstandes auf der Erde, womit die Unmöglichkeit weiterer Verdienste od. Mißverdienste eintritt und der Eingang in das ewige Leben od. den ewigen Tod (Verdammnis) erfolgt. — Bruderschaft vom guten T., 1648 in Rom gegr. zwecks Vorbereitung der Mitglieder auf einen guten T., in Deutschland sehr verbreitet unter dem Namen „Todesangst-Bruderschaft". — Die Kunst stellte im griech. Altertum den T. (Thanatos, Bruder des Hypnos) als Genius mit gesenkter Fackel dar, in späterer Zeit und vielfach noch jetzt als Gerippe mit Sense u. Stundenglas. — Bürgerlicher T., s. d.

Toda, heidn. Drawidavolk im südl. Vorderindien (Nilgiri), 800 Köpfe, Hirten.

Toddy, der, 1. Palmwein (s. d.); 2. heißer Grog (Sling) aus Rum oder Arrak (auch Whisky) mit Wasser, Zucker und Muskatnuß.

Todesangstbruderschaft, Todesattest ꝛc., s. u. Tod. — **Todeserklärung,** der richterl. Ausspruch, daß eine verschollene Person rechtlich als tot zu betrachten ist. Die Frist wechselt nach dem Lebensalter des Verschollenen u. den Umständen (z. B. bei Kriegs- oder Seeverschollenheit kürzere Fristen als bei Auswanderung). — **Todesstrafe,** in der Hinrichtung (Enthauptung od. Erhängen durch den Nach- od. Scharfrichter, dessen Gewerbe früher als ehrlos galt) bestehende Strafe für schwere Verbrechen, bes. Mord und Hochverrat; die V. St. benutzen den elektr. Strom zu Hinrichtungen. Bei militär. Verbrechen und im Felde wird die T. durch Soldaten mittels Erschießens vollstreckt. Verhängung der T., deren Zulässigkeit zuerst Beccaria bestritt, setzt in Deutschland (St.G.B. § 57) voraus, daß der Schuldige bei Begehung der Tat 18, in Östreich (St.G.B. § 52), daß er 20 Jahre alt war.

Todestal (Kalifornien) = Death Valley, s. d.

Todi, der, s. u. Sägeracken.

Todi, mittelital. Stadt am Tiber, Prv. Perugia, 17 434 E., kath. Bischofssitz, Seidenindustrie, altröm. und etrusk. Baureste; Heimat des Jacopone da T.

Tödi, der, Gebirgsstock in der T.-gruppe der Glarner Alpen, an der Grenze der schweiz. Kantone Glarus und Graubünden; höchster seiner 3 Gipfel der Piz Rusein mit 3623 m.

Todleben, russ. General, s. Totleben.

Todmorden (toddmóhr—), nordengl. Stadt, Grafschaft York, West Riding, 25 404 E., Steinkohlen-, Eisen-, Baumwollindustrie.

Todtmoos, bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. Waldshut, Amt St. Blasien, mit Gemeinde 1488 E., Holzhandel und -industrie, Weberei, klimat. Kurort.

Todtnau, bad. Stadt an d. Wiese, am Fuß des Feldbergs im Schwarzwald, Kr. Lörrach, Amt Schönau, 2437 E., Holzwaren-, Bürsten-, Papierfabrik, Luftkurort. — Dabei Dorf **T.-berg,** 535 E., Bürstenfabr., Luftkurort.

Todus, Plattschnabel, s. Sägeracken.

Toësa, die, span. Längenmaß = Braza.

Tofána, die, südtirol. Bergstock in den Dolomiten v. Ampezzo, 3241 m hoch.

Tofána, Gräfin, s. Aqua Tofana.

Toftlund, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Hadersleben, 1121 E., A.G., Getreide-, Viehhandel.



Toga.

Toga, die, im alten Rom: nur im Frieden getragenes Oberkleid der Bürger, meist weiß, bei höheren Beamten und bei Knaben bis zum 17. Lebensjahr mit eingewebtem Purpurrand versehen (t. praetéxta), bei den Kaisern und Triumphatoren purpurn und oft mit Goldstickereien (t. picta). Die Toga hatte länglichrunden Schnitt, wurde über die l. Schulter geschlagen, dann über den Rücken unter dem r. Arm her gezogen und bedeckte in bauschigen Falten den Körper bis zu den Füßen, während das Ende wieder über die l. Schulter und den Arm geschlagen wurde. — Nach ihr ben. die **Togáta** (fabula togata), das nationale altröm. Lustspiel, s. Röm. Literatur.

Tógeaninseln, zur niederländ.-ostind. Residentsch. Menado gehör. Inselgruppe im Golf v. Tomini b. Celebes, 844 qkm, 600 E., Fischerei.

Toggenburg, das, westschweiz. Landschaft, das obere Thurtal, 551 qkm, Alpwirtschaft, Touristenverkehr, Baumwollindustrie; Orte: Neßlau, Kappel ꝛc. Die Grafschaft T. gehörte 1469/1798 der Abtei St. Gallen, jetzt zum Kanton St. Gallen.

Togó, T.-land, dtsch.-westafrik. Schutzgebiet an der Sklavenküste, zw. frz. Dahome und brit. Goldküste, 87 200 qkm, 1 Mill. E., darunter (1911) 363 Weiße, meist Deutsche. Hinter der 70 km langen, flachen Küste mit dem T.-see erhebt sich das hügelige Innere bis zu 1020 m Höhe. Flüsse sind: an der Westgrenze der Volta und in T. selbst sein l. Nbfl. Oti. Das Klima ist tropisch, sehr feucht und ungesund, erträglicher im Hinterland. Dieses ist sehr fruchtbar (Öl-, Kokospalmen, Affenbrot- und Baumwollbäume), zum Anbau v. Mais, Kakao, Kautschuk und für Rinderzucht geeignet; auch Eisenerze finden sich. Tierwelt ähnlich wie in Kamerun, daneben häufig Heuschrecke und Guineawurm. Einfuhr 1911: 11,46 Millionen ℳ (besonders Baumwollgewebe, Eisenwaren), Ausfuhr 7,22 Millionen ℳ (besonders Palmöl und -kerne, Baumwolle, Kautschuk); Eisenbahnen: Lome—Anecho, Lome—Atakpame, Lome—Palime (Misahöhe), zusammen 328 Kilometer. Die einheimische Bevölkerung bilden hauptſ. die friedl. und arbeitsamen, meist heidn. Eweneger (Weber, Schmiede, Fischer, auch zur Plantagenarbeit geeignet), daneben Haussa und Aschanti. Die Verwaltung führt ein Kaiserl. Gouverneur in der Hst. Lome (auch Residenz der Apostol. Präfektur T.). Einteilung: 7 Bezirke. Ausgaben 1912: 3,2 Mill. ℳ, durch die Einnahmen gedeckt. Die v. weißen Unteroffizieren geleitete farbige Polizeitruppe ist 580 Mann stark. — **Geschichte.** Die deutsche Flagge wurde 1884 durch Nachtigal gehißt. Bis 1895 unterstand T. dem Gouverneur von Kamerun. Gouverneur war 1903/10 Graf Zech, seit 1912 Hzg. Adolf Friedr. v. Mecklenburg. 27. August 1914 mußten die Truppen vor den eingedrungenen Engländern kapitulieren.

Togo, Heihatschiro, 1907 Graf, jap. Admiral, * 1847, kommandierte 1895/1909 die japan. Flotte, bes. im Krieg mit Rußland vor Port Arthur 1904 und in der Seeschlacht bei Tsushima 1905.

Tohuwabóhu („Wüstes und Leeres", nach 1. Mos. 1, 2), das, wüstes Durcheinander.

Toilette (töalétt'), die, Putztisch, Ankleidezimmer; Anzug, Putz; Abtritt und Waschraum.

Toise (töáhs') die, altfrz. Längenmaß (Klafter) = 1,949 m.

Tójama, japan. Ken-Hst. an der Bucht v. T. des Japanischen Meeres, Mitte der Westküste von Hondo (Nippon), 57 437 E., Lederhandel, Fabr. v. Bronzearbeiten.

Tojoháschi, japan. Stadt in der Mitte der Südküste v. Hondo (Nippon), Ken Aitschi, 43 980 E., Seiden-, Porzellanindustrie.

Tokád, türk.-asiat. Stadt = Tokat.

Tokadille, Tokkadille (—dilje), die, dem Puff ähnl. Brettspiel, aus Italien.

Tókaj, Tókay, ungar. Großgemeinde an d. Mündung des Bodrog in die Theiß, Kom. Zemplin, 5110 E., berühmter Weinbau am T.er Berg (s. Hegyalja); beste Lage Tarczal, s. d.

Tokát, türk.-kleinasiat. Sandschak-Hst., Wilajet Siwas, 29 890 E., Textil-, Kupferindustrie. Das armen. Erzbistum T. ist mit Siwas vereinigt.

Tokeláuinseln, Unioninseln, brit.-ozeanische Gruppe kleiner Koralleninseln nördl. v. Samoa, dem Gouverneur der Fidschiinseln unterstehend, 14 qkm, 1050 E., Perlenfischerei.

Tókio, früher Jedo, Hst. v. Japan, an d. T.-bai des Stillen Ozeans, Ostküste v. Nippon (Hondo), 2 186 079 E., seit 1868 kaiserl. Residenz, Sitz eines kath. Erzbischofs, mehrere 1000 Tempel, über 100 christliche (9 kathol.) Kirchen, 2 Universitäten, Zoolog. u. Botan. Garten, Kriegsakad. ꝛc., Lackarbeiten-, Leder-, Porzellan-, Seiden-, Papierfabr., bedeut. Textilindustrie und Handel, Schiffbau; Handelshafen Jokohama, Kriegshafen Jokosuka.

Tokkadille, s. Tokadille. — **Tokkata**, s. Toccata.

Toko, der, s. Pfefferfresser.

Tokogonie, die, Elternzeugung, Abstammung alles Lebenden v. Lebendem, s. Urzeugung.

Tököly, Graf, s. Thököly.

Tokúgawa, bis 1867 in Japan (s. d., Geschichte) herrschendes Schogungeschlecht.

Tokúschima, jap. Ken-Hst. an d. Küste der Insel Schikoku, 65 561 E., Hafen.

Tokússo, der, afrik. Getreide, s. u. Eleusine.

Tokyo (tókjo) = Tokio.

Tola, der, ostind. Gewichtseinheit, für Edelmetalle = 11,599 g, sonst = 11,66 g.

Toland (tólländ), John, engl. Deist, * 1670 als kath. Ire, leugnete jede Offenbarung und übernatürliche Erkenntnis, verbreitete se. Lehre auch in Deutschland, † 1722.

Tolbiácum, das heutige Zülpich.

Toldt, Karl, Anatom, * 3. Mai 1840 zu Bruneck, 1876 Prof. in Prag, 1884/1908 in Wien; Hptw. „Lehrb. der Gewebelehre" und „Anatom. Atlas".

Tolédo, 1. mittelspan. Provinz beiderseits d. Tajo, Neukastilien, 15 257 qkm, 392 307 E. (1910), Getreide-, Wein-, Obstbau, Viehzucht, Waffen-, Textilindustrie, Blei-, Eisen-, Silber-, Salzbergbau; Hst. **T.**, r. am Tajo, 22 841 E., Sitz eines kath. Erzbischofs, alte Kirchen und maurische Baureste, Seiden-, Goldstoff-, Waffenfabr. — Fernando Alvarez de T., s. Alba. — 2. nordamerik. Stadt am Miami-Erie-Kanal, Staat Ohio (V. St.), 168 497 E., kath. Bischofssitz, bedeut. Getreidehandel, Maschinen-, Automobil-, Wagenbau, Petroleum-, Eisenindustrie.

Tolentíno, mittelital. Stadt, Prv. Macerata, 12 418 E., Seiden-, Woll-, Eisenindustrie. 1797 Friede zw. Napoleon I. und Papst Pius VI. (s. d.). Bistum T., s. Macerata.

tolerieren, dulden, gestatten. — **tolerábel**, erträglich. — **toleránt**, duldsam, bes. in Religionssachen. — **Toleránz**, die, Duldung; im Maß- u. Münzwesen: gesetzlich erlaubte Abweichung vom Normalgehalt; ähnl. bei auswechselbaren Maschinenteilen: zuläss. Spielraum zw. den als Norm festgesetzten Maßen; meist: religiöse Duldsamkeit, Duldung fremden Glaubens, daher = Religionsfreiheit (staatl. Anerkennung der Gewissens-, Glaubens- und Kultusfreiheit). Eine dogmat. T., d. h. Anerkennung der inneren Gleichberechtigung eines andern Glaubens, ist für jede Religion od. Konfession undenkbar, die ihren Glauben für den allein richtigen hält. Dagegen ist die bürgerlich-prakt. T. Pflicht und Rechtsgrundsatz aller modernen Staaten, freilich erst der modernen. Das spätere Röm. Reich verfolgte die Ketzer u. Heiden, anfangs nicht ohne Widerspruch seitens der Kirche. Im M.A. stand Todesstrafe (s. Feuertod) auf Ketzerei; die damaligen Ketzer hatten freilich meist revolutionäre Tendenzen, so daß auch Herrscher wie Friedr. II. gegen sie vorgingen. Dies wurde mit der Reformation unmöglich. Während noch der Wormser Reichstag 1521 die Lehre Luthers verbot, gewährte der Nürnberger Religionsfriede 1534 Duldung bis zum Konzil, der Passauer Vertrag 1552 u. Augsburger Religionsfriede 1555 ohne Frist, aber nur für die Lutherischen, und ließ die Wahl der Religion nur den Reichsständen, nicht den Untertanen. Der Westfäl. Friede 1648 nahm auch die Reformierten in den Religionsfrieden auf und schaffte das Reformationsrecht (abgesehen v. Östreich) ab: wo im Normaljahr 1624 öffentl. Gottesdienst einer Konfession bestand, durfte er nicht mehr verboten werden, und zum mindesten hatte jeder das Recht der Glaubensfreiheit und Hausandacht. In der Zeit der Aufklärung gingen manche Fürsten (z. B. Friedrich II. v. Preußen, Kaiser Joseph II.) über die hiedurch auferlegten Pflichten und Rechte hinaus. Die Französ. Revolution mit ihren freiheitl. Grundsätzen, die großen Gebietsveränderungen der napoleon. Zeit und die relig. Mischung infolge der Freizügigkeit brachten den Grundsatz der T. zum Sieg. In einigen dtsch. Bundesstaaten (Kgr. Sachsen, Braunschweig, Mecklenburg) bestehen jedoch noch Hindernisse für die öffentl. Ausübung der kathol. Religion. Deshalb brachte das Zentrum seit 1900 wiederholt einen **T.-antrag** im Reichstag ein; der Bundesrat ließ ihn jedoch liegen, und der Reichstag lehnte ihn 1910 ab, da das Reich in relig. Dingen nicht zuständig sei.

Tolétus, Franciscus, Jesuit, Kardinal, * 1532 zu Cordoba, † 1596 zu Rom, das. Prof. der Theologie, päpstl. Prediger und Diplomat; leistete die Hauptarbeit bei d. Verbesserung der sixtin. Vulgataausgabe.

Tolfa, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 4343 E., bedeut. Alaunstein- und Alabastergewinnung.

Toli, Abk. v. Bitolia, s. Monastir.

Tolíma, Departamento in der südamerik. Republik Colombia, 22 000 qkm, 220 117 E. (1910); Hst. Ibagué. An der Westgrenze des Dep. der vulkan. Kordillerengipfel Pico de T., 5612 m hoch.

Tolistobójer, s. Galater.

Tólkemit, preuß. Stadt am Frischen Haff, Rgbz. Danzig, Landkr. Elbing, 3302 E., Pferdehandel, Fischerei, Töpfereien.

Tólkewitz, sächs. Dorf, 1912 in Dresden eingemeindet (südöstl. Stadtteil), 2257 E., Möbel-, Zuckerwarenfabr., Dresdener Krematorium.

Toll, 1. Eduard Baron v., russ. Geolog und Polarforscher, * 1858 zu Reval, bereiste 1885/87 mit Bunge, dann 1892/94 und seit 1900 die Neusibir. Inseln, seit Ende Okt. 1902 verschollen. — 2. Karl Ferd. Graf v., russ. General, * 1777, machte die Kriege gegen Frankreich mit, seit 1812 als Generalquartiermeister, war Generalstabschef im Türkenkrieg 1828/29 und im poln. Aufstand 1831, † 1842.

Tollcross, südschott. Stadt b. Glasgow, Grafsch. Lanark, 7221 E., Eisenindustrie.

Tolle, die, Locke; Federbusch am Kopf v. Hühnern ꝛc.; lockenförmig gefältete Krause.

Tollens, Hendrik, holländ. Dichter, * 1780, † 1856; schr. volkstüml. Lieder, Romanzen, Balladen und Legenden. Am bekanntesten ist seine niederländische Nationalhymne „Wien Neerlands bloed".

Tollénse, die, r. Nbfl. der Peene, entspr. in Mecklenb.-Strelitz, durchfließt den T.-see b. Neubrandenburg, mündet b. Demmin in Pommern, 78 km lang, 43 km schiffbar.

Tollkirsche, s. Atropa. — **Tollkrankheit,** Maikrankheit, tödl. Bienenkrankheit; Erreger der Schimmelpilz Mucor mucedo. — **Tollkraut** = gem. Stechapfel, s. Datura.

Töll-pos-is, der, höchster Berg (1656 m) im nördl. Teil des Ural.

Tollrübe = Teufelskirsche, s. Bryonia. — **Tollwurm** (Lyssa), aus Fett u. Muskelfasern bestehendes wurmförm. Gebilde an der Zunge des Hundes, galt früher als Ursache der **Tollwut,** s. Hundswut.

Tolmeïn, östr. Bezirkshauptort in Görz und Gradisca, am Isonzo, mit Gemeinde 4698 E. — 1915/16 erbitterte Kämpfe der Italiener gegen die Östreicher.

Tolmézzo, oberital. Distr.-Hst. am südl. Fuß der Karnischen Alpen, Prv. Udine, 5166 E., Baumwollindustrie.

Tolna, Komitat r. der Donau in Südwestungarn, 3546 qkm, 267 420 E. (1910), bedeut. Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Vieh-, Seidenzucht; Hst. Szegzárd. — Im Kom. die Großgemeinde T., an d. Donau, 8510 E., Getreide-, Weinbau, Seidenindustrie.

Toloméi, sel., s. Bernhard 4.

Tolósa, 1. lat. Name v. Toulouse. — 2. nordspan. Bezirksstadt, Prv. Guipúzcoa, 8111 E., Leder-, Woll-, Eisenwaren-, Papierfabr.

Tölpel, 1. Pflanze = **Raps.** — 2. (Weißer Seerabe, Bassangans, Sula bassána), Schwimmvogel aus der Ordn. der Ruderfüßler, weiß, 98 cm lang; brütet auf der schott. Insel Baß-Rock.


Tölpel.

Tölpelkrankheit = Ohrspeicheldrüsenentzündung; auch (Tölpischsein) = Drehkrankheit der Schafe.

Tolstój, russ. Grafen: 1. Alexej Konstantinowitsch, Dichter, * 1817, † 1875; schr. Gedichte, Balladen, den histor. Roman „Fürst Serebrjanyj" und Dramen (Hptw. die Trilogie „Tod Iwans des Schrecklichen", „Zar Feodor Iwanowitsch", „Zar Boris"). — 2. Dmitrij Alexejewitsch, * 1823, 1866/80 Unterrichtsminister u. Oberprokurator des Hl. Synod, 1883/89 Min. des Innern, Reaktionär, † 1889. — 3. Leo, Schriftsteller, * 1828 in Jasnaja Poljana (Gouv. Tula), machte als Offizier die Belagerung Sewastopols mit, lebte nach mehreren Reisen auf dem heimatl. Gut, 1900 vom Hl. Synod wegen Freisinns exkommuniziert, † 1910; schr. die großen Romane „Krieg und Frieden" (aus dem napoleon. Zeitalter; sein bestes Werk), „Anna Karenina (aus der modernen russ. Gesellschaft), ferner Novellen, darunter die epochemachende „Kreutzersonate", Dramen („Die Macht der Finsternis" ꝛc.), legendenartige Erzählungen, Skizzen, Essays, Memoiren, alle vom Standpunkt einer radikalen Umwertung der bestehenden sozialen Gesetze, vielfach unnatürlich naturalistisch-aszetisch, in Deutschland lange sehr überschätzt.

Toltéken, Kulturvolk in Mexiko und Zentralamerika, vor der Entdeckung v. den Azteken unterworfen.

Tolúbalsam (nach dem Ausfuhrhafen Tolu in Colombia, Dep. Bolivar), s. Myroxylon. Vgl. Toluol.

Tolúca, Hst. des mexikan. Staates Mexiko, am Fuß des Nevádo de T. (4580 m hoch, erloschener Vulkan), 31 247 E., Baumwollindustrie, Schweinezucht, Schinkenhandel, Brauerei.

Tolucánaöl, Karapafett v. Carapa tolucana.

Toluól, Methylbenzól, das, benzolähnliche, farblose, entzündbare Flüssigkeit, die durch trockene Destillation v. Tolubalsam entsteht, aus leichtem Steinkohlenteeröl gewonnen wird, mit Salpetersäure Nitrotoluóle und nach Reduktion derselben **Toluidine** liefert, die für die Herstellung v. Teerfarbstoffen wichtig sind.

Tölz, Bad T., oberbayr. Bez.-Amtsstadt an der Isar, 5496 E., A.G., jodhalt. Natronquellen, Zement-, Holzwaren-, Möbel-, Leder-, Seifenfabr., Sägewerke, Luftkurort.

Tom, die, r. Nbfl. des Ob in Sibirien, mündet unterhalb Tomsk, 840 km lang.

Tom., Abk. v. lat. tomus, s. d.

Tómahawk (—hāok), der, Kriegsbeil der nordamerikan. Indianer; den T. begraben = Frieden schließen.

Tomán, der, goldene pers. Handelsmünze = 7,156 ℳ; als Silbermünze = 4,20 ℳ.

Tómaschek, 1. Joh. Wenzel, treffl. Organist u. Komponist, * 1774 zu Skutsch, † 1850 als gesuchter Musiklehrer (Schüler: Dreyschock, Schulhoff ꝛc.) in Prag; schr. Hymnen, Kantaten, Lieder, eine Symphonie, Orchestermesse, Kammermusik- und Klavierwerke. — 2. Wilhelm, * 1841, Prof. der histor. Geographie in Graz und Wien, † 1901; schr. über alte Ethnographie, Goten, Thraker, Skythen.

Tomaschów, russ.-poln. Städte: 1. an der Pilica, Gouv. Piotrkow, Kr. Bresiny, 27 450 E., Woll-, bes. Tuchindustrie. — 2. Kreisstadt im Gouv. Lublin, nahe der galiz. Grenze, 6471 E., Getreide-, Holzhandel.

Tomasee, s. u. Rhein.

Tomasú, das, japan. Maß = To.

Tomáte, die, s. Lycopersicum.

Tombak, der, Rotguß, s. Messing.

Tombakú od. **Tombeki,** der, pers. Tabak.

Tombigbee (—bih), der, r. Nbfl. des Alabama River (Mobile), entspr. im Staat Mississippi (V. St.), mündet oberhalb Mobile im Staat Alabama, 720 km lang, ¾ schiffbar.

Tómbola, die, ital. Zahlenlotterie (s. Lotto), bei dem die Nummern aus einer Trommel gezogen werden.

Tombúktu, afrik. Stadt = Timbuktu.

Tomé, chilen. Dep.-Hst. an der Bucht v. Talcahuano, Prv. Concepcion, 6189 E., Hafen.

Tomelloso (—meljóso), mittelspan. Stadt, Prv. Ciudad Real, 13 929 E., Getreide-, Weinbau.

Tomi, alte Stadt am Schwarzen Meer, Verbannungsort Ovids, jetzt Constanta.

Tomín, der, mexikan. Gewicht für Edelmetalle, etwa = 0,59 g; in Bolivia: Silbermünze = 0,81 ℳ.

Tomíni, Golf v., Bucht der Molukkensee zw. der nördl. und der oberen östl. Halbinsel v. Celebes.

Tomleschg, schweiz. Tal = Domleschg.

Tömling, der, siames. Gewicht und Münze = Tamlung.

Tomlishorn, schweiz. Berg, s. Pilatus.

Tommy Atkins (ättkins), Spitzname des gemeinen Soldaten in England.

Tömöser Paß (nach dem siebenbürg. Ort Tömös an seinem Nordende), s. Predeal.

Tomsk, russ. Gouv. im westl. Sibirien, das Gebiet des obern Ob und des Altaigebirges, 847 359 (nach andern 862 530) qkm, 3 170 300 E. (1910), Getreidebau, Pferde-, Rinder-, Schafzucht, Bergbau auf Silber, Kupfer, Eisen, Steinkohlen, auch Salz, Granit rc.; Hst. **T.** an d. Tom, 105 620 E., Sitz eines russ.-orthodoxen Erzbisch., Universität, Technikum m. Bergschule, bedeut. Handel, Bier-, Branntweinfabr.

Tomus, der, lat. = Band (eines Werkes).

Ton, 1. der, eig. Spannung (der Saiten); Klang, s. Schall (vgl. Tonart, Tongeschlecht); auf eine Silbe od. ein Wort beim Sprechen gelegter Nachdruck; Art und Weise des Benehmens und der Ausdrucksweise; in der Malerei (Farben-T.): Abstufung (hell, dunkel) und der natürl. Beleuchtung entsprechende Wiedergabe der Farben; Versmaß und Melodie bei den Meistersingern (s. d.); in der Mineralogie: s. Tone. — 2. (tönn), das, Schiffsfracht (vgl. Tonne); als engl. und nordamerik. Gewicht für Steinkohlen = 907,185 kg, sonst = 1016,048 kg; als Raummaß = 1,13 cbm, für Holz = 1,42 cbm.

tonál, den (musikal.) Ton und die Tonart betreffend; s. Tonalität.

Tonále, der, Paß zw. Ortler- und Adamellogruppe, 1884 m hoch, mit fahrbarer Straße v. Tirol (hier Befestigungen) nach dem Ogliotal in Oberitalien. 1915/16 mehrfach ital. Angriffe gegen die östreich. Stellungen. — Nach ihm ben. der **Tonalit,** eine Art hornblende- und quarzhaltigen Diorits.

Tonalität, die, seit Rameau u. Fétis in der Harmonielehre die Bedeutung der Akkorde in ihrem Verhältnis zur Tonika (s. d.); so gehören z. B. zur C dur-T. alle dem C dur-Akkord nahe verwandten Klänge.

Tonart, Feststellung des Tongeschlechts (entw. Dur oder Moll) und der Tonstufe, auf der ein Akkord seinen Sitz haben soll. Es gibt 12 Dur-(Grund-T. C dur) und 12 Moll-T.en (Grund-T. A moll).

Tonbildspiele, Vorführungen durch Kinetophon.

Tonbridge (tönnbridsch), engl. Stadt, s. Tunbridge.

Tondern, preuß. Kreisstadt an d. Wiedau, Rgbz. Schleswig, 4807 E., A.G., Reichsbanknbst., Lehrerseminar, Vieh-, Woll-, Hopfenhandel, Essigfabrik.

Tondeur (ton'döhr), Alex., Bildhauer, * 1829 und † 1905 in Berlin; schuf allegor. Figuren (Mutterliebe) und gute Porträtbüsten und Bildnisse (York, Ottfr. Müller).

Tondruck, Überdrucken v. Buchdruck- od. Steindruckbildern mit matten (meist gelblichen, grauen oder bräunlichen) Farbentönen od. Ausführung d. Druckes auf vorher entspr. übertönter Unterlage.

Tone, erdige, wasserhaltige, meist infolge v. Verunreinigung verschieden gefärbte Aluminiumsilikate. Arten: reines Kaolin (s. d.); der weiße, schwer schmelzbare Porzellan- oder Pfeifenton zu Fayence, Pfeifen rc.; der bei Hitze verglasende Töpferton zu Töpfen, Rohren, Steinen rc. Vgl. Tonwaren. Tonböden sind verhältnismäßig reich an Pflanzennährstoffen (z. B. kalkhaltiger mit 3 bis 4 % Kalk, humoser mit 5 bis 10 % Humus), aber schwer zu bearbeiten. Reiner Ton, der über 90 % abschlämmbare Teile enthält, ist für Ackerbau übh. nicht benutzbar; guter Ackerboden ist dagegen der Ton enthaltende Lehm und Mergel, s. d.

Toneisenstein, tonhaltiger Braun-, Spat-, Roteisenstein, Ocker und Rötel.

Toneláda, die, span.-port. = Schiffsfracht, Tonne; in Spanien Gewicht v. 920 kg, als t. métrica = 1000 kg; in Portugal und Brasilien = 793 kg, für Steinkohlen = Ton 2; in Argentinien und Uruguay Getreidemaß = 10,3 hl.

tonen, s. Photographie.

Tönende Flamme, s. Harmonika, chemische.

Tonerde, s. u. Aluminium. Essigsaure T., s. u. Essigsäure.

Tongainseln, Freundschaftsinseln, brit.-polynes. Gruppe v. etwa 130 kleinen und 32 größeren Südseeinseln südwestl. von Samoa, 2 von N. nach S. laufende parallele Ketten, davon die westl. gebirgig mit noch tätigen Vulkanen, die östliche aus niedrigen Koralleninseln mit üppigem Pflanzenwuchs und gesundem, mildem Klima bestehend (im S. die Hauptinsel Tongatábu mit 430 und Eua mit 174, in der Mitte die Hapaigruppe mit 68, im N. die Insel Vavau mit 146 qkm), zus. 1010 qkm, 23 017 meist protestant. E. (1910), größtenteils Polynesier, die haupts. Ackerbau und Seefahrt, auch Schweine- und Hühnerzucht treiben; Ausfuhr 1910: 4,9 Mill. M, bes. Kopra, Kokosnüsse, Bananen, Mangopflaumen, Yamswurzeln rc. Die 1643 v. Tasman entdeckten T. werden vom Gouv. der Fidschiinseln verwaltet; Residenz des seit 1900 unter brit. Schutzherrschaft stehenden einheim. Königs ist Nukuálofa auf Tongatabu.

Tongaland, brit.-südafrik. Landschaft, der nordöstlichste Teil von Natal, 3320 qkm, von etwa 30 000 Sulukaffern bewohnt, meist ungesunde Sandebene.

Tongaréwa, s. Manihiki-Inseln.

Tongatábu, s. Tongainseln.

Tónger(e)n, belg. Arr.-Hst., Prv. Limburg, 10 381 E., got. Liebfrauenkirche (4. Jhdt., im 13. vollendet), Tonwaren-, Leder-, Ölfabr., röm. Mauerreste.

Tongeschlecht, Bestimmung eines Akkords od. einer Tonart als Dur oder Moll.

Tongestein = Pelit (s. d.), z. B. Ton, Toneisenstein, Tonschiefer, auch Lehm, Löß, Mergel.

Tongking = Tonking.

Tonglimmerschiefer, s. Phyllit.

Tongres (ton'gr'), frz. Name v. Tongern.

Tongut, s. Tonwaren.

Tonhöhe, die Wirkung des Tones auf unser Gehör, abhängig v. der Schnelligkeit der Schwingungen des tönenden Körpers.

Tónika, 1. Mz. zu Tonikum; 2. die, der eine Tonleiter als Hauptklang beginnende und schließende Ton, nach dem die Tonart genannt wird (also bei A dur: a; D dur: d); neuerdings der Dreiklang der T., also der A dur-Akkord in A dur, der D dur-Akkord in D dur rc. Vgl. Tonalität.

Tónikum, das, belebendes oder Stärkungs- **(tonisches)** Mittel, s. Stärkende Mittel.

Toniólo, Giuseppe, ital. Volkswirt, * 7. März 1845 zu Treviso, Prof. in Pisa, Führer der kath. sozialen Bewegung in Italien.

Tönis, preuß. Dorf = Sankt Tönis.

Tonit, das, Sprengstoff aus Schießbaumwolle rc.

Tonkabohnen, s. Dipteryx. — **Tonkakampfer** = Kumarin, s. d.

Tonkin(g), frz.-indochines. Kolonie, im Nordosten Hinterindiens, das Mündungsgebiet des in den Golf v. T. des Südchines. Meeres fließenden Songka, im N. Gebirgsland (bis 2780 m hoch), reich an Mineralien, bes. Kohlen, Kupfer, Eisen, Silber, Gold, 119 750 qkm, 6 124 086 E. (1911), meist Annamiten und im Gebirge etwa 300 000 Reste der einheimischen Urbevölkerung, daneben 33 000 Chinesen

und etwa 4000 Europäer; bedeut. Reis-, ferner Zuckerrohr-, Maisbau, Seidenzucht u. -industrie. Einteilung: 2 Stadtbezirke (Hanoi und Haiphong), 20 Provinzen bzw. Territorien; Hst. (zugleich v. ganz Frz.-Indochina) Hanoi. Kirchl. Einteilung: die 7 Apost. Vikariate Mittel-, Nord-, Ost-, West-; Süd-, Ober- (das Bergland) und Küsten-T. — **Geschichte.** T. war bis 1802 unabhängig und kam dann unter Annam. Die frz. Herrschaft begann 1873, wurde aber erst nach langem Kampf gegen die Schwarzflaggen und einem Krieg (1884/85, Friede v. Tientsin) mit China Tatsache und rechtlich anerkannt. Seit 1887 bildet T. einen Teil v. Indochina.

Tonkinól, das, künstlicher Moschus.

Tonkunst, s. Musik.

Tonleiter, die stufenweise aufgebaute Folge v. Tönen innerhalb des Tonumfangs einer Oktave. Man unterscheidet: 1. diatonische T. (die 12 Dur- und die 12 Moll-T.n); 2. diatonisch-chromatische T., aus halben Tönen bestehend; 3. enharmonisch-chromatische T., durch enharmonische (s. d.) Verwechslung der halben Töne gebildet, so daß in der auf- und abwärts schreitenden Tonfolge neben den Stamm- oder Grundtönen auch die erhöhten u. erniedrigten Töne vorkommen.



Tonlé Sap, der, hinterind. See in Kambodscha, an d. Grenze v. Siam, 3000 (in der Regenzeit durch Zufluß vom Mekong über 20 000) qkm.

Tonmalerei, 1. malende Tonkunst, s. Musik; 2. eine Wortfigur, s. Onomatopöie. — **Tonmesser** = Monochord; fälschlich für Audiometer.

Tonna, das Amtsgericht v. Gräfentonna.

Tonnage (—áhsch'), die, Tonnengehalt, Ladefähigkeit eines Schiffes (in Registertonnen); auch: Tonnengeld, nach dem Tonnengehalt zu entrichtende Hafengebühr; gesamte Schiffsfracht.

Tonnay-Charente (tonnäh scharánt'), westfrz. Stadt an d. Charente, Dep. Charente-Inférieure, Arr. Rochefort, 4696 E., Flußhafen, Wein-, Branntwein-, Getreidehandel.

Tonndorf-Lohe, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 1662 E., Kunststein-, Papierfabr.

Tonne, großes Faß; danach früher Raummaß (in Preußen für Bier = 1,145 hl) und Gewicht; jetzt in Deutschland (Abk. t) = 1000 kg, in England = Ton 2; als Schiffsvermessungseinheit: Register-T. (s. d.); im Heringshandel = 150 bis 160 kg. — T. als Seezeichen = Boje.

Tonneau (—nóh), der, das, 1. frz. = Tonne, 1000 kg; ehemal. Weinmaß v. 9 bis 9,12 hl. — 2. Automobilform mit mehreren Sitzreihen hintereinander; eine besondere Art ist die Limousine.

Tonneins (—nän'), frz. Stadt an d. Garonne, Dep. Lot-et-Garonne, Arr. Marmande, 6230 E., Tabak-, Leder-, Schuhfabr., Pflaumenhandel.

Tonnengeld, Tonnengehalt, s. Tonnage. — **Tonnenkilometer,** die Leistung bei Beförderung von 1 t Ladung auf 1 km Weg, ist Einheit für Rechnungen im Eisenbahn-, Automobilverkehr 2c. — **Tonnenschnecke** = Faßschnecke, s. d. — **Tonnensystem,** Ansammlung v. Fäkalien in Tonnen, die unter die Aborte gestellt und nach Füllung abgefahren werden.

Tonnerre (—nähr), frz. Arr.-Hst. am Armançon u. am Kanal v. Burgund, Dep. Yonne, 4384 E., Maschinen-, Leder-, Eisenwarenfabr., Weinbau.

Tönniës, Ferd., Philosoph, * 26. Juli 1855 zu Oldenswort b. Tönning, 1891/1916 Prof. der Nationalökonomie in Kiel, Mitbegr. der „Gesellsch. für ethische Kultur" (s. Ethik), schr. „Entwicklung der sozialen Frage", „Gemeinschaft und Gesellschaft" 2c.

Tönning, Hst. des preuß. Kreises Eiderstedt, Rgbz. Schleswig, r. an der Mündung der Eider in die Nordsee, 3216 (mit Gemeinde 3600) E., A.G., Fleisch- und Fischkonservenfabr., Schiff-, Maschinenbau, Krabbenfischerei, Hafen, Seebad. Geburtsort Esmarchs.

Tönnisstein, Bad T., preuß. Mineralbad unweit Brohl, Rgbz. Coblenz, Kr. Mayen, Kohlensäure- und Natronquellen.

Tonnlage (Donlage), stark geneigter Verlauf eines Ganges od. Schachtes.

Tonométer, der, das, Apparat zum Messen des Tonus (s. d.) oder des Blutdrucks.

Tönsberg, norweg. Hafenstadt (älteste Stadt des Landes) am T.-fjord (Seitenarm des Kristianiafjords), Amt Jarlsberg und Larvik, 9769 E., Schifffahrt, Walfischfang, Handel.

Tonschiefer, Argilit, graues oder schwarzes, dichtes, schiefriges Gestein aus Kaolin, Feldspat, Quarz, Glimmer 2c., enthält 60 % Kieselsäure und 20 % Tonerde. Abarten sind: Griffel-, Tafel-, Dach-, Zeichenschiefer (Schieferschwarz, Zeichen-, Pariser, schwarze Kreide), Alaun-, Fleck-, Wetzschiefer u. a.

Tonschluß = Kadenz. — **Tonschnitt,** s. Holzschneidekunst.

Tonsille, die, Mandel (s. Mandel und Rachen). — **Tonsillitis,** die, Mandelentzündung. — **Tonsillotóm,** der, das, bes. gebautes Ringmesser für die **Tonsillotomie,** operative Entfernung der Mandeln.

Tonsúr, die, Abschneiden eines Teiles der Haupthaare durch den Bischof bei der Aufnahme in den geistl. Stand. Die T. kam im Morgenland auf und war schon zu Zeiten Gregors d. Gr. im Abendland allgemein. Das Tridentinum schreibt sie als stets zu tragendes Standeszeichen vor. Die jetzige kleine, kreisrunde Form am Hinterkopf setzte sich im 17. Jhdt. allgemein durch. — **tonsurieren,** mit Tonsur versehen.

Tontauben, durch eine Wurfmaschine fortgeschleuderte Tonscheiben, nach denen zur Übung im Flugwildschießen mit Jagdgewehr geschossen wird.

Tontine, die, eine lebenslängl. Rente in der Form, daß die Bezieher eine Gesellschaft bilden und ihre Renten sich durch jeden Todesfall erhöhen, indem die Überlebenden sich in die freigewordene Rente teilen. Die T. war im 17./18. Jhdt. vielfach üblich für Staatsanleihen, bes. in Frankreich.

Tonus, der, andauernder leichter Spannungszustand der körperl. Gewebe während des Lebens, bes. der v. den Rückenmarksnerven angeregte der Muskeln. Nachlassen des T. (Atonie, s. d.) wird bekämpft durch tonische Mittel.

Tonwaren, keramische Waren, Gebrauchsgegenstände (Bauteile und Geschirr) od. kunstgewerbliche Erzeugnisse, die in der Töpferei aus mehr od. minder reinem Ton durch Formen (vgl. Drehscheibe 2) und Brennen hergestellt werden, oft mit Glasur (s. d.) überzogen. Man unterscheidet 1. Tongut, bei dem der Scherben porös, wasserdurchlässig, stark wasseraufnahmefähig ist und an der Zunge klebt; 2. Tonzeug, bei dem er dicht, von geringer Wassersaugfähigkeit und nicht an der Zunge klebend ist. Zur 1. Gruppe zählen alle Mauer- und Dachziegel, Blumentöpfe, Röhren für untergeordnete Kanalisationszwecke, Terrakotten, Ofenkacheln, feuerfeste Mauersteine, Steingut für Klosettzwecke 2c. Zur 2. Gruppe gehört Steinzeug in Gestalt v. Röhren zur Städtekanalisation, Behältern für chem. Fabriken,

Krügen für Wasser, Bier, Einmachtöpfen aus Ton in meist ungeschlämmtem Zustand. Geschlämmter Ton gibt feines Steinzeug, Fußboden- und Wandbekleidungsplatten, Porzellan (s. d.). — Vgl. Keramik.

Tooke (tuhk), Thomas, engl. Freihändler, * 1774, † 1858; schr. eine 6bänd. „Gesch. der Preise".

Toowoomba (tuwúmba), austral. Stadt, Staat Queensland, 14 087 E. (etwa 1500 Deutsche), Getreide-, Sägemüllerei, Weinbau und -handel.

Top, der = Topp.

Topána, die = Erdkastanie, s. Bunium.

Topás, der, gelbliches, glasglänzendes Mineral aus Kieselsäure, Tonerde, Fluor und Wasser, mit mehreren Abarten, z. B. dem Brasilian, dem stängeligen Pyknit, dem derben Pyrophysalith. Oriental. T. ist ein bräunl.-gelber Korund; böhm. oder schott. T. = gelber Bergkristall; Gold- oder span. T., s. Zitrin.

Topazolith, der, gelber, kalkhalt. Eisengranat.

Tope od. Stupa (Grabhügel), der, runder Steinhügel oder Kultzwecken dienendes Bauwerk (s. Indische Kunst) der alten Inder.

Topeka (—pikä), Hst. des nordamer. Staates Kansas (V. St.), am Kansas, 43 684 E., anglik. Bischofssitz, Mehl-, Zucker-, Eisenindustrie, Maschinenbau.

Topéte, Juan, span. Admiral, * 1821, 1868 Flottenkommandant in Cádiz und einer der Führer der Revolution, bis 1874 öfter Marineminister, † 1885.

Topfbaum, s. Lecythis.

Topfen, der, östreich. = Quark.

Töpfer, 1. Joh. Gottlob, Musiker, * 1791, Stadtorganist in Weimar, † 1870; schr. „Theoretisch-prakt. Organistenschule", „Lehrb. der Orgelbaukunst", „Allgem. und vollständ. Choralbuch" und gehaltvolle Orgelkompositionen. — 2. Karl, Lustspieldichter, * 1792 in Berlin, zuerst Schauspieler, dann Schriftsteller, † 1871 in Hamburg; schr. Novellen und Erzählungen, Lustspiele „Des Königs Befehl" und „Rosenmüller und Finke" (Kaufmannsstück).

Töpferei, Töpferkunst, s. Tonwaren und Keramik. — **Töpferscheibe**, s. Drehscheibe 2.

Töpffer, Rudolf, Erzähler und Maler, * 1799 und als Prof. der Ästhetik † 1846 in Genf; schr. die klass. „Genfer Novellen".

Topfgießerei, Herstellung v. gußeisernen Kochgeschirren. — **Topfstein**, s. u. Talk.

Top-Hané, nordöstl. Stadtteil v. Konstantinopel, am Bosporus, mit Kanonengießerei, Artilleriekasernen, -werkstätten und Arsenal.

Tópik, die, Anleitung zur Auffindung und Anwendung der Beweisgründe für den Gebrauch in der Rhetorik; geordnete Darstellung allgemeiner Begriffe und Sätze als Richtschnur bei der Anwendung geeigneter Beweisgründe.

Topinambúr, der, s. Helianthus.

topisch, örtlich; v. Arzneimitteln: örtlich wirkend (z. B. Umschläge, Pflaster); t.e Farben, Farbstoffe für Zeugdruck.

Töpler, Aug., Physiker, * 1836 zu Brühl b. Köln, Prof. in Riga, Graz, 1876/1900 in Dresden, † 1912; erfand Quecksilberluftpumpe, Influenzmaschine u. a.

Tóplica (—za), die, l. Nbfl. der Bulgar. Morawa in Mittelserbien. Danach ben. der serb. Kreis T., 2839 qkm, 112 610 E. (1911); Hst. Prokúplje, an der T., 5415 E. 13. Nov. 1915 von den Bulgaren erobert.

Topliczа (—itza), ung.-siebenbürg. Großgemeinde an d. Maros, Kom. Maros-Torda, 5218 E., Holzhandel und -industrie, Badeort (schwefel- und eisenhalt. Quellen).

Töplitz, östr.-ungar. Badeorte: 1. in Krain, B.H. Rudolfswert, 2605 E., 3 indifferente Thermen. Nahebei die T.er Eishöhle. — 2. in Kroatien, s. Warasdin. 3. = Teplitz (s. d. und Krapina). — 4. = Römerbad, s. Tüffer.

Toplitza, serb. Fluß und Kreis = Toplica.

Topográph, eine Gegend genau aufnehmender Landmesser, bes. Beamter der preuß. Landesaufnahme, s. d. — T.enkorps, dem russ. Generalstab unterstehende Truppe (Offiziere, Beamte und Unteroffiziere) für Landesvermessung. — **Topographíe**, die, Ortsbeschreibung, eingehende Darstellung eines kleinen Teils der Erdoberfläche; topographische Karten, s. Landkarten.

Topólia, See v. = Kopaissee.

Topologíe, die, Ortskunde, Ortslehre.

Topolya (tóppolja), südungar. Großgemeinde, Kom. Bács-Bodrog, 12 471 E.

Toponomástik, die, Ortsnamenkunde.

Topp, der, Spitze; bes. oberstes Ende der Schiffsmasten und Stengen nebst zugehör. Tauen 2c. über die T.en flaggen, s. Flaggengala. — **topp**, abgemacht! — **toppen**, (eine Rahe) senkrecht zum Mast aufziehen, sie wagerecht stellen.

Tóppila, finn. Hafen, s. Uleaborg.

Topúsko, kroat.-slawon. Badeort, Kom. Agram, indifferente Thermen.

Toque (tock'), die = Tocke, s. d.

Torballspiel = Kricket.

Tórbole, tirol. Winterkurort, s. Nago.

Torcello (—tschéllo), zu Burano gehör. oberital. Insel, in der Lagune v. Venedig, 192 E., Dom aus dem 7. Jhdt.

Torda-Aranyos (—áranjosch), ungar.-siebenbürg. Komitat, 3497 qkm, 173 836 E. (1910), Getreide-, Wein-, Obstbau, Salz-, Gold-, Silber-, Eisenbergbau; Hst. **Torda od. Thorenburg**, am Aranyos, 13 455 E., Salzbergbau, Solbad, Leder-, Zellulosefabr., Holzindustrie.

Tordalk, der, s. Alken.

Toreadór, Stierkämpfer, s. Stiergefechte.

Torell, Otto, schwed. Geolog, * 1828, Prof. in Lund, 1871/97 Chef der geolog. Untersuchung Schwedens, verdient um die Polarforschung, † 1900.

Torélli, Giuseppe, hervorragender Geigenvirtuos u. Komponist aus Verona, Ende des 17. Jhdt. markgräfl. Kapellmeister in Ansbach, † 1708 zu Bologna; mit Corelli der Schöpfer des Concerto grosso (Instrumentalkonzert mit Unterscheidung v. Solo- und Tuttistimmen) und bes. des Solo-Violinkonzerts.

Toréro, Stierkämpfer, s. Stiergefechte.

Toreútik, die, Treibarbeit (s. getriebene Arbeit); auch = Bildgießerei.

Torf, T.-gas, T.-mull 2c., s. u. Moor. — **T.-beere**, s. Rubus. — **T.-moos**, s. Sphagnum.

Torgamént, das, Masse aus Magnesit, Sägemehl 2c. für fugenlose Fußböden.

Torgau, preuß. Kreisstadt (bis 1891 Festung) l. an d. Elbe, Rgbz. Merseburg, 13 493 E., L.G., A.G., prot. Lehrerinnenseminar, Maschinen-, Piano-, Zündschnur-, Lederfabr., Sägewerke, Handel, Flußschiffahrt. Südöstl. dabei Graditz, s. d. — 3. Nov. 1760 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Östreicher unter Daun, entschieden durch Ziethens Erstürmung der Süptitzer Höhen. 26. Dez. 1813 kapitulierten die Franzosen in T. vor Tauentzien nach 3monat. Belagerung.

Tórgelow (—lo), preuß. Dorf an d. Ücker, Rgbz. Stettin, Kr. Ückermünde, 6784 E., Maschinenfabr., Eisengießereien, Sägewerke.

Torgöten, Torgút, s. Kalmücken.

Tories, engl. Partei, s. Tory.

Torino, ital. Name v. Turin.

Torkel, der, die, süddtsch. = Kelter.

Torlónia, 1. Giovanni, * 1754, † 1829, Bankier in Rom, vom Papst zum Hzg. v. Bracciano erhoben. — 2. Sein Sohn Alessandro, * 1800, † 1886; pachtete das Salz- und Tabakmonopol im Kirchenstaat und im Kgr. Neapel, machte sein Haus zum reichsten Roms, ließ den Lago Fucino austrocknen, gründete Schulen, Sammlungen 2c. Mit sr. Tochter Anna Maria (* 1855, † 1901) gingen Güter u. Name an die Borghese über.

Tormentilla, Pflanze = Potentilla tormentilla.

Tormes, der, l. Nbfl. des Duero in Spanien, entspringt in der Sierra de Gredos, mündet an der portug. Grenze, 280 km lang.

Torna, ehemal. ungar. Komitat, 1881 mit Abauj vereinigt. Im Kom. Abauj-T. die Kleingemeinde T., 1493 E., Weinbau.

Tornádo, der, äußerst heftiger Wirbelwind v. geringem Durchmesser in Nordamerika; auch als starker Gewitterwind an der afrikan. Westküste.

Tórnea (—eåo), T.-elf, der, nordschwed. Fluß, aus dem Tornesee (326 qkm), im Unterlauf Grenze zw. Schweden und Finnland, mündet in den Bottn. Meerbusen, 420 km lang. An der Mündung die finn. Stadt **T.,** Län Uleaborg, 1716 E., Hafen, Fischerei, Handel.

Tornister, der, auf dem Rücken getragene Gepäcktasche; der des dtsch. Infanteristen wiegt vollbepackt etwa 12 kg.

Toro, westspan. Bezirksstadt am Duero, Prv. Zamora, 8379 E., Wein-, Obstbau, Mehl-, Lederfabr.

Töröt in ungar. Ortsnamen = Türkisch, z. B. **T.-Becse** = Türkisch-Becse, s. Becse. — **T.-Kanizsa,** s. Kanizsa. — **T.-Szent Miklós** (miklohsch), Großgemeinde im Kom. Jazygien-Großkumanien-Szolnok, 25 086 E., Weizenbau, Vieh-, Geflügelzucht.

Torontál, südungar. Komitat im Banat, zw. Maros, unterer Theiß und Donau, 10 043 qkm, 614 383 E. (1910), Getreidebau, Vieh-, Seidenzucht; Hst. Groß-Becskerek.

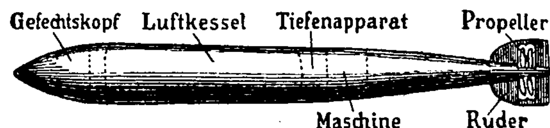
Torónto (früher York), Hst. der kanad. Prv. Ontario, am Ontariosee, 381 900 E., kathol. Erzbischofs- und anglikan. Bischofssitz, Universität, Technikum, Museen 2c., Maschinen-, Leder-, Bier-, Branntwein-, Eisenwarenfabr., Schiffbau, bedeut. Handel. April 1904 durch große Feuersbrunst heimgesucht.

Toropéz, nordwestruss. Kreisstadt an der Toropá (r. Nbfl. der Düna), Gouv. Pskow, 7489 E., Lederfabrikation, Getreide-, Tabakhandel.

Torpéder, in der dtsch. Kriegsmarine: Deckoffizier od. Offizier (T.-offizier, z. B. T.-leutnant, T.-kapitänleutnant) für Verwaltung der Torpedovorräte. — **torpedieren,** durch Torpedo treffen (u. zerstören).

Torpedinidae, Torpédo, s. Zitterfische.

Torpédo (span. = Zitterrochen), der, früher unterseeische Sprengmine (Land-T.s = eingegrabene Gefäße mit Sprengladung); jetzt: fischförm. Sprenggeschoß, das v. großen Kriegsschiffen, Untersee- und T.-booten (s. unten) aus einem Ausstoß-, Lancierrohr abgefeuert wird, durch eigenen Mechanismus (Preßluft, Schwungrad und Turbine mit Propeller) sich fortbewegt und selbst steuert; Edison- u. Nordenfeld-T. können auch vom Lande aus durch Elektrizität gelenkt werden. Der T. soll beim Auftreffen das feindl. Schiff zerstören; der dafür bestimmte Sprengstoff ist im vorderen, mit Kontaktzünder an der Spitze versehenen Teil (Gefechtskopf) enthalten. Als Schutz gegen ihn werden T.-netze aus starkem Stahldraht in 7 bis 10 m Abstand um



Torpedo.

das Schiff angebracht; die bis etwa 4 m unter Wasser reichen; andrerseits aber werden T.s am Gefechtskopf mit Scheren zum Durchschneiden des Netzes versehen. Die deutschen T.s haben 45 cm Kaliber, 530 kg Gewicht (spezif. Gewicht 0,9), in der Sekunde 18 m Geschwindigkeit, eine Länge v. 5 m, 1/2 m Durchmesser und kosten etwa 12 000 M. Luft-T.s sind ähnlich geformte und eingerichtete Stahlhülsen mit Sprengladung, zum Abfeuern aus Luftschiffen od. aus Schützengräben. — **T.-boote,** für T.-massenangriffe, auch für Vorpostendienst 2c., sind etwa 80 m lange, ungepanzerte Kriegsschiffe mit durchschn. 60 km Geschwindigkeit in der Stunde, haben meist 4 Lancierrohre und 3 kleinere Geschütze. Den größeren deutschen Hochsee-T.-booten (über 200 bis 700 Registertonnen) entsprechen die engl. **T.-bootzerstörer,** die bes. zum Zerstören feindlicher T.-boote bestimmt sein sollen. — **T.-divisionen** (bis 1906: T.-abteilungen), je 1 in Kiel und Wilhelmshaven, haben die Ausbildung des zur Bemannung der T.-boote dienenden Personals an Land und auf Schiff zur Aufgabe, besitzen besondere T.-werkstätte (in Friedrichsort), T.-versuchsanstalt (in Kiel), Versuchs- und T.-schulschiffe 2c. Jede umfaßt 3 bis 4 Abteilungen v. je 2 Kompagnien. Die Inspektion des T.-wesens als leitende Behörde, mit einem Konteradmiral an der Spitze, dem Marineamt unterstehend, ist in Kiel.

torpid, starr, stumpf, empfindungslos, schlaff. — **Torpor,** der, torpide Beschaffenheit.

Torpille (—pij'), die, frz. = Torpedo. — **Torpilleur** (—pijöhr), der, Torpedoboot; Soldat des frz. Torpedowesens.

Torquátus, röm. Held, s. Manlius.

Torquay (tóhrki), südengl. Stadt am Kanal, Grafschaft Devon, mit der nördl. Vorstadt Saint Mary Church 38 771 E., Terrakottawarenfabr., Hafen, Seebad, Winterkurort.

Torquemáda (lat. de Turrecremáta), span. Dominikaner: 1. Juan, * 1388, seit 1431 in Rom, päpstl. Theolog auf dem Konzil v. Basel-Ferrara-Florenz, Vorkämpfer der päpstl. Vollgewalt, † 1468 als Kardinalbisch. v. Palestrina. — 2. Sein Neffe Thomas, * 1420, Beichtvater König Ferdinands und der Isabella, 1483 Großinquisitor der span. Inquisition, die er organisierte, † 1498.

torquieren, (ineinander) drehen; übtr. quälen (vgl. Tortur), ängstigen.

Torre Annunziáta, unterital. Stadt am Golf von Neapel, Prv. Neapel, 31 324 E., Makkaronifabrik, Hafen.

Torre del Greco, unterital. Stadt am Golf von Neapel und am Fuß des Vesuvs, Prv. Neapel, 36 608 E., Korallenfischerei und -industrie, Seebad.

Torrefaktión, die, Dörren, Rösten von Erz.

Torrelavéga, nordspan. Bezirksstadt, Prv. Santander, 7777 E., Baumwollindustrie.

Torre Maggiore (maddschóre), unterital. Stadt, Prv. Foggia, 12 721 E., Tonwarenfabr.

Torrensee, s. Südaustralien.

Torrénte, ostspan. Bezirksstadt, Prv. Valencia, 8561 E., Getreide-, Südfrüchte-, Weinbau.

Torreón, nordostmexikan. Stadt, Staat Coahuila, 13 845 E., Baumwollbau und -industrie.

Torre Pellice (péllitsche), oberital. Stadt, Prv. Turin, 5706 E., Sommerfrische.

Torresáni, Karl Frhr. v. Lanzenfeld, Romanschriftsteller, * 1846 zu Mailand, bis 1876 östr. Offizier, lebte seitdem in Wien, † 1907 zu Torbole am Gardasee; schr. frische und treffliche Offiziersgeschichten („Aus der schönen Leutnantszeit", „Die Zuckerkomtesse", „Von der Wasser- bis zur Feuertaufe").

Torresinseln, nördl. Gruppe der Neuen Hebriden, 5 Koralleninseln, 132 qkm, 2000 E.

Torres Novas (tórresch nówasch), portug. Stadt, Prv. Estremadura, Distr. Santarem, 10 738 E., Leinen-, Baumwollindustrie, Südfrüchte-, Weinbau.

Torresstraße, 1606 vom span. Kapitän Torres entdeckte Meerenge zw. Neuguinea und Australien, durch zahlr. Inseln, Korallenriffe und Sandbänke der Schiffahrt gefährlich, Perlmutter-, Trepangfischerei.

Torres Vedras (tórresch wédrasch), portug. Stadt, Prv. Estremadura, Distr. Lissabon, 6891 E., Weinbau, Thermalbad. Die Linien v. T. (Verschanzungen zum Schutz Lissabons, bis zum Tejo reichend) wurden 1809 v. Wellington angelegt und Okt. 1810 bis März 1811 gegen die Franzosen unter Masséna verteidigt.

Torrevieja (—écha), ostspan. Stadt am Mittelmeer, Prv. Alicante, 7706 E., Saline, Hafen, Ausfuhr von Salz und Südfrüchten.

Torricelli (—tschélli), Evangelista, ital. Physiker, * 1608, Prof. in Florenz, † 1647; erfand das Barometer (T.sche Röhre), stellte Mikroskope u. Fernrohre her. Nach ihm ben. die T.sche Leere, der luftleere Raum über dem Quecksilber im Barometer.

Törring-Guttenzell, Joh. Aug. Graf, Dramatiker, * 1753 und als Präs. des Staatsrats † 1826 in München; Hptw. „Agnes Bernauer".

Tórrisdalselv, norweg. Fluß, s. Otterelv.

Torrox (—roch), südspan. Bezirksstadt, Prv. Málaga, 6953 E., Südfrüchte-, Wein-, Zuckerrohrbau, Öl-, Zuckerfabr.

Tors, der, **Torse,** die = Werg.

Torschók od. Torshok (—schók), mittelruss. Kreisstadt an d. Twerza, Gouv. Twer, 13 600 E., Getreide-, Mehlhandel, Leder-, Spitzenindustrie.

Torsellini, Orazio, röm. Jesuit, * 1544, † 1599; schr. (lateinisch) das Leben des hl. Franz Xaver und eine Gesch. des hl. Hauses v. Loreto.

Torsión, die, Drillen, Drehung eines Körpers durch an seinen beiden Enden, aber entgegengesetzt, wirkende Kräfte. — **T.sfestigkeit,** Widerstand eines Körpers gegen die Drillung; überschreiten ihrer Grenze bewirkt Trennung der Teile durch Zerdrehung. — **T.smoment,** Drehungsmoment, s. Trägheitsmoment. — **T.swage,** Drehwage, an einem Faden horizontal aufgehängter Stab, der beim Einwirken magnetischer od. elektr. Kräfte aus sr. Lage abweicht und eine dieser Abweichung entsprechende Drehung des Fadens am obern Ende bewirkt, woraus man die Größe der einwirkenden Kraft bestimmen kann. — **T.-geschütze,** auf der Elastizität zusammengedrehter Seile od. Sehnen beruhende Wurfmaschinen des Altertums, z. B. Balliste, Katapulte.

Torso, der Rumpf einer verstümmelten Bildsäule; übh. unvollendetes od. teilw. zerstörtes Werk.

Torsten(s)son, Lennart, Graf v. Ortala, schwed. Feldherr, * 1603, kommandierte 1641/46 die Schweden in Deutschland, siegte 1642 b. Breitenfeld, 1645 bei Jankau, eroberte 1643/44 Jütland, † 1651.

Tort, der, Unrecht, Kränkung, Verdruß.

Torte, die, feiner, runder Kuchen aus Zuckerteig, auch mit Früchten, Schokolade, Sahne 2c. verziert.

Torticóllis, der, s. Schiefhals.

Tortilla —(ilja), die, flacher Brotkuchen aus Maismehl, in Spanien, Mexiko 2c.

Tórtola, brit.-westind. Jungferninsel (Kl. Antillen), 64 qkm, 3431 E., Zuckerrohr-, Kaffee-, Baumwollbau.

Tórtoli, sardin. Bischofssitz, s. Ogliastra.

Tortóna, oberital. Stadt, Prv. Alessandria, 19 935 E., kath. Bischofssitz, Seidenindustrie.

Tortósa, ostspan. Bezirksstadt am untern Ebro, Prv. Tarragona, 24 452 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (12./14. Jhdt.), Öl-, Seifen-, Papier-, Fayencefabr.

Tortricidae, Tortrix, s. Wickler.

Tortúga, 2 westind. Inseln: 1. an d. Nordküste v. Haïti, 220 qkm, Zucker-, Tabakbau, Gewürze; war Hauptsitz der Flibustier. — 2. zu Venezuela gehör. Antille, eine der Inseln unter dem Winde, 60 qkm. — **T.s,** den V. St. gehörige Inseln = Florida Keys, s. Key-West.

Tortúr, die, Qual, Folter (s. d.),

Torus, der, Wulst; rundlich vortretender Teil der Basis (s. d.) von Säulen; Pfühl, Bett, bes. Ehebett; Blüten-, Fruchtboden der Pflanzen.

Torwagen = Kremser.

Tory und Whig (uigg), Mz. Tories u. Whigs, 1680/81 aufgekommene Bezeichnung der beiden polit. Parteien Englands, jene Vertreter des legitimen Königtums, der Hochkirche und des Grundbesitzes, diese liberal. Seit Mitte des 19. Jhdt. durch die Bezeichnung Konservative und Liberale ersetzt.

Tosa od. Toce, die, oberital. Fluß, entspr. in den Tessiner Alpen an der schweiz. Grenze, bildet im Pommattal die 143 m hohen T.-fälle, mündet in die Westspitze des Lago Maggiore, 80 km lang.

Tosána, ital. Name v. Thusis.

Toscána, ital. Landschaft, s. Toskana.

Toscanélla, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 5067 E., Schwefeltherme. Bistum T., s. Viterbo.

Toscanélli, Paolo dal Pozzo, ital. Astronom und Geograph, * 1397 und † 1482 in Florenz; bestärkte die Ansicht Kolumbus', den Seeweg nach Indien in westl. Richtung erreichen zu können.

Tóschi (tóski), Paolo, ital. Kupferstecher, * 1788 und † 1854 zu Parma; stach vorzügliche Blätter nach it. Meistern (Kreuztragung nach Raffael).

Toselli, Luise, s. Friedrich 6.

Tosi, Pier Francesco, gefeierter Sopranist (Kastrat), * 1647 zu Bologna, † 1727 in London als gesuchter Gesanglehrer; schr. eine berühmte Gesangschule.

Toskána, mittelital. Landschaft im Gebiet des etrusk. Apennin (s. d. und Apuaner Alpen), 24 105 qkm, 2 694 706 E. (1911), Getreide-, Obst-, Weinbau, Viehzucht, Eisen-, Textil-, bes. Baumwoll- u. Seidenindustrie, Strohhutflechtereien, Alabaster-, Marmorgewinnung, Mineralquellen; die 8 Provinzen Arezzo, Florenz, Grosseto, Livorno, Lucca, Massa e Carrara, Pisa, Siena umfassend; Hst. Florenz. — T., das alte Etrurien (s. d.), zerfiel im M.A. in mehrere Herrschaften und Republiken und wurde im 15./16. Jhdt. geeinigt unter der Herrschaft v. Florenz und des Hauses Medici, das 1532 T. vom Kaiser als erbl. Herzogtum, 1569 vom Papst den Großherzogtitel erhielt. Nach dem Erlöschen der Medici 1737

wurde es Sekundogenitur des östreich. Hauses bis zum Sturz der Dynastie (die seither in Östreich lebt) und der Vereinigung mit Sardinien 1860 (in der napoleon. Zeit 1800 Kgr. Etrurien, 1807/14 mit dem Französ. Kaiserreich vereinigt). Vgl. Ferdinand 15, Leopold 10, Ludwig 10. — **Toskánisches Hügelland,** s. Apennin. — **Toskan. Meer** = Tyrrhenisches Meer.

Tosken, Volksstamm, s. Albanesen.

Töß, der, die, l. Nbfl. des Rheins im schweiz. Kant. Zürich, 49 km lang. Daran das Dorf T., 5524 E., Maschinen-, Baumwollindustrie.

Tost, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kreis T.-Gleiwitz (Landratsamt in Gleiwitz), 2424 E., A.G., Prv.-Irrenanstalt, Malzfabr., Sägewerke, Ziegeleien.

Tost, der = Toast.

Tostão (toschtáun), der, port. Münze = Testão.

Tostedt, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Harburg, 1753 E., A.G., chem. Fabr., Zinngießerei.

Tosti, Luigi, Benediktiner, * 1811 zu Neapel, † 1897 zu Montecassino; schr. eine Geschichte dieses Klosters, Bonifaz' VIII., des Konstanzer Konzils, des griech. Schismas, bemühte sich erfolglos um d. Versöhnung zw. Papst und Italien.

tot, im Bergbau: nicht od. nicht mehr abbauwürdig (vom Grubenfeld); auch: horizontal verlaufend oder stehend (t.es Wasser), ohne Gefälle; v. Eisenbahngeleisen: endigend, mit Prellbock (s. Puffer) abschließend. t. rösten, Kupfer (s. d.) abrösten u. so völlig entschwefeln. t. brennen, zu stark brennen (z. B. Gips, Kalk).

Tót (toht), in ungar. Ortsnamen = Slowakisch, z. B. T.-Kómlos, s. u. Kómlos.

totál, vollständig, gänzlich. — **Totalität,** die, Gesamtheit. — **totáliter,** ganz und gar, durchaus. — **Totalisátor,** der, Einrichtung zum Abschluß v. (staatlich genehmigten) Wetten auf Rennpferde, wobei die Gesamtheit der gesetzten Beträge als Gewinn unter diejenigen verteilt wird, die auf den Sieger gewettet haben. Das T.-gesetz v. 4. Juli 1905 verbietet das gewerbsmäß. Vermitteln von Wetten (s. Buchmacher) für öffentl. Pferderennen; seine Umgestaltung ist im Gange.

Totána, südostspan. Bezirksstadt, Prv. Murcia, 13 703 E., Töpfereien, Orangenbau, Leinenweberei.

Tótanus, Schnepfengattg., s. Wasserläufer.

Tote Hand, Bezeichnung für Besitzungen Verstorbener od. juristischer Personen, bes. der Kirche. Vgl. Amortisation.

Totem, das, Tier, Pflanze 2c. als Stammes- oder Familienabzeichen bei den Indianern u. a. Naturvölkern, oft auf den Körper tätowiert. Der **Totemismus** sieht das Tier 2c. als Ahnherrn des betr. Stammes an, hält es für heilig und unverletzlich und erweist ihm religiöse Verehrung.

Totenamt, Hochamt für Verstorbene, s. Requiem. — **Totenbestattung,** s. Bestattung, Kirchhof, Leichenverbrennung. — **Totenblässe,** s. Leichenerscheinungen. — **Totenblume,** s. Calendula. — **Totenbuch** der alten Ägypter, eine in Papyri, Grab- und Sarginschriften überlieferte Sammlung v. Gebeten und Zaubersprüchen zur Rechtfertigung vor den 42 Totenrichtern u. zur Erlangung eines glücklichen Jenseits. — **Totenfest,** bei den Protestanten Gedenktag für die Abgestorbenen, der letzte Sonntag des Kirchenjahrs; auf kath. Seite entspr. Allerseelen, s. d. — **Totenflecken,** s. Leichenerscheinungen. — **Totengräber,** Art der Aaskäfer, s. d. — **Totenhaus** = Leichenhalle, s. d. — **Totenkäfer,** s. Schwarzkäfer. — **Totenkälte,** s. Leichenerscheinungen. — **Totenklage,** die jüd. Trauerzeremonien bei Sterbefällen, bes. die v. den Frauen des Hauses und berufl. Klageweibern gesprochenen Klagelieder.

Totenkopf, 1. Chem. s. Caput. — 2. (Acheróntia átropos), Schmetterling aus d. Fam. der Schwärmer; der dicke, wollige Körper trägt eine totenkopfähnl. Zeichnung. Raupe auf Kartoffelkraut. — 3. Berg, s. Kaiserstuhl. — **Totenköpfchen** (Chrysóthrix sciúrea), zu den Breitnasen zählender Affe, bis 30 cm lang, im trop. Südamerika.

Totenlade, 1. Berg in d. Rhön = Milseburg. — 2. (Heilk.) = Knochenlade, s. Knochenbrand. — 3. = Sterbekasse.

Totenmaske, Gesichtsabdruck (in Wachs od. Gips) v. Verstorbenen. — **Totenmesse** und **-offizium,** s. Requiem. — **Totenmyrte,** s. Vinca. — **Totenorgel** = Orgelgeschütz, Mitrailleuse, s. Kartätschgeschütze. — **Totenreich** = Unterwelt. — **Totenschau, -schein,** s. Leichenschau. — **Totensonntag** = Totenfest. — **Totenstarre,** s. Leichenerscheinungen.

Totentanz (frz. danse macabre) stellt unter dem Bild des Tanzes die Gewalt des Todes über alle Stände und Alter dar; berühmt der v. Holbein 2c.

Totenuhr = Klopfkäfer, s. Holzbohrer 2. — **Totenvogel,** Name für mehrere Eulen, bes. Steinkauz.

Toter Mann (vgl. tot), im Bergbau = Alter Mann, s. d. — **Toter Punkt** (Totpunkt), die Stellung eines Mechanismus, bei welcher der Antrieb nicht wirksam sein kann, z. B. bei Pleuelstange u. Kurbel, wenn diese eine gerade Linie bilden (vgl. Lokomotive). — **Toter Winkel,** der Raum vor Deckungen, der v. Geschossen nicht erreicht werden kann.

Totes Gebirge, Stock der Salzburger Kalkalpen in Salzburg und Oberöstreich, hier im Gr. Priel 2514 m hoch.

Totes Meer, vom Jordan gespeister, abflußloser See in der Senke des Syr. Grabens im südl. Palästina, tiefste Depression der Erde (Wasserspiegel 394 m unterm Meeresspiegel), 1120 qkm groß, bis 400 m tief, wegen des großen Salzgehalts (über 20 %) ohne organ. Leben. Am Südende sollen Sodoma u. Gomorrha gelegen haben.

Totes Rennen, s. u. Rennsport. — **Totes Werk,** der über Wasser befindl. Teil des Schiffes.

Tóth, 1. Ede (Eduard), magyar. Dramatiker, * 1844 zu Putnok (Kom. Gömör), † 1876 in Budapest; Hptw. „Der Dorflump", „Namenlose Helden". — 2. Koloman, magyar. Dichter, * 1831 zu Baja, † 1881 in Budapest; schr. treffl. Lyrik, auch Dramen.

Tótila, König der Ostgoten seit 542, fiel gegen Narses 552 b. Taginä.

Totis, magyar. Tata, westungar. Großgemeinde r. der Donau, Kom. Komorn, 7220 E., Schwefelquelle, Weinbau, Tongruben und Tonwarenfabr., Esterházysches Schloß mit Park. Die zugehörige, an einem 4,5 km großen See liegende Großgemeinde Tóváros (tóhwarosch) hat 4960 E., Fischerei.

Tótleben, Franz Eduard Graf v., russ. General, * 1818, hervorragender Militäringenieur, leitete 1855 die Verteidigung v. Sewastopol, dann das gesamte Geniewesen, 1877/78 die Verteidigung v. Plewna, † 1884.

Totleger, norddeutsche Haushuhnrasse, vorzügliche Eierleger. — **Totliegendes** = Rotliegendes, s. d.

Totma, nordruss. Kreisstadt an d. Suchona, 5217 E., Getreide-, Butter-, Lederhandel.

Totonáken, Indianerstamm in den mexikan. Staaten Veracruz und Puebla, etwa 80 000 Köpfe; standen auf Seite Cortez' gegen die Azteken.

Totonicapán, Dep.-Hst. in der mittelamerik. Republik Guatemala, 28 310 indian. E., Obstbau, Töpferei, Wollweberei.

Totpunkt, s. Toter Punkt.

Tótrokan, bulgar. Stadt = Tutrakan.

Totschlag, mit Vorsatz, aber ohne Überlegung ausgeführte Tötung (s. d.); nach § 212 St.G.B. mit Zuchthaus nicht unter 5 Jahren bedroht, bei mildernden Umständen (§ 213) mit Gefängnis nicht unter 6 Monaten.

Totteilung, die vollständige Aufteilung aller gemeinsamen Rechte.

Tottenham (tótt'nämm), nördl. Vorstadt v. London, Grafsch. Middlesex, 137 418 E.

Tóttori, japan. Ken.-Hst. im südl. Hondo (Nippon), nahe der Küste des Japan. Meeres, 32 682 E., Seiden-, Baumwollindustrie.

Tötung, im Strafrecht: widerrechtliche Herbeiführung des Todes eines Menschen (vgl. Mord, Kindesmord, Totschlag, Körperverletzung mit Todeserfolg). Fahrlässige T. wird nach St.G.B. § 220 mit Gefängnis bis zu 3, bei Ärzten 2c. bis zu 5 Jahren bestraft, T. auf Verlangen des Getöteten nach § 216 mit Gefängnis nicht unter 3 Jahren, vorsätzl. T. bei Unternehmung eines Einbruchs u. a. strafbaren Handlungen nach § 214 mit Zuchthaus nicht unter 10 Jahren.

tot verbellen, vom Jagdhund: laut u. andauernd bellen, wenn er verendetes Wild findet.

Touche (tusch'), die, s. Tusche. — **touchieren** (tusch—), berühren; studentisch: beleidigen, reizen; auch = tuschen.

Toucouleurs (tukulöhr), frz. = Tukulör.

Toujours en vedette (tuschührsań w'dett'), frz. = immer auf Posten. — **Toujours perdrix** (tuschühr perdrih), immer Feldhuhn (Ausdruck der Übersättigung).

Toul, nordostfrz. Arr.-Hst. an d. Mosel u. am Rhein-Marne-Kanal, Dep. Meurthe-et-Moselle, Festung 1. Ranges, 15 884 E., ehemal. got. Kathedrale (13./14. Jhdt.), Spitzen-, Tonwarenfabr. — T., deutsche Reichsstadt, kam 1552 infolge der Fürstenverschwörung (s. Moritz v. Sachsen) an Frankreich; 23. Sept. 1870 kapitulierte es nach 6wöchiger Belagerung durch die Deutschen.

Toulon (tulóń), südfrz. Arr.-Hst. am Mittelmeer, Dep. Var, Festung 1. Ranges, neben Brest wichtigster Kriegshafen, 104 582 E., ehemal. roman. Kathedrale (12. Jhdt.), Handelshafen, großes Kriegsarsenal, Schiffbau, Docks, Fischerei, Seebad. Bistum T. mit Fréjus vereinigt.

Toulouse (tulúhs'), Hst. des südfrz. Dep. Haute-Garonne, an d. Garonne und am Canal du Midi, 149 576 E., kath. Erzbischof, Kommando des XVII. Armeekorps, Artilleriewerkstätte, staatl. Pulverfabr., Kathedrale (13./15. Jhdt.), roman. Kirche St. Sernin (11. Jhdt.) u. a. alte Kirchen, viele Renaissancebauten, Universität, Tierarzneischule, Kunstakademie, Akad. der Wissenschaften, Museen, Theater, Papier-, Tabak-, Eisenwaren-, Chemikalien-, Glas-, Maschinen-, Holzindustrie, Handel. — T., das alte Tolósa, war 419/507 Hst. der Westgoten, dann der Grafsch. T. (vgl. Raimund 5), kam 1271 an die frz. Krone und war Hst. v. Languedoc.

Toupet (tupéh), das, gekräuseltes (aufgepufftes, toupiertes) Stirnhaar, Tolle.

Tour (tuhr), die, Umdrehung, Umlauf (z. B. des Motors), Runde (beim Tanz); Reise, Ausflug; aus fremdem Haar gefertigter Teil der Haartracht. T.enzähler, s. Perambulator.

Touraine (turähn'), die, alte frz. Landschaft (941 Grafschaft, später beim Haus Anjou, 1356 Hzt., seit 1584 endgültig bei der frz. Krone), hauptf. das heutige Dep. Indre-et-Loire; Hst. Tours.

Tourcoing (turkŏäń), nordfrz. Stadt nahe der belg. Grenze, Dep. Nord, Arr. Lille, an Roubaix stoßend, 82 644 E., bedeutende Woll- und Leinenspinnerei, Teppich-, Maschinen-, Zuckerfabr., Eisenindustrie.

Tour-du-Pin, La (latúhr dü päń), ostfrz. Arr.-Hst., Dep. Isère, 3238 E., Seidenindustrie.

Tourist (tur—; vgl. Tour), Vergnügungsreisender, bes. Fußwanderer, dem Genuß der Naturschönheiten Reisezweck ist. Die **Touristik** (im Hochgebirge: Hoch-T.) und Erschließung v. Berggegenden für den Touristenverkehr wird v. Touristen- und Gebirgsvereinen bzw. Alpenklubs gefördert; die deutschen sind seit 1883 großenteils zum „Verband dtsch. Touristenvereine" zusammengeschlossen (Sitz Fulda; etwa 150 000 Mitglieder).

Tourka (tú—), die, Bastfaser, s. Apocynum.

Tournai od. **Tournay** (turnäh), vlaem. Doornick, belg. Arr.-Hst. an d. Schelde, Prv. Hennegau, 37 982 E., kath. Bischofssitz, roman.-got. Kathedrale (11./13. Jhdt.), Woll-, Baumwoll-, Porzellanindustrie, Buchverlag, Handel.

Tournantöl (turnáń—), s. Olive.

Tourné (tur—), das, Spielart beim Skat, s. d. — **Tournedos** (turn'dóh), das, gebratenes Lendenschnitzel. — **Tournee** (turnéh), die, Rundgang, Rundfahrt; Gastspielreise v. Künstlern.

Tournefort (turn'fóhr), Jos. Pitton de, frz. Botaniker, * 1656, Prof. in Paris, † 1708; bedeutender Systematiker, bis Linné maßgebend.

Tournély (turnelih), Honoré de, frz. kath. Theolog, * 1658, Prof. an der Sorbonne in Paris, bedeut. Dogmatiker, Gegner des Jansenismus, aber gallikanisch gesinnt, † 1729.

Tournesol (turn'ßóll), das, s. Schminkläppchen und Crozophora.

Tourniquet (turnikéh), das, 1. Aderpresse (s. d.); 2. Drehkreuz, Vorrichtung an Eingängen, um nur je 1 Person durchzulassen.

Tournon (turnóń), südostfrz. Arr.-Hst. an d. Rhône, Dep. Ardèche, 5003 E., Weinbau, Seidenzucht.

Tournon (turnóń), Kardinäle: 1. Charles Thomas de, * 1668 zu Turin, † 1710 zu Macao; verbot als Richter im Akkommodationsstreit die malabarischen u. chines. Riten. — 2. François de, * 1489 zu Tournon, Erzbisch. v. Lyon, einflußreicher Staatsmann, Gegner der Reformation und verdient um das Konzil v. Trient, † 1562.

Tournüre (tur—), die, Gewandtheit, sichere Haltung; auch = Cul de Paris.

Tours (tuhr), Hst. des frz. Dep. Indre-et-Loire und der ehemal. Grafsch. Touraine, an d. Loire, 73 398 E., kath. Bischofssitz, Kommando des IX. Armeekorps, got. Kathedrale (12./16. Jhdt.), Museen, Theater, Tuch-, Seiden-, Chemikalien-, Fleischkonserven-, Metallwarenfabr., Handel. — 732 Schlacht, s. Poitiers. Sept./Dez. 1870 Sitz einer Delegation der Regierung der nationalen Verteidigung (vgl. Freycinet); 19. Jan. 1871 v. den Bayern genommen.

Tourville (turwil'), Hilarion Graf, frz. Seeheld, * 1642, siegreich gegen Holländer und Engländer, v. diesen 1692 am Kap de la Hague geschlagen, † 1701.

Toussaint (tußäń), 1. Anna Lucie, Romanschreiberin, s. Bosboom. — 2. Charles, Sprachlehrer, * 1813, Prof. in Berlin, † 1877; erfand mit Langenscheidt (s. d.) die Methode T.-L. zur Erlernung fremder Sprachen.

Toussaint L'Ouverture (tussän' luwertühr'), seit 1791 Führer des Negeraufstands auf San Domingo gegen Frankreich, schließlich Regent der ganzen Insel Haïti, 1801 v. Leclerc durch Verrat gefangen, † 1803 auf Fort Joux im Frz. Jura.

Tout comme chez nous (tu komm' scheh nüh), frz. = (das ist) ganz wie bei uns.

Továr, 1843 gegründete dtsch. Kolonie in Venezuela, westl. v. Carácas, etwa 500 E., Zuckerrohrbau.

Tóváros, ung. Großgemeinde, s. Totis.

Tovóte, Heinz, Unterhaltungsschriftsteller, * 12. April 1864 zu Hannover, lebt in Schöneberg b. Berlin; schr. vielfach recht kraß realistisch-erot. Romane („Im Liebesrausch", „Heimliche Liebe").

Tower (tauer), der, engl. = Turm; Zitadelle im Osten der City v. London, an d. Themse, im 11. Jhdt. von Wilh. d. Eroberer angelegt, früher königlicher Wohnsitz, dann Staatsgefängnis, jetzt Zeughaus (mit Waffenmuseum) und Kasernen. — **T. Hamlets** (hämm—), v. ärmerer Bevölkerung bewohnter Londoner Stadtteil östl. vom T.

Towiánski, Andr., poln. Mystiker, s. Messianismus.

Town (taun), engl. = Stadt; **T.-ship** (—schipp), die, Stadtbezirk; in den V. St. großes Feldmaß v. 6 engl. Meilen Länge und Breite; auch Unterabteilung der County.

Townsend, Mount (maunt taunsend), der, höchster Berg Australiens, in der Kosciuszkogruppe 2234 m hoch.

Townshend (tauns—), Charles, brit. General, * 21. Febr. 1861, Offizier im Sudan und Indien, 1900 im Burenkrieg, 1903 Militärattaché in Paris, dann wieder in Indien, 1915 Führer des brit. Einfalls in Mesopotamien, 22./24. Nov. 1915 v. den Türken bei Ktesiphon geschlagen, in Kut-el-Amara am Tigris eingeschlossen, mußte sich 29. Apr. 1916 ergeben.

Townsville (taunswil), austral. Stadt am Stillen Ozean, Staat Queensland, 12 717 E., anglikan. Bischofssitz, Eisenindustrie, Hafen, bedeut. Handel.

Toxalbumín, das, den Eiweißstoffen ähnliches, giftiges Produkt des Stoffwechsels v. Bakterien (vgl. Toxin). — **Toxikämíe,** die, Blutzersetzung durch Gifte. — **Toxikologíe,** die, Lehre v. den Giften und Vergiftungen. — **Toxín,** das, urspr. = Leichenalkaloid; jetzt übh. v. Bakterien (s. d. und Immunität) gebildetes Gift; chemisch dem Eiweiß verwandte T.e heißen Toxalbumine, z. B. das Starrkrampf- und Diphtheriegift. — **toxisch,** giftig.

Toxodónten (Toxodóntia), fossile Huftiere aus dem Diluvium Südamerikas.

Toxótes, Gattg. der Schuppenflosser, s. Spritzfisch.

Toyama, Toyohashi, japan. Städte = Tojama, Tojohaschi.

TR, auf Depeschen: telegraphenlagernd. — **Tr,** bei Alkoholometerangaben = Skala nach Tralles.

Traar, preuß. Dorf nordöstl. b. Crefeld, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, 2010 E.

Trab, Gangart der Tiere, bes. Pferde, mit gleichzeit. Bewegung der diagonalen Füße (also rechts vorn mit links hinten, links vorn mit rechts hinten). Bei mäßiger Leistung werden 250 bis 300 m in der Minute zurückgelegt; gute Traber (meist durch Kreuzung v. arab. od. engl. Vollblut m. Halbblut gezüchtet, z. B. der russ. Orlow-T., der amerikan. T., der engl. Norfolk-T.) leisten bis 680 m.

Trabákel, der, das, zweimastiges ital. Küstenfahrzeug im Adriat. Meer.

Trabánt, 1. im M.A. Leibwächter, bewaffneter Begleiter vornehmer Personen; 2. Sternk. Nebenplanet (s. Planet), Mond.

Trábea, die, mit purpurnen Querstreifen verzierte Toga der altröm. Ritter, Augurn 2c. Danach ben. die **Trabeáta** (fabula t.), eine Lustspielart, s. Melissus.

Traben-Trarbach, preuß. Stadt an d. Mosel (bis 1904 zwei Orte: Traben am l., Trarbach am r. Ufer), Rgbz. Coblenz, Kr. Zell, 5245 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Weinbau und -handel. Dabei Wildbad T. (eisenhalt. Therme) und das zu Graach gehör. Bad Wildstein (dieselbe Quelle).

Traber, 1. Pferderassen, s. Trab; 2. Schafe, die an Drehkrankheit (s. d.) od. an **T.-krankheit** (Gnubberkrankheit) leiden. Diese ist ein Tiere der feineren Rassen befallendes chronisches, erblich übertragbares Rückenmarksleiden, gew. beim männl. Geschlecht. Erscheinungen: Überempfindlichkeit, Lähmungserscheinungen der Nachhand, Abmagerung, Tod. Wesen der Krankheit noch nicht erforscht. Ursache: erbliche Anlage (Erbtraber), Inzestzucht, geschlechtliche Überreizung.

Träber = Treber, Trester.

Trabert, Adam, Dichter, * 1822 zu Fulda, Generalsekr. der Staatsbahnen und Redakteur a. D. in Wien, † 1914; hess. Freiheitskämpfer (1848), um das Wiederaufleben der kath. Presse und Bewegung in Östreich verdient, schr. „Deutsche Gedichte aus Östreich", Dramen, „Histor.-literar. Erinnerungen" 2c.

Trabesún, Trapizón = Trapezunt.

Trablús, arab. = Tripoli, Tripolis.

Trabúko, die, Zigarre v. kurzem Format.

Trace (traß'), die, mit Pfählen abgesteckte Linie, bes. für eine zu bauende Eisenbahn od. Straße. — **Tracé** (—ßéh), das, Grundrißform einer Befestigung.

Trachéa, die, Luftröhre, s. d. — **tracheál,** die Luftröhre betreffend; T.-rasseln = Rasselatmen, s. Lungenödem. — **Tracheáten** (Tracheáta), Unterstamm der Gliedertiere; Landtiere, atmen durch sog. Tracheen, die auf der Körperoberfläche mit je 1 kleinen Öffnung (Stigma) münden, und besitzen 1 Paar Antennen, einreihige Extremitäten. Klassen: Ur- oder Pro-T., Tausendfüßer, Insekten und Spinntiere. — **Trachéen,** 1. Mz. zu Trachea; 2. Atmungswerkzeuge der Tracheaten (s. oben); 3. Luft und Wasser führende Pflanzenzellen in den Gefäßbündeln; ähnlich die Tracheiden. — **Tracheítis,** die, Luftröhren-, Bronchialkatarrh.

Trachenberg, preuß. Stadt an d. Bartsch, Rgbz. Breslau, Kr. Militsch, 3400 E., A.G., Schloß des Herzogs v. T. (s. Hatzfeldt), Zigarren-, Konserven-, Zuckerfabr., Holzindustrie.

Trachéobronchítis (vgl. Trachea), die, Luftröhren-, Bronchialkatarrh. — **Trachéoskopíe,** die, Untersuchung der Luftröhre mit dem Kehlkopfspiegel. — **Trachéostenóse,** die, Luftröhrenverengerung. — **Trachéotóm,** der, das, Instrument für die **Trachéotomíe,** s. Luftröhrenschnitt.

Trachínidae, Fischfamilie der Stachelflosser; bekannteste Gattg. **Trachínus,** s. Petermännchen.

Trachóm(a), das, Körnerkrankheit, granulöse Bindehautentzündung, eine ansteckende chron. Entzündung der Augenbindehaut, wobei diese mit zahlr. kleinen, gelbl. Knötchen bedeckt ist, die operativ beseitigt werden müssen.

Trachonítis, die, Landschaft im syr. Hochland Hauran, jetzt El Ledscha.

Tracht, weidm. Gebärmutter des Wildes; auch v. Haustieren. — **trächtig,** v. Tieren = befruchtet; die Trächtigkeit (der Schwangerschaft entsprechend) dauert bei Esel 365, Pferd 340, Kuh 284, Schaf 152, Ziege 154, Schwein 120, Hund 63, Katze Kaninchen 30 Tage mittlerer Tragezeit.

Trachycárpus, ostasiat. Gattg. der Fächerpalmen; T. excélsa, beliebte Zimmerpflanze, aus China, gibt Bastfasern.

Trachylóbium, trop. Leguminosengattg., Kopal (s. d.) liefernde Bäume.

Trachyptéridae = Taeniiformes, s. Bandfische.

Trachyt, T.=porphyr, der, junges Auswurfgestein v. rauhem Bruch, dessen Grundmasse aus Sanidin, Augit, Magneteisen u. a. besteht, in die Kristalle von Sanidin und Hornblende od. Glimmerblättchen (Glimmer=T.), Augit (Augit=T.) eingesprengt sind; Quarz=T. (Liparit, Rhyolith) weist eingewachsenen Quarz auf. Der T. bildet einzelstehende Bergkuppen (Drachenfels), auch Gänge und Stöcke; er ist schlechtes Baumaterial. T.=bimsstein und =tuff finden sich als Vulkanauswürfe.

tracieren (traß—; vgl. Trace), durch Pfähle abstecken; auch = trassieren.

Trade (trehd), der, engl. = Gewerbe, Handel. — **T.=mark**, die, Handelszeichen, Fabrikmarke. — **T.=union** (—jühnjen), die, Gewerkverein, s. d.

Tradescántia, amerik. Gattg. der Kommelinazeen, bei uns z. T. Ampelpflanzen, z. B. T. zebrína mit weiß und grün, T. díscolor mit rot und grün gestreiften, T. víridis mit glänzendgrünen Blättern; andere Arten, z. B. die blau od. weiß blühende T. virgínica, als winterfeste Gartenzierpflanzen beliebt.

Traditión, die, Übergabe; Überlieferung, Herkommen, Fortpflanzung v. Lehren, Gesetzen ꝛc. durch mündl. Mitteilung. Theologisch: 1. im allgem. Sinn alle Lehren, die v. Christus und den Aposteln gepredigt und durch die Predigt auf uns gekommen sind; ebenso Anordnungen in Sachen des Kultus und der Disziplin, die auf die Apostel und ihre rechtmäß. Nachfolger zurückgehen; 2. im engern Sinn jene Glaubenswahrheiten, die v. Christus und den Aposteln gepredigt, v. diesen aber nicht niedergeschrieben sind; die T. in diesem Sinn (= Erblehre) ist nach kath. Lehre die 2. Glaubensquelle neben der Heiligen Schrift, die nicht alle Glaubenswahrheiten enthält. Die Reformatoren verwarfen sie. — **Traditionalismus**, der, philosoph. System, das als einzige Erkenntnisquelle die Überlieferung annimmt, sei es im belehrenden Wort, sei es in der Übereinstimmung der Völker od. der durch den Glauben bezeugten Uroffenbarung. Er hebt die Gewißheit der natürl. Gotteserkenntnis auf und ist daher von der Kirche verurteilt. Hauptvertreter waren Bonald, Bautain, Lamennais, Ventura und Ubaghs, die im Kampf gegen den Rationalismus zum T. kamen. — **traditionéll**, auf Tradition beruhend; herkömmlich.

Tráditor, der, bei Festungen: gegen Sicht u. Feuer gedeckter Hohlraum; dann auch: in diesem stehendes Geschütz (T.=geschütz) zum Bestreichen des Grabens und Vorgeländes.

Traduktión, die, Übertragnug aus einer Fremdsprache, Übersetzung. — **Traduzianismus**, der, irrige Ansicht (Tertullians ꝛc.), daß die Kindesseele ein Ausfluß des Wesens der Eltern, also die Erbsünde v. Adam her durch körperl. Zeugung (vgl. Generatianismus) übertragen sei.

Traétto, ital. Stadt, s. u. Minturnä.

Trafalgár, südspan. Kap zw. Cádiz und der Straße v. Gibraltar; 21. Okt. 1805 Seesieg der Engländer unter Nelson (der fiel) über die frz.=span. Flotte.

Trafík, 1. der, ital. = Handel, Handelsverkehr; 2. die, Kaufladen, in Östreich bes. Verkaufsstelle für Tabak. — **Trafikánt**, Handelsmann, bes. Verkäufer selbstgefertigter Waren.

Trafói, südtirol. Dorf an der Stilfserjochstraße, B.H. Schlanders, 110 E., Sommerfrische.

Traft, die, Gestrick (s. d.) auf der Weichsel.

Tragánt od. Dragánt, der, 1. Pflanzengattg., s. Astragalus; 2. T.=gummi, der im Wasser quellende, getrocknete, in sr. Zusammensetzung dem Bassoragummi ähnl. Pflanzenschleim von Astragalus=Arten, der als Kleb=, Appretur=, Bindemittel, in der Heilk. zu Pillen, Pastillen ꝛc., ferner zu Konditoreiwaren (T.=blumen, T.=figuren) gebraucht wird.

Tragbeutel, s. Suspensorium. — **Träger**, wagerecht liegender Holz=, Eisen= od. Steinbalken, der eine auf ihn gelegte od. an ihm aufgehängte Last zu tragen hat; bei größerer Belastung durch Fachwerk verstärkt.

Traeger, Albert, * 1830 zu Augsburg, Rechtsanwalt in Cölleda, Nordhausen u. Berlin, seit 1874 (fast ununterbrochen) im Reichs=, seit 1879 im preuß. Landtag (freisinnig, später bei d. Fortschrittl. Volkspartei), † 1912; schr. lyr. „Gedichte" (darunter das volkstüml. „Wenn du noch eine Heimat hast").

Tragerand, Teil des Hufes, s. d. — **Tragezeit** = Trächtigkeitsdauer.

Trägheit (in d. Physik), s. Beharrungsvermögen. — **T.smoment**, das, ein Begriff der Mechanik: im Abstand 1 v. der Achse eines sich drehenden Körpers vereinigt gedachte Masse, welche dieselbe Geschwindigkeit besitzt wie der Körper. Drehungsmoment (statisches Moment, Moment der Kraft) nennt man das Produkt aus einer Kraft und der Entfernung ihrer Richtung v. der Drehungsachse.

Traghimmel, tragbarer Baldachin, s. d.

Tragik, die, durch tragische Ereignisse wachgerufener Eindruck, erschütternde Wirkung. — **Trágiker**, Tragödiendichter. — **tragikómisch**, traurig=lustig, halb Mitleid und halb Heiterkeit erweckend. — **Tragikomödië**, die, halb trauriges, halb lustiges Drama, Mischung v. Tragödie und Komödie. — **tragisch**, der Tragödie angehörig; traurig, erschütternd; t.e Schuld, s. Tragödie. — **Tragöde**, Darsteller einer Tragödie.

Tragödië, die, Trauerspiel, Art des Dramas, in welcher der Held durch sein Handeln in Widerstreit mit den Anschauungen seiner Umgebung bzw. der Allgemeinheit gerät (tragische Schuld), wobei er oft durch einen Konflikt (s. d.) der Pflichten diese Schuld gar nicht vermeiden kann, u. daran zugrunde geht. Nach Aristoteles soll sie Furcht (vor der Schuld und Strafe) und Mitleid (mit dem Helden, der also kein vollendeter Bösewicht sein darf) erwecken und damit eine Reinigung v. Leidenschaften bewirken. Im Ggs. zur neueren T., die vorwiegend ihre Handlung aus den Charakteren sich entwickeln läßt (Charakter=T.), war die antike T. meist Schicksalsdrama, d. h. ein Bühnenwerk, in dem d. Zufall eine so übermächtige Rolle spielt, daß zuletzt alles Verderben ausschl. auf ihn zurückgreift. Gewöhnlich ist es irgendeine verhängnisvolle Mordwaffe, die durch mehrere Geschlechter hin derselben Familie zum Verhängnis wird. Durch Sophokles' „König Ödipus" und Schillers „Braut v. Messina" angeregt, schuf Zacharias Werner im „24. Februar" das 1. neuere Schicksalsdrama. Ihm folgten A. Müllner mit einem „29. Februar", der „Schuld" u. a., Houwald („Der Leuchtturm"), sogar Grillparzer („Die Ahnfrau").

Trágopän, der, s. u. Huhn.

Tragopógon, Bocksbart, Haferwurz, Kompositengattung in der gemäß. Zone der Alten Welt; T. porrifólius, lauchblättr. B., aus Südeuropa, ist eine blau blühende Zier= und Gemüsepflanze; T. praténsis,

Wiesen-B., häufig auf Wiesen, gelb blühend, hat eßbare, fleischige Stengel.

Tragsessel, s. Sedia gestatoria. — **Tragstein,** Bauk. = Konsole.

Tragúlidae, Trágulus, s. Zwergmoschustiere.

Tragus, der, Ohrklappe, der vor dem Gehöreingang sitzende, halbrunde Teil der Ohrmuschel; bes. bei Tieren entwickelt.

Tragus, Hieron., Botaniker, s. Bock 3.

Träiguen (—gen), mittelchilen. Dep.-Hst., Prv. Malleco, 7099 E.

Traille (traj'), die, Fähre, fliegende Brücke; auch = Tralje, s. d.

Train (trän), der, Zug, Wagenzug (d. Eisenbahn); militärisch: das kriegsmäßig geregelte Fuhrwesen (früher: Troß, ohne feste Organisation) eines Heeres. Im Frieden hat jedes dtsch. Armeekorps als Cadre 1 T.-batillon v. 3 Kompagnien (unter einem Rittmeister) mit zugehörigem T.-depot zur Verwaltung des Fuhrwerks und sonstigen Materials; im Krieg werden die bei jedem Armeekorps gebildeten 2 T.-bataillone je nach dem Material, das sie den Truppen nachzuführen haben, in einzelne Kolonnen eingeteilt (Proviant-, Feldbäckerei-, Sanitäts-, Fuhrparkkolonnen, Pferdedepot rc.). Über Brücken-T. s. Kriegsbrücken. Munition wird nicht vom T., sondern v. Munitionskolonnen (s. d.) nachgeführt. Das T.-wesen leitet die der Feldzeugmeisterei unterstehende T.-inspektion in Berlin. Östreich-Ungarn hat im Frieden 3 T.-regimenter, die als T.-divisionen auf die Armeekorps verteilt sind; die Leitung des T.-wesens hat ein General-Traininspektor.

trainieren (trehn—), erziehen, abrichten; durch planmäß. Übung und entsprechende Lebensweise zur größten Leistungsfähigkeit in einem Sport heranbilden. — **Trainer,** wer berufsmäßig trainiert; Zureiter für Rennpferde. — **Training,** das, Abrichtung, Trainierung; T. College (—kölledsch), das, in England: Lehrerseminar.

Traisen, die, r. Nbfl. der Donau in Niederöstreich, 82 km lang.

Traiskirchen, niederöstr. Markt an d. Schwechat, B.H. Baden, 7010 E., Artillerie-Kadettenschule, Militärstrafanstalt, chemische, Tonwaren-, Textilindustrie.

Traité (trätéh), der, frz. = Vertrag; Abhandlung.

Traiteur (trätöhr), Speisewirt, Feinkoch.

Traján, röm. Kaiser, **T.ssäule,** s. Trajanus. — **T.spforte,** Paß = Roter Turm. — **T.swall,** röm. Grenzwall in Rumänien, durchzieht die Dobrudscha bis Constanta.

Trajánus, Marcus Ulpius, röm. Kaiser 98/117 n. Chr., * 53 zu Italica in Spanien, General u. Adoptivsohn Nervas, sicherte die Grenzen, eroberte 101 bis 102 u. 106 Dacien, 109 Nordarabien, starb während des Partherkriegs. Briefwechsel mit Plinius erhalten. Er baute das Trajansforum in Rom, der Senat errichtete ihm daselbst die 32 m hohe, noch erhaltene Trajanssäule mit 200 m langen Reliefdarstellungen der Dacierkriege, darunter sein Grab; auf ihr statt der T.-statue seit 1587 die des hl. Petrus.

Trajéctum (lat. = Furt), alter Name v. Utrecht (T. ad Rhenum) und Maastricht (T. ad Mosam). — **Trajékt,** der, 1. Überfahrt; 2. (auch: das) T.-schiff = Fähre, Fährdampfer, bes. als „fliegende Brücke" zum Übersetzen v. Eisenbahnzügen. — **Trajektórië,** die, ebene Kurve, die alle Kurven einer Kurvenschar unter gleichem Winkel schneidet.

Trakasserie, die, boshafte Neckerei, Plackerei.

Trakéhnen, preuß. Dorf, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Stallupönen, 498 (mit Gutsbez. T. 2189) E., kgl. Hauptgestüt, Mittelpunkt der ostpreuß. Pferdezucht.

Trakt, der, Zug, ununterbrochene Ausdehnung; Strecke, Straßenzug; liturg. (Traktus) Gebets- u. Gesangstext, der vom Sonntag Septuagesima bis Ostern und beim Requiem statt des „Alleluja" unmittelbar dem Graduale der Messe folgt.

traktábel, leicht zu behandeln, fügsam, umgänglich. — **Traktamént,** das, eig. Behandlung; Bewirtung, Schmaus; Löhnung der Soldaten. — **Traktarianismus,** der, s. Oxfordbewegung. — **Traktát,** der, landsch. das, Abhandlung, Schrift; Übereinkunft, vorläufige schriftl. Festsetzung der Hauptpunkte eines abzuschließenden (staatlichen) Vertrags; Traktätchen, volkstümliche relig. Flugschrift. **T.shafen,** Vertragshafen, dem europ. Handel geöffneter chines. od. japan. Hafen. — **traktieren,** behandeln, verhandeln; bewirten, freihalten.

Traktórië od. Traktrix, die, Zuglinie, eine ebene Kurve, bei der alle zw. den Berührungs- und Schnittpunkten mit einer gegebenen andern Kurve liegenden Stücke ihrer Tangente gleich sind. — **Traktúr,** die, Zug-, Regierwerk der Orgel, s. d. — **Traktus,** der, liturg. Gebet, s. Trakt.

Tralee (trällih), Hst. der südwestirischen Grafsch. Kerry, am Atlant. Ozean, 9867 E., Hafen, Fischerei, Butter-, Getreidehandel.

Trálje, Treille (träj'), die, Gitter aus Stäben an Fenstern, Brüstungen rc., Holzgitterwerk an Mauern für Obstbäume.

Tralles, alte Handelsstadt in Karien, Ruinen bei Aïdin.

Tralles, Joh. Georg, Physiker und Mathematiker, * 1763 zu Hamburg, Prof. in Bern, 1810 in Berlin, † 1822 in London; erfand ein Alkoholometer.

Tram, der, Balken, Schiene; Abk. für **T.-bahnen,** s. Straßenbahnen.

Trame, die, Einschlag beim Gewebe; bes. Tramseide, s. u. Seide.

Tramétes, Kiefernschwamm, Gattg. der Hymenomyzeten; T. radicipérda, Wurzelschwamm, und T. pini, Astschwamm, verursachen auf Kiefern die Ast- oder Rotfäule (Ring-, Rindenschäle).

Tramin, südtirol. Marktflecken im Etschtale und am Abhang der Mendel, B.H. Bozen, 2424 E., berühmter Weißweinbau (Traminer, feurig).

Tramkar, die (vgl. Tram), Straßenbahnwagen.

Tramontána, die, Nordwind in Oberitalien; auch: Nord-, Polarstern; die Tramontane verlieren = die Richtung (übtr. die Fassung) verlieren.

Tramp (trämp), engl. = Bummler, Umhertreiber. — **T.-steamer** (—ßtihmer,), der, Frachtdampfer, der keine regelmäßig. Fahrtordnung hat, sondern umherfährt und Frachten aufsucht.

Trampeltier, s. Kamel 2.

Trampolin, der, das, **Trampoline,** die, Schwung-, Sprungbrett (beim Turnen).

Tramway (trämmueh), die, engl. = Trambahn, s. Straßenbahnen.

Tran (Fisch-T.), flüssiges Fett aus dem Speck der Walfische, Delphine, Robben, dient zur Beleuchtung, Seifenfabrikation, Bearbeitung des Leders rc. Leber-T., s. d.

Trance (tränß), die, Verzückung, s. Spiritismus.

Tranche (transch'), die, Schnitte, bes. Fleischschnitte. — **Tranchée** (transchéh), die, Laufgraben. — **tranchieren** (transch—), zerschneiden; Fleisch rc. in Schnitten zerlegen.

Tränen (lácrimae), alkalisch-salzige Flüssigkeit, welche die Vorderfläche des Auges feucht hält. Der T.-apparat besteht aus der T.-drüse (außen oben in der Augenhöhle), dem T.-see (unten innen), den 2 T.-pünktchen (innen am Ober- und Unterlid, in den T.-wärzchen liegend), dem zum T.-sack (an der Nasenwurzel) hinführenden T.-kanälchen und dem T.-nasengang, der ins Naseninnere mündet. Krankheiten: „Tränen" des Auges infolge Augen- und Bindehautkrankheit; Eiterung od. Verstopfung der T.-wege; T.-steine d. h. kleine Kalksteinchen im T.-kanal. Behandlung je nach der Ursache.

Tränengras, s. Coix. — **Tränenschwamm,** s. u. Merulius. — **Tränensteine,** s. u. Tränen.

Trani, unterital. Hafenstadt am Adriat. Meer, Prv. Bari delle Puglie, 30 992 E., Erzbischof (v. T.-Barletta), roman. Kathedrale (12. Jhdt.), Südfrüchtehandel, Weinbau, Seebad.

Trankebár od. Tranquebar (tränkuëbár), brit.-ind. Hafenstadt im Kaverydelta, Präsidentsch. Madras, Distr. Tandschur, 13 142 E., Baumwollindustrie, Handel, Seesalzgewinnung. — T. war dän. Kolonie (seit Anfang des 17. Jhdt.), wurde 1845 an England verkauft.

Tranquillität, die, Ruhe, Gelassenheit. — **tranquillo,** Tonk. ruhig (vorzutragen).

trans, lat. = jenseits, über ... hinweg; oft in geograph. Bezeichnungen, z. B. t.-alpínisch, jenseits der Alpen liegend (v. Italien aus); t.-andínisch, die Anden überschreitend (südamerik. Eisenbahn v. Buenos Aires nach Valparaiso); t.-atlántisch, jenseits d. Atlant. Ozeans liegend, ihn überquerend; t.-kaukásisch, jenseits des Kaukasus (vgl. Kaukasien); t.-kontinentál, einen Erdteil durchquerend (z. B. Überlandbahnen, s. u. Pacific).

Transaction (tränßäcksch'n), die, Sitzungsbericht, Veröffentlichung gelehrter Gesellschaften in England. — **Transaktión,** die, Verhandlung; gütl. Beilegung, Vergleich; Handelsunternehmung.

Transbaikálién, das Gebiet jenseits (östlich) des Baikalsees, russ. Provinz im südl. Sibirien, 613 268 qkm, 833 400 E. (1910), Waldnutzung, Viehzucht, Getreidebau, Fischerei, Goldbergbau; Hst. Tschita.

transenál, landsch. vorübergehend, beim Durchzug. — **Transépt,** das, Querbau, bes. Querschiff einer Kirche. — **transeúnt,** auf etwas anderes übergehend; Ggs. immanent.

transferieren, übertragen, übersetzen; verlegen, verschieben, versetzen. — **Transfért,** der, Übertragung, Überweisung; in d. Metallotherapie (s. d.): Ableitung der Empfindungsfähigkeit auf den kranken Teil v. dem entsprechenden gesunden mittels der aufgelegten Metallplatten.

Transfiguratión, die, Umgestaltung; bes. die Verklärung (Christi).

Transformatión, die, Umformung, Umgestaltung, Umwandlung; T.stheorie = Deszendenztheorie. — **Transformátor,** der, Umformer, Apparat zur Umwandlung hochgespannter elektr. Wechselströme in niedriger gespannte und umgekehrt, besteht aus 1 od. mehreren miteinander verbundenen Eisenkernen, auf welche die stromführenden Spulen gesteckt sind; für elektr. Überlandzentralen in sog. T.enhäuschen untergebracht. — **transformieren,** umformen, umwandeln.

transfundieren, umgießen, aus einem Gefäß in ein anderes überleiten. — **Transfusión,** die, Überleitung v. Blut od. Kochsalzlösung in die Adern eines Kranken bei starken Blutverlusten und nach Kohlenoxydvergiftung. Man transfundiert defibriniertes

Menschen- od. Affenblut; Versuche mit Lammblut waren erfolglos. Auto-T., Leitung des Blutes zum Herzen od. Gehirn durch Höherlagern u. Bindeneinwicklung der Gliedmaßen.

Transgressión, die, Übertragung, Überschreitung (eines Befehls 2c.); Übertreten des Meeres über das Uferland.

Transhimálaya, der, asiat. Gebirge, s. Himalaya.

transigieren, durchführen, zu Ende bringen; einen Vergleich (Transaktion) schließen.

Transit od. Tránsito, der, Durchgang, Durchfuhr v. Waren; T.-lager, zollfreie Niederlage für Waren des T.-handels (s. Handel); T.-zölle, auf solche Waren gelegte Zölle. — **Transitión,** die, Übergang zu etwas anderm; Übergehung. — **transitiv,** hinübergehend; t.es Verbum od. Transitivum, das, Zeitwort, das ein Objekt erfordert (z. B. essen, schlagen); Ggs. Intransitivum, s. d. — **transitórisch,** einen Übergang bildend; vorübergehend.

Transkáspién, zum Generalgouv. Turkestan gehör. russ.-zentralasiat. Gebiet östlich vom Kasp. Meer, 598 090 qkm, viel Steppe (Ust-Urt, im Norden) und Wüste (Karakum, im Süden), 440 800 E. (1910), meist Turkmenen und Kirgisen, Viehzucht, Fischerei, Handel, an den Flußläufen (Herirud und Murghab) und in d. Oasen (Merw 2c.) auch Getreide-, Obst-, Wein-, Baumwollbau; Hst. Aschabad.

Tránskei, das, brit.-südafrik. Distrikt im O. der Kapkolonie, 6609 qkm, 177 730 E. (1904), meist Fingu, die haupts. Getreidebau treiben. Es ist der südlichste Teil des T.-territoriums = Kaffraria, s. d.

transkribieren, über-, umschreiben. — **Transkriptión,** die, Umschreibung, Überschreibung (einer Forderung, eines Grundbesitzes) auf einen anderen Namen; Übertragung in ein anderes Buch 2c.; Übertragung eines Stückes in andere Besetzung (z. B. von Orchester auf Klavier).

Translatión, die (vgl. transferieren), Übertragung, Übersetzung; Verlegung, Überweisung an eine andere Stelle. — **Translátor** od. Translateur (tranßlatöhr), Übersetzer; bes. vereidigter, amtlicher Übersetzer, Dolmetscher.

Transleitháníén, das Gebiet jenseits (östlich) der Leitha, s. Österreichisch-Ungarische Monarchie; Ggs. Zisleithanien.

Translokatión, die, Versetzung, Verlegung an einen andern Ort. — **translozieren,** an einen andern Ort versetzen. — **transluzént,** durchscheinend. — **transmarín,** überseeisch. — **Transmigratión,** die, Übersiedlung.

Transmissión, die, Übersendung, Übertragung; in d. Technik: Kraftübertragung (s. d.) und dieser dienendes Triebwerk (s. Riemen-, Seiltrieb, Welle, Kupelung, Getriebe). — **Transmitter,** der, Übersender; telegraph. Sendeapparat; eine Art Mikrophon beim Telephon. — **transmittieren,** übersenden; übertragen.

transmontán, jenseits der Berge befindlich; auch = ultramontan, s. d. — **transmutieren,** umtauschen, umwandeln. — **Transmutatiónstheorie** = Deszendenztheorie. — **transpadánisch,** jenseits (nördlich) des Po liegend. — **transparént,** durchscheinend; **T.,** das, Durchscheinbild (auf durchsicht. Papier od. ölgetränkter Leinwand). — **Transparénz,** die, Durchsichtigkeit. — **Transpiratión,** die, Hautatmung, -ausdünstung, Ausschwitzung.

Transplantatión, die, Verpflanzung; als plastische Operation: Übertragung von Gewebsteilen (Haut, Knochen 2c.) an die Stelle verloren gegangener glei-

cher, bes. Ersatz v. in größerem Umfang verbrannter Haut durch Überpflanzen gesunder Hautstückchen, die dem betr. Menschen selbst oder auch einem anderen entnommen sind.

transponieren, hinüber-, versetzen, z. B. die Glieder einer Gleichung v. einer Seite auf die andre bringen; Tonk. in eine andere Tonart übertragen.

Transpórt, der, Fortschaffung, Beförderung, Versand; kfm. Übertrag des Endergebnisses einer Rechnungsseite auf den Anfang der folgenden; in Zsstzgen. = Versand-, Beförderungs-. T.-gefährdung, s. u. Sachbeschädigung. T.-schnecke, s. Schraube. T.-steuer, Abgabe vom Personen- und Güterverkehr, erhoben als Fahrkartensteuer, Frachtbriefstempel, Brücken-, Wegegeld 2c. T.-versicherung, Versicherung gegen das durch die Beförderung begründete Risiko der Beschädigung od. des Verlusts am Beförderungsgut und an den Beförderungsmitteln. Vgl. Seeversicherung. — **transportábel,** fortschaff-, trag-, fahrbar; t.e Bahnen = Feldbahnen, s. d. — **Transportatión,** die, Übertragung; auch = Deportation, s. d. — **Transporteur** (—töhr), der, die Beförderung v. Möbeln besorgender Unternehmer, Spediteur; mit d. Überführung eines Gefangenen od. Kranken betrauter Beamter; Math. in Grade geteilter Halbkreis (aus Metall, Holz 2c.) zum Messen und Übertragen v. Winkeln; an Nähmaschinen: Vorrichtung zum selbsttätigen Weiterschieben des Stoffes. — **transportieren,** fortschaffen; übertragen; kfm. = laterieren.

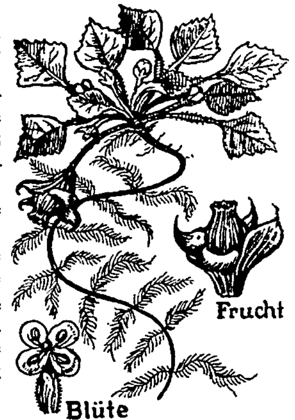
transrhenánisch, überrheinisch, jenseits des Rheins befindlich. — **Transsept, transskribieren** 2c. = Transept usw. — **Transsubstantiatión,** die, Wesensverwandlung, s. Altarssakrament. — **Transsudatión,** die, im Ggs. zur Exsudation (s. d.) nicht entzündl. Ausschwitzung; **Transsudát,** das, die dabei ausgeschiedene Flüssigkeit.

Transsylvánien = Siebenbürgen. — **Transsylvanische Alpen,** s. Karpathen.

Transvaal (früher: Südafrik. Republik), das Land jenseits (nördlich) des Vaal bis zum Limpopo, nordöstl. Teil der brit. Südafrik. Union, ein Hochland v. 1300 bis 1900 m Höhe mit den Drakenbergen (bis 2658 m) im Osten, ohne das im S.O. liegende Swasiland (s. d.) 285 991 qkm, 1 676 611 E. (1911), davon 937 127 Neger (Kaffern und Betschuanen), 420 831 Weiße (Buren und Engländer); das Klima ist, abgesehen v. den höheren Lagen, wenig gesund, der Boden reich an Gold (bes. im nordöstl. Bergland und bei Johannesburg), Diamanten (bei Pretoria 2c.), Steinkohlen u. a., ferner für Anbau von Getreide, Südfrüchten, Baumwolle, Kaffee 2c., Rinder-, Schaf- u. Schweinezucht geeignet. Eisenbahnen gab es 1910 in T. u. Oranjekolonie zus. 4167 km. Hauptstadt (und Sitz des Generalgouverneurs der ganzen Union) ist Pretoria, größte Stadt Johannesburg. — **Geschichte,** s. Südafrikanische Union.

transversál, schräg, im Querschnitt verlaufend; **T.e,** die, die Seiten einer mathemat. Figur, bes. eines Dreiecks schneidende Linie.

transzendént, übersteigend; Phil. über die Grenze der sinnl. Erfahrung hinausgehend; in der Scholastik: über jeder Art des Seins stehend und allem Seienden zukommend; Math. nicht algebraisch berechenbar, außer algebraischen Größen auch andere (z. B. sin, log) enthaltend. — **transzendentál,** eig. = transzendent; bei Kant: vor aller Erfahrung liegend; sich mit den Bedingungen des menschl. Erkennens beschäftigend. — **Transzendentalismus,** der, Transzentendalphilosophie, die kritische, sich mit d. Bedingungen der Erkenntnis beschäftigende Philosophie Kants; der sog. neuengl. T., bes. in Nordamerika verbreitet, will nur den Geist als wirklich Seiendes anerkennen. — **Transzendentalist,** Forscher auf dem Gebiet des Transzendentalismus. — **Transzendénz,** die, Transzendentsein, Übersinnlichkeit.

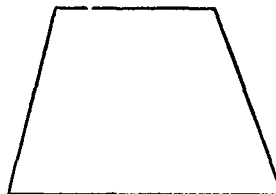


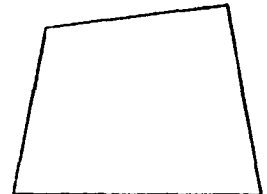
Trapa natans.

Trapa, Wasser-, Stachelnuß, Gattg. der Onagrazeen, schwimmende Wasserpflanzen; in Europa: T. natans, Wasserkastanie, Jesuitennuß, in stehenden Gewässern, mit eßbaren Früchten; T. bicórnis, Leng, ist wichtige Nährpflanze in China.

Trápani, ital. Provinz im westl. Sizilien, einschl. der Ägat. Inseln (s. d.) 2457 qkm, 357 106 E. (1911), Fischerei, Anbau v. Wein und Südfrüchten, Seesalzgewinnung; Hst. **T.** an d. Westküste, das alte Drépanon (Stützpunkt der karthag. Flotte im 1. Punischen Krieg), 59 375 E., kath. Bischofssitz, Thunfischfang, Korallenfischerei und -verarbeitung, Öl-, Teigwarenfabr., Hafen, Ausfuhr von Wein und Salz, Schiffbau.

Trapéz, das, Viereck mit 1 parallelen Seitenpaar


Paralleltrapez


Trapezoid.

(Parallel-T.); als Turngerät: schwebendes Reck. — **Trapezoid,** das, Viereck ohne parallele Seiten.

Trapezúnt od. Trebisónde, türk. Tarabusón, türk.-kleinasiat. Wilajet, südl. der Ostküste d. Schwarzen Meeres, 32 400 qkm, 948 500 E., Ackerbau, Handelsschiffahrt, Fischerei; Hst. **T.** am Schwarzen Meer, 50 000 E., Sitz eines Apostol. Präfekten und eines armen. Bischofs, wichtiger Handelshafen, Textil-, Leder-, Gold- und Silberwarenfabr. — T., das alte Trapezûs, Mitte des 8. Jhdt. v. Chr. von Sinope gegründet, war schon im Altertum bedeut. Handelsstadt, seit 1204 Hauptstadt eines Kaiserreichs der Komnenen, 1461 v. Mohammed II. erobert u. türkisch. 18. Apr. 1916 wurde die Stadt von den Russen besetzt.

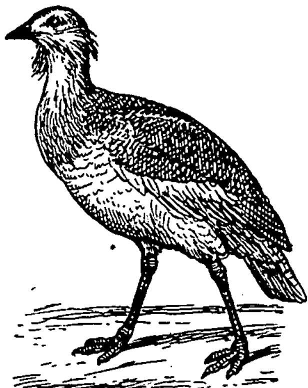
Trapp, der, alter Name für meist dunkle, feinkörnige Eruptivgesteine, z. B. Melaphyr, Diabas.

Trapp, Ernst Christian, Pädagog, * 1745, Lehrer am Dessauer Philanthropin, 1779/83 Prof. der Pädagogik in Halle, † 1818 als Leiter der Campeschen Erziehungsanstalt in Salzdahlum b. Wolfenbüttel; schr. „Versuch einer Pädagogik" (Hptw.), „Über den Unterricht in Sprachen" (gegen fremdsprachl. Unterricht).

Trappe, La (la trápp'), s. Trappisten.

Trappen (Otididae), Fam. der Sumpfvögel, meist in baumlosen Ebenen gesellig lebende, v. grünen

Pflanzen (auch Getreide), Insekten ꝛc. lebende, scheue, große Vögel der Alten Welt; in Deutschland: Große Trappe (Trappgans, Otis tarda), 1 m hoch, und Zwerg-T. (O. tetrax), 50 cm lang; beide eßbar.


Grosse Trappe.

Trapper, Fallensteller, Pelzjäger in Nordamerika.

Trappgans, s. Trappen.

Trappisten, Orden der reformierten Zisterzienser, 1662 gegr. vom Abt Rancé (s. d.) durch Reform des 1120 gestifteten Klosters La Trappe in der Normandie (Dep. Orne), 1678 vom Papst bestätigt, hat außerordentlich strenge Regel: Gebet, Handarbeit (bes. Landkultur), Stillschweigen, gemeinsames Leben, Enthaltung v. Fleisch, Fisch und Milchspeisen. An der Spitze steht seit 1892 ein Generalabt in Rom. Jetzt 56 Klöster (davon in Deutschland 3: Ölenberg b. Lutterbach, Mariawald, Maria-Veen) mit über 4300 Mitgliedern. Für Landeskultur und Mission sind bes. auch tätig Mariastern in Bosnien und Marianhill in Natal. — Von Rancé gegründet ist auch der streng beschauliche Orden der **Trappistinnen;** 18 Klöster, in Deutschland 1: Ergersheim i. Els.

Trarbach, ehemal. preuß. Ort, s. Traben-T.

Trasiménischer See, mittelital. See westl. v. Perugia, 115 qkm, hat seit 1898 Abflußkanal zum Tiber. 217 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer unter G. Flaminius, der mit dem größten Teil seines Heeres fiel.

Tras os Montes, port. Prv., s. Traz os M.

Traß, der, Duck-, Tuffstein, aus Bimsstein-, Basalt-, Trachyt-, Tonschieferstücken bestehendes, aschenartig lockeres Gestein vulkan. Ursprungs, in das Sanidin-, Hornblende-, Augitkristalle eingesprengt sind. Es wird zu Mörtel gebraucht.

Trassánt, wer einen Wechsel (Tratte) auf einen andern **(Trassát)** zum Bezahlen ausstellt od. „zieht". — **Trasse,** die = Trace, s. d. — **trassieren,** einen Wechsel auf jmd. ziehen; auch = tracieren.

Trastévere, das, jenseits des Tiber d. h. am r. Ufer liegender Teil v. Rom.

trätábel = traktabel. — **Träteur,** s. Traiteur.

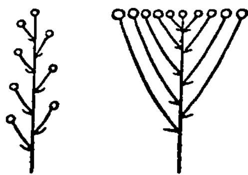
Tratte, die, s. Trassant und Wechsel.

Trattórië (trattoria), die, ital. = Speisehaus, Gastwirtschaft.

Tratzberg, tirol. Schloß, s. Jenbach.

Traù, dalmatin. Hafenstadt am Adriat. Meer, B.H. Spalato, mit der Insel Bua (s. d.) durch Drehbrücke verbunden, als Gemeinde 18 765 E., Dom (13. Jhdt.) mit reichem Bildwerk, Südfrüchte-, Weinbau, Handelsschiffahrt. Das ehemal. Bistum T. ist mit Spalato vereinigt.

Traube (Monopódium), 1. Blütenstand, bei dem d. Hauptachse sich im Ggs. z. Trugdolde (s. d.) bis zur Spitze mehrfach verzweigt, als eigentliche T. in der Art, daß alle Seitenzweige ziemlich gleiche Länge haben; 2. im engern Sinn = Weintraube (vom Weinstock, s. Vitis). Zu den traubigen (botrytischen) Blütenständen gehören außer der T. noch Ähre, Kätzchen, Dolde, Köpfchen, Rispe, Spirre (s. diese Artikel) und Dolden-T. (Schirm-T., Ebenstrauß), bei der die v. der Achse in ungleicher Höhe ausgehenden Blütenzweige so lang sind, daß die Blüten wie bei der Dolde in 1 Ebene stehen.


Traube.

Traube, 1. Ludwig, Mediziner, * 1818, seit 1857 Prof. in Berlin, † 1876; Begründer der physikal. Diagnostik und experimentellen Pathologie. — 2. Ludwig, Philolog und Geschichtsforscher, * 1861 u. als Prof. † 1907 zu München; arbeitete über mittelalterl. Latein und Paläographie und gab mittelalterl. Gedichte in den Monumenta Germaniae heraus.

Träubel, der, Pflanzengattung = Moschushyazinthe, s. Muscari.

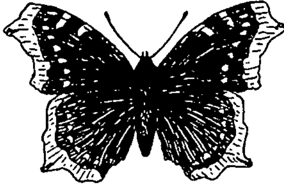
Traubenbaum, s. Coccoloba. — **Traubenbirne** = Felsenbirne, s. Amelanchier. — **Traubenfarn,** s. Osmundazeen. — **Traubenfäule,** s. Traubenkrankheit. — **Traubengeschwulst** = Staphylom. — **Traubenhyazinthe,** s. Muscari. — **Traubenkernöl** (Rosinenöl), fettes, gelbes Öl aus Weintraubenkernen, zu Speise- und Brennöl. — **Traubenkirsche,** s. Prunus. — **Traubenkrankheit** od. -fäule, sehr gefährliche, durch Oidium Tuckeri (s. d.) bewirkte Mehltaukrankheit des Weinstocks, dessen Blätter und Beeren dadurch absterben bzw. faulen; Gegenmittel: Bestäuben der Reben mit Schwefel. — **Traubenkur,** längere Zeit fortgesetztes Essen größerer Mengen Weintrauben zur Anregung des Stoffwechsels u. Blutverbesserung bei Fettleibigkeit, Gicht, Arterienverkalkung ꝛc. — **Traubenmade,** s. Wickler. — **Traubenmole,** die, traubenähnliche, zottige, meist bösartige Geschwulst, bes. der Blase. — **Traubenöl** = Drusenöl. — **Traubensäure,** der Weinsäure ähnliche, im rohen Weinstein enthaltene Säure. — **Traubenschimmel,** s. Botrytis. — **Traubenvitriol** = Eisenvitriol, s. d.

Traubenzucker (Dextrose, Glukose, Glykose, Stärke-, Obstzucker), im Pflanzen- und Tierreich weit verbreitete Zuckerart, bes. in süßen Früchten, entsteht, wenn Stärke und Zellulose mit verdünnter Schwefelsäure gekocht werden. Im Handel kommt er unter den Namen Kisten-, Block-, Krümel-, Preßzucker, Stärke-, Kartoffelsirup vor und wird bei der Wein-, Bonbonbereitung, in der Brauerei, zur Verfälschung v. echtem Sirup und Honig, zum Einmachen usw. gebraucht.

Trauer um Verstorbene tritt äußerlich durch das Tragen v. schwarzer Kleidung (Voll-T.) hervor, an deren Stelle nach gewisser Zeit übh. dunkle, besonders graue od. mit Schwarz garnierte Halb-T. treten kann. Die T.-zeit dauert im bürgerl. Leben für nahe Verwandte (Gatten, Eltern) ein volles Jahr; das rechtliche sog. T.-jahr, innerhalb dessen die Witwe nicht wieder heiraten darf, beträgt in Deutschland nach B.G.B. § 1313 zehn Monate. Die gesetzlich verschieden bemessene Landes-T. um den Landesfürsten oder Mitglieder ſs. Hauses besteht in tägl. Glockenläuten, Ausfallen von öffentl. Lustbarkeiten, Konzerten ꝛc. im ganzen Lande; Hof-T. (z. B. beim Tode v. Angehörigen befreundeter Häuser) betrifft nur die zur Hofgesellschaft gehör. Personen. — **T.-bäume,** urspr. die auf Gräbern gepflanzten Bäume mit herabhangenden Zweigen, z. B. Esche, Weide; dann auch andere so geformte Bäume (z. B. Birke) in Parkanlagen. — **T.-bühne** = Katafalk.

Trauerenten (Oidémia), Gattg. der Enten im hohen Norden; dazu Mohrenente (O. nigra), schwarz,

und Brillenente (O. perspicillāta), schwarz mit weißem Streifen zw. den Augen.


Trauermantel.

Trauerkäfer = Totenkäfer, s. Schwarzkäfer.

Trauermantel (Vanéssa antiopa), zu den Eckflüglern gehör. häufiger Tagfalter, Flügel samtbraun mit gelbem Rand; Raupe gesellig auf Birken, Pappeln, Weiden.

Trauermücke, s. Pilzmücken. — **Trauerspiel**, s. Tragödie. — **Trauervogel** = Fliegenschnäpper.

Trauflinie, die untere Kante des Daches; an ihr befestigt die Trauf- oder Dachrinne. — **Traufrecht**, das Recht, das Regen- und Schneewasser vom Dach auf des Nachbars Grundstück ablaufen zu lassen.

Traum, nur unklar zum Bewußtsein kommende Schlafvorstellungen, oft mit Sprechen und Bewegungen verbunden, infolge Reizung der Gehirnrinde. Träume knüpfen entw. an äußere Ereignisse an (Halluzinationen) oder sind ganz ohne Zusammenhang mit d. Wirklichkeit (Illusionen). — **T.-deuterei**, abergläubisches Vorhersagen der Zukunft aus Träumen, war schon im Altertum, bes. bei den Ägyptern und Chaldäern, auch bei den Griechen (s. Orakel) zc. bekannt, ebenso zu ihr anleitende **T.-bücher**, an denen das M.A. reich war, und die sich noch bis heute erhalten haben. — **T.-wandeln** = Schlafwandeln, s. Somnambulismus.

Trauma, das, Schlag, Verletzung, Wunde. — **traumātisch**, auf Verletzung oder Unfall beruhend; t. e Neurōse, Unfallnervenkrankheit, der Hysterie ähnl. Erkrankung infolge des Schrecks bei einem Unfall. Erscheinungen: Grübeln, Verstimmung, Mattigkeit, Schwindel, Schlaflosigkeit, Empfindungs-, Geh- und Sprachstörungen, Zittern und Reflexsteigerung, Krämpfe und Lähmungen; häufig im Feldzuge 1914 bis 1917 beobachtet. Behandlung wie bei Hysterie. Vgl. Rückenmarkserschütterung. — **Traumatizīn**, das, in Chloroform gelöste Guttapercha, zum Bedecken von Wunden wie Kollodin gebraucht.

Traun, die, 1. r. Nbfl. der Donau, entspr. b. Aussee in Steiermark, durchfließt den Hallstätter, dann nach Bildung v. Stromschnellen (s. Lauffen 2) den **T.-see** (25 qkm, am Fuß des steilen, 1691 m hohen T.-steins) b. Gmunden, bildet darauf den 14 m hohen **T.-fall** und mündet, 180 km lang, davon 75 schiffbar, unterhalb Linz in Oberöstreich. Am Unterlauf das Dorf T., B.H. Linz, 5002 E., Baumwollwaren-, Spitzen-, Watte-, Papierfabr., Stammschloß der Grafen v. Abensperg und T. — 2. s. Traunstein.

Traun, Julius v. der, Pseud., s. Schindler.

Traunstein, 1. oberbayr. Bez.-Amts- und unmittelbare Stadt an d. Traun (r. Nbfl. der Alz) und am Fuß der Voralpen, 7686 E., L.G., A.G., Solbad (Zuleitung der Sole v. Reichenhall), Fabr. v. Leder, landw. Maschinen. Dabei Bad Empfing (en), 11 E., alkal. Mineralquelle, Luftkurort. — 2. Berg in Oberöstreich, s. Traun 1.

Trausnitz, 1. niederbayr. Burg, s. Landshut. — 2. bayr. Dorf, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Nabburg, 783 E. Auf der Burg T. saß König Friedr. III. d. Schöne 1322/25 gefangen.

Trautenau, nordostböhm. Bezirks-Hst. an d. Aupa, 16 096 E., bedeut. Leinenindustrie, ferner Papierfabr., Brauerei. 27. Juni 1866 Sieg der Östreicher (unter Gablenz) über die Preußen (unter Bonin); am 28. Sieg der preuß. Garde über Gablenz und Einnahme der Stadt.

Trautmann, 1. Franz, Schriftsteller, * 1813 u. † 1887 in München; zuerst Jurist, Sekretär d. Prinzen Karl v. Bayern, dann Mitarbeiter an d. „Fliegenden Blättern", bekannt durch seine ansprechenden, chronikartigen Münchener Geschichtsromane („Eppelein v. Geilingen", „Abenteuer des Hzg. Christoph von Bayern", „Chronika des Herrn Petrus Nöckerlein", „Die Glocken von St. Alban" zc.), auch Lyriker und Dramatiker. — 2. Moritz, Germanist und Anglist, * 24. März 1842 zu Klöden b. Jessen, seit 1880 Prof. in Bonn; schr. „Die Sprachlaute", „Cynewulf", „Kleine Lautlehre des Deutschen, Französischen und Englischen", „Die altengl. Rätsel", Hrsgeber der „Bonner Beiträge zur Anglistik" u. des „Beowulf".

Trauttmannsdorff, östr. Adelsgeschlecht: 1. Maximilian, 1. Graf, * 1584, Diplomat beim Prager und Westfäl. Frieden, † 1650. — 2. Ferdinand, 1. Fürst, * 1749, beruhigte 1787/89 die Niederlande, † 1827. — 3. Sein Enkel Graf Ferdinand, * 1825, 1868/72 Botschafter beim Vatikan, seit 1879 Präs. des östr. Herrenhauses, † 1896.

Trauung (Kopulation), s. Ehe.

Travancore (träwänkóhr), engl. = Trawankur.

Trave, die, Küstenfluß der Ostsee, in Schlesw.-Holstein und Lübeck, entspr. im oldenburg.-eutin. Amt Ahrensböck, nimmt oberhalb Lübeck den Elbe-T.-Kanal (s. d.) auf, mündet b. Travemünde in die Lübecker Bucht, 102 km lang, davon 53 (v. Oldesloe ab) schiffbar.

Travée (—wéh), die, Gewölbeabteilung, Joch.

Travemünde, lübeck. Stadt an der Mündung der Trave in die Ostsee, 2138 E., Seebad, Fischerei, Vorhafen v. Lübeck; 1. Apr. 1913 eingemeindet.

Trávendal od. **Tráventhal**, preuß. Dorf an der Trave, Rgbz. Schleswig, Kr. Segeberg, 264 E., Landgestüt. — 18. Aug. 1700 Friede zw. Dänemark und Karl XII. v. Schweden: Dänemark mußte vom Bündnis mit Polen und Rußland zurücktreten.

Travers, Val de (wall dö trawähr), das, **T.-tal**, v. der Areuse durchflossenes Tal im schweiz. Jura, Kant. Neuenburg, Uhren-, Zementwarenfabr., Asphaltgruben; Hauptort des Bezirks T. ist Môtiers (motiéh) an d. Areuse, 1075 E., Uhren-, Spitzen-, Champagnerfabr., andere Orte Fleurier (s. d.) und **T.**, 2109 E.

Travers (—währ), das, quergestreifter Kleiderstoff; Quergang des Pferdes (mit in die Reitbahn gedrängter Hinterhand) beim Schulreiten. — **Travérse**, die, Querstange, -balken, Querstück, Querlinie; quer zur Feuerlinie eingelegter Wall im Innern von Befestigungswerken, zum Schutz gegen Seitenfeuer; wenn mit bombensicheren Unterständen: Hohl-T. — **traversieren**, quer hindurchgehen; vom Pferde: im Travers gehen; beim Fechten: seitwärts ausfallen; übtr. durchkreuzen, hintertreiben, hindern.

Travertīn, der, seit alters zu Bausteinen benutzter ital. Kalktuff aus kalkhaltigen Quellen (bes. in den Abruzzen und bei Tivoli).

Travestīe, die, „Umkleidung"; scherzhafte Einkleidung eines ernsten Stoffes in eine lächerl. Form (z. B. Blumauers „Travestierte Äneide"); Ggs. Parodie, s. d.

Travnik, bosnische Kreisstadt, 6652 E., Viehzucht, Käse-, Tabakfabr., Obstbau.

Trawankūr, engl. Travancore, brit.-ind. Vasallenstaat, die Westhälfte des südl. Dekhan, Präsidentsch. Madras, 17 363 qkm, abgesehen v. der flachen Küste waldreiches, bis 2693 m hohes Gebirgs-

land, 3 428 975 E. (1911), Kaffee-, Gewürzbau, Elfenbeinausfuhr; Hst. Trivandram, 57 882 E., meteorolog. Observatorium; Hafen Quilon, s. d.

Trawl (trâl), der, Art Schleppnetz (s. d.) für Hochseefischerei. — **Trawler,** der, damit ausgerüsteter Fischdampfer.

Traz os Montes (tras usch móntesch), nordost-portugies. Provinz, 11 116 qkm, Hoch- und Gebirgsland, 427 358 E. (1910), Getreide-, Südfrüchte-, Weinbau, Vieh-, Seidenzucht; 2 Distrikte: Braganza und Villa Real; Hst. Braganza.

Trc(z)ka (trtschka) od. Terzky, Adam Erdmann Graf v., aus Böhmen, * um 1600, seit 1626 General Wallensteins, sein und Kinskys Schwager, 25. Febr. 1634 in Eger ermordet.

Treasure (tresch'r), der, engl. = Schatz. — **Treasurer** (tréschrer), Schatzmeister. — **Treasury** (tréschri), das, Schatzamt, Finanzministerium; T.note (—noht), die, Schatzanweisung, Kassenschein.

Trébbia, lat. Trébia, die, r. Nbfl. des Po in Oberitalien, entspr. im Ligur. Apennin, mündet bei Piacenza, 118 km lang. Dez. 218 v. Chr. Sieg Hannibals über die Römer; 17./19. Juni 1799 Sieg der Russen und Östreicher (unter Suworow) über die Franzosen (unter Macdonald).

Trebbin, 1. preuß. Stadt an d. Nuthe, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3557 E., A.G., Asphalt-, Kunstsandstein-, Zigarrenfabr., Sägewerke. — 2. Neu-T., preuß. Dorf im Oderbruch, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 1862 E., Gänsezucht, Bettfedernfabr.

Trebel, die, l. Nbfl. der Peene in Pommern, Grenze gegen Meckl.-Schwerin, mündet b. Demmin, 44 km lang, größtenteils schiffbar.

Trebélli, Zelia geb. Gillebert, franz. Sängerin, * 1838, auf allen großen europ. Bühnen (bes. in London) gefeiert, † 1892.

Treber, s. Trester; auch = Schlempe. — **T.-ausschlag** = Schlempemauke, s. Mauke.

Trébia, die, ital. Fluß, s. Trebbia.

Trebinje, befest. Bezirksamtsstadt in der Hercegovina, Kr. Mostar, an d. Trebinjcica (—tschiza; l. Nbfl. der Narenta), 4589 E., Wein-, Tabakbau. Das kath. Bistum T. (Marcana-T., nach der späteren Residenz auf dem Inselchen Marcana b. Ragusa) wird vom Bisch. v. Mostar verwaltet.

Trebisónde, kleinasiat. Stadt, s. Trapezunt.

Trebitsch, 1. preuß. Dorf an d. Netze, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Friedeberg, 1700 E., Holzhandel. — 2. westmähr. Bez.-Hst. an der Iglawa, 11 664 E., Schloß des Grafen v. Waldstein, Tuch-, Leder-, Schuhfabr., Pferdehandel.

Trebnitz, 1. preuß. Kreisstadt am T.er Wasser (l. Nbfl. der Bartsch), Rgbz. Breslau, 7676 E., A.G., chemal. Zisterzienserinnenkloster (1203 v. der heiligen Hedwig gestiftet, deren Grab in der Kirche), jetzt Mutterhaus der Borromäerinnen, Eisenmoorbad, Zigarren-, Kamm-, Maschinenfabr. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Weißenfels, 1801 E., Braunkohlenindustrie.

Trebon (trschébonj), tschech. Name v. Wittingau.

Trebsen, sächs. Stadt an d. Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 1541 E., Akkumulatoren-, Papierfabr., Porphyrbrüche.

Trebur, hess. Flecken, Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 2221 E., Getreide-, Käsehandel. — Im M.A. Tribur, mit Kaiserpfalz, mehrfach Tagungsort v. Synoden und Reichstagen (887 Abdankung Karls d. Dicken, 1076 Absetzung Heinrichs IV., falls er sich nicht in Jahresfrist vom päpstl. Bann löse).

Trecáte, oberital. Dorf, Prv. Novara, 9718 E., Reisbau, Seidenzucht u. -industrie.

Trecénto (tretsch—), das, die ital. Kunst im 14. Jhdt. — **Trecentisten,** deren Vertreter.

Trechtingshausen, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. St. Goar, 891 E., Wein-, Obstbau. Dabei Burg Rheinstein, s. d.

Treckfahrtskanal, zw. Emden und Aurich, 22 km lang, jetzt Teil des Ems-Jade-Kanals.

Tréckschute, die, s. u. Schuit.

Trédegar, mittelengl. Stadt, Grafsch. Monmouth, 23 601 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Trédici Comúni (—ditschi—), it. = „13 Gemeinden", deutsche Sprachinsel, jetzt fast ganz romanisiert, in der oberital. Prv. Verona; Hauptort Badia Calavena.

Treff, das, s. Trèfle.

Treffen, kleineres Gefecht; dann auch mehrere hintereinander aufgestellte takt. Einheiten (in der Lineartaktik 2: Vorder- und Hinter-T.).

Treffurt, preuß. Stadt an d. Werra, Rgbz. Erfurt, Kr. Mühlhausen, 2406 E., A.G., Obstbau, Zigarren-, Zementwarenfabr.

Trèfle (träfl'), Treff, das, eig. Klee; das Kreuz der frz. Spielkarten.

Tre Fontáne, Abtei zu den „3 Quellen", eine Stunde südl. v. Rom, seit dem 6. Jhdt. griech. Basilianerkloster, 1140/1812 Zisterzienserabtei, seit 1868 zur Bodenkultur den Trappisten überwiesen. Nach sehr alter Überlieferung wurde der hl. Paulus hier enthauptet.

Trefort, August v., * 1817, 1848 ungar. Handels-, 1872/88 Kultusminister (während des Wegtaufenstreits), † 1888.

Tréguier (tregiéh), nordostfrz. Stadt, Dep. Côtes-du-Nord, Arr. Lannion, 3297 E., Hafen, Austernzucht, Fischerei, Konservenfabr. Geburtsort Renans.

Trehalóse, die, Pilzzucker, s. Mykose.

Treiben, 1. Treiberei, Beschleunigung der Entwicklung von Pflanzen durch Wärme im Treibhaus (s. Gewächshäuser) od. durch starke Düngerunterlage im Treibbeet (s. Mistbeet). 2. Formen v. Metallen zu Gefäßen durch Klopfen mit dem Treibhammer auf dem Amboß (Treibstock); ferner als Treibkunst: Herstellung v. getriebener Arbeit (s. d.) durch Klopfen mit abgerundeten Hämmern, Punzen 2c. auf weicherer Unterlage. — 3. Treibprozeß (auf dem Treibherd, im Treibofen) = Abtreiben, s. d. und Silber. — 4. weidm. = Treibjagd (s. u. Jagd) und = Trieb, s. d.

Treibrad, bei Lokomotiven 2c. das v. der bewegenden Kraft unmittelbar angetriebene Rad. — **Treibriemen,** s. Riemenscheibe, Riementrieb. — **Treibstock,** s. u. Treiben 2.

treideln, Schiffe auf Flüssen od. Kanälen v. einem am Ufer entlang laufenden Wege (Leinpfad, **Treidelweg**) aus an Leinen weiterziehen. Das T. erfolgt durch Menschen od. Zugtiere, jetzt auch durch Motore.

treife, jüd.-dtsch. = unrein, nicht zum Essen erlaubt (Fleisch); Ggs. koscher.

Treille, die, s. Tralje.

Treis, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Coblenz, Kr. Cochem, 1388 E., Schieferbrüche, Mühlen, Flachshandel. Südl. davon Maria Engelport mit Missionsschule, s. Kolonialschulen.

Treisam, die, Fluß = Dreisam.

Treische, die, Fisch = Aalraupe.

Treitschke, Heinr. v., * 15. Sept. 1834 zu Dresden, Prof. der Gesch. in Freiburg i. Br., Kiel, 1867 in Heidelberg, 1874 in Berlin, † 28. Apr. 1896; 1866/89

Hrsgeber d. „Preuß. Jahrbücher“, 1871/84 im Reichstag (nationalliberal, später mehr konservativ), in den 1850/60er Jahren Vorkämpfer für die Reichsidee unter preuß. Führung, als Schriftsteller ausgezeichnet durch klass. Sprache und hinreißende Darstellung. Hptw. „Dtsch. Geschichte im 19. Jhdt.“ (5 Bde.), „Aufsätze“ (4 Bde.); „Politik“ und Briefe (I/II) hrsgegeb. v. Cornicelius.

Treja, mittelital. Stadt, Prv. Macerata, 9438 E., Tonwaren-, Ölfabr. Das unmittelbare Bistum T. wird vom Erzbisch. v. Camerino verwaltet.

Trekk, der, holländ. (niederdtsch. trekken = ziehen), Zug, Auswanderung (bes. der Buren). — **Trekkschuit** = Treckschute, s. u. Schuit.

Trélleborg, südschwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Malmöhus, mit Gemeinde 9909 E., Fischerei, Dampffähre nach Saßnitz.

Trelovúni, grch. Höhenzug, s. Hymettos.

trem., Abk. v. tremolando.

Tréma, das, eig. Loch; 2 Punkte (..) auf dem zweiten v. 2 Vokalen als Zeichen der Diäresis. — **Trematódes,** Lochwürmer, s. Saugwürmer. — **Trematosaurièr** (Lochechsen), zu den Labyrinthodonten gehörige fossile Amphibiengattung.

Tremblade, La (la tranbláhd'), westfrz. Stadt am Atlant. Ozean, Dep. Charente-Inférieure, Arr. Marennes, 3601 E., Austernzucht, Hafen, Seebad.

Trembówla, ostgaliz. Bez.-Hst., 9201 E.

Tremellazéen, s. Zitterpilze.

Treméssen, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Mogilno, 5601 E., A.G., Augustinerchorherrenstift, Malz-, Stärke-, Zementwarenfabr., Sägewerke.

Trémitiinseln, 3 zur unterital. Prv. Foggia gehör., unfruchtbare Kalkinseln im Adriat. Meer, 2,9 qkm, 845 E. (1901), fast alle auf der kleinsten Insel San Nicola, Hafen.

tremolándo, Tonk. bebend, zitternd. — **Trémolo,** das, Beben; das rasche, intermittierende Wiederholen desselben Tones, oft mit zunehmender Stärke, als **Tremolieren** beim Singen häßlich und ermüdend, bei Streichinstrumenten und auf dem Klavier gelegentlich recht eindrucksvoll.

Tremolit, der, Mineral, s. Hornblende.

Tremonit, das, dynamitähnl. Sprengstoff.

Tremor, der, s. Zittern.

Tremplin (tranplän), der, das = Trampolin.

Tremse, die = Kornblume, s. Centaurea.

Tremulánt, der, ein Orgelregisterzug, dessen Anwendung dem Ton ein anschwellendes und wiederabflauendes Beben (Tremulieren = Tremolieren) verleihen soll.

Trench (trentsch), Richard, * 1807 zu Dublin, seit 1863 anglikan. Erzbisch. daselbst, volkstüml. religiöser Schriftsteller mit Neigung zum Katholizismus, † 1886.

Trenck, Freiherrn v. der: 1. Franz, * 1711 zu Reggio di Calabria, Oberst des östreich. Panduren-korps 1741/46, wegen Räubereien und Grausamkeit zum Tod verurteilt, † 1749 auf dem Spielberg. — 2. Sein Vetter Friedrich, * 1726, preuß. Offizier, 1744 (Flucht 1746) und 1756/63 wegen Liebesverhältnisses zur Schwester des Königs in Haft, 1794 in Paris guillotiniert; schr. Selbstbiographie.

Trencsén (tréntschehn), magyar. = Trentschin.

Tréndelburg, preuß. Stadt an d. Diemel, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 688 E., Luftkurort.

Tréndelenburg, 1. Adolf, Philosoph, * 1802 zu Eutin, Prof. in Berlin, † 1872; kehrte in sn. Schriften, bes. über Logik und Ethik, zu Aristoteles zurück. — 2. Sein Sohn Friedr., Chirurg, * 24. Mai 1844 zu Berlin, Prof. in Rostock, Bonn, 1895/1911 in Leipzig; Hptw. „Verletzungen und chirurg. Erkrankungen am Gesicht“.

Trengkánu, Malaienstaat = Tringganu.

Trennung, 1. der Güter, s. Güterrecht; 2. v. Tisch und Bett, s. Ehe.

Trense, die, s. Zaum.

Trent, die, mittelengl. Fluß, entspr. in den südlichen Ausläufern der Penninen, vereinigt sich mit der Ouse zum Humber, 272 km lang, Unterlauf schiffbar, Stromgebiet 10 500 qkm; durch Grand-Tunk-Kanal mit d. Mersey verbunden.

Trentagruppe, höchste Erhebung der Julischen Alpen, an der Grenze v. Krain und Görz, im Triglav 2864 m hoch.

Trente et quarante (trant e karánt'), das, Kartenglücksspiel, s. Rouge et noir. — **Trente et un** (—ön), das, „Einunddreißig“, Kartenglücksspiel, bei dem derjenige gewinnt, der 31 Augen bekommt.

Trentino, das, it. Name des v. Italienern bewohnten Südtirol; Hst. **Trento,** s. Trient.

Trenton (trennt'n), Hst. des nordamerik. Staates New Jersey (V. St.), am Delaware, 96 815 E., kath. und prot.-episkop. Bischofssitz, bedeut. Tonwaren-, Eisen-, Stahlindustrie.

Trentschin, magyar. Trencsén, nordostungar. Komitat, 4444 qkm, 310 437 E. (1910), Acker-, Obstbau, Viehzucht, landw. und Holzindustrie; Hst. T. an der Waag, 7805 E. Dabei Badeort T.-Teplitz, 1414 E., Schwefelthermen mit Kohlensäuregehalt.

Trépan, der, Kreissäge mit Brustleier (ohne diese Trephine genannt) für die **Trepanatión,** d. h. Aussägen eines Stückes aus dem die Schädel- oder eine sonstige Knochenhöhle deckenden Knochen, z. B. bei Gehirnabszeß; statt Aussägens jetzt häufiger Ausmeißelung.

Trepang, der, s. Seewalzen.

Trephine, die, s. Trepan.

Treport, Le (lö tröpóhr), nordfrz. Hafenstadt am Kanal, Dep. Seine-Inférieure, Arr. Dieppe, 4899 E., Fischerei, Seebad.

Trepow, Dmitrij Feodorowitsch, russ. General, * 1855, Sohn des 1878 v. der Wera Sassulitsch verwundeten Stadthauptmanns von St. Petersburg, 1905 Generalgouverneur v. Petersburg, unterdrückte die Revolution daselbst, † 1906.

Treppenwitz, ein Witz, der einem zu spät (beim Heruntersteigen v. der Treppe statt bereits oben in der Wohnung) einfällt.

Trepprecht = Tretrecht, s. d.

Treptow (—to), preuß. Städte: 1. T. an d. Rega, Rgbz. Stettin, Kr. Greifenberg, 8485 E., A.G., Provinzialheilanstalt, Zementwaren-, Maschinen-, Möbelfabr., Gießereien, Torf-, Holzindustrie, Gänsezucht. Dabei Remontedepot Neuhof b. T. — 2. an d. Tollense, Rgbz. Stettin, Kr. Demmin, 4493 E., A.G., Maschinen-, Essigfabr., Vieh-, Getreidehandel. — 3. Berlin-T., südöstl. Vorort (Landgemeinde) von Berlin, an d. Spree, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 24 469 E., Maschinen-, Piano-, Teppich-, Anilinfabr., Gartenbau, Sternwarte.

Tresa, die, ital. Fluß, s. Luganer See.

Tresckow (—ko), preuß. Generale: 1. Hermann v., * 1818, 1865/72 Chef des preuß. Militärkabinetts, führte 1870/71 die 17. Inf.-Division (bei Orléans u. Le Mans), † 1900. — 2. Udo v., * 1808, leitete die Belagerung Belforts, † 1885.

Tréseburg, braunschweig. Dorf an d. Bode, im Unterharz, Kr. Blankenburg, 175 E., Luftkurort.

Trejétt, das, „Drei Sieben“, Kartenspiel unter 4 Personen, bei dem derjenige, der 3 Sieben in der Hand hat, v. vornherein gewonnen hat.

Tres fáciunt collégium, drei bilden ein Kollegium, d. h. wenigstens 3 Personen sind nötig, um einen Verein zu bilden.

Tres Forcas („3 Gabeln), Kap an der Nordküste v. Marokko.

Tresic-Pavicic (tréssitschj páwitschitschj), Ante Pio, kroat. Dichter, * 10. Juli 1867 auf Lesina; schr. gute lyr. Gedichte, Erzählungen u. geschichtliche Dramen.

Treskavica (—wiza), T. Plánina, die, bosn. Kalkgebirge südl. v. Serajewo, 2088 m hoch.

Tres Marias, 3-Inseln vor der Mitte der Westküste von Mexiko, zum Staat Jalisco gehörig, 252 qkm, etwa 80 E.

Tresór, der, Schatz; Schatzkammer, Geldschrank; feuer- und diebessicherer Raum in Banken. — **T.-schein,** Schatzanweisung, s. d.

Trespe, die, Pflanzengattung, s. Bromus.

Tresse, die, s. u. Borte.

Tressel, Jos. Matthias (Pseud. Ernst Thrasolt), * 12. Mai 1878 zu Beurig b. Saarburg (Rgbz. Trier), kath. Pfarrer in Haag (Kr. Bernkastel), 1909/14 Redakteur der Jugendzeitschr. „Efeuranken“, jetzt Hrsgeber der relig. Monatsschr. „Das hl. Feuer“, schr. die tiefsinnigen geistl. Gedichte „De profundis“, „Witterungen der Seele“, „Stillen Menschen“.

Trester, Treber, Rückstände der Bierbrauerei und Traubenkelterung; erstere wie Schlempe (s. d.) naß oder getrocknet gutes Viehfutter, Wein-T. zur Herstellung v. Nach- od. T.-wein und v. Branntwein (Trester) benutzt.

Tretrad, Tretwerk, veraltete Vorrichtung zur Erzeugung v. Arbeitskraft: ein Rad, das ein Tier (seltener: Mensch) vorwärtsschreitend durch sein Gewicht in Umdrehung versetzte. — **Tretrecht,** Pflugrecht, das Recht, auf dem Nachbaracker den Pflug zu wenden.

Treub, Melchior, holländ. Botaniker, * 1851 zu Voorschooten b. Leiden, 1880/1909 Dir. des Botan. Gartens in Buitenzorg auf Java, † 1910.

Treuchtlingen, bayr. Stadt an d. Altmühl, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Weißenburg, 3858 E., Gold- und Silbertressen-, Töpferwarenfabr.

Treue, Hausorden der, höchster bad. Orden, 1715 gestiftet; 1 Klasse.

Treuen, sächs. Stadt, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 8240 E., A.G., Reichsbanknbst., Webschule, Drahtseil-, Treibriemen-, Gardinen-, Wachs- u. Ledertuch-, Spitzenfabr., Baumwoll-, Tuchwebereien.

Treuenbrietzen, preuß. Stadt am Nordfuß des Fläming, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 5163 E., A.G., Getreide-, Flachs-, Holz-, Viehhandel, Möbel-, Holzschuh-, Papier-, Tuchfabr.

Treuga Deï, die, s. Gottesfriede.

Treuhand, auf Wappen: 2 ineinander verschlungene r. Hände. — **Treuhänder,** Vertrauensmann, Testamentsvollstrecker; bei Hypothekenbanken der amtl. Interessenvertreter der Hypothekargläubiger. — **Treuhandgesellschaften,** Einrichtungen, die Besitzern v. Wertpapieren Schutz gegen böswillige Schuldner verschaffen, durch Überwachung v. Aktiengesellschaften, Bücherrevisionen 2c. Betrügereien verhindern wollen. — **Treu und Glauben,** im röm. Recht = bona fides; sonst im bürgerl. Recht (bei Verträgen 2c.) = Offenheit, Biederkeit.

Treutler, Karl Georg v., * 9. Apr. 1858 zu Waldenburg, 1900 dtsch. Gesandter in Brasilien, 1907 in Kristiania, 1910/14 Botschafter in Tokio.

Trevelyan (trewélljän), Sir George Otto, engl. Staatsmann und Schriftsteller, * 1838, 1865/97 liberaler Abgeordneter, unter Gladstone 1882/95 öfter Staatsekr. für Irland bzw. Schottland; schr. Leben seines Oheims Macaulay (auch dtsch.), über Fox, den amerikan. Freiheitskrieg („American Revolution“, I/IV).

Tréverer, Trevirer, gall. Stamm an Mosel u. Rhein; Hst. Augústa Treverórum, das jetzige Trier.

Trevi, 1. mittelital. Stadt b. Spoleto, Prv. Perugia, 5694 E., Ölfabr., bedeut. Gemäldegalerie. — 2. Brunnen in Rom, s. Fontana di T.

Treviglio (—wiljo), oberital. Stadt an d. Adda, Prv. Bergamo, 18 064 E., chem. und Seidenindustrie.

Trevigno (—winjo), Stadt = Rovigno.

Treviránus, 1. Gottfr. Reinhold, Naturforscher, * 1776 und † 1837 zu Bremen; verdient um Biologie und Physiologie. — 2. Sein Bruder Ludolf Christian, * 1779, Prof. in Bonn, † 1864; verdient um Anatomie der Pflanzen, schr. „Physiologie der Gewächse“.

Tréviřer, gall. Stamm, s. Treverer.

Treviso, oberital. Provinz, Landsch. Venezien, 2475 qkm, 491 166 E. (1911); Hst. **T.,** 41 022 E., kath. Bischofssitz, Maschinenbau, Seiden-, Tuch-, Baumwollindustrie, Tonwaren-, Papierfabr. — Herzog v. T., s. Mortier.

Trévoux (—wúh), ostfrz. Arr.-Hst. an d. Saône, Dep. Ain, 2624 E., Fabr. v. Gold- und Silberwaren.

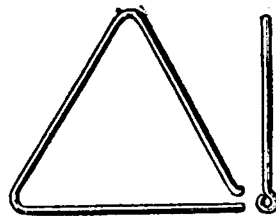
Treysa, preuß. Stadt an d. Schwalm, Rgbz. Cassel, Kr. Ziegenhain, 3555 E., A.G., prot. Diakonissen-, Idiotenanstalt, Fabr. von Zement, landw. Maschinen, Ziegeln, Sägewerke.

Tri—, in vielen chem. Zsstzgen. Bezeichnung des Dreifachen, z. B. T.-oxyd, Verbindung mit 3 Atomen Sauerstoff. — **Triáde,** die, Dreiheit, s. Trias. — **Triádik,** die, triádisches System, Zahlensystem mit der Grundzahl 3.

Triage (—áhsch'), die, Ausgeschiedenes, Ausschuß, Abfall, bes. v. Kaffee.

Triakisoktaéder, das, v. 24 gleichschenkl. Dreiecken begrenzte reguläre Kristallform. — **Triakistetraéder,** das, v. 12 gleichschenkl. Dreiecken begrenzte Kristallform.

Trialismus, der, Dreiteiligkeit, bes. der Staatsgewalt; das Streben der Serbokroaten, als selbständige staatl. Gruppe (vgl. Illyrien) neben Östreich und Ungarn in der Monarchie anerkannt zu werden. Zu dem erstrebten neuen Illyrien würden Kroatien-Slawonien, Bosnien, Dalmatien, ferner die von Slawen bewohnten Teile von Istrien, Krain 2c. gehören.


Triangel.

triándrisch („dreimännig“), von Blüten: 3 freie Staubgefäße besitzend.

Triángel, der, Triángulum, das, 1. Dreieck; 2. Schlaginstrument mit hohem, klirrendem Ton, ein in Dreiecksform gebogener Stahlstab, im Orchester gebraucht. — **triangulär,** dreieckig. — **Triangulatión,** die, Dreiecksaufnahme, eine Methode in der Feldmeßkunst, bei der die zu messende Fläche in Dreiecke zerlegt wird (vgl. trigonometr. Punkte); im Gartenbau = Geißfußpfropfen, s. pfropfen. — **triangulieren,** die Triangulation ausführen.

Trianon (—nón), Groß-T. (v. Ludw. XIV. für die Maintenon erbaut) und Klein-T. (v. Ludw. XV. für die Dubarry), 2 Lustschlösser im Park von Versailles.

Triarchīe, die, Dreiherrschaft, Teilung der Macht unter 3; vgl. Triumvirat.

Triāriër (triarii), s. u. Legion.

Trias, die, Dreiheit, aus 3 Gliedern bestehende Gruppe; auch = **T.-formation,** geolog. Formation (die älteste mesozoische) zw. Dyas und Jura, besteht in Deutschland aus 3 Stufen (v. unten nach oben): Buntsandstein, Muschelkalk und Keuper. — **T.-idee,** im Deutschen Bund das Bestreben der Mittel- und Kleinstaaten, neben Preußen und Östreich selbständige Politik zu treiben; Hauptträger waren anfangs Wilh. I. v. Wüttemberg und Wangenheim, später Beust und v. d. Pfordten.

Tribadismus, der, **Tribadīe,** die, s. Sodomie.

Triberg, bad. Amtsstadt im Schwarzwald, an der Gutach (Wasserfall), Kr. Villingen, 4014 E., A.G., Reichsbanknbst., Fabr. v. Uhren, Holzwaren, Schnitzereien, Metallwaren, Luftkurort, Marienwallfahrt.

Triboluminesʒénz, die, durch Reiben hervorgerufene Lumineszenz.

Triboniánus, röm. Jurist, † 546 n. Chr., Vorsitzender der Kommission zur Bearbeitung des Corpus juris unter Justinian I.

Tribrachys, der, Versfuß aus 3 Kürzen: ◡◡◡.

Tribsees, preuß. Stadt an d. Trebel, Rgbz. Stralsund, Kr. Grimmen, 3394 E., Maschinen-, Möbel-, Zementwarenfabr.

Tribulatión, die, Quälerei, Plackerei; Anfechtung.

Tribūn, 1. Beamter der altröm. Tribus (s. d.). Es gab a) Kriegstribunen, tribūni militum, 6 in jeder Legion, die im Kommando alle 2 Monate wechselten; zu Cäsars Zeit fast nur noch Ehrencharge für vornehme junge Leute. b) Volkstribunen, tribūni plébeï, die angeblich 494 eingesetzte Schutzbehörde der Plebs, zuerst 2, dann 10, die durch Veto u. Interzession gegen Handlungen der Beamten und des Senats einschreiten und in den Tributkomitien (s. d.) Gesetze beantragen konnten. Seit den Gracchen wurde das Amt revolutionär, daher von Sulla beschränkt, seit Augustus eine der Grundlagen d. Prinzipats. — 2. Mitgl. des frz. Tribunats, s. d.

Tribūna, die, liberale Tageszeitung in Rom.

Tribunāl, das, im alten Rom: erhöhter Platz auf dem Forum für den Prätor; daher = Richterstuhl, Gerichtshof. Ober-T., früher Bezeichnung des Obersten Gerichtshofs in Preußen.

Tribunāt, das, 1. Amt des altröm. Prätors; in Frankreich 1799/1807: Kammer (100, später 50 Mitglieder: Tribunen) zur Beratung der v. der Regierung gemachten Gesetzesvorschläge.

Tribūne, die, Redner-, Zuschauerbühne.

Tribur, hess. Ort, jetzt Trebur, s. d.

Tribus, die, der griech. Phyle (s. d.) entsprechende Einteilung d. altröm. Volkes. Anfangs gab es (nach falscher Ableitung von lat. tres = 3) angeblich 3, die v. Romulus gestifteten patrizischen T. der Ramnes, Titiës und Lúceres, seit 241 v. Chr. 35, denen auch die auswärtigen Bürger und Bürgergemeinden eingeordnet waren. Beim vollen Namen wurde auch die T. aufgeführt, welcher der Betreffende angehörte. Nach T. stimmten die Tributkomitien d. h. Versammlungen der Plebs ab, deren Beschlüsse (angeblich seit der lex Horatia 287 v. Chr.) denen der Zenturiatkomitien gleichstanden. Vgl. Komitien.

Tribūt, der, im alten Rom: nach Bedarf erhobene Kriegssteuer od. übh. Steuer; jetzt: v. unterworfenen Völkern od. halbsouveränen Fürsten an den Sieger bzw. Oberherrn zu zahlende Abgabe. — **tributär,** tributpflichtig.

Tribūtkomitien, s. Komitien und Tribus.

Tric (engl.), der, s. Trick.

Tricárico, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 8026 E., kath. Bischofssitz.

Tricassīnus, Karl Jos., Kapuziner, aus Troyes, † 1681; bedeut. Kenner des hl. Augustinus und Gegner des Jansenismus.

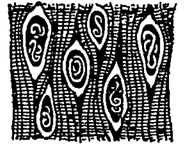
Trichechus, s. Walroß.

Trichiasis, die, Stellung der Augenwimpern nach innen durch Lidumkrempelung; verursacht Hornhautgeschwüre, ist operativ zu beseitigen.

Trichīne (Trichinélla spirālis), die, Haarwurm aus d. Unterordn. der Haarhälse. Die geschlechtsreife T. lebt im Darm (Darm-T.) mehrerer Säugetiere (bes. der Schweine) und des Menschen. Das Männchen stirbt nach d. Begattung ab; das Weibchen bringt im Lauf eines Monats über 1500 lebendige, nur 0,1

Männchen

Weibchen



Trichine.

mm große Junge hervor. Auf dem Wege des Lymphstromes gelangen diese in die Muskelfasern bes. des Zwerchfells, der Augen- und Halsmuskeln (Muskel-T.). Hier zerstören sie unter Wachstum bis zu 1 mm u. spiraliger Aufrollung die Muskelsubstanz u. werden v. einer bindegewebigen, allmählich verkalkenden Kapsel umgeben. Beim Menschen sind diese Vorgänge mit der oft tödl. **T.nkrankheit** (Trichinósis) verbunden, die sich durch Übelkeit, Leibschmerzen, Durchfall, Fieber, Müdigkeit, Muskelschmerzen und -schwellung, Vermehrung der weißen Blutkörperchen, Schlingbeschwerden kennzeichnet. Behandlung: zuerst Abführ-, später schmerzlindernde Mittel. Gelangen die eingekapselten T.n durch Genuß trichinösen Fleisches wieder in den Darm, so geht eine neue Entwicklung vor sich. Zum Schutz gegen T.n ist die staatliche **T.nschau** (vgl. Fleischbeschau) eingeführt. Der Genuß rohen Schweinefleisches ist zu vermeiden.

Trichinópoly (tritsch—), engl. = Tritschinopoli.

trichinös, mit Trichinen behaftet. — **Trichinōse,** die, Trichinenkrankheit, s. u. Trichine.

Trichit, der, haarförm. Kristallit.

Trichius, s. Pinselkäfer.

Trichlōrazētaldehȳd, der = Chloral (s. d.); durch Destillation mit Salpetersäure entsteht **Trichlōressigsäure,** die in 50 %iger Lösung als Hautätzmittel (gegen Warzen ꝛc.) dient. — **Trichōrmethān,** das, s. Chloroform.

Trichocéphalus, s. Peitschenwurm. — **Trichodéctes,** Hundehaarling, s. Pelzfresser. — **Trichódes,** Bienenkäfer. — **Trichoglóssidae,** Lori, s. Papageien. — **Trichōm(a),** das, Pflanzenhaar, s. Haar 2; auch = Weichselzopf, s. d. — **Trichomykōse,** die, durch Pilze erregte Haarkrankheit. — **Trichóphthora,** Mz. Enthaarungsmittel. — **Trichóphyton tonsúrans,** eine Pilzart, s. Flechte. — **Trichóptera,** Pelzflügler (Unterordn. der Netzflügler).

Trichórd, das, lautenartiges Instrument mit 3 Saiten; Tonfolge v. 3 ganzen Tönen.

Trichōse, die, abnormer Haarwuchs; auf abnormer Haarbildung beruhende Hautkrankheit.

Trichotrachélidae, Haarhälse, Unterordn. der Haarwürmer: Trichine und Peitschenwurm.

Trichroismus, der, Dreifarbigkeit = Pleochroismus.

Trichtergrube = Mardelle, s. d. — **Trichterlilie,** s. Pancratium und Funkia. — **Trichtermündung** = Ästuarium. — **Trichterwinde,** s. Ipomoea.

Trichúr (tritsch—), oder Tritschúr, Stadt im brit.-ind. Vasallenstaat Kotschin, 15 585 E., Residenz des Apost. Vikariats T.

Trick (engl. tric), der, Kunstgriff, Kniff; im Whist: jeder Stich über 6.

Tricktrack, das, dem Puff ähnl. Brettspiel.

Tricóccae, Pflanzenordn., s. Trikokken.

Tricycle (trĕtßikl'), das, Dreirad, Fahrrad mit 1 Vorder- und 2 Hinterrädern.

Tridácna, Tridácnidae, s. Riesenmuscheln.

tridentinisch, zu Trient (lat. **Tridéntum**) gehörig. — **Tridentinum,** das, Konzil v. Trient, s. d.

Tridi, der, 3. Tag der Dekade im frz. Revolutionskalender. — **Triduum,** das, Frist v. 3 Tagen, dreitägige relig. Feier 2c.

Tridymit, der, Kieselsäureanhydrid, ein in Trachyten, Andesiten 2c. vorkommendes Mineral.

Trieb, 1. das kleinere v. 2 ineinander eingreifenden Zahnrädern; 2. weidm. die in den einzelnen Abschnitten einer Treibjagd erledigte Fläche.

Triebel, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Sorau, 1984 E., A.G., Glas-, Braunkohlenindustrie.

Triebes, Dorf in Reuß j. L., Landratsamt Gera, 4965 E., Juteindustrie, Fabr. v. Möbeln, Zigarren, landw. Maschinen, Sägewerke.

Triebrad, 1. = Treibrad; 2. = Trieb 1. — **Triebsand,** s. Schwimmendes Gebirge; auch = Flugsand, s. Sand. — **Triebstöcke,** die statt der Zähne an Zahnrädern angebrachten zylindr. Stifte (Bolzen), z. B. beim Laternengetriebe, s. d. — **Triebwagen,** Eisenbahnwagen mit eingebautem eigenem Motor (z. B. Dampfkessel od. elektr. Akkumulator). — **Triebwerk,** alle durch ihr Zusammenwirken eine resultierende Bewegung erzeugenden Maschinenteile, z. B. Kurbelmechanismus u. Steuerung an Lokomotiven; vgl. Transmission.

Triéderbinocle (-nóckl'), das, Art Prismenfernrohr.

Triefaugen, chron. Tränenfluß (meist mit Rötung der Lidränder) infolge Bindehautentzündung und Verstopfung der Tränenwege.

Triel, der, 1. Vogel, s. Dickfuß; 2. = Wamme, s. d.

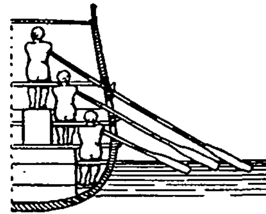
Triénnium, das, Zeit von 3 Jahren; 3jähr. Hochschulstudium (akademisches T.). — **triennál,** dreijährig, 3 Jahre dauernd; alle 3 Jahre erfolgend.

Triens, der, altröm. Kupfermünze = $^1/_3$ As; später: $^1/_3$ Solidus.

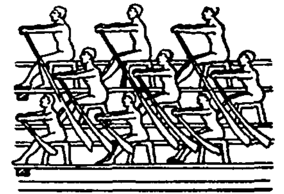
Triént, lat. Tridéntum, it. Trento, südtirol. Stadt mit eigenem Statut und Bezirks-Hst. an d. Etsch, Festung, Hst. des Trentino, Sitz eines kath. Fürstbischofs, 30 004 meist ital. E., roman. Marmordom (13. Jhdt.), alte Befestigungen und Paläste, Zuckerwaren-, Salami-, Tonwarenfabr., Seidenzucht und -industrie, Weinbau, Handel. — Das **Konzil v. T.** (Tridentinum) wurde veranlaßt durch Luthers Glaubensneuerungen, nach vielen Schwierigkeiten 1545 eröffnet u. nach mehrmaliger Unterbrechung 1563 geschlossen. Seine Aufgabe, die Feststellung der kirchl. Lehre gegenüber den Glaubensneuerern und eine durchgreifende Reform der Kirche, wurde glücklich gelöst, und es wurde ein Wendepunkt in der Geschichte der kathol. Kirche. Hauptquellensammlung von der Görresgesellschaft (1901 ff.).

Trier, preuß. Rgbz. in der Rheinprovinz, 7184 qkm, 1 009 134 E. (1910), 2 Stadt-, 9 Landkreise; Hst. T., Stadtkreis und Kreisstadt an d. Mosel, 49 112 E., kath. Bischofssitz, L.G., A.G., O.P.D., Reichsbanknbst., 12 kath. Kirchen, bes. roman. Dom (6. Jhdt., mehrfach erweitert und umgebaut) mit dem Hl. Rock u. a. Reliquien, got. Liebfrauenkirche (13. Jhdt.), roman. Matthiaskirche (12. Jhdt.) mit dem Grab des Apostels, röm. Baureste (s. unten, Geschichte), viele mittelalterl. Bauten, Prv.-Obst- und Weinbauschule, Prv.-Taubstummenanstalt, kath. Lehrerinnenseminar, Museen, bedeut. Weinbau und -handel, Gärtnereien (bes. Rosenzucht), Holzbildhauerei, Glasmalerei, Eisen-, Stahlindustrie, Zigarren-, Maschinen-, Lederfabr., Sägewerke u. a. Industrie. — T. wurde wohl erst v. den Römern gegr. (Augústa Trevirórum), war Hst. der Treverer und des belg. Galliens, sicher schon im 3. Jhdt. Bistum (s. Eucharius), etwa 260 bis 392 Kaiserresidenz mit mächtigen, z. T. erhaltenen Bauten (sog. Kaiserpalast, Amphitheater, Bäder, Basilika, Porta Nigra). Die Erzbischöfe (in der Reichsregierung waren bes. einflußreich Albero 1131/52 u. Balduin von Luxemburg 1308/54) besaßen seit dem M.A. eine weltl. Herrschaft die Mosel abwärts bis Coblenz und Ehrenbreitstein, an der Saar und in der Eifel, waren Kurfürsten und Erzkanzler für Burgund. Unter dem letzten Kurfürsten Klemens Wenzeslaus (s. d.) wurde das Erzstift säkularisiert. 1821 wurde T. Suffraganbistum v. Köln.

Triēre, die, Dreiruderer, altgriech. und (als Trirēme) röm. Kriegsschiff mit 3 Reihen v. Ruderbänken übereinander. Die Ausrüstung wurde in Griechenland v. reichen Bürgern bestritten, die dann als Triērárchen (etwa = Kapitäne) den Oberbefehl führten.



Rückansicht



Seitenansicht

Triere

Triesch, der = Dreesch, Brache.

Triesch, westmähr. Stadt, B.H. Iglau, 5111 E., Tuchweberei, Lederfabr.

Triesch, Irene, Schauspielerin, * 13. Apr. 1877 zu Wien, in München, Frankfurt a. M., seit 1901 am Lessingtheater in Berlin tätig, bes. in Ibsenrollen (Hedda Gabler, Nora) erfolgreich; 1908 vermählt mit F. Lamond.

Triést, zum östr.-illyr. Küstenland (s. d.) gehör. reichsunmittelbare Stadt am Golf v. T. im N. des Adriat. Meeres, mit ihrem Gebiet 95 qkm, 229 510 meist kath. E. (1910), davon 118 959 Italiener, 56 916 Slowenen, 11 856 Deutsche; in d. Stadt selbst 157 765 E., Sitz des kath. Bistums T.-Capodistria, der Statthalterei, des O.L.G. und der höchsten Finanzbehörde des ganzen Küstenlandes, des Östr. Lloyd, Dom (14. Jhdt.), Nautische und Handelsakad., Museen, röm. Baureste, bedeut. Seehandel, Schiffbau, 2 Häfen (1909: 11 012 ein-, 11 025 auslaufende Schiffe, Ein- und Auslauf je etwa 4 Mill. Tonnen), Eisen-, Linoleum-, Maschinen- u. a. Industrie. Der städt. Gemeinderat (54 Mitgl.) ist zugleich Landtag. — T., das röm. Tergéste, kam 1382 an die Habsburger, wurde unter Karl V. Freihafen, 1797/1805 v. den

Franzosen besetzt, 1809/13 als Teil der Illyr. Provinzen frz., 1815 endgültig wieder östreichisch, 1849 reichsunmittelbar.

Trieste, die, landsch. = Dieme.

Trieur (triöhr), der, Unkrautauslesemaschine, ein rotierender, schräger Zylinder mit dicht aneinanderliegenden ei- od. halbkugelförm. Vertiefungen, welche die Unkrautsamen aufnehmen und in eine Mulde entleeren, während die länglichen Getreidekörner durch „Abstreicher“ zurückgehalten werden.

Trifáil, Dorf im südl. Steiermark, unweit der Grenze v. Krain, B.H. Cilli, mit Gemeinde 13 505 E., bedeut. Braunkohlenindustrie, Zement-, Glas-, Chemikalienfabr.


Triforium.

Trifels, Burgruine bei Annweiler, s. d.

Triferrin, das, ein organ. Eisenpräparat.

Trifólium, das, Dreiblatt; T., s. Klee. — **Trifórium,** das, Bauk. Bogenstellung (Arkade) mit 3teiliger Öffnung; zum Mittelschiff hin sich in 3teiligen Bogenstellungen öffnender Gang in der auf den Säulen des Mittelschiffs ruhenden Wand gotischer Kirchen.

Trift, die, 1. Viehweide; Weg zur Weide. — 2. Meeresströmung, s. Drift. — **T.-gerechtigkeit,** das Recht, Vieh auf dem Weg zur Weide über fremde Grundstücke zu treiben.

Triftenfreund, Pflanzengattg., s. Nemophila.

Triga (lat.), die, Dreigespann.

Trigemin, das, Dimethylamidoantipyrinbutylchlorhydrat, ein Schmerz- und Beruhigungsmittel. — **Trigéminus** (nervus t.), der dreigeteilter Nerv, s. Gehirn und Gesichtsneuralgie.

Triggiano (tridschäno), unterital. Stadt, Prov. Bari delle Puglie, 9505 E., Ölpresserei.

Trigla, Fischgattg., s. Panzerwangen.

Triglav, 1. der, östr. Berg, s. Trentagruppe. — 2. 3köpf. Gott der Wenden, bes. der Pommern.

Triglóchin, Dreizack, Gattg. der Junkaginazeen in gemäßigten Zonen; T. maritima, an der Küste und sonst auf salzhalt. Boden, gibt Gemüse, die Asche Soda; T. palústris findet sich vielerorts auf sumpfigen Wiesen.

Triglýph, der, Dreischlitz, durch Abschrägen der Ecken und durch 2 innere Hohlkehlen in 3 Felder geteilte Platte als Balkenkopf im Fries der dorischen Säulenordnung. S. Metope.



Trigonella foenum graecum.

Trigón, das, Dreieck. T.-dodekaéder, das, Kristallform = Triakistetraeder. — **trigonál,** dreieckig; v. Kristallen: 3 gleiche, sich unter schiefem Winkel schneidende Achsen besitzend. T.-schein, s. Aspekten.

Trigonélla, Bocks-, Kuhhornklee, Gattg. der Leguminosen (Papilionazeen), haupts. im Mittelmeergebiet wachsende Kräuter; T. foenum graecum, Griech. Heu, Käseklee, Siebengezeit, liefert die bitter schmeckenden Bockshornsamen, die bes. als Tierheilmittel gebraucht werden.

Trigonometrie, die, Dreiecksmessung, ein Zweig der Mathematik, Berechnung eines Stückes ebener (ebene T.) oder sphärischer (sphärische T.) Dreiecke aus 3 zahlenmäßig gegebenen andern Stükken (Winkel oder Seiten). Von den **trigonométrischen Funktionen,** d. h. Zahlen, die das Verhältnis zw. Winkeln und Seiten eines rechtwinkl. Dreiecks angeben, sind am wichtigsten Sinus, Kosinus, Tangens u. Kotangens, s. d. — **Trigonométrische Punkte,** bei der Triangulation (s. d.) festgelegte Punkte eines Vermessungsdreiecks, z. B. Kirchtürme oder an erhöhten Punkten errichtete Holzgerüste.

trigýnisch, „dreiweibig“, v. Blüten: 3 Griffel besitzend.

Trijódmethán, das, s. u. Jod.

Trikala, Trikala, nordgriech. Nomos, 3055 qkm, haupts. Gebiet d. Pindos (2319 m), 90 548 E. (1907); Hst. T., links vom Salamvria (Peneios), 17 809 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Woll-, Baumwollindustrie, Getreide-, Tabak-, Lederhandel.

Triklines System, s. u. Kristall. — **Triklinium,** das, im altröm. Hause: Speisetisch, bei dem an 3 Seiten Ruhebetten für je 3 (in halbliegender Stellung) Schmausende aufgestellt waren; übtr. Speisesaal, Eßzimmer.

Trikókken (Tricóccae), Pflanzenordn. der Dikotylen; Familien: Euphorbiazeen und Empetrazeen.

Trikolon, das, 3gliedr. Satz; Strophe aus 3 ungleichen Arten v. Versen.

trikolor, dreifarbig. — **Trikolóre,** die, 3farbige Fahne od. Kokarde, bes. die blau-weiß-rote Frankreichs.

Trikónamálai, engl. Trincomáli, befestigte brit.-ind. Hafenstadt an d. Ostküste v. Ceylon, Hst. der Ostprovinz, 10 614 E., Handel, Marinestation. Residenz des kath. Bistums T. ist das weiter südlich an d. Ostküste liegende Battikalóa.

Trikot (—kóh), der, sehr dehnbare, sich den Körperformen eng anschmiegende Strick- oder Wirkware aus Seide, Wolle oder Baumwolle; Mz. **T.s,** aus solchem Stoff gefertigte, fleischfarbige Beinkleider v. Kunstreitern, Tänzerinnen 2c. — **Trikotage** (—tähsch'), die, Strick-, Wirkware. — **trikotieren,** mit Trikot bekleiden.

Triktrak, das = Tricktrack.

Trikúpis, griech. Staatsmänner: 1. Spyridon, * 1788, Minister Ottos I., † 1873; schr. „Gesch. des hellen. Aufstands“ (4 Bde.). — 2. Sein Sohn Charilaos, * 1823, 1875/95 siebenmal Ministerpräs., Gegner des Kriegs mit der Türkei, † 1896.

trikuspidál, dreizipfelig. — **T.-klappen,** s. Herz.

trilaterál, 3seitig. — **trilinguisch,** 3sprachig. — **triliterál,** aus 3 Buchstaben bestehend.

Trilith, der, Megalith (s. d.) aus 2 aufrechten Steinen und einem darüber gelegten.

trillen = drillen, s. d.

Triller, der, musikal. Figur, besteht in rascher Aufeinanderfolge v. 2 benachbarten Tönen; der tiefere Ton heißt Hauptton, geschrieben als gewöhnl. Note vom Zeitwert des ganzen T.s, darüber das T.-zeichen tr, dessen Gültigkeitsdauer, wenn sie sich über mehrere Noten erstreckt, durch eine Wellenlinie angezeigt wird:



Man beginnt in der Regel den T. mit dem Hauptton

und schließt ihn mit dem Nachschlag ab, der jenem meist in kleinen Noten angefügt ist: [Notenbeispiel]; für den ausnahmsweisen Beginn mit der höheren Note wird der Hauptnote ein undurchstrichener Vorschlag vorangestellt:

[Notenbeispiel]

Mehrere T. hintereinander haben nur 1 gemeinsamen Nachschlag: [Notenbeispiel]. Bei mehreren stufenweise aufeinanderfolgenden Trillern (T.-kette) wird abwechselnd mit dem Hauptton und dem höheren Ton begonnen:

[Notenbeispiel]

Schnellere Bewegung und kurze Noten beschränken den Triller auf einen oder zwei Schläge:

[Notenbeispiel]

Prall-T. (Schneller) ist ein kurzer Vorschlag von 2 Tönen (Hauptton u. höherer Ton) mit Zeichen ~;

[Notenbeispiel]

Trilliön, die, Million in der 3. Potenz, geschrieben: 1 mit 18 Nullen.

Trilobiten, fossile, artenreiche Ordn. der Krebstiere aus den paläozoischen Erdschichten.

Trilogie, die, Dreiheit; 3 stofflich zusammengehör. Dramen desselben Dichters, regelmäßig im altgriech. Theater (s. Tetralogie); moderne T.n sind z. B. Schillers „Wallenstein" und Hebbels „Nibelungen".

Trim, Hst. der ostirischen Grafsch. Meath (East-Meath), am Boyne, 1513 E.

Trimberg, Hugo v., Dichter, s. Hugo 7.

Trimborn, Karl, * 2. Dez. 1854 zu Köln, Rechtsanwalt (Justizrat) u. bis 1913 Stadtverordneter daselbst, seit 1896 im Reichs- und preuß. Landtag (Zentrum), seit 1914 in der dtsch. Zivilverwaltung Belgiens zu Brüssel, 1915 Vorsitzender des Volksvereins für das kath. Deutschland.

Trimera, die 3zehigen Käfer. — **Triméster,** das, Zeit v. 3 Monaten, Vierteljahr. — **Trimeter,** der, Vers aus 3 Metren oder 6 Füßen, bes. der iambische T. = Senar. — **Trimethylamin,** das, s. Methylamin.

Trimm, Timothée, Pseud., s. Lespès.

trimmen, (Segel 2c.) richtig stellen; die Schiffsladung so verstauen, daß sich das Schiff im rechten Gleichgewicht befindet. — **Trimmer,** Verstauer der Schiffsladung; meist: Kohlenzieher, der die Kohlen aus dem Lagerraum (Bunker) vor die Dampfkessel schaffende Mann.

Trimorphie, die, **Trimorphismus,** der, Dreigestaltigkeit, eine Art der Heteromorphie: dreifache Erscheinungsform v. Tieren derselben Art (z. B. Bienen als Königin, Drohnen und Arbeitsbienen); Erscheinen von wesentlich gleichen Stoffen in 3 verschiedenen Kristallformen; dreierlei verschied. Länge der Griffel in einer Blüte. — **trimórph(isch),** dreigestaltig.

Trimúrti, die, ind. = Dreieinigkeit (Brahma, Wischnu, Siwa), s. Hinduismus.

Trinákria, altgriech. Name v. Sizilien.

Trincomáli, engl. Name v. Trikonamalai.

Tringa, Schnepfengattg., s. Strandläufer.

Tringgánu, brit. Malaienschutzstaat (1909 v. Siam abgetreten) an der Ostseite v. Malakka, 15 540 qkm, 154 073 meist mohammedan. E. (1910), Opium-, Zimtausfuhr; Hauptort T.

Tringoides, Schnepfengattg., s. Uferläufer.

Trinidád, 1. fruchtbare brit.-westind. Insel vor d. Orinocomündung an der venezuel. Küste, die größte der Kl. Antillen, 4544 qkm, 332 671 E. (1910), Haupterzeugnisse Zucker, Rum, Kokosnüsse, Kaffee, Kakao, Asphalt (aus Schlammvulkanen); Hst. (auch der Kronkolonie T., zu der noch Tabago gehört) ist Port of Spain. — T. wurde 1498 v. Kolumbus entdeckt, v. Spaniern und Franzosen besetzt, 1797 v. den Engländern erobert und 1801 an sie abgetreten. — 2. brasil. Insel im Atlant. Ozean, 1150 km v. der Küste von Espirito Santo. — 3. nordamerik. Stadt im S.O. des Staates Colorado (V. St.), 5345 E., bedeut. Steinkohlen- und Eisenindustrie. — 4. Hst. des Dep. Flores in Uruguay, Südamerika, 3000 E. — 5. T. de Cuba, Distr.-Hst. im mittl. Kuba, nahe der Südküste, Prv. Santa Clara, 13 000 E., Zucker-, Honig-, Tabakausfuhr. — 6. T. de Mojos (móhchos), Hst. des Dep. Beni in Bolivia, Südamerika, unweit des Mamoré, 4294 E., Tabak-, Zuckerindustrie.

Trinitápoli, unterital. Stadt am Lago di Salpi, Prv. Foggia, 12 331 E., Seesalzgewinnung.

Trinitárier od. Mathurkner, Orden der hlgst. Dreifaltigkeit, zum Loskauf v. christl. Sklaven und Gefangenen in den Heidenländern und zur Krankenpflege, 1198 im Bistum Soissons gestiftet von den hll. Johann v. Matha und Felix v. Valois, wirkte mit großem Erfolg. Jetzt noch 26 Klöster und 350 Mitglieder, bes. in Italien und Spanien, die in der Seelsorge und Mission tätig sind. — **Trinitárierinnen,** erloschener weibl. Zweig des T.-ordens, seit 1824 als Schwestern von der hl. Dreifaltigkeit (s. d.) erneuert.

Trinität, die, s. Dreieinigkeit; Trinitátis, Dreifaltigkeitsfest, 1. Sonntag nach Pfingsten.

Trinitrokarbolsäure = **Trinitrophenól,** das, s. Pikrinsäure. — **Trinitrokresól,** das, s. Kresol.

Trinius, Aug., Schriftsteller, * 31. Juli 1851 zu Schkeuditz, Geh. Hofrat in Waltershausen; schr. treffliche Landschaftsschilderungen („Thüringer Wanderbuch"), Erzählungen („Wenn die Sonne sinkt", „Kleinstadtluft" 2c.), Dramen und eine volkstüml. „Gesch. der dtsch. Einigungskriege" v. 1864/71.

Trinkerheilanstalten, s. Alkoholismus.

Trinkgold, bei d. Alchemisten: Goldlösung, s. Gold.

Trinkomáli, brit.-ind. Stadt = Trikonamalai.

Trino, oberital. Stadt unweit des Po, Prv. Novara, 11 582 E., Schweinezucht, Reisbau.

Trinóktium, das, Zeit v. 3 Nächten; während dreier Nächte gefeiertes Fest.

trinómisch, dreigliedrig. — **Trinómium,** das, dreigliedrige Zahlengröße, z. B. $a + b + c$.

Trio, das, 1. Tonstück für 3 Instrumente, jetzt schlechtweg für Klavier, Geige und Cello (Klavier-T.) oder für Violine, Bratsche u. Cello (Streich-T.); 2. Mittelsatz in ruhigem Rhythmus zur Abwechslung

gegenüber dem flotten, rauschenden Hauptthema, beliebt in Tanzstücken, Märschen und Scherzi; 3. dreistimm. Orgelkomposition für 2 Manuale und Pedal mit verschiedenartiger Registratur, so daß sich die Stimmen voneinander abheben.

Triōle, die, musikal. Figur v. 3 Noten, die d. Wert einer Note der nächsthöheren Gattg. haben, meist durch eine schräge 3 (3 ♩♩♩) bezeichnet. Eine T. aus Viertelnoten hat also den Wert einer halben, eine aus Achtelnoten den einer Viertelnote ꝛc.

Triolétt, das, Gedicht aus 1 Strophe v. 8 Zeilen, deren 1. nach der 3., deren 1. und 2. nach der 6. wiederkehren; Reimstellung a b a a a b a b.

Trionál, das, Diäthylsulfónmethyläthylmethán, dem Sulfonal (s. d.) ähnl. Schlafmittel.

Trionýchidae, Triónyx, s. Schildkröten.

Triōse, die, s. Zucker.

Tri Ōstrowa, russ. Dorf, s. Samojlowka.

Trióxyanthrachinōn, das, Farbstoff = Purpurin. — **Trióxybenzoēsäure,** s. Gallussäure. — **Trioxȳd,** das, s. Tri—.

Tripang, der = Trepang, s. Seewalzen.

Tripartitiōn, die, Dreiteilung.

Tripel, Alex., Bildhauer, s. Trippel.

Tripel, der = Kieselgur.

Tripelalliánz, die, Dreibund (s. d.); 1668 zw. England, Holland und Schweden geschlossenes Bündnis zum Schutz der span. Niederlande gegen Frankreich.

Tripelentente (—antánt'), die, „Einvernehmen zu dreien", das Verhältnis zw. England, Frankreich und Rußland (Zweibund 1897, engl.-französ. Vertrag 1904, engl.-russ. 1907).

Tripeltakt, 3teiliger Takt (3/1-, 3/2-, 3/4-, 3/8-, 9/8-, 9/16-Takt); 6/4- und 6/8- gelten als 2teilige Takte.

Tripháñ, der, Mineral, s. Spodumen.

Triphenylmetháñ, das, für viele Farbstoffe (Rosanilin ꝛc.) wichtiger Kohlenwasserstoff aus Benzol u. Chloroform.

Triphyliēn, südgriech. Nomos (südl. Teil des alten Elis) an d. Westküste des Peloponnes, 1593 qkm, abgesehen v. der flachen, fruchtbaren Küste Gebirgsland, 90 523 E. (1907); Hst. Kyparissia.

Tripitaka, das, Gesamtheit der hl. Literatur der Buddhisten, im Pali geschrieben.

Triplealliánz (tripl'—) ꝛc., s. Tripelallianz ꝛc.

Triplét, das, Lupe aus 3 Linsen. — **Triplex-,** in Zsstzgen. = Dreifach-. — **triplieren,** verdreifachen. — **Triplik,** die, 3. Schrift des Klägers, Antwort auf die Duplik (s. d.) des Beklagten. — **Triplikát,** das, 3. Ausfertigung eines Schriftstücks.

Triplit, der, Eisenpecherz, ein braunschwarzes Mineral, fluorhaltiges Eisenmanganphosphat.

triplizieren, verdreifachen; eine Triplik (s. d.) einreichen. — **Triplizität,** die, Dreifachheit. — **Triplum,** das, Dreifaches.

Tripmadam, das, Pflanze, s. Sedum.

Tripodīē, die, Vers aus 3 Füßen (bes. Jamben od. Trochäen, auch Anapästen).

Trípoli(s), 1. T r i p o l i t á n i ē n, nordafrikan. Landschaft östl. v. Tunis, bis 1912 türk. Wilajet, seitdem mit Barka (s. d.) die ital. Kol. Libyen bildend, die etwa 1 051 000 qkm mit 900 000 E. (meist Mauren und Beduinen, ferner Türken, Neger, Juden ꝛc.) umfaßt. Abgesehen v. einigen Küstengebieten und Oasen, bes. Ghadames im eigentl. T. und den dattelreichen Oasen in der südl. Prv. Fessan, ist das Land vorwiegend Sandwüste mit heißem, trockenem Klima; Haupterwerbszweige sind Viehzucht und Schwammfischerei, in den Tälern und Oasen auch Anbau von Südfrüchten und Getreide, der aber infolge von Mißernten und des ital.-türk. Krieges (s. unten, Geschichte) bisher keine nennenswerte Ausfuhr ermöglichte. Befestigte Hst. ist T. oder T a r a b u l ú s (el-Gharb), an der Kl. Syrte, etwa 40 000 E., Residenz des Apost. Vikariats Libyen (bis 1913 Apost. Präfektur T.), Karawanen- und Seehandel, Teppich-, Lederindustrie. — **Geschichte.** Tripolis („Dreistadt") bezeichnete urspr. die 3 punischen Handelsstädte Groß-Leptis, Oa und Sabrata, später Oa allein. 146 kam es an Numidien, 105 v. Chr. an die römische Prv. Africa, war fortan friedlich und zivilisiert, im Hinterland aber v. den Garamanten beunruhigt, weshalb röm. Heere bis Ghadames und Fessan vordrangen. 644 fiel T. dem Islam anheim, 1551 den Türken, und war im 16./18. Jhdt. als Seeräuberstaat gefürchtet. Seit den 1890er Jahren drang Frankreich von Äquatorialafrika her gegen T. vor. Dies beschleunigte die Aktion Italiens, das sich während der Marokkokrise von Frankreich und England freie Hand in T. verschafft hatte. Zum Vorwand nahm es die Behandlung der Italiener in T. und stellte 28. Sept. 1911 an die Türkei ein Ultimatum, das diese tags darauf ablehnte; damit war der Krieg erklärt. Italien hatte bereits die Flotte unter Aubry mit einem Expeditionskorps unterwegs und schickte nach und nach 130 000 Mann dahin. Die Türkei war in T. nicht vorbereitet und ihre Flotte zu schwach, um Hilfe zu bringen. Nach mehrtägiger Beschießung durch die Schiffsartillerie besetzten die Italiener 6. Okt. die Stadt T., dann bis zum 24. d. Küstenpunkte Tobruk, Derna, Benghasi, Homs ꝛc. Am 14. übernahm Caneva das Oberkommando, drang nach der Regenperiode seit Dez. ins Innere vor (Ain Zara ꝛc.) und schnitt auch den Zugang v. Tunis her ab, während der von Ägypten her frei blieb. Türkische Offiziere (Neschat Bey, in der Kyrenaika Enver Bey) organisierten den Widerstand der durch den Islam fanatisierten Eingeborenen, so daß die Italiener nach vielen Opfern vor der Wüste halt machen mußten, nachdem schon ein Dekret v. 5. Nov. die Kolonie „Libyen" annektiert hatte. Von einem Angriff auf die Balkanhalbinsel stand Italien auf Vorstellungen Östreichs hin ab, griff aber Apr. und Juli 1912 die Dardanellenstraße an; Febr. 1912 wurde Beirut beschossen, im Mai Rhodus, Astypaläa, Leros ꝛc. besetzt. Sept. 1912 wurde Caneva abberufen und das Kommando für T. und Kyrenaika geteilt. Der Ausbruch des Balkankriegs zwang die Türkei zum Frieden von Lausanne 18. Okt. 1912: sie verzichtete auf T., wenn auch nicht formell; der Sultan bleibt relig. Oberhaupt, Italien zahlt jährlich 87 000 türk. Pfund (den Zins v. 50 Mill. Lire). Wirklich unterworfen wurde nur die Kyrenaika durch Briccola. Bisher hält Italien auch die Inseln im Ägäischen Meer besetzt. Nach seinem Eintreten in den Weltkrieg 1915 ging T. größtenteils durch Aufstände der Eingeborenen (unter türk. Führung) verloren; Aug. 1916 mußte auch die Stadt T. von den Italienern geräumt werden. — **2. T.** od. T a r a b u l ú s (esch-Schám), türk.-syrische Sandschak-Hst. zw. Libanon und Mittelländ. Meer (an diesem der Hafen El-Mina), 30 000 E., Sitz eines kath. Erzbischofs (maronit. Ritus), kath. Bischofs (griech.-melchit. Ritus) und griech.-orthodoxen Bischofs, Wein-, Orangen-, Zitronenbau, Seifenfabr., Seidenzucht und -industrie, Handel. T., alte Kolonie der Phönizier, wurde 1104 v. Raimund v. Toulouse belagert, 1109 von sm. Sohn erobert, blieb dann mit der Umgegend als Grafsch. T. bei sm. Hause, bis Sultan Kilawun v. Ägypten es 1289 er-

oberte. — 3. T., früher Tripolitsa, Hst. des süd-griech. Nomos Arkadien, am Fuß des Mänalos, 10 789 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Teppich-, Metallwaren-, Lederindustrie, Handel. — 4. Im Altertum Name des heutigen Tireboli.

Tripolit, der = Kieselgur.

Tripolitanien, s. Tripolis 1.

Tripolith, der, durch Erhitzen v. Gips und Kalk mit etwas Koks gewonnener Stoff für Stuck 2c.

Tripolitsa, griech. Stadt, s. Tripolis 3.

Tripotage (—táhsch'), die, Mischmasch; Börsenschwindel.

Tripp, der, T.-samt, geringer Halb- oder Wollsamt, für Wagensitze 2c.

Trippel, der = Kieselgur.

Trippel, Alex., Bildhauer, * 1744 zu Schaffhausen, † 1793 in Rom; schuf mytholog. Figuren (Apollo, Bacchantin), Porträtbüsten (Goethe, Herder) und Standbilder (Geßner für Zürich).

Tripper, der, Gonorrhöe, sehr verbreitete, durch Ansteckung beim Beischlaf erworbene, eitrige Harnröhren- (beim Weib auch Scheiden-)schleimhautentzündung. Erreger ist der Gonokokkus. Erscheinungen: in 3 bis 5 Tagen Brennen beim Wasserlassen, dann starke Eiterabsonderung, oft mit Entzündung der Eichel (Eichel-T.), schmerzhafte Erektionen; Heilung in 5 bis 6 Wochen oder Übergang in chronischen T. mit Gelenkrheumatismus, Herzinnenhautentzündung, beim Mann Nebenhoden-, Hoden-, Vorsteherdrüsen-, Leistendrüsenentzündung, beim Weib Gebärmutterschleimhaut-, Eileiter-, Eierstockentzündung. Behandlung (immer durch Arzt!): Spritzen zuerst mit leicht bakterientötenden, dann mit adstringierenden Lösungen, innerlich Santelöl, Kopaivabalsam, Gonosan (s. d.) u. a., Vermeidung von Alkohol und Gewürzen, Tragen eines Suspensoriums. Der T. ist häufigste Ursache der Frauenkrankheiten und Unfruchtbarkeit; das Neugeborene der an ihm erkrankten Frau erwirbt bei d. Geburt einen oft mit Blindheit endenden eitrigen Bindehautkatarrh; Schutzmaßregel: Einträufeln von Höllensteinlösung in die Augen.

Triptis, sachs.-weimar. Stadt an d. Orla, Bez. Neustadt an d. Orla, 2948 E., Möbel-, Zigarren-, Porzellanfabr., Sägewerke.

Triptólemos (griech. = Dreimalpflüger), Sohn des Königs Keleos von Eleusis; ihm gibt Demeter die Ähren und sendet ihn auf ihrem eigenen, von Schlangen gezogenen Wagen mit Samenkorn und Ackergerät in die Welt, um Ackerbau und Gesittung zu verbreiten. Er galt als Begründer der Eleusin. Mysterien.

Triptychon, das, eig. 3teilige, zusammenklappbare Schreibtafel (vgl. Diptychon); 3teiliges Gemälde, bes. Altarbild am Flügelaltar.

Tripura, brit.-ind. Distrikt, s. Tipperah.

Tripūs, der, Dreifuß, s. d.

Triréme, die, Dreiruderer, s. Triere.

Trisánna, die, tirol. Fluß, s. Sanna und Paznaun.

Trisektiōn, die, Dreiteilung, bes. v. Winkeln.

Trisétum flavéscens (oder praténse), Wiesenhafer, Goldhafergras, eine haferähnl. Gramineenart, gutes Wiesengras.

Trismégistos, s. Hermes.

Trismus, der, Kieferklemme (s. d.) durch Krampf.

Trissino, Giovanni, ital. Dramatiker, * 1478 zu Vicenza, † 1550 in Rom; Hptw. „Sophonisbe", die 1. klass. Tragödie der neueren Zeit.

trist, traurig, betrübt; öde.

Tristan, breton. Sagenheld, wirbt für sn. Oheim, König Marke von Kurvenal (Cornwall), um die blonde Isolde von Irland. Auf der Rückfahrt stürzt ein Liebestrank die beiden in eine verbrecherische Leidenschaft, der sie auch noch huldigen, nachdem Isolde Markes Gattin geworden ist. Tristan flieht, als seine Schuld erkannt wird, erhält aber Markes Verzeihung, als dieser die unselige Verschuldung durchschaut. Dichterisch gestaltet von Chrétien de Troyes, Eilhart von Oberge, Gottfried v. Straßburg und seinen Fortsetzern Ulrich von Türheim und Heinrich von Freiberg, ferner von Immermann und R. Wagner.

Tristan da Cunha od. Tristão d. C. (trischtáun da kúnja), vulkan. brit. Insel im südl. Teil des Atlant. Ozeans, westl. vom Kap der Guten Hoffnung, v. der Kapkolonie aus verwaltet, mit 4 Nebeninselchen 116 qkm, 95 E., Fischerei, Viehzucht. T. wurde 1506 vom Portugiesen Cunha (s. d.) entdeckt, 1817 v. England in Besitz genommen.

Triste, die = Dieme.

Tristichon, das, Gedicht od. Strophe von 3 Zeilen.

Tritagonist, der 3. Schauspieler im altgriechischen Drama; vgl. Protagonist.

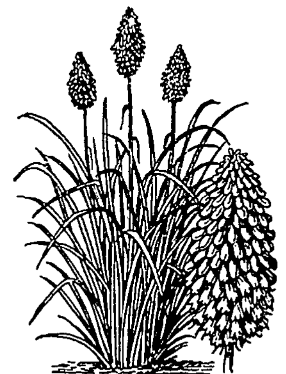
Tritheismus, der, irrige Annahme, daß jede Person in der hl. Dreifaltigkeit ihre eigne, wenn auch in der Gattung gleiche, so doch in der Zahl verschiedene Natur habe, die göttl. Natur also in 3 gleichartige Formen geteilt sei. — **Tritheist,** Anhänger des T.

Trithémius od. Tritheim, Johannes, Humanist, * 1462 zu Trittenheim, 1482 Abt von Sponheim, 1503 in Würzburg, † 1516; vielseitiger Gelehrter u. fruchtbarer Schriftsteller, doch sind seine Geschichtswerke unkritisch und selbst nicht frei von Fälschungen.

Tríticum, Weizen, Gattg. der Gramineen, wichtige Getreidepflanze m. vielen Arten: 1. Eigentlicher W.; dazu T. vulgáre, gemeiner W., in Europa bis 62° nördl. Br. als Winter- und Sommerfrucht angebaut, verlangt gute, humusreiche Ton- und Lehmböden und hohe Sommerwärme; T. túrgidum, bauchiger oder Englischer W.; T. durum, Glas-W.; T. polónicum, Polnischer W. — 2. Spelz-W., dessen Körner auch beim Dreschen in den Spelzen bleiben; dazu: T. spelta, Spelz, Spelt od. Dinkel, Brotgetreide im süddtsch. Gebirge, liefert Grünkern (s. d.); T. dicóccum od. amylēum, Emmer, Sommerfrucht; T. monocóccum, Ein-, Peterskorn, anspruchslose Winterfrucht; T. compáctum, Binkel- od. Igel-W., ebenfalls anspruchslos, in höheren Gebirgslagen.

Tritogenēia, die am Tritonsee oder -fluß (s. Triton) Geborene, Beiname der Athene.

Tritóma uvária, südafrikanische Liliazee mit schwertförm. Blättern u. großen Blütentrauben, bei uns Zierpflanze.

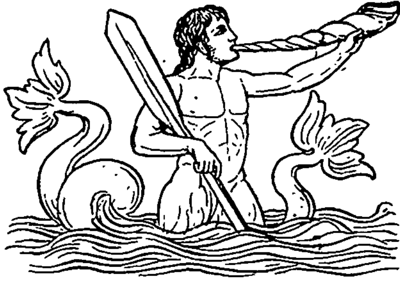


Tritoma uvaria.

Tritomīe, die, Dreiteilung.

Tritōn, griech. Meergott, der riesige Sohn der Amphitrite und des Poseidon, in Zusammenhang gebracht mit dem böot. Fluß Triton (vgl. Tritogeneia) und dem T.-see in Libyen; er reicht den Argonauten eine Erdscholle, die zur Insel Thera wird, wird auch als Pan der Wellen, der die Seenymphen verfolgt,

geschildert. Später nahm man mehrere Tritonen an als Begleiter der Nereiden, in der Kunst mit 2



Triton.

Fischschwänzen od. mit Bug und Vorderbeinen eines Rosses, auf einer Muschel blasend dargestellt.

Triton, Gattg. der Molche, s. Schwanzlurche.

Tritónia = Tritogeneia.

Tritónidae, Tritónium, Tritonshorn, s. Trompetenschnecken.

Tritschinópoli, befestigte brit.-ind. Distriktsstadt an d. Kaweri, Präsidentschaft Madras, 122 028 E., kath. Bischofssitz, Fabr. v. Gold-, Silberarbeiten, Tabakindustrie. Gegenüber Seringham, s. d.

Tritschúr, brit.-ind. Stadt, s. Trichur.

Tritt, weidm. Abdruck des einzelnen Fußes bei Fährte (s. d.) bzw. Geläuf.

Trittau, preuß. Dorf an d. Bille, Rgbz. Schleswig, Kr. Stormarn, 1728 E., A.G., Zementwaren-, Zigarrenfabr., Sommerfrische der Hamburger.

Tritteisen = Tellereisen, s. Falle.

Trittenheim, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. und Landkr. Trier, 1091 E., Weinbau.

Triúmph, der, im alten Rom: feierl. Einzug des siegreich heimkehrenden Feldherrn, der auf einem v. 4 weißen Pferden gezogenen T.-wagen vor seinen Truppen her zum Kapitol zog (weniger feierlich die Ovation, s. d.); übh. Siegesfeier od. -freude. — **T.-bogen,** zum Andenken an einen T. errichteter, freistehender Torbogen (Abbildung s. u. Konstantin); in Kirchen = Chorbogen, s. Chor 2. — **T.-kreuz** = Chorkreuz. — **Triumphátor,** der feierlich einziehende Sieger. — **triumphieren,** als Sieger einziehen; siegreich frohlocken.

Triúmvirn („Dreimänner"), Behörden im alten Rom: für Polizei und Strafvollzug (trésviri capitāles), für Münzwesen, für Aufteilung des ager publicus (unter dem ältern Gracchus) und Gründung von Kolonien. Das sog. Triumvirát 60 v. Chr. war ein privates Bündnis zur Erlangung der Macht zw. Cäsar, Pompejus und Crassus; das zweite, 43 v. Chr., war eine dem Octavianus, Antonius und Lepidus übertragene Diktatur zur Neuordnung d. Staatswesens (reipúblicae constituéndae).

trivalént, in d. Chemie: dreiwertig, s. Wertigkeit.

Triwándram, vorderind. Stadt, s. Trawankur.

Trivénto, mittelital. Stadt, Prv. Campobasso, 4952 E., Bischofssitz.

Trivia, die an 3 Wegen (Kreuzwegen) Befindliche, Beiname der Hekate, s. d. — **triviál,** gemein, alltäglich, allbekannt, platt, abgedroschen. T.-schulen, alter Name der das **Trivium** (s. Freie Künste) lehrenden Lateinschulen.

Triwánderam = Trivandram, s. Trawankur.

Trnovo, Tirnova, bulgar. Kreisstadt an d. Jantra, 12 649 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbischofs, Tuch-, Tabakfabr., Seidenzucht. T. war 1186/1393 Hst. des Bulgarenreichs.

Trnowaner Wald, s. Ternovaner Wald.

Troas, die, von Äolern bewohnte nordwestkleinasiat. Landschaft, in der Troja lag.

Trobadór, provenzal. = Troubadour.

Trocadéro, span. Fort bei Cádiz, 1823 v. den Franzosen genommen. Danach ben. die Anhöhe T. am r. Seineufer in Paris, gegenüber dem Marsfeld, mit Ausstellungspalast v. 1878, jetzt Museum.

Trochánter, der, s. Rollhügel.

Trocháus od. Choréus, der, Versfuß aus 1 Länge und 1 Kürze (— ◡).

Tróchidae, s. Kreiselschnecken. — **Trochilidae, Tróchilus,** s. Kolibris. — **Trochílium** = Sesia, s. Glasflügler.

Trochin (troschäṅ), Theod., Mediziner, * 1709 zu Genf, † 1781 in Paris; berühmter Praktiker u. Hofarzt, Freund Voltaires; bes. verdient um Einführung der Schutzpockenimpfung.

Trochíscus, der = Pastille.

Trochit, der, Stielglied v. Krinoideen, bes. der Fam. Encrinidae, oft ganze Gesteinsbänke (T.enkalk) im Muschelkalk bildend.

trochozephál, rundköpfig = brachyzephal.

Trochtelfingen, preuß. Stadt, Rgbz. Sigmaringen, Oberamt Gammertingen, 1096 E., Landwirtschaft, Schloß des Fürsten v. Fürstenberg.

Trochu (—schüh), Louis Jules, frz. General, * 1815, focht in Algerien, im Krimkrieg und bei Solferino, war Sept. 1870 bis Jan. 1871 Gouverneur von Paris und Präs. der republikan. Regierung, † 1896.

trocken, vom Wein: nicht süß, mit vollständig vergorenem Zucker; v. Tieren: ohne starke Fleischbildung; auch = gelt, s. d.

Trockenberg, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tarnowitz, 1523 E., Eisenerzgruben.

Trockener Weg, chem. und metallurg. Verfahren ohne Lösungsmittel; Ggs. Nasser Weg, s. d.

Trockenfütterung, Fütterung v. Milchvieh mit lufttrockenem Futter (z. B. Heu, Leinölkuchen), um den wechselnden Einfluß des Grünfutters ꝛc. auf die Milch zu verhüten.

Trockenkur = Schrotsche Kur. — **Trockenöl,** als Sikkativ (s. d.) dienendes Leinöl.

Troddelblume, s. Soldanella.

Trödelhandel, Kleinhandel mit gebrauchten Sachen, bes. getragenen Kleidern. Der Trödler ist Kleinkaufmann; bei Unzuverlässigkeit (z. B. Hehlerei) kann ihm das Gewerbe untersagt werden. T. im Umherziehen ist in Deutschland verboten. — **trödeln** auch = treideln.

Troër = Trojaner.

Trogbahn = Schiffseisenbahn, s. Schiffshebewerk.

Trogen, Hauptort v. Appenzell-Außerrhoden, s. d.

Troglav, der, s. Dinarische Alpen.

Troglodýt, Höhlenbewohner. — **T.ental,** s. Spaccaforno. — **Troglódytes,** s. Zaunkönig u. Schimpanse; T. gorilla, der Gorilla. — **Troglodýtidae,** Singvögelgattg., s. Schlüpfer.

Trogus Pompejus, Geschichtschreiber, s. Pompejus.

Troika (treu—), die, russ. Dreigespann, Wagen (od. Schlitten) mit 3 nebeneinander gespannten Pferden.

Troikart (tröakáhr) = Trokar, s. d.

Tróilos, jüngster Sohn des Priamos und der Hekabe, wurde v. Achill getötet.

Troina, sizil. Stadt an der T. (r. Nbfl. des Simeto), Prv. Catania, 11 094 E., Strumpfwirkerei.

Troisdorf (tröhs—), preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, 5939 E., Pulver-, Sprengstoff-, Korbwaren-, chem. Fabr.

Trois-Rivières, kanad. Stadt, s. Three Rivers.

Tróizk, ostruss. Kreisstadt am Uj, Gouv. Orenburg, 36 400 E., Mehl-, Lederfabr., Tauschhandel.

Tróizko-Sergijéwskaja Lawra, die, berühmtes russ. Kloster, s. Sergijewskij.

Troïzkossáwsk, sibir. Kreisstadt, s. Kiachta.

Troja, 1. Ilion, Hst. der Landschaft Troas im nordwestl. Kleinasien, auf dem jetzigen Hügel Hissarlik, der Sage nach v. Tros am Skamander und nahe der Küste des Hellespont erbaut, mit der Burg Pergamos; berühmt durch den v. Homer in seiner Ilias erzählten, sagenhaften Trojanischen Krieg, den die Griechen unter Agamemnon wegen des Raubes der Helena unternahmen und nach zehnjährigen Kämpfen (1184 v. Chr. ?) mit d. Eroberung und Zerstörung der Stadt beendeten, nachdem Hektor, der Sohn des trojan. Königs Priamos, im Kampf mit Achill gefallen war. Die Ausgrabungen am Hissarlik durch Schliemann und Dörpfeld (1870/94) ergaben, daß auf dem Hügel nacheinander 9 Orte gestanden haben, deren 6. wahrsch. das homerische T. ist. — 2. unterit. Stadt, Prv. Foggia, 6780 E., Bischofssitz, roman. Dom (12. Jhdt.), Öl-, Tuchfabr.

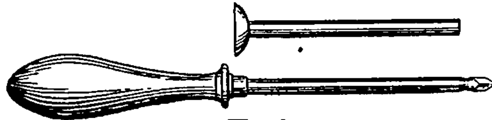
Trójan, nordbulgar. Bez.-Hst. an d. Osma, Kr. Plevna, 3819 E., Obstbau, Lederindustrie. Der 1650 m hohe T.-paß führt südwärts über den Balkan nach Ostrumelien.

Trójan, Joh., Dichter, * 1837 zu Danzig, 1886/1908 Leiter des „Kladderadatsch" in Berlin, lebte dann in Warnemünde, † 1915 in Rostock; schr. bes. satir. „Gedichte" für den „Kladderadatsch", ferner „Scherzgedichte" und „Erinnerungen".

Trojáner, Trojanischer Krieg, s. Troja 1.

Trojzk, russ. Kreisstadt = Troizk.

Trokár, der, in einer Röhre steckendes, 3schneidiges Messer zum Abzapfen von Flüssigkeiten und Abszessen



Trokar.

aus Körperhöhlen, z. B. der Bauchhöhle. Das Messer wird nach dem Einstich herausgezogen, die Röhre bleibt bis zur Entleerung liegen.

Troki, westruss. Kreisstadt am T.-see, Gouv. Wilna, 3830 E., Gartenbau.

trokieren, Tauschhandel treiben.

Trokmer, s. Galater.

Troll, den Menschen feindl. Spukgeist (Alp), meist Riese, in der nord. Sage.

Trollblume, s. Trollius.

Trolle, die, Fruchtzapfen des Hopfens.

Trollhättan, südschwed. Stadt an den durch Kraftmaschinen industriell nutzbar gemachten, durch den Trollhättakanal für die Schiffahrt umgangenen, 33 m hohen Trollhättafällen des Götaelfs, Län Elfsborg, 5803 E., Sägewerke, Lokomotivbau, Eisen- u. a. Industrie.

Tróllius, Ranunkulazeengattg. der nördl. gemäß. Zone. Einheimisch ist die gelb blühende Art T. europaeus, Glotz-, Trollblume, auf Wiesen, auch Gartenzierpflanze.

Tróllope (—lopp), Frances geb. Milton, engl. Schriftstellerin, * 1780, † 1863; verf. Reisebeschreibungen („Wien und Östreich") und Romane („Der Vikar v. Wrexhill"). — Ihre Söhne Thomas Adolphus (* 1810, † 1892) und Anthony (* 1815, † 1882) waren ebenfalls tüchtige Erzähler.

Tröltsch, Ant. Friedr. Frhr. v., Ohrenarzt, * 1829, Prof. in Würzburg, † 1890; Hptw. „Lehrb. der Ohrenkrankheiten".

Troeltsch, Ernst, protest. Theolog, * 17. Febr. 1865 zu Haunstetten b. Augsburg, 1894 Prof. in Heidelberg, 1914 in Berlin; schr. „Absolutheit des Christentums und die Religionsgeschichte", Psychologie und Erkenntnistheorie in der Religionswissenschaft", „Bedeutung des Protestantismus für die moderne Kultur" 2c.

Tromba, die, ital. = Trompete.

Trombe, die, Wettersäule, s. d.

Trombétas (—tasch), der, l. Nbfl. des Amazonas im nordbrasil. Staat Pará, mündet b. Obidos, 560 km lang.

Trombididae, Laufmilben, s. Milben. — **Trombidium,** s. Samtmilbe.

Trombóne, die, s. Posaune.

Tromlitz, Aug. v., Pseud., s. Witzleben.

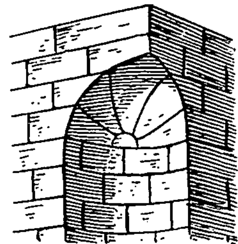
Trommel, 1. in d. Technik: rotierender Hohlzylinder; 2. Bauk. kurzer zylindr. Körper, z. B. die einzelnen Stücke des Schaftes einer Säule; 3. Tonk. Schlaginstrument, ein am Ende mit Kalbfell überspannter Holz- oder Metallzylinder, für das Orchester nicht abgestimmt und deshalb wie die andern Schlaginstrumente (außer der Pauke) nur nach dem Rhythmus notiert. Man unterscheidet die Große T., meist mit Becken, die kleinere Roll-T. (Rühr-T.), lang und schmal, die Kleine T. (Militär-T.) mit hellem und durchdringendem Ton, Hand-T. (s. u. Tambourin).

Trommelbaß, längere Wiederholung desselben Tones in der Baßstimme; vgl. Murkybässe. — **Trommelfell,** s. Ohr. — **Trommelfeuer,** fortwährendes Schnellfeuer zahlreicher Geschütze auf die feindl. Stellung. — **Trommelrad,** s. Schöpfräder. — **Trommelsprache,** bei westafrikan. Negern (z. B. Duala) und südamerik. Indianern: Verständigung durch weithin hörbare Trommelschläge. — **Trommelsucht,** Blähsucht der Wiederkäuer.

Trommersche Probe, Nachweis v. Zucker (Glykose) im Harn, indem man diesem Kali- oder Natronlauge und wenig Kupfersulfatlösung zusetzt; bei Anwesenheit von Harnzucker scheidet sich gelbes Kupferhydroxydul aus.

Tromp, 1. Martin Harpertszoon, holländ. Seeheld, * 1597 in Brielle, focht gegen Spanier, Franzosen und Engländer, schlug Blake 1652 bei Dover, fiel 1653 bei Terheyden. — 2. Sein Sohn Cornelis, Admiral, * 1629, † 1691.

Trompe, die, 1. vorgekragte Mauerwölbung als oberer Abschluß einer Nische; 2. Tonk. alte frz. Bezeichnung für Horn, z. B. tr. de chasse (tronp' dö schäss'), Waldhorn.



Trompe.

Tromper Wiek, das, Bucht an der Nordseite Rügens, westl. von Jasmund.

Trompéte (ital. tromba, frz. trompette), die, Blechblasinstrument, dessen heller, schmetternder Klang in der Tonhöhe zw. Horn u. Kornett liegt, war zuerst gerade wie die Tuba des Altertums, dann erhielt sie Schlangenlinien (16. Jhdt.) und zuletzt in sich zurückgehende Windungen, die gegenüber den kreisförmigen des Hornes mehr gestreckt sind. Durch Einsatzstücke gibt man der T. wie dem Horn verschieden-

artige Stimmung; beide Instrumente haben gleiche Notierung, die T. klingt aber eine Oktave höher als das Horn, ihre Höhe reicht in d. Regel bis a². Ohne Deckung durch andere Blechinstrumente spricht eine T.nmelodie nicht an, daher die 2 T.n des klass. Symphonieorchesters immer im Verein mit Hörnern u. Posaunen; R. Wagner verwendet stets 3 T.n im Dreiklang. Seitdem es gelungen ist, die Tonhöhe der Natur=T. durch Ventile zu steigern, werden die Ventil=T.n fast ausschließlich bevorzugt. — Marine=T., s. Trumbscheit.

Trompétenbaum, s. Catalpa und Cecropia. — **Trompétenblatt,** s. Sarrazeniazeen. — **Trompétenblume,** s. Bignonia und Salpiglossis.

Trompétenschnecken (Tritónidae), Fam. der Vorderkiemer in wärmeren Meeren, mit ei= oder spindelförm. Schale. Tritonshorn (Tritónium nodiferum), größte Mittelmeerschnecke, bis 37 cm lang; Schale als Trompete benutzt.

Trompetenzunge, Pflanze, s. Salpiglossis.

Trompéter (Trompetenbläser der Kavallerie und Artillerie), Stabs=T., s. Militärmusik.

Trompétervogel, s. Agami.

Tromsö, Amt im gleichnam. kirchl. Stift im nördl. Norwegen, 26 246 qkm, gletscherreiches Bergland, 82 193 E. (1910), Viehzucht, Fischerei, wenig Ackerbau; Hst. **T.** auf dem gleichnam. Inselchen östl. von Kvalö, 7633 E., luther. Bischofssitz, Fischerei, Hafen.

Trona, die, Uráo, der, kohlensaures Natron aus Natronseen, dient zur Glas= und Seifenfabrikation und als Baustein.

Tronchet (tronschéh), François Denis, * 1726 und † 1806 zu Paris; Verteidiger Ludwigs XVI., unter Napoleon Präs. des Kassationshofs und hervorragender Mitarbeiter am Code Napoléon.

Trondhjem oder Drontheim, kirchl. Stift im mittl. Norwegen, waldreiches, rauhes Berg= u. Hochland, Eisen=, Kupfer=, Holzindustrie und =handel, Fischerei, Viehzucht. Darin die Ämter: 1. Söndre=T. (Süddrontheim), 18 612 qkm, 148 306 E. (1910); Hst. **T.** am 130 km weit ins Land einschneidenden T.er Fjord des Atlant. Ozeans, 45 335 E., luth. Bischofssitz, berühmter roman.=got. Dom (11./13. Jhdt., seit 1864 erneuert) mit Gräbern ehemaliger Könige, Techn. Hochschule, Gesellschaft der Wissenschaften, zahlr. Lehranstalten, Maschinen=, Schiffbau, Tabak=, Zuckerfabr., bedeut. Handel, befestigter Hafen. T. war im 15. Jhdt. und ist wieder seit 1814 Krönungsstadt. — 2. Nordre=T. (Norddrontheim), 22 495 qkm, 84 948 E. (1910); Hst. Levánger, östl. am T.er Fjord, 1600 E.

Tronto, der, mittelital. Fluß, entspr. unweit des Gran Sasso d'Italia, im Unterlauf Grenze zw. den Prv. Teramo und Ascoli, mündet ins Adriat. Meer, 91 km lang.

Troódos, der, höchster Berg auf Zypern, s. d.

Troon (truhn), südschott. Stadt am Firth of Clyde, Grafsch. Ayr, 6628 E., Seebad.

Tropakokaín, das, Benzoylpseudotropeïn, ein Alkaloid der Kokablätter, dient in Form weißer, bitterer, wasserlösl. Kristalle als örtl. Betäubungsmittel.

Tropäolazéen, dikotyle Pflanzenfamilie der Gruinalen, mit der einzigen südamerik. Gattg. **Tropaéolum;** T. majus, Kapuzinerkresse (Indische, Türkische, Span. Kresse), ist in vielen Abarten Zierpflanze, deren Blätter als Salat und deren Blütenknospen und unreifen Früchte als Kapern gebraucht werden.

Tropäolín, das, Name für verschied. orangerote u. gelbe Azofarbstoffe.

Trope, die, bildlicher Ausdruck, s. d.

Tropéa, unterital. Stadt am Golf v. Sta. Eufemia, Prv. Catanzaro, 5694 E., Fischerei, Hafen. Das Bistum T. ist mit Nicotera vereinigt.

Tropen, 1. Mz. zu Trope. — 2. Wendekreise (s. d.); meist: der zw. den beiden Wendekreisen liegende Teil der Erdoberfläche, also die heiße oder tropische Zone, mit durchschn. nicht unter 20° mittl. Jahrestemperatur, starken Niederschlägen und häufigen Gewittern, reicher Tier= (T.=fauna) und üppiger Pflanzenwelt (T.=flora), aber für Europäer bei längerem Aufenthalt leicht ungesundem Klima (s. unten). — **T.=dienstfähigkeit,** körperl. Tauglichkeit für den Militärdienst in den T., erfordert besond. militärärztl. Zeugnis über Fehlen erblicher Anlagen, v. Allgemeinstörungen, Gewohnheitsfehlern, über gutes Herz, Darmorgane, Auge, Ertragen von Chinin 2c. — **T.=koller,** der, durch Klima und Stoffwechselstörungen entstandene Überreizung des Zentralnervensystems bei länger in den T. wohnenden Europäern, äußert sich in krankhafter Erregung, wollüstig=grausamen Taten u. sittl. Niedergang. — **T.=krankheiten,** durch Klima u. Krankheitserreger der T. hervorgerufene Krankheit wie Malaria **(T.=fieber),** Schlafkrankheit, Beri=Beri, Ruhr, Cholera, Pest, Gelbes Fieber, Wechselfieber, Anämie. Ihre Erforschung und Verhütung ist Aufgabe der **T.=hygiene:** Vermeidung v. Alkohol und ungekochtem Wasser, richtige Bekleidung, Wohnung fern von Sümpfen, Moskitonetze 2c.

Tropfen, schwarzer = Baily'scher Tropfen, s. d.

Tropfgläschen, kleine Arzneiflasche, bei welcher der eingeschliffene Glasstöpsel und der Flaschenhals je 1 senkrechte Rinne enthalten, die einmal oben zu und unten offen, zum andernmal unten zu und oben offen ist, so daß nur die Decklage beider Rinnen die Abgabe eines Tropfens ermöglicht.

Tropföler, s. u. Schmiere 3.

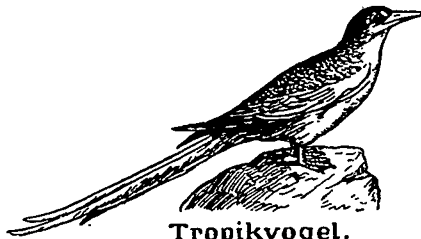
Tropfstein, aus Wasserniederschlag in Höhlen sich bildendes Mineral aus Kalkspat oder Aragonit, das Zapfen und Säulen (s. Stalaktit, Stalagmit) bildet.

Trophäe, die, im Altertum: auf dem Kampfplatz errichtetes Siegeszeichen, meist aus den aufgehäuften erbeuteten Waffen 2c. bestehend; jetzt: erbeutete feindliche Geschütze und Fahnen.

trophisch, v. Nerven: der Ernährung eines Organs vorstehend. — **Trophologíe,** die, Lehre v. der richtigen Ernährungsweise. — **Trophoneuróse,** die, Ernährungsstörung eines v. einem bestimmten troph. Nerven versorgten Gebietes der Haut (z. B. Gürtelrose), des Unterhautzellgewebes oder der Knochen (ihr Wachstum bleibt z. B. bei halbseitiger Gesichtsatrophie zurück).

Trophónios, sagenhafter griech. Erdgott; nach anderer Sage Sohn des Königs Erginos v. Orchomenos und mit seinem Bruder Agamédes Erbauer des 1. Apollotempels zu Delphi; später in Böotien v. der Erde verschlungen, worauf dort in einer schauerlichen unterird. Höhle das T.=orakel entstand.

Trópidonótus, Ringelnatter, s. Nattern.



Tropikvogel.

Trópikvogel (Phaëthon aethéreus), Ruderfüßler der trop. Meere, 1 m lang, lebt v. Fischen.

tropisch (vgl. Trope und Tropen), übertragen, bildlich zu verstehen; zur heißen Zone gehörig; t. e r Umlauf, Umlaufszeit eines Gestirns vom Frühlingspunkt bis wieder dahin (vgl. Jahr, Monat).

Tropismus, der, Bewegung v. Pflanzen od. Tieren nach der Quelle eines äußeren Reizes hin (positiver T.) oder v. ihr fort (negativer T.), s. Chemotaxis, Chemo-, Galvanotropismus, Geotaxis, Helio-, Hydro-, Rheotropismus.

Tropon, das, s. Nährpräparate.

Troppau, Hst. v. Östreich.-Schlesien, Stadt mit eigenem Statut, an d. Oppa, 30 686 E., Landesgericht, Sitz des Landespräsid. und Landtags, Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt, Museen, Textil-, bes. Tuch-, Metall-, Maschinenindustrie. — Das ehemal. Fürstentum T. wurde v. Ottokar II. v. Böhmen als Hzt. gegründet, kam 1613 als kaiserl. Lehen an das Haus Liechtenstein, 1742 z. T. an Preußen. — In der B.H. T.-Land liegt, nördl. an die Stadt T. anstoßend, das Dorf Katharein, 7504 E., Zucker-, Spiritusfabr.

troppo, ital. = zu viel, zu sehr.

Tropus, der, bildl. Ausdruck, s. d.

Trōs, Sohn des Erichthonios, Vater des Ganymedes und Ilos, mit diesem Erbauer v. Troja.

Troschel, Franz Herm., Zoologe, * 1810 zu Spandau, Prof. und Dir. des Zool. Museums in Bonn, † 1882; Hrsgeber des „Archivs für Naturgeschichte", schr. „Gebiß der Schnecken" u. a.

Troß, s. Train. T.-schiffe, Dampfer zum Nachführen v. Kohlen, Munition u. a. Kriegsvorräten für Kriegsschiffe bei Operationen in größerer Entfernung v. der Flottenbasis.

Trosse, die, starkes Tau (meist v. Kabellänge, s. d.) zum Schleppen oder Befestigen v. Schiffen.

Trössingen, württemb. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Tuttlingen, 5146 E., Fabr. v. Musikinstrumenten (bes. Harmonikas), Kartonnagen, Maschinen, Zement-, Metallwaren, Sägewerke.

Trostberg, oberbayr. Markt mit städt. Verfassung an d. Alz, Bez.-Amt Traunstein, 2127 E., A.G., Düngemittel-, Pappe-, Lederfabr.

Trotha, nördl. Stadtteil v. Halle a. Saale.

Trotha, 1. Lothar v., preuß. General der Inf. (seit 1910), * 3. Juli 1848 zu Magdeburg, focht 1866 und 1870/71, 1901 in China, 1894/97 stellvertr. Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika, 1904/05 Gouverneur und Kommandeur im Aufstand der Herero in Dtsch.-Südwestafrika. — 2. Thilo v., Bühnenschriftsteller, * 1851, in Berlin tätig, † 1905; schr. gefällige Lustspiele („Hofgunst").

Trotte, die, schweiz. = Kelter.

Trottel, dummer, unbeholfener Mensch; bes. = Kretin, s. d.

trottieren, trotteln, umherlaufen, traben. — **Trotteur** (—töhr), der, eig. Traber; fußfreies Damenkleid. — **Trottmühle** = Kollergang. — **Trottoir** (—dähr), das, Bürgersteig, erhöhter und mit Bordsteinen befestigter Fußweg neben der Fahrstraße.

Trott zu Solz, August v., * 29. Dez. 1855 zu Imshausen b. Rotenburg an d. Fulda, bis 1898 Vortrag. Rat im preuß. Ministerium des Innern, 1899 Regierungspräs. in Cassel, 1905 Oberpräs. von Brandenburg, 1909/Juli 1917 Kultusminister, dann Oberpräs. v. Hessen-Nassau.

Trotyl, das, v. Krupp hergestellter Sprengstoff für Granatfüllungen.

Trotzendorf, Valentin, eig. V. Friedland, * 1490 zu Trotzendorf (jetzt Troitschendorf b. Görlitz), † 1556 als Rektor der Lateinschule zu Goldberg an d. Katzbach; Schüler Luthers, betrachtete als Hauptziel der Erziehung religiöse Bildung, führte in Goldberg die Selbstverwaltung der Schüler ein.

Trotzkopf, 1. = Klopfkäfer, s. Holzbohrer; 2. eine Sorte Kopfsalat.

Troubadours (trubadūhr), provenzal. Kunstdichter (vgl. Provenzal. Sprache), bes. Lyriker, wie die von ihnen beeinflußten dtsch. Minnesänger meist an Höfen lebende Adlige; Blütezeit 11./13. Jhdt.

Trouée (trueh), die, frz. = Loch, Senke; vgl. Belfort.

Troupier (trupieh), Berufs-, altgedienter Soldat.

Trousseau (trussoh), der, Aussteuer.

Trouvère (truwähr'), den Troubadours entsprechender nordfrz. Dichter, aber vorwiegend Epiker; bedeutendster: Chrestien de Troyes.

Trouville (truwil'), nordfrz. Stadt an der Seinebai des Kanals, Dep. Calvados, Arr. Pont-l'Evêque, 6190 E., Hafen, vornehmes Seebad, Fischerei. Dabei Seebad Deauville, s. d.

Trowbridge (trohbridsch), südengl. Stadt unweit des Avon, Grafsch. Wiltshire, 11 817 E., bedeut. Wollindustrie.

Troy (treu), nordamerik. Stadt am Mohawk und Hudson, Staat Neuyork (V. St.), 76 813 E., Eisen-, Stahl-, Textilindustrie, Wäsche-, Waschmaschinenfabr. Gegenüber West-T. oder Watervliet, 15 074 E., Maschinen-, Öfen-, Schalfabr.

Troyer (treuer), das, Wolljacke; Wollhemd der Matrosen in der dtsch. Marine.

Troyes (troā), Hst. des frz. Dep. Aube, an der Seine, 55 486 E., kath. Bischofssitz, got. Kathedrale (13./16. Jhdt.), viele altertüml. Holzhäuser der Renaissancezeit, Wirkwaren-, Maschinen-, Leder-, Wurst-, Stahlwarenfabr., Baumschulen. T. war im M.A. die Hst. der Champagne und bedeut. Handelsplatz.

Troygewicht oder **Troyweight** (treuueht), das, engl. Gewicht für Edelmetalle, Edelsteine u. Arzneien; das **Troypound** (—paund), Troypfund, ist = 373,242 g und zerfällt in 12 Troyunzen (Ounce, s. d.), diese in 24 Grän.

Troyon (troajon'), Constant, frz. Maler, * 1810 zu Sèvres, † 1865 in Paris; schuf naturwahre Landschafts- und Tierbilder.

Trözēn, altgriech. Stadt in Argolis.

Trübau, östr. Städte: 1. Böhmisch-T., s. d. — 2. Mährisch-T., nordwestmähr. Bezirkshst., 7589 E., fürstl. Liechtensteinsches Schloß, Leinen-, Seiden-, Samt-, Baumwollindustrie.

Trubel, der, Wirrwarr; Unruhe, Gedränge.

Trubetzkoj, russ. Fürsten: 1. Sergej Nikolajewitsch, * 1862, † 1905; Rektor der Universität Moskau, liberaler Führer im Beginn der russ. Revolution. — 2. Sein Bruder Peter, * 1858, Adelsmarschall in Moskau, in der Duma Oktobrist, 1911 ermordet. — 3. Paul, Bildhauer, * 16. Febr. 1866 (od. 1867) zu Intra, Prof. in Moskau; Anhänger des Impressionismus, schuf Büsten (Graf Tolstoj), Denkmäler (Alexander III. in St. Petersburg), Tier-, Genrefiguren ꝛc.

Trúbia, span. Geschützfabrik, s. Grado.

Trübner, Wilh., Maler, * 3. Febr. 1851 zu Heidelberg, Dir. der Akad. in Karlsruhe; malte geschichtl. Bilder (Cäsar am Rubikon), Genrebilder (Mohr die Zeitung lesend) und gute Bildnisse (Greif), auch Landschaften.

Trubtschéwsk, mittelruss. Kreisstadt an d. Desna, Gouv. Orel, 7823 E., Hanfbau, Handel.

Truchménen = Turkmenen.

Truchseß (urspr. Seneschall), der Vorstand des kgl. Hofhalts, später Titel. Erz-T. war im Dtsch. Reich der Pfalzgraf bei Rhein, seit 1623 der Kurfürst von Bayern, Erb-T. der Herr von Waldburg, s. d.

Truchtersheim, unterelsäss. Dorf, Landkr. Straßburg, 675 E., A.G., Weinbau und -handel.

Trucksystem (tröck—), engl. = Tauschsystem; vollständige oder teilweise Entlohnung des Arbeiters in Lebensmitteln u. a. Waren statt in Geld, ist in Deutschland verboten, weil dabei der Arbeiter durch Aufnötigung zu teurer oder unnötiger Waren ausgebeutet wird.

Truden, Sagengestalten = Druden, s. d.

Trudpert, hl., Apostel des Breisgaus, † 607 als Märtyrer; Fest 26. Apr.

Truëba y la Quintána (kint—), Antonio de, span. Dichter, * 1821, † 1889; schr. ein volkstüml. „Buch der Gesänge", ferner Dorfgeschichten und histor. Romane („Cid Campeador" ꝛc.).

Trüffel, die, bes. von der Pilzgattg. Tuber (s. Tuberazeen) stammende unterirdische, knollige, wohlschmeckende Fruchtkörper, die hauptſ. in Eichenwäldern Frankreichs und Italiens wachsen und von bes. abgerichteten Schweinen u. Hunden aufgespürt werden. In Deutschland wachsen T. aestivum, deutsche T., und Choiromyces maeandrifórmis, weiße deutsche T. — Falsche T., s. Scleroderma. — Hirsch-T., s. Elaphomyces.

Trugdolde (Afterdolde, sympodialer od. zymöser Blütenstand, Sympódium), Form des Blütenstandes, b. der im Ggs. zur Traube jede Hauptachse sich nur an 1 Stelle verzweigt; je nachdem sie 1, 2 oder mehr Seitenzweige entsendet (die ihrerseits sich wieder verzweigen), wird die T. als Mono-, Di- und Pleiochásium bezeichnet. Ein Monochasium, bei dem die Seitenzweige sämtlich in derselben Richtung gehen, heißt Schraubel; bei wechselseitigem Verlauf der Abzweigungen nach rechts und links heißt es Wickel. — Irrtümlich wird als T. auch die Doldentraube (s. Traube) bezeichnet.

Schraubel Wickel Dichasium Pleiochasium.

Trugdolden.

Trugratten (Octodóntidae), den Ratten ähnl. Familie der Nagetiere, auf Bäumen oder in der Erde lebende Pflanzenfresser im trop. Afrika und Südamerika, mit kurzen Ohren und meist langem, beschupptem Schwanz. Am bekanntesten Kammratte u. Sumpfbiber, s. d.

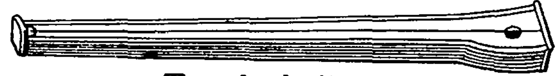
Trujillo oder Truxillo (—chiljo,) 1. span. Bezirksstadt am Nordwestfuß der Sierra de Guadalupe, Prv. Cáceres, 12 512 E., maur. Kastell, Weberei, Töpferei; Geburtsort Pizarros. — 2. Staat im westl. Venezuela, Südamerika, 7400 qkm, 146 585 E. (1909), Baumwoll-, Tabak-, Kaffee-, Zuckerrohrbau, Kautschuk-, Schwefelgewinnung; Hst. T. in der Sierra Nevada de Mérida, 5000 E., Handel. — 3. Hst. (ummauert) des Dep. Libertad im nördl. Peru, nahe der Mündung des Rio T. in den Stillen Ozean, 9000 E., kath. Bischofssitz, Universität, Zucker-, Kokainausfuhr. — 4. Hst. des Dep. Colon im östl. Honduras, an der Bai v. T. des Karib. Meers, 5000 E., Hafen.

Truck od. Ruk, dtsch. Basalt- und Koralleninsel in der östl. Gruppe der Karolinen, Südsee, 132 qkm, etwa 14 000 E., darunter 17 Weiße (1906), Koprausfuhr.

Trullánische Synoden heißen (nach dem Kuppelsaal oder Trullos im Palast zu Konstantinopel, wo sie stattfanden) das 6. allg. Konzil v. 680/681 u. das Konzil v. 692.

Trum (Mz. Trümer), der, das, Teil, Stück; im Bergbau: Teil eines Schachtes, Ganges, Seiles; mit Erz oder Mineral gefüllter Nebengang.

Trumbscheit, das, ein altes, in Deutschland bes. im 14./16. Jhdt. beliebtes Streichinstrument aus einem langen, schmalen Resonanzkörper, über den 1 starke Saite lief (Nebensaiten brummten als nicht gegriffene Bordune mit). Der schnarrende, trompetenähnl. Ton war so laut, daß das T. in der engl. Marine als Signalinstrument gebraucht wurde, daher auch Marinetrompete genannt.



Trumbscheit.

Trumeau (trümóh), der, Fensterpfeiler, Mauerstück zw. 2 Fenstern; dafür bestimmter Pfeilerspiegel.

Trumholz = Sattelholz, s. d.

Trumpf, der, beim Kartenspiel: die Farbe, welche über die andern geht und diese „stechen" (trumpfen) kann.

Trumscheit = Trumbscheit.

Truncus, der, lat. = Stamm, Rumpf.

Trunkelbeere = Rauschbeere, s. Vaccinium.

Trunkenheit, akute Vergiftung durch unmäß. Alkoholgenuß; erzeugt zuerst Anregung von Gemüt und Verstand und Wärmegefühl, bald aber Trübung der Sinne bis zur Bewußtlosigkeit, später Übelkeit und Kopfschmerz (Katzenjammer). — **Trunksucht**, s. Alkoholismus.

Trüóng, der, Längenmaß = Düong.

Trupiále (Stärlinge, Ictéridae), artenreiche Fam. der Singvögel, Zahnschnäbler, die amerik. Stare. Gattungen: 1. der Trupial (Ictĕrus) in Nordamerika, baut beutelförm. Nester; ebenso 2. Beutelstar (Stirnvogel, Cássicus), bis Krähengröße; der brasil. Schapu (C. cristátus) hat einen kleinen Federschopf. 3. Hordenvögel (Agelaéus) in Nordamerika; der Paperling (Boblink, Reisstar oder -vogel, Dolichonyx orycivorus) lebt in großen Schwärmen auf Getreidefeldern, sehr schädlich; der Kuhvogel (Kuhstar, Mólobrus oder Mólothrus pécoris) liest Weidetieren die Insekten ab, legt s. Eier in fremde Nester. 4. Schwarzvogel (Chalcóphanes) in Nordamerika, Gefieder schwarz; dazu der Purpur-Sch. (Maisdieb, C. quiscalus), bläulich schillernd.

Truppel, Oskar, Admiral (seit 1911), * 17. Mai 1854 zu Katzhütte in Schwarzb.-Rudolstadt, 1898/99 und 1901/11 Gouverneur v. Kiautschou.

Truppen, Teile einer organisierten Armee, zerfallen in T.-körper (T.-teile); Dienst bei der Truppe, Ggs. zum Dienst beim Stab, bei Behörden ꝛc. — **T.-übungsplätze**, dem Militärfiskus gehör. Gelände zur Abhaltung von Schieß- und größeren T.-übungen. — **T.-krankheiten**, durch die besond. Verhältnisse des Heeres (enges Zusammenleben, ungewohnte Kost, erhöhte körperl. Leistungen) bedingte Krankheiten. Im Feldzug 1914/17 wurden beim Bewegungskrieg häufiger beobachtet: Fußkranke, Marschohnmacht und Hitzschlag, Magen- und Darmkatarrh (Ruhr), beim Stellungskampf: Typhus, Ruhr, im Osten auch Flecktyphus, Cholera, Rückfall-, Pappataci-, Wolhynisches Fieber, Malaria, Weilsche Krank-

heit. Eintreten u. Verbreitung von Seuchen wurde wirksam verhindert durch Serumbehandlung (s. d.), hygien. Maßnahmen (Reinlichkeit der Quartiere, häufige Bäder, Alkoholwaschung der Hände, gute Latrinen u. a.) und durch strenge Isolierung der Erkrankten. Gegen Ungeziefer (Kleiderläuse, Flöhe) erwiesen sich überall eingerichtete Entlausungsanstalten wirksam. Häufig waren ferner Nervenkrankheiten unter Einwirkung des Artilleriefeuers, Gaseinatmungskrankheiten, Furunkulose ꝛc.

Truro, südengl. Stadt an d. Bucht v. Falmouth, Grafsch. Cornwall, 11 325 E., anglikan. Bischofssitz, Zinnhütten, Eisen-, Teppich-, Porzellanindustrie.

Trüsche, die, Fisch = Aalraupe.

Trüschling, der, landsch. = Champignon.

Truskáwiec (—etz), mittelgaliz. Badeort, B.H. Drohobycz, 2202 E., Schwefelquellen.

Trust (trößt), der, eig. Vertrauen, Kredit; Übertragung der Vermögensverwaltung mehrerer Erwerbsverbände von Unternehmern an eine gemeinschaftl. Vertrauensmännerversammlung, wobei die einzelnen Gesellschaften als solche weiterbestehen, aber ihre Selbständigkeit tatsächlich verloren haben. Während bei uns die Unternehmerverbände die Form des Kartells oder Syndikats wählen, herrscht in den V. St. (s. d., Geschichte) die Form des T. vor. Am bedeutendsten ist der 1901 mit über 6 Milliarden ℳ Kapital entstandene Stahl-T. (United States Steel-Corporation; Hauptbeteiligter Carnegie), dem auch viele Eisenbahn- und Kohlenbergbaugesellschaften angeschlossen sind, und der 1915/16 bes. durch Lieferung von Kriegsmaterial für England, Frankreich ꝛc. Riesengewinne erzielte. — **Trustee** (trößtih), Vertrauensmann, Bevollmächtigter, Vermögensverwalter.

Truthahn (Meleágris), Gattg. der Hühnervögel; Kopf und Hals nackt, mit warzigen Fleischlappen. Der nordamerik. Gemeine T. (M. gallopávo), in Deutschland mehrfach als Jagdwild ausgesetzt, etwa 1 m lang, ist die Stammform unseres Zahmen T.s (Puters), der zuverlässiger Brüter, und dessen Fleisch geschätzt ist.

Trutta (= Salmo), Gattungsname der Forellen.

Trutzfarben = Schreckfarben, s. d. — **Trutzwaffen** = Angriffswaffen.

Truxillo, s. Trujillo.

Trygon, Trygónidae, s. u. Rochen.

Trypanosóma, in den Tropen vorkommende, mikroskop. Gattg. der Autoflagellaten (s. Geißeltierchen), die durch Stiche von Insekten (Tsetsefliege, Anopheles ꝛc.) übertragen werden, in Blut- und Rückenmarkflüssigkeit v. Mensch und Tier leben und schwere Krankheiten (Schlafkrankheit, Surra ꝛc.) hervorrufen.

Trypéta, s. Bohrfliegen.

Tryphäena, Schmetterling, s. Hausmutter.

Tryphon und **Respicius,** hll., Jünglinge aus Bithynien, † unter Decius zu Nicäa als Märtyrer; Fest 10. November.

Trypsin, das, s. u. Verdauung.

Tsād oder Tschad, der, afrik. Binnensee im mittl. Sudan, hauptf. vom Schari gespeist, zur Regenzeit etwa 21 000 qkm groß, im östl. Teil inselreich, sonst weithin mit hohen Wasserpflanzen bewachsen. Der W. gehört zu Brit.-Nigeria, der S. zum dtsch. Kamerun, das übrige als T.-Militärterritorium zu Frz.-Äquatorialafrika (Ubangi-Schari).

Tsaidam, das, Beckenlandschaft im nördl. Tibet, v. Teilen des mittl. Kuenlün eingeschlossen, Salzwüste mit vielen Salzsümpfen.

Tsakónen, griech. Bergvolk (etwa 9000 Köpfe) an der Ostküste des Peloponnes.

Tsana, der, abessin. See = Tanasee.

Tsanen, Volk = Lasen, s. Lasistan.

Tschabúschnigg, Adolf Ritter v., freisinn. östr. Dichter, * 1809, Justiz- und Kultusminister, † 1877 in Wien; schr. „Gedichte" u. a.

Tschachta, nordamerikan. Indianerstamm (etwa 20 000 Köpfe) der Maskoki, meist im Indianerterritorium angesiedelt, Ackerbauer und Handwerker.

Tschackert, Paul, prot. Kirchenhistoriker, * 1848, Prof. in Halle, Königsberg, 1889 in Göttingen, † 1911; schr. „Pierre d'Ailly", über Reformationsgeschichte, bes. im Hzgt. Preußen, Kirchenpolitik, eine „Evangel. Polemik gegen die röm. Kirche" ꝛc.

Tschād, der, afrik. See, s. Tsad.

Tschadda, der, afrik. Fluß = Benuë.

Tschágosarchipél, der, Chagosinseln, zu Mauritius gehör. Gruppe brit. Inseln im Ind. Ozean, 110 qkm, 1020 E. (1901), davon 526 auf der Hauptinsel Diego Garcia.

Tschái, der, türk. = (kleiner) Fluß.

Tschaika, Csaika, die, früher: ungar. Ruder- und Segelboot mit Geschützen für den Dienst an der türk. Grenze.

Tschaikówski, Peter Iljitsch, russ. Komponist, der „Beethoven Rußlands", * 7. Mai 1840 zu Wotkinsk, † 6. Nov. 1893 als Harmonieprof. in St. Petersburg; tiefveranlagter Tondichter, sowohl als Lyriker wie als Dramatiker, voll Kraft und Leidenschaft, die entsprechend seiner halbasiat. Herkunft bisweilen ins Zügellose, fast Brutale ausartet. Von seinen 7 Symphonien sind die „Pathétique", die in E moll und F moll Gemeingut der musikal. Welt, vielgespielt seine symphon. Stimmungsbilder „Romeo und Julie", „Francesca da Rimini", die Ouvertüre „1812", die graziöse „Nußknacker-Suite", das italien. Capriccio, seine Streichquartette und von seinen 3 Klavierkonzerten bes. das in B moll; sehr beliebt sind auch seine reizenden Klavierstücke und feinsinn. Lieder. Von den 10 Opern erregte nur „Eugen Onegin" allgemeines Interesse.

Tschake, Bantuvolk = Bakalay.

Tschaki-Tschaki, brit.-ostafrik. Ort, s. Pemba.

Tschako, der, militär. Kopfbedeckung mit flachem Deckel, aus Leder oder Filz, im dtsch. Heer noch v. Jägern, Marineinfanterie, Luftschiffer-, Telegraphentruppen ꝛc. statt des Helms getragen, in Östreich, Frankreich ꝛc. als Käppi, s. d.

Tschamára, die, glatt anliegender, am Brustteil mit Schnüren besetzter poln. Rock.

Tschambal, der, r. (größter) Nbfl. der Dschamna im mittl. Vorderindien, entspr. im Windhjagebirge, mündet unterhalb Etawa, 650 km lang.

Tschambési, der, afrik. Fluß, s. Kongo.

Tschanák Kalessi, kleinasiat. Stadt = Bigha.

Tschanár, T.-gah, brit.-ind. Stadt am Ganges, Verein. Prv. Agra und Oudh, Distr. Mirsapur, 9926 E., Festung.

Tschandála, allgemein verachtete, für unrein gehaltene ind. Menschenklasse (Henker, Totengräber ꝛc.).

Tschandú, das, Opium zum Rauchen.

Tschang, das, chines. Längenmaß v. verschied. Länge, für den amtl. Zollverkehr 3,58 m, eingeteilt in 10 Tschi; in Siam: Münze und Gewicht = 20 Tamlung.

Tschangkiakóu, chines. Stadt = Kalgan.

Tschangri, kleinasiat. Stadt = Kjangari.

Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.

Tschangscha, Hst. der mittelchines. Prv. Hunan, r. am Siang, 250 000 E., seit 1904 Vertragshafen, Ausfuhr von Reis, Tee 2c.

Tschángtschou (—au), ostchines. Stadt an d. Straße von Formosa, Prv. Fukien, 500 000 E., Seidenindustrie und -handel, Zuckerausfuhr.

Tschangtschün, chines.-mandschur. Stadt, Prv. Kirin, 90 000 E., Getreide-, Holzhandel.

Tschángtschwan, chines. Insel = Schangtschwan.

Tschántabun oder Schantabun, Stadt an d. Südküste von Siam, oberhalb der Mündung des Küstenflusses T. in den Golf von Siam, 10 000 E., Ausfuhr von Pfeffer, Holz, Edelsteinen und Juwelierarbeiten.

Tschantschai, der, kleinasiat. Fluß, s. Granikus.

Tschany, der, südwestsibir. Salzsee in der Barabasteppe, zw. Kolywan und Omsk, 3600 qkm.

Tschapka, Czapka, die, poln. Kopfbedeckung aus rundem Kopfteil und einem damit verbundenen 4eckigen Deckel mit Kokarde und Haarbusch, im dtsch. Heer von den Ulanen getragen.

Tscharda, Czarda, die, einsames Wirtshaus in der ungar. Puszta. — **Tschárdak,** Czardak, der, ehemal. hölzernes Wachthaus an der ungar.-türk. Grenze.

Tschardas oder Csárdás (tschährdahsch), der, ungarisch-zigeunerischer Nationaltanz im $^2/_4$-Takt, phantastisch und wild mit wechselndem Tempo.

Tschardschúj, russ.-zentralasiat. Stadt l. vom Amu-Darja, Vasallenstaat Buchara, 15 000 E., Baumwoll-, Lederindustrie und -handel.

Tscharka, die, russ. Flüssigkeitsmaß = 0,123 l.

Tschaslau, böhm. Stadt = Czaslau.

Tschatáldscha, türk. Mutessarriflik-Hst. nordwestl. von Konstantinopel, 3000 E. An der die Halbinsel westl. des Bosporus von Norden nach Süden durchziehenden befestigten T.-linie im Balkankrieg 1912/13 erbitterte Kämpfe zw. Türken und Bulgaren.

Tschatschak, serb. Kreis = Cacak.

Tschatyr Dágh, der, höchster Berg des Jailagebirges im S. der Halbinsel Krim, 1543 m hoch.

Tscháusch, türk. Leibgardist, Unteroffizier, Polizist.

Tschaúsk, alter Name von Kolywan.

Tschaußy, westruss. Kreisstadt, Gouv. Mohilew, 5671 E., Getreide-, Mehlhandel.

Tschautschou (—schau), südchines. Stadt, Prv. Kuangtung, 800 000 E., Handel, Kampferbau; Eisenbahn zum Hafen Swatou.

Tschebokssáry, ostruss. Kreisstadt an d. Wolga, Gouv. Kasan, 5140 E., Getreidehandel, Lederfabr.

Tschech, Bruder d. Lech (s. d.), sagenhafter Stammvater der **Tschechen** oder Czechen, d. h. der Westslawen in Östreich und Nachbargebieten, etwa 6,5 Mill. Köpfe, meist Katholiken, davon 1910 in Böhmen rund 4,25 Mill., in Mähren 1,87 Mill., die übrigen hauptſ. in Östr.-Schlesien, Niederöstreich und auch in der preuß. Prv. Schlesien. Ihnen verwandt sind die Slowaken (s. d.) in Ungarn. Über die polit. Parteien der (konservativen) Alt-T. und der (mehr demokratischen) Jung-T. s. Böhmen, Geschichte. — Die **tschechische Sprache,** ein durch Nasalvokale u. Betonung der 1. Silbe gekennzeichneter Zweig des Slawischen, zerfällt in 3 Mundarten: das eigentl. Tschechische (Schriftsprache), das Mährische und das Slowakische. Die **tschech. Literatur,** von der ältesten Zeit bis ins 19. Jhdt. fast nur durch Volks- und Kirchenlieder vertreten, daneben auch Chroniken aufweisend, schulte sich an der deutschen zur Zeit der Romantik u. Spätromantik; Hauptvertreter: Celakovsky (1799 bis 1852), der Slowake Kollár (1793/1852), Hálek (1835/74), Jan Neruda (1834/91; „Kleinseitner Geschichten") und die Erzählerin Njemec (1820/1862; „Großmutter"). Das Drama entwickelte sich erst gegen Ende des 19. Jhdt. Bedeutende neuere Dichter sind Cech (1846/1908), Frida (Pseud. Vrchlicky, 1853/1912; universellste Begabung, klass. Übersetzer) und der radikal freisinn. Machár (* 1864).

Tschechów, Anton Pawlowitsch, russ. Schriftsteller, * 1860 zu Taganrog, † 1904 zu Badenweiler; schr. humorvolle Erzählungen („Die Steppe", „Die Bauern") und Dramen („Iwanow", „Die Möwe", „Der Kirschgarten").

Tscheki, das, türk. Gewicht, für Edelmetalle, Edelsteine und Arzneiwaren = 320,7 g, für Opium 801,8 g, für Kamelhaare 2,5659 kg.

Tschékiang, fruchtbare ostchinesische Küstenprovinz, 91 200 qkm, 13 942 600 E. (1910), Opium-, Tee-, Kampfer-, Baumwollbau, Seidenzucht; Hst. Hangtschou, wichtiger Vertragshafen Ningpo (Residenz des Apost. Vikariats T., das 1911 in Ost- u. West-T. geteilt wurde).

Tscheléken, russ. Insel im südöstl. Teil des Kasp. Meeres, südl. v. Kraßnowodsk, etwa 2000 qkm, Steinsalzlager, Petroleumquellen. — Südlich davon die langgestreckte Insel Ogúrtschinsk, 84 qkm.

Tscheljábinsk, ostruss. Kreisstadt am Mias, Gouv. Orenburg, 50 000 E., Getreide-, Mehl-, Viehhandel, Branntwein-, Lederfabr., Ausgangspunkt der Sibirischen Eisenbahn.

Tscheljúskin, Kap, nördlichster Vorsprung des asiat. Festlands, am Ende der Halbinsel Taimyr, 77° 34' nördl. Br.

Tschembár, russ. Kreisstadt, Gouv. Pensa, 5820 E., Getreide-, Lederhandel, Ziegeleien.

Tschemúlpo, korean. Hafen = Chemulpo.

Tschenámpo, korean. Stadt = Tschinampo.

Tschengri, kleinasiat. Stadt = Kjangari.

Tschengte, chines. Stadt, s. Schehol.

Tschengtetschén, südostchines. Stadt, Prv. Kiangsi, 30 000 E., bedeut. Porzellanindustrie.

Tschéngtu(fu), chines. Stadt = Tschingtu.

Tschenhái, ostchines. Stadt nordöstl. von Ningpo, Prv. Tschekiang, am Ostchines. Meer, 30 000 E., Hafen.

Tschenstochów, russ. Stadt = Czenstochau, s. d.

Tschérbenen, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 2192 E., Teppich-, Zigarrenfabr. Dabei Bad Kudówa (Eisenquellen, Moorbäder).

Tscherdýn, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Perm, 4125 E., Getreidehandel.

Tscheremissen, finnisches Volk, hauptſ. in den ostruss. Gouv. Perm, Kasan, Wjatka, etwa 375 000 Köpfe, Viehzüchter, Ackerbauer, Fischer und Jäger.

Tscherépowetz, nordwestruss. Kreisstadt an der Scheksna, Gouv. Nowgorod, 6783 E., Getreidehandel.

Tschéribón, Cheribon (sché—), niederländ.-ostind. Residentsch. im westl. Java, 6789 qkm, im S. vulkan. Bergland (bis 3077 m), etwa 1 700 0000 E., Zuckerrohr-, Kaffeebau; Hst. **T.,** an der Nordküste, 23 540 E., Handel.

Tschérikow, westruss. Kreisstadt am Sosch, Gouv. Mohilew, 5471 E., Mehl-, Lederfabr.

Tscherkáßki, Wladimir Alexandrowitsch, Fürst, russ. Staatsmann, * 1821, suchte 1861/64 und 1866/68 Adel und kath. Kirche in Polen zu ruinieren, organisierte 1877/78 das Fürstentum Bulgarien, † 1878.

Tscherkássy, südwestruss. Kreisstadt am Dnjepr, im S. des Gouv. Kiew, 38 800 E., Zucker-, Tabakfabr., Getreidehandel.

Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.

Tscherkessen od. Zirkássier, in eigener Sprache auch (nach dem Hauptstamm) Adighe, mohammedan. kriegerisches Kaukasiervolk, früher über die ganze Ostküste des Schwarzen Meeres und einen großen Teil des westl. Kaukasus ausgedehnt, seit Mitte des 19. Jhdts. von den Russen nach tapferem Kampfe (unter Schamyl) unterworfen und größtenteils nach der Türkei ausgewandert, hier etwa 500 000, in russ. Kaukasien noch im Kuban- und Terekgebiet (s. Kabarda) etwa 200 000 Köpfe.

Tschermak, Gustav, Mineralog, * 19. Apr. 1836 zu Littau an d. March, 1868/1906 Prof. in Wien; verdient um Mineralogie (schr. ein vielgebrauchtes „Lehrbuch") und Petrographie.

Tschern, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Tula, 3825 E., Getreide-, Mehlhandel.

Tschérnaja, die, russ. Fluß in der südwestl. Krim, entspr. im Jailagebirge, mündet b. Inkjerman in die Bucht v. Sewastopol. 5. Nov. 1854 Schlacht, s. Inkjerman; 16. Aug. 1855 Niederlage Gortschakows durch die Verbündeten unter Canrobert.

Tschernájew, Michail Grigorjewitsch, russ. General, * 1828, eroberte 1865 Taschkent, führte die Serben 1876 im Aufstand gegen die Türken, † 1898.

Tscherna Reka, die, r. Nbfl. des Wardar im südl. Serbien, 210 km lang.

Tschernémbl, Bezirks-Hst. in Krain, nahe der Grenze Kroatiens, als Gerichtsbezirk 13 959 E., Obst-, Weinbau.

Tschernénka, russ. Stadt = Grigoriopol.

Tschernigow, südwestruss. Gouv., 52 402 qkm, 2 975 500 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, landw. und Tuchindustrie; Hst. T. an d. Desna, 31 920 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, Zucker-, Wachs-, Lederfabr., Getreidehandel, Wollindustrie.

Tschérnitschew, russ. Adel = Tschernyschew.

Tschérnojmóre, russ. = Schwarzes Meer. — **Tschernomórien,** Gouv. = Schwarzmeergebiet.

Tschernosém, das, Schwarzerde, sehr fruchtbarer, humusreicher Lößboden in Südrußland.

Tschérnyj-Jar, südostruss. Kreisstadt r. an der untern Wolga, Gouv. Astrachan, 4387 E., Fischerei, Handel.

Tschérnyschew, russ. Adel: 1. Graf Zacharias, führte die Russen 1761/62 im 7jähr. Krieg, zuletzt b. Burkersdorf, † 1764. — 2. Fürst Alexander, * 1779, eroberte 1813 das Kgr. Westfalen, war 1827/52 Kriegsminister, † 1857.

Tschernyschéwskij, Nikolaj Gawrilowitsch, russ. Schriftsteller, * 1828, 1864/83 als sozialist. Agitator nach Sibirien verbannt, † 1889; schr. den sozialist. Tendenzroman „Was tun?"

Tscherokésen, Cherokesen, den Irokesen verwandter nordamerik. Indianerstamm mit hochstehender Kultur, etwa 35 000 Köpfe, urspr. im O. des Staates Tennessee und in Nordcarolina, jetzt meist im Indianerterritorium ansässig.

Tscherrapúndschi, brit.-ind. Ort, s. Regen.

Tscheschmé oder Tschesmé, türk. Hafenstadt an d. Westküste Kleinasiens, Chios gegenüber, Wilajet Smyrna, 5500 E., Rosinenausfuhr. 5./6. Juli 1770 Vernichtung der türk. Flotte durch die Russen unter Al. Orlow.

Tscheschwi, der, chines. Name des Amur.

Tschéßkaja Guba, Tschéßkajabai, zum russ. Gouv. Archangelsk gehör. Bucht des Nördl. Eismeers zw. Kanin und Timanküste.

Tschetschéner oder **Tschetschénzen,** mohammedan. Gruppe der Kaukasier im russ.-ziskaukas. Terekgebiet, etwa 280 000 Köpfe, Viehzüchter u. Ackerbauer, kriegerisch; Hauptstämme: Kisten, Itschk(er)erier, Ingutschen.

Tschetschu, korean. Stadt, s. Quelpart.

Tschétwert, die, russ. Getreidemaß = 2,099 hl, zerfällt in 8 Tschétwerik, diese in je 8 Tschetwérka. — **Tschetwerták,** der, russ. Silbermünze von 1/4 Rubel.

Tscheúschan, chines. Inseln = Tschusan.

Tschi, 1. Negersprachgruppe = Odschi. — 2. das, chines. Längenmaß = 0,1 Tschang (s. d.); als Gewicht = 72,575 kg, eingeteilt in 120 Katt.

Tschiá, neugrch. Name der Insel Keos.

Tschibtscha, im 18. Jhdt. ausgestorbenes indian. Kulturvolk in Colombia und Ecuador.



Tschibuk.

Tschibúk, Schibuk, der, türk. Tabakspfeife.

Tschichatschéw, Peter v., russ. Forschungsreisender, * 1812 zu Gatschina, bereiste d. Altai, 1847/58 Kleinasien, 1877/78 Nordafrika, bes. Algerien und Tunis, † 1890 in Florenz.

Tschiderer, Joh. Nepomuk v., ehrw., * 1777 zu Bozen, † 1860 als Fürstbisch. v. Trient; Seligsprechung eingeleitet.

Tschifeng, nordchines. Stadt, Prv. Tschili, 80 000 E., Woll-, Seidenweberei, Mattenfabr.

Tschifú, chin. Jentai, nordchines. Stadt am Gelben Meer, Prv. Schantung (an d. Nordküste der Halbinsel), 54 000 E., Residenz des Apost. Vikars v. Ostschantung, Seidenindustrie, bedeut. Handel, Vertragshafen, Seebad.

Tschigirin, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 16 700 E., Getreide-, Mehl-, Viehhandel.

Tschigórin, Mich., Schachspieler, * 1850 zu St. Petersburg, wiederholt Sieger bei internationalen Schachturnieren, † 1908 in Lublin.

Tschikosch, Roßhirt in der ungar. Puszta.

Tschili oder Petschili, nordostchines. Prv. am Golf v. T. des Gelben Meers, 314 800 qkm, 24 283 000 E. (1910), Hirse-, Baumwollbau, Handel; Hst. Paotingfu (zugleich Residenz des Apost. Vikariats Zentral-T.), größte Stadt Peking (Hst. v. ganz China, Residenz des Apost. Vik. Nord-T.), wichtigster Vertragshafen Tientsin. Weitere Apost. Vikariate: Ost-, Südost- und Südwest-T.

Tschimként, russ.-zentralasiat. Kreisstadt am Fuß des Alatau, Prv. Syr-Darja, 11 704 E., Garten-, Obstbau, Karawanenhandel.

Tschin, der, 1. russ. = Stand, Rang, Staatsbeamtenwürde (es gibt in Rußland 14 T. od. Rangstufen); auch: Beamtenherrschaft. Tschinównik, Inhaber eines T. — 2. Schoßhündchen aus Japan, dem Spaniel ähnlich.



Tschin.

Tschin, mongol. Volksstamm an der Grenze v. Vorder- u. Hinterindien, etwa 180 000 Köpfe, meist im gleichnam., zu Oberbirma gehör. brit. Vasallenstaat.

Tschináb, der, r. Nbfl. des Satledsch (der fortan Pandschnab heißt) im Pandschab, Vorderindien, entspringt im Himalaya, 1200 km lang.

Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.

Tschinámpo, japan. Stadt an d. Westküste v. Korea, Bez. Pjöngan-Süd, 2500 E., Vertragshafen, Goldausfuhr.

Tschindána, Sundainsel = Sumba.

Tschinde, port.-afrik. Hafenort in Mosambik an der Mündung des T. (nördl. Arm des Sambesideltas), 2927 E.

Tschindwin, der, r. Nbfl. des Irawadi in Oberbirma, Hinterindien, 880 km lang.

Tschinellen = Zinellen, s. Becken.

Tschingpa, *birman. Volk = Katschin.*

Tschingtschou, chines. Stadt = Tsingtschou.

Tschingtu, T.-fu, Hst. der westchines. Prv. Setschuan unweit des Minkiang, 400 000 (nach andern 1 Mill.) E., Residenz des Apost. Vikariats Nordwest-Setschuan, zahlr. Tempel, saubere und schöne Straßen, bedeut. Seidenindustrie.

Tschinhái, *chines. Hafenstadt = Tschenhai.*

Tschinkiang, Chinkiang, befest. ostchines. Stadt am Jangtsekiang und Kaiserkanal, Prv. Kiangsu, 180 000 E., Vertragshafen.

Tschinównik, s. u. Tschin 1.

Tschinúk, 1. Indianerstamm am untern Columbia im N.W. der V. St. (Staat Washington), etwa 2000 Köpfe, Händler; ihre Sprache ist im Handelsverkehr bis nach Alaska gebräuchlich. — 2. Wind = Chinook.

Tschinwantáu, nordchines. Stadt am Gelben Meer, nordöstl. v. Tientsin, Prv. Tschili, 5000 E., Vertragshafen, Kohlenausfuhr, Seebad.

Tschippewäer, Indianer = Odschibwe.

Tschirch, 1. Friedr. Wilh., Komponist, * 1818, Hofkapellmeister in Gera, † 1892; seine weitverbreiteten Männerquartette trugen ihm Einladungen zu Konzertreisen nach Baltimore, Neuyork, Philadelphia 2c. ein, und dort führte er auch größere Kompositionen für Männerchor mit Orchester auf („Der Sängerkampf", „Eine Nacht auf dem Meere", „Die Harmonie"). — 2. Wilh. Oskar Alex., Pharmakognost, * 17. Okt. 1856 zu Guben, seit 1890 Prof. in Bern; schr. „Grundlage der Pharmakognosie", „Atlas der Pharmakognosie und Nahrungsmittelkunde" 2c.

Tschirnhaus oder Tschirnhausen, Ehrenfried Walter Graf v., Mathematiker und Physiker, * 1651 bei Görlitz, † 1708 in Dresden; baute die ersten sächs. Glashütten und soll mit Böttger das Meißener Porzellan erfunden haben.

Tschiróki, Indianerstamm = Tscherokesen.

Tschirómo, Handelsplatz am Schire in Brit.-Njassaland-Protektorat, südl. v. Blantyre.

Tschirpan, bulgar. Stadt, s. Cirpan.

Tschirschky und Bögendorff, Heinr. Leonhard v., * 1858 zu Hosterwitz b. Dresden, 1900 Gesandter in Luxemburg, 1902 in Hamburg, Vertreter des Auswärt. Amts auf d. Kaiserreisen, 1906 Staatssekr. des Auswärtigen, 1907 Botschafter in Wien, † 1916.

Tschirskaja, russ. Dorf = Nishne-T. Staniza.

Tschischima, japan. = Kurilen.

Tschistopól, ostruss. Kreisstadt an d. Kama, Gouv. Kasan, 27 600 E., Getreidehandel.

Tschitá, Hst. der russ.-sibir. Prv. Transbaikalien, 97 543 E., Leder-, Pelzwarenfabr., Handel.

Tschita(h), der, Raubtier, s. Gepard.

Tschitrál, zur brit.-ind. Nordwestgrenzprov. gehör. Berglandschaft im östl. (höchsten) Teil des Hindukusch, etwa 60 000 qkm, 480 000 E., Getreide-, Obst-, Gemüsebau, Viehzucht. — T. wurde 1895 gelegentlich eines Thronstreits im einheim. Fürstenhaus v. den Engländern besetzt.

Tschitschenboden, v. slowen. Tschitschen bewohnte öde Karsthochfläche im nördl. Istrien, zw. Golf von Quarnero und Triest, Schafzucht.

Tschittagóng od. Chittagong, brit.-ind. Divisions- und Distrikts-Hst. unweit des Golfs v. Bengalen, Prv. Ostbengalen und Assam, 22 140 E., bedeut. Handel, Hafen.

Tschittak, das, Gewicht und Maß = Chittack.

Tscho, das, japan. Flächenmaß = 99,174 a.

Tschobe, der, afrik. Fluß, s. Kuando.

Tschokta, Indianerstamm = Tschachta.

Tschöngtu(fu), chines. Stadt = Tschingtu.

Tschoosen = Korea, s. d. (Geschichte).

Tschorbá die, türk. Gericht: Reissuppe mit Hammelfleischstückchen 2c.

Tschorlu, türk. Stadt, Wilajet Adrianopel, Sandschak Rodosto, 8000 E., griech.-orthodoxer Bischofssitz, Obst-, Weinbau.

Tschorna, russ. Stadt = Grigoriopol.

Tschornahóra, die = Czernagora, s. Karpathen.

Tschórnaja, die, russ. Fluß = Tschernaja.

Tschóroch oder Tschóruk, der, kleinasiat. Fluß, entspr. bei Baiburt in Armenien, mündet b. Batum ins Schwarze Meer, 338 km lang.

Tschórum, türk.-kleinasiat. Sandschak-Hst., Wilajet Angora, 18 000 E., Handel.

Tschouschan (tschú—), chines. Inseln = Tschusan.

Tschoútsun, ostchines. Stadt, nordöstl. v. Tsinan, Prv. Schantung, 50 000 E., Seidenhandel.

Tschrna, T. Reka, die, Fluß = Tscherna Reka.

Tschu, 1. das, jap. Flächenmaß = Tscho. — 2. der, asiat. Fluß = Tschuj.

Tschuápa, der = Ruki, s. Kongo.

Tschubo, das, jap. Feldmaß = Tsjubo.

Tschúchloma, russ. Kreisstadt, Gouv. Kostroma, 2450 E., Getreide-, Holzhandel.

Tschuden, Völkergruppe, s. Finnen.

Tschudi, altes schweiz. Geschlecht: 1. Ägidius (Gilg), * 1505, Vogt in Sargans, Rorschach u. Baden, 1558 Landamman in Glarus, † 1572; schr. „Schweizer Chronik" (2 Bde., mit der endgültigen Gestaltung der Tellsage). — 2. Friedr. v., Theolog u. Staatsmann, * 1820, Pfarrer in St. Gallen, † 1886; bekannt durch sein „Tierleben der Alpenwelt". — 3. Dessen Bruder Joh. Jak. v., Naturforscher und Staatsmann, * 1818, bereiste 1838/42 und 1857/59 Südamerika, war 1866/83 schweiz. Gesandter in Wien, † 1889; schr. „Reisen durch Südamerika" (5 Bde.), „Peru, Reiseskizzen", „Fauna v. Peru" (5 Bde., lateinisch) 2c. — 4. Sein Sohn Hugo v., Kunsthistoriker, * 1851 auf Jakobshof in Niederösterreich, † 1911 in München als Dir. der Staatsgalerien; schr. sehr anregend und wirkungsvoll über Kunst und Künstler („Ed. Manet", „Aus Menzels jungen Jahren", „Schriften zur neueren Kunst").

Tschúdskoje Ósero, der, russ. = Peipussee.

Tschugújew, südruss. Stadt am Donez, Gouv. Charkow, 9989 E., Infanterieschule.

Tschuj, der, russ.-zentralasiat. Fluß, entspr. im südl. Alatau, fließt am See Issykkul vorbei nach N.W., mündet in einem kleinen Steppensee des Gebiets Syr-darja, 920 km lang.

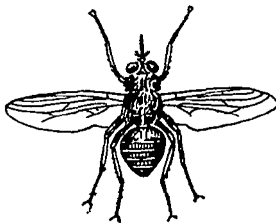
Tschúkiang, der, Perlfluß, s. Kanton.

Tschuktschen, mongolenähnl. heidnisches Volk (Hyperboreer) auf der T.-halbinsel, der Nordostspitze Asiens, etwa 12 000 Köpfe, Fischer und nomadisierende Renntierzüchter.

Tschulalóngkorn, s. Siam (Geschichte).

Nicht behandelte Artikel mit Tsch ... s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.

Tschuma, das, chines. = Chinagras, s. Boehmeria.
Tschumák, ruthen. Ochsentreiber und -fuhrmann in Podolien und der Ukraine, für Frachtverkehr zum Schwarzen Meer; bekannt die schwermütigen T. e n - l i e d e r, welche die eigne Lebensweise der T. besingen.
Tschumeb, dtsch.-südwestafrik. Ort = Tsumeb.
Tschun, Tsaifeng Prinz v., Bruder des chines. Kaisers Kuang-hsü, * 1877, 1901 als Sühneprinz in Potsdam, 1908 Regent für seinen Sohn Pu-ji, 1911 durch die Revolution gestürzt.
Tschung, das, Schlaginstrument, s. Tamtam.
Tschungking, westchines. Stadt am Jangtsekiang, Prv. Setschuan, 600 000 E., Residenz des Apost. Vikariats Ost-Setschuan, Handel, Vertragshafen.
Tschúngkuo, Reich der Mitte, chines. Name Chinas.
Tschuntschúsen = Chunchusen, s. d.
Tschupick, Joh. Nep., Jesuit, * 1729 und als Hofprediger † 1784 zu Wien, berühmter Kanzelredner.
Tschuri = Chooriebutter, s. Bassia.
Tschúruk, der, kleinasiat. Fluß = Tschoroch.
Tschúsan, zur Prv. Tschekiang gehör. ostchines. Inselgruppe, über 300 Eilande; Hauptinsel **T.**, 600 qkm, 400 000 E.; Hst. T i n g h á i, an d. Südküste, 30 000 E., Hafen.
Tschúschima, jap. Insel = Tsuschima.
Tschussowája, die, l. Nbfl. der Kama im ostruss. Gouv. Perm, entspr. im Ural, mündet oberhalb Perm, 695 km lang, über ½ schiffbar.
Tschust, russ.-zentralasiat. Stadt, Prv. Ferghana, etwa 15 000 E., Baumwollbau.
Tschuwáschen, finnisches Volk in d. Gouvernements v. Ostrußland, etwa 900 000 Köpfe, Ackerbauer und Viehzüchter; Sprache dem Türkischen ähnlich.
Tschwi, Negersprachgruppe = Odschi.
Tse-hsi, Kaiserin von China, s. Tsu-hsi.
Tsentál, mexik. Volk = Tzental.
Tsetsefliege (Glossína mórsitans), den Stechfliegen verwandte Fliege Afrikas, überträgerin des Trypanosóma brúceï, des Erregers der meist tödlichen T s e t s e k r a n k h e i t der Haustiere. Die Art G. palpális überträgt das Trypanosóma gambiénse, den Erreger der Schlafkrankheit.


Tsetsefliege.

Tsétsiu = Tschetschu und = Quelpart, s. d.
Tsién, das, chines. Gewicht und Münze = 0,1 Taël.
Tsinan, T. - f u, ummauerte Hst. der nordostchines. Prv. Schantung, unweit des untern Hoangho, 350 000 E., Residenz des Apost. Vikars v. Nord-Schantung, Seiden-, Teppichindustrie.
Tsingtau, Hst. v. Kiautschou, s. d.
Tsingtschou (—au), nordostchines. Stadt östl. von Tsinan, Prv. Schantung, 70 000 E., Seidenindustrie.
Tsining, nordostchines. Stadt am Kaiserkanal, südwestl. v. Jentschou, Prv. Schantung, 60 000 E.
Tsinlingschán, der, chines. Gebirge, s. Schensi.
Tsio, das, jap. Feldmaß = Tscho.
Tsitsikar, mandschur. Stadt, s. Zizikhar.
Tsiúsong = Tschetschu, s. Quelpart.
Tsiúbo, das, Einheit des japan. Feldmaßes, der 3000. Teil des Tscho, also = 3,306 qm.
Tsoakhaúb, der, Fluß = Swakop.
Tsu, Hst. des japan. Ken Mie, in der Mitte der Südküste v. Nippon (Hondo), 41 229 E., Porzellanindustrie.
Tsubo, das, jap. Feldmaß = Tsjubo.
Tsuga, Hemlocktanne, nordamerik. und ostasiatische Koniferengattg. mit 6 Arten; T. canadénsis, Schierlings-, Sprossentanne, aus Nordamerika, bis 30 m hoch, gibt Pech, Gerbrinde (Extrakt daraus: Tannin- oder Hemlockextrakt) 2c., ist Zierpflanze. — **Pseudo-T.**, s. d.
Tsugárustraße, Meeresstraße zw. den japan. Inseln Nippon (Hondo) und Jesso.
Tsu-hsi od. T s e - h s i, Gemahlin des Kaisers Hsien-föng († 1861) v. China, 1861/89 und seit 1898 Regentin, † 1908.
Tsújama, japan. Stadt im südwestl. Nippon (Hondo), Ken Okajama, 20 000 E., Weberei.
Tsumeb, Ort im nördl. Dtsch.-Südwestafrika, Bez. Grootfontein, 4 Weiße, Kupferbergbau; Endpunkt der Otawibahn.
Tsun, das, chines. Längenmaß = 0,01 Tschang.
Tsúnan(fu), chines. Stadt = Tsinan.
Tsunéschakú, der, jap. Maß, s. Schaku.
Tsungli-Jámen, das, chines. Ministerium d. Äußern, heißt seit 1901 Wai-wu-pú.
Tsúngming, fruchtbare ostchines. Insel mit gleichnam. Hauptort (Hafen) vor der Mündung des Jangtsekiang, Prv. Kiangsu, 750 qkm, 1 Mill. E.
Tsurúga, japan. Stadt an der Nordküste des südl. Nippon (Hondo), Ken Fukui, 14 000 E., Hafen.
Tsuru(ga)óka, jap. Stadt im nördlichen Nippon (Hondo), nahe der Westküste, 20 622 E.
Tsúschima, japan. Insel in der Koreastraße zw. Kiuschiu und Korea, mit Nebeninseln (T. - a r c h i - p e l) 689,8 qkm, 40 000 E., Kriegshafen. 27./28. Mai 1905 Seeschlacht, s. Russ.-japan. Krieg.
t. s. v. p., Abk. für frz. tournez s'il vous plaît (turnéh ßil wu pläh), wenden Sie gefl. um (am Ende v. Briefseiten).
Tu, afrik. Landschaft = Tibesti.
T. U., s. u. Telegraphenbureau.
Tua, Teresina, treffl. Violinvirtuosin, * 22. Mai 1867 zu Turin, seit 1889 Gattin des Grafen Franchi-Verney in Rom.
Tuaillon (tüajóṅ), Louis, Bildhauer, * 7. Sept. 1862 zu Berlin, das. Professor; Hptw. Amazone zu Pferd (in Berlin), Reiterstandbild Kaiser Friedrichs III. (in Berlin) und Wilhelms II. (Rheinbrücke in Köln), Herkules mit dem kret. Stier, Der Sieger.
Tuam (tjúämm), westirische Stadt, Grafsch. Galway, 2896 E., kath. Erzbischof u. anglikan. Bischof.
Tuamótu- oder P a u m ó t u -, auch: N i e d r i g e I n s e l n, frz.-polynes. Inselgruppe in der Südsee, 220° östl. v. Greenwich, 78 Korallenatolle, 700 qkm, 3828 E. (1907), dem Gouverneur v. Tahiti unterstehend. 2 andere kleine Inseln sind britisch.
Tuáreg (Einzahl: Targi), mohammedan. Berbernvolk mit hamit. Sprache in der mittl. und westl. Sahara, Nachkommen der alten Gätuler, etwa 300 000 Köpfe, räuberisch, meist nomadisierende Vieh-, bes. Kamelzüchter.
Tuát, südalgerische (frz.) Oasengruppe in der Sahara, etwa 2000 qkm, 60 631 E. (1906), meist Berbern und Tuareg; umfaßt hauptſ. das e i g e n t l. T. (etwa 3 Mill. Dattelpalmen), die östl. davon liegende Oase T i d i k é l t (1,5 Mill. Dattelpalmen; Hauptort I n s a l á h, 4000 E., Handelsplatz) u. die nördl. vom eigentl. T. liegende Gruppe Guara, s. d.
Tuatéra, die, Reptil = Brückenechse.

Nicht behandelte Artikel mit Tsch . . . s. u. C, Ch, Cs, Cz, Dsch.

Tub (több), das, engl. Gewicht für Tee = 27,22 kg, für Butter = 38,1 kg.

Tuba, die, lat. = Röhre; so oft in der Heilk., z. B. **T. Eustáchii**, Eustachische Röhre, Ohrtrompete, s. Ohr; **T. Fallópiae** = Eileiter, s. Eierstock. — In der Musik: 1. gerade Trompete der alten Römer; 2.



Altrömische Tuba.

jetzt Sammelname für mehrere tiefe Blechblasinstrumente (Bügelhörner) mit 4 Ventilen und weiter Mensur, in Frankreich Saxhörner (s. d.). Dazu gehören: Baritonhorn (kleinste und höchste T., bis f[1]), das Bombardon in Es u. die Kontrabaß-T. (s. Helikon). R. Wagners Tuben im Ring des Nibelungen sind Tenortuben in B und Baßtuben in F; sie ergänzen die Hörner nach der Tiefe hin.

Tubage (tübähsch'), die, Intubation, s. d.

Tubanbaum, s. Isonandra. — **Tubangummi** = Guttapercha.

Tübbing, das, gußeiserner Ring zum Aufführen runder Schächte in wasserführenden Schichten; die T.s werden mittels Flanschen aneinander wasserdicht befestigt.

Tube, die, 1. = Tuba (s. d.); 2. Röhre aus dünnem Zinnblech mit enger, verschließbarer Öffnung, für Malfarben, Salben 2c.

Tuberazëen, Pilzfamilie der Askomyzeten, mit kugeligem Fruchtkörper; Hauptgattg. **Tuber**, s. Trüffel.

Tubérkel, die, Knötchen, T.-bazillus, der, **Tuberkulin**, das, s. u. Tuberkulose.

Tuberkulöse, die, ansteckende, chron. Krankheit, die durch den 1882 v. Rob. Koch entdeckten Tubérkelbazillus erzeugt wird. Dieser dringt meist durch Einatmung, seltener durch den Darm oder durch Wunden in den Körper ein und bildet graue, hirsekorngroße, durchscheinende Knötchen (Tuberkeln), die verkäsen, erweichen und dadurch Höhlen (Kavernen) und Geschwüre hervorrufen können. Es können tuberkulös erkranken Lunge (s. Lungenschwindsucht), Darm (s. Darmschwindsucht), Lymphdrüsen (bes. am Hals), Knochen (vgl. Knochenfraß), Gelenke, Hirnhaut, Haut (s. Lupus 2), Sehnenscheiden, Weichteile, Nieren, Blase. Durch Aussaat der Bazillen auf die Blutwege entsteht Erkrankung aller Organe oder Miliar-T. (galoppierende Schwindsucht), die schnell zum Tode führt. 90% aller Menschen besitzen eingekapselte d. h. unschädliche Tuberkelbazillen. Die T. fordert mehr Opfer als alle anderen ansteckenden Krankheiten zusammen. In Deutschland sterben von 1000 Kranken etwa 300 an T. Sie ist nicht unmittelbar vererblich, jedoch sind Kinder tuberkulöser Eltern der Ansteckung mehr ausgesetzt. Schutzmittel: Entfernung Erkrankter aus d. Familie, Desinfektion, gesunde Wohnung, Erhaltung der natürl. Körperkräfte durch gesundheitgemäßes Leben. Behandlung: Lungenheilstätten, Sonnenbestrahlung tuberkulöser äußerer (chirurg.) Erkrankungen, allg. Körperkräftigung; wenn nötig Operation. Das von Koch hergestellte Tuberkulin, eine aus Tuberkelbazillen und ihren Giften bereitete, eiweißhaltige Flüssigkeit, die zur Schutzstoffbildung anregt, hat mehr diagnostischen als Heilwert. Zu ersterem Zwecke wird es in Form der subkutanen Injektion, Haut- und Augenbindehautreaktion viel angewandt, zu letzterem meist als Injektionstuberkulinkur. Daß Ansteckung durch die etwas andersartigen Tuberkelbazillen des Rindes (s. Perlsucht) oder der Vögel (Kanarienvogel, Huhn) möglich ist, wird vielfach bestritten.

Tuberöse, die, Zierpflanze, s. Polianthes.

Tubicolae, Röhrenwürmer = Sedentarien, s. Borstenwürmer.

Tubiflören, dikotyle Pflanzenordnung mit den Familien: Konvolvulazeen, Polemoniazeen, Hydrophyllazeen, Asperifoliazeen und Solanazeen.

Tübingen, württemb. Oberamtsstadt am Neckar, Schwarzwaldkreis, 19 076 E., Universität, L.G., A.G., Schloß Hohen-T. (jetzt zur Universität gehörig), Wein-, Obst-, Hopfenbau, Wirk-, Papier-, Metallwaren-, Möbel-, Lederfabr., Buchdruck, Buchhandel, Kunstanstalten. — **Tübinger Schule**, a) katholische, die Richtung der (1817 gegründeten) kath. theol. Fakultät in Tübingen, charakterisiert durch histor. Kritik und Anwendung der neueren Philosophie bei korrekt kirchl. Haltung (Hirscher, Möhler, Kuhn, Hefele, Schanz, Funk 2c.). b) protest., die durch Baur begründete negativ-kritische Richtung der prot. Theologie (Strauß, Köstlin, Hilgenfeld, Zeller 2c.).

Tubipóridae, Orgelkorallen, s. Oktaktinien.

Tubitelàriae, Röhrenspinnen, s. Spinnen.

Tubu, afrik. Volk = Tibbu.

Tubúai, frz.-polynes. Südseeinsel, größte (103 qkm) der vulkan. T.- oder Austrálinseln, südl. von den Gesellschaftsinseln, dem Gouverneur von Tahiti unterstehend, 287 qkm, 2551 E. (1909), Bataten-, Kaffee-, Tabakbau.

Tubuliflören, Röhrenblütige, s. Kompositen. — **Túbulus**, der, eig. Röhrchen; kurzer, aber weiter, röhrenförm. Ansatz an Glasgefäßen, bes. Retorten, zum Einfüllen der Massen 2c. — **tubulieren**, mit Tubulus versehen.

Túburi, der, afrik. Sumpfsee im nördlichsten Kamerun, mit Kebbi und Logone verbunden.

Tubus, der, Röhre (vgl. Tube), bes. beim Fernrohr; auch: dieses selbst.

Tuch, Gewebe aus Streichgarnwolle (mit Baumwolle: Halb-T.), das durch Walken verfilzt und dann noch einem Wasch- und Appreturprozeß unterzogen wird. Vor dem Walken heißt es Loden.

Tucheim, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow II, 1540 E., Butter-, Zementwarenfabr.

Tuchel, preuß. Kreisstadt in der moor- und seenreichen, meist mit Kiefern bestandenen, etwa 2000 qkm großen Tc er Heide, Rgbz. Marienwerder, 4232 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Holzindustrie, Maschinen-, Kunststein-, Zigarren-, Essigfabr.

Tuchleder = Ledertuch, s. d.

Tuckerton (töckert'n), nordamerik. Funkenstation im Staat New Jersey (V. St.), für unmittelbare drahtlose Telegraphie mit Deutschland.

Tuckum, westruss. Kreisstadt, Gouv. Kurland, 7983 E., Getreidehandel, Malzfabr. 18. Juli 1915 v. den Deutschen erobert.

Tucson (töck'sn), größte Stadt des nordamerik. Territoriums Alaska (V. St.), 18 000 E., kath. Bischofssitz, Universität, Gold-, Silberbergbau. Dabei botan. Wüstenlaboratium der V. St.

Tucumán, nordwestargentin. Provinz, 23 124 qkm, 303 148 E. (1910), bedeut. Zuckerrohr-, Getreide-, Obst-, Tabakbau, Viehzucht, Zuckerindustrie; Hst. **T.**, am Fuß der Anden, 74 865 E., kath. Bischofssitz, Zuckerfabrik.

Túcumapalme = Tukumpalme, s. Astrocaryum.

Tudéla, nordostspan. Bezirksstadt am Ebro, Prv. Navarra, 9449 E., Wein-, Olivenbau, Öl-, Lakritzenfabr. Das Bistum T. ist mit Pamplona vereinigt.

tüdern, Weidevieh zur bessern Ausnutzung des Futters anpfählen.

Tudor (tjuhd'r), engl. Königshaus 1485/1603, begründet durch Heinrich (VII.) T., Erben des Hauses Lancaster, der die Erbin des Hauses York heiratete, erlosch mit Königin Elisabeth. — **T.-bogen,** der in der engl. Gotik angewandte, geschweifte Spitzbogen.

Tu, felix Austria, nube, s. Bella gerant.

Tuff, der, ein mürbes, lockeres Gestein, das sich als Absatz aus Wasser, z. T. aus vulkan. Stoffen bildet, z. B. Kalk-T. (Süßwasserkalk), ein poröser, Pflanzenteile überziehender Kalk, bes. an Quellen, ferner Kiesel-, Kreide-T. (s. Kreide) und Basalt-, Bimsstein-Trachyttuff (s. Traß). Vgl. Schwemmsteine.

Tüffer, östr. Markt an d. Sann in Steiermark, B.H. Cilli, 895 E., indifferente Thermen. Südwestl. davon Römerbad, 71 E., altes Thermalbad.

Tugéla, die, der, südafrik. Fluß in Natal, entspr. in den Drakenbergen, mündet in den Ind. Ozean, 290 km lang. 1899/1900 mehrfach Siege der Buren über die Engländer (unter Buller).

Tugend, dauernde Neigung u. Fertigkeit des Willens zum Guten; das ganze sittl. Streben des Menschen wird im wesentl. geregelt durch die 4 Kardinaltugenden (s. d.). Die natürlichen T.en heißen auch erworbene, weil sie durch wiederholte Akte und Übung gewonnen werden. Die übernatürl. oder eingegossenen T.en gehen ihrem Ursprung, ihrer Richtschnur und ihren Beweggründen nach auf Gott zurück; sie werden eingeteilt in die göttl. und die sittlichen, je nachdem ihr unmittelbarer Gegenstand Gott oder unser sittl. Verhalten gegen ihn, gegen d. Nächsten oder uns selbst ist. — **T.-bund,** ein patriotischer, „sittlich-wissenschaftl. Verein", 1808 in Königsberg gegründet, in seiner Bedeutung von Frankreich überschätzt, 1810 aufgelöst. — **T.-preis** (frz.), s. Montyon. — **T.-rose,** s. Goldene Rose.

Tug(g)úrt, südalger. Territorium südl. v. Biskra, Saharagebiet mit Oasen (viele Dattelpalmen), 165 305 E. (1911); befest. Hauptort **T.,** m. Gemeindebezirk etwa 90 000 E., meist Berbern, Obstbau, Dattelhandel, Seidenweberei.

Tughrá oder **Tugrá,** die, künstlich verschlungener Namenszug des türk. Sultans.

Tuguegaráo (tuge—), Stadt auf der Philippineninsel Luzon, 16 105 E., seit 1910 kath. Bischofssitz.

Tuilerien (tüil'rien), eig. Ziegeleien; an d. Stelle ehemaliger Ziegelbrennereien 1564 gebauter Palast in Paris, 1789/1870 Residenz, im Kommuneaufstand 23. Mai 1871 größtenteils abgebrannt.

Tuisko od. **Tuisto** (bei Tacitus), erdgeborener german. Gott, mit sm. Sohn Mannus Stammvater der Germanen.

Tukán, der, s. Pfefferfresser.

Tukkum, russ. Kreisstadt, s. Tuckum.

Tukulör, kriegerisches westafrik. Negervolk (Mischlinge von Fellata, Dscholof, auch Mandingo) am untern Senegal, etwa 100 000 Köpfe, Mohammedaner.

Túkumpalme und **-öl,** s. Astrocaryum.

Tula, mittelruss. Gouv., 30 960 qkm, 1 773 700 E. (1910), Acker-, Obst-, Flachs-, Tabakbau, Viehzucht, Metallindustrie; Hst. **T.** an der Upa, 133 700 E., russ.-orthodoxer Bischofssitz, staatl. Geschütz- und Gewehrfabr., Getreide-, Zuckerhandel, Fabr. v. Eisen-, Stahlwaren, Harmonikas, Teemaschinen und sog. T.-waren, s. Niello.

Tulancingo, mittelmexikan. Stadt, Staat Hidalgo, 9037 E., kath. Bischofssitz, Weberei.

Tuläse, die, dem Tuberkulin ähnl. Tuberkulosemittel v. Behring.

Tulasne (tüláhn'), Louis René, frz. Botaniker, * 1815, Prof. in Paris, † 1885; begründete mit sm. Bruder Charles (* 1816, † 1884) die neuere Mykologie.

Tülbénd, der, türk. = Turban.

Tulcea (tultscha), rumän. Kreis in der nördl. Dobrudscha, 8626 qkm, 162 000 E. (1910), Getreide-, Weinbau; Hst. **T.** r. am Beginn des Donaudeltas, 21 411 E., Fischerei, Handel, Hafen. 22. Dez. 1916 von den Deutschen, Östreichern und Bulgaren erobert.

Tuleár, madagass. Stadt = Tullear.

Tulimát, Wadi T., der, das, unterägypt. Tal, geht v. Ismailia nach W. zum östl. Nilarm; Ruinen von Pithom, s. d.

Túlipa, Tulpe, **Tulipäne,** die, Liliazeengattg. mit schönen Blüten; T. silvéstris, Wald-T., wächst wild in Mittel- u. Südeuropa; suavéolens, in Südosteuropa, wird als Früh- u. Treib-T. in vielen Sorten angebaut. In zahllosen Abarten wird in Gärten, bes. in Holland (Haarlem), die aus der Türkei stammende Garten-T., T. Gesneriána, gezogen.



Tulipa silvestris.

Tüll, der, nach d. Stadt Tulle benanntes Gewebe aus feinen, netzartig verschlungenen Seiden-, Baumwoll- oder Leinenfäden, als Spitzengrund, zu Schleiern, Vorhängen 2c. (vgl. Bobinet und Petinet).

Tulla, Joh. Gottfried, bad. Ingenieur, * 1770, leitete die Regulierung und Kanalisierung des Oberrheins, gründete die Techn. Hochschule in Karlsruhe, † 1828.

Tullamore (töllemóhr), Hst. der mitteliriſchen Grafschaft King's County, am Grand Canal, 4639 E., landw. Industrie, Sägewerke.

Tulle (tüll'), Hst. des frz. Dep. Corrèze, an d. Corrèze, 15 942 E., kath. Bischofssitz, roman.-got. Kathedrale (12./14. Jhdt.), staatl. Waffenfabr. Von T. stammt urspr. der Tüll.

Tülle, die, Hülse, kurze Röhre.

Tulleár, Hafenstadt an der Südwestküste der frz.-afrik. Insel Madagaskar, 5000 E.

Tulliánum, das, s. Mamertin. Kerker.

Tüllius, 1. altröm. Geschlecht; dem plebej. Zweig gehörte Cicero (s. d.) an. — 2. König v. Rom, s. Servius T.

Tulln oder **Tuln,** niederöstr. Bezirks-Hst. an der Donau, im fruchtbaren, v. Seitenarmen der Donau durchzogenen Tuller Feld, 4323 E., Gemüsebau.

Tullus Hostilius, der sagenhafte 3. König Roms (672/640 v. Chr.), zerstörte Alba Longa.

Tulpe, die, s. Tulipa. — **T.-baum,** s. Liriodendron.

Tultéken, amerik. Volk = Tolteken.

Tultscha, rumän. Kr. und Stadt = Tulcea.

Tulu, das, in Karnatak gesprochene Mundart der Drawidasprache.

Tulucúnaöl = Karapafett, s. Carapa.

Tulumbadschi, türk. = Feuerwehr(mann).

Tüm, ägypt. Gott = Atum.

Tuma, Franz, Kirchenkomponist, * 1704 zu Schwarzkostelez, † 1774 in Wien; schr. 30 Messen (darunter hervorragend die in E moll und D moll), ein Miserere, Responsorien 2c., auch andere Orchesterwerke.

Tumáco, bis 1910 Dep. v. Colombia, Südamerika, 19 863 qkm, 35 000 E. (1908); seitdem wieder zu Cauca gehörig; Hst. T. auf gleichnam. Küsteninsel im Stillen Ozean, 4000 E., Hafen.

Tumán, der, pers. Münze = Toman.

Tumba oder **Tumbe**, die, eig. Grab(hügel); mit Bahrtuch verhängtes sargähnl. Gestell, das beim Totenamt in der Kirche aufgestellt wird; vgl. Absolution 4.

Tumbóa, Pflanze, s. Welwitschia.

Tumenöl, das, Ammoniumpräparat gegen Juckausschlag und Ekzem.

Túmerikwurzel = Kurkumewurzel, s. Curcuma.

Tumlung, siames. Gewicht u. Münze = Tamlung.

Tümmler, 1. Gattg. der Delphine, s. d. — 2. Rasse der Haustauben.

Tumor, der, Geschwulst (s. d.); **T. albus,** tuberkulöse Gelenkentzündung.

Tumuk-Humak, der, stark bewaldetes südamerik. Gebirge an der Grenze v. Brasilien u. Frz.-Guayana, 200 bis 900 m hoch.

Tumúlt, der, Getümmel, Lärm, lärmende Zusammenrottung, Auflauf. — **Tumultuánt,** Teilnehmer am Auflauf. — **tumultuárisch,** lärmend, stürmisch.

Túmulus, der, lat. = Grabhügel.

Tun (tönn), das, Tonne; engl. und nordamerik. Flüssigkeitsmaß, für Wein in der Regel = 9,54 hl, für Bier in England = 9,81 hl, in Nordamerika 9,98 hl.

Tunbridge od. Tonbridge (tönnbridsch), südengl. Stadt am Medway, Grafsch. Kent, 14 796 E., Hopfenbau, Wollhandel, Holzwaren- (bes. Nippsachen), Pulverfabr. — Südl. davon **T. Wells** (uéls), an der Grenze von Sussex, 35 703 E., Holzwarenfabr., Badeort (Stahlquellen).

Tundáma, Dep. (seit 1910) v. Colombia, Südamerika, 33 723 qkm, 280 000 E. (1910).

Tunder, Franz, Orgelmeister, * 1614, Organist an der Marienkirche in Lübeck (Vorgänger und Schwiegervater von D. Buxtehude), † 1667; erhalten sind v. ihm Solokantaten, Chorwerke mit Instrumentalbegleitung und wertvolle Choralbearbeitungen.

Tundra, die, sumpfige oder mit Moos und Flechten bewachsene Steppe im nördl. Rußland und Sibirien, reich an Wasservögeln, auch Renntieren.

Tundscha oder **Tundza** (—scha), die, l. Nbfl. der Maritza, entspr. am Balkan in Bulgarien, mündet b. Adrianopel, 282 km lang. Vgl. Türkei.

Tunes, Tunésien, s. Tunis.

Tunga, der = Sandfloh, s. Flöhe.

Tungendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Bordesholm, 2704 E., Getreidehandel.

Tunghai, chin. = Ostchinesisches Meer.

Tungrer, german. Volk in Belgien; Hst. Aduátuca Tungrórum, jetzt Tongern.

Tungstein, s. Scheelit. **T.-säure,** s. u. Wolfram.

Túngting, der, mittelchines. See, Prv. Hunan, 5000 qkm, hat Abfluß zum Jangtsekiang.

Túngtschou (—au), nordchines. Stadt am Peiho, Prv. Tschili, östl. von Peking, mit dem es durch Kanal verbunden ist, etwa 80 000 E., Handelshafen.

Tunguragua, der, tätiger Vulkan in der Ostkordillere, Mitte des westl. Ecuador, Südamerika, 5087 m hoch. Danach ben. die **Provinz** T., 4367 qkm, etwa 110 000 E., Hst. Ambato.

Tungúsen, mongol. Altaiervolk in Ostsibirien zw. Jenissei und Ochotsk. Meer, etwa 65 000 Köpfe, meist Heiden (Schamanen), nomadisierende Jäger und Fischer; Hauptstämme: Biraren, Golde, Lamuten, Manägren, Negda, Oltscha, Orotschen. Gleicher Abkunft sind auch die Mandschu (s. d.) und die Solonen in der Mandschurei.

Tungúska, die, 3 r. Nebenflüsse des Jenissei in Sibirien: 1. Obere oder Wérchnaja T., s. Angara; 2. Steinige oder Podkaménnaja T., 1300 km lang, etwa 800 schiffbar; 3. Untere oder Nischnaja T., 2700 km lang, 750 schiffbar.

Tunicáta, s. Manteltiere.

Tunicélla, die, eig. kleine Tunika; gottesdienstl. Obergewand des Subdiakonen, entsprechend und jetzt in der Form gleich der Dalmatika des Diakonen; der Bischof trägt sie beim Pontifikalamt über der Albe und unter der Dalmatika.

Túnika, die, hemdart. Wollunterkleid der alten Römer, bis zu den Knien reichend, im allg. weiß, bei Rittern mit 2 schmalen, bei Senatoren mit 1 breiten Purpurstreifen, bei Soldaten rot, beim Triumphator purpurn mit Goldstickerei. Über der T. trugen Männer die Toga, Frauen die Palla, s. d.

Tunis, frz. Schutzstaat (auch **Tunesien** gen.) in Nordafrika, begrenzt vom Mittelmeer (an der Küste: Kap Blanco, die Nordspitze Afrikas; Buchten: Golf v. T., v. Hammamet, Kl. Syrte), Tripolis, Sahara, Algerien, 167 400 qkm, etwa zur Hälfte fruchtbar (Korkeichen, Öl-, Dattelpalmen; angebaut Weizen, Gerste, Obst, Wein), bei dem trocknen Klima aber entspr. Bewässerung erforderlich. Der Bergbau liefert Blei, Zink, Phosphate zc. Die Mittelmeerküste und das Innere nimmt der östl. Atlas ein; die Ostküste ist flach (Thunfisch-, Sardinen-, Schwammfischerei), der Süden Steppe, dann Wüste (etwa 68 000 qkm). Bedeutende Flüsse sind nicht vorhanden. Die **Bevölkerung** betrug 1911: 1 884 551 E., davon etwa 46 000 Franzosen, 49 000 Juden, 11 000 Engländer zc., sonst meist eingeborene Berbern, daneben Araber. Nominell führt die Regierung ein Bey, der aber unter Aufsicht eines frz. Generalresidenten steht; dieser ist Min. des Äußern. Daneben gibt es 9 Minister (7 Franzosen, 2 Araber). Das Heer umfaßt eine tunes. Ehrengarde des Beys v. 600 Mann u. 12 000 Mann frz. Besatzungstruppen. Einnahmen und Ausgaben 1910/11 je 87 Mill., Einfuhr 1911: 97,4 Mill., Ausfuhr 114,9 Mill. ℳ, Eisenbahnen 1747 km (1912 starker weiterer Ausbau begonnen). Befestigte Hst. ist **Tunis,** südlich des Golfs von T. (Hafen: Goletta, s. d.), etwa 200 000 E. (70 000 Europäer), Polytechnikum, mohammedan. Universität, Museen, Seiden-, Wollweberei, Leder-, Schmuckwaren-, Waffenfabr., Handel. Nahebei Ruinen von Karthago. — Das alte **Tunes,** eine phöniz. Kolonie, kam 146 v. Chr. von Karthago ans Röm. Reich. Im 7. Jhdt. fiel es dem Islam anheim. 1270 unglückl. Kreuzzug Ludwigs d. Hl. 1535 wurde T. von Karl V. erobert, war 4 Jahrzehnte spanisch, dann türkisch, jedoch bald selbständig unter eignen Beys und bis 1830 berüchtigter Piratenstaat. Wegen Einfalls eines räuberischen Beduinenstamms, der Krumir, wurde es 1881 v. Frankreich besetzt, dessen Schutzherrschaft der Bey im Bardo-Vertrag (12. Mai) anerkannte.

Tunisnüsse = Pistazien.

Tunja (—cha), Hst. des Dep. Boyacá (1908/10 Hst. eines eigenen Dep. T.) im mittl. Colombia, Südamerika, 10 000 E., kath. Bischofssitz, Wollindustrie.

Tunkers (tön—), Sekte = Dunkers.

Tunnel (tönnel, meist gesprochen: tunnéll), der, röhrenartiger künstl. Weg durch einen Berg od. unter einem Flusse (z. B. Themse, Severn, Spree) her zur Durchführung von Straßen und Eisenbahnen, in Städten für Untergrundbahnen; Ausführung in der Regel geradlinig, zur Überwindung großer Steigun-

gen, z. B. im St. Gotthard, aber mit spiralig gewundener Umkehrung der Zugrichtung (Kehr-T.). Bekannte europ. Gebirgs-T.s sind: Arlberg-T. (10,27 km), Mont-Cenis-T. (12,23), Lötschberg-T. (14,63 km), St.-Gotthard-T. (14,99 km) und Simplon-T. (19,80 km); das größte T.-projekt der Neuzeit ist die Untertunnelung (Tunnelierung) des Ärmelkanals. — **T.-krankheit,** s. Ankylostomiasis; auch = Minenkrankheit, s. d.

Tunstall (tönnßtäll), mittelengl. Stadt, Vorort v. Stoke upon Trent, Grafsch. Stafford, 19 492 E., Töpferei.

Tupája = Cladobates, s. Spitzhörnchen.

Tupélo, der, eine nordamerik. Kornazee (Nýssa aquática); das Wurzelholz liefert die quellbaren T.-stifte, die in der Chirurgie (wie Laminariastifte) als Dilatatorien dienen.

Tüpfelfarn, s. Aspidium und Polypodium.

Tupi, auch (nach ihrem Hauptzweig, den Guarani, s. d.) T.-Guaráni, weitverbreitete indian. Sprachfamilie der südatlant. Gruppe, in Brasilien südl. des Amazonenstromes und in Paraguay, einige Stämme (z. B. die Omagua) auch in Peru ꝛc.

Tupiza, Stadt im südwestl. Bolivia, Dep. Potosí, an d. argentin. Grenze, 1644 E., Gold-, Silberbergbau, Durchgangshandel mit Argentinien.

Turá, die, l. Nbfl. des Tobol in Ostrußland (Gouv. Perm) und Westsibirien, entspr. am Ural, 720 km lang, davon 550 schiffbar.

Turán, 1. frz.-hinterind. Hafenstadt an der gleichnam. Bucht der Küste v. Annam, 4650 E., Teeausfuhr. — 2. Tiefland in Asien nördl. v. Iran, östl. vom Kasp. Meer und um den Aralsee, im allgem. Russ.-Zentralasien (ohne Akmolinsk und Semipalatinsk) einschl. Buchara und Chiwa, meist Steppe u. Wüste. — **Turániër** = Uralaltaier, bes. = Turktataren.

Túrban (Tülbénd od. Dülbénd), der, Kopfbedeckung der Mohammedaner, eine rundl. Filz- oder Tuchmütze mit mehrfach darum geschlungenem Streifen Musselin oder Seide (bei den Scherifen grün). Heer Beamte und viele Höherstehende tragen in der Türkei statt des T.s den Fes.

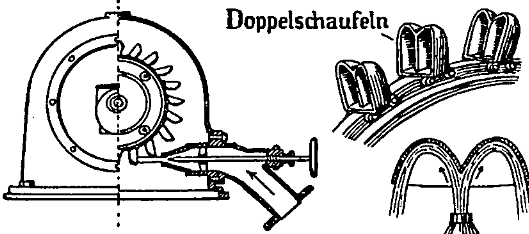
Turban, Ludwig, bad. Staatsmann, * 1821, 1872 bis 1881 Handelsminister, 1881/90 Min. des Innern, 1876/93 Ministerpräs., beendete den bad. Kulturkampf, † 1898.

Turbatión, die, Verwirrung, Störung. — **turbulieren,** verwirren, beunruhigen.

Turbé, die, Grabdenkmal vornehmer Türken, bes. Grabtempel (Mausoleum) eines Sultans.

Turbellária, s. Strudelwürmer.

Turbine, die, Kreiselrad, durch Rückstoß aus- oder durch Druck einströmenden Wassers bzw. Dampfes bewegtes Rad; auch (Wind-T.) = Windrad (s. d.); im engern Sinn: Motor aus 2 über- od. nebeneinander



Peltonrad. Schaufeln im Querschnitt

angeordneten Rädern, wobei die Triebkraft (Wasser, Dampf) durch die Schaufeln des einen, feststehenden Leitrades zu den entgegengesetzt gerichteten des andern, an einer drehbaren Welle sitzenden Laufrades strömt und dieses in drehende Bewegung setzt. Beim neueren Tangentiál- oder Peltonrad sind am äußern Umfang des Laufrades Doppelschaufeln angebracht, gegen die das durch Düsen zugeleitete Wasser so wirkt, daß es sich auf jede Hälfte der Schaufel verteilt und sie in fast umgekehrter Richtung wieder verläßt. — **T.nschiff,** Prallschiff, ein Schiffstyp mit Antrieb durch 2 entgegen der Fahrtrichtung mit großer Geschwindigkeit austretende Wasserstrahlen, die v. einer Dampfturbine erzeugt werden.

Turbo-, in Zsstzgen. = durch Dampfturbine angetrieben, z. B. T.-dynamo, T.-pumpe.

Turbot (türbóh), der, Fisch, s. Schollen.

turbulént, unruhig, stürmisch; ungestüm.

Türck, Ludw., Mediziner, * 1810 und als Prof. (seit 1864) † 1868 zu Wien; operierte als erster unter Leitung des Kehlkopfspiegels; schr. über Kehlkopf- u. Nervenkrankheiten.

Türckheim, Bernhard Frhr. v., Bankier und Bürgermeister in Straßburg, Gemahl der Lili Schönemann (s. d.), † 1821. — Sein Enkel Hans Frhr. v., * 1814, 1864/83 bad. Gesandter in Berlin, † 1892.

turco, it. = türkisch; s. auch Turko.

Turdetáner, alte iber. Völkerschaft im heutigen Andalusien.

Turdus, Singvögelgattg., s. Drossel.

Turek, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Kalisch, 8647 E., Tuchwebereien.

Turenne (türénn'), Henri de Latour d'Auvergne, Vicomte de, frz. Marschall, * 1611, kommandierte 1643/48 in Deutschland, focht für, dann gegen die Fronde, 1667/68 in Flandern, 1672/73 am Niederrhein gegen den Gr. Kurfürsten, dann am Oberrhein, fiel 27. Juli 1675 b. Sasbach (Grab daselbst).

Turf (törf), der, Rasen; Rennbahn und -sport.

Turfán, westchines. Stadt in Ostturkestan, Prv. Sinkiang, 10 000 E., Getreide-, Baumwollbau. In der Umgebung alte Stadt- und Tempelruinen, seit 1902 v. der Dtsch. T.-expedition erforscht.

Turgái, russ.-zentralasiat. Provinz nördl. vom Aralsee, zum Generalgouv. Turkestan gehörig, 455 750 qkm, meist Steppe, bis zu den Ausläufern des Uralgebirges reichend, 617 200 meist kirgis. und mohammedan. E. (1910), Viehzucht, Salzgewinnung; Sitz des Gouverneurs ist Orenburg im europ. Rußland. — Die Stadt T. hat 1657 E., Viehzucht.

Turgénjew, Iwan Sergejewitsch, russ. Erzähler, * 1818, † 1883; aristokratisch und westeuropäisch denkend, vielfach in Baden-Baden und Paris verweilend, schr. gefeierte Romane („Ein adliges Nest", „Am Vorabend", „Väter und Söhne", „Dunst"), Novellen („Triumphgesang der Liebe", „Klara Militsch") und „Gedichte in Prosa" (alle auch dtsch.).

turgeszieren, aufschwellen, strotzen. — **Turgeszénz,** die, oder **Turgor,** der, Saftfülle und dadurch bewirkte pralle Beschaffenheit der tier. und pflanzl. Gewebe.

Turgot (türgóh), Robert Jacques Baron, * 1727 und † 1781 in Paris; 1774 frz. Finanzminister, versuchte umfangreiche Reformen, Befreiung des Wirtschaftslebens, sparsame Verwaltung, 1776 gestürzt; als Volkswirt Physiokrat.

Türheim, mhd. Dichter, s. Ulrich v. T.

Túria, der, lat. Name des Guadalaviar.

Turiálba, der, Vulkan im zentralamerik. Staat Costa Rica, 3325 m hoch.

Turibius, hl., * 1538 in Spanien, 1581 Erzbisch. v. Lima, Apostel Perus, † 1606; Fest 27. Apr.

Turibulum, das, Rauchfaß, s. d.

Túricum, röm. Name v. Zürich, s. d.

Turin, it. Torino, oberital. Provinz, Landsch. Piemont, 10 236 qkm, meist Alpen-, im O. Tiefland, 1 213 709 E. (1911), Getreidebau, Vieh-, Seidenzucht, Erzbergbau, Textil-, Metall-, keram. Industrie; befestigte Hst. **T.,** l. am Po (Mündung der Dora Riparia), eine der schönsten Städte Italiens, 427 106 E., Erzbischofssitz, Kathedrale (15. Jhdt., Renaissance; mit angebl. Grabtuch Christi) und viele andere Kirchen und weltl. Prachtbauten (Paläste, Museen 2c.), Universität, Tierärztl. u. Techn. Hochschule, Militärakad., Akad. der Künste und der Wissenschaften, Staatsarchiv, Bibliotheken, 8 Theater, zahlreiche öffentl. Plätze mit Denkmälern, Seiden-, Maschinen-, Goldwaren-, Klavier-, Möbel-, Lederfabr., Buchdruckereien, Handel. — T., das röm. Augústa Taurinórum, kam mit Piemont an Savoyen, war 1418/1865 Residenz des savoy. Fürstenhauses. Östl. v. T. die Supérga, ein Hügel mit Kuppelkirche (zur Erinnerung an den Sieg des Prinzen Eugen über die Franzosen v. 7. Sept. 1706 gebaut, Renaissance; Grabstätte des Hauses Savoyen).

Turinaz (türiná), Charles François, * 1838 zu Chambéry, seit 1882 Bisch. v. Nancy, Vorkämpfer der frz. Katholiken.

Turinsk, westsibir. Kreisstadt an d. Tura, Gouv. Tobolsk, 3500 E., Gerbereien.

Türk, Daniel Gottlob, Musiker und Komponist, * 1750, Organist und Universitätsmusikdirektor in Halle, † 1813; schr. ein Oratorium „Die Hirten bei d. Krippe", Sonaten, Sonatinen u. a. Klaviersachen, Orgelkompositionen und Lieder. Aus sr. umfangreichen und fruchtbaren Lehrtätigkeit gingen hervor: „Kurze Anleitung zum Generalbaßspielen" und eine tüchtige Klavierschule.

Turka, südgaliz. Bezirks-Hst. am Stryj, 10 910 E., Viehzucht, Holzhandel und -industrie. 1./2. Nov. 1914 östreich. Sieg über die Russen.

Türkei, Türkisches oder Osmanisches Reich, osteurop. Kaiserreich (Sultanat) auf der Balkanhalbinsel, deren mittl. Teil ihm bis 1913 (Balkankrieg, s. unten Geschichte) ganz gehörte, umfaßt ferner Kleinasien mit Teilen von Armenien und Kurdistan, sodann Mesopotamien, Syrien, den größten Teil der Küstengebiete Arabiens und nominell auch die unter brit. Verwaltung stehende Insel Zypern, zusammen an unmittelbarem Besitz etwa 1 832 000 qkm mit 19 400 000 E., dazu als Vasallenstaat, aber ganz unter engl. Einfluß, das afrik. Ägypten (s. d.). Der kleinste Teil des Gebietes entfällt auf Europa; hier betrug der Besitz bis 1913: 169 317 qkm, 6 130 200 E. buntester Mischung (Türken, Griechen und Albanesen je etwa 25 %, ferner Bulgaren, Serben, Juden, Armenier, Zigeuner 2c.), der Religion nach 50 % Mohammedaner, 40 % Griech.-Orthodoxe, ferner 4,5 % Katholiken, etwa 1,5 % Juden, der Rest armen. Christen, Protestanten 2c. Infolge des Krieges ging das meiste an Bulgarien (an dieses 1915 noch weiter das Gebiet westl. v. Adrinopel an der untern Tundscha und an der Maritza abgetreten), Serbien, Griechenland, Albanien und Montenegro verloren, so daß die europäische T. nur noch das Wilajet Konstantinopel und etwa 40 % des Wilajets Adrianopel umfaßt, zus. rund 18 000 qkm mit 1,3 Mill. E. Über die wirtschaftl. und finanziellen Verhältnisse der europ. T. sind infolge der durch den Balkankrieg eingetretenen Änderungen keine zahlenmäßigen neueren Angaben zu erhalten. Haupterwerb ist Landwirtschaft, die aber noch unter den drückenden Grundsteuern leidet; angebaut werden hauptf. Mais, Weizen, Hülsenfrüchte, Obst, Wein, Südfrüchte, Gemüse, Tabak. Ferner wird viel Schaf-, Ziegen-, Seiden-, Bienenzucht betrieben, auch Thunfisch-, Schwamm- und etwas Perlenfischerei. Die Industrie liefert Teppiche, Tuch, Seidengewebe, Rosenöl 2c., ist aber bisher unbedeutend, ebenso der Metallbergbau. 1910 betrug die Einfuhr 615,4 Mill., die Ausfuhr 335,6 Mill. ℳ, 1911 das Eisenbahnnetz: 1994 (mit Kleinasien und Syrien zus. 6863) km, die Zahl der Handelsschiffe 1083, davon 120 Dampfer mit 66 878 Reg.-Tonnen. Staatshaushalt 1912: Einnahmen 562,6 Mill., Ausgaben 637,8 Mill., Schulden 2189,5 Mill. ℳ; durch den unglückl. Krieg ist die schon vorher ungünstige und verworrene Finanzlage noch mehr verschlechtert, befindet sich aber neuerdings in langsamer Gesundung. Volksbildung u. geist. Kultur sind niedrig; die Ausländer unterhalten meist eigene Volks- und höhere Schulen, bes. in Konstantinopel, das auch die einzige, erst 1900 gegr. Universität hat. Das Heerwesen beruht auf dem Grundsatz der allgem. Wehrpflicht für Mohammedaner vom 21. bis 40. Lebensjahr; der Dienst im aktiven Heer (Nizam) dauert 3 Jahre, doch war bis in die neueste Zeit schon nach 3 Monaten Loskauf möglich. 1912 betrug die Friedensstärke rund 20 000 Offiziere und 270 000 Mann, die Kriegsstärke mit der Landwehr (Redif) in Europa 650 000 Mann; durch Landsturm u. a. nichtausgebildete Leute sowie Truppenteile aus Kleinasien war sie angeblich auf 1,5 bis 2 Mill. erhöhbar. Änderung des Wehrgesetzes und der Heeresorganisation sind seitdem tatkräftig in Angriff genommen; 1916 wurde die allgem. Wehrpflicht durchgeführt. Die (z. T. veraltete und durch engl. Instruktionsoffiziere vernachlässigte) Kriegsflotte zählte 1912: 3 Linienschiffe, 2 geschützte Kreuzer, 30 Kanonen-, 12 große und 10 kleine Torpedoboote, 1 Torpedobegleit- und 1 Minenlegerschiff, zus. rund 14 000 Mann Besatzung. Eine wesentl. Stärkung erfuhr sie im Weltkrieg 1914 ff. durch Ankauf 2 deutscher Kriegsschiffe und Zusendung deutscher Unterseeboote. **Verfassung und Verwaltung.** Die T. ist eine konstitutionelle Monarchie, die sich immer auf den ältesten Prinzen des Hauses Osman vererbt. Der Sultan (Padischah) hat für das ganze Osmanenreich die höchste weltl. Macht und ist als Kalif auch das geistl. Oberhaupt der Mohammedaner. Leiter der weltl. Regierung ist der aus 11 Ministern, dem Großwesir (Ministerpräsident) und dem Scheich ul-Islam (Vorsteher der Geistlichkeit, Vertreter des Kalifen in geistl. Dingen) bestehende Staatsrat (Diwan); er ist der Volksvertretung gegenüber verantwortlich. Diese ist ein Parlament mit 2 Kammern: Senat (vom Sultan auf Lebenszeit ernannte Mitgl.) und Abgeordnetenhaus (280 auf 4 Jahre indirekt gewählte Mitglieder). Die Rechtsprechung beruht auf Mohammeds Religions- u. Gesetzbuch, dem Koran, ihrer Ergänzung durch die Überlieferung (Sunna) u. den Rechtsentscheidungen der ersten Kalifen 2c. Sie lag durchweg der unter dem Scheich ul-Islam stehenden Geistlichkeit (Ulema) ob, die sich in Mufti (Gesetzeserklärer), nach deren Gutachten entscheidende Richter (Kadi) und Imame (Vorbeter, Kultusdiener) scheidet. Daneben gibt es aber auch weltl. Gerichte; höchste Instanz für alle Rechtssachen ist der Appellhof in Konstantinopel. 1917 wurde die ganze Rechtsprechung vom Scheich ul-Islam ans Justizministerium übertragen. Für Rechtssachen von

Ausländern sind die betr. Konsulatsgerichte zuständig. Politische Einteilung: Das ganze türk. Reich zerfällt in 29 (bis 1913: 34) Wilajets, d. h. Provinzen unter je 1 Wali, die Wilajets in Sandschaks (Rgbz.); 5 Sandschaks in Kleinasien und Syrien haben selbständ. Verwaltung und heißen Mutessarrifliks. Wilajets bzw. Mutessarrifliks in Europa: Konstantinopel, Adrianopel; in Kleinasien: Adana, Aïdin (Smyrna), Angora, Mutessarriflik Bigha, Chodawendikjar, Mutessarriflik Ismid, Kastamuni, Konia, Mutessarriflik Konstantinopel (asiat. Anteil), Mamuret-ül-Asis, Siwas, Trapezunt, Inselwilajet (Sporaden); in Mesopotamien: Bagdad, Basra, Mosul, Mutessarriflik Sor; in Syrien: Aleppo (Haleb), Beirut, Mutessarriflik Jerusalem, Mutessarriflik Libanon, Syrien (Surija); in Arabien: Hedschas, Asir, Hodeïda, Sana, Tais. Hauptstadt des ganzen Osman. Reiches und Residenz ist Konstantinopel. Über die Ordnung der katholischen Kirche in der T. vgl. die Tafel Band II S. 765/66. — **Geschichte.** Das Volk der Türken taucht erst im 13. Jhdt. auf als eine Horde nomadisierender Uiguren, die sich von ihrem Stamm in Chorassan loslöste, in Kleinasien Wohn- und Weideplätze suchte und unter ihrem Fürsten Ertogrul († 1288) vom Sultan von Ikonium angewiesen bekam. Schon sein Sohn Osman († 1326) machte sich zum Herrn des Sultanats und nahm den Sultantitel an. Bereits in ihrer Heimat hatten die Türken den Islam angenommen, der die Grundlage ihres Staatswesens wurde. Sie bildeten eine Kriegeraristokatie und teilten die eroberten Länder in Lehen auf; die christl. Raja war nur geduldet und entrichtete Kopfsteuer und den Knabenzins für das Janitscharenkorps. Orchân († 1359) eroberte Kleinasien vollends und auf europ. Boden Gallipoli, Murad I. († 1389) verlegte seine Residenz bereits nach Adrianopel. Der Untergang des Oström. Reichs unter Bajesid I. (1389 bis 1402) wurde nur durch den Einbruch Timurs hinausgeschoben. Murad II. (1421/51) beschränkte es auf Konstantinopel. Dieses eroberte Mohammed II. der Eroberer 29. Mai 1453 und machte es zur Hauptstadt. Er unterwarf auch Serbien, Walachei, Bosnien und Albanien. Unter Selim I. (1512/20) kam Armenien, Syrien, 1517 Ägypten und damit das Kalifat und die Schutzherrschaft über Mekka und Medina hinzu, unter Soliman II. dem Prächtigen oder dem Gesetzgeber (1520/66) Rhodus, Nordafrika bis Marokko, Mesopotamien, ein Teil des Kaukasus u. durch den Sieg bei Mohács 1526 der größte Teil Ungarns. Mit Solimans Tod war der Höhepunkt der türk. Macht überschritten. Die Großwesire aus dem Haus Köprülü unter Murad III. (1574/95), Murad IV. (1623/40) und Mohammed IV. (1648/87) wahrten noch die Grenzen; mit der Niederlage vor Wien 1683 begann der Machtverfall. In den Friedensschlüssen von Karlowitz und Passarowitz (1699 und 1718) verlor die T. infolge der Siege des Prinzen Eugen Ungarn und Kroatien, 1774 die Bukowina an Östreich, 1699 Dalmatien an Venedig, 1702 Asow, 1774 die Krim und Südrußland, 1792/1812 Bessarabien an Rußland, das sich als Erben Ostroms betrachtete und 1774 die Schutzherrschaft über die orthodoxen Untertanen des Sultans und damit dauernde Gelegenheit zur Einmischung bekam. Haremswirtschaft, Thronstreitigkeiten, Unbotmäßigkeit der Janitscharen und Paschas zerrütteten das Reich im Innern. 1804 begann der Freiheitskampf der Balkanvölker, zunächst der Serben, 1821 der Griechen. Die Pforte mußte nach unglückl. Krieg mit Rußland im Frieden von Adrianopel auf Griechenland verzichten, der Moldau und Walachei größere Selbständigkeit unter russ. Vormundschaft geben, 1830 Serbien als erbl. Vasallenfürstentum, 1832 die Autonomie von Samos anerkennen und wurde durch den Aufstand Mehemed Alis von Ägypten (1831 u. 1839) in ihrer Existenz bedroht. Mitten unter den schwersten Katastrophen entwickelte der kraftvolle Tyrann Mahmud II. (1808/39) eine ungestüme Reformtätigkeit, berief europ. Offiziere (Moltke) u. vernichtete 1826 das Janitscharenkorps. Die Modernisierung d. Staates betrieb dann bes. Reschid Pascha, der eigentl. Schöpfer des Jungtürkentums und Großwesir unter Abdul-Medschid. Die Reihe der Tanzimat- (Reform-) Gesetze eröffnete der Hattischerif v. Gülhane 1839, der allen Konfessionen rechtliche Gleichstellung verhieß. Die Kodifikation der Rechtsbücher und Abschaffung des Lehnswesens folgten. Als Rußland 1853 den Krieg vom Zaun brach und die Existenz der europ. Türkei bedrohte, wurde diese v. England und Frankreich gerettet (s. Krimkrieg und Pariser Kongreß), aber energischer auf die Bahn der Reformen gedrängt. Der Hattihumajun 1856 verlieh vollständige Religionsfreiheit und bürgerl. Gleichstellung. Unter dem Druck der Mächte und dem Einfluß der Wesire Ali und Fuad blieb auch Abdul Asis (1861/76) eine Zeitlang auf dem Weg der Reformen, und vollständig schienen diese zum Siege zu gelangen, als 1876 Midhat Pascha den zum tollen Wüstling und Verschwender gewordenen Sultan absetzen ließ, seinen Neffen Murad V. und, als dieser bald darauf geisteskrank wurde, dessen Bruder Abdul-Hamid II. (1876 bis 1909) auf den Thron setzte und 23. Dez. 1876 eine konstitutionelle Verfassung erließ. Abdul-Hamid entließ jedoch Midhat, berief das Parlament seit 1877 nicht mehr und regierte wieder absolut, indem er die Verfassung zwar nicht aufhob, aber alle jungtürk. oder sonst verdächtigen Regungen durch Polizei und Spionage zu unterdrücken suchte. Unterdessen machten sich Rumänien (1859), Serbien und Ägypten selbständiger, während Kreta 1866/69 mit blutiger Strenge wieder unterworfen wurde. Da die T. 1875 Bankrott machte, mußte sie 1881 einen Teil ihrer Finanzen der Verwaltung der Gläubiger (Dette publique) unterstellen. Der von Rußland geschürte Aufstand (seit 1875) der christl. Balkanvölker führte 1877 zum Krieg mit Rußland und Rumänien (s. Russisch-türkischer Krieg). Von den harten Bedingungen des Friedens v. San Stefano wurde die T. zwar durch den Einspruch Englands und Östreichs gerettet, doch mußte sie auf dem Berliner Kongreß 1878 die Vergrößerung Rußlands in Armenien, die Selbständigkeit Rumäniens, Serbiens und Montenegros, die Vergrößerung dieser beiden und Griechenlands anerkennen, Englands Hilfe mit Zypern bezahlen, in die Besetzung Bosniens durch Östreich, die Bildung eines tributpflicht. Fürstentums Bulgarien u. einer autonomen Prov. Ostrumelien einwilligen. 1881 mußte die T. der Besetzung v. Tunis durch Frankreich, 1882 der Ägyptens durch England, 1885 der Vereinigung Ostrumeliens mit Bulgarien zusehen, selbst nach dem siegreichen Krieg gegen Griechenland (s. d., Geschichte) 1897 die Selbstverwaltung Kretas anerkennen. Dazu kamen Unruhen in Arabien, Armenien, Mazedonien. Im Heer- und Verkehrswesen kam manches Gute zustande, großenteils mit Hilfe Deutschlands, mit dem sich die T. jetzt übh. gut stellte. Die Mißerfolge des Despotismus förderten die jungtürk. Bewegung, die sich im Ausland organisierte und in der T. selbst in Saloniki im Komitee „Einheit und Fortschritt“

einen Mittelpunkt, auch im europ. Heer viel Anhang fand. Als Rußland und England die T. mit dem Verlust Mazedoniens bedrohten, begannen die mazedonischen Truppen unter Enver und Niazi Bey die Revolution (20. Juli 1908). Der Sultan mußte am 24. die Verfassung von 1876 wieder in Kraft setzen und das ganze Regierungssystem ändern. Den Versuch der Gegenrevolution büßte er nach d. Einnahme Konstantinopels durch die mazedon. Truppen unter Schewket Pascha 27. Apr. 1909 mit der Absetzung; an seine Stelle trat sein Bruder Mohammed V. Tatsächlich liegt die Regierung in den Händen des Komitees (Talaat, Dschawid, Rifaat, Halil, Enver), das auch im Parlament herrscht. Eine unmittelbare Folge der Verfassungsänderung war die Einverleibung Bosniens durch Östreich Okt. 1908; gleichzeitig machte sich Bulgarien unabhängig, und beides mußte die Pforte anerkennen. 1911/12 ging Tripolis an Italien, durch den Balkankrieg 1912/13 der ganze europ. Besitz bis auf Adrianopel und Konstantinopel und Kreta mit den meisten Ägäischen Inseln verloren. 1916 erfolgte Umgestaltung des Heerwesens, 1917 der Rechtspflege (s. oben).

Balkankrieg 1912/13. März 1912 verbündeten sich Serbien und Bulgarien, Montenegro schloß sich im August an. Griechenland scheint sich erst kurz vor dem Krieg entschlossen zu haben. Durch den Aufstand in Albanien und den türk.-ital. Krieg ermutigt, forderten die Verbündeten von der T. Autonomie für Mazedonien, was die Pforte ablehnte. 8. Okt. 1912 begann Montenegro den Krieg, Griechenland folgte am 14. mit der Verkündigung der Einverleibung Kretas, und am 17. stellte die Pforte dem serb. und bulg. Gesandten ihre Pässe zu. Von den Mächten suchte bes. Östreich (Berchtold) den Krieg zu verhindern, während eine Strömung in Rußland und der Gesandte Hartwig in Belgrad ihn förderten. Später suchten die Großmächte vergeblich den Status quo aufrechtzuerhalten oder auch nur die Friedensbedingungen festzusetzen; doch gelang wenigstens die Beschränkung des Krieges auf den Balkan. Die griech. Hauptarmee unter Kronprinz Konstantin drang von Thessalien aus vor über Elassona und Karaferia und rückte 8. Nov. kurz vor den Bulgaren in Saloniki ein; darauf wurde die Chalkidike besetzt. In Epirus wurden erst größere Erfolge erzielt, als ein Teil des Hauptheeres frei wurde; 5. März 1913 mußte Essad Pascha in Janina kapitulieren. Die griech. Flotte unter Konduriotis besetzte Okt. bis Dez. 1912 die Ägäischen Inseln mit Ausnahme der 12 südöstl. (Rhodus 2c.), die noch v. Italien besetzt waren u. so formell für die T. gerettet wurden. Ein Teil der Serben ging mit den Montenegrinern vor, besetzte das Sandschak Novibazar, Albanien und die adriat. Küste, während die Montenegriner Skutari belagerten. Die Hauptmacht der Serben (Oberbefehlshaber Putnik, Hauptheer unter Kronprinz Alexander) drang in Mazedonien ein, schlug das türk. Hauptheer unter Zekki Pascha 23./24. Okt. bei Kumanowo, nahm Üsküb und zwang 18. Nov. Zekki in Monastir mit angeblich 50000 Mann zur Kapitulation, worauf 50000 Mann zur Belagerung von Adrianopel entsandt wurden. Die schwerste Arbeit leisteten die Bulgaren in Thrazien (Generalissimus Sawow, Generalstabschef Fitschew); ihre II. und I. Armee unter Iwanow und Kutintschew gingen gegen Adrianopel vor, die III. unter Dimitriew gegen die türk. Ostarmee unter Abdullah Pascha, der bald durch Nasim Pascha ersetzt wurde. Nach blutigen Kämpfen nahm die III. am 24. Okt. die Festung Kirkkilisse, drängte die Ostarmee v. Adrianopel ab, das umzingelt wurde, und schlug sie 29. Okt. bis 3. Nov. auf der Linie Lule Burgas-Midia, dann auf dem Rückzug bei Tschorlu. Die Türken mußten sich auf die letzte Verteidigungslinie, die Tschataldschalinie zurückziehen, und schon 4. Nov. bat die Pforte die Mächte um Vermittlung, während die Bulgaren die ägäischen Häfen Kawalla und Dedeagatsch besetzten. 3. Dez. schloß Bulgarien zugleich für Serbien u. Montenegro Waffenstillstand; an den Friedensverhandlungen in London (seit 14. Dez.) beteiligte sich auch Griechenland. Als die türk. Regierung sich der Forderung der Mächte fügte und das von Schukri Pascha heldenmütig verteidigte Adrianopel abtreten wollte, wurde sie 23. Jan. 1913 v. Enver Bey und den Jungtürken gestürzt, und der Krieg begann von neuem. Die Bulgaren besetzten die Halbinsel Gallipoli, und 26. März fiel Adrianopel. Griechenland, dessen König 18. März in Saloniki ermordet wurde, setzte den Feldzug im Epirus, Serben und Montenegriner die Ausrottung und Zwangsbekehrung der Albanesen fort, obwohl sich die Mächte in London auf Vorschlag Östreichs und Italiens auf Gründung eines albanes. Staates geeinigt hatten. Trotz ihres scharfen Widerspruchs und einer Flottendemonstration setzte König Nikolaus die Belagerung Skutaris fort, das 23. Apr. durch Verrat des Kommandanten Essad Pascha in seine Hände fiel; das entschiedene Vorgehen der Mächte und das Ultimatum Östreichs zwangen ihn aber 14. Mai zur Räumung. Rumänien hielt sich neutral, forderte aber als Ersatz dafür u. für die Verschiebung des Gleichgewichts Ende Jan. von Bulgarien das Dreieck in der Dobrudscha bis zur Linie Tutrakan-Baltschik und Autonomie der mazedonischen Kutzowalachen für Kirche und Schule. Da es sich bis zum Sieg Bulgariens hinhalten ließ und auf den Schiedsspruch Rußlands einging, bekam es durch das Petersburger Protokoll 9. Mai nur Silistria mit 3 km Umgebung. Am 30. Mai kam in London der Präliminarfriede zustande: die Türkei verzichtet auf alles Gebiet westlich der Linie Enos-Midia mit Ausnahme Albaniens, überläßt d. Grenzbestimmung und Regelung der Zukunft Albaniens und der Ägäischen Inseln den Großmächten, verzichtet auf Kreta; die finanziellen Fragen soll eine Kommission in Paris regeln. Über die Teilung der Beute kamen die Verbündeten in Streit. Schon vor dem Frieden verbündeten sich Serbien und Griechenland und lehnten den von Bulgarien angenommenen Schiedsspruch Rußlands ab. Der Krieg gegen die Bulgaren begann 30. Juli mit ihrer Vertreibung aus Saloniki. Nach den Niederlagen bei Kilkitsch und Doiran und bes. auf dem Schaffeld (Owtsche Polje) im Bregalnitzatal zw. Istip und Kotschana mußten sie sich ins Strumitzatal zurückziehen, Griechen und Serben vereinigten sich. Gleichzeitig scheiterte ein Vorstoß über Pirot. Schon 10. Juli rief Zar Ferdinand die Vermittlung Rußlands an, wurde aber im Stich gelassen. Am selben Tag erklärte Rumänien den Krieg, erneuerte seine Forderungen vom Januar und ließ seine Truppen unter Kronprinz Ferdinand ohne Widerstand einrücken. Die Griechen besetzten die Küsten Thraziens, und die Türken (unter Enver Bey) zogen 22. Juli ohne Kampf in Adrianopel u. Kirkkilisse ein. Bulgarien, vor einem Monat noch die erste Balkanmacht, lag am Boden. Unter Vorsitz Majorescus tagten die leitenden Staatsmänner (für Bulgarien Danews Nachfolger Radoslawow, für Serbien Paschitsch, für Griechenland Venizelos) zu Bukarest, wo 10. Aug. der

Friede zw. Bulgarien einerseits, Rumänien, Serbien, Montenegro und Griechenland andrerseits geschlossen wurde. Rumänien erhielt den geforderten Landstrich und die Entfestigung v. Rustschuk u. Schumla, Bulgarien verlor fast seinen ganzen Anteil an Mazedonien u. Thrazien bis Kawalla. Im Frieden von Konstantinopel 29. Sept. mußte es auch auf Adrianopel, Demotika u. Kirkkilisse verzichten. Serbien u. Montenegro einigten sich im Vertrag v. Belgrad 12. Nov. über die neue Grenze. Der Friede zw. Griechenland u. der Pforte wurde 14. Nov. zu Athen geschlossen; Regelung der Frage der Ägäischen Inseln steht noch aus. In dem blutigen und greuelvollen Krieg, in welchem die Balkanvölker sich vielfach geradezu auszurotten suchten, vergrößerte Bulgarien sein Gebiet um ein Sechstel, Griechenland und Serbien fast um die Hälfte, ihre Bevölkerungszahl um mehr als ein Drittel. Albanien wurde ein souveränes Fürstentum; Fürst wurde Prinz Wilhelm v. Wied, der aber Sept. 1914 durch Aufstand gezwungen wurde, das Land zu verlassen. Über die Teilnahme der T. (auf seiten Deutschlands und Östreichs) am Weltkrieg s. d.

Türken, im weitern Sinn = Turktataren (s. d.), im engern die in der Türkei herrschende Bevölkerung der Osmanen, die durch starke Vermischung mit Semiten und Ariern viel von ihrem mongol. Typus verloren haben.

Türkenblut, Art der Stachelschnecken, s. d. — **Türkenbund,** Pflanze, s. u. Liliazeen. — **Türkenzopf,** s. Weichselzopf.

Turkestán oder T u r k i s t a n, 1. von Türken (Turktaren) bewohntes zentralasiat. Gebiet zw. Mongolei, Kuenlun, Hindukusch, Kasp. Meer, Uralfluß u. dem westl. Sibirien, umfaßt: a) O s t = T., zur westchines. Prv. Sinkiang (s. d.) gehör., vom Tarim u. seinem Nbfl. Kaschgar durchflossene Wüstenlandschaft zw. Pamir, Kuenlun, Altyntag und Tienschan, etwa 1 426 000 qkm; Hst. Urumtschi, größte Städte Jarkand und Kaschgar; b) W e s t = T. oder T. schlechthin = Turan 2 (s. d.). Von letzterem bilden die russ.-zentralasiat. Gebiete bzw. Provinzen Fergana, Samarkand, Semirjetschensk, Syr-darja, Transkaspien, Turgaï und Uralsk das G e n e r a l g o u v e r n e m e n t T., dessen Regierungssitz Taschkent in Syr-darja ist. Die turkestan. Gebiete Buchara u. Chiwa sind russ. Vasallenstaaten. — 2. Stadt im russ.-zentralasiat. Gebiet und unweit des Flusses Syr-darja, 11 253 E., Wollhandel, bis zur Besetzung durch die Russen (1864) mohammedan. Wallfahrtsort. — **Geschichte.** Das Gebiet T. liegt an der Grenze zw. Ackerbau und Nomadentum, war daher bald Kulturland (im Altertum, unter den Uiguren 2c.), bald Beute und Einfallspforte für turan. und mongol. Horden (Massageten, Dschingis Chan, Timur). Den Fortschritt der russ. Herrschaft bezeichnen folgende Daten: Unterwerfung der Kirgisen um 1730, Taschkents und Chodschents 1865, Samarkands 1868 (worauf der Rest v. Buchara Vasallenstaat wurde), Chiwas 1873 durch Kauffmann (s. d.), Chokands 1876 u. der Tekketurkmenen 1881 durch Skobelew, Merws 1884. Das 1871 erworbene Kuldschagebiet wurde 1881 an China zurückgegeben.

Túrkeve, mittelungar. Stadt an d. Berettyó, Kom. Jazygien = Großkumanien = Szolnok, 15 097 E., Getreidehandel.

Türkheim, 1. bayr. Marktflecken unweit der Wertach, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Mindelheim, 2009 E., A.G., Schloß, Holzstoff-, Pappen-, Leder-, Käsefabr. — 2. oberelsäss. Stadt an d. Fecht und am Eingang des Münstertals, Kr. Colmar, 2522 E., Weinbau, Baumwollindustrie, Öl-, Papierfabr. Dazu Luftkur- und Wallfahrtsort Drei Ähren. 5. Jan. 1675 Sieg der Franzosen unter Turenne über die Kaiserlichen und den Gr. Kurfürsten. — 3. O b e r - T., württ. Dorf am Neckar, südöstl. v. Stuttgart, Neckarkreis, Oberamt Cannstatt, 4077 E., Chemikalien-, Textil-, Dampfkessel-, Schreibmaschinen-, Tonwaren-, Zigarrenfabr., Holzindustrie. — 4. Flußabwärts: U n t e r - T., östl. Vorstadt v. Stuttgart, 7768 E., Motorenfabr.

Türkis, K a l (l) a i t, der, blaues oder grünes Mineral aus wasserhalt. phosphorsaurer Tonerde; ist als o r i e n t a l. T. Edelstein. Z a h n - T. (animalischer T.) ist durch Kupfersalze blau gefärbtes fossiles Elfenbein.

Türkischer Affe = Magot, s. d. — **Türk. Bad** = Irisch-röm. Bad, s. Bad. — **Türk. Bohne,** s. Phaseolus. — **Türk. Flieder,** s. Syringa. — **Türk. Honig** = Halwa. — **Türk. Huhn** = Puter, s. Truthahn. — **Türk. Klee,** s. Onobrychis. — **Türk. Reich,** s. Türkei.

Türkische Sprache und Literatur. Das Türkische, die Sprache der Türken im weitern Sinn, gehört zum ural-altaïschen Sprachstamm und zerfällt in verschied. Dialektgruppen; Hauptschriftsprache ist die osmanische. Mit dem allgem. Wiedererwachen des nationalen Gedankens im Weltkrieg 1915 gewann die bis dahin im ganzen öffentl., bes. wirtschaftl. Leben fast ganz durch die ausländischen zurückgedrängte osman. Sprache neue Bedeutung; ihr Gebrauch wurde amtlich für alle, auch ausländ. Unternehmungen in der Türkei vorgeschrieben. — Die L i t e r a t u r blühte bes. unter Sultan Soliman II. d. Gr. und in der unmittelbar folgenden Zeit (16. Jhdt.): zahlr. Übersetzungen aus dem Pers. und Arab., Märchensammlungen und Volksbücher, Marionetten- und Schattenspiele, Schwänke und Ritterromane, schließlich Volkslyrik. Hauptvertreter der von Westeuropa beeinflußten jungtürk. Lit. sind: Abdulhakk Hamid u. Mehmed Emin.

Türkischer Weizen, s. Mais.

Türkisch-Kroatien = Kraina.

Türkischrot, Adrianopel-, Indischrot, schöner, echter Alizarin- oder Kreppfarbstoff, wird jetzt aus künstl. Alizarin u. Purpurin sowie aus dem (aus Rizinus- oder Olivenöl mit Schwefelsäure hergestellten) T. - ö l bereitet.

Türkisch-russischer Krieg 1877/78, s. Russisch-türk. Kriege. — **Türkisch-tatarische Völker** = Turktataren.

Türkisgrün, s. u. Kobalt.

Turkistán = Turkestan.

Turkmantschái, pers. Dorf b. Teheran; 1828 Friede v. T., s. Rußland (Geschichte).

Turkménen oder T u r k o m á n e n, kriegerisches turktatar. Volk in Kleinasien und zw. Amu-darja u. Kasp. Meer in Russ.-Zentralasien, über 1 Million Köpfe, Mohammedaner, meist nomadisierende Viehzüchter; Hauptstamm die Tekke (s. d. und Turkestan).

Turko, eingeborener franz.-alger. Infanterist mit der arab. Tracht ähnlicher Uniform; 37 Bataillone unter frz. Offizieren. — **t.-phil,** türkenfreundlich. — **T.-tatarische Völker** = Turktataren.

Turksinseln (25 qkm), s. Bahamainseln.

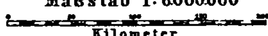
Turktatáren, Zweig der Uralaltaier, den Mongolen verwandt, in West-, Mittel- und Nordasien, ferner im südöstl. Europa, z. T. noch Nomaden, meist Mohammedaner. Zu ihnen gehören: Dunganen, Jakuten, Kirgisen, Kumüken, Nogaier, Tataren, Tarantschen, Türken, Turkmenen, Usbeken (s. d.).

Turku, finnischer Name v. Abo.

DIE

BALKAN-HALBINSEL

Maßstab 1: 6000000



Die Namen der Hauptorte der Wilajets in der Türkei, sowie die der Nomen in Griechenland sind farbig unterstrichen.
Deutsche u. österreich-ungarische Konsulate.
Höhen in Metern.

Nomen in Griechenland

1 Attika	6 Eurytanien	12 Achaia	18 Arkadien	24 Leukas
2 Böotien	7 Larissa	13 Elis	19 Argolis	25 Kephallinia
3 Phthiotis	8 Magnesia	14 Triphylien	20 Korinth	26 Zakynthos
4 Phokis	9 Trikkala	15 Messenien	21 Euböa	27 Lesbos
5 Ätolien & Akarnanien	10 Karditsa	16 Lakedämon	22 Kykladen	28 Chios
	11 Arta	17 Lakonien	23 Kerkyra	29 Limnos
				30 Kreta

Östlich v. 24 Greenwich

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

Turkvölker = Turktataren.

Türlin, v. d e m, mhd. Dichter, s. Heinrich 10.

Turlupin (türlüpän'), Bühnenname des frz. Komikers Belleville (unter Ludw. XIII.); daher = Possenreißer. — **Turlupinade** (türlü—), die, Possenreißerei.

Turm, 1. im Verhältnis zur Grundfläche sehr hohes Bauwerk, z. B. an Festungswerken, als Leucht-T. (s. d.), zur Aufstellung von Geschützen (s. Panzerturm) und bes. an Kirchen als Glocken-T., früher freistehend neben der Kirche (s. Kampanile), jetzt meist mit ihr verbunden; S c h i e f e r T., s. Pisa. — 2. Figur beim Schach, s. d.

Turma, die, altröm. Reiterabteilung von 30 Mann als kleinste takt. Einheit.

Turmair, Joh., Historiker, s. Aventin.

Turmalin, der, Mineral, Alkalialuminiumborsilikat, oft mit Beimengungen, das durch Reiben elektrisch wird, zu Edelsteinen und bei Polarisationsapparaten (z. B. der T. - z a n g e) verwandt wird. Der farblose T. heißt A c h r o i t, der rote R u b e l l i t od. S i b e r i t (Sibirit), der blaue I n d i g o l i t h, der grüne b r a s i l. S m a r a g d, der gelbe, braune od. schwarze S c h ö r l. Mit Quarz bildet T. Schörl- oder T. - f e l s.

Türme des Schweigens, turmartige Bauwerke von großem Umfang b. Bombay, auf denen die Parsen ihre Leichen unbeerdigt aussetzen.

Turmel (türméll), Joseph, frz. Dogmenhistoriker, * 1859, Privatgeistlicher in Rennes; die meisten sr. Schriften wurden wegen Modernismus verurteilt.

Türmer, der, illustrierte Monatsschrift für geistige und soziale Kultur; Gründer (1898) und Hrsgeber Frhr. v. Grotthuß, Verlag von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart.

Türmitz, nordwestböhm. Stadt an d. Biela, B.H. Aussig, 5855 E., Obstbau, Zucker-, chem. Fabr., Braunkohlengrube.

Turmkrähe = Dohle, s. d.

Turmschiffe, ältere Form von Kriegsschiffen mit 2 Panzerdrehtürmen in der Mitte.

Turmschnecken (Turritéllidae), Fam. der Vorderkiemer, mit hoher, zugespitzter, vielfach gewundener Schale; Gattg. Turritélla in allen Meeren.

Turmschwalbe, s. u. Mauerschwalben.

Turm- und Schwertorden, portug. Orden (seit 1909 der einzige), 1459 gestiftet; 5 Klassen.

Turn, böhm. Stadt, s. Teplitz 1.

Turnau, nordböhm. Bezirks-Hst. an d. Iser, 6891 E., Edelsteinschleiferei, Textil-, Holzindustrie.

Turnen (Turnkunst, Gymnastik), planmäßige körperl. Übungen an Geräten oder (Freiübungen) ohne solche, erstere nach freier Wahl der Geräte (Kür-T.) oder abteilungsweise an demselben, vorgeschriebenen Gerät (Riegen-T.). Nachdem im ganzen Altertum und M.A. körperl. Übungen gepflegt worden waren, empfahlen zuerst die Humanisten (bes. Vittorino v. Feltre), dann Montaigne, Locke u. Rousseau das T. als Erziehungsmittel; praktisch durchgeführt u. organisiert wurde es aber erst vom Philanthropen Guts Muths, der 1785 in Schnepfenthal den 1. Schulturnplatz einrichtete und in seinen Lehrbüchern („Spiele der Jugend", „Gymnastik für die Jugend" 2c.) methodische Anweisungen gab. Pestalozzi bereitete in den Gelenkexerzitien die heutigen Freiübungen vor. Der dtsch. Turnvater Jahn, der zuerst von „Turnkunst" spricht, erfand Reck und Barren und richtete 1811 mit sm. Freund Eiselen in der Hasenheide bei Berlin einen Turnplatz ein, auf den er mit Rücksicht auf den kommenden Kampf gegen Napoleon die dtsch. Jugend zur Stählung ihres Körpers im Dienst des Vaterlandes einlud. Mit seinen Schülern trat er 1813 in die Reihen der Lützower Freiwilligen ein. Nach den Befreiungskriegen trat ein Rückgang des Turnwesens ein. Die Turnerschaft, auf den Universitäten in den Burschenschaften vertreten, wurde „wegen Teilnahme an demagog. Umtrieben" verfolgt (1819 Ermordung Kotzebues durch den Turner und Burschenschafter Sand), ihr Führer Jahn selbst verhaftet, die Turnanstalten geschlossen; nur in wenigen Städten Deutschlands turnte man noch in der Stille (unter Eiselen in Berlin, unter Maßmann in München 2c.), aber man änderte die alten verpönten Turnerfarben Schwarz-rot-gold in Rot-weiß. Erst allmählich wagte sich die Turnkunst wieder hervor, und Friedr. Wilh. IV. von Preußen, angeregt durch die 1836 erschienene Schrift des Arztes Lorinser „Zum Schutz der Gesundheit in den Schulen", bezeichnete in der Kabinettsordre v. 6. Juni 1842 das T. als notwendigen, unentbehrl. Bestandteil der männl. Erziehung. Er berief Maßmann als Turninspektor nach Berlin, und es begann die Ausbildung eines eigentl. Schulturnens unter Beseitigung einseitigen Akrobatentums. Gleichzeitig erwarb sich in Darmstadt der Turnpädagoge Ad. Spieß große Verdienste durch Förderung der Frei- und Ordnungsübungen; diese übertrieb einseitig der 1. Direktor der 1851 zu Berlin gegr. Zentralturnanstalt, Major Hugo Rothstein, mit der Einführung des sog. s c h w e d i s c h e n T.s des Schweden Ling, das eig. mehr heilgymnast. Zwecken dienen sollte. Beide Richtungen, Geräteturnen und Freiübungen, verband in angemessener Weise Prof. Euler, der Leiter der seit 1877 v. der Zentralturnanstalt abgezweigten Königl. Turnlehrerbildungsanstalt in Berlin. In diesem Sinn wirkten Waßmannsdorf in Heidelberg, der Jahns Turnsprache weiter ausbaute, Lion in Leipzig, G. Jäger in Stuttgart, Maul in Karlsruhe und Kloß in Dresden. Seit 1860 ist das T. in den Lehrplan der preuß. Volksschule aufgenommen, der Unterricht wird nach dem „Leitfaden für den Turnunterricht in den preuß. Schulen" (zuerst 1868, erweitert 1895) erteilt; seit 1869 wird an allen deutschen Schulen planmäßig geturnt, jetzt meist unter Leitung v. Fachlehrern od. -lehrerinnen, die an Turnlehrerbildungsanstalten (seit 1849 in Darmstadt, 1850 in Dresden, 1851 in Berlin, 1862 in Stuttgart, 1869 in Karlsruhe, 1872 in München) ausgebildet sind oder an sonstigen Kursen teilgenommen haben. Daneben werden auf großen Plätzen auch die ebenfalls schon von Guts Muths und Jahn eingeführten T u r n - s p i e l e gepflegt, bes. seit man hierfür in Görlitz Kurse zur Ausbildung von Lehrern einrichtete und 1891 in Berlin den „Zentralausschuß zur Förderung der Jugend- und Volksspiele in Deutschland" ins Leben rief. Von Deutschland aus verbreitete sich das T. nach allen Ländern; in England und Amerika herrscht der Sport vor. — Vgl. Turnerschaft.

Turner (törner), William, engl. Maler, * 1775 zu London, † 1851 in Chelsea; schuf wunderbare Landschaftsbilder, die erst nach sm. Tode in ihrem Wert erkannt wurden.

Turnerazëen, meist amerik. Pflanzenfamilie der Passiflorinen. Die wichtigsten Arten der Hauptgattg. Túrnera sind T. diffūsa und aphrodisiaca, deren getrocknete Zweigspitzen das Nervenmittel und Aphrodisiakum Damiāna liefern.

Turnerit, der, Mineral = Monazit.

Turnerschaft, 1. A k a d e m i s c h e, s. u. Student (Studentenverbände). — 2. D e u t s c h e T., 1868 in Weimar als Vereinigung fast aller Turnvereine

Deutschlands und Dtsch.-Östreichs gegründet, umfaßt über 7500 Vereine mit mehr als 800 000 Mitgliedern und gliedert sich in Kreise, Gaue und Bezirke. Farben: Schwarz-rot-gold; Wahlspruch: Frisch, fromm, froh, frei (s. d.), Turnergruß: Gut Heil! Die „Dtsch. Turnerzeitung" (seit 1856 in Leipzig gedruckt), Turnfeste und alle 4 Jahre Turnertage sorgen für ständige gegenseit. Anregung.

Turners Gelb (törners), dem Casseler Gelb ähnl. Farbe aus Bleioxychlorid.

Turnertage, -zeitung, s. Turnerschaft 2.

Turnhout (türnhaut), belg. Arr.-Hst., Prv. Antwerpen, 23 742 E., Textilindustrie (bes. Leinen, Spitzen), Papier-, Spielkartenfabr. 22. Jan. 1597 Sieg der Niederländer unter Moritz v. Nassau über die Östreicher.

Türnich, preuß. Dorf an d. Erft, Rgbz. Köln, Kr. Bergheim, 5397 E., Braunkohlenindustrie.

Turnicidae, s. Laufhühnchen.

Turnī́er, das, ritterl. Kampfspiel im Mittelalter, entw. Kampf zu 2 (Speerstechen od. Tjost), wobei jeder mit der Lanze seinen Gegner aus dem Sattel zu heben suchte, oder gegenseitiges Durchbrechen von 2 berittenen Reihen (s. Buhurd) oder ein Massenkampf. Man mußte sich anmelden, d. Herold prüfte Namen, Wappen und T.-berechtigung; die Preise verteilten die Zuschauerinnen. — **turnieren,** im Turnier kämpfen; auch = Tourné machen (s. Skat).

Turnikétt, das, Drehkreuz, s. Tourniquet.

Turnip (tör—), das, s. Wasserrübe.

Turnix, s. Laufhühnchen.

Turnkunst, Turnspiele, s. Turnen.

Turnout (törnāūt), der, engl. = Streik.

Turn-Severin, Stadt = Turnu-Severin.

Turnu-Margurēle, rumän. Stadt, s. Teleorman.

Turnüre, die, s. Tournure.

Turnus, der, Umlauf, Reihenfolge; Umtriebszeit (s. Forst); landw. = Fruchtfolge.

Turnus, König der Rutuler, s. d.

Turnu-Severin, Hst. des westrumän. Kreises Mehedinţi, l. an d. Donau, 20 506 E., Schiff-, Maschinenbau, Hafen; Reste der v. Trajan erbauten steinernen Donaubrücke erhalten. 23. Nov. 1916 von den Deutschen und Östreichern erobert.

Turnvereine, s. Turnerschaft 2.

Turocz (túrohz), die, l. Nbfl. der Waag in Nordungarn, 73 km lang. Danach ben. das Komitat T., 1123 qkm, 54 737 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht, Spiritus-, Branntweinfabr., Holzindustrie; Hauptort **T.-Szent-Márton** an der T., 3357 E., Leder-, Möbelfabr.

Turōn, das, mittl. Stufe d. obern Kreideformation.

Turpin, Benediktiner, seit 753 Erzbisch. v. Reims, † um 800, nach der Sage einer der Paladine Karls d. Gr. und Verfasser der Geschichte v. Karls Meerfahrt (Kreuzzug), die aber dem 11./12. Jhdt. angehört.

Turpins Sprengstoff = Lyddit, s. d.

Türr, Stephan, ungar. Revolutionär, * 1825, focht 1849 und 1859 gegen Östreich, 1849 im bad. Aufstand, 1860 mit Garibaldi in Sizilien, konspirierte 1866 mit Bismarck, wurde 1868 begnadigt, baute 1881/83 den Kanal v. Korinth, † 1908.

Turrecremāta, Joh. de, s. Torquemada.

Turritélla, Turritéllidae, s. Turmschnecken.

Türschmann, Richard, * 1834 zu Penig, † 1899 in Arnheim; zuerst Schauspieler, dann erblindet, als Gastrezitator gefeiert.

Tursi, unterital. Stadt, Prv. Potenza, 3799 E., Sitz des Bisch. von Anglona-T.

Turtlesoup (törtl'ßuhp), die, Schildkrötensuppe.

Turtmann, schweiz. Dorf an der Mündung des 20 km langen, schmalen und wilden T.-tals (l. Seitental der Rhône), Kant. Wallis, 563 E.

Turton (törtn'), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 12 648 E., Baumwoll-, Eisenindustrie.

Túrtukai, rumän. Stadt, s. Tutrakan.

Turtur, Gattung der Tauben, s. d.

Tūs, alte Hst. der nordostpers. Provinz Chorassan; Ruinen nördl. von Meschhed.

Tusāūn, roman. Name von Thusis.

Tuscaloosa (töskălūhsă), nordamerik. Stadt, Staat Alabama (V. St.), 5094 E., Universität.

Tuscarōra, zu den Irokesen gehör. nordamerik. Indianerstamm, fast ausgestorben (Reste in Kanada und im Staat Neuyork). Danach ben. der **T.-reis,** s. Zizania.

Tusch, der, student. = Beleidigung (vgl. touchieren); Tonk. lautes, schmetterndes Einfallen des Orchesters beim Ausbringen eines Hochs.

Tusche, die, in Formen gepreßte, mit flüssigem Bindemittel (z. B. Gummiwasser) gemischte Wasserfarbe, bes. die schwarze, sog. chines. T. aus Ruß (v. Sesamöl und Kampferholz) mit Leimwasser. — **tuschen,** 1. mit Tusche malen; 2. = lavieren, s. d.

Tuschen, Stamm der Georgier im mittl. Kaukasus, Gouv. Bitlis, etwa 6000 Köpfe.

tuschieren = touchieren, s. d.

Tuschmanier = Aquatinta, s. Kupferstechkunst.

Túsciën, alte ital. Landsch., s. Etrurien.

Túsculum, altital. Stadt am Albanergebirge mit der Villa Ciceros (s. Tuskulanum), 1191 n. Chr. zerstört; Ruinen bei Frascati.

Tusidde, der, afrik. Berg, s. Tibesti.

Tuskar Rock (tößker—), kleine brit. Felseninsel m. Leuchtturm im St.-Georgs-Kanal, vor der Südostspitze (Carnsore Point) Irlands.

Tusker = Etrusker, s. Etrurien. — **Tuskisches Meer,** das Tyrrhenische Meer.

Tuskul, der, zentralasiat. See = Issyk-kul.

Tuskulánum, das, Ciceros Villa b. Tusculum; übtr. freundl. Landsitz, auf den sich ein Staatsmann oder Gelehrter zurückzieht.

Tússah, die, ostind. Seidenart.

Tussilāgo fárfara, Huf-, Brust-, Eselslattich, europ. und asiat. Komposite (s. Tafel „Heilpflanzen").

Tussis, die, lat. = Husten; **t. convulsiva,** Keuchhusten. — **Tussōl,** das, mandelsaures Antipyrin, gegen Keuchhusten.

Tussoo (tößúh), das, Längenmaß in Bombay = 2,86 cm.

Tustér, alter Name der pers. Stadt Schuschter.

Tus Tschöllü, der, Salzsee im mittl. Kleinasien, Wilajet Konia, 2500 qkm, Salinen.

Tutánia, das, Art Britanniametall.

Tute, Tüte, die, Behälter, Papierbeutel; kleiner Schmelztiegel. — **Tüte,** die = Düte, s. Regenpfeifer.

Tutél, die, Schutz, Vormundschaft. — **tutelār(isch),** vormundschaftlich.

Tútenag, die, das, chines. Neusilber.

Tutenfarn, s. Cyathea. — **Tutenmergel,** s. Nagelkalk.

Tutikórin, brit.-ind. Hafenstadt am Golf v. Manar, Präsidentsch. Madras, Distr. Tinneweli, 28 048 E., Perlenfischerei, Handel.

Tútilo, hl., Benediktiner in St. Gallen, † um 915, gefeiert als Universalkünstler, bes. Musiker.

Tutiorismus, der, Moralsystem, wonach im Zweifel über die Erlaubtheit oder Pflichtmäßigkeit einer Handlung stets die Verpflichtung vorwiegt, wenn

nicht für die Freiheit sehr wahrscheinliche Gründe vorliegen; fast nur v. den Jansenisten vertreten. Vgl. Probabilismus.

Tutmósis, König v. Ägypten, s. Thutmosis.

Tuto, Kardinal, s. Vivès y Tuto.

Tutor, lat. = Vormund; engl. (tjuht'r) = Lehrer, Studienleiter in einem College.

Tútova, nordrumän. Kreis in der südl. Moldau, 2391 qkm, 115 786 E. (1899), Getreidebau, Schweinezucht; Hst. Berlad.

Tútrakan oder Túrtukai, rumän. Stadt, bis 1913 (s. Türkei, Geschichte) bulgar. Bezirksstadt, r. an d. Donau, Kr. Rustschuk, 10 490 E., Getreide-, Mehlhandel. 6. Sept. 1916 von den Bulgaren und Deutschen (unter Mackensen) erobert.

Tutschkow, russ. Stadt, gehört jetzt zu Ismail.

tutti (ital.), Tonk. alle (Instrumente od. Stimmen) zusammen. — **tutte (le) corde,** s. u. Corda. — **Tuttifrútti,** eig. alle Früchte; Gericht aus verschied. Gemüsen oder Beeren u. a. Früchten; übtr. Vermischtes, Allerlei.

Túttlingen, württemb. Oberamtsstadt an d. Donau, Schwarzwaldkreis, 15 862 E., A.G., Reichsbanknbst., Fabr. v. Metallwaren, chirurg. Instrumenten, Leder, Schuhen, Woll-, Strickwaren, Sägewerke. Dabei die Tuttlinger Höhe (856 m) mit prächt. Aussicht auf die Alpen. — 24. Nov. 1643 Sieg der Kaiserlichen und Bayern (unter Mercy und Werth) über die Franzosen.

Tutuila, den V. St. gehörige Insel (133 qkm) v. Samoa, s. d.

Tutukúdi, ostind. Stadt = Tutikorin.

Tütz, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kreis Deutsch-Krone, 2096 E., Sägewerke, Stärkefabr.

Tutzing, oberbayr. Dorf am Starnberger See, Bez.-Amt Starnberg, 2064 E., Sommerfrische.

Tuwúmba, austral. Stadt = Toowoomba.

Tuxer Tonschiefergebirge, Gruppe der Salzburger Schieferalpen zw. Inn, Sill und Zillertal in Tirol, 2881 m hoch.

Tuxtla Gutiérrez (túchtla gutiérres), Hst. des südmexikan. Staates Chiapas, 10 217 E.

Túy, befest. nordwestspan. Bez.-Stadt am untern Minho und an der portug. Grenze, Prv. Pontevedra, 11 113 E., kath. Bischofssitz, Obst-, Weinbau, Leinen-, Fruchtkonservenfabr. Flußaufwärts Schwefelbad Caldélas de T.

Tuzla, bosn. Kreisstadt = Dolnja T.

Twain (tuéhn), Mark, eig. Samuel Langhorne Clemens, nordamerik. Schriftsteller jüd. Abkunft, * 1835, zuerst Lotse, dann Journalist, † 1910; schr. weltbekannte humorist. Romane („Leben am Mississippi", „Abenteuer des Tom Sawyer" ꝛc.), Novellen und Skizzen.

Twalch, der, Taumellolch, s. Lolium.

Twardówski, der poln. Faust, dichterisch oft behandelt (deutsch v. Fr. W. Weber ꝛc.).

Tweed (twihd), der, 1. geköperter Wollstoff; 2. schott. Fluß, entspr. in der Grafsch. Peebles, ist dann Grenzfluß zw. England und Schottland, mündet bei Berwick upon T. in die Nordsee, 156 km lang.

Tweed (twihd), William Marcy, amerik. Politiker, * 1823 zu Neuyork, leitete die Tammany (s. d.) und verschaffte seinem Anhang durch Beherrschung d. Stadtverwaltung viele Millionen, 1871 verurteilt, † 1878 im Gefängnis.

Tweeddale (twihddehl), schott. Grafsch., s. Peebles.

Twent(h)e, das, Landsch. in der niederländ. Prv. Overyssel, bedeut. Baumwollindustrie.

Twer, mittelruss. Gouv., 65 331 qkm, 2 177 200 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, landw. und Textilindustrie; Hst. **T.** an der Mündung der Twerza (links) in d. Wolga, 60 675 E., russ.-orthodoxer Erzbischof, Woll-, Baumwoll-, Wachskerzenfabr., Schiffbau, Sägewerke, Getreide-, Mehlhandel.

Twesten, 1. August, prot. Theolog, * 1789, Prof. in Kiel und Berlin, Anhänger Schleiermachers, † 1876. — 2. Sein Sohn Karl, * 1820, hatte 1861 ein Pistolenduell mit E. v. Manteuffel, seitdem im preuß. Landtag unter den Führern der Fortschrittspartei, seit 1866 auch im norddeutschen Reichstag (nationalliberal), † 1870.

Twickenham (—nämm), mittelengl. Villenstadt l. an der Themse, westl. v. London, Grafsch. Middlesex, 29 367 E.

Twill, der, Gewebe = Tweed 1.

Twist, der, auf der Maschine gesponnenes baumwollenes Kettgarn. Water-T., s. Watermaschine.

Twiste, die, r. Nbfl. der Diemel. Danach ben. der Kreis der T., im nördl. Waldeck; Hst. Arolsen.

Twistringen, preuß. Dorf, Rgbz. Hannover, Kr. Syke, 3055 E., Strohhülsen-, Häckselfabr.

Tworkau, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 2388 E., Getreidebau, Zigarrenfabr.

Twostep (tústepp), der, Zweischrittwalzer m. Schaukelbewegungen, stammt aus Amerika.

Týana, kappadok. Stadt, s. Apollonios 4.

Tyburn (teib'rn), nordwestl. Stadtteil v. London, bis Ende des 18. Jhdt. Richtplatz.

Týche, griech. Göttin des Glücks und Zufalls, Schwester der Peitho, als Segenspenderin v. Schiffern, Kriegern und in Beratungen angerufen; Symbole wie bei Fortuna.

Týchikos, hl., ein Asiate, Schüler und Begleiter des hl. Paulus; Fest 29. April.

Tycho Brahe, Astronom, s. Brahe.

Tydeus, Sohn des Königs Oineus v. Kalydon, nahm mit seinem Schwiegervater Adrastos am Zug der 7 gegen Theben teil und fiel dabei.

Tyldesley (tillsli), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 15 582 E., Steinkohlen-, Baumwollindustrie.

Tylénchus, s. Aaltierchen.

Tyler (teiler), 1. John, * 1790, Präs. der V. St. 1841/45, auf Seite der Sklavenstaaten, † 1862. — 2. Wat, s. Wat Tyler.

Tylor (teil'r), Edward Burnett, Anthropolog, * 1832 zu Camberwell b. London, 1896 Prof. in Oxford, Präs. der Anthropolog. Gesellschaft, † 1917; Hptw. „Anthropologie", „Urkultur", „Urgeschichte des Menschengeschlechts und der Zivilisation" (alle auch dtsch.).

Týmpanon oder Týmpanum, das, 1. Handpauke nach Art des Tamburins, im Altertum beim Bacchus- und Kybelekult gebraucht; bei den Franzosen auch = Hackbrett (s. Cymbal 4). — 2. Bauk. Giebelfeld (s. d.) oder Bogenfeld über Türen und Fenstern, bogenartige Wandvertiefung zur Aufnahme v. Bildwerken. — 3. Technik = Trommelrad, s. Schöpfrad. — 4. Heilk. Trommelfell, s. Ohr. — **Tympanítis,** die, Trommelsucht = Blähsucht; auch: Trommelfellentzündung. — **tympanitischer Schall,** trommelähnlicher Schall bei Perkussion der Lunge oder des Leibes.

Tyndale oder Tindale (tindäll), William, engl. Reformator, * um 1484, Franziskaner, dann lutherisch, studierte in Wittenberg und übersetzte die Bibel ins Englische, deshalb von Heinr. VIII. bekämpft und auf sein Betreiben 1536 zu Vilvoord b. Brüssel im Auftrag Karls V. hingerichtet.

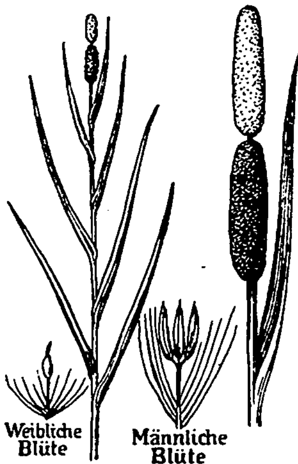
Tyndall (tindäll), John, brit. Naturforscher, ein Ire, * 1820, 1853/87 Prof. in London, † 1893; bes. verdient um Optik, Akustik, Wärmelehre, Gletscherkunde, schr. „Faraday", „Gletscher der Alpen" ꝛc.

Tyndáreos, sagenhafter König v. Sparta, Gemahl der Leda, Vater der Helena und der Dioskuren (Tyndariden), von sm. Bruder Hippókoon aus Sparta vertrieben, von Herakles zurückgeführt.

Tyne (tein), der, nordengl. Fluß, entspr. in den Penninen (ein nördl. Arm in den Cheviot Hills), mündet b. T.-mouth (s. unten) in die Nordsee, 117 km lang, v. Newcastle ab wichtig für Kohlen- und Eisenbeförderung. — **T.-mouth** (tëinmöß), Stadt in der Grafsch. Northumberland, mit North-Shield (s. Shield) 58816 E., Kohlen-, Eisenausfuhr, Schiffbau, Seebad.

Typ, der, s. Typus. — **Type,** die, Druckbuchstabe, s. Letter. — **Typenhebel-, Typenradmaschine, Typenschreiber,** siehe Schreibmaschine.

Typhazëen, Fam. der Spadizifloren, schilfähnliche Sumpfpflanzen der Tropen und der gemäß. Zone. Hauptgattg. Typha, Teich-, Rohr-, Liesch-kolben; T. latifólia u. angustifólia liefern Flecht- und Polstermaterial.



Typha latifolia

Typhlítis, die, Blinddarmentzündung, s. d. — **Typhlópidae,** s. Wurmschlangen. — **Typhlotypographie,** die, Blindendruck, s. d.

Typhóeus, Sagenungeheuer = Typhon.

Typhoid, das, leichte Art Typhus; T. des Geflügels = Geflügelcholera, s. d. — **Typhomanie,** die, Delirien beim Typhus.

Týphōn, der, 1. in der griech. Sage: geflügeltes Ungeheuer mit menschl. Oberleib und 100 Schlangenköpfen, von Zeus besiegt und unter den Ätna gebannt, Vater des Kerberos, der Chimära, der Lernäischen Schlange ꝛc., Erreger der verderbl. Glut- und Wirbelwinde. Später stellte man ihn dem ägypt. Seth (s. d.) gleich. — 2. engl. (teif'n) = Taifun. — **typhōnisch,** v. Gesteinen: in der Erde aus dem flüssigen Zustand erstarrt.

typhōs, typhusartig, mit Benommenheit des Kopfes verbunden.

Typhus, der, fieberhafte Infektionskrankheit, hervorgerufen durch den v. Ebert und Koch entdeckten T.-bazillus, der auf dem Darmwege in d. Körper gelangt. T.-epidemien entstehen leicht durch verunreinigtes Trinkwasser; daß sie vom Grundwasserstand abhängig seien (s. Pettenkofer), wird heute nicht mehr angenommen. Es gibt verschied. Formen: 1. Unterleibs-T. (Abdominál-T., Nervenfieber): 10 bis 12 Tage nach d. Ansteckung Appetitlosigkeit, Mattigkeit, Kopf- und Nackenschmerz, dann Fieberanstieg, oft Nasenbluten, aufgetriebener Leib, Milzschwellung (1. Woche), dann außer den vorigen Erscheinungen Luftröhrenkatarrh, rötl. Ausschlag, erbsenfarbiger Stuhlgang, hohes Fieber und Benommenheit des Kopfes durch die Gifte des T.-bazillus (2. Woche). Die 3. Woche bringt die Gefahr der Darmblutung, Bauchfell- und Lungenentzündung, Herzlähmung; in der 4. erfolgt allmähl. Heilung mit Temperaturabfall. Häufig sind Rückfälle. Behandlung: Isolierung des Kranken, leichtverdaul. Kost, sonst je nach den Erscheinungen. Leichter T. heißt Abortiv-T. oder Typhoid. 2. Fleck-T. (auch Hunger-, Kriegs-, Lazarett-T. genannt); Unterschied v. 1: plötzl. Beginn mit Schüttelfrost, keine Darmerscheinungen, fleckiger, tiefroter Ausschlag, Krisis nach 13 bis 17 Tagen; im Feldzug 1914/17 öfter beim Ostheer beobachtet. Behandlung wie bei Unterleibs-T. 3. Rückfallfieber; Erreger s. Spirochaeta. Erscheinungen: Schüttelfrost, Kreuz- und Gliederschmerzen, Fieber, Milzschwellung, Muskelschmerz, oft Gelbsucht; nach 6 bis 10 fieberfreien Tagen folgt ein 2. Anfall, oft noch ein 3. kürzerer. Komplikationen: Lungen-, Nieren-, Augenentzündung; Behandlung je nach Erscheinungen. Form 2 und 3 wird meist durch Ungeziefer (Flöhe, Läuse) übertragen. — Knochen-T., s. Knochenmarkentzündung. — Para-T., dem T. verwandte, aber weniger heftige, durch Paratyphusbazillus hervorgerufene Darmerkrankung. — Pferde-T., s. Blutfleckenkrankheit.

Typik, die, Vorbildlichkeit; Lehre v. den Vorbildern (Typen) des Alten Testaments und ihrer Erfüllung im Neuen (z. B. Melchisedechs Opfers — Altarssakrament). — **Typikón,** das, dem Rituale entsprechendes Buch in der Griech. Kirche. — **typisch,** als Typus dienend, muster-, vorbildlich.

Typográph, der, Buchdrucker; auch: Art Setzmaschine, s. d. — **Typographie,** die, Buchdruckerkunst; typographischer Punkt, s. u. Punkt. — **Typogravüre,** die, Herstellung von Druckplatten durch Abguß von einer Bleiplatte mit den eingravierten Zeichnungen. — **Typolith,** der, Stein mit Abdrücken von Pflanzen oder Steinen. — **Typolithographie,** die, Umdruck von Buchdrucksatz auf den lithograph. Stein und Vervielfältigung mittels der Steindruckpresse. — **Typologie,** die = Typik, s. d. — **Typométer,** der, das, Instrument zur genauen Feststellung von Höhe und Kegel der Lettern nach typograph. Punkten. — **Typoskóp,** das, eine Art Kaleidoskop.

Typus, Typ, der, eig. Abdruck (vgl. Type), Abbild; meist: Vorbild (s. Typik), Grundform, die Merkmale seiner Gattung in bes. deutlicher u. vollkommener Weise besitzendes Wesen oder Ding.

Tyr, nord. Name des alten gemeingerman. Kriegsgottes, in Oberdeutschland als Ziu (s. Deutsche Mythologie), bei den Sachsen als Saxnot (s. d.) verehrt. Bei den Nordgermanen trat Tyr früh hinter Odin und Thor zurück.

Tyránn, urspr. im alten Griechenland jeder, der die Adelsregierung, meist im Bunde mit dem Volk, gestürzt und Alleinherrschaft (Tyránnis) an sich gerissen hatte; später mit dem Nebensinn: gewalttätiger, grausamer Herrscher, Wüterich. Die alte Tyrannis (ohne gehässige Nebenbedeutung) hatte ihre Blütezeit im 7. und 6. Jhdt. v. Chr. und war oft für Volkswirtschaft und Kultur sehr fruchtbar (Periander und Kypselos in Korinth, Peisistratos in Athen, Polykrates auf Samos, Gelon in Syrakus). — **Tyrannei,** gewalttätige, willkürl. Herrschaft, Grausamkeit.

Tyrannen (Tyránnidae), artenreiche amerikan. Familie der Schreivögel, unsern Würgern und Fliegenschnäppern ähnlich. Der Königswürger (Tyránnus Carolinénsis), schwarzgrau, Unterseite weiß, in Nordamerika, ist Zugvogel.

Tyrannenmord, die private Tötung eines rechtmäßigen, aber grausamen und offenbar gegen das Gemeinwohl regierenden Herrschers aus Gründen

des öffentl. Wohls (Tötung eines Usurpators, wenn andere Mittel gegen ihn nicht vorhanden sind, oder Tötung des rechtmäß. Herrschers in berechtigter persönl. Notwehr galten allg. als erlaubt), wurde vereinzelt schon im M.A. als erlaubt verteidigt; doch hatte das M.A. gesetzl. Mittel: Absetzung des Wahlkönigs oder Entbindung vom Treueid durch den Papst. Die Erlaubtheit der Absetzung und Bestrafung solcher Herrscher wurde in weitem Umfang vertreten von der naturrechtl. Schule des 16./17. Jhdts., die der Tötung ohne ausdrücklichen öffentl. Auftrag auf kathol. Seite vereinzelt vom Jesuiten Mariana (s. d.), dessen Lehre aber von seinem Orden zurückgewiesen und von der Kirche verurteilt wurde.

Tyránnidae, Tyránnus, s. Tyrannen.

Tyránnis, die, s. u. Tyrann. — **tyrannisieren,** willkürlich und grausam behandeln.

Tyras, alter Name des Dnjestr und der an ihm liegenden Stadt Akkerman.

Tyree, schott. Hebrideninsel, s. Tiree.

Tyrnau, magyar. Nagy-Szombat, westungar. Stadt, Kom. Preßburg, 15 163 E., got. Dom (14. Jhdt.) und viele andere Kirchen, Weinbau, Getreide-, Viehhandel, Zuckerfabr.

Týrnavos, ostgriech. Stadt, Nomos Larissa, 6253 E., Wollhandel und -weberei.

Tyroglýphus, Gattg. der Milben, s. d.

Tyrol, alte Schreibart für Tirol. — **Tyrolienne** (tiroliénn'), die, tirol. Volksweise mit Jodler; auch Rundtanz in Ländlerart und 3/4-Takt.

Tyrolt, Rudolf, Schauspieler und Schriftsteller, * 23. Nov. 1848 zu Rottenmann (Steiermark), gab Charakterrollen (bes. in Stücken von Anzengruber) haupts. am Wiener Burg- und Volkstheater und auf Gastspielreisen; schr. „Aus der Theaterwelt", „Aus dem Tagebuch eines Wiener Schauspielers" u. a.

Tyrone (tiróhn), nordirische Grafsch., Prov. Ulster, 3264 qkm, 142 437 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Leinen-, Wollweberei; Hst. Omagh.

Tyrosin, das, weiße Kristalle bildendes, nicht giftiges Zersetzungsprodukt der Eiweißstoffe im tierischen Körper, in faulendem Käse 2c. — **Tyrotoxin,** das, Käsegift, s. Käsevergiftung.

Tyrrhéner, grch. = Etrusker. — **Tyrrhenisches Meer,** Teil des Mittelländ. Meeres zw. Italien, Sizilien, Sardinien und Korsika; im engern Sinn nur der Teil bis Elba, während der nördl. davon liegende Ligurisches Meer heißt.

Tyrrell, George, * 1861 zu Dublin, zuerst Anglikaner, wurde 1879 katholisch, dann Jesuit, 1906 aus dem Orden entlassen, Führer der engl. Modernisten, protestierte gegen die Enzyklika Pascendi, daher 1907 exkommuniziert, † 1909; Hptw. „Medievalism".

Tyrtäíos, Tyrtäus, griech. Elegiker des 7. Jhdt. v. Chr., nach athen. Sage im 2. Messen. Krieg v. den Athenern auf ein Hilfegesuch der Spartaner zu diesen gesandt, die er durch seine Lieder begeisterte und zum Sieg führte. Von seinen Elegien und Marschliedern (Embaterien) in Anapästen nur wenige Verse erhalten.

Tyrus (einheim. Name Sor), neben Sidon die mächtigste der Städte Phöniziens, am Mittelmeer, teilw. auf einer Insel gelegen, nach der Sage Mutterstadt Karthagos; 332 v. Alexander d. Gr. lange belagert und erobert. — Jetzt Sur, türk.-syr. Stadt, Wilajet Beirut, 6000 E., Sitz des griech.-melchit. Erzbisch. von T. und des maronitischen v. T.-Sidon, Hafen.

Tysmienica (tüschmjenitza), ostgaliz. Stadt am Dnjestr, südöstl. v. Stanislau, B.H. Tlumacz, 10 094 E., Lederindustrie. 12. Juli 1915 von den Dtsch. u. Östreichern den Russen genommen.

Tyssa, nordböhm. Dorf am Fuß der durchschn. 600 m hohen T.er Wände, wildzerklüfteter Felsformen im Erzgebirge, B.H. Tetschen, 2710 E., Metallwarenfabrik.

Tzako, andere Schreibung für Tschako.

Tzentál, südmexikan. Mayavölker, etwa 100 000 Köpfe, meist im Staat Chiapas.

Tzetzes, Johannes, aus Konstantinopel, etwa 1110 bis 1185 n. Chr., ein sehr belesener, fleißiger u. vielseitiger, aber auch unzuverlässiger und eitler Gelehrter, hinterließ trotzdem in seinen antiquarisch-historischen Arbeiten (bes. in den Historien oder Chiliades, einem mytholog. Gedichte von 12 000 sogen. politischen Versen) und in seinen Kommentaren zu altgriech. Dichtern wichtige Quellen für die Altertumswissenschaft.

Tziá, griech. Insel = Keos.

Tzimiskes, oström. Kaiser, s. Johannes (Fürsten).

U.

U., chem. Zeichen für Uran; in der dtsch. Marine = Unterseeboot.

Uála, einheim. Name der Karolineninsel Kusaie, **Uáp,** desgl. der Insel Jap.

Uát, ägypt. Göttin = Uto.

Übach, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Geilenkirchen, 2163 E., Landwirtschaft.

Ubaghs, Gerhard Kasimir, belg. Philosoph, * 1800, Prof. in Löwen, Vertreter des Ontologismus, † 1875.

Ubald od. Ubáldus, hl., † 1160 als Bisch. von Gubbio; Fest 16. Mai.

Ubáng(h)i od. Mobángi, der, r. Nbfl. des Kongo in Belg.-Kongo, heißt bis zur Vereinigung mit dem Mbomu (s. d.) Uélle, mündet mit breitem Delta, 2350 km lang; Schiffbarkeit (etwa 1100 km) mehrfach durch Schnellen unterbrochen. — **U.-Schari,** nördl. Teil von Frz.-Äquatorialafrika (s. d.), mit dem Militärterritorium des Tsad; Hauptort Bangui am U. Vom Apost. Vikariat Ubangi (od. Frz.-Oberkongo; Residenz Brazzaville) wurde 1909 die Apostol. Präfektur U.-S. abgezweigt.

Úbeda, südspan. Bezirksstadt, Prov. Jaén, 19 913 E., Obst-, Weinbau, Wollweberei, Pferdezucht.

Ubell, Hermann, * 3. März 1876 in Graz, Museumsdir. in Linz an d. Donau; schr. lyr. Gedichte („Stundenreigen") und über Kunstwissenschaft.

Übeltalferner, der, größter Gletscher der Stubaier Alpen, bei Ridnaun in Tirol.

Uberába, brasil. Stadt, Staat Minas Geraes, 12 000 E., Handel, kath. Bischofssitz und Residenz des Bistums Goyaz.

Überbaurecht, das Recht, versehentlich ohne grobe Fahrlässigkeit über die Grenze gebaute Bauteile stehen zu lassen.

Überbein, s. Ganglion 2.

Überblasen, Hervorbringen eines der höheren Naturtöne statt des Grundtones auf Blasinstrumenten.

Überbrettl, von Ernst v. Wolzogen 1901 zuerst veranstaltete, nach Nietzsches „Übermenschen" benannte Aufführung kleiner szenischer Darstellungen zur Verbreitung modernster Anschauungen. Neben O. J. Bierbaum und Frank Wedekind als Dichtern fand

Wolzogen musikal. Unterstützung durch Oskar Straus. Heute hat sich das Ü. überlebt.

überbürdung der Schüler, s. Schülerselbstmorde.

überbürge = Afterbürge, s. d.

überernährung, 1. gesteigerte Zufuhr von Nahrungsmitteln nach entkräftenden Krankheiten; 2. = Hypertrophie.

überetsch, wein- und obstreiche südtirol. Landschaft r. der Etsch, am Fuß des Mendelgebirges, südl. von Bozen; Orte: Eppan, Kaltern 2c.

überfallsrecht, Recht des Grundeigentümers auf die Früchte, die von Nachbarbäumen auf sein Grundstück fallen.

überfangen, Glas mit dünnen Schichten andersfarbiger Gläser überziehen.

überflutungsboot, neuer amerik. Unterseeboottyp mit starkem Tiefgang.

überfrucht, reifende Früchte, die der später gesäten Hauptfrucht (meist Klee) zum Schutze dienen. — **überfruchtung,** s. u. Superfökundation.

übergangsabgaben od. -steuern, Binnenzölle zum Ausgleich der verschied. Besteuerung in den deutschen Bundesstaaten, bes. bei Bier und Branntwein. — **übergangsstil,** Bauk. die Veränderungen des roman. Baustils beim Übergang zum gotischen 1175 bis 1250.

übergossene Alp, Bergstock der Berchtesgadener Alpen, südöstl. vom Steinernen Meer, im Hochkönig 2938 m.

überhälter, Forstw. beim Hochwaldabtrieb stehen gelassene Bäume, meist Eichen und Föhren, um beim nächsten Abtrieb besonders dicke und wertvolle Stämme zu liefern.

überkingen, württemb. Badeort an d. obern Fils, in der Schwäb. Alb, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 778 E., kohlensäurehalt. Eisenquelle (Flaschenversand), Käsefabr.

überlandbahnen, s. u. Pacific. — **überlandpost,** die engl. Post nach Ostindien und Australien, die ihren Weg über das europ. Festland bis zu einem italien. Hafen (dann durch den Sueskanal) nimmt. — **überlandzentrale,** Elektrizitätswerk, das ein größeres Gebiet mit elektr. Strom versorgt.

überlaufen von Soldaten zum Feinde im Feld wird mit dem Tode bestraft.

überlieferung (theolog.), s. Tradition.

überliegezeit, s. Ladefrist.

überlingen, bad. Amtsstadt am Überlinger See (nordwestl. Teil des Bodensees), Kr. Konstanz, 4550 E., A.G., got. Münster (14./16. Jhdt.), Mineral- (eisenhalt. Quelle) und Seebäder, viele mittelalterl. Häuser und Befestigungswerke, Maschinen-, Feuerspritzen-, Orgelbau, Eisen-, Glockengießerei, Luftkurort. Ü. war 1397/1803 freie Reichsstadt.

übermensch, seit Nietzsche Bezeichnung einer kraftvollen Persönlichkeit nach den Grundsätzen der Herrenmoral (s. d.).

übermüdung, Folge großer körperl. Anstrengungen; Erscheinungen: kleiner, schneller Puls, Atemnot (Herzasthma), Muskelunruhe, Appetit- und Schlaflosigkeit, gedrückte Stimmung.

überpflanzung (medizin.), s. Transplantation.

überpflichtige Leistung = Supererogation.

überrieselung, s. Bewässerung.

überrock (militär.) = Interimsrock, s. d.

überruhr, preuß. Dorf l. an d. Ruhr, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 4211 E., Steinkohlenbergbau.

übersättigt (Chemie), s. Lösung.

überschar, die, v. verliehenen Grubenfeldern eingeschlossenes Gebiet, das zu klein ist, um ebenfalls als Grubenfeld verliehen werden zu können.

überschießen, v. geschichteten Schiffsladungen: infolge Seeganges sich auf eine Schiffshälfte verschieben und so das Schiff in die Gefahr des Kenterns bringen.

überschmelzen (unterkühlen), Flüssigkeiten unter Fernhalten von Erschütterungen abkühlen, wobei sie bis unter ihren normalen Erstarrungspunkt flüssig bleiben.

überschneidung, Kreuzung zweier Bauglieder (bes. Gesimse) in der Art, daß eines v. dem andern durchbohrt erscheint.

überschwängerung, s. Superfökundation.

übersetzung, 1. v. literar. Werken, s. Urheberrecht. — 2. bei Triebwerken: Verhältnis der Umdrehungszahlen zweier miteinander arbeitenden Räder, Seilscheiben 2c., z. B. des Kurbel- und des Hinterrads an Fahrrädern.

übersichtigkeit = Weitsichtigkeit, s. Auge.

überspinnmaschine = Fadenmühle, s. d.

überständig heißt 1. zu spät geschorene Schafwolle, bei der die Haarstärke ungleichmäßig ist; 2. zu spät gemähtes Futter; 3. ein Forstbestand, dessen rechtzeitiger Abtrieb verpaßt wurde.

überstauung, s. Bewässerung.

Ubertät, die, Fruchtbarkeit; üppige Fülle.

übertretung, leichteste Art strafbarer Handlungen; nach St.G.B. § 1: Verletzung von Strafbestimmungen, die nur Haft- oder Geldstrafe bis 150 ℳ vorsehen.

überversicherung, Versicherung einer Sache über den wirklichen Wert hinaus, ist als Betrug strafbar und macht den Versicherungsvertrag ungültig.

überweg, Friedr., Philosoph, * 1826, Prof. in Königsberg, † 1871; schr. „System der Logik" und einen als Nachschlagewerk ausgezeichneten „Grundriß der Gesch. der Philosophie" (neu von M. Heinze).

überweisung an die Landespolizeibehörde, eine Nebenstrafe des allgem. Strafrechts, durch die der Verwaltungsbehörde d. Befugnis erteilt wird, den Bestraften — hauptſ. Landstreicher, Gewohnheitsbettler 2c. — bis zu 2 Jahren in einem Arbeitshause zu Arbeit und geordnetem Leben zu erziehen.

überweisungen des Reichs an die dtsch. Bundesstaaten, s. Matrikularbeiträge.

Ubi bĕne, ibi pátria, sprw. wo es mir wohl ergeht, da ist mein Vaterland.

Ubiër, deutscher Stamm, römerfreundlich, daher v. Agrippa 37 v. Chr. auf der linken Rheinseite angesiedelt; Hst. Colonia Agrippinensis (Köln).

übigau, 1. preuß. Stadt an d. Schwarzen Elster, Rgbz. Merseburg, Kr. Liebenwerda, 1735 E., Sägewerke, Zementwaren-, Seifenfabr., Sommerfrische. — 2. Dorf r. an d. Elbe, seit 1903 nordwestl. Stadtteil von Dresden.

Ubikatión, die, Irgendwosein; in Östreich: Unterkunftsort für Truppen. — **Ubiquität,** die, Überallsein; bes. die v. Luther zum Beweis der wirkl. Gegenwart Christi im Altarssakrament gegen die Ansicht der Sakramentierer behauptete Allgegenwart der menschl. Natur Christi als Teilnahme an der sr. göttl. Natur zukommenden Allgegenwart. — **Ubiquist** oder **Ubiquitáriër,** Anhänger dieser Lehre Luthers; auch = Kosmopolit.

U-boot = Unterseeboot.

übungen, geistliche, s. Exerzitien.

u. c., Abk. für una corda, s. Corda; s. auch a. u. c.

Ucayáli, der, r. Nbfl. des oberen Amazonenstroms (Marañon) in Peru, entspr. als Apurimac in den Kordilleren, heißt nach Aufnahme des **Urubamba** (v. rechts) U., insges. etwa 2100 km lang, größtenteils schiffbar. Sein Gebiet bildet eine Apostol. Präfektur.

Uccle (ückl'), belg. Dorf, südl. Vorort v. Brüssel, Prv. Brabant, 26 979 E., Irrenanstalt, Observatorium, Bier-, Baumwollindustrie, Blumengärtnerei.

Uchard (üschāhr), Mario, frz. Schriftsteller, * 1824 und † 1893 zu Paris; schrieb Tragödien, Lustspiele („Die 2. Jugend") und Romane („Mein Onkel Barbassou").

Uchátius, Franz Frhr. v., * 1811, östr. General der Artillerie, † 1881 (Selbstmord); erfand einen verbesserten Stahl (U.-stahl), die Stahlbronze (Geschützmaterial der östr.-ungar. Feldartillerie, sog. U.-kanonen), einen ballist. Apparat u. a.

Uchte, preuß. Stadt (Flecken), Rgbz. Hannover, Kr. Stolzenau, 1366 E., A.G., Tabakfabr.

Uchtelfangen, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2653 E., Getreidebau, Ziegelei.

Üchtland, schweiz. Landschaft zw. Aare u. Saane, Kant. Freiburg und Bern; Hst. Freiburg im Ü.

Uchtómskij, Esper Esperowitsch Fürst, * 14./26. Aug. 1861 zu Oranienbaum bei St. Petersburg, war öfter in Ostasien (1890/91 mit Zar Nikolaus II.) u. Zentralasien, seit 1896 Chefredakteur der „Petersburgskija Wjedomosti"; schr. über asiat. Fragen und die Ostasienreise (3 Bde.).

Üchtritz, 1. Friedr. v., Dramatiker, * 1800 u. † 1875 zu Görlitz, 1833/58 Appellationsgerichtsrat in Düsseldorf; schr. histor. Romane und Dramen („Alexander und Darius"). — 2. Edgar v. Ü.-Steinkirch, Forschungsreisender, * 5. Apr. 1866 zu Tzschocha (Kr. Lauban), bereiste 1889/90 Mittelbrasilien, 1891/93 Dtsch.-Südwestafrika, 1893/94 mit Passarge das Hinterland von Kamerun bis zum Tsadsee, lebt jetzt in Gebhardsdorf (Kr. Lauban). — 3. Kuno v. Ü.-Steinkirch, Bildhauer, * 1856 zu Breslau, † 1908 in Berlin-Wilmersdorf, schuf polychrome Idealfiguren, Brunnen und Denkmäler (Moltke für Breslau, Kurfürst Georg Wilh. für die Siegesallee in Berlin).

Üchtsee, alter Name des Murtener Sees.

Uchtspringe, Provinzialpflegeanstalt (für Irrsinnige und Epileptiker) im preuß. Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 1529 E.

Ückelei, der, Fisch, s. Laube 1.

Ückendorf, seit 1903 südwestl. Stadtteil v. Gelsenkirchen, Steinkohlenbergbau.

Ücker oder Uker, die, preuß. Fluß, entspr. im Rgbz. Potsdam, durchfließt bei Prenzlau die 2 Ü.-seen, mündet unterhalb Ü.-münde ins Pommersche Haff, 103 km lang, davon 36 schiffbar. Nach ihr ben. die Ü.-mark, s. Ukermark.

Ückerath, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Siegkreis, mit Gemeinde 3140 E., Ackerbau, Basaltwerke.

Ückermünde, preuß. Kreisstadt oberhalb der Mündung der Ücker, Rgbz. Stettin, 6252 E., A.G., Prv.-Irrenanstalt, Landarmen- und Arbeitshaus, Eisen-, Maschinen-, Holzindustrie.

Uckia (Mz. Uckien), das, nordafrik. Gewicht v. etwa 30,5 bis 35 g, in Ägypten 37,07 g; als marokkan. Scheidemünze früher = 23,58 Pf., jetzt z. T. auf 12 Pf. (0,1 Miskal) gesunken.

Ückingen, lothring. Dorf an d. Mosel, Kr. Diedenhofen West, 2420 E., Schaumwein-, Maschinenfabr.

Ud(a), der, sibir. Fluß, s. Udsk.

Udaipúr oder Mewár, brit.-ind. Vasallenstaat in Radschputana, 32 814 qkm, 1 293 776 E. (1911); Hst. U., 45 976 E.

Uddevalla, südwestschwed. Hafenstadt, Län Göteborg und Bohus, 12 736 E., Schiffbau, Fischerei, Zündhölzer-, Baumwollwarenfabr.

Üdem, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Cleve, 2412 E., Butter-, Schuhwarenfabr.

Uden, zu den Lesghiern gehör. Volksstamm im südöstl. Kaukasus, etwa 9000 Köpfe.

Uder, preuß. Dorf im Eichsfeld, an d. Leine, Rgbz. Erfurt, Kr. Heiligenstadt, 1852 E., Sandsteinbrüche, Zigarren-, Bürstenfabr.

Údine, oberital. Provinz in Venezien, 6582 qkm, 628 081 E. (1911); Hst. (auch des ehemal. Friaul) U., 47 626 E., kath. Erzbischof, roman. Dom, Textil-, bes. Seiden-, Metall-, Holzindustrie, Zündhölzerfabr.

Udinen, Volksstamm = Uden.

Uditóre, rechtskundiger Beamter zur Untersuchung von Rechtssachen bei verschied. Behörden der röm. Kurie.

Udjidji, dtsch.-ostafrik. Landsch. = Udschidschi.

Udo, Stifter der Audianer, s. d.

Udométer, der, das = Atmidometer (s. d.); auch = Regenmesser.

Udschäin, Stadt im brit.-ind. Vasallenstaat Gwalior, eine der 7 hl. Städte der Hindu, 39 892 E., Sternwarte, zahlr. Tempel.

Udschda, Stadt im nordöstl. Marokko, nahe der alger. Grenze, in fruchtbarer Gegend, 10 000 E.

Udschidschi, dtsch.-ostafrik. Landschaft und Bez.-Amt am Ostufer des Tanganikasees, v. Wadschidschi (Bantuneger, etwa 40 000 Köpfe, meist Ackerbauer) bewohnt; Hauptort U., früher Kawele, 14 000 E., bedeut. Karawanenhandel.

Udschila, Oase = Audschila.

Udschilong = Providence-Inseln.

Udschina, jap. Hafen, s. Hiroschima.

Udsk, Ort (etwa 300 E.) im ostsibir. Küstengebiet, am Ud, einem 720 km langen Zufluß der Udskabai des Ochotsk. Meeres.

Udvarhely (—helj), ungar. Komitat im südöstl. Siebenbürgen, meist Bergland, 2937 qkm, 121 698 E. (1910), Acker-, Waldbau, Viehzucht, landw. u. Eisenindustrie; Hst. Székely-U.

Uéa oder Wallisarchipel, zu Neukaledonien gehör. frz. Inselgruppe im Stillen Ozean, westl. von Samoa, die vulkan. Hauptinsel U. oder Wallis und 12 kleine Koralleninseln, 96 qkm, 4500 E.

Uéba, die, tunes. Maß = Hueba.

Uéd, der, das = Wadi.

U-Eisen, s. u. Walzeisen.

Uélle, der, Oberlauf des Ubangi (s. d.) in Belg.-Kongo. Das Gebiet bildet eine Apost. Präfektur.

Ufá, die, r. Nbfl. der Bjelaja in Ostrußland, entspr. am Ural, mündet bei der Stadt U. (s. unten), 650 km lang. Danach ben. das Gouvernement U., 122 018 qkm, 2 890 700 E. (1910), außer Russen großenteils Tataren, Baschkiren und Tscheremissen, Ackerbau, Viehzucht, Metallindustrie; Hst. U., 66 430 E., Vieh-, Woll-, Holzhandel, Eisen-, Kupferindustrie.

Ufenau, schweiz. Insel = Ufnau.

Uferaas, s. Eintagsfliegen.

Uferbau, Sicherung der Flußufer gegen Abschwemmung und Unterspülung durch Anpflanzung, Flechtwerk (Faschinen) oder Steinpackung.

Uferbold, der, Uferfliege, s. Afterfrühlingsfliegen.

Uferläufer, 1. Gattg. der Laufkäfer (s. d.). — 2. (Tringoides) Gattg. d. Schnepfen an Flüssen in nördl.

Ländern; der 21 cm lange Fluß-U. (T. hypoleúcus), bräunlich, unten weiß, erscheint im Frühling und Herbst in Deutschland.

Uferschnecken (Litorínidae), Fam. der Vorderkiemer; Schale meist eiförmig. Gemeine U. (Litorina litórea), graubraun, eßbar; an europ. Küsten.

Uferspecht, s. Eisvogel.

Uffelmann, Jul., Mediziner, * 1837, seit 1879 Prof. in Rostock, † 1894; Hptw. „Handb. der Hygiene des Kindes", „Handb. der Hygiene", „Handb. der Kinderheilk.".

Uffenheim, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Mittelfranken, 2389 E., A.G., alte Befestigungswerke, Schloß (jetzt Bez.-Amt), Leder-, Maschinen-, Parkettfabr.

Uffhausen, bad. Dorf, s. Sankt Georgen 1.

Uffiziën, Palazzo degli Uffizi, Palast in Florenz, mit berühmter Gemäldegalerie, Staatsarchiv und Nationalbibliothek.

Ufhoven, preuß. Dorf, Rgbz. Erfurt, Kr. Langensalza, 1931 E., Getreidebau, Steinbrüche.

Ufipa, dtsch.-ostafrik. Hochland östl. vom Südende des Tanganikasees, 2000 m hoch.

Ufnau, schweiz. Insel im Züricher See, südwestl. v. Rapperswil; 1523 Tod Huttens.

Ugánda, ostafrik. Negerreich (seit 1894 unter brit. Schutz) nordwestl. am Viktoriasee, etwa 14 000 qkm, 500 000 E., zu den Bantu gehörige Waganda (meist Christen) und Wahuma. Das brit. **U.-Protektorat**, der westl. Teil von Brit.-Ostafrika, zw. Belg.-Kongo, Rudolf- und Viktoriasee, umfaßt ferner noch die Gebiete Ankori, Unjoro 2c. sowie das im Ägypt. Sudan liegende Ladogebiet (s. d.), zus. 578 800 qkm, teils fruchtbares Land mit feuchtem Tropenklima, teils Urwald und Steppe, 2 843 325 E. (1911), die hauptſ. Ackerbau (Mais, Hirse, Reis, Bananen, Bataten, Baumwolle), Viehzucht, Fischerei und Töpferei treiben. Einfuhr 1911: 11,3 Mill., Ausfuhr 6,9 Mill. ℳ, bes. Baumwolle, Häute, Kautschuk, Elfenbein. Hauptort ist Mengo, Regierungssitz Entebbe; frühere Hst. des Kgr. U. war Rubaga. Apostol. Vikariat U., s. u. Nil. — Die **U.-bahn** geht von Mombasa, an der Küste des Ind. Ozeans, in Brit.-Ostafrika-Protektorat bis Port Florence (s. u. Kisumu) am Ostufer des Viktoriasees, 950 km lang, und soll bis U. weitergeführt werden.

Ugento (udschén—), unterital. Stadt, Prv. Lecce, 4284 E., Bischofssitz.

Ughélli, Ferdinando, Zisterzienser, * 1595 zu Florenz, † 1670 zu Rom; schr. eine als Materialsammlung immer noch wertvolle Italia sacra (9 Bde.).

Ugíjar (uchihchar), südspan. Bezirksstadt in den Alpujarras, Prv. Granada, 2903 E., Weinbau.

Ugleisee = Ukleisee, s. d.

Uglitsch, mittelruss. Kreisstadt an d. obern Wolga, Gouv. Jaroslaw, 10 300 E., Leder-, Wurstwaren-, Papier-, Chemikalienfabr.

Ugocsa (ugotscha), nordostungar. Komitat an der obern Theiß, 1208 qkm, 91 755 E. (1910), Landwirtschaft, Wollindustrie; Hauptort Nagy-Szöllös.

Ugógo, Landschaft im mittl. Dtsch.-Ostafrika, meist Savanne und Steppe, vom Bantustamm der Wagogo bewohnt, der hauptſ. Viehzucht treibt.

Ugolíno, s. Gherardesca.

Ugrien, Landschaft östl. am Uralgebirge, urspr. Wohnsitz der Ugriër (ugr. Völkergruppe), s. Finnen.

Uha, dtsch.-ostafrik. Landschaft zw. Tanganika- und Viktoriasee, meist Savanne, hauptſ. von Viehzucht u. Ackerbau treibenden, den Wahuma verwandten Waha bewohnt.

Uhde, Fritz v., Maler, * 1848 zu Wolkenburg b. Penig, bis 1877 Offizier, † 1911 in München; schuf in Freilichtmanier treffliche Bildnisse, Genrebilder, oft in Verbindung mit bibl. Stoffen (z. B. Laßt die Kindlein zu mir kommen; Komm, Herr Jesu, sei unser Gast), aber auch anderer Art (z. B. Leierkastenmann) und tief empfundene relig. Bilder (Predigt am See).

Uhéhe, dtsch.-ostafrik. Landschaft nordöstlich vom Njassasee, durchschn. 1800 m hohe, wellige Hochfläche mit Grassteppe, v. den kriegerischen Wahehe, zu den Kaffern gehörigen Bantu, bewohnt; darin Bezirksort Iringa.

Uhha, dtsch.-ostafrik. Landschaft = Uha.

Uhingen, württ. Dorf an d. Fils, Donaukreis, Oberamt Göppingen, 2693 E., Käsefabr., Textilindustrie, Sägewerke, Sandsteinbrüche.

Uhl, 1. Friedrich, östr. Schriftsteller, * 1825, Chefredakteur der (amtl.) „Wiener Zeitung", † 1906; schr. Skizzen („An der Theiß"), Zeitromane u. Erinnerungen „Aus meinem Leben". — 2. Wilhelm, Germanist, * 23. Nov. 1864 zu Braunschweig, Prof. in Königsberg; schr. „Die dtsch. Priamel", „Das dtsch. Lied" 2c.

Uhland, 1. Ludwig, Dichter und Germanist, * 26. Apr. 1787 zu Tübingen, † das. 13. Nov. 1862, urspr. Rechtsanwalt, Mitgl. der Ständeversammlung in Stuttgart, 1829/33 Prof. für dtsch. Sprache in Tübingen, seitdem Privatlehrer, 1848/49 im Frankfurter und Rumpfparlament; Haupt des schwäb. Dichterkreises, schr. patriot. Dramen („Ludw. der Bayer" und „Ernst Hzg. v. Schwaben"), tiefempfundene und stimmungsvolle Lieder (darunter die volkstüml. „Ich hatt' einen Kameraden", „Droben stehet die Kapelle", „Das ist der Tag des Herrn"), kräftige und schwunghafte Balladen („Des Sängers Fluch", „Taillefer", „Klein Roland", „Graf Eberhard der Rauschebart", „Schwäb. Kunde"). Bedeutsam ist auch seine Sammlung „Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder", ebenso seine Sagenforschung. — 2. Wilh. Heinr., Ingenieur, * 1840 zu Nordheim. Gründer des Technikums Mittweida, † 1907 in Leipzig; gab technische Kalender heraus, schr. „Handb. für den prakt. Maschinenkonstrukteur" (5 Bde.) u. a.

Uhle, die = Querder, s. Neunaugen.

Uhlenhorst, nordöstl. Stadtteil v. Hamburg.

Uhlhorn, Gerhard, prot. Theolog, * 1826, Konsistorialrat in Hannover und Abt von Loccum, † 1901; Hptw. „Christl. Liebestätigkeit in der alten Kirche" (3 Bde.), „Kampf des Christentums mit dem Heidentum".

Uhlich, Leberecht, prot. Theolog, * 1799, Prediger in Magdeburg, 1847 als Freigeist suspendiert, mit Wislicenus Begründer der Freien Gemeinden (s. d.), † 1872.

Uhlig, 1. Gustav, Philolog u. Schulmann, * 9. Juli 1838 zu Gleiwitz, Gymnasialdirektor (bis 1899) und Univ.-Professor in Heidelberg; als Hrsgeber der Ztschr. „Das humanist. Gymnasium" eifriger Vertreter der humanist. Bildung. — 2. Theodor, Violinist, * 1822, Königlicher Konzertmeister in Dresden, Freund Rich. Wagners, † 1853; schr. mehrere Symphonien, Singspiele, Kammermusik und Theoretisches („Wahl der Taktarten" 2c.).

Uhlirz, Karl, Historiker, * 1854 zu Wien, Stadtarchivar daselbst, 1903 Prof. in Graz, † 1914; schr. über Wiener Geschichte, Jahrbücher Ottos II. und III.

Uhren, Instrumente zum Messen und Anzeigen der Zeit. Veraltet sind jetzt: 1. Sand-U., durch eine feine Öffnung verbundene Doppelgefäße, aus deren

oberem trockener Sand innerhalb bestimmter Zeit in das untere rinnt, Sinnbild des Todes; noch üblich als Eierkoch-U. — 2. Wasser-U., meist den Sand-U. ähnlich eingerichtet. — 3. Sonnen-U., bei denen man aus der Lage des Schattens, den ein Stab (Gnomon) auf eine vertikale od. horizontale Ebene mit Zifferblatt wirft, die wahre Sonnenzeit bestimmt. Der Stab hat gewöhnlich die Richtung der Weltachse; bei der Äquatorial-Sonnenuhr ist das Zifferblatt dem Äquator parallel. — Unsere heutigen U. werden angetrieben durch aufziehbare Federn oder Gewichte, durch Einwirkung des elektr. Stromes auf das Pendel oder durch Druckluft. Die Antriebskraft bewegt in mehrfacher Übersetzung durch Zahnräder die Zeiger kreisförmig; ihre Regelung erfolgt durch schwingende Regulatoren (Pendel od. Unruhe), die von der Hemmung (Anker oder Zylinder) angetrieben werden. Bei den Taschen-U. (um 1500 von Pet. Henlein in Nürnberg erfunden) wird die Feder durch Schlüssel oder durch Remontoir (s. d.) aufgezogen. Besondere Einrichtungen an U. sind Schlagwerk (mit Glocke oder Spiralfeder), Weckereinrichtung und Sekundenzeiger. Elektrische U. sind durch Elektrizität angetriebene U. (s. oben) oder durch elektr. Kraft von einer Zentrale aus angetriebene bloße Zeigerwerke. Deutsche U.-fabrikation bes. im Schwarzwald, in Sachsen und Schlesien; Präzisionsteile kommen meist aus Frankreich, Schweiz, Amerika.

Uhrich, Jean Jacques Alexis, * 1802, frz. General im Krimkrieg und bei Solferino, verteidigte 1870 Straßburg, † 1886.

Uhrmacheröl, gereinigtes Knochenfett.

Uhu, der, s. Eulen.

Ui oder **Uj,** der, l. Nbfl. des Tobol im ostruss. Gouv. Orenburg, entspr. am südl. Ural, ist im Unterlauf Grenze gegen Sibirien; Länge 420 km.

u. i., Abk. für ut infra, s. d.

Uiba, die, tunes. Maß = Hueba.

Uigúren, zivilisierter türk. Stamm im Mittelalter. Ihr Reich (Hst. Karakorum) dauerte vom 9. Jhdt. bis Dschingis Chan.

U. I. O. G. D., Abk. für lat. Ut in ómnibus glorificétur Dëus, damit in allem Gott verherrlicht werde (Wahlspruch des Benediktinerordens).

Uist (uißt), 2 zur nordschott. Grafsch. Inverneß gehör. Inseln der Äußeren Hebriden: North-U. (norſ—), Nord-U., 207 qkm, 3677 E. (1911), und South-U. (ßauſ—), Süd-U., 285 qkm, 5383 E., Fisch-, Vogelfang, Viehzucht, Kelpgewinnung.

Uistiti, der, s. Seidenaffen.

Uitenhage (eū—), brit.-südafrik. Distrikts-Hst. im Süden der Kapkolonie, 11 574 E., Wollhandel und -industrie.

Uitlanders (eūt—), Ausländer, früher in Transvaal die eingewanderten Weißen im Ggs. zu den Buren.

Uj, 1. ungar. = Neu-, oft in Ortsnamen, z. B. Uj-Becse = Neubecse, s. Becse; Uj-Pest, s. Pest. — 2. der, russ. Fluß, s. Ui.

Ujäsd oder **Ujésd,** der, russ. = Kreis, Unterabteilung des Gouvernements.

U. j. d., Abk. für Utriúsque juris doctor, Doktor beider Rechte.

Ujéjski, Kornel, poln. Dichter, * 1823, † 1897; schr. Verse zu Chopinschen Tonstücken und freisinnige rhetor. Gedichte („Biblische Melodien").

Ujélang = Providence-Inseln.

Ujésd, der, russ. Kreis, s. Ujäsd.

Újest, preuß. Stadt an d. Klodnitz, Rgbz. Oppeln, Kr. Großstrehlitz, 2058 E., A.G., Marienwallfahrt, Schloß des Herzogs v. U. (s. Hohenlohe-Öhringen), Leder-, Seifenfabr.

Újfalvy, Karl Eugen, Sprachforscher, * 1842 zu Wien, 1873 Prof. in Paris, † 1904; bereiste Turkestan und Zentralasien, schr. über uralaltaische Sprachen.

Újhely, ungar. Stadt = Sátoralja-U.

Ujiji, dtsch.-ostafrik. Landschaft = Udschidschi.

Ujjain, engl. Name von Udschain.

Újlak, ungar. Name von Ilok, s. d.

Ujvidék (újwidehk), ung. Stadt, s. Neusatz.

Ukámba, brit.-ostafrik. Landschaft u. Provinz nördl. vom Kilimandscharo, von Wakamba (zu den Bantu gehörig) bewohnt; Hauptort Nairobi.

Ukámi, Landschaft im östl. Deutsch-Ostafrika, westl. von Daressalaam, gebirgig (Ulugurugebirge, bis 2800 m hoch, bewaldet, Glimmer-, Eisenerzbergbau) und fruchtbar (Kaffee, Baumwolle, Zuckerrohr, Bataten, Mais), etwa 250 000 E., zu den Bantu gehörige Wakami; Hauptteil der Bezirk Mrogoro.

Ukás, der, in Rußland: Erlaß des Zaren, Verordnung der höchsten Gerichts- und Regierungsbehörde.

Ukawénde, dtsch.-ostafrik. Landsch. = Uwende.

Ükelei, der, Fisch, s. Laube 1.

Uker, die, Fluß, s. Ücker.

Ukeréwe, anderer Name des Viktoriasees; in ihm die von Ackerbau und Viehzucht treibenden Wahuma bewohnte Insel U., 550 qkm.

Ukermark, Uckermark, seenreiche Landschaft nördlich vom Finowkanal im Rgbz. Potsdam, umfaßt die preuß. Kreise Angermünde, Templin, Prenzlau. Die U. kam 1472 endgültig zu Brandenburg.

Ukert, Friedr. Aug., * 1780, Bibliothekar in Gotha, † 1851; schr. „Geographie der Griechen u. Römer", gründete mit Heeren die „Gesch. der europ. Staaten" (1829 ff.), die später von Giesebrecht, dann Lamprecht geleitet wurde.

Ukija, die = Uckia, s. d.

Ukleisee, sagenumwobener oldenburg. Waldsee in der Holstein. Schweiz, nordöstl. von Eutin, 0,4 qkm.

Ukonóngo, von Bantu bewohnte dtsch.-ostafrik. Landschaft östl. vom Tanganikasee, meist Savanne.

Ukraïne, die, eig. Grenzgebiet; russ. Landschaft beiderseits des mittl. Dnjepr, bildet den größten Teil v. Kleinrußland (s. d.), hat bedeut. Getreidebau, Eisen-, Kohlen-, auch Salz- und Petroleumgewinnung; Bewohner hauptſ. Ukrainer, s. Ruthenen.

Ukwére, v. den Wakwere (Bantustamm, Ackerbauer und Viehzüchter) bewohnte Savannenlandschaft in Dtsch.-Ostafrika, westl. von Bagamojo.

Ulánen, urspr. mit Lanzen bewaffnete, leichte poln. Reiterregimenter; mit ihrem poln. Uniformrock, der Epauletten statt der Achselklappen und Brustlatz mit 2 Knopfreihen besitzenden **Ulánka,** der Kopfbedeckung Tschapka und Lanze in die meisten europ. Heere übergegangen.

Ulánga, der, dtsch.-ostafrik. Fluß, s. Rufiji.

Ulbrich, Jos., öſtr. Jurist, * 1843, seit 1879 Prof. in Prag, † 1910; schr. „Lehrb. des öſtr. Staatsrechts", „Östreich. Verwaltungsrecht", Mithrsgeber des „Östr. Staatswörterbuchs" (4 Bde.).

Ulcinj (uldsch—), slaw. = Dulcigno.

Ulcus, das, lat. = Geschwür; u. durum und molle, s. Schanker.

Ule, die = Querder, s. Neunaugen.

Ule, 1. Otto, Naturforscher, * 1820, Privatgelehrter in Halle a. Saale, † 1876; schr. „Das Weltall" 2c., gab die Zeitschr. „Natur" (1852 ff., mit Karl Müller) heraus. — 2. Sein Sohn Willi, Geograph,

* 9. Mai 1861 zu Halle, das. seit 1897 Prof., 1907 in Rostock; schr. „Die Mansfelder Seen", „Grundriß der Erdkunde", „Geographie von Mecklenburg" ꝛc.

Uleaborg (úleo—), russ. Gouv. im nördl. Finnland, reich an Wäldern, Seen und Sümpfen, 165 644 qkm, 328 311 E. (1910), davon im N. etwa 1500 Lappen, Ackerbau (im Westen), Viehzucht, Waldnutzung, Fischerei; Hst. **U.** an der Mündung der Ulea (104 km lang, Abfluß des 980 qkm großen Uleasees) in den Bottn. Meerbusen, 19 808 E., Teer-, Holz-, Butterausfuhr, Lederfabr., Seehafen Tóppila.

Ulemá, türkischer Theolog und Jurist; zu den U. gehören Imam, Kadi u. Mufti.

Ulenberg, Kaspar, * 1549, † 1617 als Universitätsrektor zu Köln; zuerst luther. Theolog in Wittenberg, dann kathol., verfaßte theolog. Schriften, auch eine Bibelübersetzung.

Ulex **europaéus**, Stachel-, Stech-, Hecken-, Heideginster, Heckensame, Gaspeldorn, eine westeurop. Leguminose (Papilionazee), ist Zierstrauch u. (minderwertige) Futterpflanze.



Ulex europaeus.

U. L. F(r)., Abk. für Unsere Liebe Frau.

Ulfeldt, Corfiz, Graf, dän. Staatsmann, * 1606, Schwiegersohn und Kanzler Christians IV., verriet seinen Staat an Schweden und knüpfte eine Verschwörung auch gegen Schweden an, 1660 flüchtig, ertrank 1664 b. Basel. Seine unschuldige Witwe Prinzessin Leonore Christine, * 1621, saß 1663/85 im Schloß zu Kopenhagen in Gefangenschaft, † 1698; schr. „Denkwürdigkeiten" (dtsch. 1911).

Úlfilas, got. Wúlfila (= Wölflein), arian. Bischof der Goten in Dacien und Mösien, * 311, † in Konstantinopel 383; schuf eine neue got. Schrift und übersetzte die Bibel aus dem Griech. ins Gotische (z. T. erhalten im Codex argenteus, s. d.).

Ulibischew, Alex, s. Ulybischew.

Ulixes, lat. Form von Odysseus, s. d.

Úljassutai, Chanat der nördl. Mongolei; Hst. **U.** am Changaigebirge, 400 E., Handel.

Ullá, die, l. Nbfl. der Düna im westruss. Gouv. Witebsk, 106 km lang; s. Beresina.

Ulláh Chan, s. Habib-Ullah Chan.

Ullathorne (ölleforn), Will. Bern., engl. Benediktiner, * 1806, wirkte zuerst in Australien für die kirchl. Organisation der Katholiken, 1850/88 Bisch. v. Birmingham, hervorragender Führer der engl. Katholiken, † 1889.

Ullersdorf, 1. preuß. Dorf an d. Biele, Rgbz. Breslau, Kr. Glatz, 2768 E., Flachsspinnerei, Molkerei. — 2. mähr. Kurort = Großullersdorf.

Ullmann, 1. Emanuel v., Jurist, * 1843, Prof. in Innsbruck, Wien, 1889 in München, † 1913; schr. „Östreich. Strafprozeßrecht", „Dtsch. Strafprozeßrecht", „Völkerrecht". — 2. Karl, prot. Theolog, * 1796, Prof. in Heidelberg, zuletzt Präs. des bad. Oberkirchenrats in Karlsruhe, Anhänger der Vermittlungstheologie, † 1865; Hptw.: „Reformatoren vor der Reformation".

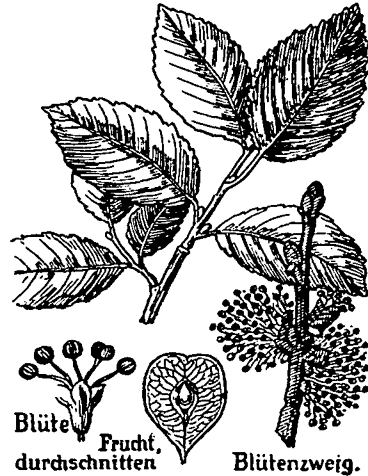
Ullmannit, der, Mineral, s. Nickelantimonkies.

Ullr, als Gott des Winters in der nord. Mythologie Stellvertreter des Himmelsgottes Odin, als guter Jäger und Schneeschuhläufer verehrt.

Ulm, 1. württemb. Oberamtsstadt, Hst. des Donaukreises, Festung (zus. mit Neu-U., s. unten), l. an der Donau, die v. hier ab schiffbar ist, 56 109 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, prot. got. Münster (14./15. Jhdt.) mit 161 m hohem Turm, dem höchsten Kirchturm der Welt, viele mittelalterl. Häuser, Leder-, Tuch-, Woll-, Getreide-, Hopfen-, Holzhandel, Fabr. v. Asphalt, Maschinen, Feuerlöschgeräten, Musikinstrumenten, Holzpfeifenköpfen, Zucker-, Metall-, Holzwaren, Möbeln, Tabak-, Textilindustrie, Eisen-, Kupferwerke, Eisenbahnwerkstätten. U. war 1397/1803 Reichsstadt, dann bayrisch, seit 1810 württembergisch. 17. Okt. 1805 Kapitulation Macks mit 20 000 Östreichern vor den Franzosen. 1842 wurde U. Bundes-, 1871 Reichsfestung. — 2. Ihm gegenüber Neu-U., bayr. unmittelbare und Bezirksamtsstadt, Rgbz. Schwaben, 12 395 E., Festung (s. oben 1), A.G., Goldleisten-, Militäreffekten-, Möbelfabr., Hopfen-, Weinhandel, Kunstgärtnereien. — 3. Dorf in Baden, Kr. Offenburg, Amt Oberkirch, 1383 E., Obst-, Wein-, Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr. — 4. Neu-U., nordamerik. Stadt, s. New Ulm.

Ulmária filipéndula = Spiraea filipendula.

Ulmazéen, Fam. der Urtizinen, meist Waldbäume der nördl. gemäß. Zone; Hauptgattg. Ulmus, **Ulme**, Rüster, mit 3 dtsch. Arten: U. campéstris, Feld-, Rot-U., U. montána, Berg-U., und U. effúsa, Flatter-U. Alle 3 liefern hartes Holz (für Werkzeuge) und sind Zierbäume. U. suberósa, Kork-U., eine Abart von campestris, besitzt an den Ästen Korkleisten.



Ulmus campestris.

Ulme, die, im Bergbau, s. Wange.

Ulmin, das, s. u. Humus.

Ulmus, Gattg. der Ulmazeen, s. d.

ulnär, die Elle (Ellenknochen, lat. ulna) betreffend, dazu gehörig.

Ulpiánus, Domitius, berühmter röm. Jurist, aus Tyrus, unter Caracalla in hohen Stellungen, unter Alexander Severus praefectus praetorio, 228 v. den Prätorianern ermordet. Auszüge aus sn. Schriften (81 Bücher zum prätor. Edikt, 51 zu Sabinus ꝛc.) bilden ein volles Drittel der Pandekten.

Ulrich, hl., 1. Bisch. von Augsburg seit 923, * 890 aus dem Haus der Grafen von Dillingen, baute

Dom und Afrakirche in Augsburg neu, befestigte die Stadt und verteidigte sie 955 gegen die Ungarn, † 973; Fest 4. Juli. — 2. v. Zell (im Schwarzwald), * um 1029 zu Regensburg, Mönch in Cluny, breitete die Kluniazenserreform in Deutschland aus, † 1093 zu Zell; Fest 10. Juli.

Ulrich, mhd. Dichter: 1. v. Liechtenstein, * um 1200 in Steiermark, † 1260; schr. das autobiograph. Epos „Frauendienst", ist typischer Vertreter der überspannten Minnepoesie, die er ins Leben übertrug. — 2. v. Türheim, 1236/46 in Augsburger Urkunden angeführt, schr. eine Fortsetzung zu Gottfrieds „Tristan" und Wolframs „Willehalm". — 3. v. Zatzikhoven, im 13. Jhdt., schr. den dem Artussagenkreis angehör. Ritterroman „Lanzelet".

Ulrich, Hzg. v. Württemberg seit 1498, * 1487, mußte im Bauernaufstand des Armen Konrad 1514 den Ständen den Tübinger Vertrag bewilligen, wurde 1519 wegen Mißregierung vom Schwäb. Bund vertrieben, 1534 vom Schmalkald. Bund zurückgeführt, führte die luth. Lehre vollends durch, † 1550.

Ulrich, Pauline, Schauspielerin, * 1835 und † 1916 in Berlin; das. lebenslängl. Mitglied des Hoftheaters, hervorragend in den Rollen der Donna Diana, Lady Milford, Pompadour ꝛc.

Ulrichstein, oberhess. Stadt, Kr. Schotten, 893 E., A.G., Ölfabr., Getreide-, Viehhandel.

Ulrici, Herm., * 1806, 1834 Prof. in Halle, † 1884; Philosoph im Sinn Fichtes, auch Ästhetiker u. Shakespeareforscher.

Ulrike, Königin von Schweden, s. Luise 5.

Ulster (ölster), der, langer, weiter Herrenmantel.

Ulster (ölster), nordirische Pro., der wirtschaftlich wichtigste Teil Irlands, 22 058 qkm, 1 578 572 E. (1911), davon 53 % Katholiken, Landwirtschaft, Vieh-, bes. Rinderzucht, Baumwoll-, Leinen-, Kohlenindustrie; 9 Grafschaften, Hst. Belfast.

ult., Abk. für Ultimo, s. d.

Ultental, r. Seitental des Etschtals in den Ortleralpen, Südtirol, B.H. Meran, 35 km lang, mündet südl. von Meran; zur Gemeinde Ulten (3961 E.) gehört das in einem Seitental liegende Mitterbad, s. d.

Última, die, letzte Wortsilbe.

Última rátio regum, das letzte Mittel der Könige, näml. die Kanonen (zuerst von Ludw. VIX. v. Frankreich als Inschrift auf Geschützen angebracht).

Ultimátum, das, äußerster Vorschlag; bes. am Ende diplomatischer Verhandlungen seitens einer Macht abgegebene Erklärung über das, was sie als äußerste Bedingung stellen zu müssen glaubt, und bei dessen Verweigerung sie sich Zwangsmaßregeln, meist Kriegserklärung, vorbehält.

Último (Abk. ult.), der, letzter Monatstag, bes. als Frist für Lieferungen, Abrechnungen ꝛc. — **Últimus,** der Letzte, Unterste; Ggs. Primus.

ultra, lat. = jenseits, darüber hinaus; in Zsstzgen. = über-, extrem, z. B. U.-royalist. — **U.,** der, Maß- und Zielloser, bes. am weitesten gehender Vertreter einer polit. Partei.

Ultramarin, das, Azur-, Lasurblau, durch Erhitzen aus Ton, Kohle, Soda und Schwefel (Soda-U.) od. aus Porzellanton, Glaubersalz, Kohle und Schwefel (Sulfat-U.) hergestellte ungiftige, beständige, dunkelblaue Farbe, die durch Erhitzen im Chlorstrom mit Wasser violettes u. rotes U. gibt u. als Malfarbe, für Tapeten- u. Zeugdruck, zum Bläuen usw. gebraucht wird. Gelbes U. = Barytgelb, s. unter Baryum.

ultramontán, eig. jenseits der Berge (d. h. der Alpen) befindlich. Die Bezeichnung „U.e" ist seit der 2. Hälfte des 19. Jhdts. liberales Schlagwort gegen die Katholiken in dem Sinn, als ob diese die staatl. und nationalen Interessen denen der Kirche u. des Papstes preisgäben. Vgl. Antiultramontaner Reichsverband. — **Ultramontanismus,** der, Denkweise der Ultramontanen.

ultramundán, überweltlich, überirdisch.

Ultra posse nemo tenétur, lat. = über sein Können hinaus ist niemand (zu leisten) verpflichtet.

Ultrarot und **Ultraviolett,** die bei Zerlegung des Lichtes im Spektrum jenseits von Rot bzw. Violett liegenden, an sich unsichtbaren Strahlen, die durch Photographie sichtbar gemacht werden können und chemisch wie Kathodenstrahlen (s. d.) wirken. Die ultravioletten Strahlen dienen wegen ihrer starken keimtötenden Kraft in der Lichtbehandlung (s. d.) u. zum Sterilisieren von Trinkwasser.

Ulúa, Rio, der, Hauptfluß der mittelamerik. Republik Honduras, mündet ins Karib. Meer (Golf v. Honduras), 265 km lang, Unterlauf schiffbar.

Ulugúrugebirge, in Dtsch.-Ostafrika, s. Ukami.

Ulúnda, afrik. Negerreich, s. Lunda.

Ulúngu, ostafrik. Landschaft = Urungu.

Ulva lactúca, Meerlattich, zu den Chlorophyzeen gehör. eßbare Alge der europ. Küsten, v. grünem, blattartigem Bau.

Ulverston (ölwerst'n), nordengl. Stadt in der Landschaft Furneß, Grassch. Lancaster, unweit der Morecambebai, 9552 E., Dampfkesselfabr., Hochöfen, Eisenerzausfuhr.

Ulwar, ostind. Staat und Stadt = Alwar.

Ulýbischew, Alex, russ. Musikschriftsteller und Diplomat, * 1794 in Dresden, † 1858 b. Nishnij Nowgorod; schr. eine Mozartbiographie mit einem allg. musikgeschichtl. Anhang, in dem er sich abfällig über Beethovens letztes Schaffen äußert.

Ulýsses, falsch für Ulixes, s. Odysseus.

Ülzen, preuß. Kreis im Rgbz. Lüneburg; Hauptort Oldenstadt, 705 E. Die Stadt Ü., an d. Ilmenau in der Lüneburger Heide, hat 10 423 E., A.G., Lehrerseminar, Asbest-, Dachpappe-, Holzzement-, Zigarren-, Maschinenfabr., Molkereien, Kieselgurwerke.

Ulzeratión, die, Geschwürsbildung = Exulzeration (s. d.). — **ulzerös,** geschwürig.

ü. M. = über dem Meeresspiegel.

Umán, südwestruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 37 300 E., Tabak-, Butter-, Branntweinfabr., Gartenbau.

Umánskaja Staniza, russ.-ziskaukas. Dorf im Kubangebiet, 21 640 E., Getreidebau, Viehzucht, Fleischversand.

Umba, der, die, Küstenfluß im N.O. von Dtsch.-Ostafrika, im Unterlauf Grenze gegen Brit.-Ostafrika, geht zum Ind. Ozean, 170 km lang.

Umbálla, engl. Name der brit.-ind. Stadt Ambala.

Úmbaltal, in Osttirol, höchste Stufe des Tals der Isel in der Venediger Gruppe der Hohen Tauern, nördl. bis an die Dreiherrenspitze reichend.

Umbélle, die, Dolde; liturg. = Umbrelle. — **Umbelliflóren,** dikotyle Pflanzenordnung; Familien: **Umbelliféren** (Doldenblütler, s. Doldengewächse), Araliazeen und Kornazeen.

Umber, der, U.-erde, s. Umbra 2.

Umberfische (Sciaénidae), Fam. der Stachelflosser, über 100 Arten, meist an den Küsten der trop. Meere, eßbar; in Europa Sciaéna áquila, der Adlerfisch, s. d.

Umbertide, mittelital. Stadt am Tiber, Pro. Perugia, 12 925 E., Seiden-, keram. Industrie.

Umbérto, König von Italien, s. Humbert.

Umbilicus, der, s. Nabel.

Umbra, die, 1. lat. = Schatten; der dunkle Kern der Sonnenflecken. — 2. Umber(erde), Berg- oder **Umbraun,** dunkelbraunes, ockerartiges Mineral aus Mangan- oder Eisenhydroxyd, Ton und Kieselsäure, zu Farben, Holzbeize 2c. Kölnische U. (Köln. Erde, Casseler Braun) ist eine helle Braunkohle und gibt das braune Karmin.

umbrechen, 1. Buchdr. die Fahnen (s. d.) in Spalten und Seiten formen. — 2. Landw. bepflanzte Äcker oder Wiesen flach umpflügen.

Umbreit, Karl Gottlieb, ausgezeichneter Orgelmeister, * 1793 und † 1829 in Rehstedt b. Arnstadt; gab heraus „Allgem. Choralbuch für die protest. Kirche" (332 vierstimm. Choräle mit längerer Einleitung), „Die evangel. Kirchenmelodien" und treffl. Orgelkompositionen.

Umbrélle, die, Sonnenschirm; liturg. in außerdeutschen Ländern: schirmartiger Baldachin, der bei Übertragungen und Versehgängen über dem Allerheiligsten gehalten wird.

Umbrer, Zweig der Italiker, im Flußgebiet des mittl. und obern Tiber (**Umbriën,** jetzt die mittelital. Prv. Perugia, s. d.) bis zum Adriat. Meer. Ihre Sprache, der Oskischen am nächsten verwandt, ist am besten bekannt durch die Eugubinischen Tafeln (s. d.).

Umdrehungsmesser, s. Gyrometer. — **Umdruck** (lithograph.), s. Autographie.

Umea (—eo), U.-elf, der, die, nordostschwed. Fluß, entspr. an der norweg. Grenze, durchfließt mehrere Seen, mündet in den Bottn. Meerbusen, 420 km lang. Etwas oberhalb der Mündung: **U.,** Hst. des schwed. Läns Westerbotten, 5859 E., Fischerei, Holzausfuhr.

Umformer (elektr.), s. Transformator.

Umgangssprache, s. Schriftsprache.

Umgeld (urspr. Ungeld), im M.A. städt. Verbrauchssteuer, jetzt in Württemberg eine Schanksteuer auf Wein.

Umhüllungskurve = einhüllende (s. d.) Kurve.

Uminta, die, südamerik. Gericht aus zerquetschten jungen Maiskörnern.

Umkehrung, Tonk. 1. der Intervalle: Verlegung des Grundtons um 1 Oktave nach oben, so daß die Prime zur Oktave, die Sekunde zur Septime, die Terz zur Sexte wird 2c. Dabei werden die großen Intervalle zu kleinen, die kleinen zu großen, die übermäßigen zu verminderten und umgekehrt. — 2. U. der Akkorde: Verlegung des Basses eines Grundakkordes in die Oberstimme. — 3. U. eines Motivs: Bewegung aller Stimmschritte in umgekehrter Richtung (Thema in der Gegenbewegung).

Umlagen (im Steuerwesen), s. Quotität.

Umlauf, 1. Heilk. s. Fingerentzündung. — 2. Landw. = Fruchtfolge, s. Wirtschaftssystem.

Umlauft, 1. Friedr., Geograph, * 6. Juni 1844 zu Wien, das. Gymnasialprof., seit 1899 Dir. der Wiener Urania; 1882/1910 Hrsgeber der „Dtsch. Rundschau für Geographie und Statistik", schr. „Die Alpen", „Die Östr.-Ungar. Monarchie" 2c. — 2. Paul, Komponist, * 27. Okt. 1853 zu Meißen, Schüler des Leipziger Konservatoriums, lebt in Leipzig; schr. Männerchöre (bes. „Agandecca"), „Mhd. Liederspiel", die Opern „Evanthia" und „Betrogene Betrüger".

Umlaut, in der dtsch. Sprachlehre: Umwandlung eines a zu ä (od. e), o zu ö, u zu ü, au zu äu durch den Einfluß eines in der folgenden Silbe stehenden i (später oft abgeschwächt zu e), z. B. mhd. gast — Mz. gesti — jetzt Gäste; auch = Brechung 1 (s. d.).

Ummanz, preuß. Insel westl. v. Rügen, 20 qkm, 384 E. (1910).

Ummerstadt, sachsen-meining. Stadt an d. Rodach, Kr. Hildburghausen, 737 E., Gerberei.

Umpfenbach, Karl Friedr., Volkswirt, * 1832 und † 1907 zu Gießen, Prof. in Würzburg und Königsberg; schr. über Finanzwissenschaft, Volkswirtschaftslehre und Staatssozialismus.

Umriß (Kontur), Darstellung der Form eines Gegenstandes nur durch die äußersten Grenzlinien; U.-stich = Kartonstich, s. Kupferstechkunst.

Umsatzsteuer, bei Übertragung von Wertgegenständen oder Immobilien erhobene Abgabe. Waren-U. wurde bisher zum Schutz des Mittelstandes von Warenhäusern, Konsumvereinen und Abschlagszahlungsgeschäften je nach ihrem Warenumsatz erhoben. Nach Gesetz vom 26. Juni 1916 (in Kraft seit 1. Okt. 1916) haben alle Gewerbetreibenden für die an sie bezahlten Warenlieferungen 1 ‰ U. (10 Pf. für je volle 100 ℳ) zu entrichten, falls der Gesamtjahresbetrag der Zahlungen 3000 ℳ übersteigt. Als Waren gelten auch Gas, elektr. Strom und Leitungswasser, soweit sie nicht von Gemeinde oder Staat geliefert werden.

Umschalter (elektr.) = Stromwender und Ausschalter.

Umschlag, 1. Heilk. s. Bähung und Prießnitz. — 2. Wechsel der Beförderungsart (z. B. vom Schiff auf die Eisenbahn und umgekehrt) von Gütern; U.sort ist meist ein Hafen.

Umschreibung, 1. Verwandlung eines auf den Inhaber lautenden Wertpapiers in ein solches auf den Namen eines bestimmten Inhabers; 2. Übertragung von einem Grundbuchblatt auf ein anderes. — **umschrieben** (von Entzündungen 2c.), scharf und deutlich umgrenzt.

Umsetzung, 1. = chemischer Prozeß; 2. Denkl. (U. eines Urteils) s. kontraponieren.

Umspinnmaschine = Fadenmühle, s. d.

Umstadt, hess. Stadt, jetzt Großumstadt, s. d.

Umstandswort, s. Adverbium.

Umsteuerung, Einrichtung an Dampfmaschinen (Lokomotiven, Schiffsmaschinen 2c.) zur Umkehrung der Bewegungsrichtung mit Hilfe von Steuerteilen (vgl. Kulisse 2).

Umsturzvorlage, zum Ersatz für das Sozialistengesetz 1894 im Reichstag eingebracht, stellte „auf gewaltsamen Umsturz der bestehenden Staatsordnung" gerichtete Handlungen unter Strafe oder verschärfte diese, Mai 1895 vom Zentrum und der Linken abgelehnt.

Umtáli, Hauptort des brit.-südafrik. Manikalandes und des Distrikts U. in Südrhodesia, etwa 1000 Weiße, Goldbergbau.

Umtáta, brit.-südafrik. Ort, s. Tembuland.

Umtriebszeit, im Forstw. die Zeit, innerhalb deren alle Bäume eines Waldes zur Nutzung kommen.

Una, die, bosn. Fluß = Unna.

Unabhängigkeitspartei, ungarische, sucht das Verhältnis zu Östreich auf die reine Personalunion zu beschränken, war 1906/09 an der Regierung, spaltete sich 1909 in eine Kossuth- und eine (radikalere) Justhpartei, die sich 1913 wieder vereinigten zur „Vereinigten Unabhängigkeits- und 48er Partei".

una corda, s. u. Corda.

Unál, das, photograph. Entwickler = Rodinal.

Unaláschka, zweitgrößte, aber wichtigste nordamerik. Insel der Aleuten, in der östl. Gruppe (Fuchsinseln), vulkanisch, bis 1700 m hoch, 3100 qkm.

Unam sanctam, Bulle Papst Bonifaz' VIII. vom 18. Nov. 1302 in seinem Streit mit Philipp d. Schönen v. Frankreich, handelt von der Notwendigkeit der Kirche und des Primats, dem Verhältnis von Kirche u. Staat unter dem Bilde der „2 Schwerter" u. vom Vorrang der Kirche u. erklärt als Dogma, daß es zum Heile notwendig sei, dem Papst untertan zu sein. Der kirchenpolit. Inhalt, der nicht dogmatisch ist, wird viel zur Polemik gegen die Kirche verwendet.

Unanimität, die, Einmütigkeit, Einstimmigkeit.

unbefahren, Bezeichnung von Seeleuten, die noch keine größere Seereise gemacht haben.

Unbefleckte Empfängnis Mariä (immaculáta concéptio), das schon in alter Zeit in der kath. Kirche geglaubte, durch Bulle Papst Pius' IX. v. 8. Dez. (Fest der U. E.) 1854 zum Glaubenssatz erklärte Freisein der Gottesmutter Maria v. der Erbsünde seit dem 1. Augenblick ihres Seins. — Ordensgenossenschaften von der U. E. sind bes. 1. Oblaten (s. d.); 2. Konzeptionistinnen (s. d.); 3. Dienerinnen der U. E., 1850 in Gnesen gestiftet, bes. in den Diözesen Gnesen-Posen und Breslau verbreitet (14 Niederlassungen, 85 Schwestern.)

Unbekannte, Math. gesuchte Größe, s. Gleichung.

Uncária Gambir, zu den Rubiazeen gehörige trop.-asiat. Liane, liefert den in der Gerberei und Färberei gebrauchten Gambir oder gelben Katechu.

Úncia, die, lat. = Unze (Gewicht).

Uncle Sam (önkl' ßämm), engl. = Onkel Sam, s. d.

Undatión, die, Wellenbewegung, Wellenschlag.

Undézime, die, „11." Stufe der Tonleiter, die Oktave der Quarte, z. B. c—f'.

Undinen, in der german. Sage: schöne weibl. Wasserelfen, die durch ihren Gesang die Herzen der Menschen (bes. schöner Jünglinge) betören und sie zu sich in die Tiefe hinabziehen (vgl. Heines „Loreley", Goethes „Fischer", Fouqués „Undine" 2c.).

Und sie bewegt sich doch, s. E pur si muove.

Undulatión, die, wellenförm. Bewegung; U.stheorie, s. u. Licht.

Uneheliche Kinder, nicht in einer gültigen Ehe geborene oder mit Rücksicht auf die Empfängniszeit keinen Anspruch auf ehel. Abstammung (s. d.) besitzende Kinder. Nach B.G.B. §§ 1705 ff. haben sie im Verhältnis zur Mutter (deren Familiennamen sie tragen) und deren Verwandten die rechtl. Stellung ehelicher Kinder, nach B.G.B. § 11 auch den Wohnsitz der Mutter; diese besitzt keine elterl. Gewalt über sie, sondern der Vormund. Der unehel. Vater hat nach § 1708 dem Kinde bis zur Vollendung des 16. Jahres (unter Umständen noch länger) einen der Lebensstellung der Mutter entsprechenden Unterhalt in Form einer Geldrente zu gewähren. Er kann ihm durch Heirat mit d. Mutter oder durch Ehelichkeitserklärung (s. Ehelichkeit) nachträglich die Sellung eines ehelichen gewähren (Legitimation). S. auch Mutterschutz.

Unehrlichkeit, früher = Anrüchigkeit, s. d.

Unempfindlichkeit, s. Anästhesie.

Unfall, plötzl. Gesundheitsschädigung oder Tod durch äußere Gewalt. Ist der Verletzte privatim versichert, so ist die betreff. U.-versicherung, war ein anderer Urheber, so ist dieser, ist der U. im Betriebe erlitten, die staatl. U.-versicherung (s. unten) entschädigungspflichtig. Über die v. Laien vor Ankunft des Arztes zu leistende erste Hilfe s. künstl. Atmung, Blutung, Erfrierung, Erhängung, Erstickung, Ertrinken, Gifte, Hitzschlag, Ohnmacht, Verbrennung. — **U.-meldedienst,** zu jederzeitiger Meldung v. Unfällen, Feuersbrünsten 2c., besteht in Deutschland bei den meisten Telegraphen- und öffentl. Fernsprechstellen. — **U.-rente,** s. Unfallversicherung. — **U.-stationen,** in Städten und auf Bahnhöfen eingerichtete Stellen m. Sanitätspersonal für 1. Hilfeleistung bei Unfällen. — **U.verhütung,** Maßnahmen, um die Arbeiter in Industrie und Gewerbe vor U. zu behüten (dtsch. Reichsges. v. 6. Juli 1884); vorgeschrieben sind bes. Sicherheitsvorrichtungen (Gitter, Schutzkästen 2c.) an umlaufenden Maschinenteilen, Sägen usw. — **U.-versicherung,** durch Zahlung fortlaufender Beiträge begründeter Rechtsanspruch auf Schadenersatz in gewissem Umfang bei Eintritt eines U.s. Weniger Bedeutung haben die privaten Versicherungen, seitdem eine staatliche U.-versicherung durch dtsch. Reichsges. v. 6. Juli 1884 (in den folgenden Jahren mehrfach erweitert, vorläufig abgeschlossen durch Novelle v. 30. Juni 1900, endgültig durch Reichsversicherungsordn. v. 19. Juli 1911) eingeführt ist, die alle mit besonderen Betriebsgefahren verbundenen gewerbl. Betriebe (Bergbau, Salinen, Fabriken, Bauwesen, Schlosserei, Schmieden, Schiffbau, Fuhrwerk, Binnenschiffahrt 2c.) sowie die land- und forstwirtschaftl. Betriebe umfaßt. Versicherungspflichtig sind alle in ihnen beschäftigten Arbeiter, ferner Betriebsbeamte mit einem Jahreseinkommen bis zu 5000 ℳ; versicherungsberechtigt sind Beamte mit höherem Gehalt, Betriebsunternehmer mit weniger als 3000 ℳ Jahreseinkommen und 2 Lohnarbeitern, ferner die in der Hausindustrie Beschäftigten. Die Beiträge für die Versicherungspflichtigen werden nur v. den zu Berufsgenossenschaften (1911: 66 gewerbliche, 48 land- und forstwirtschaftliche) zusammengeschossenen Unternehmern aufgebracht. Die Versicherung tritt, wenn durch den U. der Tod erfolgte, sogleich ein, sonst nach 13 Wochen seit Eintritt des U.s (bis dahin Krankenversicherung); sie umfaßt die Kosten d. Heilverfahrens und eine U.-rente, die je nach dem Grade der bewirkten Arbeitsunfähigkeit für deren Dauer bis zu $^2/_3$ des Arbeitsverdienstes beträgt. Stirbt der Verletzte an den Folgen des U.s, so erhält die Witwe ein Sterbegeld v. $^1/_{15}$ des Jahresverdienstes (mindestens 50 ℳ) und eine Rente v. 20 %; die gleiche Rente erhalten die Kinder und, wenn der Verstorbene sie unterhielt, auch Eltern, Großeltern u. Enkel, doch darf der Gesamtbetrag höchstens 60 % des Jahresverdienstes betragen. 1911 wurden vom Reich an U.-renten ausgezahlt 166,61 Mill. ℳ. — In Östreich (Ges. v. 28. Dez. 1887, erweitert 20. Juli 1894, zuletzt 8. Febr. 1909) ist die U.-versicherung ähnlich eingerichtet; auch in den meisten andern europ. Staaten ist sie jetzt eingeführt: Norwegen 1894, Finnland 1895, Frankreich und Italien 1898, Griechenland und Niederlande 1901, Ungarn 1907, Luxemburg 1908, Serbien 1910, Schweiz 1911, Rußland und Rumänien 1912.

Unfehlbarkeit (Infallibilität), d. Gnadenvorzug der Kirche, in Sachen der Glaubens- und Sittenlehre u. allem, was zur Verkündigung, Erklärung und Verteidigung in notwend. Zusammenhang steht, nicht zu irren. Träger der U. ist die Gesamtheit der Bischöfe, ferner ein allg. Konzil, endlich der Papst, wenn er ex cathedra spricht, d. h. als oberster Lehrer in einer Glaubens- und Sittensache eine bindende und unwiderrufliche Entscheidung gibt. (U. ist also weder göttl. Eingebung noch Allwissenheit noch Sündenlosigkeit.) Die U. d. Papstes wurde auf dem Vatikan. Konzil am 18. Juli 1870 definiert, worauf sich die Altkatholiken (s. d.) v. der Kirche trennten.

Unformstrauch, s. Amorpha.

Unfreiheit, s. Hörigkeit, Sklaverei.

Unfruchtbarkeit (Sterilität), Unfähigkeit zur Er-

zeugung v. Kindern, beim Weib infolge angeborener Mißbildung oder erworbener Krankheiten der Geschlechtsorgane, beim Mann durch Impotenz (s. d.), ferner durch Fehlen der Samentierchen oder der Erektion des Gliedes (Nervenkrankheit). Künstl. U. wird zuweilen durch Operation (Kastration, Ovariotomie, Gebärmutterentfernung) od. durch Röntgenbestrahlung nötig; gewollte (fakultative) U. durch besondere Maßnahmen führt oft zu Krankheiten.

Unfug, grober, s. Grober Unfug.

unfundiert (v. Staatsschulden) = flottierend.

Ung, die, der, l. Nbfl. der Laborcza (zum Bodrog) im nordöstl. Ungarn, 146 km lang; Dez. 1914/Jan. 1915 erfolglose Angriffe der Russen auf die östr. Stellungen. — Danach ben. das Komitat **U.**, teils Karpathengebiet, teils Theißebene, 3229 qkm, 162 089 E. (1910), Acker-, Wein-, Tabakbau, Waldwirtschaft und Holzindustrie; Hst. Ungvár.

ungarése, all' u., nach Art der ungar. Musik.

Ungarisch-Altenburg, westungar. Großgemeinde an d. Mündung der Leitha in die Kl. Donau, Hauptort des Kom. Wieselburg, 3669 E., Landw. Akademie, Munitionsfabr.

Ungarisch-Brod, südostmähr. Bezirks-Hst., 4709 E., Zucker-, Bier-, Möbelfabr.

Ungar. Erzgebirge, zum Karpathensystem gehör. nordwestungar. Bergland an d. obern Gran, hauptſ. die Komitate Hont (Schemnitzer Bergland) und Gömör-Kis-Hont.

Ungarische Literatur, die L. der Magyaren, s. d.

Ungarische Musik, im großen und ganzen = Zigeunermusik, eine urwüchsige Naturmusik, die unbekümmert um die festen Formen der abendländ. Instrumentalmusik ihre eignen Wege geht. Sie zeigt im allgem. solistischen Charakter, indem eine melodisch reich bewegte Hauptstimme das Ganze beherrscht; eigentümlich ist ihr eine Molltonleiter („Zigeunertonleiter") mit übermäßiger Quarte, verminderter Sexte und großer bzw. übermäßiger Septime



, ferner eine außerordentlich reiche Rhythmik mit Synkopen und häufigem Taktwechsel, voll Feuer, Biegsamkeit und Schwung, jeder Stimmung sich anpassend, voll Erfindung und mit phantastischen Einfällen, dazu eine ganz seltsame Ornamentik, die in kühnen Koloraturen, Trillerraketen, scharfen Doppelschlägen und bestimmten, oft wiederkehrenden Figuren



besteht. Geläufig sind besonders zwei alte Tanzweisen, der langsame und schwermütige Lassan, meist in Moll, und die wildausgelassene, rasende Frischka, gewöhnlich in Dur. Im Orchester herrschen Violine und Hackbrett (s. Cymbal), das mit seinen Tremolos die Grundlage der Begleitung bildet. In unserer Musik haben besonders Fr. Liszt in seinen 15 Ungar. Rhapsodien und Joh. Brahms in seinen Ungarischen Tänzen die eigenartige Wirkung der ungarischen Musik wiedergegeben.

Ungarische Pforte, s. u. Porta.

Ungarisches Rebhuhn, Art Sülze aus Ochsen- und Schweinefleisch mit Sardellen.

Ungarische Sprache, die Spr. der Magyaren, s. d.

Ungarische Weine, großenteils feurige Weiß- und Rotweine, am berühmtesten aus der Gegend v. Tokaj; Gesamtjahreserzeugung 2—3 Mill. hl. Im Westen Ungarns wird auch Schaumwein hergestellt.

Ungarisch-Hradisch, oder schlechthin Hradisch, südostmähr. Bezirks-Hst. an d. March, Stadt mit eigenem Statut, 5176 E., Bier-, Malz-, Zuckerfabr.

Ungarn, ung. Magyarország, der östl. (transleithanische) Teil der Österreich.-Ungar. Monarchie, umfaßt außer dem Kgr. U. mit dem sich östl. anschließenden Großfürstentum Siebenbürgen und der Freistadt Fiume noch im S.W. das Kgr. Kroatien-Slawonien (s. die betr. Artikel), zus. 325 411 qkm, begrenzt v. Österreich, Rumänien, Serbien und Bosnien. Den Norden (Ober-U.) und Osten (Siebenbürgen mit dem Bihar, 1849 m) umrahmen die Karpathen und ihre südwestl. Fortsetzung, die Transsylvan. Alpen; Kroatien-Slawonien ist Karstgebiet (Kapela 1553, Velebit 1758 m hoch). Von den südlichen Kalkalpen zum oberungar. Bergland zieht der Bakonywald und trennt so das oberungar. oder Preßburger Becken von der großen niederungar. Tiefebene. Gewässer: Hauptfluß ist die Donau (auf rund 1000 km Länge); wichtigste Nebenflüsse: r. Leitha (Grenzfluß), Raab, Drau (mit unterer Mur), Save mit Kulpa; l. March (Grenzfluß), Waag, Neutra, Gran, Eipel, Theiß (m. Körös, Maros u. Sajo), Temes. Ferner gehört dem Stromgebiet der Donau noch an der Oberlauf der Aluta im O., dem der Weichsel die Poprad im N. Von den Seen, deren Wasserstand vielfach wechselt, sind am größten Plattensee (durchschn. 650 qkm) und Neusiedler See (durchschn. 350 qkm); die Tiefebene weist viele kleinere Salzseen und (jetzt mehr und mehr trockengelegte) Sümpfe auf. Das Klima ist im Innern ziemlich trocken mit heißen Sommern und kalten Wintern; der Boden ist dort teils fruchtbarer Löß, teils Grassteppe (Puszta), fast ganz ohne Wald. In d. Gebirgslagen herrscht mehr rauhes, feuchtes Klima mit reichem Waldwuchs (Nadelhölzer, Eichen, Buchen ꝛc.). Die Tierwelt weist mitteleurop. Formen, ferner noch Wolf, Bär, Luchs, Schakal, viele Wasservögel und Fische auf. An Mineralien kommen im Bergland Gold, Silber, Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Stein-, Braunkohle, Salz (bes. in Siebenbürgen und an der obern Theiß), Salpeter, Soda, Basalt, Granit, Schiefer, Halbedelsteine (Opal, Amethyst, Granat, Achat) vor; groß ist der Reichtum an Mineralquellen. — Die **Bevölkerung** betrug 1910: 20 886 487 E., davon etwa 48 % Magyaren, 10 % Deutsche, 9 % Slowaken, 14 % Rumänen, 2 % Ruthenen, 14 % Kroaten und Serben, der Religion nach 62 % Katholiken, 19 % Protestanten, 14 % Griechisch-Orthodoxe und 4,5 % Juden. Haupterwerbsquellen: Getreide- (bes. Mais, Weizen), Kartoffel-, Zucker- und Futterrübenbau, Pferde-, Rinder-, Schaf-, Schweine-, Bienen-, Geflügel-, Seidenzucht, Wein-, Obst-, Tabak-, Kürbisbau, Waldnutzung, Fischerei, Bergbau. Die in guter Entwicklung befindl. Industrie verarbeitet hauptſ. die landw. Erzeugnisse; Woll- und Leinenweberei werden meist noch als Hausindustrie betrieben. Den Innenhandel fördern rund 6000 km natürl. und künstl. Wasserstraßen (bes. der Franzenskanal, s. d.) und ein Eisenbahnnetz von (1913) 21 806 km. Über Ein- und Ausfuhr s. Österreich-Ungar. Monarchie. Die ungar. Handelsflotte besaß 1911: 220 Fahrzeuge, davon 128 Dampfer mit 132 483 Registertonnen. — **Verfassung und Verwaltung:** Abgesehen von den gemeinsamen Reichsangelegenheiten der Österr.-Ungar. Monarchie (s. d.), bes. dem Heerwesen, hat U. eigene Verwaltung unter 9 vom König ernannten Ministern, zu denen noch 1 Minister für Kroatien und 1 am Allerhöchsten Hoflager kommen. Kroatien-Slawonien hat für seine

Landesregierung einen besonderen Banus; Fiume untersteht einem königl. Gouverneur. Die gesetzl. Volksvertretung U.s ist der Reichstag; er besteht aus Magnatentafel oder Herrenhaus (1912: 371 Mitgl., nämlich 15 Erzherzöge, 53 kirchl. Würdenträger, ferner Vertreter des hohen Adels und der hohen Beamtenschaft, der Gouverneur v. Fiume, 3 kroat.-slawon. Abgeordnete, 45 vom König ernannte und 50 vom Magnatenhaus selbst gewählte Mitgl. auf Lebenszeit) und Abgeordnetenhaus oder Repräsentantentafel (413 ungarische, auf 5 Jahre direkt gewählte Mitgl. und 40 Delegierte des kroat.-slawon. Landtags). Die Volksbildung läßt trotz allgem. Schulpflicht noch zu wünschen übrig. Der höhern Bildung dienen viele Mittel- (Gymnasien 2c.) und Fachschulen (Berg-, Handels-, Kunst-, Militärbildungsanstalten 2c.), 3 Universitäten (1 kroatische in Agram), 1 Techn. Hochschule, 10 Rechtsakademien, 46 theolog. Lehranstalten (davon 32 katholisch). Für die Rechtspflege bestehen 457 Bezirksgerichte (davon 72 in Kroatien-Slawonien), 76 Gerichtshöfe 1. Instanz (3 kroat.-slawonische), 12 Gerichtshöfe (Septemviraltafeln) als 2. Instanz (davon d. Banaltafel in Kroatien-Slawonien) und als oberste Instanz 1 königl. Kurie in Budapest und für Kroatien-Slawonien die Septemviraltafel in Agram. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen und Ausgaben je 1924,5 Mill., Schulden 5604,2 Mill. *M.* Einteilung: U. ist für die Verwaltung in Komitate (unter je 1 Obergespan) und Städte mit Munizipalrecht oder königl. Freistädte (unter je 1 Oberbürgermeister) eingeteilt, die Komitate in Bezirke (unter Stuhlrichtern). Im eigentl. Kgr. U. entfallen auf den Landesteil rechts der Donau 11 Komitate und 5 Freistädte, auf den links der Donau 11 Kom. und 2 Freistädte, auf den zw. Donau und Theiß 5 Kom., 8 Freistädte, darunter die Landes-Hst. Budapest, auf den rechts der Theiß 9 Kom., 1 Freistadt, auf den links der Theiß 8 Komitate, 3 Freistädte, auf Theiß-Maros-Winkel 5 Kom., 4 Freistädte. — **Kirchliches:** Die 1. Anfänge des Christentums, aus dem 4. Jhdt., wurden durch die Hunnen und Avaren wieder vernichtet. Über die spätere neue Christianisierung s. unten (Geschichte). Blüten christlicher Tugend aus dem ungar. Herrscherhause sind die hl. Elisabeth und die sel. Kunigundis. Jetzt ist die kath. Kirche U.s gegliedert in die Kirchenprovinzen Gran mit 8, Kalocsa mit 3, Erlau mit 4, Agram mit 2 Bistümern. — **Geschichte.** U. war z. T. römisch (Pannonien und Dacien) und fiel seit der Völkerwanderung den Hunnen, Ostgoten, Langobarden und Gepiden, im 6. Jhdt. den Avaren und im 9. den Magyaren anheim. Deren Herkunft ist immer noch strittig; Vambéry rechnet sie zur turktatarischen, die meisten zur finn.-ugrischen Gruppe. Ihren Raubzügen in Deutschland, Frankreich und Italien machte die Schlacht auf dem Lechfeld 955 ein Ende. Um 986 wurde Fürst Geisa (972/997) aus dem Haus der Arpaden Christ; sein Sohn Stephan I. d. Hl. (997/1038) wurde eigentl. Apostel des Landes und erhielt 1001 v. Papst Sylvester II. die Königskrone. Kroatien, Dalmatien und Bosnien wurden unterworfen und Deutsche nach U. und Siebenbürgen gezogen, bes. durch Geisa II. (1141/61) und Andreas II. (1205/35); dieser mußte in der Goldenen Bulle dem Adel große Zugeständnisse machen. 1301 erlosch das Haus der Arpaden; es folgte durch Wahl das neapolitan. Haus Anjou (Karl Robert 1308/42, Ludwig d. Gr. 1342/82), 1387 Ludwigs Schwiegersohn Sigmund (nachmals auch dtsch. König, † 1437), dann dessen Schwiegersohn, der Habsburger Albrecht II. († 1439). In der Türkennot ging die Krone den Habsburgern wieder verloren; für Albrechts minderjähr. Sohn Ladislaus Posthumus († 1457) regierte Joh. Hunyadi als Reichsverweser, und nach Ladislaus' Tod wurde Hunyadis Sohn Matthias Corvinus König. Ihm folgte 1490 durch Wahl der Jagellone Wladislaw v. Böhmen, 1516 dessen Sohn Ludwig II.; als dieser 1526 b. Mohács fiel, kamen Böhmen und U. an seinen Schwager Ferdinand I. von Östreich. Freilich war Dalmatien im 15. Jhdt. an Venedig verloren gegangen, Siebenbürgen mußte er seinem Nebenbuhler Zápolya überlassen, und Kroatien und Ungarn (1541 Ofen, fortan Sitz des Paschas) fielen größtenteils den Türken anheim. Im 16. Jhdt. drang der Calvinismus und Socinianismus ein; der Katholizismus verdankt seine Erhaltung gutenteils dem Kardinal Pázmány. Seit 1683 wurden U., Kroatien und Siebenbürgen durch Eugen v. Savoyen und Ludw. v. Baden zurückerobert (1686 Ofen, 1691 Schlacht b. Slankamen, 1697 b. Zenta, 1699 Friede v. Karlowitz, 1718 v. Passarowitz). 1687 und 1722 wurde U. als habsburg. Erbreich vom Reichstag anerkannt, dagegen 1711 auch der Bestand der Verfassung und der Religionsfreiheit vom Herrscher. Viel verdankte U. der Kaiserin Maria Theresia; ihre zentralistischen und germanisierenden Bestrebungen setzte Joseph II. mit Ungestüm fort, so daß sein Nachfolger dem Widerstand U.s nachgeben mußte. In der Zeit Metternichs wurde das Verlangen nach einer konstitutionellen Verfassung laut; Hauptagitator u. Journalist der Liberalen war Kossuth, ihre polit. u. volkswirtschaftl. Führer waren Deák u. Széchenyi. Nach Metternichs Sturz wurde 1848 eine Verfassung bewilligt, 1849 aber wieder abgeschafft und durch die Gesamtstaatsverfassung v. Kremsier 4. März 1849 ersetzt. Darauf brach die Revolution aus (Absetzung der Habsburger zu Debreczin, Kossuth Reichsverweser), wurde aber mit Hilfe der Kroaten, Serben und Russen niedergeworfen (Kapitulation Görgeys vor Paskiewitsch zu Vilagos 13. Aug. 1849). Die ungar. Verfassung wurde für verwirkt erklärt und bis 1860 durch Bach absolutistisch regiert. 1861 wurde der Reichstag wiederhergestellt, und nach der Niederlage im Krieg v. 1866 mußte Östreich (unter Beust) im Ausgleich v. 1867 ein besonderes ungar. Staatswesen anerkennen, das mit Östreich nur die auswärt. Politik, teilw. das Heerwesen, die Zoll- und Handelspolitik gemeinsam hat. Neben den 1867ern, welche den Ausgleich als Grundlage der Beziehungen zu Östreich anerkennen, blieb aber eine starke 1848er od. Unabhängigkeitspartei, welche höchstens die Personalunion mit Östreich will. Der stete Kampf um staatsrechtl. Errungenschaften, die Unterdrückung der Deutschen, Rumänen und Kroaten und die unfruchtbare Vorherrschaft der magyar. Gentry haben der Gesamtmonarchie schwer geschadet. Seit dem Ausgleich (schon unter dem 1. Ministerium Andrássy 1867/71) gewann U. großen Einfluß auf die auswärtige Politik. Am Ruder war zunächst die Deákpartei; 1875 vereinigte sie sich mit den Liberalen unter Koloman Tisza, der sich durch Korruption des Parlamentarismus bis 1890 als Minister hielt. Unter Wekerle (1892/94) kam die Valutaregulierung, unter Banffy (1895/99) die liberale kirchenpolit. Gesetzgebung (Zivilehe 2c.) zustande. Szell (1899/1903) gab sich ehrliche, aber vergebl. Mühe um Beseitigung der Korruption (Inkompatibilitätsgesetz 1901) und scheiterte zuletzt durch Obstruktion. Als Stephan Tisza 1905 das Parlament auflöste, siegte die Unabhängigkeitspartei. Angesichts ihrer Forderungen versuchte es die Krone zu-

nächst mit einem parteilosen Kabinett Fejérváry, das ohne Parlament regierte und es 1906 mit Gewalt auflöste. 1906 übernahm eine Koalition aus Liberalen und Unabhängigkeitspartei unter Wekerle die Regierung, hielt aber ihre Verpflichtungen gegenüber der Krone (bes. zur Wahlreform) nicht und wurde durch ihr unfruchtbares Regiment unbeliebt. Seit 1910 war die neugegründete Nationale Arbeitspartei an d. Regierung (Khuen-Héderváry, 1912 Lukács, 1913 Stephan Tisza) und hat, z. T. freilich nur mit rücksichtsloser Vergewaltigung der obstruierenden Minderheit durch Tisza, 1912 die Wehrvorlage, 1913 die das Volk allgemein nicht befriedigende Wahlreform durchgebracht. Tisza trat Mai 1917 zurück; ihm folgte Graf Esterházy, im August Wekerle.

Ungarwein, s. Ungarische Weine.

Ungáva, Teil der kanad. Prv. Quebec, bis 1912 selbständiger Distr. v. Kanada, der Norden der Halbinsel Labrador; an d. Nordküste die U.-bai.

ungedeckt, v. Banknoten: ohne Deckung, s. d.

Ungeld, Steuerform, s. Umgeld.

Ungenosse, nicht ebenbürt. Ehegatte.

Unger, 1. Franz, Botaniker, * 1800, Prof. in Graz, 1850/68 in Wien, † 1870; schr. über fossile Pflanzen und „Geologie der europ. Waldbäume". — 2. Joh. Georg, Formschneider, * 1715 zu Goes b. Pirna, † 1788 in Berlin, schnitt Landschaftsbilder. — 3. Sein Sohn Joh. Friedr., Formschneider u. Buchdrucker, * 1750 und † 1804 in Berlin; bekannt durch s. Frakturschrift (U.sche Schrift) und verdient um die Entwicklung der Holzschneidekunst. — 4. Joseph, Jurist, * 1828 und † 1913 in Wien, 1855 Prof. daselbst, seit 1869 im östr. Herrenhaus, 1871/79 Sprechminister im Ministerium Auersperg, seit 1881 Präs. des Reichsgerichts; schr. „System des östreich. allg. Privatrechts" (6 Bde.) und bearbeitete mit Glaser die ersten 26 Bde. der zivilrechtl. Entscheidungen des Reichsgerichts. — 5. Max, Bildhauer, * 26. Jan. 1854 zu Berlin, schuf Idealfiguren (Fischer nach Goethe) u. Denkmäler (Otto I. für die Berliner Siegesallee). — 6. William, Kupferstecher, * 11. Sept. 1837 zu Hannover, b. 1908 Prof. in Wien, stach bes. nach Niederländer Meistern vorzügliche Blätter.

Ungern-Sternberg, Alexander Frhr. v., Dichter, * 1806 b. Reval, Estland, † 1868 zu Dannenwalde (Meckl.-Strelitz); schr. geistreiche, aber frivole „Novellen" und Romane („Galathee") sowie „Erinnerungsblätter".

Ungh, ungar. Fluß und Komitat = Ung.

Ungko, der, ostind. Affenart, s. Gibbons.

Unglaube, Mangel des christl. Glaubens, ist, wenn positiv d. h. gewollt, eine schwere Sünde; besondere Erscheinungsformen sind Indifferentismus, Eklektizismus, Skeptizismus und völliger Atheismus.

Unglückshafte, s. Termiten.

Unguéntum, das, lat. = Salbe, s. d.

Unguis, der, U. **incarnátus**, s. Nagel 2. — **Ungulàta** (v. lat. úngula, Huf), Huftiere, s. d.

Ungúu, dtsch.-ostafrik. Landschaft, s. Nguru.

Ungvár, Hst. des nordostungar. Kom. Ung, 16 519 E., 2. Residenz des grch.-kath. Bisch. v. Munkács, Porzellan-, Holzindustrie.

uni (ünih), frz. einfarbig, ungemustert.

Uniamwése, Unianjémbe = Unjamwese ꝛc.

Unié(h), türk.-kleinasiat. Hafenstadt am Schwarzen Meer, Wilajet Trapezunt, 10 000 E.

unieren, vereinigen, zu einer Union (s. d.) zusammenschließen. — **Unierte Kirchen**, die orientalischen Kirchen, die sich durch Irrlehre (Nestorianismus, Monophysitismus ꝛc.) oder Schisma v. der kathol. Kirche trennten, aber wieder zur Einheit im Glauben u. zur Anerkennung des Papstes zurückgekehrt sind u. eignen Ritus, eigne Kirchensprache u. oft auch Hierarchie behielten: Griechisch-Unierte, Abessinier, Armenier, Chaldäische Christen, Jakobiten, Maroniten, Melchiten, Kopten, Ruthenen u. Thomaschristen.

Unifikatiön, die, Vereinigung, Verschmelzung.

unifórm, ein-, gleichförmig. **U.**, die, gleichförm. Tracht, bes. gleichmäß. Dienstkleidung der Soldaten und mancher Beamtenklassen. — **uniformieren**, gleichförmig machen; in Uniform kleiden. — **Uniformismus**, der, Streben nach gleichförm. Gestaltung in Kirche, Staat ꝛc. — **Uniformität**, die, Einheitlichkeit, Gleichförmigkeit; U.sakte, d. Festsetzung der anglikan. Liturgie (das Book of Common Prayer) durch die Gesetze v. 1549, 1552, 1559 und 1662.

Unigénitus („Der Eingeborene"), Anfang der Bulle Klemens' XI. gegen den Jansenismus.

Unigráph, der, ein kleiner Morseapparat.

Unijé, türk.-kleinasiat. Stadt = Ünie.

Unikát, das, einzige Ausfertigung einer Schrift. — **Unikum** (Mz. —ka), das, nur einmal Vorhandenes, was einzig in seiner Art ist.

Unimák, östlichste und größte der zu den nordamerik. Aleuten gehör. Fuchsinseln, 3610 qkm, vulkanisch, bis 2740 m hoch.

Unio (ún—), s. Flußmuscheln.

Uniön, die, Einigung; Vereinigung mehrerer kirchl. Ämter zu einem, so daß sie dauernd v. 1 Inhaber verwaltet werden; staatsrechtlich: Vereinigung mehrerer selbständ. Staaten unter 1 Herrscher, entw. als Personal-U (s. d.) od. Real-U. Oft = Vereinigte Staaten v. Nordamerika. In der Geschichte begegnen bes. 1. die U. v. Kalmar (s. d.) 1397 zw. den 3 skandinav. Staaten; 2. die Utrechter U. 1579 (s. Niederlande, Geschichte); 3. die protestant. U., 1608 in Ahausen geschlossen unter kurpfälz. Führung, 1620 aufgelöst; 4. der v. Preußen 1849 mit den meisten nichtöstreich. deutschen Staaten geschlossene Staatenbund, 1850 aufgelöst. Evangelische U., Vereinigung der verschied. protest. Bekenntnisse, bes. der Lutheraner und Reformierten, zu einer Landeskirche. Sie gelang nach vielen vergebl. Anläufen 1817 dem König Friedr. Wilh. III. v. Preußen, worauf die meisten andern dtsch. Staaten folgten. Eine Folge war, daß sich nach der Einführung der neuen Agende die Altlutheraner zu einer bes. Kirche vereinigten. — **U.**, Deutsche Verlagsanstalt, in Stuttgart, ging 1890 aus dem Verlag Gebr. Kröner das. hervor.

Union, 1. (jühnjönn) nordamerik. Stadt an der Bucht von Newark, Neuyork gegenüber, Staat New Jersey, 15 187 E., Eisenindustrie. — 2. La Uniön: a) südostspan. Bez.-Stadt östl. v. Cartagena, Prv. Murcia, 29 599 E., Blei-, Silber-, Manganerzbergbau. — b) Depart.-Hst. der zentralamerik. Republik Salvador, an der Fonsecabai, 4992 E., Hafen.

Uniondale (jühnjönndehl), brit.-südafrik. Distriktshauptort in der Kapkolonie, nahe der Mitte der Südküste, 1438 E.

Uniónidae, die Flußmuscheln, s. d.

Uniöninseln, brit., s. Tokelauinseln.

Unionist, Anhänger einer Union. **U.en**, in England: urspr. liberale Partei, entstand 1886, als Gladstone seine Homerulevorlage für Irland einbrachte und daher ein Teil seiner Partei unter Führung Chamberlains und des Herzogs v. Devonshire von ihm abfiel. Die U. näherten sich immer mehr den Konservativen und vereinigten sich 1911 auch formell mit ihnen.

Union-Jack (jühnjönntschäck), der, Reichsflagge von Großbritannien und Irland; s. Tafel „Flaggen".

Uniónkanal (engl. júhnjönnkännäl), schott. Kanal, geht vom Forth- und Clydekanal ab nach Edinburg, 50 km lang.

Uniónklub, Vereinigung v. dtsch. Pferderennvereinen, Sitz Berlin (Hoppegarten).

Union latine (üniórí latihn'), die, frz. = Latein. Münzkonvention, s. u. Münze.

Uniónsakte, die, brit. Verfassungsgesetz v. 6. März 1707 betr. Vereinigung v. Schottland mit England; desgl. v. 2. Juni 1801 betr. Vereinigung v. Irland mit Großbritannien.

Unio prólium, die, lat. = Einkindschaft.

Unióro, afrik. Landschaft = Unjoro.

unipolár, nur 1 Pol betreffend, davon (z. B. 1 magnetischen oder 1 elektr. Pol) herrührend.

Unisono, das, Einklang, Gleichklang, gleiche Melodieführung der Stimmen; all' u., **unisón(isch)**, im Einklang, einstimmig.

Unitarianismus, der, Irrlehre, welche die hl. Dreifaltigkeit leugnet, also nur 1 göttl. Person annimmt, wie z. B. im christl. Altertum die Sabellianer, in der Reformationszeit Servet und die Socinianer; bes. eine Ende des 18. Jhdts. entstandene prot. amerikan. Sekte freidenkerischer Richtung (Hauptvertreter: Priestley, dann Channing). — **Unitáriër**, 1. Anhänger des Unitarianismus; 2. student. = Mitglieder des Verbandes Unitas, s. d. — **unitárisch**, nach Einigung strebend; auch: dem Unitarianismus angehörig. — **Unitarismus**, der, Streben nach Einigung, bes. staatl. Einheit; Ggs. Föderalismus. — **Unitaristen**, Anhänger des Unitarismus; auch = Unitarier 1.

Únitas (lat. = Einheit), die, wissenschaftlicher kath. Studentenverband (Abk. U. V. = U.-verband), nicht farbentragend; erster Verein gegr. 1853 in Bonn, 1913: 21 Vereine an 15 dtsch. Hochschulen, 655 studierende Mitglieder, 1486 Alte Herren.

Unität, die, Einheit, nur einmaliges Vorkommen; Übereinstimmung, Gemeinschaft; auch = Brüdergemeinde, s. d.

United Irish League (juneíted é̈irisch lihg), die, Vereinigter Irischer Bund, s. Irische Liga. — **United Kingdom** (—kingdömm), das, Vereinigtes Königreich (Großbritannien und Irland). — **United Preß**, die, s. u. Telegraphenbureau. — **United States** of Amerika (ßtähts of ämérrikä), Abk. U. S. A., die Vereinigten Staaten (s. d.) v. Amerika.

Unitismus, der, bei Fichte = Pantheismus.

Unitis viribus, s. Viribus unitis.

univalént (Chemie), einwertig, s. Wertigkeit.

Univers (üniwähr), der, kathol. Tageszeitung in Paris, 1831 gegr., blühte unter der Redaktion v. L. Veuillot 1843/83 und stand oft in Streit mit der gemäßigten Richtung Montalemberts, s. d.

universál, allgemein, allumfassend; in Zsstzgen. oft = Gesamt-, Welt-, z. B. U.-erbe = Gesamterbe; U.-monarchie = Welt-, die ganze zivilisierte Welt umfassende Monarchie (z. B. das alte Röm. Reich); U.-sprache = Weltsprache. — **Universále**, das, allgemeines Ding, Gattungsbegriff (s. Universalien). — **Universálgelenk** = Cardanisches Gelenk, s. Kuppelungen. — **Universáliën**, Gattungsbegriffe, die das durch Abstraktion erfaßte gemeinsame Wesen mehrerer Einzeldinge ausdrücken, z. B. Mensch im Ggs. zu einem bestimmten Menschen. Der U.-streit dreht sich um das Verhältnis der Allgemeinbegriffe zur wirkl. Welt; dieses besteht darin, daß der Inhalt in dem Einzelwesen verwirklicht ist, dagegen die Art, wie das Wesen erfaßt wird, also die Form, nur im abstrahierenden Geiste ist (vgl. Nominalismus und Realismus). — **Universálinstrument**, s. Altazimut. — **Universalismus**, der, Streben nach Allgemeinheit; allumfassende Befähigung und Tätigkeit; theologisch: Annahme der Allgemeinheit der göttl. Gnade; auch: Lehre der **Universalisten**, einer Mitte des 18. Jhdts. entstandenen nordamerik. Sekte, welche die Vorherbestimmung aller Menschen zur Seligkeit behauptet und deshalb die Ewigkeit der Höllenstrafen leugnet. — **Universalität**, die, Allgemeinheit, Gesamtheit. — **Universálunterricht**, s. Jacotot. — **universéll** = universal.

Universität, die, Hochschule zur Ausbildung in der Gesamtheit der Wissenschaften (lat. univérsitas literárum; urspr. genannt nach der univérsitas magistrórum et scolárium, d. h. Gesamtheit der Lehrer und Lernenden), hat die Aufgabe, die höchste wissenschaftl. Bildung zu übermitteln. Die U.en entstanden seit dem 11. Jhdt., als die Dom- und Stiftsschulen den Fortschritten der Wissenschaften nicht mehr gewachsen waren. Anfangs kirchl. Lehranstalten, wurden sie mit der Zeit unter Mithilfe der Landesherrn und Städte bes. in Deutschland zu freieren Organisationen. Im 12. Jhdt. bestanden bereits in Italien Salerno, Bologna, Ravenna, Padua, in England Oxford und Cambridge, Neapel wurde 1224 v. Kaiser Friedr. II. gestiftet, Salamanca entstand 1243. In höchstem Ansehen stand damals bereits die U. Paris, die bes. als hervorragende Pflanzstätte der Scholastik aus allen Ländern besucht wurde. Die Studenten, in 4 Nationen eingeteilt, bildeten mit ihren Lehrern eine selbständ. Körperschaft mit einem Rektor an der Spitze, dem 4 Dekane als Leiter der 4 Fakultäten (Artisten-, seit 17. Jhdt. philosoph. F., theologische, juristische und medizinische F.) zur Seite standen. Neben dem Rektor, aber nicht in gleichem Ansehen, gab es den vom Papst ernannten Kanzler. Diese Organisation wurde v. den in Deutschland seit der 2. Hälfte des 14. Jhdts. errichteten U.en übernommen. Es entstanden 1348 Prag, 1365 Wien, 1386 Heidelberg, 1388 Köln, 1392 Erfurt, 1403 Würzburg, 1409 Leipzig, 1419 Rostock, 1456 Greifswald, 1457 Freiburg i. Br., 1460 Basel, 1472 Ingolstadt, 1477 Mainz und Tübingen, 1502 Wittenberg, 1527 Marburg usw. An den heutigen U.en bilden die Lehrer (ordentl., außerordentl., Honorar- bzw. Titularprofessoren und Privatdozenten) und die Studierenden der 4 Fakultäten das Corpus académicum mit Lehr- und Lernfreiheit (Auswahl der Vorlesungen nach freiem Ermessen der Hörer; nur auf romanischen und engl. U.en feststehender Lehrplan) und eigner akademischer Gerichtsbarkeit für Disziplinarsachen. Als vollberechtigte Studenten werden nur diejenigen immatrikuliert, die das Reifezeugnis einer 9klassigen höheren Lehranstalt (Gymnasium, Realgymnasium, Oberrealschule) besitzen; die übrigen sind nur Hörer (Hospitanten). Frauen erwerben sich die volle Zulassung zum U.studium durch das Reifezeugnis einer Studienanstalt, zum Studium in der philosoph. Fakultät auch durch das Reifezeugnis eines Oberlyzeums (s. Frauenstudium). Leiter der U. ist der von den ordentl. Professoren jährlich gewählte Rektor (s. d.) oder, wo der Landesherr Magnifizentissimus ist, der Prorektor, unter ihm der Senat und die ebenfalls jährlich gewählten Dekane als Spitzen der Fakultäten. Die staatl. Verwaltungsbehörde vertritt ein Kurator od. Kanzler. — Das Deutsche Reich hat 22 U.en: Berlin, Bonn, Breslau, Erlangen, Frankfurt a. M. (seit 1914), Freiburg i. Br., Gießen, Göttingen, Greifswald, Halle a. d. Saale, Heidelberg, Jena, Kiel, Königsberg i. Ostpr., Leipzig, Marburg

a. d. Lahn, München, Münster i. Westf., Rostock, Straßburg i. Els., Tübingen, Würzburg; angestrebt in Hamburg. Östreich 8: Czernowitz, Graz, Innsbruck, Krakau, Lemberg, Prag (dtsch. u. tschechisch), Wien. Ungarn 3: Agram (kroatisch), Budapest, Klausenburg. Schweiz 7: Basel, Bern, Freiburg, Genf, Lausanne, Neuenburg, Zürich. — **U.sausdehnung, University Extension** (juniwörrßiti exténnsch'n), die,, s. Volkshochschulen.

Univérso, das, s. Weltsprache.

Universúl, der, rumän. Tageszeitung, erscheint in Bukarest, parteilos.

Univérsum, das, Weltall, Gesamtheit aller Dinge; Name einer illustrierten belletrist. Wochenschrift, seit 1884 in Leipzig erscheinend.

Unjamwési, dtsch.-ostafrik. Landschaft zw. Viktoriasee und Mlagarassi, durchschn. 1200 m hohes, ziemlich fruchtbares Tafelland. Die Bewohner, etwa 1 Million, meist zu den Bantu gehörige Wanjamwési, treiben vorwiegend Acker-, auch Zuckerrohr- und Tabakbau und Viehzucht. — Im südl. Teil, **Unjanjémbe**, der Hauptort (Bezirksamtsort) Tabóra, 40 000 E. (22 Weiße), Knotenpunkt des Karawanenhandels u. bisheriger Endpunkt der v. Daressalam ausgehenden Dtsch.-ostafrik. Zentralbahn. Residenz des Apost. Vikariats Unjanjembe ist der Ort Uschirombo, nordwestl. v. Tabora, östl. bei Mariahilf, 14 Weiße.

Unjóro, zum brit.-ostafrik. Uganda-Protektorat gehörige, durchschn. 1200 m hohe Hochlandschaft östlich vom Albertsee, teils bewaldet, teils Savanne, etwa 700 000 E., hauptſ. Wanjóro (Bantuneger), die Acker-, auch Tabakbau, und Wahúma, die bes. Viehzucht treiben.

Unke, die, s. Feuerkröte. Teich-U. = Knoblauchkröte.

Unkel, preuß. Flecken r. am Rhein, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1332 E., Weinbau, Basaltbrüche, Zementwarenfabr.

Unken, salzburg. Dorf an d. Saalach, B.H. Zell am See, 1140 E., Luftkurort, Eisenbad.

Unktión, die, Salbung, Ölung.

Unland, Ödland, in der Statistik: weder forst- noch landwirtschaftlich nutzbares Land, z. B. Sand-, Ton-, Mergelgruben, Torfstiche.

Unlauterer Wettbewerb, gegen die guten Sitten verstoßende Handlungen, die im Geschäftsverkehr zu Zwecken des Wettbewerbs begangen werden, z. B. Kreditschädigung oder Herabsetzung der Konkurrenz, Mißbrauch einer fremden Firma, Verschleierung der wirklich vorhandenen Warenmenge, Verrat von Geschäftsgeheimnissen, unrichtige Bezeichnung v. Waren als aus einer Konkursmasse stammend; in Deutschland strafbar nach Gesetz v. 27. Mai 1896 (mehrfach verschärft durch Novelle v. 7. Juni 1909), das neben B.G.B. § 826 auch zivilrechtl. Bestimmungen über den evtl. zu leistenden Schadenersatz für u. W. enthält. Vgl. Konkurrenzklausel.

Unmündigkeit, Ggs. zu Mündigkeit (s. d. und Volljährigkeit).

Unna, 1. die, r. Nbfl. der Save in Bosnien, entspr. in den Dinar. Alpen, bildet im Unterlauf die Grenze gegen Kroatien; Länge 230 km. — 2. preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 17 355 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Reichsbanknbst., Eisen-, Holz-, Kohlenindustrie, Saline u. Solbad U.-Königsborn.

Unna, Paul Gerson, * 8. Sept. 1850 zu Hamburg, das. Arzt für Hautkrankheiten, seit 1908 Prof.; schrieb „Histopathologie der Hautkrankh.", „Pathologie und Therapie des Ekzems" 2c., Begründer (1882) der „Monatshefte für prakt. Dermatologie".

Unnutz, der, nordtirol. Berg mit prächtiger Aussicht in den Kalkalpen, nordöstl. vom Achensee, 2075 m.

Unpaarzeher (Perissodáctyla), Huftiere mit 1, 3 od. 5 Zehen; Mittelzehe stets entwickelt, die übrigen rückgebildet. Familien: Tapire, Nashörner, Pferde.

Unruh, Hans Viktor v., * 1806 zu Tilsit, Eisenbahnunternehmer und Fabrikdirektor, 1848 Präs. der preuß. Nationalversammlung, seit 1863 im Landtag unter den Führern der Fortschrittspartei, 1867/79 im Reichstag, † 1886; schr. Erinnerungen.

Unruhe, Teil der Uhr, s. d.

Unruhe-Bomst, Wilh. Frhr. v., * 1825, Landrat v. Bomst, seit 1867 im Reichstag (Reichspartei), 1887 bis 1892 zweiter Vizepräsident, † 1894.

Unruhstadt, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Bomst, 1612 E., A.G., Zigarren-, Sprit-, Zuckerwarenfabr.

Unschá, die, l. Nbfl. der Wolga in Mittelrußland, entspr. im Gouv. Wologda, mündet im Gouv. Kostroma b. Jurjewez, 525 km lang, 1/3 schiffbar.

Unschlitt, das, s. Talg.

Unschuldige Kinder, die v. Herodes zu Bethlehem ermordeten Kinder; Fest 28. Dez.

Unschuldig Verurteilte, s. Entschädigung.

Unseburg, preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 2363 E., Braunkohlenbergbau.

Unsere Liebe Frau (Notre Dame, Madonna), die allerseligste Jungfrau Maria; weibl. Genossenschaften Unserer L. F. für Krankenpflege und Unterricht: die 1598 vom hl. Petrus Fourier gegr. Augustinerchorfrauen („Welsche Nonnen"), die Schulschwestern v. Coesfeld (Mutterhaus Mülhausen bei Ödt) 2c.

Unsernhérrn, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Ingolstadt, 2708 E., Landwirtschaft.

Unsha, russ. Fluß = Unscha.

Unsichere Heerespflichtige (vgl. Kantonist), Leute, die sich der Heerespflicht entziehen wollen, werden v. Bez.-Kommando dem nächsten Truppenteil mit Berechnung der Dienstzeit erst von der nächsten Rekruteneinstellung überwiesen.

Unst (önßt), nördlichste der schott. Shetlandinseln, 126 qkm, 2077 E. (1911), Fischerei.

Unsterblichkeit der Seele ist wohl allg. Völkerglaube in irgend einer Form. Beweise sind die Geistigkeit der Seele, ihre natürl. Anlage für das Unvergängliche und eine wahre Glückseligkeit und die sittliche Forderung einer gerechten Vergeltung. Vgl. auch Seelenwanderung und Unterwelt.

Unstrut, die, l. Nbfl. der Thüring. Saale in der preuß. Prv. Sachsen, mündet unterhalb Naumburg, 181 km lang, davon 69 schiffbar.

Unter, dem Bauern der frz. Karte entsprechendes Blatt der dtsch. Spielkarten.

Unterarzt (militär.), s. Sanitätswesen.

Unterbau (Forstw.), Anlage eines den Boden schützenden Gehölzes unter einem älteren, lichten Waldbestand.

Unterbewußtsein, seelische Vorgänge, die unterhalb des normalen wahrnehmenden Bewußtseins liegen oder darunter herabgesunken sind. Der Modernismus sucht fälschlich aus solchen „unterbewußten" Seelentätigkeiten die Religion und Offenbarung u. das Übermenschliche in Christus abzuleiten.

Unterbindung, Ligatúr, Umschnürung einer blutenden Ader mit Seidenfaden oder Catgut, entw. an d. verletzten Stelle selbst od. weiter oberhalb zum Herzen hin.

Unterbrecher (elektr.) = Stromunterbrecher (s. d.); auch = Ausschalter.

Unterelsaß, Bezirk des Elsaß, s. d.

Unterfahrung, vorübergehende Stützung v. Pfeilern oder Fundamenten zur Vornahme v. Erdarbeiten.

Unterfranken, nordwestbayr. Rgbz., im N. von der Rhön, im O. vom Steigerwald, im W. vom Spessart umgebene, vom Main mit d. Fränk. Saale entwässerte, fruchtbare Beckenlandschaft, 8401 qkm, 710 943 E. (1910), davon 80 % Katholiken, fast 18 % Protestanten und 1,7 % Israeliten, Ackerbau, Viehzucht, Forstwirtschaft, Obst-, Weinbau, Bier-, Holz-, Glas-, Textilindustrie; 5 unmittelbare Städte, darunter die Hst. Würzburg, 22 Bezirksämter.

Unterführung, Leitung einer Eisenbahn od. Straße unter einer andern hindurch. — **Untergang der Gestirne,** s. Aufgang. — **Untergärung,** s. Bier. — **Unterglasurmalerei,** s. u. Porzellan.

Untergrombach, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2378 E., Wein-, Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr.

Untergrund, landw. der unter der Ackerkrume liegende Boden; zur Lockerung dient der U.-wühler, s. Pflug. — **U.-packer,** Gerät aus 10 Druckrädern, um den Boden schnell in den Zustand der Gare zu bringen; der U. wird zusammen „gepackt", die Krume bleibt locker. — **U.-bahnen,** Eisenbahnen für inneren Großstadtverkehr, die in Tunnels 5—20 m unter der Erdoberfläche oder unmittelbar unter dem Straßenpflaster (Unterpflasterbahnen) geführt werden, mit Dampf- oder elektr. Betrieb.

Unterhallau, Hauptort des schweiz. Bez. Unterklettgau, Kant. Schaffhausen, 1855 E., Weinbau.

Unterhaltspflicht, s. Alimente.

Unterhaus, im engl. Parlament (s. d. und Großbritannien, Verfassung) die aus gewählten Abgeordneten bestehende 2. Kammer.

Unterkäufer, im M.A. durch die Städte konzessionierte Handelsvermittler, Vorläufer der heutigen Mäkler.

Unterkochen, württemb. Dorf am Kocher, Jagstkreis, Oberamt Aalen, 2526 E., Eisenindustrie, Ketten-, Papierfabr., Wollspinnerei.

unterkühlen, s. überschmelzen.

Unterlage, Gart. der Wildling od. umzupfropfende Baum bei der Veredlung.

Unterlahnkreis, preuß. Kreis, Rgbz. Wiesbaden; Hst. Diez.

Unterleib = Bauch, s. d. — **U.sentzündung** = Bauchfellentzündung. — **U.skrankheiten,** Krankheiten der Bauch-, bes. der weibl. Geschlechtsorgane.

Unterliederbach, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 4573 E., Leder-, Feuerwerk-, Möbelfabr.

Untermais, tirol. Kurort, s. Meran.

Untermaßfeld, sachsen-meining. Dorf an d. Werra, Kr. Meinigen, 1204 E., große Männerstrafanstalt.

Untermhaus, Dorf an d. Elster in Reuß j. L., Gera gegenüber, 7376 E., Fabr. v. Zigarren, Holz-, Zelluloidwaren, Musikinstrumenten, Werkzeugen, Residenzschloß Osterstein.

Untermiete = Aftermiete, s. d.

Unternehmer, wer eine Erwerbstätigkeit selbständig und auf eigene Rechnung ausübt; sein Gewinn besteht aus Kapitalzins, Lohn als Leiter und Betriebsgewinn.

Unteroffizier, militär. Vorgesetzter vom Feldwebel abwärts. U.e mit Portepee sind: Feldwebel, Wachtmeister, Vizefeldwebel und -wachtmeister, Deckoffiziere (s. d.), Oberfeuerwerker, Fähnrich, Stabshoboist; ohne Portepee: Sergeant, U. im engern Sinn, Feuerwerker, Obermaat und Maat. Die U.e ergänzen sich aus den Zöglingen v. **U.schulen** (in Preußen 7, mit 3jähr. Kursus) oder aus Kapitulanten; die U.vorschulen nehmen 15—17jähr. junge Leute auf, die aber noch nicht vereidigt werden. — **U.-posten,** s. Vorposten. — **U.-prämie** = Dienstprämie, s. d.

Unteröwisheim, bad. Stadt am Kraich, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 2054 E., Wein-, Hopfen-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Unterpacht = Afterpacht, s. Aftermiete.

Unterpflasterbahnen, s. Untergrundbahnen.

Unterpörlitz, sachsen-weimar. Dorf an d. Ilm, Bez. Weimar, 1723 E., Eisen-, Gipsindustrie.

Unterricht, Brüder vom christl., s. Schulbrüder. — **Unterrichtswesen** = Schulwesen, s. d.

Unterröblingen, preuß. Dorf am ehemal. Salzigen See, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 1675 E., Braunkohlen-, Kupferbergbau.

Unterroßarzt, s. u. Veterinär.

Untersachsenberg, sächs. Dorf im Erzgebirge, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, an der böhm. Grenze, 2488 E., Fabr. v. Stickereien und Musikinstrumenten.

Untersalpetersäure, s. Stickstoff(oxyde).

Untersatz im Syllogismus, s. Schluß 1.

Untersberg, östr. Bergstock der Berchtesgadener Alpen südwestl. v. Salzburg, 1974 m hoch; viele Höhlen, bes. die sagenumsponnene Kolowratshöhle mit Eisbildungen, Marmorbrüche.

Unterscheidungsalter, nach kirchl. Auffassung das Alter, wo der Mensch zw. Gut und Bös unterscheidet; für die positiven Gesetze d. Anhörens der sonntägl. hl. Messe, der Abstinenz ꝛc. nimmt die Kirche allgemein das vollendete 7. Jahr an. Im staatl. Recht ist U. das Alter (meist 14 Jahre; vgl. Austritt aus d. Kirche) der freien Konfessionswahl.

Unterscheidungszoll = Differentialzoll, Surtaxe.

Unterschiebung, s. Kindesunterschiebung.

unterschlächtig, s. Wasserrad.

unterschlagen, vom Segel, s. d.

Unterschlagung, Unterschleif, rechtswidrige Aneignung einer fremden bewegl. Sache durch den, in dessen Besitz od. Gewahrsam sie sich befindet (Unterschied v. Diebstahl); Strafe nach St.G.B. § 246 Gefängnis bis 3 bzw., wenn die Sache dem Täter anvertraut war, bis zu 5 Jahren, bei mildernden Umständen Geldstrafe bis zu 900 ℳ. Gegen Angehörige, Vormünder, Erzieher, Lehr- oder Dienstherren begangene U. wird nur auf Antrag verfolgt, U. gegen Verwandte absteigender Linie oder unter Ehegatten ist straflos (§ 247). Die U. amtlicher Gelder ꝛc. (Amts-U.) wird nach §§ 350 ff. mit Gefängnis bzw., wenn sie mit Fälschung der Rechnungen oder Beläge usw. verbunden ist, mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren, rechtswidrige Erhebung von Gebühren mit Geld bis zu 300 ℳ oder Gefängnis bestraft.

Unterschweflige Säure, s. u. Schwefel.

Untersee, Teil des Bodensees, s. d.

Unterseeboote (U-boote), kleine Kriegsschiffe zum Angriff unter Wasser auf größere feindl. Schiffe mit Hilfe von Torpedos. Man unterscheidet Überflutungs- und Tauchboote, je nachdem der Schiffskörper nur unter der Wasseroberfläche verschwindet od. aber in größere Tiefen untertaucht. Letztere Gruppe ist die wichtigere. Der Antrieb erfolgt entw. nur durch Akkumulatoren (reine U.) od. durch Verbrennungsmotoren für den Antrieb über und durch Akkumulatoren unter Wasser mit dem Vorzug des größeren Aktionsradius. Das Untertauchen geschieht durch Einnahme von Wasserballast beim reinen Unterseeboot und mit Hilfe von Wasserballast und Horizontalrudern beim Tauchboot. Jedes Unterseeboot ist mit besonderen, in Sehrohren angeordneten Spiegelapparaten (s. Peri-

skop) zum Beobachten des Zieles und der Wasserfläche ausgestattet. Die neuesten deutschen U. haben bis 2400 Registertonnen Rauminhalt, bis 85 m Länge, 22 Seemeilen Stundengeschwindigkeit über, 14 unter Wasser und einen Überwasser-Aktionsradius von über 12 000 km, als Angriffswaffe 8—10 Torpedoausstoßrohre und 4—8 leichte od. mittl. Geschütze; Besatzung etwa 50 Mann. — Im Kriege 1916 wurden dtsch. Handels-U. (Tauchschiffe) fertiggestellt, deren erstes v. Bremen nach Baltimore und trotz engl. Nachstellungen auch zurückfuhr.

Unterstand, gegen feindliche Geschosse eingedeckter Raum zum Aufenthalt von Mannschaften; vgl. Eindeckung und Schützengraben. — **unterständig** (von Blüten), s. hypogyn.

Unterstützungskassen (für Krankheitsfälle) = Hilfskassen, s. d. — **Unterstützungswohnsitz,** der Ort, an dem jemand bei Bedürftigkeit Anspruch auf Unterstützung durch den Ortsarmenverband (s. Armenpflege 1) hat. Er wird im Deutschen Reich nach Gesetz vom 6. Juni 1870 nebst Novellen vom 12. März 1894 und 30. Mai 1908 durch Geburt oder durch ein- (bis 1908 zwei-)jährigen Aufenthalt an dem betr. Orte seit Vollendung des 16. (früher 18.) Lebensjahres, für Frauen durch die Heirat erworben; durch ununterbrochene ein- (früher zwei-) jährige Abwesenheit oder durch Erwerbung eines andern U.es geht er verloren. Für Arme ohne U. sorgt statt des Ortsarmenverbandes der Landarmenverband. In Bayern, wo bisher die Heimatbehörde bzw. der Staat die Unterstützung zu leisten hatte, gelten die reichsgesetzl. Bestimmungen seit 1913 ebenfalls.

Untersuchungshaft, s. Haft. — **Untersuchungsrecht,** s. Durchsuchungsrecht. — **Untersuchungsrichter,** der bei jedem L.G. bestellte Richter zur Voruntersuchung v. Straftaten (s. Strafprozeß).

Untertaunuskreis, s. Taunus.

Unterteutschenthal, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2587 E., Braunkohlen-, Kalisalzbergbau.

Untertürkheim, östl. Vorstadt von Stuttgart, r. am Neckar, 7768 E., Weinbau, Motoren-, Zement-, Blechwarenfabr.

Unterwalden, schweiz. Kanton südl. vom Vierwaldstätter See, einer der 3 Urkantone, meist Hochalpengebiet (Pilatus, Dammagruppe 2c.), vorwiegend deutsch und katholisch, Viehzucht und Obstbau, Fremdenverkehr, Luftkurorte. — U. zerfällt in 2 Halbkantone mit rein demokrat. Verfassung und selbständ. Verwaltung (gesetzgebende Körperschaft der Kantons-, ausführende der Regierungsrat): 1. U. ob dem Wald oder Obwalden, der westl. Teil, 475 qkm, 17 161 E. (1910); Hauptort Sarnen. 2. U. nid dem Wald od. Nidwalden, 291 qkm, 13 788 E. (1910); Hauptort Stans.

Unterwasserboot = Unterseeboot.

Unterweißenburg, ungar. Komitat in Siebenbürgen, meist Gebirgsland, v. der mittl. Maros durchflossen, 3575 qkm, 221 618 E. (1910), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Gold-, Silberbergbau; Hst. Nagy-Enyed.

Unterwelt, bei den Alten (grch. Hades, röm. Orkus) der im Innern der Erde gedachte, vom Kerberos (s. d.) behütete, vom Acheron, Kokytos, Lethe, Phlegethon und Styx (s. diese Artikel und Charon) durchflossene Aufenthaltsort der Verstorbenen, die dort nach dem Urteilsspruch (s. Rhadamanthys) als wesenlose Schatten (Schemen) entw. im Elysium, dem Ort der Seligen, oder im Tartaros, dem Ort der Verdammten, weilen. Den Eingang zur U. dachte man sich jenseits des Okeanos im fernen Westen oder durch unheimliche Höhlen wie die am Kap Tänaron oder bei Cumä in d. Nähe v. Neapel. In der Bibel und bei den Vätern ist U. (hebr. Scheól, lat. inferi) der Ort der Seelen, die nicht im Himmel sind, umfaßt also Hölle, Fegfeuer, Ort der ungetauften Kinder u. Vorhölle.

Unterzug, v. Pfeilern oder Mauern gestützter Balken als Träger der Balkenlage.

Untreue, absichtl. Vermögensschädigung eines Auftraggebers durch einen zu besonderen Aufgaben bestellten Bevollmächtigten. Von Vormündern, Konkurs-, Stiftungsverwaltern, Testamentsvollstreckern, Mäklern 2c. begangene U. wird nach § 266 St.G.B. mit Gefängnis (daneben evtl. Geldstrafe bis 3000 ℳ und Verlust der bürgerl. Ehrenrechte) bestraft. Über U. des Anwalts s. Prävarikation, über U. von Kassenbeamten vgl. Unterschlagung; eheliche U. = Ehebruch.

Unverletzlichkeit, d. h. Unantastbarkeit, genießen Souveräne, Gesandte 2c.

Unvermögen, männliches, s. Impotenz.

unverritzt, v. Minerallagerstätten: noch nicht bergbaulich bearbeitet.

Unvordenklichkeit, s. Verjährung.

Unz, die, Mittellauf des Flusses Laibach.

Unze, die, 1. Raubtier, s. Jaguar u. Irbis. — 2. Gewicht, im alten Rom = $^1/_{12}$ As, dann übh. d. 12. Teil eines Ganzen, z. B. = Zoll ($^1/_{12}$ Fuß); später vielfach, z. B. in Spanien als Onza, Handelsgewicht (= $^1/_{16}$ Pfund) und Medizinalgewicht (= $^1/_{12}$ Pfund, s. Apothekergewicht), in England und Nordamerika noch gebräuchlich als Ounce (s. d.); als alte span. u. südamerik. Goldmünze = 65—66 ℳ.

Unzelmann, 1. Karl Wilh. Ferd., Schauspieler, * 1753 zu Braunschweig, bedeut. Komiker, seit 1788 in Berlin, † 1832; erster Gatte der Schauspielerin Fr. Bethmann, s. d. — 2. Sein Sohn Friedr. Ludw., Holzschneider, * 1797 zu Berlin, † 1854 in Wien; schnitt bes. Bilder v. Menzel in mustergültiger Weise (Shakespeare). — 3. Dessen Bruder Karl Wolfgang, Schauspieler, * 1786, gab Liebhaberrollen in Weimar, Dresden, Wien und Berlin, † 1843. — 4. Seine Nichte Berta, * 1822, Schauspielerin d. Hofburgtheaters in Wien, wirkte als Naive (Hauptrolle: Gretchen in Goethes „Faust"), † 1858.

Unzertrennliche, Papageien, s. Inseparables.

Unziále, die, einen Zoll (vgl. Unze) hoher Buchstabe, bes. für Denkmalinschriften; Unziálschrift, in Handschriften des 4./8. Jhdts. angewandte rundl. Schriftart.

Unzucht, Verletzung der Sittlichkeit, ist z. T. strafbar (s. Sittlichkeitsgesetzgebung).

Unzurechnungsfähigkeit, Ggs. v. Zurechnungsfähigkeit, s. d.

U. O. U., s. Ut omnes unum.

Upá, die, r. Nbfl. der Oka in Mittelrußland, 260 km lang.

Upas, der, das, malaiisch = Gift, Pfeilgift; z. B. Boon- oder Pohon-U. vom Antscharbaum (U.-baum), s. Antiaris, Tieute-U. vom U.-baum, s. Strychnos.

Upérnivik, dän. Bezirk in Nordgrönland, etwa 950 E. Vor der Westküste, auf einer Insel der Baffinbai, der Hauptort U., 150 E., prot. Missionsstation.

Uphues (úp-huhs), 1. Goswin Karl, Philosoph, * 1841, als kath. Priester 1876 suspendiert, seit 1890 Prof. zu Halle, † 1916, ausgesöhnt mit der Kirche; schr. über Erkenntnistheorie. — 2. Joseph, Bildhauer, * 1850 zu Sassenberg, † 1911 in Berlin; schuf

Idealfiguren (Bogenschütze), Porträtbüsten, Grabdenkmäler (Treitschke) und viele eindrucksvolle Denkmäler (Friedr. d. Gr. und Otto II. für die Berliner Siegesallee, Schiller für Wiesbaden, Kaiser Wilh. I. für Düren).

Upland, mittelschwed. Landsch. zw. Bottn. Meerbusen und Mälarsee, die Läns Stockholm, Upsala und z. T. Vestmanland umfassend.

Upólu, zweitgrößte und wichtigste der Samoainseln, dtsch. Besitz, mit Nebeninselchen (Apolima, Manono &c.) 868 qkm, sehr fruchtbar, 19 842 E. (1902); Hst. Apia.

Upper (öpper) = Ober-, oft in engl. Ortsnamen, z. B. U. Avon, s. Avon.

Uppland, schwed. Landschaft = Upland.

Úpsala, mittelschwed. Län, 5313 qkm, 129 404 E. (1911), Getreidebau, Viehzucht, Erzbergbau (vgl. Dannemora); Hst. **U.,** nördl. vom Mälarsee, 26 586 E., luth. Erzbischofssitz, got. Dom (13./15. Jhdt.), Universität mit großer Bibliothek (darin der Codex argenteus), Botan. Garten, Museum. — Dabei Dorf Gamla U. (Alt-U.), 1016 E., alte Königsgräber.

Úpstallsboom, der, eichenumkränzter Hügel b. Aurich, wo der ostfries. Landtag im M.A. tagte.

up to date (öpp tu déht), engl. = heutig, bis heute, auf der Höhe der Zeit.

Úpupa, s. Wiedehopf.

Ur, 1. der, s. Auerochs; auch = Raseneisenstein. — 2. Our (ur), die, l. Nbfl. der Sauer, kommt aus d. nördl. Eifel, dann Grenzfluß zw. der Rheinprv. u. Luxemburg, 75 km lang.

Ur, die Heimat Abrahams, im südl. (beim heutigen Mukajar?), nach Strack im nördl. Babylonien.

Urabá, Golf v., südl. Teil des Golfs v. Darien.

Urach, württ. Oberamtsstadt am Nordwestfuß der Schwäb. Alb, Schwarzwaldkreis, 5415 E., A.G., prot. theolog. Seminar, Baumwoll-, Flachsindustrie, Arbeiterkleider-, Hemden-, Holzwaren-, Möbelfabr., Luftkurort, Heilanstalten, alte Befestigungsreste, Burgruine Hohen-U. — Die Grafschaft U. kam 1265 an Württemberg. Aus dem U.er Grafengeschlecht stammt das Fürstenhaus Fürstenberg. 1442 bis 1482 saß in U. eine württ. Linie; die heutigen (kathol.) Herzöge v. U. stammen aus einer unebenbürtigen Ehe des Hzg. Wilh. von Württemberg († 1830), Bruders des Königs Friedrich I.

Uragóga, Pflanze, s. Ipekakuanha.

Urál, der, 1. Grenzgebirge zw. Europa und Asien, beginnt am Nördl. Eismeer als Paichoi (s. d.) und zieht sich etwa 2550 km nach Süden; aus dem altkristallin. Rumpf erheben sich bes. Quarzitketten. Einteilung: 1. Nördl. od. Wüster U. bis etwa 62° nördl. Br., neben Waldgebiet viel Tundra (im Norden) und Sümpfe, im Töll-poß-is 1656 (nach andern 1688) m hoch. 2. Mittl. od. Permischer U., bis zur Ufaquelle, reich an Erzen (Eisen, Platin, Kupfer, Gold), Steinkohlen, Smaragden &c., bis 1593 m hoch. 3. Südl. od. Wald-, Baschkirischer U., der breiteste und waldreichste Teil, aus mehreren Parallelketten v. durchschn. 500 m Höhe bestehend, im Jaman Tau 1642 m hoch. — 2. Fluß im europ. und asiat. Rußland, entspr. im südl. U.-gebirge, fließt zuerst südlich, dann bis Uralsk westlich, darauf wieder südlich und mündet unweit Gurjew ins Kasp. Meer, 2396 km lang, fischreich; Stromgebiet 249 500 qkm.

Urálaltáier, urspr. aus dem Altaï stammende, haupts. in Nordasien und -europa verbreitete Völkerfamilie, umfaßt Altaier (s. d.), Uralier (bes. die Finnen im weitern Sinn), Mongolen und Turktataren. Die **ural-altáischen Sprachen** sind alle agglutinierend; sie zerfallen in 5 Sprachgruppen: Tungusisch, Mongolisch und Türkisch (diese 3 auch als altaische oder turktatar. Gruppe zusammengefaßt), Samojedisch und Finnisch.

Uralit, der, 1. Art Hornblende, Pseudomorphose nach Augit. — 2. = **Uralith,** der, haupts. aus Asbest bestehende, feuerfeste künstl. Steinmasse.

Urálsk, russ.-zentralasiat. Gebiet zw. Kasp. Meer, Aralsee und Uralgebirge, vom untern Uralfluß durchströmt, meist Steppe, ohne Seenanteil 255 800 qkm, 775 400 E. (1910), meist Kirgisen, ferner Russen, Tataren und Kalmücken, wenig Ackerbau, dagegen bedeut. Viehzucht, auch Fischerei; Hst. **U.** am Ural, 58 240 E., Getreide-, Vieh-, Fischhandel.

Urämie die, s. Harnvergiftung.

Urán, das, chem. Zeichen U, im U.-pecherz (s. d.), -glimmer, -ocker und -vitriol vorkommendes silberweißes, sehr hartes, radioaktives Metall, das im elektr. Ofen aus U.-oxyd gewonnen wird. Dieses bildet grünlich schillernde, gelbe Kristalle und dient als U.-oxydnatron, Natriumuranat zur Glasfärbung (Anna-, Kanarien-, U.-glas) und als Porzellanfarbe.

Uranglimmer, s. Uranit.

Uránia (die Himmlische), Muse der Sternkunde, mit Himmelskugel abgebildet; auch Beiname der Aphrodite (s. d. und Uranos); in Berlin (vgl. Volkshochschulen), Wien &c. Name v. Anstalten zur Förderung volkstümlicher Naturwissenschaft.

Uránièr, Uranismus, der, s. Urning.

Uranit, der, Uranglimmer, Doppelarseniat od. -phosphat des Urans, z. B. Kupfer-U. (Kupferuranphosphat) u. Kalk-U. (Kalkuranphosphat).

Uránium, das, Metall = Uran.

Uranocker, s. Uranpecherz.

Úranographie, die, Himmelsbeschreibung. — **Úranolith,** der, Himmelsstein, s. Meteorsteine. — **Úranologie,** die, Lehre vom Sternenhimmel.

Úranoplástik, die, künstl. Gaumenbildung bei Wolfsrachen (Uranoschisis) durch plast. Operation.

Úranos, der alte griech. Himmelsgott, Gatte der Gäa, erzeugt mit dieser die Titanen, darunter den Zeitgott Kronos, der ihn stürzt und entmannt. Aus den dabei ins Meer herabfließenden Blutstropfen entsteht (nach Platons „Symposion") die ältere Aphrodite (Urania).

Úranoschisis, die, s. Uranoplastik.

Úranoskopie, die, Himmelsbeobachtung.

Úranotantál, der, Mineral = Samarskit.

Uránpecherz, Pechblende, Nasturan, schwärzl. Mineral, haupts. aus Uran, Blei und Sauerstoff, enthält ferner Thorium, Yttrium, Cer, Eisen, Erbium, Argon, Helium und Radium, sendet die **Uranstrahlen** (= Becquerelstrahlen, s. d.) aus und dient zur Gewinnung v. Uranfarben und -glas. Eine erdig verwitterte Abart des U.es ist Pittinerz, Zersetzungsprodukte sind Uranocker und -vitriol.

Úranus, 1. griech. Gott = Uranos. — 2. Sternk. 1781 v. Herschel entdeckter Planet mit 50 000 km Durchmesser, mittl. Entfernung v. der Sonne 2858 Mill. km, Umlaufszeit 84 Jahre und 7 Tage, Dichte 0,22 der Erddichte; er hat 4 Monde mit zur Planetenbahn fast senkrechter Bahn.

Úranusschlange = ägypt. Brillenschlange, s. d.

Uránvitriól, der, das, s. Uranpecherz.

Uráo, der, Mineral, s. Trona.

Uráon, ostind. Volk = Oraon.

Urári, das, Pfeilgift = Kurare, s. d.

Uraricoéra, der, brasil. Fluß, s. Rio Branco.

Urarthrîtis, die, harnsaure Diathese = Gicht. — **Urât**, das, Salz der Harnsäure; künstl. Düngemittel aus Gips und Harn. U.-steine, Blasensteine aus harnsauren Salzen. — **Uraturîe**, die, starke Ausscheidung v. Uraten mit dem Harn.

Ura Tjubé, russ.-zentralasiat. Festung, Prv. Samarkand, 22 088 E., Fabr. v. Kamelhaargeweben.

Uräusschlange = ägypt. Brillenschlange.

Urbach, preuß. Dorf, s. u. Porz.

urbân, städtisch; höflich, gebildet.

Ûrbân, Päpste: U. I. 222/230, hl., ein Römer; Fest 25. Mai. — U. II., sel., 1088/99, ein Franzose, vorher Prior in Cluny, setzte den Investiturstreit fort, bannte auf dem Konzil v. Clermont 1095 König Philipp I. v. Frankreich wegen Ehebruchs und setzte den 1. Kreuzzug ins Werk; Fest 19. Aug. — U. III. 1185/87, vorher Erzbisch. v. Mailand. Unter ihm entstand wegen der Heirat Heinrichs VI. mit der Erbin Siziliens und der Trierer Doppelwahl der letzte Streit Friedrichs I. mit der Kurie. — U. IV. 1261/64, urspr. Jacques Pantaleon aus Troyes, mußte sich in Viterbo und Orvieto aufhalten, setzte den Vernichtungskampf gegen die Hohenstaufen fort und belehnte 1264 Karl v. Anjou mit Sizilien; 1264 führte er das Fronleichnamsfest für die ganze Kirche ein. — U. V., sel., 1362/70, verlegte nach Wiederherstellung der päpstl. Herrschaft durch Kardinal Albornoz 1367 seinen Sitz v. Avignon nach Rom, kehrte aber 1370 wieder nach Avignon zurück; Fest 19. Dez. — U. VI. 1378/89, * 1318 zu Neapel, der 1. Italiener nach dem Exil v. Avignon, brachte durch sein schroffes Benehmen die französ. Kardinäle gegen sich auf und gab dadurch Anlaß zum großen abendländ. Schisma. — U. VII. 1590, † 12 Tage nach der Wahl. — U. VIII. 1623/44, * 1568 zu Florenz, ein Barberini, kunst- und prachtliebend, baute den Palast der Propaganda in Rom, traf viele Maßnahmen in kirchl. Dingen (Brevier, Feiertage, Heiligsprechung, Verurteilung des Galilei und Jansenius). Schädlich war sein Nepotismus und die ungenügende Unterstützung des Kaisers im 30jähr. Krieg.

Urban, Heinr., tüchtiger Komponist, * 1837 und † 1901 in Berlin; langjähriger Lehrer an Kullaks Musikakademie, Lehrer v. Siegfr. Ochs, Paderewski ꝛc., schr. eine Symphonie „Frühling", ein Violinkonzert, Ouvertüren („Fiesco", „Scheherezade" ꝛc.), die symphon. Dichtung „Rattenfänger v. Hameln", Violinsachen und Lieder.

Urbana (örbännä), nordamerik. Städte in den V. St.: 1. Staat Illinois, 5728 E., Staatsuniversität. — 2. Staat Ohio, 6808 E., Maschinenfabr., Universität.

Urbánia, mittelital. Stadt am Metauro, Prv. Pesaro e Urbino, 5692 E., Tonwarenfabr. Das Bistum U. ist mit Sant' Angelo in Vado vereinigt.

urbanisieren, urban (s. d.) machen. — **Urbanität**, die, Höflichkeit, Bildung, feine Lebensart.

Urbanissinnen, nach der v. Papst Urban IV. bestätigten milderen Regel lebender Zweig der Klarissen.

Urbâr(ium), das, Urbariálbuch, früher das Grundbuch einer Herrschaft, eines Klosters ꝛc. mit Angabe der Grundstücke, ihrer Einkünfte und Lasten.

Urbarmachung, Umwandlung v. Wald (s. roden), Heide und Moor (s. d.) in Ackerland; vgl. Melioration.

Ûrbeis, frz. Orbey, oberelsäss. Dorf in den Vogesen, Kr. Rappoltsweiler, 4485 E., Weberei, Holzschuhfabr., Käsehandel. Dabei Pairis, s. d.

Ûrberach, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Dieburg, 2112 E., Getreidehandel.

Urbi et orbi, „Der Stadt und dem Erdkreis", Ausdruck dafür, daß eine päpstl. Handlung durch den Vollzug in Rom für die ganze Kirche gelten soll; gebräuchlich bei Verkündigung päpstlicher Gesetze, beim 1. päpstl. Segen nach d. Papstwahl ꝛc.

Urbîno, mittelital. Stadt, Prv. Pesaro e Urbino, 18 117 E., Erzbischof, Dom, Universität, Öl-, Seidenindustrie, früher bedeut. Majolikafabr. Geburtsort Raffaels (Denkmal).

Urbs, die, lat. = Stadt, bes. Rom (u. aetérna, die ewige Stadt).

Urcéola, hinterind. Gattg. der Apozyneen; U. elástica liefert Kautschuk, ebenso esculénta, deren Früchte eßbar sind.

Urchân, türk. Sultan = Orchan.

Urchristentum, die Kirche zur Zeit der Apostel u. ihrer Schüler. Mittelpunkte waren bes. Jerusalem, Antiochien, Rom, Alexandrien und Ephesus. Die Literatur umfaßt bes. die neutestam. Bücher, die Schriften der Apostol. Väter und verschiedene Apokryphen.

Urd, Urdh, eine der Nornen, s. d.

Urdarm, s. Gastrula.

Ûrdingen, preuß. Stadt l. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, 9757 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Zucker-, Obstgelee-, Malzkaffee-, Dampfkessel-, Waggonfabr., Hafen, Werft.

Urdu, das, ind. Sprache = Hindustani.

Uréa, die, grch.-lat. = Harnstoff.

Uredinéen, Rostpilze zu den Basidiomyzeten gehörige Parasiten, welche die Rostkrankheiten der Pflanzen erzeugen. Sie besitzen einen Generationswechsel, da sie Sommer- od. **Uredosporen** und Winter- oder Teleutosporen erzeugen; v. letzteren gehen als Nebensporen die Sporidiën aus, die auf der Berberitze keimen und sich entwickeln. Man unterscheidet: 1. Pucciniazeen, Getreide-, Grasroste, z. B. Puccínia (s. d.); Gymnosporángium (s. d.), Gitterrost. 2. Melampsorazeen, z. B. Peridérmium pini, Kiefernblasenrost (vgl. Kienkrankheit); Chrysomýxa abietis, Fichten(nadel)rost; Melámpsora lini, Flachsrost.

Ureîd, das, Verbindung v. Harnstoff mit einer organ. Säure, z. B. das Alloxan.

Urêter, der, Harnleiter, s. Harn und Niere.

Urethân, das, Karbaminsäureäthyläther, farb- und geruchlose, lösliche Kristalle als Schlafmittel.

Uréthra, die, s. Harnröhre. — **urethrâl**, die Harnröhre betr., z. B. U.-striktur, Harnröhrenverengung. — **Urethrîtis**, die, Harnröhrenentzündung. — **Uréthrorrhöe**, die, Harnröhrenfluß, -blutung. — **Urethroskóp**, das, Instrument (Endoskop) für die **Uréthroskopîe**, innere Besichtigung der Harnröhre. — **Uréthrospásmus**, der, Krampf der Harnröhre. — **Uréthrotomîe**, die, Harnröhrenschnitt (bei Verengerung). — **Urétika** = Diuretika, s. Harntreibende Mittel.

Urexweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. St. Wendel, 1599 E., Molkerei.

Urf, die, Fisch = Orfe, s. Aland.

Urfa, türk.-asiat. Stadt, s. Edessa.

Urfahr, oberöstr. Bez.-Hst. links an d. Donau, Linz gegenüber, 15 439 E., Getreide-, Viehhandel, Spiritusfabrik.

Urfehde (Urphede), früher: eidlicher Verzicht auf Fehde und Rache (z. B. für erlittene Haft); auch das eidl. Versprechen, die Gegend, aus der man verbannt war, nicht mehr zu betreten.

Urft, die, r. Nbfl. der obern Roer in der Rheinprov., 40 km lang, davon die untern 12 km b. Gemünd zur 45 Mill. cbm fassenden U.=talsperre mit Kraftstation b. Heimbach aufgestaut. An der obern U. das gleichnam. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, 291 E., Eisenhütten; dabei Steinfeld, s. d.

Urga, Chanat der nördl. Mongolei; Hst. **U.,** größte Stadt der nördl. Mongolei, 25 000 E. (davon etwa 10 000 Lama), bedeut. Handel. Südlich davon die Ruinen der Stadt Karakorum, s. d.

Urgebirge = archäische Formation, s. d.

Urgel, span. Stadt = Séo de Urgel.

Urgéndsch, anderer Name des russ.=asiat. Vasallenstaats Chiwa; darin die Stadt **U.** oder Jany=U. (Neu=U.), l. vom Amu=darja, 10 000 E., Handel.

urgént (vgl. urgieren), dringend. — **Urgénz,** die, Dringlichkeit.

Urgeschichte, die Kunde von der Entwicklung des Menschen bis zum Beginn der geschichtl. Zeit mit schriftl. Überlieferung. Die ältesten Spuren reichen zurück bis in das Diluvium (s. d.), wo der Mensch in einem kalten Klima mit alpinen und arktischen Tieren (Mammut, sibir. Nashorn, Höhlenbären, Höhlenlöwen) zusammenwohnte; gefunden sind Pfriemen, Harpunen, Lanzenspitzen, Pfeile, Äxte, aber nichts aus Metall, sondern aus Holz, Horn, Knochen, Stein, bes. Feuerstein. Auf diese Periode folgt eine trockenere Zeit mit Steppentieren (wie Pferd, Steinbock, Moschusochse, Hyäne, Saigaantilope), dann eine kältere. Diese ganze ältere Steinzeit (paläolithische Zeit, Paläolithikum) fällt vermutlich erst in die letzte Interglazialzeit. Fundorte: Taubach, Schussenried, Höhle von Schweizersbild, Sommetal, Südfrankreich und Nordspanien; an den beiden letztern Stellen auch Funde v. Felsmalereien und Tonbildnissen. Die jüngere Steinzeit (neolith. Zeit) fällt ins Alluvium; der Mensch ist nicht mehr bloß Jäger, sondern daneben Ackerbauer und Viehzüchter, kennt Weberei und Töpferei (viele Urnenfunde). Hieher gehören die Pfahlbauten und die merkwürdigerweise nicht in Mitteleuropa, aber in Afrika, Spanien, Frankreich, Großbritannien, Skandinavien und Norddeutschland vorkommenden großen Steinbauten (megalithische Bauten: Cromlechs, Dolmen, Menhirs, Steingräber). Die Steinzeit dauerte in Südeuropa bis etwa 2000, in Nordeuropa bis 1500 v. Chr. (in Amerika bis zur Entdeckung durch die Europäer). Die jüngste Steinzeit kennt auch schon das Kupfer, aber die eigentl. Metallzeit beginnt man erst mit der Bronzezeit, zu der größtenteils auch noch die myken. Zeit gehört. Woher das Zinn der Bronze stammte, ist immer noch rätselhaft. Die Eisenzeit beginnt in Ägypten (wo das Eisen damals übh. zuerst erwähnt wird) nicht vor dem 13. Jhdt., dann im Kaukasus, in Griechenland und Italien um 1000, in Mitteleuropa im 10. und 9. Jhdt. (nicht erst im 5. od. noch später). Die ältere Eisenzeit nennt man Hallstatt=Zeit nach dem bedeutendsten Fundort in Oberöstreich; die jüngere, welche die Kultur der Kelten in Mittel= u. Westeuropa bis zur Völkerwanderung umfaßt, ist die La=Tène=Zeit, die an der Einfachheit der massiven Waffen 2c. erkennbar ist.

Urgicht, durch die Folter erpreßtes Geständnis und seine nachfolgende Wiederholung.

urgieren, drängen, auf etwas dringen.

Urginea, Liliazeengattg. mit weißen Blütentrauben; U. Scilla oder Scilla maritima, echte, gemeine Meerzwiebel, Squille, am Mittelmeer und Atlant. Ozean, liefert die heilkräftigen und als Ratten= und Mäusegift benutzten Meerzwiebeln.

Urgneisformation, s. Laurentische Formation.

Urhahn = Auerhahn.

Urheberrecht (geistiges Eigentum), Recht auf alleinige erwerbl. Ausnützung eines vom Erfinder zuerst hergestellten Werkes. Das literar. und künstler. U. (Schutz gegen Plagiat d. h. unbefugten Nachdruck od. sonstige Wiedergabe, z. B. Übersetzung in eine andere Sprache) ist geregelt durch Reichsgesetze v. 19. Juni 1901, 9. Jan. 1907 und 22. Mai 1910; es umfaßt auch die öffentl. Wiedergabe v. musikal. und dramat. Werken (Aufführungsrecht), Vervielfältigung v. Kunstwerken, Photographien 2c. Die Schutzfrist geht danach bis 30 Jahre nach dem Tod des Verfassers, endigt aber nicht, wenn noch keine 10 Jahre seit der 1. Veröffentlichung des Werkes verflossen sind. Das literar. U. ist international geregelt durch die Berner Konvention v. 9. Sept. 1886 u. besondere Verträge. Über gewerbl. U. s. Musterschutz und Patent.

Urhidrósis, Uridrosis, die, Ausscheidung von Harnstoff im Schweiß bei Harnvergiftung.

Urholz = Lagerholz, s. d.

Uri, der, südafrik. Fluß = Limpopo.

Uri, mittelschweiz. Kanton zw. St. Gotthard und Vierwaldstätter See (südl. Teil: Urner See), v. der obern Reuß durchflossen, meist Alpenhochland (Berner Alpen mit Dammastock, Glarner Alpen mit Oberalpstock 2c.), 1076 qkm, 22 113 zu 95 % kath. und deutsche E. (1910), Alpenwirtschaft, Fremdenverkehr (Luftkurorte Andermatt, Göschenen 2c.; St.=Gotthard=Bahn), Munitionsfabr., Seiden=, Holzindustrie; Hauptort Altdorf. Verfassung demokratisch: Regierungsrat (7 Mitgl.) als höchste vollziehende Behörde v. der gesetzgebenden Landsgemeinde gewählt. — U. ist einer der 3 Urkantone der Schweiz.

Ũria, das, neuind. Sprache v. Orissa. — **U.,** Gattung der Alken, s. Lummen.

Uriage (üriáhsch'), südostfrz. Badeort b. Grenoble, Dep. Isère, schwefel= und sodahalt. Thermalquelle.

Ũrian, Hans U., der Teufel.

Urias, Feldherr Davids, dessen Untergang im Kampf (nach Samuel 2, 11) David durch einen Brief an Joab betrieb, um sein Weib Bethsabe heiraten zu können. U.=brief, dem Überbringer verderblicher Brief.

Uribánte, der, südamerik. Fluß, s. Apure.

Uridrósis, die, s. Urhidrosis.

Ũriël, in der jüd. Theologie Name eines der vornehmsten Engel, von der Kirche nicht anerkannt.

Urim und Thummim („Lichter und Wahrheiten"), im Brustschild des jüd. Hohenpriesters aufbewahrte geheimnisvolle Zeichen als Sinnbilder der göttlichen Offenbarungen an Israel; die U. und T. fragen = Gott über die Zukunft befragen.

Urin, der, Harn, s. d. U.=fistel = Blasenfistel, s. Blase 1; U.=säure = Harnsäure, auch = Hippursäure. — **urinieren,** Urin ablassen, harnen. — **urinös,** harnstoffhaltig.

Urinatóres, Vogelordnung, s. Taucher.

Uri=Rothstock, Berg der Berner Alpen (Dammagruppe) im schweiz. Kant. Uri, 2932 m hoch.

Urissa, brit.=ind. Landschaft = Orissa.

Urjupinskaja Staniza, südruss. Stadt am Choper, im Donischen Gebiet, 14 500 E., bedeut. Jahrmärkte, Getreide=, Mehlhandel.

Urk, niederländ. Insel in der Zuidersee, Prv. Nordholland, 81 qkm, 2653 E. (1909), Viehzucht.

Urkalk, körniger Kalkstein, s. Marmor. — **Urkantone** sind Uri, Schwyz u. Unterwalden; vgl. Schweiz, Geschichte. — **Urkirche** = Urchristentum, s. d. — **Urkornalge,** s. Protococcus.

Urkunde, von menschl. Hand zur Bekundung einer rechtlich erheblichen Tatsache eingerichteter Gegenstand (Siegel, Grenzstein 2c.); im engern Sinn ein diesem Zweck dienendes Schriftstück, die schriftl. Aufzeichnung eines Rechtsgeschäftes. — **U.nfälschung,** die Verfälschung oder fälschl. Anfertigung einer Urkunde in rechtswidriger Absicht; wird ebenso wie die bewußte Benutzung einer solchen U. nach §§ 267 ff. St.G.B. mit Gefängnis, evtl. auch, wenn die Fälschung in der Absicht erfolgt, sich oder einem andern einen Vermögensvorteil zu verschaffen bzw. einem andern Schaden zuzufügen, mit Zuchthaus bestraft, woneben noch auf Geldstrafe erkannt werden kann. Intellektuelle U.-fälschung (vorsätzl. Herbeiführen einer falschen Beurkundung durch andere) wird nach §§ 271/272, Vernichtung, Beschädigung oder Unterdrückung einer U. (im weitern Sinn) nach § 274 bestraft. — **U.nlehre,** Diplomatik, ein wichtiger Zweig bes. der mittelalt. Geschichte. Schöpfer der wissenschaftl. U.nlehre ist Mabillon (De re diplomatica libri VI, 1681); nach ihm verdankt sie die meisten Fortschritte seinen Ordensgenossen, den Maurinern, im 19. Jhdt. Böhmer und Jaffé, Ficker, Sickel u. Breßlau, sowie der Ecole des chartes und dem Institut für östreich. Geschichtsforschung. — **U.nprozeß,** ein erleichtertes Prozeßverfahren für Forderungen, die auf U.n gestützt werden. — **U.spersonen,** öffentlichen Glauben besitzende, für gewisse Beurkundungen bestellte Beamte, z. B. Notare, Standesbeamte, Gerichtsvollzieher, Briefträger.

Urlaubspaß erhält 1. der Rekrut nach der Aushebung bis zur Einstellung als Ausweis über sein Militärverhältnis; 2. der kürzere Zeit beurlaubte aktive Soldat als Ausweis auf Eisenbahnen und bei der Behörde.

Urlichs, Ludw. v., Archäolog und Philolog, * 1813, seit 1844 Prof. in Bonn, 1847 in Greifswald, 1855 in Würzburg, † 1889; schr. „Chrestomathia Pliniana", „Charlotte von Schiller u. ihre Freunde", „Des Skopas Leben u. Werke", „Die Glyptothek Ludwigs I.", gab Briefe an Schiller 2c. heraus.

Urliste, v. den Gemeinden jährlich aufzustellende Liste der zum Schöffen- und Geschworenendienst fähigen Personen.

Urloffen, bad. Dorf, Kr. und Amt Offenburg, 2615 E., Hanf-, Tabakbau, Zigarrenfabr.

Urmensch, der Mensch der Urgeschichte, s. d.

Urmiá oder Urmi, der, stark salzhaltiger, abflußloser See im nordwestl. Persien, 4700 qkm, durchschn. 5 bis 6 m tief. Westlich davon die Stadt U., Prov. Aserbeidschan, 30 000 E., syro-chaldäischer Bischofssitz und Residenz des Bist. Ispahan, Obstbau. 6. Jan. 1915 von den Türken besetzt.

Urmollúsken (Amphineúra), Klasse der Mollusken, mit zurückgebildetem Kopf, regelmäßiger, bilateraler Symmetrie des Körpers u. einer aus 8 dachziegelartig sich deckenden Kalkplatten bestehenden Schale, die eine igelartige Einrollung des Körpers ermöglicht; Nervensystem strangförmig. Dazu die Käferschnecken, s. d.

Urmund, s. Gastrula.

Urne, die, vorgeschichtl. Ton- oder auch Bronzegefäß, oft in Gräbern als Aschen-U. (z. T. in Form v. Wohnhäusern: Haus-U., od. mit Darstellung menschlicher Antlitze: Gesichts-U.) zur Aufbewahrung der Asche verbrannter Leichname, so auch jetzt wieder aus Metall in Krematorien. Wahl-U., Behälter zum Hineinlegen der Stimmzettel.

Urner See, s. Uri.

Urning (Uraniër), Mann mit angeborner weibl. Geschlechtsempfindung, so daß er sich geschlechtlich zu Männern und Knaben hingezogen fühlt; der Uranismus ist oft, aber durchaus nicht immer mit Päderastie (s. d.) verbunden. Das Gegenstück zum U. ist die **Urnigin,** eine weibl. Person mit männlicher, also das eigne Geschlecht bevorzugender Geschlechtsneigung.

Urobilin, das, ein rotbrauner Gallenfarbstoff.

Urocéridae, s. Holzwespen.

Urochs = Auerochs.

Urocýstis, Roggenschädling, s. Ustilagineen.

Urodéla = Caudata, s. Schwanzlurche.

Urogenitálsystém, das, Gesamtheit der Harn- u. Geschlechtsorgane. — **Uról,** das, chinasaurer Harnstoff in Pulver- und Tablettenform als Gichtmittel. — **Urolíth,** der, Harn-, Blasenstein; Urolithiasis, die, Harnsteinkrankheit. — **Urologíe,** die, Lehre vom Harn und seinen Krankheiten. — **Urométer,** der, das, Apparat zur Bestimmung des spezif. Gewichts d. Harns. — **uropoëtisch,** der Harnerzeugung und -absonderung dienend; die Harnorgane betreffend. — **Uroskopíe,** die, Harnuntersuchung. — **Urotropín,** Hexamethylentetramin, das, farblose, leicht lösl. Kristalle, harnsäurelösend und bakterientötend wirkendes Mittel in Tablettenform bei Blasenkatarrh.

Urphede, s. Urfehde.

Urquhart (örkuärt), David, engl. Publizist, * 1805, bekämpfte in seinem „Portfolio" (1835/37) den russ. Einfluß auf dem Balkan, später die Politik Palmerstons, † 1877.

Urrechte = Menschenrechte, s. d.

Ursache, das Prinzip, durch das eine Wirkung bestimmt wird; man unterscheidet Material- und Form-U. (od. Materie und Form), Zweck-U. und bewirkende U. oder U. schlechthin. Die Beziehung zur Wirkung heißt Ursächlichkeit (Kausalität); das Kausalitätsprinzip (s. d.) ist eine Grundwahrheit.

Ursberg, bayr. Dorf an der Mindel, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Krumbach, 1414 E., Prämonstratenserabtei, 1125 gestiftet und vom hl. Norbert aus Prémontré besiedelt, berühmt durch die Weltchronik (Ursperger Chronik) des Propsts Burkhard v. Biberach († 1230), 1804 säkularisiert. Die Klostergebäude wandelte der kath. Priester Dom. Ringeisen (* 1835, † 1904) in eine große Anstalt für Kretinen und Krüppel um.

Urschieferformatión, die, Glimmerschiefer u. Phyllit enthaltende obere Stufe der archäischen Formation.

Urschleim, s. Bathybius.

Urschúm, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Wjatka, 4753 E., Leder-, Seifenfabr., Handel.

Ursel, die, preuß. Fluß, s. Oberursel.

Urser(e)n, Tal der obersten Reuß im schweiz. Kant. Uri, 14 km lang; Hauptort Andermatt.

Ursicinus, Gegenpapst (366/67) Damasus' I.

Ursidae, s. Bären.

Ursins (ürßän), frz. Name der Orsini.

Ursínus, 1. hl., Bisch. v. Bourges, Apostel der Auvergne im 3. Jhdt., nach der Legende einer der 72 Jünger und vom hl. Petrus nach Gallien gesandt; Fest 9. Nov. — 2. Gegenpapst = Ursicinus.

Ursól, das, brauner Farbstoff (ein Phenylendiamin) zum Färben von Pelzwerk.

Ursperger Chronik, s. Ursberg.

Urspring, ehemal. Abtei, s. Schelklingen.

Urspruch, Anton, Komponist (bes. tüchtiger Kontrapunktist) und Pianist, * 1850 und † 1907 zu Frankfurt a. M., das. Lehrer am Raffschen Konservatorium; schr. 2 Opern („Der Sturm", „Das Unmöglichste v. allem"), 1 Klavierkonzert, 1 Klavierquartett, 1 Trio und Chorlieder.

Ursprungsscheine (zollamtl.), s. Zertifikat.

Urstand, der Stand der ursprünglichen übernatürl. Gerechtigkeit Adams und Evas, der durch die Sünde verloren wurde. — **Urständ** (mhd. urstende), die, Auferstehung.

Urstier = Auerochs. — **Urstoff** = chem. Element.

Ursula, hl., nach der Legende eine brit. Königstochter, die mit 11 000 sie begleitenden Jungfrauen zu Köln durch die Hunnen den Martertod erlitt; Fest 20. Oktober. — Nach ihr ben. die **Ursulinen** oder Ursulinerinnen, Frauenkongregation für weibliche Erziehung, 1535 v. der hl. Angela Merici zu Brescia gestiftet; etwa 300 Klöster mit über 7000, in Deutschland 39 mit über 1500 Schwestern.

Ursus, Raubtiergattung, s. Bären.

Ursus u. Viktor, hll., Märtyrer zu Solothurn, nach d. Legende zur Thebäischen Legion gehörig; Fest 30. September.

Ürte, die, Anteil an einer Nutzung; Ürtner, an einer gemeins. Nutzung Berechtigte.

Urteil, 1. Denkl. die Tätigkeit des menschl. Denkvermögens, durch die 2 Vorstellungen (Subjekt und Prädikat) als zusammengehörig oder als unvereinbar miteinander verbunden werden. — 2. Rspr. Schlußerkenntnis einer Gerichts- oder Verwaltungsbehörde in einem anhängigen Streitverfahren; es enthält außer der U.sformel (Tenor) noch den kurzen Tatbestand und die U.sgründe.

Urtica, die, 1. Heilk. = Quaddel; 2. Pflanzengattung, s. u. Urtikazeen.

Urtiere, s. Protozoen.

Urtikária, die, s. Nesselausschlag. — **Urtikatión,** die, Schlagen mit Brennesseln als Hautreizmittel bei Gliederlähmung.

Urtikazéen, Nesselgewächse, artenreiche Familie der auch die Ulmazeen umfassenden dikotyledon. Pflanzenordnung **Urtizínen,** weitverbreitete Bäume (z. B. Artocarpus, Ficus), Sträucher (z. B. Boehmeria) oder Kräuter (z. B. Cannabis) von verschied. Aussehen. Hauptgattg. ist **Urtica,** Brennessel, mit vielen, bei Berührung durch ihre Brennhaare (s. d.) starken Hautreiz erregenden („nesselnden") Arten, darunter 3 deutschen: dióica, große B., urens, kleine B., und pillulifera, Kugelnessel, alle häufige Unkräuter; sehr stark nesselt bes. U. urentissima, auf den Sundainseln. Die Brennesseln sind z. T. Salat- u. Gemüsepflanzen; ihre Fasern werden zu Nesselgarn u. -tuch gebraucht.

Ürtner, s. u. Ürte.

Urtonschiefer, s. Phyllit.

Urtracheáten (Krallenträger, Protracheáta, Onychóphora), Klasse der Gliederfüßer; stehen zw. Ringelwürmern u. Tausendfüßern.

Urtscha, zur brit.-ind. Agentschaft Bundelkand gehörige Vasallenstaat in Zentralindien, 5387 qkm, 321 634 E. (1901).

Urúa, zentralafrik. Landschaft (ehemal. Negerreich Kassóngos) zw. den Kongoquellflüssen Lualaba und Luapula, gehört zu Belg.-Kongo.

Urubámba, der, südostperuan. Fluß, s. Ucayali. An ihm die Prv.-Hst. **U.,** Dep. Cuzsko, 4000 E., Sitz eines Apost. Präfekten.

Urubú, der = Rabengeier, s. Geier.

Uruguay (—guaï), der, südamerik. Fluß, entspr. im brasil. Staat Santa Catharina, bildet die Grenze zw. diesem und Rio Grande do Sul, darauf zw. letzterem und Argentinien, zuletzt zw. diesem und dem Staat U., mündet in das Plata-Ästuar, 1600 km lang, Stromgebiet 350 000 qkm; Hauptnebenfluß der Rio Negro. — Der Staat **U.,** die kleinste der südamerik. Republiken, an der Südostküste, begrenzt vom Atlant. Ozean, Brasilien und Argentinien, hat 186 925 (nach planimetr. Messung 178 700) qkm, 1 177 560 meist kathol. E. (1911), vorwiegend eingeborene Weiße, z. T. mit indian. Blutmischung, etwa 200 000 Eingewanderte. Das Land ist durchweg hügelig, die flache Küste mit Lagunenbildung. Es hat nicht zu heißes, gesundes Klima mit mäßigen Niederschlagsmengen, ist aber gut bewässert; bedeutendster Strom der U. (s. oben) bzw. der La Plata an der Westgrenze, im Innern der Rio Negro. Der größte Teil des Landes ist Weidegebiet, den argentin. Pampas entsprechend; daher Haupterwerbsquelle Vieh-, bes. Rinder-, Schaf-, Pferdezucht und Fleischverarbeitung (bes. in Fray Bentos); weniger bedeutend, aber im Aufschwung begriffen ist der Anbau v. Getreide, Tabak, Wein ꝛc. Einfuhr 1911: 199 Mill., Ausfuhr (bes. Wolle, Fleisch, Häute) 193,3 Mill. ℳ; Eisenbahnen 1912: 2512 km u. im Bau etwa 600 km. Staatswesen (Verfassung vom 10. Sept. 1829): An der Spitze steht ein Präsident mit 7 Ministern; er wird auf 4 Jahre vom gesetzgebenden Körper gewählt, der aus Senat (19 Mitgl. auf 6 Jahre) und Abgeordnetenhaus (90 Mitgl. auf 3 Jahre) besteht. Trotz allgem. Schulpflicht läßt die Volksbildung noch manches zu wünschen übrig; Universität in Montevideo. Die Rechtsprechung besorgen 1 Höchster Gerichtshof (in der Hst.), je 1 Gericht in jedem Departamento und die über das Land verteilten Friedensgerichte. Das aus Freiwilligen und geworbenen Farbigen bestehende Heer hatte 1912 eine Friedensstärke v. rund 11 000 Mann (einschl. Offizieren), dazu Polizeitruppen von 5000 Mann; für den Kriegsfall kommt die Nationalmiliz mit etwa 100 000 Mann hinzu, in der jeder Bürger dienstpflichtig ist. Die Kriegsflotte belief sich 1912 auf 7 Schiffe (darunter 1 Torpedokreuzer) mit 660 Mann. Staatshaushalt 1912/13: Einnahmen und Ausgaben je 153,3 Mill. ℳ, Staatsschuld (in ständiger Abnahme) 572,3 Mill. ℳ. Einteilung: 19 Departamentos; Hst. Montevideo. Kirchliches: U. umfaßt die kath. Kirchenprovinz Montevideo mit den Suffraganbistümern Melo und Salta. — **Geschichte.** Das Land war bis 1811 spanisch (Banda Oriental), dann strittig zw. Argentinien u. Brasilien, wurde 1828 als selbständig anerkannt, 1830 Republik, jahrzehntelang durch Parteikämpfe der Blancos (Liberalen) u. Colorados (Farbigen) u. Mißwirtschaft der Präsidenten zerrüttet. 1875 erfolgte Staatsbankrott; seit 1897 herrschen ruhige Zustände und bessere Finanzen. Präsident 1911/15 Battle y Ordoñez, seitdem Feliciano Viera.

Uruguayána, südbrasil. Stadt am Uruguay, Staat Rio Grande do Sul, 7000 E., Bischofssitz.

Urúku, der, Farbstoff = Orlean, s. Bixa.

Urumiá, pers. See und Stadt = Urmia.

Urumtschi, westchines. Stadt, s. Sinkiang.

Urúndi, dtsch.-ostafrik. Berglandschaft (bis 1950 m) nordöstl. am Tanganikasee, v. Wahuma und dem Viehzucht treibenden Bantustamm der Warundi bewohnt; Hauptort der Residentur U. ist Usumbura.

Urúngu, ostafrik. Steppenlandschaft südl. am Tanganikasee, an der Grenze von Dtsch.-Ostafrika und Nordrhodesia, v. ackerbauenden Warungu (Bantunegern) bewohnt.

Urville (ürwil'), kaiserl. Schloß, s. Kurzel.

Urvögel (Saururae), fossile Ordn. der Vögel; daraus bekannt der Urvogel, s. Archaeopteryx.

Urwähler, s. u. Wahl. — **Urwelt**, die Erde vor der Alluvial- oder auch vor der Quartärzeit. — **Urzeugung** (Abiogenesis, generatio aequivoca), die unhaltbare Annahme einer „elternlosen" Entstehung lebender Wesen aus lebloser Masse; nach aller Erfahrung geht jedes Leben auf elterliches Leben zurück (Tokogonie).

Ürzig, preuß. Dorf an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Wittlich, 1211 E., Weinbau.

u. s., Abk. für ut supra, s. d. — **U. S. (A)**, s. United States.

Usa, russ. Flußname = Ussa.

Usagára, dtsch.-ostafrik. Berglandschaft mit Steppe und Wald, bis 2000 m hoch, am mittl. Ruaha, hauptf. vom Ackerbau treibenden Bantustamm der Wasagara bewohnt; Bezirksorte Mpapua und Kilossa.

Usambára, fruchtbare dtsch.-ostafrik. Berglandschaft, an der Nordostküste, im O. 800—1400, im W. bis 2000 m hoch, Klima gemäßigt und durchweg gesund, vom Bantustamm der Wasambara od. Waschamba(r)a bewohnt, Mais-, Weizen-, Bataten-, Bananen-, Zuckerrohr-, Kaffee-, Baumwoll-, Kakaobau, Viehzucht. Die **U.-bahn** geht v. Tanga an der Küste nach Moschi am Kilimandscharo, 352 km lang. — **U.-veilchen**, s. Saintpaulia.

Usance (üsángß'), die, Gebrauch, Herkommen, bes. Geschäfts-, Handelsbrauch.

Usángo, dtsch.-ostafrik. Landsch. = Ussangu.

Usarámo, dtsch.-ostafrik. Küstenlandsch. nördl. vom Rufiji, großenteils Steppe, in der Regenzeit sumpfig, Klima wenig gesund; die Bewohner, meist zu den Bantu gehörige Wasaramo, treiben Ackerbau (Mais, Hirse, Reis, Bananen 2c.). An der Küste, wo vielfach Suaheli wohnen, die Hafenplätze Bagamoyo und Daressalam.

Usbeck, der, ägypt. Maß = $^1/_6$ Ardeb.

Usbéken, in eigener Sprache Ösbeg, turktatar. Stamm in Russ.-Zentralasien, Chiwa und Buchara, etwa 1 Mill. Seelen, Mohammedaner, Ackerbauer und teils nomadisierende Viehzüchter; seit Anfang des 16. Jhdt. das herrschende Volk in Westturkestan.

Usch, preuß. Stadt an d. Netze, gegenüber der Küddowmündung, Rgbz. Bromberg, Kr. Kolmar, 2438 E., Glasfabr., Fischerei, Wallfahrtsort (Kalvarienberg). — Dabei Dorf U. Neudorf, 1411 E.

Uschák, türk.-kleinasiat. Stadt, Wilajet Chodawendikjar, 15 000 E., Fabr. v. Smyrnateppichen u. Leder.

Uschas, ind. Göttin der Morgenröte.

Uschäschi, dtsch.-ostafrik. Landschaft südöstl. am Viktoriasee, bis 1700 m hohes Berg- und Hügelland, großenteils Steppe; die Ackerbau treibenden Waschaschi sind mit Hamiten vermischte Bantuneger.

Uschbá, der, Berg im mittl. Kaukasus, südöstl. vom Elbrus, 4698 m hoch.

Uschda, marokkan. Stadt = Udschda.

Uschébti, kleine Holz- od. Tonfiguren, die bei den alten Ägyptern dem Toten ins Grab mitgegeben wurden, um im Jenseits statt seiner zu arbeiten.

Uschirómbo, dtsch.-ostafrik. Ort, s. u. Unjamwesi.

Üschiza, russ. Kreisstadt = Nowaja-U.

Üschize, serb. Kreisstadt = Uzice.

Üschküb, serb. Stadt = Üsküb.

Uscz (usch), preuß. Stadt = Usch.

Üsedom, zum preuß. Rgbz. Stettin gehör. Ostseeinsel vor dem Stettiner Haff, zw. den Odermündungen Peene und Swine, 408 qkm, etwa 37 000 E., Getreidebau, Viehzucht, Fischerei, Seebäder (Heringsdorf, Ahlbeck, Swinemünde 2c.). Im Südwesten, am U.er See, einer Bucht des Haffs, die Stadt U., Kreis U.-Wollin (Landratsamt in Swinemünde), 1773 E., Schiffbau, Fischerei.

Üsedom, Guido Graf, * 1805, 1845/54 preuß. Gesandter beim Vatikan, 1859 am Bundestag, 1862/69 am ital. Hof, † 1884.

Usegúa, vom Bantustamm der Wasegua bewohnte dtsch.-ostafrik. Küstenlandschaft am untern Wami, Hügelland mit Steppen, Reis-, Mais-, Hirse-, Bananen-, Baumwoll-, Zuckerrohrbau; Hauptort und Hafen Sadani.

Usén(j) Großer (320 km lang) und Kleiner (265 km lang), salzhaltige Steppenflüsse im südöstl. Rußland, entspr. im Gouv. Samara, enden in Seen des Gouv. Astrachan (der Große als Grenzfluß gegen Russ.-Zentralasien).

Üsener, Herm., klass. Philolog, * 1834 zu Weilburg a. d. Lahn, † 1905 als Prof. in Bonn; bahnbrechender Forscher auf dem Gebiet der vergl. Religionswissenschaft („Weihnachtsfest", „Götternamen", „Sintflutsagen", „Dreiheit"), schr. „Altgriech. Versbau", gab „Epicurea" u. „Dionysius v. Halikarnassus" heraus.

Usindscha, dtsch.-ostafrik. Landsch. am Südufer des Viktoriasees, bis 1400 m hoch, mit ungesundem Klima, Ackerbau und Viehzucht; herrschende Bevölkerung Wahuma.

Üsingen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Wiesbaden, 1987 E., A.G., Lehrerseminar, Sägewerke, Leder-, Korbwarenfabr. — S. auch Nassau 1.

Usipeter, german. Volk, s. Tenkterer.

Usk (öſk), der, engl. Fluß, entspr. in Wales, mündet unterhalb Newport in den Bristolkanal, 96 km lang.

Uskóken, seit Anfang des 16. Jhdt. vor den Türken nach Ungarn geflüchtete und hier als Grenztruppen dienende Serben und Kroaten.

Üsküb oder Üsküp, slaw. Skoplje, südserb. Stadt am Wardar, bis 1913 Hst. des türk. Wilajets Kossowo, 35 000 E., kath. Erzbischofs-, bulgar. und serb.-orthodoxer Bischofssitz, Leder-, Textilindustrie, Obstbau und -handel. 23. Okt. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Üsküdar = Skutari, Stadtteil v. Konstantinopel.

Uslar, preuß. Kreisstadt südl. vom Solling, Rgbz. Hildesheim, 2529 E., A.G., Holzindustrie, Möbel-, Zigarren-, Teppichfabr., Eisenhütten und -gießerei.

Uslar, Peter v., russ. Sprachforscher, * 1816 und † 1875 in Kurowo (Gouv. Twer); hervorragender Kenner der kaukas. Sprachen.

Usmán, innerrussische Kreisstadt, Gouv. Tambow, 11 000 E., Getreide-, Viehhandel, Leder-, Tabakfabr.

Usnea, **Usneazéen**, s. Bartflechten.

Uso, der, ital. = Brauch, Herkommen, bes. Handelsbrauch. U.-wechsel, innerhalb der am Erfüllungsort üblichen Frist zu zahlender Wechsel.

Uspallatapaß (—paljáta—) oder Cumbrepaß, südamerik. Andenübergang südl. vom Aconcagua, an d. Grenze v. Argentinien und Chile, 3900 m ü. M., seit Anfang 1910 in 3200 m Höhe v. der Transandin. Bahn auf 4 km untertunnelt.

Uspénskoje Seló, russ. Dorf = Bolgary.

Ussá, die, mehrfach russ. Flußname; bes. r. Nbfl. der Petschora, im nordruss. Gouv. Archangelsk, entspr. im Nördl. Ural, mündet b. Ust-U., 720 km lang.

Ussagára, dtsch.-ostafrik. Landsch. = Usagara.

Ussángu, dtsch.-ostafrik. Tieflandschaft nördl. vom Njassasee, am obern Ruaha, meist Steppe, Getreidebau.

Ussel (üssél), mittelfrz. Arr.-Hst., Dep. Corrèze, 4748 E., Holz-, Granitindustrie.

Usher (öscher), James, * 1581 zu Dublin, 1624/40 anglikan. Erzbischof v. Armagh und Primas v. Irland, bedeutender Patristiker, fanat. Katholikenfeind, † 1656.

Ussmánj, russ. Kreisstadt = Usman.

Ussukúma, dtsch.-ostafrik. Hügellandschaft südl. am Viktoriasee, nördl. v. Unjamwesi, meist Grassteppe, v. Wassukuma (den Wanjamwesi nahestehenden Bantunegern) bewohnt, Ackerbau, Viehzucht; Hauptort Muansa.

Ussúri, der, r. Nbfl. des Amur, entspr. am Sichota Alin, bildet die Grenze zw. dem U.-gebiet (südl. Teil der russ.-sibir. Küstenprovinz) und der Mandschurei, mündet b. Chabarowsk, 1100 km lang, davon 769 in der wärmeren Jahreszeit schiffbar. Die **U.-bahn** führt von Chabarowsk nach Wladiwostok, 764 km lang.

Ust, russ. = Mündung, oft in Ortsnamen.

Ustáw, der, russ. = Ordnung, Statut; systematisch bearbeitetes Einzelgesetz.

Ust-Dwinsk, russ. Stadt, s. Dünamünde.

Uster, schweiz. Bez.-Hauptort, Kant. Zürich, 8562 E., Maschinen-, Baumwoll-, Seidenindustrie.

Usteri, Joh. Martin, schweiz. Dichter und Zeichner, * 1763 und als Mitgl. des Kleinen Rats † 1827 in Zürich; schr. die humorvolle Idylle „De Vikari" u. a. im Züricher Dialekt, auch hochdeutsche Gedichte, so das volkstüml. „Freut euch des Lebens".

Ústica, vulkan. ital. Insel im Tyrrhen. Meer, nördlich v. Sizilien, zur Prv. Palermo gehörig, 9 qkm, 1557 E. (1911), Baumwoll-, Südfrüchte-, Weinbau, an der Nordküste Hafen mit Leuchtturm. März 1906 durch Erdbeben schwer heimgesucht.


Flugbrand (Ustilago carbo)

Ustilagineen, Brandpilze, Gruppe der Basidiomyzeten, rufen den Brand des Getreides hervor, auf dem sich sog. Brandflecke (Sporenanhäufungen) bilden. Hauptgattg. ist Ustiláge; dazu U. carbo, Schwarzer oder Flug-, Ruß-, Nagel-, Staubbrand, auf Hafer, Gerste und Weizen; U. Máydis, Mais-, Beulenbrand, auf Mais; Tillétia cáriës, Kornfäule, Faul-, Korn-, Schmier-, Stink-, Steinbrand, bes. auf Weizen; Urocýstis occúlta, Stengel-, Stielbrand, auf Roggen. Sie werden durch Beizen des Saatguts mit Kupfervitriollösungen (0,5-prozentig) bekämpft.

Ustjúg-Welikij, innerruss. Kreisstadt an der Suchona, Gouv. Wologda, 11 137 E., Gerberei, Talgsiederei, Butter-, Kerzenfabr.

Ustjúschna, nordwestruss. Kreisstadt an d. Mologa, Gouv. Nowgorod, 5732 E., Eisenindustrie.

Ust-Kamenogórsk, russ.-zentralasiat. Kreisstadt am Irtysch, Prv. Semipalatinsk, 14 300 E., Leder-, Butter-, Seifenfabr., Getreide-, Mehlhandel.

Ust-Medwédiza (Ust-Medwjédizkaja Staniza), südruss. Bez.-Ort unweit der Mündung der Medwjediza in den Don, Gebiet der Donsaken, 14 520 E., Pferdezucht, Handel.

Ustron, östr.-schles. Marktflecken an d. Weichsel, B.H. Bielitz, 4275 E., Luftkurort, Eisenhütte.

Ust-Sysſólsk, innerruss. Kreisstadt unweit der Mündung der Sysſola in die Wytschegda, Gouv. Wologda, 5127 E., Getreidehandel.

Ust-Urt, russ.-asiat. Plateaulandschaft (durchschn. 200 m hoch) zw. Aralsee und Kasp. Meer, meist öde, wenig bevölkerte Steppe.

usuál, üblich, auf Herkommen beruhend. U.-interpretation, Auslegung eines Gesetzes nach Gewohnheitsrecht.

Úsuard, Benediktiner in St. Germain-des-Prés b. Paris, † um 875, verf. für Karl d. Kahlen ein Martyrologium, das Grundlage für das jetzt gebräuchl. Martyrologium Romanum wurde.

Usucápio, Usukapión, die, lat. = Ersitzung, s. d. — **usuéll** = usual. — **Usufruktuár(ius),** Nutznießer, Nießbraucher.

Usukúma, dtsch.-ostafrik. Landsch. = Ussukuma.

Usulután, Dep.-Hst. in der zentralamerik. Republik Salvador, 10 800 E., Salzindustrie.

Usumacinta, der, zentralamerik. Fluß, entspr. in Guatemala, bildet die Grenze gegen Mexiko, durchfließt dann den mexikan. Staat Tabasco und mündet in die Campechebai, 1000 km lang.

Usumbúra, Hauptort der dtsch.-ostafrik. Residentur Urundi, Militärstation am Nordende des Tanganjikasees, 9 Weiße.

Usúr, die, Abnutzung; Heilk. Verlust v. Körpergeweben durch geschwürige u. a. Entartungsvorgänge; oberflächl. Hautgeschwür; auch (lat. **usúra**): Nutzung; Mz. usurae, Zinsen. — **usurieren,** Heilk. durch Usur schwinden.

Usurpatión, die, rechtlose Besitzergreifung; bes. Anmaßung der Herrschergewalt in einem Staate, oft unter gewaltsamer Verdrängung des rechtmäß. Herrschers. — **Usurpátor,** wer Usurpation ausübt, Thronräuber.

Usus, der, lat. = Gebrauch, Herkommen; Sprachgebrauch; Rspr. Benutzungsrecht, persönl. Dienstbarkeit. — **U. tyránnus,** der Sprachgebrauch (ist) ein Tyrann = er kümmert sich nicht um aufgestellte Regeln. — **U.-frúktus,** der, Nießbrauch.

Ut, in der Solmisation (s. d.) = C.

Utah (júhta), einer der Weststaaten der nordamerik. Union (V. St.), 220 115 qkm, im größeren Ostteil von Teilen des Felsengebirges eingenommen, im W. meist wüste Hochfläche mit dem Gr. Salzsee, zu dem der U.-see (390 qkm großer Süßwassersee) abfließt, 373 351 E. (1910), meist Mormonen, bedeut. Vieh-, bes. Schafzucht, Kupfer-, Silber-, Gold-, Bleibergbau, weniger Landwirtschaft; Hst. Salt Lake. — U., 1847 v. den Mormonen besiedelt, gehörte bis 1848 zu Mexiko, wurde 1850 Territorium, 1896 Unionsstaat.

Utakamánd, Hst. des brit.-vorderind. Distr. Nilgiri, Prv. Madras, 18 596 E., klimat. Kurort, Sommerresidenz des Gouverneurs v. Madras.

Ut desint virés, tamen ést laudánda volúntas, nach Ovid: Wenn auch die Kräfte fehlen (nicht ausreichen), so ist doch der gute Wille zu loben.

Ute, den Schoschonen verwandter nordamerik. Indianerstamm, bes. in Utah, etwa 28 000 Köpfe.

Utensiliën, Gebrauchsgegenstände, Geräte.

uterín, den **Úterus** (lat. = Gebärmutter) betreffend, dazu gehörig.

Útersen, preuß. Stadt an d. Pinnau, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 6891 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Maschinen-, Leder-, Leim-, Papier-, Tuchfabr., Schiffbau, Baumschulen, Schweinezucht.

Útgard, der, in der nord. Mythologie das Reich der Riesen (Jotunheim).

Útica, 1. älteste phönizische Kolonie in Nordafrika, seit 149 bis Augustus Hst. der Prv. Afrika; 46 v. Chr. im Besitz der Pompejaner, Selbstmord des jüngern

Cato (Uticénsis). — 2. (jút—), nordamerikan. Stadt am Eriekanal u. Mohawk River, Staat Neuyork (V. St.), 74 419 E., Käse-, Butterhandel, Maschinen-, Textilindustrie, Staatsirrenanstalt.

Utiél, ostspan. Stadt, Prv. Valencia, 11 642 E., Weinbau, Branntwein-, Lederfabr.

útile cum dulci, lat. sprw. (nach Horaz) das Nützliche mit dem Angenehmen (vereinigen). — **Utilisatión,** die, Benutzung, Nutzbarmachung. — **Util(itar)ismus,** der, Nützlichkeitsprinzip, der Moralgrundsatz, wonach die Erreichung möglichst großen Nutzens (für den Einzelnen oder die Gesamtheit) ausschlaggebend für alles Handeln sein müßte; staatsrechtlich d. Theorie Benthams, daß der Zweck des Staats „das größtmögliche Glück der größtmöglichen Zahl“ sei. — **Utilität,** die, Nützlichkeit, Zweckmäßigkeit; U.sprinzip = Utilitarismus.

ut infra (Abk. u. i.), lat. = wie unten.

Ut in omnibus glorificetur Deus, s. U. I. O. G. D.

Utis, Pseudonym für M. Rieger.

Ütli oder Uto, der, schweiz. Berg im Albis, bei Zürich, 873 m hoch, Bergbahn, Aussichtsturm.

Ut omnes unum (lat. = daß alle eins seien), Abk. U. O. U. Gebetsverein für Vereinigung im Glauben, s. Massow 1.

Utópien, Nirgendheim, erdichtete Insel, auf der Thom. Morus in sm. Staatsroman „Utopia“ die von ihm als ideal angesehenen staatl. und rechtl. Verhältnisse bestehen läßt. — **Utopië,** die, weltverbessernde Träumerei, Luftschloß. — **Utopist,** Träumer, überspannter Weltverbesserer.

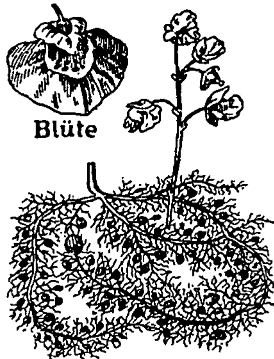
Utöt, ägypt. Göttin = Wto.

Utraquismus, der, Empfang des Abendmahls unter beiden Gestalten (lat. sub utraque specie), näml. Brot und Wein. — **Utraquisten,** gemäßigte Partei der Husiten (s. d. und Laienkelch).

Utrecht (üt—), niederländ. Provinz südl. von der Zuidersee, 1384 qkm, 294 930 E. (1911), Rinderzucht, Obst-, Gartenbau, Fischerei; befestigte Hst. **U.,** an der Abzweigung der Vecht vom Krummen Rhein, 121 317 E., kath. und jansenist. Erzbischof, got. Dom (13. Jhdt., jansenistisch), got. kath. Kathedrale (16. Jhdt.), Universität, Tierärztl. Hochschule, Botan. Garten, Meteorolog. Institut, Museen, Theater, Papsthaus (von dem in U. geborenen Hadrian VI. erbaut), Glas-, Goldwaren-, Tabak-, chem. Industrie. — **U.er Friede,** 1713, s. Span. Erbfolgekrieg. — **U.er Schisma,** s. Jansenismus. — **U.er Union** 1579, s. Niederlande (Geschichte).

Ut, re, mi, fa, sol, la, s. Solmisation.

Utréra, südwestspan. Bez.-Stadt, Prv. Sevilla, 15 138 E., Getreide-, Öl-, Weinhandel.



Utricularia vulgaris.

Utrikulariazëen oder Lentibulariazeen, dikotyledon. Pflanzenfam. der Labiatifloren, meist insektenfressende Wasser- u. Sumpfpflanzen der gemäß. u. wärmeren Zone. Gattungen: Pinguicula (s. d.) u. **Utriculária,** Helmkraut, Wasserhelm oder -schlauch, mit schlauchförm. Vorrichtung an den Blättern zum Insektenfang; bei uns als schwimmende Wasserpflanze häufig U. vulgáris.

Utriúsque juris doctor, s. Juris utr. doctor.

Utsch-Aral, russ.-asiat. Insel im Balkaschsee.

Ütsch-Kilissé, türk. = Etschmiadsin, s. d.

Utsunómija, japan. Ken-Hst. im mittleren Hondo (Nippon), 47 114 E., Porzellanindustrie.

ut supra, Abk. u. s., lat. = wie oben (gesagt).

Üttenweiler, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Riedlingen, 1312 E., Augustinerkloster, Lehrerseminar, Molkereien, Käserei.

Uttewálde, sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 223 E. Dabei der U.r Grund, Tal mit seltsamen Felsbildungen in der Sächs. Schweiz.

Uttmann, Barbara, * 1514 und † 1575 zu Annaberg; führte die Spitzenklöppelei im sächsischen Erzgebirge ein.

Utto, sel., Benediktiner, † um 800, Gründer d. Klosters Metten; Fest 3. Okt.

Uttóxeter, mittelengl. Stadt, Grafschaft Stafford, 5133 E., Eisenindustrie.

Ütze, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Kr. Burgdorf, 2409 E., Viehhandel, Möbelfabr.

Utzschneider, Jos. v., * 1763, lange im bayr. Salinendienst, betrieb mit Fraunhofer ein opt. Institut, † 1840 als Vorstand der Polytechn. Zentralschule in München.

U. V., student. Abk. f. Unitas.

Uva, die, lat. = Traube.

Uvéa, Südseeinsel = Uea.

Uvinsa, vom untern Mlagarassi durchflossene dtsch.-ostafrik. Landschaft (Baum- und Grassteppe) am Ostufer des Tanganikasees, nördl. v. Uwende, Salzquellen.

Uviólglas, für ultraviolette Strahlen durchlässiges Glas; daraus hergestellte Uviollampen dienen in der Chemie und Heilk. (s. Lichtbehandlung).

Úvula, die, das Zäpfchen im Gaumen. — **Uvulítis,** die, Zäpfchenentzündung.

Uwárow, 1. Sergej Semenowitsch, russ. Graf, * 1785, 1832/48 Minister für Volksaufklärung, Präs. der Akad. der Wissenschaften, gründete die Universität Kiew und das Asiat. Mus. in St. Petersburg, † 1855. — 2. Sein Sohn Graf Alexej Sergejewitsch, * 1818, Altertumsforscher, Gründer der Archäolog. Gesellschaft in Moskau, † 1885; stiftete den U.schen Preis (jährl. 3000 Rubel, für russ. Geschichte und Dramatik) bei der Petersburger Akad. der Wiss.

Uwaromit, der, ein dunkel-smaragdgrüner Kalkchrom- und Kalktongranat.

Uwénde, dtsch.-ostafrik. Berglandschaft am Ostufer des Tanganikasees, meist v. Wawende (Stamm der Bantu, Jäger) bewohnt.

Uwinsa, dtsch.-ostafrik. Landsch. = Uvinsa.

Uxbridge (öxbridsch), mittelengl. Stadt, Grafsch. Middlesex, 10 374 E., Eisenindustrie.

Üxküll, nordwestruss. Dorf an d. Düna, Gouv. Livland, 400 E., bis 1200 Bischofssitz (s. Meinhard).

Uxmal (uchmáhl), großartige Ruinenstadt (Tempel, Paläste zc.) der Maya, 60 km südl. von Merida, im mexikan. Staat Yucatan.

Uz = Hus, Heimat des Job.

Uz, Joh. Peter, Dichter, * 1720 und als Landgerichtsdirektor † 1796 in Ansbach; schr. anakreontische „Lyrische Gedichte“, das kom. Epos „Sieg des Liebesgottes“ und die Lehrdichtung „Die Kunst, stets fröhlich zu sein“.

Uzbéken, asiat. Volk = Usbeken.

Uzen, Volksstamm = Kumanen.

Uzès (üsähß), südfrz. Arr.-Hſt., Dep. Gard, 4804 E., Zuckerwarenfabr., Olivenöl-, **Trüffelhandel**, Seidenindustrie. U. war bis 1817 Biſchofsſitz, v. der roman. Kathedrale (12. Jhdt.) ist nur der prächtige Glockenturm erhalten.

Uzice (úſchize), nordweſtſerb. Kreisstadt, 5783 E., Tuchweberei.

Uzsoker Paß (úſch—), in den Waldkarpathen, 869 m hoch, verbindet Ungtal (in Ungarn) und Stryjtal (in Galizien). 1914/16 zahlr. Gefechte der Deutschen und Öſtreicher gegen die Ruſſen.

Uzwil, Nieder-U., ſchweiz. Dorf im Toggenburg, Kant. St. Gallen, 1799 E., Luftkurort, Textil-, Eiſeninduſtrie.

V.

V, röm. Zeichen für 5; Abk. für Volumen, Volt; chem. Zeichen für Vanadium. — **v.**, Abk. für lat. verte, **wende**, und vide, ſiehe; in der Ballistik Abk. für lat. velócitas, Geschwindigkeit (v_0 = Anfangs-, v_e = Endgeschwindigkeit; v_{100} = Geschwindigkeit 100 m vor der Mündung).

Va., Abk. für d. nordamerik. Staat Virginia.

Vaagö, norweg. Lofoteninſeln: Oſt-V., 542 qkm, Weſt-V., 408 qkm; bedeut. Kabeljau- u. Heringsfiſcherei.

Vaal, der, r. Nbfl. des Oranje in Südafrika, entſpr. in Transvaal, iſt dann Grenze zw. dieſem u. Oranjekolonie, 680 km lang.

Vaals, niederländ. Dorf an d. preuß. Grenze (b. Aachen), Prv. Limburg, 7514 E., Tuchweberei.

Vaam, der, holländiſches Längenmaß (Faden) = 1,699 m.

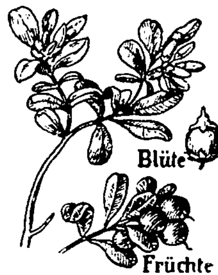
Va banque (wa bánk'), bei Glücksſpielen: es gilt die (ganze) Bank; v. b. ſpielen, übtr. alles aufs Spiel ſetzen.

Vácano, Emil, Schriftſteller, * 1840 zu Mähr.-Schönberg, † 1892 in Karlsruhe; Kapuzinerbruder, dann Seiltänzer und Maler, haltlos im Leben wie im Schaffen. Hptw. „Myſterien des Welt- u. Bühnenlebens", „Moderne Vagabunden", „Das Geheimnis der Frau v. Nizza".

Vacarésco, Helene, rumän. Dichterin, * 3. Oktober 1872 zu Bukareſt, Freundin v. Carmen Sylva, eine Zeitlang mit dem jetzigen König Ferdinand verlobt, lebte dann lange in Paris, jetzt wieder in ihrer Heimat; ſchr. die preisgekrönte lyr. Gedichtſammlung „Chants d'Aurore", Balladen ꝛc.

vacat, ſ. u. vakant.

Vaccinium, Vakziniazeengattg., meiſt kleine, immergrüne Sträucher, hauptſ. auf d. nördl. Halbkugel; V. myrtillus, Heidel-, Bick-, Blau-, Schwarzbeere, und vitis idaea, Krons-, Preißel-, Steinbeere, liefern eßbare u. in verſchiedener Zubereitung (meiſt als Kompott, auch als Gelee, Obſtwein ꝛc.) genoſſene blauſchwarze bzw. rote Beeren. Auch v. V. oxycóccus, Moosbeere, und uliginósum, Rauſchbeere, werden die Früchte gegeſſen. Vgl. Tafel „Heilpflanzen".



Preisselbeere.

Vacha, ſachſen-weimar. Stadt an d. Werra, Bez. Dermbach, 2240 E., A.G., Fabr. von Kunſtſteinen, landw. Maſchinen, Kaliſalzbergbau, Baſaltbrüche, Sägewerke, Sommerfriſche.

Vache (waſch'), die, frz. = Kuh, Kuhleder; Gepäckbehälter auf Reiſewagen. — **Vacherie** (waſch'rī́), die, Kuhſtall; Schweizerei, Meierei. — **Vachette** (waſchétt'), die, dünnes Rindsleder, beſ. für Wagenverdecke.

Vacherot (waſch'róh), Etienne, frz. Philoſoph, * 1809, Prof. an der Pariſer Sorbonne, † 1897, Kirchenfeind und radikaler Republikaner.

Vacquerie (wack'rī́), Aug., frz. Dichter, * 1819 zu Villequier b. Rouen, † 1895 in Paris; Freund Victor Hugos, ſchr. romant. abenteuerl. Stücke (Fragaldabas), biograph., autobiograph. u. lyriſche Werke, begründete 1869 die radikale Pariſer Zeitung „Rappel".

Vácz (wahz), ungar. Name v. Waitzen.

Vadem, der, holländ. Maß = Vaam.

Vademékum (lat. = gehe mit mir), das, Führer, beſ. als Titel für Auskunftsbücher v. handl. Form (Handbuch, Leitfaden).

Vadiánus, eig. v. Watt, Joachim, * 1484, Humaniſt, Bürgermeiſter, Reformator und Geſchichtſchreiber v. St. Gallen, † 1551; Briefſammlung 17 Bde.

Vádium, das, Pfand-, Bürgſchafts-, Angeld.

Vádsö, Hſt. des nordnorweg. Amtes Finnmarken, am Varangerfjord, 1905 E., Fiſcherei, Fiſchkonſervenfabr., Hafen.

Vadúz, Hſt. des Fürſtentums Liechtenſtein (ſ. d.), r. vom Rhein und am Fuß der Drei Schweſtern, 1206 E., Obſt-, Weinbau, Textilinduſtrie; Burg V. oder Hohenliechtenſtein.

vag, unſtet; unbeſtimmt, unklar.

Vág (wahg), ungar. Name der Waag.

Vaga, Perino del, eig. Pietro Buonaccorſi, ital. Maler, * 1500 zu Florenz, † 1547 in Rom; Schüler Raffaels, ſchuf Wandmalereien in Kirchen u. Paläſten zu Rom, Genua und Piſa.

Vagabúnd, Landſtreicher. — **Vagabondage** (—bondáhſch'), die, Landſtreicherei. — **vagabundieren**, Landſtreicherei treiben; v. elektr. Strömen: nicht dem Leiter entlang, ſondern durch das Erdreich gehen. — **Vagánten**, ſ. Fahrende Scholaren (V.-poeſie = Carmina burana); jetzt auch = Vagabunden. — **vagieren**, herumſtreichen, umherſchweifen.

Vagína, die, Scheide, ſ. d. — **vaginál**, die Scheide betreffend; V.-kugel, ſ. Mutterzäpfchen. — **Vaginismus**, der, Scheidenkrampf, macht Beiſchlaf u. ärztl. Unterſuchung unmöglich. — **Vaginítis**, die, Scheidenentzündung, ſ. d. — **Vaginoſkopī́e**, die, Scheidenunterſuchung mit beſond. Beleuchtungsapparat (Vaginoſkóp, das).

Vagus, der = Nervus vagus, ſ. d.

Vahlen, Joh., bedeut. Philolog, * 1830 zu Bonn, † 1911 als Prof. in Berlin; gründl. Kenner der ältern lat. Literatur (Ausgaben der Fragmente des Ennius, Nävius, der Satura Menippea des Varro, des Plautus ꝛc.), Hrsgeber v. Ariſtoteles' Poetik, Catull, Tibull und Properz, ſchr. „Lorenzo Valla" und viele geiſtvolle philolog. Abhandlungen („Opúscula académica").

Vaihingen, 1. württemberg. Oberamtsſtadt an d. Enz, Neckarkreis, 3023 E., A.G., Obſt-, Weinbau,

V lautet in rein deutſchen und niederländ. Wörtern wie **f**, ſonſt wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel ſuche unter **W**.

Holzwaren-, Leder-, Etui-, Zuckerwarenfabr., Imkereien, Kalksteinbrüche. — 2. V. auf den Fildern, württemb. Dorf, Neckarkreis, Oberamt Stuttgart, 5436 E., Chemikalien-, Trikotwarenfabr., Sommerfrische.

Vaihinger, Hans, Philosoph, * 25. Sept. 1852 zu Nehren b. Tübingen, bis 1906 Prof. zu Halle; Kantianer, Begründer der Kantgesellschaft und Hrsgeber der „Kantstudien".

Väinamöinen, s. u. Kalewala.

Vaisya, der, ind. Kaste = Waischya.

Vajda-Hunyad (wájda-húnjad), siebenbürg. Stadt, Kom. Hunyad, 4520 E., got. Stammburg der Hunyadi, Eisenindustrie.

vakánt, erledigt, unbesetzt. — **Vakánz,** die, Erledigtsein (einer Stelle); unbesetzte, erledigte Stelle (vgl. Sedisvakanz); Ruhe-, Erholungszeit, bes. an Schulen (Ferien). — **vakat** (lat. vacat), ist leer, frei oder unbesetzt, fehlt; **V.,** das, leere Seite in einem Buche.

Vakuóle, die, kleiner Hohlraum, mit Flüssigkeit gefüllt im Protoplasma, ferner im Körper der Protozoen.

Vákuum, das, leerer Raum, besonders Luftleere; in Zsstzgen. = auf Luftleere bzw. sehr starker Luftverdünnung beruhend. — **V.-méter,** der, das, s. Manometer. — **V.-reiniger,** Einrichtung zur Entfernung des Staubes aus Räumen, Möbeln, Teppichen rc. mittels Rohrleitungen, die saugende Wirkung durch ein bes. geformtes Mundstück ausüben, entw. m. Hilfe einer Saugpumpe oder mittels injektorartig saugender Druckluft. Die Anlagen werden mit Rohranlagen durch ganze Gebäude und Pumpen im Keller oder als Einzelmaschinen mit elektrischem, Wasser- oder Handantrieb gebaut.

Vakzinatiōn, die, Impfung, s. d.

Vakziniazēen, Fam. der Bikornen, niedrige Sträucher; Hauptgattg. Vaccinium.

Val (wall), der, span., die, ital., das, französ. = Tal, z. B. V. d'Hérens, s. Hérens, V. Camonica, s. Camonica.

Valais (waläh), frz. = Kanton Wallis.

Valangin (walanschän), schweiz. Dorf, Kant. Neuenburg, 476 E., Hauptort der ehemal. Grafsch. V., s. Neuenburg 4.

Valant, der Teufel, s. Faland.

Valbert, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, 2465 E., Eisenindustrie, Düngemittelfabr.

Valbert (walbähr), Pseud. v. Vict. Cherbuliez.

Válcea (waltscha), rumän. Kreis, s. Rimnicu.

Válckenaer (—nahr), Ludw. Kaspar, niederländ. Philolog, * 1715, als Prof. der griech. Sprache Nachfolger v. Hemsterhuys in Leiden, † 1798; seine Ausgaben des Euripides, Theokrit und Kallimachos sind bahnbrechend.

Valdagno (—dánjo), oberital. Bezirksstadt, Prv. Vicenza, 9744 E., Wollweberei.

Valdepeñas (—pénjas), mittelspan. Bezirksstadt, Prv. Ciudad Real, 23 578 E., Rotweinbau.

Valdes, 1. Alfonso und Juan, span. Humanisten, Zwillingsbrüder, * 1490 zu Cuenca; beide neigten der relig. Neuerung zu. Alfonso stand in östreich. Dienst, † 1532; Juan übte durch seine unklare Gefühlsreligion Einfluß auf seinen Kreis in Neapel (Ochino, Vermigli, Vitt. Colonna) aus, † 1541. — 2. Petrus, Sektenstifter = Waldes.

Valdiéri, oberital. Flecken an der Punta dell' Argentera, Prv. Cuneo, 2283 E. Dabei Bagni di V., Schwefelthermalbad.

Valdivia, Prv. im südl. Chile, Südamerika, 22 401 qkm, 122 962 E. (1910); Hst. **V.** am Küstenfluß V. oberhalb sr. Mündung in den Stillen Ozean, 15 886 E., Residenz der Apost. Präfektur Araucania, Bier-, Leder-, Metallwarenfabr., Hafen.

Valdivia-Expedition, s. Tiefseeforschung.

Valdorf, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Minden, Kr. Herford, 4898 E., Getreidebau, Schwefelquelle.

vale, lat. = lebe wohl! — **Valediktiōn,** die, feierl. Abschied, Abschiedsrede. — **valedizieren,** Lebewohl sagen.

Valénça (—ßa), nordportugies. Stadt am Minho, Prv. Minho, 2768 E., Grenzfestung, Textilindustrie.

Valençay (walanßäh), mittelfrz. Stadt, Dep. Indre, Arr. Châteauroux, 3343 E., Schloß (Renaissance; früher Besitz Talleyrands), in dem Ferd. VII. v. Spanien 1808/14 interniert war.

Valence (walánß), Hst. des südostfrz. Dep. Drôme, l. an d. Rhône, 28 706 E., kath. Bischofssitz, roman. Kathedrale (11. Jhdt.), Obst-, Weinbau, Seidenzucht, Textilindustrie. 1799 Tod Papst Pius' VI.

Valéncia (—sia), ostspan. Küstenlandsch. am Mittelmeer, 413/714 westgot. Besitz, seit 1021 maur. Kgr. (1094/99 Reich des Cid), 1238 v. Aragonien erobert, 22 876 qkm, 1 614 590 E. (1910); 3 Provinzen: Alicante, Castellon de la Plana und **V.,** letztere 10 751 qkm, 810 266 E., Getreide-, Reis-, Wein-, Südfrüchte-, Gemüsebau, Viehzucht, Waldnutzung, Textilindustrie, Mineralquellen; Hst. V., nahe der Mündung des Guadalaviar ins Mittelmeer, mit Vororten (bes. Villanuéva del Grao, 5681 E., Hafen, Seebad) 233 348 E., Erzbischofssitz, got. Kathedrale (13./15. Jhdt.), Universität, Botan. Garten, Stierzirkus, Tabak-, Tuch-, Seiden-, Leinenindustrie, Seehandel. — 2. Hst. des Staates Carabobo im nördl. Venezuela, Südamerika, westl. vom V.-see (See v. Tacarigua, 460 qkm), 40 000 E., Universität, Kaffee-, Zuckerrohrbau, Eisen-, Textilindustrie. — 3. V. de Alcántara, westspan. Bez.-Stadt und Festung unweit der portug. Grenze, Prv. Cáceres, 9417 E., Leder-, Textilindustrie. — 4. Irische Insel = Valentia.

Valéncia (—sia), Herzog v., s. Narváez.

Valenciennes (walanßiénn'), nordfrz. Arr.-Hst. (bis 1892 Festung) an d. Schelde, Dep. Nord, 34 766 E., Kunstakad., früher berühmte Spitzen-, jetzt Textil-, Maschinenindustrie, Steinkohlenbergbau, Zuckerfabr.

Valendis, dtsch. Name v. Valangin.

Valens, röm. Kaiser, Bruder u. seit 364 Mitregent Valentinians I. im Osten, Arianer, fiel 378 im Kampf gegen die Westgoten b. Adrianopel.

Valentia (wällénschia), Insel an der Südwestküste Irlands, Grafsch. Kerry, 26 qkm, 1864 E. (1901), Schieferbrüche; Ausgangspunkt mehrerer transatlant. Kabel.

Valéntia, Gregor v., span. Jesuit, * um 1545, lehrte 1573/92 Theologie in Dillingen und Ingolstadt, † 1603 in Neapel; schr. apologet. Werke, trat für die Hexenprozesse ein.

Válentin (Valentinus), 1. Papst, ein Römer, Aug. bis Sept. 827. — 2. hl., Apostel Rätiens in der 1. Hälfte des 5. Jhdts., Diözesanpatron (und nach späterer Legende 1. Bischof) v. Passau; Fest 7. Jan. — 3. Bisch. v. Terni, hl., † um 273 als Märtyrer, Patron gegen Gicht und Fallsucht („V.skrankheit"); Fest 14. Febr. — 4. einer der ältesten u. einflußreichsten Gnostiker, aus Ägypten, † um 160 auf Zypern.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Valentin, Gabr. Gust., Physiolog, * 1810 zu Breslau, 1836/81 Prof. in Bern, † 1883; machte mit Purkinje wichtige physiolog. Entdeckungen, bes. Flimmerbewegung, diastatische Wirkung d. Bauchspeichels, schr. „Lehrbuch der Physiologie" ꝛc.

Valentini, Rudolf v., * 1. Okt. 1855 zu Crussow b. Angermünde, 1888 Landrat in Hameln, 1899/1906 Vortragender Rat im Geheimen Zivilkabinett des Kaisers, 1908 Chef des Geh. Zivilkabinetts.

Valentiniánus I., röm. Kaiser 364/375. — Sein Sohn V. II., * 371, Arianer, regierte im Westen, 392 v. Arbogast ermordet. — V. III., * 419, regierte im Westen seit 425 unter Regentschaft sr. Mutter Placidia Galla und des Aëtius, den er 454 ermorden ließ, 455 selbst ermordet.

Valentinit, der, Mineral, s. Weißantimonerz.

Valentinskrankheit (s. Valentin 3), Epilepsie.

Valentínus, hl., Papst und Gnostiker, s. Valentin.

Valénz, die, Wertigkeit, s. d.

Valénza, oberital. Stadt r. vom Po, Prv. Alessandria, 10 684 E., Seidenindustrie, Weinbau.

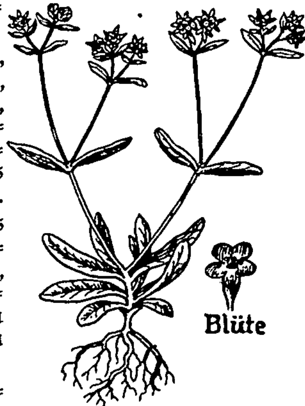
Valéra, Juan, span. Dichter und Diplomat (mehrfach in Deutschland, 1893/95 Gesandter in Wien), * 1824, † 1905 zu Madrid; übersetzte Goethes „Faust", schr. lyrische Gedichte, Dramen, Romane (Hptw. „Pepita Jimenez") und krit. Essays.

Valérga, Giuseppe, * 1813 zu Loano b. Genua, 1847 (latein.) Patriarch v. Jerusalem, † 1872.

Valéria, hl., Jungfrau und Märtyrin (wahrsch. im 3. Jhdt.) zu Limoges; Fest 9. Dez.

Valerianazéen, Baldriangewächse, Fam. der Aggregatae, Kräuter der nördl. gemäß. Zone; Hauptgattg. **Valeriána**, Baldrian. Die Wurzel (Krampfwurzel) von V. officinális, gem. Baldrian, enthält ein schweißartig riechendes, krampfstillendes Öl, die Baldrian- oder **Valeriánsäure.** Zieht man sie mit Weingeist aus, so erhält man die gegen Nervosität (bes. Herzanfälle) und Hysterie gebrauchten braunen Krampftropfen, Baldriantinktur, bei Auszug mit Ätherweingeist die gelben Krampftropfen oder Ätherische Baldriantinktur gegen Magenschmerzen (vgl. Tafel „Heilpflanzen"). Diese Art heißt auch Katzenkraut oder -baldrian, da die Katzen den Geruch lieben. Eine andere, V. céltica, Narden-B., Speik, liefert ein Arznei- und Parfümmittel (keltische Narde, Speik); V. spica = Nardostachys jatamansi, s. Narde. — **Valerianát**, das, Salz der Valeriansäure.

Valerianélla olitória, Rapünzel, Rapünzchen, Rabinschen, Acker-, Feld-, Mädchensalat, eine mittel- u. südeurop. Valerianazee, wird bei uns als Salatpflanze gebaut.



Valerianella olitoria.

Valeriánus, Publius Licinius, 253 röm. Kaiser, Christenverfolger, 259 von den Persern unter Schapur I. b. Edessa geschlagen und bis zum Tod gefangen gehalten.

Valérien, Berg b. Paris, s. Mont Valérien.

Valérius, hl., Bischof v. Trier, s. Eucharius u. Maternus.

Valérius, röm. Patriziergeschlecht: 1. P u b l i u s V. Poplicola, 1. röm. Konsul, angeblich Schöpfer des Provokationsgesetzes. — 2. L u c i u s V. P o p l i c o l a, Konsul 449, Schöpfer der Leges Valeriae Horatiae zugunsten der Plebejer. — 3. M a r c u s V. C o r v u s, 348/299 sechsmal Konsul, Held der Gallier- u. Samniterkriege. — 4. M a r c u s V. M e s s a l a, röm. Dichter und Geschichtschreiber, s. Messala. — 5. G a j u s V. F l a c c u s, röm. Epiker unter Vespasian, † um 90 n. Chr., schr. das unvollendete Gedicht „Argonautica" nach dem Vorbild des Apollonios v. Rhodos. — **V. Cato**, röm. Dichter aus dem Kreise des Catullus, wie dieser in Oberitalien geboren; schr. Liebes- und mythologische („Lydia", „Diana") Gedichte, war als Lehrer in den vornehmen Familien Roms sehr angesehen. — **V. Máximus**, röm. Geschichtschreiber unter Kaiser Tiberius; schr. die Beispielsammlung „Factorum et dictorum memorabilium libri IX".

Valésius, Henricus (eig. Henri de Valois), frz. Altertumsforscher und Philolog, * 1603 und † 1676 in Paris; gab Eusebius, Theodoret, Harpokration, Ammianus Marcellinus, Sokrates ꝛc. und Exzerpte aus Polybios heraus.

Valet (waléh), frz. = Diener; Bube (Bauer) im Kartenspiel.

Valét (vgl. vale), das, Lebewohl, Abschied. — **valéte**, lebet wohl!

Valétta, La, Hst. der engl. Mittelmeerinsel Malta, mit Vororten 61 268 E., Residenz des kath. Bist. Malta, Kathedrale (16. Jhdt.), Universität, Festung, Flottenstation und Hafen; früher Sitz des Johanniterordens. — V. wurde vom Großmeister Jean Parisot de La Valette († 1568) angelegt und 1565 ruhmvoll gegen die Türken verteidigt; 1798 kapitulierte es vor Bonaparte.

Valeur (walöhr), die, frz. = Wert; Gültigkeit einer Münze; verkäufl. Ware, eintreibbare Forderung (Ggs. Nonvaleur, s. d.); Wertpapier.

Válgius Rufus, Gajus, röm. Dichter, Freund des Horaz, schr. bes. Elegien.

Valguarnéra-Caropépe, sizil. Stadt, Prv. Caltanissetta, 13 392 E., Schwefelgewinnung, Ölfabr.

valid(e), kräftig; gültig, rechtskräftig. — **validieren**, rechtsgültig machen; in rechtsgült. Form vollziehen; kfm. für gute Zahlung gelten. — **Validität**, die, Rechtsgültigkeit; auch = V a l i d a t i ó n, die, Gültigkeitserklärung.

Validól, das, Mentholvaleriansäure, wirkt beruhigend bei Nervosität, Magen- und Seekrankheit und bei Erbrechen der Schwangeren.

valieren, gelten, wert sein.

Valisán, das, flüssiges Nervenberuhigungsmittel aus Borneol, Isovaleriansäure und Brom.

Valjévo (Waljewo), nordwestserb. Kreisstadt, 7241 E., Getreide-, Viehhandel. 22. Okt. 1915 von den Östreichern erobert.

Válkenburg, niederländ. Stadt östl. v. Maastricht, Prv. Limburg, 1314 E., Sommerfrische, dtsch. Jesuitenkolleg.

Valla, Lorenzo, Humanist, * um 1405 in Rom, † 1457 das. als päpstl. Kanzleibeamter; frivol in seinen anfängl. Angriffen gegen Scholastik und Kirche und in sm. Lebenswandel, doch bedeutend als Kritiker u. latein. Stilist (Hptw. „Elegantiae latini sermonis"), wies die Unechtheit der Konstantin. Schenkung nach.

Valladolid (walja—), 1. span. Prv., Landsch. Altkastilien, vom Duero durchflossene Hochebene, 7569

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

qkm, 279 433 E. (1910), Pferde-, Esel-, Schafzucht, Wein-, Getreidebau, Textilindustrie; Hst. **V.** am Pisuerga, 69 184 E., kath. Erzbischofssitz, Kathedrale (16. Jhdt., Renaissance), kgl. Schloß (17. Jhdt.), Universität, Theater, Stierzirkus, Woll-, Seide-, Eisenindustrie, Endpunkt des Kastil. Kanals. V. war bis auf Philipp II. span. Rsidenz; 1506 Tod des Kolumbus (Denkmal). — 2. Stadt im mexikan. Staat Yucatan, 6000 E., Baumwollbau und -industrie. — 3. V. de Michoacán (mitsch—), mexik. Stadt = Morelia.

Valle, die, ital. und (walje) der, span., **Vallée,** frz., die = Tal; z. B. V. (od. Val) di Ledro, s. Ledro, V. des Ormonts, s. Ormont.

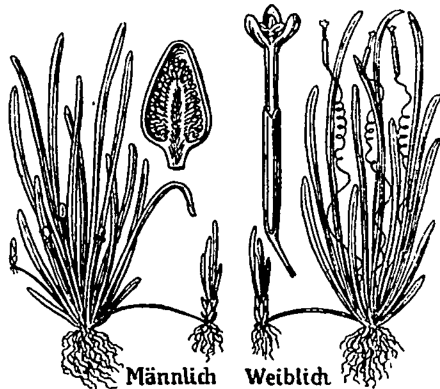
Vallenar (waljé—), Dep.-Hst. im nördl. Chile, Prv. Atacama, 5199 E., Obstbau, Kupferbergbau.

Vállendar, preuß. Stadt r. am Rhein, Rgbz. und Landkr. Coblenz, 4462 E., Obst-, Weinbau, Schamotte-, Tonwaren-, Obstgelee-, Zigarren-, Farbenfabr. Gegenüber die Insel Niederwerth, s. d.

Vallétta, Hst. von Malta, s. Valetta.

Valleyfield, Salaberry de V. (wällefihld), kanad. Stadt am St.-Lorenz-Strom, Prv. Quebec, 11 055 E., kath. Bischofssitz, Baumwollindustrie.

Vallisnérië, die, südeurop. Art der Hydrocharitazeen, untergetauchte Wasserpflanze (Vallisnéria spirális), beliebt für Aquarien.



Vallisnerie.

Vallo della Lucánia, unterital. Kreisstadt, Prv. Salerno, 5068 E., Residenz des kath. Bistums Capaccio-Vallo.

Vallombrosáner, vom hl. Johannes Gualbertus zu Vallombrósa (Apennintal b. Florenz) um 1038 gegr. Benediktinerkongregation strenger Richtung; jetzt noch 1 Abtei zu Rom mit 60 Mönchen. Die Abtei Vallombrosa ist jetzt Forstlehranstalt u. Sommerfrische. — **Vallombrosánerinnen,** 1266 in Florenz gegr. weibl. Abzweigung der V., 1869 erloschen.

Vallónen, Mz. Gerbmittel, s. Quercus.

Vallorbe (—órb'), schweiz. Dorf an d. Orbe, im Jura, Kant. Waadt, 4309 E., Eisenindustrie, Zement-, Uhrenfabr.

Valls, nordostspan. Bez.-Stadt, Prv. Tarragona, 12 625 E., Textil-, Lederindustrie, Weinbau. 25. Febr. 1809 Niederlage d. Spanier durch d. Franzosen.

Valmy (walmih), nordostfrz. Dorf, Dep. Marne, Arr. Sainte-Menehould, 384 E. — 20. Sept. 1792 Kanonade v. V.: Sieg der Franzosen unter Kellermann (Herzog v. V.) und Dumouriez über die Preußen unter Hzg. Karl v. Braunschweig.

Valognes (walónnj'), nordwestfrz. Arr.-Hst., Dep. Manche, 5746 E., Spitzenindustrie.

Valois (waldá), frz. Königshaus, Seitenlinie der Kapetinger, stammt von Graf Karl v. V., Bruder Philipps des Schönen, regierte seit 1328 in gerader Linie bis 1498, in den Nebenlinien Orléans und Angoulême bis 1589. Die Grafsch. (später Hzt.) V. umfaßte z. T. die heutigen Dep. Oise und Aisne. — Henri de V., Altertumsforscher, s. Valesius.

Valóna, it. Name der Stadt Avlona.

Valónen, Mz. = Vallonen, s. Quercus.

Válor, der, lat. = Wert, Wertsache, -papier; Gültigkeit einer Münze. — **Valórenversicherung,** Transportversicherung für Wertsachen und Geld.

Valparaíso, 1. mittelchilen. Prv., 5059 qkm, 285 208 E. (1910), Ackerbau, Gold-, Silber-, Kupferbergbau; Hst. **V.** am Stillen Ozean, 162 447 E., Haupthandelsplatz von Chile, befest. Hafen, Eisen-, Maschinen-, Fleisch-, Leder-, Tabakindustrie, Brauereien, Schiffbau. 16. Aug. 1906 durch Erdbeben und Feuer größtenteils zerstört. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Indiana (V. St.), 6280 E., Maschinen-, Uhrenfabr.

Vals-les-Bains (wall-lä-bän'), frz. Stadt, Dep. Ardèche, Arr. Privas, 4414 E., Bad (Eisensäuerlinge).

Valtellína, das, ital. Tal, s. Veltlin.

Váltinskrankheit = Valentinskrankheit, Epilepsie.

Valúta, die, Wert; 1. als gesetzl. Zahlungsmittel in einem Lande anerkannte Geldart, Währung, Kurswert (V.-regulierung, Hebung des Kurswerts bis zum Nennwert, Beseitigung des Agios); in Österreich auch: den Schwankungen des Kurswerts unterworfene Münzart, bes. Papiergeld; 2. gegen Ausstellung eines Wechsels erhaltener Betrag. — **V.-anleihen,** in einem fremden Staat, an den Zahlungen zu leisten sind, aufgenommene Anleihen, um bei den Zahlungen vom Schwanken des Kurswerts der eigenen Zahlungsmittel unabhängig zu sein.

Valvassóren, die kleinen und Aftervasallen in Italien, von den Saliern (Konrad II.) gegen die großen begünstigt.

Valva-Sulmóna, mittelital. Bistum; Residenz Solmona.

Valváta, s. Kammschnecke.

Valvatión, die, Abschätzung; bes. Feststellung des gesetzl. Geltungswertes von Münzen. — **valvieren,** abschätzen; den Münzwert festsetzen.

Valvolín, das, Schmieröl aus Petroleum.

Valýl, das, Valeriansäurediäthylamid in Gelatineperlen, wie Baldrian gebraucht.

Vambéry (wámb—), Hermann, * 1832 (?) auf der Insel Schütt, Jude, nach ärmlicher Jugend Sprachlehrer in Konstantinopel, wurde nach einer Forschungsreise in Turkestan Prof. in Budapest, † 1913; forschte über die Heimat der Magyaren, schr. „Der Islam im 19. Jhdt.", „Das Türkenvolk in seinen ethnolog. und ethnograph. Beziehungen", „Reise in Mittelasien", ferner über türk. und tatar. Sprache u. gegen die russ. Politik in Asien.

Vampir oder Vampyr, der, 1. im slaw. Volksglauben: Geist eines Verstorbenen, der nachts sein Grab verläßt und Lebenden das Blut aussaugt. — 2. (Vámpyrus), Gattg. der Fledermäuse, s. d.

van, holländ. = von; urspr. nur Bezeichnung der Herkunft, nicht des Adels.

Vanád(ium), Vanadin, das, chem. Zeichen V od. Vd, schwerschmelzendes Metall, kommt in mehreren Mineralien vor und dient zu Spezialstählen, als vanadinsaures Ammoniak in der Färberei, für schwarze

Holzbeize und V.-tinte, als Metavanadinsäure zu Bronzefarbe u. a.

Vancouver (wänkūhwr), George, engl. Seefahrer, * 1758, begleitete 1772/75 und 1776/79 J. Cook, bereiste 1781/89 zweimal Westindien, leitete 1790/95 eine Expedition an d. Nordwestküste v. Nordamerika, † 1798. — Nach ihm benannt: 1. die zu Brit.-Columbia gehör. Stadt **V.** an der Georgiastraße, 123 902 E., kath. Erzbischofssitz (Erzbist. seit 1908 statt Victoria; aus dem Bist. New Westminster gebildet), Handelshafen, Maschinen-, Schiffbau, Sägewerke. — 2. Gegenüber die brit.-columb. **V.-insel** im Stillen Ozean, gebirgig (bis 2280 m hoch), stark bewaldet, mit vielen Seen und Flüssen, Westküste reich an Fjorden, 32 000 qkm, 50 886 E. (1901), Steinkohlen-, Eisen-, Kupferbergbau, Fischerei, Holzausfuhr; Hst. Victoria.

Vandal (wan'dáll), Albert, frz. Historiker, * 1853, Prof. in Paris, † 1910; Hptw. „Napoléon I. et Alexandre I.“, „L'avènement de Bonaparte“.

Vandálen, ostgerman. Volk an d. Oder, zogen 406 nach Gallien, 409 nach Spanien, gründeten unter König Geiserich (od. Genserich, † 477) 429/439 ein Reich in Nordafrika, plünderten und verwüsteten 455 Rom (daher **Vandalismus,** der, rohe Zerstörungswut, bes. Kunstwerken gegenüber). Die V. blieben Arianer; ihr Reich wurde 533 v. Belisar zerstört, ihr letzter König Gelimer nach Konstantinopel abgeführt.

Vandamme (wan'dámm'), Dominique Graf, frz. General, * 1770, kommandierte 1806/07 Rheinbundstruppen in Schlesien, 1809 in Östreich, wurde 1813 b. Kulm u. Nollendorf geschlagen u. gefangen, † 1830.

Vánderbilt, Cornelius, * 1794 bei und † 1877 in Neuyork; erwarb als Dampfer- und Eisenbahnmagnat großen Reichtum. Seine Familie ist noch jetzt eine der reichsten in Amerika.

Vanderstraeten (—sträten), 1. Edmond, belg. Musikschriftsteller, * 1826 und † 1895 in Audenarde; sehr fruchtbarer Musikreferent, Hptw. „Die Musik in den Niederlanden“ (8 Bde.). — 2. Edmund, Violoncellist, * 1855 zu Düsseldorf, Schüler v. Humperdinck u. Prout, Musiklehrer in London; schr. Kompositionen für sein Instrument und „Technik des Cellospiels“.

Vandervelde, Emile, * 25. Jan. 1866 zu Ixelles, Advokat, Prof. in Brüssel, Führer der belg. Sozialdemokraten, seit 1894 in der Kammer, 1914 Staatsminister ohne Portefeuille, Jan. 1916 Min. für militär. Intendanturwesen.

Vandevélde, niederländ. Künstler, s. Velde.

Vandiemensgolf, Bucht an d. Nordküste Australiens, östl. v. der Insel Malville. — **Vandiemensland** (nach A. v. Diemen benannt), s. Tasmania.

Vandsburg, preuß. Stadt am V.er See, Rgbz. Marienwerder, Kr. Flatow, 3158 E., A.G., Torfstreu-, Kunststeinfabr., Getreidehandel, Holzindustrie.

Van Dyck, Anthonis, Maler, und Ernest, Sänger, s. Dyck. — **V.-D.-Braun,** braune Malerfarbe aus mehrfach geglühtem Eisenoxyd.

Vane (wehn), Sir Henry, * 1613, engl. Politiker, Hauptgegner Karls I. im Parlament, später Gegner Cromwells, unter Karl II. 1662 enthauptet.

Vanéllus, s. Kiebitz.

Vänersborg, schwed. Stadt = Wenersborg.

Vanéssa, Schmetterlingsgattung, s. Eckflügler.

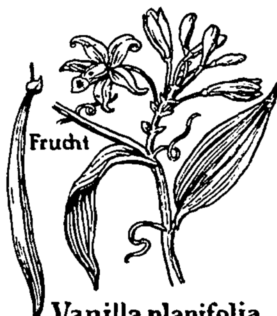
Van Eyck, Maler, s. Eyck.

Vángerow (—ro), Karl Adolf v., Jurist, * 1808, Prof. in Marburg, 1840 in Heidelberg, † 1870; Hptw. „Lehrb. der Pandekten“ (3 Bde.).

Vanglopflanze, s. Sesamum.

Vanhóve, Charlotte, Schauspielerin, s. Talma.

Vanilla, Vanille (frz. wanij'), die, trop. Orchideengattg., an Baumstämmen kletternd; V. planifólia wird in Mexiko, Westindien und einigen afrik. u. ostind. Inseln wegen der Früchte, die unreif als Gewürz, Heil-. u. Parfümierungsmittel dienen, kultiviert. Durch Ausziehen mit Alkohol od. Äther wird aus den Vanilleschoten das aromatische **Vanillin** (Vanillenkampfer) gewonnen, das künstl. aus Koniferin dargestellt werden kann und auch bei vielen anderen Pflanzen vorkommt. — **Vanillenstrauch,** s. Heliotropium.



Vanilla planifolia.

Vaníni, Lucilio, * um 1585 zu Neapel, † 1619 zu Toulouse, als pantheistischer Irrlehrer verbrannt.

Vánitas vanitátum, lat. aus Salomons „Prediger“: Eitelkeit der Eitelkeiten, alles ist Eitelkeit (nichtig).

Vannes (wann'), Hst. des westfrz. Depart. Morbihan, durch schiffbaren Kanal mit dem Atlant. Ozean verbunden, 23 748 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (13./15. Jhdt.), archäolog. Museum, alte Befestigungsreste, Eisen-, Baumwollindustrie, Schiffbau, Hafen, Fischerei, Austernzucht.

Vannutélli, 1. Serafino, * 1834 zu Genazzano, päpstl. Nuntius in Brüssel und Wien, 1887 Kardinal, seit 1903 Kardinalbisch. v. Porto, † 1915. — 2. Sein Bruder Vincenzo, * 5. Dez. 1836 zu Genazzano, Nuntius in Brasilien und Lissabon, 1889 Kardinal, seit 1900 Kardinalbisch. v. Palestrina, öfter auf kathol., bes. eucharist. Kongressen (1907 in Metz, 1909 in Köln).

Van't Hoff, Jac. Hendr., Chemiker, s. Hoff 1.

Vanúa Baláva, brit. Südseeinsel der Fidschigruppe, 80 qkm, 1100 E., Kopragewinnung. — **Vanúa Lava,** größte der Banksinseln, im Stillen Ozean, unter brit.-frz. Schutz, 352 qkm, vulkanisch (Schwefelquellen), 2000 E. — **Vanúa Levu,** brit. Südseeinsel, zweitgrößte der Fidschigruppe, vulkanisch (1260 m hoch), 2760 (mit Nebeninseln 6492) qkm, etwa 30 000 E., Kokospflanzungen, heiße Quellen.

Vanucci (wanútschi), it. Maler, s. Perugino.

Vanves (wan'w'), frz. Stadt, Dep. Seine, Arr. Sceaux, südwestl. bei Paris, 15 545 E., Irrenanstalt, chem. Fabr., Fort.

Vapereau (wap'róh), Louis Gustave, frz. Schriftsteller, * 1819, † 1906; Hptw. „Universallexikon der Zeitgenossen“.

Vapeur (wapöhr), der, eig. Dunst; feine Art Musselin; Mz. **V.s,** Blähungen im Unterleib; dadurch veranlaßte Mißstimmungen, hyster. Launen. — **Vaporiméter,** der, das, eine Art Alkoholometer. — **Vaporisateur** (—töhr), der, Verdampfer, Abdampfschale; auch: Zerstäuber. — **Vaporisatión,** die, Verdampfung; Heilk. Einführung v. Dämpfen in eine Körperhöhle (z. B. Gebärmutter) zur Ätzung und Stillung v. Blutungen. — **vaporös,** dunstig, blähend. — **vaporóso,** in der Malerei: verschwommen = sfumato.

Vaquero (—ké—), astur. Rinderhirt, Herdenzüchter.

Var (war), der, südostfrz. Küstenfluß, entspr. in den Meeralpen, mündet unweit Nizza ins Mittelmeer, 120 km lang. — Danach ben. das Depart. V., 6023

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

qkm, 330 755 E. (1911), Wein-, Obst-, Getreidebau, Seiden-, Vieh-, Bienenzucht, Eisen-, Seidenindustrie, Fischerei; Hst. Draguignan.

var., Abk. für Varietät, Abart.

Vara, die, span.-portug. Elle, durchschn. 83,6—85,8 cm, in Lissabon 1,10 m.

Varángerfjord, der, Meerbusen des Nördl. Eismeers im nordöstl. Norwegen, 110 km lang, durchschn. 50 km breit, fischreich.

Varáni, Battista v., sel., * 1458 zu Camerino aus herzogl. Familie, † 1527 als Klarissin daselbst; Heiligsprechung eingeleitet. Fest 2. Juni.

Varánidae, Varánus, s. Warane.

Varasd (wárahschd), ung. Kom., s. Warasdin.

Varázze, oberital. Stadt am Golf v. Genua (Riviera di Ponente), Prv. Genua, 10 330 E., Baumwollindustrie, Schiffbau, Hafen, Seebad.

Varde, dän. Stadt im südwestl. Jütland, Amt Ribe, 4696 E., Tabak-, Tonwarenfabr.

Vardö, Stadt und Festung (V.-hus) im nordöstl. Norwegen, auf einer Insel am Eingang in d. Varangerfjord, Amt Finnmarken, 3014 E., Hafen, Fischerei.

Varec od. Varech (—éck), der = Kelp.

Varel, oldenburg. Amtsstadt südwestl. vom Jadebusen, 6571 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Zigarren-, Automobil-, Maschinenfabr., Metall-, Holz-, Baumwollindustrie. Am Jadebusen der Hafen V.-Siel. Die aus 15 Bauerschaften bestehende Landgemeinde V. hat 6560 E., Ackerbau, Viehzucht, Seebad Dangast (327 E.).

Varennes, V.-en-Argonnes (warénn' an' argónn'), nordostfrz. Stadt an d. Aire, in den Argonnen, Dep. Meuse, Arr. Verdun, 1097 E. — 23. Sept. 1914 v. den Deutschen erobert. In V. wurde Ludw. XVI. auf seiner Flucht 22. Juni 1791 gefangen genommen.

Varése, oberital. Kreisstadt östl. vom Lago di V. (15 qkm; hat Abfluß nach W. zum südl. Teil des Lago Maggiore), Prv. Como, 21 605 E., Fischerei, Seidenzucht und -industrie, Sommerfrische. Nahebei Marienwallfahrtsort Madonna del Monte.

Várhely (wáhrhelj), südwestsiebenbürg. Kleingemeinde, Kom. Hunyad, 1067 E. (meist Rumänen), viele Reste von Sarmizegetusa, s. d.

Vari, der, Halbaffenart, s. Lemuren.

Vária, Mz. lat., vermischte Dinge, Allerlei. — **variábel**, veränderlich; variáble Sterne, s. Fixsterne. — **Variabilität**, die, Neigung eines Organismus zur Variation, zur Bildung v. Varietäten. — **Variánte**, die, abweichende Lesart in Handschriften; übh. abweichende Erscheinungsform der Merkmale, Abart. — **Variátio deléctat**, lat. = Abwechslung ergötzt. — **Variatión**, die, Abweichung, Veränderung, veränderte Erscheinungsform; Abwechslung; Tonk. abgeänderte Wiederholung eines musikal. Themas; Math. Zusammenstellung v. Elementen in allen mögl. verschiedenen Anordnungen; in der Astronomie: Störung der Mondbewegung durch die Erde; magnet. V., das täglich (in Europa etwa um 8') erfolgende Schwanken der Deklination; entwicklungsgeschichtl., die Abänderung einer Art (vgl. Mutation).

Varicéllae, die Windpocken, s. d.

Várices, Mz. zu varix, Krampfader.

Varietät, die, Verschiedenheit; Ab-, Spielart (s. Art). — **Variëtas deléctat** = Variatio delectat. — **Variété**, das, Theaterbühne, auf der den Zuschauern verschiedenartige Aufführungen (Musikvorträge, Turn-, Taschenspielerkünste, Tänze 2c.) geboten werden. — **variieren** (vgl. Variation), verändern, von verschied. Gesichtspunkten aus behandeln; sich ändern, schwanken; abarten.

Várikocéle (vgl. varix), die, Krampfaderbruch, s. d. — **varikös**, die Krampfadern betr., mit ihnen behaftet. — **Varikosität**, die, krankhafte Venenschwellung, Krampfaderbildung.

Varinas od. Barinas, Stadt im westl. Venezuela, Staat Zamora, am Ostfuß der Sierra Nevada v. Merida, 2500 E., früher bedeut. Tabakbau; danach noch Name einer Tabaksorte.

Varióle (variola), die, Blatter, s. Pocken. — **Variolatión**, die, Schutzimpfung mit Lymphe v. Menschenpocken; dafür seit Jenner die Impfung mit Kuhpokken bzw. Kalbslymphe. — **Variolit(h)**, der, Blatterstein, s. d. — **Varioloide**, die, mildere Form der Pokken bei solchen, die schon geimpft sind.

Variométer, der, das, Apparat zum Messen der Schwankungen (Variationen) des Erdmagnetismus, Luftdrucks 2c.

Várius Rufus, Lucius, röm. Dichter, älterer Freund des Vergil und Horaz; schr. eine nicht mehr erhaltene Tragödie „Thyestes".

Varix, der, die (Mz. várices, **Varizen**), lat. = Krampfader. — **Varizélle**, die, Windpocke, s. d.

Vármegye (wáhrmedje), magyar. = Komitat.

Värmland, schwed. Län = Wermland.

Varna, befest. ostbulgar. Kreisstadt an der Mündung des Kanals vom Devnasee (s. d.) ins Schwarze Meer, 41 419 E., Sitz eines bulg. Metropoliten, Tabak-, Mehl-, Baumwollindustrie, Hafen. Bei V. wurde 1444 Ladislaus (Wladislaw) III. von Polen und Ungarn durch Murad II. besiegt und fiel.

Várnbüler, 1. Karl Friedr. Gottlob Frhr. v., * 1809, 1864/70 württemb. Minister des Auswärt., war 1866 gegen Preußen, 1873/81 im Reichstag (Reichspartei), Schutzzöllner, † 1889. — 2. Sein Sohn Frhr. Axel, * 10. Jan. 1851 zu Wien, seit 1894 württ. Gesandter und Bundesratsbevollmächtigter in Berlin.

Várnhagen von Ense, 1. Karl August, Schriftsteller, * 1785 zu Düsseldorf, 1809/14 östr. und russ. Offizier, dann bis 1819 preuß. Diplomat, † 1858 in Berlin als Geh. Legationsrat a. D., schr. dramat. Spiele, Erzählungen und Gedichte; bedeutend jedoch sind nur seine Tagebücher („Denkwürdigkeiten u. Vermischte Schriften", 14 Bde.), die allerdings sehr einseitig und schönfärberisch seine Intrigen nicht verraten. — 2. Seine Gattin Rahel, s. Levin.

Vároli, Constanzo, it. Anatom, * 1543 in Bologna, † 1575 als Prof. u. Leibarzt Gregors XIII. in Rom. Nach ihm ben. die Varolsbrücke, Verbindung zw. Großhirn u. verlängertem Mark.

Vár-Palota, ungar. Großgemeinde, s. Palota.

Várrentrapp, 1. Georg, Mediziner, * 1809 zu Frankfurt a. M., das. 1842/72 Chefarzt am Hospital z. Hl. Geist, † 1886; verdient um Gesundheitspflege, Ferienkolonien 2c. — 2. Konrad, Geschichtsforscher, * 1844, 1874/1909 Prof. in Marburg, dazw. 1890/1901 in Straßburg, † 1911; schr. „Erzbisch. Christian I. v. Mainz", „Herm. v. Wied", über Sybel 2c.

Varro, 1. Marcus Terentius, der größte röm. Enzyklopädist, dessen Werke alle Späteren als Quelle für die Kenntnis der röm. Kultur benutzten, * 116 v. Chr. zu Reate, † 27 v. Chr., schr. „Röm. Altertumskunde", literarhist. Werke (über Bibliotheken; „Imágines" d. h. 700 Porträts berühmter Män-

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

ner; „Disciplinae", 1. röm. Enzyklopädie), über Grammatik (bes. „De lingua latina"), über den Landbau („De re rustica", das einzige fast ganz erhaltene Werk) u. „Sáturae Menippéae" (in Poesie und Prosa gemischt nach Art des Zynikers Menippos). Vgl. auch Ära. — 2. Publius Terentius Atacinus, röm. Dichter, * 82 v. Chr. am Atax (jetzt Aude) in Gallien, † 37; schr. „Bellum Sequánicum", das Epos „Argonautae", Satiren und Elegien.

Varsovienne (warßowiénn'), die, nach der Stadt Warschau (lat. Varsóvia, frz. Varsovie) benannter poln. Tanz im ³/₄-Takt.

Váruna, ind. Gott des Mondes, der Ordnung und Gesetzlichkeit, Haupt der Aditja.

Varus, Publius Quintilius, röm. Feldherr, 6—4 v. Chr. Legat in Syrien, 6 n. Chr. Statthalter in Germanien, rief durch seinen Übermut den Aufstand der Cherusker hervor, fiel in der Schlacht gegen Arminius 9 n. Chr. durch eigne Hand. Über den Ort der V.-schlacht s. Teutoburger Wald.

Varzin, preuß. Dorf an d. Wipper, Rgbz. Köslin, Kr. Rummelsburg, 1830 E., Holzstoff-, Papierfabr., fürstl. Bismarcksches Schloß mit Park.

Vas (wasch), ungar. Komitat, s. Eisenburg.

Vasáll, Lehnsmann; Vasallität, die, Lehnsverhältnis, s. Lehenswesen.

Vásárhely (wáhscharhelj), ung. Städte, s. Hódmezö-V., Kezdi-V. und Maros-V.

Vasári, Georgio, ital. Maler, Architekt und Kunstschriftsteller, * 1511 zu Arezzo, † 1574 in Florenz; malte Fresken und gute Bildnisse (Lorenzo Magnifico), baute die Uffizien in Florenz und schr. ein großes, wertvolles Werk über das Leben der bedeutendsten Maler, Bildhauer und Architekten.

Vasco da Gama, Seefahrer, s. Gama.

Vasconcellos (waskon'ßéllusch), 1. Joaquim da Fonseca e V., portug. Schriftsteller, * 10. Febr. 1849 zu Porto, das. Prof. der dtsch. Sprache; schr. eine „Portug. Kunstgeschichte", über A. Dürer, portug. Musik ꝛc. — 2. Seine Gattin Carolina Wilhelma, geb. Michaëlis, Romanistin, * 15. März 1851 zu Berlin; schr. „Gesch. der portug. Literatur" (in Gröbers „Grundriß"), „Studien zur roman. Wortschöpfung", ein „Leben usw. Camoës'" und gab die „Lusiaden" heraus.

Váscones, lat., **Vascongádos**, span. = Basken. — **Vascongádas**, die bask. Provinzen.

Vase, die, im Altertum Gefäß zum Schöpfen u. Aufbewahren v. Flüssigkeiten, meist aus Ton künstlerisch in verschied. Formen (s. Amphora, Hydria, Krater, Lekythos) hergestellt und bemalt, zahlreich in antiken Gräbern ꝛc. gefunden; in späterer Zeit und jetzt meist Schmuckgegenstand (Prunk-V.n), in einfacherer Ausführung zum Aufbewahren v. Schnittblumen dienend.

Vaselin, das, **Vaseline**, die, Kosmolin, Mineralfett, Ozokerin, weiße oder gelbe, salbenartige Substanz aus Erdölrückständen, Bergteer od. Ozokerit; wird nicht ranzig und dient zur Hautpflege, als Salbengrundlage, Schmier-, Rostschutzmittel, Lederfett u. a. — **V.-öl**, gelbl.-weißes Mineralöl, dient als Schmieröl, Lederfett, zur Haut- und Haarpflege.

Vasenol, das, reizloses, kühlendes und jucklinderndes Salbenfett in Emulsionsform; auch als Kinder- und Massagepuder viel gebraucht.

Väsicäsän, das, Blasenheilmittel in Tablettenform; enthält die wirksamen Bestandteile des Bärentraubenblättertees.

Vaskonen (= Vascongados), die Basken.

vaskulár, die Blutgefäße betr., mit ihnen versehen. — **Vaskularisatión**, die, Vorhandensein von Blutgefäßen in Geschwülsten; ihre Neubildung in operierten Körperteilen. — **vaskulös**, gefäßreich.

Vaslúi, nordrumän. Kreisstadt an der Mündung des V. in den Berlad, 9928 E.

Vaso-, in Zssgen. = die Blutgefäße betreffend, z. B. **V.-dilatatóren**, die Erweiterung der Blutgefäße bewirkende Nerven; Ggs. **V.-konstriktóren**, blutgefäßverengernde Nerven; Gesamtname für beide: **v.-motórische Nerven** (Gefäßnerven), die bei Erregung als Dilatatoren, bei Erschlaffung als Konstriktoren wirken. — **V.-neuróse**, die, Erkrankung dieser Nerven.

Vasogén, das, Vaselinfett mit Sauerstoff, Salbengrundlage für Jod, Quecksilber, Menthol ꝛc.

Vasquez (wáskes), Gabr., span. Jesuit, * um 1550, Prof. der Theologie in Alcalá de Henares, † 1604; Hptw.: Kommentar zur Summa des hl. Thomas.

Vassy (wassih), nordostfr. Arr.-Hst., Dep. Haute-Marne, 3609 E., Eisenindustrie. 1. März 1562 Ermordung von über 50 Calvinisten (Anlaß zum 1. Hugenottenkrieg).

vast, öde; weit ausgedehnt, umfassend.

Västeras, Västerbotten, Västernorrland, Västervik, Västmanland, amtl. Schreibung v. Westeras usw.

Vasto, V. d'Aimóne, mittelital. Kreisstadt am Adriat. Meer, Prv. Chieti, 14 827 E., Makkaroni-, Ölfabr., Fischerei. Das Bistum V. wird ständig vom Erzbisch. v. Chieti verwaltet.

Vasvár (wáschwahr), magyar. Name des Ortes Eisenburg.

Vaszary (wássari), Claudius, * 1832 zu Keszthely, Benediktiner, seit 1891 Erzbisch. v. Gran u. Fürstprimas v. Ungarn, 1893 Kardinal, verzichtete 1912 auf sein Erzbistum, † 1915.

Vat (fatt), das, Faß; als holländ. Flüssigkeitsmaß früher für Wein = 931,34 l, für Branntwein 225 l, für Öl 869,5 l; jetzt allg. = 1 hl.

Vatätzes, Dukas, s. Johannes (Fürsten) 2.

Vater, 1. Abraham, Anatom, * 1684 und als Prof. † 1751 zu Wittenberg; fand vor Pacini (s. d.) die V.-Pacinischen Körperchen. — 2. Joh. Severin, Sprachforscher, * 1771, Prof. der Theologie und morgenländ. Sprachen in Halle, † 1826; Hptw. „Versuch einer allgem. Sprachlehre", „Handb. der hebräischen, syr., chald. und arab. Grammatik".

Vatéria indica, Kopal-, Talgbaum, ostind. Dipterokarpazee, liefert den Manilakopal u. den zu Seifen, Kerzen ꝛc. dienenden Malabar-, Piney-, V.-talg.

Vaterland, Wiener konservative kathol. Zeitung, 1860 gegründet, früher bedeutend, mit dem Emporkommen der Christlichsozialen im Rückgang, 1911 eingegangen. — Das Luzerner V., 1833 gegr., ist das bedeutendste konservative kathol. Blatt der deutschen Schweiz.


Vatermörder.

Vaterländischer Frauenverein (gegr. 1866, Sitz Berlin; 1915 über 700 000 Mitgl.), s. Rotes Kreuz.

Väterliche Gewalt, s. Elterliche Gewalt.

Vatermörder, steifer Halskragen mit nach oben stehenden Ecken, in der 1. Hälfte des 19. Jhdt. von Männern getragen.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

Vaterschaftsklage, Klage auf Anerkennung der V a t e r s c h a f t (Paternität), d. h. des familienrechtl. Verhältnisses des Vaters zu sn. Kindern, ist bei unehel. Vaterschaft in Frankreich verboten, ebenso bis zum Inkrafttreten des B.G.B. 1900 im Geltungsbereich des Code civil in Deutschland. Vgl. La recherche de la paternité ꝛc. In Frankreich steht die Abschaffung des Verbots in Aussicht.

Vatersche Körperchen, s. Vater 1.

Vater unser, lat. Pater noster, Gebet des Herrn (weil vom Heiland selbst gelehrt), zerfällt in die Anrede und 7 Bitten, die Gottes Verherrlichung und das zeitl. wie ewige Wohl des Menschen behandeln.

Väthen, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Stendal, 5985 E., Fahrrad-, Möbel-, Zementwarenfabr., Sägewerke. Dazu Eisenhütte Tangerhütte (s. Tangermünde); in der Nähe Artillerieschießplatz Krupps.

Vathy, Hst. der Insel Samos, s. d. Auch anderer Name für die Stadt Ithaka.

Vatikán, der, auf der r. Tiberseite neben der Peterskirche in Rom stehender Palast des Papstes, bedeckt 55 000 qm, enthält auch Sixtin. Kapelle (s. d.), die Vatikanische Bibliothek (über 50 000 Handschriften und 300 000 Bücher), Pinakothek ꝛc. übtr. = päpstl. Regierung, Kurie. — **Vatikánisches Konzil** (V a t i k á n u m, das), die letzte allgem. Kirchenversammlung, 8. Dez. 1869 v. Pius IX. in der Peterskirche eröffnet, 20. Okt. 1870 wegen der polit. Wirren auf unbestimmte Zeit vertagt. Das Hauptergebnis war die Verkündigung des Dogmas v. der päpstl. Unfehlbarkeit (18. Juli). Zahl der Mitglieder über 770.

Vatizinium, das, lat. = Weissagung.

Vátna Jökull, der, Gletscher auf Island.

Va tout (watúh), bei Glücksspielen: es gilt alles d. h. jeder beliebige Satz.

Vauban (wobáṅ), Sebastien le Prêtre de, Festungsbaumeister Ludwigs XIV. v. Frankreich, * 1633, seit 1703 Marschall, † 1707; baute 33 neue und verbesserte 300 alte frz. Festungen, entwickelte das ital. Bastionärsystem zur „V.schen Befestigungsmanier" unter besonderer Berücksichtigung des Geländes, bildete für die Belagerung den „förmlichen Angriff" aus. Zum Ersatz aller übrigen Steuern schlug er einen sog. Königszehnten vor.

Vaucanson (wokaṅßóṅ), Jacques de, frz. Mechaniker, * 1700, † 1782; erfand einen Webstuhl u. verfertigte Automaten.

Vauchamps (woscháṅ), frz. Dorf, Dep. Marne, Arr. Epernay, 304 E. — 14. Febr. 1814 Niederlage Blüchers durch Napoleon.

Vaucluse (woklühs'), die, Quelle der Sorgue (l. Nbfl. der untern Rhône, mündet b. Avignon, 35 km lang), v. Petrarca, der 1337/53 im nahen D o r f V. (688 E.) wohnte, besungen. Danach ben. das südostfrz. D e p a r t. **V.** in der Provence, 3578 qkm, 238 656 E. (1911), Landwirtschaft, Vieh-, Seidenzucht, Wein-, Obst-, Tabakbau, etwas Industrie (Braunkohlenbergbau ꝛc.); Hst. Avignon.

Vaud (woh), frz. Name des Kant. Waadt.

Vaudeville (wod'wil'), das, urspr. frz. Trink- und Kriegslied (s. Basselin); jetzt: kleines Lustspiel mit eingelegten Liedern nach bekannten Melodien.

Vaughan (wáon), 1. H e r b e r t, engl. Kardinal, * 1832, 1872 Bisch. v. Salford, 1892 Erzbisch. v. Westminster, baute die kath. Westminsterkathedrale in London, † 1903; hochverdient um den engl. Katholizismus. — 2. Sein Bruder B e r n a r d, Jesuit, * 20. Aug. 1847 auf Jersey, Kanzelredner und Schriftsteller (über Sozialismus ꝛc.) in London. — 3. M i ß (Diana) V., s. Taxil.

Vaugirard (woschiráhr), südwestl. Stadtteil v. Paris.

Växjö, schwed. Stadt = Wexiö.

Vautier (wotiéh), Benjamin, Maler, * 1829 zu Morges, † 1898 in Düsseldorf; schilderte in liebevoller Weise das Leben der Schweizer und bes. der Schwarzwälder und illustrierte Dichtwerke (Immermanns „Oberhof").

Vauxhall (wáoxháhl), Stadtteil v. London, südlich der Themse, früher Dorf mit öffentl. Vergnügungspark (V. Gardens).

Vávau, Südseeinsel, s. Tongainseln.

vae victis, wehe den Besiegten! (angebl. Ausspruch des Brennus).

Växjö, schwed. Stadt = Wexiö.

V. C., student. Abk. für „Vertreter-Konvent" der farbentragenden Turnerschaften an dtsch. Hochschulen, schlagend, gestiftet 1872.

V. C. F. = vivat, crescat, floreat.

v. Chr., Abk. = vor Christi (Geburt).

Vd, chem. Zeichen für Vanadium.

V. D. St. (studentisch), s. Kyffhäuserverband.

Vecchi (wecki), Orazio, * um 1550 und † 1605 zu Modena, das. Kapellmeister der Hauptkirche u. Hofkapellmeister, hervorragender Kanzonen- und Madrigalenkomponist, interessant durch Tonmalerei und Charakteristik; berühmt sein gesungenes Lustspiel „Amfiparnásso", ein Vorläufer der Oper; schr. ferner bedeut. kirchl. Kompositionen.

Vechelde, braunschweig. Dorf, Kr. Braunschweig, 1604 E., A.G., Chemikalien-, Zuckerfabr.

Vecht, die, 1. Mündungsarm des Rheins, s. d. — 2. Fluß = Vechte.

Vechta, oldenburg. Amtsstadt, 4374 E., A.G., kath. großherzogl. Oberschulkollegium, Offizialat des Bistums Münster, kath. Lehrer-, Lehrerinnenseminar, Studienanstalt der Dominikaner, Fahrrad-, Zigarren-, Strohhülsenfabr., Getreide-, Butterhandel.

Vechte, die, preuß.-holländ. Fluß, entspr. im Rgbz. Münster, durchfließt den südwestl. Teil des Rgbz. Osnabrück (v. Nordhorn ab schiffbar), sendet in Holland (hier Vecht genannt) die Dedemvaart (s. d.) zum Zwarte Water (b. Hasselt) und vereinigt sich selbst (r.) mit diesem nördl. v. Zwolle, 140 km lang; durch Kanal mit d. Ems (s. d.) verbunden.

Veckerhagen, preuß. Flecken l. an der Weser, Rgbz. Cassel, Kr. Hofgeismar, 1392 E., A.G., Farben-, Zigarrenfabr., Sägewerke, Eisenhütte.

Vectis, Insel, jetzt Wight.

Veda, der, die hl. Literatur des Brahmanismus; von seinen 4 Teilen ist der wichtigste, zugleich das älteste indogerman. Literaturdenkmal der R i g - V., eine Sammlung von 1028, z. T. im 3. Jahrtausend v. Chr. entstandenen, relig. Liedern. Als **vedistische Religion** bezeichnet man den älteren Brahmanismus, wie er im Rig-V. hervortritt.

Vedétte, die, vorgeschobener Posten der Kavalleriefeldwache (s. Vorposten), besteht aus 3 Mann, von denen 2 gemeinsam beobachten, 1 die Pferde hält.

Vedrétta, die, ital. = Gletscher.

Vedúte, die, Aus-, Ansicht; ein Gebäude od. sonst eine bestimmte Örtlichkeit in landschaftl. Umgebung darstellendes Gemälde; übh. kleines Landschaftsbild.

Veen das = Moor, Fehn; H o h e s V., Teil der Eifel, s. Venn.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Veen, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 1809 E., Getreidebau, Molkerei.

Veendam, niederländ. Dorf, Prv. Groningen, 12055 E., Kanalschiffahrt, Schiffbau.

Vega, die, span. = fruchtbare Ebene. — La V., Prv.-Hst. der Dominik. Republik auf Haiti, 10000 E.

Vega, 1. Garcilaso, span. Dichter, s. Garcilaso de la V. — 2. Georg Frhr. v., Mathematiker, * 1756, östr. Artillerieoffizier und Prof. in Wien, das. 1802 ermordet; Hptw. „Logarithmentafeln" u. ein „Logarithm.-trigonometr. Handbuch". — 3. Lope Felix de V. Carpio, span. Dramatiker, * 1562 und † 1635 zu Madrid, urspr. im Kriegsdienst (Teilnehmer am Zug der Armada), wurde als Witwer 1614 Priester, 1618 Apostol. Protonotar des Erzbisch. v. Toledo, 1627 Johanniterritter; Begründer der span. Nationalbühne, schr. über 1500 Komödien (500 erhalten; einzelne dtsch. v. Schack u. a.), ferner Romane und Novellen, Epen, Lieder und Episteln, mytholog. Gedichte, Schäferdichtungen u. Didaktisches. — 4. Perino del, ital. Maler = Vaga.

Vegaexpedition, 1878/80 auf dem schwed. Dampfer „Vega", s. Nordenskiöld 1.

Vegesack, Stadt im Gebiet v. Bremen, an d. Mündung v. Lesum und Ochtum in die Weser, 4259 E., Hafen, Seemannsamt, Schiffbau, Zigarren-, Segel-, Schiffstaufabr., Eisengießerei.

Vegetabiliën, Pflanzen; aus ihnen bereitete Nahrungsmittel. — **vegetabilisch,** zu den Pflanzen gehörig; aus ihnen hergestellt (vgl. Elfenbein, Kalomel, Roßhaar, Schwamm, Seide, Talg, Wachs). — **Vegetariäner** od. Vegetäriër, v. Pflanzen lebender Mensch. Der **Vegetarismus,** der alle Fleischkost verwirft, fand in d. Kriegsjahren 1915/17 infolge des Fleischmangels weitere Verbreitung, ohne daß die Volksgesundheit allzu großen sichtbaren Schaden litt; indessen spricht gegen se. dauernde Durchführung, wenn auch einzelne Menschen dabei ihr volle Leistungsfähigkeit erhalten, doch die jahrtausendlange Gewöhnung d. Menschheit an gemischte Kost, auf die sich d. Verdauungsapparat eingestellt hat. — **Vegetatiön,** die, Pflanzenwuchs, Pflanzenleben; die Pflanzenwelt einer bestimmten Gegend. V.spunkt, am Ende v. Organen befindl. Stelle des stärksten Wachstums. — **vegetatív,** den Pflanzenwuchs betreffend; pflanzenhaft; beim tier. Körper: den auch den Pflanzen zukommenden Teil der Lebenstätigkeit (Ernährung, Atmung, Fortpflanzung) betr. — **vegetieren,** v. Pflanzen: leben; übtr. ohne geist. Tätigkeit dahinleben.

Vegétius Renátus, Flavius, röm. Militärschriftsteller, schr. um 400 n. Chr. eine „Epitome (institutionum) rei militaris", vielleicht auch das unter dem Namen Publius V. überlieferte Werk über Tierheilkunde.

Veghe, Joh., kath. Theolog, * um 1430 u. † 1507 zu Münster i. Westf., Fraterherr, volkstüml. Prediger in niederdtsch. Mundart.

Veghel, niederländ. Dorf an der Zuid-Willemsvaart, Prv. Nordbrabant, 6104 E., Leinenweberei.

Veglia (wélja), seit 1916 amtl. Krk, zu Istrien gehör. Insel u. östreich. B.H., eine der Quarner. Inseln, 428 qkm, Karstland, 21286 E. (1910), Landwirtschaft, Fischerei; Hst. V. bzw. Krk, an d. Südwestküste, 2203 E., kath. Bischofssitz, Hafen.

Veh, das, Pelzwerk = Feh.

Vehe, Michael, Dominikaner, * um 1485, Domherr in Olmütz, † 1539 als ernannter Weihbisch. v. Halberstadt; bedeut. Streittheolog, gab ein für die Entwicklung des kath. Kirchenliedes bedeutsames „Gesangbüchlein" heraus.

vehemént, heftig, ungestüm. — **Vehemènz,** die, Heftigkeit, Ungestüm.

Vehikel, das, Fuhrwerk, Fahrzeug; bei Heilmitteln: unwirksamer Stoff (z. B. Fett, Wasser), dem der wirkende Arzneistoff beigemischt wird.

Vehmgericht = Feme.

Veilchen, s. Viola; Usambára-V., s. Saintpaulia; Gelb-V. = Gelbveiglein, s. Cheiranthus. — **V.moos, V.stein,** s. Chroolepus. — **V.wurzel,** s. u. Iridazeen.

Veile od. Vejle, dän. Amt im südöstl. Jütland, 2338 qkm, 131985 E. (1906); Hst. **V.,** an d. Mündung der V.-Aa in den V.-fjord, 17261 E., Hafen, Ausfuhr von Vieh, Butter ꝛc., Lungenheilstätte.

Veit, hl., s. Vitus.

Veit, 1. Joh., Gynäkolog, * 17. Juli 1852 zu Berlin, 1896 Prof. in Leiden, 1904 in Halle; bekannter Fachschriftsteller, Hrsgeber des „Handb. der Gynäkologie". — 2. Philipp, Maler, * 1793 zu Berlin aus der 1. Ehe v. Dorothea Schlegel (s. d.), Freiheitskämpfer, 1815 Mitgl. der Schule der Nazarener, 1830/43 Dir. des Städelschen Instituts in Frankfurt a. M., † 1877 als Galeriedirektor in Mainz; schuf Bildnisse, Fresken (im Dom zu Mainz) und Altarbilder (Himmelfahrt Mariä in Frankfurt). — 3. Wenzel Heinr., tüchtiger böhm. Komponist, * 1806, Kreispräs. in Leitmeritz, † 1864; schr. gediegene Kammermusik (6 Streichquartette, 5 Streichquintette, 1 Trio), 1 Symphonie, 1 Missa solemnis, zahlr. Lieder u. Männerquartette.

Veith, Joh. Emanuel, * 1787 in Böhmen, urspr. Jude und Tierarzt, später Redemptorist, dann gefeierter Kanzelredner in Wien, † 1876; schr. Gebet- und Predigtbücher, Singspiele, „Erzählungen und Humoresken", „Stechpalmen" (Novellen u. Gedichte) und erneuerte Joh. Paulis „Schimpf u. Ernst".

Veitsbohne, s. Phaseolus.

Veitshöchheim, bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 2042 E., kgl. Schloß, Wein-, Obstbau.

Veitstanz (Choréa), so genannt, weil der hl. Vitus als Schützer dagegen angerufen wurde, Nervenkrankheit mit regellosen zuckenden und schlendernden Muskelbewegungen, bes. der Gliedmaßen und des Kopfes, Grimassen, grundlosem Weinen od. Lachen, unruhigem Schlaf; b. Jugendlichen und Schwangern häufig. Behandlung: Ruhe, Wasser- und Elektrizitätsanwendung, Massage, innerlich Brom, Arsen; Heilung nach 2—3 Monaten od. Komplikationen wie Herzinnenhautentzündung ꝛc.

Vejer de la Frontéra (wécher), südspan. Stadt, Prv. Cádiz, 11298 E., Anbau v. Südfrüchten.

Veji, etrusk. Stadt, 3 Stunden nördl. v. Rom, nach 10jähr. Krieg 396 v. Chr. von Camillus zerstört. Ausgrabungen 1913.

Vejle, dän. Amt und Stadt, s. Veile.

Vektor, der, 1. Verbindungslinie eines bewegl. Punktes mit einem festen. 2. Math. jede gerichtete Größe (Kraft, Geschwindigkeit ꝛc.); das Rechnen damit heißt **V.rechnung** oder V.-analysis.

Vela, Vincenzo, ital. Bildhauer, * 1822 u. † 1891 zu Ligornetto (Tessin); schuf viele Grab- und Standbilder (Der sterbende Napoleon I., Die Opfer des Gotthardtunnels, Spartakus).

Velábrum, das, Lebensmittelmarkt im alten Rom zw. Kapitol, Aventin und Tiber.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

Vela de Coro, Hafen v. Coro in Venezuela.

Velajet = Wilajet, s. d.

Velámen, das, Hülle (z. B. der Wurzeln), Decke; liturg. = Velum (s. d.); landsch. bei d. Trauung über d. Braut gehaltener baldachinähnl. Schleier. — **Velamént,** das, Hülle, Deckmantel. — **velär,** den weichen Gaumen (vgl. Velum) betreffend; v. Lauten: zw. weichem Gaumen und hinterem Teil der Zunge gebildet, z. B. k vor u, ch in ach. — **Velárium,** das, zum Schutz gegen die Sonne über dem altröm. Amphitheater ꝛc. angebrachtes Tuch; als Schmuck ausgespannter Teppich.

Velásquez (—kes), Diego, span. Maler, * 1599 zu Sevilla, † 7. Aug. 1660 in Madrid; Meister v. feiner Auffassung, strenger Naturwahrheit und guter Beherrschung der Farben, wirkte für Spanien und weitere Kreise vorbildlich, schuf Landschaften, relig. Bilder (Christus an der Säule, Christus am Kreuz), geschichtl. und mytholog. Bilder (Übergabe v. Breda [gen. Las Lanzas], Apollo in der Schmiede Vulkans), Genrebilder (Der Wasserträger v. Sevilla, Teppichwirkerinnen, Die Hoffräulein) und ganz vorzügliche Bildnisse (Papst Innozenz X., Philipp IV., die Mitglieder der kgl. Familie, Selbstbildnis).

Velbert, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, mit V.-Land 23 134 E., A.G., Reichsbanknbst., Eisen-, Stahlwaren-, Maschinen-, Spielwarenfabr.

Velber Tauern, Paß = Felber Tauern.

Velburg, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Parsberg, 1124 E., Weberei, Tropfsteinhöhlen.

Velde, van de, 1. niederländ. Künstlerfam. des 17. Jhdts., aus der am bekanntesten: a) Jan, * 1597, † 1650, Kupferstecher und Radierer. — b) Esaias, * 1590, † 1630, malte Bilder aus dem Volksleben. — c) Willem d. Ält., * 1611, † 1693, zeichnete Marinebilder. — d) Sein Sohn Willem d. Jüng., * 1633, † 1707, malte treffliche Seestücke. — e) Dessen Bruder Adriaen, * 1636, † 1672; schuf Radierungen und malte gute Bilder aus dem Leben mit trefflicher Wiedergabe der Landschaft. — 2. Henri, belg. Maler und Zeichner, * 3. Apr. 1863 zu Antwerpen, Prof. in Weimar; betont im Kunstgewerbe nachdrücklich das rein Zweckmäßige ohne jede schmückende Zutat.

Velde, van der, 1. Franz, Schriftsteller, * 1779, Justizkommissar in Breslau, † 1824; schr. Dramen u. historische Romane („Arved Gyllenstierna"). — 2. Emile, belg. Sozialist, s. Vandervelde.

Véldeke, mhd. Dichter, s. Heinrich v. V.

Velden, 1. niederbayr. Markt an d. Vils, Bez.-Amt Vilsbiburg, 1671 E., Motoren-, Lederfabr. — 2. alte bayr. Stadt an d. Pegnitz, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Hersbruck, 813 E., Lederfabr., Hopfenbau.

Veldenz, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 994 E., Weinbau; Ruine der Burg V., ehemal. Sitzes der Grafschaft V., die 1444 an Pfalz kam, später Fürstentum einer pfälz. Nebenlinie wurde, 1801 zu Frankreich, 1815 teils zu Bayern und teils zu Preußen kam.

Veldes, östr. Luftkurort am V.-see (1,5 qkm; Insel mit Marienwallfahrtskirche) in Krain, B.H. Radmannsdorf, 1646 E., Seebäder.

Vélebit, der, kroat. Karstgebirge am Adriat. Meer und an der Grenze v. Dalmatien, bis 1758 m hoch.

Véleda, german. Seherin im Stamm der Brukterer, hauste auf einem einsamen Turm an der Lippe, beeinflußte rechtsrhein. Germanenstämme zur Teilnahme am Aufstand des Civilis, † in röm. Gefangenschaft.

Velélla, Velellidae, s. Röhrenquallen.

Veles, slaw. Name der Stadt Köprülü.

Velestínos, griech. Stadt (1600 E.), s. Pherä.

Vélez (—les), 1. Stadt in der südamerik. Republik Colombia, Dep. Bucaramanga (Santander), 16 000 E. — 2. V. Blanco, südspan. Stadt, Prv. Almeria, 6825 E., Landwirtschaft. — 3. V. de la Goméra, span. Insel, s. Gomera. — 4. V.-Málaga, südspan. Bez.-Stadt an d. Mittelmeerküste, Prv. Málaga, 24 140 E., Südfrüchte-, Wein-, Oliven-, Zuckerrohrbau, Hafen. — 5. V.-Rúbio, südspan. Bez.-Stadt, Prv. Almeria, 10 109 E., Weinbau, Tuchweberei.

Velhagen & Klasing, Verlagsbuchhandlung in Bielefeld und Leipzig, 1835 gegr., verlegt die illustrierten „Monographien zur Kunst-" u. „zur Weltgeschichte", Handatlas v. Andrée, „V. & K.s Monatshefte", illustr. Zeitschr. „Daheim", Schulbücher (bes. dtsch., engl. und frz. Schriftsteller).

Vélia, lat. Name v. Elea.

Velin (welähn; frz. welä̃n), das, feines, nicht geripptes, pergamentartiges Schreibpapier.

Velino, der, 1. l. Nbfl. der Nera in Mittelitalien, entspr. in den Abruzzen, bildet kurz vor sr. Mündung (oberhalb Terni) einen großartigen, 3stufigen Wasserfall (200 m), 72 km lang. — 2. Monte V., Berg in den Abruzzen, 2487 m hoch.

Vélites, röm. Leichtbewaffnete, s. Legion.

Vellberg, württemb. Stadt, Jagstkreis, Oberamt Schwäb.-Hall, 1134 E., alte Befestigungen.

Véllebit = Velebit. — **Vélleda** = Veleda.

Velleïtät, die, kraftlose Willensregung, Gelüste, Anwandlung.

Velléjus Patérculus, Gajus, röm. Offizier unter Tiberius auf dem Balkan und in Germanien, schr. um 30 n. Chr. eine röm. Geschichte.

Vellétri, mittelital. Stadt am Fuß des Albaner Gebirges, Prv. Rom, 21 843 E., Dom, Weinbau. Bistum V., s. Ostia. — 19. Mai 1849 Sieg Garibaldis über d. Neapolitaner.

Vellinghausen, preuß. Dorf an d. Lippe, Rgbz. Arnsberg, Kr. Soest, 617 E., Trinkerheilanstalt. 15. bis 16. Juli 1761 Sieg Ferdinands v. Braunschweig über die Franzosen unter Soubise.

Vellón (weljóhn), der, span. = Billon.

Vellore (wellúhr), Hst. der brit.-ind. Landsch. Karnatak, Präsidentsch. Madras, 43 537 E., Teppichweberei.

Vélmede, preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 2027 E., Zement-, Kalkindustrie, Maschinenfabr., Sägewerke.

Vélmerstoot, die, westfäl. Berg, höchster der Egge, 468 m hoch.

Velo, das, Abk. für Veloziped.

veloce (welóhtsche), Tonk. geschwind, in schnellem Tempo. — **velocissimo,** sehr geschwind.

Velodróm, der, Rennbahn für Rad- und Motorradfahrer. — **Velográph,** der, selbsttätig aufzeichnender Geschwindigkeitsmesser an Automobilen.

Velours (w'luhr), der, frz. = Samt; auch: dicht gewebter, langhaariger (flausartiger) Wollstoff.

Velozipéd, das, Fahrrad. — **Velozität,** die, Geschwindigkeit.

Velpel, der, Gewebe = Felbel, s. d.

Velte (welt'), die, frz. Weinmaß = Setier.

Velten = Valentin. — **V.stanz** = Valentinskrankheit, Epilepsie.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Velten, preuß. Dorf nordwestl. v. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 7122 E., Tonwaren-, Ofen-, Chemikalienfabr.

Velten od. Veltheim, Joh., Schauspieler, * 1640 zu Halle a. Saale, † 1692 in Hamburg; leitete eine berühmte, für die Entwicklung der dtsch. Bühne bahnbrechend wirkende Theatergesellschaft und übersetzte als Vorläufer Gottscheds frz. Stücke (Molière 2c.).

Veltheim, preuß. Dorf an d. Weser, Rgbz. u. Kr. Minden, 1607 E., Zementwaren-, Ziegelfabr.

Veltlin (felt—), das, ital. Valtellina, Tal der Adda, in der oberital. Prv. Sondrio, 90 km lang, Seidenzucht, Getreide-, Weinbau. Das V. gehörte im M.A. zu Mailand, 1512/1797 zu Graubünden; 1620 suchten sich die Katholiken unter Ermordung der Reformierten im Lande (V.er Mord) freizumachen. Napoleon verleibte das V. 1797 der Zisalpin. Republik ein; 1815/59 gehörte es mit der Lombardei zu Östreich.

Velúchi, der, griech. Berg, höchster des Pindos, 2319 m.

Velum, das, lat. = Segel, Schleier, Verhüllung; liturg. Hülle für Kelch, Tabernakel, Altar 2c., Schulterumhang des Priesters bei Erteilung des sakramentalen Segens; Zoologie: Saum der Meduse, s. Hydroidpolypen. — **V. palatinum,** das Gaumensegel am weichen Gaumen.

Véluwe, die, sandige Geestlandsch. südöstl. von der Zuidersee in der niederländ. Prv. Gelderland, viel Tabakbau.

Velvet (wélw—), der, engl. = Samt. — **Vélveret** oder **Velveteen** (—tíhn), der, Baumwollsamt = Manchester.

Vely, Emma, Pseud. für E. Simon geb. Couvely, Schriftstellerin, * 8. August 1848 zu Braunfels, lebt in Berlin; schr. Unterhaltungsromane („Hzg. Karl und Franziska v. Hohenheim"), Novellen u. Dramen.

Veme, die = Feme.

Ven., Abk. f. lat. venerabilis, ehrwürdig.

Vena, die, lat. = Vene, s. d.

Venáfro, im Altertum Venáfrum, mittelital. Stadt, Prv. Campobasso, 4734 E. Das Bistum V. ist mit Isernia vereinigt.

Venaissin (wönässän), südostfrz. Grafschaft, 1273 bis 1791 päpstlich; Hauptort Venasque (wönásk') im Dep. Vaucluse.

venál, käuflich, feil, bestechlich.

Venántius, hll., 1. v. Arles, Bruder des hl. Honoratus, † um 400; Fest 30. Mai. — 2. Patron v. Camerino, angeblich als 15jähr. Knabe Märtyrer unter Decius; Fest 18. Mai. — **V. Fortunátus,** der letzte lat. klassische Dichter, * um 530 b. Treviso, Freund der hl. Radegundis und Bisch. v. Poitiers, † um 605; schr. ein Epos auf den hl. Martin, die Schilderung einer Moselreise 2c. Noch im kirchl. Gebrauch ist sein Leidenshymnus Vexilla regis.

Venäsektión (vgl. Vene), die, Aderlaß.

Venatión, die, Weidwerk, Jagd. — **venatórisch,** die Jagd betr., weidmännisch.

Vence (wañß'), südostfrz. Stadt westl. v. Nizza, Dep. Alpes-Maritimes, Arr. Grasse, 3124 E., klimat. Kurort, Obst-, Blumenzucht, röm. Baureste.

Vendée (wañdéh), die, l. Nbfl. der Sèvre Niortaise, 72 km lang; durchfließt das westfrz. Departement **V.** in der ehemal. Prv. Poitou, 7016 qkm, 438 520 E. (1911), Landwirtschaft, bes. Weizen-, ferner Obstbau, Viehzucht, Salzgewinnung; Hst. La Roche-sur-Yon. — Die kirchen- und königstreue V. erhob sich 1793 gegen die Herrschaft des Konvents. Ihre Führer waren d'Elbée, Cathelineau, La Rochejacquelein, Charette. Marceau, Kléber u. bes. Hoche schlugen den Aufstand bis 1796 nieder.

Vendémiaire (wañdemiähr'), der, „Weinlesemonat", der 1. Monat (22. Sept./21. Okt.) im Kalender der Frz. Revolution.

Véndenheim, unterelsäss. Dorf am Rhein-Marne-Kanal, Landkr. Straßburg, 1554 E., Hopfen-, Tabakbau, Getreidehandel.

Vendétta, die, ital., Blutrache, s. d.

Vendôme (wañdóhm'), mittelfrz. Arr.-Hst. am Loir, Dep. Loir-et-Cher, 9707 E.; Leder-, Handschuhfabr. — 6. Jan. 1871 Sieg der Preußen unter Prinz Friedr. Karl über die Franzosen unter Chanzy.

Vendôme (wañdóhm'), frz. Herzogshaus: 1. César, * 1594, Sohn Heinrichs IV. v. Frankreich und der Gabrielle d'Estrées, † 1665. — 2. Sein Enkel Louis Joseph, * 1654, kommandierte 1695/97 u. 1710/12 siegreich in Spanien, 1702/06 in Oberitalien u. 1706/08 in Belgien ohne Glück gegen Prinz Eugen, † 1712. Das Geschlecht erlosch 1727. — Place V. (plahß'), die, Platz in Paris, s. d.

Vene (lat. vena), die, Blutader (Ggs. Arterie), u. Hohl-V., s. u. Blut(kreislauf). V.nentzündung, Phlebitis, entsteht durch Entzündung der Gefäßinnenhaut od. durch Verletzung. Erscheinungen: Rötung, Schwellung, Erhitzung und Schmerzhaftigkeit der V.nstränge u. des ganzen Körperteils; Behandlung: Hochlagerung, warme Brei- oder Kaltwasserumschläge, Ruhe. Phlebitis ist häufig bei Sepsis, Krampfadern u. Hämorrhoïden; führt zu Thrombose, Embolie u. V.nsteinen (Phlobolithen) d. h. Verkalkung geronnener Blutmassen.

Véneden, Jakob, * 1805 zu Köln, Rechtsanwalt, radikaler Demokrat, Teilnehmer am Hambacher Fest, daher 1832/48 im Ausland, 1848/50 im Frankfurter Parlament, später in Baden, † 1871.

Venédig (it. Venézia), oberital. Prv., Landsch. Venetien, z. T. sumpfiges Flachland, 2420 qkm, 466 752 E. (1911); befestigte Hst., zugleich v. ganz Venetien, **V.** am Golf v. V. (nördl. Teil des Adriat. Meeres), auf 117 Laguneninseln (größte Rialto) mit Pfahlrostgründung gebaut, v. über 160 Kanälen (Canale Grande 3,7 km lang) mit gegen 400 Brücken (bes. Ponte Rialto) durchzogen, durch 3,6 km lange Eisenbahnbrücke mit d. Festland verbunden, 160 721 E., kath. Bischofssitz (Patriarchat), gegen 100 Kirchen, darunter bes. der prächtige roman.-byzantin. Markusdom (11. Jhdt., am Hauptportal antikes Viergespann aus Erz) mit nebenstehendem Kampanile (1902 eingestürzt; wieder aufgebaut) auf dem v. vielen Palästen (bes. got. Dogenpalast, 14./15. Jhdt., u. Prokurazien, s. d.) umgebenen Markusplatz, zahlr. Museen, Bibliotheken (Markusbibliothek mit über 400 000 Bänden und 12 000 Handschriften), 6 Theater, Sternwarte, Staatsarchiv; Seiden-, Glaswaren-, Spitzen-, Schmucksachen-, Maschinen-, Geschoßfabr., Schiffbau, Handel, Kriegs- und Handelshafen. — **Geschichte.** V. hat den Namen v. den illyr. Venetern. Wann die Stadt entstand (nach gewöhnl. Erzählung infolge der Zerstörung Aquilejas durch Attila 452), ist unsicher. Die staatl. Selbständigkeit begann mit der Zeit der Langobarden; diese eroberten V. nicht, und dort regierte ein vom oströmischen Exarchen ernannter Dux, aus dem (angeblich 697) ein v. der einheim. Aristokratie gewählter lebensl. Doge wurde. Große Bedeutung erlangte V. in den Kreuzzügen; hier schlossen

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

1177 Kaiser Friedr. I. und Papst Alexander III. Frieden. 1204 gelang der Republik unter dem Dogen Dandolo der Sturz des Oström. Reichs, und sie erntete maßgebenden Einfluß und Handelsrechte im Latein. Kaisertum, sowie reichen Besitz im Ägäischen Meer. Der Sturz des Latein. Kaisertums 1261 und lange Kriege mit den Rivalen Genua und Pisa, sowie Verfassungshändel (deren Resultat war schließlich die Festigung der scharf gehüteten aristokrat. Verfassung) schadeten der Macht der Stadt; im 15. Jhdt. gelang ihr dagegen die Eroberung Venetiens, das bis 1797 als Terra ferma zum Staatsgebiet gehörte, dann im Kampf gegen die Türken die Eroberung Dalmatiens und der Jonischen Inseln. Zypern (1571), Kreta (1669) und Morea (1718) gingen freilich verloren. Das 16. Jhdt. war auch die Blütezeit der venezian. Kunst. 1797 vernichtete Napoleon die Republik und gab V. mit der Terra ferma und Dalmatien an Östreich, 1805 an das Kgr. Italien. Seit 1815 war es wieder östreichisch (unterbrochen durch die Revolution 1848 unter dem Dogen Manin) und kam 1866 an Italien.

Venédiger, der, Groß=V., östreich. Gipfel in der stark vergletscherten V.=gruppe, zu der auch die Dreiherrnspitze (s. d.) gehört, der Hohen Tauern, an der Grenze v. Salzburg und Tirol, 3660 m hoch; 1841 zuerst erstiegen. Dabei der Klein=V., 3481 m hoch.

Venenentzündung, s. u. Vene.

venenös (v. lat. **venénum,** das, Gift), giftig.

veneräbel (lat. venerábilis), ehrwürdig, s. Heiligsprechung. — **Venerábile,** das, Verehrungswürdiges, das hl. Altarsakrament. — **Veneratión,** die, Verehrung, Ehrerbietung. — **venerieren,** verehren.

Venéridae, s. Venusmuscheln. — **Veneríe,** die, Venuskrankheit = Syphilis. — **venérisch,** geschlechtskrank, bes. syphilitisch.

Véneter, 1. illyrischer Stamm in Venetien; 2. kelt. Stamm in der Vendée; 3. Véneti = Wenden. — **Venétiën,** oberital. Landsch., 24 547 qkm, z. T. Alpengebiet (Venezianer Alpen, bis 2703 m hoch, sonst vielfach sumpf. Tiefland, 3 527 316 E. (1911), Getreide=, Garten=, Weinbau, Viehzucht, Seiden=, auch andere Industrie (bes. in Venedig). 8 Provinzen: Belluno, Padua, Rovigo, Treviso, Udine, Venedig, Verona, Vicenza; Hst. Venedig. — Geschichte s. Venedig.

Venézia, ital. = Venedig. — **Veneziáner,** Einwohner v. Venedig. — **Veneziáner Alpen,** s. u. Venetien. — **Veneziáner Weiß** = Hamburger Weiß, s. d. — **Veneziánische Seife,** bes. in Südfrankreich hergestellte Natronseife mit geringerem Olivenöl, zum Waschen, für Seifenspiritus 2c. — **Venezian. Terpentin,** s. Larix. — **Venéziën,** oberital. Landschaft = Venetien.

Venezoláno, die, frühere Münzeinheit (5 Bolivar = 4,05 ℳ) in Venezuela.

Venezuéla, Verein. Staaten v. V., Republik an der ziemlich gegliederten Nordküste Südamerikas, begrenzt vom Karib. Meer, Brit.=Guayana, Brasilien und Colombia, mit zugehör. Küsteninseln (am größten die Kl. Antille Margarita) 942 300 qkm, 2 743 841 fast nur kath. E. (1912), meist Mulatten und Zambos. Den N.W. durchziehen 2 Kordillerenketten (westlichste die Kordillere v. Mérida, 4700 m hoch), zw. denen der mit dem Maracaïbogolf des Karib. Meeres verbundene See v. Maracaïbo (20 000 qkm) tief nach S. reicht. Vom östl. Kordillerenzug bis zum Hauptfluß Orinoco, ziemlich in der Mitte des Landes, erstrecken sich die Grassteppen der Llanos, etwa 300 m hoch; südöstl. davon steigt das Bergland v. Guayana bis 2600 m. Klima heiß, an der flachen, mit Urwald bedeckten Küste feucht, im Innern trokkener; Haupterzeugnisse: Mais, Kaffee, Kakao, Zukkerrohr, Bananen, Bohnen, Chinarinde, Kautschuk, Farb= und Bauhölzer; Viehzucht (bes. Rinder und Schweine) hauptſ. in den Llanos, an der Küste Perlfischerei, im Innern Gold=, Silber=, Eisen=, Kupferbergbau. Der Handel, der stark zurückgegangen war, hat sich seit 1909 sehr gehoben; 1911/12 Einfuhr 85,6 Mill. (1910: 52 Mill.), Ausfuhr 108 Mill. (1910: 75 Mill.) ℳ, bes. Kaffee, Kakao, Balatagummi, Rinderhäute; Eisenbahnen 1911: 925 km. — **Verfassung** (v. 5. Aug. 1909) und Verwaltung: V. ist eine Bundesrepublik v. 20 Staaten, 1 Bundesdistrikt (Hst. Carácas mit Umgebung und Insel Margarita) und 2 Territorien. Die ausführende Gewalt hat ein auf 4 Jahre indirekt gewählter Präs. mit 7 Ministern, die gesetzgebende der ebenfalls auf 4 Jahre gewählte Kongreß, bestehend aus Senat (40 Mitgl.) u. Abgeordnetenhaus (für jeden Staat je 1 Abgeordn. auf 35 000 E., jetzt 52 Abgeordn.); die Einzelstaaten stehen unter Präsidenten mit Kongreß, der Bundesdistrikt und die Territorien unter Gouverneuren. Die Rechtspflege ist noch wenig, das Bildungswesen besser ausgestaltet (4 Universitäten). Das stehende Heer, trotz nominell eingeführter allgem. Wehrpflicht v. 18 bis 50 Jahren meist aus Angeworbenen bestehend, zählt im Frieden 9600 Mann; Kriegsstärke angeblich 60 000 Mann; Kriegsflotte: 3 ältere Kanonenboote, 1 Torpedobootzerstörer. Staatshaushalt 1912/13: Einnahmen und Ausgaben je 42,5 Mill., Schulden (1912) 153,3 Mill. ℳ. — Kirchliches: 1 Erzbistum (Carácas) mit 5 Suffraganbistümern. — **Geschichte.** V. wurde 1498 v. Kolumbus entdeckt, 1499 von Hojeda u. Vespucci nach den an Venedig erinnernden Pfahlbauten V. („Kleinvenedig") benannt, war 1528/46 im Besitz der Augsburger Welser, dann Teil des Vizekönigreichs Peru, seit 1776 eignes span. Generalkapitanat. Mit dem Aufstand in Carácas 19. Apr. 1810 begann der Sturz der span. Herrschaft in Südamerika; V. wurde jedoch erst durch die Siege Bolivars und Paëz' 1820/21 frei und gehörte zu Bolivars Republik Colombia. Nach seinem Tod 1830 bildete es eine eigne Republik unter Paëz. Seitdem hatte es 12 Verfassungen, zahlr. Revolutionen und Bürgerkriege. Im Kampf zw. Unionisten u. liberalen Föderalisten siegte 1864 die föderalist. Verfassung (Bundesstaat). Eine Zeit der Ruhe und des Fortschritts genoß V. unter Guzman Blanco 1870/87; 1899 riß der Mestize Castro die Herrschaft an sich und rief durch Willkürakte gegen fremde Unternehmen und Staatsangehörige Konflikte mit dem Ausland hervor. 1902/03 wurde V. deshalb von deutschen, engl. und ital. Schiffen blockiert und Puerto Cabello beschossen. Als Castro Ende 1908 nach Europa reiste, wurde er gestürzt und der Vizepräs. Gomez zum provisor., 1910 zum definitiven Präsidenten auf 4 Jahre gewählt; ihm folgte 1914 Marquez Bustillos.

Veni, der, südamerik. Fluß = Beni.

Vénia, die, lat. = Erlaubnis, Verzeihung. — **V. legéndi** od. docéndi, Erlaubnis zum Halten v. Hochschulvorlesungen. — **V. aetátis,** (vorzeitige) Volljährigkeitserklärung.

Veni, creátor Spíritus, „Komm, Schöpfer, Geist", Anfang eines Papst Gregor d. Gr. zugeschriebenen lat. Hymnus auf den Hl. Geist. — **Veni, sancte Spiritus,** „Komm, Hl. Geist", Anfang der Meßsequenz am

Pfingstfest, angeblich v. Robert II. von Frankreich verfaßt. — **Venite, adorēmus,** „Kommt, laßt uns anbeten", aus Psalm 94. — **Vēni, vidi, vici,** „Ich kam, sah und siegte", Bericht Cäsars über sn. Sieg b. Zela, s. Pharnakes.

Venizēlos, Eleutherius, * um 1860 zu Kanea, Rechtsanwalt auf Kreta und einer der Führer der nationalen Bewegung, 1899/1901 Justizminister, 1910 als Mitgl. der kret. Regierung für den Anschluß an Griechenland tätig, Herbst 1910 griech. Ministerpräs., bändigte die drohende Revolution, setzte eine Verfassungsrevision durch und leitete die griech. Politik im Balkankrieg, trat März 1915 zurück, weil der König sich einem grch. Eingreifen in den Weltkrieg zugunsten Englands, Frankreichs und Rußlands widersetzte, Aug./Okt. 1915 abermals Ministerpräs., seitdem mit engl. und frz. Hilfe gegen das Königtum tätig, nach dem Rücktritt König Konstantins, Juni 1917, wieder Ministerpräsident.

Venloo (fénnloh), niederländ. Stadt (früher Festung) r. an d. Maas, Prv. Limburg, 17 102 E., Spinnerei, Tabak-, Bier-, Lederfabr., Kloster und Progymnasium der dtsch. Dominikaner.

Venn, das = Fehn, Moor. Hohes V., hochgelegenes Moor in d. westl. Eifel, 695 m ü. M., zieht sich v. der Rheinprv. nach Belgien hinüber.

venös, zu den Venen gehörig; reich an Blutadern; vom Blut (s. d.): in den Venen enthalten.

Venōsa, unterital. Stadt am Fuß des Monte Vulture, Prv. Potenza, 9448 E., kath. Bischofssitz. Im Altertum Venusia, Geburtsort des Horaz.

Venray (fénn—), niederländ. Dorf, Prv. Limburg, 6104 E., Irrenanstalt.

Venter, der, lat. = Bauch.

Venter Alpen, Venter Tal, s. u. Ötztal.

Ventil, das, 1. nach Belieben zu öffnende u. schließbare oder selbsttätig wirkende Vorrichtung zum Absperren bzw. Durchlassen flüssiger od. gasförmiger Körper; die Öffnung erfolgt (im Ggs. zu Hähnen u. Schiebern) dadurch, daß der Absperrteil sich v. der zu öffnenden Stelle (V.-sitz) abhebt. Beim Absperr-V. wird der meist kegel- od. tellerförm. Absperrkörper (Kegel- bzw. Teller-V.) durch Drehen einer Schraubenspindel gehoben u. gesenkt; beim Steuer-V. wird seine Bewegung durch einen äußeren Mechanismus getätigt (vgl. Regulator 1), während sie beim selbsttät. V. durch den Druck der Flüssigkeit bzw. des Gases selbst erfolgt, so bei dem in Wasserleitungsröhren 2c. nach Art einer drehbaren Klappe als Rückschlag-V. angebrachten Klappen-V., das sich v. selbst schließt, wenn die Bewegungsrichtung des Wassers der gewöhnlichen entgegengesetzt ist. Das Sicherheits-V. bei Dampfkesseln 2c. verhindert Überschreitung des zuläss. Höchstdrucks, indem dieser den durch entspr. Gewichtsbelastung od. Federkraft niedergehaltenen Absperrkörper hebt und so den überschüssigen Dampf entweichen läßt. Reduktions-V. (Reduzier-V.), s. d. — 2. In d. Musik: (Piston) mechan. Vorrichtung an Orgelpfeifen und Blechblasinstrumenten (vgl. Kornett) zu beliebiger Verlängerung bzw. Verkürzung der Luftsäule in den Schallrohren u. somit zur Vertiefung bzw. Erhöhung des Naturtons. — **Ventilatiōn,** die, Lüftung, Erneuerung der Luft in geschlossenen Räumen durch die Mauern hindurch, entw. durch natürl. Zug bei geöffneten Fenstern und Türen od. künstlich mit Hilfe eines **Ventilātors** (meist elektrisch betriebenes Gebläse mit schraubenförm. Flügeln) durch Einpressen frischer (Pulsionssystem) oder Absaugen verbrauchter Luft (Aspirationssystem). — **ventilieren,** lüften, mit Ventilationsvorrichtung versehen; übtr. gründlich erörtern.

Ventimiglia (—milja), befestigte oberital. Hafenstadt am Ligur. Meer (Riviera di Ponente), Prv. Porto Maurizio, 14 086 E., kath. Bischofssitz, röm. Baureste.

Ventnor (wentn'r), zur südengl. Grafsch. Hampshire gehör. Stadt auf der Insel Wight, 5787 E., Seebad, klimat. Kurort, Lungenheilstätte.

Ventōse (wan'tóhs'), der, Windmonat, der 6. Monat im Kalender der Frz. Revolution, 19. Febr./20. März.

Ventótene, unterital. Insel, s. Ponzainseln u. Pandataria.

Ventoux, Mont (mon' wantúh), der, südostfrz. Berg, s. Carpentras.

ventrāl, den Bauch (lat. venter) betreffend. — **ventre à terre** (wan'tr' atähr), frz. = „Bauch an der Erde"; im gestreckten Galopp, in größter Eile. — **Ventrikel,** der, 1. Hohlraum, z. B. im Gehirn (s. d.), Herzkammer (s. Herz); 2. ventriculus, s. Magen. — **Ventriloquist,** Bauchredner, s. Bauch.

Ventūra di Rāulica, Gioacchino, * 1792 zu Palermo, bis 1817 Jesuit, dann Theatiner, berühmter Kanzelredner in Rom, eifriger Vertreter der demokrat. Einigung Italiens, seit 1851 in Paris, † 1861.

Venus, 1. altital. Göttin des Sprossens und Gedeihens in der Natur, später mit der griech. Aphrodite (s. d.) identifiziert, deren Kult v. Sizilien nach Rom kam. Durch Cäsar wurde die Verehrung der V. Génetrix, der Mutter des Äneas u. damit der Stammutter des Julischen Hauses, eingeführt und verbreitet; ihr u. der Roma wurde v. Kaiser Hadrian ein glänzender Doppeltempel errichtet. — 2. Sternk. einer der inneren Planeten, mit 108 Mill. km mittl. Entfernung der Sonne am zweitnächsten, fast so groß wie die Erde und gleich dieser mit einer Atmosphäre umgeben; Durchmesser 12 650 km, Umlaufszeit 225 Tage. Die V. ist v. allen Planeten (abgesehen vom Mond) unserer Erde am nächsten und (als Morgen- bzw. Abendstern) für uns der hellste Stern. — **V.-durchgang,** der (für die Bestimmung der Sonnen-Erdentfernung wichtige) Vorübergang der V. vor der Sonne (zuletzt 1882, nächster 2004 u. 2012); vgl. Baiischer Tropfen.

Venusberg, 1. in d. Anatomie = Mons Veneris, s. u. Scham. — 2. in der dtsch. Sage: Name mehrerer Berge, z. B. des Hörselberges (s. d.) bei Eisenach und des Meißners bei Cassel; sie galten als Wohnsitz der „Frau Venus" (dtsch. Freyja), die Männer (z. B. Tannhäuser, s. d.) anlockte und so der Hölle überlieferte. Als Warner vor ihr dachte man sich am Hörselberg den getreuen Eckart.

Venusblümchen, Hautausschlag bei Syphilis; auch = Kupferrose. — **Venusfinger,** Pflanze = echte Hundszunge, s. Cynoglossum. — **Venusfliegenfalle,** Pflanze, s. Dionaea. — **Venusgürtel,** s. Rippenquallen. — **Venushaar,** Farnart, s. Adiantum.

Venūsia, altital. Stadt, s. Venosa.

Venuskrone, Stirngeschwür bei Syphilis, s. d. — **Venusmuscheln** (Venéridae), Fam. der Muscheln, mit gleichklappiger Schale, in allen Meeren. — **Venusschuh,** Pflanzengattg., s. Cypripedium. — **Venuswagen,** Pflanze = Sturmhut, s. Aconitum.

Vera, südspan. Bez.-Stadt, Prv. Almeria, 8446 E., Getreidehandel, Viehzucht.

Vera, Augusto, ital. Philosoph, * 1813, Prof. in Neapel, Verbreiter der Philos. Hegels, † 1885.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Veracini (—tschini), 1. Antonio, ital. Komponist, 2. Hälfte des 17. Jhdts. in Florenz; schr. treffl. Kammermusik (Kirchen- und Kammersonaten für 2 Violinen und Baß). — 2. Sein Neffe Francesco Maria, ausgezeichneter Violinist, Rivale Tartinis, * 1685, nach großen Konzertreisen 1717 bis 1722 Kammervirtuos in Dresden, dann in Prag beim Grafen Kinsky und in London, zuletzt in Pisa, † 1750; schr. Sonaten und Konzerte für Violine und Symphonien für Streichinstrumente mit Klavier.

Veracruz (—krúhs), ostmexikan. Küstenstaat, 75 863 qkm, an d. Küste flach mit Lagunen, im Innern Gebirgsland (mit Mexikos höchstem Berge, dem Citlaltepetl, 5700 m), 1 124 368 E. (1910), Getreide-, Zuckerrohr-, Kaffee-, Baumwoll-, Tabakbau, Vanillegewinnung, Branntwein-, Zigarrenfabr., Viehzucht; Hst. Jalapa. — In ihm die Stadt **V.** an d. Campechebai des Golfs v. Mexiko, 45 021 E., befest. Hafen, Hauptausfuhrplatz Mexikos, Marinestation, Zigarrenfabrik.

Veránda, die, auf Pfeilern ruhender, laubenartiger Anbau an einem Hause.

Veränderliche Sterne, s. Fixsterne.

Veránt, der, stereoskopähnl. Apparat mit nur einer Linse zum Betrachten von Photographien.

Verapaz (—páhs), fruchtbare Landsch. im mittl. Guatemala, Zentralamerika, zerfällt in die Depart. Alta V. (Gebirgsland, bis 2500 m hoch; Hst. Coban) und Baja V. (Hügelland; Hst. Salamá), Kaffeebau, Viehzucht.

Verápoly, brit.-ind. Stadt an d. Malabarküste, im Vasallenstaat Trawankur, Präsidentsch. Madras, etwa 5000 E. — Residenz des danach ben. kath. Erzbistums V. ist Ernakolam.

Verarbeitung, Rspr. s. Spezifikation.

Veratrín, das, Alkaloid, s. Sabadilla.

Veratröl, das, Brenzkatechindimethyläther, zu Einreibungen bei Rheuma u. Nervenschmerzen, innerlich bei Diphtherie, Cholera u. Typhus gebrauchte Flüssigkeit.

Verátrum, Liliazeengattg. der nördl. Halbkugel; V. album, weiße Nieswurz, Schampanierwurz, Germer, in den Alpen, enthält das dem Veratrin ähnliche u. ebenso als Schnupfpulver benutzte Alkaloid Jervin; V. nigrum, schwarzer Germer, ist südeurop. Zierpflanze.

Veráwal, brit.-ind. Stadt im Vasallenstaat Kathiawar, Präsidentsch. Bombay, an der Westküste der Halbinsel Kathiawar (Arab. Meer), 16 775 E., Hafen.

Verazität, die, Wahrhaftigkeit.

Verba, Mz. zu Verbum, s. d. — **verbál,** zum Verbum gehörig; den Wortlaut betreffend, wörtlich, mündlich (z. B. V.-injurie, s. Injurie); V.-note, die, mündlich zu übermittelnde, vertrauliche diplomat. Mitteilung. — **Verbále** (Mz. Verbáliën), das, vom Verbum abgeleitetes Substantiv (z. B. Unterredung); Mz. auch: Wortkenntnisse. — **verbáliter,** wörtlich, Wort für Wort.

verballhornen = ballhornisieren, s. d.

Verband, 1. Gart. u. Forstw.: Anordnung der Pflänzlinge beim Einpflanzen, bes. in Form der Quinkunx, s. d. — 2. Bauk. Verbindung von Bauteilen zu einem Ganzen, s. Holz- u. Stein-V. — 3. Heilk. (Bandage) kunstgerechte Bedeckung erkrankter Körperteile, entw. a) als einfacher Schutz-, Wund- od. Deck-(Okklusiv-)V. mit steriler Gaze, Mull, Watte, Binden, Heftpflasterstreifen od. Mastixlösung bei Verletzungen, Geschwüren, häufig auch mit Salbenanwendung, oder b) als festliegender Druck-, Kompressions-V. zur Blutstillung und bei Gelenkerguß, oder c) als hartwerdender Gips-, Stärke-V. od. mit Schienen aus Holz, Draht, Blech, Pappe zum Festhalten v. Körperteilen in bestimmter Lage (Kontentiv-, Immobilisierungs-V.), od. d) als Zug-, Streck-, Extensions-V. mit angeklebten Heftpflasterstreifen und Gewichten am untern Ende, bei Knochenbrüchen zur Ruhigstellung des verletzten Gliedes. Feuchter V. mit Gaze, die mit Wasser, essigsaurer Tonerde, Wasserstoffsuperoxyd, Sublimatlösung ꝛc. getränkt ist, wird mit wasserundurchläss. Stoff bes. bei Entzündungen u. Quetschungen angelegt; Geh-V. ist zum Gehen eingerichteter Gips- oder Schienen-V. am Bein. Not-V. wird bei Blutung als Druck- od. bei Wunden als Schutz-V. angelegt. — Über **V.-päckchen** (V.-zeug) der Soldaten im Felde, u. **V.-plätze** (Truppen-V.-platz in der Nähe der fechtenden Truppe, aber möglichst außer Schußweite; Haupt-V.-platz außerhalb des Gefechtsbereichs) s. Sanitätswesen.

Verband deutscher Handlungsgehilfen, Verband reisender Kaufleute, s. Kaufmännische Vereine.

Verbandshypothek = Korrealhypothek, s. d.

Verbannung, Exil, die behördl. Ausweisung einer Person aus dem Vaterland od. einem bestimmten Landesteil, war als Strafe im Altertum u. ist noch in Rußland (vgl. Deportation) für polit. Vergehen üblich. Die modernen Staaten kennen nur Ausweisung (s. d.) von Ausländern.



Verbascum.

Verbáscum, Königskerze, Fackel-, Wollkraut, Gattg. der Skrofulariazeen. Die gelben Blüten (Wollblumen) der süd- u. mitteleuropäischen, auch dtsch. Arten V. phlomoídes und thapsifórme, Himmelskerze, dienen in der Heilk. (bes. als Tee gegen Katarrh).

verbeißen, vom Wild: junge Pflanzen od. Pflanzentriebe abbeißen.

verbellen, vom Jagdhund: verwundetes oder sich zur Wehr setzendes Wild dauernd anbellen; tot v., s. d.

Verbenazéen, Labiatiflorenfam. der trop. u. südl. gemäß. Zone. Hauptgattg. (neben Lantana, Aloysia, Clerodendron ꝛc.) **Verbéna, Verbêne,** die, v. der die einheim. Art V. officinális, Eisenkraut, früher Heilmittel war und jetzt wie verschiedene südamerikan. Arten (z. B. V. chamaedrifólia) Zierpflanze mit reicher Blütenbildung in verschied. Farben ist.



Verbena officinalis.

Verbíest, Ferd., Jesuit, * 1623 in Flandern, † 1688 zu Peking, Missionar in China, Nachfolger Schalls als Hofastronom.

verblasen, Eisen (in der Bessemer Birne) u. Kupfer durch Einblasen v. Luft in die Schmelzmasse herstellen.

verblatten, beim Holzverband = anblatten (s. Blatt 3); weidm. den Rehbock durch ungeschicktes Blatten (s. d.) verscheuchen.

verblenden, Bauk. Mauerwerk mit Marmorplatten, Blendsteinen (s. d.) 2c. bekleiden.

Verblutung, Tod durch Blutverlust, tritt bei Verlust v. mehr als $1/3$ der Blutmenge, b. Erwachsenen v. 2—3 l Blut ein.

Verbodmung = Bodmerei, s. d.

Verboeckhoven (férbuckhofen), Eugen Jos., vlaem. Maler, * 1798 zu Warneton (Westflandern), † 1881 in Brüssel; malte bes. Landschaften mit Schafen.

Verborgenrüßler (Ceutorhýnchus), Gattg. kleiner Rüsselkäfer; Larven sind Schädlinge an Kohl (C. sulcicóllis, Kohlgallenrüßler) 2c.

verbōs, wortreich. — **verbótenus,** wörtlich, Wort für Wort.

verbotene Zeit (kirchl.) = geschlossene Zeit.

Verbrauchssteuern, öffentl. Abgaben vom Verbrauch gewisser Güter (Nahrungs-, Genußmittel, Rohstoffe). Das Dtsch. Reich erhebt V. auf Tabak, Zigaretten, Zucker, Salz, Bier, Brannt-, Schaumwein, Essig, Leuchtmittel, Zündwaren; Gesamtertrag 1. April 1911/12: 634,5 Mill. ℳ; Gemeindesteuer (Akzise, Oktroi) auf Nahrungsmittel darf nach Zolltarifgesetz v. 1902 vom 1. Apr. 1910 an nicht mehr erhoben werden.

verbrechen, weidm. die Fährte des Wildes durch einen auf sie gelegten Zweig (s. Bruch 1) kenntlich machen.

Verbrechen, die mit Tod, Zuchthaus, Festung über 5 Jahre bedrohten Straftaten. — **Verbrecheralbum,** Sammlung der Personalien v. Verbrechern mit Photographie, Signalement, den Resultaten der Messung (Größe, Armspannweite, Sitzhöhe, Kopflänge und -breite, Ohren, Fingerlänge 2c., vgl. Bertillon) und Fingerabdrücken. Da es keine 2 Personen mit denselben Merkmalen gibt, und diese Merkmale unveränderlich sind, kann daraus jede aufgenommene Person wiedererkannt werden. Die Registratur ist übersichtlich angelegt, hat ihre Zentrale für Deutschland in Berlin und steht mit dem Ausland in Verbindung. — **Verbrecherkolonien,** für Deportation (s. d.) bestimmte Kolonien. — **Verbrecherwahnsinn** = Moral insanity, s. d.

Verbrennung, 1. mit Wärmeentwicklung rasch oder langsam (z. B. Verwesung) vor sich gehende Verbindung v. Sauerstoff mit irgend einem Körper; vgl. Oxydation. — 2. Heilk. Verbrühung (Kombustion), Körperverletzung durch hohe Temperatur; Erscheinungen: Brandschmerz mit Rötung (V. 1. Grades), mit Blasenbildung (V. 2. Grades), mit Zerstörung größerer Gewebsteile und schwarzem Brandschorf (V. 3. Grades). Nach V. v. $1/3$ der Körperoberfläche tritt Tod ein durch Ausschaltung der Hautatmung u. Blutfarbstoffvergiftung. Behandlung: Verband mit Salbe, Leinöl, Kalkwasser, Wismut. 3. Leichen-V., s. d. — **V.smotóren,** Kraftmaschinen, bei denen der Betriebsstoff im Zylinder verbrennt. Dazu gehören Gasmaschinen u. Motoren mit flüssigem Betriebsstoff: Diesel-, Benzinmotor 2c.

Verbum (Mz. —ba od. —ben), das, lat. = Wort; als Eigenname: die 2. Person d. Gottheit; Sprachl. Zeit-, Tätigkeitswort, ein im Satz sehr häufig als Prädikat dienender Redeteil, der den Zustand oder die Tätigkeit eines Nomens bzw. Pronomens bezeichnet. Seine Abwandlung heißt Konjugation; die Formen sind nach Zeitstufe od. Tempus (Präsens, Imperfektum, Futurum, Perfektum, Plusquamperfektum, Futurum exaktum; im Griechischen noch Aorist), Aussageweise (s. Modus), Zahl (s. Numerus), Person (ich, du, er, sie, wir, ihr, sie) und Gattung (s. Genus) verschieden; im Deutschen u. a. Sprachen dient das Hilfs-V. (sein, haben, werden) zur Umschreibung der Vergangenheits-, Zukunfts- und Passivformen. Verben, die eine auf ein Objekt hinzielende Tätigkeit ausdrücken, heißen transitiv (z. B. essen), die andern intransitiv (z. B. schlafen); transitive, bei denen Subjekt und Objekt eins sind, heißen reflexiv (z. B. sich freuen). Nach d. Art des Subjekts unterscheidet man persönliche Verben (z. B. gehen, schreiben) und unpersönliche (z. B. es regnet). **V. finitum** ist die mit Endung (zur Bezeichnung der Person, Zahl, Zeit) versehene Form des V.s im Ggs. zu Infinitiv und Partizipium (s. d.).

Verbundgeschosse = Mantelgeschosse, s. Geschoß 2. — **Verbundmaschine,** s. Compoundmaschine.

Vercelli (wertschélli), das alte Vercéllä, oberital. Stadt an d. Sesia, Prv. Novara, 31 903 E., kath. Erzbischofssitz, Kathedrale, Kunstakad., Museum mit Sammlung römischer Inschriften, Reisbau, Fabr. v. Leder, Silberwaren, Seide, Stickereien. Dabei die Raudischen Felder, s. d.

Vercingétorix, Häuptling der Arverner, Führer des großen gall. Aufstands 52 v. Chr., von Cäsar in Alesia zur Ergebung gezwungen, 46 zu Rom im Triumph aufgeführt und hingerichtet.

Vercruysse (ferkrüsse), Bruno, belg. Jesuit, * 1797, geschätzter aszet. Schriftsteller (Hptw. „Neue Betrachtungen"), † 1880 zu Brüssel.

Verdaguér, Jacinto, katalan. Dichter, * 1845, kath. Pfarrer von Valvidrera b. Barcelona, † 1902; schr. Lyrisches und das tiefempfundene Epos „Atlantis" (dtsch. v. Klara Commer).

Verdammnis, die ewige Strafe der Hölle, s. d.

Verdándi, eine der Nornen, s. d. Vgl. Werdandibund.

Verdauung, Digestion, Verarbeitung u. Umwandlung der Nahrungsmittel in einen zur Aufnahme in Lymphe und Blut geeigneten Zustand durch die V.sorgane: Im Mund werden die Speisen mittels der Zähne durch gründl. Kauen zerkleinert und durch den Speichel schlüpfrig gemacht, dann durch Schlucken in Speiseröhre und Magen (s. d.) befördert. Hier spaltet das im Speichel enthaltene Ptyalin die Stärke der Nahrungsmittel in Zucker, während das Pepsin des Magensaftes mit der Salzsäure die Eiweißkörper in Albumosen und Peptone verwandelt und das Labferment das Eiweiß der Milch als Kasein ausfällt. 1 l Flüssigkeit bleibt ungefähr 1 Std., eine Mittagsmahlzeit bis zu 8 Std. im Magen. Im Dünndarm macht die aus d. Gallenblase kommende Galle den Speisebrei (Chymus) alkalisch und löst die Fette. Das im Bauchspeichelsaft enthaltene Trypsin spaltet weiter das Eiweiß, das Steapsin die Fette, die Diastase den Zucker. Darmsaft und -bakterien unterstützen diese Vorgänge. Im untern Teile des Dünn- und im obern des Dickdarmes tritt die verdaute Nahrung durch die Darmwand in Lymphe (Chylus) und Blut über, die unverdaute (Mineralien, Zellulose u. a.) wird als Kot entleert. Vgl. Assimilation, Ernährung, Stoffwechsel. — **V.sbeschwerden** oder -schwäche (Dyspepsie) entstehen

durch Magen- und Darmkrankheiten. — **V.sfieber,** geringe Erhöhung der Körperwärme während der Verdauung. — **V.smittel** = Digestiva, s. d.

Verde, afrik. Vorgebirge, s. Kap Verde.

Verde antico, der, Name verschiedener, im Altertum als Schmucksteine beliebter grünl. Gesteine (Labradorporphyrit aus Griechenland, Gabbro v. Korsika, Serpentinmarmor 2c.).

Verdeck, Schiffs-V. = Deck.

Verden (fehr—), preuß. Kreisstadt an d. Aller, Rgbz. Stade, 10 064 E., L.G., A.G., prot. Dom (got., 13. Jhdt.), prot. Lehrerseminar, Zigarren-, Seife-, Möbel-, Bürsten-, Pinselfabr. — 782 Strafgericht Karls d. Gr. über die Sachsen (4500 hingerichtet). Das v. Karl 786 gegr. Bistum V. kam 1648, nachdem es im 16. Jhdt. protestantisch geworden, mit Bremen als weltl. Hzt. an Schweden, 1719 an Hannover.

Verdens Gang, rechtsliberale norweg. Tageszeitung, erscheint in Kristiania.

Verdi, Giuseppe, der größte roman. Opernkomponist, * 10. Okt. 1813 zu Roncole (Prv. Parma) als Sohn eines Schenkwirts, † 27. Jan. 1901 in Mailand. Seine früheren Opern („Nebukadnezar" [Nabucco], „Ernani" 2c.) gehen v. Rossini, Bellini und Donizetti aus; es folgten seine populärsten Werke: „Rigoletto", „Troubadour", „La Traviata", bis er in „Aïda", „Othello" und „Falstaff", die einen sehr starken Einfluß Rich. Wagners zeigen, seine reifsten Werke schuf. Ferner schr. er ein Requiem und 4 geistl. Stücke: Stabat mater, Tedeum, Ave Maria u. Lobgesang. V. zeigt große Leidenschaftlichkeit, ähnlich wie Meyerbeer, dem er auch in der Vorliebe für starke Kontraste gleicht. Bei aller Neigung zum Effektvollen ist er ein glänzender Melodiker.

Verdichtung, s. Kompression und Kondensation.

Verdienstkreuz, häufigste Form v. Verdienstorden; vgl. Militärdienstzeichen, Militärehrenzeichen. — Preuß. Frauen-V., gestiftet 1907, 2 Klassen. Militär-V. in Meckl.-Schwerin, gest. 1848, 2 Klassen; in Meckl.-Strelitz, gest. 1871, 1 Klasse. Östreich: Militär-V. für Offiziere, gest. 1849, 1 Klasse; V. für Militärgeistliche, gest. 1801, 2 Klassen. — **Verdienstorden,** s. Orden u. Militärverdienstorden. — Bekannte V. (meist in Kreuzform): Anhaltischer V. für Wissenschaft und Kunst, 1873 gestiftet, 1 Klasse. Belg. Zivil-V., 1867 gest., 5 Klassen. Bulgar. Zivil-V., 1891 gestiftet; Militär-V., gest. 1900, 6 Klassen. Hess. V. Philipps d. Großmütigen, s. Philippsorden. Ital. Zivil-V. von Savoyen, 1831 gest., 1 Klasse; Militär-V. von Savoyen, gest. 1815, 5 Klassen. Niederländ. Zivil-V. (vom Niederländ. Löwen), gest. 1818, 4 Klassen. Preuß. V. (der Preuß. Krone), gest. 1901, 1 Klasse; s. auch Mérite. Sächs. Zivil-V. (Kgr. Sachsen), 1815 gest., 5 Klassen. Span. Alfonso XII.-V. für Wissenschaft, Literatur und Kunst, 1902 gest., 4 Klassen; Alfonso XII.-Zivil-V., 1902 gest. Waldeckscher V., 1871 gestiftet.

Verdikt, das, Wahrspruch der Geschworenen.

Verdingung, Abschluß eines Dienst- oder Werkvertrags. Vgl. Submission.

Verdon (werdōn), der, l. Nbfl. der Durance im südostfrz. Dep. Basses-Alpes, durchfließt im Mittellauf über 40 km lange, bis 1000 m tiefe Talschluchten (Cañons); Länge 175 km.

verdrängen, in d. Chem. = deplacieren, perkolieren.

Verdrehung, s. Torsion.

verdrücken, v. Gängen im Gestein: an Mächtigkeit abnehmen bis zum Verschwinden.

verdübeln, durch Dübel (s. d.) verbinden.

Verdun (werdön), 1. dtsch. Virten, nordostfrz. Arr.-Hst. an der Maas, Dep. Meuse, 21 701 E., kath. Bischofssitz, Festung 1. Ranges (etwa 40 Forts, Umfang des Befestigungsgürtels 48 km), Kathedrale (11./12. Jhdt.), Zuckerwaren-, Likörfabr., Textilindustrie. — 843 Vertrag v. V.: Teilung des Fränk. Reichs unter Ludw. des Frommen Söhne Karl den Kahlen, Ludw. den Deutschen und Lothar (s. d.). Im M.A. war V. deutsche Reichsstadt, wurde 1552 v. Frankreich besetzt, 1648 ihm vom Reich förmlich überlassen. 1792 u. 8. Nov. 1870 mußte es vor den Preußen kapitulieren. Seit Ende Aug. 1914 zahlr. Gefechte bei V., seit 21. Febr. 1916 dtsch. Angriff auf die Festung (diese in Brand geschossen, eine Reihe Forts genommen). — 2. kanad. Stadt, Prv. Quebec, 11 629 E. — **V.-preis** für dtsch. Geschichtschreibung, 1844 v. Friedr. Wilh. IV. gestiftet, 1000 Taler, wird alle 5 Jahre verteilt.

Verdunstung, Umwandlung v. Flüssigkeit in Dampf bei niedriger Temperatur; die dabei der Umgebung entzogene Wärme heißt V.skälte (vgl. Kältemaschinen). — **V.smesser,** s. Atmidometer.

Verdy du Vernois (werdih dü wernŏá), Julius v., preuß. General der Infanterie (seit 1888) u. Militärschriftsteller, * 1832, 1866 im Generalstab der 2. Armee, 1870/71 Abteilungschef im Gr. Generalstab, 1889/90 Kriegsminister, † 1910 zu Stockholm; schr. „Studien über Truppenführung", „Kriegsgeschichtl. Studien", „Studien über den Krieg (1870/71)", „Im Hauptquartier der 2. Armee 1866", „Im Großen Hauptquartier 1870/71" 2c.

Veredlung, (Gart.) Übertragung einer Knospe od. eines Edelreises auf einen Wildling. Methoden: 1. Kopulation, 2. Okulieren, 3. Pfropfen, 4. Ablaktieren (s. d. Artikel), 5. Einschilfen (Einspitzen), wobei ein Edelreis keilförmig zugeschnitten in die gespaltene Rinde des Wildastes geschoben wird. Bedingung des Anwachsens ist das richtige Aufeinanderpassen des Rindenbastes beider Teile. — **V.sverkehr** (im Zollwesen) = Appreturverfahren, s. d.

Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen, gegründet 1847 in Berlin zur Vereinheitlichung des Eisenbahnbetriebes, soll die Interessen der Eisenbahnverwaltungen und des Publikums fördern; ihm gehören etwa 50 deutsche, 20 östr.-ungar., 10 andere mitteleurop. Eisenbahnen an.

Verein deutscher Studenten, s. u. Kyffhäuser.

Vereine, freiwillige Verbindungen v. Personen zu dauernder Verfolgung gemeinsamer Zwecke. Nicht für wirtschaftl. Geschäftsbetrieb gebildete (gemeinnützige, wissenschaftliche, künstlerische, gesellige 2c.) V. werden nach B.G.B. §§ 21 ff. rechtsfähig (jurist. Personen) durch Eintragung in das Vereinsregister des zuständigen A.G. („eingetragener Verein"), die einen wirtsch. Geschäftsbetrieb bezweckenden dagegen durch staatl. Verleihung, falls nicht besondere reichsgesetzl. Vorschriften die Rechtsfähigkeit regeln (z. B. bei Hilfskassen, Aktiengesellschaften). Vgl. auch (bes. betr. politische V.) Vereins- und Versammlungsrecht.

Vereinigte Provinzen v. Agra u. Oude (Oudh, Audh), brit.-ind. Prv., das Gebiet zw. der Dschamna u. der westl. Hälfte v. Nepal, dazu ein Stück r. vom Ganges östl. der Dschamnamündung, abgesehen von einem kleinen Anteil am Himalaya reich bewässertes Tiefland, ohne die zugehör. Vasallenstaaten Garh-

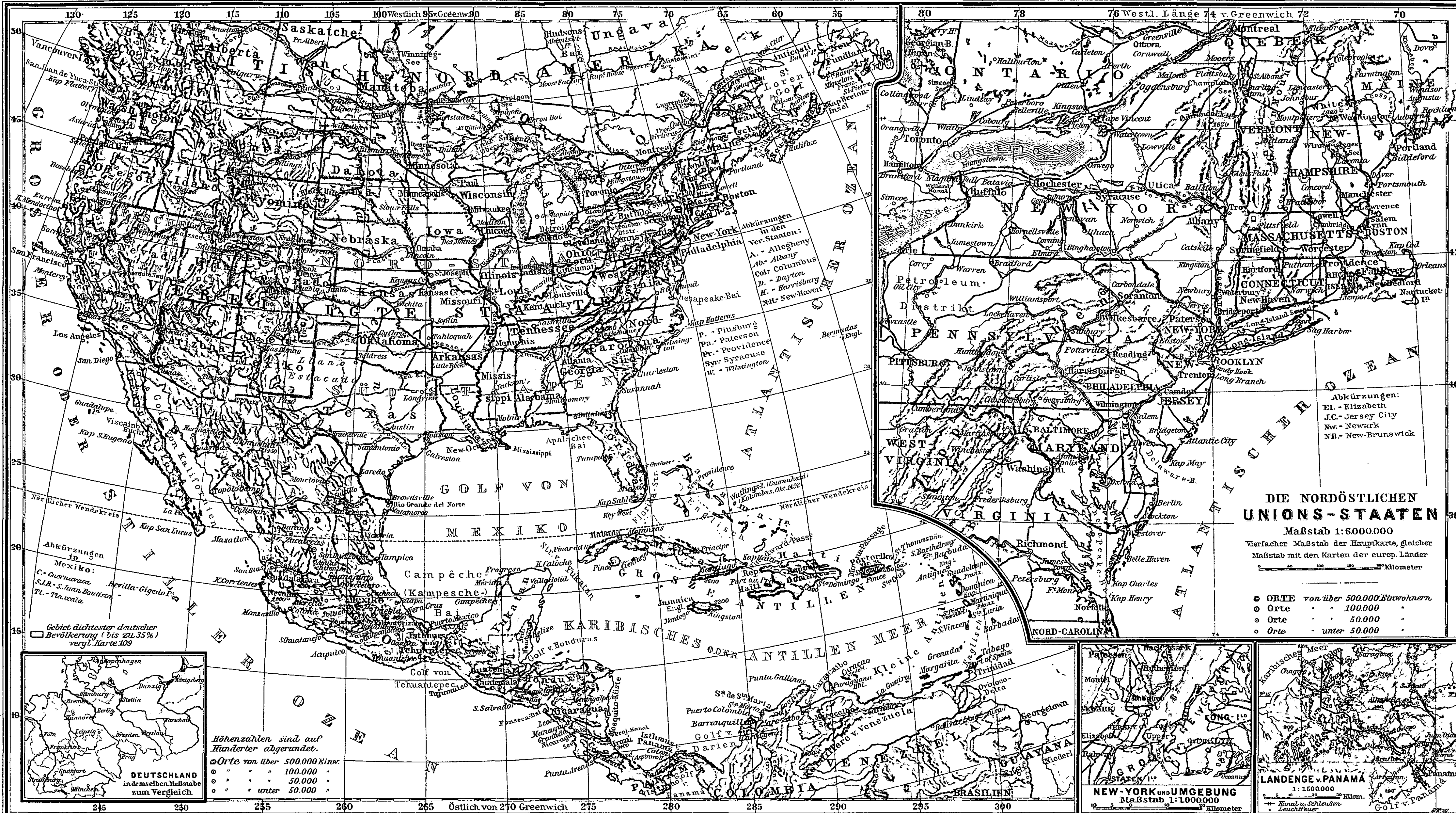
wal und Rampur (s. d.) 278 421 qkm, 47 182 044 E. (1911), Anbau v. Reis, Zuckerrohr, Mohn, Weizen rc. Agra (bis 1902 „Nordwestprovinzen") ist der größere westliche, 7 Divisionen umfassende, Oude (62 719 qkm, 12 558 004 E.) der östl. Teil mit 2 Divisionen u. der Hst. Lakhnau; Sitz des Gouverneurs ist Allahabad.

Vereinigte Staaten, V. St. von Amerika, od. Nordamerikan. Union, engl. United States of America (Abk. U. S. A.), republikan. Staatenbund, das Gebiet zw. Kanada, Atlant. Ozean und Golf v. Mexiko (zw. beiden die Halbinsel Florida), Mexiko und Stillem Ozean, ferner die Nordwestecke des Erdteils (Alaska) umfassend, zus. 9 369 391 qkm, wozu in Mittelamerika die Kolonie Portorico und die Panamakanalzone, bei Asien die Philippinen, in Ozeanien das Territorium Hawaï, die Kol. Guam und die Samoainsel Tutuila kommen und 1916 noch durch Kauf die dän.-westind. Inseln Sainte Croix, Sankt Jan und Sankt Thomas hinzuerworben wurden, so daß die Union jetzt mit diesen Außenländern zus. 9 694 016 qkm umfaßt. Bodengestaltung: Im Ggs. zur steilen, wenig gegliederten Westküste des Hauptteils ist die Flachküste des Atlant. Ozeans reich an guten Häfen; Alaska hat starke Küstengliederung. Den größten Teil des Ostens durchzieht das Appalachengebirge (Mt. Mitchell 2044 m hoch), den Westen mehrere Kordillerenzüge: das Felsengebirge (Blanca Peak 4409 m) mit dem Yellowstonepark, das sich bis Alaska fortsetzt und hier im Mt. Mac Kinley den höchsten Gipfel (6239 m) Nordamerikas aufweist, ferner die Sierra Nevada (Mt. Whitney 4426 m) und seine nördl. Fortsetzung, das Kaskadengebirge (Mt. Rainier 4403 m). Zwischen Appalachen- und Felsengebirge dehnt sich das gewaltige Tiefland des Mississippi. Die größeren Ströme Nordamerikas (s. u. Amerika) gehören mit Ausnahme v. Mackenzie, Nelson und Fraser sämtlich (Sankt-Lorenz-Strom u. Rio Grande del Norte wenigstens als Grenzflüsse) dem Gebiet der V. St. an; diese besitzen ferner den Michigansee ganz, v. den übrigen Kanad. Seen (s. d.) die südl. Hälften, außerdem bes. den Gr. Salzsee. Über das Klima s. Amerika. Die Pflanzenwelt weist bes. an Bäumen große Mannigfaltigkeit auf; an Laubhölzern finden sich Ahorn, Esche, Nußbaum, namentl. aber Eichen, in Kalifornien riesenhafte Nadelhölzer (Mammutbaum rc.), in den südl. Staaten außer Eichen noch Olivenbäume und Magnolien. Im Tiefland erscheint die Prärie als baumlose Grassteppe, während das Kulturland im Norden haupts. Getreide (Weizen, Mais, Hafer), im Süden Baumwolle, Reis, Zukker, Tabak hervorbringt. Von Tieren sind dem westl. Gebirge Grislybär und Gemsen, der Prärie der fast ausgerottete Bison (Buffalo; noch etwa 200 Stück unter staatl. Schutz im Yellowstonepark), der Präriehund rc. eigen; im Osten finden sich Biber, Stinktier, Schildkröten, Alligator, Klapperschlange und bes. viel Fische, in Alaska Pelztiere (Fuchs rc.), in der ganzen Union Hühner- u. Taubenvögel. Groß ist der Reichtum an Mineralien: Steinkohle, Gold, Eisen, Silber, Quecksilber, Kupfer, Blei, ferner Petroleum. — Die **Bevölkerung,** im Hauptteil 92 092 230 E. (1910), mit Außenländern 101 764 355 E., besteht zu etwa 88 % aus Weißen, zu 11 % aus Farbigen, bes. Negern und Mulatten in den südl. Staaten; Indianer 265 700, bes. in den Staaten Oklahoma, Neumexiko, Arizona u. im Nordwesten, meist in sog. Reservationen; Chinesen und Japaner je etwa 71 000. Von den Weißen waren (1910) in Großbritannien 2,57 Mill. (davon über die Hälfte in Irland), in Deutschland 2,50 Mill. geboren; doch hat die dtsch. Einwanderung abgenommen, und in letzter Zeit gingen mehr Russen, Italiener, Östreicher und Ungarn nach Nordamerika. Die meisten Deutschen wohnen in den östl. Großstädten Neuyork, Philadelphia und Baltimore, ferner in den Staaten südl. der Kanad. Seen. Vorherrschend ist die christl. Religion, davon 15 Mill. Katholiken, die Protestanten in zahlr. Sekten oder Denominationen gespalten (Methodisten, Baptisten, Lutheraner, Episkopale, Presbyterianer, Reformierte, Mormonen, Quäker rc.); Juden sind etwa 1,4 Mill., davon allein in Neuyork 1 062 000, Heiden 5 Millionen. Erwerbszweige sind haupts. Getreide-, Plantagenbau, Viehzucht, Bergbau auf Kohlen und Erze, Handel und eine sehr entwikkelte Industrie: Eisen-, Stahlbearbeitung, Maschinen-, Schiffbau, Textil-, Holzindustrie, Fleischverwertung, Müllerei, Bierbrauerei rc. Ihren Handel suchen die V. St. durch Erschwerung fremder Einfuhr mittels hoher Eingangszölle, anderseits durch Erzwingung günstiger Auslandszölle für die eigene Ausfuhr, ferner durch ein vorzügl. Bank- und Reklamewesen, Trustbildung rc., neuerdings durch den Bau des Panamakanals zu fördern. Dem Binnenverkehr dient ein ausgedehntes Eisenbahnnetz v. (1913) 415 280 km, darunter die 6 Pacificbahnen zw. Atlant. und Stillem Ozean. Die Handelsflotte war bis zum Weltkriege mit 5,26 Mill. Registertonnengehalt auf 1836 Dampfern und 1606 Segelschiffen die zweitgrößte der Welt. Einfuhr 1910/11 (bes. Kaffee, Zucker, Häute, Kautschuk, Chemikalien, Webwaren) 6317,6 Mill., davon Deutschland 719,5 Mill., Ausfuhr (bes. Baumwolle, Fleisch, Getreide, Maschinen, Kupfer, Kohlen, Eisen, Petroleum) 8604,5 Mill., davon Deutschland 1289,2 Mill. ℳ; 1912/13: Einfuhr 7 610,9 Mill., Ausfuhr 12 031 Mill. ℳ. Das Unterrichtswesen untersteht den Einzelstaaten. In etwa der Hälfte v. ihnen besteht Schulzwang, der Volksschulunterricht wird in den öffentl. Elementarschulen unentgeltlich erteilt; die Zahl der Analphabeten beträgt einschl. der Farbigen und der eingewanderten Weißen 10,7 %, für die eingeborenen Weißen nur 4,6 %. Dem höheren Unterricht dienen 10 213 öffentliche und 1781 private Sekundärschulen; Hochschulen (Universitäten u. Colleges) gab es 1910: 602, darunter 108 nur für weibl. Personen. Das Bibliothekwesen ist mustergültig eingerichtet. — **Verfassung** (v. 17. Sept. 1787, wiederholt ergänzt und geändert, zuletzt 1870) **und Verwaltung:** An der Spitze der Union steht ein auf 4 Jahre indirekt gewählter Präs., neben ihm ein ebenso gewählter Vizepräs., unter dem Präsidenten 13 v. ihm ernannte Minister (1 Staatssekr. für Auswärtiges, 12 Kabinettssekretäre oder Abteilungsvorsteher). Die gesetzgebende Gewalt hat der Kongreß, der aus Repräsentantenhaus (391 Mitgl., auf 2 Jahre gewählt) und Senat (96 Mitgl., auf 6 Jahre) besteht. Für die Rechtsprechung bestehen 1 Oberstes Bundesgericht, 9 Kreis-, 55 Distriktsgerichte. Sitz des Präs. (im Weißen Haus), des Kongresses (im Kapitol) und des Obersten Bundesgerichts ist die Stadt Washington; größte Stadt und Haupthandelsplatz Neuyork. Die Einzelstaaten haben für die ihnen zustehenden Sachen eine ähnliche, selbständ. Verfassung (Leiter ein Gouverneur, Gesetzgebung durch Repräsentantenhaus und Senat) und Rechtspflege. Frauenstimmrecht haben

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

die Staaten Arizona, Colorado, Idaho, Kalifornien, Kansas, Michigan, Neuyork, Nevada, Oregon, Utah, Washington, Wyoming. Heer und Kriegsmarine: Das bis 1917 durch Werbung (3jähr. Dienstzeit) ergänzte stehende Heer hatte 1913 eine etatsmäß. Friedensstärke v. 4200 Offizieren u. 77 523 Mann, dazu ein Hospitalkorps von 3400 Mann; für die Kriegsstärke kommt noch die „organisierte Miliz" od. Nationalgarde der Einzelstaaten mit rund 125 000 Mann hinzu. Kriegsflotte 1913: 33 Linienschiffe (dazu 6 im Bau), 15 Panzer-, 18 geschützte Kreuzer, 9 Küstenpanzerschiffe, 63 große Torpedoboote (dazu 13 im Bau), 8 kleine Torpedo-, 30 Unterseeboote (dazu 20 im Bau); Gesamtbesatzung rund 72 500 Mann. Eine starke Vermehrung der Kriegsflotte wurde 1916 beschlossen. Finanzen (1911/12): Einnahmen 3778,4 Mill. *M*, hauptſ. Zölle und Verbrauchssteuern, Ausgaben 3712,2 Mill., Staatsschuld 3907,5 Mill. *M*. — **Polit. Einteilung:** 48 Staaten, Bundesdistrikt Columbia, 2 Territorien (davon Hawaï außerhalb Nordamerikas), dazu die obengenannten Besitzungen. 1. Nordatlant. Staaten: Maine, New Hampshire, Vermont, Massachusetts, Rhode Island, Connecticut, Neuyork, New Jersey, Pennsylvannien; 2. Südatlant. Staaten: Delaware, Maryland, Virginia, Westvirginia, Nordcarolina, Südcarolina, Georgia, Florida, Bundesdistrikt Columbia; 3. Nördliche Zentralstaaten: Ohio, Indiana, Michigan, Illinois, Wisconsin, Missouri, Jowa, Minnesota, Kansas, Nebraska, Süddakota, Norddakota, Colorado, Wyoming, Montana; 4. Südliche Zentralstaaten: Kentucky, Tennessee, Alabama, Mississippi, Arkansas, Louisiana, Oklahoma, Texas, Neumexiko, Arizona; 5. West- oder Pacifische Staaten: Washington, Idaho, Oregon, Utah, Nevada, Kalifornien; 6. Territorien: Alaska, Hawaï. — **Kirchliches:** Die kathol. Kirche verbreitete sich im urspr. span. und franz. Gebiet durch Mission v. Mexiko (Florida, Neumexiko) und Kanada aus (in Louisiana), auf engl. Gebiet durch Einwanderung (1634 Lord Baltimore in Maryland). Dank der Freiheit, die sie genießt, gewann sie ständig an Ausdehnung. Jetzt 15 Kirchenprovinzen (s. Tabelle „Katholische Kirche"); eine staatl. Zählung der Konfessionen gibt es nicht. Das Official Directory für 1914 zählte 15 015 569 Katholiken. — **Geschichte.** Als Cabot 1497 die Ostküste Amerikas entdeckte, war das Gebiet der V. St. äußerst dünn von Indianerstämmen verschiedenster Kulturstufe bewohnt. Die ältesten engl. Kolonien Sir Gilberts (1578/83) und Sir Raleighs (1584/87) gingen zugrunde. Die erste dauernde, eine Pflanzerkolonie, gründete eine engl. Handelsgesellschaft 1606 in Virginia. Von größerer Bedeutung für die wirtschaftl., geistige und polit. Entwicklung wurden die demokrat. Kolonien der Puritaner in Neuengland (1620, Massachusetts 1628) und die auf dem Boden der Toleranz stehenden Kolonien Maryland (1632), Rhode Island (1636) und Pennsylvania (1681); Pflanzerkolonien waren auch Carolina (1663) und Georgia (1732). Schon 1619 wurden Negersklaven in Virginia eingeführt. Im Süden wohnten auch viele Hugenotten, Iren und Deutsche. Der Norden blieb rein englisch, trieb bäuerl. Landwirtschaft, Fischfang, daneben manche Gewerbe und bekam bald auch städt. Kultur. Langsam rückte die Kolonisation bis zu den Alleghanies vor und verdrängte die Eingeborenen. Rascher dehnten sich die Franzosen v. Kanada her das Mississippigebiet hinunter bis zum Golf v. Mexiko aus, verloren aber im 7jähr. Krieg, der sich auch in Amerika abspielte (Pariser Frieden 1763), alles östlich vom Mississippi an England, worauf sie das noch fast ganz unbekannte Gebiet westlich davon an Spanien überließen. Der Krieg hatte im engl. Amerika nicht nur eine Wehrkraft und kampferprobte Führer, sondern auch ein Gemeingefühl der 13 Kolonien geschaffen und den Schutz des Mutterlands entbehrlich gemacht. Dessen egoistische und eigenmächtige Handels- und Steuerpolitik verletzte das Interesse und noch mehr das Selbstgefühl und die Rechtsauffassung der Kolonisten und führte zur Revolution (4. Juli 1776 Unabhängigkeitserklärung durch den Nationalkongreß in Philadelphia). Für den Unabhängigkeitskrieg (1775/83) hatten die Amerikaner an Washington einen ausgezeichneten Führer, an Frankreich (Rochambeau, Lafayette) einen wertvollen Bundesgenossen. Im Pariser Frieden 3. Sept. 1783 mußte England die Selbständigkeit der 13 Staaten anerkennen und überließ ihnen auch das Gebiet zw. den Kanad. Seen, dem Mississippi und den Alleghanies. Die Verfassung des neuen Bundesstaats (17. Sept. 1787) vereinigte eine kräftige Zentralgewalt mit weitgehender Selbständigkeit der Glieder; 1. Präsident wurde Washington (1789/97). Neben ihm beteiligten sich bes. Jefferson und Hamilton an der Organisation des neuen Staatswesens, das damals noch keine 4 Mill. Einwohner zählte. Hamilton war Führer der Anhänger einer starken Bundesgewalt, der „Republikaner", Jefferson der Schöpfer der Lehre v. der Souveränität der Einzelstaaten und Führer der „Föderalisten" (später „Demokraten"). Jefferson als Präsidenten (1801/09) gelang es, das Staatsgebiet zu verdoppeln, indem er 1803 Louisiana, d. h. das Gebiet zw. Mississippi und Felsengebirge, für 80 Mill. Frs. von Napoleon kaufte. Das wachsende Selbstbewußtsein d. Union zeigte sich unter Madison (1809/17) in dem Embargokrieg mit England, unter Monroe (1817/25) in der Wegnahme des spanischen Florida (1818/19) und der Monroe-Doktrin (2. Dez. 1823), welche die Unabhängigkeit der amerik. Republiken, das Ende weiterer europ. Kolonisation in Amerika und die Union als leitende Macht der Neuen Welt verkündete. Mit der schnellen Entwicklung der Industrie im Osten und dem Beginn des Schutzzollsystems (1816) machten sich die V. St. auch wirtschaftlich unabhängig. Unterdessen begann die Besiedlung des dünnbevölkerten Westens, befördert durch die neuen Verkehrsmittel und die seit den 1830 er Jahren steigende Einwanderung aus Europa; im nördl. Mississippigebiet entstand ein riesiges Getreideland, im Süden große Baumwoll- und Zuckerplantagen mit Sklavenwirtschaft, in dem durch Vertrag mit England (1846, Feststellung der Grenze gegen Kanada) und durch den Krieg gegen Mexiko gewonnenen fernen Westen lockten die Bodenschätze (Goldfunde in Kalifornien 1848). Seitdem wurde die Union der größte Produzent an Lebensmitteln, Rohstoffen und Erzen. Der kolonisierte Westen hat auch viel zur Demokratisierung der Union beigetragen. Die Einzelstaaten schufen sich ein demokratischeres Wahlrecht, führten z. T. Volksabstimmung und Richterwahl, überall Trennung v. Kirche und Staat ein. Im Bunde siegte die Demokratie mit der Wahl Jacksons (1829/37); mit ihm zog die Ämtervergebung nach polit. Rücksichten und die Geschäftspolitik ein und endete die „Ära des guten Einvernehmens", da der

VEREINIGTE STAATEN, MEXIKO, MITTEL-AMERIKA & WESTINDIEN



Gez. v. C. Erdmann

Geogr. Anst. v. Wagner & Debes, Leipzig

freihändlerische und sklavenhaltende Süden in Ggs. zum Norden kam und dabei geradezu die Souveränität der Einzelstaaten forderte, während im Norden die abolitionist. Bewegung anwuchs. Um die Sklavenstaaten zu vermehren, betrieben die südl. Demokraten die Annexion v. Texas (1845), die zum Krieg mit Mexiko führte (1848 Friede v. Guadalupe Hidalgo: Gewinn v. Neumexiko und Kalifornien), und durch Freibeuterzüge, freilich vergeblich, auch die v. Kuba und Nicaragua. Die Frage, ob in den neuen Gebieten die Sklaverei gestattet werden solle, dadurch veranlaßter Kleinkrieg in Kansas, der Einfall Browns in Virginia erhitzten die Stimmung immer mehr, und als bei der Präsidentenwahl die Republikaner mit Abraham Lincoln siegten, erklärten 11 Südstaaten ihren Austritt (Sezession) aus der Union und gründeten Febr. 1861 einen eigenen Staat, die „Konföderierten Staaten von Amerika" mit J. Davis als Präsidenten. Trotz der großen Überlegenheit des Nordens an Bevölkerung und Geld dauerte der Sezessionskrieg dank der großen Ausdehnung u. den schlechten Wegen, dem guten Soldatenmaterial und der genialen Führung (Lee) des Südens 4 Jahre (1861/65). Während Farragut v. der See her New Orleans, Grant v. Norden her das Mississippigebiet eroberte, behauptete sich Lee in Virginia, bis er 1865 v. Sherman vom Süden abgeschlossen und von Grant zur Übergabe genötigt wurde. Damit war der Süden unterworfen, und die Sklaverei wurde abgeschafft, teils noch durch Lincoln selbst, der am Ende des Kriegs ermordet wurde, teils unter seinem Nachfolger Johnson. Die Neger haben jedoch die Gleichberechtigung tatsächlich nicht erreicht, weil sie dazu unfähig waren, und den im Krieg zugrundegerichteten Südstaaten geschah unter der unrühmlichen Präsidentschaft Grants (1869/77) viel Unrecht. Im Norden war die Epoche der Rekonstruktion von den üblen Erscheinungen der Gründerzeit, Spekulation u. Korruption, begleitet. Gleichzeitig nahm das Wirtschaftsleben einen riesigen Aufschwung, wie sich im Wachstum der Produktion, der Bahnbauten, der Bevölkerung, in der Besiedlung der Prärie- und Bergbaustaaten des Westens und der Einwanderung (vorerst immer noch meist aus den german. Staaten Europas) zeigte. Durch den Kauf Alaskas (1867) wurde Rußland vom amerik. Boden verdrängt, gleichzeitig Frankreich zur Räumung Mexikos gezwungen. Die Republikaner, die im Bürgerkrieg gesiegt hatten, blieben fortan am Ruder (Hayes 1877/81, Garfield 1881, Arthur 1881/85, Harrison 1889/93, Mac Kinley 1897/1901, Roosevelt 1901/09, Taft 1909/13); die Demokraten kamen nur zweimal unter Cleveland (1885 bis 1889 und 1893/97) ans Ruder, dann erst wieder 1913 (Wilson), u. zwar diesmal nur durch Spaltung der republik. Partei, v. der Roosevelt vorübergehend eine fortschrittliche Richtung abtrennte. Die Entwicklung der Rohproduktion und Industrie vollzog sich unter der Herrschaft des Großkapitals; während in den 1880er Jahren Zoll- (Hochschutzzoll) u. Währungspolitik im Mittelpunkt standen, richtet sich jetzt der Kampf gegen Trusts und Eisenbahngesellschaften. Die Notwendigkeit des Exports drängte die Union nach und nach auf eine expansive äußere Politik („Imperialismus"); der Umschwung erfolgte 1898 mit dem span.-amerik. Krieg. Dessen Ergebnis war der Gewinn Portoricos und der Philippinen u. die Schutzherrschaft über Kuba. 1898 wurden auch die Sandwichinseln annektiert, 1903 die Panamakanalzone der Republik Colombia entrissen, 1905 S. Domingo unter Finanzkontrolle genommen, in der Folge der Einfluß der Union in Zentralamerika und Mexiko (vielfach unter Begünstigung v. Revolutionen) gestärkt, durch Bau einer Kriegsflotte und des Panamakanals die Geltung zur See erhöht. Eine schwere Sorge ist die Einwanderung minderwertiger Elemente aus Ost- und Südeuropa, um so mehr, als die Negerfrage ohnehin bedenklich ist und die bisher ziemlich erfolgreiche Abweisung der Ostasiaten zu Konflikten zu führen droht. Für 1917/21 wurde Wilson als Präs. mit geringer Majorität gegen Hughes (Republikaner) wiedergewählt; seine „Neutralität" im Weltkrieg 1914/17 war stark englandfreundlich, u. Apr. 1917 traten die V. St. selbst in den Krieg gegen Deutschland und dessen Verbündete ein. Gleichzeitig wurde Einführung der allgem. Wehrpflicht beschlossen.

Vereinödung, süddtsch. = Flurbereinigung.

Vereinsgesetz, s. Vereins- und Versammlungsrecht.

Vereinslazarett, v. Vereinigungen für freiwillige Krankenpflege (Rotes Kreuz, Malteser ꝛc.) eingerichtetes und unterhaltenes Kriegslazarett. V.-züge, v. solchen Körperschaften ausgerüstete Sanitätszüge.

Vereins- und Versammlungsrecht ist für das Dtsch. Reich einheitlich geregelt durch Ges. v. 19. Apr. 1908 (sog. Vereinsgesetz). Alle Reichsangehörigen haben Vereins- und Versammlungsfreiheit zu Zwecken, die den Strafgesetzen nicht widerlaufen. Polit. Vereine müssen einen Vorstand und eine Satzung haben und diese sowie das Verzeichnis der Vorstandsmitglieder (sowie Änderungen daran) binnen 2 Wochen der Polizeibehörde einreichen. Ausgenommen sind vorübergehende Wahlvereine. Polit. Versammlungen sind anzuzeigen, außer wenn sie sonst öffentlich bekanntgegeben sind oder in der Wahlzeit oder wenn sie zur Erörterung v. Lohn- und Arbeitsangelegenheiten dienen. Versammlungen unter freiem Himmel bedürfen der polizeil. Genehmigung, die aber nur aus Gründen der öffentl. Sicherheit und unter Mitteilung begründeten Bescheids verweigert werden darf. Die Polizei darf die Versammlungen überwachen und in bes. Fällen auflösen. Die Verhandlungen sind deutsch zu führen (§ 12, der sog. „Sprachenparagraph"; ausgenommen internationale Kongresse, Versammlungen in Wahlzeit und bis 1928 Versammlungen in Landesteilen mit über 60 % fremdsprachiger Bevölkerung). Personen unter 18 Jahren dürfen polit. Versammlungen nicht beiwohnen und nicht Mitglieder polit. Vereine sein. Landesrechtl. Bestimmungen über kirchl. und religiöse Vereine und Versammlungen, geistl. Orden und Kongregationen bleiben unberührt. Die Novelle v. 1916 zum Vereinsgesetz enthält bes. die Bestimmung, daß die Gewerkvereine nicht als polit. Vereine zu behandeln sind. Der Sprachenparagraph wurde 19. Apr. 1917 aufgehoben.

Vereintblütler, Pflanzenfamilie, s. Kompositen.

Verēna, hl., Jungfrau, † um 300, kam nach der Legende mit der Thebaischen Legion in die Schweiz und führte dort ein Leben der Buße und Wohltätigkeit; Fest 1. Sept.

Verēna, Sophie, Pseud., s. Alberti 3.

verenden, weidm. vom Wild: durch Schuß ꝛc. (nicht an Krankheit, s. Fallwild) sterben. — **Verengerung** v. Körperorganen, s. Stenosis und Striktur. — **Vererbung** v. Eigenschaften ꝛc., V.s s u b s t a n z, s. Erblichkeit. — **Vererzung** (Metallisation), Verdrängung

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

v. nichtmetall. Gesteinsteilen oder Versteinerung (s. Petrefakt) organischer Formen durch Erze, z. B. Schwefelkies.

Verespatak (wéresch—), siebenbürg. Großgemeinde am Fuß des Kirnik, Kom. Unterweißenburg, 3350 E., bedeutender Goldbergbau.

Verfall, 1. Rspr. der Zeitpunkt, an dem ein Recht aufhört oder eine Verpflichtung zu erfüllen ist. — 2. Heilk. plötzl. V. der Kräfte, s. Kollaps; auch (langsamer V.) = Marasmus, Altersschwäche.

verfärben (sich), v. Hirsch und Reh: statt des grauen Winter- das rötliche Sommerkleid bekommen (s. Haare 2).

Verfassung (Konstitution), die Rechtsordnung eines Staatswesens und deren schriftl. Ausarbeitung (Kodifikation). Gewöhnlich versteht man darunter eine solche V., bei der das Volk durch seine Vertreter Mitbeteiligung an der Gesetzgebung und Kontrolle der Verwaltung besitzt (pleonastisch als „konstitutionelle V." bezeichnet). Der Bestand der V. ist meist durch bes. Bestimmungen geschützt. So ist in Bayern, Sachsen, Württemberg, Baden zur Änderung der V. $^2/_3$-Mehrheit, in Preußen 2malige Abstimmung mit mindestens 3 Wochen Zwischenraum erforderlich. Im Dtsch. Reich wird nur einfache Mehrheit im Reichstag verlangt, doch genügen im Bundesrat 14 Stimmen zur Ablehnung.

Verferkeln, s. Verwerfen.

Verfestung, Verhängung der einfachen Acht.

Verfettung (Fettentartung, fettige Degeneration), Umwandlung des Eiweißes v. Körperzellen, bes. an Herz und Leber, in Fett und dadurch Untergang derselben und schwere Funktionsschädigung. Ursache: Stoffwechsel- und fieberhafte Krankheiten, Phosphor- und Arsenvergiftung. Vgl. Fettsucht.

Verflüchtigung (vgl. flüchtig) = Verdunstung. — **Verflüssigung,** Überführung v. Gasen (z. B. Luft, s. d.) und Dämpfen (s. Kondensation) in den Flüssigkeitszustand; auch = Schmelzen.

Verfohlen, s. Verwerfen.

Verfolgungswahn, die krankhafte Einbildung, von andern an Leib, Leben, Ehre, Vermögen geschädigt zu werden, ist Symptom v. Geisteskrankheiten, z. B. Delirium, Paranöa, Katatonie; da gefährlich, Anstaltsbehandlung nötig.

Verfrachtung, Vermietung eines Schiffs od. Schiffsraums zur Güterbeförderung. — **Verfrachter,** s. u. Befrachter.

Verführung eines unbescholtenen Mädchens unter 16 Jahren zum Beischlaf wird nach St.G.B. § 182 mit Gefängnis bis zu 1 Jahr bestraft.

Verga, Giovanni, * 1840 zu Catania, Hauptvertreter des ital. Naturalismus (Verismus), schr. Romane und Novellen („Eros", „Das Leben auf dem Lande", darin die später dramatisierte „Cavalleria rusticana").

vergällen = denaturieren. — **verganten,** s. Gant.

Vergára, span. Bezirksstadt, bask. Prv. Guipuzcoa, 6194 E., Getreidebau, Viehzucht. Der Vertrag v. V. 1839 (31. Aug. Kapitulation der Karlisten) beendete den Bürgerkrieg.

vergasen, aus dem flüssigen od. festen in den gasförm. Zustand überführen. — **Vergaser,** Vorrichtung zum Vergasen des flüss. Betriebsstoffes in Automobilen (s. d.) und Petroleummotoren.

Vergatterung, militär. Trommel- od. Hornsignal beim Aufmarschieren der Wache als Zeichen des Anfangs des Wachtdienstes.

Vergehen, mit Festungshaft bis zu 5 Jahren, mit Gefängnis od. mit Geldstrafe v. mehr als 150 ℳ bedrohte strafbare Handlung.

vergeilen (v. Pflanzen), etiolieren.

Vergeltung, V.srecht, s. Talion. — **V.stheorie,** s. u. Strafrecht.

Vergerio (werdschério), Pietro Paolo, latinisiert Vergérius, * um 1498 zu Capodistria, Bisch. daselbst, war Nuntius in Deutschland wegen des Konzils, wurde 1548 lutherisch und wirkte in Graubünden und Tübingen für die luth. Lehre, † 1565.

Vergier, s. Du Vergier de Hauranne.

Vergiftung, 1. Wirkung der in den Körper aufgenommenen Gifte (s. d., ferner Blei-, Fisch-, Fleisch-, Käse-, Kohlenoxyd-V. usw.); 2. vorsätzl. Beibringung v. Giften zur Schädigung der Gesundheit eines andern, wird nach St.G.B. §§ 229 und 324 mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren, bei Todeserfolg mit mindestens 10jähr. bis lebenslängl. Zuchthaus bestraft; bei beabsichtigter Tötung (Giftmord) Strafe wie bei Mord.

Vergilius (Virgilius), Publius Maro, der größte röm. Epiker, * 15. Okt. 70 v. Chr. zu Andes bei Mantua, Freund des Mäcenas, Augustus u. Horaz, † 21. Sept. 19 v. Chr. in Brundisium, bei Neapel begraben; sein Hptw. „Äneïs" verherrlicht Äneas, den Ahnherrn der Julier, und die Vorgeschichte Roms, in den „Bucolica" („Eclogae") besingt er das Hirtenleben und in den „Georgica" den Landbau. Im M.A. (wo man seine Gestalt sagenhaft als Zauberer V. umbildete und viele Stellen aus ihm als messian. Weissagungen zu deuten suchte) und in der Renaissance hochgeehrt, hat er bes. Dante und die übrigen roman. Epiker stark beeinflußt.

Vergine, ital. Berg und Kloster, s. Monte V.

Verginia = Virginia, s. d.

Vergißmeinnicht, Pflanzengattg., s. Myosotis.

Verglasung, 1. Versinterung, Schmelzen von Gesteinen 2c. zu glasartigen Massen bei hohen Hitzegraden; 2. = Einglasen, Einsetzen v. Scheiben in Fensterrahmen 2c.

Vergleich, Beilegung eines Streits durch gegenseitiges Nachgeben (B.G.B. § 779).

Vergniaud (wernjóh), Pierre Victurnien, * 1753 zu Limoges, Advokat in Bordeaux, hervorragender Redner der Girondisten, 1793 guillotiniert.

Vergoldung, Überziehen v. Gegenständen mit dünner Goldschicht, erfolgt 1. durch Auflegen v. Blattgold auf die durch Ölanstriche, Abschleifen mit Glaspapier u. Achatstein vorbereiteten Flächen und Festkleben mittels Öl, Branntwein od. Eiweiß, 2. als Feuer-V. bei Metallen durch Überstreichen mit Goldamalgam u. Erhitzen, 3. als sog. kalte V. durch Einreiben v. Goldchlorid, 4. galvanisch mittels Goldchloridlösung, 5. durch Aufschmelzen auf Porzellan.

vergrämen, weidm. Wild scheu machen. — **Vergrößerungsglas,** s. Mikroskop. — **Vergrünung,** Antholyse, Rückbildung (Anamorphose) v. Blüten- zu Laubblättern.

Verhaeren (—hähren), Emile, belg. Schriftsteller, * 1855, in Brüssel tätig, † 1916 (durch Eisenbahnunglück); Formtalent, schr. moderne Dichtungen („Die Vlamländer", „Die Abende", „Die flammenden Nächte" 2c.) auch Dramen, in Deutschland lange über Gebühr geschätzt.

Verhaftung, s. Haft.

Verhältniswahl, s. Proportionalwahl. — **Verhältniswort,** s. Präposition.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Verhás, Jan, belg. Maler, * 1834 zu Dendermonde, † 1896 in Schaerbeek; schuf geschichtliche und gute Genrebilder, bes. aus dem Kinderleben (Schulbesuch, Das 1. Bad).

Verhau, Hindernis (hauptſ. aus gefällten Bäumen od. Astwerk) bei Befestigungen u. bei Sperrung von Straßen und Eingängen.

Verhey (ferhḗ́t), Theodor, holländ. Komponist, * 10. Juni 1848 zu Rotterdam, das. Prof. am Konservatorium; schr. die Opern „Johannisfeier auf Amrane", „Imilda" u. „König Arpad", 1 „Missa solemnis", 1 Tedeum, 1 Klavierquintett mit Blasinstrumenten, Klavierstücke und Lieder.

verhoffen, weidm., s. sichern. — **verholen,** (ein Schiff) an Tauen langsam weiterziehen. — **verhören,** weidm. den Standort v. Wild aus seinem Brunftschrei (Hirsch) oder Balzruf (Auer-, Birkhahn) feststellen.

Verhulst (ferhölst), Jean, bedeut. holländ. Dirigent und Komponist, * 1816 und † als kgl. Musikdirektor 1891 im Haag; v. Mendelssohn gefördert, schr. Symphonien, Ouvertüren, Streichquartette, zahlr. Kirchenwerke (u. a. Requiem für Männerchor) und Lieder.

Verhüttung, Verarbeitung v. Erzen zu Metallen (s. Metallurgie).

Veria (im Altertum Beröa, s. d.), nordgriech. (mazedon.) Stadt, bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki gehörig, etwa 8000 E., Fabr. v. Badetüchern.

verifizieren, als richtig dartun, beglaubigen. — **Verifikation,** die, Beglaubigung.

Vering, Friedr., Jurist, * 1833 zu Liesborn, Prof. des Kirchenrechts in Heidelberg, Czernowitz, 1879 in Prag, † 1896; schr. „Lehrb. des Kirchenrechts" u. redigierte das „Archiv f. kath. Kirchenrecht".

Verismus, der, wahrheitsgetreue Wiedergabe; in der neueren Kunst Italiens = Naturalismus (Hauptvertreter in der Literatur: Capuana und Verga). — **Verist,** Anhänger des Verismus. — **veritábel,** wahrhaft, wirklich. — **Véritas,** Verität, die, lat. = Wahrheit; rechtl. Begründetheit. Bureau Veritas, frz. Institut für Schiffsklassifikation, gegründet 1828; Sitz Paris.

Verjährung, der Verlust eines Anspruchs durch dessen ununterbrochene Nichtgeltendmachung während einer bestimmten Zeit. Die regelmäßige V.sfrist beträgt im Zivilrecht 30 Jahre, doch sind für die gewöhnl. Forderungen des tägl. Lebens kurze, meist 2jährige Fristen eingeführt. Gewisse Rechtslagen, z. B. die Ehe bei Forderungen der Gatten, hemmen den Lauf der V., d. h. während ihrer Dauer ruht sie; durch andere, z. B. Klageerhebung, wird die V. unterbrochen, d. h. es beginnt die volle V.sfrist von neuem. Unvordenkliche V. (Unvordenklichkeit), das Bestehen eines Rechtszustandes seit Menschengedenken, galt früher und gilt z. T. noch im Landesrecht als Beweis für die tatsächl. Rechtlichkeit des Zustandes oder als Erwerbsgrund für das betr. Recht; dem B.G.B. ist sie unbekannt. — Im Strafrecht wird durch V. die Strafverfolgung und Strafvollstreckung ausgeschlossen. Die V.sfrist der Strafverfolgung beträgt nach St.G.B. § 67 für Übertretungen 3 Monate, für Vergehen 3 oder 5, für Verbrechen 10, 15 oder 20 Jahre; sie wird durch jede gegen den Täter gerichtete Handlung des Richters unterbrochen. Die Vollstreckung rechtskräftiger Strafen verjährt (§ 70) je nach d. Art der Strafe in 2, 5, 10, 15, 20 oder 30 Jahren; die V. wird unterbrochen durch jede auf Strafvollstreckung gerichtete Handlung der damit beauftragten Behörde.

Verjauchung, eitriger, schmutziger, stinkender Zerfall eines Organs oder einer Geschwulst; kann zu Blutvergiftung führen.

Verjüngung, Bauk. allmähliches Dünnerwerden nach oben (z. B. beim Säulenschaft) od. nach den Enden; verjüngt vom Maßstab = verkleinert.

Verkalben, s. Verwerfen.

Verkalkung, 1. Heilk. Ablagerung v. Kalksalzen in Körpergeweben (Arterien-V., s. d.) u. Geschwülsten; 2. in d. Technik: s. Kalzination.

Verkäsung, Verfall der Eiweißsubstanzen eines Gewebes (s. Entartung) zu einer käseartigen Masse.

Verkaufsrennen, s. u. Rennsport.

Verkehrssteuern, Abgaben vom Güterverkehr beim Besitzwechsel, bes. Erbschafts-, Schenkungs-, Wertzuwachs-, Besitzwechselsteuern, Wechsel- und Effektenstempel. — **Verkehrstruppen,** dem Generalinspekteur des Militärverkehrswesen (Rang eines kommand. Generals) unterstehende Zusammenfassung der dtsch. Luft- und Kraftfahrtruppe, Truppen des Militäreisenbahnwesens und Telegraphentruppen, s. diese Artikel. Dazu gehört 1 Versuchsabteilung des Militärverkehrswesens m. Versuchskompagnie in Berlin.

Verkieselung, s. Sizilifikation.

Verklarung = Seeprotest, s. d.

Verklärung Christi (Transfiguration), die vorübergehende Offenbarung der Herrlichkeit Christi auf dem Berge Tabor (nach alter, zuerst bei Origenes bezeugter Überlieferung; in den Evangelien ist der Name des Berges nicht genannt); Fest 6. Aug.

Verkleidungsstück = Schubladenstück, s. d.

Verkleinerungsglas, konkave Linse. — **Verkleinerungswort,** s. Diminutivum.

Verklicker, Schiffswindfahne = Flügel 5.

verknistern = dekrepitieren, s. d.

Verknöcherung, Ossifikation, Umwandlung v. Knorpel- in Knochengewebe durch Einlagerung v. Knochensalzen; normaler Vorgang beim Embryo und Kinde, krankhaft im Alter und nach Knochenbrüchen.

Verkohlung, Zersetzung od. Erhitzung organischer Substanzen unter Luftabschluß (trockene Destillation), bis keine Gase oder Dämpfe mehr entweichen; als Rückstand bildet sich Kohle, s. d. — **Verkokung,** Bildung v. Koks (s. d.) aus Steinkohle.

Verkoppelung, in Hannover: mit Gemeinheitsteilung verbundene Zusammenlegung v. landw. Grundstücken (Flurbereinigung).

verkröpfen (v. Gesimsen, Blech 2c.) = kröpfen, s. d.

Verkündigung Mariens, Orden v. der, s. Annunziatenorden. — **Verkündschein** (für Brautleute) = Dimissoriale.

verkupfern, mit dünner Kupferschicht überziehen, meist galvanisch mittels Kupfervitriollösung.

Verl, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Wiedenbrück, 1844 E., Holzschuh-, Zigarrenfabrik.

Verlag, 1. früher = Geldauslagen, Unkosten; 2. Vergebung von Arbeiten zur Ausführung durch Hausindustrie (V.ssystem); 3. = Verlagsbuchhandel, s. Buchhandel. — **V.sanstalt,** Deutsche, Aktiengesellsch., in Stuttgart seit 1881, verlegt hauptſ. Romane, illustrierte dtsch. Klassikerausgaben, illustr. Zeitschr. „Über Land und Meer" 2c. — **V.srecht,** das ausschließl. Recht auf Vervielfältigung und erwerbliche Verbreitung eines Druckwerkes (auf dem Gebiet der Literatur, Musik od. darstellenden Kunst); vgl. Urheberrecht.

Verlaine (werlähn'), Paul, kath. frz. Lyriker, * 1844 zu Metz, † 1896 in Paris; Haupt der frz. Neuromantik, gehörte zuerst zur Gruppe der sog. Parnassiens, dann zu d. Symbolisten, schr. „Galante Feste", „Epigramme", „Bekenntnisse" ꝛc., zuerst atheistische und dann gläubig-fromme Lieder.

Verlängertes Mark, s. u. Rückenmark.

Verlassenschaft = Nachlaß 1, Erbschaft. — **Verlassung,** böswillige, v. Ehegatten, s. Ehe.

Verlát, Charles, belg. Maler, * 1824 und † 1890 zu Antwerpen; schuf geschichtl. Bilder (Beweinung Christi) und gute Tierbilder (Löwenjagd).

Verlaubung (v. Blüten) = Vergrünung, s. d.

Verleger, 1. Unternehmer einer Verlagsbuchhandlung (V.-zeichen = Signet, s. d.); 2. s. Hausindustrie.

Verletzungsneurose, s. traumatische Neurose.

Verleumdung, die bewußt wahrheitswidrige Behauptung oder Verbreitung unwahrer Tatsachen über einen anderen, die geeignet sind, ihn verächtlich zu machen od. seinen Kredit zu gefährden; sie ist als Beleidigung strafbar und zieht die sittl. Pflicht des Widerrufs nach sich.

Verlies, Verließ, das, als Gefängnis dienender, fensterloser unterster Teil des Bergfrieds in mittelalterl. Burgen; die Gefangenen wurden durch eine Öffnung von oben hinabgelassen.

Verlöbnis (Sponsalien), das feste gegenseit. Versprechen der Ehe zw. 2 ehefähigen Personen. Es hat nach Kirchenrecht die Wirkung, daß die Eingehung der Ehe klagbar, eine Ehe mit einer 3. Person, solange das V. besteht, verboten ist, u. bewirkt das trennende Ehehindernis der öffentl. Ehrbarkeit (s. d.) auch nach Lösung des Verlöbnisses. Das päpstl. Dekret Ne temere v. 1907 knüpft die Wirkung an die Bedingungen, daß das V. schriftlich, von den Verlobten und dem Pfarrer oder 2 Zeugen unterschrieben ist. Das bürgerl. Recht der meisten Staaten (auch in Deutschland) gibt kein Recht zur Klage auf Eingehung der Ehe, sondern verpflichtet nur zur Rückgabe der Geschenke und zur Schadloshaltung bei Rücktritt ohne wichtigen Grund.

Verm., Abk. für den nordamer. Staat Vermont.

Vermächtnis, Legat, letztwillige Zuwendung eines Vermögensstücks für den Todesfall durch Auflage an den Erben, es an den Bedachten herauszugeben. Nach- od. Vor-V. = Erbschaftsvermächtnis, s. d. Beim Wahl-V. hat der Bedachte oder Beschwerte oder ein Dritter die Auswahl aus mehreren bezeichneten Gegenständen. Voraus-V., s. Prälegat. — **V.-nehmer,** s. Erbe.

Vermandois (wermañdŏá), ehemal. frz. Grafschaft in der Picardie, das Gebiet des alten kelt. Stammes der Viromanduer (Hst. Augústa Viromanduórum, jetzt St.-Quentin).

Vermarkung = Abmarkung, s. d.

Vermeer (—méhr), Maler = Meer, van der.

Vermehrung (v. Lebewesen) = Fortpflanzung, s. d.

vermeil (wermäj'), hochrot. **V.,** 1. das, hochrote Farbe; in Feuer vergoldetes Silber; 2. der, Halbedelstein = Hessonit, s. Granat.

Vermejo (—mécho), Rio, der, südamerik. Flüsse: 1. = Bermejo; 2. s. Salado.

Vermes, Tierkreis: die Würmer, s. d.

Vermessenheit, schwere Sünde gegen d. christl. Hoffnung, besteht darin, daß man sündigt od. die Bekehrung verschiebt, weil Gott barmherzig ist; ihre Bosheit ist also eine Herabwürdigung des Beweggrundes der Hoffnung zum Beweggrunde der Sünde.

vermessingen, galvan. Überzüge aus Messing unter Zuhilfenahme von Zyanverbindungen mit Kupfer u. Zink herstellen.

Vermessungskunde = Geodäsie; vgl. Triangulation.

Vermétus, s. Wurmschnecken.

Vermicelli (—tschélli), it. = Vermizellen.

Vermieter, s. Miete.

Vermigli (vermílji), Petrus Martyr, * 1500 zu Florenz, Augustinerchorherr und Volksprediger, nahm unter dem Einfluß v. Valdes die reformierte Lehre an, floh 1542 aus Italien und wirkte als Prof. in Straßburg, Gehilfe Cranmers in Oxford, zuletzt in Zürich, † 1562.

vermikulär, wurmförmig. — **Vermilinguia,** Wurmzüngler, s. Eidechsen.

Vermillon (wermijóñ), der, frz. feiner Zinnober.

Vermischungsrechnung = Alligationsrechnung, s. d.

Vermittlungstheologie, eine zw. prot. Orthodoxie und Rationalismus vermittelnde Richtung im Protestantismus, die unveränderliche Haupttatsachen u. dem Wechsel der Zeit und Wissenschaft anzupassende Nebensachen unterscheidet; Hauptvertreter Neander, Rothe, Hagenbach, Beyschlag, Dorner.

Vermizélle, die, eig. Würmchen; Fadennudel.

Vermoderung, Zersetzung stickstoffreier organ. Stoffe durch Bodenbakterien bei ganz oder größtenteils fehlendem Luftzutritt.

Vermögenssteuer besteht in Preußen, Sachsen, Baden, Oldenburg, Braunschweig, Sachsen-Gotha, Schaumburg-Lippe, Sachsen-Meiningen. Überall sind frei Hausrat, Kleidung, Schmuck ꝛc. Wo Grundsteuer besteht, ist nur das bewegl. Vermögen steuerpflichtig; v. jurist. Personen wird V. nur in Baden erhoben. Die V. beginnt in Preußen bei 6000 ℳ („Ergänzungssteuer", seit 1839, $^1/_2$ ‰, seit dem Zuschlagsgesetz v. 1906: $^5/_8$ ‰, 1916 auf 0,8 ‰ erhöht), in Sachsen bei 12 000, Hessen bei 3000 ℳ. Dem Verlangen der Linken nach einer Reichs-V. leisten bisher die Bundesstaaten Widerstand. Als einmalige V. wird nach Ges. v. 3. Juli 1913 der „Wehrbeitrag" nach dem Stand des Vermögens v. 31. Dez. 1913 im Betrag v. 0,15 bis 1,5 % in 3 Jahresraten erhoben (Neuregelung durch Gesetz vom 9. April 1917). Gleichzeitig wurde für die dauernden Kosten der Wehrvorlage eine Reichs-**Vermögenszuwachssteuer** eingeführt (erstmals nach dem Stand v. 31. Dez. 1916 und dann alle 3 Jahre). 1916 kam als außerordentl. Ergänzung zu ihr eine progressive Kriegsgewinnsteuer (5—50 %), der außer den Einzelpersonen auch Aktiengesellschaften, Berggewerkschaften, eingetragene Genossenschaften ꝛc. unterliegen (neues Ges. 9. Apr. 1917; führte Zuschlag v. 20 % der Steuer ein).

Vermont (wörmónt), Abk. Verm. od. Vt., einer der Nordatlant. Staaten der nordamerik. Union (V. St.), der nordwestlichste der Neuenglandstaaten, 24 770 qkm, Berg- (Green Mountains), Hügel- und Flachland, 355 956 E. (1910), Getreide-, Obstbau, Viehzucht, Holz-, Wollindustrie, Molkereien, Marmor- u. Granitbrüche; Hst. Montpelier. — V., urspr. v. Franzosen besiedelt, dann lange zw. England und Frankreich strittig, wurde 1791 Unionsstaat.

vermurt, durch Mure (s. d.) verschlammt.

Verna, La, it. Berg u. Wallfahrtsort = Alvernia.

vernageln, ein Geschütz durch Eintreiben eines Nagels ins Zündloch unbrauchbar machen.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Vernagtferner (Großer und Kleiner), 17 qkm großer tirol. Gletscher im obern Ötztal.

vernál, den Frühling betr., frühlingsmäßig. — **Vernatión,** die, Verjüngung zur Frühlingszeit, bes. Ausschlagen der Pflanzen.

Vernáleken, Theod., Schulmann, * 1812 zu Volksmarsen, bis 1850 im schweiz., dann im östr. Schuldienst (1870/77 Dir. in Wien), † 1907 in Graz; schr. „Dtsch. Syntax", „Dtsch. Schulgrammatik", „Alpensagen", „Mythen und Gebräuche des Volkes in Östreich", „Östr. Kinder- und Hausmärchen" rc.

Verne (wern'), Jules, frz. Schriftsteller, * 1828, † 1905; schr. zahlreiche phantast. Romane auf geograph., mathemat., naturwiss. u. techn. Grundlage; Hptw. „Reise nach dem Mond", „Reise um die Erde in 80 Tagen", „Die Kinder des Kapitäns Grant".

Vernehmlassung, Rspr. = Einlassung, s. d.

Verner, Karl, dän. Sprachforscher, * 1846, Prof. in Kopenhagen, † 1896; entdeckte das V.sche Gesetz (Abhandlung „Eine Ausnahme der 1. Lautverschiebung"), wonach als Wirkung einer Akzentschwankung ein „grammat. Wechsel" zw. h (ch) —g, f—b, d—t und s—r *eintritt.*

Vernet (wernéh), frz. Maler: 1. Claude Jos., * 1714 zu Avignon, † 1789 in Paris; schuf Landschafts- und Seebilder. — 2. Sein Sohn Charles, * 1758 zu Bordeaux, † 1836 in Paris; malte napoleonische Schlachten, Jagd-, Tierbilder und Szenen aus d. Volksleben. — 3. Dessen Sohn Horace, * 1789 und † 1863 in Paris; malte viele Schlachtenbilder (Friedland, Wagram), Bildnisse (Napoleon I. und III., Thorwaldsen) und Genrebilder (Der Hund des Regiments, Post in der Wüste).

Vernet-les-Bains (wernéh lä bäñ), südfrz. Badeort am Mt. Canigou, Dep. Pyrénées-Orientales, 1325 E., Schwefelquellen (bis 65°).

vernickeln, unedles Metall zum Schutz gegen Rost rc. galvanisch mit Nickel überziehen.

Vernier (werniéh), Pierre, frz. Mathematiker, * 1580 und als Münzdirektor † 1637 zu Ornans b. Besançon; erfand den **V.** = Nonius, s. d.

vernieren (wer—), 1. sich im Frühling verjüngen, (vgl. Vernation), wieder ausschlagen; 2. (v. frz. vernis, Firnis) = firnissen, lackieren.

Vernon (wernóñ), nordwestfrz. Stadt an d. Seine, Dep. Eure, Arr. Evreux, 8733 E., Getreidehandel, Tuch-, Lederfabr., Artilleriewerkstätte.

Vernunft s. Verstand. — **V.-recht** = Naturrecht, s. d.

Veröcze (wérröze), ungar. = Virovititz.

Verofleischsaft, s. Nährpräparate.

Verolanuóva, oberital. Stadt unweit des Oglio, Prv. Brescia, 5487 E., Seidenfabr.

Véroli, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 12 677 E., Bischofssitz, Seidenindustrie.

Verománduër = Viromanduer, s. Vermandois..

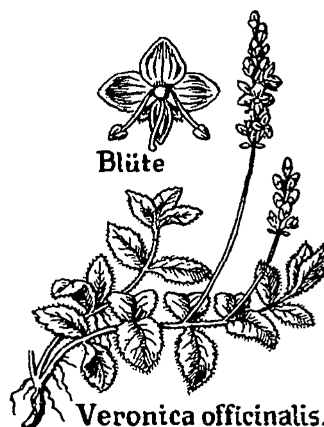
Veróna, oberital. Provinz der Landsch. Venetien, 3071 qkm, abgesehen vom gebirg. Norden (s. Monte Baldo) Flachland, 475 049 E. (1911); Hst. **V.** an d. Etsch, wichtige Festung, 81 909 E., kath. Bischofssitz, zahlr. Kirchen (roman.-got. Dom, 8. Jhdt), Paläste, meist im Renaissancestil (Palazzo del Consiglio, 15. Jhdt.), Museen, Bibliotheken, Denkmäler (Dante, Scaligergräber), schöne Straßen (Corso Vittorio Emanuele) und Plätze (Piazza delle Erbe, P. Vitt. Emanuele, P. dei Signori), röm. Altertümer (bes. Amphitheater), Waffen-, Farben-, Papier-, Möbel-, Seidenindustrie. — 489 n. Chr. Niederlage Odoakers durch Theodorich d. Gr., der dann mehrfach in V. residierte („Dietrich v. Bern); im 12. Jhdt. Kämpfe mit Friedr. Barbarossa (s. Berner Klause). 1259 bis 1387 regierten die della Scala in V., dann kam es zu Mailand, 1405 zu Venedig.

Veronál, das, Diäthylbarbitursäure, farblose Kristalle, bekannt als Schlafmittel in Tablettenform. — **Veronazetin,** das, Schlaf- und Beruhigungsmittel aus Natriumbarbitursäure, Phenazetin und Kodeïn.

Veronése, Paolo, eig. P. Caliári, itl. Maler, * 1528 zu Verona, † 1588 in Venedig; Meister prächtiger Farbenwirkung, so daß se. Bidler einen dekorativen Charakter annehmen, schuf Fresken (in der Kirche San Sebastiano und in Palästen in und bei Venedig), sog. Gastmähler (Hochzeit zu Kana), religiöse und mytholog. Bilder (Anbetung der 3 Könige, Raub der Europa) und Bildnisse.

Veronéser, Einwohner v. Verona. — **V. Klause** = Berner Klause, s. d. — **V. Erde** oder **V. Grün,** s. Grünerde. — **V. Gelb** = Neapelgelb.

Verónica, Ehrenpreis, als Kräuter und Holzgewächse weit verbreitete Skrofulariazeengattung. V. chamaédrys, Gamander-E., und officinális, Köhlerkraut, echter E., waren früher Heilpflanzen; V. beccabúnga, Bachbunge, ist Salatpflanze, andere Arten sind überall gemein od. Zierpflanzen.



Veronica officinalis.

Verónika, hll., 1. v. Jerusalem, soll nach der Legende der Apokryphen dem Heiland auf dem Kreuzweg ihr Schweißtuch gereicht und es mit dem Abdruck seines Antlitzes zurückbekommen haben; es wird in Rom u. a. Orten gezeigt. Fest 14. Febr. — 2. Giuliáni (dschu—), * 1660, Äbtissin der Kapuzinerinnen zu Città di Castello, bekam 1697 die Wundmale Christi, † 1727; Fest 9. Juli.

Verordnung, Anordnung der Staatsgewalt innerhalb ihrer gesetzl. Befugnisse ohne Mitwirkung der Volksvertretung.

Verpflegungsoffizier, im Feld: dem Kommandeur eines Bataillons, Kavallerieregiments rc. unmittelbar unterstellter Offizier oder Offizierdiensttuer, der für das gesamte Verpflegungswesen des betr. Truppenteils zu sorgen hat.

Verpflegungsstationen, s. Wanderarbeitsstätten.

verplatinieren, Metalle mit Platin überziehen. Man gebraucht für Eisen, Stahl, Messing, Kupfer, Neusilber Lösungen v. Platinchlorid od. Platinsalmiak. Das V. erfolgt durch Eintauchen in heiße Lösungen, auf galvan. Wege od. (Kontakt-V.) durch Berühren der Fläche mit Zink.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

verposamentieren, eig. für Posamenten (also überflüssiges) ausgeben; vergeuden.

Verpuffung, schwache Explosion. — **Verpuppung,** Verwandlung der Insektenlarve zur Puppe. — **Verquickung,** s. Amalgamation und quicken.

Verrat, s. Hoch-, Landes-, Kriegsverrat.

Verrenkung (Luxation), vollständige Verschiebung 2er Knochengelenkenden mit Gelenkkapselriß; entw. angeboren (bes. Hüftgelenk) od. Folge v. Gelenkentzündung (spontane V.), Fall, Stoß, Zerrung (traumatische V.). Erscheinungen: abnormes anatom. Aussehen, Unbeweglichkeit, Schwellung und Schmerzhaftigkeit des betreff. Gelenks (wenn nötig, Feststellung durch Röntgenbild). Behandlung: Einrichtung (Reposition) u. Fixierung (Retention) durch besond. Verband, später leichte Bewegungen, Massage. Wenn die Verschiebung unvollständig, spricht man v. Subluxation; wenn die Einrichtung durch Dehnung und Spannung der Gelenkbänder v. selbst erfolgt, v. Verstauchung (Distorsion; meist mit Abreißen v. Bändern und Bluterguß verbunden).

Verres, Gajus, Anhänger Sullas, 73/71 röm. Proprätor in Sizilien, 70 v. Cicero wegen Erpressung angeklagt und verurteilt, ging freiwillig ins Exil, bei den Proskriptionen 43 getötet.

Vérrius, Flaccus, röm. Grammatiker unter Augustus und Tiberius; schr. das alphabetisch geordnete Werk „De significatióne verbórum", uns bekannt durch den z. T. erhaltenen Auszug des Sext. Pompejus Festus (um 200 n. Chr.), den wieder unter Karl d. Gr. Paulus Diaconus auszog.

Verrocchio (werróckio), Andrea del, di Cione, Goldschmied, Bildhauer und Maler, * 1436 zu Florenz, † 1488 in Venedig; schuf Bronzefiguren (Der ungläubige Thomas, in Or San Michele zu Florenz), relig. Bilder (Taufe Christi) und bes. das wirkungsvolle Reiterstandbild des Coleoni zu Venedig.

Verrophōn, das, Art Glockenspiel mit abgestimmten Glas- statt Metallstäbchen. — **Verroterīe** (wer—), die, kleine Glaswaren, z. B. Glasperlen.

Verrücktheit, s. Paranöa.

Verruf, Ächtung, 1. s. Boykott; 2. student. der von einer Korporation gegen einzelne Studenten od. andere Korporationen ausgesprochene Abbruch der gegenseit. Beziehungen.

Verrūga Peruviāna (Orayafieber, Carrionsche Krankheit), in den Anden v. Peru vorkommende, der Malaria verwandte Krankheit, die unter Fieber, Blutarmut, Haut- und Schleimhautwarzen und Gelenkschmerzen oft tödlich verläuft. Behandlung: Fiebermittel.

verrukös, mit Warzen bedeckt, warzenförmig.

Vers, der, eig. Umwenden beim Schreiben, also = Zeile; 1. Gedichtzeile, aus mehreren, durch regelmäß. Wechsel betonter und unbetonter Silben (Arsis und Thesis) gekennzeichneten Gliedern (V.-füßen; meist 2- oder 3silbig) bestehende Wortreihe als Teil eines Gedichtes bzw. einer Strophe; je 1 (z. B. Daktylus) od. 2 (z. B. Anapäst, Jambus, Trochäus) V.-füße bilden ein V.-maß (Metrum). Die Lehre vom V.-bau heißt Metrik, s. d. — 2. In der Bibel: Abschnitt eines Kapitels.

Ver sacrum, das, „hl. (geweihter) Frühling", altital. Sitte, in Zeiten schwerer Not dem Mars oder Jupiter die Erstlinge (Früchte, Vieh, Menschen) des nächsten Frühlings als Opfer zu weihen. Vgl. das Gedicht „V. s." von Uhland.

Versager, Gewehrpatrone, deren Pulverladung beim Abdrücken sich nicht entzündet.

Versailles (werßáj'), Hst. des franz. Dep. Seine-et-Oise, südwestl. von Paris, 60 458 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (18. Jhdt.), prächtiges Schloß (unter Ludw. XIV. von Mansart ꝛc. gebaut, seit 1837 Nationalmus.) mit Park, Ballhaus (17. Jhdt., 1789 Tagungen des 3. Standes), Eisen-, Tonwarenindustrie, Brauereien. — V. war 1672/1789 kgl. Residenz, 1871 bis 1879 Sitz der republikan. Regierung, das Schloß 5. Okt. 1870/7. März 1871 Hauptquartier Wilhelms I. (18. Jan. 1871 Kaiserproklamation, 26. Febr. Präliminarfriede zw. Deutschland und Frankreich).

Versāl, der (Mz. Versālien), Buchdr. großer Anfangsbuchstabe.

Versammlungsrecht, s. Vereins- und V.

versatil, beweglich, wandelbar; übtr. gewandt.

Versatz, V.-stücke, im Theater = Versetzstücke. — **V.-amt** = Pfandhaus. — **V.-geschäft** = Pfandleihgeschäft.

Versäumnisverfahren, das gerichtl. Verfahren im Zivil- und Strafprozeß, wenn ein Beteiligter nicht erscheint. — Im Zivilprozeß kann auf Antrag der anwesenden Partei gegen die abwesende ein **Versäumnisurteil** (Abweisung der Klage bei Versäumnis des Klägers, Annahme des Klageantrags bei V. des Beklagten) erlassen werden; Rechtsmittel dagegen ist der Einspruch.

Versbach, bayr. Dorf, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 1613 E., Wein-, Getreidebau.

Vers blancs (währ blán'), reimlose Verse in der frz. Literatur; im Drama oft als Blankverse, s. d.

verschalen, Wände, Dächer (unter dem Schieferbelag) ꝛc. mit Brettern (Schalen, Schalung) bekleiden.

verschalken, s. Schalke.

Verschanzung, militär. = Feldschanze; beim Schiff = Reling.

Verschiebung beim Klavier, s. Sordino und Pedal.

Verschlag, Pferdehufkrankheit, s. Rehe.

Verschleierung (militär.), Täuschung des Feindes über in Gang befindl. Kriegsmaßnahmen, ist hauptj. Aufgabe der Kavallerie.

Verschleiß, Waren-V., östr. = Kleinhandel.

Verschlucken, s. Schlingen.

Verschluß bei Geschützen und Handfeuerwaffen, s. d.

Verschneidung, 1. Entmannung, s. Kastration. — 2. Vermischen v. Wein mit andern Sorten. — **Verschnittener,** s. Kastrat, Eunuch.

Verschollenheit, s. Todeserklärung.

verschränken, Bauhölzer in der Längsrichtung verbinden, indem man Vorsprünge des einen in Vertiefungen des andern eingreifen läßt.

Verschulden, Rspr. = Fahrlässigkeit.

verschulen, Baumsämlinge aus dem Saatbeet ins Pflanzbeet versetzen.

Verschwägerung = Schwägerschaft, s. d.

Verschwärung = Exulzeration, s. d.

Verschwendung ist Grund zur Entmündigung, wenn der Verschwender sich oder seine Familie der Gefahr der Not aussetzt. Die Ehefrau kann bei V. des Mannes Aufhebung der Gütergemeinschaft verlangen.

Verschwindturm, versenkbarer Panzerturm.

Verschwörung, Verabredung mehrerer zu Hochverrat, ist nach St.G.B. § 83 strafbar (Zuchthaus oder Festungshaft v. mindestens 5 Jahren).

Versecz (wérschez), ung. Stadt, s. Werschez.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Versehen, 1. der Schwangeren, s. u. Schwangerschaft. — 2. Versehgang, Spendung der Sterbesakramente.

verseifen, Fette zu Seife (s. d.) verarbeiten, vgl. Glyzerin; übh. ein Ester durch Alkalien, Wasser od. Mineralsäuren zersetzen.

Versenker (Krauskopf), bohrerförm. Werkzeug von kegeliger Gestalt mit Fräszähnen zum Anbringen kegelförmiger Vertiefungen in Holz, um Nägel, Schrauben, Nieten in die Oberfläche einzusenken.

Versetzstücke, im Theater: kleinere Dekorationsstücke (Strauchwerk, Felspartien ꝛc.) zur Ergänzung des Bühnenbildes.

Versetzungszeichen, musikalische, in der Notenschrift Zeichen der Erhöhung (s. d.) oder Erniedrigung oder der Aufhebung einer solchen, s. u. B.

Versfuß, s. u. Vers.

Versicherung, 1. feierl. Aussage (eidesstattl. V., s. Eid); 2. wirtschaftl. Veranstaltung auf Gegenseitigkeit zur Deckung eines schätzbaren zufäll. Vermögensbedarfs, der durch Eintritt v. Verlusten, Krankheit, Arbeitsunfähigkeit oder der Notwendigkeit einer bes. Ausgabe (Haftpflicht, Aussteuer ꝛc.) entsteht. Die Form ist öffentlicher oder privater Betrieb, letzterer entw. auf reiner Gegenseitigkeit beruhend (wobei die Versicherten auch am Risiko beteiligt bleiben, also evtl. Zuschüsse zu leisten haben) oder ein Erwerbsunternehmen (meist Aktiengesellschaft), wobei aus den überschüssen Nachlaß an der Prämie gewährt werden kann (Prämien-, Dividenden-V.). Der Versicherte zahlt an den Träger des Risikos (Versicherer) einen bestimmten einmaligen oder wiederkehrenden Beitrag (Prämie) und erhält über den abgeschlossenen V.svertrag eine Urkunde (Police). Die V.spolitik d. h. das staatl. Streben nach regelnder Einwirkung auf das private V.swesen fand ihren vorläuf. Abschluß für das Dtsch. Reich im Gesetz vom 30. Mai 1908 (in Kraft seit 1. Jan. 1910); die öffentl. (soziale oder Arbeiter-)V. ist neu geregelt durch Reichsversicherungsordn. v. 19. Juli 1911. Vielfach wird eine Verstaatlichung des ganzen V.swesens angestrebt. Wichtigste Zweige der öffentl. u. privaten V. sind (vgl. die Einzelartikel): 1. Personen-V.: Alters- und Invaliden- nebst Privatbeamten-V., Kranken-, Unfall-, Lebens-, Arbeitslosigkeits-V., 2. Güter-V.: Transport-, See-, Feuer-, Hagel-, Vieh-, Maschinen-, Glas-, Wasserleitungs-, Sturmschäden-, Diebstahls-V., 3. Vermögens-V.: Hypotheken-V. (gegen Verluste durch Säumigkeit des Schuldners od. bei Zwangsversteigerung des Grundstücks), Kursverlust-, Haftpflicht-, Kredit-, Rück-V. — über-V., über den gemeinen Wert des versicherten Gegenstandes bei Vertragsabschluß hinausgehende V., ist bei Feuer-V. unzulässig. — Volks-V., s. d. Vgl. auch Versorgungsanstalten.

Versiegelung (Obsignation), amtl. Anlegung von Siegeln an Gegenstände bei Pfändung, Nachlaß abwesender Erben ꝛc., um sie dadurch der freien Verfügung zu entziehen. Unbefugte Verletzung od. Entfernung des Siegels wird nach St.G.B. § 136 mit Gefängnis bis zu 6 Monaten bestraft.

versiert, in etwas bewandert, geübt.

Versifex, Versmacher, Reimschmied. — **versifizieren,** in Verse bringen, reimen. — **Versikel,** der, eig. Verschen; kurzer Spruch im Breviergebet. — **Versi liberi** oder sciolti (scholti), ital. = Vers blancs, reimlose Verse.

Versilberung, überziehen von Gegenständen mit Silber (s. d.); Methoden wie bei Vergoldung.

Versinterung, s. Verglasung.

Version, die, Wendung; Lesart, Fassung in Worte; übersetzung.

Versi sciolti, s. Versi liberi.

Verskunst, s. Metrik. — **Versmaß,** s. u. Vers.

Versmold, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Halle, 2081 E., Maschinen-, Zentrifugen-, Segeltuchfabr.

Versöhnungstag, jüd. Fest am 10. Tischri, begangen durch strenges Fasten, früher auch mit Sühnopfer des Hohenpriesters, wobei der Sündenbock symbolisch mit den Sünden des Volkes beladen und in die Wüste geschickt wurde (vgl. Asasel).

Versorgungsanstalten, Art Versicherungsanstalten, die gegen einmalige oder laufende Beitragszahlung Minderbegüterten im Alter oder bei Erwerbsunfähigkeit ausreichende Versorgung (Leibrente, Aufnahme in ein Verpflegungsheim ꝛc.) bieten. — **Versorgungsbrief** = Panisbrief, s. d.

verspillern = vergeilen, s. etiolieren.

versprechen, im Aberglauben = besprechen, s. d.

Verstählung, 1. Einschweißen von Stahlschneiden in schmiedeeiserne Teile, z. B. bei Äxten, Hämmern; 2. Versteifung v. Kupferplatten durch galvan. überziehen mit Eisen.

Verstand, im allgem. Sprachgebrauch = Vernunft, das v. den Sinnen unabhängige, geistige Erkenntnisvermögen; im engern die Fähigkeit des Geistes, aus den Sinneswahrnehmungen durch Abstraktion und Determination Begriffe abzuleiten, Urteile und Schlüsse zu bilden.

Verstauchung, s. Verrenkung.

verstauen = stauen 1.

Versteinerungen, s. Petrefakt. — **V.skunde,** s. Paläontographie.

Versteinung, 1. = Abmarkung (s. d.) durch Steine; 2. = Chaussierung von Straßen, s. Chaussee.

Verstopfung, Heilk. = Stuhlverstopfung, s. Stuhl 2.

verstreben, Baukonstruktionen durch ein System v. Streben (s. d.) sichern.

Verstrickung, 1. = Konfination; 2. = Beschlagnahme; dinglicher Arrest, Pfändung.

Verstümmelung, schwere Körperverletzung (s. d.), bes. mit Gliedverlust; Selbst-V., s. d. — **V.szulage,** neben der Rente gezahlte Entschädigung an Kriegsinvaliden: bei Verlust einer Hand, eines Fußes, der Sprache, des beiderseit. Gehörs 27, bei Verlust oder Erblindung beider Augen 54 *M* monatlich.

Versuch eines Verbrechens oder Vergehens, der Anfang der Ausführung einer beabsichtigten Straftat durch bezügl. Handlungen. — Nach St.G.B. §§ 43 ff. ist der V. eines Verbrechens stets, der eines Vergehens nur in solchen Fällen strafbar, in denen das Gesetz dies ausdrücklich bestimmt; immer ist die Strafe milder zu bemessen als für die vollendete Straftat. Der V. bleibt straflos, wenn der Täter die Ausführung freiwillig aufgibt oder vor Entdeckung der strafbaren Handlung den Eintritt des zu ihrer Vollendung gehör. Erfolgs selbst abwendet.

Versuchsstationen, s. u. Landwirtschaft.

Versuchung, Erprobung der sittl. Gesinnung des Menschen, bes. der an ihn herantretende Anreiz zum Bösen; Quellen sind die böse Begierlichkeit, die böse Welt und der Teufel. Gott schickt keine V. zum Bösen, läßt sie aber zu, um dem Menschen Gelegenheit zu geben, durch freie Willenstätigkeit ihr zu widerstehen und sich so Verdienste zu erwerben.

vert., Abk. für **vertátur**, man wende um, od. **verte**, wende um!

Vertäfelung = Täfelung.

vertäuen, ein Schiff durch Anker oder mit Tauen, Ketten &c. festlegen.

Vértebra, die, s. Wirbel. — **vertebrál**, die Wirbel betr. — **Vertebráta**, s. Wirbeltiere.

Verteidigung, Rspr. Begründung der v. einem Angeklagten behaupteten Rechtslage und Ausführung der Gesichtspunkte, die zugunsten des Angeklagten sprechen. Im Strafprozeß hat der Angeklagte stets neben der eigenen V. das Recht, sich 1 oder mehrere Verteidiger (Anwälte, Rechtslehrer an dtsch. Hochschulen, mit Genehmigung des Gerichts auch andere Personen) zu nehmen; bei Schwurgerichts- und erstinstanzl. Reichsgerichtssachen muß ihm ein (Offizial-)Verteidiger von Amts wegen gestellt werden, ebenso sonst, wenn er taub, stumm oder noch nicht 16 Jahre alt ist.

Verteilungsrechnung = Gesellschaftsrechnung, s. d. — **Verteilungssteuern** = Umlagen, s. u. Quotität. — **Verteilungsverfahren**, bei der Zwangsvollstreckung in das unbewegl. Vermögen eines Schuldners die Ordnung der Verteilung des Versteigerungserlöses unter die Gläubiger; ebenso beim Konkurs (s. d.), wo Abschlagsverteilungen vorgenommen werden können und nach Verwertung der ganzen Masse die Schlußverteilung erfolgt.

Vértesgebirge (wéhrtesch—), in Ungarn, Fortsetzung des Bakonywaldes nach N.O. bis zum Donauknie unterhalb Gran, 481 m hoch.

Vertex, der, lat. = Scheitel, s. d.

Vertígo, die, lat. = Schwindel.

vertikál (vgl. vertex), scheitel-, senk-, lotrecht. — **V.-feuer** = Steilfeuer, s. Geschütz. — **V.-kreis**, Himmelskreis und Instrument = Höhenkreis, s. d.

Vértiko(w), der, das, Zierschrank mit Aufsatz, nach dem Erfinder, V. in Berlin, benannt.

vertorfen, zu Torf (s. Moor) zersetzen.

Vertrag, übereinstimmende Willenserklärung mehrerer Personen über ein zw. ihnen abzuschließendes Rechtsgeschäft. Schein-V., s. Quasikontrakt. — **V.sbruch**, schuldhafte Nichterfüllung der durch V. übernommenen Pflichten, berechtigt die geschädigte V.spartei zur Klage auf Erfüllung oder Schadenersatz und, wenn solche vereinbart, auf Zahlung von **V.sstrafe** = Konventionalstrafe. Strafrechtlich verfolgt wird nur Bruch des Heuervertrags (St.G.B. § 298: Gefängnis bis zu 1 Jahr) und Bruch der mit einer Behörde geschlossenen Lieferungsverträge über Heeresbedürfnisse in Kriegszeit oder über Lebensmittel zur Abwendung eines Notstandes (St.G.B. § 329: Gefängnis nicht unter 6 Monaten, evtl. auch Verlust der bürgerl. Ehrenrechte). — **V.shäfen** (Traktatshäfen), durch V. dem fremden Handel geöffnete Häfen in China und Japan.

vertraut, vom Wild: nicht scheu.

Vertretbare Sachen, s. Fungibilien. — **Vertreter**, Rspr. s. Stellvertreter. — **Vertreterkonvent**, s. V. C.

Vertugade (wertügáhd'), die, **Vertugadin** (—dän̄), der, eig. Tugendhüter; Reifrock.

Vertúmnus (Vortumnus), altröm. Gott des Wandels in der Natur und der Fruchtreife, Schutzgott der Gärten und Obstbäume, auch des Handels, Gemahl der Pomona.

Vérulam, Verulánium, altröm. Ort in Britannien, jetzt Saint Albans. Lord v. V., s. Bacon 1.

Veruntreuung = Unterschlagung.

Verurteilung, bedingte, s. Bedingte V.

Verus, Lucius Älius Aurelius, röm. Kaiser, Adoptivsohn des Antoninus Pius, seit 161 Mitregent des Marcus Aurelius, kommandierte im Partherkrieg, † 169.

Verve (werw'), die, Schwung, Begeisterung.

Verviers (werwiéh), ostbelg. Arr.-Hst. an der Vesdre, Prv. Lüttich, 46 948 E., höhere Webschule, bedeut. Tuch-, Spitzen-, Leder-, Maschinen-, Automobilfabr.

Vervins (werwän̄), nordfrz. Arr.-Hst., Dep. Aisne, 3206 E., Strumpfwarenfabr. — 1598 Friede zwischen Frankreich und Spanien, Bestätigung des Friedens v. Le Cateau.

Verwaltung, die Tätigkeit der Behörden im Rahmen der Verfassung und der ihnen zugeteilten Aufgaben. Das **V.srecht** ist der Inbegriff der darauf bezügl. Rechtssätze. **V.sstreitverfahren**, das Verfahren über die das V.srecht betreffenden Rechte einzelner; die Entscheidung steht besonderen **V.sgerichtshöfen** zu. Untere Instanz sind in Preußen Stadt- bzw. Kreisausschuß, mittlere Bezirksausschuß, höchste (ebenso in Sachsen) Oberverwaltungsgericht (s. d.), in Baden, Bayern und Württemberg höchste ein V.sgerichtshof. — Zur Ausbildung v. mittl. V.sbeamten (Bürgermeistern &c.) sind in neuester Zeit **V.shochschulen** gegründet (z. B. Köln); für höhere Beamte ist jurist. Studium erforderlich. — **V.sgemeinschaft**, eheliche, s. Güterrecht.

Verwandlung = Metamorphose, s. d.

Verwandtschaft, 1. die Verbindung mehrerer Personen durch Abstammung voneinander (in gerader Linie, auf- oder absteigender) oder von einem gemeinsamen Dritten (Seiten-V.). Der Grad der V. wird im röm. und bürgerl. Recht gezählt nach der Zahl der dazwischenliegenden Zeugungen: Eltern u. Kinder sind im 1., Geschwister im 2., Geschwisterkinder im 4. Grad, Oheim und Neffe im 3. Grad verwandt. Das altdeutsche und kanon. Recht zählen nach Knien oder Geschlechtsfolgen: Geschwister sind im 1., Geschwisterkinder im 2. Grad verwandt. V. im weitern Sinn ist die Schwägerschaft (s. d.). Rechtlich ist die V. vielfach v. Bedeutung, außer dem Erb- und Eherecht (s. Ehehindernisse) im Prozeßrecht (Verwandte bis zum 3. Grad der Seitenlinie sind v. der Zeugnispflicht entbunden &c.), auch im Strafrecht (verschärfend bei Kuppelei, Totschlag, Blutschande, mildernd bei Vermögensdelikten). Geistliche V. entsteht nach kathol. Lehre aus der Spendung und Patenschaft der Taufe zw. dem Spender bzw. Paten einer- und dem Täufling und dessen Eltern anderseits, ebenso auch bei der Firmung; sie bildet ein kirchl., trennendes Ehehindernis. — 2. Chemische V. = Affinität.

Verwannung, landsch. = Flurbereinigung.

Verweis, als leichtere Strafe ausgesprochener gerichtl. Tadel für die Straftat eines Jugendlichen.

Verweisung, 1. durch Beschluß oder Urteil ausgesprochene Überweisung einer Straf- oder Zivilrechtssache vom unzuständigen Gericht an das zuständige. — 2. (Landes-V.) = Ausweisung.

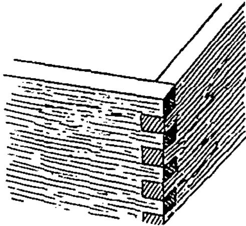
Verwerfen (v. Schweinen: Verferkeln; v. Pferden: Verfohlen; v. Kühen: Verkalben) = Fehlgeburt, Abortus. — **Verwerfung**, Paraklase, Stelle im Gebirge, an der eine Verschiebung vorher zusammenhängender Schichten durch Hebung oder Senkung der einen erfolgt ist.

Verwesung = Fäulnis, s. d. und Leiche.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

verwittern, weidm. mit einem (je nach dem Zweck für das Wild angenehmen oder unangenehmen) Geruch versehen, z. B. Ackerland zur Fernhaltung des Wildes mit Stinkstoffen belegen, Fallen mit einem anlockenden Riechstoff bestreichen. — **Verwitterung,** in d. Geologie: durch Wasser, Sauerstoff, Kohlen-, Humussäure, Wärme u. a. hervorgerufene chem. Veränderung, Zerfall v. Salzen oder Zersetzung der Gesteine; vgl. Boden.

Verwórn, Max, Physiolog, * 4. Nov. 1863 zu Berlin, 1895 Prof. in Jena, 1901 in Göttingen, 1912 in Bonn; schr. „Allg. Physiologie", „Die Biogenhypothese", „Physiolog. Praktikum" u. a.


Verzahnung.

Verwundetentransport (im Kriege), s. Sanitätswesen.

Verzahnung, Holzverbindungsart für winklig aneinanderstoßende Bretter, wobei entsprech. Zahnausschnitte beider Teile ineinanderpassen.

Verzehrungssteuer = Verbrauchssteuer.

Verzicht, vertragliche oder einseitig ausgesprochene Aufgabe eines Rechtes. In manchen Fällen ist ein ausgesprochener V. ungültig (z. B. des Kindes auf künftigen pflichtmäß. Unterhalt durch den Vater) od. nicht bindend (z. B. der V. auf kündigungslose Aufgabe einer gemieteten Wohnung bei gesundheitsgefährl. Beschaffenheit).

Verzierung, 1. in d. bildenden Kunst, s. Ornament; 2. Tonk. Melodieausschmückung durch den Hauptton umschreibende Nebennoten, bes. Doppelschlag, Schleifer, Triller, Vorschlag, Nachschlag, Mordente (s. diese Artikel).

verzinken, Eisen zum Schutz gegen Rost mit Zinkschicht überziehen durch Eintauchen in flüssiges Zink nach vorausgehender chem. Reinigung der Oberfläche. — **Verzinkung,** Holzverbindungsart = Verzahnung.

verzinnen, entspr. dem Verzinken (s. d.) Metalle mit Zinn überziehen; verzinntes Eisenblech heißt Weißblech. Vgl. Weißsieden.

Verzückung, s. Ekstase.

Verzug, Verzögerung der Erfüllung einer Verbindlichkeit durch den zur Annahme einer Leistung verpflichteten Gläubiger (A n n a h m e - V.) od. durch den Schuldner (E r f ü l l u n g s - V.). Der Schuldner hat vom Tag des V.s an 4 (bei Handelsgeschäften 5) % V. s z i n s e n zu zahlen.

Verzweiflung, Sünde gegen d. christl. Hoffnung auf Gottes Verheißungen, bes. auf die Vergebung der Sünden.

Vesálius, Andreas, Anatom, * 1514 zu Brüssel, Prof. in Padua, Bologna, Pisa, Leibarzt Karls V. und Philipps II., † 1564 auf Zakynthos; begründete durch Einführung der Leichenzergliederung die moderne wiss. Anatomie, schr. „De humani corporis fabrica".

Vesdre (wesdr'), die, r. Nbfl. der Ourthe im östl. Belgien, entspr. als W e s e r zw. Montjoie u. Eupen in der Rheinprv., mündet b. Chênée, 70 km lang.

Vesica, die, lat. = Blase, s. Harnblase. — **Vesicántia,** 1. s. Blasenkäfer; 2. = **Vesikatórien,** blasenziehende Mittel, s. d. — **vesikulär,** bläschenartig. — **vesikulös,** mit Bläschen bedeckt.

Vesóntio, Hst. der Sequaner, s. Besançon.

Vesoul (wösúh), Hst. des ostfrz. Dep. Haute-Saône, 10 539 E., Eisenindustrie, Leder-, Getreidehandel, Weinbau.

Vespa, s. u. Wespen.

Vespasiánus, Titus Flavius, röm. Kaiser, * 9. n. Chr. bei Reate, kommandierte im jüd. Krieg, wurde 69 v. den Truppen zum Kaiser ausgerufen, ordnete das zerrüttete Staatswesen, bes. die Finanzen, † 79; Vater des Titus und Domitian.

Vesper, die, eig. Abend; vorletzter, auf den Nachmittag fallender Teil des Breviergebets; kath. Nachmittagsandacht an Sonn- und Feiertagen, worin die V. gesungen wird; bei den Protestanten: Abendgottesdienst; landsch. V. - b r o t, Imbiß zw. Mittag- u. Abendessen. — **V.-bild,** Darstellung einer auf den Tod Christi folgenden Begebenheit, z. B. der Kreuzabnahme (Pietà). — **V.-mantel** = Chormantel, s. d. — **Vesperále,** das, liturg. Buch mit den Vespergesängen. — **vespern,** einen Nachmittagsimbiß genießen.

Vespertílio, Vesperúgo, s. Fledermäuse.

Véspidae, s. Wespen.

Vespucci (wespútschi), Amerigo, Seefahrer, * 1451 zu Florenz, † 1512 in Sevilla; bereiste 1499/1508 mehrfach die Neue Welt, die nach ihm Amerika genannt wurde.

Vesta, der griech. Hestia (s. d.) entsprechende röm. Göttin des Herdfeuers; ihr Kult im Privathause später vom Penatenkult verdrängt. Bedeutungsvoll im öffentl. röm. Leben war die V. des röm. Staates (V. pública), die man in Zeiten der Not anrief; ihr brannte auf dem hl. Herd im kleinen Rundtempel am Forum das ewige Feuer, das nur am 1. März feierlich erneuert wurde. Nur ihre Priesterinnen, die 6 **Vestálinnen,** die ihr 30 Jahre in Keuschheit dienen mußten, und der Oberpriester (Pontifex maximus) durften das Allerheiligste dieses Tempels betreten.

Vésteraalen, norweg. Inseln, s. Lofoten. — **Vestfjord,** der, Meeresstraße zw. Festland u. Lofoten.

Vestíbulum, das, Vorhalle bzw. Hausflur des altröm. Hauses; Heilk. Vorhof, Vorraum zu einer Körperhöhle. — **Vestibül,** das, zu einer Eingangshalle m. künstler. Ausstattung erweiterter Hausflur.

Vestigia terrent, die Fußstapfen schrecken ab (aus Horaz mit Bezug auf Äsops Fabel vom Löwen, in dessen Höhle wohl Spuren v. Tieren hineinführten, aber keine heraus).

Vestitúr, die = Investitur.

Vesullián, das, nach Vesoul ben. Abteilung der mittl. (braunen) Juraformation Ostfrankreichs.

Vesúv, it. M o n t e V e s ú v i o, der, unterital. Vulkan (der einzige tätige des festländ. Europa) am Golf v. Neapel, ein Aschen- und Schlackenkegel v. 1223 m (Höhe nach jedem stärkeren Ausbruch verändert), mit Drahtseilbahn. Der jetzige Kegel bildete sich in einem alten Krater, der im N. sich noch halbkreisförmig hinziehenden, 1132 m hohen S o m m a, die an der Westseite das V.-observatorium (608 m ü. M.) trägt und vom eigentl. V. durch eine tiefe Schlucht getrennt ist. An den unteren Hängen liegen zahlr. Ortschaften (Boscoreale, Boscotrecase, Portici, Resina rc.) mit Wein-, Obstbau und Seidenzucht. Bedeutende (der über 80 größeren) Ausbrüche: 79 n. Chr. (Pompeji, Herculanum rc. zerstört, Plinius d. Ält. getötet), 1631, 1794, 1858, 1872, Apr. 1906.

Vesuvián, Idokras, Wiluit, der, meist grünl. Mineral aus Kalktonerdesilikat, bes. in vulkan. Auswurfgesteinen (Vesuv), dient als Schmuckstein.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Veszprim (wéß—), westungar. Komitat im Gebiet des Bakonywaldes, 3955 qkm, 229 279 E. (1910), Getreide-, Wein-, Tabakbau, Waldwirtschaft; Hst. **V.**, 14 792 E., kath. Bischofssitz, Kathedrale (14. Jhdt.), prächtiges bischöfl. Schloß, Getreidehandel, Wein-, Gartenbau.

Veterán, im alten Rom: ausgedienter Soldat; jetzt bes. ehemal. Soldat, der an einem Feldzug teilgenommen hat; übtr. Altmeister, wer lange in einem Beruf tätig war. — **V.envereine**, östr. Kriegervereine.

veterinär, tierärztlich, die Tierheilk. betreffend. **V.**, der, Tierarzt, bes. im Heer (V., Ober-, Stabs-V. 2c., s. Militärveterinärwesen); der angehende od. Unter-V. (bis 1903 „Unterroßarzt) mit tierärztlicher Staatsprüfung hat den Rang eines Wachtmeisters. — **V.-kunde** oder **-medizin** = Tierarzneikunde. — **V.-polizei**, Überwachung 1. der Ausführung des Viehseuchengesetzes (durch beamtete Tierärzte, Kreis-, Bezirks-, Departementstierärzte, letztere jetzt Regierungs- und Vet.-Räte genannt); 2. des Marktverkehrs mit Fleisch. — **V.-rat**, Ehrentitel für verdiente (bes. Kreis-)Tierärzte. Deutscher V., s. u. Tierarzneikunde. — **V.-schulen**, Tierärztliche Hochschulen und Militärveterinärakademie.

Vetivérwurzel, s. Andropogon.

Veto, das (lat. veto, **ich verbiete**), Einspruchsrecht der röm. Volkstribunen gegen Senatsbeschlüsse, später das der poln. Landboten (s. Liberum Veto); jetzt das Recht des Staatsoberhaupts, beschlossenen Gesetzen die Zustimmung zu versagen, das jedoch in parlamentarisch regierten Staaten nicht ausgeübt wird. Der Streit um absolutes (unbedingtes, ganz unwirksam machendes) od. suspensives (aufschiebendes) V. geht bis auf die Frz. Revolution zurück. Das V. steht auch den Präsidenten der V. St. (suspensiv) und Portugals zu. Der dtsch. Kaiser hat kein V., da die Souveränität im Reich nicht ihm, sondern den verbündeten Regierungen zusteht.

Vetriólo, südtirol. Bad, s. Levico.

Vetschau, preuß. Stadt, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 2545 E., Eisengießerei, Fabr. v. Segeltuch, Likör, landw. Maschinen, Braunkohlenbergbau.

Vettel, die, gemeines altes Weib, Dirne.

Vetter, Paul, kath. Theolog, * 1850, Prof. der alttestam. Exegese in Tübingen, † 1906; schr. über den Pentateuch, altarmen. Literatur 2c.

Vétterli, Friedr., schweiz. Waffentechniker, * 1822, Dir. der Waffenfabr. in Neuhausen am Rheinfall, † 1882; das v. ihm erfundene V.-gewehr wurde als kleinkalibriger Mehrlader 1869 in der Schweiz eingeführt.

Vetturino, ital. Lohnkutscher.

Vetvérwurzel, s. Andropogon.

Veuillot (wöjóh), Louis, frz. Publizist, * 1813, seit 1843 Chefredakteur des kathol. Univers in Paris, glänzender Schriftsteller, bes. einflußreich in den 1860er Jahren, stets in Streit mit der gemäßigten Richtung Montalemberts, † 1883.

Veurne (wörn'), frz. Furnes, belg. Arr.-Hst., Prv. Westflandern, nahe der Nordseeküste (Seebad La Panne, s. d.), 6585 E., Spitzen-, Leinenfabr., Getreide-, Butter-, Vieh-, bes. Kaninchenhandel.

Veuster, de (wöster), Missionar, s. Damian 2.

Vevey (wöwäh), dtsch. Vivis, schweiz. Bezirksstadt an der Mündung der Veveyse (wöwähs'; dtsch. Vivisbach) in den Genfer See, Kant. Waadt, 14 031 E., Weinhadel, Fabr. v. Schaumwein, Schokolade, Nestles Kindermehl, Uhren, Maschinen, Zigarren, viel Fremdenverkehr. — Nach dem Fluß ben. der schweiz. Bez. **Veveyse** (s. oben), dtsch. Vivisbach, im Kant. Freiburg, 8402 E.

Vexatión, die, Neckerei, Belästigung. — **vexatórisch**, quälend, belästigend, neckend. — **vexieren**, beunruhigen, necken, zum besten haben. — **Vexierbild**, Zeichnung, in der ein 2. Bild versteckt enthalten ist. — **Vexiergurke** = Springgurke, s. Ecballium. — **Vexiernelke**, s. Lychnis.

Vexillum, das, standartenartige Fahne, bes. der altröm. Reiterei und Hilfstruppen.

Veytaux (wätóh), Teil von Montreux, s. d.

Vézère (wesähr'), die, r. Nbfl. der Dordogne in den frz. Dep. Corrèze und Dordogne, 192 km lang. Im Tal Höhlen mit Funden vorgeschichtlicher Menschen und Geräte.

Vezīr, s. Wesir.

Vezzána, Cima di, tirol. Berg, s. Palagruppe.

Vezzáno, südtirol. Marktflecken, B.H. Trient, 836 E., Obst-, Weinbau. Dabei Terlágo (1027 E.) an dem unterirdisch zur Etsch abfließenden Terlagosee u. der Toblinosee.

v. g., Abk. für lat. verbi grátia, zum Beispiel. — **V. G. G.**, Abk. = Von Gottes Gnaden, s. Dei gratia. — **v. H.**, Abk. = vom Hundert, Prozent.

Via, die, lat. = Weg, Straße; viā, auf dem Wege, über (Angabe des v. einer Sendung 2c. zu nehmenden Weges). Bekannte altröm. Heerstraßen: **V. Appia**, von Rom über die Pontin. Sümpfe, Capua, Benevent, Tarent nach Brindisi, gebaut v. Appius Claudius; **V. Cássia**, von Rom nach Arezzo; **V. Flaminia** von Rom durch Umbrien nach Ancona und Rimini; **V. Aemília**, von Rimini durch die heutige Landschaft Emilia (Bologna, Modena, Parma) nach Piacenza; **V. Latína**, von Rom über Tusculum nach Capua; **V. Aurélia**, von Rom nordwärts an der Küste Etruriens. — **V. dolorósa**, Schmerzensweg des Heilands, Kreuzweg. — **V. sacra**, Straße im alten Rom, führte über das Forum zum Kapitol. — **V. triumphális**, Triumph-, festlich geschmückte Einzugsstraße eines Fürsten, Bischofs 2c.

Viadána, oberital. Bez.-Stadt am Po, Prv. Mantua, 16 812 E., Weinbau, Käse-, Seidenfabr.

Viadána, Ludovico de, eig. Grossi, ital. Komponist, Erfinder des konzertierenden Kirchengesangs mit Orgelbaß, * 1564 zu Viadana, Kirchenkapellmeister in Venedig und Mantua, † 1645; seine Kompositionen (Kanzonetten, Madrigale, Messen, Psalmen, Motetten, Magnifikats 2c.) sind sehr zahlreich.

Viadúkt, der, Talbrücke, Bauwerk (aus Stein, Eisen, seltener Holz) zur Überführung einer Straße oder Eisenbahn über Täler, Schluchten, Sümpfe 2c.

Vials tonischer Wein, enthält in Südwein gelöst Chinarindenextrakt, Fleischsaft und Milchphosphorkalzium, ist Stärkungsmittel in der Genesung, bei Blutarmut und Nervenschwäche.

Viamála, die, „böser Weg", enge Schlucht (seit 1822 mit Poststraße) des Hinterrheins im schweiz. Kant. Graubünden.

Viánden, luxemburg. Stadt an d. Ur (Our), Distr. Diekirch, 1262 E., Obst-, Gartenbau, Lederfabr., Sommerfrische, alte Befestigungsreste, Schloßruine d. Grafen von (Nassau-Oranien-)V.

Viánna da Castéllo, nordportug. Distr.-Hst. am Atlant. Ozean, Prv. Minho, 9851 E., Handel, Spitzenfabr., Fischerei.

Vianney (wiannäh), Jean Bapt., * 1786, der durch seine außerordentl. Erfolge in der Seelsorge weitbe-

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

kannte „Pfarrer v. Ars“ (frz. Dep. Ain), † 1859, 1904 seliggesprochen.

Viapori, finn. Name v. Sveaborg.

Viardot-Garcia (wiardóh—), Pauline, s. Garcia 3.

Viareggio (—rédscho), mittelital. Hafenstadt am Ligur. Meer, Prv. Lucca, 21128 E., Seebad, Leuchtturm.

Viátikum, das, Reise-, Zehrgeld; Wegzehrung, s. d.

Viaud (wióh), Julien, frz. Erzähler, s. Loti.

Viborg, 1. dän. Amt im nördl. Jütland, südl. vom Limfjord, 3057 qkm, 113937 E. (1906); Hst. **V.** am V.-see, 10885 E., luth. Bischofssitz, roman. Dom (12. Jhdt.), Maschinenfabr., Brauereien. — 2. Gouv. und Stadt in Finnland, s. Wiborg.

Vibratión, die, zitternde Bewegung, Beben, Schwingung (s. d.); zitternde Erschütterung des Körpers (s. Massage). V.stheorie, s. u. Licht. — **vibráto**, bebend, Bezeichnung des bebenden bzw. schwankenden Tons bei Singstimmen und Streichinstrumenten. — **vibratórisch**, schwingend. — **vibrieren**, schwingen, erzittern, beben.

Vibriónen, s. u. Bakterien.

Vibrográmm, das, durch den **Vibrográphen** (= Phonautographen, s. d.) gemachte Aufzeichnung; auch = Pallogramm.

Vibúrnum, Schlinge, Schlingbaum, Kaprifoliazeengattg. der nördl. gemäß. Zone; V. ópulus, Wasserholder, ist als Schneeball od. Rosenholder beliebter Zierstrauch in Gärten; V. (Laurus) tinus, lorbeerart. Schneeball, Laurustin, Steinlorbeer, ist Zimmerpflanze; V. lantána, Schwindelbeerbaum, türk. Weide, ein Zierstrauch, liefert Pfeifenrohre u. blasenziehende Rinde.



Viburnum opulus.

Vic (wick), seit 1915 amtl. Wich, lothring. Stadt an d. Seille, Kr. Château-Salins (Salzburg), 1761 E., A.G., Wein-, Hopfenbau, Holzindustrie, Likörfabr.

Vicári, Hermann v., * 1773 zu Aulendorf, 1827 Generalvikar, 1832 Weihbischof, 1843 Erzbisch. von Freiburg i. Br., bekämpfte die Nachwirkungen des Josephinismus, Wessenbergianismus, der Aufklärung und des Staatskirchentums, seit 1852 vielfach im Konflikt mit der Regierung, † 1868.

Vicárius, V. Petri, s. Vikar.

Vicdessos (wickdessóh), südfrz. Dorf in d. Pyrenäen, Dep. Ariège, Arr. Foix, 738 E., gehaltreichste Eisengruben Frankreichs.

vice, lat. statt, an Stelle; in Zsstzgen s. Vize-. — **V.-dóminus**, s. Vitztum.

Vicelínus (Vicelin), hl., aus Hameln, Apostel der Wenden im östl. Holstein, wirkte zu Neumünster, Bosau, zuletzt als Bischof in Oldenburg in Holstein, † 1154; Fest 12. Dezember.

Vicente, portug. Dichter, s. Gil Vicente.

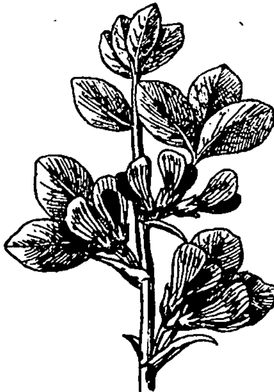
Vicentínische Alpen, Teil des Etschbuchtgebirges (in den Südl. Kalkalpen der Ostalpen), östl. d. Etsch, in der Cima Dodici an d. Grenze von Italien und Tirol 2338 m hoch. — Die im N. und N.W. von ihnen erfüllte oberital. Prv. **Vicénza** (witsch—) der Landsch. Venetien umfaßt 2735 qkm, 496438 E. (1911); H.st. **V.** am Bacchiglione, 54555 E., kath. Bischofssitz, got. Dom (13. Jhdt.), Akad. der Künste und Wissenschaften, zahlr. Renaissancepaläste (bes. die sog. Basilika) des in V. geborenen Palladio, Museum, bedeut. Stadtbibliothek, mehrere Theater, Musikinstrumenten-, Maschinen-, Möbelfabr., Seiden-, Baumwollindustrie. Herzog v. V., s. Caulaincourt.

vice versa, lat. = umgekehrt, im entgegengesetzten Fall, wechselseitig.

Vich (witsch) od. Vique (wike), nordostspan. Bez.-Stadt unweit des Ter, Prv. Barcelona, 11628 E., kath. Bischofssitz, Baumwollwaren-, Leinen-, Handschuhfabrikation.

Vichy (wischí), mittelfrz. Stadt am Allier, Dep. Allier, Arr. Lapalisse, 16502 E., berühmtestes Mineralbad Frankreichs (14 kohlensaures Natron und Eisen enthaltende Quellen, bis 45°) mit bedeut. Flaschenversand.

Vicia, Wicke, Gattg. der Leguminosen (Papilionazeen); V. faba, Pferde-, Sau-, Vieh-, Acker-, Buff-, Puffbohne, aus Westasien, wird bei uns als Gemüse („dicke Bohnen“) und Viehfutter angebaut; V. sativa, Futter-, Saat-W., u. a. Arten sind gute Futterpflanzen; V. cracca, Vogel-W., und villósa, Sand-W., sind verbreitete Unkräuter.


Vicia faba.

Vicksburg (wicksbörg), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Mississippi (V. St.), 15710 E., Baumwollhandel, Baumwollöl- und Ölkuchenfabr. 4. Juli 1863 im Sezessionskrieg v. Grant erobert.

Vico, unterital. Städte: 1. V. del Gargáno am Nordabhang des Monte Gargano, Prv. Foggia, 8476 E., Obstbau, Vieh-, Wollhandel. — 2. V. Equénse auf der Sorrentohalbinsel (Nordküste), Prv. Neapel, 11285 E., Hafen, Eisenbad.

Vico, 1. Antonio, Kardinal, * 1847 zu Agugliano, lange in der päpstl. Diplomatie tätig, zuletzt bis 1912 Nuntius in Madrid. — 2. Giov. Battista, it. Phil., * 1688 u. als Prof. der Rhetorik † 1743 zu Neapel, Begründer der Gesellschaftsphilosophie und Völkerpsychologie vom christl. Standpunkt aus.

Vicogne (wikónj'), die = Vigogne.

Vicomte (wikónt), eig. stellvertretender Graf (lat. vicecómes); frz. Adelstitel zw. Graf und Baron; **Vicomtesse** (wikontéss'), Gattin eines V. Entsprechende Titel in England: Viscount (weíkaunt) bzw. Viscounteß; in Italien: Viscónte (wis—) bzw. Viscontéssa; in Spanien: Vizcónde (wis—) bzw. Vizcondésa.

Vicosopráno, schweiz. Dorf, s. Bergell.

Víctimae paschāli laudes („Dem Osterlamme Preis“), Anfang der Sequenz des Osterfestes, um 1041 v. Wipo verfaßt.

Victor, lat. = Sieger; als Name, s. Viktor. — **V.**, Sextus Aurelius, röm. Historiker des 4. Jhdt. n. Chr., Präfekt der Stadt Rom, schr. eine Kaisergesch. „De Caesaribus“.

Victor (wicktóhr), Claude V. Perrin, 1808 Hzg. v. Belluno, frz. Marschall, * 1764, focht 1795 vor Toulon, 1796/1807 unter Napoleon, 1808/12 in Spanien, dann an der Beresina und in den Freiheitskriegen, 1814

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

abgesetzt, seither auf Seite der Bourbonen, 1821/23 Kriegsminister, † 1841.

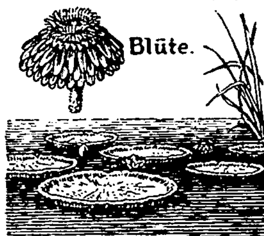
Victória, lat. = Sieg; als röm. Siegesgöttin der griech. Nike (s. d.) entsprechend. — Als Name, s. Viktoria.

Victória (s. auch Viktoria), 1. Hst. der kanad. Prv. Brit.-Columbia, am Südende der Insel Vancouver, an der San-Juan-de-Fuca-Straße, 31 660 E., kath. Bischofs-, bis 1908 Erzbischofssitz, Maschinen-, Schiffbau, Holz-, Fischhandel. Westlich dabei die Flottenstation Esquimault, s. d. — 2. Hst. der brit. Kol. Hongkong, s. d. — 3. Hst. der brit. Insel Labuan, s. d. — 4. Hst. der Seychellen, s. Port V. — 5. = Rabato, Hauptort der brit. Mittelmeerinsel Gozzo, s. d. — 6. Dep.-Hst. in der mittelchilen. Prv. Malleco, 10 000 E. — 7. La V., Hst. des Staates Aragua im nördl. Venezuela, 11 000 E., Zigarrenfabr., Baumwollweberei, Kaffee-, Zuckerrohrbau. — 8. Ciudád V., mexik. Stadt = Durango, s. d. — 9. Ciudád V., Hst. des nordostmexik. Staates und des kath. Bist. Tamaulipas, 10 086 E., Kaffee-, Zuckerrohr-, Tabakbau u. -industrie. — 10. Nossa Senhora da V. (—senjóra), Hst. des brasil. Staates Espirito Santo, auf einer Insel an der Küste des Atlant. Ozeans, etwa 20 000 E., Hafen, Kaffeeausfuhr.

Victória (Vittoria), Tomaso Ludovico da, span. Komponist, * um 1540, kgl. Kapellmeister in Madrid, † um 1613; Schüler und Freund Palestrinas, dessen Stil er meisterhaft handhabte, so daß seine Tondichtungen oft mit denen seines Meisters verwechselt werden, schrieb viele kirchliche Kompositionen (Hptw. das Requiem für die Kaiserin Maria).

Victóriahavn (—haun), norweg. Hafen = Narvik.

Victória régia, eine Nymphäazee, südamerik. Wasserpflanze mit kreisförmigen, schwimmenden Blättern von bis 2 m Durchmesser, großen, weißen Blüten und eßbaren Samen (Wassermais.)



Victoria regia

Victor-Perrin (—rän̄), frz. Marschall, s. Victor.

Victrix, Siegerin, bes. Beiname der Venus.

Vicuña (wikúnja), das, s. Auchenia.

Vid, der, r. Nbfl. der Donau im nördl. Bulgarien, entspr. am Balkan, mündet westl. v. Nikopoli, 208 km lang.

vid., Abk. für vide, s. d.

Vida, Marco Girolamo, neulat. Dichter, * 1490 zu Cremona, † 1566 als Bisch. v. Alba; schr. das Epos „Christias" (Leben und Leiden Christi), ferner geistl. Hymnen, Lehrgedichte („über die Dichtkunst" 2c.), Elegien und Oden.

Vidál, Peire, s. Provenzal. Sprache.

Vidálschwarz, ein Schwefelfarbstoff für Baumwolle.

Vidassóa, die, span. Fluß = Bidassoa.

vide oder **videátur** (Abk. vid.), lat. = siehe, man sehe nach (b. Verweisungen in Büchern). — **Videant cónsules, ne quid detriménti cápiat res pública**, die Konsuln mögen zusehen, daß der Staat keinen Schaden nehme (Formel, durch die der röm. Senat in sehr gefährl. Zeiten den Konsuln diktatorische Gewalt übertrug). — **vidi**, ich habe (es) gesehen; **V.**, das, Bescheinigung der Einsichtnahme eines Schriftstückes. — **vidimieren**, mit dem Vidi versehen, beglaubigen.

Vidin (widdin), befest. nordwestbulgar. Kreisstadt (bis 1878 türk. Festung) an d. Donau, 16 450 E., Sitz eines bulg.-orthodoxen Metropoliten, Flußhafen, Fabrikation v. Mehl, Tabak, Gold-, Silberarbeiten.

Vidu, größte der V.-inseln = Frenchinseln, s. d.

Vidua, lat. = Witwe; Witwenvogel, Gattg. der Webervögel, s. d. — **Vidualität**, die, Witwenstand. — **Vidualitium**, das, s. Wittum.

Viebahn, Georg Wilh. Joh. v., Statistiker, * 1802, Regierungspräs. in Oppeln, † 1871.

Viebig, Klara, Erzählerin, * 17. Juli 1860 zu Trier, Gattin des Berliner Verlegers Cohn; schr. flotte, aber z. T. künstlerisch verwahrloste und erotisch übertriebene Romane („Das Weiberdorf", „Das schlafende Heer") u. Novellen („Kinder der Eifel").

Viecht, tirol. Dorf und Abtei = Fiecht.

Viechtach, 1. niederbayr. Bez.-Amtsort (Markt mit städt. Verfassung) am Schwarzen Regen, 2241 E., A.G., Leder-, Holzindustrie und -handel, Zinngießereien. — 2. Ober-V., bayr. Markt und Bez.-Amtsort, Rgbz. Oberpfalz, 1302 E., A.G., Leder-, Glasfabr., Zinngießereien.

Viédma, Hst. des argentin. Territoriums Rio Negro, nahe der Mündung des Rio Negro in den Atlant. Ozean, 4000 E., Residenz des Apost. Vikars v. Nordpatagonien, Weinbau.

Viège, schweiz. Bezirksort, s. Visp.

Viehbohne, s. u. Vicia.

Viehgras = Rispengras, s. Poa.

Viehhandel, An- und Verkauf von Zucht- u. Nutzvieh (nach Stück) und Schlachttieren (nach Lebend- oder Schlachtgewicht); wichtig sind die Bestimmungen über Gewährsmängel, s. d.

Viehhöfe (Verkaufs-V.), s. u. Schlachten. — **Viehladen**, s. Viehversicherung. — **Viehmängel** = Gewährsmängel.

Viehoff, Heinr., Literarhistoriker, * 1804, Dir. der Realschule in Trier, † 1886; schr. „Goethes Leben und Werke" (4 Bde.), „Schillers Leben" (3 Bde.) und ein 2bänd., volkstüml. „Handb. der dtsch. Nationalliteratur".

Viehpacht, s. Viehverstellung. — **Viehpest** = Rinderpest. — **Viehsalz**, durch etwas Eisenoxyd u. Wermutpulver oder roten Ton und Enzianpulver denaturiertes Kochsalz.

Viehseuchen (Tierseuchen), mehrere Haustiere gleichzeitig befallende Infektionskrankheiten. Das **V.ngesetz** v. 26. Juni 1909 regelt für das Dtsch. Reich das Verfahren z. Abwehr und Unterdrückung folgender Seuchen: Milzbrand, Rauschbrand, Wild- und Rinderseuche, Tollwut, Rotz, Maul- u. Klauenseuche, Lungenseuche des Rindviehs, Pockenseuche d. Schafe, Beschälseuche der Pferde, Bläschenausschlag d. Pferde und des Rindviehs, Räude der Einhufer und der Schafe, Schweineseuche, sofern sie mit erhebl. Störungen des Allgemeinbefindens der erkrankten Tiere verbunden ist, u. Schweinepest, Rotlauf der Schweine einschl. des Nesselfiebers (Backsteinblattern), Geflügelcholera und Hühnerpest, äußerlich erkennbare Tuberkulose des Rindviehs, sofern sie sich in der Lunge in vorgeschrittenem Zustand befindet oder Euter, Gebärmutter od. Darm ergriffen hat. Ferner ist durch Verfügung des Reichskanzlers die Anzeigepflicht vorübergehend eingeführt für Gehirn- und Rückenmarkentzündung (Bornasche Krankheit) der Pferde in der preuß. Prv. Sachsen, für die als Influenza bezeichneten Krankheiten (Pferdestaupe, Brust- und Rotlaufseuche) im ganzen Reich, für die Druse der Pferde

in der Prv. Ostpreußen, für den ansteckenden Scheidenkatarrh der Rinder im Hzt. Sachsen-Altenburg. Für Rinderpest (s. d.) gilt besonderes Gesetz. — Bei Ausbruch od. Verdacht einer Seuche ist sofort die Polizeibehörde zu benachrichtigen. Der beamtete Tierarzt ordnet dann die Schutzmaßregeln an, die nach der Übertragbarkeit und Gefährlichkeit der Seuche für den Menschen verschieden streng sind, bei Milzbrand: Schlacht- und Abhäutungsverbot; Tollwut und Rotz: sofortige Tötung, Abhäutungsverbot; bei den übrigen Seuchen bis zum Erlöschen und Ausführung der Desinfektion: Stall-, Gehöft- od. Ortssperre. — Im Krieg 1914/17 haben besondere Bedeutung erlangt: Rotz, Räude der Pferde und Tollwut, die aus den besetzten Gebieten im Osten eingeschleppt sind.

Viehstapel, Gesamtmenge des auf einem Gute gehaltenen Viehs. — **Viehsterben** = Rinderpest, s. d.

Viehversicherung, meist auf Gegenseitigkeit beruhende Versicherung z. Deckung der durch Unfall od. Krankheit entstehenden Verluste beim Vieh, z. T. auch für Schlachtvieh. V.s v e r e i n e nur örtl. Charakters heißen Viehladen (für Rindvieh: Kuhgilden).

Viehverstellung (Viehpacht), vertragl. Überlassung v. Vieh durch den Eigentümer (Viehversteller) an einen andern (Einsteller), der es unterhält und dafür die Nutzung (Milch und Dünger) hat. Vgl. Eiserner Viehvertrag.

Viehzucht, s. Tierzucht.

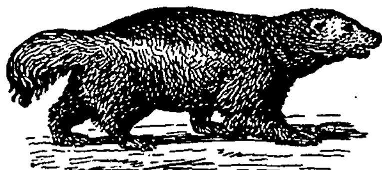
Vieillepulver (wiäj'—), s. u. Schießpulver.

Vieira, Ant., Jesuit, * 1608 zu Lissabon, Missionar, Kanzelredner und Gegner der Sklaverei in Brasilien, † 1697.

Vielau, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 4596 E., Stickereifabr.

Vielborster = Polychäten, s. Borstenwürmer. — **vielbrüderig** (v. Pflanzen und Blüten), s. polyadelphisch. — **Vieleck,** s. Polygon. — **Vielflächner,** s. Polyeder.

Vielfraß (Gulo boreális), Art der Marder auf der



Vielfrass.

nördl. Halbkugel, braunschwarz, 42 cm hoch, 85 cm lang; Pelz (Karkajou) geschätzt.

Vielfuß (Sand-V.), s. Tausendfüßer; vgl. Polyp. — **Vielgötterei,** s. Polytheismus. — **Vielhufer,** s. Dickhäuter.

Viella (wiélja), Hauptort des span. Pyrenäentals Aran (s. d.), 705 E.

Viel Lärm um nichts, s. Shakespeare.

Vielmännerei (Polyandrie), s. Polygamie. — **vielmännig** (v. Pflanzen), s. polyandrisch. — **Vielmäuler,** Unterordn. der Saugwürmer, s. d. — **Vielweiberei,** s. Polygamie. — **vielweibig** (v. Pflanzen), s. polygynisch. — **Vielzellige** (Tiere), s. Metazoen.

Vienenburg, preuß. Dorf an d. Oker, Rgbz. Hildesheim, Kr. Goslar, 4411 E., Biskuit-, Malz-, Düngemittelfabr., Kalibergbau.

Vienne (wiénn'), 1. die, l. Nbfl. der Loire, entspr. im mittelfrz. Dep. Corrèze, mündet oberhalb Saumur, 372 km lang, davon 74 schiffbar. — Danach ben. 2 D e p a r t e m e n t s: a) **V.,** das Gebiet des Mittellaufs, 7044 qkm, 332 276 E. (1911), Getreide-, Weinbau, Viehzucht, Steinbrüche, Eisen-, Waffenindustrie; Hst. Poitiers. — b) **Haute-V.** (oht'—), O b e r - V., 5555 qkm, 384 736 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Porzellanindustrie; Hst. Limoges. — 2. Im Altertum V i e n n a, Hst. der Allobroger, südostfrz. Arr.-Hst. an d. Rhône, Dep. Isère, 24 711 E., got. Kathedrale (12./16. Jhdt.), röm. Altertümer (bes. Tempel des Augustus und der Livia), Eisen- und bedeut. Wollindustrie, Obst-, Weinbau, Seidenzucht. V. war bis 1790 Sitz eines Erzbischofs; das 15. allgem. K o n z i l zu V., 1311/12 unter Klemens V., hob den Templerorden auf. — 3. frz. Name v. Wien.

Vieques (wiékes od. wiéck), den V. St. gehör. westind. Insel östl. v. Portorico, 135 qkm, 6000 E., Kaffee-, Zuckerrohrbau, Viehzucht.

Vierbund, im Krieg 1914/17: Deutschland, Östreich, Türkei, Bulgarien; Ggs. Vierverband.

Viereck, 1. von 4 Geraden eingeschlossene ebene Figur (Trapez, Trapezoid, Parallelogramm, Quadrat); die Summe der Winkel ist = 4 Rechten. — 2. dem Steinbutt verwandte Fischart.

Viererzug, Gespann mit 4 Pferden.

Vierfarbendruck, Abänderung des Dreifarbendrucks (s. d.), wobei zur Vertiefung des Tones noch eine schwärzl. Platte aufgedruckt wird.

Vierflach, geometr. Figur = Vierseit. — **Vierflächner,** Kristallform, s. Tetraeder.

Vierfürst, s. Tetrarch.

Vier Gekrönte, hll., 4 christl. Steinmetzen in Pannonien, 306 gemartert, früh in Rom verehrt; Fest 8. Nov. Die spätere Legende schuf noch eine ähnliche Gruppe von 4 Soldaten dazu.

Viergespann, in der Kunst, s. Quadriga. — **Vierhänder,** die Affen. — **Vierhorn** = Kofferfisch, s. Haftkiefer. — **Vierkiemer,** Ordng. der Kopffüßer, s. d.

Vierlande, fruchtbare hamburg. Marschlandschaft zw. Elbe und Bille, südöstl. der Stadt Hamburg; darin Bergedorf. Die Bewohner, Nachkommen eingewanderter Friesen u. Holländer, treiben bes. Viehzucht, Obst- und Gartenbau und haben noch ihre altertüml. Tracht und Bauart.

Vierling, Georg, Komponist, * 1820 zu Frankenthal, Organist und Musikdirektor in Frankfurt a. O., dann Dirigent der Mainzer Liedertafel und in Berlin Gründer und Leiter des Bachvereins, † 1901 zu Wiesbaden; bekannt sind seine Chorwerke („Hero u. Leander", „Raub der Sabinerinnen", „Alarichs Tod"), in klass. Form sind seine Symphonie, seine Ouvertüren (zu Shakespeares „Sturm", Schillers „Maria Stuart" ꝛc.), seine Kammermusikwerke und kirchl. Vokalwerke geschrieben, doch ohne eigentliche Originalität.

Vierlunger, Unterordn. der Spinnen, s. d. — **viermächtig,** v. Blüten, s. tetradynamisch. — **viermännig,** v. Blüten, s. tetrandrisch. — **Viermaster** (Schiff), s. Mast.

Viernau, preuß. Dorf im Thüringer Wald, Rgbz. Erfurt, Kr. Schleusingen, 2063 E., Holzindustrie.

Viernheim, hess. Flecken, Prv. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 9238 E., Tabakbau, Sägewerke, Zigarren-, Möbelfabr.

Vierordt, 1. H e i n r., Dichter, * 1. Okt. 1855 zu Karlsruhe, lebt das. als Hofrat; schr. formvollendete und kräftige „Lieder und Balladen", „Dichtungen" u. scharfgefaßte Epigramme („Deutsche Ruhmesschilder und Ehrentafeln"). — 2. K a r l v., Mediziner, *

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

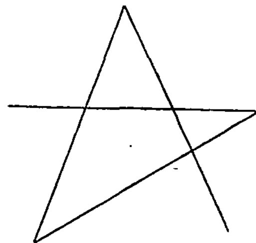
1818, Prof. zu Tübingen, † 1884; schr. „Grundriß der Physiologie“, „Schall“- und Tonstärke und Schallleitungsvermögen d. Körper“, über Pulsmessung ꝛc. — 3. Sein Sohn Hermann, Mediziner, * 13. Okt. 1853 zu Tübingen, seit 1889 Prof. das., schr. über innere, bes. Herzkrankheiten, „Perkussion und Auskultation“.

Vierpaß, got. Zierform, s. Dreipaß.

Vierpunkt (Gnóphria quadra), zur Gattg. Bär gehör. Schmetterling, Vorderflügel aschgrau, Hinterflügel blaßgelb; Raupe grauschwarz.

Vierraden, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Angermünde, 1372 E., bedeut. Tabakbau und -industrie.

Vierseit, das, Figur aus 4 Geraden, die sich in 6 Punkten schneiden.



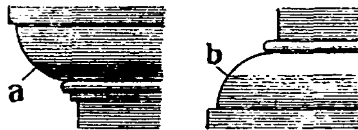
Vierseit.

Viersen, preuß. Stadt l. der Niers, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. M.-Gladbach, 30 172 E., A.G., Reichsbanknbst., Baumwoll-, Samt-, Plüsch-, Seidenindustrie, Fahrrad-, Maschinen-, Leder-, Chemikalienfabr.

Viertaktmotor, s. Gasmaschine.

Viertäler, 1. bad. Landgemeinde und Luftkurort am Titisee im Schwarzwald, Kr. Freiburg, Amt Neustadt, 1292 E. — 2. Bezirk der V., die durch Rheinweinbau bekannten Täler v. Bacharach, Diebach, Manubach und Steeg im preuß. Kr. St. Goar.

Viertelflächigkeit v. Kristallen, s. Tetartoedrie.



Viertelstab (a, b).

Viertelstab, Wulst, Bauglied von der Begrenzung eines Viertelkreises.

Vierter Stand = Lohnarbeiter, Proletarier.

Vierthaler, Michael, östr. Pädagog, * 1758, Dir. des Lehrerseminars in Salzburg („der Salzburger Overberg“), dann des Wiener Waisenhauses, † 1827; schr. „Elemente der Methodik und Pädagogik“, „Geist der Sokratik“, „Entwicklung der Schulerziehungskunde“.

Vierung, der durch die Kreuzung des Längsschiffes mit dem Querschiff entstehende 4eckige Raum in Kirchen.

Vierverband, die „Entente“ Rußland-Frankreich (1893)-England (1904) seit dem Beitritt Italiens (1915); Ggs. Vierbund.

Vierwaldstätter See, v. den 4 Waldstätten (s. d.) Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern umgebener, fischreicher mittelschweiz. Gebirgssee, 437 m ü. M., 114 qkm groß, bis 214 m tief, v. der Reuß durchflossen, einer der schönsten Landseen Europas, v. mehrfach verzacktem Grundriß (Teile: Urner, Buochser od. Gersauer, Alpnacher, Luzerner, Küßnachter See, Weggiser Becken). — Südlich u. südwestl. v. ihm erstrecken sich bis zur Aare die **Vierwaldstätter Alpen,** ein Teil der Westalpen; bedeutendste Aussichtspunkte: am Westufer des Sees der Pilatus (2133 m), ziemlich in der Mitte der Titlis (3239 m), im S.W. das Brienzer Rothorn (2353 m).

vierweibig, v. Blüten, s. tetragraphisch.

Vierzehnender (Hirsch), s. Geweih. — **Vierzehn Heilige,** s. Nothelfer.

Vierzehnheiligen, 1. bayr. Weiler l. vom Main, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Staffelstein, 45 E., vielbesuchte Wallfahrtskirche (Rokoko, 18. Jhdt.) zu den 14 Nothelfern. — 2. sachs.-meining. Dorf, Kr. Saalfeld, 130 E., Mittelpunkt der Schlacht von Jena 14. Okt. 1806.

Vierzig Märtyrer, 40 christl. armenische Soldaten, die um 320 zu Sebaste in Kleinasien nackt auf einem gefrorenen Teiche ausgesetzt wurden, hochgefeiert im Morgenlande; Fest 10. März.

Vierzon, V.-Ville (wiärsóṅ wil’), mittelfrz. Stadt am Cher und am Kanal v. Berry, Dep. Cher, Arr. Bourges, 11 856 E., Fabr. v. Glas, Porzellan, Metallwaren, Draht, landw. Maschinen. Unmittelbar anstoßend: V.-Bourgneuf (buhrnöff), 2280 E., und V.-Village (wiláhsch), 6653 E., Eisenhütten.

Viesch od. Fiesch, schweiz. Dorf (417 E.) im Kant. Wallis, an der Mündung des 5 km langen, r. zur Rhône gehenden V. erbachs, der ein Abfluß des an d. Südseite des Finsteraarhorns entstehenden großen V. er Gletschers (östl. vom Aletschgletscher) ist.

Vieselbach, sachsen-weimar. Dorf, Bez. Weimar, 1252 E., A.G., Eisengießereien, Maschinenfabrik.

Viéste, unterital. Stadt am Adriat. Meer auf der Halbinsel Gargano, Prv. Foggia, 9004 E., Hafen. Das kath. Bistum V. wird v. Manfredonia verwaltet.

Viëtor, Wilh., Anglist, * 25. Dez. 1850 zu Kleeberg (Nassau), seit 1884 Prof. der engl. Philologie in Marburg; schr. über Phonetik („Elemente der Phonetik des Deutschen, Engl. und Französ.“, „Aussprache des Schriftdeutschen“, „Shakespeares Pronunziation“), ferner „Einführung in das Studium der engl. Philologie“ u. gibt mit Dörr u. Rambeau seit 1893 die Ztschr. „Neuere Sprachen“ heraus.

Vietz, preuß. Dorf an der Vietze (r. Nbfl. der Warthe), Rgbz. Frankfurt a. O., Landkreis Landsberg, 4313 E., A.G., Fabr. v. landw. Maschinen, Öfen und Zementwaren, Ziegeleien, Sägewerke.

Vieux Saxe (wiöh ßax’), das, Meißener Porzellan aus dem 18. Jahrhundert.

Vieuxtemps (wiöhtáṅ), Henri, belg. Violinvirtuos, * 1820, Schüler v. Bériot, Prof. am Konservatorium in Brüssel, viel auf Konzertreisen, † 1881; seine Violinkompositionen (bes. die 6 Violinkonzerte), beliebt wegen des brillanten Stils, aber ohne Tiefe, werden viel gespielt.

Vieweg & Sohn, Verlagsbuchhandlung in Braunschweig, 1786 gegr. von Hans V. († 1825, Schwiegersohn Campes), verlegt bes. Chemie, Physik, Geologie, 1862/1910 die Ztschr. „Globus“.

Viéyra, Ant., Jesuit = Vieira.

Vigan, 1. Bischofssitz auf Luzon, s. u. Segovia. — 2. Le V. (lö wigáṅ), südfrz. Arr.-Hst. in den Cevennen, Dep. Gard, 5126 E., Seidenzucht, Textilindustrie.

Vigérius (Wiggers), Nik., Franziskaner, * 1555 zu Haarlem, wirkte erfolgreich für Erhaltung des Katholizismus in Holland und Friesland, † 1628 zu Köln.

Vigevano (widschéw—), oberital. Stadt r. vom Ticino, Prv. Pavia, 27 746 E., kath. Bischofssitz, Makkaroni-, Käsefabr., Baumwoll-, Seidenindustrie.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Vigfusson, Gudbrand, isländ. Philolog, * 1827, seit 1864 in Oxford tätig, † 1889; gab viele isländ. Sagas heraus.

Vigil oder **Vigilie,** die, Nachtwache (im alten Rom v. Sonnenuntergang bis -aufgang; eingeteilt in 4 vigiliae); liturg. urspr. nächtliches Stundengebet = Matutin (s. d.); jetzt: Vortag hoher Feste, oft Fasttag (Vigilfasten). — **vigilánt,** wachsam; **V.,** Aufpasser, bes. im Sold der Polizei stehender Verbrecher, der seine Spießgesellen überwacht und verrät. — **Vigilánz,** die, Wachsamkeit. — **vigilieren,** wachen; auf jmd. ein wachsames Auge haben, fahnden.

Vigilius, 1. Papst 537/555, ein Römer, kam durch byzantin. Einfluß gegen den rechtmäß. Papst Silverius auf den päpstl. Stuhl, war im Dreikapitelstreit 8 Jahre in Konstantinopel und benahm sich aus polit. Gründen schwankend, starb auf der Heimreise. — 2. hl., Bischof v. Trient u. Diözesanpatron, Freund des hl. Ambrosius, † um 405 als Märtyrer; Fest 26. Juni.

Vigiltal (im Tirol) = Enneberger Tal.

Vigna (winja), die, ital. = Weinberg.

Vigna, trop. Gattg. der Leguminosen (Papilionazeen), wegen der bohnenähnl. Samen angebaut.

Vignemale (winj'mál'), der, höchster Berg der mittl. Pyrenäen in Frankreich (Dep. Hautes-Pyrénées), 3298 m hoch.

Vignette (winjétt'), die, eig. Weinrankenzeichnung; Bildchen als Verzierung am Rand, auf dem Titelblatt ꝛc. in Büchern. — **vignettieren,** mit Vignetten ausschmücken.

Vignola (winj—), eig. Giacomo Barózzi da V., ital. Architekt, * 1507 zu V. bei Modena, † 1573 in Rom; schuf Paläste (Farnese in Piacenza), Kirchen (Gesu in Rom) und leitete seit Michelangelos Tod den Bau der Peterskirche.

Vignolesschienen, vom engl. Ingenieur Vignoles (winjól'; † 1875) eingeführte Breitfußschienen, sind die im modernen Eisenbahnbetrieb verwendeten Schienen.

Vigny (winjíh), Alfred Graf v., frz. Dichter, * 1797, Mitgl. der Akad. in Paris, † 1863; Romantiker, schr. lyrische „Dichtungen" u. histor. Romane („Cinq-Mars"), auch Dramen.

Vigo, 1. befest. nordwestspan. Bez.-Stadt am Atlant. Ozean (Bai v. V.), Prv. Pontevedra, 41 213 E., Hafen, Fischerei, Fischkonservenfabr., Wein-, Gemüsebau. — 2. V. di Fassa, in Tirol, s. Fassatal.

Vigogne (wigónj'), die, lamaähnl. südamerik. Tier = Vicuña, s. Auchenia. V.-garn, eig. Garn aus dem Haar der V., jetzt meist Mischung v. kurzer Schaf- und Baumwolle, für Strumpfwaren.

Vigorit (v. lat. vigor, Kraft, Lebenskraft), das, zu den Dynamiten gehör. Sprengstoff. — **vigorös,** vollkräftig, lebhaft, rüstig. — **vigoröso,** Tonk. kräftig, mit Nachdruck. — **vigoureux** (wiguröh), frz. = vigorös; v. Wollgarnen: infolge des vor dem Spinnen erfolgten farb. Bedruckens der Bänder v. eigenartiger, schillernder Farbenwirkung.

Vigouroux (wigurúh), Fulcrain Grégoire, frz. Theologe, Sulpizianer, * 1837, Prof. in Paris, Sekr. der päpstl. Bibelkommission, † 1916; bedeutendster Bibelforscher der Neuzeit, schr. „Die hll. Bücher und die rationalist. Kritik" (2 Bde.), „Bibl. Handbuch" (4 Bde.), „Die Bibel und die neuzeitl. Entdeckungen" (4 Bde.) ꝛc.

Vikär (lat. vicárius), Stellvertreter; Hilfsgeistlicher, Gehilfe des Pfarrers (selbständ. Pfarrverwalter als Pfarr-V., s. Pfarrei); zeitweil. Vertreter des Ordensgenerals od. Provinzials, ständiger des Guardians bei den Franziskanern. Vgl. auch Reichs-, General-, Kapitels-, Apostolischer V. Vicarius Petri oder Christi, Stellvertreter des hl. Petrus bzw. Christi (Titel des Papstes). — **Vikariát,** das, Amt oder Amtsbezirk eines Vikars. V.smünzen, früher: vom Reichsvikar (s. d.) geprägte Münzen. — **Vikarie,** die, Stelle eines Hilfsgeistlichen; auch dessen Wohnung. — **vikariieren,** Stellvertreter sein, vertreten; als Ersatz dienen (vikariierende Blutungen bei d. Menstruation, s. d.).

Viktor, hll.: 1. Papst V. I., s. d. — 2. v. Marseille, Soldat und Märtyrer unter Kaiser Maximian; Fest 21. Juli. An der ihm geweihten Kirche in Paris gründete Wilh. v. Champeaux 1113 das im M.A. durch seine Klosterschule (u. a. die Scholastiker Hugo und Richard v. St.-V.) berühmte Augustinerchorherrenstift. — 3. V. u. Ursus, s. d. — 4. v. Xanten, Märtyrer, nach der Legende Soldat der Thebäischen Legion; Fest 10. Okt.

Viktor, Päpste: V. I. 189/198, hl., Afrikaner, trat für die Osterfeier am Sonntag ein; Fest 28. Juli. — V. II. 1055/57, 1042 Bischof (Gebhard) v. Eichstätt, was er als Papst blieb, bekämpfte die Simonie; Freund Heinrichs III. u. nach dessen Tod 1056 Reichsverweser. — V. III. 1086/87, sel., aus dem Herzogshaus v. Benevent, Abt v. Montecassino, setzte als Papst den Kampf ss. Vorgängers Gregor VII. gegen die Investitur fort.

Viktor Amadéus I., * 1587, 1630 Hzg. von Savoyen, † 1637. — **V. A. II.,** * 1666, 1675 Hzg. von Savoyen, gewann im Span. Erbfolgekrieg 1713 das Kgr. Sizilien, mußte es 1718 mit Sardinien vertauschen, dankte 1730 ab, † 1732. — **V. A. III.,** * 1726, 1773 König von Sardinien, † 1796. — Dessen 2. Sohn **Viktor Emanuel I.,** König von Sardinien, * 1759, folgte 1802 sm. Bruder Karl Emanuel IV., bis 1814 auf die Insel Sardinien beschränkt, erhielt 1814 sein Stammland Piemont-Savoyen-Nizza um Genua vergrößert wieder, regierte reaktionär, mußte im Aufstand 1821 abdanken, † 1824. — **V. E. II.,** „Re galantuomo", * 14. März 1820 zu Turin, folgte 1849 sm. Vater Karl Albert, trieb mit Cavour eine liberale Politik und gewann durch die Ereignisse von 1859/60, 1866 und 1870 (s. Italien, Geschichte) die Herrschaft über die ganze Halbinsel; schon 1861 nahm er den Titel König v. Italien an. Dabei schloß er sich seit dem Krimkrieg bis 1860 an Napoleon III. an und verbündete sich 1866 mit Preußen; nach kurzer Entfremdung 1870 näherte er sich Deutschland und Östreich; † 9. Jan. 1878 in Rom. — Sein Enkel **V. E. III.,** * 11. Nov. 1869 in Neapel, Sohn König Humberts, bis zur Thronbesteigung 29. Juli 1900 Prinz v. Neapel und Korpskommandeur in Neapel; Hrsgg. „Corpus nummorum italicorum" (I/III). 1896 vermählt mit Prinzessin Helena (* 1873) v. Montenegro; Kinder: *Jolanda* * 1901, *Mafalda* * 1902, Prinz Humbert v. Piemont, * 15. Sept. 1904, Giovanna * 1907. — 1915 Eintritt in den Kampf gegen Deutschland und Östreich, s. Weltkrieg.

Viktória, Sieg(esgöttin), s. Victoria.

Viktória, 1. der südöstlichste, kleinste, aber fruchtbarste, gesundeste und am dichtesten bevölkerte Staat des Austral. Bundes, im O. u. S. gebirgig (Australalpen, bis 1980 m hoch), 227 610 qkm, 1 315 747 E. (1911), Getreide-, bes. Weizenbau, Schaf-, Rinder-, Pferdezucht, Gold-, Kohlenbergbau, Schuhindustrie,

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Molkerei, Müllerei und Bierbrauerei; 1910: Einfuhr 408 Mill., Ausfuhr (Gold, Wolle, Häute, Weizen, Mehl, Gefrierfleisch, Butter) 371,3 Mill. M., Eisenbahnen 5640 km; Hst. Melbourne. — 2. dtsch. Bez.-Amtsort in Kamerun, am Südfuß des Kamerungebirges und an d. Bucht v. Biafra, etwa 5000 E. (100 Weiße), Versuchsanstalt für Landeskultur, Ausfuhr v. Palmöl, Kakao 2c. — S. auch Victoria.

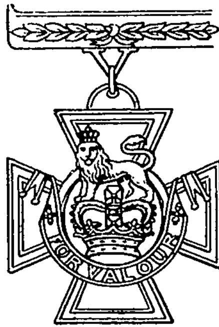
Viktória, Fürstinnen: 1. **deutsche Kaiserin,** * 21. Nov. 1840 zu London, Tochter der Königin Viktoria, 1858 vermählt mit dem preuß. Kronprinzen, spätern Kaiser Friedrich, lebte als Witwe in Schloß Friedrichshof b. Cronberg, † 5. Aug. 1901. — 2. V. Luise, Herzogin v. **Braunschweig,** Tochter Kaiser Wilhelms II. (s. d.). — 3. Königin v. **England,** * 24. Mai 1819, † 22. Jan. 1901 zu Osborne; Tochter Hzg. Eduards v. Kent, folgte 1837 ihrem Oheim Wilh. IV., heiratete 1840 ihren Vetter Albert von Sachsen-Coburg, seit 1861 Witwe. Wie ihr Gemahl war sie konstitutionell zurückhaltend, im Herzen auf Seite der Liberalen, später unter Disraelis Einfluß und aus Abneigung gegen Gladstone auf Seite der Konservativen, wegen ihres glückl. Familienlebens, polit. Takts und des wirtschaftl. u. polit. Aufschwungs Englands unter ihrer Regierung allgemein verehrt. 1876 wurde sie Kaiserin von Indien. Kinder: Kaiserin V. (s. oben), Eduard VII., Großherzogin Alice v. Hessen (s. Ludwig IV.), Alfred v. Coburg, Helena Prinzessin zu Schlesw.-Holstein, Luise Herzogin von Argyll, die Herzoge v. Connaught und Albany, Beatrix Prinzessin von Battenberg (s. d.). — 4. Königin v. **Schweden,** s. Gustav V. — 5. V. Eugenia, Königin v. **Spanien,** s. Alfons XIII.

Viktóriablau, dem Rosanilin verwandter Teerfarbstoff für Wolle und Seide.

Viktóriafälle, 1. große, zur Erzeugung elektrischer Kraft ausgenutzte Wasserfälle des Sambesi in Rhodesia, Südafrika; der etwa 1,8 km breite Strom stürzt über eine 120 m hohe, senkrechte Felswand herab u. fließt in einer z. T. weniger als 100 m breiten, seit 1906 durch Eisenbahnbrücke überspannten Felsenschlucht weiter. — 2. Wasserfall (über 60 m hoch, in 3 Stufen) des Iguassu vor sr. Mündung an der brasil.-argentin. Grenze.

Viktóriagelb, ein Teerfarbstoff, s. Kresol. — **Viktóriagrün,** dem Malachitgrün ähnl. Farbstoff.

Viktóriakreuz, brit. Militärorden für Tapferkeit im Felde, 1856 gestiftet, 1 Klasse. — Viktoriaorden, brit. Verdienstorden, 1896 gestiftet, 5 Klassen. — Viktoria- u.-Albert-Orden, brit. Orden für Damen, 1862 gestiftet, 4 Klassen.



Viktoriakreuz.

Viktórialand, 1. arkt.-amerik. Gebiet, der südöstl. Teil der großen Insel zw. Banksland u. dem nordamerik. Festland; der nördl. Teil heißt Prinz-Albert-Land. Die Viktoriastraße trennt das V. v. der Insel Williamland (südwestl. v. Boothia Felix). — 2. Süd-V., antarkt. Gebiet, s. Pol 2 (Südpolarländer).

Viktória Njánsa, V. Nyánza, der, oder **Viktoriasee,** Ukeréwesee, 1858 v. Speke entdeckter ostafrik. Süßwassersee, der größte Landsee Afrikas, 68 500 qkm, 1135 m ü. M., reich an Inseln (größte: Ukerewe, im Süden), halb zu Dtsch.-Ostafrika, halb zu Brit.-Ostafrika (Uganda) gehörig; Zufluß der Kagera, Abfluß der Weiße Nil. Residenz des Apostol. Vikariats V.-Nord (Ugandagebiet) ist Rubaga, des A. Vik. V.-Süd (Dtsch.-Ostafrika) Marienberg bei Bukoba.

Viktoriaorange = Viktoriagelb, s. Kresol.

Viktóriaorden, Viktória-u.-Albert-Orden, s. u. Viktoriakreuz. — **Viktoriastraße,** s. u. Viktorialand.

Viktórinus, hl., Bisch. v. Pettau in Steiermark, Exeget, † um 303 als Märtyrer.

Viktorshöhe, Harzgipfel = Ramberg.

Viktuálien, Lebensmittel, Eßwaren.

Vikúnja, die = Vicuña, Vigogne.

Vila, die, slaw. Sagengestalt, Einzahl zu Vilen.

Világos (wilagosch), südungar. Großgemeinde, Kom. Arad, 6694 E., Weinbau, Holzindustrie, Ruine der Burg V.-vár. 13. August 1849 Kapitulation Görgeys, s. d.

Vilaine (wilähn'), die, frz. Fluß in der Bretagne, entspr. im Dep. Mayenne, mündet mit Ästuar in den Atlant. Ozean, 220 km lang, davon 145 schiffbar; v. Rennes Kanal zur Rance (zum Kanal La Manche).

Vilbel, oberhess. Stadt an d. Nidda, Kr. Friedberg, 5192 E., A.G., Obstwein-, Likör-, Zigarren-, Tabakfabr., Mineralbad (kohlensäurehalt. Quellen).

Vilcea (wihltscha), rumän. Kreis = Valcea.

Vilen, s. Slawische Mythologie.

Vilich, preuß. Dorf r. am Rhein, Rgbz. Köln, Landkreis Bonn, mit Gemeinde 15 594 E., Asphalt-, Dachpappe-, Farben-, Lack-, Chemikalienfabr., Juteindustrie (bes. in Beuel, s. d.), Eisenindustrie, Basaltbrüche. Im zugehör. Dorf Schwarz-Rheindorf (1000 E.) ehemal. Benediktinerinnenkloster (bis 1803) mit sehenswerter roman. Doppelkirche (Decken- u. Wandgemälde, 12. Jhdt.).

Villa, die, 1. Landgut, Landhaus, mit Garten- und Parkanlagen umgebenes, freistehendes herrschaftliches Wohnhaus; 2. (wilja) in Spanien = kleine Stadt.

Villa Carlótta, Landhaus bei Cadenabbia, s. d.

Villacarriédo (wilja—), nordspan. Bezirksstadt, Prv. Santander, 2417 E., Getreide-, Obstbau.

Villacarrillo (wiljakarriljo), südspan. Bezirksstadt, Prv. Jaén, 9711 E., Getreide-, Oliven-, Weinbau.

Villach, östr. Bez.-Hst. an d. Drau in Kärnten, 19 265 E., Maschinen-, Blei-, Holz-, Papier-, Lederindustrie. Südwestlich die V.er Alpe (oder Dobratsch, 2167 m hoch); an ihrem Fuß Warmbad V. (indifferente Therme v. 30°). Südöstlich der Faaker See, s. d.

Villa de Punta (wilja) = Punta Arenas.

Villa do Conde, portug. Hafenstadt am Atlant. Ozean, Prv. Minho, Distr. Porto, 5547 E., Schiffbau.

Villafránca, 1. frz. Stadt, s. Villefranche. — 2. V. de los Bárros (wilja), westspan. Stadt, Prv. Badajoz, 9954 E., Obstbau, Ölfabr. — 3. V. del Bierzo (wilja — érso), nordwestspan. Bez.-Stadt, Prv. León, 4424 E., Wein-, Obst-, Olivenbau, Eisenquelle. — 4. V. do Campo, Stadt an der Südküste der portug. Azore São Miguel, Distr. Ponta Delgada, 7527 E., Hafen, Schwefelthermen. — 5. V. del Panadés (wilja), nordostspan. Bez.-Hst. in der fruchtbaren Landsch. Panadés, Prv. Barcelona, 7749 E., Obst-, Weinbau, Weberei. — 6. V. di Veróna, oberital. Stadt, Prv. Verona, 11 268 E., Burg (12. Jhdt.), Seidenzucht. 11. Juli 1859 Vorfriede zw.

Napoleon III. und Kaiser Franz Joseph (s. Zürich). Nordwestl. davon Custozza, s. d.

Villajoyosa (wiljachojōsa), ostspan. Bez.-Hst. am Mittelmeer, Prv. Alicante, 8902 E., Wein-, Oliven-, Mandelbau, Hafen.

Villálba (wilj—), nordwestspan. Bez.-Hst., Prv. Lugo, 13 572 E., Getreidebau, Viehzucht, Käserei.

Villalón de Campos (wilja—), westspan. Bez.-Hst., Prv. Valladolid, 3683 E., Viehzucht.

Villanélla, die, „Straßenlied", der ital. Gassenhauer des 16. Jhdt., Chorlied in Tanzrhythmus, m. derbem, oft schlüpfrigem Charakter.

Villáni, Giovanni, ein Florentiner, † 1348, schr. die berühmten Historie Fiorentine, eine Chronik von Florenz, fortges. von sm. Bruder Matteo († 1363).

Villanóva, altes Gräberfeld b. Bologna; danach ben. die V.-periode = Bronze- und ältere Eisenzeit (vgl. Urgeschichte) in Oberitalien.

Villa Nova de Gaia, port. Stadt, s. Gaia. — **Villa Nova de Portimão** (—máun), portug. Stadt, Prv. Algarve, Distr. Faro, 7936 E., Anbau v. Südfrüchten und Wein, befest. Hafen.

Villanuéva (wilja—), span. Städte: 1. V. de Córdoba, in d. Sierra Morena, südspan. Prv. Cordoba, 9771 E., Viehzucht. — 2. V. y Geltrú, Bez.-Hst. am Mittelmeer, nordostspan. Prv. Barcelona, 11 856 E., Weinbau, Papier-, Spitzenfabr., Hafen. — 3. V. del Grao, ostspan. Hafen, s. Valencia 1. — 4. V. de la Serēna, Bez.-Hst. am Guadiana auf der Hochebene v. La Serena, südwestspan. Prv. Badajoz, 13 489 E., Weinbau, Wollhandel und -weberei.

Villány (willahnj), südungar. Dorf, Kom. Baranya, 2473 E., Rotweinbau.

Villa Reāl, 1. nordportug. Distr.-Hst., Prv. Traz os Montes, 6736 E., Südfrüchte-, Weinbau und -handel. — 2. V. R. de Santo Antonio, südportug. Hafenstadt an d. Mündung des Guadiana in den Golf v. Cádiz, Prv. Algarve, Distr. Faro, 6117 E., Kupferausfuhr, Fischerei. — 3. V. R. do Sabará, brasil. Stadt = Sabara.

Villari, Pasquale, der hervorragendste lebende ital. Historiker, * 12. Okt. 1827 zu Neapel, seit 1866 Prof. in Florenz, 1891/92 Unterrichtsminister; schr. „Savonarola", „Machiavelli" (beide auch dtsch.), über Italien und Florenz im M.A., ferner über method., Unterrichts- und polit. Fragen.

Villarica (wilja—), der, Vulkan (2839 m) bei der verfallenen gleichnam. Stadt in der südchilen. Prv. Valdivia; dabei der See v. V.

Villa Rica, 1. V. R. del Espiritu Santo (wilja—), südamerik. Stadt im südl. Paraguay, 25 000 E., Ausfuhr v. Tabak, Paraguaytee, Maniok, Spitzenfabr. — 2. (willa—), bras. Stadt = Ouro Preto. — Kordillere v. V. R., s. Paraguay 2.

Villarōsa, sizil. Stadt l. vom Salso, Prv. Caltanissetta, 11 486 E., Teigwaren-, Ölfabrikation, Schwefelbergbau.

Villarreāl (wilja—), ostspan. Stadt, Prv. Castellón de la Plana, 16 068 E., Wein-, Orangenbau.

Villarroblēdo (wilja—), südostspan. Stadt in der Mancha, Prv. Albacete, 10 133 E., Getreidehandel.

Villars (wilāhr), Claude Louis Hector, Hzg. v., frz. Marschall, * 1653, kommandierte 1703 in Süddeutschland, 1704 gegen die Kamisarden, 1709/12 in den Niederlanden (b. Malplaquet geschlagen), 1713 wieder in Deutschland, schloß den Frieden v. Rastatt, † 1734.

Villatte (wilátt'), Césaire, Lexikograph, * 1816 u. als Oberlehrer † 1895 in Neustrelitz; gab mit K. Sachs (s. d.) das frz.-dtsch. Wörterbuch heraus.

Villaviciōsa (wiljawisi—), 1. mittelspan. Dorf nordöstl. v. Guadalajara, 121 E. Im Span. Erbfolgekrieg 10. Dez. 1710 Sieg der Franzosen unter Vendôme über die Kaiserlichen und Engländer unter Starhemberg. — 2. V. de Córdoba, südspan. Stadt nordwestl. v. Cordoba, 6471 E., Weinbau. — 3. V. de Oviédo, nordspan. Bez.-Hst. an der Ria de V. (Bucht des Golfs v. Biscaya), Prv. Oviedo, 22 018 E., Steinkohlenbergbau, Hafen, Obstausfuhr.

Villa Viçōsa (wiß—), port. Stadt, Prv. Alemtejo, Distr. Evora, 3864 E., ehemals kgl. Schloß, Wein-, Ölhandel. — **V.-V.-Orden** v. der Empfängnis Uns. L. Fr., portug. Verdienstorden, gestiftet 1819, 3 Klassen; 1910 aufgehoben.

Villavieja (wiljawiécha), span. Bad, s. Nules.

Ville (wil'), die, frz. = Stadt.

Ville, die, Vorgebirge, Höhenzug am l. Rheinufer im preuß. Rgbz. Köln, v. Bonn bis nördl. von Köln, 185 m hoch, reich an Braunkohlen (Brühl, Liblar), Gemüse- und Obstbau.

Villefranche (wil'fránsch'), 1. V.-de-Lauraguais (dŏ loragāh), südfrz. Arr.-Hst. am Canal du Midi, Dep. Haute-Garonne, 2277 E., bedeut. Getreidehandel. — 2. V.-sur-Mer (ßür mähr), it. Villafránca, südfrz. Stadt an einer tief eingeschnittenen Bucht des Mittelmeers, Dep. Alpes-Maritimes, Arr. Nizza, 4741 E., Anbau v. Südfrüchten, Seiden-, Austernzucht, Fischerei, Schiffbau, Kriegshafen, Arsenal, Seebad, Leuchtturm. — 3. V.-de-Rouergue (dŏ ruérg'), südfrz. Arr.-Hst. am Aveyron, Dep. Aveyron, 8439 E., Notre-Dame-Kirche (13. bis 16. Jhdt.), Leinenweberei, Eisenhütten, Glockengießerei, Getreide-, Wein-, Schinkenhandel. — 4. V.-sur-Saône (ßür ßohn'), ostfrz. Arr.-Hst. an d. Saône, Dep. Rhône, 16 388 E., viele mittelalterl. Häuser, Maschinen-, Baumwollindustrie, Wein-, Getreide-, Viehhandel.

Villégas (wiljégas), José, span. Maler, * 26. Aug. 1848 zu Sevilla, in Rom tätig; schuf farbenprächtige Geschichts- u. Genrebilder (Palmsonntag in Venedig).

Villeggiatūr (willedscha—), die, Landaufenthalt, Sommerfrische.

Villehardouin (wilarduäñ), Geoffroy de, frz. Ritter aus d. Champagne, seit dem 4. Kreuzzug 1204 Marschall des Latein. Kaiserreichs, schr. in altfrz. Sprache „Conqueste de Constantinople" (Eroberung Konstantinopels), † um 1215.

Villèle (wilähl'), Joseph Graf, frz. Staatsmann, * 1773, Führer der Royalisten, 1822/28 Ministerpräs., † 1854.

Villemain (wil'mäñ), Abel François, frz. Literarhistoriker, * 1790 und † 1870 zu Paris, Prof. an der Sorbonne, Pair und 1839/44 Unterrichtsminister; schr. „Gesch. der Literatur im M.A.", „Gesch. der Lit. im 18. Jhdt.", „Gesch. der christl. Beredsamkeit im 4. Jhdt." (auch verdeutscht).

Villena (wiljéhna), südostspan. Bez.-Hst., Prv. Alicante, 14 099 E., Salzgewinnung, Weinbau, Weberei.

Villeneuve (wil'nöw'), 1. dtsch. Neustadt, schweiz. Stadt am Genfer See, Kant. Waadt, 2125 E., Kalkindustrie, bedeut. Weinbau. Nahebei Schloß Chillon, s. d. — 2. V.-d'Agen (daschäñ) od. V.-sur-Lot (ßür lótt), frz. Arr.-Hst. am Lot, Dep. Lot-et-Garonne, 13 181 E, Pflaumenhandel, Leder-, Schuh-, Knopf-, Leinenfabr. — 3. V. lès-Avignon, süd-

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

frz. Stadt r. an der Rhône, Avignon gegenüber, Dep. Gard, Arr. Uzès, 2709 E., Reste alter Befestigungen und der v. Papst Innozenz VI. gegr. Kartause mit seinem Grabmal, Seiden-, Olivenölfabr.

Villeroi (wil'röá), François de Neufville, Seigneur de, frz. General, * 1644, kommandierte 1695/97 und 1706 in Belgien (b. Ramillies geschlagen), 1701/02 in Oberitalien (vom Prinzen Eugen in Cremona gefangen genommen), später Erzieher Ludwigs XV., † 1730.

Villers (wilähr), nordfrz. Orte: 1. V.-Bretonneux (brötonnöh), Dorf im Dep. Somme, Arr. Amiens, 5127 E., bedeut. Wollindustrie. — 2. V.-Cotterêts (kott'räh), Stadt im 125 qkm großen Wald v. V., Dep. Aisne, Arr. Soissons, 5654 E., Holz- und keram. Industrie, Geburtsort A. Dumas' d. Ält. (Denkmal).

Villersexel (wilährßexéll), ostfrz. Dorf am Ognon, Dep. Haute-Saône, Arr. Lure, 1040 E., Eisenindustrie. 9. Jan. 1871 Gefecht Werders gegen Bourbaki.

Villette, La (la wilétt'), nordöstl. Stadtteil von Paris, Industrie- u. Arbeiterviertel, Schlachthöfe zc.

Villeurbanne (wilöhrbánn'), östl. Vorstadt v. Lyon im südostfrz. Dep. Rhône, 42526 E., Chemikalien-, Hut-, Seiden-, Farben-, Metallwarenfabr.

Villgrattener Gebirge, südosttirol. Gruppe der Ostalpen zw. Puster- u. Deffereggental, südl. Vorkette der Hohen Tauern, im Weißen Spitz 2960 m hoch. Das **Villgrattental** in der B.H. Lienz ist eine l. Abzweigung des Drautals.

Villiers (wiliéh), 1. Georges, Pseud., s. Tardieu 1. — 2. Georges, Hzg. v. Buckingham, s. d. 3. Georges Will., Graf v. Clarendon, s. d. — **V. de l'Isle-Adam** (dö lihl' adán), Philippe Aug. Matthias Graf v., frz. Dichter, * 1840, † 1889; schr. symbolist. Gedichte („Nächtl. Phantasien"), aufregend-exaltierte Romane („Die Eva der Zukunft"), Novellen und Dramen.

Villiers-sur-Marne (wiliéh ßür márn'), frz. Dorf l. der Marne, östl. v. Paris, Dep. Seine-et-Oise, Arr. Corbeil, 3011 E., Fort. Bei V. und Champigny (s. d.) 30. Nov. und 2. Dez. 1870 heftige Kämpfe gegen die Pariser Ausfalltruppen.

Villingen, südbad. Kreis- u. Amtsstadt im Schwarzwald, an d. Brigach, 10924 E., A.G., roman.-got. Münsterkirche (13./15. Jhdt.), Reichsbanknbst., Lehrerseminar, Uhren-, Orchestrion-, Spielwaren-, Glocken-, Kartonnagen-, Möbel-, Handschuhfabr., Hammer-, Sägewerke, alte Befestigungen, Luftkurort.

Villinger, Hermine, Erzählerin, * 1849 zu Freiburg i. Br., † 1917 in Karlsruhe; schr. liebenswürdige Novellen („Aus dem Kleinleben", „Schwarzwaldgeschichten", „Binchen Bimber", „Schulmädelgeschichten") und Romane („Doris", „Die Sünde des hl. Johannes"), z. T. unter dem Pseud. H. Willfried.

Villmar, preuß. Flecken an d. Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Oberlahnkreis, 1961 E., Marmorbrüche und -industrie, Eisenbergbau.

Villmergen, schweiz. Dorf, Kant. Aargau, 2037 E., Strohflechterei. 1656 Sieg der 5 kath. Orte (Luzern, Uri zc.) über die Berner, 1712 Sieg Berns über Luzern (sog. Villmerger Kriege).

Villnös, südosttirol. Gemeinde (Sommerfrische), B.H. Bozen, im 18 km langen V.-tal (westl. von den Dolomiten), einem l. Seitental des Eisack, das bei Klausen mündet.

Villon (wijóṅ), François, frz. Dichter, * 1431, † nach 1463; schr. wildgeniale Balladen, z. T. in der Gaunersprache, entsprechend dem eigenen abenteuerl. Leben.

Vilm, bewaldetes Inselchen (94 ha) vor der rügenschen Küste, südöstl. v. Putbus.

Vilmar, Aug. Friedr. Christian, Literarhistoriker und orthodoxer prot. Theolog, * 1800, 1833 Gymnasialdir. in Marburg, 1850 Konsistorialrat in Cassel, 1855 Univers.-Prof. in Marburg, † 1868; schr. außer theolog. Werken („Theologie der Tatsachen wider die Theologie der Rhetorik" u. a.) eine oft aufgelegte „Gesch. der dtsch. Nationalliteratur", auch stilistisch eine hervorragende Arbeit.

Vilmsee, preuß. See auf der Pommerschen Seenplatte, v. der Küddow durchflossen, 18 qkm.

Vils, die, 1. r. Nbfl. der Nab im bayr. Rgbz. Oberpfalz, 88 km lang. — 2. r. Nbfl. der Donau in Niederbayern, entsteht aus Großer und Kleiner V., mündet b. Vilshofen, 97 km lang.

Vilsbiburg, niederbayr. Bez.-Amtsort an der Gr. Vils, 3093 E., A.G., Leder-, Maschinen-, Ziegelfabr., Zinngießereien, alte Befestigungsreste, Marienwallfahrtsort.

Vilseck, bayr. Stadt an d. Vils, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Amberg, 1213 E., A.G., Eisensteingruben, Zementwarenfabr., Sägewerke.

Vilser Gebirge, Voralpenzug der Nordtiroler Kalkalpen, westl. v. Reutte, 2236 m hoch.

Vilshofen, niederbayr. Bez.-Amtsstadt an d. Mündung der Vils in die Donau, 3768 E., A.G., Leder-, Bürsten-, Lebkuchen-, Bier-, Stärkefabr., kath. Missionsseminar.

Vilvorde (wilwórd'), vlaem. Vilvoorden (willworden), belg. Stadt an d. Senne, Prv. Brabant, Arr. Brüssel, 16126 E., Gartenbauschule, Schokolade-, Stärke-, Leder-, Posamentenfabr.

Viméiro (—ru), portugies. Dorf, Prv. Estremadura, Distr. Lissabon, 695 E. — 21. Aug. 1808 Sieg Wellingtons über Junot (darauf Kapitulation von Cintra, s. d.).

Viminális, der, nordöstl. Hügel des alten Rom. Außerhalb der Porta V. lag das Prätorianerlager.

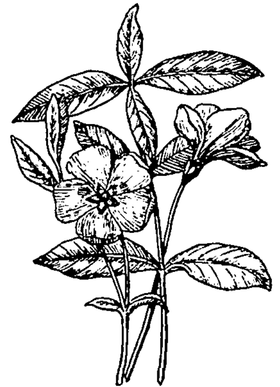
Viña del Mar (winja—), chilen. Küstenstadt nordöstl. v. Valparaiso, 26262 E., Seebad, Luftkurort.

Vinádio, stark befestigtes oberital. Dorf, Prv. Cuneo, 2750 E., Bleibergbau. — Südwestl. davon das Bad Bagni di V. (bánji—) mit 8 Schwefelthermen v. 30—62°.

Vinaigre (winägr'), der, frz. = Weinessig. — **Vinaigrette** (winägrétt'), die, Tunke aus Essig, Öl, feingewiegten Eiern, Petersilie zc.

Vinaroz (—róſ), ostspan. Bez.-Hst. am Mittelmeer, Prv. Castellón de la Plana, 8625 E., Fischerei, Schiffbau, Hafen, Weinausfuhr.

Vinca, Immer-, Sin(n)-, Wintergrün, europ. Apozynazeengattg., immergrüne Stauden; V. minor, kleines J., Totenmyrte, u. V. maior, großes J., sind Zierpflanzen mit blauen Blüten, aber auch in anderen Farbsorten gezüchtet.



Vinca minor.

Vincennes, 1. (wäṅßénn'), frz. Stadt östl. b. Paris, Dep. Seine, Arr. Sceaux, 38568 E., ehemal. Residenz-

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

schloß (12. Jhdt., in der Kapelle Grabmal des in V. erschossenen Hzg. v. Enghien), Artillerie- und Schießschule, Arsenal, Metallwaren-, Maschinen-, Posamenten-, Chemikalienfabr., 921 ha großer Park (Bois de V.) mit Manöverfeld und Rennbahn. — 2. (winßens oder wänßénn') nordamerik. Stadt am Wabash, Staat Indiana (V. St.), 13 947 E., Mehl-, Woll-, Maschinen-, Eisen-, Steinkohlenindustrie.

Vincent, Kap, s. Saint Vincent 2.

Vincéntius (Vincenz), s. Vinzenz.

Vincetóxicum, Pflanze = Cynanchum vinc.

Vinci, Maler, s. Leonardo da Vinci.

Vincke, 1. Ludw. Frhr. v., preuß. Staatsmann, * 1774, mit Frhrn. v. Stein für die Erhebung Preußens tätig, wirkte seit 1816 ausgezeichnet als Oberpräs. v. Westfalen, † 1844. — 2. Sein Sohn Georg, * 1811, bis 1848 Landrat v. Hagen, 1847/67 im preuß. Landtag, gefeierter Redner und Führer der Fortschrittspartei, bes. in der Konfliktszeit, † 1875. — 3. Dessen Bruder Gisbert, Dichter, * 1813, bis 1860 im preuß. Staatsdienst, † 1892; schr. „Gedichte", „Sagen und Bilder aus Westfalen", Lustspiele ꝛc.

Vindelelf, der, die, l. Nbfl. des untern Umeaelf in Nordschweden, entspr. an der norweg. Grenze, etwa 400 km lang.

Vindelicia, Teil der röm. Prv. Rätien, die bayr.-schwäb. Hochebene zw. Donau, Inn und Alpen, von kelt. Vindélikern bewohnt; Hst. Augústa Vindelicórum (Augsburg).

Vindhja, Vindhya, der, das, vorderind. Gebirge zw. Ganges und Halbinsel Kathiawar, nördl. Begrenzung des Dekhan, bis 1350 m hoch.

vindizieren, in Anspruch nehmen, als Eigentum zurückfordern. — **Vindikánt,** der im Konkurs zur Aussonderung Berechtigte. — **Vindikatión,** die, Inanspruchnahme, Zurückforderung.

Vindóbona, alter Name von Wien.

Vindonissa, Stadt der Helvetier, dann röm. Lager; Ruinen (bes. Amphitheater) bei Windisch.

Vinea (de Vineïs), s. Petrus 22.

Vinet (winéh), Alexandre, reform. schweiz. Theolog und Literarhistoriker, * 1797 zu Ouchy, Prof. in Basel, 1837/45 in Lausanne, Vorkämpfer der Freien Kirche im Waadtland und der Trennung von Kirche und Staat, † 1847; schr. „Studien zur frz. Literatur im 19. Jhdt.", „Gesch. der frz. Lit. im 18. Jhdt.", „Studien über Pascal" ꝛc.

Vinéta, alte Handelsstadt an d. Ostsee, später Julin genannt (angeblich das heutige Wollin, nach neuerer Ansicht eher Loddin b. Coserow), der Sage nach vom Meer verschlungen.

Vingst, östl. Stadtteil (b. Kalk) v. Köln am Rhein.

Vingt-et-un (wänt te öṅ; frz. = 21), das, „Siebzehn und vier", Kartenglücksspiel, wobei derjenige gewinnt, der 21 Augen oder am wenigsten darunter bekommt.

Viniégra y Lasso, Salvador, span. Maler, * 23. Nov. 1862 zu Cádiz, in Rom tätig; schuf farbenfrohe Genrebilder aus dem span. und nordafrik. Leben (Hochzeit des Stierkämpfers, Jahrmarkt in Tanger).

Vinkovcze (winkofze), kroat.-slawon. Gemeinde, Kom. Syrmien, 7587 E., Getreide-, Weinbau, Vieh-, Seidenzucht, Holzindustrie.

vinkulieren, binden, verpflichten, festlegen; Wertpapiere außer Kurs setzen, Inhaberpapiere durch Eintragung des Inhabernamens vor dem Weiterverkauf sichern, sie zu Namenpapieren machen (Ggs. devinkulieren, s. d.).

Vinland (= Weinland), Ansiedlung der Normannen in Nordamerika (um 1000 n. Chr.), das heutige Neuschottland; Nansen („Nebelheim" 1911) hält den Bericht für Sage.

Vinodól, das, „Weintal", fruchtbare kroat. Küstenlandsch. gegenüber Veglia.

vinolént, weintrunken. — **Vinolénz,** die, Trunkenheit. — **Vino tinto,** der, vorzüglicher span. Rotwein v. Alicante.

Vinoy (winoá), Joseph, frz. General, * 1800, focht im Krimkrieg, 1859 in Italien, führte 1870 das 13. Armeekorps (Rückzug v. Sedan), seit Jan. 1871 Befehlshaber in Paris, † 1880; schr. die Gesch. seiner Operationen 1870/71.

Vintem (winnteng), der, portug. und brasil. Kupfermünze v. 20 Reïs, s. d.

Vintler, 1. Hans, mhd. Dichter in Tirol, † 1419; schr. das Lehrgedicht „Die Blumen der Tugend". — 2. Hans v. V. zu Platsch u. Runkelstein, östr. Lyriker, * 1837, Prof. der neueren Sprachen in Innsbruck, † 1890; Hptw. „Gedichte".

Vintschgau, das Tal der obern Etsch in Tirol bis Meran abwärts; Hauptort im Ober-V. ist Mals, im Unter-V. Schlanders; V.-bahn (seit 1906) v. Mals nach Meran, 70 km lang.

Vinum, das, lat. = Wein; V. de vite, Wein v. der Rebe, Naturwein; V. merum, reiner Wein = V. missāle, Meßwein.

Vinzentinerinnen, die Barmherz. Schwestern nach der Regel des hl. Vinzenz v. Paul, gegr. 1633; über 33 000 Mitglieder.

Vinzenz (Vincéntius), 1. v. Beauvais, frz. Dominikaner, † 1264; Hofgeistlicher Ludwigs d. Hl., schr. über Prinzenerziehung und eine große Enzyklopädie („Speculum naturale, doctrinale, historiale"). — 2. Ferrér(ius), hl., span. Dominikaner, Pönitentiar Benedikts XIII., Bußprediger in Spanien, Italien u. Frankreich, † 1419; Fest 5. Apr. — 3. v. Lerin, Mönch daselbst im 5. Jhdt., Semipelagianer, vertritt in seinem „Commonitorium" den Wert der Tradition als Glaubensquelle. Daraus stammt die vielgebrauchte Glaubensregel: „was immer, überall u. allgemein geglaubt worden ist". — 4. v. Paul, hl., * 1576 zu Ranguines b. Dax, wirkte meist in Paris als Hausgeistlicher und königl. Almosenier, durch relig. Vereine und Exerzitien und als Organisator der Charitas, Stifter der Lazaristen und Vinzentinerinnen, † 1660; Patron der charitativen Vereine (vgl. V.-verein), Fest 19. Juli. — 5. v. Saragossa, hl., Diakon, als Märtyrer † um 304; Fest 22. Jan.

Vinzenzverein, kath. Männerverein unter d. Schutz des hl. Vinzenz v. Paul, für Armenpflege, bes. durch Hausbesuche, geistige, sittl. und religiöse Fürsorge; 1833 in Paris gegr. v. Ozanam. 1913 etwa 100 000 Mitglieder, die jährlich etwa 13 Mill. ℳ aufbringen; in Deutschland 13 000 Mitgl. und 1,4 Mill. ℳ. — Vgl. Elisabethenvereine.

Vio, Thomas de, Dominikaner, s. Cajetan 2.

Viofórm, das, Jodchloroxychinolin, bakterientötendes gelbl. Streupulver zur Wundbehandlung, bei Ausschlag, Beingeschwüren ꝛc.

Viöl, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Husum, mit Gemeinde 2348 E., Molkereien.

Viola, Pflanzengattg., s. Violazeen.

Viola, die, 1. das Stamminstrument der heutigen Streichinstrumente, seit dem 16. Jhdt. gebaut, heute in der Altlage (die 4 Saiten in Stimmung c-g-d'-a') gebraucht; entw. im Arm gehalten als V. da brac-

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

cio (bratscho; Armgeige, s. Bratsche) oder zw. den Knien als V. da gamba (Kniegeige, s. Gambe). Aus diesen beiden Formen entwickelten sich die größeren (Kontrabaß, Cello) und die kleineren Streichinstrumente (Violine). — 2. Name einer Orgelstimme.

Violamin, das, Name roter und bläulicher Phtaleinfarbstoffe für Seide und Wolle.

Violatiön, die, Verletzung; meist: Schändung, Notzüchtigung.

Violazëen, sehr verbreitete Fam. der Zistifloren, Kräuter oder Sträucher. Artenreiche Hauptgattg. ist **Viola.** Die Art V. odoráta, wohlriechendes od. Märzveilchen, ist bei uns häufig, auch als Zierpflanze in vielen Abarten; ihre Blüten werden in der Parfümerie und Konditorei gebraucht. Von dem überall wilden V. trícolor, Dreifaltigkeitsblume, Stiefmütterchen, das als Veilchenkraut zu Blutreinigungsmitteln dient, und V. altáica, Samt-, Altaïveilchen, stammt das Pensée- oder Gartenstiefmütterchen, das mit mannigfaltig gefärbten Blüten gezogen wird.

Vióle, die, 1. Veilchen, s. Violazeen; Lack- oder Stock-V., s. Cheiranthus. — 2. Stinkdrüse oben auf der Schwanzwurzel des Fuchses.

violént; gewalttätig, heftig. — **Violénz,** die, Gewalttätigkeit, Heftigkeit, Ungestüm.

violétt, veilchenfarbig (Mischung v. Rot u. Blau). Im Spektrum ist V. die Farbe, deren (chemisch wirksame) Strahlen am meisten gebrochen werden. — **V.-blindheit** = Blaublindheit, s. Akyanoblepsie.

Violine, die, Geige, das am meisten gebrauchte Saiteninstrument, aus der Viola (s. d.) entstanden, hat 4 Saiten: e'' (Quinte od. Singsaite) — a'—d'—g (übersponnen); die E-Saite, die dem Bogen am nächsten steht, wird als die 1. gezählt. Notiert wird für die V. im G-Schlüssel (V.-Schlüssel), während man noch in Bachs Zeit den Altschlüssel bevorzugte, bisweilen auch den Baßschlüssel (eine Oktave höher zu spielen). Über g³ pflegt im Orchester der Tonumfang nicht hinauszugehen. Neben den gewöhnlichen erzielt man noch die flötenähnl. Flageolettöne (s. d.), das Pizzicato durch Anreißen mit d. Finger, einen verschleierten, etwas näselnden Ton durch Aufsetzen eines kleinen Holzkamms (Dämpfer, Sordin) auf den Steg u. das col legno d. h. Anschlagen der Saiten mit der Rückseite des Bogens. Die größten Meister des Violinspiels (meist auch tüchtige Komponisten für V.) waren im 17./18. Jhdt.: B. Marini, Corelli, Vivaldi; im 18. Fr. Benda, Nardini, Tartini, Fr. M. Veracini, im 18./19. Viotti, im 19. Alard, Baillot, de Bériot, Ferd. David, Kreutzer, Leonard, Lipinski, Paganini, Prume, Spohr, Vieuxtemps, Wieniawski, Joachim, Lauterbach, Sarasate, Sauret, Sivori, Wilhelmj, Ysaye 2c. Der Geigenbau blühte haupts. in Tirol u. Oberitalien (um 1510 die 1. vollkommene Geige in Bologna angefertigt). Zu hohem Ansehen gelangten als Geigenbauer dann in Brescia: Gasparo da Salò († 1615), in Cremona: Andr. Amati († 1577) mit seinen Söhnen und seinem Enkel Nicola († 1684), dem bedeutendsten Amati, Ant. Stradivari († 1737) und Gius. Guarneri († nach 1742). In Tirol waren ausgezeichnete Geigenbauer: Jak. Stainer († 1683) in Absom, Matth. († 1743) u. Sebastian († 1750) Klotz in Mittenwald u. Matth. Albani († 1673) in Bozen. Die Instrumente dieser älteren Geigenbaukunst sind in neuerer Zeit nicht mehr erreicht worden.

Viollet-le-Duc (wiolléh lö dück), Eugène, franz. Architekt und Kunstschriftsteller, * 1814, † 1879; stellte viele alte Kirchen wieder her (Notre-Dame in Paris, Abteikirche in St.-Denis) und verf. einflußreiche Schriften über die Baukunst (Hptw. „Dictionnaire de l'architecture française du XI. au XVI. siècle", 10 Bände).

Violoncello oder Cello (tschello), das, Baßinstrument nach dem Modell der Violine, trat als Soloinstrument allmählich an Stelle der Gambe, hat 4 Saiten in der Stimmung C-G-d-a und mit Notierung im Baßschlüssel; es wird beim Spielen wie d. Gambe zw. den Knien gehalten. Seine Flageolettöne u. sein Pizzicato sind schöner als bei d. Violine. Charakteristisch ist dem Cellospiel der Daumenaufsatz (Daumenapplikatur) bes. in hohen Lagen zur Verkürzung der A-Saite zwecks Erzielung des Flageolettons. Vortreffliche Celli wurden gebaut von Amati, Gasparo da Salò und bes. Stradivari. Ausgezeichnete Meister des Cellospiels bzw. Komponisten: Boccherini, Dotzauer, B. Romberg, Menter, K. Schuberth, Popper, Friedr. und Leop. Grützmacher, Goltermann, de Swert, R. Hausmann, Hugo Becker 2c.

Violóne (it. = große Viola), der, Vorgänger des Kontrabaß, im 17./18. Jhdt. die tiefste Oktave im Orchester vertretend.

Violótta, die, neuere, größere Art Bratsche, mit 4 Saiten (G-d-a-e¹), fand wenig Anklang wegen ihrer Plumpheit.

Vionville (wion'wil'), lothring. Dorf, Landkr. Metz, 316 E. — 16. Aug. 1870 Schlacht bei V. und Mars-la-Tour, s. d.

Viótti, Giov. Battista, treffl. ital. Violinvirtuos u. -komponist, der Vater des modernen Violinspiels, * 1753 zu Fontanetto in Piemont, † 1824 in London; schr. 29 Konzerte, 51 Duette, 18 Sonaten für Violine, 21 Streichquartette, 21 Streichtrios f. 2 Violinen u. Cello, 51 Violinduette 2c.

Vipern (Vipéridae, Solenoglyphen), Fam. der Giftschlangen, mit Röhrenzähnen. Hierher: Ägypt. Horn-V. (Cerástes aegyptíacus), gelbgrau, in Nordafrika; Aspis-V. (Vípera aspis), grau, bis 75 cm lang, in Lothringen, Baden, Südwesteuropa; Sand-V. (V. ammódytes), in den Mittelmeerländern; Kreuzotter und Puffotter, s. d.

Vique (wike), span. Stadt, s. Vich.

Virágo (v. lat. vir, Mann), die, Mannweib, Halb- oder Mannjungfer, weibl. Wesen mit männl. Körpereigenschaften (tiefe Stimme, Neigung zum Bartwuchs 2c.) oder mit männlichem Gebaren.

Virchow (—cho), Rudolf, Mediziner, Patholog u. Anthropolog, * 13. Okt. 1821 zu Schivelbein, † 5. Sept. 1902 zu Berlin; 1849 Prof. in Würzburg, 1856 in Berlin und Dir. des Patholog. Instituts, 1862 Mitgl. des Herrenhauses, 1880/93 des Reichstags als Gründer und Führer der Fortschrittspartei, durch Begründung der Zellularpathologie, grundlegende Forschungen auf dem Gebiet der patholog. Anatomie, Anthropologie und Archäologie u. Förderung der öffentl. Gesundheitspflege einer der bedeutendsten neueren Mediziner. Hptw. „Vorlesungen über Pathologie", „Beiträge z. physiolog. Anthropologie der Deutschen", „Lehre v. den Trichinen". Begründer u. Hrsgeber v. „Archiv f. patholog. Anatomie", „Jahresberichte über d. Fortschritte der ges. Medizin", „Handbuch der spez. Pathologie und Therapie", „Archiv f. patholog. Anatomie u. Physiologie". Nach ihm ben. das große **V.-krankenhaus** (Pavillonsystem) in Plötzensee b. Berlin.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Vire (wihr'), die, nordwestfrz. Küstenfluß, mündet unterhalb St.-Lô in den Kanal, 128 km lang, Unterlauf schiffbar. An ihr die Arr.-Hst. V., Dep. Calvados, 6298 E., bedeut. Woll-, Tuch-, Papierindustrie.

Virement (wir'máñ), das, Übertragung einer Summe von einem Budgettitel auf einen andern; kfm. gegenseitige Aufrechnung durch Zu- und Abschreiben.

Viret (wiréh), Pierre, * 1511 zu Orbe, wirkte für den Calvinismus in der Schweiz und Südfrankreich, † 1571 zu Orthez.

Virgátumgang, mittelalterl. Schulfest, wobei die Jugend unter Führung des Lehrers mit weißen Stäben (virgae) oder zum Holen des Jahresbedarfs an Ruten (virgae) ins Freie zog; hielt sich mancherorts bis ins 19. Jhdt.

Virgilius, 1. röm. Dichter, s. Vergilius. — 2. hl., ein Ire, Abt in Dublin, 745 Bisch. v. Salzburg (geweiht 767), Apostel Kärntens und Steiermarks, † 784; Fest 27. Nov.

Virginál, das, Vorläufer des Klaviers, s. d.

Virginia, röm. Jungfrau, Tochter des Volkstribunen Virginius (449 v. Chr.), wurde der Sage nach v. diesem erdolcht, um sie vor den Nachstellungen des Dezemvirn App. Claudius zu retten; das veranlaßte den Sturz der Dezemvirn.

Virginia, die, in östreich. Tabakregie hergestellte lange und dünne Zigarre.

Virginia (engl. gesprochen: wördschiniä), Abk. Va., nordamerik. Unionsstaat, einer der Südatlant. Staaten, im W. zum Gebiet des Appalachengebirges (Blue Ridge) gehörig, sonst Hügel-, an der Küste Flachland, 110 399 qkm, 2 061 612 E. (1910), davon über ⅓ Neger, Acker-, Obst-, Baumwollbau, Viehzucht, Eisen-, Holz-, Glas-, Textil-, Kohlenindustrie; Hst. Richmond, Hafen Norfolk. — V. wurde 1584 als 1. engl. Kolonie in Amerika gegr. und nach der „jungfräul. Königin" Elisabeth benannt. Am Unabhängigkeitskrieg war es hervorragend beteiligt; im Sezessionskrieg, der großenteils auf seinem Boden spielte, stand es auf Seite der Konföderierten (Südstaaten), weshalb sich das bis dahin zu ihm gehör. **West-V.** als eigener Staat v. ihm trennte. Dieses, Abk. W. Va., fast ganz vom Appalachengebirge eingenommen, hat 62 598 qkm, 1 221 119 E. (1910), Getreide-, Tabakbau, Petroleum-, Salz-, Steinkohlengewinnung, Sägewerke, Mehl-, Leder-, Eisenindustrie; Hst. Charleston.

Virginia City (wördschiniä ßitti), nordamerikan. Stadt, Staat Nevada (V. St.), 2695 (früher bei reichem Silberbergbau über 10 000) E.

Virginische Inseln, engl. **Virgin Islands** (wördschin eiländs), s. Jungferninseln.

Virginische Wachtel = Baumwachtel, s. Baumhühner.

Virginität, die, Jungfräulichkeit.

Virginius, röm. Volkstribun, s. Virginia.

Virgo, lat. = Jungfrau, auch als Sternbild.

Viriáthus, seit 149 v. Chr. Führer der Lusitaner im Krieg mit Rom, 139 ermordet.

Viribus unitis, mit vereinten Kräften (Wahlspruch des östr. Wappens und des Franz-Josephs-Ordens).

Viridanthrén, das, grüner Anthrazenfarbstoff für Zeugfärberei.

Viridárium, das, Lustgarten; Kalthaus (s. Gewächshäuser).

viril, männlich, mannhaft. V.-stimme, Einzel-, dem einzelnen Mitglied zustehende Stimme; Ggs. Kuriatstimme, s. d. — **Virilität,** die, Männlichkeit, Mannbarkeit.

Virolatalg = Otobafett, s. Myristica.

Virománduër, kelt. Volksstamm, s. Vermandois.

Virovititz, ung. Veröcze, kroat.-slawon. Komitat, 4865 qkm (davon die Hst. 57), 272 380 E. (1910), Getreide-, Wald-, Weinbau, Viehzucht. Hst. Essegg. Rechts der Drau die Stadt V., 7594 E.

Virten, dtsch. Name v. Verdun, s. d.

Virton (wirtóñ), südwestbelg. Arr.-Hst., Prv. Luxemburg, 2535 E., viele klösterl. Anstalten, Leder-, Holzindustrie.

virtuál oder **virtuéll** (v. lat. virtus, Mannhaftigkeit, Tüchtigkeit, Tapferkeit, Tugend), kräftig; dem Vermögen oder der Kraft nach vorhanden, aber nicht tatsächlich wirksam (also oft = potentiell, s. d. und Energie); nur angenommen; virtuelle Bilder, s. u. Linse 3. — **Virtuós,** zur höchsten Fertigkeit in einer Kunst, bes. der Musik, gelangter Mensch. — **Virtuosität,** die, höchste techn. Vollendung in einer Kunst, Meisterschaft.

virulént, giftig, krankmachend. — **Viruléñz,** die, Giftigkeit, Stärke der krankmachenden Wirkung von Krankheitserregern, bes. Bakterien. — **Virus,** das, Gift, Erreger einer ansteckenden Krankheit.

Virúnga, afrik. Vulkangruppe = Kirungaberge.

Virúnum, altröm. Stadt in Noricum, Reste (Bäder zc.) bei Maria-Saal in Kärnten.

Vis, die, lat. = Kraft, Gewalt, Zwang; V. major, Höhere Gewalt (s. d.); V. vitális, Lebenskraft s. Leben.

Visa, Mz. zu Visum, s. d.

Visagapatam, ostind. Stadt = Vizagapatam.

Visage (wisáhsch'), die, Gesicht, Antlitz. — **vis-à-vis** (wisawih), eig. Gesicht zu Gesicht; gegenüber (Ggs. dos-à-dos).

Visáya, malaiischer Volksstamm (etwa 3,2 Mill. Köpfe) im nördl. Mindanao und auf den **Visáyas,** der zw. Mindanao und Luzon liegenden mittleren Gruppe (65 507 qkm, 1903: 2 658 946 E.) der Philippinen.

Visbek, oldenburg. Dorf, Amt Vechta, mit Gemeinde 3453 E., Butter-, Holzwaren-, Zigarrenfabr.

Viscária viscósa, Pflanze = Lychnis viscaria.

Viscáya, span. Provinz = Biscaya.

Vischer, 1. Friedr. Theod. v., Dichter, * 1807, Prof. der Ästhetik und deutschen Literatur in Tübingen, † 1887; schr. den humorist. Roman „Auch Einer", „Lyrische Gänge", die Parodie „Faust, der Tragödie 3. Teil (v. Deutobold Mystifizinsky)", das humorist. Heldengedicht „Der dtsch. Krieg v. 1870/71" (Pseud. Schartenmeyer), eine 4 bänd. „Ästhetik" zc. — 2. Nürnberger Erzgießerfamilie im 15. und 16. Jhdt.: a) Hermann d. Ält., schuf Taufbecken und Grabplatten. — b) Sein Sohn Peter d. Ält., * 1460, † 1529; schuf viele Grabmäler (Hl. Sebaldus in der Sebalduskirche, Standbilder am Maximiliansgrab in Innsbruck). — c) Dessen Söhne: Hermann d. Jüng. (* um 1490, † 1516), Peter d. Jüng. († 1528), Hans († um 1550), Jakob und Paul bauten die väterl. Werkstatt weiter aus und schufen Grabmäler, Gitter und Figuren im Renaissancestil.

Vischering, westfäl. Adel, s. Droste zu V.

Viscónte, Viscontéssa, it. Adel, s. Vicomte.

Viscónti, 1. Adelsgeschlecht d. Lombardei (ihm entstammt Papst Gregor X.), seit 1277 Herren v. Mailand. Gian Galeazzo regierte 1378/1402, baute d. Mailänder Dom, kaufte 1395 v. König Wenzel die Herzogswürde. — Sein Sohn Filippo Maria, letzter des regierenden Hauses, † 1447. Durch Bianca

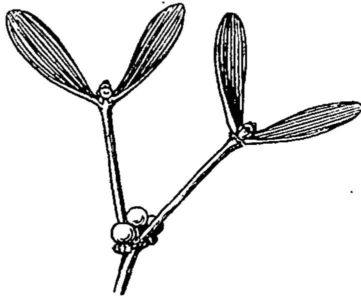
V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Maria V. kam das Hzt. an die Sforza. — 2. Ennio Quirino, Archäolog, * 1751 zu Rom, † 1818 in Paris; leitete die Kapitolin. Sammlungen in Rom und die des Louvre in Paris, deren Kataloge er herausgab, schr. über röm. und griech. Ikonographie. — 3. Sein Sohn Louis Tullius (Luigi Tullio), Architekt, * 1791 zu Rom, † 1853 in Paris; schuf das Grabmal Napoleons I. im Invalidendom.

Viscónti-Venósta, Emilio Marchese, it. Staatsmann, * 1829 zu Mailand, 1859/60 b. den Annexionen für Sardinien tätig, 1863/64, 1866/67, 1869/76, 1896/98 und 1899/1901 Min. des Auswärtigen, schloß 1897 mit Östreich-Ungarn das Abkommen über Gründung eines alban. Staates beim Zerfall der europ. Türkei, 1904 mit England und Frankreich die Verträge, durch die Italien freie Hand in Tripolis erhielt, und vertrat Italien 1906 auf der Konferenz in Algeciras, † 1914 zu Rom.

Viscount, Viscounteß, engl. Adel, s. Vicomte.

Viscum album, weiße Mistel, Hl. Kreuzholz, auf Bäumen schmarotzende Loranthazee, spielte in der



Viscum album.

nord. Mythologie eine große Rolle, wird bes. in England zur Weihnachtsfeier benutzt und liefert Vogelleim, s. d.

Visegrád (wisch—), dtsch. Plintenburg, ungar. Großgemeinde r. an d. Donau, unterhalb Gran, Kom. Pest, 1508 E., Sommerfrische, Ruine des Königsschlosses V. (11. Jhdt.), z. T. restauriert.

Visegrad (wisch—), bosn. Bez.-Amtsstadt r. an d. Drina, nahe der serb. Grenze, 2039 E., Vieh-, Pflaumenhandel.

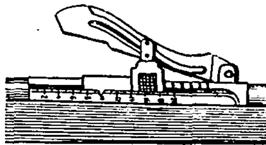
Visehrad (wisch—), Prager Stadtteil = Wyschehrad.

Viséu, portug. Stadt, s. Vizeu.

Vishnu (wisch—), ind. Gott = Wischnu.

Visianág(a)ram, brit. Stadt unweit der Ostküste (Mitte) Vorderindiens, Distr. Vizagapatam, 37 260 E., Festung.

visibel, sichtbar, augenscheinlich.



Richtbogenvisier.

Visier, das, 1. mit Sehöffnungen versehener, aufklappbarer Teil des Ritterhelms (s. Helm); 2. auf dem Lauf v. Feuerwaffen angebrachte Metallplatte mit scharfem Einschnitt (Kimme) zum Hindurchsehen beim Zielen; ähnl. Zielvorrichtung bei Meßinstrumenten. Zur Ziel- oder V.-einrichtung der Feuerwaffen gehört außer dem V. selbst noch das Korn (s. d.); das V. kann fest auf dem Lauf angebracht sein (Stand-V., für kürzere Entfernungen) od. aus verstellbarem Rahmen mit Skala bzw. mehreren Klappen bestehen (Schieber-, Klappen-V., für mittl. und größere Entfernungen). Das dtsch. Armeegewehr hat das sog. Richtbogen- oder Quadranten-V., bei dem durch Schieber die mit Kimme versehene V.-klappe auf die verschied. Entfernungen (200 bis 2000 m) eingestellt wird. Bei Geschützen ist die V.-einrichtung meist in einem Aufsatz (s. d. und richten) angebracht, oft als Zielfernrohr. V.-linie, vom Auge des Zielenden über V.-kimme und Spitze des Korns zum Ziel gehend gedachte Linie. V.-winkel, der v. der V.-linie mit der Seelenachse des Rohrs gebildete Winkel. V.-blendung, mit Schlitz zum Visieren versehener Stahlschild an Geschützen zum Schutz der Bedienungsmannschaft gegen feindl. Geschosse. V.-schuß = Kernschuß, s. d.

visieren, 1. zielen, eine Feuerwaffe mittels Visiers (s. d.) so richten, daß man das Ziel in der Verlängerung der Kimme und Korn verbindenden Linie sieht; bei Messungen: einen Punkt mit dem Auge in die durch 2 andere Punkte bestimmte Gerade bringen (vgl. anschneiden); 2. Hohlmaße eichen, den Rauminhalt v. Fässern mittels eines geteilten Maßstabes (Visierstab oder -rute) ermitteln; 3. mit dem Visum (s. d.) versehen.

Visiergraupen, s. Zinnerz. — **Visierkunst** = visieren 2. — **Visierlinie, -schuß, -winkel,** s. u. Visier 2. — **Visierrute, -stab,** s. visieren 2.

Visión, die („Sehen, Schauen"), ein übernatürliches Erblicken v. Personen oder Gegenständen, die mit den Sinnen nicht wahrnehmbar sind, erfolgt durch eine sichtbare Erscheinung oder durch ein Phantasiebild (z. B. die Engelerscheinung beim hl. Joseph) oder ohne sinnliche Bilder rein geistig, wie bei manchen Propheten und Heiligen, meist verbunden mit Ekstase; nicht zu verwechseln mit Gesichts- und Sinnestäuschungen, s. d. — **visionär,** seherisch, auf Vision beruhend. — **Visionsradius,** der, Sternk. die Gesichtsachse (s. d.) vom Beobachter zum Gestirn.

Visitándinnen, Schwestern v. der Heimsuchung Mariens = Salesianerinnen, s. d. — **Visitatión,** die, Inaugenscheinnahme, Besichtigung (Kirchen-V., s. d.); Durchsuchung; Heimsuchung (Mariä), Besuch (vgl. Limina Apostolorum); V.srecht = Durchsuchungsrecht, s. d. — **Visitátor,** der mit d. Vornahme einer Visitation Beauftragte. — **Visite,** die, Besuch. — **visitieren,** durch-, untersuchen, besichtigen.

viskós, zähflüssig, klebrig. — **Viskóse,** die, aus Zellulose hergestellte schleimige Masse, die zum Papierleimen, in der Appretur, zu Kunstseide und zur Herstellung von Zelluloidersatz (**Viskoíd,** das, **Viskolith,** der) benutzt wird. — **Viskosiméter,** der, das, Apparat zur Bestimmung der Zähflüssigkeit (bes. von Ölen) durch Messung der Ausflußgeschwindigkeit an einer engen Öffnung. — **Viskosität,** die, Zähflüssigkeit, Klebrigkeit.

Viso, der, ital. Berg, s. Monte Viso.

Visoka oder Visoko (wis—), bosn. Bez.-Amtsstadt an d. Bosna, Kr. Serajewo, 4137 E., bedeut. Lederindustrie, Opanken-, Teppichfabrik.

Visp oder Vispach, die, l. Nbfl. der Rhône im schweiz. Kant. Wallis, entspr. aus dem Gornergletscher bei Zermatt als Gorner- od. Matter-V., nimmt r. die Saaser V. auf (vgl. Saas) und mündet, 37 km lang, beim Marktflecken **V.** (frz. Viège; 1379 E.), dem Hauptort des gleichnam. schweiz. Bezirks.

Visselhövede, preuß. Flecken, Rgbz. Stade, Kr. Rotenburg, 2225 E., Zement-, Wachswaren-, Seifenpulver-, Zündhölzerfabr., Textilindustrie.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Vista, die, ital. = Blick, Ansicht; Vorzeigung eines Wechsels, Sicht (s. d.). Vgl. Prima vista, a vista, a prima vista.

Vistrica (wistriza) oder Vistritza, auch Vistritza, die, griech.-mazedon. Fluß, entspr. westl. v. Kastoria, mündet in den Golf v. Saloniki, 200 km lang.

Vistula, die, Fluß, jetzt die Weichsel.

Visum, das, amtl. Beglaubigung, Eintragung des „visum" (lat. = gesehen) in einen Paß 2c. — **V. repértum** = Fundbericht, s. d.

Visúrgis, der, lat. Name der Weser.

viszerál, die Eingeweide betreffend.

Viszín, das, s. Vogelleim.

Vita, die, lat. = Leben, Lebenslauf. — **V. brevis, ars longa**, das Leben ist kurz, die Kunst lang. — **Vitae, non scholae discimus**, s. Non scholae 2c. — **Vitagráph**, der, anderer Name für Kinematograph. — **vitál**, das Leben betr., dazu notwendig; lebenskräftig; übtr. sehr wichtig.

Vitaliánus, hl., Papst 657/672; Fest 27. Jan.

Vitaliénbrüder, urspr. Freibeuter, die das belagerte Stockholm 1389 mit Lebensmitteln (Viktualien; daher der Name) versorgten; dann Seeräuber in Ost- und Nordsee bis 1430. S. Störtebeker.

Vitális, hll., 1. s. Agricola. — 2. v. Ravenna, Vater der hll. Gervasius und Protasius, Märtyrer (Zeit ungewiß); Fest 28. Apr. über seinem Grab die Kirche San Vitale. — 3. Bischof v. Salzburg, † um 725; Fest 20. Okt.

Vitalismus, der, Lehre v. einer besondern Lebenskraft, und Neo-V., s. u. Leben. — **Vitalität**, die, Lebensfähigkeit (s. d.); mittl. Lebensdauer; Wichtigkeit (vgl. vital). — **Vitalitium**, das, für Lebenszeit ausbedungener Unterhalt, Altenteil.

Vitava = Witawa, s. Moldau 2.

Vitazéen, Pflanzenfamilie, s. Ampelideen.

Vitellín, das, ein Eiweißstoff (Globulin), Hauptbestandteil des Eidotters.

Vitéllius, Aulus, * 15 n. Chr., röm. Statthalter von Niedergermanien, 69 zum Kaiser ausgerufen, besiegte Otho bei Bedriacum (zw. Verona und Cremona), Dez. 69 in Rom erschlagen.

Vitérbo, mittelital. Stadt, Prv. Rom, 23 299 E., kath. Bischofssitz (der vereinigten unmittelbaren Bistümer V.-Toscanella), roman. Dom (12. Jhdt.), mehrere got. Kirchen und Paläste, Tuch-, Leder-, Zündhölzer-, Ölfabr. Nahebei Schwefelthermen.

Vitex, Verbenazeengattung wärmerer Gegenden; V. agnus castus, Keuschbaum, -lamm, Schafmüllen, Abrahamsbaum, Mönchspfeffer, im Mittelmeergebiet, galt früher als Mittel zur Schwächung der geschlechtl. Regungen, daher Schmuck der Vestalinnen. Mehrere ostasiat. Arten liefern Nutzholz.

Viti, V.-archipel = Fidschiinseln; Hauptinsel **V. Levu**, 11 760 qkm, gebirgig (bis 1290 m hoch), etwa 60 000 E., Hst. Suva.

Vitiges, König der Ostgoten seit 536, belagerte 537/538 Rom, wurde 540 v. Belisar in Ravenna gefangen und nach Konstantinopel geführt.

Vitiligo, die, Bildung weißer Flecken auf der Haut infolge Pigmentschwunds.

vitiös, fehlerhaft; lasterhaft; unrechtmäßig erworben. — **Vitiosität**, die, Fehlerhaftigkeit.

Vitis, Pflanzengattg., s. Weinstock.

Vitória, befestigte Hst. der nordspan. Prv. Alava, 32 893 E., kath. Bischofssitz, got. Dom (12. Jhdt.), Eisen-, Lederwaren-, Seife-, Möbelfabr., Handel, Stierzirkus. — 21. Juni 1813 Niederlage Joseph Bonapartes und der Franzosen (unter Jourdan) durch Wellington.

Vitos (witosch), oder Vitoscha, der, bulgar. Gebirgsstock südl. v. Sofia, 2291 m hoch.

Vitrage (witrähsch'), die, nach der Seite zurückziehbarer Fenstervorhang; bes. Scheibengardine, am obern und untern Teile des Fensterrahmens befestigter Vorhang.

Vitré, westfrz. Arr.-Hst. an d. Vilaine, Dep. Ille-et-Vilaine, 10 613 E., ehemal. befest. Schloß (14./15. Jhdt., jetzt Gefängnis), viele altertüml. Häuser, Leder-, Leinen-, Strumpfwaren-, Maschinenfabr.

vitreszieren, zu Glas oder glasig werden, verglasen. — **vitrifizieren**, verglasen = in Glas verwandeln. — **Vitríne**, die, Glasschrank, bes. zur Aufbewahrung und Ausstellung von Sammlungsgegenständen oder Waren.

Vitriól, der, das, Name für die in Wasser lösl. Schwefelsäuresalze der Schwermetalle. Grüner V., s. Eisenvitriol; weißer V. = Zink-V., blauer V. = Kupfer-V., s. Kupfer. — **V.-bleierz**, s. Anglesit. — **V.-erz** oder **-kies**, s. Markasit. — **V.-öl, -säure**, s. Schwefelsäure. — **V.-schiefer** = Alaunschiefer. — **V.-küpe**, Indigoküpe (s. Indigo) mit Zusatz von Eisenvitriol. — **Vitriolisierung**, Umwandlung der Bodenmineralien in schwefelsaure Salze.

Vitrophýr, der, glasig ausgebildetes Eruptivgestein, bes. glasiger Porphyr. — **Vitrum**, das, lat. = Glas.

Vitrúvius Póllio, röm. Baumeister unter Cäsar u. Augustus, schrieb 10 Bücher „über die Architektur", eine sehr wertvolle Quelle zur Kenntnis des antiken Bauwesens.

Vitry (witrih), frz. Städte: 1. V.-le-François (lö frangßoá), Arr.-Hst. an d. Marne, Dep. Marne, 8511 E., Zement-, Kalkindustrie, Malzfabr., Endpunkt d. Rhein-Marne-Kanals; bis 1895 Festung. 2. V.-sur-Seine (ßür ßähn'), südl. Vorstadt v. Paris, l. der Seine, Arr. St.-Denis, 14 969 E., Obst-, Gartenbau.

Vits, der, landsch. = Apfelwein. — **V.-bohne**, s. u. Phaseolus.

Vittóre, Monte, der, it. Berg, s. Sibillini.

Vittória, 1. südsizil. Stadt, Prv. Siracusa, 10 km v. der Küste, 32 264 E., bedeutendster Weinhandel Siziliens (über den Hafen Scoglitti), Seidenzucht. — 2. span. Stadt = Vitoria.

Vittoria, Tommaso, span. Komponist, s. Victoria.

Vittoríno da Feltre, eig. Vitt. Ramboldini, ital. Humanist und Pädagog, * 1378 zu Feltre, gründete in Mantua eine berühmte Humanistenschule, die neben den alten Sprachen (bes. Lektüre des Homer u. Demosthenes, Vergil und Cicero) Logik, Metaphysik, Mathematik, Musik und Malerei lehrte, † 1446. Die Erziehung geschah mit großem sittl. Ernst auf streng christl. Grundlage und legte zuerst auch großen Wert auf Leibesübungen und Körperpflege.

Vittório, oberital. Stadt, Prv. Treviso, 21 421 E., Residenz des kath. Bistums Ceneda, chem. Industrie.

Vitus, Veit, hl., berühmter jugendl. Märtyrer, † angeblich unter Diokletian mit seinen Erziehern, den hll. Modestus und Crescentia (s. d.), einer der 14 Nothelfer; Reliquien in M.-Gladbach und Prag (Veitsdom), Fest 15. Juni.

Vitzlipútzli, mexik. Gott, s. Huitzilopochtli.

Vitznau, schweiz. Dorf am Vierwaldstätter See, Kant. Luzern, 955 E., Luftkurort, Ausgangspunkt einer der Rigibahnen.

Vitzthum v. Eckstädt, 1. Karl Graf v., * 1819, 1853 bis 1866 sächs. Gesandter in London, dann mit Beust 1870 in östreich. Dienst, † 1895; schr. „Erinnerungen" (4 Bde.). — 2. Sein Neffe Christoph Graf v., * 14. Okt. 1863 zu Dresden, 1906 Gesandter in Berlin, seit 1909 leitender sächs. Minister.

Vitztum (lat. vicedóminus = stellvertretender Herr), früher Rentmeister einer geistl. Herrschaft.

vivace (wiwáhtsche), Tonk. lebhaft.

Viváldi, Antonio, berühmter Violinist und Komponist, * um 1680 und † 1743 in Venedig; entwickelte das von Torelli begründete Solo-Violinkonzert weiter; J. S. Bach bearbeitete 11 seiner zahlr. Violinkonzerte (6 für Klavier, 4 für Orgel) und verdankt ihm die Anregung zur Komposition von Konzerten für Klavier und Orchester.

vivant (vgl. vivat), sie sollen leben.

Vivarais (wiwaráh), das, südostfrz. Landschaft r. der untern Rhône, mit den ehemals vulkan. Monts du V. (mont' dü—; s. Cevennen), etwa das Dep. Ardèche; Hst. Viviers.

Vivárium, das, Behältnis für lebende Tiere. — **Vivat,** lat. = er (sie) lebe! **V., crescat, flóreat** (Abk. V. C. F.), er (sie) lebe, wachse und gedeihe! — **V. sequens,** es lebe der (die) folgende (nächste)! — **V.-bänder,** als Schmuck bei Siegesfeiern ꝛc. getragene Seidenbänder mit aufgedruckten bildl. Darstellungen oder Sprüchen. — **Vivazität,** die, Lebhaftigkeit. — **Vive** (wiw'), frz. = er (sie) lebe!

Vivéro, nordwestspan. Bez.-Stadt an der Ria de V. (Bucht des Golfs v. Biscaya), Prv. Lugo, 12 843 E., Hafen, Leinenweberei.

Vivérra, Vivérridae, s. Zibetkatzen.

Vives, Juan Luis, bedeut. Gelehrter u. Pädagog, * 1492 zu Valencia, Lehrer in Löwen, wo er mit Erasmus v. Rotterdam verkehrte, Prof. in Oxford, † 1540 in Brügge; schr. lateinisch „über die Unterstützung der Armen" (Forderung einer allgem. bürgerl. Armenpflege), „über die Wissenschaften" (Hptw.) und „Die Erziehung der Christin". Seine pädagog. Bestrebungen sind ganz modern in der Betonung der Anschauung, der Pflege der Muttersprache und der Realien, der Gesundheitspflege und in der besonderen Förderung der Mädchenbildung; aller Unterricht aber soll religiöse Grundlage haben.

Vivès y Tuto, José Calasanza, span. Kapuziner, * 1854, 1896 Ordensgeneral, 1899 Kardinal, einer der einflußreichsten Kardinäle unter Pius X., schr. theolog. Kompendien, aszet. Werke, † 1913.

Viviani (—nih), René, frz. Staatsmann, * 8. Nov. 1855 zu Sidi-Bel-Abbès, Anwalt und sozialist. Abgeordneter, 1906/10 Min. der öffentl. Arbeiten, dann des Unterrichts, Aug. 1914/Okt. 1915 Ministerpräs., seitdem bis März 1917 Justizminister.

Vivianit, der, Blaueisenerz, Eisenblau, aus Eisenoxydul, Phosphorsäure und Wasser bestehendes farbloses, an der Luft blauwerdendes Mineral, dessen erdige Abart (Blaueisenerde) als blaue Farbe dient.

Vivien de Saint Martin (wiwiäń dö ßäń martäń), Louis, frz. Geograph, * 1802, Mitbegründer der Geograph. Gesellschaft in Paris, † 1897; schr. „Gesch. der Geographie", „Studie über die griech. und latein. Geographie Indiens" (3 Bde.) und ein „Nouveau dictionnaire de géographie universelle" (9 Bde., vollendet von Rousselet).

Viviers (wiwiéh), südostfrz. Stadt an d. Rhône (alte Hst. v. Vivarais), Dep. Ardèche, Arr. Privas, 3540 E., kath. Bischofssitz, got.-roman. Kathedrale (12./14. Jhdt.), Obst-, Weinbau, Seidenzucht.

Viviparen (Lebendiggebärende), Tiere, die lebende Junge, oder Pflanzen (z. B. Rhizophora), die bewurzelte Sprossen hervorbringen. — **Viviparie,** die, Hervorbringung lebender Jungen oder bewurzelter Sprossen.

Vivis, schweiz. Stadt, **Vivisbach,** s. Vevey.

Vivisektión, die, s. Tierversuch.

vivo, Tonk. = vivace.

Vívōs voco, mórtuōs plango, fúlgura frango, lat. die Lebenden rufe, die Toten beklage, die Blitze breche ich (Inschrift auf Glocken; vgl. Schillers „Lied von der Glocke").

Vixorit, das, s. Knallzucker.

Vizagapátam, brit.-ind. Distr.-Hst. am Bengal. Meerbusen, Mitte der Ostküste Vorderindiens, Präsidentsch. Madras, 40 892 E., kath. Bischofssitz, Fabr. von Elfenbeinschnitzereien.

Vizakna (wis—), dtsch. Salzburg, siebenbürg. Stadt, Kom. Unterweißenburg, 4048 E., uralter Salzbergbau, Solbäder.

Vizaya, Vizayas = Visaya ꝛc.

Vizcáya (wis—), span. Prv. = Biscaya.

Vizcónde, Vizcondésa, span. Adel, s. Vicomte.

Vize- (lat. vice, statt, an Stelle), in Zsstzgen stellvertretender, Unter-, z. B. V.-präsident; auch als wirkl. Amtstitel (V.-admiral, s. u. Admiral, ꝛc.). — **V.-könig,** Stellvertreter des Königs; Titel des brit. Lord-Lieutenants v. Irland und des Generalgouverneurs v. Brit.-Ostindien.

Vizélla (wis—), Caldas de V., portug. Badeort b. Guimarães, Distr. Braga, 2994 E., Schwefelthermen (schon zur Römerzeit bekannt) v. 33—65°.

Vizeu, Viseu (wisé-u), portug. Distr.-Hst., Prv. Beira, 8216 E., kath. Bischofssitz, Viehzucht, Olivenbau, Schinkenfabr., Handel (große Messe im September).

Vizille (wisil'), südostfrz. Stadt, Dep. Isère, Arr. Grenoble, 4951 E., Papier-, Seiden-, Baumwoll-, Eisenindustrie.

vizinál, nachbarlich; Nachbarorte verbindend (V.-weg), dem Nahverkehr dienend, z. B. V.-bahn = Nebenbahn, s. Eisenbahnen.

Viztum = Vitztum, s. d.

Vizzini, sizil. Stadt, Prv. Catania, 20 858 E., Lederfabr., Anbau von Südfrüchten.

Vjósa, die, südalban. Fluß, entspr. in Griechenland nordwestl. v. Mezovon, mündet nördl. v. Avlona ins Adriat. Meer, 200 km lang.

Vlaanderen (flá—), vlaem. Name v. Flandern.

Vlaardingen (flár—), niederländ. Stadt an der Neuen Maas (s. Rhein), Prv. Südholland, 22 452 E., Fischerei (bes. Herings- und Kabeljauversand), Seehandel.

Vlachos, Angelos, neugriech. Dichter u. Staatsmann, * 1838 zu Athen, 1887/90 Gesandter in Berlin, 1895 Kultusminister; schr. „Lyr. Gedichte", Lustspiele, über neugriech. Sprache und Literatur und homer. Frage.

Vládika, der, s. Montenegro, Geschichte.

Vlaemen (flámen) oder **Vlámingen** (Flamen, Flamländer), niederdtsch. Volk, hauptſ. in den nördl. Provinzen Belgiens (etwa 45 % der belg. Gesamtbevölkerung). Seit etwa der Mitte des 19. Jhdt. hat eine lebhafte Bewegung des Vlaementums auf politischem, sprachl. und literar. Gebiet eingesetzt (Mittelpunkt Gent; hier 1916 v. der dtsch. Verwal-

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

tung vlaemische Universität eröffnet). — **Vlaemingänten** (Flaminganten), Anhänger der neueren Richtung, welche die vlaem. Sprache als allgem. Schriftsprache anerkannt wissen will. — Das **Vlaemische**, eine Abart des Holländischen, wird neben dem Wallonischen (Französischen) als 2. Landessprache in Belgien gesprochen. Eine eigene Literatur entwickelte sich erst im 19. Jhdt. (Conscience, * 1812, † 1883, Hptw. „Der Löwe von Flandern"; Gezelle, * 1830, † 1899, Naturlyriker; Rodenbach, * 1856, † 1880, Versdramatiker, Lyriker und Erzähler).

Vlasca (wläschka), südrumän. Kreis in d. Gr. Walachei; Hst. Giurgewo.

Vlast, die, „Vaterland", kathol. tschech. Verein zur Förderung v. Zeitungswesen, Literatur und sozialen Bestrebungen, gegr. 1884, Sitz Prag.

Vley, das, in den Sandwüsten Südafrikas (bes. Kalahari): flacher Salzsumpf.

Vlieland zur niederländ. Prv. Nordholland gehör. Nordseeinsel, eine der Westfries. Inseln, 51 qkm, 672 E. (1909), Seebad.

Vlies oder Vließ, das, 1. Schaffell mit d. Wolle; 2. Erzeugnis der Spinnerei, s. d. Goldenes V. (griech. Sage), s. Helle; Orden vom G. V., s. Goldenes Vließ.

Vliet, Hendrik van, niederländ. Maler, * 1611 u. † 1675 zu Delft; schuf Bildnisse und bes. Architekturbilder vom Inneren v. Kirchen.

Vlissingen, niederländ. Stadt an d. Südküste der Insel Walcheren, Prv. Seeland, 21 778 E., Schiffbau, Handel, Seebad, Hafen (Überfahrt nach England); früher Seefestung, 1809 v. den Engländern erobert und geschleift, 1913 trotz engl. Widerspruchs befestigt.

Vlotho, preuß. Stadt l. der Weser, Rgbz. Minden, Landkr. Herford, 4940 E., A.G., Tabak-, Zigarren-, Zigaretten-, Papier-, Fahrrad-, Zuckerfabrik.

Vluyn (fleun), preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 2151 E., Weberei, Wattefabr.

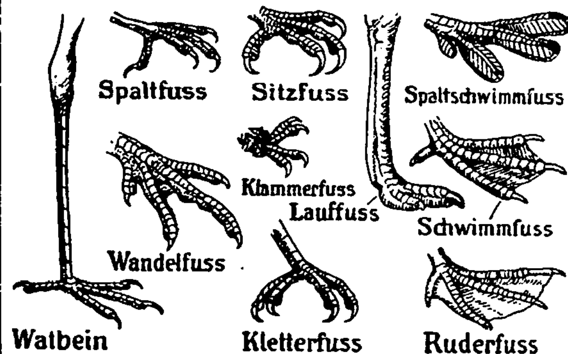
Voce (wóhtsche), die, ital. = Stimme.

Vöcklabrück, oberöstr. Bez.-Hst. an der Vöckla (l. Nbfl. der Ager), 2520 E., Asbest-, Stahl-, Baumwollindustrie, Sommerfrische. In der B.H. liegt flußaufwärts der Marktflecken **Vöcklamarkt**, 2937 E., Papier-, Farben-, Bortenfabrik.

Vodená, griech.-mazedon. Stadt (bis 1913 zum türk. Wilajet Saloniki gehörig), 14 000 E., griech.-orthodoxer Erzbischofs- und bulgar. Bischofssitz, Weinbau, Seidenzucht, Tabak-, Textilindustrie.

Vogel, 1. August, Pädagog und Philosoph, * 3. Febr. 1842 zu Greifswald, bis 1900 Rektor in Potsdam; schr. „Philosoph. Repetitorium", „Gesch. d. Pädagogik als Wissenschaft", „Systemat. Darstellung der Pädagogik Pestalozzis", „Philosoph. Grundlagen der wissenschaftl. Systeme der Pädagogik" rc. — 2. Christian Leberecht, Maler, * 1759 u. † 1816 zu Dresden; schuf gute Bildnisse, bes. von Kindern. — 3. Sein Sohn Karl Christian V. v. Vogelstein, * 1788 zu Wildenfels, 1820/53 Prof. in Dresden, † 1868 in München; malte Fresken, Altarbilder und bes. Bildnisse von Zeitgenossen. — 4. Eberhard, Romanist, * 24. Nov. 1861 zu Düsseldorf, Prof. in Aachen, schr. „Neukatalon. Studien", gab ein „Katalon. Wörterbuch" und zahlr. Übersetzungen aus dem Spanischen u. Katalonischen heraus. — 5. Eduard, Afrikareisender, Sohn v. 10, Bruder v. El. Polko, * 1829 zu Crefeld, bereiste v. 1853 ab (z. T. mit H. Barth) Zentralafrika, zuletzt das Reich Wadai, hier 1856 in Wara ermordet. — 6. Sein Bruder Herm. Karl, Astrophysiker, * 1841, seit 1882 Direktor des Astrophysikal. Observatoriums in Potsdam, † 1907; von Bedeutung für die Verwendung des Spektrographen, schr. über Nebelflecke, Spektra der Planeten rc. — 7. Herm. Wilh., Photochemiker, * 1834, Prof. in Berlin, † 1898; Entdecker eines Photometers, der Sensibilisatoren, welche die Lichtempfindlichkeit der Silbersalze photographischer Platten erhöhen, schr. „Photographie farbiger Gegenstände", „Handb. der Photographie" rc. — 8. Hugo, Maler, * 15. Febr. 1855 zu Magdeburg, Prof. in Berlin; schuf Wandgemälde (im Hamburger und Berliner Rathaus), geschichtliche und allegor. Bilder (Luther predigt auf der Wartburg; Dorfpolitiker) und Bildnisse (Virchow). — 9. Joh. Friedr., Kupferstecher, * 1829 zu Ansbach, † 1895 in München, stach Bilder nach Piloty, Rubens u. a. — 10. Joh. Karl Christian, Vater v. 5 und 6, Pädagog, * 1795, Bürgerschuldirektor in Leipzig, † 1862; geht in „Des Kindes 1. Schulbuch" v. Normalwörtern aus, in denen alle Sprachlaute und elementaren Lautverbindungen vorkommen. — 11. Karl, Kartograph, * 1828, seit 1853 bei Perthes' Geograph. Institut in Gotha, † 1897; Hptw. 26 Blätter in Stielers Handatlas und „Karte des Dtsch. Reichs" (1 : 500 000, 27 Blätter). — 12. Ludw., Maler, * 1788 und † 1879 in Zürich; schuf Darstellungen aus der Gesch. und dem Volksleben der Schweiz.

Vögel (Aves), Klasse der Wirbeltiere, mit dünner Haut, die Federn (s. d.) trägt; beide Schlüsselbeine zum Gabelknochen vereinigt, Becken mit dem Achsenskelett ausgedehnt verwachsen, Knochen pneumatisch, mit Luft statt mit Knochenmark und Knochengewebe gefüllt. Durch Vermittlung der Luftsäcke hängen die Knochen mit den Lungen zusammen; Kehlkopf doppelt: der obere (Larynx) entspricht dem der übrigen Wirbeltiere, der untere (Syrinx), an der Gabelung



Fussformen der Vögel.

der Luftröhre in die Bronchien gelegen, dient zur Stimmbildung. Das Herz besteht aus 2 Kammern und 2 Vorkammern. Augen und Gehörorgan sind gut entwickelt. Die Nahrung wird bei manchen Arten zunächst im Kropf (s. d.) vorverdaut, dann im dickwandigen Muskelmagen zerkleinert; im Enddarm münden auch die Geschlechtsorgane (Kloake). Die V. legen hartschalige Eier, welche durch die Körperwärme ausgebrütet werden; die auskriechenden Jungen sind Nesthocker od. Nestflüchter (s. d.). Die Füße werden unterschieden in Watbeine, Spalt-,

Wandel-, Sitz-, Klammer-, Lauf-, Kletter-, Spaltschwimm-, Schwimm- und Ruderfüße. Nach ihrem Aufenthaltsort benennt man die Stand-V., die in der Nähe ihres Brutplatzes bleiben; Strich-V., die zum Suchen der Nahrung ausgedehnte Züge machen; Wander- oder Zug-V., die im Herbst in wärmere Länder fliegen und im Frühling zurückkehren. Ordnungen: Lauf-, Hühnervögel, Tauben, Entenvögel, Langflügler, Taucher, Ruderfüßler, Sumpf-, Kletter-, Sperlingsvögel, Langhänder, Raubvögel.

Vogelaugenholz, gemasertes Holz v. Acer saccharinum. — **Vogelbeere,** s. Sorbus. — **Vogelberge,** s. Alken. — **Vogeldunst,** feinster Bleischrot, s. Schrot 3. — **Vogeleidechse,** s. Pterosaurier.

Vögeler, Heinr., Maler, * 12. Dez. 1872 zu Bremen, Mitgl. der Worpsweder Kolonie, schuf Märchenbilder, Buchschmuck, viel für Wohnungskunst tätig, schr. lyr. Gedichte („Dir").

vogelfrei, früher: geächtet (s. Acht) und deshalb außerhalb des Gesetzes stehend (exlex), so daß jeder den V.en töten durfte.

Vogelfuß, Futterpflanze, s. Ornithopus.

Vogelherd, mit Köder belegter, oft auch mit Lockvogel versehener rechteckiger Platz mit erhöhtem Rand zum Fang v. Tauben, Krammetsvögeln ꝛc. Das den V. überdeckende Schlagnetz (Schlaggarn) besteht aus 2 Flügeln, die nach dem Öffnen durch Federkraft gehalten und von dem versteckt sitzenden Vogelsteller durch Ziehen an einer Ruckleine geschlossen werden, sobald die Vögel eingefallen sind.

Vögelin, Salomon, Kunsthistoriker, * 1837 und als Prof. † 1888 in Zürich; schr. bes. über Züricher Kunst und Künstler („Das alte Zürich").

Vogelkirsche, s. Prunus. — **Vogelkoje,** sackartiges Netz zum Fang von Wildenten. — **Vogelkralle** = Krallenklee, s. Ornithopus. — **Vogelläuse,** auf Vögeln schmarotzende Pelzfresser und Milben.

Vogelleim, Fliegenleim, stark klebrige, nicht trocknende Masse für Leimruten und Fliegenfänger. Der echte V. ist das aus den Beeren der Mistel (s. Viscum) gewonnene Viszin.

Vogelmiere, s. Stellaria. — **Vogelmilbe** (Dermanýssus ávium), braunrote, auf Hühnern ꝛc. schmarotzende Milbenart. — **Vogelmilch,** Pflanzengattg., s. Ornithogalum.

Vogelmuscheln (Avicúlidae), Fam. der siphonlosen Muscheln, bes. in wärmeren Meeren; dazu gehören Perl-, Schinken- und Steckmuschel, s. d. Die Mehrzahl ist fossil; vgl. Posidonienschiefer.

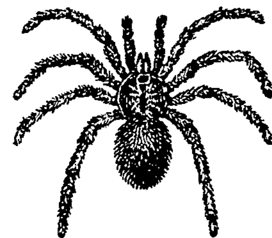
Vogelnester, eßbare (Indische), s. Salangane.

Vogelsang, Karl Joh., Baron, * 1818 zu Liegnitz, bis 1848 im preuß. Justizdienst, wurde 1850 katholisch, später in Wien Redakteur des „Vaterlands", Gründer der christlich-sozialen Partei, † 1890.

Vogelsberg od. Vogelsgebirge, Teil des dtsch. Mittelgebirges in Oberhessen, ein sanft ansteigender Basaltkegel, der obere Teil (600 m) Hochfläche mit Mooren und Heide (Oberwald), v. Kuppen umgeben, deren höchste der Taufstein (772 m) ist.

Vogelschau = Vogelperspektive, s. Perspektive.

Vogelschutz wird v. verschied. V.-vereinen erstrebt durch Anlage dichter Schutzgehölze, Anbringung von Nistkästen, Errichtung v. Vogelkolonien (bes. auf Nordseeinseln), Winterfütterung ꝛc. Das dtsch. V.-gesetz v. 30. Mai 1908 untersagt Dohnenstieg, Ausnehmen und Zerstören der Nester, für März bis Oktober Fang, Erlegung, An- und Verkauf der nützl. Vögel. Eine internationale Regelung des V.es scheiterte bisher an der Weigerung Italiens u. a. Länder.


Vogelspinne.

Vogelsgebirge, s. Vogelsberg.

Vogelspinne (Buschspinne, Mýgale aviculária), zu den Vierlungern zählende Weberspinne in Wäldern des trop. Südamerika, ohne Beine 4—5 cm lang; überfällt sogar kleine Vögel u. Mäuse.

Vogel v. Falkenstein, Eduard v., preuß. General, * 1797, focht in den Freiheitskriegen, war Generalstabschef im Krieg mit Dänemark 1864, kommandierte 1866 im Westen (s. Deutscher Krieg), wegen Ungehorsams abberufen, 1870 Generalgouverneur d. Küstenlande, † 1885.

Vogel von Vogelstein, Maler, s. Vogel 3.

Vogelwarte, s. Ornithologische Station.

Vogesen (Wasgau, Wasgenwald), Teil des oberrhein. Gebirgssystems zw. Lauter und Trouée de Belfort, Grenze zw. Els.-Lothringen und Frankreich, z. Oberrhein. Tiefebene steil, nach W. sanft abfallend, meist Sandstein und Granit, stark bewaldet, viel Alpwirtschaft, in den Tälern Textil-, Holz-, Tabakindustrie ꝛc. Die höchsten Erhebungen finden sich im südl. Teil: Großer oder Sulzer Belchen (1424 m) mit Belchensee, Kleiner Belchen (1268 m), Welscher oder Elsäss. Belchen (1246 m); im nördl. ist wichtig der Donon (1008 m). Hauptentwässerung durch Mosel mit Meurthe und Saar zum Rhein. Den Verkehr fördert der 1873 gegr. V.-klub (Sitz Straßburg). — Nach den V. ben. das frz. Departement Vosges, s. d.

Voggenhuber, Vilma v., * 1844 zu Budapest, königl. Kammersängerin und Mitgl. der Hofoper in Berlin, seit 1868 mit dem Bassisten Krolop verheiratet, † 1888; vortreffl. dramat. Sopranistin, bes. als Armida, Fidelio, Leonore, Iphigenie, Donna Anna, Norma, Isolde und Elisabeth.

Voghèra, oberital. Stadt, Prv. Pavia, 23 242 E., Baumwoll-, Seidenindustrie, Hutfabrik.

Vogl, 1. Heinr., Bühnentenor, * 1845, Mitgl. der Hofoper in München, † 1903; ausgezeichneter Wagnersänger, bes. als Tristan. — 2. Seine Gattin Therese geb. Thoma, * 12. Nov. 1845 zu Tutzing, 1865 bis 1892 Mitglied der Münchener Hofoper, gefeierte Wagnersängerin, bes. als Isolde im gemeinsamen Spiel mit ihrem Gatten. — 3. Joh. Nepomuk, östr. Dichter, * 1802 und als Kanzleibeamter † 1866 in Wien; schr. volkstüml. „Lyrische Gedichte" (darunter „Ein Wanderbursch mit dem Stab in der Hand"), „Balladen und Romanzen, „Aus dem alten Wien" ꝛc.

Vogler, Georg Jos. (Abt V.), Musiker, * 1749 zu Würzburg, † 1814 in Darmstadt als Kapellmeister; Lehrer Webers und Meyerbeers, suchte den Orgelbau zu vereinfachen, drang aber mit sn. Vorschlägen nicht durch. Seine Opern, Orchester-, Kammermusik-

und kirchl. Kompositionen, ebenso seine musiktheoret. und musikgeschichtl. Schriften sind heute vergessen.

Vogt (v. lat. advocátus), seit dem Fränk. Reich Vertreter der immunen Bezirke oder Personen (z. B. Kirchen) gegenüber dem Staat, hatte niedere Gerichtsbarkeit; dann übh. = Beamter des Landesherrn: Land-V. (s. d.), Burg-V. für eine Burg oder Stadt, Reichs-V. für eine Reichsburg; jetzt auch Bezeichnung niederer Gerichtsbamten, Schloßverwalter.

Vogt, 1. Franz Xaver, * 3. Dez. 1870 zu Marlenheim (Kr. Molsheim), Priester der Kongregation der Väter vom Hl. Geist, seit 1906 Apostol. Vikar v. Bagamoyo. — 2. Friedr., Germanist, * 11. März 1851 zu Greifswald, Prof. daselbst, 1889 in Breslau, 1902 in Marburg; Hptw. (mit Max Koch) „Gesch. der dtsch. Literatur" (2 Bde.). — 3. Karl, Naturforscher, * 1817 zu Gießen, 1847 Prof. das., 1849 aus polit. Gründen abgesetzt, 1852 Prof. in Genf, 1878 Mitgl. des schweiz. Nationalrates, † 1895; eifriger Materialist (V.sche Affentheorie), schr. „Physiolog. Briefe", „Lehrb. der Geologie", „Lehrb. der prakt. vergleichenden Anatomie", „Vorlesungen über den Menschen" rc.

Vogtland, Voigtland, v. der obern Weißen Elster durchflossene mitteldtsch. Hügellandschaft nördl. vom Erz- und Elstergebirge, bis 600 m hoch, z. T. reich an landschaftl. Schönheit, bes. zw. Plauen und Greiz (Vogtländ. Schweiz), gehört jetzt zum Kgr. Sachsen (s. d., Geschichte), zu Sachsen-Weimar, Sachsen-Altenburg, Reuß, Preußen und Bayern. — Das V. war im M.A. reichsunmittelbarer Besitz, seit dem 12. Jhdt. von Vögten aus dem Hause Reuß (s. d., Geschichte) verwaltet und danach benannt.

Vogüé (wo—), 1. Melchior Marquis de, * 1829 u. † 1916 zu Paris, machte 1853, 1862 u. 1869 archäolog. Forschungen in Zentralsyrien, war 1871/79 Botschafter in Konstantinopel und Wien; schr. über seine Forschungen und über Marschall Villars. — 2. Sein Vetter Eugène Melchior, Vicomte de, * 1848, † 1910; schr. über russ. Geschichte u. Literatur.

Vogue (wohg'), die, Schwang, Umlauf; in V. sein, beliebt sein. **V. la galère** (—lähr'), es schwimme die Galeere (das Schiff) = auf gut Glück.

Vohburg, oberbayr. Markt r. an d. Donau, Bez.-Amt Pfaffenhofen, 1604 E., Getreide-, Hopfen-, Schweinehandel, Burgruine.

Vohenstrauß, bayr. Bez.-Amtsstadt, Rgbz. Oberpfalz, 2159 E., A.G., Landwirtschaft, Porzellanfabr.

Vöhl, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Frankenberg, 669 E., A.G., Landwirtschaft, Maschinenfabr.

Vöhrenbach, bad. Dorf im Schwarzwald, an der Brege, Kr. und Amt Villingen, 1904 E., Uhren-, Orchestrion-, Glocken-, Holz-, Metallwarenfabr.

Vöhringen, bayr. Dorf an d. Iller, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Illertissen, 2170 E., Getreidehandel.

Vohsen, Ernst, Buchhändler, s. Reimer.

Vohwinkel, preuß. Dorf, Hauptort des Landkr. Mettmann, Rgbz. Düsseldorf, 14 730 E., Textil-, Eisenindustrie, Schuhwaren-, Tapetenfabr., elektr. Schwebebahn nach Elberfeld-Barmen.

Voigt (fohgt), 1. Helene (V.-Diederichs), Schriftstellerin, s. Diederichs 1. — 2. Johanna, Volksdichterin, s. Ambrosius. — 3. Johannes, Geschichtsforscher, * 1786, Prof. in Königsberg, † 1863; schr. „Hildebrand als Papst Gregor VII." (katholikenfreundlich) u. grundlegende Werke über preuß. Provinzial- und Deutschordensgeschichte (Hptw. „Gesch. Preußens", 9 Bde., bis 1525). — 4. Sein Sohn Georg, * 1827, Prof. der Gesch. in Rostock u. Leipzig, † 1891; schr. „Wiederbelebung des klass. Altertums", „Enea Silvio de' Piccolomini als Papst Pius II.".

Voigtel (fohg—), Richard, Architekt, * 1829 zu Magdeburg, † 1902 in Köln, wo er 1880 den Dombau vollendete.

Voigtland (fohgt—), s. Vogtland.

Voigts (fohgts), Bodo, Jurist, * 9. Aug. 1844 zu Lüchow, 1891 Oberverwaltungsgerichtsrat in Berlin, 1894 Präs. des hannov. Konsistoriums, seit 1903 des Evangel. Oberkirchenrats in Berlin.

Voigtsberg (fohgts—), sächs. Dorf im Vogtland, Kreish. Zwickau, Amtsh. Ölsnitz, 2297 E., Frauenzuchthaus (früher Schloß der Vögte des Vogtlands), Steinbrüche.

Voigts-Rhetz (fohgts—), 1. Konstantin v., * 1809, 1866 Stabschef der I. preuß. Armee, führte 1870/71 das X. Armeekorps (b. Mars-la-Tour, Orléans), † 1877. — 2. Sein Bruder Julius, * 1823, 1870 Stabschef des III. Armeekorps, 1882/89 Generalinspekteur der Artillerie, † 1904.

Voile (wöál'), die, eig. Schleier; schleierartiger dünner Kleiderstoff aus Seide, Wolle od. Baumwolle.

Voiron (wöarón), südostfrz. Stadt, Dep. Isère, Arr. Grenoble, 12 503 E., Seiden-, Leinenweberei.

Voirons, Les (lä wöarón), vielbesuchter Alpenzug in der ostfrz. Landsch. Chablais (Dep. Haute-Savoie), östl. v. Genf, bis 1468 m hoch.

Voit, 1. Aug. v., Architekt, * 1801 zu Wassertrüdingen, † 1870 in München, wo er die Neue Pinakothek und den sog. Glaspalast baute. — 2. Sein Sohn Karl v., Physiolog, * 1831, Prof. in München, † 1908; arbeitete bes. über Physiologie des Stoffwechsels und der Ernährung, schr. „Gesetze der Ernährung des Fleischfressers", „Physiologie des allg. Stoffwechsels" rc.

Voitsberg, östr. Bez.-Hst. in Steiermark, 3400 E., Papier-, Glasfabr., Braunkohlenbergbau.

Voiture (wöatühr'), die, frz. = Wagen. — **Voiturette** (—türétt'), die, kleines Automobil.

Vojusa (wójuscha), die, alban. Fluß = Vjosa.

Vokábel, die, Wort, bes. fremdsprachliches. — **Vokabulárium,** das, Wörterbuch oder -verzeichnis.

Vokál, der, Selbstlauter, für sich allein vernehmbarer, tönender Laut: a, e, i, o, u, y (Ggs. Konsonant); in Zssgen. oft = Stimm-, Gesang-, z. B. V.-konzert, nur aus Gesangsvorträgen bestehend; V.-musik, Gesangsvorträge, entw. als reine V.-musik ohne Begleitung (a cappella) oder auch mit Instrumentalbegleitung. — **Vokalise,** die, Gesangübung, wobei man die Noten auf bloße Vokale statt auf Silben singt. — **Vokalisation,** die, 1. Aussprache der Vokale beim Singen; 2. Bezeichnung der hebr. Schrift mit Vokalzeichen.

Vokatión, die, Berufung (bes. zu einem Amt). — **Vókativ,** der, Anredefall, griech. und lat. Kasus für die Anrede (z. B. lat. dómine, o Herr!); scherzhaft: Schalk, Schlauberger.

vol., Abk. für Volumen, s. d.

Voland = Faland, der Teufel.

Volant (wolán), der, Federball; lose aufgesetzter Besatz (Felbel) an Damenkleidern; in der Spinnerei: schnell umlaufende Walze mit Karden zum Kratzen der Spinnfasern.

Volapük, das, s. Weltsprache.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

Volaterrä, stark befestigte, hochgelegene Stadt der Etrusker, jetzt Volterra, s. d.

volatil, leicht verfließend, flüchtig.

Vol-au-vent (wollowáṅ), der, mit feinem Ragout gefüllte Blätterteigpastete.

Volbach, Fritz, Musiker, * 17. Dez. 1861 zu Wipperfürth, Schüler Grells, 1892/1907 Dir. der Mainzer Liedertafel, jetzt akadem. Musikdir. in Tübingen; verdient durch seine Erstaufführungen der Chrysanderschen Händelbearbeitungen, schr. symphon. Dichtungen („Ostern", „Es waren 2 Königskinder", „Alt Heidelberg, du Feine"), den Balladenzyklus „Vom Pagen und der Königstochter", eine Symphonie in H moll, die Chorwerke „Raffael" und „Am Siegfriedbrunnen", Biographien Händels und Beethovens, „Die dtsch. Musik im 19. Jhdt." und ein Lehrb. der Begleitung des Gregorian. Gesanges.

Volcaméria, Pflanzengattg., s. Clerodendron.

Volcáno, 1. der, it. = Vulkan; 2. unterital. Insel = Vulcano. — **V.-inseln**, s. Vulkaninseln.

Volci, etrusk. Stadt, s. Vulci.

Volckmar, Wilh., Orgelmeister, * 1812, Musikdir. am Lehrerseminar in Homberg b. Cassel, † 1887; schr. 20 Orgelsonaten, einige Orgelkonzerte, eine Orgelsymphonie, ferner „Orgelschule" und „Harmonielehre".

Vole (wohl'), die, frz. = Slam, s. d.

Voléntì non fit injúria, Rechtsgrundsatz: dem (in eine Tat) Einwilligenden geschieht (durch sie) kein Unrecht.

Volger, Otto, Geolog, * 1822 zu Lüneburg, Prof. in Zürich, 1856/60 am Senckenbergschen Institut in Frankfurt a. M., dann bis 1881 das. Obmann des v. ihm begründeten „Freien dtsch. Hochstifts", † 1897; schr. „Studien zur Entwicklungsgesch. der Mineralien", „Erde und Ewigkeit", „Goethes Vaterhaus" ꝛc.

Voliére oder **Volière** (woliähr'), die, Vogel-, Geflügelhaus, großer Vogelbauer.

Volk, Gesamtheit der unter einer gemeinsamen Regierung zu einem Staat verbundenen Menschen, im gewöhnl. Sprachgebrauch oft = Nation (s. d.); weidm. Rebhühnerfamilie (Kette); s. auch Bienen.

Völk, Jos., liberaler bayr. Politiker, * 1819, Advokat in Augsburg, für Anschluß an Preußen und bes. im Kulturkampf tätig, † 1882.

Volkach, bayr. Stadt an der Mündung der V. (links) in den Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Gerolzhofen, 1952 E., A.G., Obst-, Weinbau, Marienwallfahrt.

Volkamérie (Volcameria), die, s. Clerodendron.

Volkelt, Joh., Philosoph, * 21. Juli 1848 zu Lipnik, Prof. in Basel, Würzburg, seit 1894 in Leipzig; schr. über Erkenntnistheorie in Anlehnung an Kant und bes. über Ästhetik.

Volkens, Georg, Botaniker, * 1855 u. † 1917 zu Berlin, dort Prof. und seit 1898 auch Kustos der Botan. Zentralstelle für die Kolonien; bereiste Ägypten, Arabien, Dtsch.-Ostafrika und den Malaiischen Archipel, schr. „Flora der ägypt.-arab. Wüste", „Der Kilimandscharo" ꝛc.

Volker, 1. Spielmann und Krieger der Burgunden im Nibelungenlied. — 2. T h e o d., Pseud., s. Joh. Schrott.

Völkerkunde, s. Ethnographie.

Völkermarkt, östr. Bez.-Hst. im östl. Kärnten, an d. Drau, 2631 E., Sommerfrische.

Völkerpsychologíe, die, Lehre vom geist. Leben der Völker, ein v. Lazarus und Steinthal (s. d.) begründeter Zweig der Psychologie; vgl. Folklore.

Völkerrecht (internationales Recht), Inbegriff der Rechtssätze über das Verhältnis d. Staaten zu einander im Frieden und Kriege, zuerst wissenschaftlich v. Grotius (s. d.) begründet. Das praktische V. beruht auf völkerrechtl. Verträgen (z. B. Pariser Kongreß, Petersburger und Genfer Konvention, Haager Abkommen).

Völkerschaft, s. Nation.

Völkerschlacht 16./19. Okt. 1813, s. Leipzig.

Völkerwanderung, die durch Landnot und Übervölkerung veranlaßte Wanderung der germanischen (meist ostgerm.) Stämme, womit das Weströmische Reich unterging und das M.A. beginnt. Vorboten waren die Züge der Cimbern und Teutonen, d. Einbruch der Sueben in Gallien zu Cäsars Zeit, der Ansturm der Markomannen unter Marcus Aurelius, das Vorrücken der Goten in die Länder des Schwarzen Meeres. Die eigentl. V. beginnt mit dem Einbruch der Hunnen um 375, der die Westgoten auf den Boden des Röm. Reichs (Schlacht b. Adrianopel 378) drängte. Unter Alarich zogen die Westgoten nach Italien (410 Plünderung Roms) und ließen sich 415 in Südgallien (Hst. Toulouse), dann auch in Spanien (Toledo) nieder. In Spanien waren kurz zuvor Sueben, Alanen und Vandalen eingebrochen; die ersteren gründeten ein Reich in Galicien, die letztern zogen unter Gelimer 430 nach Afrika. Das Rhônegebiet erhielten v. Aëtius um 437 die Burgunder, deren Reich am Mittelrhein von den Hunnen vernichtet worden war. Dem weitern Vordringen der Hunnen machte die Schlacht auf den Katalaunischen Feldern 451 ein Ende. In Italien herrschten german. Söldner; einer ihrer Führer, Odoaker, beseitigte 476 das Kaisertum, verlor aber 489 Italien an die Ostgoten. Deren Reich wurde 555 v. den Oströmern vernichtet, wie schon 529 das der Vandalen. In Gallien schoben sich die Franken vor, bewahrten aber den Zusammenhang mit der Heimat; sie eroberten seit 507 das westgot. Gallien, 532 das Reich der Burgunder; die span. Westgoten unterlagen 711 den Mauren. Die Langobarden, die 568 Nord- und Mittelitalien besetzten, wurden 774 Karl dem Gr. untertan. Britannien wurde um 410 v. den Römern geräumt und fiel den Angelsachsen anheim. Durch die V. wurden die Germanen zur herrschenden Rasse in Westeuropa, aber auch großenteils romanisiert. Auf die germanische folgte bis zum 7. Jhdt. eine slawische V. in die preisgegebenen Sitze bis zur Elbe und Saale und in die Balkanhalbinsel; noch länger dauerte die mongolische in Osteuropa (Bulgaren, Kumanen, Avaren, Magyaren, Tataren, Türken). Über die V. der Skandinavier s. Normannen.

Volkhart, Max, Maler, * 17. Okt. 1848 in Düsseldorf, schuf geschichtl. Bilder, Bildnisse und Genreszenen (Ein Rauchkollegium).

völkisch (volklich) = national, s. d.

Völklingen, preuß. Landgemeinde an der Saar, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 18 104 E. (davon 1605 im Dorf O b e r - V.), A.G., Glas-, Eisen-, Steinkohlen-, chem. Industrie.

Volkmann, 1. A l f r. W i l h., Mediziner, * 1801, Prof. in Leipzig, Dorpat, 1843 in Halle a. S., † 1877; arbeitete über Physiologie des Blutes u. der Nerven. — 2. Sein Sohn R i c h a r d v., Chirurg, * 1830 zu Leipzig, seit 1867 Prof. in Halle a. S., † 1889 zu

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Jena; förderte die Antisepsis, schr. „Krankheiten der Bewegungsorgane“. Nach ihm benannt die V.sche Schiene zum Festhalten des erkrankten Beines. Unter dem Pseud. R. Leander schr. er die märchenhaften romant. „Träumereien an französ. Kaminen“ und „Gedichte“. — 3. Dessen Sohn Hans v., Maler, * 19. Mai 1860 zu Halle a. S., Prof. in Karlsruhe; schuf Landschaftsbilder aus der Eifel und Mitteldeutschland, Illustrationen zu Gedichten, Märchen 2c., Lithographien und Radierungen. — 4. Arthur, Bildhauer und Maler, * 28. Aug. 1851 zu Leipzig, lebt seit 1876 in Rom; schuf Idealfiguren (Bogenschütze), Reliefs, Grabmäler und malte Jagdstücke. — 5. Robert, Komponist, * 1815 in Lommatzsch, † 1883 in Budapest als Prof. an der Landes-Musikakademie; von sn. vielen feinsinn. Kompositionen, die durch den freundschaftl. Verkehr mit R. Schumann beeinflußt sind, sprechen bes. an die 3 Serenaden für Streichorchester, die beiden Symphonien in D moll und B dur, die Ouvertüre zu „Richard III.“ und die Kammermusikwerke (6 Streichquartette, mehrere Trios, Cellokonzert 2c.) sowie die geistl. Gesänge für gemischten Chor. — 6. Wilh. Ritter v., Psycholog, * 1822 und als Prof. † 1877 in Prag, Anhänger Herbarts.

Volkmarsdorf, östl. Stadtteil v. Leipzig.

Volkmarsen, preuß. Stadt an d. Twiste, Rgbz. Cassel, Kr. Wolfhagen, 2214 E., A.G., Maschinenfabr., Sägewerke, Getreide-, Flachs-, Viehhandel.

Volkmer, Franz, Schulmann, * 12. Febr. 1846 zu Schönau b. Landeck in Schles., Dir. des Lehrerseminars in Habelschwerdt; schr. „Grundriß der Volksschul-Pädagogik“ (2 Bde.), „Geschichtsquellen der Grafsch. Glatz“ (5 Bde.), „Joh. Ign. v. Felbiger“, „Gesch. der Erziehung und des Unterrichts“ 2c.

Volksabstimmung (über Gesetze), s. Referendum.

Volksbanken, v. Schulze-Delitzsch eingeführte eingetragene Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht zur Kreditgewährung an kleine Leute.

Volksbewaffnung, Heranziehung aller wehrfähigen Männer zum Kriegsdienst (Volksheer), bietet meist nur Aussicht auf Erfolg bei Bestehen der allgem. Wehrpflicht und in Anlehnung an ein vorhandenes stehendes Heer. Ohne den Anschluß an dieses in Notfällen organisierte V. (Bürger-, Kommunal-, Nationalgarde, Bürgerwehr 2c.) ist es den disziplingewohnten Linientruppen gegenüber stets im Nachteil, hat größere Verluste, weniger Erfolge und bedeutet meist eine Schädigung des eigenen Landes. Vgl. Miliz.

Volksbildungswesen, alle Bestrebungen, den breiten Volksschichten eine vertiefte Bildung zu vermitteln, durch unentgeltlich oder gegen sehr geringe Beiträge zugängl. **Volksbibliotheken** (oft verbunden mit Lesehallen, in denen auch Zeitungen und Zeitschriften aufgelegt sind), Sammlungen, populärwissenschaftl. Vorträge und Vorstellungen 2c. Einer der ältesten dtsch. Volksbildungsvereine u. der bedeutendste auf kathol. Seite ist der Borromäusverein, s. d.

Volksbücher, volkstüml. Bearbeitungen alter Sagen- und Romanstoffe (Griseldis, Magelone, Fortunatus, Faust, Eulenspiegel, Haimonskinder 2c.), hauptf. im 15./16. Jhdt. in Massendrucken verbreitet, von den Romantikern neu ausgegraben.

Volksbund, Katholischer, dem Volksverein für das kath. Deutschland entsprechende östreich. Vereinigung, gegr. 1910, Sitz Wien.

Volksbureau (—büróh), das, Rechtsauskunftstelle, Einrichtung zur unentgeltlichen Erteilung von Rat (evtl. auch Anfertigung von Schriftsätzen) in Rechtsfragen und in solchen der sozialen Gesetzgebung, zuerst in Deutschland 1890 durch den Volksverein (s. d.) eingerichtet, später auch (z. B. als „Arbeitersekretariate“) von Arbeitervereinen, Gewerkschaften 2c.

Volksdichtigkeit = Bevölkerungsdichte, s. d.

Volksetymologie, die, Neigung des einfachen Volkes, seinem Sprachgefühl unverständl. Wörter durch lautliche Angleichung an bekannte Ausdrücke sich mundgerecht und verständlich zu machen, z. B. „Sündflut“ statt „Sintflut“ (s. d.).

Volksheer, s. Volksbewaffnung u. Miliz. — **Volksheilstätten,** Heil- und Pflege-, bes. Lungenheilstätten (s. Lungenschwindsucht) für Unbemittelte. — **Volksherrschaft,** s. Demokratie.

Volkshochschulen gab es zuerst in England (1873 Cambridge) als „Universitäts-Ausdehnung“ mit dem Ziel, weiteren nichtakadem. Kreisen höhere Bildung zu verschaffen, bes. in Volkswirtschaft, Geschichte, Geographie, Literatur u. Naturwissenschaften, seit 1887 auch in Nordamerika (bes. Philadelphia) und bis 1900 in allen größeren europ. Staaten. In Deutschland wurde schon 1878 in Berlin die Humboldtakademie als V. zur Verbreitung allgemeiner wissenschaftl. Bildung gegründet; seit 1885 wirkt das „Freie Deutsche Hochstift“ (s. d.) in Frankfurt a. M., und die seit 1888 in Berlin bestehende „Urania“ dient der Verbreitung volkstümlicher Naturkunde. An dtsch. Universitäten wurden 1896/97 in München, Jena u. Leipzig die ersten Volkshochschulkurse abgehalten, die durch die Bemühungen der Comeniusgesellschaft und mit Unterstützung des 1899 gegr. Verbandes von Hochschullehrern des Dtsch. Reichs an den meisten Universitäten Eingang gefunden haben. Für die dtsch. Katholiken hält der Volksverein (s. d.) seit 1892 „Soziale Kurse“ ab, ebenso die 1905 in München gegr. „Soziale Schule Ketteler“.

Volkshymne = Nationalhymne, s. d.

Volksinitiative, die, in der Schweiz das Recht des Volkes, v. der Bundesversammlung zu verlangen, daß sie von ihm vorgeschlagene Gesetzentwürfe (bes. Verfassungsabänderungen) berät und dann ihr zur Abstimmung vorlegt, falls wenigstens 50 000 stimmberechtigte Bürger durch Namensunterschrift es beantragen. Vgl. Referendum.

Volkskarte (in England), s. Chartismus.

Volkskrankheiten, weitverbreitete Krankheiten wie Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten, Epidemien.

Volksküchen, Anstalten zur billigen Abgabe nahrhafter Kost (bes. Mittagessen) an Unbemittelte, meist von Gemeinden (zuerst Leipzig 1849) oder charitativen Vereinen unterhalten, von größerer Bedeutung seit 1915 in den Großstädten während des Weltkrieges.

Volkskunde, s. Folklore.

Volkslieder, im Volk entstandene Lieder unbekannter Verfasser im Ggs. zu volkstüml. Liedern bekannter Dichter. Sie gehen bis ins M.A. zurück und wurden bes. v. den Romantikern („Des Knaben Wunderhorn“, s. Arnim 10 und Brentano 1) und in der Folgezeit gesammelt (Uhlands „Alte hoch- und niederdtsch. Volkslieder“, Goedekes u. Tittmanns „Liederbuch aus dem 16. Jhdt.“, R. v. Liliencrons „Histor. Volkslieder der Deutschen“, Vilmars „Handbüchlein für Freunde des Volkslieds“. Das beste Werk

über V. ist O. Böckels „Psychologie des Volkslieds“. — **Volksmärchen u. -sagen** finden sich bei fast allen Völkern, meist auf einen gemeins. Ursprung zurückgehend. Die reichsten und schönsten haben die germanischen Stämme hervorgebracht. Berühmte dtsch. Sammlungen: „Kinder- und Hausmärchen“ (Brüder Grimm), „Volksmärchen der Deutschen (Musäus), „Deutsches Märchenbuch“ (L. Bechstein); „Deutsche Sagen“ (Grimm), „Sagen der Vorzeit“ (Wächter).

Volksmedizin, Gesamtheit der im Volk vorhandenen Kenntnisse über Heilk. und Volksheilmittel. Meist Jahrzehnte zurückliegenden Anschauungen der wiss. Heilk. entsprechend, sind diese nur mit Auswahl als Tee-, Kräuter-, Reinigungs-, Wasser- u. Lehmkuren heilbringend, vielfach (wie Sympathie-, magnet. Kuren, Gesundbeten) zwecklos.

Volkspartei, Deutsche (oft unrichtig „Süddeutsche V.“), demokrat. Partei seit 1868, in Baden, Hessen, Bayern und bes. Württemberg, ging 1910 in der Fortschrittl. V. (s. d.) auf; Hauptorgan die Frankfurter Zeitung. S. auch Freisinnige Parteien. — Die „Dtsch. V.“ in Östreich ist liberal, d. Ungarische V. katholisch.

Volksrechte der german. Stämme, Leges barbarórum, amtl. Aufzeichnungen aus dem 5./9. Jhdt., z. B. Lex Visigotórum (der Westgoten), Sálica (s. Lex), Alamannórum (der Alamannen), Bajuvariórum (der Bayern) 2c.

Volksschulen, s. Schulwesen.

Volkstedt, Dorf an der Saale in Schwarzb.-Rudolstadt, 1920 E., Porzellan-, Terrakottafabr., Schillerhaus (in dem der Dichter 1788/89 wohnte).

Volksthing = Folkething, s. d.

Volksverein für das kathol. Deutschland, bezweckt soziale Schulung durch Schriften, Versammlungen, Volksbureaus, Konferenzen u. Ausbildungskurse, gegr. 1890 auf Anregung Windthorsts, Zentralstelle mit eigener Druckerei in M.-Gladbach; 1913: 775 714 Mitglieder, Vorsitzender bis 1914 Brandts, dann Trimborn. — Volksvereine gleicher Richtung gibt es auch in Östreich (s. Volksbund), Ungarn (seit 1908; Sitz Budapest), der Schweiz (seit 1904; Sitz Luzern), den Niederlanden (seit 1905; Sitz Leiden), ferner in Frankreich, Italien 2c.

Volksversicherung, vereinfachte Lebensversicherung auf kleine Beträge bei kurzfristigen (wöchentl. oder monatl.) Ratenzahlungen, die meist in der Wohnung abgeholt werden, meist auch ohne ärztl. Untersuchung. Hauptnachteil (u. Hauptgewinn der Versicherung) ist der Verfall vieler Prämien. Um der 1912 v. der Sozialdemokratie gegründeten V. entgegenzuwirken, wurde 1913 eine Deutsche V., Aktiengesellschaft, mit 2 Mill. ℳ geschaffen.

Volksvertretung, im modernen Verfassungsstaat die Vertretung des ganzen Volkes (im Ggs. zu den früheren Ständen) durch Reichstag, Landtag, Parlament 2c. Die süddeutschen Staaten, Nassau u. Sachsen-Weimar bekamen 1816 ff., Braunschweig, Kurhessen, Hannover 2c. im Gefolge d. Julirevolution 1830, Preußen 1848 eine V., Mecklenburg hat heute noch keine. In den meisten Staaten herrscht (nach dem alten engl. Vorbild) Zweikammersystem: eine 1. Kammer, Senat, Ober-, Herrenhaus, Kammer der Standesherrn (in Bayern der Reichsräte), d. h. die Vertretung des Adels und Besitzes, wozu meist eine Anzahl vom Monarchen frei ernannter Mitglieder und Vertreter der Universitäten, Kirchen, größeren Städte, Berufsgruppen 2c. kommen. Die 2. Kammer, Abgeordneten- od. Deputiertenkammer, Unterhaus 2c., wird vom Volk gewählt. Die größeren dtsch. Staaten, auch die Hansestädte (Senat und Bürgerschaft) haben 2 Kammern, die kleineren haben die gewählten und die privilegierten u. ernannten Vertreter zu 1 Kammer vereinigt. Einkammersystem hat auch das Deutsche Reich (s. Reichstag). Die Abgeordneten sind nicht Vertreter ihres Wahlkreises, daher nicht an Instruktion gebunden, genießen in der Regel Diäten und immer Immunität, d. h. sie dürfen wegen ihrer Abstimmung oder Äußerungen in Ausübung ihres Berufs weder gerichtlich noch disziplinarisch zur Verantwortung gezogen werden (doch vgl. Ordnungsruf), dürfen auch ohne Zustimmung des Parlaments während der Sitzungsperiode nicht in Haft genommen und müssen auf dessen Antrag aus der Haft entlassen werden.

Volkswirtschaftslehre (Nationalökonomie), die Lehre vom wirtschaftl. Leben der Völker, v. der Erzeugung, dem Umlauf und Verbrauch der wirtsch. Güter und den Regeln, nach denen dies verläuft. Seit dem 17. Jhdt. bildeten sich verschiedene wissenschaftl. Systeme aus, bes. Merkantilismus, Physiokratismus, Freihandel, Schutzzollsystem (Protektionismus). Vgl. auch Sozialismus. — **Volkswirtschaftsrat,** in Preußen seit 1880: die Regierung beratende Körperschaft (75 Mitgl. auf 5 Jahre) für volkswirtsch. Fragen.

Volkszählungen, Feststellung der ortsanwesenden Bevölkerung mit Angabe von Geschlecht, Alter, Religion, Staatsangehörigkeit, Beruf, Familienstand 2c. zu Zwecken der Bevölkerungsstatistik (s. d.), finden in Deutschland (1. Dez.) und Frankreich alle 5, in Östreich (31. Dez.), Schweiz u. a. Ländern alle 10 Jahre statt.

Vollblut, das (aus dem V.-register nachweisbar) rein gezogene englische oder arab. Pferd; V.-zucht im weitern Sinn übh. Zucht v. Haustieren, die auf Grund der Abstammungsregister die größtmöglichen Leistungen erstrebt. — **Vollblütigkeit** = Plethora, s. Hyperämie.

Vollbürtigkeit, s. Geschwister.

Völlen, preuß. Dorf, Rgbz. Aurich, Kr. Leer, 2489 E., Moorkolonien.

Vollflächigkeit (v. Kristallen), s. Holoedrie.

Volljährigkeit, Mündigkeit (Ggs. Minderjährigkeit, Unmündigkeit), d. h. volle Rechtsfähigkeit (Entlassung aus der väterl. Gewalt oder Vormundschaft), tritt mit vollendetem 21., in der Schweiz mit dem 20., in Östreich mit dem 24., beim hohen Adel in mehreren dtsch. Bundesstaaten mit dem 18. Lebensjahr ein. In besonderen Fällen kann ein Minderjähriger schon vom 18. Jahre ab mit gerichtl. Genehmigung für volljährig erklärt werden. Vgl. Alter.

Vollkommenheit, Stand der, heißt der Ordensstand, weil er durch seine Einrichtungen, bes. die Gelübde, das Streben seiner Mitglieder nach V. in besonderer Weise fördert.

Vollmar, 1. Georg Heinr. v., Führer der bayr. Sozialdemokratie, * 7. März 1850 zu München, im Krieg 1866 bayr., 1867 päpstl. Offizier, im Krieg 1871 bei den Verkehrstruppen, schwer verwundet und invalid, seit 1876 Sozialdemokrat, seit 1881 im Reichs-, seit 1889 im bayr. Landtag. — 2. Heinrich, kath. Theolog, * 1839 zu Paderborn, 1903/13 preuß. Feldpropst (Armeebischof) und Propst der dtsch. Marine, † 1915.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Vollmer, Friedr., Philolog, * 14. Nov. 1867 zu Fingscheid b. Elberfeld, 1895 Dir. der Dtsch. Schule in Brüssel, 1899 Hauptleiter des „Thesaurus linguae latinae" und seit 1905 Prof. in München.

Vollmöller, 1. Gustav, Dichter, * 17. Mai 1878 zu Stuttgart, lebt daselbst; schr. Dramen, bes. „Das Mirakel" (theatralisch aufgeputztes Mysterienspiel, in Weltstädten mit Erfolg aufgeführt, v. der ernsten Kritik beanstandet), ferner Lyrisches. — 2. Karl, Romanist, * 16. Okt. 1848 zu Ilsfeld, 1881/91 Prof. in Göttingen, lebt in Dresden; schr. „Kürenberg u. die Nibelungen", „Span. Forschungen", „Der Cancionero von Modena", Hrsgeber der „Roman. Forschungen" und des „Krit. Jahresberichts über die Fortschritte der roman. Philologie".

Vollschiff, 3mastiges Segelschiff mit gleichviel Rahsegeln (vollgetakelt) an jedem Mast.

Vollstreckungsbeamter = Gerichtsvollzieher, s. d. — **Vollstreckungsbefehl**, s. Zahlungsbefehl.

Vollziehende Gewalt (Exekutive), die ausführende Staatsgewalt, zuerst v. Montesquieu theoretisch, jetzt in den modernen Staaten tatsächlich von der gesetzgebenden und richterlichen getrennt.

Vólmarstein, preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 2081 E., Eisenwarenfabrikation, Burgruine V.

Volme, die, l. Nbfl. der Ruhr im Rgbz. Arnsberg, entspr. b. Meinerzhagen, mündet unweit Herdecke, 40 km lang.

Vólmerdingsen, preuß. Dorf am Wiehengebirge, Rgbz. und Kr. Minden, mit Gemeinde 2451 E., Holzschuh-, Zigarrenfabrik, Getreidehandel.

Völmerstod, die, westfäl. Berg = Velmerstoot.

Volney (wolnäh), Constantin Graf, * 1757, † 1820 als Pair v. Frankreich; schr. über seine Reisen im Orient und Amerika (Hptw. „Les ruines ou méditations sur les révolutions des empires").

Volontär (wolon—), Freiwilliger; wer zu seiner Ausbildung eine Stelle ohne Gehalt bekleidet.

Volo(s), Hst. des nordgriech. Nomos Magnesia, am Golf v. V. (Pagasäischen Golf) d. Ägäischen Meers, 23 563 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs, Hauptausfuhrhafen (Oliven, Öl, Obst, Tabak 2c.) Thessaliens.

Vólosca, östr. Bez.-Hst. in Istrien, am Golf von Fiume, mit Abbazia (s. d.) als V.-Abbazia 6592 E., Hafen, Obst-, Weinhandel, Fischerei, klimat. Kurort.

Volpäto, Giovanni, ital. Kupferstecher, * 1733 zu Bassano, † 1803 in Rom; stach bes. gute Bilder nach Raffael.

Vólpersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 2489 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhütte.

Volpinit, der, Mineral, s. Vulpinit.

Völpke, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Neuhaldensleben, 1782 E., Braunkohlen-, Schamotteindustrie.

Volsinii, alte Etruskerstadt, s. Orvieto.

Volsker, ein vermutlich sabellischer Stamm, von den Bergen des obern Liris (V.-berge, ital. Monti Lepini, Teil des Subapennins, 1536 m hoch) bis zur Küste (Antium, Tarracina), in den 380er u. 340er Jahren v. Chr. von Rom unterworfen.

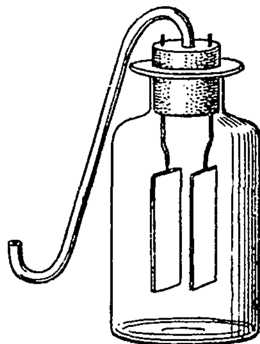
Vólsungasaga, s. Wälsungen.

Volt, das, nach Volta ben. Meßeinheit der elektromotor. Kraft, welche die Stromstärke 1 Ampère in einem Leiter vom Widerstand 1 Ohm hervorruft.

Volta, der, westafrikan. Fluß, entspr. im frz. Sudan aus Schwarzem (westl.) und Weißem (östl.) V., durchfließt die brit. Kol. Goldküste (Aschanti), z. T. Grenze gegen Togo, mündet in den Golf v. Guinea, etwa 1600 km lang, Unterlauf (92 km) zur Regenzeit für kleine Seeschiffe fahrbar.

Volta, Alessandro Graf, berühmter ital. Physiker, * 18. Febr. 1745 und † 5. März 1827 zu Como, 1779 bis 1804 Prof. in Pavia; erfand Eudiometer, Elektrophor, Elektroskop, einen elektr. Kondensator, die V.sche Säule (s. Galvanismus) und entdeckte großenteils den Galvanismus, der auch nach ihm benannt ist (V.-elektrizität) ebenso wie das Volt, Voltmeter 2c. Vgl. auch Induktion.

Voltaire (woltähr'), François Marie Arouet de, frz. Dichter, Historiker und Philosoph, * 21 Nov. 1694 und † 30. Mai 1778 zu Paris; Jesuitenschüler, 1750 bis 1753 Gast Friedrichs d. Gr., später meist in Ferney bei Genf, bereitete durch seine aufreizende ebenso antimonarchische wie kirchenfeindl. Lehre (s. Ecrasez l'infâme) die Frz. Revolution vor. Hptw. „Zaïre", „Mahomet", „Tankred" (Dramen), „Henriade" (Epos), „Zadig" (Tendenzroman), „Philosoph. Lexikon", „Gesch. Karls XII.", „Das Jahrhundert Ludwigs XIV." u. zahlr. Pamphlete in Vers und Prosa, darunter die berüchtigte Satire „La Pucelle d'Orléans" auf die Jungfrau v. Orléans.


Voltameter.

voltäisch (vgl. Volt) = galvanisch. — **Volta(i)sche Becher, Säule** 2c., **Voltaismus**, der, s. Galvanismus. — **Volta(i)scher Bogen** = Davyscher Bogen, s. Bogenlampe. — **Voltaméter**, der, das, Instrument zur Messung der elektr. Stromstärke auf elektrolyt. Wege; falsch = Voltmeter. — **Voltampère** (—anpähr'), das, Produkt aus Volt und Ampère, = Watt; ähnlich **Voltcoulomb** (—kulon'), das = Volt × Coulomb.

Volte, die, Wendung; bes. beim Reiten: kreisrunde Wendung mit dem Pferde; V.-schlagen, geschicktes Mischen der Spielkarten, so daß eine bestimmte Karte an einen bestimmten Platz kommt.

Voltérra, mittelital. Stadt im Subapennin, Prv. Pisa, 15 872 E., Bischofssitz, roman. Kathedrale (12. Jhdt.), etrusk. Baureste, bes. die alte Stadtmauer v. Volaterrä, Alabasterbrüche und -bearbeitung, Saline, Mineralbad.

Voltérre, Daniele da, eig. Ricciarelli, ital. Maler u. Bildhauer, * 1509 zu Volterra, † 1566 in Rom; Schüler Michelangelos, nach dessen Zeichnung er eine Kreuzabnahme (in Trinità ai Monti zu Rom) malte, u. dessen Nachfolger er in den Arbeiten am Vatikan wurde.

Voltigeur (woltischöhr), Luft-, Kunstspringer; Mz. (**V.s**) früher im frz. Heer: aus den besten Schützen ausgesuchte leichte Infanterie für das Gefecht in zerstreuter Ordnung. — **voltigieren** (woltisch—), sich gewandt auf oder über das Pferd schwingen; Kunstsprünge machen.

Vóltmeter, der, das, Spannungsmesser oder -zeiger, ein Instrument, das eine elektromotor. Kraft in Volt angibt; irrtümlich auch = Voltameter.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Volto Santo („hl. Antlitz"), der, angeblich von Nikodemus geschnitztes, berühmtes Kruzifix (Christus kostbar gekleidet und mit Krone) im Dom zu Lucca; darauf geht wohl die Legende von der hl. Kümmernis (s. d.) zurück.

Voltri, oberital. Hafenstadt am Ligur. Meer (Riviera di Ponente), Prv. Genua, 15 543 E., Textil-, Eisenindustrie, Schwefelthermen.

Voltúrno, im Altertum Vultúrnus, der, unterital. Küstenfluß, entspr. in den Abruzzen, durchfließt Kampanien, mündet unterhalb Capua (von da ab schiffbar) in den Golf von Gaëta des Tyrrhenischen Meers, 175 km lang. — 1. Okt. 1860 Sieg Garibaldis über die Neapolitaner.

Voltz, 1. Joh. Michael, Maler u. Kupferstecher, * 1784 und † 1858 zu Nördlingen, illustrierte bes. Almanache. — 2. Sein Sohn Friedr., * 1817 zu Nördlingen, † 1886 in München; malte Landschaftsbilder mit guter Behandlung der Tiere und der Beleuchtung.

volúbel, leicht beweglich, gelenkig, geläufig.

Volúm(en), das, Abk. vol., Schriftrolle; Band eines Buches, Buch; Rauminhalt, Größe des von einem Körper eingenommenen Raumes. — **Volúmenométer**,



Schriftrolle.

der, das = Stereometer. — **Voluméter**, der, das, Art Skalenaräometer von Gay-Lussac. — **Volumetríe**, die = Maßanalyse, s. titrieren. — **voluminös**, umfangreich; v. Büchern: dickleibig oder bändereich.

Völundr, s. Wieland der Schmied.

Voluntarismus, der, philos. Anschauung, die das Seelenleben und die Welt des Wirklichen als Betätigung des Willens erklärt. — **Volunteers** (wollöntihrs), Freiwillige im engl. Heer, bes. in der Territorialarmee.

Völuspá, die, „Weissagung der Völva", isländ. Gedicht, Teil der ältern Edda (s. d.), behandelt die Mythen vom Untergang der Welt und von ihrer Erneuerung.

Volúte, die, Schnecke, s. Jonischer Baustil.

Völva, in der Edda die weisheitskundige Prophetin; vgl. Völuspa.

Volvox, Kugelalge, Gattg. der Chlorophyzeen, bildet aus vielen bewimperten Einzelwesen bestehende, kugelförm. Kolonien, massenhaft in Teichen, bewirkt Grünfärbung des Wassers.

Vólvulus, der, Darmverschlingung, s. d.

Volz, Herm., Bildhauer, * 31. März 1847 in Karlsruhe, das. Akademieprof., schuf wirkungsvolle Denkmäler (Kriegerdenkmal für Mannheim und Hannover, Wilh. I. für Essen).

Vomer, der, Pflugscharbein, s. d.

Vom Fels zum Meer, Devise des (preuß.) Hohenzollernschen Hausordens.

vomieren, speien, sich erbrechen. — **Vomitiv**, das, Brechmittel. — **Vómitus**, der, das Erbrechen. — **Vomizin**, das = Bruzin.

Vondel, Joost van den, klass. niederländ. Dichter, * 17. Nov. 1587 zu Köln, Calvinist (Arminianer), 1641 katholisch, † 1679 in Amsterdam; schr. 32 hervorragende Tragödien („Gisbrecht van Amstel", „Luzifer" 2c.), lyr. „Gedichte", Satiren, Lehrgedichte.

Vonderscheer, Leo, * 26. Okt. 1864 zu Weiler bei Schlettstadt, Landgerichtsdirektor in Straßburg, 1899/1911 im Reichstag (Zentrum), stimmte 1911 für die elsaß-lothringische Verfassung (gegen die Mehrheit des els.-lothr. Zentrums), 1911 in die 1. els.-lothr. Kammer berufen.

Von Gottes Gnaden, s. Dei gratia.

Vónitsa, mittelgriech. Stadt am Golf von Arta, Nomos Akarnanien-Ätolien, 2000 E., Hafen. Okt. 1862 Ausbruch der Revolution (unter Grivas) gegen König Otto.

Vonwisin, russ. Dichter = Fonvisin.

Voorne-en-Putten, niederländ. Insel zw. Haringvliet und der eigentl. Maas, Prv. Südholland, durch den Kanal von Voorne in die urspr. Teile Putten (östl.) und Voorne (westl., mit den Städten Brielle und Hellevoetsluis) geschieden, aus denen sie sich durch Anschwemmung bildete.

Vorágine, s. Jakob (Heilige 2c.) 8.

Vorarlberg, westlichstes und kleinstes Kronland Östreichs, zw. Rhein, Bodensee und Arlberg, meist Gebirgsland (Algäuer Alpen mit Bregenzer Wald, Rätikon mit Scesaplana, Silvrettagruppe), durch Ill und Bregenzer Aache zum Rhein bzw. Bodensee, durch Iller u. Lech zur Donau entwässert, 2602 qkm, 145 408 meist dtsch. und kath. E. (1910), Viehzucht, Milchwirtschaft, Baumwoll-, Holzwaren-, Maschinen-, Papierfabr., Handel, wenig Ackerbau. V. untersteht dem Statthalter von Tirol, hat aber eigenen Landtag (24 Mitgl.), im östr. Reichsrat 4 Vertreter; kirchlich gehört es zum Fürstbistum Brixen (Leitung durch den Generalvikar in Feldkirch). Einteilung: 3 Bezirkshauptmannschaften; Hst. Bregenz, größte Stadt Dornbirn. — V. kam haupts. im 14./16. Jhdt. an die Habsburger, 1782 zu Tirol, mit ihm 1805 an Bayern, 1814 wieder zu Östreich, wurde 1861 eigenes Kronland.

Vorau, östr. Marktflecken im nordöstl. Steiermark, B.H. Hartberg, 800 E., Augustiner-Chorherrenstift (gegr. 1163) mit bedeut. Bibliothek.

Voraus, das, 1. bei Teilungen: s. Präzipuum. — 2. im Erbrecht: Vermögensteile, die dem neben Verwandten 2. Ordn. zur Erbschaft berufenen überlebenden Ehegatten außer sm. gesetzl. Erbteil zufallen, z. B. Hochzeitsgeschenke. — **V.-klage**, s. Bürge. — **V.-nahme** = Vorwegnahme, s. Antizipation.

Vorazität, die, Gefräßigkeit.

Vorbehalt, geistlicher, s. Augsburger Religionsfriede. — **V.serben**, im frz. Recht = Pflichtteilserben (s. Erbrecht). — **V.sgut**, s. Güterrecht.

Vorbereitungshandlungen zu Straftaten, die aber noch nicht (wie der Versuch, s. d.) den Anfang der Ausführung in sich begreifen, sind straflos, außer bei Hochverrat (St.G.B. §§ 83/86).

Vorbruch, Fett aus Molken.

Vorbruck, unterelsäss. Vogesendorf an d. Breusch, Kr. Molsheim, mit Gemeinde 3248 E., Leder-, Papierfabr., Textilindustrie, Luftkurort.

Vordamm, preuß. Dorf an d. Netze, Rgbz. Frankfurt a. d. O., Kr. Friedeberg, 1524 E.

Vörde, preuß. Landgemeinden: 1. Rgbz. Arnsberg, Kr. Schwelm, 7842 E., bedeut. Eisenindustrie (Hammerwerk, Gießereien, Fabr. von Scheren, Schrauben, Beschlägen, Schlössern 2c.). — 2. Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 1753 E., Molkerei.

Vorderarm = Unterarm, s. Arm. — **Vorderblatt**, beim Geschirr = Brustblatt.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Vorderindien, südasiat. Halbinsel zw. Bengal. Meerbusen und Arab. Meer, rund 3,5 qkm, 304 Mill. E., mit Ausnahme der kleinen Gebiete Frankreichs (s. Französ.-Indien) und Portugals (s. Portugiesisch-Indien) ganz brit. Besitz; Näheres s. u. Ostindien (Indobrit. Reich), dessen größten Teil es bildet.

Vorderkiemer, Ordn. der Schnecken, s. d.

Vorderlader, v. d. Mündung aus geladene Feuerwaffen, seit Aufkommen der Hinterlader (Gewehr um 1866, Geschütze um 1870) durch deren Vorzüge bald verdrängt. Vgl. Handfeuerwaffen.

Vorderland, an Luftkurorten reicher Bezirk im schweiz. Kant. Appenzell-Außerrhoden; Hauptort Heiden.

vorderlastig (vom Schiff), s. Lastigkeit.

Vordernberg, östr. Marktflecken in Steiermark, B.H. Leoben, 2774 E., Eisensteinbergbau, Eisenindustrie.

vor der Schrift, s. avant la lettre.

Vördingborg, alte dän. Hafenstadt an d. Südküste von Seeland, Amt Prästö, 3644 E.

Vorerbfolge, s. Erbschaftsvermächtnis.

Vorfach, s. u. Angel 3.

Vorfall (Prolapsus), Hervortreten eines innern Organs (Scheide, Gebärmutter, Mastdarm ꝛc.) durch natürl. oder künstl. Körperöffnungen. Behandlung: Zurückbringen (Reposition); wenn nötig, Operation.

Vorflut, Wasserabfluß; Recht auf V., das Recht auf unbehinderten Wasserabfluß zu einem tiefer liegenden Grundstück bzw. Wasserlauf.

Vorfrucht, beim Fruchtwechsel (s. Wirtschaftssysteme): die beim Anbau von landw. Nutzpflanzen einer Frucht vorhergehende Pflanze; Auswahl für das Gedeihen sehr wichtig.

Vorgarn, Vorgespinst, s. u. Spinnerei.

Vorgebirge, 1. s. Kap. — 2. Höhenzug in d. Rheinprovinz, s. Ville.

Vorgelege, aus Rädern, Wellen und Lagern bestehendes Zwischengetriebe, zw. Transmission und Werkzeugmaschine eingebaut, um die Maschine bei laufender Transmission stillzusetzen und der Maschine geeignete Umdrehungszahl zu verschaffen.

Vorgeschichte = Urgeschichte (s. d.); in Westfalen auch = 2. Gesicht, s. Deuteroskopie.

Vorgeschirr, auf Schiffen: Takelung von Bugspriet und Klüverbaum.

Vorhalle, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, mit Gemeinde 3654 E., Eisen-, Stahlindustrie.

Vorhalt (Retardation), Tonk. beim Fortschreiten von einem zum andern Akkord das Zurückbleiben eines Tones, während die übrigen zum 2. Akkord weitergehen. Dieser Ton gehört dann eig. zum vorhergehenden Akkord und geht erst später in die ihm entsprechende Harmonie über.

Vorhand, 1. bei Pferden ꝛc. der Vorderkörper bis hinter den Widerrist (Ggs. Hinterhand, s. d.); 2. bei Kartenspielen: das Recht (meist dessen, der beim Geben zuerst die Karten bekommt), die 1. Karte auszuspielen.

Vorhaut (Präputium), häutige Hülle des männl. Gliedes; s. Eichelentzündung und Phimose. — **V.-entzündung** bei kastrierten Ebern und Ochsen, Folge der Anhäufung von Hauttalg in der V.

Vorherbestimmung (in d. Theologie), s. Prädestination. — **Vorhersage** (Heilk.), s. Prognose.

Vorhof (in d. Anatomie). s. Herz und Ohr. — **Vorhölle,** s. Limbus. — **Vorhut** (Avantgarde), s. Marsch 2; vgl. Spitze. — **Vorkammer,** beim Herzen (s. d.) = Vorhof.

Vorkaufsrecht, das vertraglich für bestimmte Zeit zugesicherte Recht auf eine Sache oder ein Grundstück vor allen anderen Kaufliebhabern (obligatorisches V.); ein dingliches V. (bei Grundstücken) ist das Näherrecht, s. d.

Vorkeim, s. Farne und Moose. — **vorkeimen** (Landw.) = ankeimen, s. d. — **Vörkieker** („Vorherseher") = Spökenkieker, s. d. — **Vorkinder,** Kinder aus früherer Ehe, s. Einkindschaft. — **vorkragen,** Bauk. als Ausladung oder Konsole aus d. Mauer vorspringen lassen. — **Vorladung** (gerichtl.), s. Ladungsfrist. — **Vorlage,** 1. bei d. Destillation: Gefäß zum Auffangen und Wiederverdichten der Retortendämpfe; 2. bei d. Gasfabrikation, s. Hydraulik 2. — **Vorland,** beim Deich, s. d. — **Vorlauf,** s. Spiritus. — **vorliegen,** vom Dachshund: dicht vor dem Fuchs oder Dachs, den er im Bau in die Enge getrieben hat, bellen und ihn nicht entkommen lassen.

Vormark, ehemal. Name der Prignitz.

vormärzlich, Bezeichnung der Zustände in Deutschland und Östreich vor der Märzrevolution 1848.

Vormerkung, Vermerk im Grundbuch zur Sicherung eines Anspruchs auf Eintragung einer Rechtsänderung. — **Vormerkverfahren** (in Östreich) = Appreturverfahren, s. d.

Vormundschaft, staatl. Fürsorge für Minderjährige oder Entmündigte. Die dazu vom A.G. als V.sgericht bestellte (evtl. bei Minderjährigen durch letztwill. Verfügung des Vaters oder der Mutter benannte) Person, der Vormund, muß selbst geschäftsfähig sein. Er hat der elterl. Gewalt ähnliche Befugnisse, führt die Vermögensverwaltung für sein Mündel (s. d.) unter Aufsicht (Ober-V.) des V.sgerichts, evtl. auch des Gegen-V.s, eines vom Gericht zu seiner Unterstützung und Beaufsichtigung in der Geschäftsführung (bes. bei größeren Vermögen) bestellten zweiten V.s oder auch des Familienrats (s. d.) und haftet ebenso wie der Gegen-V. für jeden durch seine Schuld entstehenden Schaden. Die V. ist in der Regel ein unentgeltl. Amt, dessen Ablehnung nur in bestimmten Fällen zulässig ist. Sie ist in Deutschland gesetzlich geregelt durch B.G.B. §§ 1773 ff. Vgl. auch Waisenrat. — Handelt es sich lediglich um Besorgung einer einzelnen Angelegenheit, z. B. nur Verwaltung einer Vermögensmasse, so wird oft ein Pfleger (s. Pflegschaft) statt eines Vormunds bestellt.

Vorname, s. u. Name.

Vorort, bei Verbänden: der die Geschäfte führende Verein und sein Sitz.

Vörösmarty (wöröschmárti), Michael, ungar. Dichter, * 1800, † 1855; schr. das romant. Heldenepos „Zaláns Flucht", Dramen, Übersetzungen Shakespeares u. Lyrisches, darunter das magyar. Nationallied.

Vöröspatak (wörösch—), siebenb. Ort = Verespatak.

Vorparlament in Frankfurt a. M., 31. März bis 4. Apr. 1848 (Präs. Mittermaier), beriet über die Berufung der Nationalversammlung.

Vorposten, zur Sicherung ruhender Truppen ausgestellte, einem V.-kommandeur unterstehende Abteilungen, gliedern sich in V.-kompagnien. Diese stellen Feldwachen (unter 1 Offizier) oder Unteroffizier-V. (1 Unteroffz. und 6 im Postenstehen sich ablösende Mann) aus, letztere zur eigenen Sicherung wieder Doppelposten (2 Mann; bei Kavallerie 3, s. Vedette)

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

und Patrouillen. Als Durchlaßposten sorgen die Unteroffizierposten dafür, daß nicht Unbefugte durch die Postenkette kommen. Zur Sicherung geschlossener Abteilungen ausgestellte Einzelposten heißen Schnarrposten. Neben den eigentl. V. werden noch V.=reserven bereitgehalten.

Vorsatz, 1. der mit der Reue verbundene ernstliche Wille, nicht mehr zu sündigen, auch die aus der begangenen Sünde sich ergebenden Verpflichtungen zu erfüllen. — 2. Rspr. = Dolus, s. d. — 3. = **V.=blatt,** gemustertes Papier auf der Innenseite von Buchdeckeln.

Vorschlag, 1. Tonk. Verzierung einer Hauptnote durch vorangehende höhere oder tiefere kleine Nebennoten. Man unterscheidet den langen (akzentuierten, betonten) V., der meist die Hälfte der Hauptnote wert ist, meist in ältern Kompositionen (b. Mozart, Haydn und auch noch b. Beethoven), und den kurzen (akzentlosen, unbetonten) V., geschrieben mit kleinen Noten, deren Hälse aufwärts gerichtet und am Schwanze durchstrichen sind. — 2. Im Kirchenrecht: V.srecht = Nomination, s. d.

Vorschubleistung (bei Straftaten) = Begünstigung und Beihilfe, s. d.

Vorschule, Anstalt (3—4jähr. Lehrgang) zur Vorbereitung auf eine höhere Lehranstalt, oft mit dieser verbunden; vgl. Schulwesen.

Vorschußvereine = Kreditgenossenschaften (s. d., Volksbanken und Genossenschaften).

Vorsehung, die göttl. Tätigkeit in der Erhaltung und Regierung der Welt, bes. die Hinlenkung zu dem v. Gott bestimmten Endziel. — Schwestern von der göttl. V., verschiedene relig. Genossenschaften, z. B. die 1842 zu Münster v. Ed. Michelis gegr. für Töchter=, Haushaltungs=, Handarbeitsschulen u. Kindergärten und =horte; bes. in Westfalen, Holland u. Brasilien verbreitet.

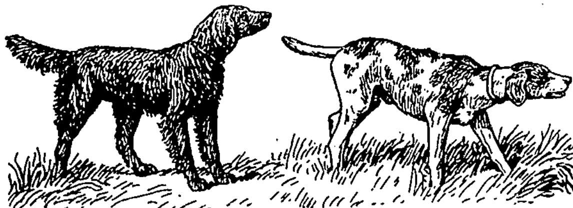
Vorsfélde, braunschweig. Flecken an d. Aller, Kr. Helmstedt, 1776 E., A.G., Stärkefabr., Molkerei.

Vorsignale bei Eisenbahnen, s. d.

Vorst, preuß. Dorf an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, mit Gemeinde 4337 E., Samtfabr.

Vorsteherdrüse (Próstata), unter d. Harnblase liegende walnußgroße, von der Harnröhre durchbohrte Drüse, deren weißl. Absonderungsprodukt sich dem Samen beimischt. Krankheiten: V.nentzündung (Prostatitis), z. B. bei Tripper; Erscheinungen: Druckschmerz, Anschwellung, Harnentleerungsbeschwerden; V.nvergrößerung (Prostatahypertrophie), bes. im Alter; Erscheinungen: Störungen bei d. Harnentleerung, später Blasenkatarrh. Behandlung: Wärme, Massage, Katheterisierung, wenn nötig, operative Entfernung.

Vorstehhunde, Hühnerhunde, für d. niedere Jagd benutzte Hunde, stehen vor dem gewitterten Wild, bis der Jäger in Schußweite ist, und apportieren das geschossene. Am meisten verwendet: kurz=, lang=, stichelhaarige dtsch. V., engl. Setter (weniger gut zum Apportieren) und Pointer, frz. Griffon, neuerdings auch Spaniel; vgl. diese Artikel.



Deutscher Vorstehhund (langhaarig). **Pointer,** englischer Vorstehhund.

Vórstenlanden (holländ. = Fürstenländer), die früher selbständ. Fürstentümer, jetzt niederländ. Residentschaften Djokjakarta und Surakarta auf Java, bekannt durch Tabakbau.

Vórstermann, Lukas, niederländ. Kupferstecher, * 1595, † 1675 in Antwerpen; stach vorzügliche Blätter nach Rubens.

Vorticéllidae, die Glockentierchen, s. d.

Vortrab (= Vorhut), **Vortrupp,** s. Marsch 2.

Vortrag, in der Buchführung: Übertragung des Schlußbetrags einer Seite auf die folgende (vgl. lakerieren). — **V.szeichen,** musikal., Zeichen od. Bezeichnungen, durch welche die Art des V.s geregelt wird. Sie betreffen den Grad der Schnelligkeit (dynamische Zeichen, z. B. p, pp, f, ff) oder regeln Takt und Tempo (metrische bzw. rhythm. Zeichen, z. B. accelerando, rit., a tempo) oder bestimmen die Spielmanier (z. B. staccato, legato) oder den Ausdruck im allgemeinen (z. B. dolce, appassionato).

Vortúmnus, röm. Gott, s. Vertumnus.

Voruntersuchung, s. Strafprozeß. — **Vorverfahren,** im Strafprozeß die der Voruntersuchung vorhergehenden staatsanwaltschaftlichen u. a. nicht gerichtl. Ermittlungen. — **Vorvermächtnis** = Prälegat, s. d. — **Vorwärmer,** bei Dampfkesseln, s. Ekonomiser.

Vorwärts, Berliner Tageszeitung, Hauptorgan der dtsch. Sozialdemokratie, gegr. 1884 (bis 1890 „Berliner Volksblatt"), ist im Besitz der Partei, hatte zur Zeit der Reichstagswahlen 1912: 172 000, 1913: 156 700 Abonnenten.

Vorwegnahme, s. Antizipation.

Vorwerk (Außenhof od. =rotation), Landw. selbständig geleiteter, vom Hauptgut zu weit entfernter Gutsteil.

Vorwort, Sprachl. s. Präposition.

Vorzugserbe = Anerbe, s. d. — **Vorzugsrecht,** beim Konkurs (s. d.) der den Gläubigern mit bevorrechtigten Forderungen oder dem Recht auf Ab= u. Aussonderung zustehende Anspruch auf Befriedigung an 1. Stelle.

Vos (foß), niederländ. Maler, in Antwerpen tätig: 1. Cornelis de, * 1585, † 1651; schuf hauptſ. Bildnisse u. relig. Bilder. — 2. Sein Bruder Paul, * um 1590, Schüler von Rubens, † 1678; malte bes. Tierbilder.

Vosen, Christian Herm., kath. Apologet, * 1815 zu Köln, Religionslehrer daselbst, † 1871; Hptw. „Das Christentum und seine Gegner".

Vosges (wohsch'), 1. frz. = Vogesen; 2. ostfrz. Departement, Gebiet der Südvogesen und der Monts Faucilles, von der obern Mosel durchflossen, 5903 qkm, 433 914 E. (1911), Land=, Forstwirtschaft, Vieh=, Bienenzucht, Textil=, Papier=, Metallindustrie, Weinbau; Hst. Epinal.

Vöslau, niederöstr. Dorf, B.H. Baden, 4692 E., Weinbau, Kammgarnspinnerei, Sommerfrische und Kurort (indifferente Therme). Dabei Dorf Gainfarn, 2616 E., Kaltwasserheilanstalt.

Voss, norweg. Landsch., s. Vossevangen.

Voß, 1. Gerh. Joh. und sein Sohn Isaac, holländ. Gelehrte, s. Vossius. — 2. Hubert, * 1841 zu Borken, Domprediger, Regens und Domkapitular in Münster, 1899 Bisch. von Osnabrück, † 1914. — 3.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

Joh. Heinr., Dichter, * 1751 zu Sommerstorf bei Waren (Meckl.), † 1826 als Prof. (seit 1805) in Heidelberg; in der Jugend Mitbegründer des Hainbundes, später Führer der Aufklärung, „Jesuitenriecher" (nach Goethe) und Pfaffenhetzer, Feind der Romantik, verdient jedoch durch seine Homerübersetzung und Idyllen („Luise", „Der 70. Geburtstag"). — 4. Julius v., Schriftsteller, * 1768, bis 1798 preuß. Offizier, † 1832; schr. den schmutzigen kom. Roman „Die Schildbürger", Lustspiele, Possen, Satiren, Erzählungen (Unterhaltungslektüre, Massenware), im ganzen über 160 Bde. — 5. Richard, Unterhaltungsschriftsteller, * 2. Sept. 1851 auf Gut Neugrape b. Pyritz, 1884 Bibliothekar auf der Wartburg, lebt jetzt meist in Berchtesgaden; schr. Romane („Bergasyl", „Dahiel, der Konvertit", „2 Menschen"), „Römische Dorfgeschichten", Dramen („Schuldig"), mit vielfach kirchenfeindl. Tendenz. — 6. Sophie Marie Gräfin v., * 1729, † 1814, Oberhofmeisterin der Königin Luise v. Preußen; Tagebuch („69 Jahre am preuß. Hofe"). — 7. Ihre Nichte Julie, * 1767, Geliebte und seit 1786 „Gemahlin zur l. Hand" (neben der Königin) Friedr. Wilhelms II. v. Preußen, † 1789.

Vossem, belg. Dorf, Arr. Löwen; 16. Juni 1673 Sonderfriede des Gr. Kurfürsten mit Ludw. XIV. v. Frankreich.

Vossevangen (wóssew—), od. Voss, norweg. Dorf, Hauptort der Landsch. Voss, Amt Süd-Bergenhus, 7745 E., Gemüsebau, Sommerfrische.

Vossische Zeitung, Berliner freisinn. Blatt, 1704 gegründet, 1911 an das Frankfurter Bankhaus Lazard-Speyer und Ellissen, 1913 an den Verlag Ullstein verkauft.

Vóssius (eig. Voß), 1. Gerhard Joh., der größte holländ. Polyhistor, * 1577 bei Heidelberg, Prof. in Leiden und Rektor in Dordrecht, seit 1631 Prof. der Gesch. in Amsterdam, † 1649, hervorragender Kenner der lat. Grammatik, der Rhetorik, Poetik u. Geschichte; Hptw. „Aristarchus sive de arte grammatica", ferner „De historicis graecis" u. „De historicis latinis" (die 1. wissenschaftl. und grundlegende Darstellung der altklass. Historiographie). — 2. Sein Sohn Isaac, Philolog, * 1618 zu Leiden, † 1689 in Windsor; beschäftigte sich bes. mit Geschichte, Geographie und Chronologie des Altertums, Hrsgeber des Pomponius Mela und des Catull.

Vóstitsa, im Altertum u. auch jetzt wieder Agion, südgriech. Hafenstadt am Golf v. Korinth, Nomos Achaia, 7880 E., Ausfuhr von Wein und Korinthen.

votieren, abstimmen. — **votiv,** gelobt, infolge eines Gelübdes gestiftet (z. B. V.-kreuz, V.-bild; vgl. Exvoto, Marterl); V.-messe, Meßopfer für ein besonderes Anliegen. — **Votum,** das, Gelübde; durch Abstimmung bekundete Willensmeinung; auch die abgegebene Stimme, bes. Wahlstimme. Vertrauens-V., durch Abstimmung ausgesprochene Zustimmung des Parlaments zur Politik der Regierung; Ggs. Mißtrauens-V., s. d. und Ministerverantwortlichkeit.

Vouziers (wusiéh), nordostfrz. Arr.-Hst. an der Aisne, Dep. Ardennes, 3436 E., Leder-, Wollindustrie, Korbmacherei.

Vox, die, lat. = Stimme, Laut, Wort. — **V. pópuli vox Deï,** Volksstimme ist Gottes Stimme.

Voyageur (wöajaschöhr), Reisender, bes. Handlungsreisender (vgl. Kommis).

Vraca (wrátza), nordwestbulgar. Kreisstadt am Ostabhang der Stara Planina, 15 230 E., Sitz eines bulgar.-orthodoxen Erzbisch., Leder-, Eisenindustrie, Weinbau, Handel.

Vrachóri, griech. Stadt, jetzt Agrinion, s. d.

Vranasee, 2 abflußlose östr. Binnenseen: 1. in der Mitte der istr. Insel Cherso, 6 qkm, Süßwasser, reich an Fischen. — 2. nahe der Küste Dalmatiens, südöstl. von Zaravecchio, 28 qkm, wahrsch. unterirdisch mit dem Meer verbunden, schwach salzhaltig.

Vranja, mittelserb. Kreisstadt an der obern Bulgar. Morawa, 11 439 E., Seilerei, Woll-, Eisenindustrie, Waffenfabr., Schwefeltherme. 18. Okt. 1915 v. den Deutschen und Östreichern genommen.

Vratca (wrátza), bulgar. Stadt = Vraca.

Vraz (wrahs), Stanko (= Konstantin), eig. Jak. Fras, kroat. Dichter aus Steiermark, * 1810, † 1851 in Agram; Vorkämpfer des Illyrismus, schr. zuerst in slowen., später erst in kroat. Sprache lyrische Gedichte und gab Volksliedersammlungen heraus.

Vrazza, bulgar. Kreisstadt = Vraca.

Vrbas (wrbas), der, r. Nbfl. der Save im mittl. Bosnien, 180 km lang.

Vrchlický (wréchlitzki), Jaroslaw, tschech. Dichter, s. Frida.

Vreden, preuß. Stadt an d. Berkel, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 2619 E., A.G., Molkereien, Nesseltuch-, Treibriemen-, Zichorienfabr.

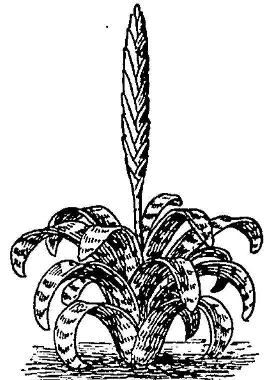
Vrénelisgärtli, das, schweiz. Berg im mittl. Glärnisch, 2907 m hoch.

Vrh-Bosna, kath. Kirchenprv. (Bosnien und Herzegowina); Erzbischof in Serajewo.

Vriendt, 1. Albert de, belg. Geschichtsmaler, * 1843, Akademiedir. in Antwerpen, † 1900; Hptw. Fresken in den Rathäusern zu Brügge und Lüttich. — 2. Frans de, Maler = F. Floris.

Vries, 1. Adrian de, niederländ. Bildhauer, * 1560 im Haag, † um 1630; schuf den Merkur- u. den Herkulesbrunnen zu Augsburg, auch Büsten ꝛc. — 2. Hugo de, Botaniker, * 16. Febr. 1848 zu Haarlem, seit 1878 Professor in Amsterdam; verdient um Erforschung der Mutation (s. d.), schr. (z. T. deutsch) „Die Mutationstheorie", „Arten und Varietäten", „Intrazellulare Pangenesis", „Lehrb. der Pflanzenphysiologie" ꝛc. — 3. Matthias de, niederländ. Sprachforscher, * 1820, Prof. in Leiden, † 1892; verdient um die niederl. Lexikographie und Orthographie (Hptw. „Wörterbuch der niederländ. Sprache").

Vriësea, südamerikan. Gattg. der Bromeliazeen; V. speciósa ist bei uns Zimmerpflanze.


Vriesea speciosa.

Vriesland, niederländ. Prv. = Friesland.

Vryburg (frei—), brit.-südafrik. Städte: 1. = Potchefstrom in Transvaal; 2. Hst. v. Brit.-Betschuanaland, Kapkolonie, 2985 E.

Vryheid (frei—), brit.-südafrikan. Div.-Hst. im nördl. Natal, 4751 E., Steinkohlenbergbau.

Vt, Abk. für den nordamerik. Staat Vermont. — **V. T.** = Vetus Testamentum, Altes Testament.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie **f**, sonst wie **w**. Nicht unter **V** behandelte Artikel suche unter **W**.

Vuélta Abajo (—bácho), die, Landsch. im westl. Kuba, südl. von Havana, beste Tabakgegend der Welt. Die östl. davon liegende **Vuélta Arriba** liefert bes. Zucker.

Vuk, Stefanovic, serb. Dichter, s. Karadzic.

Vukovár, Hst. des kroat.-slawon. Komitats Syrmien, r. an der Donau (Mündung der Vuka), 10 205 E., Seidenzucht und -industrie, Weinbau, Branntweinfabr.

Vulcáno, ital. Insel der Liparengruppe, nördl. v. Sizilien, 21 qkm, 224 E., tätiger Vulkan (501 m), Schwefelgewinnung.

Vulcánus (Volcanus), röm. Gott des Feuers und seiner verheerenden Macht, auch als Schützer vor Feuersbrunst verehrt, daher Schutzgott der Speicher in Ostia; später dem griech. Hephaistos (s. d.) gleichgestellt.

Vulci od. Volci, alte etrusk. Stadt; erhalten die Nekropole im Norden der Prv. Rom, reiche Fundstätte (Ausgrabungen seit 1827) bes. für Vasen.

vulgär, gemein, alltäglich, niedrig; V.-latein, die latein. Volkssprache, aus der sich die roman. Sprachen entwickelten (s. Lat. Sprache). — **vulgarisieren,** unter das Volk bringen, allgemein bekannt machen, verbreiten.

Vulgáta, die, „die (allgemein) Verbreitete", wichtigste lat. Bibelübersetzung, stammt größtenteils vom hl. Hieronymus; die Psalmen wurden v. ihm nur nach dem Urtext revidiert; Buch der Weisheit, Jesus Sirach, Makkabäer und Baruch sind von ihm nicht übersetzt, sondern aus der Itala (nach dem Septuagintatext) übernommen worden. Das Tridentinum erklärte die V. für authentisch. Die jetzt gebräuchl. Ausgabe geht auf die Revision unter Sixtus V. und Klemens VIII. zurück; mit einer neuen Revision betraute Pius X. 1907 den Benediktinerorden.

vulgo, lat. = gewöhnlich, insgemein.

Vulkán, der, 1. feuerspeiender Berg, s. Vulkane; 2. röm. Gott = Vulcanus; 3. Berg der Transsylvan. Alpen, s. Vulkanpaß; 4. Aktienges. in Stettin, s. d.

Vulkáne, feuerspeiende Berge, durch einen Eruptionskanal mit dem Erdkern verbundene Berge, die zeitweilig Gase (meist schwefelhaltig; vgl. Solfatara), bes. Rauchsäulen aus Wasserdampf mit Asche (vgl. Pinie), ferner geschmolzene Gesteinsmassen (s. Lava), Schlacken (s. Lapilli) oder auch tonhalt. Schlamm ausstoßen (Schlamm-V., s. Vollitore). Die trichterförm. Einsenkung am Gipfel der V., in die der Eruptionskanal endigt, heißt Krater; durch Einsturz des Kraters können weite Kessel (s. Caldera, Somma) entstehen, in denen sich bei weiteren Ausbrüchen ein neuer V.-kegel bilden kann. Bei erloschenen (seit langer Zeit nicht mehr tätigen) V.n ist der Krater oft mit Wasser gefüllt (Kratersee; vgl. Maar). Häufige Erscheinungen in vulkan. Gegenden sind Geysire und Mofetten (s. d.). Die Zahl der noch tätigen V.e beträgt über 300, meist in den Tropen.

Vulkanfiber, die, mit Chlorzink behandelte u. dann stark gepreßte Zellulose oder Pflanzenfaser als Kautschukersatz, entw. lederartig und biegsam (z. B. für Liderungen) oder hart (für Kämme rc.) hergestellt.

Vulkáninseln, Volcanoinseln, 4 zu Polynesien gehör. vulkanische, unbewohnte jap. Inseln zw. Bonininseln und Marianen, 22 qkm, Schwefellager.

vulkánisch, feuerspeiend (s. Vulkane), auf der Tätigkeit v. Vulkanen beruhend; v. Gesteinen = eruptiv. — **vulkanisieren,** erhitzen; bes. Kautschuk u. Guttapercha unter Verbindung mit Schwefel in Wasserdampf auf etwa 140° C erhitzen, um sie gegen Temperatureinflüsse weniger empfindlich zu machen und so ihre Elastizität zu sichern. — **Vulkanismus,** der, 1. Gesamtheit der auf den Kräften des feurigen Erdinnern beruhenden (vulkan.) Erscheinungen; 2. Annahme, daß die Bildung der jetzigen Erdoberfläche durch Empordringen geschmolzener Gesteinsmassen aus dem Erdinnern bewirkt sei; **Vulkanist,** Anhänger dieser Ansicht. — **Vulkanit,** 1. der, vulkanisierter Kautschuk (Ebonit); 2. das, Name eines östr. Sprengpulvers.

Vulkánöl, Schmieröl aus Petroleumrückständen.

Vulkánpaß, Einsenkung des 1624 m hohen Vulkanberges am obern Jiulu im westl. Teil der Transsylvan. Alpen, 948 m ü. M., führt v. Siebenbürgen in die Kl. Walachei. Okt./Nov. 1916 Kämpfe der Deutschen und Östreicher gegen die Rumänen.

vulnerábel, verwundbar.

Vulnopläst, das, dreischichtiges Verbandpflaster aus Heftpflaster, Watte und Mull, dem mit Gelatine Arzneistoffe (Xeroform, Dermatol, Zinkoxyd) zugesetzt sind.

Vulpánser, die Brandgans, s. Gänse.

Vulpéra, zur Gemeinde Tarasp (s. Schuls) gehöriger schweiz. Luftkurort.

Vulpes, die, s. Fuchs.

Vulpinit, Volpinit, der, graues Gestein aus quarzhaltigem Anhydrit.

Vúlpius, 1. Christian Aug., Schriftsteller, * 1762 und als Bibliothekar † 1827 zu Weimar; schr. Unterhaltungsromane, z. B. den „Rinaldo Rinaldini", der, verbreiteter als Goethes sämtl. Werke, zum Vorbild der damals modernen Räuber- und Schauerliteratur wurde. — 2. Seine Schwester Christiane, * 1765, Gattin Goethes (s. d.), † 1816.

Vulpmes, tirol. Dorf = Fulpmes.

Vultur, s. Geier.

Vúlture, Monte, der, Berg (erloschener Vulkan) in der unterital. Prv. Potenza, 1328 m hoch.

Vultúrnus, der, it. Fluß, jetzt Volturno.

Vulva, die, äußere Geschlechtsteile (Scham) des Weibes. — **Vulvismus,** der, Scheidenkrampf. — **Vulvitis,** die, Entzündung der Vulva.

Vuna Pope, dtsch. Ansiedlung bei Rabaul, Residenz des Apost. Vikars v. Neupommern.

Vuylsteke (fëul—), Julius Pieter, vlaem. Dichter, * 1836 und † 1903 zu Gent; einer der Führer der vlaem.-völkischen Bewegung, schr. lyrische Gedichtsammlungen („Schweigende Liebe" rc.), auch Geschichtliches.

v. v., Abk. für vice versa, s. d.

V lautet in rein deutschen und niederländ. Wörtern wie f, sonst wie w. Nicht unter V behandelte Artikel suche unter W.

W.

W., Abk. für Westen, Wechsel, Währung, Werst, Widerstand (in der Physik). — W, chem. Zeichen für Wolfram.

Waadt, die, W. = land, frz. (Pays de) Vaud, südwestschweiz. Kanton zw. Genfer, Neuenburger See u. Jura, 3252 qkm, 317 457 meist frz. und protest. E. (1910), Getreide=, Obst=, Wein=, Tabakbau, Viehzucht, Milch= und Käsewirtschaft, Schokolade=, Uhren=, Metallindustrie, reger Fremdenverkehr und Kurbetrieb, bes. am Norduser des Genfer Sees; Hst. und Universität Lausanne. Verfassung (v. 1. März 1885) demokratisch; gesetzgebender Körper der Gr. Rat (je 1 Abgeordn. auf 300 Wähler), vollziehende der Regierungs= oder Staatsrat (7 Mitgl.), beide Körperschaften auf 4 Jahre. — Die W. kam 1034 mit Burgund ans Dtsch. Reich, stand unter den Zähringern, wurde seit 1218 bes. von Savoyen begehrt, 1536 v. Bern, Freiburg und Wallis erobert und aufgeteilt, im Berner (dem größten) Anteil reformiert. Eigner Kanton ist sie seit 1803.

Waag, die, l. Nbfl. der Donau im nordwestl. Ungarn, entspr. mit 2 Quellflüssen (Weiße W. aus einem See am Krivan in der Hohen Tatra; Schwarze W. von der Kralowa Hora in der Niedern Tatra), mündet in den nördl. (Preßburger) Donauarm der Insel Gr. Schütt, 370 km lang.

Waagen, Gust. Friedr., Kunstschriftsteller, * 1794 zu Hamburg, Dir. der Berliner Gemäldegalerie, † 1868 in Kopenhagen; hervorragender Kenner der Kunstdenkmäler, schr. über „Künstler und Kunstwerke in Deutschland" und „in England u. Paris", „Handb. der dtsch. und niederländ. Malerschulen" ꝛc.

Waag=Neustadl, nordwestungar. Großgemeinde an d. mittl. Waag, Kom. Neutra, 5294 E., Getreide=, Wollhandel, Spiritus=, Spazierstockfabr., Weinbau.

Waal, die, Mündungsarm des Rheins, s. d.

Waal, Anton de, kath. Theolog, * 1837 zu Emmerich, seit 1872 Rektor des dtsch. Kamposanto in Rom, † 1917; schr. über christl. Altertumskunde (Mithrsgeber der „Röm. Quartalschrift für christl. Altertumskunde"), Erzählungen bes. aus der altchristl. Zeit („Katakombenbilder", „Valeria", „Judas' Ende"), d. Prachtwerk „Roma sacra", „Führer f. Rompilger", Biographien Pius' IX. und X. und Leos XIII. u. a.

Waals, Joh. Dietr. van der, Physiker, * 23. Nov. 1837 zu Leiden, seit 1877 Prof. in Amsterdam; verdient um Kinetik der Flüssigkeiten, stellte eine nach ihm ben. Zustandsgleichung der Gase auf, 1910 Nobelpreisträger.

Wabash (uaobäsch), der, r. Nbfl. des Ohio, entspr. im Staat Ohio (V. St.), mündet als Grenzfluß zw. Indiana und Illinois, 810 km lang.

Waben, s. Biene 2 und Wespen. — **W.=knecht,** Gestell zum Aufhängen der einem Bienenstock entnommenen beweglichen W. — **W.=kopfgrind** = Favus, s. d. — **W.=kröte,** s. Pipa 3.

wabern, sich unruhig bewegen, bes. v. Flammen; **Waberlohe,** die Flammenglut, hinter der Brunhild im Zauberschlaf liegt, bis Siegfried sie weckt.

Wabern, preuß. Dorf, Rgbz. Cassel, Kr. Fritzlar, 1737 E., Zuckerfabr., Besserungsanstalt.

Wace (waß), altfrz. (normann.) Dichter, * um 1100, † um 1180; schr. Heiligenlegenden und die Reimchroniken „Brut" (breton. Gesch.) und „Rou" (= Hzg. Rollo; normann. Geschichte).

Wach, der, r. Nbfl. des Ob in Westsibirien, 810 km lang, davon 450 schiffbar.

Wach, 1. Adolf, Jurist, * 11. Sept. 1843 zu Culm, seit 1875 Prof. in Leipzig; schr. über Zivilprozeß und Strafrecht. — 2. Karl Wilh., Maler, * 1787 und † 1845 zu Berlin; schuf Decken= und Wandgemälde in Kirchen und Theatern (bes. Berliner Schauspielhaus) und gute Bildnisse.

Wachabiten, mohamm. Sekte = Wahhabiten.

Wachán, Gebirgslandsch. im nordöstlichsten Afghanistan, Quellgebiet des Amu=darja.

Wachau, 1. sächs. Dorf südöstl. von Leipzig, 554 E., Mittelpunkt des Kampfes am 1. Tag der Leipziger Schlacht 1813. — 2. **W.,** die, malerisches Durchbruchstal der Donau in Niederöstreich zw. Melk und Dürnstein.

Wache, militär. Abteilung (unter einem Wachthabenden) z. Aufrechterhaltung der Ordnung u. Sicherheit oder als Ehren=W. (s. Ehrenbezeigungen). Der Wachtdienst dauert 24 Stunden, verteilt auf die Schild=W.n (s. Posten). Die immer von einer Hälfte der Besatzung gebildete Schiffs=W. auf Kriegsfahrzeugen dauert 4 Stunden (vgl. Glas 2), während deren die W. stets dienstbereit sein muß.

Wachenheim, bayr. Stadt am Fuß der Haardt, Rgbz. Pfalz, 2174 E., vorzügl. Weinbau, Schaumweinfabr., Burgruine.

Wachenhusen, Hans, Schriftsteller, * 1823 zu Trier, Kriegsberichterstatter im Krimkrieg, ferner 1866 u. 1870/71, 1872 Hofrat in Wiesbaden, † 1898 zu Marburg a. d. Lahn; schr. Romane („Rom u. Sahara" ꝛc.), „Tagebuch vom frz. Kriegsschauplatz 1870/71" (2 Bde.), Reiseschilderungen u. 2 Bde. Memoiren („Aus bewegtem Leben").

Wachler, Ernst, Schriftsteller, * 18. Febr. 1871 zu Breslau, Besitzer und Dir. des v. ihm gegr. Bergtheaters bei Thale im Harz; verdient um eine Bühnenreform in deutschnationalem Sinn, schr. Dramen und Gedichte („Unter der goldnen Brücke").

Wachólder, der, Pflanzengattg., s. Juniperus.

Wachs, fettähnl. Stoff, der teils miteinander verbunden, teils frei höhere Alkohole u. Fettsäuren enthält; bes. der im wesentlichen aus Myrizin (Alkohol) und Cerotinsäure bestehende gelbe Fettkörper, aus dem die Biene ihre Waben baut, wird durch Umschmelzen gereinigt; gebleicht gibt es weißes W. (Jungfern=W.). Es dient zu Kerzen, Salben, zum Modellieren ꝛc. Pflanzen=W. (vegetabilisches W.) stammt v. Rhus succedanea (Japan=W.), von verschied. Palmen wie Copernica cerifera (Karnauba=W.) und Ceroxylon andicola, ferner von Myrica cerifera (Myrten=W.), Myristica (Okuba=W.). Chinesisches W., s. d.

Wachsamkeit, Hausorden der, s. Falkenorden.

Wachsbarchent, s. u. Wachstuch. — **Wachsbaum, =beere,** s. Myrikazeen. — **Wachsbildnerei** (Keratoplastik), Herstellung plastischer Gebilde (Wachsfiguren, anatom. Präparate) oder Modelle aus Wachs durch Formen (s. bosseln) oder Gießen. — **Wachsblume,** s. Hoya. — **Wachsbohne,** Gartenbohne (s. Phaseolus) mit gelblich=weißer Schote. — **Wachsdegeneration,** die = Amyloidentartung, s. d.

Wachsenburg, thüring. Burg, s. u. Gleichen.

Wachsentartung = Amyloidentartung, s. d. — **Wächserne Biegsamkeit,** Heilk., s. Katalepsie. — **Wachshaut,** bei vielen Vögeln vorhandene, oft ge=

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

färbte Haut an der Wurzel des Oberschnabels. — **Wachskohle,** s. Pyropissit. — **Wachsleinwand,** s. Wachstuch. — **Wachsmalerei,** s. Enkaustik; vgl. Kerographie. — **Wachsmotte** = Bienenmotte, s. d.

Wachsmuth, 1. Kurt, Altertumsforscher, * 1837, Prof. in Marburg, Göttingen, Heidelberg, 1887 in Leipzig, † 1905; Hptw. „Athen im Altertum“ (I/II), „Einleitung in das Studium der alten Geschichte“. — 2. Wilh., Geschichtschreiber, * 1787, seit 1825 Prof. in Leipzig, † 1866; schr. „Frankreich im Revolutionszeitalter“ (4 Bde.), „Allgem. Kulturgesch.“, „Allgem. Geschichte“ 2c.

Wachsmyrte = Wachsbaum, s. Myrikazeen. — **Wachspalme,** s. Ceroxylon und Copernicia. — **Wachspapier,** mit geschmolzenem weißem Wachs oder Paraffin 2c. getränktes Schreibpapier zum Einwickeln v. Arzneistoffen. — **Wachssalbe,** s. Cerat. — **Wachsschabe** = Bienenmotte, s. d. — **Wachsstein,** s. Kerolith. — **Wachsstrauch** = Gerbermyrte, s. Myrikazeen. — **Wachstaft,** mit Firnis überzogener Leinen- oder Seidentaft für Verbände, Schweißblätter u. a. — **Wachstuch,** durch Leim oder ähnl. gedichtetes, dann gefirnißtes und farbig bedrucktes Gewebe aus Leinen (Wachsleinwand), Baumwolle 2c. Wachsbarchent ist nur einseitig gefirnißt, auf der andern Seite rauhhaarig.

Wacht am Rhein, s. Schneckenburger.

Wachtdienst (militär.), s. u. Wache.

Wächte (Schnee-W.), die, überhangende Schneemasse an Felsen im Hochgebirge.


Wachtel.

Wachtel (Cotúrnix), Gattg. der Feldhühner, in Europa, Asien u. Afrika. Gem. W. (C. commúnis), erdbodenfarbig, 20 cm lg., auf Getreidefeldern, geschätztes Wildbret; in Deutschland Mai/Sept. — Kalifornische od. Baum-, Schopf- (Hauben-) W., s. Baumhühner.

Wachtel, Theodor, außergewöhnlich kräftiger und umfangreicher Tenor, * 1823 zu Hamburg, als Droschkenbesitzer entdeckt, wirkte auf den Bühnen in Hamburg, Schwerin, Dresden, Hannover, Cassel, Wien, London, Berlin und Paris, seit 1871 auf Weltkonzertreisen bis Kalifornien, † 1893 in Frankfurt a. M.

Wachtelhund, s. Spaniel. — **Wachtelkönig,** s. Sumpfhühner.

Wachtendonk, preuß. Flecken an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 2409 E., Schuh-, Öl-, Zigarrenfabrik.

Wächter, Vogel = Buschelster, s. Würger.

Wächter, 1. Karl Georg v., Jurist, * 1797, Prof. und Kanzler in Tübingen, 1839/48 württ. Kammerpräs., 1852 Prof. in Leipzig, † 1880; Hptw. „Dtsch. Strafrecht“ und „Württ. Privatrecht“. — 2. Sein Sohn Oskar v., * 1825, Rechtsanwalt u. Feuerversicherungsdirektor in Stuttgart, † 1902; schr. über Handels-, Wechsel- und Urheberrecht. — 3. Leonhard (Pseud. Veit Weber), Schriftsteller, * 1762, † 1819 als Beamter der Stadtbibliothek in Hamburg; Hptw. „Sagen der Vorzeit“.

Wächtersbach, preuß. Stadt an d. Kinzig, Rgbz. Cassel, Kr. Gelnhausen, 1254 E., A.G., Sägewerke, Kartonnagen-, Chemikalienfabr., Basaltbrüche.

Wachthabender, s. u. Wache. — **Wachtmeister,** Unteroffiziersrang (Vize-W. dem Vizefeldwebel entsprechend), s. Feldwebel; auch Bezeichnung der Gendarmen u. Titel für dienstältere Polizisten. Ober-W., Titel für ältere Gendarmen (nicht zu verwechseln mit Oberst-W., s. u. Oberst).

Wacke, die, 1. bergmänn. Ausdruck für Gestein; 2. W.nton = Basaltwacke, s. u. Basalt; Grau-W., s. d.

Wackelsteine (Schaukelsteine), infolge Verwitterung 2c. nur mit einer kleinen Fläche der rundl. Unterlage aufliegende Fels-, bes. Granitblöcke, die bei leichtem Anstoß (z. B. durch Wind) hin und her schaukeln.

Wackenroder, Wilh. Heinr., * 1773 und als Referendar am Kammergericht † 1798 zu Berlin, Freund Tiecks, Mitbegründer der Romantik; Hptw. „Herzensergießungen eines kunstliebenden Klosterbruders“.

Wacker, Theodor, Führer des bad. Zentrums, * 5. Nov. 1845 zu Bohlsbach bei Offenburg, seit 1883 kath. Pfarrer in Zähringen b. Freiburg; 1879/1903 im Landtag, schr. viel gegen Liberalismus, Sozialdemokratie und Großblock.

Wackernagel, 1. Philipp, Literarhistoriker, * 1800, 1849/61 Gewerbeschuldir. in Elberfeld, † 1877; Hptw. „Das dtsch. Kirchenlied v. der ältesten Zeit bis Anfang des 17. Jhdt.“ (5 Bde), „Dtsch. Lesebuch“ (4 Bde.). — 2. Sein Bruder Wilh., Germanist u. Dichter, * 1806 zu Berlin, Prof. in Basel, † 1869; schr. „Gesch. der dtsch. Literatur“ (vollendet v. Ernst Martin, 2 Bde.), „Deutsches Lesebuch“ (mit althochdtsch. Wörterbuch), „Gedichte eines fahrenden Schülers“, „Weinbüchlein“ 2c. — 3. Dessen Sohn Jakob, Philolog, * 11. Dez. 1853 zu Basel, seit 1902 Prof. in Göttingen; schr. „Dehnungsgesetz der griech. Komposita“, „Beiträge zur Lehre vom griech. Akzent“, „Altind. Grammatik“.

Wackernell, Jos. Eduard, Germanist, * 22. Nov. 1850 zu Göflan in Tirol, 1886 Prof. zu Innsbruck, seit 1917 im östr. Herrenhaus; schr. „Die ältesten Passionsspiele in Tirol“, „Walter v. d. Vogelweide in Östreich“, die Biographie „Beda Weber“ 2c.

Waco (uéhko), nordamer. Stadt am Brazos, Staat Texas (V. St.), 26 425 E., Universität, Baumwollhandel und -ölfabr.

Wad, 1. das = Wadi. — 2. der, Manganschaum, abfärbendes braunes Mineral, ist wasserhalt. Mangansuperoxyd mit Manganoxydul, kommt vor in Krusten und Knollen bes. in Mangan- und Eisenerzlagerstätten. W.-eisenstein, manganhaltiger, schwärzl. Brauneisenstein.

Wadai, Negerreich im mittl. Sudan (Frz.-Äquatorialafrika) zw. Darfor und Bagirmi, etwa 300 000 qkm, meist fruchtbare Steppe, $2^1/_2$ Mill. E. (Neger u. Araber), Hirse-, Reisbau, Viehzucht; Hst. Abesche, früher das nördl. davon liegende, jetzt verfallene Wara (1856 Ermordung Ed. Vogels). — Das Sultanat W. nahm im 17. Jhdt. den Islam an und ist gegenwärtig von den Senussi fanatisiert. Durch engl.-frz. Vertrag v. 1899 (nach Faschoda) fiel es in die Interessensphäre Frankreichs, nahm 1903 frz. Schutzherrschaft an, machte sich aber 1910 vorerst wieder frei.

Wadding (uódding), Lucas, irischer Franziskaner, * 1588 zu Waterford, seit 1618 in Rom, † 1657, berühmter Ordensgeschichtschreiber; Hptw. „Annales fratrum minorum“ (8 Bde.).

Waddington (uóddingt'n), 1. Albert, frz. Geschichtsforscher, * 23. Dez. 1861 zu Straßburg, Prof. in Lyon; schr. „Le Grand Electeur“, „Histoire de

Prusse", „Histoire de la guerre de sept ans". — 2. William, frz. Staatsmann, * 1826, machte archäolog. u. epigraph. Forschungen in Kleinasien, war 1876/77 Min. für Unterricht, 1877/79 für Auswärtiges, Vertreter Frankreichs auf dem Berliner Kongreß, 1883/93 Botschafter in London, † 1894.

Wade, die muskulöse, hintere Hälfte des Unterschenkels, s. Bein. W.nkrampf, schmerzhafte Zusammenziehung der W.nmuskeln nach Überanstrengung, bei Rheuma, Trichinose, Cholera; Behandlung: leichte Bewegung, Massage, warme Bäder und Umschläge.

Wadeisenstein, s. u. Wad 2.

Wadelái, Ort am oberen Nil in Äquatoria, 1885 bis 1889 Sitz Emin Paschas.

Wad-el-Kebir, das, alger. Fluß, s. Rumel.

Wadenbein, s. u. Bein. — **Wadenkrampf,** s. u. Wade. — **Wadenstecher** = gem. Stechfliege. — **Wadenstrümpfler,** Spottname der Freisinn. Vereinigung.

Wädenswil, schweiz. Dorf am Züricher See, Kant. Zürich, 9037 E., Wein-, Obstbau, Seidenindustrie, Fabr. von photograph. Papieren, Tuch, Hüten ꝛc.

Wadern, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Merzig, 1095 E., A.G., Viehhandel.

Wädersloh, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Bekkum, mit Gemeinde 3519 E., Molkereien, Sägewerke.

Wadgassen, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 2715 E., Glasfabr.

Wadhwán, zur brit.-ind. Präsidentsch. Bombay gehör. Vasallenstaat im N.O. der Halbinsel Kathiawar, 612 qkm, etwa 45 000 E., davon 27 478 in der gleichnam. Hauptstadt.

Wádi, das, arab. = Fluß, Tal; bes. nur zur Regenzeit Wasser führendes Flußtal in Nordafrika und Vorderasien; häufig in geograph. Namen, z. B. **W. el Áraba,** Wüstental vom Toten Meer bis zum Golf v. Akaba. **W. Draa,** s. Draa. **W. el Kebir,** s. Rumel.

Wadihálfa od. Halfa, befest. Hauptort der gleichnam. Prv. im Anglo-Ägypt. Sudan, r. am Nil, nördlich vom 2. Katarakt, 2675 (mit brit. Garnison etwa 20 000) E.

Wadjidji = Wadschidschi, s. Udschidschi.

Wad Médani, ägypt. Stadt, s. Sennar.

Wadowice, westgaliz. Bez.-Hst., 7454 E.

Wadschágga, Bantustamm in Dschagga.

Wadschidschi, afrik. Volk, s. Udschidschi.

Wadschirawúdh = Wajirawud, s. Siam, Geschichte.

Wádstena, alte schwed. Stadt am Wettersee, Län Östergötland, 2328 E., Spitzenklöppelei, ehemal. Kloster der hl. Birgitta, s. d.

Wadwán, Staat und Stadt = Wadhwan.

Waereghem (wåhr—), belg. Stadt, Prv. Westflandern, Arr. Kortryk, 8762 E., Textilindustrie.

Waerschoot (wåhrschoht), belg. Dorf, Prv. Ostflandern, Arr. Eecloo, 6279 E., Textilindustrie.

Waesland (wåhs—), belg. Landsch. (früher Heide, jetzt dicht bevölkert und fruchtbar) links der untern Schelde im N. der Prv. Ostflandern; Hauptorte St. Nicolas und Lokeren. — Im Arr. St. Nicolas das Dorf **Waesmunster** (wåhsmünster), 6018 E., Leder-, Spitzenfabrikation.

Waffelstoff = Pikee, s. d.

Waffen, 1. Kampfwerkzeuge, eingeteilt in Trutz- oder Angriffs-W. (s. d.) und Schutz-W. (s. Rüstung, Helm, Panzerschilde). Völkerrechtlich verboten ist der Gebrauch vergifteter W. oder solcher mit unnötig grausamer Wirkung (s. Dum-Dum-Geschosse, Explosivgeschosse). Zum W.-tragen ist für Privatpersonen vielfach polizeil. Erlaubnis (W.-schein) erforderlich. Das Tragen von Stoß-, Hieb- oder Schuß-W., die in Stöcken ꝛc. verborgen sind, wird durch St.G.B. § 367, 9 mit Geldstrafe bis zu 150 ℳ oder Haft bedroht. — 2. = **W.-gattungen** (Truppengattungen): beim Landheer Infanterie, Kavallerie, Artillerie, Pioniere, Verkehrstruppen, Train; bei d. Seemacht hauptſ. Marineinfanterie und -artillerie (s. die Einzelartikel). — **W. Christi,** die Leidenswerkzeuge: Kreuz, Nägel, Geißel, Dornenkrone ꝛc.

Waffenfliegen (Stratiomýidae), Fam. der Fliegen, mit Dornen auf dem Brustschild; Larve im Wasser. Hierher: Chamäleonsfliege (Stratiómys chamaëleon), bis 1,5 cm lang.

Waffenmeister, unterer Militärbeamter bei jeder Feld-Art.-Abteilung zum Instandhalten des Geschützmaterials; auch bei d. Infanterie, s. Büchsenmacher.

Waffenplatz, 1. = Festung; 2. Erweiterung des gedeckten Weges (s. u. Glacis) zur Aufstellung der Wachen und als Sammelplatz für Ausfälle.

Waffenrecht, 1. das Recht zum Tragen v. Waffen (s. d.); 2. Wehrhoheit, das im allgem. nur dem Staat zustehende Recht, eine bewaffnete Macht (Militär) zu halten.

Waffenruhe, s. u. Waffenstillstand.

Waffenschein s. u. Waffen 1.

Waffenstillstand, vertragl. Einstellung der Feindseligkeiten zw. Kriegführenden auf längere Zeit, meist als Einleitung zu Friedensverhandlungen; Waffenruhe ist ein auf kürzere Zeit geschlossener W. (z. B. zum Begraben der Toten).

Waffentanz (Kriegstanz), schon bei den alten Kultur- und noch jetzt bei vielen Naturvölkern übliches, mimisch-rhythm. Kampfspiel Bewaffneter, bei den alten Germanen als sog. Schwertertanz im Gebrauch.

Wáfthrudnir, in der altnord. Sage ein erfahrener, kluger Riese, der „Rätselrater", der sich mit Odin in einen Wettstreit einließ, aber unterlag.

Wag, der, sibir. Fluß = Wach.

Waga, die, l. Nbfl. der Dwina in Nordrußland, 510 km lang, 350 schiffbar.

Wagánda, Bewohner von Uganda, s. d.

Wage, 1. Sternbild südl. vom Himmelsäquator u. 7. Tierkreiszeichen (Herbstpunkt). — 2. Apparat zur Bestimmung des Gewichtes eines Körpers. a) Die Feder-W. bestimmt unmittelbar die Anziehungskraft der Erde (= Gewicht) durch Dehnung od. Zusammenpressung einer elast. Spiralfeder, ist also Kraftmesser (Dynamometer); hierzu die Küchen- od. Zeiger-W., deren Skala öfter nachgeprüft werden muß. b) Die Hebel-W. vergleicht den Körper mit einem bekannten Gewicht. Gleicharmig sind die gewöhnliche Schalen-W., die Robervalsche Tafel-W. (Hauswage), die Apotheker- oder „Gold"-W., die Fein- oder Analysen-W.; alle benötigen einen ganzen Gewichtsatz. Ungleicharmig sind die Dezimal- u. Zentesimal- oder Brücken-W. (s. d.), die (römische) Schnell- oder Läufer-W. (Heuwage), bei der ein verschiebbares Gewicht („Laufgewicht") an dem mit Skala versehenen längeren Hebelarm der am kürzeren angreifenden Last das Gleichgewicht hält; eine bes. Art ist die Schwedische W., s. Besmen; endlich gehört hieher die Brief-W., bei der ein unveränderl. Gewicht verschieden hoch gehoben wird. c) Die Dreh- oder Torsions-W. dient zum Messen kleiner Kräfte durch die Drillung (Torsion) eines Fadens, die magnetische oder Pol-W. zur Messung von Polstärken, die elektr. W. zur Messung elektrischer Kräfte. — Schwimm- oder Senk-W. = Aräometer, s. d.

Wagemann, Benedikt v., * 1763, Stadtphysikus in Ehingen, † 1835; schr. die polit. Satire „Die konstitutionelle Monarchie der Tiere".

Wagen (Himmels-W.), Sternbilder, s. Bär.

Wagenburg, Verschanzung aus ineinander geschobenen Fuhrwerken, bis ins M.A. üblich.

Wagener, Hermann, konservativer preuß. Politiker, * 1815, 1848/54 Redakteur der Kreuzzeitung, 1853/73 öfter Abgeordneter, 1866 Vortragender Rat u. Vertrauter Bismarcks, 1873 durch Laskers Angriffe gegen d. Gründerschwindel gestürzt, † 1889; schr. „Erlebtes".

Wagenfeld, preuß. Gemeinde, Rgbz. Hannover, Kr. Diepholz, umfaßt die Dörfer W.-Bockel, W.-Förlingen, W.-Haßlingen u. W.-Neustadt, zus. 3501 E., Leinenindustrie, Zigarrenfabr., Ziegeleien.

Wageningen, niederländ. Stadt unweit d. Rheins, Prv. Geldern, 9554 E., staatl. Landbauschule.

Wagenschmiere, Gemisch aus Teer, Talg u. Graphit zum Einschmieren der Wagenachsen.

Wagenseil, 1. Christian, Schriftsteller, * 1756, Regierungsrat in Augsburg, † 1839; schr. volkstümliche „Auserlesene Gedichte" u. „Schildheim" (eine dtsch. Geschichte).—2. Georg Christoph, Komponist, * 1715 u. † 1777 in Wien, Lehrer der Kaiserin Maria Theresia u. Joseph Haydns, schr. (meist nicht veröffentlichte) Symphonien, Kirchen-, Kammerkompositionen u. Opern, übertrug die Sonatenform auf das Klavierkonzert.

Wagensteuer, Luxussteuer für Kutschen in England u. Frankreich; das Dtsch. Reich hat nur Steuer für Automobile.

Wäggis, schweiz. Dorf = Weggis.

Wäggital, enges schweiz. Tal in d. Sihlgruppe der Glarner Alpen, Kant. Schwyz, südl. vom Ostende des Züricher Sees, 16 km lang.

Waggon (—ón), der, Eisenbahnwagen.

Wagharschapád, russ.-transkaukas. Dorf westl. von Eriwan, etwa 5000 E., alte Hst. v. Armenien. Dabei Kloster Etschmiadsin, s. d.

Waghäusel, zu Oberhausen, Kr. Mannheim, Amt Bruchsal gehöriges bad. Dorf mit Zuckerfabr. 21. Juni 1849 Sieg der Preußen über die bad. Aufständischen unter Mieroslawski.

Waging, oberbayr. Markt am W.er See, Bez.-Amt Laufen, 1014 E., Sommerfrische, Lederfabr.

Wägmüller, Michael, Bildhauer, * 1839 zu Regensburg, † 1881 in München; schuf feine Porträtbüsten (Liebig) u. Genrefiguren.

Wagner, süddtsch. = Stellmacher, Verfertiger der Holzteile an Fuhrwerken u. Ackergeräten.

Wagner, 1. Adolf, Sohn von Rud. W., Volkswirt, * 25. März 1835 zu Erlangen, 1870 Prof. in Berlin, Vorstand des Vereins für Sozialpolitik (Kathedersozialisten), Vertreter des Staatssozialismus, seit 1910 im preuß. Herrenhaus; Hptw. „Finanzwissenschaft", „Lehrb. der polit. Ökonomie". — 2. Albert, Opernsänger, s. u. 11. — 3. Alex v., Maler, * 16. Apr. 1838 zu Budapest, 1869/1910 Prof. in München; schuf Wandgemälde, Bilder aus der Gesch. sr. Heimat (Gastmahl des Attila), Tierbilder (Mazeppa), Genrebilder aus dem span. Leben (Picadores im Stiergefecht), ein Panorama des alten Rom u. Illustrationen zu kulturgeschichtl. Büchern. — 4. Christian, Bauerndichter, * 5. Dez. 1835 zu Warmbronn b. Leonberg, lebt daselbst; schr. „Ausgewählte Gedichte" u. „Sonntagsgänge". — 5. Cosima, Tochter v. Franz Liszt (s. d.), * 26. Dez. 1837, 1857 mit Hans v. Bülow, 1869 mit Rich. Wagner vermählt. — 6. Ernst, Romanschriftsteller, * 1769, als Kabinettssekretär des Hzgs. Georg von Meiningen † 1822, schr. „Willibalds Ansichten des Lebens", „Die reisenden Maler" 2c. (nach Goethes u. Jean Pauls Vorbild).—7. Ernst Leberecht, Mediziner, * 1829, Prof. zu Leipzig, † 1888; bedeut. Kliniker u. patholog. Anatom, schr. „Gebärmutterkrebs", „Handb. d. allg. Pathologie", „Morbus Brigthii" 2c. — 8. Heinr. Leopold, Dichter im Geist der Sturm- u. Drangperiode, * 1747 zu Straßburg, das. Freund Goethes, Advokat in Frankfurt a. M., † 1779; Hptw. „Die Kindermörderin" (bürgerl. Tragödie). — 9. Herm., Sohn v. Rudolf, Geograph u. Statistiker, * 23. Juni 1840 zu Erlangen, Prof. in Königsberg, 1880 in Göttingen; Hptw. Neubearbeitung v. Guthes „Lehrb. der Geographie" u. Sydows „Schulatlas", Hrsgabe des „Geograph. Jahrbuchs" u. (mit Behm u. Supan) des statist. Werks „Bevölkerung der Erde" (seit 1872). — 10. Herm., Erzähler, * 22. April 1880 zu Tannendorf in Böhmen, lebt in Großschönau; Hptw. „Das Lächeln Mariä" (Roman). — 11. Johanna (Jachmann-W.), Sängerin, Tochter v. Richard W.s Bruder Albert (Opernsänger in Würzburg, † 1874), * 1828, Schülerin der Viardot-Garcia, seit 1859 mit dem Landrat Jachmann verheiratet, 1850/62 gefeiertes Mitgl. der Berliner Hofoper, nach Verlust ihrer Stimme Lehrerin des dramat. Gesangs an d. Kgl. Musikschule in München, † 1894; mehrere ihrer Hauptrollen gehören den Opern ihres Oheims an (z. B. Elisabeth im „Tannhäuser"). — 12. Johannes Frhr. v., Dialektdichter u. Erzähler (Pseud. Joh. Renatus), * 1833, bis 1883 Prof. der Techn. Hochschule in Braunschweig, lebte dann in Dresden, † 1912; schr. „Allerlee aus d'r Aeberlausitz" u. „Lebensskizzen aus ernsten u. heitern Tagen", auch histor. Romane als Nachahmer Scheffels. — 13. Joh. Mart. v., Bildhauer, * 1777 zu Würzburg, † 1858 in Rom; zeichnete den Fries des Apollotempels in Phigalia u. schuf Reliefs u. Giebelgruppen in echt klassischem Geist (am Siegestor in München). — 14. Joh. Rud. v., Technolog, * 1822, Prof. in Würzburg, † 1880; schr. „Theorie u. Praxis der Gewerbe", „Handb. der chem. Technologie" u. a., wirkte bes. anregend auf weiteste Kreise durch seinen vortrefflichen „Jahresbericht über die Leistungen der chem. Technologie" (seit 1855). — 15. Moritz, Naturforscher u. Geograph, * 1813, bereiste 1836/38 Algerien, 1843/45 Vorderasien, 1852/60 Amerika, seitdem Prof. in München, † 1887; Begründer der Migrationstheorie (s. d.), schr. „Reisen in Algier", „Der Kaukasus", „Naturwissenschaftl. Reisen im trop. Amerika", „Entstehung der Arten durch räuml. Sonderung" 2c. — 16. Sein Bruder Rudolf, berühmter Mediziner, * 1805 zu Bayreuth, Prof. in Erlangen, 1840 in Göttingen, † 1864; entdeckte 1835 den Keimfleck im menschl. Ei, 1852 die Tastkörperchen der Haut, schr. „Lehrb. der Physiologie", „Neurolog. Untersuchungen" 2c., gab „Handwörterb. d. Physiologie" heraus, trat in „Über Wissen u. Glauben", „Wiss. Morphologie u. Physiologie des menschl. Gehirns als Seelengrundlage" für Einklang zw. naturwiss. Erkenntnis u. christl. Glauben ein. Söhne: Adolf u. Hermann, s. oben. — 17. Otto, Architekt, * 13. Juli 1841 zu Penzing, Prof. u. Oberbaurat in Wien; war an der Donauregulierung u. den Hochbauten der Wiener Stadtbahn beteiligt, errichtete viele Bauten in Wien (Länderbank u. Dianenbad) u. Budapest (Neue Synagoge), schr. „Moderne Architektur". — 18. Paul, Agrikulturchemiker, * 7. März 1843 zu Liebenau in Hannover, seit 1872 Vorstand der Landw. Versuchsstation Darmstadt; verdient um das Düngerversuchswesen, schr. über Stick-

stoffdüngung, Düngerfabr. 2c. — 19. Peter, Musikschriftsteller, * 19. Aug. 1865 zu Kürenz b. Trier, 1902 Prof. u. Leiter eines Seminars f. Chorgesang in Freiburg i. d. Schw.; gründl. Kenner d. Palestrinastils u. des Gregorian. Gesangs, schr. „Palestrina als weltl. Komponist", „Einführung in die gregorian. Melodien" 2c. — 20. Richard, Bruder v. Albert (s. u. 11), der größte Musikdramatiker der neueren Zeit, zugleich bedeutender Dichter, scharfer Denker u. feinsinniger Ästhetiker, * 22. Mai 1813 zu Leipzig, † 23. Febr. 1883 in Venedig (Grab neben sr. Villa „Wahnfried" in Bayreuth); wandte sich nach anfängl. poet. Versuchen u. philosoph. Studien in Leipzig unter Einfluß sr. Schwester Rosalie (Schauspielerin am Leipziger Stadttheater) u. unter Theod. Weinligs Leitung der Musik zu, schr. 1833 in Würzburg seine 1. Oper „Die Feen", während sr. kurzen Kapellmeisterzeit in Magdeburg (1836 Heirat mit d. Schauspielerin Minna Planer, † 1866) die 2. „Liebesverbot", lebte dann in Riga, 1839/42 in Paris (Zeit bitterster Not u. Enttäuschungen, niedrige Journalistendienste, trotzdem dort seine Faustouvertüre, „Rienzi" u. „Der fliegende Holländer" vollendet, Bekanntschaft mit Berlioz u. Liszt), war 1842/49 Hofkapellmeister in Dresden (1845 „Tannhäuser", 1847 „Lohengrin", Oratorium „Das Liebesmahl der Apostel", dichterische Entwürfe zu den „Meistersingern u. den „Nibelungen", Neubearbeitung v. Glucks „Iphigenie in Aulis", Musteraufführung v. Beethovens 9. Symphonie, berühmte Trauerrede am Grab von C. M. v. Weber), 1849 wegen Teilnahme am Dresdener Maiaufstand flüchtig u. bis 1861 meist in Zürich, wo er eine fruchtbare schriftstellerische Tätigkeit zur Begründung u. Verteidigung seiner Reformpläne auf dem Gebiet des Musikdramas entfaltete, das er im Ggs. zum seither üblichen Opernstil als Worttondrama auffaßt, d. h. als eine nur in Verbindg. mit Dichtg. u. Szene wirkende Musik unter Auflösung der Melodie in das sogen. „Sprechsingen" („Die Kunst u. die Revolution", „Das Kunstwerk der Zukunft", „Kunst u. Klima", „Oper u. Drama"; ferner 1853 vollständ. Text zum „Ring des Nibelungen", 1859 „Tristan u. Isolde"). Infolge der Amnestie v. 1861 kehrte er nach Deutschland zurück (Arbeit an den „Meistersingern" in Biebrich a. Rh.), geriet aber nach ergebnislosen Konzertreisen nach St. Petersburg u. Prag in drückende Not, aus der ihn Ludw. II. v. Bayern durch Berufung nach München befreite: hier sorgenloses Dasein mit Aussicht auf Verwirklichung seiner Pläne, sein Gehilfe Hans v. Bülow (s. d.), dessen Gattin Cosima er 1869 heiratete, wodurch es zum Bruch zw. den Freunden kam. 1865/71 lebte W. in Triebschen b. Luzern (1868 „Die Meistersinger v. Nürnberg", 1869 „Rheingold", 1870 „Walküre"), seitdem in Bayreuth, eifrig bemüht um Durchführung seines Lebenswerkes, der Einrichtung musikalisch-dramatischer Festspiele in einem eigens zu bauenden Festspielhause, für das seine Freunde (W.-Vereine) die Mittel zusammengebracht hatten. Bei der Eröffnung (1876) in Gegenwart Kaiser Wilhelms I. u. König Ludwigs II. fand die Erstaufführung der gesamten Tetralogie „Der Ring des Nibelungen" („Rheingold", „Walküre", „Siegfried", „Götterdämmerung") statt; ebenso wurde 1882 dort das Bühnenweihfestspiel „Parsifal" unter persönl. Leitung W.s zum 1. Mal aufgeführt mit der Bestimmung, daß es nur in Bayreuth gespielt werden solle. — 21. Sein Sohn Siegfried, * 6. Juni 1869 zu Triebschen b. Luzern; zuerst Architekt (Erbauer des Mausoleums ss. Großvaters Fr. Liszt in Bayreuth), als Musiker Schüler Humperdincks, seit 1896 Mitdirigent der Bayreuther Festspiele, schr. die Opern „Der Bärenhäuter", „Herzog Wildfang", „Der Kobold", „Bruder Lustig", „Das Sternengebot", „Banadietrich" u. „Schwarzschwanenreich", in denen der dtsch. Volkston oft glücklich getroffen ist.

Wagnerianer, Anhänger Rich. Wagners.

Wagnerscher Hammer, s. Stromunterbrecher.

Wagner & Debes, Verlagshandlung, 1835 in Darmstadt gegr., seit 1872 in Leipzig, verlegt geograph. Werke u. druckt bes. geogr. Karten u. Atlanten; Besitzer Heinr. Wagner (* 1846) u. Ernst Debes (Kartograph, * 1840).

Wagógo, afrik. Volk, s. Ugogo.

Wagram, Deutsch-W., niederöstr. Dorf im Marchfeld, B.H. Floridsdorf Umgebung, 3100 E., Düngemittelfabr. 5./6. Juli 1809 Sieg Napoleons I. über Erzhzg. Karl v. Östreich. — Herzog v. W., s. Berthier 1.

Wagrien, das östliche, ehemals slaw. Holstein, vom hl. Vicelinus christianisiert.

Wagstadt, Bez.-Hst. im Südosten des westl. Teils v. Östr.-Schlesien, 5143 E., Samt- u. Seidenbänder-, Knopf-, Tuchfabr.

Wagwangwára, Kaffernstamm der Mafiti.

Waha, dtsch.-ostafrik. Volk, s. Uha.

Wahabiten, mohamm. Sekte = Wahhabiten.

Wahéhe, dtsch.-ostafrik. Volk, s. Uhehe.

Wahhabiten, strenge mohammedam. Sekte in Arabien, im 18. Jhdt. entstanden, beherrschte seit 1803 Mekka u. Medina, wurde 1812/17 siegreich v. Mehemed Ali u. seinem Sohn Ibrahim bekämpft, jetzt unabhängig im innern Arabien; Hst. Riad.

Wahid-Eddin, voraussichtl. türk. Thronfolger, * 12. Jan. 1861 zu Skutari, Sohn Abdul-Meschids.

Wahl, das, Zählmaß, s. Wall 1.

Wahl, Berufung zu einem Amt durch Abstimmung über die Anwärter bezw. Bewerber. Das W.-recht für die Volksvertretung, eines der bürgerl. Ehrenrechte, ist ein aktives, d. h. das Recht zu wählen (meist mit 25 Jahren), u. ein passives, d. h. das Recht gewählt zu werden; es kann geheim od. (wie in Preußen) öffentlich, gleich od. abgestuft (s. Dreiklassen- u. Pluralwahlrecht), allgemein od. (durch Steuerleistung) beschränkt, direkt od. indirekt sein. Bei der indirekten W. werden zuerst v. den Stimmberechtigten (Urwählern) W.-männer gewählt u. durch diese erst der Abgeordnete. Nach-W. ist die W. eines Ersatzmanns während der Legislatur- od. W.-periode (im Dtsch. Reich u. in Preußen 5 Jahre), Neu-W. die nach Ablauf dieser Periode erfolgende. Stich-W. ist die W. zw. den Kandidaten, die bei der vorausgegangenen W. die größte, aber doch keine genügende Stimmenzahl erhalten haben. Bei der Reichstagswahl z. B. ist nur zw. den beiden Kandidaten zu wählen, die im 1. W.-gang die meisten Stimmen bekamen. Das Dtsch. Reich u. die süddtsch. Staaten haben das allgem., gleiche, direkte u. geheime, die norddeutschen ein abgestuftes W.-recht, die Kleinstaaten haben gemischte Kammern (vgl. Volksvertretung). Vgl. auch Proportional-W. (Verhältnis-W.) u. Frauenstimmrecht. W.-vergehen sind: Verhinderung an der Ausübung des W.rechts, Bestechung (Stimmenkauf) u. Fälschung des W.-ergebnisses; sie werden nach St.G.B. §§ 107—109 mit Gefängnis, evtl. auch mit Verlust der bürgerl. Ehrenrechte bestraft.

Wahl, 1. Adalbert, Geschichtsforscher, * 29. Nov. 1871 zu Mannheim, Prof. in Freiburg i. B., Ham-

burg, 1910 in Tübingen; Hptw. „Vorgeschichte der Frz. Revolution" (2 Bde.), „Gesch. des europ. Staatensystems 1789/1815". — 2. Ludw., kath. Theolog, * 1831 zu Waldsee in Württ., † 1905 als Apostol. Vikar v. Sachsen.

Wahlbrüderschaft = Halbbrüderschaft, s. d. — **Wahleltern,** in Östreich = Adoptiveltern.

Wahlen, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Schleiden, mit Steinfeld (s. d.) 1934 E.

Wahlenberg, Göran (Georg), schwed. Botaniker, * 1780, Prof. in Upsala, † 1851; schr. „Flora" v. Schweden, v. Lappland ꝛc.

Wahlershausen, seit 1906 westl. Stadtteil v. Cassel.

Wahlfreier Unterricht, freiere Gestaltung des Unterrichts in der Prima höherer Lehranstalten, wobei die Schüler in 2 Zöten, einen mathematisch-naturwissenschaftlichen u. einen sprachl.-geschichtlichen geteilt werden, zwischen denen sie nach Anlage u. Neigung wählen können.

Wahlkapitulation, die, früher: Verpflichtungen des dtsch. Kaisers gegenüber den Wählern, erstmals bei Karl V. 1519; seit Ende des M.A. auch bei Päpsten und Bischöfen, 1695 kirchlich verboten.

Wahlkinder, in Östr. = Adoptivkinder. — **Wahlmänner, -periode, -recht,** s. u. Wahl. — **Wahlreich,** nicht erbliche Monarchie, mit Wahl eines neuen Herrschers b. Thronerledigung, so das frühere Dtsch. Reich seit etwa 1100, Polen seit 1572.

Wahlscheid, preuß. Dorf an d. Agger, Rgbz. Köln, Siegkreis, mit Gemeinde 2203 E., Sommerfrische, Bleibergbau.

Wahlstatt, falsch für Walstatt, s. u. Wal.

Wahlstatt, preuß. Dorf unweit der Katzbach, Rgbz. u. Landkr. Liegnitz, 921 E., ehemal. Benediktinerkloster, jetzt Kadettenanstalt. 9. Apr. 1241 Sieg der Mongolen unter Batu Chan über Hzg. Heinr. v. Schlesien („Tatarenschlacht"); 1813 Sieg Blüchers („Fürst v. W.") an der Katzbach, s. d.

Wahlvergehen, s. u. Wahl. — **Wahlverwandtschaft,** innige seelische Zusammengehörigkeit zweier Menschen (nach Goethes gleichnam. Roman); in d. Chemie — Affinität.

Wahn, preuß. Dorf, Rgbz. Köln, Kr. Mülheim am Rhein, 5410 E. (davon 1616 im Dorf Zündorf, r. am Rhein, Eisenindustrie), Dynamitfabr. Auf der anstoßenden W.er Heide Fußartillerie-Schießplatz.

Wahnfried, Villa in Bayreuth, s. Wagner 20.

Wahnsinn, ältere Bezeichnung für verschiedene, jetzt genauer bekannte Geisteskrankheiten. — **Wahnvorstellungen,** Wahnideen, Täuschungen in bezug auf die eigene Person, oft verbunden mit Sinnestäuschungen (s. d.); Erscheinung bei verschied. Geisteskrankheiten, z. B. Verrücktheit.

Wahren, sächs. Dorf an d. Weißen Elster, Kreis- u. Amtsh. Leipzig, 6692 E., Fabr. v. Automobilen, Schreibmaschinen, Musikwerken, Werkzeugmaschinen, Rauchwarenzurichterei, Färbereien.

Währing, XVIII. (nordwestl.) Bez. v. Wien.

Wahrsagerei, abergläubische Erforschung u. Verkündigung verborgener od. künftiger Dinge; nicht zu verwechseln mit Weissagen (s. d.) u. mit Vorhersagen aus besserer Kenntnis v. Naturerscheinungen (z. B. beim Wetter). Verbreitete Arten: W. aus Karten, Träumen, Astrologie, Nekromantie, Tischrücken ꝛc., früher Orakel, Hieromantie, Losorakel u. a.

Währschaftsfehler = Gewährsmängel, s. d.

Wahrscheinlichkeit, in der Math. ein Bruch, der das Verhältnis der dem Eintreten des betr. Ereignisses günstigen Fälle zur Anzahl der übh. möglichen Fälle angibt. Weiter ausgebildet ist diese Theorie in der W.srechnung, die bes. in der beobachtenden Naturwissenschaft u. Geodäsie angewandt wird.

Wahrspruch (Verdikt), beim Schwurgericht: Entscheidung der Geschworenen über die Schuldfrage.

Währung (Valuta), 1. Festsetzung der gesetzl. Münzeinheit (z. B. Mark-, Franken-, Gulden-W.); 2. gewöhnlich der Stoff des gesetzl. Zahlungsmittels. Man unterscheidet: a) Gold-W., wobei nur Gold (od. gegen Gold einlösbare Scheine) gesetzl. Zahlungsmittel ist, dessen Nennwert dem Metallwert entspricht, weshalb jeder Gold in beliebiger Menge prägen lassen darf; b) hinkende (Gold-)W., wenn daneben noch aus einer früheren Zeit ein gewisser Betrag v. Silbergeld als gesetzl. Zahlungsmittel übernommen wird, wie in Deutschland die Taler bis 1. Okt. 1907; c) Silber-W., d. h. nur Silber ist gesetzl. Zahlungsmittel; d) Doppel-W. (Bimetallismus): Gold u. Silber sind frei ausprägbar u. gesetzl. Zahlungsmittel u. vertreten sich in einem gesetzlich geregelten Wertverhältnis; e) Parallel-W., wenn das Wertverhältnis nicht geregelt ist, sondern nach dem Marktpreis der Edelmetalle schwankt; f) Papier-W., d. h. das Papiergeld hat Zwangskurs, u. seine Einlösung ist nicht gewährleistet; wegen der unberechenbaren Wertschwankung ist sie verderblich. Doppel-W. haben Bulgarien, Serbien u. Venezuela; Silber-W. Bolivia, China, Marokko, Nicaragua u. Persien; Papier-W. herrscht statt nomineller Gold- od. Doppel-W. in Spanien, Griechenland, Liberia u. den süd- u. zentralamerik. Republiken außer den genannten u. Columbia, Costarica, Ecuador u. Mexiko. Diese u. alle andern Staaten haben Gold-W., auch die Latein. Münzunion bei ihrer nominellen Doppel-W.

Wahsatch Mountains (uáhsatsch mauntens), W-gebirge, Teil der nordamerik. Kordilleren, Abzweigung des Felsengebirges im Staat Utah (V.St.), bis 3625 m hoch.

Wahúma, den Galla verwandter hamit. Volksstamm der Nuba im Seengebiet v. Äquatorialafrika, bis 2 m groß, hellfarbig, meist Rinderzüchter u. Ackerbauer, herrschende Klasse in Karagwe, Ruanda, Uganda u. Unjoro.

Waiblingen, württ. Oberamtsstadt an d. Rems, Neckarkreis, 6977 E., A.G., Leder-, Werkzeug-, Tonwaren-, Nährmittel-, Zuckerwarenfabr., Seidenweberei. Nach der Burg W. nannten sich die Hohenstaufen u. ihre Anhänger. Waiblinger (vgl. Ghibellinen).

Waiblinger, Wilh., Dichter, * 1804 zu Heilbronn, † 1830 völlig zerrüttet in Rom; Jugendfreund Mörikes, schr. kraftgeniale „Gedichte" u. a.

Waibstadt, bad. Stadt, Kr. Heidelberg, Amt Sinsheim, 1971 E., Zigarren-, Teppich-, Möbelfabr.

Waid, Färber-W., der, s. Isatis.

Waidhaus, bayr. Markt an d. böhm. Grenze, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Vohenstrauß, 1679 E., Glas-, Knopffabr., Holzhandel.

Waidhofen, 2 niederöstr. Städte: 1. W. an der Thaya, Bez.-Hst. an der Dtsch. Thaya, 2645 E., Textilindustrie, Sommerfrische, Stadtpark mit Hamerling-Denkmal. — 2. W. an d. Ybbs, Stadt mit eigenem Statut, 4881 E., Rothschildsches Schloß, Eisenindustrie, bes. Sensenfabr., Sommerfrische.

Waidringer Alpen, s. Salzburger Kalkalpen.

Waifa, das, Farbstoff, s. Sophora.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Waigatsch, zum russ. Gouv. Archangelsk gehör. Insel im Nördl. Eismeer, zw. Nowaja Semlja und dem Festland, 3703 qkm, meist Tundra, von einigen Samojeden bewohnt, im Sommer auch von Russen besucht (Fischerei, Pelztierjagd).

Waigéu, niederländ. Papuainsel nordwestl. v. Neuguinea, 3223 qkm, 6000 E., Trepangfischerei.

Waihu, chilen. Insel, s. Osterinsel.

Waischenfeld, bayr. Stadt an d. Wiesent, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Ebermannstadt, 807 E., Tropfsteinhöhlen.

Wäïschya od. Waisja, der, Kaufmannsstand, die 3. Kaste der Indier.

Waisenfürsorge war früher, wie übh. die Armenpflege, Sache der Kirche und der relig. Wohltätigkeit; die Regel war die Unterbringung in Familien. — **Waisenhäuser** zur Erziehung elternloser Kinder kamen seit Ende des M.A. auf; verdient darum machten sich besonders die Somasker und Piaristen, Vinzenz von Paul, die ehrw. Cottolengo, Don Bosco, auf prot. Seite Francke in Halle. — **Waisengeld** oder **-rente,** s. Pension 2, Invaliden-, Privatbeamten-, Unfallversicherung. — **Waisenrat,** v. der Gemeinde ernannte Hilfsperson für Vormundschaftssachen.

Waisenmädchenhaar, Pflanze, s. Stipa.

Waisja, der, s. Waischya.

Waitz, 1. Georg, Geschichtsforscher, * 1813, 1842 Prof. in Kiel, 1848/76 in Göttingen, seither Leiter der Monumenta Germaniae, † 1886; schr. außer vielen Quellenausgaben: „Heinrich I.“, „Ulfila“, „J. Wullenwever“ (3 Bde.), „Deutsche Verfassungsgeschichte“ (8 Bde.), 3./5. Aufl. von Dahlmanns „Quellenkunde“. — 2. Theodor, Philosoph, * 1821, Prof. zu Marburg, † 1864; „Lehrb. der Psychologie“ und „Allgem. Pädagogik“ im Anschluß an Herbart und eine „Anthropologie der Naturvölker“ (5 Bde.).

Waitzen oder Waizen, magyar. Vácz, ungar. Stadt l. am Donauknie, Kom. Pest-Pilis-Sólt-Kiskun, 18 952 E., kathol. Bischofssitz, Kathedrale (18. Jhdt.), Taubstummen-, Landesstrafanstalt, Weinbau, Getreide-, Wollhandel.

Wai-wu-pú, das, s. Tsungli-Jamen.

Wajirawúd, König von Siam, s. d.

Wakajáma, japan. Ken-Hst. an d. Südküste v. Nippon (Hondo), 77 303 E., Hafen, Baumwollausfuhr u. -industrie.

Wakamátsu, 2 japan. Städte: 1. an d. Nordküste von Kiuschiu, Ken Fukuoka, 30 354 E., Hafen, Kohlenausfuhr, Eisenindustrie. — 2. im nördl. Nippon (Hondo), Ken Fukuschima, 39 265 E., Lackwarenfabr., in der Nähe Thermalbad.

Wakámba, brit.-ostafrik. Volk, s. Ukamba.

Wakámi, dtsch.-ostafrik. Volk, s. Ukami.

Wakásch(er), nordamerik. Indianergruppe auf der Insel Vancouver und an d. Westküste von Brit.-Columbia, etwa 9000 Köpfe, meist Fischer; Hauptstamm die Nutka.

Wake (uéhk), unbewohnte mikrones. Koralleninsel nördl. von den Marshallinseln, 3 qkm, 1898 von den V. St. besetzt.

Wakefield (uéhkfihld), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West-Riding, 51 511 E., anglikan. Bischofssitz u. Kathedrale (15. Jhdt.), Kohlenindustrie, Tuch-, Wollwaren-, Drahtseilfabr., Getreide-, Viehhandel. Der Landprediger v. W., s. Goldsmith.

Wákenitz, die, schiffbarer r. Nbfl. der Trave, Abfluß des Ratzeburger Sees, mündet bei Lübeck, 15 km lang.

Wakhútu, Bantunegerstamm in Khutu.

Wakíh, das, abessin. Gewicht = 28 g.

Wákore, Sudannegervolk = Mandingo.

Wakuáfi, ostafrik. Volk in Kawirondo, Verwandte der Massaï, Ackerbauer und Viehzüchter.

Wakúf, das, im Islam: steuerfreie und unveräußerliche milde Stiftungen (Grundstücke, Brunnen ꝛc.) für gemeinnützige Zwecke, nach Art unserer Toten Hand Eigentum der Moscheen.

Wakútu, afrik. Volk = Wakhutu.

Wakwére, dtsch.-ostafrik. Volk, s. Ukwere.

Wal, 1. die, der, nord. = Gesamtheit der im Kampf Gefallenen; daher Walhalla, Walküren (s. d.), Walstatt = Schlachtfeld. — 2. der, Fischsäugetier, s. Waltiere.

Walaám, zum russ.-finn. Gouv. Wiborg gehör. Felseninsel mit etwa 40 Nebeninselchen im N. des Ladogasees, 34 qkm, mit als Wallfahrtsort viel besuchtem Kloster.

Walacheï, die, der südwestl. Teil von Rumänien (s. d.), meist fruchtbare Tiefebene zw. Transsylvan. Alpen und Donau, durch die Aluta in die (westl.) Kleine und die (östl.) Große W. getrennt, 77 595 qkm, 4 581 307 E. (1911); Hst. Bukarest. — **Waláchen,** allgem. älterer (slaw.) Name der Rumänen; im engern Sinn (Kutzo-W.) = Aromunen.

Wálafrid Strabo (d. h. der Schielende), ein Schwabe, * um 808, 838 Abt v. Reichenau, ertrank 849 in der Loire; schr. feine lat. Gedichte, ein wertvolles Kompendium d. Liturgie („Liber de exordiis“ ꝛc.) und einen lange beliebten Bibelkommentar aus Väterstellen („Glossa ordinaria“).

Walan, Karolineninsel = Kusaie.

Wálarsee, ostind. See = Wularsee.

Walbeck, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, 2257 E., Schuhfabr., Weberei. — 2. preuß. Flecken an d. Aller, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 1569 E., Kalibergbau, Kalkwerke.

Walberbérg, preuß. Dorf an d. Ville, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 1588 E.

Walbúrga (Walpurgis), hl., Schwester der hll. Willibald und Wunibald, aus angelsächs. Adelsgeschlecht, kam um 728 auf Veranlassung des hl. Bonifatius nach Deutschland, seit 761 Äbtissin zu Heidenheim (Mittelfranken), † 779, Grab in Eichstätt (mit dem W.-öl); Fest 25. Febr., auch 1. Mai (W.-nacht der Hexen, bes. auf dem Blocksberg).

Walch, der, Grasgattg., s. Aegilops.

Walch, 1. Joh. Georg, prot. Theolog, * 1693, Prof. zu Jena, † 1775; verf. eine große Gesch. der kirchl. Lehrstreitigkeiten und eine 24bänd. Ausgabe der Werke Luthers. — 2. Jakob, Maler = Jakob der Welsche, s. Barbari.

Walchensee, oberbayr. Alpensee westl. der obern Isar, 17 qkm, Wasserkraft zur Erzeugung elektr. Stroms ausgenutzt; am Ufer das zu Kochel, Bez.-Amt Tölz, gehör. Dorf W., 115 E., Luftkurort.

Wálcheren, fruchtbare niederländ. Insel zwischen Scheldemündungen und Nordsee, Prv. Seeland, 209 qkm; Hst. Middelburg, Hafen Vlissingen.

Walchowit, der, hellgelbe Abart von Rhetinit.

Walcker, Eberh. Friedr., treffl. Orgelbauer, * 1794 zu Cannstatt, † 1872 in Ludwigsburg, wo er seit 1820 eine Orgelfabrik betrieb, die sich Weltruf erwarb, bes. durch Vervollkommnung der Windladen, wobei er der durch ihn wesentlich verbesserten Kegellade Hausdörfers den Vorzug vor der Schleiflade verschaffte. Seine 5 Söhne sind seine Nachfolger.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wald, mit Gehölz verwachsene Bodenfläche, entw. Forst (s. d.), in dessen Wachstum d. Mensch eingreift, oder wild wachsend (Urwald); klimatisch ist der W. äußerst wichtig zur Erhaltung der Feuchtigkeit und des Wärmeausgleichs, volkswirtschaftlich durch seine Erzeugnisse, bes. Holz (vgl. Forstwirtschaft). — W.=bäume sind bes. Fichte, Kiefer, Lärche, Tanne, Rotbuche, Erle, Birke und Eiche, in gemischten Beständen Esche, Weißbuche, Ahorn, Rüster, Eberesche, Pappel und Weide.

Wald, 1. preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, 25 274 E., Fabr. v. Eisen=, Stahl=, Alpakkasilber=, Lederwaren, Schirmen. — 2. (Kloster W.) preuß. Dorf in Hohenzollern, Rgbz. und Oberamt Sigmaringen, 493 E., A.G., ehemal. reichsfreies Zisterzienserinnenkloster. — 3. schweiz. Dorf, Kanton Zürich, 7241 E., bedeut. Baumwoll=, auch Seidenindustrie.

Waldái, nordwestruss. Kreisstadt am Südende des W.=sees, Gouv. Nowgorod, 5460 E. — Die **W.=höhe,** ein bis 322 m hohes, bewaldetes Hügelland, reich an Seen (Seliger=, W.=see u. a.), ist Quellgebiet der Wolga, Düna ꝛc.

Waldáschaff, bayr. Dorf an d. Aschaff, Rgbz. Unterfranken, Bez.=Amt Aschaffenburg, 1701 E.

Waldáschlikopf, s. Münstertaler Alpen.

Waldau, 1. preuß. Dorf in d. Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Bunzlau, 2453 E., Bleicherei. — 2. bad. Dorf im Schwarzwald, Kr. Freiburg, Amt Neustadt, 326 E., Luftkurort.

Waldbau, Teil der Forstwissenschaft; W.=schulen, s. Forstschulen. — **Waldbäume,** s. u. Wald.

Waldböckelheim, preuß. Dorf an d. Nahe, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 1552 E., Weinbau.

Waldbreitbach, preuß. Dorf an d. Wied, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1424 E., Luftkurort, Lungenheilstätte, Irrenanstalt.

Waldbröl, preuß. Kreisort, Rgbz. Köln, mit Gemeinde 6839 E., A.G., Irrenanstalt, Leder=, Blechdosenfabr., Blei=, Eisenerzbergbau.

Waldbrunn, tirol. Wildbad, s. Welsberg.

Waldburg, mediatisiertes Fürstenhaus im schwäb. Algäu. Die Stammburg W. lag östl. v. Ravensburg; die Herren v. W. waren welfische, seit 1191 stauf. Ministerialen, erwarben um 1214 das schwäb., 1525 das Reichserbtruchsessenamt, 1803 den Fürstentitel. Linien: W.=Wolfegg=Waldsee, W.=Zeil (mit gräfl. Zweig Hohenems in Vorarlberg); Linie W.=Zeil=Wurzach 1903 erloschen. Dem Haus gehören an: Erzbischof Gebhard (s. d.) v. Köln, Kardinalbischof Otto (s. d.) v. Augsburg, 4 Bischöfe v. Konstanz; ferner: Georg III. Truchseß, * 1488, vertrieb als Feldhauptmann des Schwäb. Bundes 1519 den Hzg. Ulrich v. Württemberg, schlug 1525 die aufständ. Bauern bei Böblingen u. Königshofen (daher „Bauernjörg" genannt), war seit 1525 östreich. Statthalter v. Württemberg, † 1531. — Graf Karl v. W.=Zeil, * 1841, bereiste 1870 Spitzbergen, 1876 das Obgebiet, † 1890; schr. Tagebücher.

Waldeck, 1. westdtsch. Fürstentum, Bundesstaat des Dtsch. Reichs, besteht aus dem eigentl. W., 1055 qkm bewaldetem Bergland (Ausläufer des Sauerlands), v. Eder (Nbfl. der Fulda) u. Diemel zur Weser entwässert, und dem nördl. davon zw. Hannover, Braunschweig, Westfalen u. Lippe liegenden Fürstentum Pyrmont (s. d.), zus. 1121 qkm, 61 707 meist dtsch. E. (1910), davon 93,7 % Protestanten, 4,6 % Katholiken, 1 % Israeliten; Hauptbeschäftigung: Land=, Forstwirtschaft, Viehzucht, etwas Eisen= u. Schieferbergbau, wenig Industrie (Leder, Leinwand, Tabak); Eisenbahnen 1913: 84 km. Für die Rechtspflege bestehen 3 A.G. (L.G. und O.L.G. in Cassel); das 4. A.G. (Pyrmont) gehört zum O.L.G. Celle. Schulen 1911: je 1 Gymnasium, Realprogymnasium, Realschule, 4 Mittel=, 122 Volksschulen. Die Truppen bilden 1 Bataillon im XI. preuß. Armeekorps. — Verfassung (v. 17. Aug. 1852) u. Verwaltung: W. ist konstitutionelle, im Mannesstamm erbl. Monarchie; die innere Verwaltung ist größtenteils an Preußen übergegangen, das für sie einen Landesdirektor ernennt. Der mit dem Fürsten für einen Teil der Gesetzgebung zuständ. Landtag besteht aus 15 auf 3 Jahre indirekt gewählten Abgeordneten (davon 3 für Pyrmont); im Bundesrat u. Reichstag hat W. je 1 Vertreter. Staatshaushalt 1915: Einnahmen u. Ausgaben je 1,7 Mill., Schulden 1,37 Mill. ℳ. Einteilung: 4 Kreise unter Amtmännern (Kr. der Twiste, der Eder, des Eisenbergs, Pyrmont); Hst. Arolsen. — Geschichte: Das Grafengeschlecht, 1137 zuerst genannt, wurde nach dem Heimfall der Linie Eisenberg (letzter Sproß Georg Viktor, s. d.) 1712 gefürstet, 1806 souverän, hielt 1866 zu Preußen, dem es 1867 die Verwaltung überließ; jetziger Fürst Friedrich, s. d. — 2. Stadt an d. Eder im Fürstentum W., Kreis der Eder, 482 E., Stammburg des Fürstenhauses W.

Waldeck, 1. Benedikt, preuß. Politiker, * 1802, anfangs im Justizdienst, 1848 in der Nationalversammlung Schöpfer der demokratischen Verfassung („Charte W."), 1861/69 Führer d. preuß. Fortschrittspartei, † 1870; schr. auch Gedichte. — 2. Franz Graf v., * um 1490, 1530 Bisch. v. Minden, 1532 auch v. Münster u. Osnabrück, unterdrückte die Wiedertäufer in Münster, förderte aber das Luthertum u. wurde vor dem Tod (1553) selbst lutherisch.

Waldeck=Rousseau (russóh), Pierre Marie Ernest, frz. Staatsmann, * 1846, 1881/85 Min. des Innern, 1899/1902 Ministerpräs., Schöpfer des radikal=sozialist. Blocks u. des Vereinsgesetzes gegen die Orden v. 1901, † 1904.

Waldemar, 1. Markgraf v. **Brandenburg** seit 1303, * vor 1282, eine glänzende, ritterl. Erscheinung, der vorletzte Askanier, † 1319. 1348 tauchte ein falscher W. auf, der v. den Gegnern der Wittelsbacher unterstützt, 1349 sogar v. Kaiser Karl IV. belehnt wurde; er wurde 1355 vertrieben u. starb bald darauf am Dessauer Hof. — 2. Könige v. **Dänemark:** W. I. der Große 1157/82. — W. II. der Siegreiche 1202/41, erhielt 1214 vom Kaiser Holstein u. Mecklenburg, wurde durch 12jähr. Gefangenschaft u. die Niederlage b. Bornhöved 1227 wieder auf die Eider zurückgedrängt. — W. IV. Atterdag 1340/75, seit 1361 in unglückl. Krieg mit der Hanse. — Prinz W., * 1858, jüngster Sohn Christians IX., lehnte 1886 die Wahl zum Fürsten v. Bulgarien ab. — 3. Prinzen v. **Preußen:** a) Neffe Friedr. Wilhelms III., * 1817, 1844/47 in Indien, † 1849 als Brigadekommandeur in Münster. — b) ältester Sohn des Prinzen Heinrich, * 1889.

Walden, Arno v., Pseud., s. Krapp.

Wäldenbuch, württemb. Stadt, Oberamt Stuttgart, 1856 E., Holzindustrie, Hammerwerke.

Wäldenburg, 1. W. in Schlesien, preuß. Kreisstadt im W.er Gebirge (s. d.), Rgbz. Breslau, 19 681 E., A.G., Reichsbanknbst., bedeut. Steinkohlenbergbau, Schamotte=, Porzellan=, Drahtwarenfabr., Ziegeleien. Dabei Dorf Ober=W., 4842 E., Steinkohlenbergbau. — 2. W. in Sachsen, Stadt an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Glauchau, 2817 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Holzstoff=, Kar=

tonnagen-, Strumpfwaren-, Posamenten-, Metallwarenfabr. Dabei Dorf **Altstadt-W.**, 1712 E., bedeut. Töpfereiwarenfabr. — 3. **W. in Württemberg**, Stadt im Jagstkr., Oberamt Öhringen, 976 E., Schloß (Renaissance) des Fürsten Hohenlohe-W. — 4. schweiz. Bez.-Hst. im Kant. Basel-Land, 1070 E., Uhrenfabr., Seidenindustrie.

Waldenburger Gebirge oder **Bergland**, b. Waldenburg in Schlesien, Teil der Umrahmung des Glatzer Gebirges in den mittl. Sudeten, zw. Eulen-, Riesengebirge und Heuscheuer, bis 936 m hoch, reich an Steinkohlen. Dazu der Hochwald, s. d.

Waldenser od. Waldésiër, die Anhänger des Lyoner Kaufmanns Petrus (?) Waldes od. Waldus, ein in den 1170er Jahren entstandener aszet. Verein, wurde bald zur Sekte, die Eigentum, Eid, Kriegsdienst verwarf. Sie erhielt sich trotz scharfer Verfolgung in den Westalpen und Südfrankreich. Im 16. Jhdt. wurden die meisten W. Calvinisten und wanderten seitdem in prot. Länder aus; etwa 33 000 gibt es noch in Piemont.

Waldenström, Paul, luth. schwed. Theolog, * 20. Juli 1838 zu Lulea, seit 1904 Dir. d. Schwed. Missionsgesellschaft in Stockholm, Förderer d. „Freien Kirche".

Walderbeskopf, Hunsrückberg, s. Erbeskopf.

Wälderformation, s. u. Wälderton.

Waldersee, Alfred Graf, preuß. Feldmarschall, * 1832, 1866 und 1870 im Hauptquartier, 1871 Generalstabschef des Großhzg. v. Mecklenburg, 1888 Chef des Gr. Generalstabs, 1891 Korpskommandeur in Altona, 1898 Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion, führte die Truppen der Mächte in China 1900/01, † 1904.

Wäldersee, engl. **Lake of the Woods**, kanad. See zw. Oberem See u. Winnipegsee (Abfluß zu diesem der Winnipeg), 4565 qkm.

Waldersdorf, bayr. Stadt im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 1588 E., Leder-, Porzellanfabr., Webereien, Sägewerke.

Wälderton (Wealdenton), dunkelgrauer, dünnschichtiger Schieferton, oberste Schicht der Wälder- od. **Wealdenformation**, der untersten Stufe der Kreideformation in Südengland, Belgien und Nordwestdeutschland (Deister, Süntel, Teutoburger Wald 2c.), mit vielen Koniferen- und Farnresten; die unterste Schicht ist Sandstein, zw. beiden Schichten auch Kohlen.

Waldes, Petrus, **Waldesier,** s. Waldenser.

Waldeyer, Wilh., berühmter Anatom, * 6. Oktober 1836 zu Hehlen (Kr. Holzminden), 1865 Prof. in Breslau, 1872 in Straßburg, 1883/1910 in Berlin, seit 1911 im preuß. Herrenhaus, 1916 geadelt; Mitghsgeber d. „Archivs für mikroskop. Anatomie", schr. „Eierstock und Ei", „Lage der weibl. Beckenorgane" 2c.

Waldfeldwirtschaft, landw. bezw. forstw. Betriebssystem, bei dem Wald- und Ackerbau auf derselben Fläche wechseln, meist als Hackwaldwirtschaft (s. d.). Vgl. Baumfeldwirtschaft.

Waldfeucht, preuß. Dorf an d. holländ. Grenze, Rgbz. Aachen, Kr. Heinsberg, 2263 E.

Waldfischbach, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Pirmasens, 1870 E., A.G., Holzhandel, Schuhfabr.

Waldfrauen = Holzweiblein, s. d. — **Waldgärtner,** s. Bastkäfer. — **Waldgeier** = Mäusebussard. — **Waldgötter,** s. Satyr, Silvanus, Faunus.

Waldheim, sächs. Stadt an d. Zschopau, Kreish. Leipzig, Amtsh. Döbeln, 12 352 E., A.G., Reichsbanknbst., Landesstrafanstalt, Getreide-, Tabakhandel, Blech-, Spielwaren-, Kartonnagen-, Tuch-, Posamenten-, Strumpfwaren-, Parfümerien-, Seifen-, Zigarrenfabr., Ziegeleien, Serpentinsteinbrüche. Dabei d. prächtige gräfl. Arnimsche Felsenschloß Kriebstein (14. Jhdt.).

Waldhirse, s. Milium.

Waldhof, nördl. Stadtteil von Mannheim.

Waldhorn, s. Horn. — **Waldhufe** = Neubruch s. d.

Waldhühner (Tetraónidae), Fam. der Hühnervögel. Unterfamilien: 1. Baum-, 2. Feldhühner (s. d.); 3. Rauch- oder Rauhfußhühner mit d. Gattungen Tetráo (Auer-, Birk-, Präriehuhn), Hasel-, Schneehuhn, s. diese Artikel.

Waldhund (Icticyon venáticus), dachsartige Hundeart der brasil. Urwälder, bräunlich, langhaarig, bis 90 cm lang.

Waldis, Burkhard, Fabeldichter, * um 1490, zuerst Franziskaner, 1524 lutherisch, † um 1557 als Pfarrer zu Abterode in Hessen; Hptw. „Esopus" (Fabeln).

Waldkappel, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, 1030 E., Leder-, Zigarrenfabr., Holzhandel.

Waldkater, Singvogelgattung, s. Würger. — **Waldkauz,** s. Eulen A.

Waldkirch, bad. Amtsstadt an d. Elz, Kr. Freiburg, 5419 E., A.G., Reichsbanknbst., Textilindustrie (bes. Samt und Seide), Fabr. von Leder, Orgeln, Musikinstrumenten, Edelsteinschleifereien.

Waldkirchen, 1. niederbayr. Markt im Bayr. Wald, Bez.-Amt Wolfstein, 1519 E., A.G., Holzindustrie, Ziegeleien. — 2. sächs. Dorf an d. Zschopau, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 1756 E., Zwirn-, Holzspielwarenfabr.

Waldmeister, Pflanze, s. Asperula. — **Waldmensch,** Affenart, s. Orang-Utan.

Waldmichelbach, hess. Dorf im Odenwald, Prov. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 2045 E., A.G., Eisenerzbergbau, Kunstleder-, Papierfabr.

Waldmohr, bayr. Dorf am Glan, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Homburg, 1910 E., A.G., Getreide-, Viehhandel, Steinkohlenbergbau, Ziegeleien.

Waldmüller, 1. **Ferd. Georg**, Maler, * 1793 u. † 1865 zu Wien; schuf Landschaften, Bildnisse u. zart empfundene Genrebilder (Großvaters Geburtstag, Die Klostersuppe, Die Perchtoldsdorfer Hochzeit). — 2. **Robert**, Dichter, s. Duboc.

Waldmünchen, bayr. Bez.-Amtsstadt unweit der böhm. Grenze, Rgbz. Oberpfalz, 2884 E., A.G., Tuch-, Holzindustrie, Spiegelglasfabr.

Waldnab, die, bayr. Fluß, s. Nab.

Waldniel, **Burg-W.**, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Kempen, 1571 E., Getreidehandel, Weberei.

Waldnuß = Haselnuß, s. Corylus.

Waldow (—do), Wilh. v., * 31. Okt. 1856 zu Berlin, 1887 Landrat, 1899 Regierungspräs. in Königsberg, 1903 Oberpräs. von Posen, 1911 von Pommern, Aug. 1917 Präs. des Reichsernährungsamtes.

Waldrebe, Pflanzengattg., s. Clematis. — **Waldrechter** = überhälter, s. d. — **Waldröschen** = Osterblume, s. Anemone.

Waldsassen, bayr. Stadt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 5044 E., A.G., Porzellan-, Ton-, Glas-, Eisenindustrie, Rouleauxweberei, ehemal. Zisterzienserabtei (12. Jhdt., 1803 säkularisiert), jetzt Zisterzienserinnenkloster u. -lehranstalt. Dabei Dorf **Kondrau**, 802 E., Mineral- und Solbad.

Waldschmidt, Pseud., s. Schmidt 23.

Waldschnecke = Große Egelschnecke.

Waldschulen, Schulen im Wald für schwache und kränkl. Kinder, zuerst 1904 in Charlottenburg, dann in Lübeck, M.-Gladbach, Mülhausen, Dortmund.

Waldsee, 1. bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Speyer, 2291 E., Tinten-, Nudelfabr. — 2. württ. Oberamtsstadt, Donaukreis, 3266 E., A.G., Schloß des Fürsten von Waldburg-Wolfegg-W., Käse-, Seidenwaren-, Kunststein-, Torfstreufabr., Sägewerke.

Waldshut, bad. Kreis- u. Amtsstadt r. am Rhein, 4270 E., L.G., A.G., Textil-, bes. Seidenindustrie, Malzfabr., Holz- und Hanfhandel.

Waldstädte, 4 bis 1803 östr. Städte am Oberrhein: Laufenburg, Rheinfelden, Säckingen, Waldshut.

Waldstätte, die 4 schweiz. Urkantone am Vierwaldstätter See: Uri, Schwyz, Unterwalden und Luzern.

Waldstätten, Joh. Frhr. v., östreich. General, * 1833, seit 1855 im Generalstab, 1889 Korpskommandeur u. Feldzeugmeister, 1898/1905 General-Truppeninspekteur, † 1914; Hptw. „Die Taktik", „Strateg. Grundsätze in Anwendung auf den Feldzug in Italien 1866", „Terrainlehre".

Waldstein, 1. (Großer W.), Berg im Fichtelgebirge, nördl. vom Schneeberg, 879 m hoch. — 2. Burgruine b. Turnau; danach ben. das böhm. Herren-, seit 1628 Grafengeschlecht **W.,** dem Wallenstein (s. d.) entstammt.

Waldstetten, württemb. Dorf, Jagstkr., Oberamt Gmünd, 1702 E., Möbel-, Pfeifenfabr.

Waldstroh, s. Galium. — **Waldteufel,** Affenart, s. Pavian.

Waldteufel, Emil, Tanzkomponist, * 1837 zu Straßburg, Schüler des Pariser Konservatoriums, bis 1870 Kammerpianist der Kaiserin Eugenie und kaiserlicher Hofballdirektor in Paris, † 1915; schr. zahlr. Tänze, bes. Walzer („Estudiantina").

Waldus, Petrus, s. Waldenser.

Waldverderber, den Wäldern schädl. Pflanzen (Pilze) und Tiere: Hirsche, Nagetiere, Vögel, Forstinsekten (s. d.), Maikäfer 2c., im engern Sinn auch = Kieferneule.

Waldviertel, die westl. Hälfte des l. der Donau liegenden Teils von Niederöstreich.

Waldwolle, die bei Herstellung des W.-öls (s. u. Terpentin) zurückbleibenden faserigen Kiefernnadeln, dienen zum Polstern 2c., als Volksheilmittel gegen Rheumatismus, mit Wolle oder Baumwolle gemischt auch zum Weben von Flanell.

Waldwurz, Pflanzengattg., s. Monotropa.

Wale, Säugetierordnung, s. Waltiere.

Walen, 1. Bewohner v. Wales; 2. = Wallonen.

Walenburch, A d r i a n († 1669) und sein Bruder P e t e r († 1675), Weihbischöfe zu Köln, eifrige und erfolgreiche Kontroversschriftsteller.

Walensee, Walenstadt = Wallensee 2c.

Wales (uéhls), brit. Fürstentum, das westl. Gebiet von Mittelengland bis zur Irischen See, dem St.-Georgs- und dem Bristolkanal, mit der Insel Anglesey 19 220 qkm, meist Hochland (Snowdon, 1086 m, höchste Erhebung Großbritanniens), hauptſ. vom Severn entwässert, nur zu etwa 60 % Kulturland (davon 1/3 Acker, 2/3 Weiden und Wiesen), 2 025 440 vorwiegend kelt. E. (1911), Schaf- und Rinderzucht, Akkerbau, Bergbau auf Kohle (bes. in der dichtestbevölkerten Grafsch. Glamorgan), Eisen, Blei, Kupfer, Zink, Schiefer, bedeut. Eisenindustrie, an der Küste Fischerei und Seebäder; 12 Grafschaften. — W. hat seinen Namen v. den Welschen d. h. Kelten, die sich nach der angelsächs. und normann. Eroberung hier bis heute erhielten, u. wurde erst durch Eduard I. 1283 endgültig v. England unterworfen. Seitdem führt der engl. Thronfolger den Titel P r i n z v. W. (Prince of W., richtig übersetzt „Fürst v. W.").

Walewski, Alexander Graf, * 1810, natürl. Sohn Napoleons I. u. der poln. Gräfin Walewska, focht im poln. Aufstand 1831, lebte seither in Frankreich, war unter Napoleon III. 1855/60 Min. des Auswärtigen, Präs. des Pariser Kongresses 1856, † 1868.

Walfisch, 1. s. Waltiere. — 2. großes Sternbild mit d. Stern Mira (s. d.), der sehr große Helligkeitsschwankungen zeigt, am und südl. vom Himmelsäquator.

Walfischaas, s. u. Flossenfüßer.

Walfischbai, Bucht an d. Küste von Dtsch.-Südwestafrika, aber seit 1878 mit dem umliegenden Gebiet (1114 qkm, 1911: 3223 E.) zur Kapkolonie gehör. brit. Besitz.

Walfischlaus, s. Flohkrebse. — **Walfischpocken,** auf Walfischen schmarotzende Meereicheln.

Walgvogel = Dronte.

Walhálla, die, 1. eig. W á l h a l l (vgl. Wal), in der altnord. Sage das Paradies der im Kampf gefallenen Helden (s. Walküren); 2. v. König Ludw. I. von Bayern bei Donaustauf 1830/42 nach Klenzes Entwürfen erbauter dor. Marmortempel mit Büsten und Namenstafeln von Männern, die sich um Deutschlands Ruhm bes. verdient gemacht haben.

Walheim, preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Aachen, mit Gemeinde 3496 E., Kalkindustrie.

Wali, türk. Statthalter, Verwalter eines Wilajets. — **Walilik,** das, Amt oder Amtsbez. eines Wali.

Walidé-Sultán, Sultanin-Mutter, die Mutter des regierenden türk. Sultans.

Walk(a), westruss. Kreisstadt, Gouv. Livland, 12 700 E., Branntweinfabr., Getreidehandel.

walken, Wollgewebe in feuchtem Zustand kneten (hämmern) od. zw. Walzen drücken, um ihnen eine filzige Oberfläche zu geben.

Walkenriëd, braunschweig Dorf südl. am Harz, Kr. Blankenburg, 1434 E., A.G., Gips-, Likör-, Seifenfabr., Sommerfrische, Ruinen des ehemal. Zisterzienserklosters (12. Jhdt., Reichsabtei, 1525 im Bauernkrieg zerstört).

Walker (Polyphýlla), Gattg. der Laubkäfer; dazu der W. od. Gerber (Müller, P. fullo), braun mit unregelmäß. weißer Behaarung.

Walker (uaok'r), ehemal. nordengl. Stadt, gehört jetzt zu Newcastle upon Tyne.

Walker (uaoker), Francis Amasa, nordamerikan. Volkswirt, * 1840, 1869 Dir. des Statist. Bureaus der V. St., 1873/89 Prof. an der Yale-Universität, † 1897; schr. eine Volkswirtschaftslehre, für den Bimetallismus 2c.

Walkererde (Wascherde), verschiedenfarbiger unreiner Ton, saugt fette Öle auf, zerfällt im Wasser zu Brei; dient zum Walken des Tuches, Ausziehen v. Fettflecken 2c.

Walki, südruss. Kreisstadt, Gouv. Charkow, 10 000 E., Getreide-, Gartenbau.

Walküren (vgl. Wal 1), in der nord. Sage: Schlachtjungfrauen, die Odin ausschickt, um die Helden, die ihnen würdig erscheinen, zum Schlachtentod und zur Einkehr in Walhall zu wählen; dargestellt in strahlender Rüstung, mit Schild und Speer, von Rossen durch die Lüfte getragen. Mit dem Verlust ihrer Jungfräulichkeit hörte auch ihre göttliche Kraft auf.

Wall, 1. (Wahl), das, norddtsch. Zählmaß (80 Stück) für Fische. — 2. die um Befestigungsmauern sich ziehende Erdaufschüttung mit Brustwehr als Dekkung für die Schützen. — I r i s c h e r W., s. d.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wallace (uóleß), 1. Alfr. Russel, engl. Naturforscher, Spiritist, * 1823, bereiste 1848/52 Brasilien, 1854/62 den Malaiischen Archipel, begründete unabhängig v. Darwin eine Selektionstheorie, † 1913; schr. „Reisen am Amazonas und Rio Negro", „Der Malaiische Archipel", „Der Darwinismus" ꝛc. — 2. Lewis, nordamerik. Schriftsteller, * 1827, im Bürgerkrieg Generalmajor, 1878/81 Gouverneur v. Utah, 1881/85 Gesandter in Konstantinopel, seitdem Rechtsanwalt in Crawfordsville (Staat Indiana), † 1905; Hptw. „Ben Hur" (geschichtl. Roman aus der Zeit Christi). — 3. William, Held des schott. Freiheitskriegs, 1305 in London hingerichtet. — 4. William Vincent, engl. Komponist und Violinvirtuos, * 1814 zu Waterford, nach vieljähr. Konzert- und Erholungsreisen durch die ganze Welt † 1865 auf Schloß Bages (Haute-Garonne); schr. die Opern „Maritana", „Lurline", „Die Bernsteinhexe", „Die Wüstenblume" u. a., sowie Salonkompositionen.

Wallach, der, kastrierter Hengst (zuerst aus der Wallachei = Walachei bei uns eingeführt).

Wallach, Otto, Chemiker, * 27. März 1847 zu Königsberg, 1876 Prof. in Bonn, 1889 in Göttingen; arbeitete bes. über äther. Öle, erhielt 1910 den Nobelpreis.

Wallasey (uådlesi), mittelengl. Stadt an d. Merseymündung, nördl. bei Birkenhead, Grafsch. Chester, 78 504 E., Getreide-, Mehl-, Fleischhandel.

Wallau, preuß. Dorf an d. Lahn, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Biedenkopf, 1733 E., Kupfererzbergbau.

Wallawalla, nordamerik. Stadt am W. (l. Nbfl. des Columbia), Staat Washington (V. St.), 12 847 E., Getreide-, Obstbau.

Wallbüchse, früher im Festungskrieg gebrauchtes, großkalibr. Gewehr.

Wallburg, vorgeschichtl. Befestigungsanlage (Erdwälle) in Sümpfen oder auf Anhöhen.

Walldorf, 1. bad. Stadt, Kr. Heidelberg, Amt Wiesloch, 3984 E., Tabak-, Hopfenbau, Zigarren-, Möbelfabr., Geburtsort v. J. Astor, s. d. — 2. hess. Dorf b. Frankfurt a. M., Prv. Starkenburg, Kr. Großgerau, 2443 E., Getreidehandel. — 3. sachs.-meining. Dorf an d. Werra, Kr. Meiningen, 1817 E., Zigarren-, Leder-, Barchentfabr., große unterird. Sandgruben mit Champignonzucht.

Walldürn, bad. Stadt, Kr. Mosbach, Amt Buchen, 3787 E., A.G., Wallfahrtskirche zum hl. Blut, Wachs-, Zuckerwaren-, Leder-, Blumenfabr., Sägewerke.

Walle, nordwestl. Stadtteil v. Bremen.

Wallendorf, sachs.-meining. Dorf im Thüringer Wald, Kr. Saalfeld, 961 E., Glas-, Porzellan-, Kartonnagen-, Blechwarenfabr., Sommerfrische.

Wallenfels, bayr. Markt im Frankenwald, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Kronach, 1822 E., Malz-, Lederfabr., Sägewerke.

Wallensee, schweiz. Alpensee am Südfuß der Churfirsten, zw. den Kant. Glarus und St. Gallen, 23 qkm, v. der Linth (s. d.) durchflossen. — Unweit fr. Ostspitze die Stadt **Wallenstadt,** Kant. St. Gallen, 3474 E., Obst-, Weinbau, Baumwollindustrie. Dabei W.er Berg, Luftkurort, Lungenheilstätte.

Wallenstein (eig. Waldstein, s. d.), Albrecht Wenzel Eusebius, 1624 Hzg. v. Friedland, 1628 von Sagan, kaiserl. General, * 14. Sept. 1583 zu Hermanic in Böhmen, studierte in Altdorf und Padua, blieb im Böhm. Aufstand dem Kaiser treu u. wurde bei Einziehung u. Versteigerung der Güter des aufständ. Adels reich. 1625 warb er ein Heer für den Kaiser, schlug Mansfeld b. Dessau, folgte ihm nach Ungarn, bekriegte Bethlen Gábor u. beendete durch Einmarsch in Jütland d. Krieg mit Dänemark. Die Verleihung des Hzt. Mecklenburg und der Angriff auf Pommern (Belagerung v. Stralsund), die Vergrößerung ſs. Heeres im Frieden und die drohende Aufrichtung der Kaisermacht bewogen die Fürsten, an ihrer Spitze den von Bayern, Juni 1630 seine Absetzung durchzusetzen. Nach den Erfolgen Gustav Adolfs mußte ihm der Kaiser 1631 wieder das Kommando übertragen mit unbeschränkten Vollmachten für seine Operationen und die diplomat. Leitung des Krieges. Er säuberte Böhmen, zwang Gustav Adolf zur Räumung Süddeutschlands, lieferte ihm 1632 b. Nürnberg Widerstand und die Schlacht v. Lützen. Seitdem blieb er meist in Böhmen und suchte die prot. Stände auf die kaiserl. Seite zu ziehen und den Frieden zustandezubringen, wobei er sich selbst ein Kurfürstentum (wohl die Pfalz) zu sichern suchte. Als seine Weigerung, Bayern zu entsetzen, und seine Verhandlungen mit Schweden immer bedenklicher wurden u. er seine Generale sich verpflichtete, wurde er abgesetzt u., ehe er zu den Schweden übergehen konnte, von Piccolominis Offizieren (Butler, Gordon) samt seinen Getreuen (Ilow, Trcka ꝛc.) 25. Febr. 1634 in Eger ermordet. — Seine 1. Gemahlin war Lucretia v. Landeck, seine 2. Isabella v. Harrach; se. einzige Tochter, bei des Vaters Tod 9 Jahre alt, heiratete später einen Grafen Kaunitz.

Waller, Fischart, s. Welse.

Wallerfangen, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarlouis, 3328 E., Porzellan-, Fayencefabr.

Wallern, südböhm. Stadt im Böhmerwald, B.H. Prachatitz, 3573 E., Holzwaren-, Möbel-, Leinenfabr.

Wallerstein, bayr. Markt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Nördlingen, 1253 E., Brauerei, Schloß (Renaissance) des Fürsten v. Öttingen-W. (s. Öttingen).

Wallerstein, Anton, Violinist und Tanzkomponist, * 1813 zu Dresden, das. lange Mitgl. der Hofkapelle, † 1892 in Genf; hinterließ an 300 Tänze, ferner Violinkompositionen und Lieder.

Wallfahrt, Pilgern nach einem durch relig. Erinnerungen geheiligten Orte. W.en sind uralt u. vielverbreitet (z. B. Delphi bei den Griechen, Mekka im Islam); die ehrwürdigsten christl. W.sorte sind die hll. Stätten in Palästina und Rom, im M.A. Santiago de Compostela, ferner Aachen, Trier ꝛc. u. bes. die Gnadenorte Mariä (Einsiedeln, Altötting, Kevelaer, Loreto, Lourdes ꝛc.).

Wallgang, auf Panzerschiffen: durch Schotten von der Bordwand getrennter Gang an der Innenseite des Panzergürtels entlang.

Wallgauer Gebirge, Voralpenzug der Nordtiroler Kalkalpen in Oberbayern, zw. Isar und Loisach, im Krottenkopf 2097 m hoch.

Wallia, Westgotenkönig 415/419, sicherte seinem Volk den Besitz v. Septimanien.

Wallis, der, das, Baumwollstoff = Dimity.

Wallis, 1. W.-archipel, s. Uea. — 2. engl. Fürstentum = Wales. — 3. **W.,** das, frz. Le Valais, südwestschweiz. Kanton, fast ganz gebirgig (im N. Berner, im S. Penninische, Lepontische und Chablaisalpen), v. der obern Rhône bis zum Genfer See durchflossen, 5224 qkm, 128 381 meist kath. E. (1910), davon 62 % Franzosen, 29 % Deutsche, sonst meist Italiener, Land- und Viehwirtschaft, Käserei, Obst-, Weinbau, Uhren-, Metall-, Tabakindustrie, reger Fremdenverkehr; Hst. Sitten. Verfassung demokratisch: gesetzgebende Körperschaft der Große Rat (je 1 Abgeordneter auf 1000 E., vom Volk auf 4 Jahre

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

gewählt), vollziehende der vom Gr. Rat gewählte Staatsrat (5 Mitgl.); Gesetzgebung ꝛc. durch Volksabstimmung (Referendum). — Das Tal (lat. vallis) der Rhône wurde 58/57 v. Cäsar erobert, kam um 430 ans burgundische, mit diesem 534 ans fränk., 888 ans Hochburgund., 1034 ans Deutsche Reich, machte sich Ende des M.A. von der Herrschaft der Bischöfe von Sitten frei und trat 1416 der Eidgenossenschaft bei. 1799 wurde das W. mit der Helvet. Republik vereinigt, 1802 eigne Republik (wegen der für Napoleon wichtigen Simplonstraße), 1810 französ., 1815 schweiz. Kanton.

Walliser, Bewohner v. Wallis und von Wales. — **Walliser Alpen,** s. Penninische Alpen. — **Wallisisch,** Mundart der Kelten, s. d.

Wallmeister, Angehörige des Festungsbaupersonals im Feldwebelrang; Ersatz aus Pionier-Unteroffizieren nach Besuch der Festungsbauschule.

Wállmerod, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Westerburg, 465 E., A.G., Sommerfrische, Basaltbrüche, Gamaschenfabr.

Wállmoden, Joh. Ludw. Graf, * 1736, natürl. Sohn Georgs II. von England, führte die Hannoveraner im 1. Koalitionskrieg und ohne Glück 1803, † 1811; Schwiegervater des Frhrn. vom Stein.

Wallner (eig. Leidesdorf), Franz, Schauspieler, * 1810 zu Wien, † 1876 in Nizza; Theaterdir. zu Freiburg i. Br., Baden-Baden ꝛc., gründete 1864 das W.-Theater in Berlin, schr. „Rückblicke auf meine theatral. Laufbahn“. — **W.-Basté,** Charlotte, Schauspielerin, * 28. Dez. 1868 in St. Petersburg, seit 1886 Mitgl. der Dresdener Hofbühne; Hauptrollen: Hedda Gabler, Nora, Rautendelein, Franziska in „Minna v. Barnhelm“ ꝛc.

Wallnister, s. Großfußhühner.

Wállnöfer, Adolf, Tenorist und Komponist, * 26. Apr. 1854 zu Wien, Schüler Rokitanskys, Theaterdirektor in Stettin, lebt jetzt in Nürnberg; schr. treffl. Lieder und Chorwerke mit Orchester („Grenzen der Menschheit“, „Der Blumen Rache“, „Gersprenz“) und die Oper „Eddystone“.

Wallon (—oñ), Henri Alexandre, frz. Geschichtschreiber, * 1812, Prof. an der Sorbonne in Paris, † 1904; Vater der republikan. Verfassung von 1875, 1875/76 Unterrichtsminister, schr. „Gesch. der Sklaverei im Altertum“, „Jeanne d'Arc“, „Die Schreckensherrschaft“, für die christl. Schule u. gegen Renan.

Wallónen, 1. roman. Volksstamm (Kelten mit german. Einschlag) in Belgien, bes. den Prv. Namur, Hennegau, Lüttich, Südbrabant, im frz. Dep. Ardennes und im preuß. Rgbz. Aachen (bes. Kr. Malmedy). — 2. Gerbmittel = Ackerdoppen, s. Quercus.

Wallosin, das, s. Fischbein.

Wallot, Paul, Architekt, * 1841, in Frankfurt a. M. und Berlin tätig, 1895/1910 Prof. in Dresden, † 1912; baute das Ständehaus in Dresden u. 1882/94 das Reichstagsgebäude in Berlin.

Walloth, Wilh., naturalist. Dichter, * 6. Okt. 1856 zu Darmstadt, lebt in München; urspr. Führer im Jüngsten Deutschland, schr. „Gedichte“, Romane („Oktavia“, „Ein Sonderling“) und Dramen („Marino Falieri“).

Wallpach zu Schwanenfeld, Arthur Ritter v., Dichter, * 6. März 1866 zu Untervintl (Tirol), lebt auf Burg Anger b. Klausen; begabter, aber in seiner Jugend mitunter kirchenfeindlicher Lyriker, Hptw. „Sturmglocken“, „Wir brechen durch den Tod“.

Wallraf, Ferd. Franz, * 1748, Domherr und Prof. in Köln, wo er das W.-Richartz-Museum gründete, verdient um Kölner Geschichte und Altertumskunde, † 1824.

Wallriffe, s. Koralleninseln.

Wallsend (uádls—), nordengl. Stadt am Tyne unterhalb Newcastle, Grafsch. Northumberland, 41 461 E., Aluminium-, Kohlenindustrie, Endpunkt des Hadrianswalls.

Wallstadt, 1. bayr. Dörfer am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Obernburg: Groß-W., 1288 E., Toneisensteingrube; Klein-W., 1542 E., Leder-, Zigarrenfabr. — 2. bad. Dorf, Kr. und Amt Mannheim, 1910 E., Tabakbau und -industrie.

Wallung des Blutes = arterielle Hyperämie.

Wallwage = Bergwage, s. d.

Wällwitzhafen, Elbehafen für Dessau.

Wallwurz, s. Symphytum.

Walm, der, Dachfläche am abgeschrägten Firstende; s. Dach und abwalmen.

Walmer (uáolm'r), südengl. Stadt an d. Nordsee, Grafsch. Kent, 5347 E., Arsenal, Schloß (hier † Wellington), Seebad.

Walnuß(baum), s. Juglandazeen.

Walosin, das = Wallosin, s. Fischbein.

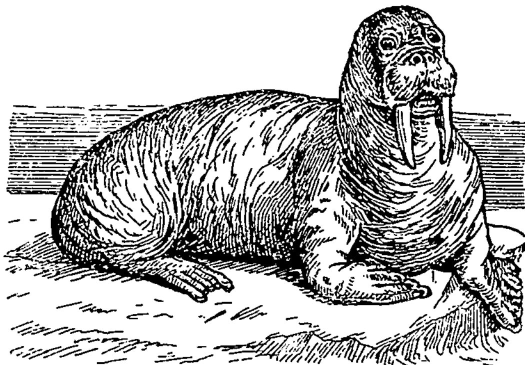
Walpole (uáolpohl), 1. Sir Robert, Graf von Oxford, engl. Staatsmann, * 1676, Premierminister 1715/17 und 1721/42, behauptete sich lange durch friedl. Politik und Korruption des Parlaments, † 1745. — 2. Sein Sohn Horace, * 1717, liberales Parlamentsmitglied, † 1797; berühmt sein Briefwechsel und seine Memoiren. — 3. Spencer, * 1839, † 1907; schr. „Engl. Gesch. seit 1815“ (6 Bde.), das Leben Russells ꝛc.

Wálporzheim, preuß. Dorf an d. Ahr, zur Stadt Ahrweiler gehörig, 570 E., Rotweinbau.

Walpúrgis, hl., W.-nacht, -öl, s. Walburga. — **W.-kraut,** s. Botrychium.

Walrat, die, Spermazét (sperma ceti), das Fett, das sich im Schädel des lebenden Pottwals als Flüssigkeit findet; erstarrt beim Tod und wird vom flüssig bleibenden Sperm- od. W.-öl durch Abpressen getrennt. Er bildet eine kristallinische, spröde Masse vom Schmelzpunkt 45°, besteht hauptsl. aus Palmitinsäureester u. dient zu Kerzen, kosmet. Mitteln, Salben u. a. — **W.-kerze,** englische Lichteinheit = 0,886 der dtsch. Normalkerze (s. Amylazetatlampe).

Walroß (Trichechus rosmárus), Flossenraubtier im Nördl. Eismeer, 6—7 m lang, bis 1500 kg schwer,



Walross.

Eckzähne bis 50 cm lang, die dicke Haut kurz behaart; des Fettes (zu Tran), der Haut und Zähne wegen gejagt.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Walsall (uólßäll), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 92 125 E., Leder- und Eisenwarenfabr., Steinkohlenbergbau.

Wälsch, ältere Schreibung für Welsch.

Walscheid, lothring. Dorf, Kr. Saarburg, 2032 E., Sägewerke, Holzschuhfabr.

Wälschleben, preuß. Flecken an d. Gera, Rgbz. und Landkr. Erfurt, 1723 E., Zuckerfabr.

Wälschmetz, tirol. Dorf, s. Mezzolombardo.

Walsingham (uóllßingämm), Sir Francis, * um 1530, engl. Diplomat und Min. des Auswärtigen unter Königin Elisabeth, lieferte die Beweise für die Mitschuld Maria Stuarts an der Verschwörung Babingtons, † 1590.

Walsrode, preuß. Stadt, Rgbz. Lüneburg, Kr. Fallingbostel, 2866 E., A.G., Holzwaren-, Schießpulver-, Lederfabr., Sommerfrische.

Walstatt, s. Wal 1.

Walsum, preuß. Landgemeinde r. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Dinslaken, 7568 E., Hafen, Zellulose-, Schwemmsteinfabr.

Wälsungen (Völsunger), nach der isländ. Völsungasaga (13. Jhdt.) die Nachkommen des nord. Helden Wälsung (Völsung), eines Sohnes Odins und Vaters v. Sigurds (s. Siegfried) Eltern.

Waltarilied, s. Waltharilied.

Wältenhofen, Adalbert v., Physiker, * 14. Mai 1828 zu Admontbühel in Steiermark, Prof. in Innsbruck, Prag, 1883 für Elektrotechnik in Wien; Hptw. „Grundriß der allgem. mechan. Physik", „Die internationalen absoluten Maße".

Walter (Walther), sel., † 825, sächs. Graf, Gründer des Klosters Herford; Fest 16. Nov.

Walter (Walther), 1. v. Aquitanien, s. Waltharilied. — 2. gen. v. Habenichts, frz. Ritter, führte eine Bauernschar im Beginn des 1. Kreuzzugs, fiel 1096 b. Nicäa. — 3. v. der Vogelweide, größter mhd. Liederdichter, * um 1170, wahrsch. in Tirol, † um 1230 in Würzburg; am Hof in Wien erzogen, Kreuzfahrer, Begründer der polit. Spruchpoesie, gläubiger Katholik, aber Gegner des mit den dtsch. Königen im Kampf liegenden polit. Papsttums, dichtete innige Natur- und Liebesgesänge („Unter der Linde an der Heide"), aber auch Streitgedichte („Wer schlägt den Löwen") und besang ebenso begeistert die Gottesmutter wie das deutsche Vaterland.

Walter, 1. Ferdin., kath. Kirchenrechtslehrer, * 1794, Teilnehmer der Freiheitskriege, 1821/73 Prof. in Bonn, † 1879; schr. ein oft aufgelegtes und übersetztes „Lehrb. des Kirchenrechts", ferner „Gesch. des röm. Rechts", „Dtsch. Rechtsgeschichte" zc., sowie Erinnerungen („Aus meinem Leben"). — 2. Franz Xav., kath. Moraltheolog, * 7. Febr. 1870 zu Amberg, 1904 Prof. in München; schr. viel über Sozialismus, „Sozialpolitik und Moral", „Theorie und Praxis in der Moral", „Sexuelle Aufklärung der Jugend" zc. — 3. Gustav, vortreffl. Tenorist, * 1834 zu Bilin, Schüler des Prager Konservatoriums, 1856 bis 1887 Mitgl. der Wiener Hofoper, als Liedersänger in Konzerten sehr beliebt, † 1910 zu Wien. — 4. Kurt, Pseud., s. Lewald 1.

Waltersdorf, sächs. Dorf nahe der böhm. Grenze, an d. Lausche im Lausitzer Gebirge, Kreish. Bautzen, Amtsh. Zittau, 2182 E., Holzwolle-, Papier-, Leinenfabrikation.

Waltershausen, sachsen-gothaische Immediat- und Bez.-Stadt nördl. am Thüringer Wald, 7536 E., A.G. und Landratsamt im Schloß Tenneberg (14. Jhdt.), Papier-, Gummi-, Spiel-, Holzwaren-, Pfeifen-, Schrauben-, Wurstfabr., Sägewerke. Dabei Schnepfenthal, s. d.

Waltham (uóllßämm), 1. nordamerik. Stadt westl. v. Boston, Staat Massachusetts (V. St.), 27 834 E., Uhren-, Baumwollwarenfabr. — 2. W. Holy Croß, mittelengl. Stadt am Lea, Grafsch. Essex, 6795 E., Schießpulver-, Zündhölzer-, Gewehrfabr., alte roman. Abteikirche mit Grab des Königs Harald.

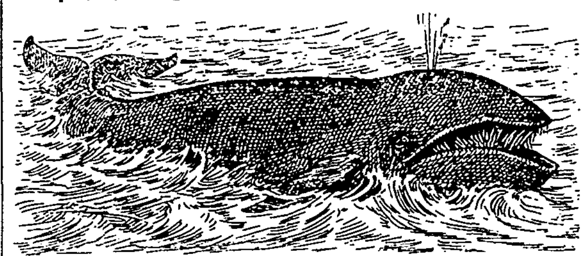
Walthamstow (uóllßämstoh), mittelengl. Stadt, Grafsch. Essex, nordöstliche Vorstadt von London, 124 587 E.

Walthárilied („Walthárius manu fortis"), lat. Epos, von Ekkehard I. in St. Gallen um 940 verfaßt. Es erzählt die Sage vom Königssohn Walter von Aquitanien, der mit Hagen und der burgund. Königstochter Hildegunde Geisel am Hof König Etzels ist; nachdem Hagen aus d. Gefangenschaft entkommen, entflieht auch Walter mit sr. Braut Hildegunde und gelangt nach einem furchtbaren Kampf im Wasgenwald gegen Hagen und König Gunther mit der Jungfrau in die Heimat zurück. Eine Umdichtung flocht Scheffel in sn. Roman „Ekkehard" ein.

Walther (Vorname), s. Walter.

Walther, 1. Eduard, Taubstummenlehrer, * 1840, seit 1885 Dir. der Königl. Taubstummen- und Taubstummenlehrerbildungsanstalt in Berlin, † 1908; schr. „Behandlung taubstummer Kinder vor Eintritt in die Anstalt", „Handb. der Taubstummenbildung", Mithrsgeber der „Blätter für Taubstummenbildung". — 2. Johannes, Kirchenkomponist, Freund Luthers, * 1496 zu Kahla, Hrsgeber des ältesten protest. Gesangbuchs, † 1570 zu Torgau. — 3. Johannes, Geolog, * 20. Juli 1860 zu Neustadt an d. Orla, seit 1906 Prof. in Halle; schr. „Denudation in d. Wüste", „Einleitung in die Geologie als histor. Wissenschaft", „Vorschule der Geologie", „Gesch. der Erde und des Lebens", „Lehrb. der Geologie v. Deutschland" u. a. — 4. Wilh., protest. Theolog, * 7. Jan. 1846 zu Cuxhaven, Pfarrer das., seit 1895 Prof. der Kirchengesch. zu Rostock; schr. über die Reformation.

Waltiere (Wale, Fischsäugetiere, Cetomórpha), Ordn. der Säugetiere mit fischähnl. Körper, im Wasser lebend; Vordergliedmaßen flossenförmig, Hintergliedmaßen fehlen. Unterordnungen: a) Seekühe (s. d.). b) Walfische (Cetácea) im freien Meer; Körper unbehaart, Nasenöffnungen auf dem Scheitel; die kräftig ausgestoßene Atemluft ruft einen Wasserstrahl hervor; Einteilung: 1. Zeuglodónten (fossil); 2. Zahnwale (Denticéte) mit Delphin, Narwal, Pottwal (s. d.); 3. Bartenwale (Mysticéte), Zähne durch Barten (s. d.) ersetzt; Familien: Furchenwale (s. Finnfische) und Glattwale (Balaénidae) ohne Rückenflosse; hierzu der gem. Walfisch (Wal, Balaéna mysticétus), das größte lebende Tier, bis 24 m lang und bis 150 000 kg schwer, im nördl. Atlant. und Stillen Ozean.



Gemeiner Walfisch.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Waltner, Charles Albert, frz. Kupferstecher und Radierer, * 24. März 1846 zu Paris; schuf sehr gute Radierungen nach Rembrandt und Rubens.

Walton (uaolt'n), engl. Städte: 1. W. le Dale (—dehl), am Ribble, Preston gegenüber, nordengl. Grafsch. Lancaster, 12351 E., Baumwoll-, Eisenindustrie. — 2. W. on Thames (onn temms), südwestl. v. London, an d. Themse, südengl. Grafsch. Surrey, 12856 E., Villen- und Ausflugsort. — 3. W. on the Hill (onn se hill), nordöstl. Vorstadt v. Liverpool (Eingemeindung beschlossen), Grafsch. Lancaster, 54605 E., Textilindustrie.

Waltrop, preuß. Dorf am Dortmund-Ems-Kanal, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 7992 E., Steinkohlenbergbau, Papierfabr., Sägewerke, Hafen.

Walújew, Peter Alexandrowitsch Graf (seit 1880), russ. Staatsmann, * 1814, 1861/68 Min. des Innern (Aufhebung der Leibeigenschaft, Einführung der Semstwoverwaltung), 1872/80 Min. der Domänen, † 1890; schr. Romane („Lorin", „Fürstin Tatjana" 2c.).

Walújki, südruss. Kreisstadt nahe der Mündung des Walúj (l. Nbfl. des Oskol), Gouv. Woronesch, 7300 E.

Walúngu = Warungu, s. Urungu.

Wálvater (vgl. Wal), Odin bzw. Wodan als Schlachtenlenker.

Walworth (uólluörs), südl. Stadtteil v. London, am r. Themseufer, 59966 E.

Walzäcker = Wandeläcker, s. d.

Walze, geometr. Körper = Zylinder, bes. 1. landw. Gerät, s. Ackerwalze; 2. s. Walzwerk; 3. Straßen-W., beim Straßenbau und bei d. Straßenunterhaltung benützte Vorrichtung mit 1 od. mehreren, in einem Gestell vereinigten Walzen aus Stein od. Gußeisen, die durch Pferde- od. Dampfkraft (Dampf-W., eine Lokomotive mit 1 breiten Vorder- und 2 etwas schmäleren Hinterwalzen) angetrieben wird; Gewicht der eisernen Dampf-W. bei etwa 2,5 m Breite rund 20 t. — 4. Karren-W., Maschine zum Glätten und Pressen v. Leder mit Hilfe beweglicher, beschwerter Walzen.

Walzeisen, durch Walzen in Stangenform hergestelltes Profileisen, das für besondere Verwendungs- und Bauzwecke besondere Querschnittsform erhält, z. B. Quadrat-, Rund-, Flacheisen (□○▭). Neben diesen Stabeisen gibt es sog. Façoneisen, für die in Deutschland Normalprofile üblich sind, bes. L-Eisen (L), T-Eisen (T), H- oder Doppel-T-Eisen (H; auch I-Eisen: I), E-Eisen (⊏), U-Eisen (U), Z-Eisen (Z) usw.

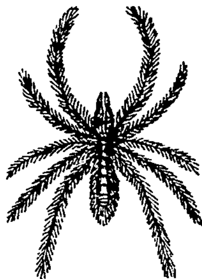
Walzende Grundstücke, s. Wandeläcker.

Walzenglas, aus einem geblasenen Zylinder (Walze) durch Aufschneiden und Ausbreiten gewonnenes Tafelglas.

Walzenhausen, zum schweiz. Kant. Appenzell-Außerrhoden gehör. Luftkurort b. Rheineck (Drahtseilbahn).

Walzenkrempel = Reißwolf, s. Spinnerei.

Walzenspinnen (Solifugae), Ordn. der Gliederspinnen, Kopf gesondert, 3 freie Brustsegmente, Hinterleib walzenförmig; Nachttiere der wärmeren Gegenden. In Süd- und Mittelrußland die wegen ihres Bisses gefürchtete Gattg. Solpúga.



Walzenspinne.

Walzenstraße, Walzenzugmaschine, s. u. Walzwerk. — **Walzenstuhl,** s. Mühlen.

Walzer, Rundtanz im $^3/_4$-Takt; man unterscheidet den langsamen (älteren) und den Wiener Geschwind-(Schleif-)W. Komponisten der eigentl. Tanzwalzer sind bes. Lanner und die beiden Joh. Strauß (Vater und Sohn); Konzert-(Vortrags-)W. wurden bes. v. Chopin, Liszt, Brahms 2c. komponiert.

Walzmaschine, Lederbearbeitungsmaschine, bei der kleine Eisenwalzen zum Dichten der gegerbten Haut über diese längs- und querverschieblich hinweggeführt werden.

Walzwerk, maschinelle Vorrichtung, welche die Formgebung schmiedbaren Eisens in glühendem Zustand durch stetiges Pressen mittels bes. geformter (profilierter), sich drehender Zylinder (Walzen) aus Hart- od. Stahlguß besorgt. Die Walzen lagern in Walzenständern und werden durch Zahnräder v. einer Hauptwelle aus angetrieben, diese wieder von der Walzenzugmaschine aus. Antriebsmaschine u. Walzen zusammen heißen eine Walzenstraße. Durch Walzprozeß werden hergestellt: Blech, Draht, Walzeisen (s. d.), Röhren, Panzerplatten, Schienen, Radreifen, Ketten.

Wamakúa, Gebiet des Bantunegerstammes der Makúa am mittl. Rowuma im Süden Dtsch.-Ostafrikas.

Wambel, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Dortmund, 3316 E., Asphaltfabr.

Wambútti, afrik. Zwergvolk westl. vom Albertsee, hellbraun, bis 1,40 m groß.

Wami, der, Fluß in Dtsch.-Ostafrika, mündet bei Sadani mit Delta in den Ind. Ozean, etwa 950 km lang, Unterlauf schiffbar.

Wamme, die, Triel, von d. Kehle bis zur Brust herabhangende Hautfalte bei manchen Wiederkäuern, bes. beim Rind; auch: Bauchseite der Pelzfelle.

Wampúm, der, das, Ledergürtel der nordamerikan. Indianer, mit aufgenähten Muscheln (diese auch als Geld od. durch ihre Anordnung auf dem Gürtel zu Mitteilungen dienend).

Wän, türk.-kleinasiat. Wilajet im östl. Armenien, 39300 qkm, meist Bergland (bis 4000 m), etwa 400000 E., Getreide-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Schaf-, Ziegenzucht, Salzgewinnung; Hst. **W.,** östl. am salzhaltigen, abflußlosen W.-see (3660 qkm), 10000 (nach andern 30000) E., die türk. Oberstadt befestigt, die armen. Unterstadt offen mit Obst-, Gemüse-, Wein- und Tabakbau, Karawanenhandel. Dez. 1914 u. Nov. 1915 Gefechte zw. Türken und Russen.

Wand, Teil des Hufes, s. d. und Hohle Wand; im Bergbau: losgelöste Gesteinsmasse aus Bergart und Erzen; weidm. Rippenstück vom Wild.

Wanda, sagenhafte Tochter und Nachfolgerin des poln. Königs v. Krakau, rettete ihr Volk vor der Knechtung durch die Alamannen und stürzte sich als Siegerin in die Weichsel; v. Zach. Werner u. a. Romantikern dichterisch behandelt.

Wándala, ehemal. Negerreich = Mandara.

Wandeläcker (Walzende Grundstücke), in Gegenden mit geschlossenem bäuerl. Besitz die frei teilbaren Grundstücke bzw. Bauerngüter.

Wandelgeschäft, Börsengeschäft mit Recht des Käufers, die gekauften Werte an einem belieb. Tage innerhalb eines bestimmten Zeitraums zu verlangen. — **Wandelklage,** Klage auf Redhibition, s. d. — **Wandelklee,** Zierpflanze s. Desmodium. — **Wandelndes Blatt,** s. Gespenstheuschrecken. — **Wandelpön,** die = Reugeld. — **Wandelröschen** = Bergsalbei, s. Lantana. — **Wandelturm,** auf Walzen oder Rädern be-

wegter hölzerner Belagerungsturm, oben mit Fallbrücke zum Herablassen auf die feindl. Mauer, im Altertum und M.A.

Wandelung, W. s k l a g e, s. Redhibition.

Wander, Karl Friedr. Wilh., pädagog. Schriftsteller, * 1803 zu Fischbach (Schlesien), † 1879 in Quirl (Kr. Hirschberg); gab „Dtsch. Sprichwörterlexikon" (5 Bde.) heraus.

Wanderarbeiter (landw.) = Sachsengänger, s. d. — **Wanderarbeitsstätten** (Verpflegungsstationen) sind zur Bekämpfung des Bettels und der Landstreicherei v. Vereinen gegen Bettel, jetzt mehr u. mehr v. Gemeinden u. öffentl. Verbänden eingerichtet und gewähren gegen mäßige Arbeit arbeits- u. mittellosen wandernden Personen Verpflegung, Herberge und Arbeitsnachweis.

Wanderblöcke = erratische Blöcke, s. d.

Wandergewerbeschein, für Personen (z. B. Hausierer, Scherenschleifer), die ihr Gewerbe nicht an einer bestimmten Niederlassung, sondern außerhalb ihres Wohnorts ausüben, vorgeschriebener behördl. Ausweis. — **Wanderlager,** Warenbestände, die von Ort zu Ort gebracht und in einem Orte nur auf kurze Zeit zum Verkauf gestellt werden; meist bes. stark besteuert.

Wanderleber u. -milz, durch Erschlaffung der Aufhängebänder hervorgerufene Senkung dieser Organe, die dann beweglich an abnormer Stelle im Unterleib fühlbar werden; oft auch bei allg. Baucheingeweidesenkung (s. Enteroptose). Ursache: allg. Körperschwäche, bes. Fettschwund, bei Frauen auch Korsett, Schwangerschaft. Behandlung: Zurückbringen des Organs, Bauchbinde, Mastkur, nötigenfalls Operation. Ähnlich: **Wanderniere,** s. u. Niere.

Wanderlehrer, Landwirtschaftslehrer, die in einem bestimmten Bezirk (durch Vorträge 2c.) für die Fortbildung der Bauern arbeiten.

Wandernote, s. Krause 5.

Wändersleben, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Erfurt, 1429 E., prot. Präparandenanstalt, Getreidehandel. Dabei die 3 Gleichen, s. d.

Wandervogel, Vereinigung (zuerst 1898 in Berlin-Steglitz) von Schülern höherer Lehranstalten zur Pflege des gemeins. Wanderns behufs Förderung der Liebe zur Natur und Heimat, der geist. Kräfte, der Kameradschaftlichkeit und Selbstzucht; Führer der Wanderfahrten, an denen je 8—12 Mitgl. teilnehmen, sind meist Studenten. Der W. ist in einer Reihe von Bünden (neuerdings gibt es auch solche für Schülerinnen 2c.) über ganz Deutschland verbreitet; Östreich hat einen eigenen W., ebenso d. Schweiz. Dem W. ähnlich ist der Quickborn, s. d.

Wandlung, der 2. Hauptteil der Messe (s. Altarsakrament); Rspr. = Wandelung, s. Redhibition.

Wandmalerei, künstlerische Bemalung (hauptsl. relig. und Historienmalerei) der Wände, auch Decken, von Bauwerken, meist in großem Maßstab (monumental) und als Freskomalerei (s. d.) ausgeführt.

Wandoróbbo, zu den Massaï gehör. ostafrik. Volk, teils Jäger, teils Ackerbauer und Hirten.

Wandsbek, preuß. Stadtkreis und Hst. des Kr. Stormarn, Rgbz. Schleswig, nordöstl. von Hamburg, 35 212 E., A.G., Eisengießereien, Tonwaren-, Schokolade-, Chemikalien-, Leder- und Kunstleder-, Bier-, Branntwein-, Kartonnagenfabr., Sägewerke; Denkmal von Matth. Claudius, der hier seinen „W. e r B o t e n" herausgab.

Wandsworth (uónnsuörs), südwestl. Stadtteil von London, r. an d. Themse, 311 360 E., Industrie.

Wanen (die Strahlenden), ein nord. Göttergeschlecht; ihr Kampf gegen die Asen unter Odin endete mit einem Vertrag, wonach die W. Njord, Freyr u. Freyja, die Asen dagegen Hönir und Mimir als Geiseln stellten.

Wanfried, preuß. Stadt r. an d. schiffbaren Werra, Rgbz. Cassel, Kr. Eschwege, 2368 E., A.G., Zigarren-, Smirgel-, Papierwarenfabr., Webereien.

Wang, norweg. Holzkirche, s. Brückenberg.

Wanga, brit.-ostafrik. Hafenplatz an d. Grenze v. Dtsch.-Ostafrika, etwa 1000 E.

Wangára, der = Pfefferminzbaum, s. Eucalyptus.

Wange, 1. Teil des Gesichts, s. Backe; W. n b e i n = Jochbein (s. d.); W. n b r a n d oder - k r e b s, s. Wasserkrebs. — 2. Im Bergbau: U l m e, Seitenstoß, die seitl. Begrenzung eines Grubenraums; ähnlich in der Technik: seitl. Begrenzung, z. B. bei Treppen der die Stufen tragende Seitenteil.

Wangemann, Otto, * 9. Jan. 1848 zu Loitz, Organist u. Gesanglehrer in Berlin; schr. „Grundriß der Musikgeschichte", „Gesch. der Orgel", „Gesch. des Oratoriums", „Leitfaden für d. Singunterricht an Gymnasien", Hrsgeber der Zeitschr. „Der Organist" und „Die Tonkunst", komponierte Klavier- und Gesangstücke.

Wangen, 1. württ. Oberamtsstadt im Algäu, an der obern Argen, Donaukreis, 4831 E., A.G., got. kath. Kirche mit vielen Kunstschätzen, Spitalkirche (Wallfahrtsort), Holzstoff-, Möbel-, Papier-, Käse-, Strumpfwarenfabr., Sägewerke. — 2. östl. Vorort v. Stuttgart, am Neckar, 5059 E., Maschinen-, Blechwarenfabr. — 3. schweiz. Bez.-Hst. an d. Aare, Kant. Bern, 1440 E., Bürstenfabr., Seilereien.

Wangenheim, Dorf in Sachsen-Gotha, Kr. Waltershausen, 650 E., A.G. (s. Friedrichswerth).

Wangenheim, Freiherren v.: 1. K a r l A u g., * 1773, württemb. Staatsmann, als Bundestagsgesandter 1817/23 Führer der Mittelstaaten gegen Metternich, † 1850. — 2. K o n r a d, * 17. Sept. 1849 zu Neulobitz (Kr. Dramburg), Rittergutsbesitzer auf Klein-Spiegel (Kr. Saatzig), Förderer der Moorkultur, seit 1898 Vorsitzender des Bundes der Landwirte, 1898/1903 konservativer Reichs- und Landtagsabgeordneter. — 3. H a n s, * 1859, seit 1887 im preuß. diplomat. Dienst, 1904/08 Gesandter in Mexiko, dann in Tanger, Athen, 1912 Botschafter in Konstantinopel, † 1915.

Wangerin, preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Regenwalde, 2747 E., Dachziegel-, Stärke-, Maschinenfabr.

Wangeroog (—róhg), od. W a n g e r ó g e, zum oldenburg. Amt Jever gehör. Nordseeinsel, die östlichste der Ostfries. Inseln, 8 qkm, 567 E. (1910), Seebad, Leuchtturm, Rettungsstation.

Wanghai, Wangho = Hoanghai, Hoangho.

Wangóni, Kaffernvolk = Mafiti.

Wangúru, dtsch.-ostafrik. Volk, s. Nguru.

Wanikóro, eine der brit.-melanes. Königin-Charlotte-Inseln, 164 qkm, bis 924 m hoch.

Wanjamwési, ostafrik. Volk, s. Unjamwesi.

Wanjóro, ostafrik. Volk, s. Unjoro.

Wankie (uänki), brit.-südafrik. Ort am Sambesi, unterhalb der Victoriafälle, in Südrhodesia, Prv. Matabeleland, 500 weiße E., Steinkohlenbergbau.

Wanne, preuß. Landgemeinde, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 38 884 E., Reichsbanknbst., wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, Steinkohlenbergbau, Bier-, Branntwein-, Ammoniakfabr., Solbad, Flugplatz.

Wann(e)mühle, norddtsch. = Windfege.

Wannówskij, Peter Semenowitsch, russ. General, * 1822, 1881/98 Kriegsminister (Reorganisation des Heeres), 1901/02 Unterrichtsminister, † 1904.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wannsee, preuß. Landgemeinde am gleichnam. Havelsee, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 3289 E., Seebäder, Villenkolonie, Sommerfrische. Am W. erschoß sich 1811 Heinr. v. Kleist.

Wannweil, württ. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Reutlingen, 1674 E., Textilindustrie.

Wänsee, im türk. Armenien, s. Wan.

Wansen, preuß. Stadt an d. Ohlau, Rgbz. Breslau, Kr. Ohlau, 2354 E., A.G., Tabakbau, Zigarrenfabrikation.

Wänsleben, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2522 E., Braunkohlen-, Kalibergbau.

Wanst, der, s. Wiederkäuer.

Wanstead (uónnstedd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Essex, nordöstl. Villenvorort v. London, 13 830 E.

Wante, die, W a n t, das, starkes Tau zum seitl. Halten des Mastbaums.

Wanzen (Heteróptera), Unterordn. der Halbflügler, mit lederartigen Vorderflügeln und Stinkapparat an der Hinterbrust. 1. W a s s e r - W. (Hydrócores), leben im Wasser; dazu der Wasserskorpion (Nepa cinérea). 2. L a n d - W. (Geócores); hierher: Bett-W. (Acánthia lectulária), braunrot, bis 5 mm lang, saugt das Blut d. Menschen; Baum- od. Beeren-W. (Qualster, Pentátoma baccárum), rötlich, saugt an Beeren und gibt ihnen dadurch widerlichen Geschmack und Geruch; Wiesen-W. (Grüne Fliege, Phytócoris bipunctátus), auf Wiesenpflanzen, Larve Kohlarten schädlich; Raub- od. Schreit-W. (Reduviidae), langbeinig, v. andern Insekten lebend, z. B. die in Häusern vorkommende braun-schwarze Kot-W. (Redúvius personátus); Feuer-W. (Soldat, Pyrrhócoris ápterus), schwarz und rot, häufig an Linden; Familie Wasserläufer, s. d.



Bettwanze.

Wänzenau, unterelsäss. Dorf an d. untersten Ill, Landkr. Straßburg, 2570 E., Hühner- und Gänsemästerei, Leimfabr.

Wanzenbeere = schwarze Johannisbeere, s. Ribes. — **Wanzenkraut,** s. Ledum.

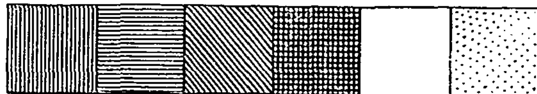
Wänzleben, G r o ß - W., preuß. Kreisstadt in der Magdeburger Börde, Rgbz. Magdeburg, 3753 E., Getreide-, Viehhandel, Zucker-, Seifen-, Pflugfabr. — Dabei D o m ä n e Amt W. (1200 ha), 276 E., und Dorf K l e i n - W., 2081 E., Zuckerfabr.

Wápare, dtsch.-ostafrik. Negervolk, s. Pare.

Wapiti, der, Art der Hirsche, s. d.

Wappäus, Joh. Eduard, * 1812, 1846 Prof. der Statistik in Göttingen, † 1879; bearbeitete Amerika für das „Handbuch der Geographie und Statistik" (10 Bde.) von Stein-W., schr. „Allgem. Bevölkerungsstatistik".

Wappen. Die assyrischen und griech.-röm. Siegelstempel oder Städteabzeichen oder die german. Hausmarken (s. d.) sind keine eigentlichen W. Im strengen Sinn sind vielmehr W. ihrer geschichtl. Entstehung nach bleibend geführte Abzeichen auf den Waffen (W. und Waffen war dasselbe Wort wâfen) und kamen auf in der Zeit des Rittertums um 1150. Wesentlich ist also der Schild, dazu der Helm mit Helmzier oder Helmkleinod. Unwesentlich sind die „Prachtstücke": W. - m ä n t e l od. - z e l t e (aus hermelingefüttertem Purpur), Schildhalter (Greifen, Wilde Männer 2c.), Ordens- und Amtsabzeichen (z. B. Goldenes Vließ, Krummstab 2c.), Devisen, Rangkronen (diese jetzt in den Staatswappen). Farben sind: rot, blau, grün, schwarz; dazu die Metalle Gold und Silber. Metall darf nur in farbigem Feld kommen und umgekehrt. Die Bilder sind entw. He-



Heraldische Darstellung der Farben.

roldsstücke (Schildteilungen, Pfahl, Balken, geviert, bayr. Wecken) oder natürl. Figuren (lebende Wesen, Geräte, Sterne 2c.). Die Tiere sehen in der Regel nach rechts (im herald. Sinn, d. h. vom Träger des Schildes aus gesprochen). Ein bes. Recht, ein W. zu führen, gibt es und gab es nicht; nur darf man nicht das W. eines andern führen; unbefugter Gebrauch von Abbildungen des kaiserl. oder Landeswappens oder des W.s eines Bundesfürsten wird nach St.G.B. § 360, 7 mit Geld oder Haft bestraft. Mehrere W. können vereinigt werden durch Teilung des Schildes oder durch Übereinanderlegen (z. B. im Reichswappen der preuß. Mittelschild mit dem hohenzoll. Herzschild). Das W. wurde Hauptbestandteil des Siegels; so kamen auch Geistliche, Korporationen, Länder zu W. Außerdem dient es als Schmuck, das Staats-W. auch als Hoheitszeichen. Die W. - k u n d e war Sache der Herolde und heißt daher Heraldik. — R e d e n d e W., s. d. — **W.-briefe,** seit Ende des 14. Jhdt. (auch an Bürgerliche) ausgestellte Urkunden des Landesoberhaupts betr. Genehmigung zum Gebrauch eines W.s in bestimmter Form. — **W.-steuer,** für das Recht zur Führung eines Wappens, wird in England erhoben.

Wappers, Gust. Baron v., belg. Maler, * 1803 zu Antwerpen, † 1874 in Paris; schuf Bildnisse, relig. Bilder, Genre- und bes. geschichtl. Bilder (Karl I. auf dem Weg zum Schafott).

Wapping (uópping), östl. Londoner Stadtteil am l. Themseufer, mit Docks.

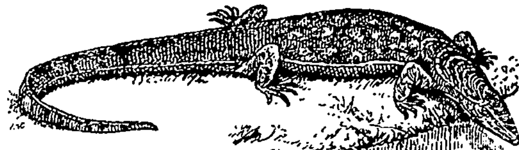
Wappler, Ant., kath. Theolog, * 1823, Prof. der Kirchengesch. und Kanonikus an St. Stephan in Wien, † 1887; schr. gediegene Religionshandbücher für höhere Schulen.

Wara, 1. der, das, s. Nashorn. — 2. frühere Hst. von Wadaï, s. d.

Wäragal, der, Hundeart = Dingo.

Waräger, s. Normannen.

Waráne (Varánidae), zu den Spaltzünglern gehör. Fam. der Eidechsen, meist in Afrika. Dazu: Wasser-



Wasser-Waran.

Waran (Nileidechse, Varánus nilóticus), bis 2 m lang, von kleinen Säugetieren 2c. lebend; Erd-W. (Sandechse, V. arenárius), in den Wüsten Nordafrikas.

Waras, das = Kamala, s. Mallotus.

Wárasdin, magyar. V a r a s d, nördlichstes, meist gebirg. Komitat v. Kroatien-Slawonien, 2521 qkm, 307 010 E. (1910), Getreide-, Obst-, Tabak-, Weinbau, Viehzucht, Schwefel-, Kohlengewinnung; Hst. **W.,** kgl. Freistadt an d. Drau, 13 398 E., Tabak-, Essig-

fabr., Handel. — Südöstl. davon Badeort **W.-Töplitz,** 6909 E., Schwefelthermen (56°).

Warberg, südwestschwed. Hafenstadt am Kattegat, Län Halland, 7376 E., Stein-, Holzausfuhr, Seebad.

Warburg, preuß. Kreisstadt an d. Diemel, Rgbz. Minden, in fruchtbarer Umgegend (W.er Börde), 5682 E., A.G., Reichsbanknbst., Getreide-, Pferdehandel, Leder-, Papier-, Zuckerfabr., Sägewerke.

Warburg, 1. Emil, Physiker, * 9. März 1846 zu Altona, Prof. in Straßburg, Freiburg i. Br., Berlin, seit 1905 Präs. der Physikal.-techn. Reichsanstalt; Hptw. „Lehrb. der Experimentalphysik". — 2. Otto, Botaniker, * 20. Juli 1859 zu Hamburg, bereiste 1885 bis 1889 Ost- und Südasien, 1901 Privatdozent in Berlin; schr. „Die Muskatnuß", gibt seit 1913 „Die Pflanzenwelt" heraus, ein Seitenstück zu Brehms „Tierleben".

Warburton (uaórbört'n), Peter Egerton, engl. Seeoffizier, * 1813, 1853/67 Polizeikommissar in Adelaide, dann Oberst der Miliz von Südaustralien, erforschte 1857/58 Südaustralien (Gairdner- u. Torrenssee), 1864/66 den Eyresee, durchquerte 1873/74 die westl. Hälfte des Kontinents b. zur Westküste, † 1889.

Ward (uaórd), 1. Artemus, Pseud., s. Browne 1. — 2. Humphry, eig. Mary Augusta geb. Arnold (Enkelin v. Thom. Arnold), * 11. Juni 1851 zu Hobart, seit 1872 Gattin des Schriftstellers Humphry W. in London; schr. die freirelig. Romane „Robert Elsmere" (Hptw.), „Die Gesch. v. David Grieve", „Eleanor" (auch dramatisiert), „Sir George Tressady", „Marcella" ꝛc. — 3. James, engl. Maler u. Kupferstecher, * 1769, † 1859; schuf bes. gute Pferdebilder. — 4. James, monistischer engl. Philosoph, * 27. Jan. 1843 zu Hull, seit 1897 Prof. zu Cambridge, Hptw. „Naturalismus und Agnostizismus". — 5. Mary, Stifterin der Jesuitinnen, s. d. — 6. William George, * 1812 und † 1882 zu London; Prof. der Math. in Oxford, wurde 1845 kath., später durch Wiseman Prof. der Dogmatik in London, vertrat die streng konservative Richtung Mannings. — 7. Seine Söhne: a) Wilfried, * 1856, Hrsgeber der Dublin Review, schr. Biographie Wisemans u. Newmans; dessen Gattin Josephine geb. Hope (* 1864), schr. Romane. — b) Bernhard, kath. Theolog (Exeget), * 1857, seit 1903 Kanonikus in Westminster, schr. viel über die Gesch. des engl. Katholizismus im 19. Jhdt.

Wárdar, der, Balkanfluß, Hauptstrom Mazedoniens, entspr. am Schar Dagh in Serbien, mündet in Griechenland in den Golf von Saloniki, 310 km lang.

Wardēin, vereidigter Prüfer des Metallgehalts in Erzen (Berg-W.) oder Münzen (Münz-W.).

Wardenburg, oldenburg. Landgemeinde an der Hunte, Amt Oldenburg, 3626 E., Molkerei, Viehzucht und -handel.

Wärder, das, Flußinsel, s. Werder.

Wardscher Kasten, luftdicht verschließbarer Glasbehälter, in dem trop. Pflanzen versandt werden.

Ware (uähr), mittelengl. Stadt am Lea, Grafsch. Hertford, 5842 E., Getreidehandel.

Warekaúri, Insel = Chatham(insel).

Waremme (—rämm'), belg. Arr.-Hst. in der Hesbaye, Prv. Lüttich, 3660 E., Zuckerfabr.

Waren, Stadt in Meckl.-Schwerin, am Müritzsee, 8706 E., A.G., Naturhistor. Museum, Konserven-, Zucker-, Tabak-, Dachpappen-, Zementfliesen-, Maschinenfabr., Schiffbau, Sägewerke.

Wärendorf, preuß. Kreisstadt an d. Ems, Rgbz. Münster, 6999 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Textilindustrie, Zementwaren-, Maschinenfabr., Getreide-, Viehhandel, kgl. Landgestüt.

Warenhaus, 1. großes Geschäft, das fast alle erdenkl. Waren im Kleinhandel vertreibt; zum Schutz des Kleinhandels mit einer besonderen W.-steuer (Umsatzsteuer) belastet; 2. zur Vermittlung billigen Wareneinkaufs für Angehörige bestimmter Berufsklassen eingerichtetes Geschäft, z. B. das W. für Armee und Marine (seit 1892, Berlin), W. für dtsch. Beamte (seit 1889, Berlin). — **Warenkunde,** Zweig der Handelswissenschaft, handelt v. Ursprung, Kennzeichen, Eigenschaften ꝛc. der Handelswaren. — **Warenproben,** die keinen Handelswert besitzen (Muster ohne Wert) und in nicht verschlossenem Umschlag verschickt werden, genießen Portoermäßigung, s. Beilage „Posttarif". — **Warenzeichen** (Fabrik-, Schutzmarke, Handelszeichen), vom Hersteller einer Ware an ihr angebrachtes besonderes Zeichen (bildl. Darstellung, auch Wörter), durch das sie von gleichen Waren anderer Hersteller unterschieden, ihre Herkunft also kenntlich gemacht werden soll. Beim Reichspatentamt angemeldete und in seine Zeichenrolle eingetragene W. werden auf 10 Jahre gesetzlich (Reichsges. v. 12. Mai 1894) gegen Nachahmung geschützt; nach Ablauf der 10 Jahre kann dieser Markenschutz durch Neueintragung auf gleiche Zeitdauer verlängert werden. In Östreich (Ges. v. 6. Jan. 1890, ergänzt 1895) erfolgt die Eintragung in d. Markenregister der Handelskammern.

Wargla, frz. Ouargla (uarglá), alger. Oase in der nördl. Sahara, etwa 15 000 E., mit Negern gemischte Berbern, davon 2500 im gleichnam. befestigten Hauptort, ½ Mill. Dattelbäume; heißester Punkt der Erde (bis 51° C).

Warham (uaórämm), William, Erzbisch. v. Canterbury, * um 1450, als Lordkanzler von England bald verdrängt durch Wolsey, nachgiebig in der Ehesache Heinrichs VIII., im übrigen kirchlich gesinnt, † 1532.

Warin, Benediktiner, sächs. Grafensohn, 1. Abt (seit 826) v. Korvei, † 856.

Warin, Stadt am Gr. W.er See (2,8 qkm) in Meckl.-Schwerin, 1972 E., A.G., Zementwaren-, Holzschuhfabr., Fischerei.

Warlubien, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kr. Schwetz, 1963 E., Pferdehandel, Molkerei.

Warmbad, 1. dtsch.-südwestafrik. Bezirksort u. Militärstation, nördl. der Grenze von Kapland, etwa 200 Weiße. — 2. sächs. Thermalbad, s. Wolkenstein.

Warmbeet = Mistbeet, s. d. — **Warmblut,** s. Pferde. — **Warmblüter,** s. Tierische Wärme.

Warmbrunn, preuß. Flecken und Badeort am Zacken und am Nordabhang des Riesengebirges, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 4523 E., Schloß des Grafen Schaffgotsch mit großer Bibliothek, 6 Schwefelthermen und Moorbäder, Kurtheater, Zellulose-, Holzwaren-, Möbel-, Maschinen-, Biskuitfabr. Dabei Stonsdorf, s. d.

Wärme, nach früherer Anschauung ein unwägbarer Stoff, ist nach d. mechan. W.-theorie die Bewegungsenergie der Körpermoleküle. Der Grad des W.-zustandes eines Körpers (heiß, warm, kalt), die Temperatur, wird mit dem Thermometer, die Menge der W. durch Kalorien (s. d.) gemessen; 1 große Kalorie (Cal) ist nötig, um 1 kg Wasser um 1° C zu erwärmen; die meisten andern Körper benötigen hiezu weniger Wärme (spezifische W. eines Körpers, gemessen mit dem Kalorimeter). Ein fester Körper kann nur bis zum Schmelz-, eine Flüssigkeit offen nur bis zum Siedepunkt erwärmt werden. Zum Schmelzen u. Ver-

dampfen sind größere W.-mengen nötig: Schmelz-W. (für 1 kg Eis 80 Cal), Verdampfungs-W. (für 1 kg Wasser 540 Cal); beide heißen latent (gebunden) und werden bei Kondensation und Erstarrung wieder frei. Die W. pflanzt sich fort durch Leitung und Strahlung. Gute W.-leiter sind die Metalle (Kupfer), schlechte z. B. Asbest, bes. aber die Gase (Luft). Die v. erhitzten Körpern ausgehenden W.-strahlen sind bes. die ultraroten unsichtbaren „Licht"strahlen des Spektrums; auch die übrigen Lichtstrahlen erwärmen (Sonne). Die W.-strahlen werden von schwarzen Körpern absorbiert (athermane Körper), v. andern durchgelassen (diathermane K.), v. spiegelnden Oberflächen reflektiert. W.-erzeugung erfolgt bei vielen physikal. und chem. Vorgängen, bes. durch Verbrennung (Oxydations-W., für 1 kg Kohle 7000 Cal) und durch den elektr. Strom (Joulesche W.; elektr. Heizung), ferner beim Überwinden von Reibungswiderständen (Reibungs-W.); um hier 1 Cal zu erzeugen, sind 425 Meterkilogr. Arbeit nötig: mechanisches W.-äquivalent. Dieser 1. Hauptsatz der mechan. W.-lehre (W.-theorie, Thermik) sagt, daß W. und Arbeit gleichwertige Energieformen sind. Der 2. Hauptsatz (das Entropiegesetz) sagt, daß W. nicht restlos in Arbeit zurückverwandelt werden kann; daraus folgt, daß bei einem endlichen Weltall in endlicher Zeit ein „W.-tod" der Welt eintreten muß, wenn alle Energie sich in W. verwandelt hat. Eigen- oder Körper-W., s. Tierische Wärme. — **W.-äquator,** Verbindungslinie der Orte höchster Jahrestemperatur, weicht etwas vom Erdäquator ab. — **W.-einheit,** s. Kalorie. — **W.-messer** = Kalorimeter und Thermometer. — **W.-motore** = Kalorische Maschinen, s. d. — **W.-regler** = Thermostat. — **W.-schutzmittel** = Isoliermasse, s. d. — **W.-starre oder -tod,** s. Wärme und Tierische W.

Warmensteinach, bayr. Dorf im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Bayreuth, 1017 E., Spiegelglas-, Glasperlenfabr., Sommerfrische.

Warmhaus, s. Gewächshäuser.

Warming, Eugenius, dän. Botaniker, * 3. Nov. 1841 auf der Nordseeinsel Manö b. Fanö, Prof. in Stockholm, 1885 in Kopenhagen, bereiste 1863/66 Brasilien, 1891 Venezuela; verdient um Morphologie und Entwicklungsgesch., schr. „Handb. der systemat. Botanik", „Lehrb. der allgem. Botanik", „Lehrb. der ökolog. Pflanzengeographie" ꝛc.

Warminster (uaór—), südengl. Stadt, Grafschaft Wilt, 5492 E., Fabr. v. Tuch und Dampfpflügen.

Warneck, Gust. Adolf, protest. Theolog, * 6. März 1834 zu Naumburg, seit 1897 Prof. in Halle; schr. über Missionsgeschichte und Missionsstatistik.

Warnecke, Christ., Dichter, s. Wernicke.

Warneidechsen = Warane, s. d.

Warnemünde, meckl.-schwerin. Flecken an d. Mündung der Warnow in die Ostsee, 4529 E., Hafenplatz für Rostock (zu dessen Stadtbezirk es gehört), Ostseebad, Molkereien, Fischräuchereien, Sägewerke, Leuchtturm, 2 Rettungsstationen, Dampffähre nach Gjedser (Dänemark).

Warner (uórner), Susan, nordamerikan. Romanschreiberin (Pseud. Elizabeth Wetherell), * 1819, † 1885; Hptw. „Die weite, weite Welt".

Warnfarben = Schreckfarben, s. d.

Warnkönig, Leopold Aug., Jurist, * 1794 zu Bruchsal, Prof. in Lüttich, Löwen, Gent, Freiburg i. Br., 1844/56 in Tübingen, † 1866; schr. eine „Flandrische" und (mit L. Stein) eine „Französ. Staats- u. Rechtsgeschichte" und über Kirchenpolitik.

Warnow (—no), die, Küstenfluß in Meckl.-Schwerin, entspr. nördl. von Parchim, durchfließt mehrere Seen und mündet b. Warnemünde in die Ostsee, 128 km lang, 60 schiffbar.

Warnsdorf, nordböhm. Bez.-Hst. nahe der sächs. Grenze, 23 220 E., Woll-, Baumwoll-, Leinenfabr.

Warnungsfarben = Schreckfarben, s. d.

warpen, (ein Schiff) mittels Taues zu einem Anker (Warp) langsam hinziehen, es „verholen".

Wárragal, der, Hundeart = Dingo.

Warrant (uórränt), der, engl. = Vollmacht, Versicherung; Lagerschein.

Warren (uórren), Samuel, engl. Romanschriftsteller, * 1807, Jurist in London, † 1877; Hptw. „Aus dem Tagebuch eines ehemal. Arztes", „10 001 Jahre".

Warrington (uórringt'n), nordengl. Stadt am Mersey, Grafsch. Lancaster, 72 166 E., Seife-, Glas-, Draht-, Eisenwarenfabr.

Warrnambool (uórrnämbúhl), austral. Hafenstadt an d. Südküste des Staates Viktoria, 9287 E.

Warschau, russ. Generalgouvernement = Polen; etwa die Mitte bildet das Gouvernement W., von d. Weichsel durchflossene Ebene, 17 520 qkm, 2 482 000 E. (1910), zu etwa 73 % kath. Polen, 17 % Israeliten, Ackerbau, Viehzucht, landw. und Textilindustrie; Hst. **W.** an der Weichsel, mit Vororten 855 900 (seit den Apr. 1916 erfolgten Eingemeindungen 950 000) E., Hst. von ganz Polen, starke Festung (bes. stark die östl. Vorstadt Praga am r. Weichselufer) mit 15 vorgeschobenen Forts, Sitz eines kath. und eines russ.-orthodoxen Erzbisch., ehemal. Königsschloß (13. Jhdt.) u. a. Paläste, zahlr. Kirchen (von den 27 kathol. bes. die Johanneskathedrale, 13. Jhdt.), Universität (seit 1869 russifiziert, Nov. 1915 als polnische nach dtsch. Muster wieder eröffnet) mit großer Bibliothek (gegen 500 000 Bde.), Polytechnikum, Tierärztl. Institut, Volksuniversität, kath. Priester- und Lehrerseminar und viele andere Lehranstalten, Museen, Theater, Botan. Garten, Maschinen-, Metall-, Holzwaren-, Chemikalien-, Textilindustrie, Woll-, Hopfenhandel. — W. war bis 1526 Hst. des Hzt. Masovien, seit 1587 des Kgr. Polen (1795/1806 Südpreußens, 1807/13 des Großherzogt. W., s. Polen, Geschichte), seit 1813 russisch. 28./30. Juli 1656 Sieg Karls X. von Schweden und des Gr. Kurfüsten von Brandenburg über die Polen. 5. Nov. 1794 Erstürmung Pragas durch die Russen unter Suworow, 7. Sept. 1831 W.s durch die Russen unter Paskiewitsch (Ende der poln. Revolution). 4./5. Aug. 1915 Eroberung der Stadt durch die Deutschen unter Prinz Leopold von Bayern.

Wärstade, preuß. Dorf an d. Oste, Rgbz. Stade, Kr. Neuhaus a. d. Oste, 1967 E., Schiffahrt.

Warstein, preuß. Stadt, Rgbz. und Kr. Arnsberg, 4076 E., A.G., Eisenindustrie, Spaten-, Achsenfabr., Sägewerke. Dabei 650 m lange Tropfsteinhöhle (W.er oder Bilsteinhöhle), 1887 entdeckt.

Warta, die, Fluß, s. Warthe.

Wartburg, sachsen-weimar. Bergschloß im Thüringer Wald, südwestl. von Eisenach, um 1070 v. Ludw. d. Springer von Thüringen erbaut, bis 1440 Residenz der thüring. Landgrafen (vgl. Elisabeth, hll., 4), 1521/22 Zufluchtsort Luthers (Bibelübersetzung), seit 1843 durch Ritgen wiederhergestellt. 18. Okt. 1817 **W.-fest** der Jenaer Burschenschaft zur Erinnerung an d. Reformation (3. Säkularfeier) und die Leipziger Völkerschlacht; Gründung der Allgem. Dtsch. Burschenschaft. — **W.-krieg,** anonymes mhd. Epos, das den angebl. Sängerwettstreit auf der W. (zw. Walter von der Vogelweide, Wolfram von Eschenbach,

Heinrich von Ofterdingen u. a.) behandelt; um 1265 erfundene Sage, von Rich. Wagner in seinem „Tannhäuser“ verwertet.

Wartegeld, den einstweilen in den Ruhestand versetzten Beamten zukommender Teil ihres Gehalts bis zur endgültigen Pensionierung.

Wartenberg, preuß. Städte: 1. Deutsch-W., s. d. — 2. Polnisch-W., Kreisstadt = Großwartenberg.

Wartenberg, 1. Franz Wilh. Graf v., Kardinal, * 1593 zu München als Sohn eines bayr. Herzogs, 1625 Bisch. von Osnabrück, wo er erfolgreich an der Wiederherstellung des Katholizismus arbeitete, später auch v. Verden, Minden und Regensburg, † 1661. — 2. Joh. Kasimir Kolbe Graf v., * 1643, Günstling und seit Danckelmanns Sturz leitender Staatsmann Friedrichs I. von Preußen, 1710 gestürzt, † 1712.

Wartenburg, 1. preuß. Stadt an d. Pissa, Rgbz. u. Landkr. Allenstein, 4400 E., A.G., Molkereien, Sägewerke, Zigarren-, Maschinenfabr. Dabei Strafanstalt W., 455 E. — 2. W. an d. Elbe, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg, 973 E., Molkerei. 3. Okt. 1813 Sieg Yorks (daher „York v. W.“) über die Franzosen und Erzwingung des Elbeübergangs.

Wartensleben, Herm. Graf v., preuß. General, * 17. Okt. 1826 zu Berlin, 1864 und 1866 im Hauptquartier, 1870 Oberquartiermeister der I., 1871 Chef der Südarmee, redigierte 1872/78 das Generalstabswerk über 1870, 1884/88 Kommandeur des III. Armeekorps.

Warteschulen = Kinderbewahranstalten, s. d.

Wartezeit, bei Versicherungen, s. Karenzzeit; vgl. Privatbeamten-, Invalidenversicherung; über W. der Witwe bis zur Wiederverheiratung s. Trauerjahr.

Warth, Otto, Architekt, * 2. Nov. 1845 zu Speyer, Prof. in Karlsruhe; baute das Vorlesungsgebäude der Univers. Straßburg und die Kunstgewerbeschule in Leipzig.

Wartha, preuß. Stadt an d. Glatzer Neiße (W.-paß), Rgbz. Breslau, Kr. Frankenstein, 1416 E., Spielwaren-, Zellulosefabr., berühmter Marienwallfahrtsort, Sommerfrische.

Warthe, die, r. (größter) Nbfl. der Oder, entspr. im südl. Russ.-Polen (hier Warta gen.), durchfließt die preuß. Prv. Posen und Brandenburg, hier nach Aufnahme der Netze (oberhalb Landsberg) bis zur Mündung b. Küstrin den 75 km langen W.-bruch (früher Sumpfland, seit 1767 durch Friedr. d. Gr. entwässert und urbar gemacht) bildend, 774 km lang, davon 425 schiffbar; Schiffahrtsverbindung durch Netze und Bromberger Kanal zur Brahe (Weichsel).

Warthmüller (eig. Müller), Robert, Maler, * 1859 zu Landsberg, † 1895 in Berlin; schuf Wandbilder, Bildnisse und histor. Genreszenen (Der König überall, Der jüngste Rekrut).

Warúndi, dtsch.-ostafrik. Volk, s. Urundi.

Warúngu, ostafrik. Volk, s. Urungu.

Warwick (uórrick), 1. W.shire (—schir), mittelengl. Grafschaft, 2535 qkm, 1 040 628 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Eisen-, Textilindustrie; Hst. W. am Upper Avon, 11 858 E., Schloß (mit Gemälde-, Waffensammlung, 45 m hohem Cäsarturm und schönem Park) der Grafen v. W., Getreide-, Viehhandel, Eisenindustrie. — 2. nordamerik. Stadt an d. Narragansettbai des Atlant. Ozeans, Staat Rhode Island (V. St.), 26 629 E., Textilindustrie, Hafen.

Warwick (uórrick), Richard Neville Graf v., der „Königsmacher“, führte 1461 Eduard IV. v. York, 1470 nochmals Heinrich VI. von Lancaster auf den engl. Thron, fiel im Kampf gegen Eduard 1471.

Wärwolf = Werwolf, s. d.

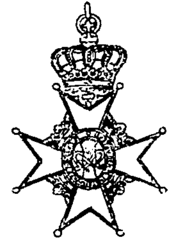
Warze (Papille, verrūca), bis bohnengroße, umgrenzte, gefäßreiche Wucherung der Lederhaut, bes. an d. Händen; Behandlung: wenn sie nicht, wie häufig, von selbst verschwinden, Abbinden oder Ausschneiden u. Ätzen (durch Arzt!). Brust-W., s. Brüste. — **W.nfortsatz,** rundl. Knochenvorsprung des Schläfenbeins hinter dem Ohr; seine Zellen erkranken bei eitr. Mittelohrentzündung. — **W.ngeschwulst** = Papillom — **W.nhof,** die Areola (s. d.) der Brüste.

Warzenkaktus, s. Mamillaria. — **Warzenkraut** = Gilbkraut; s. Chelidonium.

Warzenschwein (Emgallo, Phacochóerus), afrikan. Gattg. der Schweine, mit warzenförm. Hautfortsatz unter jedem Auge; in Mittelafrika P. africānus, bis 1,45 m lang, 70 cm hoch, mehr im Süden P. aethiópicus, etwas größer.

Wasa, russ. Gouv. in Finnland, 41 712 qkm, 524 940 E. (1910), Getreidebau; Hst. W. od. Nikoláistad, am Bottn. Meerbusen, 19 852 E., Hafen, Schiffbau, Getreide-, Holzhandel, Baumwollindustrie.

Wasa, schwed. Königshaus 1523/1654 (vgl. Gustav I.), regierte in Polen 1587/1668. Prinz v. W. hieß Gustav, der Sohn des vertriebenen Königs Gustav IV. von Schweden, † 1877; Prinzessin v. W. s. Tochter Karola, Königin von Sachsen.


Wasaorden

Wasagára, ostafrikan. Volk, s. Usagara. — **Wasambára,** ostafrik. Volk, s. Usambara.

Wasaorden, schwedischer Verdienstorden („Grünes Band“) für Ackerbau, Kunst und Gewerbe, 1772 gestiftet; 5 Klassen.

Wasarámo, ostafrik. Volk, s. Usaramo. — **Waschambá(r)a,** ostafrik. Volk, s. Usambara. — **Waschäschi,** ostafrik. Volk, s. Uschaschi.

Waschbär (Rakun, Prócyon lotor), nordamerikan.


Waschbär

Art der Bären, 65 cm lang, zähmbar. Krabben-W. oder Krebsfresser (P. cancrívorus) in Südamerika.

Waschblau, s. Neublau.

Waschen, Reinigen der Gebrauchsgegenstände, bes. Kleidungsstücke, erfolgt mechanisch durch Bürsten u. Reiben, chemisch durch Lösen der Fette in Seife oder mittels Waschpulver (z. B. Natriumsuperoxyd mit Seifenpulver, Soda, Wasserglas ꝛc.), aber stets unter Zuhilfenahme v. meist warmem Wasser, entw. mit d. Hand oder im Großbetrieb durch mit Dampf geheizte, rotierende Waschmaschinen. Behandeln mit anderen Stoffen (bes. Benzin) als Wasser und Seife heißt chem. Reinigung.

Wäschenbeüren, württemb. Dorf, Jagstkreis, Oberamt Welzheim, 1676 E., Sägewerke, Molkerei.

Wascherde, s. Walkererde.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Waschkoutz (—ko-utz), östr. Bez.-Hst. in der Bukowina, am Czeremosz, 5759 E., Getreide-, Holzhandel.

Waschkristall, kristallisierte Soda. — **Waschmaschine, -pulver**, s. Waschen.

Waschzettel, vom Verleger an Zeitungen zum Abdruck übersandte Bücherbesprechung; auch = Communiqué.

Wasegúa, ostafrik. Volk, s. Usegua.

Wasenmeister = Abdecker.

Wasgau, Wasgenwald, s. Vogesen.

Wash (uósch), der, das, flache Nordseebucht an der Ostküste Englands, zw. den Grafsch. Norfolk u. Lincoln, Mündungsbucht der Gr. Ouse, des Nen ꝛc.

Washington (uóschingt'n), 1. Mount W. (maunt), der, nordamerik. Berg, s. White Mountains. — 2. Abk. **Wash.**, nordamerikan. Unionsstaat am Stillen Ozean, nördlichster der Pazif. Staaten, 179 031 qkm, meist gebirgig (Kaskaden- und Küstengebirge) und waldreich, haupts. v. Columbia entwässert, 1 141 990 E. (1910), Weizen-, Gerste-, Hafer-, Hopfen-, Obstbau, sehr viele Sägewerke, Vieh-, Geflügelzucht, Fischerei, Kohlenbergbau; Hst. Olympia. W. gehörte urspr. zu Oregon, wurde 1853 Territorium, 1889 Staat. — 3. Bundeshauptstadt (seit 1800) der V. St., im Bundesdistr. Columbia, am Potomac (v. hier ab schiffbar), mit dem anschließenden Georgetown 331 069 E. (die sämtlichen des Bundesdistrikts), Sitz des Präs. der Union (im Weißen Haus) und Tagungsort des Kongresses (im Kapitol), Nationalmuseum, zahlr. wissenschaftl. und gemeinnütz. Einrichtungen: Kongreßbibliothek (über $1^1/_2$ Mill. Bde.), Smithsonian Institution (s. d.), Columbian- oder George W.-, Katholische, Georgetown- (Jesuiten-), Howard-Universität, Kriegsakad., Sternwarte, Zoolog. und Botan. Garten, Heilanstalten, Theater; Schiffbau, Geschützfabr., Handel. — 4. Auch sonst mehrfach Städtename in den V. St., so in den Staaten Indiana, Ohio, Oklahoma, Pennsylvanien.

Washington (uóschingt'n), 1. Brooker, nordamerik. Gelehrter, ein Neger, * 1859, durch den Sezessionskrieg 1862 aus d. Sklaverei befreit, gründete bei Hampton (Staat Virginia) eine große landw. Lehranstalt für Neger, † 1915. — 2. George, * 22. Febr. 1732 in der Grafsch. Westmoreland, Staat Virginia, † 24. Dez. 1799 auf seinem Gut Mount Vernon im selben Staate; Offizier, dann Gutsbesitzer, Höchstkommandierender im Freiheitskrieg 1775/81, einer der Gründer der Unabhängigkeit Amerikas, 1789/97 erster Präs. der V. St.

Washingtónia (uósch—), 1. Koniferengattg., s. Sequoia; 2. andrer Name der Palmenart Pritchardia filifera. — **Washingtonit**, der, Mineral = Titaneisenerz.

Washita (uóschita), die, l. Nbfl. des Red River im nordamerikan. Staat Louisiana (V. St.), entspr. am Südende der Ozark-Mountains im Staat Arkansas; 910 km lang, $^1/_2$ schiffbar.

Wasiëléwski, Jos. Wilh. v., Violinist und gründl. Musikschriftsteller, * 1822, Schüler Mendelssohns u. Davids, Mitgl. des Gewandhausorchesters, unter Rob. Schumann Konzertmeister in Düsseldorf, seit 1852 Dir. des gemischten Gesangvereins in Bonn u. später dort städt. Musikdirektor, † 1896; schr. Biographien v. Schumann, Beethoven, Reinecke, „Die Violine und ihre Meister“, „Die Violine im 17. Jhdt. u. die Anfänge der Instrumentalkomposition“, „Gesch. d. Instrumentalmusik im 16. Jhdt.“, „Musikal. Fürsten vom M.A. bis zum Beginn des 19. Jhdts.“, „Das Violoncell und seine Geschichte“, „Lebenserinnerungen aus 70 Jahren“.

Wasmann, Erich, Jesuit, Naturforscher, * 29. Mai 1859 zu Meran, lebt in Luxemburg, forscht bes. über Ameisen und Ameisengäste, scharfer Gegner des Monismus, nimmt eine polyphylet. Abstammung der Tiere an; Hptw. „Moderne Biologie und Entwicklungstheorie“, „Instinkt und Intelligenz im Tierreich“, „Menschen- und Tierseele“, „Kampf um das Entwicklungsproblem“, „Die psych. Fähigkeiten der Ameisen“, „Entwicklungstheorie und Monismus“.

Wasmes (wahm'), belg. Dorf im Borinage, Prv. Hennegau, Arr. Mons, 15 594 E., Steinkohlenbergbau.

Wasselnheim, unterelsäss. Stadt, Kr. Molsheim, 3531 E., A.G., Leder-, Seifenfabr., Woll- (besonders Strumpf-), Baumwollindustrie, Wein-, Holzhandel, alte Befestigungsreste.

Wasser bedeckt in mehr oder minder unreinem Zustande etwa $^4/_5$ der Erdoberfläche, meist als tropfbare Flüssigkeit, z. T. auch fest als Eis und Schnee, findet sich ferner in d. Atmosphäre (W.-dampf, Wolken), im Boden, in Gesteinen und Mineralien (vgl. Kristallwasser) u. ist Hauptbestandteil des Pflanzen- und Tierkörpers. Es ist W.-stoffoxyd mit 88,79 % Sauer- und 11,21 % Wasserstoff; das Molekül besteht aus 1 Atom Sauer- und 2 Atomen Wasserstoff. W. entsteht bes. bei Verbrennung von Wasserstoff und wasserstoffhalt. Verbindungen; es wird rein dargestellt aus natürl. W. durch Destillation (destilliertes W.). Reines W. ist geruch- und geschmack-, in dünneren Schichten farblos, in dickeren bläulich; es gefriert bei 0° zu Eis und siedet unter 760 mm Druck bei 100° unter Bildung von gasförmigem W. (W.-dampf). Bis 4° ist es am dichtesten; sein spezif. Gewicht wurde bei dieser Temperatur gleich 1 gesetzt. Bei Erwärmung von 4° auf 100° und bei Abkühlung von 4° auf 0° dehnt es sich um $^{43}/_{1000}$, beim Gefrieren um $^1/_{11}$ aus (Sprengwirkung des gefrierenden W.s); spezif. Gewicht des Eises ist 0,92, es schwimmt daher auf W. Zur Erwärmung von 0 auf 100° bedarf 1 g W. 100 und zur Umwandlung in Dampf von 100° noch 536,5 Kalorien; Eis von 0° braucht 79 Kalorien zur Umwandlung in W. von 0°. Als vollkommen neutraler Stoff löst W. sehr viele Stoffe und ist das wichtigste Lösemittel. Das reinste natürl. W. ist das aus Schnee und Regen (Meteor-W.); Quell- und Fluß-W. enthält stets kohlen- u. schwefelsaure Salze, bes. von Kalzium und Magnesium, ferner von Natrium, Eisen ꝛc. sowie Kohlendioxyd und Luft. W. mit größerem Gehalt an Kalzium- und Magnesiumsalzen ist hartes W., solches mit geringerem Gehalt weiches; letzteres eignet sich bes. zum Kochen und Waschen. Ist die Härte bedingt durch doppeltkohlensauren Kalk, so verschwindet sie beim Kochen durch Ausscheidung d. Kalks: vorübergehende Härte; wenn durch Gipsgehalt, so bleibt sie: bleibende Härte. Meer-W. enthält 2,5 % Kochsalz und 3,5 % Salz im allgemeinen. Wegen d. Salzgehaltes gefriert es erst unter 0°; das entstehende Eis ist frei von Salz. Trink-W. muß klar, farb- und geruchlos sein, nicht zu hart, etwa 9—11° warm, ohne organ. Zersetzungsprodukte, ohne zu große Mengen Eisen, Mangan und Chlor, ohne Krankheitserreger (Typhus-, Cholerabazillus); andere Bakterien sind meist unschädlich. Es wird gereinigt durch Filter von Sand oder Knochenkohle und sterilisiert besonders durch Ozon. Wichtig für Beschaffung guten Trinkwassers ist richtige Anlage der Brunnen und W.-leitungen (früher: Aquädukte, s. d.), jetzt meist Zuführung des aus Quellen oder Brunnen, weniger gut aus Flüssen ꝛc. gewonnenen W.s in guß-

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

eisernen Rohren zur Zentrale, wo es wenn nötig gereinigt wird, und von da in Rohren zu den Verbrauchsstellen, wobei der erforderl. Druck, wenn die Zentrale nicht schon an sich höher liegt, durch W.=türme aus Stein oder Eisen mit Pumpwerk erzielt wird. Der Druck ist so hoch zu halten, daß die höchsten Häuser nach Abzug der Strömungsverluste noch versorgt werden können; die Rohre sind unter Frosttiefe zu verlegen. Zur Messung der verbrauchten Menge dienen Wassermesser, s. d. Wo die einwandfreie Beschaffenheit des W.s nicht zweifellos feststeht, ist es nur abgekocht (als Kaffee oder Tee) zu trinken. Im Feldzug 1914/17 bewährten sich fahrbare Trinkwasserbereiter (Filtrieren durch Zusatz v. Chlorkalklösung) und =behälter.

Wasserabscheider = Dampfentwässerungsapparate und Kondensationswasserableiter, s. d. — **Wasserabzapfung,** s. Wassersucht und Bauchstich.

Wasserahorn = Wasserholder, s. Viburnum.

Wasseralfingen, württemb. Dorf am Kocher, Jagstkreis, Oberamt Aalen, 4444 E., bedeut. Eisenindustrie.

Wasseraloë, die, s. Stratiotes. — **Wasseramsel,** s. Wasserstar.

Wasseranwendung in der Heilk., Wasserkur (die Lehre davon: Hydrotherapie), sachgemäßer, method. Gebrauch kalten und warmen Wassers zu Abhärtungs= und Heilzwecken. Das Wasser soll mit Vorsicht, am besten in entspr. eingerichteten Krankenhäusern (Wasserheilanstalten), in Form von feuchten Einpackungen (s. Prießnitz), kalten Abreibungen, Abspritzungen, Duschen, Ganz= oder Teil= (Fuß=, Sitz=, Halbkörper=)bädern angewandt werden, bei akut fieberhaften Krankheiten zur Herabsetzung d. Körpertemperaturen und Anregung des Blutkreislaufes, ferner bei chron. Krankheiten der Atmungs= und Verdauungsorgane, bei Gicht und Rheuma, Nervosität und Neurasthenie. Bei Geistes= und durchgelegenen Schwerkranken sind Dauerwasserbäder (s. Wasserbett) angebracht.

Wasserauge = Nauplius, s. Krebstiere.

Wasserbad, 1. in d. Chemie: Marienbad, ein Metallkessel, in dem man Wasser zum Sieden erhitzt, und der oben durch konzentrische Ringe (ähnl. den Ringen einer Herdplatte) verschlossen ist. In die Ringe können verschiedene Gefäße eingestellt werden zum Zwecke gleichmäßiger Erhitzung durch das siedende Wasser oder den Wasserdampf. — 2. Heilk. s. Bad und Wasserbett.

Wasserbau, Ausführung von Flußkorrektionen, Wildbachverbauung, Hafenanlagen für Flüsse und Seen, Uferbefestigungen, Anlage von Werkkanälen, Sperr= und Überfallwehren, Talsperren, gehört in das Gebiet der Tiefbauingenieure.

Wasserbett (hydrostat. Bett), Vorrichtung in Badewannen, am einfachsten ein wagerecht gespanntes Leinentuch, um Kranken den dauernden Aufenthalt im Bade (permanentes Wasserbad) zu ermöglichen; s. Bad und Wasseranwendung.

Wasserblei, s. Molybdän und Graphit.

Wasserblüte, grüne oder rötl. Ansammlung v. niederen Algen oder Spaltpilzen (z. B. Beggiatoa) an der Oberfläche von Gewässern. S. auch Euglena.

Wasserbrand (Heilk.) = Wasserkrebs, s. d.

Wasserbremse, Vorrichtung zur Vermeidung von Stößen bei Maschinen, ein mit Wasser gefüllter Zylinder, aus dem sich das Wasser durch einen Kolben nur langsam verdrängen läßt, wodurch eine Verlangsamung in der Maschinenbewegung bewirkt wird.

Wasserbruch, s. Hodenwassersucht.

Wasserbuche, s. u. Platanazeen.

Wasserburg, oberbayr. Bez.=Amtsstadt am Inn, 4005 E., A.G., Schloß (jetzt Zuchthaus), Obst=, Hopfenbau, Leder=, Tabak=, Schirmfabr., alkal.=erdige Mineralquelle, Sommerfrische.

Wasserburg, Philipp (Pseud. Ph. Laicus), kathol. Schriftsteller, * 1827 und † 1897 zu Mainz, Redakteur des „Mainzer Journals“, dann Mitgl. des hess. Landtags (Zentrum), schr. polit. Essays und Erzählungen („Kreuz u. Halbmond“, „Ringende Mächte“, „Fürstentum Sperbershausen“).

Wasserdicht (für Wasser undurchlässig) werden Webstoffe durch überziehen mit Kautschuk, Leinölfirnis, Fetten rc. od. durch Imprägnieren mit Alaun, Metallsulfaten u. a. Bei Kleidungsstoffen ist dabei die Erhaltung der Porosität wichtig.

Wasserdost, der, Pflanze, s. Eupatorium. — **Wassereidechsen,** s. Warane. — **Wasserelster,** Sumpfvogel = Austernfischer, s. d. — **Wasserfaden,** Algengattg., s. Conferva.

Wasserfall, Absturz eines Wasserlaufs über eine Felswand (höchster der Yosemitefall in Kalifornien, 720 m), kann durch allmähliche Erosion des Gesteins stufenförmig werden (s. Kaskade), bei geringerer Höhe in breiteren Flußbetten zu Katarakten (s. Stromschnelle).

Wasserfarben, wasserlösl. Farbstoffe; bes. Aquarellfarben, s. d. — **Wasserfeder,** Pflanze, s. Hottonia. — **Wasserfenchel,** s. Oenanthe.

Wasserfloh, Art der Springschwänze, s. d. — **Wasserflöhe** (Cladócera), Unterordng. der Blattfüßer, mit 2klappiger Schale, 4—6 Beinpaaren; bilden die Hauptnahrung der Fische. Häufig in unseren Gewässern der Gem. Wasserfloh (Daphnie, Dáphnia pulex), 1—1,5 mm lang, rötlich.

Wasserflorfliege, s. Plattflügler. — **Wasserfrau** (in d. Sage), s. Nix. — **Wasserfurchen,** Ackerfurchen in der Richtung des Hauptgefälles, zur Ableitung des Regenwassers. — **Wassergalle,** s. Galle 1 und Regenbogen.

Wassergas, Hydrokarbongas, Gemenge v. fast gleichen Teilen Wasserstoff und Kohlenoxyd, wird hergestellt durch überleiten von Wasserdampf über weißglühenden Kohlenstoff (Koks, Anthrazit), dient zur Heizung und Beleuchtung, bes. in Amerika.

Wassergefäßsystem, s. Stachelhäuter und Plattwürmer. — **Wassergenossenschaften,** s. u. Wasserrecht. — **Wassergeschwulst** = Ödem, Hautwassersucht.

Wasserglas, in heißem Wasser lösliche, glasähnl. Masse, entw. Natriumsilikat (Natron=W.) od. Kaliumsilikat (Kali=W.), hergestellt durch Schmelzen v. weißem Sand mit Soda oder Pottasche, ist meist als sirupartige Lösung im Handel. Die Lösung reagiert schwach laugenhaft. Verwendet zum Waschen (als Zusatz zu Seifen oder Waschpulver), als Kitt, zum Fixieren von Mineralfarben an Wänden (s. Stereochromie), ähnlich in der Färberei und Zeugdruckerei, in der Glasmalerei, als feuersicherer Anstrich, zur Herstellung von künstl. Steinen, zum Konservieren v. Eiern (durch Einlegen in die Lösung) rc.

Wasserhafer, s. Zizania.

Wasserhaltung, Regulierung der Wasserverhältnisse (Beseitigung des Grundwassers) in Bergwerken. Bei mangelndem natürl. Abfluß nach unten wendet man Hebewerke (Wasserkünste) an, deren Schöpfgefäße Bulgen heißen, oder **W.smaschinen,** durch Dampf od. elektrisch angetriebene Pumpmaschinen (am bekanntesten d. Rittingersche, deren Motor über Tage steht).

Wasserhanf, s. Eupatorium. — **Wasserharz** = Burgunder Harz. — **Wasserhebemaschinen:** Pumpen und Schöpfräder, s. d. — **Wasserheilanstalten, Wasserheil=**

kunde (Hydrotherapie), s. Wasseranwendung. — **Wasserhelm,** Pflanze, s. Utrikulariazeen. — **Wasserholder,** der, Pflanze, s. Viburnum. — **Wasserhose,** s. Wettersäule 2. — **Wasserhühner,** s. Sumpfhühner. — **Wasserjungfern,** 1. Sagengestalten, s. Nix; 2. Insekten, s. Libellen.

Wasserkäfer (Hydrophilidae), Fam. der 5zehigen Käfer, in stehenden Gwässern, bis 45 mm lang; häufig der tiefschwarze, glänzende Kolben-W. (Hydróphilus picëus). — Auch = Schimmkäfer, s. d.

Wasserkastanie, s. Trapa. — **Wasserkies** = Markasit. — **Wasserkissen,** mit Wasser gefülltes Gummikissen, wie das Luftkissen als Unterlage für Kranke zur Verhinderung des Durchliegens gebraucht.

Wasserkopf (Hydrocéphalus), angeborene Gehirnwassersucht, Zustand übermäßiger Füllung der Gehirnventrikel mit wässeriger Flüssigkeit auf Kosten der Gehirnsubstanz bei meist stark vergrößertem Schädelumfang; meist mit Verblödung verbunden. Behandlung: mehrfache Operation.

Wasserkraftmaschine, s. Wassermotor.

Wasserkrebs (Wangen-, Lippenbrand, Wangenkrebs, Noma), fortschreitende brandige Zerstörung der Haut und des Unterhautzellgewebes an der Wangen-, Mund- und Nasengegend bei meist entkräfteten Kindern. Behandlung: Operation.

Wasserkresse = Brunnenkresse, s. Nasturtium. — **Wasserkrug,** Pflanze, s. Sarrazeniazeen. — **Wasserkultur,** Kultur von Pflanzen in destilliertem Wasser, um das Nährstoffbedürfnis festzustellen. — **Wasserkünste,** 1. Vorrichtungen zum Heben und Fortschaffen des Wassers (vgl. Wasserhaltung); 2. Springbrunnen, Kaskaden 2c. zur Verschönerung von Parkanlagen.

Wasserkuppe, die, Berg, s. Rhön.

Wasserkur, s. Wasseranwendung.

Wasserläufer, 1. Gattg. der Schnepfen; bei uns Wald-W. (Tótanus óchropus) als Sommervogel. — 2. (Hydrodrómici) Fam. der Landwanzen, laufen auf dem Wasser umher und leben von andern Insekten; dazu gehörig die Meerwanzen, s. d.

Wasserleben, preuß. Dorf an d. Ilse, Rgbz. Magdeburg, Kr. Grafsch. Wernigerode, 1603 E., Molkereien, Weberei, Zuckerfabr., Sommerfrische.

Wasserleitung, s. u. Wasser. Gegen Schaden durch Bruch v. W.srohren gibt es besondere Versicherungen.

Wasserlichter, Dosen mit Kalziumkarbid u. -phosphid, die aufs Wasser geworfen werden und bei Berührung mit ihm durch Bildung von Azetylen und Phosphorwasserstoff eine helle Flamme liefern.

Wasserliesch, der, Pflanze, s. Butomus. — **Wasserlilie** = weiße Seerose, s. Nymphaea. — **Wasserloden,** s. Wasserreiser. — **Wassermais,** die eßbaren Samen von Victoria regia.

Wassermann, 1. Sagengestalt, s. Nix. — 2. das 11. Zeichen des Tierkreises und Sternbild, s. Aquarius.

Wassermann, 1. Aug. Paul v., bedeut. Patholog und Bakteriolog, * 21. Febr. 1866 zu Bamberg, 1902 Prof. in Berlin, 1913 Dir. des neugegründ. Instituts der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft für experimentelle Therapie; Schüler Kochs und Mitarbeiter Ehrlichs, Entdecker der Antitoxine im menschl. Blut, eines für die gerichtl. Medizin wichtigen Verfahrens, durch Serumreaktionen Substanzen von Mensch und Tier zu unterscheiden, u. der W.schen Reaktion auf Syphilis (s. d.), heilte Mäusekrebs durch Selen- und Eosineinspritzungen, Mithrsgeber des „Handbuchs der pathogenen Mikroorganismen". — 2. Jakob, Erzähler, * 10. März 1873 zu Fürth, lebt in Wien; schr. Romane („Die Juden v. Zirndorf", „Renate Fuchs", „Kaspar Hauser"), von der jüd. Moderne überschätzt.

Wassermerle = Wasserstar, s. d.

Wassermesser, Apparat zur Zählung der verbrauchten cbm Wasser, bes. aus Wasserleitungen; die Messung geschieht selbsttätig mittels des durchgehenden Wassers durch Kapselwerke, in Deutschland mittels Flügelrades, das vom Wasser gedreht wird und mit Zählwerk verbunden ist. Beim Kolben-W. wirkt der Kolben eines Zylinders nach dessen jedesmal. Füllung auf ein Zählwerk.

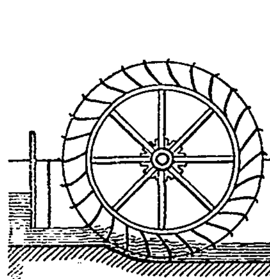
Wassermotor, der, Wasserkraftmaschine, Vorrichtung zur Verwandlung der Kraft strömenden Wassers in mechanische Arbeit; bes. Wasserrad, Turbine, Wassersäulenmaschine, s. d.

Wassermotte = Köcher-, auch = Eintagsfliege. — **wässern** (Seiden- oder Wollstoffe), s. Moiré. — **Wassernetz,** Algenart, s. Hydrodictyon. — **Wassernuß,** s. Trapa. — **Wasserpastinake,** die, s. Sium. — **Wasserpest,** Pflanzenart, s. Elodea. — **Wasserpfeife,** s. Nargileh. — **Wasserpocken,** s. Windpocken. — **Wasserpolacken,** die Polen im preuß. Ober- und in Östr.-Schlesien.

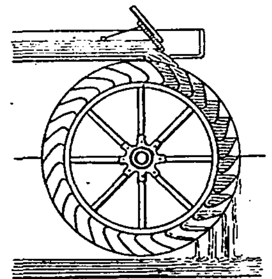
Wasserprobe, Form des Gottesurteils: Herausholen eines Steins aus heißem Wasser; Kalt-W. bei Hexen: schwamm die ins Wasser geworfene Angeklagte, so war sie schuldig.

Wasserrabe = Kormoran, s. d.

Wasserrad, die älteste Bauart von Rädern zur Ausnützung von Wasserkraft, jetzt von den wirtschaftlicher arbeitenden Turbinen überholt. Je nachdem das Wasser zum Rad im unteren Raddrittel, in der Höhe der Radachse, in der oberen Radhälfte oder über dem



Unterschlächtiges Wasserrad



Oberschlächtiges Wasserrad.

Radscheitel zufließt, nennt man die Räder unter-, mittel-, rücken- oder oberschlächtig. Schiffsmühlenräder sind auf verankerten Schiffen angebrachte unterschlächtige Wasserräder von niedrigem Wirkungsgrad. Vgl. auch Kulisse.

Wasserratte, s. Wühlmäuse; scherzhaft = Seemann.

Wasserrecht, die Bestimmungen über Wasserschutz, -benützung und -ableitung; sie sind in Deutschland der Landesgesetzgebung überlassen. Private Gewässer unterliegen dem Privatrecht, an öffentlichen steht die Benützung jedermann zu, der Staat übt an diesen nur Polizeirechte aus. Zur Be- und Entwässerung, zur Regulierung der Wasserläufe und zur Ordnung ihrer Benutzung werden aus den Interessenten Wassergenossenschaften gebildet (s. auch Wasserwirtschaft); im allgem. Interesse ist vielfach d. Quellenrecht des Grundstückseigentümers beschränkt. Sondervorschriften bestehen überall für die Mineralquellen, bes. auch zur Verhütung der Abgrabung auf Nachbargrundstücken.

Wasserreiser (Wasserloden od. -schosse), meist senkrechte, kräftige, aber unfruchtbare Triebe an Ästen oder Stamm, bes. der Obstbäume, schaden der Ertragfähigkeit.

Wasserriemen, Pflanze, s. Zostera. — **Wasserrose,** s. Nymphäazeen; auch = Seerose, s. Nuphar.

Wasserrübe (Brássica rapa esculénta), auch Turnips, Steck-, Mai-, Weiß-, Brach-, Stoppelrübe, 2jährige Spielart des Rübsens mit eßbarer Wurzel, meist als Viehfutter gebraucht. Die kleinen, saftigen Teltower Rüben werden geschmort. In manchen Gegenden werden die jungen Stengel (Rübstiel) zerschnitten als Frühjahrsgemüse verwandt, auch eingemacht.

Wassersäge, Pflanze, s. Stratiotes.

Wassersäulenmaschine, ein Wassermotor, bei dem der Wasserdruck auf einen hin und her gehenden Kolben wirkt; sie ist einfach- od. doppelwirkend, mit ruhendem oder schwingendem Zylinder; als Kleinmotor vielgebraucht.

Wasserschere, Pflanze, s. Stratiotes.

Wasserscheide, Bodenerhebung, von der das Wasser nach verschiedenen Richtungen abfließt, die also die Grenze zw. 2 oder mehr Flußgebieten bzw. Meeren bildet, z. B. das Fichtelgebirge zw. Donau (durch Nab), Rhein (Main) und Elbe (Saale, Eger), also zw. Nordsee und Schwarzem Meer.

Wasserscheu, s. u. Hundswut. — **Wasserschlange** (Hydra), langgestrecktes Sternbild südlich am Himmelsäquator. — **Wasserschlangen** = Seeschlangen, s. d. — **Wasserschlängelchen,** s. Naiden. — **Wasserschlauch,** Pflanze, s. Utrikulariazeen.

Wässerschleben, Herm., Jurist, * 1812, Prof. des Kirchenrechts in Gießen, † 1893; schr. über dtsch. Kirchenrecht vor Gratian, gab „Bußordnungen d. abendländ. Kirche" und Rechtsquellen heraus.

Wasserschmätzer = Wasserstar, s. d. — **Wasserschnabel** = Säbelschnäbler, s. d. — **Wasserschnecke** oder **-schraube,** s. u. Archimedes. — **Wasserschosse,** s. Wasserreiser.

Wasserschwalbe (Hydrochelidon nigra), zu den Seeschwalben gehör. kräftiger, 26 cm langer schwarzer Schwimmvogel, in Sümpfen; wird in Italien gegessen.

Wasserschwätzer = Wasserstar, s. d.

Wasserschwein (Hydrochoerus capybára), größtes Nagetier (Halbhufer), in Südamerika, 1 m lang, 50 cm hoch, eßbar.

Wasserschwertel, der, Pflanze, s. Iridazeen. — **Wasserskorpion,** s. Wanzen. — **Wasserspecht,** s. Eisvogel 2.

Wasserspeier, Baukunst: Ausguß an Gesimsen und Dächern zur Abführung v. Regenwasser auf die Straße; früher (z. B. an Kirchen) künstlerisch und oft mit Humor ausgebildet.

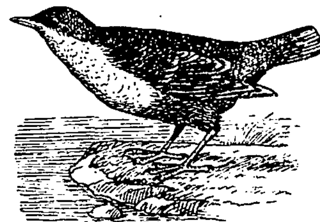

Wasserspeier.

Wasserspinne (Silberspinne, Argyróneta aquática), Art der Röhrenspinnen, lebt im Wasser, atmet mittels einer silberglänzenden Luftblase, die sie am Hinterleib trägt.

Wassersport: Schwimmen, Rudersport, Polo (s. d.) u. Segeln (s. Rennsport).

Wasserstandszeiger, Einrichtung zur leichten Prüfung der Höhe des Wasserspiegels in Behältern. An offenen Behältern bestehen sie in Schwimmer- oder pneumat. Vorrichtungen und registrieren auch auf die Ferne; bei geschlossenen Behältern (z. B. Dampfkesseln) arbeiten sie als Glasröhren nach dem Prinzip der kommunizierenden Röhren oder sind einfache Probierhähne. — **Wasserstandsmesser,** s. Pegel.

Wasserstar (Wasseramsel, Cinclus aquáticus), rauchfarb. Drosselart, Standvogel an schattigen Flüssen.


Wasserstar.

Wasserstern, Algengattg., s. Charazeen. — **Wasserstiefel,** Spottname der Freisinn. Volkspartei, s. d.

Wasserstoff (Hydrogenium), chem. Zeichen H, findet sich frei in Hohlräumen der Salzlager, in Sumpf-, Erdöl- und Vulkangasen, in sehr geringer Menge in der Luft, bes. aber gebunden im W.-o x y d = Wasser (etwa 11 %) und in den organ. Stoffen; neben Sauerstoff das am häufigsten vorkommende Element, 1781 v. Priestley entdeckt. Es wird chemisch dargestellt bes. durch Einwirkung von verdünnter Salz- od. Schwefelsäure auf Zink od. Eisen, technisch durch zahlr. Methoden, so bes. durch Elektrolyse v. Wasser, aus Natronlauge mit Aluminium oder auch mit Silizium, durch Erhitzen von Zinkstaub mit gelöschtem Kalk, neuerdings durch Zersetzung von Kohlenwasserstoffen (z. B. Azetylen, Leuchtgas, Öl, Teer, Petroleum), ferner aus Wassergas (s. d.) durch Verflüssigung des Kohlenoxyds. Der W. ist ein farb-, geruch- und geschmackloses Gas, spez. Gewicht 0,0692, 14,4 mal leichter als Luft (1 l = 0,0896 g), der leichteste aller Stoffe; verdichtbar durch starken Druck bei —242° zu einer farblosen Flüssigkeit, die bei —252° siedet. Es kann die Verbrennung nicht unterhalten, verbrennt aber selbst mit kaum sichtbarer, schwach bläulicher, sehr heißer Flamme zu Wasser; mit 1/2 Vol. Sauerstoff gemischt gibt es K n a l l g a s (s. d.) u. wirkt stark reduzierend, d. h. entzieht vielen Oxyden in der Hitze den Sauerstoff. Sein Atomgewicht dient als Einheit für die Atomgewichte der Elemente (H = 1) Wegen sr. Leichtigkeit dient W. zum Füllen v. Luftballons, ferner zur Erzeugung hoher Temperaturen (Knallgasgebläse), zu Reduktionen. — S. auch Säuren. — **W.-sulfid,** das, s. Schwefelwasserstoff. — **W.-superoxyd,** das, enthält im Molekül 1 Atom Sauerstoff mehr als das Wasser, findet sich in sehr geringer Menge in der Luft, entsteht bei vielen Oxydationsprozessen und wird gewonnen durch vorsichtige Behandlung von Baryumsuperoxyd mit kalter, verdünnter Schwefelsäure. In möglichst konzentriertem Zustande (99,7 %) ist es eine farblose, sirupdicke, höchst explosive Flüssigkeit vom spezif. Gewicht 1,45; die 3 %ige wässerige Lösung (käufliches W.) ist nur langsam zersetzlich. Wegen sr. sehr stark oxydierenden Wirkung zerstört es organ. Farbstoffe; es dient zum Bleichen, Blondfärben der Haare, zum Restaurieren von Ölgemälden, in der Heilk. in 1—5 %iger Lösung äußerlich zur Wundbehandlung als reinigendes, Bakterien und Geruch vernichtendes Mittel, innerlich in Tablettenform bei Darm- und Magengärungen. Vgl. Perhydrol.

Wasserstrauch, Pflanzengattg., s. Hydrangea.

Wasserstücke, kleinere Seen und Teiche für Fischerei, Rohr- und Streugewinnung.

Wassersucht (Hydrops), krankhafte Ausscheidung wäßriger Flüssigkeit aus unverletzten Blutgefäßen in Körpergewebe und Höhlen. Formen: 1. örtliche W. bei einzelnen Organen (Gelenke, Hoden, s. d.) od. bei Verletzung eines größeren Gefäßes, z. B. der Hauptschlagader des Beines; dann Haut-W. (Ödem, s. d.) dieses Beines; 2. als Höhlen-W., bes. der Bauchhöhle (Ascites, s. Bauch-W.), der Brusthöhle (Hydrothorax), des Herzbeutels (Hydroperikardium), letztere als Sekundärerscheinung bei Herz-, Blutkreislauf-, Nierenkrankheiten; bei diesen Formen in fortgeschrittenem Stadium meist: 3. allgem. W. der Haut (Anasarka: Wasseransammlung im Unterhautzellgewebe; bei dauernder Herzschwäche, Venenverschluß 2c.) und mehrerer Körperhöhlen; Behandlung der ursächl. Krankheit, harn- und schweißtreibende Mittel, Wasserabzapfung durch Punktion (s. d.), Hauteinschnitte (Skarifikationen).

Wassertrüdingen, bayr. Stadt an d. Wörnitz, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Dinkelsbühl, 1910 E., A.G., Sägewerke, Textilindustrie, Zementwarenfabr.

Wasserturm (für Wasserleitung), s. u. Wasser.

Wasserverdrängung, s. Deplacement.

Wasserverschluß, gasdichter Abschluß v. Rohrleitungen, die zur Abführung von Spülwasser, gewerbl. Abwässern 2c. dienen, mittels eines Wasserpfropfens, der in einem ∽-förmigen Kniestück (vgl. Siphon) stehen bleibt.

Wasserviöle, die, Pflanze, s. Butomus.

Wasserwage (Libelle), Instrument zur Bestimmung der horizontalen Lage einer Geraden oder Ebene. Die Röhren-L. ist eine schwach gekrümmte, bis auf eine Luftblase mit Wasser oder Äther gefüllte Glasröhre; bei wagerechter Lage steht die Blase in der Mitte unter dem runden, erhabenen Deckglas. Die Dosen-L. ist ebenso, hat aber kreisförmigen Querschnitt. Die feinsten W.n heißen Sekundenniveaus.

Wasserweihe, Weihe des Taufwassers am Kar- und Pfingstsamstag (vgl. auch Weihwasser); in der grch.-russ. Kirche: Segnung der Flüsse am 6. Jan. zur Erinnerung an Jesu Taufe im Jordan.

Wasserwerk, Wasserleitungszentrale mit Pumpwerk. — **Wasserwiesel** = Nörz, s. Stinkmarder. — **Wasserwippe**, s. Schwingbaum.

Wasserwirtschaft, wirtschaftl. Ausnützung der Gewässer für Verkehr (Bau von Kanälen, Flußregulierungen 2c.), als industrieller Betriebskraft, z. Erzeugung von Elektrizität 2c. Baden und Bayern haben seit 1908 einen **W.srat** für Beratung des Min. des Innern in allen einschläg. Fragen.

Wasserzeichen ist ein, wenn echt, bei der Fabrikation in das Papier (s. d.) eingetragenes durchscheinendes Kennzeichen für Qualität oder Firma; wenn unecht, durch nachfolgenden Aufdruck hergestellt.

Wasserziehen der Sonne, volkstüml. Ausdruck dafür, daß Sonnenstrahlen durch Wolkenlücken (infolge diffuser Reflexion an kleinsten Luft- und Wasserteilchen) als Streifen sichtbar werden; es soll Regen verkünden.

Wassilij, slaw. Name = Basilius.

Wassilków, südruss. Kreisstadt, Gouv. Kiew, 22 600 E., Leder-, Seifenfabr.

Wassilsúrsk, mittelruss. Kreisstadt an d. Mündung der Sura in die Wolga, Gouv. Nishnij-Nowgorod, 4612 E., Fischerei, Gartenbau.

Wassjugán, der, l. Nbfl. des mittl. Ob im westsibir. Gouv. Tomsk, 850 km lang.

Waßmannsdorff, Karl, * 1821 zu Berlin, seit 1847 Universitätsturnlehrer in Heidelberg, † 1906; als „Turnphilolog" eifrig bemüht um Festlegung der dtsch. Turnersprache.

Wassukúma, ostafrik. Volk, s. Ussukuma. — **Wássulu**, afrikan. Reich, s. Samory. — **Wasuahéli**, ostafrikan. Volk = Suaheli.

Wásungen, sachs.-meining. Stadt an d. Werra, Kr. Meiningen, 3021 E., A.G., Zigarren-, Holzstoff-, Dachpappen-, Papierfabr., Tabak-, Rosen-, Spargelbau. 1747/48 Wasunger Krieg zw. Sachsen-Gotha u. Sachsen-Meiningen wegen des Rangstreites zweier meining. Damen.

Watatúru, dtsch.-ostafrik. Volk (Mischlinge von Bantu und Hamiten) zw. Natron- und Viktoriasee.

Wate, ein Held des Gudrunliedes, wohl urspr. ein Meerriese.

Watelet (wat'léh), Louis Etienne, frz. Maler, * 1782 und † 1866 zu Paris; schuf naturwahre Landschaftsbilder (Normannisches Dorf im Regen).

Wáterberg (einheimisch: Otjisondjúpa), dtsch.-südwestafrik. Bez.-Ort am Südostabhang des gleichnam. Berges, 11 Weiße. 11. Aug. 1904 Niederlage der dort verschanzten Herero durch Trotha.

Waterbury (uådt'rböri), nordamerik. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 73 141 E., bedeut. Metallwaren- und Uhrenfabrikation.

Watercloset (uådt'rklósset), das, Abort mit Wasserspülung.

Waterford (uådt'rförd), südirische Grafschaft, Prv. Munster, 1868 qkm, meist gebirgig, 83 766 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. **W.** am Suir oberhalb sr. Mündung in die W.-bucht d. Georgskanals, 27 430 E., Residenz des kath. Bist. W.-Lismore, Ausfuhrhafen für landw. Erzeugnisse, Fischerei, Schiffbau.

Watergarn, s. Watermaschine.

Waterhouse (uådt'rhaus), Alfred, engl. Architekt, * 1830, † 1905; schuf viele Landhäuser und Staatsgebäude im got. Stil (South-Kensington-Mus. und Justizpalast in London).

Wáterloo (—loh), belg. Dorf südöstl. von Brüssel, Prv. Brabant, Arr. Nivelles, 4423 E., Textil-, chem. Industrie. 18. Juni 1815 entscheidende Niederlage Napoleons I. durch die Engländer unter Wellington (daher „Fürst v. W.) und die von Ligny in Eilmärschen herbeigeeilten, rechtzeitig eingreifenden Preußen unter Blücher.

Waterloo (uådt'rluh), 1. nordamerikan. Stadt, Staat Jowa (V. St.), 26 693 E., Getreide-, Viehhandel. — 2. **W. with Seaforth** (—uiß ßihfohrß), nordengl. Stadt an der Irischen See (Merseymündung), Vorort von Liverpool, Grafsch. Lancaster, 26 397 E., Seebad.

Wáterloo (—loh), Antonius, niederländ. Maler u. Radierer, * um 1600 und † um 1670 in Utrecht; schuf bes. gute landschaftl. Radierungen.

Watermaschine = Drosselstuhl (s. d. und Spinnerei) zur Herstellung von hartgedrehten Kettfäden (Watergarn oder -twist).

Waterproof (uådt'rpruhf), der, wasserdichter Stoff; wasserdichter Regenmantel.

Watertown (uådt'rtaun), nordamerikan. Städte in den V. St.: 1. Staat Neuyork, am Black River, 26 730 E., Maschinen-, Papierfabr., Getreidehandel. — 2. Staat Wisconsin, am Rock River, 8916 E., luther. Universität, Woll-, Mehlindustrie. — 3. Vorort von Newton, Staat Massachusetts, 10 265 E., Stärke-, Wollwaren-, Papierfabrikation.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Waterville (uŏot'rwil), nordamerik. Stadt am Kennebec, Staat Maine (V. St.), 11 458 E., Baumwollindustrie.

Watervliet (uŏot'r—), nordamerik. Stadt, s. Troy.

Watford (uáttförd), mittelengl. Stadt, Grafschaft Hertford, 40 943 E., Seiden-, Papierfabr., Strohflechterei.

Wath-upon-Dearne (uos-öpónn-dirn), nordengl. Stadt am Dearne (l. Nbfl. des Don), Grafsch. York, West-Riding, 11 823 E., Eisen-, Steinkohlenindustrie.

Watling Island (uóttling eiländ), Watlingsinsel, brit.-westind. Koralleninselchen der Bahamagruppe, wahrsch. die von Kolumbus 1492 entdeckte 1. amerikan. Insel Guanahani, die er San Salvador nannte.

Watt, das, 1. elektr. Maßeinheit, s. James W. — 2. Mz. Watten, der 8—16 km breite, flache Nordseeteil zw. der festländ. Küste und den vorgelagerten Fries. Inseln, bei Ebbe mit Ausnahme weniger Tiefen trocken liegend, bei Flut vom W.enmeer bedeckt.

Watt, Joachim v., schweiz. Humanist, s. Vadianus.

Watt (uótt), James, * 1736 zu Greenock, 1757 Universitätsmechaniker in Glasgow, 1774 Mitbesitzer der Maschinenfabrik von Boulton in Soho b. Birmingham, eigentl. Erfinder der Dampfmaschine, ferner eines Indikators 2c., † 1819 zu Heathfield bei Birmingham. — Nach ihm benannt außer W.-meter u. W.-stundenzähler (s. d.) das **W.,** Maßeinheit der elektr. Arbeit für 1 Sekunde (= 1 Volt × 1 Ampère); 736 W. entsprechen 1 Pferdestärke, 100 heißen ein Hekto-, 1000 ein Kilo-W. Die Kilowattstunde, d. h. 1 Stunde lang die Leistung von 1000 W. bezogen, dient als Verbrauchseinheit und kostet für Licht etwa 70, für Kraft 20 Pf. Eine moderne Glühlampe braucht pro Kerze 0,7 W. („Halbwattlampe"); die Brennstunde einer 50kerzigen Lampe kostet also 2,5 Pf.

Wättawa, die, böhm. Fluß, s. Wotawa.

Watte, Fasergebilde aus Baumwolle, entsteht durch Aufeinanderlegen mehrerer Bänder aus den Krempeln oder Kratzen des Vorspinnprozesses und wird meist an 1 oder beiden Seiten mit Gummilösung bestrichen.

Watteau (—tóh), Antoine, frz. Maler, * 1684 zu Valenciennes, † 1721 in Nogent-sur-Marne; ein Künstler von leichter und doch sicherer Zeichnung, feinem Naturempfinden und einschmeichelnder Farbengebung, schuf sehr viele Bilder, in denen er bes. die Freuden der Liebe darstellt (Gesellschaft im Freien, Einschiffung nach der Insel Kythera).

Watten, W.-meer, s. Watt 2.

Wattenbach, Wilh., Geschichtsforscher, * 1819 zu Rantzau, Prof. in Heidelberg, 1873 in Berlin, 1886 bis 1888 Leiter der Monumenta Germaniae, † 1897, hervorragender Paläograph und Quellenkritiker; Hptw. „Deutschlands Geschichtsquellen im M.A.", „Anleitung zur lat. Paläographie", „Griech. Paläographie", „Das Schriftwesen im M.A.".

Wättenscheid, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Gelsenkirchen, 27 636 E., A.G., Steinkohlenbergbau, Solbad.

Wätterich, Joh. Bapt., kathol. Kirchenhistoriker, * 1826, Prof. in Braunsberg, 1862/70 Pfarrer in Andernach, seit 1874 Altkatholik, † mit d. Kirche ausgesöhnt 1904 in Beuron; wertvoll seine Quellensammlung „Vitae pontificum Romanorum".

Wattle (uóttl'), die, s. Mimosenrinden.

Wattmeter, der, das, Meßinstrument, das selbsttätig die Leistung des elektr. Stromes in Watt angibt.

Wattrelos (wattr'lóh), nordfrz. Stadt östl. bei Roubaix, Dep. Nord, Arr. Lille, 29 089 E., Steinkohlen-, Baumwoll-, Tuchindustrie.

Watts (uótts), George Frederick, engl. Maler, * 1817 und † 1904 zu London, verfolgte bei sn. Arbeiten ausschließlich sittl. Zwecke, schuf relig. Bilder (Der barmherz. Samariter), allegorische (Tod und Gericht, Liebe und Leben, Der Hof des Todes), ganz hervorragende Bildnisse (Tennyson, Mannings) und Landschaften.

Wattstundenzähler (vgl. Watt), s. Elektrizitätszähler.

Wättweiler, oberelsäss. Vogesendorf, Kr. Thann, 1099 E., Sommerfrische, Kurort (lithium- und arsenhalt. Quellen), Baumwollweberei, Sägewerke.

Wättwil, schweiz. Dorf an d. Thur, Kant. St. Gallen, 5768 E., Baumwollindustrie, Webschule.

Wat Tyler (uott teiler; = Walter der Ziegeldekker), Führer des engl. Bauernaufstands 1381, dabei in London erschlagen.

Wattzähler = Wattstundenzähler.

Watússi, afrik. Volk = Wahuma. — **Watúta,** Stamm der Mafiti im nördl. Dtsch.-Ostafrika. —

Watwa, afrik. Zwergvolk = Batua.

Watvögel, s. Sumpfvögel.

Watzmann, der, oberbayr. Berg in der Berchtesgadener Gruppe der Salzburger Alpen, am Königssee, 2714 m hoch.

Waetzold, Stephan, Schulmann, * 1849, 1886 Dir. der Elisabethschule und Univ.-Prof. in Berlin, 1894 Prv.-Schulrat in Magdeburg, 1897 in Breslau, 1900 Vortragender Rat im Kultusministerium in Berlin, † 1904; hochverdient um Ausbau des preuß. höheren Mädchenschulwesens, schr. „Das höhere Mädchenschulwesen des Auslands", Mithrsgeber des „Archivs für d. Studium der neueren Sprachen und Literatur", dichtete „Heimat und Fremde", „Ein Wintermärchen" 2c.

Wau, der, Pflanzengattg., s. Resedazeen.

Waubé, der, in der Regenzeit westl. Zufluß des Tsadsees in Bornu, 790 km lang.

Waukegan (uaókihgan), nordamerik. Stadt am Michigansee, Staat Illinois (V. St.), 12 132 E., Maschinen-, Metallwarenfabr.

Waukesha (uaókescha), nordamerik. Stadt westl. v. Milwaukee, Staat Wisconsin (V. St.), 7419 E., Badeort (kohlensäurehalt. Eisenquellen).

Waupés, der, Quellfluß des brasil. Rio Negro, entspringt in der Kordillere v. Colombia.

Wausau (uaósao), nordamerikan. Stadt am Wisconsin, Staat Wisconsin (V. St.), 16 561 E., Holzhandel, Getreide-, Sägemüllerei, Dampfkesselfabr.

Wauters, 1. Alphonse Jules, belg. Geograph und Kunsthistoriker, * 1845 und als Prof. † 1916 in Brüssel; Hrsgeber der Zeitschr. „Le mouvement géographique" (seit 1884; für Entwicklung des Kongostaats), schr. „Le Congo illustré" 2c., über vlaem. Malerei, gab Karte des Kongostaats heraus. — 2. Sein Vetter Emile, belg. Maler, * 29. Nov. 1846 in Brüssel, das. tätig; schuf Genre-, geschichtl. Bilder und feine Bildnisse (Bleichröder, Rothschild).

Wavellit, der, Mineral in rhombischen, nadelförm. Kristallen, farblos, weiß oder grünl.-gelb, ist wasserhaltiges Aluminiumphosphat.

Wáver(e)n, frz. **Wavre** (wahwr'), belg. Stadt an d. Dyle, Prv. Brabant, Arr. Nivelles, 8549 E., Papier-, Baumwoll-, Eisenindustrie. 18. Juni 1815 Gefecht zw. Preußen und Franzosen.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Waverley (uéhwerli), Ruine eines engl. Zisterzienserklosters bei Farnham, Schauplatz des gleichnam. Romans v. W. Scott.

Wavertree (uéhwertrih), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, östl. Vorort von Liverpool, 39 990 E.

Wawel, der, Anhöhe in Krakau, auf der Dom und Schloß stehen.

Wawende, dtsch.-ostafrik. Volk, s. Uwende. — **Wawinsa,** dtsch.-ostafrik. Bantunegerstamm in Uwinsa.

Wawr oder Wawer, russ.-poln. Dorf östl. von Praga, Gouv. Warschau. 19. Febr. und 31. März 1831 Kämpfe zw. Polen und Russen.

Waxdick, der, Fisch = Osseter, s. Störe.

Waxholm, mittelschwed. Stadt auf d. Insel **Waxö** (im Westende des Mälarsees), Län Stockholm, 1619 E., Seebad, Fischerei, starke Seebefestigungen.

Waxweiler, preuß. Flecken, Rgbz. Trier, Kr. Prüm, 803 E., A.G., Lederfabr., Sommerfrische.

Wayne, nordamerik. Stadt = Fort Wayne.

W. C. C., student. Abk. für „Weimarer Chargierten-Konvent", Verband farbentragender Sängerschaften, schlagend (keine Bestimmungsmensur).

WE, Abk. für Wärmeeinheit (Kalorie).

Weald, The (se uihld), der, südengl. Landsch. in d. Grafsch. Kent und Sussex. — Danach ben. **Wealden** (uihld'n), der, W.-formation, die, W.-ton, s. u. Wälderton.

Wear (uihr), der, nordengl. Fluß, entspr. in den Penninen, mündet zw. Monk- (mönk) u. Bishop- (bischöpp) **W.-mouth** (uihrmöß), den Vorstädten von Sunderland (s. d.), in die Nordsee, 104 km lang.

Webb (uébb), nordamerik. Stadt, Staat Missouri (V. St.), an der Grenze von Kansas, 11 897 E., Getreidehandel.

Webb (uébb), Sidney, engl. Volkswirt, Sozialist, * 13. Juli 1859 zu London, Prof. daselbst; schr. mit sr. Gattin Beatrice geb. Potter (* 1858) eine Gesch. des engl. Gewerkschaftswesens („History of Trade-Unionism") 2c.

Webekante = Salband 1, s. d. — **Weben,** s. Weberei. — **Weber** = Webervögel.

Weber, 1. Albrecht, Sanskritist, * 1825, Prof. in Berlin, † 1901, schr. über Veden, ind. Literatur, Begründer (1849) und Hrsgeber der „Ind. Studien". — 2. Anton v., sächs. Jurist, † 1817, Präs. des O.L.G. in Dresden, Mitgl. der Kommission zur Ausarbeitung des B.G.B., † 1888. — 3. Aug., Landschaftsmaler, * 1817 zu Frankfurt a. M., † 1873 zu Düsseldorf. — 4. Beda, östreich. Benediktiner, * 1798, Gymnasialprof. in Meran, seit 1848 Stadtpfarrer in Frankfurt a. M., wirkte hier für Wiederherstellung des Doms, † 1858; schr. über Tiroler Landeskunde und Geschichte (Hptw. „Das Land Tirol", 3 Bde.), Gedichte („Lieder aus Tirol" 2c.). — 5. Bernh. Anselm, Musiker, * 1766 zu Mannheim, † 1821 in Berlin als kgl. Kapellmeister; vortreffl. Pianist, komponierte Opern („Hermann und Thusnelda"), Melodramen und Sonaten. — 6. Ernst Heinr., Anatom und Physiolog, * 1795 zu Wittenberg, 1818/71 Prof. in Leipzig, † 1878; Mitbegründer der Psychophysik, schr. „Wellenlehre" (mit sm. Bruder Wilh. Eduard) 2c. — Seine Brüder: a) Eduard Friedrich, Mediziner, * 1806, seit 1847 Prof. zu Leipzig, † 1871; schr. „Mechanik der menschl. Gehwerkzeuge". — b) Wilh. Eduard, Physiker, * 1804, seit 1837 Prof. in Göttingen, 1837 als einer der Göttinger Sieben abgesetzt, 1843/49 Prof. in Leipzig, seitdem wieder in Göttingen, † 1891; erfand mit Gauß den elektromagnet. Telegraphen, schr. über Erdmagnetismus und Elektrodynamik, Begründer der Wellenlehre (mit Ernst Heinr.). — 7. Friedr., Kupferstecher, * 1813 zu Ormalingen bei Liest, † 1882 in Basel; stach Bildnisse und geschätzte Blätter nach Raffael und Tizian. — 8. Friedrich Wilhelm, katholischer Dichter, * 1813 zu Alhausen bei Driburg, Arzt in Driburg, Lippspringe, 1861/93 Mitglied des preußischen Landtags (Zentrum), lebte seit 1887 in Nieheim, † 1894; schr. „Dreizehnlinden" (lyrisch-episches Gedicht aus dem 9. Jhdt., sein Hptw., eines der weitverbreitetsten Werke der neueren deutschen Literatur), „Goliath" (nord. Bauernepos), „Gedichte" (darunter eigenartige, kräftige „Balladen"), „Marienblumen", „Herbstblätter" 2c. u. ausgezeichnete Übersetzungen nordischer Dichtungen. — 9. Georg, * 1808, Bürgerschuldirektor in Heidelberg, † 1888; schr. ein oft aufgelegtes „Lehrb. der Weltgesch." (4 Bde.), eine 15bänd. „Allgem. Weltgesch." 2c. — 10. Georg Heinrich, Turnlehrer, * 1. Mai 1834 zu München, seit 1872 Leiter der bayr. Zentralturnlehrerbildungsanstalt, später auch bis 1906 Dir. des städt. Turnwesens in München; einer d. Altmeister der dtsch. Turnerschaft, schr. „Grundzüge des Turnunterrichts", „Reigen für Knaben und Mädchen" 2c. — 11. Georg Viktor, Kirchenmusiker, * 25. Febr. 1838 in Obererlenbach b. Friedberg in Hessen, Domkapellmeister und seit 1904 Domkapitular in Mainz; als Kirchenkomponist aus der Regensburger Schule hervorgegangen (schr. Messen, Motetten, Psalmen 2c.), vortreffl. Orgelspieler u. Kenner des a capella-Stils. — 12. Gottfried, Musiktheoretiker und Komponist, * 1779, Rechtsanwalt u. Richter in Mannheim, Mainz u. Darmstadt, zuletzt hess. Generalstaatsprokurator, † 1839; tüchtiger Flöten- und Cellospieler, gründete in Mannheim eine Musikschule und leitete einen Musikverein, schr. „Versuch einer geordneten Theorie der Tonsetzkunst" (Aufstellung eines neuen Tonsystems), „Allgem. Musiklehre", „Generalbaßlehre zum Selbstunterricht" 2c., Begründer u. Hrsgeber der Musikzeitung „Cäcilia" (Mainz), komponierte 3 Messen, 1 Requiem, 1 Tedeum, Lieder und Chorgesänge sowie Kammer- und Instrumentalsachen. — 13. Heinr., Mathematiker, * 1842, Prof. in Zürich, Königsberg, Marburg, Göttingen, 1895 in Straßburg, † 1913; schr. „Algebra", „Enzyklopädie der Elementarmathemathik". — 14. J. J., Leipziger Verlagsbuchhandlung, 1834 v. Joh. Jak. W. († 1880) gegründet; Hauptunternehmen: künstlerische Reproduktionen, „Illustrierte Zeitung", die „Katechismen" für alle Wissenszweige. — 15. Karl Jul., Schriftsteller, * 1767 zu Langenburg, Hofrat des Grafen von Erbach-Schönberg, dann des Grafen von Isenburg-Büdingen, später Privatmann in Weikersheim, † 1832; schr. „Möncherei" (eine gehäss. Gesch. des Mönchtums), „Das Ritterwesen", ferner geistreiche satir. Feuilletons vom liberalen Standpunkt (Hptw. „Deutschland oder Briefe eines in Deutschland reisenden jungen Deutschen" und „Demokritus oder hinterlassene Papiere eines lachenden Philosophen"). — 16. Karl Maria Frhr. v., der deutscheste Komponist und der Vater der musikal. Romantik, * 18. Dez. 1786 zu Eutin, führte als Sohn eines Theaterunternehmers in früher Jugend ein Wanderleben, in Salzburg Schüler von Mich. Haydn, in Wien von Abt Vogler, 1804/06 Kapellmeister am Stadttheater in Breslau, 1806/10 Musikintendant d. Prinzen Eugen von Württemberg in Carlsruhe (Kr. Oppeln), dann Sekretär und Musiklehrer beim Prinzen Ludwig in Stuttgart, unternahm nach kurzem Aufenthalt mit dem Vater in Mannheim und Darm-

stadt (mit Meyerbeer erneuter Unterricht bei Abt Vogler) Konzertreisen nach München, Berlin, Leipzig, Gotha, Weimar, war 1813/17 Kapellmeister am Landständ. Theater in Prag, seit 1817 Hofkapellmeister in Dresden (Einrichtung der dtsch. Oper, Heirat mit der Sängerin Karoline Brandt), † 5. Juni 1826 in London, wo er im Coventgarden-Theater die Uraufführung seines „Oberon" dirigieren wollte; Leiche 1844 nach Dresden übergeführt (R. Wagners Gedächtnisrede: „Nie hat ein deutscherer Musiker gelebt als du!"). Werke: a) Opern: „Macht der Liebe" (1799), „Waldmädchen" (1800), „Peter Schmoll" (1802), „Rübezahl", „Silvana" (1810), „Abu Hassan" (1811), „Preciosa" (1820), „Freischütz" (1821), „Euryanthe" (1823), „Oberon" (1826); die komische Oper „Die 3 Pintos" nicht vollendet. W.s Opern sind der Ausdruck der dtsch. Volksseele und ihrer Romantik; sie führten die deutsche dramat. Kunst zum entscheidenden Sieg über die italienische; in W.s Musik wurzelt R. Wagners Schaffen. b) Klavierkompositionen: 4 Sonaten, 2 Konzerte, 1 Konzertstück, 1 Polonäse, Rondo brillant, Aufforderung zum Tanz, Variationen, alle farbenreich und glänzend. c) Kammermusik: 1 Klavierquartett, 1 Trio für Flöte, Cello und Klavier, 6 Violinsonaten, Violinvariationen, 1 Duett für Klavier und Klarinette, 2 Klarinettenkonzerte, 1 Klarinettenquintett, 1 Fagottkonzert, 1 Konzertino für Horn. d) Orchesterkompositionen: 2 Symphonien, Musik zu „Turandot", Jubelouvertüre. e) Gesangsmusik: Kantaten, Männerchöre aus Körners „Leier und Schwert", zahlreiche Lieder. — 17. Sein Sohn Max Maria Frhr. v., Ingenieur, * 1822, seit 1852 in der sächs. Staatseisenbahnverwaltung, 1870/75 Vortragender Rat im östreich., seit 1878 im preuß. Handelsministerium, † 1881; schr. „Schule des Eisenbahnwesens", „Aus der Welt der Arbeit", Biographie ss. Vaters ꝛc. — 18. Karl Otto, Chirurg und Anatom, * 1827, Prof. in Bonn, 1865 in Heidelberg, † 1867; schr. „Gewebserkrankungen", „Krankheiten der Haut", „Chirurgische Krankheiten des Gesichts" ꝛc. — 19. Konstanze, s. u. Mozart. — 20. Leopold, * 24. Jan. 1866 in St. Petersburg, Schriftsteller in München; schr. Gedichte und Geschichten („Traumgestalten"), sowie zahlreiche Essays, bes. im „Kunstwart". — 21. Max, Volkswirt, * 11. Apr. 1864 zu Erfurt, Prof. in Freiburg i. Br., seit 1897 in Heidelberg; schr. „Die Verhältnisse der ostelbischen Landarbeiter", „Handelsgesellschaften im M.A.", „Röm. Agrargeschichte", Mithrsgeber des „Archivs für Sozialwissenschaft und Sozialpolitik". — 22. Rudolf, bayr. Forstmann, * 1842, Oberförster zu Aschaffenburg, 1883 Prof. in München, † 1905; schr. „Lehrb. der Forsteinrichtung" u. a. — 23. Simon, kath. Theolog, * 1. Jan. 1866 zu Bohlingen bei Konstanz, 1896 Prof. für Apologetik, 1908 für neutest. Exegese in Freiburg i. Br., 1916 daselbst Domkapitular; schr. „Die kath. Kirche in Armenien", „Christl. Apologetik in Grundzügen". — 24. Theodor, * 1836 zu Zülpich, zuerst kath. Priester, 1870 altkatholisch, 1872/90 Prof. der Philosophie in Breslau, 1896 Bischof der dtsch. Altkatholiken (in Bonn), † 1906. — 25. Valentin, kath. Theolog, * 1. Apr. 1858 zu Aschaffenburg, 1896 Prof. für neutest. Exegese in Würzburg, schr. bes. über den Galaterbrief. — 26. Veit, Pseud. von Leonh. Wächter. — 27. Wilhelm, Musikschriftsteller, * 16. Nov. 1859 zu Bruchsal, Schüler des Stuttgarter Konservatoriums, seit 1884 Prof. an der Musikschule und Dirigent des Oratorienvereins in Augsburg; pflegt die historischen Händelaufführungen nach dem Vorbild Chrysanders, schr. „Beethovens Missa solemnis", „Händels Oratorien", „G. Pierné", komponierte frische „Landknechtslieder". — 28. Wilh. Eduard, Physiker, siehe unter 6.

Weberdistel, s. Dipsacus.

Weberei (Weben), Herstellung von Stoffen aus gesponnenem Garn, früher auf dem Hand-, jetzt meist auf dem mechan. Webstuhl mit Kraftantrieb hergestellt. Die nach entsprechender Vorbereitung (s. scheren 2 und Schlichte 1) auf eine Walze (Kettenbaum) aufgewickelten („aufgebäumten") Kettfäden laufen von ihr, durch Maillons gehend, parallel nebeneinander ab und werden durch die „Schäfte" abteilungsweise auseinandergezogen, wodurch je ein „Fach" gebildet wird; durch am untern (freien) Ende angebrachte Gewichte werden sie gespannt gehalten. Die Kette wird dann senkrecht von einem andern Faden (Schuß, Einschlag) durchzogen, der aufgespult (als Kötzer, s. d.) im Weberschiffchen oder Schützen enthalten ist. Je nach der Art, wie der Schütze über 1 oder mehrere Kettfäden bzw. unter ihnen her durchgeführt wird (Bindung), entstehen verschiedenartige Gewebe (s. d., ferner Leinen, Köper, Atlas, Gaze, Samt); gemusterte Gewebe (Jacquard) werden mittels eines am Webstuhl angebrachten Webzettels (s. Armüre) nach Zeichnung hergestellt. Der Schütze läuft an der „Lade" hin und her, durch deren Blatt der Schuß nach dem vollständigen Hindurchgehen durch die Kettfäden festgeschlagen wird. Zur Herstellung von Drell, Damast und klein gemusterten Stoffen (Kamm-W.) dient die Kammaschine mit an der Lade angebrachtem Kamm (s. d., 5). Das fertige Gewebe wird auf eine Walze, den Zeugbaum, gewickelt.

Weberfinken = Webervögel. — **Weberknecht** (Kanker), s. Afterspinnen. — **Weberknoten,** fester Knoten zum Aneinanderknüpfen von Fadenenden.

Webervögel (Plocéidae), Fam. der Singvögel in Afrika, Asien und Australien, leben gesellig, bauen kunstvolle Nester. Am bekanntesten: Alektovogel (Textor alécto), schwarz, in Mittelafrika; Feuerfink (Orangevogel, Eupléctes franciscána), rot u. schwarz, in Afrika, bei uns Stubenvogel. Gattg. Witwenvögel (Widafinken, Vidua) mit Dominikanerfink (V. principális) u. Paradieswitwe (V. paradisea). in Afrika, Stubenvögel. Gruppe Prachtfinken, s. d.

Webi, der, ostafrik. Fluß (urspr. vielleicht l. Nbfl. des Dschubb) im abessin. und italien. Somalland, etwa 1400 km lang, versiegt an der Küste.

Webschulen, Fachschulen für Webereitechniker. Sachsen hat 7 höhere (älteste in Chemnitz, 1857) und 14 niedere, Preußen 21 W., davon am bedeutendsten Berlin, Spremberg, Crefeld, Aachen; in Bayern Passau, in Württemberg Reutlingen, im Elsaß Mülhausen.

Websky, Martin, Mineralog, * 1824, Prof. in Breslau, seit 1874 in Berlin, † 1886; Hptw. „Die Mineralspezies".

Webster (uébbst'r), nordamerikan. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 10197 E., Textil-, Schuhindustrie.

Webster (uébbst'r), 1. Daniel, nordamerikan. Staatsmann, * 1782, Advokat, Abgeordneter u. Senator für New Hampshire, Führer der Whigs, Gegner der Staatenrechtler und der Sklaverei, 1841/43 und 1850/52 Staatssekretär, hervorragender Redner und Publizist, † 1852. — 2. John, engl. Dramatiker, * um 1580, † nach 1624; Hptw. „Viktoria Corombona", „Die Herzogin von Malfi" (blutrünstige Effektstücke im Stil seiner Zeit). — 3. Noah, nord-

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

amerikan. Sprachforscher, * 1758, † 1843; schr. ein „Lexikon der engl. Sprache".

Websterit, der, Mineral = Aluminit.

Webstuhl, s. Weberei. — **Webzettel,** s. Weberei u. Armüre.

Wechabiten, mohammedan. Sekte = Wahabiten.

Wechsel, Bergrücken in den steirischen Alpen, südöstl. vom Semmering, im Hoch-W., 1738 m.

Wechsel, 1. weidm. regelmäßiger Weg des Hirsch-, Reh- und Schwarzwildes. — 2. student. der von den Eltern (monatlich) dem Studenten gestellte Geldbetrag für seinen Unterhalt. — 3. W.-brief, ein schriftliches, als W. bezeichnetes Zahlungsversprechen oder eine so ausgestellte Zahlungsanweisung, b. der die Rechtsübertragung durch Angabe des neuen Berechtigten erfolgt; betr. nicht übertragbare W. s. Rektapapier. Der Aussteller (Trassant) kann als Zahlungspflichtigen (Bezogenen, Trassaten) sich selbst (trockener, Eigen- oder Sola-W.) oder einen andern bezeichnen; im letzteren Fall heißt der W. Tratte. Die Verpflichtung des Bezogenen entsteht durch Namensunterschrift als Zeichen der Annahme (Akzept). Derjenige, an den nach W.-vermerk der genannte Betrag gezahlt werden soll, heißt W.-nehmer (Remittent). Gegen-W. ist der für den Fall der Nichteinlösung des ersten gegebene 2. W.; Keller- oder Bastard-W. ein W. über eine vorgetäuschte Schuld, bes. unter Bezeichnung einer fingierten Person oder Firma als Bezogenen; Markt- und Meß-W. ein W., der an einem bestimmten Markt- oder Meßtag fällig ist; Platz-W. ein W., bei dem Trassant und Trassat am gleichen Ort wohnen; Domizil-W. ein W., auf dem ein anderer Zahlungsort als der Wohnort des W.-schuldners angegeben ist; Rück-W., bei Nichteinlösung eines W.s der vom Inhaber zur Sicherung ss. Anspruchs auf den Regreßpflichtigen gezogene W. (vgl. Regreß); Sicht-W. ein W., der jederzeit bei Vorzeigen (Sicht) gezahlt werden muß (kurzsichtig heißen W. mit kurzer Zahlungsfrist); Sola-W. ist ein nur in 1 Exemplar ausgestellter W. (die gewöhnl. Form; bei mehrfacher Ausfertigung heißen die Exemplare Prima-, Sekunda-, Tertia-W.); auch = Eigenwechsel, s. oben. Bei Nichtannahme oder Nichtzahlung des vorgezeigten (präsentierten) W.s ist dies urkundlich festzustellen (W.-protest); das kann durch Notar oder Gerichtsvollzieher, seit 1908 auch durch Postbeamte geschehen. Ist der Schuldner nicht anzutreffen, so spricht man von Platz-, ist sein Aufenthalt (Wohnung oder Geschäftsraum) nicht zu ermitteln, von Windprotest. Vgl. auch Notadresse. Die Übernahme der Zahlung für den Schuldner durch einen andern heißt W.-intervention (s. Ehrenakzept und Aval). Der W.-prozeß, d. h. die gerichtl. Geltendmachung der aus dem W. zustehenden Rechte, ist im Vergleich zum ordentl. Prozeß abgekürzt; er wird auch durch die Gerichtsferien nicht berührt. W.-fälschung ist, da der W. als Privaturkunde gilt, nach St.G.B. §§ 267 ff. als Urkundenfälschung strafbar. W.-makler ist der amtlich angestellte Vermittler für W.-geschäfte an der Börse; als W.-kurs bezeichnet man den Börsenpreis der in einem W. verschriebenen Summe, ferner den Geldbetrag, der an einem Orte für eine anderwärts fällige W.-summe gezahlt wird. Als dtsch. Reichssteuer wird der W.-stempel (Ges. v. 4. Juni 1879, geändert durch Reichsfinanzreform v. 15. Juli 1909) erhoben; er beträgt 10 Pf. für jede angefangenen 200 ℳ, bei Beträgen über 1000 ℳ hinaus 50 Pf. mehr für jedes angefangene weitere Tausend und ergab 1. Apr. 1912/13 rund 20 Mill. ℳ.

Wechselbalg, mißgestaltetes Zwergenkind, das nach dem Volksglauben Zwerge einer Wöchnerin statt ihres eigenen unterschoben.

Wechselbegriffe, 1. s. Korrelat; 2. Begriffe, die denselben Gegenstand, wenn auch nicht unter demselben Merkmal bestimmen, z. B. die des gleichwinkl. und gleichseit. Dreiecks.

Wechselbrief, s. Wechsel 3.

Wechselburg, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Rochlitz, Hauptort der gräfl. Schönburg-Glauchauschen Standesherrschaft W., 1363 E., Schloß, Schuh-, Zementwarenfabr., Sommerfrische; die roman. Schloßkirche (urspr. zu einem 1174 gegr., 1278 an den Dtsch. Orden gekommenen Augustinerkloster gehörig) enthält wertvolle Bildhauerarbeiten, bes. ein berühmtes Kruzifix.

Wechselbürgschaft, s. Aval. — **Wechselfälschung** u. **-intervention,** s. Wechsel 3. — **Wechselfeuer,** s. u. Leuchtturm. — **Wechselfieber,** s. Malaria.

Wechseljahre (Klimakterium), Zeit der allmählich nachlassenden Eibildung und Menstruation bei der Frau in den 40er und 50er Jahren; oft kurz und ohne Erscheinungen verlaufend, aber auch mit nervösen, Verdauungs- und Unterleibsbeschwerden, starken Gebärmutterblutungen, Fettansatz, Verstimmung und Reizbarkeit auftretend, dann ärztl. Rat erforderlich.

Wechselklagen, Klagen im Wechselprozeß. — **Wechselkurs, -makler, -nehmer,** s. u. Wechsel 3.

Wechselnote, ein harmoniefremder (dissonierender), der harmon. Hauptnote im Sekundabstand wie ein Vorhalt (v. oben nach unten) od. wie ein Vorschlag (v. unten nach oben) vorausklingender Ton.

Wechselprotest und **-prozeß,** s. u. Wechsel 3.

Wechselräder, Gruppen zusammenarbeitender Zahnräder mit gleichartiger Zahnkonstruktion, z. B. an Drehbänken zur Erzeugung verschiedener Übersetzung (Satzräder, s. d.).

Wechselreiterei, betrügerische Ausstellung von Kellerwechseln (s. Wechsel 3), wird rechtlich wie Wechselfälschung behandelt.

Wechselschlag, aus der Rotation ausgeschiedenes Feld, meist mit ausdauernden Futterkräutern bestellt.

Wechselseitiger Unterricht, die Bell-Lancaster-Methode, s. Bell 2. — **Wechselstempel,** s. u. Wechsel 3.

Wechselstrom, elektr. Strom, der seine Richtung regelmäßig wechselt (die halbe Wechselzahl in 1 Sekunde heißt Frequenz oder Periodenzahl); er wird erzeugt durch W.-maschinen oder -dynamos und ist bes. wichtig, wenn Elektrizität auf große Entfernung fortgeleitet wird (Überlandzentralen), weil er im Ggs. zum Gleichstrom durch Transformatoren leicht auf hohe Spannung gebracht werden kann; dadurch entsteht geringerer Leitungsverlust. Vor d. Verbrauchsstelle wird er wieder herabtransformiert und ist zur Beleuchtung dann wie Gleichstrom geeignet. Für Elektromotoren gebraucht man in der Regel Dreh- oder Dreiphasenstrom, ein System von 3 kombinierten Wechselströmen gleicher Frequenz, aber verschiedener Phase. Vgl. Mehrphasenstrom. Hochfrequenz- oder Wechselströme mit sehr hoher Wechselzahl (Spannung an und für sich beliebig, meist beträchtlich; s. Tesla) dienen als elektr. Schwingungen in der drahtlosen Telegraphie u. Telephonie.

Wechselstuhl, Webstuhl, an dessen Lade mehrere Schiffchen arbeiten. — **Wechselwarme** (Tiere), s.

Tierische Wärme. — **Wechselwild,** s. Standwild. — **Wechselwirtschaft** (landw.), s. Wirtschaftssysteme.

Weckelsdorf, nordostböhm. Marktflecken, B.H. Braunau, 1249 E., Flachshandel, Leinen-, Baumwollindustrie. Dabei die W.er Felsenstadt, ein bis 70 m hohes, großartiges Felsenlabyrinth aus Sandstein. Westl. davon die Adersbacher Felsen, s. d.

Weckerlin (—läñ), Jean Baptiste, Musikschriftsteller und Komponist, * 1821 und † 1910 in Gebweiler (Elsaß), Schüler und später Bibliothekar des Pariser Konservatoriums; schr. die großen Chorwerke „Les poèmes de la mer", „L'Inde", „Das Alexanderfest", das Oratorium „Das Jüngste Gericht", eine „Symphonie de la forêt", a cappella-Chöre für Frauenstimmen, eine Cäcilienmesse, ferner gründl. Arbeiten über das frz. Volkslied, eine Gesch. der Instrumente und der Instrumentalmusik sowie einen Katalog der Bibliothek des Pariser Konservatoriums.

Weckherlin, 1. Aug. v., * 1794 und † 1868 zu Stuttgart, 1837/45 Dir. der Landw. Akad. Hohenheim, dann Präs. der hohenzoll. Domänenkammer, Förderer der Vieh-, bes. Rinderzucht; Hptw. „Landw. Tierproduktion". — 2. Georg Rudolf, Lyriker, * 1584 zu Stuttgart, seit 1620 Staatsbeamter, † 1653 in London, Vorläufer von Opitz; Hptw. „Oden und Gesänge".

Wecklein, Nik., Philolog, * 19. Febr. 1843 zu Gänheim bei Arnstein, seit 1886 Gymnasialrektor in München, Mitgl. des bayr. Obersten Schulrates; verdienter Hrsgeber und Erklärer des Äschylos und Euripides, schr. „Über Stoffe und Wirkung der griech. Tragödie", „Die Kompositionsweise des Horaz" ꝛc.

Weckmann, Matthias, tüchtiger Komponist, * 1621 in Oppershausen bei Langensalza, in Dresden Schüler von Heinr. Schütz, † 1674 in Hamburg als Organist an der Jakobikirche; schr. eigenartige Solokantaten und Chorwerke mit Instrumenten (herausgeg. v. Max Seiffert als Bd. 6 der „Denkmäler deutscher Tonkunst") sowie Klavierkompositionen.

Wed, das, in Marokko und Algerien = Wadi.

Wedda, Zwergvolk im östl. Ceylon, Rest der Urbevölkerung, noch etwa 3000 Köpfe, meist Ackerbauer.

Weddellmeer, antarkt. Meer östl. von Grahamsland; 1911/12 von Filchner erforscht.

Weddersleben, preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 1633 E., Papier-, chem. Fabr.

Weddigen, Otto, dtsch. Seemann, * 1872 zu Herford, 1912 Kapitänleutnant, berühmt als Führer des Unterseebootes „U 9", mit dem er 22. Sept. 1914 drei engl. Panzerkreuzer versenkte, ging März 1915 mit „U 9" unter.

Wedding, nordwestl. Stadtteil von Berlin.

Wedding, Herm., Metallurg, * 1834 zu Berlin, das. Prof. an der Techn. Hochschule, † 1908; schr. ein „Ausführl. Handbuch" und einen „Grundriß der Eisenhüttenkunde".

Weddingstadt, preuß. Dorf, Rgbz. Schleswig, Kr. Norderdithmarschen, 2038 E., Molkereien.

Wedekind, 1. Erika, Sängerin, * 13. Nov. 1869 zu Hannover, Schülerin d. Dresdener Konservatoriums, 1894/1909 Koloratursopran der Hofoper in Dresden, jetzt an der Komischen Oper in Berlin. — 2. Ihr Bruder Frank, naturalist. Dichter, * 24. Juli 1864 zu Hannover, Schauspieler in München; schr. die krassen, geschmacklosen, erot. Modedramen „Frühlings Erwachen", „Der Erdgeist", „Die Büchse der Pandora", „Hidalla" ꝛc. Wertvoller sind seine dramat. Bilder aus der deutschen Geschichte („Bismarck" ꝛc.).

Wedel, der, 1. Blatt der Farne und Palmen; 2. weidm. Schwanz des Hirschwildes.

Wedel, preuß. Stadt r. der Elbe, Rgbz. Schleswig, Kr. Pinneberg, 5938 E. (davon 2498 im Dorf Schulau an d. Elbe, Hafen), Molkereien, Baumschulen, Zichorien, Zucker-, Holzwarenfabr., Schiffahrt, Rolandssäule (17. Jhdt.).

Wedel (Wedell), 1. Karl Heinr. v., * 1712, preuß. General im 7jähr. Krieg, 1759 bei Kay von Soltikow geschlagen, 1761/79 Kriegsminister, † 1782. — 2. Karl Graf v., 1914 Fürst, * 5. Febr. 1842 zu Oldenburg, preuß. General, 1899 Botschafter am it. Hof, 1903 in Wien, 1907/14 Statthalter in Els.-Lothringen. — 3. Wilh. v. W.-Piesdorf, * 1837, 1881 Regierungspräs. in Magdeburg, 1888/1908 Min. des kgl. Hauses, 1884/86 Präs. des Reichstags (konservativ), 1912 des preuß. Herrenhauses, † 1915.

Wedewer, Herm., kath. Theolog, * 30. März 1852 zu Frankfurt a. M., Religionslehrer und Prof. in Wiesbaden; schr. einen oft aufgelegten „Grundriß der Kirchengesch.", ferner der Apologetik und der Glaubenslehre.

Wedgwood (üéddschuudd), das, vom engl. Tonindustriellen Josiah W. (* 1730, † 1795; Begründer der Industrie in den Potteries) erfundenes feines Steingut.

Wednesbury (üénnsböri), mittelengl. Stadt, Grafschaft Stafford, 28 105 E., Steinkohlen- und Eisenindustrie.

Wedró, der, das, russ. Flüssigkeitsmaß = 12,299 l.

Weech, Friedr. v., * 1837, Archivdirektor in Karlsruhe, † 1905; schr. viel über bad. Geschichte, leitete die bad. Kommission für Landesgeschichte und die „Bad. Biographien".

Weeks Island (uihks eiländ), Insel = Marcus Island.

Weende, preuß. Dorf unweit der Leine, Rgbz. Hildesheim, Landkr. Göttingen, 2885 E., Tuch-, Papierfabrikation.

Weener, preuß. Kreisstadt an d. untern Ems, Hauptort des Rheiderlands (s. d.), Rgbz. Aurich, 3923 E., A.G., Getreide-, Butter-, Viehhandel, Baumschulen, Schiffahrt, Hafen, Sägewerke, Schiffbau. — Dabei Dorf **W.-moor,** 1101 E., Landwirtschaft.

Weenix, Jean, niederländ. Maler, * um 1640 und † 1719 in Amsterdam, Schüler ss. Vaters, des Landschafts- und Stillebenmalers Jan Baptist († um 1660 bei Utrecht); schuf Wandgemälde (im Schloß zu Bensberg) und sehr fein abgetönte Stilleben und Jagdstücke.

Weert, niederländ. Stadt an der Zuid-Willemsvaart, Prv. Limburg, 10 090 E., Zigarrenfabr.

Weesen, schweiz. Stadt am Ausfluß der Linth aus dem Wallensee, Kant. St. Gallen, 852 E., Weinbau, Luftkurort.

Weesp, niederländ. Stadt an d. Vecht, Prv. Nordholland, zum Amsterdamer Festungsgürtel gehörig, 7075 E., Kakao-, Geneverfabr.

Weeze, preuß. Dorf an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Geldern, mit Gemeinde 3466 E., Getreidehandel, Schuhfabr. — Dabei Landgemeinde Wissen, 1157 E., Ziegeleien, Ölfabr., Schloß des Grafen v. Loë.

Weferlingen, preuß. Flecken an d. Aller, Rgbz. Magdeburg, Kr. Gardelegen, 3564 (mit Rittergut W. 3693) E., A.G., Zement-, Öl-, Zuckerfabr., Kalkwerke, Kalibergbau.

Weft, der, engl. = Einschlaggarn.

Wega, die, Fixstern, s. Lyra.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wegberg, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Erkelenz, mit Gemeinde 4799 E., A.G., Zementwaren-, Öl-, Dextrinfabr., Molkereien, Baumwoll-, Leinenweberei.

Wegbreit, der, Pflanze, s. Plantaginazeen. — **Weg(e)dorn,** s. Rhamnazeen. — **Wegehobel,** Balken mit Stahlschneide zum Einebnen von Wegen und Wiesen.

Wégele, Franz Xaver v., Historiker, * 1823, Prof. in Jena, 1857 in Würzburg, † 1897; schr. „Gesch. der dtsch. Historiographie", „Dante Alighieri" ꝛc., mit Liliencron Hrsgeber der „Allgem. Dtsch. Biographie".

Wégeleben, preuß. Stadt an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Oschersleben, 2938 E., Zucker-, Malzfabr.

Wégener, 1. Ernestine, Soubrette, s. Wegner. — 2. Georg, * 31. Mai 1863 zu Brandenburg a. d. Havel, bereiste alle Erdteile (1910/11 Begleiter des dtsch. Kronprinzen Wilhelm auf sr. ind. Reise), jetzt Schriftsteller in Berlin; schr. „Herbsttage in Andalusien", „Zur Kriegszeit durch China", „Zum ewigen Eise", „Deutschland im Stillen Ozean" ꝛc.

Wégerich, der, Pflanze, s. Plantaginazeen.

Weggis (Wäggis), schweiz. Dorf am Vierwaldstätter See und am Fuß des Rigi, Kant. Luzern, 1823 E., Garten-, Weinbau, Luftkurort.

Wegmesser (Hodo-, Pedometer), Apparat zur Bestimmung der zurückgelegten Wegstrecke, meist eine (beim Schrittzähler z. B. infolge der durch die Bewegung bei jedem Schritt bewirkten Weiterdrehung des Räderwerks) selbsttätig registrierende Art Uhr; für Fahrräder ꝛc. der Perambulator, für Droschken der Taxameter (s. diese Artikel).

Wegnehmefall, Sprachl. s. Ablativ.

Wegner (Wegener), Ernestine, Soubrette, * 1852 zu Köln, beliebtes Mitgl. des Wallnertheaters in Berlin, † 1883 zu Wiesbaden.

Wegscheid, niederbayr. Bez.-Amtsort östl. von Passau, nahe der östr. Grenze, 1172 E., A.G., Viehzucht, Leinenweberei.

Wégscheider, Ludw., prot. Theolog, * 1771, 1810 Prof. in Halle, † 1849; Hauptvertreter des Rationalismus, schr. „Institutiones theologiae christianae dogmaticae".

Wegschnecke (Arion), Gattg. der Lungenschnecken, nackt, mit Schleimdrüse am Ende des Schwanzes; bei uns in Wäldern häufig die gemeine W. (A. empiricórum), bis 15 cm lang, rot bis schwarz.

Wegtaufen, in Ungarn das Taufen von Kindern aus Mischehen entgegen dem W.-gesetz von 1868, wonach die Kinder der Religion der Eltern nach dem Geschlecht folgen sollen.

Wégwarte, die, Wegwart, der, s. Cichorium.

Wegwespen (Pompilidae), Familie der Hautflügler, mit langen Beinen, Hinterleib meist (z. B. bei Pómpilus viáticus, an sandigen Plätzen, 12 mm lang) schwarz u. rötlich gezeichnet; bauen wie die Grabwespen (s. d.) in die Erde.


Wegwespe.

Wegzehrung, dem Kranken gereichte Kommunion.

Wehabiten, mohammed. Sekte = Wahabiten.

Wehbach, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, 2642 E., Eisenbergbau, Maschinenfabr.

Wehbih, der, ägypt. Getreidemaß = $^1/_6$ Ardeb.

Wehen, Nach-W., Zusammenziehungen der Gebärmutter bei d. Geburt, s. d.

Wehen, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Untertaunuskreis, 1090 E., A.G., Tuchfabr., Sägewerke.

Wehl, Feodor (eig. zu Wehlen), * 1821, urspr. Journalist, 1869 Dir., 1874/84 Intendant des Stuttgarter Hoftheaters, † 1890; schr. konventionelle Erzählungen und Dramen, bes. Lustspiele, ferner „Hamburgs Literaturleben im 18. Jhdt.", „Dramaturg. Bausteine" ꝛc.

Wehlau, preuß. Kreisstadt an d. Mündung der Alle in den Pregel, Rgbz. Königsberg, 5288 E., A.G., Reichsbanknbst., Prv.-Irrenanstalt, Holz-, Pferdehandel, Molkereien, Eisengießerei, Maschinenfabr., Sägewerke. — Im Vertrag v. W. (19. Sept. 1657) zw. Brandenburg und Polen gewährte dieses dem Gr. Kurfürsten die Lehnsunabhängigkeit des Hzt. Preußen (vgl. Labiau).

Wehlen, 1. preuß. Dorf l. an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 1336 E., Weinbau. — 2. sächs. Stadt r. an d. Elbe, in der Sächs. Schweiz, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna, 1264 E., Luftkurort, Sandsteinbrüche, Blumenfabr. Dabei Dorf W., 932 E., Sandsteinindustrie.

Wéhlheiden, westl. Stadtteil von Cassel.

Wehmutter = Hebamme, s. Geburt.

Wehner, Anton Ritter v., * 1850 zu Schillingsfürst, seit 1879 im bayr. Kultusministerium, 1903/11 Kultusminister, † 1915.

Wehr, zum Anstauen angelegter dammartiger Querbau aus Holz oder Stein in Wasserläufen, entweder fest oder zur Ermöglichung einer Wasserstandsregelung mit bewegl. Oberteil und dann meist mit aufziehbaren Durchlässen (Schützen) versehen.

Wehr, südbad. Dorf an der Wehra (r. Nbfl. des Rheins; prächtiges Felsental), Kr. Lörrach, Amt Schopfheim, 3826 E., Plüsch-, Teppich-, Baumwollweberei, Papierfabr., Burgruine Werrach. Dabei der Eichener See, s. d.

Wéhrawald, Lungenheilstätte in Todtmoos.

Wehrbaum = Fachbaum, s. d.

Wehrbeitrag, s. u. Vermögenssteuer.

Wehrden, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Landkr. Saarbrücken, 5407 E., Steinkohlenbergbau.

Wéhrenpfennig, Wilh., preuß. Publizist u. Staatsbeamter, * 1829, 1863/83 Redakteur der Preuß. Jahrbücher (mit Treitschke), nationalliberaler Abgeordneter, 1877/99 Vortragender Rat im Handels- und Kultusministerium, † 1900.

Wehrgeld = Wehrsteuer; falsch = Wergeld.

Wehrheim, preuß. Flecken, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Usingen, 1524 E., Molkereien, Zigarrenfabr.

Wehrhoheit, s. Waffenrecht.

Wehrli, Joh. Jak., schweiz. Pädagog, * 1790, Lehrer an der Fellenbergschen Armenerziehungsanstalt in Hofwyl bei Bern, 1833/53 Seminardir. in Kreuzlingen, † 1855; verband in Hofwyl erfolgreich Erziehung und Unterricht mit ländl. Arbeit, so daß nach sm. Vorbild viele solcher Armenschulen (W.-schulen) errichtet wurden.

Wehrlit, der, Gesteinsart, s. Olivin.

Wehrordnung, deutsche, v. 22. Nov. 1888 (Ergänzungen und Nachträge 1905), regelt das Ersatz- und Kontrollwesen; der Anhang Heerordnung enthält Bestimmungen über Tauglichkeit, Entlassung ꝛc., die Ergänzung Marineordnung v. 12. Nov. 1899 solche über Marineersatz und -beurlaubtenstand. — **Wehrpflicht,** allgemeine, die gesetzlich festgelegte Pflicht jedes gesunden Bürgers v. 17 bis 45 Jahren zum Heeresdienst, jetzt in fast allen Staaten (seit 1916 auch in der Türkei und England) durchgeführt, 1917 in den Vereinigten Staaten beschlossen.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Ausgenommen sind in Deutschland die Mitglieder regierender, mediatisierter und einiger anderer Häuser mit bes. Rechtstitel. Sie gliedert sich in Dienstpflicht (aktive [s. Dienstzeit], Reserve- und Landwehrpflicht) und Landsturmpflicht (s. die Einzelartikel). Militärpflicht (Gestellungspflicht) ist die Pflicht, sich der Aushebung zu unterwerfen. Studenten können sich im Frieden bis zum vollendeten 27. Lebensjahr zurückstellen lassen; Subdiakone kommen zur Ersatzreserve und haben deren Pflichten, jedoch keine Übung zu erfüllen. — S. auch Wehrsteuer.

Wehrsdorf, sächs. Dorf an d. Spree, im Lausitzer Gebirge, Kreis- und Amtsh. Bautzen, 2351 E., Leinenweberei.

Wehrstedt, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Halberstadt, 2425 E., Eisen-, Blechwarenfabr.

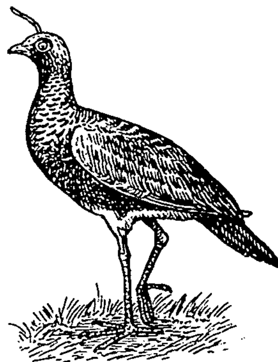
Wehrsteuer (Wehrgeld, Militärtaxe), Abgabe für Befreiung vom Militärdienst; besteht in Östreich, Schweiz, Frankreich, seit 1915 auch in Italien. Die Türken erhoben bis 1909 v. den Christen, da diese nicht wehrpflichtig waren, eine W., schafften diese aber mit Einführung der allgem. Wehrpflicht ganz ab. Der Versuch, sie in Deutschland 1881 und 1909 einzuführen, ging nicht durch.

Wehrsystem, die in der Staatsverfassung niedergelegten Grundsätze über Aufbringung der Wehr- und Streitmacht. Im Altertum gab es bei vielen Völkern eine besondere Kriegerkaste; bei den Griechen u. Römern war jeder Bürger zum Kriegsdienst verpflichtet. Das Werbesystem, das Dienstlustige gegen Sold (Söldnerheer) einstellt, bestand in der römischen Kaiserzeit und im spätern M.A., bis 1916 in England und noch in den Ver. Staaten. Die Frz. Revolution brachte die allgem. Wehrpflicht, s. d. Preußen hatte unter Friedr. Wilh. I. das Kantonsystem (s. Kanton), das sich der allgem. Wehrpflicht schon näherte, aber die oberen Stände befreite, unter Friedr. Wilh. III. das Krümpersystem (s. d.) und führte nach 1813 die allgem. Wehrpflicht zuerst streng durch. In der Schweiz besteht das reine Milizsystem, s. d.

Wehrtaxe, landsch. = Wehrsteuer.

Wehrverein, Deutscher, 1912 gegr. Vereinigung für Stärkung der dtsch. Wehrmacht, Sitz Berlin; 1913: 78 000 Mitglieder.

Wehrvögel (Palamedéidae), südamerik. Fam. der Entenvögel, mit 2 langen Sporen am Flügelbug. Hierher der Aniúma (Palamedéa cornúta), schwarzbraun u. grau, mit hornigem Auswuchs auf der Stirn.


Aniuma.

Wehrwolf, falsch für Werwolf, s. d.

Wei, chines. Stadt = Weihsien.

Weibel, früher: Unterbeamter, Aufseher, Art Unteroffizier (davon unser „Feldwebel").

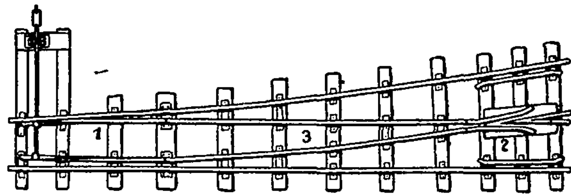
Weibersommer = Altweibersommer, s. d.

Weibertreu, württ. Burgruine, s. Weinsberg.

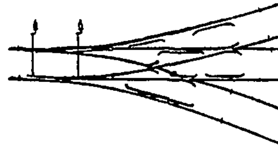
Weichbild, im M.A. = Stadtrecht, Stadtgebiet.

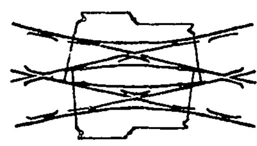
Weichblei, reines Blei. — **Weicheisenkies** = Markasit.

Weichen, 1. Eisenbahn: bewegl. Schienenstücke, die sich schneidende oder parallele Geleise zum Zweck des Überganges von Eisenbahnfahrzeugen verbinden. Teile: Zungenvorrichtung (1), Herzstück (2) u. Zwischengeleise (3). Man unterscheidet einfache, Krümmungs-, Doppel-, Kreuzungs-W. Die Stellung der



Einfache Weiche


Doppelweiche


Kreuzungsweiche.

W. erfolgt mit d. Hand, bei größeren Anlagen von einem Stellwerk aus mittels Drahtzüge oder elektrisch. — 2. Körpergegend = Leiste, s. d.

Weicherz = Silberglanz, s. Argentit.

Weichflosser (Anacanthíni), Ordn. der Knochenfische, mit Flossen ohne Stacheln, Bauchflossen vor den Brustflossen; Schwimmblasengang fehlt.

Weich(haut)flügler oder **Weichkäfer** (Malacodérmata), Fam. der 5zehigen Käfer, mit weichen Flügeldecken; dazu gehörig Glühwürmchen (s. d.) und Weichkäfer (Teléphorus), dessen Larven (Schneewürmer) bei mildem Wetter schon im Winter erscheinen.

Weichmangänerz = Braunstein, s. d. — **Weichmäuligkeit,** s. Hartmäuligkeit.

Weichsel (Stein-, Süß-W.), die, Bäume, s. Prunus.

Weichsel, lat. Vistula, die, ostdtsch. Strom, entspr. in Östr.-Schlesien südöstl. von Teschen aus Weißer, Kleiner und Schwarzer W. (vom Jablunkagebirge), durchfließt Galizien, Polen (z. T. Grenzfluß zw. beiden), dann in fruchtbarer Niederung Westpreußen, wo sie den Balt. Landrücken durchbricht, und mündet mit Delta in die Ostsee: nach r. geht die 60 km lange, schiffbare Nogat zum Frischen Haff; der linke W.-arm teilt sich nach Abzweigung (r.) des W.-Haffkanals (20 km lang, zum Frischen Haff) wieder in die Alte oder Elbinger W., die ebenso wie ihre l. Abzweigung, die Königsberger W., zum Frischen Haff geht, und die Danziger W., die bei Neufahrwasser in die Danziger Bucht der Ostsee mündet; Länge 1050 km (davon 234 dtsch.), meist schiffbar; Stromgebiet 198 500 qkm. Hauptnebenflüsse: l. Przemsza, Pilica, Bzura, Brahe; r. Dunajec, San, Bug mit Narew, Drewenz, Ossa. Verbindung zum Dnjepr der Königs- oder Dnjepr-Bug-, zum Niemen der Augustowo-, zur Netze bzw. Oder der Bromberger Kanal. — Nach ihr ben. die **W.-gouvernements,** amtliche russ. Bezeichnung von Polen.

Weichselmarmor, s. Griotte.

Weichselmünde, preuß. Dorf oberhalb der Mündung der Danziger Weichsel, Rgbz. Danzig, Kr. Danziger Niederung, 1562 E., Festung, Seebad.

Weichselrohr (für Pfeifen), s. Prunus.

Weichselzopf (Juden-, Türken-, Wichtelzopf, Trichóma), in der Weichsel- und Donaugegend vorkommende, durch Unreinlichkeit bewirkte starke Verfilzung der Kopfhaare mit Ungeziefer und Ekzem der Kopfhaut. Behandlung: Abschneiden der Haare, Auf-

weichen der Borken mit Öl ꝛc., Reinigung der Kopfhaut, Salben.

Weichtiere, s. Mollusken. Kopflose W., die Muscheltiere, s. d.

Weickum, Karl, kath. Theolog (bis 1834 Protestant) und Dichter, * 1815, † als Domdekan zu Freiburg i. Br., sehr verdient als Berater der dortigen Bischöfe und als Diözesanpräses der Gesellenvereine; schr. „Klosterreden“, Dramen („Kolumbus“) und „Weihnachtsspiele“.

Weid, falsch für Waid, s. Isatis.

Weida, 1. sächs. Dorf an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 2119 E., Farbstoffabr. — 2. sachs.-weimar. Stadt an der Weida (l. Nbfl. der Weißen Elster, 88 km lang), Bez. Neustadt an der Orla, 9306 E., A.G., (im Schloß Osterburg, 10. Jhdt.), Leinen-, Teppich-, Tuch-, Baumwollweberei, Leder-, Tuch- und Filzschuh-, Christbaumschmuck-, Zigarrenfabr., Sägewerke. Vgl. Reuß (Geschichte). — 3. frz.-westafrikan. Stadt, s. Wida. — 4. die, Fluß, s. Weide.

Weiddarm, weidm. Mastdarm des Hochwildes.

Weide, 1. Weida, die, r. Nbfl. der Oder in Schlesien, mündet unterhalb Breslau, 90 km lang. — 2. Pflanzengattg., s. Salikazeen. Türkische W., s. Viburnum. Spanische W. = Rain-W., s. Ligustrum. — 3. Vieh-W., ständige Grasfläche, deren Ertrag vom Vieh abgefressen wird; Fett-W., reiche W. zur Rindermast. **W.-gerechtigkeit** = Hutungsrecht, s. d.

weidelaut, vom Jagdhund: bellend, bevor er das Wild gefunden hat.

Weiden, 1. bayr. Stadt an d. Waldnab, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Neustadt a. Waldnab, 14 921 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., paritát. Präparandenschule, Leder-, Porzellan-, Glasfabr., Granitbrüche, Sägewerke, Eisenbahnzentralwerkstätten. — 2. preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Aachen, mit Gemeinde 3097 E., Brauerei, Getreidehandel.

Weidenau, 1. preuß. Dorf an d. Sieg, Rgbz. Arnsberg, Kr. Siegen, 9365 E., Eisen- und Stahlindustrie, Blechwaren-, Maschinenfabr. — 2. östr.-schles. Dorf an d. preuß. Grenze, B.H. Freiwaldau, 1881 E., Priesterseminar, Sommerfrische, Schamottefabr.

Weidenberg, bayr. Markt, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Bayreuth, 1267 E., A.G., Leder-, Maschinenfabr., Granit-, Sägewerke.

Weidenbock, Art der Bockkäfer, s. d. — **Weidenbohrer,** Schmetterling, s. Holzbohrer 1. — **Weidendorn** = weidenblättr. Sanddorn, s. Hippophae. — **Weidenröschen,** s. Epilobium. — **Weidenschwamm,** s. Polyporeen.

Weidenthal, bayr. Dorf in d. Haardt, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Neustadt a. Haardt, 1744 E., Holz-, Tuchindustrie.

Weiderecht = Hutungsrecht, s. d.

Weiderich, der, W.-gewächse, s. Lythrazeen. Gelb- oder Gilb-W., s. Lysimachia.

Weiderot oder **-seuche,** Hämoglobinurie des Weideviehs, bes. der Rinder, eine Piroplasmose. — **Weidewirtschaft,** vorwiegende Benutzung des landw. Bodens als Viehweide, bes. im Marschland und in den Alpen (s. Alpwirtschaft). — **Weidewechselwirtschaft** = Feldgraswirtschaft, s. Wirtschaftssysteme.

weidgerecht, s. u. gerecht. — **Weidgesell,** Teilnehmer an einer Jagd; früher: zum Abschuß des Wildes und zur Jagdaufsicht angestellter Jäger. — **weidlaut** = weidelaut, s. d. — **Weidloch,** After des Wildes. — **Weidlöffel,** die Zunge des Hochwilds. — **Weidmann** = Jäger, bes. auf Hochwild; W.s Heil!, üblicher Jägergruß (Antwort meist: W.s Dank!).

Weidmann, Verlagsbuchhandlung in Berlin, gegr. 1680, verlegt bes. antike Klassiker, Geschichte und Germanistik, z. B. Werke v. Lessing, Wieland, Curtius, Mommsen, Müllenhoff.

Weidmesser, Jagdmesser mit breiter, starker Klinge, zum Aufbrechen des Wildes ꝛc. — **Weidwerk,** die Jagd. — **weidwund,** vom Wild: durch das Gescheide (s. d.) geschossen.

Weierstraß, Karl, Mathematiker, * 1815 zu Ostenfelde, Prof. in Berlin, † 1897; Mitbegründer der modernen Funktionenlehre.

Weife (Garn-W.), die, s. u. Haspel.

Weigand, 1. Gustav, Romanist, * 1. Febr. 1860 in Duisburg, 1897 Prof. in Leipzig, Dir. des Rumän. und des Bulgar. Instituts daselbst; schr. „Die Aromunen“, eine bulgar. und rumän. Grammatik, ein bulgar.-dtsch. Wörterbuch ꝛc. — 2. Karl, Germanist, * 1804, Realschullehrer in Michelstadt u. Gießen, hier seit 1855 Direktor u. zugleich Universitäts-Professor, † 1878; Mitarbeiter am Grimmschen Wörterbuch, schr. ein treffliches „Deutsches Wörterbuch“ (neu von Hirt ꝛc.) und „Wörterbuch der deutschen Synonymen“. — 3. Wilhelm, Schriftsteller, * 13. März 1862 zu Gissigheim b. Tauberbischofsheim, lebt in München; schr. den Heimatroman „Die Frankenthaler“, „Rügelieder“, Novellen und Dramen („Die Renaissance“, umfassend „Savonarola“, „Cesare Borgia“ u. a.; ferner „Florian Geyer“, „Agnes Korn“, „Gürtel der Venus“ ꝛc.).

Weigel, 1. Joh. Aug. Gottlob, Kunstkenner, * 1773 zu Leipzig, das. Verlagsbuchhändler, † 1846; sammelte sehr viele Kunstwerke, Radierungen, Kupferstiche, die er auch beschrieb. — Sein Sohn Rudolf, * 1804, gründete in Leipzig ein eigenes Kunstgeschäft (nach seinem Tode auf seinen Sohn Felix Oswald übergegangen, dessen Witwe es weiterführt), † 1867; gab „Holzschnitte berühmter Meister“ heraus. — 2. Valentin, prot. Schwärmer, * 1533 zu Großenhain, † 1588 als Pfarrer zu Zschopau, verwarf Bibel und Gnadenmittel und huldigte einer pantheistischen Mystik; seine Anhänger (Weigelianer) wurden in Kursachsen verfolgt.

Weigélia, Pflanzengattg., s. Diervilla.

Weigelsdorf, preuß. Dorf am Eulengebirge, Rgbz. Breslau, Kr. Reichenbach, 2699 E., Zementplattenfabr., Weberei.

Weigert, Karl, Mediziner, * 1845, Prof. in Leipzig, 1884 Dir. des patholog.-anatom. Instituts der Senckenbergschen Stiftung zu Frankfurt a. M., erfand zahlr. neue Gewebsfärbe- und Untersuchungsmethoden, † 1904.

Weigl, 1. Eduard, kath. Theolog, * 31. Mai 1869 zu Breitenberg bei Wegscheid, 1909 Prof. der Pastoraltheol. u. Dir. des Georgianums in München; schr. „Heilslehre des hl. Cyrillus von Alexandrien“. — 2. Joseph, Opernkomponist und bedeut. Dirigent, * 1766 zu Eisenstadt, Schüler von Albrechtsberger und Salieri, † 1846 in Wien als 2. Hofkapellmeister; schr. 30 Opern (davon „Die Schweizerfamilie“ und „Das Waisenhaus“ populär), ferner Oratorien, Kantaten, Messen und Kammermusikwerke.

Wei-hai-wei, brit. Pachtgebiet an der Nordküste der ostchines. Halbinsel Schantung, am Gelben Meer, 738 qkm, 147 177 E. (1911), davon 2000 im Kriegs- und Freihafengebiet. 1895 v. den Japanern unter Ojama erobert und bis 1898 besetzt, dann von China an England verpachtet.

Weihbecken, s. u. Weihwasser.

Weihbischof, ein (Titular-)Bischof, der dem Diözesanbischof in Ausübung der Weihgewalt zur Seite

steht. Die Weihbischöfe waren urspr. Bischöfe Spaniens, des dtsch. Ostens und des Morgenlands, die ihre Diözesen an die Ungläubigen verloren hatten u. im Abendland Aushilfe leisteten. In den großen Diözesen Deutschlands und Östreichs wurden sie aber schon im M.A. stehende Einrichtung. Anderen Ursprungs ist der Hilfsbischof für einen alten, kranken od. untaugl. Bischof, der Koadjutor (auf Lebenszeit des betr. Bischofs oder, wie in Württemberg, mit dem Recht der Nachfolge); im Lauf der Zeit sind beide Ämter zusammengeflossen. Der W. wird vom Papst ernannt; beim W. mit dem Recht der Nachfolge (cum jure succedéndi), das die preuß. Weihbischöfe nicht haben, und beim Koadjutor ist Zustimmung der bei Besetzung des Bistums berechtigten Faktoren (Domkapitel, Landesherr) erforderlich.

Weihen, 1. als Sakramentalien = Segnungen (s. d.) von Personen oder Sachen; 2. die Stufen (Weihegrade) des Sakramentes der Priesterweihe, s. d.

Weihen (Strigiceps), 2 Unterfamilien der Falken: 1. Gabelweihe oder Milan. Dazu der rote od. Königsmilan (Rüttelweihe St. oder Milvus regális), rostbraun, bei uns häufiger Zugvogel; Schmarotzermilan (M. aegýpticus), dunkelbraun, in Afrika; Wespen- oder Honigbussard (Pernis apivorus), braun, in Mittel- und Südeuropa. 2. Eulenkopf (St. oder Circus), Gesicht mit „Schleier". Dazu Rohrweihe (C. rufus), dunkelbraun, in Sumpfgegenden brütend; Kornweihe (C. cyanëus), Männchen aschgrau, Weibchen braungelb, bei uns Zugvogel. — Rüttelweihe (s. oben) auch = Mäusebussard und = Turmfalk.

Weihenstephan, s. Freising.

Weiher, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 1579 E., Tabak-, Hopfenbau, Zigarrenfabr.

Weihkessel, tragbares Weihbecken, s. Weihwasser.

Weihnachten, Christfest, Feier des Geburtstags des Herrn. Als solcher galten im Altertum urspr. verschiedene Tage, bes. der 25. März; ein eigenes Fest und zwar am 25. Dez. ist erstmals nachweisbar in Rom 354 und verbreitete sich rasch auch im Orient, wo bisher Epiphanie als Fest der Geburt und Taufe gefeiert wurde. Die 3malige Messe erscheint schon bei Gregor d. Gr. Die Sitte der Weihnachtskrippen (s. Krippe 1) entwickelte sich im M.A. aus den Weihnachtsspielen (Darstellungen der Geburtsnacht, der Huldigung der Hirten und der 3 Weisen). Über Weihnachtsbaum s. Christbaum. Die Einleitung des Weihnachtsfestkreises bildet der Advent, s. d.

Weihnachtsinsel, Christmas Island, brit. Inseln: 1. unfruchtbare Südseeinsel, größte des Fanningarchipels, ein Atoll von 607 qkm, etwa 50 E. — 2. Insel im Ind. Ozean, südl. von Java, zu den Straits Settlements (Singapur) gehörig, 102 qkm, 900 E., bedeut. Phosphatgewinnung.

Weihnachtsrose, s. Helleborus. — **Weihnachtsspiele,** s. Weihnachten.

Wëiho, der, chin. Flüsse: 1. r. Nbfl. des Hoangho, mündet unterhalb Singan, etwa 700 km lang; 2. r. Nbfl. des Peiho, mündet b. Tientsin, etwa 900 km lang, großenteils vom Kaiserkanal benutzt.

Weihrauch, Harz aus d. Stamm des W.-baums (s. Boswellia), kommt in getropften, gelbl. Körnern oder in unregelmäß. Stücken in d. Handel, entwickelt beim Erhitzen balsamischen Geruch. Er dient von alters her für relig. Räucherungen (vgl. Rauchfaß); der aufsteigende Rauch ist Symbol des zum Himmel emporsteigenden Gebetes. — Juden-W. = Storax, s. Styrakazeen und Liquidambar.

Wëihsiën, ostchines. Stadt, Prv. Schantung, 300 000 E., Steinkohlenbergbau, Weberei, Handel.

Weihwasser, gesegnetes Wasser zum Gebrauch bei Segnungen und Weihungen und zum persönl. Gebrauch der Gläubigen. Religiöse Waschungen waren schon im heidn. Altertum, heute noch bei den Mohammedanern 2c. gebräuchlich; das W. geht zurück auf die jüd. Sitte der Waschung vor dem Gebet. W.-becken (Weihbecken; wenn tragbar: Weihkessel) am Eingang der Kirche gab es schon im christl. Altertum. Zum Besprengen (s. aspergieren) der Gemeinde, des Sarges 2c. mit W. aus dem Weihkessel dient der **Weihwedel** (Aspergillum), ein Stab mit durchlöcherter Metallkugel oder mit Borstenkopf am Ende.

Wëikersheim, württemb. Stadt an d. Tauber, Jagstkreis, Oberamt Mergentheim, 1827 E., viele Barockhäuser, fürstl. Hohenlohe-Langenburgisches Schloß, Weinbau, Leder-, Orgel-, Maschinenfabr., Sägewerke.

Weil, 1. südbad. Dorf, Kr. u. Amt Lörrach, 2357 E., Weinbau, Düngemittel-, Hefefabr., Färbereien. — 2. württemb. Hofdomäne und Lustschloß bei Eßlingen, 49 E., Gestüt (Araber und engl. Vollblut), Rennbahn. — 3. W. der Stadt, württ. Stadt an der Würm, Neckarkreis, Oberamt Leonberg, 1859 E., got. Kirche (15. Jhdt.), viele Renaissancehäuser, Hopfenbau, Teppich-, Wolldecken-, Schuh-, Bijouterie-, Goldwaren-, Zigarrenfabr. 1275/1803 Reichsstadt, Geburtsort Keplers (Denkmal). — 4. W. im Dorf, württ. Dorf nordwestl. v. Stuttgart, Neckarkr., Oberamt Leonberg, 2709 E., Asphalt-, Maschinenfabr. Dabei kgl. Fasanengarten und Lustschloß Solitüde. — 5. W. im Schönbuch, württ. Dorf, Neckarkr., Oberamt Böblingen, 2042 E., Leder-, Strickwarenfabr.

Weil, 1. Adolf, Mediziner, * 1848 zu Heidelberg, 1876/87 Prof. in Dorpat, lebte dann in Wiesbaden, † 1916; vorzügl. Kliniker, veröffentl. bedeut. Arbeiten, Entdecker der W.-schen Krankheit, einer ansteckenden, durch eine Spirochaeta-Art hervorgerufenen, wahrsch. durch Stechmücken übertragenen Krankheit mit Milzschwellung, Gelbsucht, Nierenentzündung u. Fieber, häufig b. Metzgern, bes. im Sommer; im Feldzug 1914/17 oft beobachtet. Verlauf meist ungünstig; Behandlung: fettfreie, leichtverdauliche Nahrung. — 2. Alexander v., s. Weilen. — 3. Gustav, Orientalist, * 1808, Professor in Heidelberg, † 1889; Hptw. „Gesch. der Chalifen" (5 Bde.), Übersetzung v. „1001 Nacht". — 4. Heinr., Philolog, * 1818 in Frankfurt a. M., seit 1876 Prof. der griech. Sprache und Lit. in Paris, † 1909; schr. über den latein. Akzent, Studien über das antike Drama und gab Äschylos, Euripides und Demosthenes mit Erklärungen heraus. — 4. Joseph v., s. Weilen.

weiland = ehemalig, verstorben.

Weilbach, preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Wiesbaden, 1168 E., Bad (Schwefel- und Natron-Lithiumquelle).

Weilburg, preuß. Stadt an d. Lahn, Hst. des Oberlahnkreises, Rgbz. Wiesbaden, 4002 E., A.G., Schloß (16. Jhdt., bis 1816 Residenz der Linie Nassau-W., s. Nassau), Landwirtschafts-, Unteroffiziervorschule, Apfelwein-, Likör-, Essig-, Papier-, Steingutfabr., Textilindustrie, Eisensteingruben, Sägewerke.

Weilderstadt, württ. Stadt, s. Weil 3.

Weilen, 1. Joseph Ritter v., eig. Jos. Weil, östreich. Dichter jüdischer Abkunft, * 1828, seit 1861 Prof. an der Generalstabsschule in Wien, 1874 geadelt, † 1889; schr. lyr. und epische Dichtungen und Dramen („Graf Horn", „Der neue Achilleus", „Tristan" 2c.), auch Romane, alles ohne Eigenart. — 2.

Sein Sohn **Alexander** v., Literarhistoriker und Theaterkritiker der „Wiener Zeitung", * 4. Jan. 1863 zu Wien, Prof. daselbst; schr. „Gesch. des Wiener Theaterwesens" (jüdisch-freisinnig).

Weiler, kleiner Wohnplatz, der keinen selbständ. Gemeindebezirk bildet.

Weiler, 1. W. im Algäu, bayr. Markt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Lindau, 1416 E., A.G., Käse-, Segeltuch-, Strohhutfabr. — 2. W. im Kr. Thann, oberelsäss. Dorf an d. Thur, südl. vom Gr. Belchen, 2031 E., Baumwollindustrie, Getreidehandel. — 3. W. im Kr. Schlettstadt, unterelsäss. Vogesendorf, 1190 E., A.G., Baumwollindustrie, Weinbau. 19. Aug. 1914 siegreiches Gefecht der Badenser u. Bayern gegen die Franzosen. — 4. W. bei Bingerbrück, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Kreuznach, 1647 E., Weinbau.

Weilheim, 1. oberbayr. Bez.-Amtsstadt an d. Amper, 5249 E., A.G., Theater, Metall-, Zementwarenfabr., Sägewerke, Färbereien, Viehhandel. — 2. W. an d. Teck, württemb. Stadt, Donaukreis, Oberamt Kirchheim unter Teck, 3139 E., Wein-, Obst-, Hopfenbau, Imkereien, Möbel-, Käsefabr., Weberei.

Weill, Alexander (eig. Abraham), jüd. Schriftsteller, * 1811, † 1899 in Paris; Rabbiner, Journalist und Freund Heines und Meyerbeers, schr. „Sittengemälde aus dem elsäss. Volksleben".

Weilmünster, preuß. Flecken, Rgbz. Wiesbaden, Oberlahnkreis, 2898 E., Zementwaren-, Lederfabr., Schieferbrüche, Eisenerzbergbau.

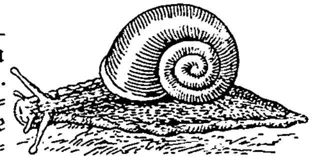
Weilsche Krankheit, s. Weil 1.

Weimar, Hst. des Großhzt. Sachsen-W.-Eisenach u. des Verwaltungsbez. W., an d. Ilm, 34 582 E., Residenzschloß (18. Jhdt.), got. prot. Stadtkirche (15. Jhdt.), Schillerhaus, Goethehaus (jetzt Goethe-Nationalmuseum), Goethe- und Schillerarchiv, Hoftheater, Kunst- u. a. Museen, Doppelstandbild Schillers u. Goethes, in der Fürstengruft auf dem Friedhof die Gräber der beiden Dichter, Denkmäler Herders, Wielands, Shakespeares, Liszts u. a., Reiterstandbild Hzg. Karl Augusts, Staatsministerium, L.G., A.G., Reichsbanknbst., Hochschule für bildende Künste, Musik- mit Opern- und Theaterschule, Blinden-, Taubstummenanstalt, Marie-Seebach-Stift, Maschinen-, Waggon-, Holz-, Metallwaren-, Klavier-, Tuchfabr., Kunstschlossereien, lithograph. Anstalten, Sägewerke u. a. Industrie, Gartenbau. Dabei Lustschloß Belvedere, Tiefurt und der Etterberg, s. d. — **W.er Chargierten-Konvent** (student.), s. W. C. C.

Wein, 1. wilder, Pflanze, s. Ampelideen. — 2. Getränk, das aus dem zuckerhalt. Saft von Früchten (Beeren-, Obst-W., s. u. Obst), auch aus dem ausfließenden Saft angebohrter Birken und Palmen (s. Palmwein), bes. aber aus dem des Weinstocks (s. d.) durch Gärung gewonnen wird. Die Früchte werden unter der Kelter ausgepreßt, worauf der Saft (Most) in Gärung tritt. Nach Beendigung der Hauptgärung wird der junge W. auf Fässer gefüllt. Hier gärt er nach und klärt sich unter Abscheidung v. Hefe (auf Drusenöl verarbeitet) und Weinstein. Außer 90 % Wasser enthält er etwa 7—10 (ungarischer 9—11, Bordeaux 9—14, Champagner 9—12, Süd-W. 15—24) % Alkohol; der Rest besteht aus Zucker, Wein-, Apfel-, Essigsäure, Gerb- sowie Farbstoffen. Der durch Äther bewirkte Geruch heißt Blume, das Bukett ist die Wirkung v. Geruch und Geschmack; beides entsteht erst durch die Kellerbehandlung bis zur Flaschenreife. Hat der Most zu wenig Zuckergehalt, so wird Zucker mitvergoren. Andere „Verbesserungen" werden erzielt durch Verschneiden, Chaptalisieren, Gallisieren, Scheelisieren, Petiotisieren, Gipsen (s. diese Artikel). Manche dieser Methoden gelten als Verfälschungen; bes. das Zuckern ist durch W.-gesetz vom 7. April 1909 eingeschränkt. Hauptsächlichste W.-sorten sind: trockene (alkoholreich), herbe (gerbsäurereich), süße (zuckerreich), moussierende, ferner rote, halbrote, weiße Weine. Über die Bereitung v. Schaumwein s. d. Krankheiten des W.s sind: Trübsein (von zurückgebliebener Hefe), Böcksern (junger Wein riecht nach faulen Eiern), Kahmigwerden (durch Kahmpilz), Umschlagen (in der Farbe), Faßgeschmack ꝛc. Der deutsche W.-bau lieferte (v. rund 150 Mill. hl Welterzeugung) 1911: 2 922 886 hl Most im Wert von 178,3 Mill. ℳ, 1912: 2 019 392 hl im Wert v. 94 Mill. ℳ, 1902/11 durchschnittlich 105,8 Mill. ℳ. — Über die Besteuerung s. W.-steuer. — **W.-bauschulen**, Winzerschulen, Fachschulen zur Ausbildung v. Winzern und Kellermeistern, z. B. in Geisenheim, Ahrweiler, Oppenheim, Trier, Karlsruhe. — **W.-beeröl** = Drusenöl, s. u. Drusen.

Weinberge, Königl., böhm. Bez.-Hst., s. Königliche W.

Weinbergschnecke (Helix pomátia), zu den Schnirkelschnecken gehör. Lungenschnecke mit hellbrauner Schale, größte europ. Landschnecke; eßbar, wird in sog. Schneckengärten gezüchtet.


Grosse Weinbergschnecke.

Weinböhla, sächs. Dorf in der Lößnitz, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 6284 E., Obst-, Gartenbau, Hühnermästerei, Fabr. v. Blumen, Luftkurort.

Weinbranntwein, Kognak u. Franzbranntwein, s. d.

Weinbrenner, Friedr., Architekt, * 1766 und † 1826 in Karlsruhe; schuf hier viele Gebäude (z. B. das Rathaus) in praktischem, antikisierendem Stil.

Weinbrennerianer, 1830 gestifteter Zweig d. Baptisten in Nordamerika.

Weinel, Heinr., prot. Theolog, * 29. Apr. 1874 zu Vonhausen b. Büdingen, Prof. der Exegese in Jena, jetzt in Gießen; schr. „Jesus im 19. Jhdt.", „Bibl. Theologie des N. T." u. a. (rationalistisch).

Weinen, willkürl. od. unwillk. Absonderung von Tränen (s. d.) infolge körperl. Schmerzes od. seelischer Mißstimmung; kann sich bei hyster. Personen zum Weinkrampf d. h. anhaltendem, heftigem, ununterdrückbarem W. und Schluchzen steigern.

Weinfelden, schweiz. Bez.-Hst., Kant. Thurgau, 4228 E., Weinbau, Baumwollweberei, Stickerei.

Weingarten, 1. bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Durlach, 4751 E., Wein-, Tabakbau, Zigarren-, Porzellan-, Zwiebackfabr., Schloßruine. — 3. württemb. Stadt im Tal der Schussen, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, 8077 E., Obstwein-, Käse-, Fleischwaren-, Leder-, Maschinen-, Blechscheren-, Strumpfwaren-, Leinenfabr., ehemal. reichsunmittelbare Benediktinerabtei (11. Jhdt., 1802 säkularisiert) mit großer, an Kunstwerken reicher Kloster-, jetzt kath. Pfarrkirche (Barock, 18. Jhdt., Riesenorgel, Wallfahrt zum hl. Blut) und Welfengruft.

Weingarten, Hermann, prot. Theolog, * 1834, Prof. der Kirchengesch. in Breslau, † 1892; Hptw. „Zeittafeln und Überblicke zur Kirchengesch.".

Weingartner, Felix, Edler v. Münzberg, Dirigent und Komponist, * 2. Juni 1863 zu Zara, Schüler des Leipziger Konservatoriums und Liszts in Weimar, Kapellmeister in Königsberg, Danzig, Hamburg, Mannheim, Berlin (an der Kgl. Oper), in München

Dir. der Kaimkonzerte, 1908/11 als Nachfolger Mahlers Dir. der Wiener Hofoper, seit 1912 erster Kapellmeister am Hamburger Stadttheater, 1914 Generalmusikdir. in Darmstadt; zeigt sich in seinen Opern „Sakuntala, Malawika“, „Genesius“, „Orestes (Trilogie)“, in seiner Faustmusik, seinen symphon. Dichtungen „König Lear“, „Gefilde der Seligen“ sowie in seinen 2 Symphonien und seinen Liedern als bedeutenden, originellen Satztechniker, schr. „Die Lehre von der Wiedergeburt und das musikalische Drama“, „über das Dirigieren“, „Die Symphonie nach Beethoven“, „Musikal. Walpurgisnacht“, Hrsgeber von Wagners „Fliegd. Holländer“ und Méhuls „Joseph“ mit Rezitationen, Mithrsgeber der Werke v. Berlioz und Haydn.

Weingaertnéria canéscens, Keulenschmiele, eine kleine Gramineenart auf Sandboden.

Weingeist, s. Alkohol. — **Weingesetz,** s. Wein 2.

Weinheim, bad. Amtsstadt an der Bergstraße, Kr. Mannheim, 14170 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß (früher kurpfälzisch), ehemal. Deutschordensburg, Reste alter Befestigungen, Weinbau, Gewehrschäfte-, Möbel-, Maschinen-, Bürstenfabr., Stahlbad, Sommerfrische. Östl. davon auf einem Bergkegel Ruine der Burg Windeck (12. Jhdt.). — **W.er Senioren-Konvent** (student.), s. W. S. C.

Weinhold, Karl, Germanist, * 1823, Prof. in Krakau, Graz und Breslau, 1889 in Berlin, † 1901; schr. „Deutsche Frauen im M.A.“, „Weihnachtsspiele und Lieder aus Süddeutschland u. Schlesien“, „Alamann. Grammatik“, „Bayr. Grammatik“, große und kleine mittelhochdtsch. Grammatik, Hrsgeber der „Zeitschr. für Volkskunde“ und der dramat. Werke v. R. Lenz.

Weinkauf, s. Leikauf. — **Weinklima,** das Klima, bei dem die Rebe noch mit Sicherheit kultiviert werden kann, s. Weinstock.

Weinkrampf, s. u. Weinen.

Weinlig, Christian Theod., Musiker, * 1780, Kantor an d. Thomasschule in Leipzig, Lehrer Richard Wagners, der ihm seine Sonate in B dur für Klavier widmete, † 1842; schr. „Anleitung zur Fuge für Selbstunterricht“.

Weinmann, Karl, Musikschriftsteller, kath. Priester, * 22. Dez. 1873 zu Vohenstrauß, Schüler Haberls u. Hallers in Regensburg, hier 1901 Stiftskapellmeister, 1908 Domvikar, 1909 Dir. der Proskeschen Bibliothek, 1910 Dir. der Kirchenmusikschule; schr. „Gesch. der Kirchenmusik“ u. über K. Proske, Hrsgeber des „Jahrb. für Kirchenmusik“ seit 1907 und einer Sammlung „Kirchenmusik“.

Weinmonat, der Oktober. — **Weinmotte,** s. Wickler. — **Weinöl** = Drusenöl, s. Drusen. — **Weinpalme,** s. Borassus, Oenocarpus, Raphia. Vgl. Palmwein. — **Weinrebe,** s. Weinstock; W.ngewächse, die Ampelideen; W.nschwarz = Frankfurter Schwarz.

Weinsäure (Weinstein-, Dioxybernsteinsäure), findet sich in vielen Pflanzensäften, bes. im Traubensaft, wird dargestellt durch Überführen v. Weinstein (s. d.) in das schwer lösl. Kalziumsalz und Zersetzung des letzteren durch verdünnte Schwefelsäure. Sie bildet farblose, monokline Säulen ohne Kristallwasser, von stark saurem Geschmack, ist in Alkohol u. Wasser leicht löslich, schmilzt bei 175°, dient zu Back- und Brausepulvern und als Ätzbeize in der Färberei. Von den Salzen der W., den Tartraten, sind bes. wichtig der Weinstein (s. d.), das aus diesem mit Soda hergestellte weinsaure Kalium-Natrium (Kalumnatriumtartrat, Natronweinstein, Seignette- od. Rochellesalz), das große, in Wasser leicht lösl. Kristalle bildet und als Abführmittel dient, das ähnlich benutzte weinsaure Kalium (Kaliumtartrat; aus Weinstein mit Kaliumkarbonat), ferner das weinsaure Antimonoxydkalium (s. Brechweinstein). Die gewöhnliche W. (Rechts-W.), besitzt 3 Isomere: Links-W., Traubensäure, Meso-W., alle von geringer Bedeutung.

Weinsberg, württemb. Oberamtsstadt, Neckarkreis, 3271 E., A.G., prot. roman. Basilika (12. Jhdt.), Weinbauschule, Obst-, Weinbau, Lederfabr., Sägewerke, Heilanstalt, Burgruine Weibertreu. Aus W. sollen die Frauen, als Konrad III. nach Eroberung der Stadt ihnen erlaubte, mit ihren Kostbarkeiten abzuziehen, ihre Männer auf dem Rücken fortgetragen haben.

Weinstein, 1. (Tartarus, saures Kaliumtartrat) ist gelöst im Most, scheidet sich während der Gärung des Weines in braunen Krusten ab (roher W.). Durch Umkristallisieren gereinigt, bildet er kleine, weiße Kristalle (gereinigter W., Cremor tartari, W.rahm), schwer löslich in kaltem Wasser, unlöslich in Alkohol. Er dient zur Darstellung von Weinsäure (s. d.) u. deren Salzen, von reiner Pottasche, in der Färberei und Zeugdruckerei, in der Medizin als Eisen-W. (Stahlkugeln: W. mit Eisenpulver) für Stahlbäder. Borax- und Brech-W., s. d. — 2. Falsche Bezeichnung für Zahnstein, s. Zähne. — **W.-säure,** s. Weinsäure.

Weinsteuer, vom Weinbau nach Fläche od. Ertrag einerseits als Zoll, Versand-, Einlage- oder Torsteuer, andererseits als Schanksteuer oder Kleinverkaufslizenz erhobene Abgabe. — Das Dtsch. Reich erhebt nur Schaumweinsteuer (s. d.). Eigene staatl. W. haben Württemberg (Umgeld), Baden und Elsaß-Lothringen. Als Gemeindesteuer ist sie in mehreren Orten Bayerns und Els.-Lothringens eingeführt.

Weinstock (Rebe, Vitis), Gattg. der Ampelideen, in wärmeren Gegenden einheimisch. Neben einigen nordamerik. Arten, z. B. V. labrúsca, Fuchsrebe, mit dunkelblauen Trauben von moschusartigem Geruch, V. rotundifólia, Büffelrebe, deren moschusartig schmeckenden rötl. Beeren als Tafelobst dienen, V. ripária, Uferrebe, die haupts. als Park- und Zierstrauch angepflanzt wird, ist am wichtigsten V. vinifera, edle Rebe, edler W., aus Armenien stammend, in fast allen Ländern des Weinklimas (in Europa zwischen 40 und 50° nördl. Br., mittlere Sommertemperatur 20, mittlere Wintertemperatur 0° C) verbreitet. Der Weinbau ist in vielen Gegenden ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft. Die Früchte liefern Wein (s. d.), ferner Korinthen und Rosinen als Hauptausfuhrartikel Griechenlands, Italiens, Spaniens. Nach der Beerenform unterscheidet man Rundbeeren (Gutedel, Burgunder, Rießling) und Langbeeren (Traminer, Kläfner), nach der Farbe Weiße und Rote. Von Insekten schaden dem W. die Reblaus, der Wickler und der W.-rüsselkäfer oder Rebenstecher, von Pilzen Oidium (vgl. Traubenkrankheit), Peronospora, Monilia und Rußtau (s. diese Artikel).

Weinwurm, Rudolf, Musiker, * 1835, Universitätsmusikdir. in Wien, † 1911; schr. „Allgem. Musiklehre“, „Musikal. Lehrmittel“, „Methode des Gesangunterrichts“, Männer- und gemischte Chöre.

Weinzierl, Max Ritter v., Operettenkomponist, * 1841, Dir. der Wiener Singakademie, † 1898; Hptw. „Don Quixotte“, „Die weibl. Jäger“, „Fioretta“, „Page Fritz“.

Weipert, nordwestböhm. Stadt am Erzgebirge und an der sächs. Grenze, B.H. Preßnitz, 11834 E., Gewehrfabr., Textilindustrie.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Weirich, Aug., Kirchenkomponist, * 15. Aug. 1858 zu Fugan (Böhm.), Domkapellmeister in Wien; schr. Messen u. a. kirchl. Kompositionen.

Weir-Mitchell-Kur (uihr-mitschell—) = Mastkur.

Weis, preuß. Dorf, Rgbz. Coblenz, Kr. Neuwied, 1648 E., Schwemmstein-, Holzwarenfabr.

Weis, Nikolaus v., * 1796, gründete mit Räß 1821 die Monatschr. „Katholik" (s. d.), 1842 Bisch. von Speyer, vollendete die Wiederherstellung des Doms, † 1869.

Weisbach, 1. Julius, Mathematiker, * 1806, Prof. an der Bergakad. in Freiberg, † 1871; schr. „Der Ingenieur" und „Lehrb. der Ingenieur- und Maschinenmechanik". — 2. Sein Sohn Albin, Mineralog, * 1833, Prof. in Freiburg, † 1901; schr. „Tabellen zur Bestimmung der Mineralien", „Synopsis mineralogica" 2c.

Weise, 1. Christian, Dichter, * 1642 und als Schulrektor † 1708 in Zittau, Gegner der 2. Schles. Schule; schr. haupts. satir. Romane („Die 3 ärgsten Erznarren" 2c.) und viele Schuldramen („Tobias"). — 2. Oskar, sachs.-altenburg. Philolog, * 31. Jan. 1851 zu Schmölln, Gymnasialprof. in Eisenberg; schr. (unter besonderer Betonung des Kulturgeschichtlichen) „Charakteristik der lat. Sprache", „Unsere Muttersprache", „Schrift- und Buchwesen in alter u. neuer Zeit", „Die dtsch. Volksstämme", „Deutsche Sprach- und Stillehre", „Ästhetik der dtsch. Sprache", „Unsere Mundarten" 2c. — 3. Wilh., Forstmann, * 10. April 1846 zu Braunschweig, Prof. in Karlsruhe, 1891/1906 Dir. der Akad. in Münden; schr. „Leitfaden für d. Waldbau" u. a.

Weise Frau = Hebamme, s. Geburt.

Weisel, der, W.-wiege u. -zellen, s. Biene.

Weisenau, rheinhess. Dorf l. am Rhein, Kr. Mainz, 6469 E., Weinbau, Schaumwein-, Bier-, Obstgelee-, Zementfabr., Schiffahrt.

Weisenheim, W. am Sand, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Dürkheim, 2511 E., Getreidehandel, Brennerei. — Dabei Dorf W. am Berg, 817 E.

Weiser, 1. Joseph, Maler, * 1847 zu Patschkau, in München tätig, † 1911; schuf packende Genrebilder (Freigesprochen, Im Karneval). — 2. Karl, Dichter und Schauspieler, * 1848, Mitgl. der „Meininger", dann Oberregisseur am Hoftheater in Weimar, † 1913; schr. Dramen („Herodes", „Der Täufer", „Der Heiland", „Jesu Leid" vom prot.-aufgeklärten Standpunkt) und „10 Jahre Meiningen".

Weiserprozent, das, Forstw. Prozentsatz des Holzzuwachses im Verhältnis zum Anlagekapital; dient zur Ermittlung der Hiebreife.

Weisflog, Karl, Schriftsteller, * 1770, Stadtgerichtsdir. zu Sagan, † 1828; schr. humorvolle „Phantasiestücke und Historien".

Weishaupt, 1. Adam, Stifter des Illuminatenordens (s. d.), * 1748 zu Ingolstadt, Prof. des Kirchenrechts daselbst, 1785 abgesetzt, floh nach Gotha, hier † 1830 als herzogl. Hofrat. — 2. Viktor, Maler, * 1848 zu München, † 1905 in Karlsruhe; schuf gute Rindviehbilder (Viehtränke).

Weisheit, Buch der, alttest. Lehrbuch, dem König Salomon in den Mund gelegt, in der 2. Hälfte des 2. Jhdts v. Chr. von einem griechisch gebildeten jüd. Weisen in Ägypten in griech. Sprache verfaßt.

Weiskirchner, Richard, östreich. christlich-sozialer Politiker, * 24. März 1861 zu Wien, Magistratsdirektor das., 1897/1911 im Reichsrat, 1909/11 Handelsminister, 1912 Bürgermeister von Wien, 1917 Mitgl. des Herrenhauses auf Lebenszeit.

Weismain, bayr. Stadt am W. (l. Nbfl. d. Mains), Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Lichtenfels, 992 E., A.G., Leder-, Wurst-, Maschinenfabr., Hopfenbau.

Weismann, August, Zoolog, * 1834, 1866/1912 Prof. in Freiburg i. Br., † 1914; Vertreter der Entwicklungs- und der Selektionstheorie, schr. „Studien zur Deszendenztheorie", „Das Keimplasma", „Vorträge über Deszendenztheorie" u. a.

Weismes, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Malmedy, mit Gemeinde 2260 E., Strohhutfabr., Schiefer-, Sandsteinbrüche.

Weiß, Farbe des unzerlegten Lichtes, also auch eines Körpers, der alle Lichtstrahlen des Spektrums gleichmäßig zurückwirft; s. Farbe.

Weiß, 1. Albert Maria, Dominikaner, * 22. Apr. 1844 zu Indersdorf b. Dachau, 1890 Prof. in Freiburg i. Schw., schr. eine 5 bänd. „Apologie des Christentums", „Lebensweisheit", pessimistische Zeitansichten („Die relig. Gefahr"), bearbeitete Denifles Nachlaß über Luther. — 2. Bernh., prot. Theolog, * 20. Juni 1827 zu Königsberg, Prof. in Königsberg, Kiel und Berlin, seit 1880 auch Oberkonsistorialrat daselbst; angesehener Vertreter der Vermittlungstheologie, schr. über das N. Test., bes. Evangelienkommentare. — 3. Sein Sohn Joh., prot. Theolog, * 1863, Prof. in Marburg, 1908 in Heidelberg, † 1914; schr. über das N. Test. — 4. Christian Samuel, Mineralog und Physiker, * 1780 zu Leipzig, Prof. daselbst, 1810 in Berlin, † 1856; führte bes. die mathemat. Mineralogie zu hoher Vollkommenheit und stellte als erster die z. T. heute noch geltenden Kristallsysteme auf. — 5. Herm., Maler und Kunstschriftsteller, * 1822, 1854/84 Prof. der Kunstakad. und bis 1895 Dir. des Zeughauses in Berlin, † 1897; Htpw. „Kostümkunde" (5 Bde.). — 6. Hugo, kath. Theolog, * 1842, Prof. der Exegese in Braunsberg, dann Domkapitular zu Frauenburg, † 1909; schr. „Die Bergpredigt Christi", „David und seine Zeit", „Messian. Vorbilder im A. T.". — 7. Joh. Bapt., kathol. Geschichtschreiber, * 1820 zu Ettenheim, 1853/91 Prof. in Graz, † 1899; Hptw. „Weltgeschichte" (24 Bde., bis 1856 gehend; Neuauflagen u. Fortsetzung v. Vockenhuber, Bd. 23 u. 24 v. Kralik). — 8. Joseph, Historiker, * 12. März 1864 zu Oggersheim, Geh. Hausarchivar in München; schr. „Unser Bayerland", „München unter den Wittelsbachern" 2c., Hrsgeber (seit 1910) der illustr. Wochenschr. „Das Bayerland". — 9. Karl östr. Schriftsteller (Pseud. C. Karlweis), * 1850 und † 1901 zu Wien; schr. Volksstücke („Einer vom alten Schlag", „Der kleine Mann") u. leichte Unterhaltungsromane („Wiener Kinder"). — 10. Karl, katholischer Theolog, * 7. Okt. 1865 zu Auerbach (Oberpfalz), 1905 Prof. f. neutest. Exegese in Passau; schr. „Kant und das Christentum" 2c.

Weissagung im eig. Sinn ist die bestimmte Vorhersage künftiger Ereignisse, die auf natürl. Wege nicht erkannt werden können; ihre Möglichkeit ergibt sich aus der Allwissenheit Gottes, der sich bei ihrer Mitteilung des Menschen als Werkzeuges bedienen kann. Messianische W.en, die vom kommenden Heiland handelnden Vorhersagungen der Propheten des A. T. — Vgl. Wahrsagerei.

Weißantimonerz (Antimonblüte, Weißspießglanzerz, Valentinit), rhombisch, tafelig od. prismatisch kristallisierendes od. faseriges Antimonoxyd.

Weißbach, 1. sächs. Dörfer: a) im Zschopautal, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 1784 E., Wirkwarenfabr. — b) im Erzgebirge, Kreish. u. Amtsh. Zwickau, 1737 E., Getreide-, Viehhandel. — 2.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Ober=W., schwarzburg-rudolstädt. Dorf im Thüringer Wald, Landratsamt Königsee, 2117 E., Glasindustrie, Fabr. von chirurg. Instrumenten, elektr. Taschenlampen, Holzwaren.

Weißbäckchen = Lerchenstößer, s. Falken.

Weißbad, schweiz. Luftkurort am Fuß des Säntis, Kant. Appenzell-Innerrhoden, 73 E.

Weißbier, obergäriges Bier aus Gersten- und Weizenmalz oder aus Weizenmalz allein (Berliner Weiße). — **Weißbinder** = Böttcher, Faßbinder. — **Weißblech,** verzinntes Eisenblech.

Weißbleierz (Cerussit, Bleispat), rhomb. Mineral aus Bleikarbonat, meist in nadelförmigen, farblosen, diamantglänzenden Kristallen, auch derb; dient zur Gewinnung von Blei.

Weißblütigkeit, s. Leukämie. — **Weißbuch,** s. Blaubuch. — **Weißdorn,** s. Crataegus. — **Weißdornspinner** = Goldafter.

Weiße, 1. Christian Felix, Dichter, * 1726, Kreissteuereinnehmer in Leipzig, † 1804; Jugendfreund Lessings, verf. Jugendschriften („Der Kinderfreund"), Schauspiele für Kinder und Kinderlieder („Morgen, morgen, nur nicht heute"), kom. Opern und Lustspiele. Seine frühen Versuche in der hohen Tragödie dagegen mißlangen. — 2. Sein Enkel Christian Herm., * 1801 zu Leipzig, 1828 Prof. der Philosophie daselbst, † 1866; Gegner Hegels, schr. „Philosoph. Dogmatik od. Philosophie des Christentums", ein wertvolles „System der Ästhetik" u. a.

Weiße Berge, in Nordamerika, s. White Mountains. Auch = Weiße Karpathen, s. Karpathen.

Weiße Frau, ein Geist, der in Hohenzollernschlössern Unglück anzeigen soll, zurückgeführt auf Gräfin Kunigunde (od. Agnes, s. d.) v. Orlamünde, die, um einen Nürnberger Burggrafen heiraten zu können, ihre Kinder umgebracht haben und zur Strafe als Geist umgehen soll. Auch an die Schlösser anderer dtsch. und böhm. Häuser knüpfen sich ähnl. Sagen.

Weiße Frauen = Weiße Nonnen, s. d. — **Weiße Kohle,** übtr. für die industriell ausgenutzte Wasserkraft. — **Weiße Linie** = Bauchlinie, s. d.

Weißenburg, 1. früher W. am Sand, bayr. Bez.-Amts- und unmittelbare Stadt an d. Schwäb. Rezat, Rgbz. Mittelfranken, 7189 E., A.G., alte Stadtmauern, Gold- und Silbertressen-, Blechwaren-, Maschinen-, Tuchfabr., Marmorbrüche, Wildbad (kalkerdige Mineralquelle). W. war bis 1802 Reichsstadt. — 2. unterelsäss. Kreisstadt an d. Lauter, 6772 E., A.G., got. Kirche (13. Jhdt.) der ehemal. Benediktinerabtei, Wein-, Hopfenbau, Maschinen-, Blechwarenfabr., Sandsteinbrüche. W. war bis 1670, wo es an Frankreich kam, Reichsstadt. 4. Aug. 1870 Sieg der Deutschen unter Kronprinz Friedr. Wilh. über die Franzosen unter Abel Douay. S. auch W.er Linien. — 3. Truppenlager auf dem Übungsplatz des V. preuß. Armeekorps b. Posen. — 4. schweiz. Dorf an der Simme, Kant. Bern, 127 E., Bad (Gipstherme, gegen Erkrankungen der Atmungsorgane). — 5. alter Name der ungar. Stadt Karlsburg. — 6. (Stuhl-W.) westungar. Komitat r. der Donau, mit der Hst. Stuhlweißenburg (s. d.) 4128 qkm, 250 670 E. (1910), Landwirtschaft, Viehzucht, Obst-, Weinbau. — 7. siebenbürg. Komitat = Unterweißenburg.

Weißenburger Linien (Lauterburger Linien), 20 km langer Wall mit Graben und Schanzen von Weißenburg im Els. am r. Lauterufer entlang bis zum Rhein, 1706 von den Franzosen erbaut, seit 1873 eingeebnet.

Weißenfels, 1. preuß. Stadtkr. und Kreisstadt r. an der Saale, Rgbz. Merseburg, 33 581 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß Augustusburg (1680/1746 Residenz der Herzöge von Sachsen-W., jetzt Unteroffizierschule), prot. Lehrerseminar, Prv.-Taubstummenanstalt, Theater, Zucker-, Leder-, Schuh-, Papier-, Maschinen-, Trommel-, Orgel-, Eisenwarenfabr., Fischerei, Braunkohlenbergbau, Ziegeleien. — 2. östr. Marktflecken in Krain, B.H. Radmannsdorf, 714 E., Eisen-, Holzindustrie, Sommerfrische. Dabei die vielbesuchten 2 W.er Seen in romant. Berggegend.

Weißenhöhe, preuß. Dorf am Netzebruch, Rgbz. Bromberg, Kr. Wirsitz, 1934 E., Landwirtschaft.

Weißenhorn, bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Neuulm, 2331 E., A.G., Schloß des Grafen Fugger-Kirchberg-W., Theater, Käse-, Leder-, Bijouteriewarenfabr.

Weiße Nonnen, landsch. = Magdalerinnen, bes. die Frauen vom Guten Hirten (s. Guter Hirt); auch = Weiße Schwestern, s. Weiße Väter.

Weißensee, fast 7 qkm großer See in den Gailtaler Alpen in Kärnten, hat nach N. Abfluß zur Drau.

Weißensee, 1. W. in Thüringen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Erfurt, 2422 E., A.G. (im ehemaligen Schloß), Maschinen-, Lederfabr. — 2. Berlin-W. (bis 1905: W. und Neu-W.), preuß. Landgemeinde nordöstl. bei Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 43 037 E., A.G., Lehrerinnenseminar, Heil-, jüd. Taubstummenanstalt, Chemikalien-, Farben-, Gummi-, Teigwaren-, Seiden-, Maschinen-, Möbelfabr., Gartenbau, Geflügelzucht, Pferdehandel.

Weißenstadt, bayr. Stadt an d. Eger, im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, Bez.-Amt Wunsiedel, 2869 E., Holzindustrie, Granitbrüche, Weberei.

Weißenstein, schweiz. Juraberg b. Solothurn, 1289 m hoch, Drahtseilbahn zum Kurhaus, Eisenbahntunnel v. 3,7 km Länge.

Weißenstein, 1. württemb. Stadt am Aalbuch, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 701 E., Bergschloß, Ölfabr. — 2. bad. Dorf = Dill-W. — 3. nordwestruss. Kreisstadt in der Mitte des Gouv. Estland, 2739 E., Ruine einer Deutschordensburg.

Weißenthurm, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. u. Landkr. Coblenz, 2803 E., Chemikalien-, Schwemmsteinfabr.

Weißer Berg, westl. von Prag, 379 m hoch; 8. Nov. 1620 Sieg Tillys und Maximilians v. Bayern über Friedr. V. von d. Pfalz.

Weißer Fluß (Fluor albus, Leukorrhöe), weißlicher Schleimausfluß aus der Scheide, in geringem Grade 14 Tage vor der Menstruation nicht krankhaft; wenn reichlicher oder eitrig, Erscheinung bei schwächl. und blutarmen Mädchen und Frauen, ferner b. Scheiden- und Gebärmutterkatarrh, Tripper und Syphilis. Behandlung je nach Ursache; örtlich: mit bakterientötenden und gerbenden Lösungen (Bor, Sublimat, Ichthyol, Alaun, Holzessig) imprägnierte Watteeinlagen und Sitzbäder.

Weißer Hirsch, sächs. Luftkurort, s. Loschwitz.

Weißeritz, die, l. Nbfl. der Elbe im Kgr. Sachsen, entsteht bei Tharandt aus Weißer od. Wilder und Roter W., durchfließt den Plauenschen Grund (s. d.), mündet bei Dresden, insgesamt 59 km lang.

Weißer Schrecken, 1. Lawinengefahr. — 2. die blutigen Ausschreitungen der Royalisten in Frankreich nach dem Sturz der Schreckensherrschaft 1795 u. dem Sturz Napoleons 1815.

Weißer Sonntag, der 1. Sonntag nach Ostern, weil dann die am Karsamstag Getauften das weiße Taufkleid ablegten; in Deutschland vielfach Tag der 1. Kinderkommunion.

Weißer Spitz, tirol. Berg, s. Villgrattener Gebirge.

Weißerz = Arsenkies, s. u. Arsenik.

Weiße Schwestern, s. Weiße Väter. — **Weißes Gebirge,** die Weißen Karpathen. — **Weißes Haus,** die Amtswohnung des Präs. der V. St. in Washington.

Weißes Kreuz, zur Bekämpfung der Unsittlichkeit 1884 vom anglikan. Bisch. Lightfoot in Durham gegründeter Verein; in Deutschland bes. unter den prot. Jünglingsvereinen eingeführt.

Weißes Meer, russ. Bjéloje-More, Bucht d. Nördl. Eismeers, an der Nordküste Rußlands, Mündungsbusen von Dwina und Onega, 84 100 qkm groß, während der meisten Monate mit Eis bedeckt.

Weißes Pulver, s. Augendres Pulver. — **Weißes Vorgebirge,** s. Blanco. — **Weiße Substanz,** s. Rückenmark; vgl. Gehirn.

Weiße Väter (Gesellschaft der Missionäre U. L. Fr. von Afrika), Weltpriesterkongregation, 1868 v. Kardinal Lavigerie für die afrik. Mission gegründet; jetzt auch in Dtsch.-Ostafrika u. Palästina tätig. Über 1000 Mitglieder; Mutterhaus Maison carrée (mäsón karréh) mit Sitz des Generalsuperiors südöstl. bei Algier, dtsch. Prv. mit Niederlassungen in Trier, Haigerloch und Altkirch. Das Mutterhaus der Weißen Schwestern (Missionsschwestern U. L. Fr. von Afrika; ebenfalls von Lavigerie gegr.) ist in Karthago.

Weißfäule, Zerstörung des Holzes zu einer morschen weißl. Masse durch Pilze wie Polyporus ignarius, eine Art der Astfäule.

Weißfisch (Leuciscus), Gattg. der Karpfen; 90 Arten (z. B. Rotfeder, Aland, Plötze, Ellritze, Döbel, s. d.) in der nördl. gemäßigten Zone.

Weißglas = weißes Arsenglas, s. u. Arsen. — **Weißgolderz** = Blättererz und Sylvanit. — **Weißgültigerz** = Silberfahlerz. — **Weißguß,** s. Messing; auch = Hartmetall, s. d.

Weißhorn, mehrere Alpengipfel, z. B. in den Pennin. Alpen, nordwestl. von Zermatt, 4512 m; nördl. vom Flüela-Paß in der Scalettagruppe, 3088 m hoch.

Weißhuhn, s. Schneehuhn.

Weißig, sächs. Dorf r. an d. Elbe, Kreis- u. Amtsh. Dresden, 1836 E., Zigarrenfabr., Brauerei.

Weißkehlchen, s. Grasmücke und Steinschmätzer.

Weißkirchen, 1. Mährisch-W., nordostmähr. Bez.-Hst. an d. Beschwa, 8732 E., Kadettenschule der Kavallerie, höhere Forstlehranstalt, Schokolade-, Zukkerwaren-, Tuchfabr. Dabei Bad Teplitz (kohlensäurehalt. Eisentherme) mit Molkenkuranstalt. — 2. Ungarisch-W. (magyar. Fehértemplom), südungar. Stadt, Kom. Temes, 11 520 E., Weinbau, Seidenindustrie.

Weißkohl (vgl. Sauerkohl), s. Brassica.

Weißkopfente, s. u. Ruderenten.

Weißkugel, Gipfel der Ötztaler Alpen, s. d.

Weißkunig (weißer König), episch-allegor. Gedicht, von Kaiser Max I. entworfen und von sm. Schreiber Marx Treitzsauerwein ausgeführt, behandelt d. Gesch. Kaiser Friedrichs III. und Max' I.

Weißkupfer, s. Neusilber; auch = Arsenkupfer.

Weißlaubigkeit, Bleichsucht (s. d.) der Pflanzen.

Weißliegendes (Grauliegendes), durch Auslaugung entfärbte oberste Zone des Rotliegenden; im Mansfeldischen und am südl. Harzrand.

Weißlinge, 1. s. Albino. — 2. (Piéridae) Schmetterlingsfamilie der Tagfalter; Raupen Schädlinge von Kohl, Gemüse ꝛc. In Deutschland: Baum-W. (Hecken-W., Piëris crataegi), weiß, mit schwarzen Adern, Raupen an Laubholz; Kohl-W. (P. brássicae), weiß; Aurorafalter (P. cardamines), weiß, Vorderflügel mit schwarzer Spitze und schwarzem Mittelfleck, Raupe grünlich.

Weißlinienschnitt, s. Holzschneidekunst.

Weißmetall = Hartmetall, s. d.

Weißnickelkies, 1. = Chloantit (s. d.); 2. Rammelsbergit, rhombische Abart des regulären Chloanthits, meist faserige Aggregate bildend.

Weißpfennig, ehemal. Silbermünze, s. Albus.

Weißrußland, westl. Teil des europ. Rußland, hauptſ. die Gouv. Minsk, Mohilew u. Witebsk, ferner Teile von Grodno, Wilna und Smolensk umfassend. Über die Weißrussen s. Russen und Russ. Sprache. Das Gebiet war im 14./16. Jhdt. litauisch und kam 1793 an Rußland.

Weißsieden, Versilberung von Nadeln u. a. kleinen Gegenständen durch Kochen in silberhaltiger Lösung; ähnlich: Verzinnen durch Kochen in geschmolzenem Zinn und Weinstein.

Weißspanier, landsch. Bezeichnung der Trinitarier. — **Weißspießglanzerz,** s. Weißantimonerz. — **Weißstein,** Mineral, s. Granulit.

Weißstein od. Weisstein, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 11 116 E., Steinkohlenbergbau, Porzellan-, Glas-, Ammoniakfabr.

Weißsud = Weißsieden, s. d. — **Weißwal,** s. Delphine. — **Weißwaren,** ungefärbte Webwaren u. Stickereien. — **Weißwasser,** Quellfluß der Elbe, s. d.

Weißwasser, 1. preuß. Dorf in d. Oberlausitz, Rgbz. Liegnitz, Kr. Rothenburg, 11 799 E., A.G., Reichsbanknbst., Braunkohlenbergbau, Glas-, Porzellan-, Glühlichtkörper-, Maschinenfabr. — 2. nordböhmische Stadt, B.H. Münchengrätz, 4383 E., Tuch-, Papier-, Dachpappefabr.

Weißwurm, s. Eintagsfliegen. — **Weißwurst,** bayr., bes. Münchener Kalbfleischwurst. — **Weißwurz,** Pflanzenart, s. Polygonatum.

Weistritz, die, schles. Flüsse: 1. (Schweidnitzer W. oder Wasser) l. Nbfl. der Oder, trennt Eulengebirge und Hochwald (Waldenburger Bergland), mündet unterhalb Breslau, 115 km lang. — 2. zwei l. Nbfl. der Glatzer Neiße: Glatzer W. bei Glatz, Habelschwerdter W. b. Habelschwerdt mündend.

Weistum, im M.A. das zum Gewohnheitsrecht erhobene Gutachten Sachverständiger über einen Rechtsfall; Sammlung deutscher Weistümer aus dem 13./16. Jhdt. von J. Grimm.

Weisweil, bad. Dorf r. am Rhein, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 1521 E., Tabakbau.

Weisweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Aachen, Kr. Düren, 2013 E., Kupferwalzwerk, Wollspinnerei, Tonwaren-, Zigarrenfabr.

Weitbrecht, 1. Karl, * 1847, Prof. der Ästhetik u. dtsch. Literatur an der Techn. Hochschule in Stuttgart, † 1904; schr. formvollendete „Gedichte“; frische „G'schichtan aus'm Schwobaland“ (mit Richard W.), die Erzählung „Der Kalenderstreit in Sindringen“; ferner „Das dtsch. Drama“ und „Deutsche Literaturgesch. des 19. Jhdt.“. — 2. Sein Bruder Richard, * 1851, prot. Pfarrer zu Wimpfen, † 1911; schr. Romane („Der Bauernpfeifer“ und „Bohlinger Leute“), auch mundartliche Dichtungen, z. B. „A Goischt“.

Weitbruch, unterelsäss. Dorf, Kr. Hagenau, 1750 E., Getreidebau, Holzschuhfabr.

Weiterstadt, hess. Dorf, Prv. Starkenburg, Kreis Darmstadt, 1976 E., Zementwarenfabr.

Weitmar, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 21 840 E., Steinkohlenbergbau, Stahlwerke.

Weitra, niederöstr. Stadt an d. Lainsitz, B.H. Gmünd, 2201 E., Holzindustrie.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Weitsichtigkeit, s. Auge (Augenkrankheiten). — **Weitwinkel,** photographisches Objektiv (aplanat. Linsenkombination) mit großem Gesichtsfeld.

Weitzmann, Karl Friedr., * 1808 und † 1880 in Berlin, Kompositionslehrer und Musikgelehrter, Schüler von M. Hauptmann; schr. „Gesch. der griech. Musik", „Gesch. der Harmonie und ihrer Lehre", „Harmoniesystem" (preisgekrönt), „Gesch. des Klavierspiels und der Klavierliteratur", komponierte 3 Opern, Klavierstücke und Lieder.

Weiz, östr. Marktflecken und Bez.-Hauptort im nordöstl. Steiermark, am W.-bach (l. Nbfl. der Raab), der die 190 m tiefe, romant. W.-klamm durchbricht, 2954 E., Marienwallfahrtskirche, Obstbau, Eisen-, Holzindustrie, Fabr. von Rosenkränzen, landw. Maschinen und Geräten, Sommerfrische.

Weizen, s. Triticum; Türkischer W., s. Mais. — **W.-älchen,** s. Aaltierchen. — **W.-bier** = Weißbier, s. d. — **W.-eule,** s. Agrotis. — **W.-fliege** = **W.-mücke,** s. Gallmücken. — **W.-regen,** durch Regen freigespülte Knöllchen von Ranunculus ficaria, vom Volk für herabgeregnetes Getreide gehalten.

Weizklamm, die, s. u. Weiz.

Weizsäcker, 1. Julius, Geschichtsforscher, * 1828, Prof. in Erlangen, Tübingen, Straßburg, Göttingen, Berlin, † 1889; schr. „Gesch. des Rhein. Bundes", bearbeitete Bd. I/VI der Reichstagsakten (aus der Zeit 1376/1410). — 2. Sein Bruder Karl v., prot. Theolog, * 1822, Prof. und (seit 1890) Kanzler der Universität Tübingen, † 1899; schr. „Das apostolische Zeitalter", Übersetzung des Neuen Test. — 3. Dessen Sohn Karl v. (1916 Frhr. v.), * 25. Febr. 1853 zu Stuttgart, 1900 württemb. Kultusminister, seit 1906 Min. des Auswärt. und Ministerpräsident.

Wekelsdorf, böhm. Marktflecken = Weckelsdorf.

Wékerle, Alexander, ungar. Staatsmann, * 14. Nov. 1848 zu Moór, führte als Finanzminister 1889 bis 1895 die Valutaregulierung und Schuldenkonversion, als Ministerpräs. 1892/95 die kirchenpolit. Gesetze (Zivilehe, Standesregister) durch. Seine Ministerpräsidentschaft 1906/09 an der Spitze des Koalitionsministeriums war, abgesehen von der Erneuerung des Ausgleichs (s. d.), unfruchtbar. Aug. 1917 wurde er wieder Ministerpräsident.

Wekhrlin, Wilh. Ludw., * 1739 zu Botnang, † 1792 in Ansbach, ein geistreicher, gegen die Katholiken vorurteilsfreier prot. Satiriker, vielfach verfolgt u. mißhandelt, bedeut. Journalist; Hptw. „Anselmus Rabiosus' Reise durch Oberdeutschland".

Wekil, arab. = Bevollmächtigter, türk. Minister (Baschi-W. = Ministerpräs., Großwesir); Mz. Wukelâ = Ministerrat.

Welajet = Wilajet, s. d.

Welcker, 1. Friedr. Gottlieb, bedeut. Philolog und Altertumsforscher, * 1784 zu Grünberg in Hessen, 1813 Freiheitskämpfer, Prof. in Göttingen, 1819/59 in Bonn, † 1868 nach langjähriger Erblindung; schr. „Die Aschyleische Trilogie Prometheus", „Die griech. Tragödien" (sein Hptw.), „Der epische Zyklus", „Alte Denkmäler", „Griech. Götterlehre" ꝛc., Ausgabe des Theognis u. a. — 2. Sein Bruder Karl Theod., * 1790, Prof. der Rechte in Gießen, Kiel, Heidelberg, Bonn, 1822/41 in Freiburg, hier 2mal abgesetzt, † 1869; Führer des bad. Liberalismus, mit Rotteck (s. d.) Hrsgeber des „Staatslexikons". — 3. Ihr Neffe Herm., * 1822 zu Gießen, 1859/93 Prof. und seit 1876 Dir. des Anatom. Instituts zu Halle, † 1897; erfand das Mikrotom, schr. über Schädelbau, Irradiation ꝛc.

Wélehrad, ehemal. Hst. v. Mähren (s. Altstadt 1), Residenz der hll. Cyrillus und Methodius; nordwestl. davon das mähr. Dorf W., B.H. Ungarisch-Hradisch, 610 E., ehemal. Zisterzienserabtei (gegr. um 1195, 1784 aufgehoben), roman. Wallfahrtskirche.

welfen, weidm. = wölfen, s. d.

Welfen (ital. Guelfen, s. auch Ghibellinen), eines der ältesten dtsch. Herrscherhäuser. Welf I., in Churrätien, Schwaben und Burgund begütert, Vater der Kaiserin Judith (s. Ludw. d. Fromme), Stammvater des 887/1032 regierenden burgund. Herrscherhauses und der schwäbischen W., die um Weingarten, im benachbarten Altdorf und Ravensburg begütert waren u. 1055 mit Welf III., Hzg. v. Kärnten, erloschen. Sein Erbe war sein Schwestersohn Welf IV. aus dem Haus Este, der Stammvater des jüngern W.-hauses, Gegner Heinrichs IV., 1070/77 und seit 1096 Hzg. von Bayern, † 1101 auf dem Kreuzzug. Seine Nachkommen (Welf V., Heinr. der Schwarze, der Stolze und der Löwe), lange die mächtigsten Gegner der Hohenstaufen, behaupteten Bayern und erbten 1137 das Hzt. Sachsen; durch den Sturz Heinr. des Löwen 1180 verloren sie beide Herzogtümer, nach dem Tode Welfs VII. 1191 die schwäb. Stammgüter. Es blieben ihnen nur die sächs. Allodien, die 1215 für Otto das Kind zum Hzt. Braunschweig erhoben wurden. Von ihm stammen die Häuser Braunschweig und Hannover. Das Haus Braunschweig erlosch 1884, das Haus Hannover, das 1714/1837 auch in England regierte, wurde 1866 entthront und ist noch vertreten in der Familie des Hzg. von Cumberland (s. d.), dessen Sohn Ernst August nach d. Aussöhnung mit Preußen 1913 zur Thronfolge in Braunschweig kam. — **W.-fonds** (—foñ), der, das 1868 beschlagnahmte Vermögen des hannoveran. Hauses, dessen Zinsen für die Regierungspresse, bes. zur Bekämpfung welfischer Umtriebe verwendet wurden (vgl. Reptilienfonds), seit 1892 dem Hzg. v. Cumberland ausbezahlt werden. — **W.-legiön,** die, 1867 gebildete Freischar aus ehemaligen hannov. Soldaten, wurde aus den Niederlanden und der Schweiz ausgewiesen, dann in Frankreich aufgenommen, wo sie sich 1870 auflöste. — **W.-partei** („Deutsch-hannöversche Rechtspartei"), 1869 in Hannover gegr., erstrebt Wiederherstellung des Königreichs und Königshauses Hannover; 1912 im Reichstag 5 Mitglieder. Durch die Aussöhnung zw. dem Königshaus und Preußen 1913 wurde ihr der Boden entzogen.

Welhaven, Joh. Sebastian, norweg. Dichter, * 1807, Prof. in Kristiania, † 1873; vertrat die Gemeinsamkeit der skandinav. Kultur, schr. „Reisebilder" und die Sonette „Norwegens Dämmerung".

Weli, im Islam = Heiliger, Prophet.

Welikaja, die, westruss. Fluß, mündet in d. Pskowsee, 342 km lang.

Welikij, russ. Kreisstädte: 1. W. Luki, an d. Lowat, im westruss. Gouv. Pskow, 10 200 E., Leder-, Seifen-, Bier-, Branntweinfabr., Mehl-, Flachshandel. — 2. W. Ustjûg = Ustjug W.

Welisch, westruss. Kreisstadt an d. Düna, Gouv. Witebsk, 15 300 E., Holzhandel, Lederfabr., Töpferei.

Weljun, russ. Kreisstadt = Wjeljun.

Wellandkanal, s. u. Niagara.

Welle, 1. in Lagern ruhender, zylindr. Maschinenteil zur Übertragung von Drehkräften; Königs-W., die Hauptantriebswelle, die senkrecht stehend die Kraftverteilung auf die einzelnen Stockwerke einer Fabrik besorgt. Über die Verbindung getrennter W.n s. Kuppelung. — 2. **W.nbewegung** (Undulation), eine Fortbewegungsart, bei der benachbarte Teilchen

eines Körpers (Äther, Luft, Wasser, feste Körper) zeitlich nacheinander Schwingungen (s. d.) ausführen; geschieht dies in der Fortpflanzungsrichtung, so heißt die W. longitudinal (z. B. die Schallwellen), wenn senkrecht zu ihr, transversal (Licht-, elektr. Wellen; vgl. Telegraphie, drahtlose). Die Erhebung heißt W.nberg, die Vertiefung W.ntal. Der nächste Abstand 2er Teilchen, die gleichzeitig dieselbe Bewegung ausführen (z. B. W.nberg zu W.nberg) ist die W.nlänge. Beim Ton a macht jedes Luftteilchen 435 Schwingungen in 1 Sekunde; die W.nlänge ist 77 cm. Überlagert sich die reflektierte W. mit der ankommenden (Interferenz), so entsteht die Bewegungsform der stehenden W. (Schwingung einer Saite, der Luft in Pfeifen). Die Punkte stärkster Bewegung heißen Schwingungsbäuche, die in Ruhe bleibenden Schwingungsknoten. — Sprung-W., durch Eindringen der Meeresflut bewirkte Flußschwellung, s. Mascaret und Pororoca. — **W.nberuhigung** bei stürmischer See wird erzielt, indem man an der Luvseite des Schiffes tropfenweise Öl (z. B. aus mit Werg gefüllten Säcken) auf dem Meer verteilt. — **W.brecher** = Flutbrecher, s. d.

Wellendorf, preuß. Dorf r. an d. Oder, Rgbz. Oppeln, Landkr. Ratibor, 1805 E., Getreidehandel.

Wellenfurchen (Rippelmarken), wellenförmige Schichtflächenbildung bei Sedimentgesteinen (Sandstein, Muschelkalk 2c.), meist Folge des Wellenschlags der See bei ihrer Bildung. — **Wellentheorie** beim Licht, s. d. — **Wellenzeichner,** s. Ondograph.

Wellerwand, Wand aus Staken, s. Stake 1.

Wellesley (uélsli), 1. brit.-ind. Prv., s. Pinang. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 5487 E., Frauenuniversität. — 3. W.-inseln, zum austral. Staat Queensland gehör. Inselgruppe im südl. Teil des Carpentariagolfs.

Wellesley (uélsli), Richard Colley Marquis v., Bruder Wellingtons (s. d.), * 1760, 1798/1805 Generalgouverneur von Ostindien, das er um das Reich Tippu Sahibs vergrößerte, 1809/12 Min. des Auswärt., 1821/28 und 1833/34 Vizekönig von Irland, † 1842.

Wellesweiler, preuß. Dorf an d. Blies, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2646 E., Steinkohlenbergbau.

Wellhausen, Jul., prot. Theolog und Orientalist, * 17. Mai 1844 zu Hameln, Prof. in Greifswald (s. ältest. Exegese), Halle, Marburg, seit 1892 in Göttingen, nahm längere Zeit eine maßgebende Stellung in der prot. Bibelkritik ein; schr. „Prolegomena zur Gesch. Israels", „Komposition d. Hexateuchs", „Israelit. und jüd. Geschichte" 2c.

Wellhorn, Schneckengattg, s. Kinkhörner.

Welliné, der, wellig gemusterter Ratin.

Wellingborough (uéllingböro), mittelengl. Stadt, Grafsch. Northampton, 19 754 E., Eisen-, Textilindustrie, Schuhfabr.

Wellinghofen, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Hörde, 1742 E., Steinkohlenbergbau.

Wellington (uéllingt'n), 1. südengl. Stadt, Grafschaft Somerset, 7633 E., Wollindustrie. Danach benannt der Hzg. v. W. — 2. mittelengl. Stadt, Grafschaft Shrop, 7821 E., Eisen-, Kohlenindustrie. — 3. Hst. der brit. Kol. Neuseeland, auf der Südwestspitze der Nordinsel, an d. Cookstraße, mit Vororten 72 990 E., Sitz eines kath. Erzbisch. und anglikan. Bisch., Botan. Garten, Theater, Fleischkonserven-, Leder-, Seifenfabr., Wollhandel, Schiffbau, befest. Ausfuhrhafen. — 4. chilen. Insel, s. Wellingtoninseln.

Wellington (uéllingt'n), Arthur Wellesley, 1814 Herzog v. W., engl. Feldmarschall, * 1769 zu Dublin, † 1852 in Walmer; focht seit 1797 unter seinem Bruder Wellesley (s. d.) in Indien, befehligte seit 1808 im Peninsularkrieg, vertrieb die Franzosen aus Portugal, siegte 1809 b. Talavera, hielt sich 1810/11 gegen Masséna bei Torres Vedras, nahm 1812 Madrid, siegte 1813 bei Salamanca, 1814 bei Toulouse, 1815 mit Blücher bei Waterloo, war Vertreter Englands auf dem Wiener Kongreß, 1828/30 Ministerpräs. eines Torykabinetts, setzte 1829 die Katholikenemanzipation durch, bekämpfte jedoch die Wahlreform, war 1834/35 Min. des Auswärtigen.

Wellingtónia (uëll—), Pflanzengattg., s. Sequoia.

Wellingtoninseln (uéllingt'n—), zum Territorium Magallanes gehör. Inselreihe an d. Südwestküste v. Chile, gebirgig, die Hauptinsel Wellington bis 1180 m hoch.

Wells (uélls), südengl. Stadt, Grafsch. Somerset, 4655 E., anglikan. Bischofssitz mit schöner, frühgot. Kathedrale (13. Jhdt.), Textilindustrie.

Wells (uélls), Sir Thomas Spencer, engl. Chirurg, * 1818, Militärarzt im Krimkrieg, dann Arzt und seit 1877 Prof. in London, † 1897; verdient um Verbesserung der Bauchchirurgie und Ovariotomie.

Wellúr, brit.-ind. Stadt = Vellore.

Welna, die, r. Nbfl. der Warthe in Posen, mündet bei Obornik, 96 km lang.

Welpen, die Jungen der Hunde (Canidae); s. auch wölfen.

Welper, preuß. Bauerschaft, Rgbz. Arnsberg, Kr. Hattingen, 3891 E., Eisenhütte, Ammoniakfabr.

Wels, Donau-W., der, Fisch, s. Welse.

Wels, oberöstr. Bez.-Hst. an d. Traun, 15 479 E., Getreide-, Pferde-, Butter-, Geflügelhandel, Leder-, Papier-, Maschinenfabr., ehemal. kaiserl. Burg (jetzt Privatbesitz), in der 1519 Maximilian I. starb, schöner Volksgarten.

Welsbach, Aloys Ritter v., s. Auer 2.

Welsberg, südosttirol. Dorf an d. Rienz im Pustertal, B.H. Bruneck, 755 E., Sommerfrische. Dabei Wildbad Waldbrunn.

welsch, eig. = keltisch, bes. kymrisch; dann = romanisch, bes. französisch und italienisch; übtr. fremdartig, unverständlich. — **W.er Hahn,** W.-huhn = Truthahn, Truthuhn. — **W.-kohl** = Wirsing. — **W.-korn,** s. Mais. — **W.-land** = Italien. — **W.e Nuß** = Walnuß, s. Juglandazeen.

Welschinger, Henri, frz. Geschichtsforscher, * 2. Februar 1846 zu Müttersholz, Redakteur in Paris; schr. über den Hzg. von Enghien, Marschall Ney, den Hzg. v. Reichstadt, die Entstehung des Krieges von 1870, Biographie Bismarcks und gab das Tagebuch Canovas heraus.

Welschmetz, tirol. Ort = Mezzolombardo.

Welse (Silúridae), Fam. der Edelfische, mit Barteln, ohne Schuppen, oft mit Knochenschildern und Fettflosse; meist im Süßwasser der Tropen, so der nordamerik. Zwergwels (Amiúrus nebulósus), bis 2 kg schwer, violett-bräunl. schimmernd, wohlschmeckend, auch für Aquarien beliebt. In Europa nur der Donauwels (Waller, Silúrus glanis), 1—3 m lang, bis 250 kg schwer, grauschwarz, unten weißlich, im Donaugebiet.

Welser, reiches Augsburger Patriziergeschlecht. Bartholomäus, Rat Kaiser Karls V., 1528/46 im Besitz von Venezuela, † 1561. — Seine Nichte, die schöne Philippine Welserin, * 1527, 1557 Ge-

mahlin des Erzhzg. Ferdinand von Tirol (Residenz Ambras), † 1580. — *Markus*, Humanist, Geschichtschreiber Augsburgs, Hrsgeber der Peutingerschen Tafel, † 1614. — **W. v. Welsersheimb**, östreich. Grafen: *Rudolf*, † 1842, seit 1904 Botschafter in Madrid, unterstützte Deutschland in Algeciras. — Sein Vetter *Zeno*, * 1835, Feldzeugmeister, 1880/1905 Kriegsminister.

Welshpool (uélschpuhl), engl. Stadt am Severn, in Wales, Grafsch. Montgomery, 5917 E., Flanellfabr.

Welsh rabbit (uélsch räbbit), das, geröstete Weißbrotschnitte mit geschmolzenem Schafkäse.

Welsk, nordruss. Kreisstadt an d. Waga, Gouv. Wologda, 2431 E., Terpentinhandel.

Wélsleben, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 1986 E., Zucker-, Zichorienfabr.

Welsungen, nord. Sagengeschlecht = Wälsungen.

Welt, im *philosoph.* Sinn der Inbegriff aller geschaffenen Dinge im Ggs. zu Gott, ihrem Urheber; im *theolog.* Sinn die der Sünde unterworfene Erde mit ihren Bewohnern (Erlösung der W.), ferner die verkehrten Ansichten, Bestrebungen u. Reize, die in gottfeindl. Weise viele Gesellschaftskreise beherrschen (böse W., W.-geist); auch die rein natürl. Fähigkeiten des Menschen im Ggs. zur Übernatur (W. und Kirche; weltl. Kultur).

Weltachse, *Himmelsachse*, die Achse, um die sich für den Beobachter die Himmelskugel zu drehen scheint (in 24 Std. weniger 4 Min.), ist parallel zur Erdachse; ihre Endpunkte: Himmels- oder Weltpole.

Weltalter, s. Zeitalter.

Weltanschauung, die Art und Weise, die Welt in den Beziehungen der Geschöpfe zueinander und zu ihrem Urheber zu betrachten.

Weltauge, Mineral, s. Opal.

Welte, Bened., kath. Theolog, * 1805, Prof. der alttest. Exegese in Tübingen, 1857 Domkapitular in Rottenburg, † 1885; gab mit Wetzer die 1. Auflage des Kirchenlexikons heraus.

Weltenburg, niederbayr. Dorf r. an d. Donau, Bez.-Amt Kelheim, 456 E., Benediktinerkloster.

Weltende, der Untergang der jetzigen Welt am Jüngsten Tag, worauf nach den Worten der Heiligen Schrift „ein neuer Himmel und eine neue Erde" folgen werden.

Welter, 1. *Nikolaus*, kath. Dichter und Literarhistoriker, * 2. Febr. 1871 zu Mersch (Luxemburg), Prof. in Luxemburg; schr. Dramen („Die Söhne des Öslings", „Griselinde" 2c.), Balladen und Romanzen („Aus alten Tagen"), lyr. Gedichte („Frühlichter", „In Staub und Gluten"), Reiseschilderungen und „Gesch. der franz. Literatur". — 2. *Theod.*, * 1796 und als Gymnasialprof. † 1872 zu Münster i. Westf., schr. ein oft aufgelegtes, noch jetzt an kath. Gymnasien vielgebrauchtes „Lehrbuch der Weltgesch." für mittl. Klassen.

Weltersches Bitter, s. Pikrinsäure.

Welteſche (nord. Sage), s. Yggdrasil. — **Weltfriede**, ewiger Friede, s. Friedensbewegung. — **Weltgegenden**, s. Windrose. — **Weltgeist**, s. u. Welt. — **Weltgeistliche**, kathol. Priester, im Ggs. zu den Ordensgeistlichen.

Weltgeschichte, Geschichte (s. d.) der gesamten Menschheit. Darstellungen von Schlosser, Ranke, G. Weber, Lindner, Sammelwerke mehrerer Verfasser von Oncken, Helmolt, Pflugk-Hartung (Verlag Ullstein), Lavisse und Rambaud, Cambridge Modern u. Medieval History; vom kathol. Standpunkt: Cantù; J. B. Weiß; ferner Widmann, Fischer und Felten, „W. in Charakterbildern".

Welthandel, s. Weltverkehr.

Welti, 1. *Albert*, Maler und Radierer, * 1862 in Zürich, Schüler Böcklins, in Bern tätig, † 1912. — 2. *Emil*, schweiz. Staatsmann, * 1825, Ständerat im Aargau, 1869/91 sechsmal Bundespräs., † 1899.

Weltjahr = platonisches Jahr, s. Jahr.

Weltkrieg, s. Nachtrag am Schluß dieses Bandes.

Weltkugel = Globus. — **Weltmächte**, die europ. und außereurop. Großmächte, s. d. — **Weltmeer** = Ozean, s. Meer. — **Weltpole**, s. Weltachse. — **Weltpostverein**, s. Post.

Weltpriester = Weltgeistliche; W. *von der christl. Lehre* = Doktrinarier, s. d.

Welträtsel, von Du Bois-Reymond (s. d.) gebildetes Wort, das d. Beschränktheit der menschl. Erkenntnis zum Ausdruck bringen soll. Von Büchern mit dem Titel „W." am bekanntesten die von T. Pesch (Jesuit) und Häckel (monistisch).

Weltschmerz, s. Pessimismus.

Weltseele, v. manchen Philosophen aufgestelltes, der Welt innewohnendes Prinzip ihrer Ordnung u. Einheit, ähnlich wie die Seele den Körper belebt.

Weltsprache (Pasilalie, Pasigraphie), für den Verkehr zw. den Völkern angestrebte, leicht erlernbare Allgemeinsprache, um das Erlernen verschiedener Fremdsprachen entbehrlich zu machen; schon v. Leibniz und Descartes ins Auge gefaßt, zuerst ausgeführt 1879 im „*Volapük*" des Konstanzer Pfarrers Schleyer (s. d.), das aber zu künstlich und lateinisch war und sich deshalb nicht durchsetzte. Moderner in Wortbildung und Grammatik und natürlicher war das 1887 vom Warschauer Arzt Ludw. Lazarus Samenhof (Zamenhof, † 1917) hrsgegebene „*Esperanto*", das später von verschiedenen Seiten (z. B. als „*Universo*") verbessert wurde. Bei der Pariser Weltausstellung 1900 bildete sich eine „Delegation zur Einführung einer internationalen Sprache"; ein von ihr gewähltes internationales Komitee v. Fachmännern entschied sich 1907 für das vom frz. Marquis de Beaufront aufgestellte System „*Ido*", das die Mängel des Esperanto, bes. in Wortbildung u. -ableitung, beseitigt zu haben beansprucht.

Weltsysteme, die verschied. Auffassungen von der Anordnung der Himmelskörper; am bekanntesten das des Ptolemäus und das des Koppernikus, s. d. — **Weltteile** = Erdteile, s. d. — **Weltuntergang**, s. Weltende.

Weltverkehr, die Gesamtheit des gegenseit. Austausches von Gütern (Welthandel), Personen u. Nachrichten (durch Post, Telegraph 2c.) zw. den Ländern der Erde. Betr. überseeischen W. vgl. Schiffahrtsgesellschaften und die Karte „Kolonialbesitz"; über die binnenländ. Verkehrsstraßen (Eisenbahnen, Kanäle 2c.) der Staaten s. die von diesen handelnden Artikel. Vgl. auch Auswanderung. Der gesamte *Welthandel* entwickelte sich in den letzten 40 Jahren in durchweg steigender Richtung; er betrug in Mill. *M*:

1880	Einfuhr	34 262,	Ausfuhr	29 561,	zus.	63 823
1890	„	37 981,	„	32 618,	„	70 599
1895	„	38 179,	„	33 369,	„	71 548
1900	„	48 460,	„	41 837,	„	90 297
1905	„	59 419,	„	53 046,	„	112 465
1910	„	74 658,	„	64 936,	„	139 594

über den Anteil der Erdteile und der wichtigsten Länder (ohne Kolonien) an ihm in Mill. *M* gibt die folgende Tabelle Aufschluß.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Erdteil bzw. Land	Einfuhr 1910	Ausfuhr 1910	insgesamt 1910	insgesamt 1890
Europa	49 600,9	39 187,4	88 788,3	—
Deutsches Reich	8 930,0	7 474,7	16 404,7	8 195,2
Belgien	3 311,0	2 756,2	6 067,2	4 909,8
Frankreich	5 063,4	4 448,7	9 512,1	8 337,0
Großbritannien u. Irland	13 856,8	8 794,6	22 651,4	15 300,9
Italien	2 595,8	1 626,0	4 221,8	1 869,8
Niederlande	5 508,3	4 440,2	9 948,5	4 011,0
Östreich-Ungarn	2 424,9	2 055,8	4 480,7	2 349,5
Rußland	2 188,1	2 973,4	5 161,5	2 634,8
Schweiz	1 457,0	1 018,4	2 475,4	1 348,2
Asien	7 745,8	7 924,5	15 669,6	—
Britischer Besitz	3 390,0	4 794,9	8 184,9	3 742,9
China (Vertragshäfen)	1 417,9	1 051,1	2 469,0	1 150,9
Japan (mit Kolonien)	1 154,1	1 105,1	2 259,2	487,3
Amerika	13 061,0	14 047,8	27 108,8	—
Vereinigte Staaten	6 564,3	7 674,4	14 238,7	6 918,0
Kanada	1 935,3	1 217,9	3 153,2	917,6
Argentinien	1 424,6	1 509,1	2 933,7	984,4
Afrika	2 712,3	2 357,4	5 069,7	—
Australien u. Ozeanien	1 690,6	2 074,8	3 765,4	—
Australischer Bund	1 199,2	1 409,9	2 609,1	1 317,5

Weltweisheit = Philosophie. — **Weltwunder**, s. Sieben Weltwunder.

Welwitschia, afrik. Pflanzengattg. der Gnetazeen; einzige Art W. mirábilis (jetzt Tumbóa Bainésii), ein merkwürd. Holzgewächs der Namib, kurzer Stamm mit nur 2, bis 2 m langen, fortwachsenden Blättern.

Welzheim, württemb. Oberamtsstadt, Jagstkreis, 2937 E., A.G., Holz-, Spielwarenfabr., Sommerfrische.

Welzow (—zo), preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. d. O., Kr. Spremberg, 1934 E., Braunkohlenbergbau, Glasfabr. — Dabei Neu-W., s. d.

Wemding, bayr. Stadt, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Donauwörth, 2366 E., Kunststeinfabr., Sägewerke, Wild- und Schwefelbad, Marienwallfahrt.

Wémmetsweiler, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 4052 E., Steinkohlenbergbau.

Wendegetriebe, Vorrichtung zu beliebiger Umkehrung einer in 1 Richtung gehenden Umdrehung in die entgegengesetzte und umgekehrt, z. B. durch Kehrräder, s. d.

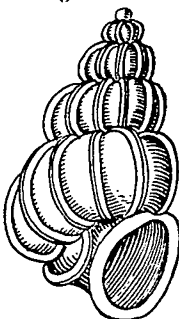
Wendehälse, s. Spechte.

Wendekreise (Tropen), 2 je 23° 27' (vgl. Ekliptik) nördlich bzw. südlich vom Erd- und Himmelsäquator gedachte Parallelkreise; zw. dem nördlichen (W. des Krebses) und südlichen (W. des Steinbocks) liegt auf der Erde die heiße Zone.

Wéndelin (Wendelinus), hl., ein Ire, lebte im Bistum Trier (St. Wendel) als Hirte und Einsiedler, † um 617; Patron der Bauern u. des Viehs, Fest 22. Okt.

Wendelstein, der, vielbesuchter Berg der Nordtiroler Kalkalpen, zw. Schliersee u. Inn, im oberbayr. Bez.-Amt Miesbach, 1837 m hoch; Drahtseilbahn zum W.-haus (Gasthof u. meteorolog. Station), 1728 m ü. M.

Wendelstein, bayrischer Markt am Ludwigskanal, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Schwabach, 1628 E., Metallwaren-, Papierfabr., Brauerei.


Wendeltreppe.

Wendeltreppe (Scalária), Schneckengattg. der Vorderkiemer (Kammkiemer), in fast allen Meeren, fossil von der Juraformation ab, mit weißer bis gelbl., turmförm. Schale, deren Windungen starke Längsrippen aufweisen.

Wenden, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kreis Olpe, mit Gemeinde 3795 E., Eisensteinbergbau, Strumpfwarenfabr. — 2. nordwestruss. Kreisstadt an der Aa, Gouv. Livland, 6800 E., Getreide-, Mehlhandel, großartige Ruine eines Schwertbrüder- und Deutschordensschlosses.

Wenden, urspr. bei den Deutschen übl. Bezeichnung der östl. von ihnen wohnenden Slawen, dann = Sorben, s. d. Die wendische Sprache, ein dem Tschechischen verwandter Zweig des Westslawischen, zerfällt in eine ober- und niederwendische (od. -sorbische) Mundart; die Literatur war bis zur Mitte des 19. Jhdt. überwiegend religiöser Art, daneben manche Volkslieder. — **W.-gräber** oder W.-kirchhöfe, falsche Bezeichnung vorgeschichtlicher Gräberfelder mit Aschenurnen in Norddeutschland.

Wenderecht (landw.) = Tretrecht, s. d.

Wendisch Buchholz, preuß. Stadt an d. Dahme, Rgbz. Potsdam, Kr. Beeskow-Storkow, 1176 E., A.G.


Hausorden der Wendischen Krone.

Wendischer Kreis, das Hzt. Güstrow in Meckl.-Schwerin. — **Wend. Krone** im mecklenburg. Wappen, einem bei Trechow (unweit Bützow) gefundenen Ring aus der Bronzezeit nachgebildet. — Hausorden der W. K., Verdienstorden in den beiden Mecklenburg, 1864 gestiftet; 4 Klassen. — **Wend. Sprache u. Literatur**, s. u. Wenden. — **Wend. Spree**, s. Dahme.

Wendland, ehemals von Slawen bewohnte Landschaft, der östlichste Teil des preuß. Rgbz. Lüneburg.

Wendland, 1. Olga, Schriftstellerin, s. Wohlbrück. — 2. Paul, Philolog, * 1864, Prof. in Kiel, Breslau, 1909 in Göttingen, † 1915; schr. „Neuentdeckte Fragmente Philos", „Philos Schrift über die Vorsehung", „Die hellenistisch-röm. Kultur in ihren Beziehungen zu Judentum und Christentum" rc.

Wendlingen, württemb. Dorf an d. Lauter, Neckarkreis, Oberamt Eßlingen, 2181 E., Zigarren-, Textilindustrie.

Wendorf, Ostseebad, s. Wismar.

Wénersborg oder Vänersborg, Hst. des südschwed. Läns Elfsborg, am Südwestende des Wenersees, 7648 E., Zündholz-, Lederfabr. — Der **Wenersee** oder Wenern, im südwestl. Teil Dalbosee genannt, ist der größte skandinavische See, der drittgrößte Europas, 5568 qkm (dazu etwa 230 qkm Inseln), bis 90 m tief; von den zahlr. Zuflüssen ist der bedeutendste der Klar Elf, Abfluß (b. Wenersborg) zum Kattegatt der Götaelf. Verbindung zur Ostsee ist der Götakanal.

Wenéw, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Tula, 5974 E., Getreide-, Vieh-, Flachshandel.

Wengen, schweiz. Dorf, s. Wengernalp.

Wengern, preuß. Dorf an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 2419 E., Steinkohlenbergbau.

Wengernalp, die, schweiz. Berg im Berner Oberland, 1881 m hoch, mit prächtiger Aussicht auf die gegenüber liegende Jungfrau. Die W.-bahn, 18 km lange Zahnradbahn, verbindet Lauterbrunnen mit Grindelwald; an ihr in 1273 m Höhe das Dorf Wengen, 811 E., Luftkurort und Wintersportplatz.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wenglein, Jos., Maler, * 5. Okt. 1845 in München, das. Professor; schuf Landschaftsbilder aus dem Isartal (Winter am Isarufer).

Wengrow, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Sjedlez, 11 087 E., Tuch-, Lederfabr.

Wenigenjéna, nordöstl. Stadtteil von Jena.

Wéninger, Franz Xaver, Jesuit aus Steiermark, * 1805, erfolgreicher Missionar in Amerika, † 1888 zu Cincinnati.

Wenisélos, grch. Staatsmann = Venizelos.

Wenlock, Much W. (mötsch uénnlock), mittelengl. Stadt unweit des Severn, Grafsch. Shrop, 15 244 E., Steinkohlen-, Eisenbergbau, Porzellan-, Pfeifenfabr.

Wénnigsen, preuß. Dorf am Deister, Rgbz. Hannover, Landkr. Linden, 2389 E., A.G., Kohlenbergbau.

Wenningstadt, preuß. Nordseebad, s. Sylt.

Wéntschou (—schau), chines. Stadt an der W.-bucht des Ostchines. Meeres, Prv. Tschekiang, 90 000 E., Vertragshafen, Tee-, Reisausfuhr.

Wentworth (uéntuörs), Thomas Graf, s. Strafford.

Wenzel, auf Spielkarten = Unter, Bauer.

Wenzel od. **Wénzeslaus,** 1. Hzg. von Böhmen, hl., Enkel der hl. Ludmilla, förderte Christentum u. Deutschtum, 935 (?) von sm. Bruder Boleslaus in Altbunzlau ermordet, Nationalheiliger Böhmens; Fest 28. Sept. — 2. * 1361, Sohn Kaiser Karls IV., folgte ihm 1378 als deutscher und böhm. König, roh und trunksüchtig, wegen Untätigkeit und Unfähigkeit 1400 in Deutschland von den Kurfürsten abgesetzt, † 1419 beim Aufstand der Husiten.

Wenzelskrone, böhmische Königskrone in Prag, mit einem Dorn von der Dornenkrone Christi. — Länder der W.: Böhmen, Mähren, (Östreich.-) Schlesien.


Wenzelskrone.

Wepsen, Stamm der eigentl. Finnen (nördl. Tschuden) in den russ. Gouv. Nowgorod u. Olonez, etwa 20 000 Köpfe.

Werápoli, kath. Erzbist. = Verapoly.

Werbach, bad. Dorf unweit der Tauber, Kr. Mosbach, Amt Tauberbischofsheim, 827 E., Weinbau, Marienwallfahrt. 24. Juli 1866 Sieg der Preußen (unter Beyer) und Oldenburger über die Badenser.

Werbellinsee, 10 km langer See mit Pfahlbauresten im preuß. Rgbz. Potsdam; westl. davon Jagdschloß Hubertusstock, s. d. — Vom See führt der **Werbelliner Kanal,** 11 km lang, zum Finowkanal.

Werben, preuß. Stadt l. der Elbe, Rgbz. Magdeburg, Kr. Osterburg, 1595 E., Schiffahrt, Hafen.

Werbesystem (Werbung), s. Wehrsystem.

Werchne-, in russ. Ortsnamen = Ober-, z. B. **W.-Dnjeprówsk,** südruss. Kreisstadt r. vom Dnjepr, 7133 E., Kerzenfabr., Flußhandel. — **W.-Issétsk,** ostruss. Dorf am Isset, Gouv. Perm, 10 300 E., Eisenbergbau und -hütten. — **W.-Nejwinsk,** ostruss. Fabrikdorf, Gouv. Perm, 5510 E., Eisenhüttenwerk. — **W.-Udinsk,** südsibir. Kreisstadt an d. Selenga, Prv. Transbaikalien, 15 150 E., Leder-, Kerzenfabr., Handel (Flußhafen). — **W.-Urálsk,** ostruss. Kreisstadt am Uralfluß, Gouv. Orenburg, 16 700 E., Pferdezucht, Leder-, Branntweinfabr., Eisenhütte.

Wercho-, in russ. Ortsnamen = Werchne-; **W.-jánsk,** ostsibir. Kreisstadt an d. Jana und östl. vom W.-jánschen Gebirge, einem bis 1420 m hohen, nordwestl. Ausläufer des Stanowojgebirges, Prv. Jakutsk, 550 E., kältester Ort der Erde (1885 bis —68° C). — **W.-lénsk,** südsibir. Kreisstadt an der obern Lena, Gouv. Irkutsk, 1500 E., Getreidehandel. — **W.-túrje,** ostruss. Kreisstadt an d. Tura, östlich vom Uralgebirge, Gouv. Perm, 3200 E., Fellhandel, Festungsreste. — **W.-urálsk,** russ. Kreisstadt = Werchne-Uralsk.

Wérdandibund, nach der Norne Verdandi ben. Verein für Hebung und Veredlung der dtsch. Kunst, gegr. 1908 in Berlin; veranstaltet Kunstausstellungen und gibt die Monatsschrift „Werdandi" heraus.

Werdau, sächs. Stadt an d. Pleiße, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 20 830 E., A.G., Reichsbanknbst., höhere Web- und Spinnereischule, Woll- und Baumwoll-, Eisenindustrie, Chemikalien-, Leder-, Maschinen-, Waggon-, Glas-, Papierfabr.

Werden, preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Essen, 11 741 E., A.G., Reichsbanknbst., Steinkohlenbergbau, Tuch-, Filz-, Möbel-, Korbwaren-, Lederfabr., Kalk-, Sägewerke, Brauereien, Zuchthaus (ehemal. reichsunmittelbare Benediktinerabtei, 799 vom hl. Ludgerus gegr., dessen Grab in der Krypta der roman. Abteikirche ist, 1802 säkularisiert). Dabei Heidhausen, s. Siebenhonnschaften u. Kamillianer.

Werdenberg, schweiz. Bez.-Hst. l. vom Rhein, Kant. St. Gallen, 395 E., Pferdezucht.

Werder (Wärder, Wörth, auch Werth), der, das, eig. Flußinsel; dann: fruchtbares Schwemmland, bes. im Mündungsgebiet von Flüssen, z. B. bei Hamburg (Ortschaften Bill- und Ochsenwärder), im Weichselgebiet (s. Danziger W.) ꝛc.

Werder, preuß. Stadt auf einer Havelinsel südwestl. v. Potsdam, Rgbz. Potsdam, Kr. Zauch-Belzig, 6757 E., A.G., Gemüse- und Obstbau, Konserven-, Honigkuchen-, Obstwein-, Glasfabr., Fischerei.

Werder, 1. August Graf v., preuß. General, * 1808 zu Schloßberg b. Insterburg, focht 1842/43 auf russ. Seite im Kaukasus, führte 1866 eine pommersche Division b. Gitschin und Königgrätz, 1870 die Belagerungsarmee vor Straßburg, dann das XIV. Armeekorps gegen die frz. Ostarmee (b. Villersexel und Belfort); bis 1879 komm. General in Karlsruhe, † 1887. — 2. Sein Bruder Bernh. Franz Wilh. v. W., * 1823, führte 1866 das Gardefüsilierregiment, war 1869/86 Militärbevollmächtigter, 1892/95 Botschafter in St. Petersburg, † 1907. — 3. Dieterich v. dem, Dichter, * 1584, Hofmarschall in Cassel, im 30jähr. Krieg brandenburg. Oberst, † 1657; Mitgl. des Palmenordens, übersetzte Tasso und Ariost. — 4. Karl, * 1806 u. als Prof. der Philosophie (Hegelianer) † 1893 in Berlin; schr. lyr. Gedichte, das Trauerspiel „Kolumbus" und Ästhetisches („Über Schillers Wallenstein", „Über Lessings Nathan", „Vorlesungen über Shakespeares Hamlet" ꝛc. — 5. Ludwig, Ingenieur, * 1808, Leiter der Cramer-Klettschen Maschinenfabr. in Nürnberg, † 1885; erfand eine Materialprüfungsmaschine, das **W.-gewehr** (Hinterlader, 1869/77 im bayr. Heer eingeführt) ꝛc.

Werdóhl, preuß. Dorf an d. Lenne, Rgbz. Arnsberg, Kr. Altena, mit Gemeinde 9820 E., bedeutende Eisen-, Stahl-, Kupfer-, Aluminiumwarenfabr.

Werdt, Johann v., s. Werth.

Weréja, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Moskau, 4200 E., Getreidehandel, Lederfabr.

Wérenskiold (—schold), Erik, norweg. Maler, * 11. Febr. 1855 zu Vinger, in München u. Paris ausgebildet, lebt in Lysacker b. Kristiania; schuf gute Bildnisse (Ibsen, Björnson), Genrebilder aus dem norweg. Volksleben (Bauernbegräbnis), Radierun

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

gen und Illustrationen (zu Asbjörnsens „Norweg. Volksmärchen" ꝛc.).

Wereschtschágin, Wassilij, russ. Maler, * 1842, nahm an verschied. Feldzügen teil (1867/68 unter Kauffmann in Turkestan, 1877/78 im Russ.-Türk. Krieg b. Plevna ꝛc.), † 1904 beim Untergang des Panzerschiffs Petropawlowsk vor Port Arthur; schuf Landschafts-, Genre- und abstoßend naturalistische Kriegs- und Schlachtenbilder (Schädelpyramide).

werfen, v. Schweinen, Raubtieren ꝛc. = gebären.

Werfen, salzburg. Markt an d. Salzach, B.H. St. Johann, 917 (als Gerichtsbez. 10 594) E., Eisenbergbau und -hütte, Sommerfrische. — Danach ben. die **W.er Schichten,** untere Abteilung der Triasformation in den Ostalpen, mit Sandsteinschiefern statt des Buntsandsteins.

Werff, Adrian van der, niederländ. Maler, * 1659, † 1722 in Rotterdam; malte mythologische, biblische und Geschichtsbilder, Genreszenen und Bildnisse in glatter Manier (Lot mit seinen Töchtern).

Werft, 1. der, in der Weberei = Kette; 2. die, Schiffsbauplatz, s. Schiff; in Südafrika = Dorf, Ansiedlung, Kraal. — **W.-divisionen,** der Marineinspektion unterstehende Marinetruppen an Land, je 1 in Kiel und Wilhelmshaven, zur Ausbildung des techn. Marinepersonals. — **W.-käfer,** s. Holzbohrer 2.

Werg, das, s. Flachs; auch ähnl. Abfall vom Hanf.

Wérgeland, Henrik, norweg. Dichter, * 1808, Reichsarchivar in Kristiania, nationaler Politiker u. Journalist zur Zeit der norweg. Bewegung (1830) und radikaler Vorkämpfer der Arbeiterklasse, † 1845; Hptw. „Die Schöpfung, der Mensch und Messias" (revolutionär-rationalist. Epos), „Die Jüdin", „Die Venezianer" (Schauspiel) und „Der engl. Lotse" (Reisebeschreibung).

Wergeld (= Manngeld), bei den alten Germanen Sühne für Körperverletzung und Tötung, im letztern Fall an Familie und Sippe des Getöteten zu zahlen, wie auch die Sippe des Täters für das W. haftete.

Wer ist's?, alphabetisch geordnete Biographien deutscher Zeitgenossen (meist von ihnen selbst); erscheint bei Degener in Leipzig.

Werkblei, aus Bleiglanz gewonnenes Blei, vgl. Silber.

Werkbund, Deutscher, 1907 gegr. Vereinigung von Firmen und Künstlern für künstler. Hebung von Handwerks- und Industriearbeit; Sitz München. 1914 W.-ausstellung in Köln.

Werkdruck, Herstellung von Zeitungen u. Büchern; Ggs. Akzidenzdruck.

Werkführer, Fabrikbetriebsvorsteher mit höherer Schulausbildung oder langjähriger prakt. Erfahrung; sie sind den Werkmeistern vorgesetzt, die aus dem Arbeiterbestand hervorgehen und sich evtl. auf Werkmeisterschulen vervollkommnen.

Werkgenossenschaften, landwirtsch. Genossenschaften (auch solche von Gewerbetreibenden) zu gemeinsamer Beschaffung und Benützung von Maschinen.

Werkmeister, W.-schulen, s. Werkführer. **Werkschriften** = Brotschriften, s. d. — **Werkstein** = Haustein, Quader.

Werkunterricht, der an manchen Schulen wahlfrei geübte Handfertigkeitsunterricht (Zeichnen, Modellieren, Scheren- und Messerarbeiten), z. T. in Verbindung mit Anschauungsunterricht an Stelle des Lese- und Schreibunterrichts in der untersten Klasse.

Werkvertrag, der Vertrag über Herstellung eines bestimmten Werkes (z. B. Gebäude, Gemälde, Kleid) oder eines bestimmten, durch Arbeit zu bewirkenden Erfolgs (z. B. Färbung des Kleides, Beförderung v. Personen) durch den Unternehmer gegen Barzahlung durch den Besteller; dieser kann den Unternehmer für fehlerhafte oder nicht rechtzeitige Erfüllung haftbar machen. B.G.B. §§ 631 ff.

Werkzeugmaschinen, alle Arbeitsmaschinen, welche die zur Bearbeitung von Holz, Metall, Stein erforderlichen Arbeiten wie Bohren, Hobeln, Schleifen, Sägen, Drehen ausführen.

Werl, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Soest, 7151 E., A.G., kath. Lehrer- und Lehrerinnenseminar, Marienwallfahrtsort, Zentralgefängnis für die Prv. Westfalen, Salinen, Solbad, Kinderheilanstalt, Eisenhütte, Malz-, Hefe-, Zigarrenfabr.

Werlhofsche Krankheit (zuerst vom dtsch. Arzt W. im 18. Jhdt. beschrieben) = Blutfleckenkrankh. des Menschen.

Werlte, preuß. Dorf, Rgbz. Osnabrück, Kr. Hümmling, 1538 E., Molkereien, Zementwarenfabr.

Wermann, Friedr. Oskar, Organist und Komponist, * 1840, Schüler des Leipziger Konservatoriums, Kantor an d. Kreuzschule und Musikdirektor der 3 evangel. Hauptkirchen in Dresden, † 1906; schr. „Reformationskantate", 1 Messe für Doppelchor u. Soli, Motetten, Orgelsonaten, Kantaten („Die Mette von Marienburg", „Hymnus").

Wérmelskirchen, preuß. Stadt, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Lennep, 16 380 E., A.G., Reichsbanknbst., Plüsch-, Schirm-, Schuh-, Seiden-, Eisen-, Drahtwarenfabr.

Wérminghoff, Albert, Geschichtsforscher, * 3. Aug. 1869 zu Wiesbaden, 1907 Prof. in Königsberg, 1914 in Halle; bearb. die Konzilien der Karolingerzeit für die Monumenta Germaniae und schr. über dtsch. Kirchenverfassung im M.A.

Wermland, mittelschwed. Län, 19 324 qkm, wald- und seenreich, 260 543 E. (1911), Getreidebau, Viehzucht, Holz-, Eisenindustrie; Hst. Karlstad.

Wermsdorf, sächs. Dorf, Kreish. Leipzig, Amtsh. Oschatz, 2150 bzw. mit Gutsbez. Hubertusburg (s. d.) 4099 E., Zigarren-, Säckefabr., Landesheil- und Pflegeanstalt, Sommerfrische.

Wermut, der, Pflanze, s. Artemisia; W.-branntwein = Absinth, s. d.

Wermuth, Adolf, * 23. März 1855 zu Hannover, seit 1883 im Reichsamt des Innern, 1904 Unterstaatssekretär, 1909/12 Reichsschatzsekretär, 1912 Oberbürgermeister von Berlin.

Wern, die, Fluß, s. Werneck.

Werndl, Jos., Gewehrtechniker, * 1831 und † 1889 zu Steyr; das. Gewehrfabrikant, dann Leiter der Östreich. Waffenfabriksgesellschaft und der staatlichen Gewehrfabr. in Wien und Budapest, erfand das W.-gewehr, einen 1867/88 im östreich. Heer eingeführten, dann durch System Mannlicher ersetzten Hinterlader.

Werne, 1. preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Bochum, 16 962 E., Steinkohlenbergbau, Walz-, Drahtwerke. — 2. preuß. Stadt an d. Lippe, Rgbz. Münster, Kr. Lüdinghausen, 4201 E., A.G., Steinkohlenbergbau, Holzindustrie, Getreide-, Viehhandel. Dabei Landgemeinde W., 3989 E.

Werneck, bayr. Dorf an der Wern (r. Nbfl. des Mains), Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Schweinfurt, 2017 E., A.G., Irrenanstalt (ehemal. Schloß).

Werner, 1. Abraham Gottlob, * 1750, Prof. der Mineralogie und Bergbaukunde in Freiberg, † 1817; schied als erster Bergbaukunst, Mineralogie u. Geognosie und erhob letztere wie auch die Eisenhüttenkunde zu eigenen Wissenschaften. In der Mineralogie sind seine Kennzeichenlehre und seine Mineralbeschreibungen für alle Zeit klassisch. Nach ihm ben.

der Wernerit. — 2. Alfred, Chemiker, * 12. Dez. 1866 zu Mülhausen, 1893 Prof. in Zürich, 1913 Nobelpreisträger; Hptw. „Neuere Anschauungen in der anorgan. Chemie", „Lehrb. der Stereochemie". — 3. Ant. v., Maler, * 1843 zu Frankfurt a. O., 1875 Direktor der Akademie in Berlin, † 1915; vielgefeierter Schilderer der deutschen Ruhmestaten von 1870/71 und großer Ereignisse aus der Reichsgeschichte (Kaiserproklamation in Versailles, Bismarck und Napoleon, Eröffnung d. Dtsch. Reichstags durch Wilh. II. am 15. Juni 1889). — 4. Bartholomäus v., dtsch. Seemann, * 18. Juli 1842 zu Coblenz, erwarb als Korvettenkommandant 1877 bis 1879 Teile des Bismarckarchipels und schloß Verträge mit Samoa, nahm 1887 als Konteradmiral seinen Abschied; schr. „Ein dtsch. Kriegsschiff in der Südsee", „Kampfmittel zur See", „Die Kriegsmarine" ꝛc. — 5. Elisabeth, Pseud. für E. Bürstenbinder. — 6. Franz v., Dichter, s. Murad Efendi. — 7. Fritz, Maler, * 1827 und † 1908 in Berlin; schuf hübsche Genrebilder (Marketenderin, Der Bibliothekar). — 8. Hans, Pseud. für A. H. Blaze de Bury. — 9. Hugo, Landwirt, * 26. Juni 1839 zu Berlin, 1871 Prof. in Poppelsdorf, 1899 in Berlin; schr. „Landw. Lexikon", „Rinderrassen Europas", „Rinderzucht", „Handb. des Getreidebaus", „Der Kartoffelbau" ꝛc. — 10. Karl, Maler, * 1808 zu Weimar, † 1894 in Leipzig; schuf treffliche Landschaften in Aquarellbildern (Stilbilder, Spalato, Löwenhof d. Alhambra). — 10. Karl, östr. kath. Theolog, * 1821, Prof. in Wien, † 1888; schr. „Thomas von Aquin", „Suarez und die Scholastik", „Gesch. d. Scholastik des späteren M.A.", „Gesch. der kathol. Theologie Deutschlands seit dem Tridentinum" u. a. — 12. Reinhold v., dtsch. Seemann und Marineschriftsteller, * 1825, nahm 1866 die hannov. Küstenbefestigungen, 1873 als Führer des dtsch. Geschwaders in den span. Gewässern mehrere Schiffe der span. Insurgenten, 1875 Konteradmiral und bis 1878 Chef der Marinestation der Ostsee, 1898 Vizeadmiral, † 1909; schr. „Die preuß. Expedition (1859/62) nach China, Japan und Siam", „Das Buch von der dtsch. Flotte", „Erinnerungen und Bilder aus dem Seeleben" ꝛc. — 13. Richard Maria, östr. Literarhistoriker, * 1854, 1883 Prof. in Lemberg, 1910 in Wien, † 1913; Hptw. histor.-krit. Gesamtausgabe v. Hebbels Werken (12 Bde.), Briefen (7 Bde.) und Tagebüchern (4 Bde.). — 14. Zacharias, Dichter, * 1768 zu Königsberg, bis 1807 im preuß. Staatsdienst tätig, wurde 1810 in Rom kathol., 1814 Priester, wirkte dann als feuriger Prediger in Wien, † 1823; Schöpfer des Schicksalsdramas („Der 24. Februar"), ein wuchtiger romant. Tragiker in seinen Stücken „Die Söhne des Tals", „Wanda", „Das Kreuz an der Ostsee", „Martin Luther od. die Weihe der Kraft" und dem diesem nach sr. Konversion entgegengestellten „Die Weihe der Unkraft".

Wernerit (nach Werner 1), der, s. Skapolith.

Werneuchen, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 1980 E., Gärtnerlehranstalt, Sägewerke.

Wernher, 1. der Gartenäre (Gärtner), mhd. Epiker, wahrsch. östr. Geistlicher, schr. „Meier Helmbrecht" (s. d.). — 2. der Pfaff, mhd. geistl. Dichter vermutlich aus Augsburg (12. Jhdt.), schr. Marienlieder.

Wernicke, 1. Alexander, Schulmann, * 3. Jan. 1857 zu Görlitz, 1890 Prof. an der Techn. Hochschule in Braunschweig, seit 1894 Dir. der Oberrealschule das., Mitgründer des dtsch. Schillerbundes; schr. „Die Religion des Gewissens als Zukunftsideal", „Philosophie als deskriptive Wissenschaft", „Kultur und Schule", „Rich. Wagner als Erzieher", „Schiller und der dtsch. Idealismus". — 2. (auch Wernike od. Warnicke) Christian, * 1661 zu Elbing, bis 1723 dän. Staatsrat und Gesandter in Paris, † 1725 zu Kopenhagen; schr. lyr. „Gedichte" und gegen den modischen Schwulst satirische „Überschriften od. Epigrammata".

Wernigeróde, Hst. des preuß. Kreises Grafsch. W. und der mediatisierten Stolbergschen Standesherrsch. W., am Nordrand des Harzes, Rgbz. Magdeburg, (mit Hasserode, s. d.) 18 359 E., A.G., Schokolade-, Zigarren-, Käse-, Papier-, Möbel-, Farbenfabr., Granitbrüche, Sägewerke, Heilanstalten, Luftkurort. Dabei Schloß W. (353 E.) des Fürsten von Stolberg-W., mit bedeut. Bibliothek, und die Steinerne Renne, s. Holzemme. — Die Grafsch. W. kam nach dem Erlöschen des Hauses 1429 an Stolberg (s. d.), dessen eine Linie seit 1645 Stolberg-W. heißt.

Wernike, Christian, Dichter, s. Wernicke 2.

Wérnoje od. **Wérnyj,** russ. Stadt = Wjernoje.

Wérnshausen, sachs.-meining. Dorf an d. Werra, Kr. Meiningen, 1544 E., Papierfabr., Sägewerke.

Wernz, Franz Xaver, Jesuit, * 1842 zu Rottweil, seit 1883 Prof. des kanon. Rechts an der Gregorian. Universität in Rom, seit 1906 Ordensgeneral, † 1914; schr. „Jus decretalium".

Werra, die, r. Quellfluß der Weser, entspr. als Nasse und Trockne W. am Thüringer Wald in Sachsen-Meiningen, vereinigt sich, 292 km lang (davon 59 schiffbar), b. Münden in Hannover mit d. Fulda. — **W.-gebirge,** nordöstl. Teil des Hess. Berglands, an der untern W., im Meißner 749 m hoch.

Werrach, bad. Burgruine, s. Wehr.

Werre, die, 1. l. Nbfl. der Weser, entspr. im Fürstentum Lippe, mündet südl. der Porta Westphalica, 99 km lang; ihr Nbfl. Else ist mit d. Haase (s. d.) verbunden. — 2. = Maulwurfsgrille, s. Grillen.

Werria, griech. Stadt = Veria.

Werro, nordwestruss. Kreisstadt in Livland, 4760 E., Bier-, Branntweinfabr., Flachshandel.

Werschbolów(o), russ. Name von Wirballen.

Werschetz, magyar. Versecz, südungar. kgl. Freistadt, Kom. Temes, 27 370 E., griech.-oriental. Bischofssitz, Rotweinbau, Kognak-, Maschinenfabr.

Werschók, der (Mz. Werschki), russ. Längenmaß = 4,445 cm, der 16. Teil des Arschin.

Werst, die, russ. Wegemaß = 1066,78 m.

Werste, preuß. Dorf, Rgbz. und Kr. Minden, 1905 E., Getreidehandel, Zigarrenfabr.

Wert, 1. = Werth, s. Werder. — 2. Bedeutung, die der einzelne oder die Gesamtheit einem Gegenstand, bes. in wirtschaftl. Beziehung, für den Gebrauch od. den Gütereintausch beilegt; im engern Sinn das Verhältnis eines Gutes oder einer Leistung zum gesetzl. Zahlungsmittel. W.-zuwachssteuer ist eine beim Besitzwechsel bebauten oder unbebauten Bodens, bes. in Städten, fällig werdende Abgabe, die sich nach dem Mehrwert seit der letzten Veräußerung bemißt. Ihre Erhebung wurde in Preußen durch Kommunalabgabengesetz von 1893 und 1906 den Gemeinden gestattet; 14. Febr. 1911 wurde sie als Reichssteuer eingeführt und vom Ertrag dem Reich 50, dem Bundesstaat 10 und der Gemeinde 40 % zugewiesen. Durch Gesetz vom 3. Juli 1913 wurde der Anteil des Reiches aufgehoben.

Wertach, die, l. Nbfl. des Lech im bayr. Rgbz. Schwaben, mündet bei Augsburg, 135 km lang. An ihrem Ausfluß aus den Algäuer Alpen der Markt **W.,** Bez.-Amt Sonthofen, 1233 E., Käsefabr.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wertbriefe, bares Geld (Geldbriefe) oder Wertsachen enthaltende Briefe, sind bis 250 g zulässig; der Umschlag muß stark und so versiegelt sein, daß sein Verschluß ohne Verletzung des Siegels nicht zu öffnen ist. Über die Gebühren s. Post (Beilage „Tarif"), ebenso über die für Pakete mit Wertangabe (Wertpakete), deren Umhüllung in gleicher Weise durch Siegel gesichert sein muß.

Werth, das, Flußinsel, s. Werder.

Werth (Werdt), Jan (Johann) v., Reitergeneral, * 1591 im Jülichschen, focht im Heer der Liga, streifte 1636 bis vor Paris, war 1638/42 Gefangener in Frankreich, siegte mit Mercy b. Tuttlingen und Mergentheim, ging 1647 von Bayern zum Kaiser über, † 1652.

Wertheim, bad. Amtsstadt an d. Mündung der Tauber in den Main, Kr. Mosbach, 3648 E., A.G., Reichsbanknbst., 2 Schlösser der Fürsten von Löwenstein-W., viele mittelalterl. Häuser, Maschinen-, Herd-, Bürstenfabr., Weinbau, Schiffahrt. — Der gegenüber liegende bayr. Markt Kreuz-W., Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Marktheidenfeld, hat 1060 E., Schloß des Fürsten Löwenstein-W.-Freudenberg.

Wertheimer, Eduard, Historiker, * 2. Juni 1848 zu Budapest, 1886 Prof. in Preßburg; schr. „Östreich-Ungarn 1800/1810", „Der Hzg. v. Reichstadt", „Andrássy" (3 Bde.) u. a.

Werther, preuß. Stadt am Teutoburger Wald, Rgbz. Minden, Kr. Halle in Westf., 2183 E., Zigarren-, Meerschaum-, Zuckerwaren-, Pfeifenfabr.

Werther, 1. Julius v., Schauspieler und Dichter, * 1838, 1867 Theaterdir. in Mannheim, 1884/90 Generalintendant des Hoftheaters in Stuttgart, † 1910; schr. Romane und Schauspiele („Der Kriegsplan", „Die Medici" u. a.). — 2. Karl Frhr. v., * 1809, 1849 preuß. Gesandter in Kopenhagen, 1854 in St. Petersburg, 1859 in Wien, 1869 in Paris, wegen sr. Nachgiebigkeit vor dem Krieg 1870 abberufen, 1874 bis 1877 Gesandter in Konstantinopel, † 1894. — 3. Karl, * 1809, Gerichtsrat in Dresden, † 1861; schr. den komischen Roman „Torenspiegel" (neu bearbeitet als „Kleindeutschland").

Werther, Held des Goetheschen Romans „Leiden des jungen W." (vgl. Jerusalem 1). Danach ben. das **W.-kostüm**, eine Männertracht im letzten Viertel des 18. Jhdts.

Werthmann, Lorenz, kath. Theolog, * 1. Okt. 1858 zu Geisenheim, Geistl. Rat in Freiburg i. Br., Begründer und Vorsitzender des Charitasverbandes (s. d.), auch für Seelsorge der ital. Arbeiter tätig.

Wertigkeit (Valenz, Atomigkeit, Atomizität), die Kraft der Atome, eine bestimmte Anzahl anderer Atome zu binden. Maß der W. ist die atombindende Kraft des Wasserstoffs, die man gleich 1 gesetzt hat. Je nachdem 1 Atom eines Elements 1, 2, 3 ꝛc. Atome Wasserstoff binden oder von ihnen in seinen Verbindungen ersetzt werden kann, ist es 1-, 2-, 3- oder mehrwertig (uni-, bi-, tri-, multivalent). Einwertig sind außer Wasserstoff z. B. Natrium und Chlor, 2wertig Kalzium, Sauerstoff, 3- und 5-wertig Stickstoff, 4-wertig Kohlenstoff usw. Durch die W. ist es bedingt, wieviele Atome verschiedener Elemente zu einem Molekül zusammentreten, da die Atome das Bestreben haben, ihre W. gegenseitig abzusättigen.

Wertingen, bayr. Bez.-Amtsstadt östl. von Dillingen, Rgbz. Schwaben, 2146 E., A.G., Viehhandel.

Wertpakete, s. Wertbriefe. — **Wertpapiere**, Urkunden, die eigenen Vermögenswert besitzen, z. B. Obligationen, Banknoten ꝛc., im weitern Sinn auch Aktien, Kuxen, Schuldscheine, Wechsel u. a. Vgl. Effekten, Inhaber-, Namen-, Order-, Rektapapiere. — **Wertzuwachssteuer**, s. Wert 2.

Werunsky, Emil, Historiker, * 6. Apr. 1851 zu Mies, Prof. in Prag; Hptw. „Gesch. Kaiser Karls IV. und sr. Zeit" (3 Bde.).

Wervicq (—wick), belg. Stadt an d. Lys und an der frz. Grenze, Prv. Westflandern, Arr. Ypern, 9983 E., got. Medarduskirche (13. Jhdt.), Tabakbau und -industrie, Leinenweberei.

Werwolf (= Mannwolf), im Volksglauben des Altertums (bei den Griechen: Lykanthrop) u. Mittelalters ein Mensch, der Wolfsgestalt annehmen kann, ein männl. Gegenstück zur Hexe (vgl. Vampyr). Im Märchen sind solche Werwölfe bisweilen verwunschene Menschen, die nur selten ihre Wolfsfelle ablegen dürfen.

Weseke, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Borken, 1879 E., Holzschuh-, Möbel-, Düngemittelfabr.

Wesel, 1. Hst. des preuß. Kreises Rees, Rgbz. Düsseldorf, an d. Mündung der Lippe in den Rhein, Festung, 24 441 E., schöne got. Willibrordikirche (15. Jhdt.) und 2 andere prot., 2 kath. Kirchen, got. Rathaus (14. Jhdt.), A.G., Reichsbanknbst., Bürsten-, Pinsel-, Steingut-, Zigarren- und Tabak-, Zucker-, Eisenwaren-, Maschinenfabr., Sägewerke, Schiffahrt, Denkmal der 1809 erschossenen 11 Schillschen Offiziere. Dabei Truppenübungsplatz Friedrichsfeld, s. d. — 2. Ober-W., s. d. Johann v. W. (Ober-W.), s. Johannes (Geistesmänner) 11.

Wěseli, südböhm. Stadt an d. Luschnitz, B.H. Wittingau, 1631 E., Getreidehandel, Brauerei. — Gegenüber der Markt Mězimosti, 2154 E.

Wesen, schweiz. Stadt = Weesen, s. d.

Wesen, in der Phil. das, was notwendig zu einem Ding gehört, in seinem Begriffe eingeschlossen ist, im Ggs. zum Zufälligen (Accidens, s. d.); im allgem. Sprachgebrauch: etwas, das besteht, existiert (lebende, körperl. W.); auch wohl die äußere Kundgebung des Charakters einer Person (heftiges W. ꝛc.).

Wesenberg, 1. Stadt in Meckl.-Strelitz, am Woblitzsee der Havel, 1598 E., Fabr. v. pharmazeut. Artikeln, Rohrgeweben, Sägewerke, Baumwollspinnerei. — 2. nordwestruss. Kreisstadt, Gouv. Estland, 6217 E., Maschinenbau, Eisengießerei.

Weser, die, 1. belg. Fluß, s. Vesdre. — 2. schiffbarer nordwestdtsch. Fluß, einer der Hauptströme Deutschlands, entsteht bei Münden aus Werra und Fulda (s. d.), durchbricht das W.-bergland (s. unten) in der Porta Westphalica od. W.-scharte oberhalb Minden, fließt dann durch das Norddtsch. Tiefland und mündet mit 2 Armen zw. den Watten unterhalb Bremerhaven in die Nordsee, ohne Quellflüsse 432 (bis zum Leuchtturm Roter Sand in der sog. Außen-W. 481) km lang, Stromgebiet 45 548 qkm; Hauptnebenflüsse: r. Aller, Lesum, Geeste, l. Diemel, Werre, Ochtum, Hunte. Kanalverbindung zur Elbe der Oste-Hamme-, zur Ems der Hunte-Ems- und der Ems-W.-Kanal. — **W.-bergland**, W.-gebirge, im weitern Sinn die Höhenzüge beiderseits der W. zw. Münden und Minden, im engern nur der Teil nördl. des Reinhardswaldes: r. Solling (im Moosberg 513 m hoch), Ith, Süntel, Bückeberge, Deister; l. Eggegebirge, Osning, Wiehengebirge.

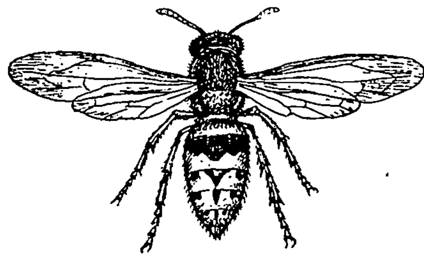
Weserzeitung, liberale Zeitung (3mal täglich) in Bremen, gegr. 1844.

Wesir (Vezier), Geschäftsträger, Minister an mohammedan. Höfen; in der Türkei noch der Groß-W., s. d. — **Wesirat**, das, Amt des Wesirs.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wesley (uéßli), John, * 1703 zu Epworth (Grafschaft Lincoln), † 1791, und sein Bruder Charles, * 1707, † 1788, stifteten als anglikan. Geistliche 1729 in Oxford einen relig. Freundschaftsbund und wurden dadurch Stifter der Methodisten (s. d.), wirkten einige Jahre als Missionäre in Nordamerika, dann 50 Jahre lang zus. mit Whitefield (s. d.) in England und Schottland für Ausbreitung ihrer Ideen.

Wespen (Falten-W., Véspidae), Fam. der Hautflügler; Vorderflügel in der Ruhe einmal gefaltet. Sie leben wie die Bienen in Staaten, bauen aber weniger kunstvolle Nester. Bei der Gattg. Papier-W. (Vespa) bestehen diese aus zerkauten Pflanzenfasern und umfassen mehrere, mit gemeins. Hülle umgebenen Waben; Hauptarten: Gemeine W. (V. vulgāris), schwarz und gelb; die Hornisse (V. crábro),



Hornisse.

größte dtsch. Art, bis 3 cm lang, baut ihr Nest meist in hohlen Bäumen; Stich gefährlich. — Gattung Feld-W. (Polistes), wie die gemeine W. gefärbt, aber kleiner, baut Nest ohne Hülle. — Gall-W., s. d. — Hunger-W., Weich-W., s. Schlupf-W. — Pflanzen-W. (Phytóphaga) sind Blatt- und Holz-W. (s. d.). — Weg-W., s. d. — Mord-W., s. Grabwespen. — **W.-biene** (Nómada), Gattg. der Kuckucksbienen, nach Bau u. Färbung den W. ähnlich. — **W.-bussard**, s. Weihen. — **W.-schwärmer** = Bienenschwärmer, s. Glasflügler.



Wespenbiene.

Wessel, Goesefort (nicht Johann), * um 1419 und † 1489 zu Groningen, lehrte in Köln, Heidelberg u. Paris, lebte später in seiner fries. Heimat im Kloster und schrieb, obwohl Laie, über Theologie, vielfach unkirchlich, weshalb ihn Luther selbst als Vorläufer der Reformation bezeichnete.

Wesselbüren, preuß. Stadt unweit der Nordseeküste, Rgbz. Schleswig, Kr. Norderdithmarschen, 2453 E., A.G., Molkereien, Getreide-, Viehhandel, Maschinenfabr., Geburtsort Hebbels (Denkmal, Museum).

Wésseling, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. Köln, Landkr. Bonn, 2767 E., Wirkwaren-, Leder-, Goldleisten-, Chemikalienfabr., Schiffahrt.

Wéssely, mähr. Stadt an d. March, B.H. Ungar.-Hradisch, 481 (mit W. Vorstadt 3818) E., Bierbrauerei, Getreidehandel.

Wéssely, Josephine, Schauspielerin, * 1860, Mitgl. des Leipziger Stadt-, dann des Wiener Burgtheaters, gefeiert in tragischen Rollen, † 1887.

Wessenberg, 1. Ignaz Heinr. Frhr. v., * 1774 zu Dresden, 1800 Generalvikar Dalbergs in Konstanz, 1817 als Bistumsverweser für Konstanz, 1822 als Erzbischof von Freiburg und Bischof von Rottenburg nicht bestätigt, bis 1827 Leiter des bad. Teils des Konstanzer Bistums, † 1860; wohltätig u. außerordentlich tätig, aber in den Ideen der Aufklärung und des Febronianismus aufgewachsen, suchte er eine romfreie, nationale Kirche zu schaffen, führte deutschen Gottesdienst ein, suchte Orden, Wallfahrten, Heiligenverehrung und alles „Mittelalterliche" in der Kirche möglichst zu beseitigen; schr. „Die großen Kirchenversammlungen des 15. und 16. Jhdt." (4 Bde.), auch „Dichtungen" (7 Bde.). — 2. Sein Bruder Johann Frhr. v., * 1773, östreich. Diplomat, Verfasser der dtsch. Bundesakte von 1815, liberal, unter Metternich meist außer Dienst, Juli/Nov. 1848 Ministerpräsident, † 1858.

Wessex, Kgr. der Angelsachsen, s. d.

Weßjegónsk, mittelruss. Kreisstadt an d. Mologa, Gouv. Twer, 4000 E., Handel.

Wéssobrunn, oberbayr. Dorf, Bez.-Amt Weilheim, 605 E., Landwirtschaft, ehemal. Benediktinerabtei (gegr. 753, 1803 aufgehoben, dann Brauerei; 1900 v. Frhrn. Cramer-Klett gekauft, 1910 dem Orden zurückgegeben) mit berühmter Bibliothek. Das hier gefundene **W.er Gebet**, ein altdtsch. Sprach- und Literaturdenkmal aus dem 9. Jhdt., handelt in Langzeilen mit Stabreim von der Erschaffung der Welt.

West (uést), 1. Benjamin, engl. Maler, * 1738 zu Springfield (Pennsylvanien), † 1820 in London; schuf Altarbilder, mytholog. und geschichtl. Bilder (Tod des Admirals Nelson). — 2. Karl Aug., Pseud., s. Schreyvogel.

Westarp, 1. Adolf Graf v., Dichter, * 21. Aug. 1851 zu Breslau, lebt in München; schr. „Deutsche Lieder" und romfeindliche „3 Jesuitenlieder". — 2. Kuno Graf v., * 12. Aug. 1864 zu Ludom (Kr. Obornik), Oberverwaltungsgerichtsrat in Berlin, seit 1908 im Reichstag (konservativ).

Westaustralien, der größte, aber am dünnsten bevölkerte Staat des Austral. Bundes, das ganze westl. Drittel des Festlandes, 2 527 530 qkm, abgesehen vom Berg- und Hügelland an den Rändern (bes. im Westen) meist Salzsteppe und Sandwüste, im S.W. reich an Seen, 288 483 E. (1911), Weizenbau, noch mehr (bes. im N.W.) Vieh-, auch etwas Seidenzucht und Perlenfischerei, bedeut. Bergbau auf Gold (bes. in Coolgardie), ferner Kupfer, Eisen, Zinn, Steinkohle; Hst. Perth. Einfuhr 1910: 161,3 Mill., Ausfuhr (bes. Gold) 157,4 Mill. ℳ; Eisenbahnen 4318 km. — W. war bis 1868 brit. Strafkolonie.

West Bay City (uést beh ßitti), nordamerik. Stadt am Saginaw nahe sr. Mündung in d. Huronsee, Staat Michigan (V. St.), 13 119 E., Holzhandel, Fischerei, Hafen, Salzgewinnung.

Westbévern, preuß. Dorf, Rgbz. und Landkr. Münster, mit Gemeinde 2107 E., Getreidebau, Sägewerke.

West Bromwich (uést brómmidsch), mittelenglische Stadt, Grafsch. Stafford, nördl. Vorort v. Birmingham, 68 332 E., Eisen-, Steinkohlen-, Glasindustrie.

Westbury (uéstböri), südengl. Stadt, Grafschaft Wilts, 6014 E., Woll-, Eisenindustrie.

Westchester (uésttschestèr), nordamerik. Ort, Staat Pennsylvania (V. St.), 10 114 E., Fabr. von Ackergeräten, Rädern, Papier, Viehhandel.

Westcott (uéstkott), Brooke Foß, anglikan. Theolog, * 1825, Prof. der Exegese in Cambridge, 1890 Bisch. v. Durham, † 1901; Hptw. (mit Hort) die krit. Ausgabe des N. Test., „Gesch. des neutest. Kanons", „Einführung ins Studium der Evangelien".

West Derby (uést—) nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, östl. Vorort v. Liverpool, 148 733 E.

Westend, vornehmster, westl. Stadtteil v. London; westl. Stadtteil (Villen) v. Charlottenburg.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Westénde, belg. Nordseebad südwestl. v. Ostende, Prv. Westflandern; 1914 v. den Deutschen besetzt, 1914/17 mehrfach v. engl. Kriegsschiffen beschossen.

Wéstenfeld, preuß. Bauerschaft, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Gelsenkirchen, 6242 E., Steinkohlenbergbau.

Wéstenholz, preuß. Dorf, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 1547 E., Getreidehandel.

Westenrieder, Lorenz v., * 1748 u. † 1829 in München, kath. Geistlicher und Gymnasialprof., Mitglied der Akad. der Wissenschaften; schr. viel über bayr. Geschichte, „Gesch. des 30jähr. Krieges", Dramen („Marc Aurel") u. Erzählungen („Leben des Jünglings Engelhof").

Wésteras (—ãos), Hst. des mittelschwed. Läns Westmanland, am Mälarsee, 19083 E., luth. Bischofssitz, got. Dom (13. Jhdt.), Eisen-, Kupfer-, Tabakindustrie. 1521 Sieg Gustav Wasas über die Dänen; Reichstage 1527 (Erklärung des Luthertums zur Staatsreligion) und 1544 (Festsetzung der erbl. Monarchie des Hauses Wasa in Schweden).

Wésterbotten, nordschwed. Landsch. am Bottn. Meerbusen; der nördl. Teil bildet das Län Norrbotten, der südl. das Län W., 58993 qkm, 162694 E. (1911), Waldbau, Holzindustrie, Fischerei, Viehzucht, Ackerbau; Hst. Umea.

Wésterburg, preuß. Kreisstadt am Westerwald, Rgbz. Wiesbaden, 1425 E., Braunkohlenbergbau, Sägewerke, Basaltbrüche, Zementwarenfabr.

Westerégeln, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 3374 E., Kali-, Braunkohlenbergbau.

Wéstergaard (—gãor), Niels Ludw., dän. Orientalist, * 1815 und als Prof. der ind. Philologie † 1878 zu Kopenhagen; bereiste 1841/44 Persien u. Indien, schr. „über den ältesten Zeitraum der ind. Gesch.", „Formenlehre des Sanskrit", krit. Ausgabe des „Zend-Avesta".

Wéstergötland, südwestschwed. Landschaft, die drei Läns Göteborg und Bohus, Elfsborg, Skaraborg.

Wésterhausen, preuß. Dorf, Rgbz. Magdeburg, Landkr. Quedlinburg, 2403 E., Holz-, Getreidehandel.

Westerhólt, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Landkr. Recklinghausen, 3433 E., Schloß, Getreidehandel.

Westerhüsen, preuß. Dorf l. an der Elbe, jetzt südwestl. Stadtteil von Magdeburg, Zuckerfabr.

Westerkáppeln, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Tecklenburg, 596 (mit Landgemeinde 4983) E.

Wésterland, zum preuß. Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern gehör. Stadt auf der Insel Sylt, 2397 E., A.G., besuchtes Nordseebad, Rettungs- und Meteorolog. Station, Molkereien, Austernfischerei.

Wésterloh, preuß. Dorf unweit der obern Ems, Rgbz. Minden, Kr. Paderborn, 1858 E., Viehhandel.

Westermann, 1. C. (Carl), Pseud., s. Almqvist. — 2. George, Verlagshandlung in Braunschweig, gegr. 1838; verlegt Schul- und Wörterbücher, Belletristik, seit 1856 „W.s illustrierte deutsche Monatshefte".

Western (uést—), in engl. geograph. Namen = West(lich)-; **W. Islands** (eiländs), die Hebriden (s. d.), auch engl. Name der Azoren.

Westernkötten, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Kr. Lippstadt, 1180 E., Saline, Solbad.

Wésternorrland, nordschwed. Län am Bottn. Meerbusen, im allgem. die Landsch. Angermanland, 25532 qkm, 253315 E. (1911), bedeut. Waldbau und Holzindustrie, Fischerei; Hst. Hernösand.

Westerplatte, preuß. Ostseebad, s. Neufahrwasser.

Westerschelde, Mündungsarm der Schelde, s. d.

Westersheim, Rich. Ritter v., s. Wettstein.

Westerstéde, Dorf (Amtshauptort) im nördl. Großhzt. Oldenburg, 1647 (mit Gemeinde 7442) E., A.G., Molkereien, Viehzucht, Bürstenfabr., Holzhandel.

Westerton (uéstert'n), engl. Reisender, s. Alexander.

Westerwáld, rechtsrhein. Teil des Rhein. Schiefergebirges zw. Rhein, Lahn und Sieg, eine Hochfläche mit rauhem Klima, im Fuchskauten 657 m hoch; Ton-, Braunkohlen-, Eisenerzgewinnung und -industrie, Basaltbrüche, Rinderzucht, Mineralquellen (Ems ꝛc.). Westlichster Teil das Siebengebirge, s. d.

Wésterwik, südostschwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Kalmar, 10161 E., Schiffbau, Holz-, Eisen-, Getreideausfuhr.

Westeuropäische Zeit (W. E. Z.), s. Einheitszeit.

Westfálen (Westphalen), nordwestpreuß. Provinz, 20220 qkm, im Nordosten (Teutoburger Wald, Wesergebirge, Egge) und Süden (Sauerland ꝛc.) gebirgig, im Nordwesten zum Norddtsch. Flachland (Münsterländ. Tieflandbucht) gehörig, v. Weser, Ems, Yssel und den Rheinzuflüssen Sieg, Ruhr, Emscher, Lippe entwässert, 4125096 E. (1910), davon 51 % Katholiken, 47 % Protestanten, Ackerbau, Vieh-, bes. Schweine-, Geflügelzucht, Forstwirtschaft, Bier-, Branntwein-, Schinken-, Leder-, Tabak-, Papierfabr., Holz-, Leinen-, Baumwollindustrie, Bergbau auf Steinkohlen (bes. im Ruhrkohlengebiet), Eisen, Kupfer, Schwefelkies, Hüttenwerke. Einteilung: 3 Rgbz. (Münster, Minden, Arnsberg), 53 Kreise, Hst. Münster. Die Prv. gehört kirchlich zu den Bist. Münster und Paderborn, hat O.L.G. in Hamm, Universität in Münster, stellt den Hauptteil zum VII. preuß. Armeekorps. — **Geschichte.** Bis zum Sturz Heinr. des Löwen 1180 war W. Teil des Hzt. Sachsen. Seit dem spätern M.A. zerfiel es in eine Reihe v. Territorien, wovon die geistl. den Hauptteil bildeten: Kurköln, dessen Erzbischof seit 1180 den Titel Hzg. v. W. führte, die Bistümer Münster, Osnabrück, Minden, Paderborn; ferner die Grafschaften Lippe, Ravensberg, Mark, Lingen, Tecklenburg, Waldeck ꝛc., die Reichsstadt Dortmund. Preußen erwarb 1604 Mark und Ravensberg, 1648 Minden, 1702 Lingen, 1707 Tecklenburg, 1803 Paderborn und größtenteils Münster, während Osnabrück an Hannover kam. Das 1807 für Jérôme Bonaparte gebildete Königreich W. umfaßte nur das südöstl. W., dagegen auch Kurhessen, Braunschweig, Hannover, die Altmark und Magdeburg; Hst. war Cassel. Nach Auflösung des Kgr. W. 1813 wurde die preuß. Herrschaft wiederhergestellt.

Westfälische Gerichte, die Femgerichte, s. Feme. — **Westfälische Pforte,** s. Porta.

Westfälischer Friede, nach $3^1/_2$jähr. Verhandlungen zu Osnabrück zw. Kaiser, evangel. Reichsständen und Schweden und zu Münster zw. dem Reich und Frankreich unterzeichnet 24. Okt. 1648, beendete den 30jähr. Krieg und war die Grundlage des Reichsrechts bis 1806. Schweden bekam Vorpommern, Wismar, die Stifter Bremen und Verden als Reichsstand und 5 Mill. Taler. Frankreich behielt Metz, Toul und Verdun u. erhielt Breisach, den Sundgau, die Landgrafsch. Ober- und Unterelsaß und die Vogtei über 10 elsäss. Reichsstädte (ohne Straßburg), aber nicht als Reichsstand. Brandenburg gewann Hinterpommern und als Ersatz für Vorpommern die Stifter Minden, Halberstadt, Kamin und die (1680 verwirklichte) Anwartschaft auf Magdeburg. Bayern behielt die Oberpfalz mit der Kurwürde. Der Erbe des Winterkönigs bekam die Rheinpfalz zurück und eine neuerrichtete 8. Kurwürde. Schweiz und Niederlande wurden als unabhängig anerkannt. Der Religionsfriede wurde auf die Reformierten ausgedehnt und

alle 3 Konfessionen gleichberechtigt. Als Normaljahr für den Besitz geistlicher Güter und für Ausübung öffentl. Gottesdienstes sollte 1624 gelten, zum mindesten aber andersgläubigen Untertanen Hausandacht, Gewissensfreiheit u. das Recht der Auswanderung gewährt werden; das jus reformandi war also aufgehoben (jedoch nicht für Östreich). Die Rechte des Reichstags wurden festgelegt, eine ersprießliche Tätigkeit aber zugleich lahmgelegt; allen Reichsständen wurde die volle Landeshoheit zugesichert u. die Auflösung des Reichs damit besiegelt.

Westfälischer Kreis (od. Niederrheinisch-w. K.), 1500/1806, umfaßte Westfalen, Oldenburg, Rheinprovinz (ohne Kurköln und Kurtrier) und das Bistum Lüttich.

Westfälischer Merkur, Zentrumsblatt (seit 1870) in Münster, gegr. 1822 als liberales Blatt, erscheint 2mal täglich.

Westfalit, das, ein Sprengstoff, hauptſ. aus salpetersaurem Ammonium.

Westfield (uéstfihld), nordamerikan. Stadt am W. River (r. Nbfl. des Connecticut), Staat Massachusetts (V. St.), 12 310 E., Zigarren-, Peitschen-, Papier-, Orgelfabr.

Westflandern, die westlichste Prv. Belgiens, 3234 qkm, 878 417 E. (1911), Getreidebau, Spitzen-, Textilindustrie, Seebäder (Ostende, Blankenberghe ꝛc.), Fischerei; Hſt. Brügge.

Westfluß (in China), ſ. Sikiang.

Westfranken, 1. (Westfränzien) = Neustrien; 2. seit 843 = Westfränk. Reich oder Frankreich; 3. der westl. Teil des Hzt. Franken (Pfalz u. Rheinhessen).

West Galloway (uést gällowe), ſ. Wigtown.

Westgermanen sind die Deutschen (mit den Niederländern), Friesen und Engländer.

Westgoten, ſ. Goten. König Alarich (395/410) aus dem Geschlecht der Balthen führte sie nach Italien, sein Schwager Athaulf (410/415) nach Südgallien (ſ. Septimanien), das Kaiser Honorius ihnen überlassen mußte (Hſt. Tolosa); Eurich (466/484) gründete die got. Macht in Spanien. Das Gebiet zw. Loire und Garonne ging 507 an die Franken, das östlich der Rhône an Theoderich d. Gr. verloren; Hſt. wurde Toledo. Leovigild (568/586) eroberte die meisten Reste der byzantin. Herrschaft und 585 das Suebenreich in Galicien und war strenger Arianer; sein Sohn Rekkared (586/601) wurde Katholik. Mit der Schlacht b. Jérez de la Frontera (Juli 711, Tod Königs Roderichs) fiel das Reich an die Mauren.

Westgotland, schwed. Landsch. = Westergötland.

Westgriqualand, südafrik. Gebiet, ſ. Griqua.

West Ham (uést hämm), östl. Vorstadt v. London, am Lea, Grafsch. Essex, 289 104 E., chem. Fabr., Docks.

Westhavelland, preuß. Kreis (vgl. Havel), Rgbz. Potsdam; Hſt. Rathenow.

Westhofen, 1. preuß. Stadt an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 2303 E., Eisenindustrie, Schloß-, Baubeschläge-, Tabakfabr. — 2. rheinhess. Flecken, Kr. Worms, 1904 E., Weinbau, Strohhülsen-, Möbelfabr., Ziegeleien. — 3. unterelsäss. Vogesendorf, Kr. Molsheim, 1682 E., Ölfabr., Sandsteinbrüche.

Westhoughton (uesthóht'n), nordengl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 15 046 E., Eisen-, Kohlen-, Textilindustrie.

Westick, preuß. Dorf b. Camen, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hamm, 2615 E., Getreidebau.

Westig, preuß. Dorf, Rgbz. Arnsberg, Landkreis Iserlohn, 2364 E., Eisenindustrie, Papierfabr.

Westindien, die zentralamerikan. Inselwelt (von Kolumbus irrtümlich als Teil des gesuchten Indien angesehen), außer den Antillen (ſ. d.) mit Jungferninseln noch d. Bahamainseln umfassend, rund 237 500 qkm, 8 Mill. E., meist Katholiken, etwa 70 % Neger und Mulatten, 30 % Weiße. Die Bahamagruppe ist flach, die Antillen durchweg gebirgig und vulkan. Ursprungs (tätig d. Mt. Pelé auf Martinique), das Klima tropisch, aber wegen der Seewinde auch für Europäer erträglich. Haupterzeugnisse: Baumwolle, Tabak, Zuckerrohr, Kaffee, Kakao, Bananen, Kokosnüsse, Mahagoni-, Eben-, Blauholz ꝛc. Selbständig sind noch die Inseln Kuba und Haiti; Britisch-W. umfaßt Bahamainseln, die Gr. Antille Jamaika mit Caicos-, Turks- und Caymansinseln, ferner v. den Kl. Antillen: Leeward Islands mit der Mehrzahl der Jungferninseln, Windward Islands, Barbados, Trinidad mit Tabago; Französisch-W. besteht aus den Kl. Antillen Martinique und Guadeloupe; Niederländ.-W. bildet Curaçao mit 2 Nachbarinseln und 3 der Inseln unter dem Winde. Den Verein. Staaten gehört die Gr. Antille Portorico; dazu kam 1916 durch Kauf das bisherige Dänisch-W., näml. die Kl. Antillen Sainte-Croix, Sankt Jan und Sankt Thomas. Zu Venezuela zählen einige der Inseln unter dem Wind, bes. Margarita. S. die Einzelartikel.

Westinghouse (uéstinghaus), George, nordamerik. Techniker und Industrieller, * 1846, Fabrikant in Pittsburg, † 1914; verdient um Dampfmaschinenbau und durch Erfindung der W.-bremse, einer in Europa vielgebrauchten Luftdruckbremse für Eisenbahnzüge.

West Kirby, engl. Stadt, ſ. Hoylake and W. K.

Westkirch, Luise, Erzählerin, * 8. Juli 1853 zu Amsterdam, Lehrerin, jetzt in Klein-Süntel bei Münder; schr. (nicht ohne Tendenz) die Unterhaltungsromane „Er soll dein Herr sein", Los v. der Scholle", „Kains Entsühnung".

Westlothian (uéstlóhsjiän), schott. Grafsch. = Linlithgow.

Westmächte, ſ. Ostmächte.

Westmacott (uéstmäcket), engl. Bildhauer: 1. Sir Richard, * 1775 und † 1856 zu London; schuf mytholog. Reliefs (Hero und Leander) und bronzene Standbilder (W. Pitt für die Westminsterabtei; Fox). — 2. Sein Sohn Richard, * 1799 zu London, † 1872 in Kensington; schuf Büsten, Reliefs u. das Denkmal des Erzbisch. Howley in der Kathedrale zu Canterbury.

Westmanland, mittelschwed. Landschaft nördl. und nordwestl. vom Mälarsee, umfaßt das Län Örebro (im Osten) und das Län W., 6740 qkm, 157 145 E. (1911), Eisenbergbau und -industrie, Acker-, Waldbau; Hſt. Westeras.

Westmeath, irische Grafschaft, ſ. Meath.

Westminster (uést—), innerer Stadtteil v. London, am l. Themseufer, 160 261 E., Sitz eines kath. Erzbischofs, Parlamentsgebäude, kath. W.-kathedrale (ſ. London). Die W.-abtei, eine im 13./15. Jhdt. gebaute, 161 m lange got. Kathedrale, ist Krönungskirche der engl. Könige und enthält Grabmäler des brit. Königshauses und berühmter Männer (z. B. Newton, Gladstone). Mit ihr war bis 1868 das W. College (kölledsch), eine v. Königin Elisabeth 1560 gegr. höhere Lehranstalt verbunden. — **W. Gazette** (gäsétt), die, 1893 gegr. liberale Londoner Tageszeitung, Regierungsorgan.

Westmor(e)land (uéstmörrländ), nordengl. Grafschaft, 2045 qkm, gebirgig, wald- und seenreich, 63 575 E. (1911), Vieh-, bes. Schafzucht, Eisen-, Bleibergbau, Touristenverkehr; Hſt. Appleby.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Westmount (uéstmaunt), kanad. Stadt, Prv. Quebec, 14 579 E., Getreidehandel.

Weston super Mare (uést'n ßjuhp'r mähri), südengl. Stadt l. am Übergang des Severnästuars zum Bristolkanal, 23 235 E., Seebad, Fischerei.

Westphal, 1. Karl, Mediziner, * 1833 zu Berlin, das. seit 1874 Prof. und Dir. der Klinik für Geistes- und Nervenkranke, † 1890; bedeut. Psychiater und Nervenarzt, führte d. Untersuchung des Kniescheibenreflexes (s. d.) als wichtiges Zeichen bei Rückenmarkskrankheiten ein. — 2. Rudolf, Philolog, der bedeutendste Forscher auf dem Gebiet der antiken Musik, Rhythmik und Metrik, * 1826 zu Oberkirchen, 1858/62 Prof. in Breslau, dann Privatgelehrter, † 1892 in Stadthagen; schr. „Theorie der musischen Künste der Hellenen" (3 Bde., sein Hptw., mit A. Roßbach), „Die Musik des griech. Altertums", „Verbalflexion der lat. Sprache", treffliche Ausgaben der grch. Metriker, des Catullus und Aristoxenos.

Westphälen, Prv. (und ehemal. Kgr.), s. Westfalen.

Westphälen, Ferd. v., * 1799, preuß. Minister des Innern 1850/58, reaktionär, † 1876.

West Point (uést peunt), nordamerik. Dorf am untern Hudson, Staat Neuyork, 1412 E., Militärakademie der V. St.

Westport (uéstpohrt), westirische Stadt an d. Clewbai des Atlant. Ozeans, Graffch. Mayo, 3892 E., Seebad, Fischerei.

Westpreußen, nordostpreuß. Prv. an d. Ostsee (Frisches Haff, Danziger Bucht, Putziger Wiek, Halbinsel Hela), 25 555 qkm, vom Balt. Landrücken (im Turmberg 330 m) durchzogen, reich an kleineren Seen (Drausen-, Geserichsee 2c.), hauptf. durch Weichsel u. Küstenflüsse zur Ostsee entwässert, im Gebiet der Weichselmündung fruchtbare Niederung (Werder), 1 703 474 E. (1910), davon 52 % Katholiken, 46 % Protestanten, etwa 1/3 Polen, Masuren und Kassuben, Getreide-, Kartoffel-, Wiesen-, Waldbau (bes. Kiefern), Viehzucht, Fischerei, landw. Industrie (Zucker, Mehl, Butter, Käse), Bier-, Branntwein-, Leder-, Maschinen-, Papierfabr., Schiffbau, Land- und Seehandel; 2 Rgbz. (Danzig, Marienwerder) mit 29 Kreisen; Hst. Danzig mit Techn. Hochschule, O.L.G. in Marienwerder. Kirchlich gehört W. fast ganz zum Bist. Culm, militärisch zum XVII. Armeekorps. — Geschichte s. Preußen (Prv. und Volksstamm).

Westpunkt, s. Abendpunkt.

Westray (uéstreh), schott. Insel, die nordwestlichste der Orkneys, 63 qkm, 1667 E. (1911), Fischerei.

Westrich, der, Landschaft im bayr. Rgbz. Pfalz; Hauptort Zweibrücken.

Westriding (uéstreiding), westl. Teil der nordengl. Grafsch. York, 7086 qkm, 3 045 749 E.

Weströmisches Reich, die westl. Hälfte des Röm. Reichs (s. d.) seit der Reichsteilung v. 395 bis 476.

Westrumit, das, ölige Mischung von Teer und Petroleum zum Sprengen der Straßen zwecks Staubbindung.

Westvirginia, nordamerik. Staat, s. Virginia.

Wetar = Wetter, s. Südwestinseln.

Wetherell (ué—), Elizabeth, Pseud., s. Warner.

Wetlúga, die, l. Nbfl. der Wolga im mittl. Rußland, mündet oberhalb Kosmodemiansk, 759 km lang. An ihr die Kreisstadt W., Gouv. Kostroma, 5437 E., Flußhafen, Getreide-, Pelzhandel.

Wettbewerb, unlauterer, s. Unlauterer W.

Wette, vertragliche Aussetzung eines Preises für die noch zu ermittelnde Richtigkeit einer Behauptung. Wettschulden können nicht eingeklagt, bereits Bezahltes oder Hinterlegtes aber auch nicht gerichtlich zurückverlangt werden.

Wette, 1. Hermann, Romanschriftsteller, * 16. Mai 1857 zu Herborn, Arzt in Köln, jetzt in Wiesbaden; Hptw. „Krauskopf" (Entwicklung eines jungen Altkatholiken). — 2. Seine Gattin Adelheid, * 1858, † 1916; schr. die Texte zu den Märchenspielen ihres Bruders E. Humperdinck. — 3. Wilh. Mart. Leberecht, prot. Theolog, s. De Wette.

Wetter, 1. preuß. Städte: a) Rgbz. Cassel, Kr. Marburg, 1299 E., A.G., Papier-, Tonwarenfabr. — b) W. an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hagen, 9189 E., A.G. (seit 1913), Reichsbanknbst., bedeut. Eisen- und Stahlindustrie, Werkzeug-, Maschinenfabr. — 2. die, Fluß, s. Wetterau. — 3. niederländ.-ostind. Insel, s. Südwestinseln.

Wetter, 1. Witterung, jeweiliger Zustand der Atmosphäre, bestimmt durch Barometerstand, Temperatur, Luftfeuchtigkeit (Regen), Luftelektrizität (Gewitter), Bewölkung, Windrichtung und -stärke 2c. Aufgabe der W.-kunde (Meteorologie, s. d.) ist es, aus den Beobachtungen dieser Faktoren durch die verschied. meteorol. Instrumente gesetzmäßige Beziehungen für die W.-vorhersage (W.-prognose) zu gewinnen: amtl. W.-dienst der Meteorolog. Stationen, deren morgens 8 Uhr angestellten Beobachtungen von der Dtsch. Seewarte telegraphisch übermittelt werden. Doch ist man von wissenschaftl. Sicherheit noch weit entfernt. Noch unsicherer aber im großen Durchschnitt ist die W.-vorhersage durch Laien (W.-propheten), die sich auf persönl. Erfahrung oder eigne Theorien stützt. Haupteinfluß auf das W. wird dem Mond zugeschrieben, aber mit Unrecht, wie wissenschaftlich schon lange bewiesen. Dagegen scheint ein Zusammenhang mit den Sonnenflecken (s. d.) zu bestehen. Wissenschaftl. steht fest: Das W. wird hauptf. durch die Luftdruckverteilung auf der Erdoberfläche bestimmt. Stellen niedrigen Luftdrucks (Depressionen, Minima), meist über dem Golfstrom entstanden, ziehen auf verschiedenen Zugstraßen über Europa hinweg und bringen dann sog. schlechtes W. Auf diese Tiefdruckgebiete strömen die Winde zu u. werden durch die Erddrehung so abgelenkt, daß sie das Minimum in umgekehrter Richtung wie die Zeigerdrehung der Uhr umströmen (Zyklon); bleibt dagegen ein Hochdruckgebiet (Maximum) über dem Kontinent bestehen, so herrscht beständige, im Sommer sehr heiße, im Winter sehr kalte Witterung. Die Luftdruckverteilung ist aus den sie nebst Windstärke, -richtung 2c. für einen größeren Teil der Erdoberfläche und einen bestimmten Zeitpunkt aufzeichnenden amtl. W.-karten zu ersehen, aus denen der Laie selbst ungefähr das W. vorhersagen kann. — 2. Beim Bergbau: die in den Gruben befindl., mit Grubengasen gemischte Luft; böse oder Schlag-W., s. Schlagende W.

Wetterau, die, fruchtbare Landschaft zw. Lahn, Taunus, Main, Kinzig und Vogelsberg, in Oberhessen u. der preuß. Prv. Hessen-Nassau, v. der Wetter (r. Nbfl. der Nidda, mündet b. Assenheim) durchflossen.

Wetterbäume, baumähnlich geformte Cirrhuswolken. — **Wetterbesen** od. **-büsche** = Hexenbesen, s. d. — **Wetterblumen** = Barometerblumen, s. d. — **Wetterdienst**, s. Wetter 1. — **Wetterdistel**, s. Carlina.

Wetterdynamit, das, besteht aus 3 Teilen Kieselgurdynamit und 2 Teilen Soda, explodiert ohne Flamme und ist daher in Gruben, die Schlagende Wetter führen, verwendbar.

Wetteren, belg. Stadt an d. Schelde, Prv. Ostflandern, Arr. Dendermonde, 16 311 E., Pulverfabr., Leinen-, Spitzen-, Baumwollindustrie.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wetterfahne = Windfahne, s. d. — **Wetterfisch,** s. Schlammbeißer. — **Wetterführung,** im Bergbau: Versorgung der Grube mit guter Luft durch Absaugen der verdorbenen (s. Grubengas) und Zuführung frischer atmosphärischer. — **Wetterglas** = Barometer; chem. W., s. Baroskop. — **Wetterhäuschen,** eine Art Hygroskop, beruht darauf, daß eine Darmsaite je nach d. Luftfeuchtigkeit sich aufdrillt.

Wetterhorn, Bergstock der Finsteraarhorngruppe im schweiz. Kanton Bern, im Mittelhorn 3708 m hoch, Schwebebahn.

Wetterkanone, s. Wetterschießen. — **Wetterkarten,** s. Wetter 1. — **Wetterkontrolleur** (—löhr), Bergmann, der die Grube vor Beginn der Arbeit auf Vorhandensein schlagender Wetter zu prüfen hat. — **Wetterkunde,** s. Wetter und Meteorologie. — **Wetterlampe** = Sicherheitslampe, s. u. Grubengas. — **wetterlaunig,** v. Hunden: Gras fressend (bei Verdauungsstörungen; nicht Vorbote v. Regen, wie der Volksglaube meint).

Wetterlé, Emile, nationalistischer elsäss. Politiker, * 2. Apr. 1861 zu Colmar, kath. Geistlicher, seit 1893 Redakteur des Journal de Colmar, seit 1900 im Landesausschuß und seit 1911 im Landtag, seit 1898 im Reichstag (elsaß-lothr. Gruppe), lebt seit Kriegsausbruch 1914 als Hetzer in Frankreich.

Wetterleuchten, Widerschein weit entfernter oder in sehr großer Höhe sich entladender Blitze. — **Wettermann,** im Bergbau = Wetterkontrolleur, s. d. — **Wettermaschine,** s. Gebläse 3. — **Wettermoos** = Drehmoos, s. Funaria.

Wettern, 1. = Binnenfleet; 2. s. Wettersee.

Wetternburg, thüring. Berg in d. Hainleite, 464 m.

Wetterprognöse, die, s. Wetter 1.

Wettersäule, 1. Säule mit meteorolog. Instrumenten. — 2. (Trombe, Wasser-, Wind-, Sandhose) plötzlich entstehender, v. den Wolken bis zur Erde herabreichender, heftiger Luftwirbel um eine vertikale Achse, der sich fortbewegen kann, v. 10—20 m Durchmesser und oft bedeut. Höhe, hebt infolge Zuströmens der Luft v. unten über Landflächen Sand 2c., über Meeren und Seen Wasser mit sich empor und richtet oft schwere Verheerungen an.



Wasserhose.

Wetterscheide, volkstümliche Bezeichnung v. Bergkämmen (Flußtälern), auch Wäldern od. Seen, die den Zug der Regen- u. Gewitterwolken beeinflussen u. ablenken sollen.

Wetterschießen, der (zwecklose) Versuch, durch Abfeuern von Böllern (Hagel-, Wetterkanonen) mit trichterförm. Aufsatzrohr mittels Erschütterung der obern Luftschichten das Herannahen od. die Bildung v. Hagelwolken od. sogar Gewittern zu verhüten.

Wettersee (Wettern), v. meist steilen Bergketten eingeschlossener südschwed. See, der zweitgrößte des Landes, 1898 qkm, bis 120 m tief, mit oft plötzlichem Steigen und Fallen des Wasserspiegels, entwässert durch die Motala zur Ostsee, ist durch d. Götakanal mit Ost- und Nordsee (Kattegatt) verbunden; im Südteil die bewaldete Insel Wisingsö, 25 qkm.

Wettersegen, kirchl. Segen zur Erflehung einer guten Ernte und Abwendung v. Unwettern, wird in manchen Gegenden Deutschlands im Sommer (von Kreuzerfindung bis Kreuzerhöhung) nach der Pfarrmesse, meist mit einer Kreuzpartikel, erteilt.

Wettersteingebirge, Gruppe der Nordtiroler Kalkalpen im südl. Oberbayern; darin die Zugspitze, mit 2964 m der höchste Berg des Dtsch. Reiches.

Wettertanne, einzelstehende, vom Wetter hart mitgenommene Fichte im Hochgebirge. — **Wetterwurz** = Wetterdistel, s. Carlina.

Wettin, preuß. Stadt an d. Saale, Rgbz. Merseburg, Saalkreis, 2806 E., A.G., Zichorienfabr., Porphyrbrüche, Schiffahrt, Stammschloß W. des sächs. Königshauses. — Das Geschlecht der Wettiner benannte sich seit Kaiser Heinr. V. nach der Burg W., ist aber schon unter den Ottonen nachweisbar u. im Besitz der sächs. Ostmark u. der Mark Meißen. Zur Markgrafsch. Meißen kam 1423 das Hzt. Sachsen mit d. Kurwürde. Im Hausvertrag v. 1485 teilten die Brüder Ernst und Albrecht die Lande; durch den Schmalkald. Krieg kam die Kurwürde an die jüngere (albertinische) Linie, das jetzige sächs. Königshaus. Die ernestinische Linie teilte sich 1640 und besteht jetzt in den Linien Sachsen-Weimar-Eisenach, S.-Meiningen-Hildburghausen, S.-Altenburg u. S.-Coburg-Gotha. Dem Coburger Zweig gehören auch die Dynastien in Belgien, England, Bulgarien und die 1910 gestürzte von Portugal an.

Wettingen, schweiz. Dorf an d. Limmat, Kant. Aargau, mit Gemeinde 5986 E., Weberei, Lehrerseminar in der ehemal. Zisterzienserabtei, die 1841 aufgehoben, 1854 in Mehrerau (s. d.) neu errichtet wurde.

Wettrennen, Pferderennen, s. Rennsport.

Wettringen, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Steinfurt, 3048 E., Zigarrenfabr., Viehhandel.

Wettschlagung, in Baden = Kompensation, Aufrechnung. — **Wettschulden,** s. u. Wette.

Wettstein, Ritter v. Westersheim, Richard, Botaniker, * 30. Juni 1863 zu Wien, Prof. und Dir. des Botan. Gartens in Prag, 1898 in Wien; bedeutend für Systematik und Entwicklungsgeschichte, bereiste 1901 Südbrasilien, schr. „Lehrb. der Botanik für Mittelschulen", „Handb. der systemat. Botanik" u. a.

Wetzel, 1. Franz Xaver., kath. Pfarrer, * 1849 zu Rorschach, † 1903 zu Ingenbohl; verf. viele, echt volkstümliche Belehrungsschriften („Führer auf dem Lebenswege", „Der Weg zum Glück" 2c.). — 2. Karl Friedr. Gottlieb, romant. Dichter, * 1779, Redakteur des „Fränk. Merkur" in Bamberg, † 1819; schr. Gedichte, Dramen und Satiren („Rhinozeros", als Anhang zu Tiedges „Urania").

Wetzer, Joseph, Orientalist, * 1801, Prof. zu Freiburg i. Br., † 1853; schr. über kopt. Sprache, altägypt. Kirchengeschichte, mit Welte Hrsgeber der 1. Aufl. des Kirchenlexikons.

Wetzikon, schweiz. Dorf südl. v. Pfäffikon, Kant. Zürich, 6382 E., Textilindustrie.

Wetzkrankheit (der Schafe) = Traberkrankheit, s. d.

Wetzlar, preuß. Kreisstadt an d. Mündung der Dill in die Lahn, Rgbz. Coblenz, 13 389 E., A.G., Reichsbanknbst., roman.-got. Dom (11./15. Jhdt., Schiff simultan, Chor katholisch), Staatsarchiv, prot. Lehrerseminar, Unteroffizier-, Bergschule, Eisen-, Wollindustrie, Fabr. v. Leder, Maschinen, opt. Instrumenten. — W. war bis 1803 freie Reichsstadt, 1693/1806 Sitz des Reichskammergerichts. 1772 Aufenthalt Goethes; manche Erinnerungen an ihn, Jerusalem (Werther) und Charlotte Buff.

Wetzstein, Berg mit Aussichtsturm b. Leheste, im östl. Teil des Thüringer Waldes, 793 m hoch.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wetzsteine, Schleifsteine von prismat. Form zum Schärfen von Messern, Sensen 2c.

Weule, Karl, Ethnograph, * 29. Febr. 1864 zu Alt-Wallmoden b. Goslar, 1901 Prof. in Leipzig, seit 1907 auch Dir. des Völkermuseums das., bereiste 1906 bis 1907 Dtsch.-Ostafrika; schr. „Wissenschaftl. Ergebnisse meiner ethnograph. Forschungsreise“, „Negerleben in Ostafrika“, „Die Kultur der Kulturlosen“, „Leitfaden der Völkerkunde“.

Wevelghem, belg. Dorf an d. Lys, Prv. Westflandern, Arr. Kortryk, 7163 E., Leinenindustrie.

Wevelinghoven, preuß. Stadt an d. Erft, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 3276 E., Bürstenhölzer-, Leder-, Zucker-, Zigarrenfabr.

Wexford (uéxförd), ostirische Grafschaft, Prv. Leinster, 2333 qkm, 102 287 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Fischerei; Hst. **W.** am Georgskanal, 11 455 E., Residenz des kath. Bist. Ferns, Wollweberei, Hafen (Getreide-, Vieh-, Butter-, Zementausfuhr), Fischerei.

Wexiö, Hst. des südschwed. Läns Kronoberg, 8311 E., luth. Bischofssitz, Zündholzfabr., Eisengießerei.

Wey, den Mandingo verwandter Sudannegerstamm im westl. Liberia.

Wey, 1. (uéh), das, engl. Wollgewicht = 82,554 kg; auch Getreidemaß = Load, s. d. — 2. die, Lange W., durch Bakterien umgeformte, fadenziehende saure Molke; zur Herstellung v. Goudakäse benutzt. — 3. (uéh), der, südengl. Flüsse: a) Küstenfluß, s. Weymouth; b) r. Nbfl. der Themse in der Grafsch. Surrey, mündet bei der Villenstadt **Weybridge** (uéhbridsch; 5631 E., Garten-, Obstbau).

Weyden, Roger van der, vlaem. Maler, * um 1400 zu Tournai, † 1464 in Brüssel; Haupt der Brabanter Schule, streng und herb in der Zeichnung, schuf relig. Bilder (Anbetung des Kindes, Das Jüngste Gericht, Kreuzabnahme).

Weyer, 1. Georg, Astronom, * 1818, seit 1853 Prof. in Kiel, † 1896; Hptw. „Nautische Astronomie“. — 2. (Wier) Johann, der 1. Bekämpfer d. Hexenprozesse, jülich-klev. Leibarzt, Protestant, † 1588; Hptw. „De praestigiis daemonum“.

Weyersheim, unterelsäss. Dorf, Landkr. Straßburg, 2081 E., Öl-, Seidennetzfabr.

Weyhers, preuß. Flecken, Rgbz. Cassel, Kr. Gersfeld, 523 E., A.G., Getreidehandel, Kalkindustrie.

Weyler y Nicolàu, Marquis v. Tenerife, span. General, * 1839 auf Mallorca, suchte 1896/97 den Aufstand auf Kuba zu unterdrücken (schr. darüber), seitdem öfter Kriegsminister, wegen sr. Tatkraft seit 1909 Generalkapitän im unruhigen Barcelona.

Weymouth (uéhmösf), 1. südengl. Stadt an der Mündung des Küstenflusses Wey in den Kanal, Grafsch. Dorset, mit Melcombe Regis 22 324 E., befest. Hafen, Schiffbau, Fischerei, Seebad. — 2. nordamerik. Stadt an der Bostonbai des Atlant. Ozeans, Staat Massachusetts (V. St.), 11 324 E., Schuhwaren-, Nägel-, Hängemattenfabr. — **W.-kiefer,** s. u. Pinus.

Weyprecht, Karl, Nordpolfahrer, * 1838 zu König b. Michelstadt, östr. Marineoffizier, nahm an der Nordpolexpedition Payers 1872/74 teil, † 1881 zu Michelstadt; schr. „Metamorphosen d. Polareises“ u. a.

Weyr, Rud., Bildhauer, * 1847 und als Prof. † 1914 in Wien; schmückte das. das neue Hofburgtheater mit Reliefs (Triumphzug des Bacchus und der Ariadne) und schuf Denkmäler (Canon, Brahms).

W. E. Z. = Westeurop. Zeit, s. Einheitszeit.

Wezel, Joh. Karl, Schriftsteller, * 1747 und † 1819 (seit 1786 wahnsinnig) zu Sondershausen; schr. realist. Theaterstücke und satir. Romane im lüsternen Stil Wielands („Peter Marks“, „Hermann und Ulrike“).

Whalsay (uáhlse), schott. Insel d. Shetlandgruppe, östl. v. Mainland, 20 qkm, 1042 E.

Whampoa, südchines. Insel mit Hafen an der Mündung des Kantonflusses.

Wheaton (uiht'n), Henry, nordamerik. Jurist, * 1785, 1835/45 Gesandter der V. St. in Berlin, † 1848; schr. über internationales Recht.

Wheatstone (uihtst'n), Sir Charles, engl. Physiker, * 1802, Prof. in London, † 1875 zu Paris; konstruierte ein Stereoskop, einen Nadeltelegraphen, Geber für Schnelltelegraph u. a. Apparate, darunter die W.sche Brücke, eine zur elektr. Widerstandsmessung unentbehrl. Schaltungsmethode.

Wheeling (uihling), nordamerikan. Stadt am Ohio, größte des Staates Westvirginia (V. St.), 41 641 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Stahl-, Glas-, Papier-, Tabakindustrie, Gasquellen, Kohlenbergbau.

Whewell (jüell), William, engl. Philosoph u. Naturforscher, * 1794, Prof. in Cambridge, † 1866; Hptw. „Gesch. der induktiven Wissenschaften“ (3 Bde., auch dtsch.).

Whickham (uickämm), nordengl. Stadt südwestl. v. Gateshead, unweit der Mündung des Derwent in d. Tyne, Grafsch. Durham, 18 332 E., Eisenwaren-, Chemikalienfabr.

Whig (uigg), liberale engl. Partei, s. Tory; in den V. St. im 2. Drittel des 19. Jhdts. die Erben der Föderalisten und Gegner der Demokraten.

Whip (uipp), der, engl. Glühtrank aus Weißwein mit Zucker, Zitronensaft und Ei. — Auch = **Whipper-in** (uipper-in), Einpeitscher, s. d.

Whisky (uißki), der, 1. engl. u. nordamerik. Branntwein aus Gerste od. Roggen, auch wohl aus Mais; 2. einspänniger Wagen mit sehr hohem Gestell.

Whist (uist), der, das, Kartenspiel mit 52 Spielkarten unter 4 Personen, v. denen jedesmal die 2 einander gegenüber sitzenden zusammenspielen. Als „Points“ können markiert werden die über 6 gemachten Stiche (Tricks) und die Honneurs (As, Bilder, auch Zehn der Trumpffarbe). Wer zuerst 10 Points markiert, hat eine Partie gewonnen; 2 gewonnene Partien bilden einen Robber oder Rubber. Schlemm (Slam) besteht darin, daß eine Partei alle 13 (Groß-S.) oder wenigstens 12 Stiche (Klein-S.) bekommt.

Whistler (uißl—), James Mc Nell, amerik.-engl. Maler, * 1834 zu Lowell, † 1903 in London; schuf bes. Landschaftsbilder und treffl. Bildnisse (seine Mutter, Th. Carlyle), auch Radierungen.

Whitby (uittbi), nordengl. Stadt an d. Nordsee, Grafsch. York (North-Riding), 11 139 E., Ruinen einer berühmten, v. der hl. Hilda um 650 gegr. Benediktinerabtei, Schiffbau, Gagatschmuckfabr., Hafen, Heringsfischerei, Seebad. 16. Dez. 1914 v. der dtsch. Flotte bombardiert.

Whitchurch (uittschörtsch), mittelengl. Stadt, Grafschaft Shrop, 5347 E., Hopfen-, Käsehandel.

White (uéit), 1. Andrew Dickson, nordamerik. Gelehrter, * 7. Nov. 1832 zu Homer (Staat Newyork), 1867/85 Leiter der Cornell-Universität in Ithaca, 1879/81 und 1897/1902 Botschafter in Berlin; schr. „Streit zw. Wissenschaft u. Theologie“, „Selbstbiographie“, „7 große Staatsmänner“ (alle 3 Werke auch dtsch.). — 2. Percy, engl. Romanschriftsteller, * 1852 in London, lebt das., bekannt durch seine tref-

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

fenden Satiren gegen d. Londoner Gesellschaft („Korruption", „Eine Millionärstochter", „Das Westend" ꝛc.). — 3. Sir George Stuart, engl. General, * 1835, 1893 Oberbefehlshaber in Indien, 1899/1900 in Natal (Verteidigung v. Ladysmith gegen die Buren), dann Gouverneur v. Gibraltar, 1903 Feldmarschall, † 1912 in London.

Whiteboys (uĕitbeus; „weiße Burschen"), irische Geheimbündler in der 2. Hälfte des 18. Jhdts., die bei ihren nächtl. Streifzügen gegen die verhaßten engl. Beamten und Grundherren sich durch ein über die Kleidung gezogenes Hemd vermummten.

Whitechapel (uĕittschäppel), einer der ärmsten Londoner Stadtteile, östl. der City, am l. Themseufer, 67 450 E.

Whitefield (uĕitfihld), nordengl. Stadt, Grafsch. Lancaster, 6967 E., Baumwollindustrie.

Whitefield (uĕitfihld), George, * 1714 zu Gloucester, Prediger in Oxford, Mitbegründer der Methodisten (s. d.), unter denen er später durch sein Festhalten am Prädestinatianismus Calvins (im Ggs. zu Wesley, der den Standpunkt der Arminianer vertrat) eine Spaltung verursachte, † 1770.

Whitehall (uĕithāol), zum Parlamentsgebäude führende Straße im innern London; an ihr die meisten Ministerien.

Whitehaven (uĕithēhw'n), nordengl. Hafenstadt an d. Irischen See, Grafsch. Cumberland, 19 044 E., Schiffbau, Steinkohlen-, Eisenbergbau u. -industrie.

Whitehead (uĕithedd), Robert, engl. Ingenieur, * 1823, † 1905; erfand den jetzt allg. eingeführten fischförm. Torpedo.

White Mountains (ueit mauntens), „Weiße Berge", Berggruppe im nordamerik. Staat New Hampshire (V. St.), im Aussichtsberg Mt. Washington (Drahtseilbahn) 1920 m hoch.

White River (uĕit riwwer), der, „Weißer Fluß", 1. r. Nbfl. des untern Mississippi im nordamerikan. Staat Arkansas (V. St.), entspr. in den Ozark Mountains, mündet oberhalb der Arkansasmündung, 1280 km lang, davon 610 schiffbar. — 2. r. Nbfl. des Missouri im Staat Süddakota, entspr. in Nebraska, 540 km lang.

White Star Line (uĕit star lĕin), die, engl. „Weiße-Stern-Linie", s. Schiffahrtsgesellschaften.

Whitman (uittmänn), Walt, nordamerik. Dichter, * 1819, Kanzleibeamter in Washington, lebte seit 1873 in Camden, † 1892; berühmt durch seine eigenartige rhythm. Prosa (Hptw. die lyr. Sammlung „Grashalme").

Whitney (uittni), 1. Josiah Dwight, nordamerik. Geolog, * 1819, 1860/74 Staatsgeolog von Kalifornien (V. St.), dann Prof. der Harvard-Universität in Cambridge, † 1896; schr. über die Geologie v. Jowa und Kalifornien ꝛc. Nach ihm ben. der Mount W. (maunt), höchster Berg der kaliforn. Sierra Nevada, 4426 m, astronom.-meteorolog. Observatorium. — 2. William Dwight, nordamerik. Sanskritist, * 1827, Prof. an der Yale-Universität in New Haven, † 1894; Hptw. „Sanskritgrammatik", „Sprache und Sprachstudium". Ausgabe und Übersetzung des Atharva-Veda.

Whitstable (uittstebl), südengl. Hafenstadt an der Themsebucht, Grafsch. Kent, 7892 E., Schiffbau, Austernzucht.

Whittier (uittiër), John Greenleaf, nordamerik. Dichter, * 1807, ein Quäker, Abolitionist, lebte seit 1840 in Amesbury, † 1892; schr. Balladen, Natur- und Freiheitslieder („Gesänge der Arbeit"), auch Erzählungen.

Whittinthon and Newbold (uittingt'n änd njūbōld), mittelengl. Stadt, s. Newbold and Dunston.

Whitworth (uittuörs), nordengl. Stadt, Grafschaft Lancaster, 8872 E., Steinkohlen-, Textilindustrie.

Whydah (wi—), frz.-westafrik. Stadt = Wida.

Whymper (uimper), Edward, berühmter Bergsteiger, * 1840 zu London, bestieg in den Alpen 1861 zuerst den Mt. Pelvoux, 1865 das Matterhorn, bereiste 1867 und 1871/72 Grönland, 1879/80 die Anden von Ecuador (1. Besteigung des Chimborazo), 1901/05 Kanada, bes. das Felsengebirge, † 1911 in Chamonix; schr. „Kletterpartien in den Alpen", „Chamonix", „Zermatt und das Matterhorn" ꝛc.

Wiásma, Wiátka ꝛc. = Wjasma usw.

Wibald, gelehrter Benediktiner, * 1098, Abt von Stablo und Malmedy, 1146 v. Korvey, einflußreicher Staatsmann unter Konr. III. und Friedr. Barbarossa, 2mal Gesandter in Konstantinopel, † 1158 in Mazedonien. Wertvoll ist seine Briefsammlung.

Wibbelt, Augustin, westfäl. Dialektdichter, * 19. Sept. 1862 zu Vorhelm (Kr. Beckum), kath. Pfarrer in Mehr b. Cleve; schr. Erzählungen aus dem Münsterland („Drüke-Möhne", „Wildrups Hoff", „Hus Dahlen", „De lesten Blomen", „Schulte Witte", „De Pastor v. Driebeck" ꝛc.), auch Gedichte („Wilde Blumen") ꝛc.

Wibel, Roter, s. Gallmücken.

Wibert, Erzbisch. v. Ravenna, * in Parma, 1078 durch Gregor VII. abgesetzt, 1080 von Heinr. IV. zum Gegenpapst (Klemens III.) ernannt, † 1100.

Wiblingen, württemb. Dorf zw. Donau und unterer Iller, Donaukreis, Oberamt Laupheim, 1335 E., ehemal. Benediktinerabtei (1093/1806), jetzt Schloß und Kaserne.

Wiblingwérde, preuß. Dorf, s. Nachrodt-W.

Wiborg, 1. russ. Gouv. im südöstl. Finnland, zw. Ladoga-, Saimasee und Finn. Meerbusen, 43 056 qkm, davon 1/4 Seen, 521 469 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Holz-, Papier-, Metall-, Textil-, chem. Industrie, Eisenerzbergbau, Seehandel; Hst. **W.** an d. Mündung des Saimakanals in die W.sche Bucht des Finn. Meerbusens, 30 586 E., Festung, Sitz eines russ.-orthodoxen Bischofs, Hafen (bes. Holz- u. Butterausfuhr). 1293 als schwed. Festung gebaut, 1710 russisch. — 2. dän. Amt = Viborg.

Wicélius (Witzel), Georg, * 1501, Schüler Luthers und prot. Pfarrer, 1533 wieder kathol. (Pfarrer in Eisleben, Fulda ꝛc., 1554 in Mainz), seitdem in polemischen u. (oft zu weit entgegenkommenden) irenischen Schriften für Wiedervereinigung der Konfessionen tätig, † 1573; Hptw. „Via regia", eine Denkschrift an Maximilian II.

Wich, lothring. Stadt, s. Vic.

Wichern, Joh. Heinrich, protest. Theolog, * 1808 und † 1881 zu Hamburg, Begründer d. Rauhen Hauses (s. d.) und der prot. Innern Mission. — Sein Sohn Joh., * 1845, folgte ihm 1873/1901 als Leiter des Rauhen Hauses, gründete eine landwirtsch. Anstalt für Verwahrloste, 1886 die Genossenschaft freiwill. Krankenpfleger im Kriege, † 1914.

Wichert, Ernst, Dichter, * 1831, Kammergerichtsrat in Berlin, † 1902; schr. patriot. Dramen („General York"), histor. Romane („Heinr. von Plauen"), Lustspiele („Ein Schritt vom Wege"), „Litauische Geschichten" (Novellen) und die Selbstbiographie „Richter und Dichter".

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wichita (uittschita), nordamerik. Stadt am Arkansas, Staat Kansas (V. St.), 52 450 E., kath. Bischofssitz, Universität, Getreide-, Obst-, Vieh-, Holzhandel.

Wichmann, Graf v. Seeburg, 1149 Bisch. von Naumburg, 1152 durch Einfluß Friedrichs I. Erzbisch. v. Magdeburg, sein Helfer im Kampf in Italien u. gegen Heinr. d. Löwen, † 1192.

Wichmann, Bildhauer, 1. Karl Friedr., * 1775 zu Potsdam, † 1836 in Berlin; schuf Büsten u. Standbilder (Kaiserin Alexandra für Petersburg). — 2. Sein Bruder Ludw. Wilh., * 1788 zu Potsdam, † 1859 in Berlin; Schüler Schadows, schuf Gruppenbilder (Viktoria krönt einen verwundeten Krieger, für die Schloßbrücke in Berlin).

Wichner, Jos., kath. östr. Erzähler, * 23. Okt. 1852 zu Bludenz, Prof. und Schulrat in Krems; schr. volkstüml. Geschichten („Alraunwurzeln", „Aus sonnigen Tagen", „Im Frieden des Hauses", „Aus d. Mappe eines Volksfreundes", „Der Novize", „Im Studierstädtlein"), „Wachausagen" und Gedichte („Nachtwächterlieder").

Wichs, der, student. Festtracht (Schnürrock in der Verbindungsfarbe, Reithose und -stiefel, Zerevis, Schärpe und Schläger) der Chargierten.

Wichse, verschied. Stoffe zum Blankmachen v. Leder, Linoleum, Parkettböden; Schuh-W. ist meist ein Gemisch aus Knochenkohle, Melasse oder Sirup und Fett oder Öl.

Wichtelmännchen, Hausgeister = Heinzelmännchen. — **Wichtelzopf** = Weichselzopf.

Wichtl, der, das = Steinkauz, s. Eulen A.

Wick (uick), Hst. der nordschott. Grafsch. Caithneß, an der Nordsee, 9086 E., Hafen, Heringsfischerei.

Wicke, die, Pflanzengattung, s. Vicia. Spanische W., s. Lathyrus.

Wickede, preuß. Dörfer, Rgbz. Arnsberg: 1. im Landkr. Dortmund, 4323 E., Steinkohlenbergbau. Südöstl. davon Holz-W., s. d. — 2. W. and. Ruhr, Kr. Soest, 2035 E., Glas-, Zementfabr., Gießerei.

Wickel, 1. Botanik: Blütenstandsform, s. Trugdolde. — 2. Teil der Zigarre, s. d. — 3. Heilk. = feuchte Packung, s. Wasseranwendung.

Wickelaffen = Rollschwanzaffen.

Wickelbär (Cercoléptes), Bärengattg. in Zentral- und im nördl. Südamerika, mit langem Greifschwanz zur Unterstützung beim Klettern; einzige Art der Kinkaju (kinkadschu; C. caudivólvulus), gelbl.-braun, leicht zähmbar, ohne Schwanz 43 cm lang, lebt von Insekten, Vögeln, Honig 2c.

Wickelzähner, s. Labyrinthodonten.

Wickenburg, Albr. Graf v., östreich. Dichter, * 1838, als Kämmerer in Wien † 1911; schr. die Gedichtsammlungen „Eigenes und Fremdes", „Tiroler Helden", „Mein Wien", „Altwiener Geschichten und Figuren", „Neue Gedichte" und formgewandte Übersetzungen. — Seine Gattin Wilhelmine geb. Almásy, * 1845, † 1890; schr. Gedichte, Dramen und Episches („Emanuel d'Astorga").

Wickersheimersche Flüssigkeit, vom Berliner Konservator Wickersheimer († 1896) angegeben, zur Konservierung von Leichen und anatom. Präparaten, eine Lösung v. Alaun, Kochsalz, Salpeter, Pottasche, arseniger Säure in Wasser mit Zusatz von Glyzerin und Methylalkohol; dient in etwas and. Zusammensetzung z. Konservierung von Nahrungsmitteln.

Wicket (uickett), das, beim Kricket (s. d.) das Tor.

Wickler (Tortrícidae), Familie der Kleinschmetterlinge; Raupen leben in zusammengerollten Blättern. Bekannte Arten: Apfel-W. (Obst-W., Carpocápsa pomonélla); Raupe („Obstmade") bohrt sich ins Kernhaus der Äpfel u. Birnen („wurmstichig"). Trauben-W. (Traubenmade, Weinmotte, Cónchylis ambiguélla), in Weinbergen; Raupe Mai bis Juni in Rebenblättern und -blüten (Heuwurm), im Herbst in den Beeren (Sauerwurm). Die Raupe des Kiefern-W.s (Harzgallen-W., Tortrix oder Retinia resinélla) schädigt die Kieferntriebe, die des Eichen-



Apfelwickler.

W.s (Tortrix viridána) frißt das Laub der Eichen 2c., die des Pflaumen-W.s (Graptolítha funebrána) bewirkt Wurmstichigkeit v. Pflaumen u. Zwetschgen.

Wicklow (uickloh), ostirische Grafsch., Prov. Leinster, 2024 qkm, gebirgig (bis 927 m Höhe), 60 603 E. (1911), Ackerbau, Viehzucht, Wollindustrie, Fischerei; Hst. **W.** an der Irischen See, 3288 E., Hafen, Seebad.

Wickram, Jörg, Erzähler, * um 1520 zu Colmar, † vor 1562 als Stadtschreiber zu Burkheim b. Breisach; Vater des dtsch. Prosaromans („Gabriotto u. Reinhard"), schr. u. a. die Erzählung „Der Goldfaden" (v. Brentano erneuert) u. die sehr beliebte, aber oft allzu derbe Schwanksammlung „Das Rollwagenbüchlein", auch Dramen („Tobias").

Wickrath, preuß. Flecken an d. Niers, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Grevenbroich, 6769 E., Landgestüt, Weberei, Leder-, Malzkaffee-, Konservenfabr.

Wiclif, John, der bedeutendste der „Vorläufer der Reformation", * um 1320 in der nordengl. Grafsch. York, Lehrer zu Oxford, daneben Pfarrer, zuletzt in Lutterworth (Grafsch. Leicester), hier † 1384, griff seit 1375 das kirchl. Steuerwesen und den weltl. Besitz der Kirche an, erklärte die Bibel als alleinige Autorität und ließ sie ins Englische übersetzen, verwarf Papsttum, Mönchtum, Ohrenbeichte, Zölibat, Bilderverehrung, Transsubstantiation 2c. in zahlr., meist latein. Traktaten. Er wurde schon zu Lebzeiten (endgültig auf dem Konstanzer Konzil) verurteilt, seine Gebeine 1427 verbrannt, seine Anhänger, die **Wiclifiten** od. Lollarden, verfolgt. Hus nahm seine Lehre fast gänzlich wieder auf.

Wida(h) oder Weida, frz. Ouidah, frz.-westafrik. Stadt in Dahome, am Golf v. Guinea, 20 000 E., Hafen (früher starker Sklavenhandel), Residenz des Apost. Vikariats Dahome.

Widafinken, s. Webervögel.

Widálsche Reaktión, die, nach dem Pariser Mediziner F. Widal (* 1862) benannt, s. Agglutination.

Widder, 1. männl. Schaf; 2. alte Kriegsmaschine = Mauerbrecher (s. d.); 3. Sternbild am nördlichen Himmel und 1. Zeichen des Tierkreises. — Hydraulischer W., s. d.

Widderchen (Zygaénidae), Fam. der Großschmetterlinge; Fühler lang und keulenförmig, Körper dick, behaart. Hierher Gattg. W. oder Blutströpfchen (Zygaéna) mit verschiedenen Arten; Vorderflügel dunkel schillernd mit roten, gelben od. weißen Flecken, Hinterflügel gewöhnlich rot, so bei der gewöhnlichsten Art Steinbrech-W. (Z. filipéndula).

Widdermuschel (Diceras arietinum), s. Gienmuschel.

widdern, die keimende Gerste in Mälzereien umschaufeln.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Widdern, alte württ. Stadt an d. Jagst, Neckarkreis, Oberamt Neckarsulm, 1045 E., Kalkindustrie, Sägewerke.

Widdern, Georg v., s. Cardinal v. W.

Widderpunkt = Frühlingspunkt, s. Frühling.

Widderschiff = Rammschiff, s. d.

Widdin, bulgar. Kreisstadt = Vidin.

Widdum = Wittum, s. d.

Widenmann, Wilh. v., Forstmann, * 1798, Prof. in Tübingen, † 1844; Hptw. „System der Forstwirtschaft".

Widerchrist = Antichrist, s. d. — **Widerdruck,** Buchdruck, s. Prime. — **Widerhall,** s. Echo.

Widerklage, die klageweise Erhebung eines Gegenanspruchs gegen den Kläger durch den Beklagten (z. B. bei gegenseitigen Beleidigungen).

Widerlager, die stützenden Bauglieder (Auflager, s. d.), z. B. Brückenpfeiler, auf die ein Bogen oder Gewölbe mit den unteren Enden aufgesetzt ist.

Widerrist (Rist), vorderer Teil des Pferderückens, dessen Grundlage die Dornfortsätze der Rückenwirbel bilden. Die Größe des Pferdes wird vom Fußboden bis zur Spitze des W.s gemessen.

Widerstand, 1. elektrischer W., s. d. — 2. Rspr. W. gegen die Staatsgewalt, durch Gewalt od. Bedrohung mit solcher unternommene Behinderung eines Vollziehungsbeamten an der rechtmäß. Ausübung seines Amtes, ferner öffentl. Aufforderung zum Ungehorsam gegen Gesetze rc., wird nach St.G.B. §§ 110 ff. meist mit Gefängnis, bei durch den W. verursachter Körperverletzung evtl. mit Zuchthaus bis zu 10 Jahren bestraft (vgl. auch Aufruhr und Meuterei); militär. W. gegen Vorgesetzte od. Wachen ist durch Militär-St.G.B. §§ 96 und 111 mit 1/2 bis 10 Jahren Gefängnis bedroht.

Widerton, Moosgattg., s. Polytrichum.

Widmann, 1. Benedikt, Musikschriftsteller und Komponist, * 1820, bis 1888 Rektor in Frankfurt a. M., † 1910; schr. „Formenlehre d. Instrumentalmusik", „Katechismus der allg. Musiklehre", „Handbüchlein der Harmonie-, Melodie- und Formenlehre", „Kleine Gesanglehre" rc., komponierte Männer-, Frauenchöre und Lieder. — 2. Sein Sohn Simon, Historiker, * 5. Nov. 1851 zu Frankfurt a. M., Gymnasialdir. in Wongrowitz, Hadamar, seit 1908 in Münster; verf. Thukydidesausgaben, „Gesch. des dtsch. Volkes", die Neuzeit in der v. ihm mit Fischer und Felten hrsgegebenen „Illustrierten Weltgeschichte". — 3. Jos. Viktor, radikal-freisinn. schweiz. Dichter, * 1842, Redakteur am „Bund" in Bern, † 1911; Hptw. „Maikäferkomödie" und „Der Heilige und die Tiere" (dramat.-epische Dichtungen), auch Novellen und Reiseschilderungen (diese klassisch, z. B. „Spaziergänge in den Alpen").

Widmannstättensche Figuren, nach ihrem Entdecker (Aloys v. W. in Wien, † 1849) benannte, charakterist. Ätzfiguren, die auf polierten Flächen der meisten Meteoreisensteine durch verdünnte Säuren hervorgerufen werden. Sie haben ihren Grund darin, daß diese Meteoreisen aus abwechselnden Lagen einer sehr nickelreichen und einer viel nickelärmeren Legierung schalig (nach den Flächen des Oktaëders) aufgebaut sind, und diese beiden Legierungen verschieden stark von der Säure angegriffen werden.

Widmer, Leonhard, schweiz. Dichter, * 1808, Schulgutverwalter zu Oberstraß b. Zürich, † 1868; schr. den volkstüml. „Schweizerpsalm" (Nationallied: „Trittst im Morgenrot daher").

Widminnen, preuß. Flecken am W.er See, Rgbz. Allenstein, Kr. Lötzen, 1622 E., Pferdehandel, Molkerei, Zement-, Zuckerwarenfabr.

Widnes (uidneß), nordengl. Stadt am Mersey, Grafsch. Lancaster, 31 541 E., Metall-, chem. Industrie.

Widnmann, Max, Bildhauer, * 1812 zu Eichstätt, † 1895 in München; schuf Idealfiguren, Büsten und Standbilder (Schiller, Goethe, Ludwig I. für München).

Wido, Hzg. v. Spoleto, 889 König v. Italien, 891 vom Papst zum Kaiser gekrönt, † 894.

Widór, Charles Marie, Orgelkomponist, * 24. Febr. 1845 zu Lyon, Prof. und Kompositionslehrer am Pariser Konservatorium; schr. 8 Orgelsymphonien (Sonaten), 1 Symphonie für Orgel und Orchester, Kammermusikwerke und Opern, Hrsgeber d. großen Sammelwerks „L'orgue moderne".

Widschanágram, ostind. Stadt = Visianagram.

Widschu, korean. Hafenstadt = Witschu.

Widukind, 1. Sachsenherzog, s. Wittekind. — 2. Mönch in Korvey, Zeitgenosse und Geschichtschreiber Heinrichs I. u. Ottos I. („Res gestae Saxonicae").

Widum, der, s. Wittum.

Wiebelskirchen, preuß. Dorf an d. Blies, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 8719 E., Steinkohlenbergbau, Thomasschlacken-, Zementfabr., Obstbau.

Wieblingen, bad. Dorf am Neckar, Kr. und Amt Heidelberg, 2982 E., Schloß des Frhrn. v. la Roche, Tabak-, Hopfenbau, Holzwaren-, Möbelfabr.

Wieck, preuß. Dorf an der Dän. Wiek, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 769 E., Seebad, Fischkonservenfabr., Hafen.

Wieck, Friedr., Klavierpädagog, * 1785, Inhaber einer Klavierfabr. u. Musikalienleihanstalt in Leipzig, seit 1840 in Dresden Klavier- und Gesanglehrer, † 1873; schr. „Klavier und Gesang", „Musikal. Bauernsprüche" und Etüden. — Seine tüchtigsten Schülerinnen sind seine beiden Töchter Klara (s. Schumann 5) und Marie († 1916), die sich als Pianistinnen großen Ruhm erwarben; auch R. Schumann, H. v. Bülow waren seine Schüler. — Sein Sohn Alwin, Violinist, * 1821 und † 1885 zu Leipzig, Schüler v. Ferd. David, 1849/59 im Orchester der Italien. Oper in St. Petersburg; schr. „Materialien zu Fr. Wiecks Pianofortemethodik".

Wied, die, r. Nbfl. des Rheins im preuß. Rgbz. Coblenz, entspr. im Westerwald, mündet b. Irlich, 140 km lang.

Wied, Fürsten, an der Wied begütert, eines Stammes mit dem Haus Leiningen-Westerburg, 1784 gefürstet. — Graf Hermann, Erzbisch. v. Köln, s. Hermann 11. — Fürst Wilhelm, * 1845, 1897/1904 Präs. des preuß. Herrenhauses, † 1907. — Seine Schwester Elisabeth, Königin v. Rumänien, s. Elisabeth 8. — Sein Sohn Fürst Friedrich, * 27. Juni 1872, vermählt mit Prinzessin Pauline von Württemberg. — Prinz Maximilian, preuß. Generalmajor, * 1782 und † 1867 zu Neuwied; bereiste 1815/17 Brasilien, 1832/34 die V. St., schr. „Reise nach Brasilien" (2 Bde., mit Atlas), „Reise nach Nordamerika" (2 Bde. mit Atlas) rc. — Prinz Wilhelm, * 26. März 1876 zu Neuwied, preuß. Rittmeister der Gardeulanen, wurde durch den Einfluß des rumän. Königshauses März 1914 Fürst v. Albanien („Mbret der Skipetaren"), war aber fr. Stellung nicht gewachsen, verließ das Land Sept. 1914 und trat wieder ins preuß. Heer.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wied, Gustav, dän. Schriftsteller, * 1858, lebte in Roskilde, † 1914; schr. humorist. Erzählungen („Silhouetten", „Die leibhaftige Bosheit" 2c.) und Dramen („Das schwache Geschlecht" 2c.).

Wieda, braunschweig. Dorf am südl. Harz, Kr. Blankenburg, 1548 E., Zündholzfabr., Forellenzucht.

Wiedau, die, preuß. Küstenfluß in Schlesw.-Holstein, mündet in d. Nordsee, 66 km lg., davon 19 (v. Tondern ab) schiffbar.

Wiedehopf (Upúpidae), Fam. der Kuckucksvögel, mit langem u. dünnem, etwas gebogenem Schnabel, meist in Afrika. Die Hauptgattg. Upupa trägt eine aufrichtbare Haube auf dem Kopf; der Gemeine W. (Kuckucksküster, Kotvogel, U. epops), braungelb, 29 cm lang, ist April bis August in Mitteleuropa auf Viehweiden 2c. Daß er sein Nest aus Kot baue, ist irriger Volksglaube.



Wiedehopf.

Wiedemann, 1. Ferd. Joh., russ. Sprachforscher, * 1805 in Hapsal, † 1887 in St. Petersburg; ausgezeichneter Kenner der finnisch-ugr. Sprachen, die er in zahlr. Grammatiken (des Syrjänischen, Esthnischen, Livländischen 2c.) und Wörterbüchern (Esthnisch-Deutsch, Syrjänisch-Deutsch) darstellte. — 2. Gustav Heinr., Physiker und Chemiker, * 1826 zu Berlin, Prof. in Basel, Braunschweig, Karlsruhe, 1871 in Leipzig, † 1899; gab die „Annalen der Physik u. Chemie" heraus, schr. „Lehre v. der Elektrizität" 2c. — 3. Seine Söhne: a) Eilhard, Physiker, * 1. Aug. 1852 zu Berlin, Prof. in Leipzig, 1886 in Erlangen; Hptw. „Physikal. Praktikum". — b) Karl Alfred, Ägyptolog, * 18. Juli 1856 zu Berlin, 1908 Prof. in Bonn; schr. „Ägypt. Geschichte", über Religion, Totenkult, Sagen und Märchen der alten Ägypter.

Wieden, IV. (südl.) Bezirk v. Wien, mit der Techn. Hochschule und vielen Palästen.

Wiedenbrück, preuß. Kreisstadt an d. Ems, Rgbz. Minden, 4257 E., A.G., Zigarren-, Seiler-, Zementwaren-, Lederfabr., Molkerei, Bildhauereien.

Wiederaufnahme des Verfahrens, das bereits gerichtlich durchgeführt ist, ist nur in bestimmten Fällen zulässig, z. B. wenn sich nachträglich neue Beweismittel finden.

Wiederbelebungsversuche b. Erfrierung, Erstickung, Ertrinken, Gift, Hitzschlag, Ohnmacht, Scheintod 2c., s. diese Artikel.

Wiedereinsetzung in den vorigen Stand (restitútio in íntegrum), die nur unter bestimmten Voraussetzungen (z. B. Vorliegen v. Höherer Gewalt) mögliche Beseitigung der nachteil. Folgen einer Fristversäumnis im gerichtl. Verfahren.

Wiedergeburt, s. Palingenese; geistige W. = Rechtfertigung (s. d.). Sakrament der W., s. Taufe.

Wiederitzsch, sächs. Dorf, Amtsh. Leipzig, 1615 E.

Wiederkäuer (Ruminántia), Unterordn. der Paarzeher. Der Magen besteht aus 4 Abteilungen: zunächst gelangt das Futter in den Pansen (Wanst, Rumen) und den Netzmagen (Reticulum); in der Ruhe steigt es wieder in die Mundhöhle zurück und kommt von hier nach nochmal. Kauen (Wiederkauen) in den Blättermagen (Omásus), dann in den Labmagen (Abomásus), den eigentl. Drüsenmagen, während die anderen 3 Abteilungen (als Vormagen) nur der mechan. Zerkleinerung des Futters dienen. Zu den W.n gehören die Kamele, Zwerghirsche, Giraffen, Hohlhörner, Hirsche u. Moschustiere.

Wiedersheim, Rob., Anatom, * 21. Apr. 1848 zu Nürtingen, seit 1877 Prof. in Freiburg i. Br.; schr. ein 2bänd. „Lehrbuch" und einen „Grundriß d. vergleichenden Anatomie der Wirbeltiere", „Bau des Menschen" u. a.

Wiedertäufer (Anabaptisten), eine schwärmerische Sekte zur Zeit der Reformation, welche die innere Offenbarung über die Bibel stellte, die Urkirche wiederherstellen wollte und daher Gütergemeinschaft, Gemeinden ohne Obrigkeit forderte und die Taufe bei Erwachsenen wiederholte, weil sie bei Kindern wertlos sei. Ihre Propheten waren Storch und Münzer in Sachsen und Thüringen, Hubmaier in Mähren, Melchior Hoffmann in den Niederlanden. Wegen ihrer Umsturzideen, die im Bauernkrieg und 1534/35 beim W.-reich Johanns v. Leiden in Münster zutage traten, wurden sie überall verfolgt. Die Reste sammelte Menno Simons zur Sekte der Mennoniten; auch die in England aufgekommenen Baptisten (s. d.) sind W.

Wiederverheiratung v. Witwen, s. Trauer.

Wiedhafen, Handelsniederlassung am Njassasee im südwestl. Dtsch.-Ostafrika.

Wiefelstede, oldenburg. Dorf, Amt Oldenburg, mit Gemeinde 3249 E., Sägewerke, Molkerei.

Wiegand, Heinr., * 1855 zu Bremen, das. Rechtsanwalt, 1892 Generaldirektor des Norddtsch. Lloyd, sehr verdient um dessen Aufschwung, † 1909.

Wiegbold = Wigbold, s. d.

Wiegendrucke, s. Inkunabeln.

Wiehe, preuß. Stadt an d. Unstrut, Rgbz. Merseburg, Kr. Eckartsberga, 1834 E., A.G., Molkereien, Maschinen-, Orgelbau; Geburtsort Leopolds von Ranke (Denkmal).

Wiehengebirge, Teil des Weserberglands im Rgbz. Minden, westl. der Porta Westphalika, 325 m hoch.

Wiehl, preuß. Landgemeinde an der W. (l. Nbfl. der Agger), Rgbz. Köln, Kr. Gummersbach, 4897 E., A.G., Kunstwolle-, Achsenfabr., Bleibergbau, Hammerwerk, Sägewerke, Steinbrüche (bes. Grauwacke).

Wiek, die, flache Bucht an der dtsch. Ostseeküste, z. B. Dänische W., südlichster Teil des Greifswalder Bodden; Putziger W., s. Putzig.

Wiek, preuß. Dorf am W.er Bodden auf der rügenschen Halbinsel Wittow, Rgbz. Stralsund, Kr. Rügen, 1031 E., Seebad, Hafen.

Wieland, 1. Christoph Martin, dtsch. Klassiker, * 5. Sept. 1733 zu Oberholzheim b. Biberach, lebte eine Zeitlang in der Schweiz, wurde Kanzleidirektor in Biberach (Verkehr mit dem kurmainz. Minister Graf Stadion), 1772 Hofrat in Weimar, † das. 20. Jan. 1813 (Grab in Oßmanstedt); als Meister der Form berühmt, unbedeutend, ja sogar bedenklich in der Wahl seiner mitunter lüsternen u. platten Stoffe. Hptw. „Oberon" (Heldengedicht 1780/81), „Die Abderiten" (Romansatire 1776/1781), ferner „Don Sylvio von Rosalva" (Entwicklungsroman), „Die Geschichte des Agathon" (Bildungsroman), „Musarion" (philosoph. Gedicht), „Der goldene Spiegel" (polit. Roman), „Alcaste" (Singspiel),

„Auserlesene Gedichte“, „Aristipp“. W. übersetzte Shakespeare, Lukianos u. a., für seine Zeit mustergültig. Die Berliner Akad. der Wiss. gibt eine auf etwa 50 Bde. berechnete histor.-krit. Gesamtausgabe sr. Werke heraus (Leiter B. Seuffert). — 2. Sein Sohn **Ludwig**, * 1777, Freund Heinrichs v. Kleist, † 1819; schr. Lustspiele.

Wieland der Schmied (altnordisch: Völundr), Held einer gemeingermanischen, in einem Lied der ältern Edda und in der Thidrekssaga überlieferten Sage, galt als größter Waffen- und Goldschmied wie der griech. Dädalus; in neuerer Zeit episch v. Simrock, dramatisch v. Fr. Lienhard behandelt.

Wielemans, Alexander Ritter v. Monteforte, Architekt, * 4. Febr. 1843 zu Wien, baute das. den Justizpalast und die Rudolfskirche, das Rathaus in Graz 2c.

Wielichówo, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kreis Schmiegel, 1874 E., Getreidehandel, Sägewerke.

Wieliczka (—litschka), westgaliz. Bez.-Hst., 7117 E., berühmtes staatl. Steinsalzbergwerk (schon 1044 bekannt; 7 Stockwerke tief, zahlr. Kammern, auch Kapellen mit Altären, Kanzel und Kronleuchtern, Tanzsaal 2c., alles aus Salz gehauen), ehemal. poln. Königsschloß (jetzt Salinenverwaltung), Bergschule.

Wielopólski, Alexander Graf v., poln. Staatsmann, * 1803, suchte 1830/31 als Mitgl. des Reichstags, 1862/63 als Adlatus der russ. Zivilverwaltung in Warschau vergeblich zw. seinen Landsleuten und Rußland zu vermitteln, † 1877 in Dresden.

Wielun, russ. Kreisstadt, s. Wjeljun.

Wiemelhausen, südl. Stadtteil v. Bochum.

Wiemer, Otto, Vorsitzender der Fortschrittl. Volkspartei, * 27. Jan. 1868 zu Tilsit, Redakteur bei E. Richter, jetzt Stadtrat und Syndikus der Papierverarbeitungsberufsgenossenschaft in Berlin, seit 1898 im preuß. Landtag, 1898/1911 im Reichstag.

Wien, Haupt- und Residenzstadt der Östr.-Ungar. Monarchie und des Erzhzt. Niederöstreich, Stadt mit eigenem Statut, größtenteils r. an der 5mal überbrückten Donau, in die das Flüßchen W. mündet, und von einem Flußarm (Donaukanal, mit 12 Brücken) durchzogen, am Abhang des Wiener Waldes, 2 031 498 meist kath. und dtsch. E., Sitz der höchsten Reichs- und Landesbehörden, eines Fürsterzbisch. u. eines Apostol. Nuntius, Kommando des II. Armeekorps, Reichsgericht, O.L.G. (für Ober-, Niederöstreich und Salzburg), Direktion der Post und der Staatsbahnen, Akad. der Wissenschaften, Universität, Techn. und Tierärztl. Hochschule, Akad. der bildenden Künste, der Musik, Hochschule für Bodenkultur, Kriegsakad., 25 Gymnasien, 19 Realschulen, ferner theolog. u. Lehrerbildungsanstalten, 12 Theater (bes. Burgtheater und Hofopernhaus), zahlr. Museen, Hof- (900 000 Bde.) und Universitätsbibliothek (etwa 600 000 Bde.), über 100 kath. Kirchen, bes. Stephansdom (got., 14./16 Jhdt., mit roman. Teilen aus dem 13. Jhdt.), Kapuzinerkirche (Barock, 17. Jhdt., Kaisergruft), got. Votivkirche (19. Jhdt.), Arsenal mit Heeresmuseum; von sonstigen weltl. Bauwerken bemerkenswert die Kaiserl. Hofburg (Residenz seit 1278; großer Gebäudekomplex, z. T. Barock) mit Schatzkammer, Hofbibliothek (s. oben), Hofmuseum für Naturgesch. u. Kunst, vielen Denkmälern, Universitätsgebäude (Renaissance), neues Rathaus (got.), Reichsratsgebäude, Börse, zahlr. Paläste, prächtige Straßen (bes. um die Innere Stadt die 5 km lange Ringstraße mit Anlagen und Denkmälern; ferner Kohlmarkt, Praterstraße 2c.), öffentl. Plätze (z. B. Stephansplatz, Albrechtsplatz mit Albrechts- und Mozartdenkmal, Platz am Hofe mit Mariensäule) u. Anlagen, bes. Prater (s. d.), Stadtpark, Schönbrunner Park 2c. Die Innere Stadt, in der sich Hofburg, Stephans-, Albrechtsplatz, Kohlmarkt 2c. befinden, bildet den mittelsten u. wichtigsten der meist Park- u. Gartenanlagen aufweisenden 21 Stadtbezirke; die übrigen sind Leopoldstadt (Handelszentrum), Landstraße, Wieden, Margareten, Mariahilf, Neubau, Josephstadt, Alsengrund (Krankenhäuser, Heilanstalten), Favoriten, Simmering (Zentralfriedhof), Meidling, Hietzing (mit Schloß Schönbrunn, s. d.), Rudolfsheim, Fünfhaus, Ottakring, Hernals, Währing, Döbling, Brigittenau (Arbeiterviertel) und als einziger Bez. am l. Donauufer Floridsdorf. Neben regem Handel (bes. in Getreide und Vieh) herrscht lebhafte Industrie, bes. Fabrikation von Maschinen, Lokomotiven, Eisenbahnwagen, Metallwaren, Hüten, Handschuhen, Lederwaren, Musikinstrumenten, Woll-, Baumwoll-, Seidengeweben, Farben, Lacken, Chemikalien, Bier, Tabak, Papier, Genuß- und Nahrungsmitteln, Buch- und Kunstdruck 2c. — **Geschichte.** W. steht auf dem Boden des altröm. Standlagers Vindóbona; hier starb Kaiser Marc Aurel. Residenz ist es seit den Babenbergern. 1529 wurde es durch Soliman II. belagert, 1683 durch Kara Mustafa, durch die Schlacht am Kahlenberg befreit. Verträge: 1448 Fürstenkonkordate; 1735 und 1738 Friede nach dem Poln. Erbfolgekrieg (Östreich verliert das Kgr. Neapel, das Reich Lothringen, der Hzg. v. Lothringen bekommt Toskana); 1809 Friede zw. Frankreich und Östreich (s. Schönbrunn); 1814/15 Wiener Kongreß (s. d.); 1. August 1864 Friede mit Dänemark, das Schlesw.-Holstein an Östreich und Preußen abtritt.

Wien, 1. **Wilh.,** Physiker, * 13. Jan. 1864 zu Gaffgen bei Fischhausen, Prof. in Aachen, Gießen, 1900 in Würzburg, 1911 Nobelpreisträger; arbeitete über Kathoden-, Röntgenstrahlen, Optik, Wärmestrahlung 2c., schr. „Lehrb. der Hydrodynamik“. — 2. Sein Vetter **Max,** Physiker, * 25. Dez. 1866 zu Königsberg (Ostpreußen), 1899 Prof. in Aachen, 1904 in Danzig, 1910 in Jena; sehr verdient um drahtlose Telegraphie.

Wienbarg, Ludolf, Schriftsteller, * 1802, Privatdozent in Kiel, seit 1835 Redakteur in Frankfurt a. M., Hamburg, Altona, Offizier im Schlesw.-Holstein. Feldzug 1848, gehörte zum „Jungen Deutschland“, daher auch gemaßregelt, † 1872 zu Schleswig; Hptw. „Ästhet. Feldzüge“ (darin der Begriff „Junges Deutschland“ geprägt).

Wiener, Oskar, östr. Schriftsteller, * 4. März 1873 zu Prag, lebt in Bubentsch; schr. melodiöse „Balladen u. Schwänke“, „Kinderland“, „Arien u. Bänkellieder aus Altwien“ u. Novellenbücher („So endete das schöne Fest“ 2c.).

Wiener Becken, niederöstr. Flachland östl. v. Wien, mit jungtertiären geolog. Ablagerungen (Mio- und Pliozän), nach O. fortgesetzt durch die Sarmat. Stufe, s. d. — **Wiener Blau** = Königsblau, s. u. Kobalt. — **Wiener Grün,** s. Schweinfurter Grün. — **Wiener Kalk,** feine Schlämmkreide.

Wiener Kongreß, seit Sept. 1814, hatte die Aufgabe, Europa nach der napoleon. Zeit neu zu ordnen. Metternich führte den Vorsitz; großen Einfluß hatte auch Talleyrand. Preußen war durch Hardenberg und W. v. Humboldt, England durch Castlereagh u. Wellington, Rußland durch Nesselrode vertreten. Die alten Throne wurden wiederhergestellt, jedoch nicht die geistl. Fürstentümer (außer dem Kirchenstaat),

die Mediatisierten und die Republiken (Venedig, Genua, Niederlande). Östreich bekam Tirol, Venezien und Lombardei wieder und verzichtete auf Vorderöstreich und Belgien. Letzteres wurde mit den Niederlanden zu einem Kgr. unter dem Haus Oranien vereinigt; die Niederlande verloren dagegen die Kapkolonie und Ceylon an England. Norwegen kam an Schweden, das den Rest Pommerns an Preußen abtrat. In Frankreich wurden die Bourbonen wieder eingesetzt. Polen wurde wieder aufgeteilt; Preußen bekam jedoch nur Posen wieder und erhielt dafür $^3/_5$ v. Sachsen, Westfalen und die Rheinlande. Die deutschen Mittelstaaten behielten ihre Lande; Deutschland wurde im Deutschen Bund vereinigt. Die Schlußakte ist vom 9. Juni 1815.

Wiener Lack (Münchener, Pariser Lack), durch Lösen v. Karmin in Ammoniak und Fällen mit Alaunlösung hergestellte Lackfarbe; ähnlich der Florentiner Lack.

Wiener Leinen, Baumwollstoff = Gingan.

Wiener-Neustadt, niederöstr. Bez.-Hst. und Stadt mit eigenem Statut, südl. von Wien, unweit der Leitha und der ungar. Grenze, 32 869 E., Militärakad. (ehemals Burg der Babenberger, 1192 gebaut), spätroman.-got. Pfarrkirche (13. Jhdt.), Lokomotiv-, Automobilbau, Motoren-, Leder-, Papierfabr., Glockengießerei, Sommerfrische, Flugplatz. 1468/1784 war W.-N. Bischofssitz.

Wiener Schlußakte, s. Wiener Kongreß.

Wiener Tränkchen, Aufguß v. Sennesblättern mit Manna u. a. Zusätzen, wirkt abführend.

Wiener Wald, bewaldeter niederöstreich. Bergzug, nordöstl. Ausläufer der Kalkalpen, reich an Luftkur-, Ausflugsorten und Landhäusern, im Schöpfl 893 m hoch; das Ende bilden der Kahlenberg (s. d.) u. der Leopoldsberg bei Wien.

Wiener Wasser = Wiener Tränkchen, s. d. — **Wiener Weiß** = Schlämm- und = Schneiderkreide.

Wiengtschan, hinterind. Stadt = Wientian.

Wieniawski, 1. Henry, poln. Violinvirtuose, * 1835 zu Lublin, † 1880 in Moskau; schr. Violinkonzerte, 1 Legende, 1 Polonäse, Mazurkas u. Etüden für Violine. — 2. Sein Bruder Joseph, Klavierspieler, * 1837, Dir. der Warschauer Musikschule, † 1912 in Brüssel als Prof. am Konservatorium; schr. 1 Klavierkonzert, 1 Sonate in D moll, Konzertwalzer, Polonäsen, Mazurkas 2c.

Wientian, hinterind. Stadt am Mekong, Sitz des Statthalters von Frz.-Laos, 15 000 E.

Wiepe, die, (Stange mit) Strohwisch zum Abstecken bei Feldmessungen.

Wieprecht, Wilh. Friedr., Musiker, * 1802, Dir. der Musikchöre der Garde in Berlin, † 1872; erfand Baßtuba und Bathyphon (eine Art Baßklarinette).

Wieprz (wjeprsch), der, r. Nbfl. der Weichsel in Russ.-Polen, mündet b. Iwangorod, 253 km lang, $^2/_5$ schiffbar. Sept. 1914 und Juli/Aug. 1915 erfolgreiche Kämpfe gegen die Russen.

Wier, das = Seegras, s. Zostera.

Wier, Johann, s. Weyer 2.

Wieringen, zur niederländ. Prov. Nordholland gehör. Insel in der Zuidersee, 24 qkm, 3061 E. (1909), Schafzucht, Fischerei.

Wiertz, Ant. Jos., belg. Maler, * 1806 zu Dinant, † 1865 in Brüssel; schuf zuerst Bildnisse und relig. Bilder (Triumph Christi), malte später in der von ihm erfundenen „matten Manier“ (Peinture mate) auf nichtgrundierter Leinwand philosophische u. humanist. Gedanken in oft übertriebener und abstoßender Auffassung. Seine Werke sind im W.-Museum in Brüssel vereinigt (Wahnsinn und Verbrechen, In der Hölle, Eine Sekunde nach dem Tode).

Wierusz, Alfr. v., Maler, s. Kowalski-W.

Wierzbölow, poln. Name v. Wirballen.

Wiesa, sächs. Dörfer an d. Zschopau, Kreish. Chemnitz: 1. Amtsh. Annaberg, 2946 E., Spielball-, Papier-, Gimpefabr., Flachsindustrie, Schwefelquelle Wiesenbad. — 2. Flußabwärts: Ober-W., Amtsh. Flöha, 1681 E., Strumpfwarenfabr., Porphyrbrüche. Dabei Nieder-W., 1935 E., Holzessig-, Anilinfabr.

Wiesau, bayr. Dorf, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Tirschenreuth, 2087 E., Porzellan-, Tonwarenfabr., Holzhandel; dazu Ottobad (Eisenquellen und Moorbäder).

Wiesbach, preuß. Dorf, Rgbz. Trier, Kr. Ottweiler, 2035 E., Getreidebau, Viehzucht.

Wiesbachhorn, Großes, salzburg. Berg in der Glocknergruppe der Hohen Tauern, 3570 m.

Wiesbaden, preuß. Rgbz., der südwestl. Teil der Prv. Hessen-Nassau, hauptś. das frühere Hzt. Nassau und die ehemal. Reichsstadt Frankfurt a. M., 5618 qkm, 1 212 968 E. (1910), 2 Stadt-, 15 Landkreise; Hst. **W.**, Stadtkreis und Kreisstadt am Südabhang des Taunus (Drahtseilbahn zum Neroberg, 245 m hoch, russ. Kapelle), 109 002 E., L.G., A.G., kgl. Residenzschloß (19. Jhdt.), Reichsbankstelle, 4 prot., 3 kath. Kirchen, Hoftheater, Staatsarchiv, Altertumsmuseum mit Gemäldegalerie, Lehrerinnenseminar, berühmter Badeort (25 Kochsalzthermen, schon in röm. Zeit als Aquae Mattiacorum bekannt), Kurhaus und viele Heilanstalten, Automobil-, Fahnen-, Chemikalien-, Fayence-, Schokoladefabr., Blumenzucht. — W. kam um 1150 an das Haus Nassau und war 1744/1866 Residenz.

Wiesdorf, preuß. Dorf r. vom Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Solingen, mit Gemeinde (darunter Dorf und Farbwarenfabr. Leverkusen) 15 363 E., Eisengießerei, Farben-, Chemikalien-, Sprengstoff-, Düngemittelfabr., Ziegeleien.

Wiese, die, r. Nbfl. des Rheins in Baden, entspr. am Feldberg im Schwarzwald, mündet unterhalb Basel, 82 km lang.

Wiese, Gräflich W., preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt, 2442 E., Getreidehandel.

Wiese, 1. Berthold, Neuphilolog, * 19. Dez. 1859 zu Rostock, Professor an der städtischen Oberrealschule und Lektor der italienischen Sprache an der Univers. in Halle a. Saale; schr. „Gesch. der italien. Literatur“ (mit Pèrcopo), „Altitalien. Elementarbuch“ 2c. — 2. Ludwig, Schulmann, * 1806 zu Herford, Prof. am Joachimsthalschen Gymnasium in Berlin, 1852/75 Vortragender Rat im Kultusministerium, † 1900 in Potsdam; schr. „Deutsche Briefe über engl. Erziehung“, „Das höhere Schulwesen in Preußen“, „Bildung des Willens“, „Lebenserinnerungen und Amtserfahrungen“. — 3. Max, Bildhauer, * 1. Aug. 1846 zu Danzig, Dir. der Zeichenakad. in Hanau, seit 1905 in Charlottenburg; schuf kleinere Figuren, ferner Büsten und Denkmäler (Kaiser Wilh. I. für Oppeln, Fontane für Neu-Ruppin).

Wieseck, oberhess. Dorf an der W. (l. Nbfl. der Lahn), Kr. Gießen, 3182 E., Holz-, Viehhandel.

Wiesel, s. Stinkmarder; Großes W. = Hermelin, s. d.

Wieselburg, 1. westungar. Komitat r. der Donau, 2012 qkm, 94 290 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Bier-, Spiritusfabr., Eisenindustrie; Hauptort Ungarisch-Altenburg. — 2. Großgemeinde an der Kleinen oder W.er Donau (südl. Donauarm), Kom.

W., 5172 E., Butter-, Käse-, Maschinenfabr., Eisengießerei, Getreide-, Milchhandel.

Wieseler, Friedr., Archäolog, * 1811, Prof. in Göttingen, † 1892; Hptw. Neubearbeitung von O. Müllers „Denkmäler der alten Kunst".

Wiesen, Denis v., russ. Dichter, s. Fonvisin.

Wiesen, ständige Grasflächen, deren Ertrag (im Ggs. zu Weiden) abgemäht wird. Zu trockene W. bedürfen der Bewässerung (s. d.), zu nasse und deshalb saure der Entwässerung (s. Drainage). Wichtige Werkzeuge für den W.-bau sind das W.-beil, eine Vereinigung v. Beil und Hacke, ferner W.-hobel u. Grubber, s. d. Wertvoll ist Düngung mit Kalk, Kompost und Jauche, auch Kainit und Thomasphosphatmehl. Gute W.gräser sind Knäuel-, Liesch-, Rai-, Rispengras, Schwingel, W.-biberneil, W.-hafer 2c.

Wiesenbad, sächs. Schwefelbad, s. Wiesa 1.

Wiesenbau, s. Wiesen. W.-schulen dienen zur Ausbildung von W.-technikern (W.-meistern); 5 in Preußen, 1 in Bayern. — **Wiesenbeil,** s. Wiesen. — **Wiesenbibernell(e),** die, Futterpflanze, s. Sanguisorba. — **Wiesenerz** = Raseneisenerz. — **Wiesenfuchsschwanz,** ein Wiesengras, s. Alopecurus. — **Wiesengrün** = Schweinfurter Grün. — **Wiesenhafer,** s. Trisetum und Arrhenatherum.

Wiesenhobel, Planierungsgerät aus 3 Balken; der vordere trägt ein Messer zum Abtrennen der Erhöhungen, der zweite Zähne zum Zerkleinern, der dritte dient zum Verteilen der Erde. Ähnlich ist das Muldbrett, bei dem jedoch ein hinter dem Messer befindl. Kasten die Erde aufnimmt.

Wiesenkalk = Seekreide, s. d. — **Wiesenkerbel** = Waldkerbel, s. Anthriscus. — **Wiesenknarrer** = Wachtelkönig, s. Sumpfhühner. — **Wiesenknopf,** Futterpflanze, s. Sanguisorba. — **Wiesenkresse** = Schaumkraut, s. Cardamine. — **Wiesenleder,** s. Oedogonium. — **Wiesenmergel** = Seekreide, s. d.

Wiesenschmätzer (Pratincola), zu den Drosseln zählende Singvögel, auf Wiesen; nisten an der Erde. In Deutschland: Braunkehlchen (Krautlerche, P. rubêtra), rostbraun; Schwarzkehlchen (P. rubícola), braunschwarz.

Wiesenschnarcher oder **-schnarrer** = Wachtelkönig, s. Sumpfhühner.

Wiesensteig, württemb. Stadt an d. obern Fils, Donaukreis, Oberamt Geislingen, 1285 E., Schloß der Grafen von Helfenstein, Kartonnagenfabr., Imkereien, Luftkurort, ehemal. Benediktinerkloster.

Wiesent, die, r. Nbfl. der Regnitz in Oberfranken, durchfließt die Fränk. Schweiz, mündet b. Forchheim, 73 km lang.

Wiesental, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 3839 E., Honighandel, Käse-, Zigarrenfabr.

Wiesenthal, 1. miteinander verwachsene sächs. Orte am Fuß des Fichtelbergs im Erzgebirge nahe der böhm. Grenze, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Annaberg: a) Ober-W., höchste Stadt (911 m ü. M.) des Dtsch. Reichs, 1729 E., A.G., Luftkurort, Wintersportplatz, Eisenwaren-, Handschuh-, Posamenten-, Saitenfabr., Spitzenklöppelei. — b) Stadt Unter-W., 637 E., Industrie wie bei Ober-W. — c) Dorf Hammer-Unter-W., 916 E., Spitzen-, Handschuh-, Holzwaren-, Papierfabr. — 2. Anstoßend Böhmisch-W., böhm. Dorf, B.H. Joachimsthal, 1183 E., Spitzen-, Handschuhfabr.

Wiesentheid, bayr. Marktflecken, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Gerolzhofen, 1369 E., A.G., Schloß der Grafen von Schönborn-W., Hopfenbau, Möbelfabr.

Wiesentuch, s. Oedogonium.

Wiesloch, bad. Amtsstadt, Kr. Heidelberg, 6536 E., A.G., Heil- und Pflegeanstalt, Tabak-, Wein-, Obstbau, Zwieback-, Zigarren-, Leder-, Tonwarenfabr., Zinkhütte, Getreide-, Ölmühlen. 27. Apr. 1622 Sieg Mansfelds über Tilly.

Wiesner, Julius, Botaniker, * 1838, 1868/1907 Prof. in Wien, † 1916; bereiste Ägypten, Ostindien, Nordamerika, Begründer der techn. Mikroskopie, schr. „Die Rohstoffe des Pflanzenreichs", „Elemente der wissenschaftl. Botanik", „Lichtgenuß der Pflanzen" 2c.

Wietersheim, Eduard v., sächs. Staatsmann, * 1787, 1840/48 Kultusminister, † 1865; schr. „Gesch. der Völkerwanderung" (4 Bde.).

Wietze, preuß. Dorf, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Celle, 618 E., Petroleumquellen.

Wiflisburg, schweiz. Stadt, s. Avenches.

Wigalóis, Ritter der Tafelrunde des Artus, dichterisch behandelt v. Wirnt v. Grafenberg.

Wigan (uiggän), nordengl. Stadt am Leeds-Liverpool-Kanal, Grafsch. Lancaster, 89 152 E., Steinkohlen-, Eisen-, Baumwoll-, chem. Industrie.

Wigbert, hl., ein Angelsachse, Genosse des hl. Bonifatius, Abt in Fritzlar, † um 735/737.

Wigbold, der, in Westfalen = Marktflecken.

Wiggensbach, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Kempten, mit Gemeinde 2064 E., Molkereien, Käsefabr., Sägewerke.

Wiggers, 1. Julius, * 1811 und als Prof. der Theologie † 1901 in Rostock, und sein Bruder Moritz, * 1816, Rechtsanwalt in Rostock, † 1894, beide an der Spitze der konstitutionellen Bewegung in Mecklenburg; Moritz war 1848 Kammerpräsident; Julius 1853/57 wegen Hochverrats in Haft, beide bis 1881 im Reichstag. — 2. Nikolaus, Franziskaner, s. Vigerius.

Wight (ueit), zur südengl. Grafsch. Hampshire gehör. Kanalinsel, durch Spithead und Solent vom Festland getrennt, 378 qkm, von Kalk- und Kreidehügeln (bis 240 m hoch) durchzogen, Klima bes. im Süden sehr mild, 88 193 E. (1911), Seebäder und Winterkurorte (s. Cowes, Sandown 2c., Osborne), Schafzucht, Fischerei; Hst. Newport.

Wigstadtl, östr.-schles. Stadt nahe der mährischen Grenze, B.H. Troppau, 3571 (mit W. Oberdorf 5611) E., Schieferbrüche, Seiden-, Leinen-, Baumwollweberei, Viehhandel.

Wigston (uiggst'n), W. Magna, mittelenglische Stadt, Grafsch. Leicester, 8651 E., Maschinen-, Lokomotivbau.

Wigton oder Wigtown, W.-shire (uiggt'nschir), seenreiche südwestschott. Grafsch., der Westteil der Landschaft Galloway und die gleichnam. Halbinsel, 1261 qkm, 31 990 E. (1911), Ackerbau, Rinder-, Schafzucht, Käserei, Wollindustrie; Hst. **W.** an der Irischen See, 1368 E., Hafen, Fischerei.

Wigwam, der, Hütte der nordamerik. Indianer.

Wik, nördl. Stadtteil v. Kiel.

Wikinger (= Krieger), s. Normannen.

Wil, schweiz. Bez.-Hst., Kant. St. Gallen, 6960 E., Stickerei, Goldleisten-, Filz-, Zigarrenfabr., Viehhandel, Altertumsmuseum.

Wilájet, das, türk. Verwaltungsbezirk (Provinz), von einem Wali verwaltet; Unterabteilung das Liwa, s. d.

Wilamówitz-Möllendorf, Ulrich v., bedeut. Philolog, * 22. Dez. 1848 zu Markowitz (Kr. Strelno), Prof. in Greifswald, Göttingen, seit 1897 in Berlin, Mitgl. der preuß. Akademie; schr. „Homerische Untersuchungen", „Einleitung in die att. Tragödie", „Aristoteles und Athen", „Reden und Vorträge",

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

„Textgesch. der griech. Lyriker und Bukoliker", gab Kallimachos, Euripides, Aristoteles, Äschylos, Bakchylides, ein „Griech. Lesebuch", Übersetzungen griechischer Tragödien und mit Kießling die „Philolog. Untersuchungen" heraus.

Wilberforce (uilb'rforß), William, engl. Philanthrop, * 1759, 1780/1825 im Unterhaus, Vorkämpfer für Abschaffung des Sklavenhandels und der Sklaverei, förderte kirchliche u. wohltät. Unternehmungen, † 1833. Seine Söhne spielten eine Rolle in der Oxforder Bewegung, Robert Isaac († 1857) und Henry William († 1873) wurden kathol., Samuel († 1873) anglikan. Bischof.

Wilberg, Christian, Maler, * 1839 zu Havelberg, † 1882 in Paris; schuf gute Architektur- und Landschaftsbilder (Blick auf die Akropolis in Pergamum).

Wilbrandt, Adolf v., Schriftsteller, * 1837 und † 1911 in Rostock, 1881/87 Dir. des Wiener Burgtheaters; schr. Epigonendramen („Der Meister von Palmyra"), Romane („Hermann Ifinger", „Die Osterinsel", „Hildegard Mahlmann", „Die Rothenburger"), Novellen, Gedichte und „Erinnerungen". — Seine Gattin Auguste, s. Baudius.

Wilcannia (uilkännia), austral. Stadt am Darling, Staat Neusüdwales, 1400 E., Kupfer-, Silberbergbau. Residenz des kath. Bistums W. ist Broken Hill.

Wilcken, Ulrich, Geschichtsforscher, * 18. Dez. 1862 zu Stettin, Prof. in Breslau, Würzburg, Halle, Leipzig, Bonn, 1915 in München; schr. über das griech. Ägypten und bes. über Papyri, mit Mitteis „Handbuch der Papyruskunde" (2 Bde.).

Wilckens, Martin, Zoolog und Landwirt, * 1834 zu Hamburg, Arzt, dann Landwirt, 1872 Prof. an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, † 1897; Mitbegründer der wissenschaftl. Tierzuchtlehre, schr. „Die Rinderrassen Mitteleuropas", „Form u. Leben der landw. Haustiere" 2c.

Wilcoxpapier, für Wertpapiere 2c. benutzte Papiersorte mit in die Papiermasse eingelegten farbigen Pflanzenfasern.

Wild, alle in Freiheit lebenden Säugetiere (Haar-W.) und Vögel (Flug-W)., bes. die zur Jagd (s. d.) gehörigen.

Wild, 1. Franz, Bühnentenor, * 1792 zu Hollabrunn, hochgeschätztes Mitglied der Berliner, Darmstädter, Casseler, zuletzt der Wiener Hofoper, † 1860. — 2. Heinr v., schweiz. Physiker und Meteorolog, * 1833, Prof. in Bern, 1868/95 in St. Petersburg, † 1902; arbeitete über Optik, Erdmagnetismus, Elektrizität, Meteorologie, erfand Polaristrobometer 2c.

Wildäcker, mit Äsung für das Wild (z. B. Klee, Topinambur) bestellte Grundstücke.

Wildbach, kleines Gebirgswasser mit starkem Gefälle; vgl. Mure.

Wildbad, natürl. warme Quelle, s. Therme; oft Name v. Badeorten, z. B. W. Gastein, s. Gastein. — **W.,** württemb. Stadt an d. Enz, Schwarzwaldkreis, Oberamt Neuenbürg, 4067 E., Holz- und Elfenbeinwaren-, Bürsten-, Leder-, Papierfabr., Mineralbad (Thermen v. 33—39°), Kurtheater. Dabei Luftkurort Schömberg (s. d.) und Dorf Calmbach, 2576 E., Holzindustrie, Fischzucht, Sommerfrische.

Wildbahn, Waldgebiet, in dem Wild (bes. Hirsch und Reh) gehegt wird; uneingefriedigt: freie W., eingefriedigt: Wildgarten oder -park. Vielfach werden darin Futterstellen, Lecken, Wildäcker (s. diese Artikel) 2c. angelegt.

Wildberg, alte württemb. Stadt an d. Nagold, Schwarzwaldkreis, Oberamt Nagold, 1348 E., Holzgewebe-, Pappen-, Zigarrenfabr., Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige.

Wilddieberei = Jagdfrevel, s. Jagdrecht.

Wilde, keiner Fraktion angehörige Abgeordnete; student. s. Finken 2.

Wilde, die, Fluß, s. Wildungen.

Wilde (uaild), Oskar, engl. Dichter, * 1856 zu Dublin, 1895/97 wegen Sittlichkeitsvergehen im Gefängnis, lebte dann in Paris, † 1900; Führer der modernen symbolist.-romant. Richtung, schr. formvollendete und eigenartige, wenn auch oft allzu exzentrische „Gedichte", Versdramen („Die Herzogin von Padua"), Romane („Dorian Grays Bildnis"), im Gefängnis die erschütternden Bekenntnisbücher „*De profundis*" und „Ballade vom Zuchthaus".

Wildebeest, das, Antilopenart = Gnu.

Wilde Ehe, s. Konkubinat.

Wilde Jagd (Wütendes oder Wodans Heer), der nächtl. Umzug des Geisterheeres unter Führung des Wilden Jägers (s. Schimmelreiter), des Sturmriesen Wode, der später als der Windgott Wodan gedeutet wurde. Die Sage, die bei allen german. Stämmen lebte, tritt in mancherlei Gestalten auf; oft ist die W. J. für den Wilden Jäger (s. Hackelberg) auch eine Strafe für rücksichtsloses Jagen.

Wildemann, preuß. Stadt an d. Innerste, im Oberharz, Rgbz. Hildesheim, Kr. Zellerfeld, 1560 E., Grauwackenbrüche, Mineralwasserfabr., Luftkurort.

Wildenbruch, Ernst v., Dichter, * 1845 zu Beirut, Enkel des Prinzen Louis Ferd. v. Preußen, 1863/66 preuß. Offizier, dann Jurist, 1877/1900 im Auswärt. Amt (seit 1897 Geh. Legationsrat), † 1909 zu Berlin, in Weimar begraben; schr. rhetor. Epen („Vionville", „Hexenlied"), „Novellen", Romane („Das schwarze Holz", „Schwesterseele"), Erzählungen („Das edle Blut" 2c.), Humoresken, Balladen und zahlr. pathetisch-patriot. Dramen („Die Quitzows". „Der neue Herr", „Heinrich und Heinrichs Geschlecht"; protestant.-deutschnational).

Wildenfels, sächs. Stadt rechts d. Zwickauer Mulde, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 2646 E., A.G., Schloß der Grafen von Solms-W., Holzstoff-, Zigarren-, Papier-, Stickerei-, Segeltuchfabr.

Wildenfels, C. v., Pseud., s. Clasen-Schmidt.

Wildenschwert, ostböhm. Stadt an d. Adler, B.H. Landskron, 6559 E., Leinen-, Tuch-, Baumwoll-, Seidenwaren-, Schokoladefabr.

Wilder, Jérôme Alb. Viktor van, niederländ. Musiker, * 1835 zu Wetteren, † 1892 in Paris; schr. „Beethoven", „Mozart als Mensch und Künstler", übersetzte dtsch. Opern (R. Wagner) und Lieder.

Wilderei = Jagdfrevel, s. Jagdrecht. — **Wilder Jäger,** s. Wilde Jagd. — **Wilder Mann,** Sagengestalt = Schrat; auf Wappen oft als Schildhalter.

Wildermuth, Ottilie geb. Rooschüz, Jugendschriftstellerin, * 1817 zu Rottenburg, † 1877 in Tübingen; schr. „Bilder und Geschichten aus Schwaben", ferner Novellen („Aus dem Frauenleben"), Gedichte 2c.

Wildes Fleisch, s. Granulation.

Wildeshausen, oldenburg. Amtsstadt an d. Hunte, 2488 E., A.G., Zigarren-, Leder-, Chemikalien-, Gold- und Silberwarenfabr., Lungenheilanstalt.

Wildes Heer = Wilde Jagd, s. d.

Wildfolge = Jagdfolge, s. d. — **Wildgarten,** s. Wildbahn.

Wildgraf, ehemal. westdtsch. Grafentitel, z. B. der W.en v. Kyrburg (s. Kirn), später an die Rheingrafen (s. d.) übergegangen.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wildgrube, Fallgrube (s. d.) mit Köder zum Fang von Raubtieren, Elefanten ꝛc. — **Wildhege,** Schutz und Pflege des jagdbaren Wildes (vgl. Jagd) durch Unterdrückung des Jagdfrevels, der Raubtiere und -vögel, Anlage von Wildäckern, Wildgärten ꝛc.

Wildhorn, höchster Berg d. Freiburger Alpen, s. d.

Wildkalb, s. Hirsche.

Wildkirchlein, s. Ebenalp.

Wildleder, Waschleder (s. Gerberei) aus Reh-, Hirsch-, Renntierfellen.

Wildlinge, durch Selbstansamung (Anflug) entstandene Zier- und Obstbäume als Unterlage für die Veredlung (Okulieren, Pfropfen ꝛc.).

Wildpark, 1. s. Wildbahn. — 2. preuß. Gutsbez., Rgbz. Potsdam, Kr. Osthavelland, 28 E., Gärtnerlehranstalt, Eisenbahnstation für Sanssouci.

Wildruf, Instrument zur Nachahmung der Stimme von Wild; vgl. Hasenquäke, blatten. — **Wildschaden,** der durch das jagdbare Wild in Wald und Feld angerichtete, beim Fehlen anderweitiger Bestimmungen des Jagdpachtvertrags vom Jagdinhaber zu ersetzende Schaden. — **Wildschur,** die, Wolfspelz od. übh. mit d. Haarseite nach außen getragenes Wildfell. — **Wildseuche,** s. Rinderseuche.

Wildspitze, Gipfel der Ötztaler Alpen, s. d.

Wildstein, 1. Bad W., s. Traben-Trarbach. — 2. westböhm. Stadt unweit der sächs. Grenze, B.H. Eger, 2512 E., Ton-, Schamotte-, Textilindustrie.

Wildstrubel, der, schweiz. Berg der Berner Alpen, östl. vom Wildhorn, an d. Grenze v. Bern und Wallis, 3251 m hoch.

Wildungen, Bad W. (früher Nieder-W.), waldeck. Stadt an der Wilde (r. Nbfl. der Eder), Hst. des Ederkreises, 3962 E., A.G., Textilindustrie, Sägewerke, berühmte Mineralquellen (kohlensäure-, kalk- und magnesiahaltige Eisensäuerlinge), Kurtheater. — Nördl. davon die Stadt Alt-W., 646 E., fürstl. Bergschloß Friedrichstein.

Wiléjka, 1. die, l. Nbfl. der Wilija in Westrußland, mündet bei Wilna, 60 km lang. — 2. russ. Kreisstadt an d. Wilija, Gouv. Wilna, 3970 E.

Wilfrid, hl., * 634, 665 Bisch. (des Kgr. Northumbrien) in York, predigte in Friesland, † 710; Fest 12. Oktober.

Wilgefórtis, hl. = Kümmernis, s. d.

Wilhelm, Heilige: 1. Hzg. v. Aquitanien, kämpfte unter Karl d. Gr. gegen die Sarazenen, wurde 806 Benediktiner in Gellone b. Montpellier, † um 812; Fest 28. Mai. Er ist der W. v. Orange der altfrz. Sage und der Held des Epos „Willehalm" von Wolfram v. Eschenbach. — 2. Abt v. St. Bénigne in Dijon, vorher in Cluny, ein Italiener, bahnbrechend für die Klosterreform im 11. Jhdt., † 1031; Fest 1. Jan. — 3. der Große, Einsiedler in einem öden Tal (Maleval) b. Siena, † 1157, Stifter der Eremitenkongregation der Wilhelmiten; Fest 10. Febr. od. 25. Juni. — 4. sel., 2. Abt v. Hirsau, ein Bayer, schuf die Hirsauer Kongregation nach dem Vorbild der Kluniazenser und war eine Hauptstütze Gregors VII. in Deutschland, † 1091; Fest 5. Juli.

Wilhelm, Gelehrte u. Künstler: 1. von Auvergne, hervorragender Scholastiker, aus Aurillac, 1228 Bisch. v. Paris, † 1248. — 2. v. Champeaux b. Melun, Scholastiker, * 1070, Chorherr zu St. Viktor in Paris und Gründer der dortigen berühmten Schule, Lehrer Abälards, 1113 Bisch. von Châlons-sur-Marne, † 1121. — 3. Meister W. von Herle, in Köln, Begründer und Hauptvertreter der altköln. Malerschule in der 2. Hälfte des 14. Jhdt. — 4. v. Occam, Scholastiker, s. Occam. — 5. Abt v. St. Thierry b. Reims, Scholastiker, * um 1085, † von 1153; Gegner Abälards, Freund und Biograph des hl. Bernhard, mystischer Schriftsteller. — 6. v. Tyrus, Kanzler des Kgr. Jerusalem und Erzbisch. v. Tyrus, Geschichtschreiber der Kreuzzüge („Historia belli sacri"), † 1184/85.

Wilhelm, Fürsten: 1. **deutscher König,** s. unten W. v. Holland. — 2. W. I., **deutscher Kaiser, König von Preußen,** * 22. März 1797 zu Berlin, † das. 9. März 1888; der 2. Sohn Friedr. Wilhelms III. u. der Königin Luise, erhielt 1813 b. Bar-sur-Aube die Feuertaufe, widmete sich seitdem dem militär. Dienst mit Eifer. Seit 1840 als Thronfolger („Prinz von Preußen") mehr an der Politik beteiligt, vertrat er konservative Anschauungen, wurde jedoch März 1848 ungerecht als „Kartätschenprinz" verschrien u. mußte nach England fliehen. 1849 kommandierte er bei d. Niederwerfung des pfälz.-bad. Aufstandes und war seitdem Militärgouverneur von Rheinland u. Westfalen (in Coblenz), bekämpfte die Nachgiebigkeit gegen Östreich in Olmütz und die Neutralität im Krimkrieg. Seit Okt. 1857 Regent für seinen kranken Bruder Friedr. Wilh. IV., 2. Jan. 1861 sein Nachfolger als König, führte er die Heeresreform mit Roon und Bismarck durch im Konflikt mit der 2. Kammer. Konservativer und legitimistischer gesinnt als Bismarck, stimmte er oft nicht mit dessen Politik überein und war 1864 für den Augustenburger, 1866 zuerst Gegner des Krieges, nachher gegen den Nikolsburger Frieden, weil er Östreich, Sachsen und die Süddeutschen schonte. 1866 wurde er Präsident des Norddtsch. Bundes. 1870 führte er wie 1866 das Oberkommando und wurde 18. Januar 1871 in Versailles zum Kaiser proklamiert. Gegen den Kulturkampf hatte er viele Bedenken (z. B. gegen die Zivilehe) wie übh. gegen die liberale Politik seit 1866, und er begrüßte die konservative Wendung seit 1878. Persönl. Anteil hatte er auch an der Sozialpolitik (kais. Botschaften v. 1881/83). Vermählt 11. Juni 1829 mit Augusta (s. d.) von Sachsen-Weimar; Kinder: Kaiser Friedrich III., Großherzogin Luise v. Baden. — Sein Enkel Kaiser W. II. (Friedr. Albert), * 27. Jan. 1859 zu Berlin, seit 1866 v. Hinzpeter unterrichtet, besuchte 1874/77 das Gymnasium in Cassel, 1877/79 die Univers. Bonn, war seither Hauptmann, 1882 Major, 1885 Oberst, 1888 Generalmajor bei der Garde, daneben unter Oberpräs. von Achenbach seit 1882 in der Verwaltung beschäftigt; folgte seinem Vater Friedrich III. am 15. Juni 1888 (s. Deutschland, Geschichte). Vermählt 27. Febr. 1881 mit Prinzessin Auguste Viktoria (s. d.) v. Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg. — Kinder: a) Kronprinz W., * 6. Mai 1882 zu Potsdam; studierte in Bonn, wurde 1911 Kommandeur des Leibhusarenregiments in Danzig, 1913 Oberst, führte 1914/17 eine Armee in Frankreich, wurde 1916 General; schr. über seine ind. Reise 1910/11, „Jagderlebnisse", gab ein Werk „Deutschland in Waffen" heraus. Vermählt 6. Juni 1905 mit Herzogin Cecilie (s. d.) v. Mekl.-Schwerin; Kinder: Prinz W., * 1906, Louis Ferd., * 1907, Hubertus, * 1909, Friedrich, * 1911, Alexandrine Irene, * 1915, Tochter, * 1917. — b) Eitel Friedrich, * 7. Juli 1883 in Potsdam; vermählt 1906 mit Sophie Charlotte (* 1879), Tochter des Großhzg. August v. Oldenburg. — c) Adalbert, * 14. Juli 1884 in Potsdam; vermählt 1914 mit Prinzessin Adelheid (* 1891) v. Sachsen-Meiningen. — d) August W., * 29. Jan. 1887 in Potsdam, Dr. juris, 1913 Regierungsreferendar in Nauen. Vermählt 1908 mit Prinzessin Alexandra Viktoria (*

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

1887), Hzgin. v. Schlesw.-Holstein-Sonderburg-Glücksburg; Sohn Alex. Ferd. Albrecht, * 1912. — e) Oskar, * 27. Juli 1888 in Potsdam. Vermählt 1914 mit Ina Maria Gräfin von Bassewitz (* 1888; vgl. Ruppin); Sohn: Oskar Wilh., * 1915. — f) Joachim, * 17. Dez. 1890 zu Berlin. Vermählt 1916 mit Prinzessin Marie Auguste v. Anhalt. — g) Viktoria Luise, * 13. Sept. 1892 zu Potsdam, vermählt 1913 mit Ernst Aug. von Cumberland, Hzg. von Braunschweig. — 3. Hzg. v. **Aquitanien,** s. Wilhelm, hl., 1. — 4. Prinzen von **Baden:** a) Sohn des Großhzg. Karl Friedrich, * 1792, bis 1817 Graf Hochberg, führte mit Ruhm die bad. Truppen in Rußland 1812, war später Präs. der 1. Kammer und Kommandeur des bad. Armeekorps, † 1859; schr. „Denkwürdigkeiten", hrsgg. v. Obser (2 Bde). — b) Bruder des Großhzg. Friedr. I., * 1829, führte die bad. Truppen 1866, die 1. bad. Inf.-Brigade 1870/71, später Präs. der 1. Kammer, † 1897; vermählt mit einer Leuchtenberg, Vater des bad. Thronfolgers Maximilian. — 5. W. IV., Hzg. v. **Bayern** 1508/50, * 1493, Gegner der Reformation, meist auch im Zwist mit Östreich, bes. 1526 wegen der böhm. Krone. — Sein Enkel W. V. d. Fromme 1579/97, * 1548, baute die Michaelskirche in München ꝛc., unterstützte die Erhaltung od. Wiederherstellung des Katholizismus in den fränk. Bistümern, Rheinland und Westfalen, dankte 1597 ab, † 1626. — 6. Hzg. v. **Braunschweig,** * 1806, folgte seinem Sept. 1830 vertriebenen Bruder Karl als Regent, Apr. 1831 als Landesherr, blieb unvermählt, hielt 1866 zu Preußen, † 1884 in Sibyllenort als letzter des Hauses Braunschweig-Wolfenbüttel. — 7. Könige von **England:** W. I. der Eroberer, * 1027 zu Falaise, folgte 1035 seinem (natürl.) Vater Robert dem Teufel als Hzg. der Normandie, eroberte durch die Schlacht b. Hastings 14. Okt. 1066 England und machte es mit seinem normann. Adel zu einem gutorganisierten Lehensstaat, regierte auch in der engl. Kirche, blieb aber Freund Gregors VII. und Lanfrancs, † 1087. — Ihm folgte in England sein Sohn W. II. Rufus (der Rote), der 1096 auch die Normandie erwarb; unter ihm begann der engl. Investiturstreit (Anselm verbannt); 1100 auf der Jagd ermordet. — W. III. v. Oranien, * 1650 im Haag, wurde beim Einfall der Franzosen durch den Sturz de Witts 1672 Statthalter der Niederlande, vertrieb 1688 auf Einladung der engl. Whigs seinen Schwiegervater Jakob II. und wurde nach Anerkennung der Declaration of Rights 1689 vom Parlament als König anerkannt (mit sr. Gemahlin Maria); 1690 warf er die Stuarts und Iren am Boynefluß nieder. Er nahm auch im 3. Raubkrieg Partei gegen Ludw. XIV., war die Seele der europ. Gleichgewichtspolitik gegen Frankreich u. schuf die große Allianz gegen Ludwig vor dem Span. Erbfolgekrieg; bald nach dessen Ausbruch starb er 1702 durch Sturz vom Pferd. — W. IV., König von Großbritannien und Hannover 1830/37, * 1765 als Sohn Georgs III., hieß als Prinz Hzg. v. Clarence; unter ihm ging die Parlamentsreform durch. Mit sm. Tode löste sich die Personalunion zw. England und Hannover, da hier sein Bruder Ernst August, dort seine Nichte Viktoria folgte. — 8. W. IV., Landgraf v. **Hessen-Cassel** 1567/92, * 1532, ältester Sohn Philipps v. Hessen, Stammvater des Hauses Hessen-Cassel, nahm als Prinz (während sein Vater gefangen war) an der Fürstenrevolution 1552 teil, führte 1567 das Erstgeburtsrecht ein, war Mathematiker u. Astronom. — Landgraf W. IX., als Kurfürst (1803) W. I., 1785/1821, * 1743, bekam 1760 Hanau-Lichtenberg und verhandelte seine Landeskinder als Soldaten nach Amerika, bedrückte das Volk für den großen Aufwand, den Heer, Mätressen und Bauten (Wilhelmshöhe) erforderten; 1806/13 von Napoleon vertrieben, lebte dann meist in Prag. Seit 1818 regierte er reaktionär, verweigerte auch eine konstitutionelle Verfassung. — Sein Sohn W. II., * 1777, war wegen sr. Finanz- und Mätressenwirtschaft verhaßt, stand wegen letzterer (seine Gemahlin war Schwester Friedr. Wilhelms III. von Preußen; nach deren Tod 1841 heiratete er die Berlinerin Emilie Ortlöpp, jetzt Gräfin Reichenbach, † 1843) schlecht mit Preußen, mußte wegen Volksunruhen 1831 eine konstitutionelle Verfassung geben und die Regierung seinem Sohn Friedr. Wilh. überlassen, † 1847 in Frankfurt a. M. — 9. Graf v. **Holland,** * 1228, 1247 in Woringen zum Nachfolger Heinrich Raspes für Deutschland als Gegenkönig gegen Friedr. II. gewählt, fiel 28. Jan. 1256 im Kampf mit den Friesen. — 10. Großherzog v. **Luxemburg,** * 1852 in Biebrich, östreich. Kavallerieoffizier, folgte 1905 seinem Vater Adolf, 1908 wegen Geisteskrankheit von der Kammer für regierungsunfähig erklärt, † 1912. Vermählt 1893 mit Maria Anna (* 1861, † 1916), Tochter Dom Miguels v. Portugal. Nachfolgerin seine Tochter Maria Adelheid, s. Maria (Fürstinnen) 7. — 11. Herrscher in den **Niederlanden,** aus dem Haus **Oranien:** Statthalter: W. I. der Schweigsame, Fürst v. Oranien, * 25. Apr. 1533 zu Dillenburg, bekämpfte das Regiment Granvellas und Albas, trat zum Kalvinismus über und stellte sich 1572 als gewählter Statthalter v. Holland und Seeland an die Spitze des niederländ. Aufstands, einigte die 7 nördl. Provinzen in der Utrechter Union 1579 und behauptete ihre Unabhängigkeit; 10. Juli 1584 in Delft v. Balthasar Gerard ermordet. — W. III., s. oben unter England. — W. V., * 1748, Statthalter seit 1751, 1795 vertrieben, † 1806. — Sein Sohn, König W. I., * 1772, Fürst v. Fulda und preuß. General, focht b. Auerstädt, erhielt 1815 die Niederlande und Belgien als Königreich, verlor Belgien durch die Revolution 1830, dankte 1840 ab, † 1843. — Ihm folgte sein Sohn W. II., * 1792, † 1849. — Dessen Nachfolger war sein Sohn W. III., * 1817, † 1890 als letzter des oran. Hauses; 2. Gemahlin Emma (s. d.); Tochter Wilhelmine (s. d.). — 12. von **Preußen,** s. oben 2. — Prinz W., * 1783, Bruder Friedr. Wilhelms III., verhandelte 1808 in Paris über Milderung der Kontributionen, erreichte aber das Gegenteil, focht b. Großgörschen und Waterloo, † 1851; Vater des Prinzen Adalbert und der Königin Marie v. Bayern. — 13. W. Ernst, Großhzg. von **Sachsen-Weimar,** * 10. Juni 1876 zu Weimar, folgte 1901 sm. Großvater Karl Alexander. Vermählt 1903 mit Karoline v. Reuß ä. L. († 1905), 1910 mit Karola Feodora v. Sachsen-Meiningen (* 1890); Kinder: Sophie, * 1911, Karl Aug., * 1912. — 14. Graf v. **Schaumburg-Lippe** 1748/77, * 1724, focht im Östreich. Erbfolgekrieg auf hannoverscher, im 7jähr. Krieg auf preuß. Seite, wurde berühmt durch die Verteidigung Portugals gegen Spanien 1762/64, seine sorgsame Regierung und durch seine Kriegsschule Wilhelmstein im Steinhuder Meer (hier Lehrer Scharnhorsts). — 15. v. **Württemberg:** König W. I. 1816/64, * 1781, focht 1814 b. Montereau, zeigte im Ggs. zu seinem Vater Friedrich deutsche u. freiheitl. Gesinnung, gab nach sm. Regierungsantritt Preßfreiheit, 1819 eine konstitutionelle Verfassung, sorgte für Landwirtschaft und trat 1834 dem Zollverein bei, suchte zw. Preußen und Östreich eine selb-

ständ. Haltung zu wahren und erkannte 1849 widerwillig die Frankfurter Verfassung an. Unter ihm Gründung des Bistums Rottenburg 1821, Konkordat 1857 (bald beseitigt), Kirchengesetz 1862. — W. II., * 25. Febr. 1848 zu Stuttgart, regiert seit 1891. Vermählt mit Prinzessin Marie v. Waldeck († 1882), 1886 mit Charlotte v. Schaumburg-Lippe (* 1864); seine Tochter Pauline (* 1877) ist Gemahlin des Fürsten von Wied. — Herzog W. Nikolaus, östreich. Feldzeugmeister, * 1828, focht b. Novara, Magenta, Solferino, 1864 in Holstein, 1866 bei Königgrätz, 1878 in Bosnien, † 1896.

Wilhelm, 1. Andr. Ritter v., östreich. Pädagog, * 1801, einer der Mitbegründer der Gymnasialreform v. 1849, † 1887 in Graz. — 2. Karl, Komponist, * 1815 und † 1873 in Schmalkalden (Denkmal), 1840 bis 1865 Dir. der Liedertafel in Crefeld; komponierte 1854 Schneckenburgers „Wacht am Rhein", wofür er, nachdem es im Krieg 1870 populär geworden, ein Jahresgehalt von M 3000 erhielt.

Wilhelmdór, der, kurhess. Goldmünze = 16,80 M; holländ. Münze = Gouden Willem.

Wilhelm-Ernst-Kriegskreuz, sächs.-weimar. Kriegsauszeichnung für Besitzer des Eisernen Kreuzes I. Klasse, gestiftet 1915.

Wilhelmine, 1. Markgräfin v. **Bayreuth,** Lieblingsschwester Friedrichs d. Gr., * 1709, 1731 vermählt mit Markgraf Friedrich, † 1758; schr. „Denkwürdigkeiten". — 2. Königin der **Niederlande** seit 1890, Tochter Wilhelms III., * 31. Aug. 1880 im Haag, bis 1898 unter Vormundschaft ihrer Mutter Emma, 1901 vermählt mit Prinz Heinr. v. Meckl.-Schwerin (* 1876); einziges Kind Juliane, * 1908.

Wilhelmiten, s. Wilhelm (hll.) 3.

Wilhélmj, August, berühmter Geiger v. außerordentl. Technik und genialer Auffassung, * 1845 zu Usingen, Schüler Davids, Hauptmanns und Richters am Leipziger Konservatorium, Raffs in Wiesbaden, durchzog im Triumph die ganze Welt, gründete mit Rud. Niemann in Biebrich a. Rh. eine Hochschule für Violinspiel und wurde nach vorübergehendem Aufenthalt in Blasewitz b. Dresden (1886/94) Violinlehrer an der Guildhall-Music-School in London, dort † 1908.

Wilhelmsbad, preuß. Schloß mit Domäne, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 76 E., Eisenbad.

Wilhelmsburg, 1. preuß. Dorf auf einer Elbeinsel zw. Hamburg und Harburg, Rgbz. Lüneburg, Landkr. Harburg, mit Gemeinde 28 225 E., Woll-, Zinn-, Eisenindustrie, Chemikalien-, Öl-, Margarine-, Mehl-, Möbel-, Maschinenfabr., Schiffbau. — 2. Schloß, s. Schmalkalden.

Wilhelmsdorf, 1. württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, 1091 E., Taubstummen-, Rettungsanstalt, Sägewerke. — 2. zum preuß. Kr. Wiedenbrück gehör. Arbeiterkolonie (s. d.) bei Bielefeld.

Wilhelmshall, Saline und Solbad, s. Rottweil.

Wilhelmshaven, v. oldenburg. Gebiet umschlossene preuß. Stadt am Jadebusen (Mündung des Ems-Jade-Kanals), Rgbz. Aurich, Kr. Wittmund, 35 044 E., A.G., Oberkriegsgericht, Reichsbankstelle, Reichskriegshafen, Station des I. Geschwaders der Hochseeflotte, Seemannsamt, Rettungsstation, Schiffbau, Fischerei, Seebad, Theater, Maschinen-, Likörfabr.

Wilhelmshof, Kolonialschule in Witzenhausen.

Wilhelmshöhe, kgl. preuß. Gutsbezirk und Schloß westl. von Cassel, 285 m hoch, am Habichtswald, 199 E., Heilanstalten; im prächtigen Park berühmte Altertumssammlung, riesiges Oktogon mit 31 m hoher Spitzsäule, die v. einer 9,5 m hohen, kupfergetriebenen Nachbildung des Farnes. Herkules gekrönt ist. Das Schloß, 1787/1829 erbaut, war 1870/71 Aufenthaltsort Napoleons III., ist jetzt kaiserl. Sommeraufenthalt.

Wilhelmsorden, 1. niederländ. Militärverdienstorden, 1815 gestiftet, 4 Klassen; 2. preuß. Orden für soziale Wirksamkeit, 1896 gestiftet, 1 Klasse.





Preussischer Wilhelmsorden.

Wilhelmstal, 1. preuß. Dorf (bis 1891 Stadt) im Glatzer Schneegebirge, Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 772 E., Sommerfrische. — 2. Lustschloß (18. Jhdt.) des Großhzg. v. Sachsen-Weimar, im Thüringer Wald, südl. von Eisenach. — 3. kgl. preuß. Lustschloß (18. Jhdt., Rokoko) nordwestl. von Cassel, Kr. Hofgeismar; 24. Juni 1762 Sieg Ferdinands von Braunschweig über die Franzosen unter Soubise. — 4. Bez.-Hauptort im nordöstl. Dtsch.-Ostafrika, Usambara, 200 E.

Wilhelmstein, Insel, s. Steinhuder Meer.

Wilhelmstraße in Berlin, oft für das an ihr liegende Auswärtige Amt.

Wilhering, oberöstr. Dorf r. an d. Donau, B.H. Linz, 1752 E., Zisterzienserabtei (gegr. 1146).

Wilibald = Willibald.

Wilijá, die, r. Nbfl. des Njemen in Westrußland, entspr. im Gouv. Minsk, mündet b. Kowno, 450 km lang, Unterlauf schiffbar.

Wiljúj, der, fischreicher l. Nbfl. der Lena in Sibirien, 2110 km lang. — Am Unterlauf die Kreisstadt **Wiljújsk,** Gouv. Jakutsk, 700 E.

Wilkau, sächs. Dorf an d. Zwickauer Mulde, Kreis- und Amtsh. Zwickau, 8122 E., Spitzenklöppelschule, Holzstoff-, Papier-, Zigarren-, Stickereiwaren-, Posamentenfabr.

Wilken, Friedr., Historiker, * 1777, Prof. und Bibliotheksdirektor in Heidelberg, † 1840; Hptw. „Geschichte der Kreuzzüge" (7 Bde.).

Wilkes (uilks), Charles, nordamerik. Admiral, * 1798, bereiste 1838/42 den südl. Teil des Stillen Ozeans, entdeckte 1840 südl. v. Australien das W.-land, den am Polarkreis zw. etwa 90 und 160° östl. Länge sich hinziehenden Nordrand der Antarktis, † 1877.

Wilkesbarre (uilksbärre), nordamerik. Stadt am Susquehanna, Staat Pennsylvanien (V. St.), 67 105 E., Anthrazitbergbau, Eisenwaren-, Maschinen-, Papierfabr.

Wilkesland, s. Wilkes.

Wilkie (uilki), Sir David, schott. Maler, * 1785, † 1841 in der Nähe v. Malta auf der Rückfahrt von Alexandrien; schuf Bildnisse, Geschichts- und bes. Genrebilder (Dorfkirmes, Testamentseröffnung).

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wilkinasaga, die, s. Thidreksaga.

Wilkinson (uilkinß'n), Sir John Gardiner, engl. Ägyptolog, * 1797, † 1875; Hptw. „Manners and Customs of the ancient Egyptians" (Sitten und Gebräuche der alten Ägypter; 3 Bde.).

Wilkischen, westböhm. Dorf westl. v. Nürschan, B.H. Mies, 1915 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhütte.

Wilkomir, westruss. Kreisstadt, Gouv. Kowno, 14 345 E., Leder-, Tonwarenfabr., Flachshandel.

Wilkowischki od. -wyschki, russ.-poln. Kreisstadt östl. v. Wirballen Gouv. Suwalki, 5600 E., Handel.

Willaert (—ärt), Adrian, Musiker, Begründer der Venetian. Schule, * um 1480 zu Brügge od. Roulers, † 1562 in Venedig als Kapellmeister am Markusdom (seit 1527), wurde durch die Ausstattung dieser Kirche mit 2 einander gegenüberliegenden Orgeln auf die Einführung der doppelchörigen Komposition (Vesperpsalmen) gebracht; schr. Messen, 4 bis 7stimmige Motetten, Madrigale und Chansons.

Willamette (uillamett), der, l. Nbfl. des untern Columbia im Staat Oregon (V. St.), entspr. im Kaskadengebirge, mündet unterhalb Portland, 480 km lang, ½ schiffbar.

Willdenow (—no), Karl Ludw., Botaniker, * 1765 und als Prof. (1798) und Dir. des Botan. Gartens (seit 1890), † 1812 zu Berlin; Systematiker, Hrsgeber von Linnés Schriften, schr. „Grundriß der Kräuterkunde" 2c.

Wille, das geist. Strebevermögen des Menschen, ist auf das Gute gerichtet, das v. der Vernunft als solches, sei es als wirkliches, sei es als scheinbares, erkannt ist. Der erhabene Vorzug des Menschen ist die W.sfreiheit, so daß Wollen und Nichtwollen in sr. Macht steht, worauf die Verantwortlichkeit unsers Handelns beruht (Indeterminismus im Ggs. zu den Deterministen, die behaupten, daß der W. nicht frei, sondern bestimmt, „determiniert" sei). Die Möglichkeit, sich für etwas Böses zu entscheiden, ist eine Unvollkommenheit der menschl. Freiheit. Bildung des W.ns ist die Hauptaufgabe der Erziehung.

Wille, 1. Bruno, Schriftsteller, * 6. Febr. 1860 zu Magdeburg, lebt in Friedrichshagen, Führer des modernen Freidenkertums im Geist Haeckels, Mitbegründer (1901) der „Freien Hochschule" für Volksbildung in Berlin; schr. „Darwin", „Lehrb. für freirelig. Unterricht", Romane („Offenbarungen eines Wacholderbaumes", „Die Abendburg") und Gedichte. — 2. Joh. Georg, Kupferstecher, * 1715 in Königsberg b. Biedenkopf, † 1808 zu Paris; wirkte vorbildlich und zog viele Schüler heran, stach treffliche Bildnisse und Blätter nach älteren und jüngeren Meistern. — 3. Richard, preuß. Artillerieoffizier und Militärschriftsteller, * 1841, 1887 Dir. der Artilleriewerkstatt Spandau, 1890 als Generalmajor verabschiedet, † 1911; Hptw. „Waffenlehre" (3 Bde.).

Willebadessen, preuß. Stadt, Rgbz. Minden, Kr. Warburg, 1384 E., Holzwaren-, Glasfabr.

Willebriefe, im M.A. die Zustimmungsurkunden der Kurfürsten bei Veräußerung von Reichsgut und Neuverleihung von Reichslehen.

Willebroek (—bruk), belg. Dorf, Prv. Antwerpen, Arr. Mecheln, 11 906 E., Papier-, Kesselfabr.

Willebrord, hl., s. Willibrord.

Willegis, Erzbisch. von Mainz, s. Willigis.

Willehad, hl., aus Northumberland, Glaubensbote in Friesland und an der untern Weser, 787 erster Bisch. von Bremen, † 789; Fest 8. oder 27. Nov.

Willehalm, s. Wilhelm (hll.) 1.

Willemer, Marianne v. geb. Jung, Ballettänzerin, die „Suleika" in Goethes „Westöstl. Diwan", * 1784, † 1860.

Willems, 1. Christoph, kath. Theolog, * 12. Sept. 1856 zu Ralingen (Landkr. Trier), 1897 Prof. der Philos. am Priesterseminar zu Trier; schr. über den Hl. Rock zu Trier, „Institutiones philosophicae" (3 Bde.). — 2. Jan Frans, vlaem. Philolog und Dichter, * 1793 b. Antwerpen, Hauptvertreter der national-vlaem. Bewegung, † 1846 in Gent; schrieb „Alte vlaem. Lieder", gab „Reineke Vos" (u. Übersetzung), 1837/46 die Vierteljahrsschrift „Belg. Museum für niederdtsch. Sprache und Literatur" (10 Bde.) heraus.

Willemsdor, der, holl. Münze = Gouden Willem.

Willemsoord, niederländ. Marinestation in Helder.

Willemstad, 1. alte niederländ. Festung am Hollandsch Diep, Prv. Nordbrabant, 2112 E. — 2. befest. Hst. der niederländ.-westind. Insel Curaçao, 14 229 E., Residenz des Apost. Vikariats Curaçao, Hafen.

Willenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Allenstein, Kr. Ortelsburg, 2463 E., A.G., Pferdehandel, Sägewerke.

Willenhall (uillenhahl), mittelengl. Stadt, Grafsch. Stafford, 18 844 E., Metallindustrie.

Willesden (uill—), mittelengl. Stadt, Grafschaft Middlesex, nordwestl. Vorort Londons, 154 267 E.

Wille zur Macht, s. Nietzsche.

Willfried, Hermine, Pseud., s. Villinger.

Willi, Dominikus, * 1844 zu Ems b. Chur, Zisterzienser, 1889 Abt v. Marienstatt im Westerwald, 1898 Bisch. v. Limburg, † 1913; schr. über die Gesch. s. Ordens.

William (uilliämm), engl. = Wilhelm.

Williamland, King W. (uilliämm—), arkt.-amerik. Insel, s. Viktorialand 1.

Williams (uilliäms), Sir Monier, engl. Sanskritforscher, * 1819 zu Bombay, 1860 Prof. in Oxford, † 1899; schr. Sanskritgrammatik und -wörterbuch, über Brahmanismus und Buddhismus, übersetzte „Sakuntala".

Williamson (uilliämß'n), Alex., engl. Chemiker, * 1824, 1849/87 Prof. in London, verdient um organ. Chemie, † 1904.

Williamsport (uilliämspohrt), nordamerik. Stadt am Susquehanna, Staat Pennsylvanien (V. St.), 31 860 E., bedeut. Holzhandel und -industrie, Leder-, Papier-, Möbel-, Dampfkesselfabr., Sommerfrische.

Williamstown, austral. Hafen, s. Melbourne.

Willibald, hl., * um 700, ein Angelsachse, Bruder der hll. Wunibald u. Walburgis, 722/729 im Orient, dann Mönch in Montecassino, seit 740 in Deutschland und 1. Bisch. von Eichstätt, † 787; Fest 7. Juli.

Willibald Alexis, Pseud., s. Häring 2.

Willibrord (Willebrord), hl., * um 658, ein Angelsachse, Schüler Wilfrieds, seit 690 Glaubensbote bei den Friesen, 695 erster Bisch. v. Utrecht, † 739 in Echternach; Fest 7. Nov.

Willich, preuß. Dorf, Rgbz. Düsseldorf, Landkr. Crefeld, mit Gemeinde 6485 E., Sprit-, Likör-, Sirup-, Stahl-, Zementwarenfabr., Seidenweberei.

Willig, Luise, seit 1899 mit dem Sänger Paul Haubrich verheiratet, Schauspielerin, * 25. Febr. 1873 zu Offenbach a. M., 1894 Heroine am Wiesbadener, seit 1905 am Berliner Hoftheater; Hauptrollen: Gräfin Terzky, Jungfrau v. Orleans, Gräfin Orsina, Maria Magdalena, Elektra 2c.

Willigis (Willegis), aus sächs. Adel, 971 Kanzler Ottos I., 975 Erzbisch. von Mainz, Erbauer d. Doms,

v. maßgebendem Einfluß auf die Reichsregierung unter Otto III., † 1011.

Willimantic (uillimäntik), nordamerik. Stadt, Staat Connecticut (V. St.), 9972 E., bedeut. Textilindustrie.

Willisau, schweiz. Bez.-Stadt, Kant. Luzern, 1594 (mit Landgemeinde 4131) E., Seiden-, Holzindustrie.

Willisen, Wilh. v., preuß. General, * 1790, im Generalstab Blüchers Teilnehmer der Freiheitskriege, viel getadelt wegen sr. schwächl. Haltung bei den poln. Unruhen 1832 und 1848 in Posen, focht 1850 unglücklich als General der Schleswig-Holsteiner (Idstedt), † 1879; schr. „Theorie des großen Krieges".

Willkomm, der, großer Humpen (auch in Stiefelform &c.) zum Umtrunk, seit Ende des M.A.

Willkomm, Moritz, Botaniker, * 1821, Professor in Tharandt, Dorpat, 1874/92 in Prag, † 1895; schr. über die mehrmals von ihm bereiste Pyrenäenhalbinsel und ihre Pflanzenwelt, „Forstl. Flora von Deutschland und Östreich", „Deutschlands Laubhölzer im Winter", „Wunder des Mikroskops" u. a.

Willkür, im M.A. oft = Satzung, bes. autonome Festsetzung der Rechte einer Stadt, z. B. die Danziger W., s. Danzig.

Willmann, Otto, kathol. Philosoph und Pädagog, * 24. Apr. 1839 zu Lissa in Posen, 1872/1903 Prof. in Prag, Mitgl. des östr. Herrenhauses, lebt seit 1910 in Leitmeritz; Anhänger Herbarts, schr. „Didaktik als Bildungslehre", „Gesch. des Idealismus" (3 Bde.), „Philosoph. Propädeutik", „Aristoteles als Pädagog und Didaktiker", gab Herbarts pädagog. Schriften heraus.

Willowmore (uillomohr), brit.-südafrik. Distr.-Hauptort im S. der Kapkolonie, 2167 E., Woll-, Tabakhandel.

Willstätter, Richard, Chemiker, * 13. Aug. 1872 zu Karlsruhe, Prof. in München, Zürich, 1912 in Berlin u. zugleich am Kaiser-Wilhelm-Forschungsinstitut in Dahlem, 1916 Prof. in München, erhielt 1915 den Nobelpreis für Chemie; stellte das Kokain dar u. erforschte die Zusammensetzung der Chlorophylle u. a. Pflanzenfarbstoffe.

Wilm, Nikolai v., fruchtbarer Komponist, * 1834 zu Riga, das. Kapellmeister, 1860/75 Lehrer für Klavierspiel und Theorie am Nikolai-Institut in St. Petersburg, † 1911 in Wiesbaden; schr. Kammermusikwerke (Streichsextett, Suiten für Klavier und Violine, 2 Violinsonaten &c.), Klavierkompositionen (Tänze, Charakterstücke &c.), Chorlieder und Lieder.

Wilmanns, Wilh., Germanist, * 1842, Prof. in Greifswald, 1877 in Bonn, † 1911; schr. „Leben und Dichten Walthers von der Vogelweide", „Beiträge zur Gesch. der ältern dtsch. Literatur", „Dtsch. Grammatik" (3 Bde.), „Dtsch. Schulgrammatik", treffl. Ausgabe Walthers v. d. Vogelweide mit Kommentar.

Wilmanstrand, russ.-finn. Stadt am Südufer des Saimasees, Gouv. Wiborg, 2500 E., kaiserl. Schloß, Sommerfrische. 3. Sept. 1741 Sieg der Russen über die Schweden.

Wilmers, Wilh., Jesuit, * 1817 zu Boke (Kreis Büren), † 1899 zu Roermond, Theologe auf dem Vatikan. Konzil; vielgebraucht sein „Lehrbuch" und „Handb. der Religion".

Wilmersdorf (Berlin-W.) = Deutsch-W., s. d.

Wilmington (uilmingt'n), nordamerik. Städte in den V. St.: 1. größte des Staates Delaware, am untern Delaware, 87 411 E., kath. Bischofssitz, Eisen-, Stahl-, Baumwollindustrie, Leder-, Papierfabr., Lokomotiven-, Maschinen-, Schiffbau. — 2. Staat Nordcarolina, am Capefear oberhalb sr. Mündung in den Atlant. Ozean, 25 748 E., Residenz des Apost. Vikariats Nordcarolina, Baumwoll-, Holzindustrie, Schiffbau, Ausfuhrhafen bes. für Reis und Baumwolle.

Wilmówski, Kurt Frhr. v., * 7. Mai 1850 zu Merseburg, lange im preuß. Landwirtschaftsministerium und in der Ansiedlungskommission, 1894 Chef der Reichskanzlei, 1901 Oberpräs. v. Schlesw.-Holstein, 1906/08 der Prv. Sachsen, 1913 Mitgl. des Herrenhauses. — Sein Sohn Tilo, * 1878, ist Schwiegersohn Krupps.

Wilms, Rob., Mediziner, * 1824, seit 1862 leitender Chirurg am Krankenhaus Bethanien in Berlin, 1870/71 konsultierender Chirurg und Generalarzt, † 1880.

Wilmslow (uilmsloh), mittelengl. Stadt, Grafsch. Chester, 8153 E., Baumwollindustrie, viele Villen der Manchesterer.

Wilna, wald- und seenreiches nordwestruss. Gouv. (mit Grodno und Kowno das Generalgouv. W. bildend), 42 530 qkm, 1 926 900 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Textil-, Tabak-, Metall- und landw. Industrie; befestigte Hst. **W.** an d. Mündung der Wilejka in die Wilija, 186 200 E. (etwa 50 % Juden), kath. Bischofs- und russ.-orthodoxer Erzbischofssitz, kathol. (14. Jhdt., mit Grab des hl. Kasimir) und russ. Kathedrale (16. Jhdt.), Kommando des III. Armeekorps, Botan. Garten, ehemal. poln. Universität (bis 1832), Marienwallfahrt (berühmtes Gnadenbild auf dem Ostrotor), Woll-, Leder-, Tabak-, Eisen-, Holzindustrie, Getreidehandel. — W. war seit 1323 Residenz der Großfürsten v. Litauen, wurde 1795 russisch; 18. Sept. 1915 von den Deutschen erobert.

Wilpert, Jos., kath. Theolog, hervorragender Katakombenforscher, * 22. Aug. 1857 zu Eiglau b. Bauerwitz, päpstl. Hausprälat in Rom; entdeckte die Damasusgruft, schr. „Malereien der Katakomben" (dtsch. und italien., 2 Bde.). „Papstgräber in der Kallistuskatakombe".

Wilsdruff, sächs. Stadt, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 3845 E., A.G., Zigarren-, Zementwaren-, Leder-, Möbel-, Leim-, Konservenfabr.

Wilseder Höhe, s. u. Lüneburg.

Wilsnack, preuß. Stadt, Rgbz. Potsdam, Kr. Westprignitz, 2134 E., Brennerei, Molkerei, Eisen-, Moorbad, Obstbau. Früher bekannt durch die Wallfahrt zu 3 beim Brand von 1383 angeblich wunderbar erhaltenen Hostien.

Wilson, Mount (maunt uils'n), der, nordamerik. Berg, s. Pasadena.

Wilson (uils'n), 1. Horace Hayman, Sanskritforscher, * 1786 und † 1860 zu London, bis 1832 im Dienst der Ostind. Kompagnie in Kalkutta und Benares, dann Prof. in Oxford; schr. Wörterbuch u. Grammatik des Sanskrit, „Gesch. v. Brit.-Indien 1805/35", Übersetzung des Rigveda u. a. — 2. John, engl. Schriftsteller (Pseud. Christopher North), * 1785, Prof. der Moralphilosophie in Edinburg, † 1854; schr. Erzählungen aus dem schottischen Volksleben, Gedichte und „Erinnerungen". — 3. Richard, engl. Maler, * 1714, † 1782; schuf zuerst Bildnisse, dann (nach einem Aufenthalt in Italien) sehr geschätzte Landschaftsbilder (deshalb „der englische Claude Lorrain" genannt). — 4. Woodrow, Präsident der V. St. seit 4. März 1913, * 28. Dez. 1856

zu Staunton im Staat Virginia, zuerst Rechtsanwalt, seit 1890 Prof. für Geschichte und Staatswissenschaften und Präsident der Universität Princeton, 1910 Gouverneur des Staates New-Jersey, 1912 von der demokrat. Partei zum Präsidenten gewählt, 1916 wiedergewählt; sein 1. Werk war der gemäßigte Zolltarif v. 1913. Im Weltkrieg (s. d.) trat er ausgesprochen englandfreundlich auf. Schr. über den Bundeskongreß, eine amerik. Geschichte, Biographie Washingtons, „Der Staat“ (auch dtsch.).

Wilster preuß. Stadt an der W. Aue (r. Nbfl. der Stör), Rgbz. Schleswig, Kr. Steinburg, 4424 E., A.G., Tabak-, Leder-, Butterfabr., Getreidehandel.

Wilt, Marie, dramat. Sängerin, * 1833 u. † 1891 (durch Selbstmord) in Wien, Mitgl. der Wiener u. Leipziger Oper, verfügte über einen Sopran v. seltenem Umfang und Wohllaut.

Wiltberger, August, Musiklehrer und Komponist, * 17. Apr. 1850 in Sobernheim, in Boppard Schüler von P. Piel, 1884/1917 Musiklehrer in Brühl; schr. 2 Oratorien („Die hl. Cäcilia“, „Der hl. Bonifatius“), Messen, Motetten, Präludien, „Orgelschule“, „Harmonielehre“, die Kantate „Barbarossas Erwachen“ für Männerchor und Orchester“ 2c.

Wilten, südl. Stadtteil von Innsbruck, mit gleichnam. Prämonstratenserabtei.

Wilthen, sächs. Dorf l. der Spree, Kreis- u. Amtsh. Bautzen, 2809 E., Textilindustrie, Kognak-, Blumen-, Papierfabr.

Wiltingen, preuß. Dorf an d. Saar, Rgbz. Trier, Kr. Saarburg, 1084 E., Weinbau.

Wilton (uilt'n), alte südengl. Stadt, Grafschaft Wiltshire, 2124 E., Teppichfabr. Dabei W.-House (—haus), Schloß des Earl v. Pembroke, mit berühmter Gemäldegalerie.

Wiltshire (uiltschir), Abk. Wilts, südengl. Grafschaft südl. der obern Themse, 3275 qkm, 286 876 E. (1911), Getreidebau, Rinder-, Schafzucht, Käserei, Eisen-, Wollindustrie; Hst. Salisbury.

Wiltz, Wilz, luxemburg. Stadt an der W. (l. Nbfl. der Sauer), Bez. Diekirch, 3207 E., Leder-, Tabak-, Textilindustrie, Brauereien.

Wiluit, der, Mineral, s. Vesuvian.

Wilüj, der, sibir. Fluß = Wiljuj.

Wilz, luxemb. Fluß und Stadt, s. Wiltz.

Wilzen, alter Wendenstamm zw. Havel, Oder und Ostsee; auch auf Rügen.

Wimbachtal, oberbayr. Alpental mit der 500 m langen Wimbachklamm, nördl. vom Watzmann, im Bez.-Amt Berchtesgaden.

Wimberg, der, Ziergiebel = Wimperg.

Wimbledon (uimbld'n), südengl. Stadt, Grafschaft Surrey, südwestl. Villenvorort von London, 54 966 E., viele Sportplätze.

Wimborne Minster (uimborn), südengl. Stadt am Stour, Grafsch. Dorset, 3711 E., Wollindustrie, berühmte Münsterkirche (11. Jhdt., v. Eduard dem Bekenner gegründet).

Wimmelburg, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2610 E., Kupferbergbau.

Wimmenauer, Karl, Forstmann, * 25. Apr. 1844 zu Neckarsteinach, Oberförster in Lich, 1887 Prof. in Gießen; schr. über Waldwertrechnung und „Forstliche Statik“.

Wimmer, 1. der, die, s. Wimmeriger Wuchs; 2. der, süddtsch. = Winzer; W. oder Wimmet, die, süddtsch. = Weinlese.

Wimmer, 1. Bonifaz, bayr. Benediktiner, * 1809, seit 1845 in den V. St., † 1887 als Erzabt der von ihm gegr. Benediktinerkongregation St. Vincent im Staat Pennsylvania. — 2. Ludwig, dänischer Sprachforscher, * 7. Febr. 1839 zu Ringkjöbing, seit 1876 Prof. in Kopenhagen; schr. bahnbrechende Arbeiten über Runenkunde (Hptw. „Die Runenschrift“), „Altnord. Formenlehre“ und „Altnord. Lesebuch“.

Wimmeriger Wuchs (Wimmer, Maser), wellenförm. Verlauf der Holzfasern bei Laubbäumen (Buchen 2c.), bes. in knolligen Auswüchsen.

Wimmermöwe = Große Seeschwalbe.

Wimmet, die, s. Wimmer 2.

Wimpel, der, lange und schmale, spitz auslaufende Schiffsflagge, teils zu Signalen od. bei der Flaggengala (s. d.) benutzt, teils als Kommandozeichen am Großtopp von Kriegsschiffen geführt. Den Heimats-W., der vom Großtopp bis fast auf d. Wasser hinabreicht, führen Schiffe, wenn sie nach langer Reise heimkehren.

Wimperg, der, oben mit Kreuzblumen abschließender, v. Fialen (s. d.) eingerahmter got. Ziergiebel über Fenstern u. Türen.



Wimperg mit Fialen.

Wimpern (Zilien), 1. die Haare am Augenlid; 2. = Flimmern, s. Flimmerbewegung; 3. s. Sporen.

Wimpfeling, Humanist = Wimpheling.

Wimpfen, hess. Stadtgemeinde am Neckar, Prov. Starkenburg, Kr. Heppenheim, 3193 E., davon 2366 in Stadt W. am Berg, 474 im Flecken W. im Tal, A.G., Tabak-, Weinbau, Kalksteinbrüche, Saline Ludwigshall mit Solbad. — W. war bis 1802 Reichsstadt; 6. Mai 1622 Sieg Tillys über Markgraf Georg Friedr. von Baden-Durlach.

Wimpffen, 1. Maximilian Frhr. v., * 1770, östreich. General in den napoleon. Kriegen, † 1854. — 2. Franz Graf v., * 1797, östr. Feldzeugmeister, Korpskommandeur b. Solferino, † 1870. — 3. Sein Vetter Baron Eman. Felix, * 1811, frz. General im Krimkrieg, dann bis 1870 in Algerien, nach Mac Mahons Verwundung Oberbefehlshaber b. Sedan, † 1884.

Wimpheling, Jakob, Humanist, * 1450 zu Schlettstadt, Lehrer in Heidelberg und Domprediger in Speyer, † 1528; verf. pädagog. Schriften, Schuldramen und eine dtsch. Geschichte („Epitome rerum Germanicarum“).

Winchester (uinntschest'r), Hst. der südengl. Grafsch. Hampshire (Southampton), 23 374 E., anglikan. Bischofssitz, got. Kathedrale (11. Jhdt. normannisch, im 14./15. Jhdt. gotisch umgebaut) mit Grabmälern angelsächsischer und normann. Könige, berühmte Lehranstalt W. College (gegr. 1387). — W. war Hst. v. Wessex, dann des ganzen angelsächs. Reiches.

Winckel, Franz, Gynäkolog, * 1837 zu Berleburg, 1872/1906 Prof. und seit 1883 Dir. der Frauenklinik in München, † 1912; bekannter Frauenarzt und Geburtshelfer, schr. „Lehrb. der Frauenkrankheiten“, „Lehrbuch der Geburtshilfe“, „Wochenbett“ 2c., gab „Handb. der Geburtshilfe“ heraus.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Winckell, Dietrich aus dem, Forstmann, * 1762, bis 1802 Kammerherr in Dessau, 1812/32 Forstverwalter des Frhrn. v. Thüngen in Franken, † 1839; schr. das treffl. „Handb. für Jäger, Jagdberechtigte u. Jagdliebhaber".

Winckelmann, Joh. Joachim, Altertumsforscher, * 1717 zu Stendal, lebte seit 1855 in Rom, seit 1859 Bibliothekar und Kustos der Altertümersammlung des Kardinals Albani, † 1768 in Triest (ermordet); wurde durch seine „Gesch. der Kunst des Altertums" Schöpfer der archäolog. Wissenschaft.

Winckler, Hugo, Orientalist, * 1863, 1904 Prof. in Berlin, † 1913; leitete 1906/07 die Ausgrabungen in Boghazkiöi, das er als Hst. des alten Hethiterreichs erkannte, schr. „Geschichte Babyloniens u. Assyriens", „Altoriental. Forschungen" (3 Bde.), „Gesch. Israels", Vorkämpfer des Panbabylonismus („Die babylon. Geisteskultur").

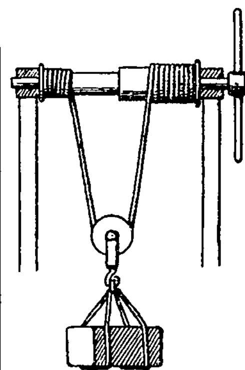
Wind, 1. im Hüttenwesen, s. W.-erhitzer. — 2. längs der Erdoberfläche gehende, infolge deren ungleicher Erwärmung entstehende Luftströmung v. Hoch- zu Niederdruckgebieten (vgl. Wetter); infolge der Erdrotation wird diese Strömung auf der nördl. Halbkugel nach rechts, auf der südl. nach links abgelenkt (Buys-Ballotsches oder barisches W.-gesetz). Die W.-richtung (nach dem Doveschen W.-gesetz morgens meist östlich, mittags südlich, abends westlich, also im allgem. sich mit der Sonne drehend) wird nach der W.-rose (s. d.) bezeichnet (vgl. W.-fahne), die W.-stärke entw. nach Skala geschätzt (W.-stille = 0; leichter W. = 2 ꝛc.; Sturm, der 15—25 m Geschwindigkeit in der Sekunde hat, = 10; Orkan, bis 40 Sekundenmeter, = 12) oder direkt durch Anemometer bzw. Anemographen, z. B. das Schalenkreuz (s. d.) gemessen. Örtliche Luftströmungen (Lokal-W.e) entstehen durch verschieden starke Erwärmung von Land u. Wasser (Tag-W. von der See tagsüber nach dem wärmeren Lande wehend; nachts infolge langsamerer Abkühlung des Wassers Land-W. zur See hin) oder von Berg und Tal (bei Tage Tal-, nachts Berg-W.). Fall-W. = Föhn, s. d. Andere W.-arten sind Bora, Monsun, Passat, Scirocco (s. diese Artikel). Vgl. auch Wettersäule und Wirbel.

Windau, nordwestruss. Kreisstadt an der Mündung der W. (290 km lang) in die Ostsee, Gouv. Kurland, etwa 15 000 E., Bier-, Branntweinfabr., Hafen (bes. Holzausfuhr), Schiffbau. 18. Juli 1915 von den Deutschen besetzt.

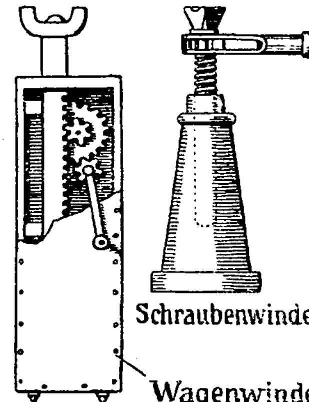
Windbäume, Wolkenform = Wetterbäume. — **Windblütler** = Anemophilen, s. d. — **Windbruch,** Abbrechen von Waldbäumen durch starken Wind; werden die Bäume mit den Wurzeln ausgerissen, so spricht man von Windfall od. -wurf. — **Windbüchse** (Luftgewehr), Gewehr, dessen Geschoß durch Preßluft getrieben wird. — **Winddorn,** Heilk. s. u. Spina; W. beim Rind, s. Aktinomykose.

Winde, die, 1. Pflanzengattg., s. Convolvulus; Trichter-, Knollen-W., s. Ipomoea; Stech-W., s. Smilax. — 2. Hebevorrichtung für Lasten: a) Seil-W. (Wellrad, Haspel), meist mit Bandbremse versehen, eine Welle (Seiltrommel), auf die das die Last hebende Seil (bzw. Kette) aufgewunden wird. Bei der Chines. W. (Differentialhaspel) läuft das Seil v. einer dünneren Welle ab über die (wie beim Flaschenzug) die Last tragende Rolle und wickelt sich auf eine größere Welle auf. Auch der Kran (s. d.) ist eine Art W. b) Wagen-W. (Rickrack), zum Heben v. Fuhrwerken ꝛc. auf eine geringe Höhe, besteht aus einer in einem Holzklotz befindl. Zahnstange, die gegen die Last drückt und durch ein Zahn-

rad mit Kurbel (Hand- oder Dampfbetrieb) gehoben wird. Andere Arten sind die Schrauben-W. u.



Chinesische Winde.



Wagenwinde

Schraubenwinde

die nach Art der hydraul. Presse wirkende hydraulische W.

Windeck, bad. Burgruine, s. Weinheim.

Windecken, preuß. Stadt an d. Nidder, Rgbz. Cassel, Landkr. Hanau, 1724 E., A.G., Viehhandel.

Windei, Vogelei ohne Kalkschale; Heilk. s. Mole 1.

Windelband, Wilh., Philosoph, * 1848 zu Potsdam, Prof. in Zürich, Freiburg i. Br., Straßburg, 1903 in Heidelberg, bedeutend als Historiker der Philosophie, † 1915; Hptw. „Platon", „Gesch. der alten" und „der neueren Philosophie", „Lehrb. der Gesch. der Philos.", „Einleitung in die Philos.".

Windelboden, Stakenlage zw. Zimmerdecke u. dem darüber befindl. Fußboden.

winden, 1. weidm., s. sichern; 2. v. Pflanzenstengeln, s. Kletterpflanzen.

Winden, slaw. Volksstamm, s. Slowenen.

Windengewächse, s. Konvolvulazeen. — **Windenharz** = Skammonium, s. Convolvulus.

Winderhitzer, turmähnl. Anlage zur Vorerwärmung der im Hochofenbetrieb verwendeten Luft (Wind), wobei die Gichtgase als Heizgase dienen.

Windermere (uindermihr), der, langgestreckter, fischreicher nordengl. See in den Cumbrian Mountains, an der Westgrenze der Grafsch. Westmoreland, 15 qkm, hat Abfluß zur Morecambebai; an den bewaldeten Ufern zahlr. Villen, ebenso in der v. Fremden viel besuchten Stadt W. (2379 E.) am Ostufer.

Windfahne, um eine senkrechte Achse leicht drehbare Metallscheibe, die sich in die Windrichtung einstellt (wegen des geringsten Luftwiderstandes); die breite Seite der W. zeigt an, wohin der Wind weht, die Windrichtung ist entgegengesetzt. In Städten zeigen die W.n oft verschieden, weil Gebäude ꝛc. den Wind ablenken. Vgl. Anemograph.

Windfall, s. Windbruch. — **Windfege,** eine Getreidereinigungsmaschine, die durch Luftstrom die Spreu aus dem Getreide fegt.

Windgälle, die, Große und Kleine, 2 Berge der Tödigruppe im schweiz. Kant. Uri, 3189 bzw. 2986 m.

Windgeschwulst = Hautemphysem, s. Emphysem. — **Windgesetze,** s. Wind. — **Windgott,** Äolus, s. d. — **Windgrotten,** Höhlen, aus denen heftige Winde wehen. — **Windharfe** = Äolsharfe, s. d. — **Windharmonika** = Physharmonika, s. Harmonium.

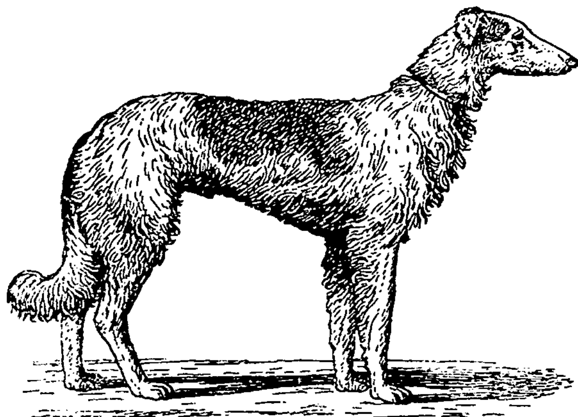
Windheim, Ludwig v., * 27. Juni 1857 zu Oschersleben, 1895 Polizeipräs. in Berlin, 1903 Oberpräs. v. Hessen-Nassau, 1907/14 v. Ostpreußen.

Windhjagebirge = Vindhya, s. d.

Windhose, s. Wettersäule.

Windhuk od. Windhoek (—huhk), Groß-W., befestigte Hst. v. Deutsch-Südwestafrika (s. d.), im innern Hochland, 1660 m ü. M., 1462 Weiße (1909), kath. u. prot. Kirche, Residenz der Apost. Präfektur Nieder-Cimbebasia; Eisenbahn nach Swakopmund u. nach Keetmanshoop. — Südöstl. davon die Ansiedlerkolonie Klein-W., 60 Weiße.

Windhund, sehr schlanke, hochläufige Hunderasse, früher vielfach als Hetzhund für die Jagd gebraucht, jetzt meist Luxushund; am bekanntesten der glatthaa-



Russischer Windhund.

rige große engl. W. (Greyhound) und der langhaarige russ. W. (Barsoi), ferner als Zwergform das glatthaarige ital. Windspiel.

Windisch, schweiz. Dorf unweit der Reußmündung, Kant. Aargau, 3230 E., Baumwollindustrie, Reste (Amphitheater ꝛc.) des röm. Vindonissa. Dabei Kloster Königsfelden, s. d.

Windisch, Ernst, Sprachforscher, * 9. Sept. 1844 zu Dresden, Prof. in Heidelberg, Straßburg, 1877 in Leipzig; schr. über Altirisch und Sanskrit, „Das kelt. Britannien bis zu Kaiser Arthur", „Der Heliand u. seine Quellen" ꝛc., gab „Irische Texte" und die „Hymnen des Rigveda" heraus.

Windische Mark, das v. Winden (Slowenen) bewohnte südöstl. Krain.

Windisch-Feistritz, steir. Stadt, s. Feistritz.

Windisch-Grätz, Fürstenhaus in Steiermark, jetzt bes. in Böhmen begütert. Fürst Alfred, östreich. Feldmarschall, * 1787, focht in den Koalitionskriegen, seit 1840 Kommandeur in Prag, wo seine Gemahlin, eine Tochter des Feldmarschalls Schwarzenberg, im Aufstand 1848 erschossen wurde, unterdrückte die Revolution in Prag, dann in Wien und beeinflußte den Hof im Sinn der Feudalen, kommandierte bis Frühjahr 1849 ohne viel Erfolg gegen Ungarn, † 1862. — Sein Enkel Fürst Alfred, * 31. Oktober 1851 zu Prag, Präs. des östreich. Herrenhauses, 1893 bis 1895 Ministerpräsident. — Fürst Otto, * 7. Okt. 1873 zu Wien, 1902 vermählt mit Erzherzogin Elisabeth Marie, der einzigen Tochter des östr. Kronprinzen Rudolf.

Windischgräz, östr. Bez.-Hst. im südl. Steiermark, am Westfuß des Schwarzkogels, 1128 E., Sensen-, Möbel-, Lederfabr.

Windischmann, 1. Karl Jos., Philosoph, * 1775, Prof. in Aschaffenburg, 1818 in Bonn, † 1839, Gegner des Hermesianismus. — 2. Sein Sohn Friedrich, kathol. Theolog, * 1811, Prof. für Kirchenrecht und neutest. Exegese in München, später Generalvikar und Mitarbeiter des Erzbisch. Reisach, verdient als Orientalist, † 1861.

Windisch-Matrei, osttirol. Marktflecken im Iseltal, B.H. Lienz, 653 (als Gerichtsbez. 7309) E., Luftkurort, Touristenstandort für Großglockner ꝛc.

Windkasten, -kanäle, Teile der Orgel, s. d.

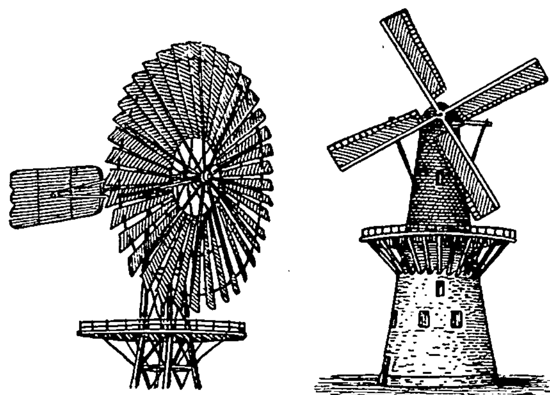
Windkessel, am Druckrohr einer Kolbenpumpe angebrachter starkwandiger Raum, dessen Luft durch das eindringende Wasser zusammengepreßt wird, als elast. Polster die Pumpenstöße auffängt und gleichmäßiges Ausfließen bewirkt.

Windlade, Teil der Orgel, s. d. — **Windmesser,** Anemograph und Anemometer, s. d. — **Windmonat,** der November. — **Windmotor, -mühle,** s. Windrad.

Windofen, 1. v. außen geheizter Zimmerofen; 2. in der Brikettfabrikation: zum Trocknen verwendetes Ofensystem, bei dem die trocknende Luft durch von Heizdampf umspülte Röhren erhitzt wird und mittels Ventilatoren zirkuliert.

Windpocken (Wasser-, Schaf-, Spitzpocken, Varizellen), harmlose Kinderkrankheit, bei der sich unter mäßigem Fieber rote Flecken mit wasserhellen Bläschen auf der Haut bilden (s. Tafel „Hautausschläge"); es besteht Gefahr der blut. Nierenentzündung als Nachkrankheit. Behandlung: Isolierung, Bettruhe, Pudern mit Kartoffel- od. Reismehl.

Windrad (Windmotor od. -turbine), Kraftmaschine zur Ausnützung der Strömungsenergie des Windes, besitzt schräg zum Wind gestellte Schaufeln, eine horizontale Drehachse und eine das Rad nach der Windrichtung einstellende Steuerschaufel u. dient zur Erzeugung kleinerer Energiemengen, z. B. für Wasser-



Windrad Holländische Windmühle.

hebung, für landw. Maschinen ꝛc. — Bei der älteren Art, für Getreidemühlen (Windmühlen), wird der Wind durch 4 (od. 6) etwa 10 m lange Flügel aufgefangen, deren Sprossen mit Brettchen oder Segeltuch besetzt sind. Das deutsche System (Bockmühle) ist mit dem ganzen Hause um eine senkrechte Welle drehbar, um die Flügel stets nach dem Winde einstellen zu können, beim holländ. System ist nur die das Windrad tragende Kuppe (Haube) des turmartigen Mühlengebäudes drehbar.

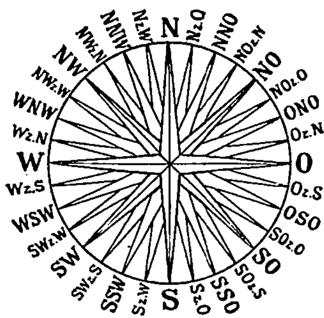
Windrehe, Pferdekrankheit = Harnwinde.

Wind River (uind), der, s. Big Horn River.

Windröschen, Pflanzengattg., s. Anemone.

Windrose, Scheibe an Kompassen zur Darstellung der Welt- oder Himmelsgegenden durch gleichweit voneinander entfernte Radien (Striche), meist 32, so

daß auf jeden Strich 11,25° kommen; Hauptrichtungen: Norden (N), Osten (O od. E), Süden (S) und



Windrose.

Westen (W), Nebenrichtungen Nordost, Südost, Südwest, Nordwest, untergeteilt in Nordnordost, Ostnordost, Ostsüdost, ꝛc., diese wieder in Nord zu Ost, Nordost zu Nord, Nordost zu Ost, Ost zu Nord usw.

Windsbach, bayr. Stadt an der Fränk. Rezat, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Ansbach, 1645 E., Hopfenbau und -handel.

Windsbraut, die v. Wodan als Sturmgott am Himmel dahingetriebene Wolke.

Windschaden = Windbruch (s. d.) und Windfall.

Windscheid, Bernhard, berühmter Lehrer des röm. Rechts, * 1817 zu Düsseldorf, Prof. in Bonn, Basel, Greifswald, München, Heidelberg, seit 1874 in Leipzig, Mitgl. der Kommission für das B.G.B., † 1892; Hptw. „Lehrb. des Pandektenrechts" (3 Bde.).

Windschliff, in Wüsten: Abschleifen der Gesteine durch den vom Wind getriebenen Sand.

Windschnappen, Untugend der Pferde, s. Koppen.

Windsheim, bayr. Stadt an d. Aisch, Rgbz. Mittelfranken, Bez.-Amt Uffenheim, 3654 E., A.G., Hopfen-, Weinbau, Mineralquelle, Malz-, Bier-, Maschinen-, Fahrrad-, Schwemmstein-, Gipsfabr. — W. war bis 1802 Reichsstadt.

Windsor (uinnsör), 1. New W. (njuh—), südengl. Stadt r. an d. Themse, Grafsch. Berkshire, 15 370 E., kgl. Schloß (14. Jhdt., durch Königin Viktoria erneuert) mit Grabkapellen, Großem und Kleinem Park, in letzterem Mausoleum (Grab Viktorias, ihres Gemahls und Eduards VII.). — 2. kanad. Stadt am St. Clair, Prv. Ontario, Detroit gegenüber, 17 829 E., Obst-, Weinbau und -handel, Leder-, Tabakfabr.

Windspiel, Hunderasse, s. Windhund. — **Windstillen,** Gegenden mit fast völliger Luftruhe, s. Kalmen und Roßbreiten. — **Windsucht** (Windkolik) = Blähsucht.

Windthorst, Ludwig, berühmter Parlamentarier, * 17. Jan. 1812 zu Kaldenhof b. Osnabrück, † 14. März 1891 zu Berlin; Rechtsanwalt in Osnabrück, 1842 Gerichtsrat in Celle, seit 1849 hannöv. Abgeordneter, 1851/53 und 1862/65 Justizminister u. Mitschöpfer der treffl. Justizgesetze, konstitutionell und großdeutsch; zuletzt Kronoberanwalt in Celle. Seit dem Untergang des Staats Hannover war er außer Amts, auch nachher noch für sein Königshaus tätig, 1867/91 Land- und Reichstagsabgeordneter, nicht Gründer, aber bald Mitglied und Führer der Zentrumspartei im Kulturkampf, bekämpfte die autokrat. Regierung Bismarcks, die Ausdehnung der Staatsgewalt durch Monopole, Eisenbahnverstaatlichung und staatl. soziale Versicherungen, forderte Ausdehnung und Garantien für die konstitutionelle Freiheit, Gleichberechtigung der Konfessionen, christl. Schulpolitik und Sozialpolitik. Seine letzte Schöpfung war der Volksverein für das kath. Deutschland. — **W.-bunde,** Vereine zur polit. Schulung der jungen Männer im Sinne des Zentrums, seit 1895; Organe die Monatsschr. „Das Zentrum" und „Jungzentrum". 1913 gab es 285 Bunde, 19 000 Mitgl.

Windward Islands (uinduärd eiländs), brit.-westind. Inselgruppe der Kl. Antillen, die südliche Hälfte der „Inseln über dem Winde" (Sta. Lucia, St. Vincent ꝛc.), 1307 qkm, 183 843 E. (1909), Kakao-, Zucker-, Rum-, Baumwollausfuhr; Sitz des Gouv. der Kolonie W. I. ist St. George auf der südl. Insel Grenada.

Windwurf, s. Windbruch.

Winebago, Indianerstamm, s. Winnebago.

Winfried, urspr. Name des hl. Bonifatius, Apostels der Deutschen.

Wingert, der, Weingarten, Weinberg.

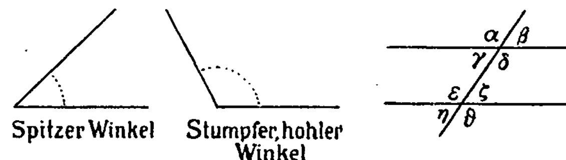
Wingolf, der, in der german. Sage der Saal der Göttinnen und Helden in der Walhalla; v. Klopstock irrig als „Saal der Freundschaft" gedeutet. — Danach ben. der W. oder W.-bund, ein farbentragender, aber nichtschlagender Studentenverband christlicher (vorwiegend prot.) Richtung, gegr. 1852; Wingolfiten, dessen Mitglieder.

Winiáry, preuß. Dorf, Rgbz. Posen, Kr. Posen Ost, nördl. der Stadt Posen, mit Fort W. 5189 E.

Winkbake, an Hafeneinfahrten aufgestellte Flaggenwinkstation, die bei gefährl. Stürmen Schiffen ohne Lotsen den Weg weist.

Winkel, 1. das nach Graden bestimmte Maß der Drehung, die nötig ist, um 2 v. einem Punkt (Scheitel) ausgehende Geraden (Schenkel) zur Deckung zu bringen. Eine volle Drehung beträgt 360° (bei der in Frankreich u. a. gebrauchten dezimalen Teilung 400°); eine halbe Drehung gibt den gestreckten od. flachen W. (180°), eine Vierteldrehung den rechten W. (90°); unter 90° große W. heißen spitz, über

Winkel.



α und ε, γ und η etc. Gegenwinkel; α und ϑ, β und η etc. Wechselwinkel; α und η, β und ϑ etc. Ergänzungswinkel; α und β, α und γ etc. Nebenwinkel; α und δ, β und γ etc. Scheitelwinkel.

90° große stumpf, falls unter 180° groß: hohl oder konkav, solche von mehr als 180° erhaben od. konvex. Zwei W., die zus. 180° bilden, heißen Supplement- und, wenn sie 1 Schenkel gemeinsam haben, Neben-W., solche, die zus. 90° bilden, Komplement-W. Bei der Verlängerung beider Schenkel eines W.s über den Scheitel hinaus entstehen 4 W., von denen je 2 einander gegenüber liegende Scheitel-W. heißen und einander gleich sind. Schneidet man 2 Parallele durch eine Gerade, so sind die an derselben Seite der Schnittlinie und an derselben Seite der geschnittenen Linien liegenden W. (Gegen-W. od. korrespondierende W.) einander gleich, ebenso die an verschiedenen Seiten der Schnittlinie und an verschiedenen der geschnittenen Linien liegenden (Wechsel-W.); die an derselben Seite der Schnittlinie, aber an verschiedenen der geschnittenen Linien liegenden heißen Ergänzungs-W. und

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

sind zus. = 180°. Peripherie-W. sind solche, deren Scheitel im Kreisumfang liegt, und deren Schenkel Sehnen des Kreises sind, Zentri-W. solche, deren Scheitel im Kreismittelpunkt liegt, und deren Schenkel Radien sind; jeder Peripherie-W. ist die Hälfte des auf dem gleichen Bogen stehenden Zentri-W.s. Über Außen-W. s. d. Der W. kann auch durch den Kreisbogen zw. den Schenkeln gemessen werden, der den Scheitel zum Mittelpunkt und den Halbmesser 1 hat (absolutes Bogenmaß). Vgl. W.-messer. — 2. s. Winkelmaß.

Winkel, preuß. Flecken r. am Rhein, Rgbz. Wiesbaden, Rheingaukreis, 2728 E., Weinbau, Chemikalienfabr.

Winkel, Jan te, Sprachforscher und Literarhistoriker, * 16. Nov. 1847 zu Winkel, seit 1892 Prof. an der Univers. Amsterdam; schr. „Gesch. der niederländ. Sprache und Literatur bis zum 17. Jhdt." (dtsch., in Pauls „Grundriß der german. Philologie"), „Übersicht der niederländ. Literatur", über Maerlant 2c.

Winkeladvokat = Rechtskonsulent, s. d.

Winkelblech, Karl Georg (Pseud. Karl Marlo), Nationalökonom, * 1810, Prof. in Marburg, 1843 Lehrer an der höh. Gewerbeschule in Cassel, † 1865; Theoretiker der Mittelstandspolitik, Vater des kleinbürgerl. Sozialismus, steht auf ethisch-christl. Standpunkt, hatte tiefen Einfluß auf Schäffle, schr. „Organisation der Arbeit oder System der Weltökonomie" 2c.

Winkelbörse, nicht staatlich genehmigte Börse. — **Winkelehe,** ohne kirchl. Mitwirkung geschlossene Ehe. — **Winkeleisen,** L-förmiges Walzeisen. — **Winkelgeschwindigkeit,** der von einem kreisenden Körperpunkt in 1 Sekunde beschriebene Winkel, im absoluten Bogenmaß (s. Winkel) gemessen. — **Winkelhaken,** Buchdruck: Vorrichtung mit einem der Breite der Druckzeile entsprechend verstellbaren Schieber, in der die Lettern zur Zeile zusammengesetzt werden. — **Winkelkopf,** s. Winkelmesser.

Winkelmann, 1. Adolf, Physiker, * 1848, seit 1886 Prof. in Jena, † 1910; gab „Handb. der Physik" (6 Bde.) heraus. — 2. Eduard, Geschichtsforscher, * 1838 zu Danzig, 1873 Prof. in Heidelberg, † 1896; schr. „Gesch. der Angelsachsen", in den „Jahrbüchern der dtsch. Geschichte": „Philipp v. Schwaben und Otto IV." (2 Bde.) und „Friedrich II." (I/II; wird fortgesetzt v. Hampe). — 3. Hermann, Bühnentenorist, * 1849 zu Braunschweig, seit 1883 Mitgl. der Wiener Hofoper, † 1912; tüchtiger Wagnersänger, sang in Bayreuth den Parsifal.

Winkelmaß (Winkel), 2 rechtwinklig miteinander verbundene Lineale zum Auftragen rechter Winkel. — **Winkelmesser,** Goniometer, alle zur Winkelmessung (s. Goniometrie) dienenden Instrumente: einfacher Teilkreis (Transporteur), Teilkreis mit drehbarer Visierlinie (Winkelkopf od. -trommel). Die genauen Instrumente haben ein Fernrohr mit Fadenkreuz (z. B. Theodolit, s. d.); vgl. auch Prismenkreis, Sextant, Spiegelinstrumente. — **Winkelrad,** s. Zahnrad. — **winkelrecht** = senk-, lotrecht.

Winkelried, Arnold v., aus Unterwalden, rettete durch seinen Opfertod die Schlacht b. Sempach 1386. Die nähern Umstände sind Sage, W. selbst ist geschichtlich.

Winkelspiegel, s. Spiegelinstrumente. — **Winkeltrommel,** s. Winkelmesser.

Winker, Vorrichtung (z. B. Mast) mit 2—6 bewegl. Armen zum Geben von Tagsignalen bei d. Marine; auch: der die Winkflaggen (s. Flagge) bedienende Soldat.

Winkhausen, nordöstl. Teil v. Mülheim a. d. Ruhr.

Winkler, 1. Emil, Ingenieur, * 1835, Prof. in Prag, Wien, 1877 in Berlin, † 1888; schr. „Vorträge über Brückenbau" und „Eisenbahnbau". — 2. Klemens, Hüttenchemiker, * 1838 zu Freiberg, das. 1873/1902 Prof. und seit 1896 Dir. der Bergakademie, † 1904; Hptw. „Prakt. Übungen in der Maßanalyse", „Lehrb. der techn. Gasanalyse". — 3. Theodor (Pseud. Th. Hell), Schauspieler und Dichter, * 1775, urspr. Jurist, 1841 Vizedirektor des Hoftheaters in Dresden, hier Mitglied des spätromant. Dichterkreises, † 1856; Hptw. „Lyratöne" (Gedichte).

Winkowitz, dtsch. Name v. Vinkovcze.

Winland, s. Vinland.

Winnebago (uinnebéhgo), nordamerik. Indianer, Stamm der Dakota, in den Staaten Nebraska und Wisconsin (V. St.), etwa 2000 Köpfe. — **W.-see,** nordamerik. See in Wisconsin, 520 qkm, fließt nach N.O. zum Michigansee ab.

Winneburg, Burgruine, s. Cochem.

Winnecke, Fried. Aug., Astronom, * 1835, baute 1872 die Straßburger Sternwarte, leitete sie bis 1883, † 1897 in Bonn; entdeckte zahlr. Kometen, veränderliche Sterne 2c.

Winnenden, württemb. Stadt im Neckarkr., Oberamt Waiblingen, 4414 E., Weinbau, Leder-, Chemikalien-, Möbelfabr., Taubstummenanstalt. Dabei Irrenanstalt Winnental, ehemal. Komturei des Dtsch. Ordens.

Winningen, preuß. Flecken an d. Mosel, Rgbz. und Landkr. Coblenz, 1857 E., Weinbau und -handel.

Winnipeg (uinni—), 1. der, nordamerik. Fluß im südl. Kanada, Abfluß des Wäldersees, mündet, 850 km lang, in die Südostecke des 24 500 qkm großen **W.-sees** in der kanad. Prov. Manitoba, der auch den Red River of the North und den Saskatchewan aufnimmt und durch Nelson zur Hudsonbai abfließt. — 2. Hst. der Prov. Manitoba, an der Mündung des Assiniboine in den Red River, 136 029 E., kathol. (seit 1916) und anglikan. Erzbischofssitz, Universität, Taubstummen- und Blindenanstalt, Getreide-, Sägemüllerei, bedeut. Handel, bes. mit Weizen und Holz. — Westl. parallel zum W.-see der **Winnipegósissee,** etwa 5000 qkm.

Winniza, südwestruss. Kreisstadt am Bug, Gouv. Podolien, 35 982 E., Bier-, Branntweinfabr., Getreidehandel, Eisengießerei.

Winnweiler, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Rockenhausen, 1668 E., A.G., Eisenhütte, Metallwaren-, Malz-, Maschinenfabr., Sommerfrische.

Winóna (uin—), nordamerik. Stadt am Mississippi, Staat Minnesota (V. St.), 18 538 E., kath. Bischofssitz, Getreide-, Holzhandel, Sägewerke.

Winrich v. Kniprode, s. Kniprode.

Winsbeke und **Winsbekin,** 2 mhd. Lehrgedichte (Unterweisungen eines Ritters an seinen Sohn über höfische Zucht und Sitte bzw. entsprechende Belehrung einer Tochter durch ihre Mutter), urspr. wohl v. einem bayr. Ritter verfaßt, um 1200.

Winschoten, niederländ. Flecken, Prv. Groningen, 11 202 E., bedeut. Handel, Ziegeleien.

Winselaffe, s. Rollschwanzaffe.

Winsen, preuß. Orte, Rgbz. Lüneburg: 1. W. an d. Aller, Dorf im Landkr. Celle, 1868 E., Petroleum-, Sägewerke. — 2. W. an d. Luhe, Kreisstadt an der Mündung der Luhe in die Ilmenau, 4711 E., A.G., Leder-, Möbel-, Papier-, Tuch-, Tabak-, Zementfabr., Geflügelmast, Handel.

Winsford (uinsf'rd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Cheshire, 10 771 E., bedeut. Salzindustrie.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Winston (uinst'n), nordamerik. Stadt, Staat Nordcarolina (V. St.), 17 167 E., Baumwoll-, Tabakindustrie, Wagenbau.

Winter, astronomisch: auf der nördl. Halbkugel d. Jahreszeit vom 21. Dez. bis 21. März (vgl. Sonnenwenden); meteorologisch: die Monate Dez. bis Febr. Auf der südl. Halbkugel die Zeit unseres Sommers.

Winter, 1. Georg, Geschichtsforscher, * 1856, Dir. des Staatsarchivs in Osnabrück, 1906 in Magdeburg, † 1912; schr. „Zieten" (2 Bde.), „30jähr. Krieg", „Dtsch. Gesch. im Zeitalter der Hohenstaufen" (mit Jastrow, 2 Bde.), „Friedrich d. Gr." (2 Bde.). — 2. Ludw. Georg, bad. Staatsmann, * 1778, 1830/39 Min. des Innern, verdient durch Förderung des Wirtschaftslebens und des konstitutionellen Fortschritts, † 1839. — 3. Peter v., * 1754 zu Mannheim, das. 1766/78 in der Hofkapelle des Kurfürsten Karl Theodor, 1788 Hofkapellmeister in München, † 1825; komponierte viele Opern u. Singspiele (Hptw. „Das unterbrochene Opferfest"), auch Messen 2c.

Wintera oder Drimys, trop. Gattg. der Magnoliazeen; die südamerik. Art W. aromática (D. Winteri) liefert Wintersche Rinde (Magellanischen Zimt) gegen Skorbut.

Winterāna canélla = Canella alba.

Winteraster = Chrysanthemum indicum.

Winterbach, württemb. Dorf, Jagstkr., Oberamt Schorndorf, 1993 E., Leder-, Chemikalienfabr.

Winterbalg = Winterdecke, s. Haar(wechsel).

Winterberg, 1. Großer, unterelsäss. Vogesenberg b. Niederbronn, 581 m hoch. — 2. Großer W., Basaltkuppe der Sächs. Schweiz, r. an d. Elbe oberhalb Schandau, 551 m hoch, Aussichtsturm. Nördl. von ihm der Kleine W., 498 m hoch.

Winterberg, 1. preuß. Stadt am Kahlen Astenberg im Plateau v. W., Rgbz. Arnsberg, Kr. Brilon, 1574 E., Holzindustrie und -handel, Trikotagenfabr., Hausierhandel. — 2. südböhm. Stadt im Böhmerwald, B.H. Prachatitz, 5251 E., fürstlich Schwarzenbergsches Schloß, Glas-, Holzindustrie.

Winterberger, Alexander, Organist und Pianist, * 1834 zu Weimar, Schüler Liszts, Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, dann in Leipzig, † 1914; schr. Klavierkompositionen und ansprechende Lieder (bes. „Geistl. Lieder"), Ausgabe v. Liszts „Techn. Studien".

Winterdecke (des Wildes), s. Haar(wechsel).

Winterdrossel, der europ. Seidenschwanz.

Winterer, Landelin, elsäss. Politiker, * 1832, 1871 kathol. Stadtpfarrer in Mülhausen, zugleich Journalist (Hrsgeber des „Arbeiterfreundes"), 1874/1903 im Reichstag, 1879/1910 im Landesausschuß, † 1911.

Winterfeld, 1. Adolf v., Romanschriftsteller, * 1824, 1844/53 preuß. Offizier, lebte dann in Berlin, † 1889; schr. Militärhumoresken („Garnisongeschichten", Manövergeschichten"), humorist. Erzählungen u. Lustspiele. — 2. Karl v., * 1784 und † 1852 in Berlin, Oberlandesgerichtsrat und Kustos der musikal. Abteilung der Universitätsbibl. in Breslau, dann Geh. Obertribunalrat in Berlin; schr. Monographien über Palestrina und Luthers deutsche geistl. Lieder, ferner „Giov. Gabrieli und sein Zeitalter" (sein Hptw.), „Der evangel. Kirchengesang und sein Verhältnis zur Kunst des Tonsatzes".

Winterfeldt, Hans Karl v., * 1707, Vertrauter Friedrichs d. Gr., focht b. Mollwitz, als General b. Hohenfriedeberg und Prag, fiel Sept. 1757 b. Moys.

Wintergarten, größeres Gewächshaus, in dem die Pflanzen hauptſ. nach dekorativen Gesichtspunkten gruppiert sind, meist auch als Wohnraum (mit Korbmöbeln 2c.) ausgestattet und häufig im Anschluß an Wohnhäuser oder Vergnügungslokale.

Wintergrün, 2 Pflanzengattungen, s. Pirola und Vinca. — **W.-öl und -strauch**, s. Gaultheria.

Winterhalter, Franz Xav., Maler, * 1805 zu Menzenschwand, † 1873 in Frankfurt a. M.; schuf elegante Bildnisse aus fürstl. Kreisen und Genrebilder.

Winterhüde, nördl. Stadtteil v. Hamburg.

Winterkönig, 1. = Zaunkönig; 2. s. Friedrich (Fürsten) 14.

Winterling, der, Pflanze, s. Eranthis.

Winterlingen, württemb. Dorf, Schwarzwaldkreis, Oberamt Balingen, 2307 E., Imkereien, Wirkerei.

Wintermonat, der Januar (auch wohl: November oder Dezember).

Winternitz, Wilh., Mediziner, * 1. März 1834 zu Josefstadt (Böhmen), 1881/1906 Prof. in Wien; verdient um wissenschaftl. Ausbildung der Wasserkuren, schr. „Hydrotherapie auf physiolog. und klinischer Grundlage" (2 Bde.).

Winterpunkt, s. Sonnenwenden. — **Winterrose** = Schneerose, s. Helleborus.

Wintersche Rinde, s. Wintera.

Winterschlaf, mehrmonatiger Ruhezustand verschiedener Tiere der gemäß. und kalten Zone (z. B. Fledermaus, Igel, Hamster, Bär, Dachs, Murmeltier 2c., viele Insekten, Schmetterlinge meist verpuppt, v. den Fischen die Karpfen) in der Winterzeit, wobei Atmung, Blutkreislauf und Stoffwechsel stark eingeschränkt sind, die Nahrungsaufnahme vollständig fehlt und die Körpertemperatur bedeutend herabgesetzt ist; zur Ernährung dient hauptſ. das während des Sommers angesammelte Fett. In trop. Gegenden halten manche Tiere (z. B. Reptilien, Molchfisch) einen ähnl. Sommerschlaf während der heißen, trockenen Jahreszeit.

Winterschulen, landwirtschaftliche, niedere Lehranstalten mit 2 Winterkursen. Der Unterricht ist nur theoretisch, berechnet für Söhne bäuerlicher Besitzer.

Wintersdorf, sachs.-altenburg. Dorf, Bez. Altenburg, 1945 E., Maschinen-, Zigarrenfabr.

Wintersport, s. Schlitten, Schlitt-, Schneeschuh. — **Winterstern**, Pflanze, s. Eranthis.

Winterswijk (—weik), niederländ. Dorf nahe der preußischen Grenze, Pro. Gelderland, 13 352 E., Textilindustrie.

Winterthur, schweiz. Bez.-Hst., Kant. Zürich, 25 313 E., Technikum, Maschinenfabr., Baumwoll-, Seidenindustrie.

Winterung, Großer, oberelsäss. Vogesenberg an der frz. Grenze, 1209 m hoch.

Winterzeichen, s. Tierkreis. — **Winterzwiebel**, s. Allium.

Winther, Christian, dän. Dichter, * 1796 zu Fensmark auf Seeland, † 1876 in Paris; bedeut. Lyriker, schr. ferner romant. Verserzählungen (Hptw. „Des Hirsches Flucht") und Novellen.

Wintrichscher Hammer, der bei d. Perkussion (s. d.) benutzte Hammer (vom Erlangener Prof. Wintrich, † 1882).

Wintzingerode, 1. Ferdinand Frhr. v., * 1770, russ. General 1809 u. 1813/14, † 1818. — 2. Wilko Graf v., * 1833, freikonservativer Abgeordneter im preuß. Landtag, Gründer und bis 1904 Vorsitzender des Evangel. Bundes, † 1907.

Winzenheim, oberelsäss. Dorf am Eingang ins Münstertal (Vogesen), Kr. Colmar, 3576 E., Weinbau, Eisen-, Baumwoll-, Seidenindustrie.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Winzergenossenschaften, Genossenschaften zu gemeins. Herstellung und Verkauf v. Wein. — **Winzerschulen,** s. Weinbauschulen.

Winzig, preuß. Stadt, Rgbz. Breslau, Kr. Wohlau, 1919 E., A.G., Likör-, Stärkefabr., Ziegeleien.

Wipfeld, bayr. Dorf am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Schweinfurt, 702 E., Weinbau, Schwefelquelle Ludwigsbad, Missionshaus „St. Ludwig" der Benediktiner.

Wipfeldürre = Gipfeldürre, s. d.

Wipo, Hofkaplan Konrads II., Lehrer Heinrichs III., verf. um 1040 eine „Vita Chuonradi" und die Ostersequenz „Victimae paschali laudes".

Wipper (Münzk.), s. Kipper und Wipper.

Wipper, die, 1. hinterpomm. Küstenfluß, mündet b. Rügenwaldermünde in die Ostsee, 150 km lang, bis Rügenwalde 90 km flöß-, von da an (2,5 km) für Seeschiffe fahrbar. — 2. l. Nbfl. der Sächs. Saale, entspr. als Alte W. am Auerberg im Unterharz, mündet oberhalb Bernburg, 70 km lang. — 3. l. Nbfl. der Unstrut, entspr. b. Worbis, mündet bei Sachsenburg im Kr. Eckartsberga, 75 km lang. — 4. Name der obern Wupper.

Wipperfürth, preuß. Kreisstadt an d. obern Wupper, Rgbz. Köln, 6744 E., A.G., kath. Lehrerseminar, roman. kath. Pfarrkirche (12./13. Jhdt.), Kupferbergbau, Eisengießerei, Fabr. von Draht, Glühlampen, Werkzeugen, Tuch, Sägewerke. Dabei Talsperre.

Wippermann, Karl, nationalliberaler Journalist in Cassel, dann Groß-Lichterfelde, * 1831, † 1911; Hptw. „Dtsch. Geschichtskalender" (seit 1885, 2 Bde. jährlich).

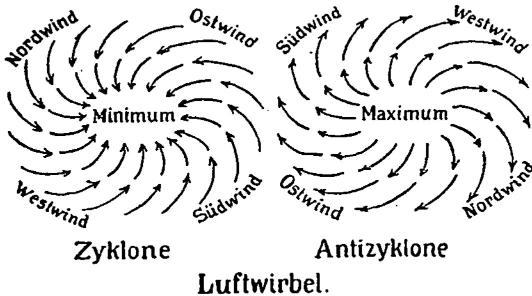
Wippra, preuß. Flecken an d. Alten Wipper, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Gebirgskreis, 1112 E., A.G., Schieferbrüche, Sägewerke.

Wippsterz, der, landsch. = Bachstelze.

Wipptal, das obere Eisack- und Silltal in Tirol, mit dem Brenner.

Wirballen, russ.-poln. Stadt unweit der preuß. Grenze, Gouv. Suwalki, östl. v. Eydtkuhnen, 3427 E.

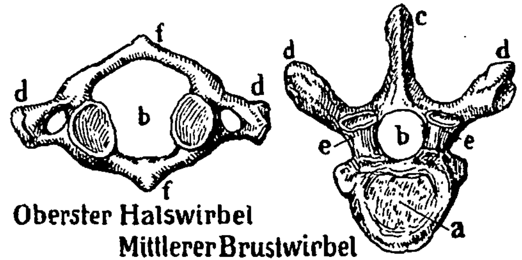
Wirbel, 1. kreisende Bewegung v. Flüssigkeits- od. Gasmassen um eine Achse. Die Luft-W. (Zyklonen) umkreisen auf der nördl. Halbkugel ein barometr. Minimum nach links (umgekehrt wie die Zeigerdrehung der Uhr), die Gegen-W. (Antizyklonen) ein barometr. Maximum nach rechts; auf der südl.



Luftwirbel.

Halbkugel ist es umgekehrt. Zyklonische W. haben meist orkanartige Gewalt (W.-stürme, Zyklone), bes. oft in der Nachbarschaft der Wendekreise, gefürchtet als Huracan in Westindien, als Taifun in den chines. Meeren. Vgl. auch Wetter und Wettersäule. — 2. Bei Saiteninstrumenten: die drehbaren hölzernen od. eisernen Stifte, um welche die Saitenenden gewickelt sind; bei Schlaginstrumenten (Trommeln 2c.): sehr schnelles Aufeinanderfolgen der Schläge. — 3. In der Anatomie: (vertebra) der einzelne Knochen der W.-säule (s. unten); er besteht beim

Menschen aus dem W.-körper, dem W.-bogen und dem Dorn-, Quer- und Gelenkfortsatz. 24 einzelne W. (7 Hals-, 12 Brust-, 5 Lenden-W.), dazu 5 mit-



a Wirbelkörper, b Wirbelkanal, c Dornfortsatz, d Querfortsätze, e Gelenkfortsätze, f Wirbelbogen.

einander zum Kreuzbein und 4—6 zum Steißbein verschmolzene W. bilden die an der Rückenseite gelegene, S-förmig gebogene W.-säule (Rückgrat, spina dorsalis; s. Mensch, Farbentafel „Senkrechter Schnitt"). Diese trägt mittels des obersten Hals-W.s (Atlas) den Kopf, bildet die Stütze des übrigen Knochengerüstes, den Ansatz für Hals-, Rücken- und Beckenmuskeln und für die Aufhängebänder der Eingeweide. Zwischen je 2 W.n liegt eine knorpelige Zwischenwirbelscheibe; in dem v. den Wirbelbögen und den sie verbindenden W.-bändern gebildeten W.-kanal verläuft das Rückenmark, in den Querfortsätzen der Hals-W. die W.-schlagader (W.-arterie). Krankheiten, wie Brüche, Geschwülste, Entzündung (meist tuberkulös) enden oft, wenn sie nicht tödlich sind, mit Lähmung der Beine 2c. durch Nervendruck oder mit Rückgrats-, W.-säulenverkrümmung (nach vorn: Lordose, Senkrücken; nach der Seite: Skoliose; nach hinten: Kyphose, Höcker, Pottscher Buckel); Behandlung: langdauernde Lagerung in orthopäd. Betten und Apparaten, kräftige Ernährung.

Wirbelatome, Bezeichnung der Atome nach der Theorie von Thomson und Helmholtz, welche die Atome als „Wirbelfäden" des Äthers erklärt.

Wirbelbänder, -bogen, -kanal, -körper, s. Wirbel 3. — **Wirbelkäfer** = Taumelkäfer, s. d.

Wirbellose (Invertebraten, Evertebraten), die im Ggs. zu den Wirbeltieren keine Wirbelsäule besitzenden niederen Tiere (s. d., übersicht „Tierreich").

Wirbelsaite = Rückensaite, s. d. — **Wirbelsäule, -schlagader,** s. Wirbel 3.

Wirbelströme (Foucaultströme) sind Induktionsströme, die in massiven Metallteilen elektrischer Apparate und Maschinen entstehen und schädliche Erwärmung (z. B. im Anker v. Dynamomaschinen) bewirken. Nützliche Anwendung finden sie z. B. bei der Wirbelstrombremse, die zur Leistungsbestimmung kleiner Maschinen dient.

Wirbelstürme, s. Wirbel 1.

Wirbeltiere (Vertebrata), Kreis der Tiere; Körper bilateralsymmetrisch, mit Achsenskelett (Rückensaite oder Schädel und Wirbelsäule), welches das Zentralnervensystem umschließt; Extremitäten paarig (2 od. 4), Auge und Ohr hochentwickelt. Das Blut kreist in geschlossenen Gefäßen. Die Fortpflanzung ist streng geschlechtlich. Einteilung: Anamnien und Amnioten, s. Tiere (übersicht „Tierreich"). Ggs. Wirbellose.

„Wir Deutsche fürchten Gott und sonst nichts in der Welt", Worte Bismarcks im Reichstag 6. Febr. 1888.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wirges, preuß. Dorf, Rgbz. Wiesbaden, Unterwesterwaldkreis, 3227 E., Steinzeug-, Glasfabr.

Wirkerei, Herstellung von Maschenarbeiten, bes. Strumpfwaren, durch maschinelle Ausführung des Strickens (s. d.), indem immer ganze Maschenreihen mit Hilfe von Nadeln und Platinen (Blechhaken) hergestellt werden. Man unterscheidet Kulier- und Kettenstuhl-W., je nachdem nur 1 oder mehrere Fäden zur Erzeugung der Wirkware vorhanden sind.

Wirksworth (uörkßuörß), mittelengl. Stadt, Grafschaft Derby, 3888 E., Bleibergbau, Baumwollindustrie.

Wirkungsgrad, Verhältnis zw. der wirkl. Nutz- u. der indizierten Leistung einer Maschine.

Wirkware, s. Wirkerei.

Wirnt v. Grafenberg, mhd. Epiker, wohl aus Ostfranken, schr. um 1210 das Gedicht „Wigalois".

Wirsing, der, Kohlart, s. Brassica.

Wirsitz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 1660 (mit Domäne Amt W. 2170) E., A.G., Remontedepot, Pferde-, Getreidehandel.

Wirt, 1. Gewerbetreibender, s. Gastwirt; 2. (W.stier und -pflanze) s. Schmarotzer.

Wirtel, der, 1. Blattstellung und Küchengerät, s. Quirl; 2. Scheibe (z. B. an Rollen) mit Rille im Außenrand zur Aufnahme der Schnur, in der Spinnerei als „Würtel" zum Antrieb der Spindeln.

Wirtemberg, s. Württemberg (Geschichte).

Wirth, 1. Joh. Georg Aug., * 1798, Rechtsanwalt in Bayreuth, Journalist und Demagog, 1834/48 im Ausland, † 1848 als Mitgl. des Frankfurter Parlaments; schr. eine 4bänd. „Gesch. der Deutschen". — 2. Sein Sohn Max, Volkswirt, * 1822 zu Breslau, 1864/73 Dir. des schweiz. Statist. Bureaus in Bern, seitdem Journalist in Wien, † 1900; schr. „Gesch. der Handelskrisen", „Das Geld", „Grundzüge der Nationalökonomie" (4 Bde.). — 3. Dessen Gattin Bettina geb. Greiner, * 7. Febr. 1849 zu München, schr. dtsch. und englische Romane (Hptw. „Hohe Lose") ꝛc.

Wirtschaft, die geregelte Tätigkeit für möglichst vorteilhafte Beschaffung und zweckmäßige Verwendung der Mittel zur Befriedigung des Einzelmenschen, des Staates ꝛc. Vgl. auch Genossenschaften u. Krise. Die Privatwirtschaftslehre umfaßt die Lehre vom Haushalt, von der Bodenerzeugung, der Industrie (Gewerbelehre) u. die Handelswissenschaft; zur Staatswirtschaftslehre gehören Volkswirtschaftslehre (Nationalökonomie) und Finanzwissenschaft.

Wirtschaftliche Vereinigung im dtsch. Reichstag nannten sich 1879 und 1893 schutzzöllnerische Gruppen; seit 1903 eine aus kleinen Parteisplittern zusammengesetzte antisemit.-agrar. Gruppe (Deutschsoziale, Christlichsoziale, bayr. Bauernbündler, Bund der Landwirte, wovon aber die meisten bei den Konservativen sind, Welfen), 1912 nur noch 8 Mitglieder.

Wirtschaftssystem, landwirtsch., Ordnung des Verhältnisses zw. Ackerbau und Viehzucht, läßt entw. extensiv ohne viel Arbeit und Kapital die Naturkräfte wirken oder sucht intensiv durch Aufwendung von viel Arbeit und Kapital möglichst hohen Rohertrag zu erzielen. Durch die Fruchtfolge (Fruchtumlauf) lassen sich folgende Feldsysteme unterscheiden: a) Graswirtschaft, Benutzung des Bodens als Weide. b) Wechselwirtschaft (Feldgraswirtschaft), wenig Körnerbau und viel Weidebetrieb im Wechsel; dazu die Koppel- oder Schlagwirtschaft, haupts. in Norddeutschland, wobei die Grundstücke (Schläge, Koppeln) mit Wallhecken (Knicks) umgeben sind, in Holstein z. B. 10 Schläge mit der Fruchtfolge: 1. Brache, 2. Wintergetreide, 3. Gerste, 4.—5. Hafer, 6.—10. Weide. c) Körnerwirtschaft: Boden ganz od. doch größtenteils für Getreidebau benutzt, z. B. Einfelder- und Dreifelderwirtschaft (s. d.), auch Mehrfelderwirtschaft. d) Fruchtwechselwirtschaft, intensive Betriebsart, von A. Thaer in Deutschland eingeführt: abwechselnder Anbau v. Pflanzen mit verschiedenem biolog. Verhalten (Getreide, Wurzelgewächse, Futter-, Industriepflanzen) auf den einzelnen Grundstücken. e) Freie Wirtschaft, hält sich an keine bestimmte Fruchtfolge, sucht möglichst viele Handels- u. Marktfrüchte zu bauen, erfordert neben viel Kapital u. Arbeit hohe Intelligenz des Betriebsleiters.

Wirtschaftsverein, Mitteleuropäischer, bezweckt eine möglichst umfassende wirtschaftl. Annäherung zw. Deutschland und Östr.-Ungarn durch gemeins. Abschluß v. Handelsverträgen m. andern Staaten, Vereinheitlichung des Zollwesens, Erweiterung der Zollfreiheit ꝛc., Förderung der Gütererzeugung und des gegenseit. Verkehrs; in Berlin und Budapest 1904 gegr., in Wien 1906. — Der Dtsch.-Östr.-Ungar. **Wirtschaftsverband** (Sitz Berlin) und der Östr.-Dtsch. W. (Sitz Wien), im Weltkrieg geschaffen, erstreben ein Wirtschaftsbündnis und gemeins. Handelspolitik der beteiligten Länder; Organ „Wirtschaftszeitung der Zentralmächte". — Ähnliche Zwecke verfolgen die Dtsch.-Bulgarische (Sitz Dresden) und die Dtsch.-Türkische Vereinigung (Sitz Berlin).

Wirunga, afrik. Vulkane = Kirungaberge.

Wirzjärw, der, russ. See in Livland, westlich von Dorpat, 276 qkm; Abfluß zum Peipussee der Gr. Embach.

Wis., Abk. für d. nordamer. Staat Wisconsin.

Wisbacher, Franz, Lyriker, * 1849 und † 1912 als notleidender Einsiedler zu Ainring b. Laufen (Oberbayern); Hptw. „Gedichte" und „Abendklänge".

Wisbeach oder Wisbech (uißbitsch), mittelengl. Stadt am schiffbaren Nen oberhalb sr. Mündung in den Washbusen der Nordsee, Grafsch. Cambridge, 10 822 E., Eisenindustrie, Schiffbau, Seehandel.

Wisby, Hst. des südschwed. Läns (Insel) Gotland, an d. Ostsee, 10 022 E., luth. Bischofssitz, Dom (13. Jhdt.), alte Stadtmauer mit Türmen, Hafen (bes. Getreideausfuhr), Seebad. W. war im 12./14. Jhdt. (aus dieser Zeit noch viele Kirchenruinen) ein Haupthandelsplatz der Hanse in der Ostsee; es verfiel seit dem Überfall durch Waldemar IV. v. Dänemark 1361.

Wischau, mittelmähr. Bez.-Hst. in der Landschaft Hanna, 6220 E., Getreide-, Viehhandel, Malz-, Zukkerfabr., Schloß des Fürsterzbisch. von Olmütz.

Wische, die, fruchtbare Niederung d. Elbe im Grenzgebiet der Prv. Brandenburg und Sachsen.

Wischerá, die, 1. r. Nbfl. des Wolchow im nordwestruss. Gouv. Nowgorod, 100 km lang, durch den 15 km langen W.-kanal mit d. Msta verbunden. — 2. l. Nbfl. (vom mittl. Ural) der Kama im ostruss. Gouv. Perm, 500 km lang.

Wischnewolotschök, russ. Stadt = Wyschnij-W.

Wischnu, ind. Gott, bildet im Hinduismus mit Brahma und Siwa die Dreieinigkeit (Trimurti), wurde am meisten verehrt, wie seine Anhänger, die Wischnuiten, noch heute die stärkste religiöse Gruppe bilden. Von sn. etwa 20 menschl. Verkörperungen sind am bekanntesten Krischna und Rama.

Wischwill, preuß. Dorf an d. Memel, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Ragnit, 1587 E., A.G., Holz-, Pferdehandel, Kunststeinfabr., Schiffahrt.

Wisconsin (uisk—), der, l. Nbfl. des obern Missisippi, 960 km lang, davon 320 schiffbar; durchfließt den nordamerik. Staat W. (V. St.), Abk. Wis.,

einen der nördl. Zentralstaaten, 145 205 qkm, abgesehen vom hügeligen Norden Flachland mit vielen Seen (größter der Winnebagosee) zw. Mississippi, Oberem und Michigansee, 2 333 860 E. (1910), Getreide-, Tabakbau, Viehzucht, Sägewerke, Maschinen-, Mehl-, Bier-, Lederfabr., Eisenbergbau; Hst. Madison, größte Stadt Milwaukee. — W. gehörte zum Nordwestterritorium, wurde 1836 Territorium (v. dem 1838 Jowa, 1849 Minnesota abgezweigt wurde), 1848 Unionsstaat.

Wiseman (uĕismän), Nicolas, Kardinal, * 1802 zu Sevilla v. irischen Eltern, hatte große Verdienste um die Wiederbelebung des Katholizismus in England, stand in nahen Beziehungen zur Bewegung der Traktarianer und Ritualisten, wurde nach der von ihm angeratenen Wiederherstellung der kath. Hierarchie 1850 Erzbisch. v. Westminster, hob durch sein persönl. Ansehen die Geltung des Katholizismus, † 1865; vielgelesen sein Roman „Fabiola" aus der Zeit der Christenverfolgungen.

Wisent, 1. der, Tier, s. Bison; 2. die, Fluß = Wiesent.

Wishaw (uischǭ), südschott. Stadt, Grafsch. Lanark, 25 263 E., Steinkohlen-, Eisenindustrie.

Wisingsö, schwed. Insel, s. Wettersee.

Wisla (wisua), poln. Name der Weichsel.

Wislicénus, 1. Gust. Adolf, protest. Theolog, * 1803, 1824/29 als Burschenschaftler auf Festung, als Pfarrer in Halle 1846 wegen Freigeisterei abgesetzt, seitdem an der Spitze der „Freien Gemeinden" (s. d.), später in Zürich, † 1875. — 2. Sein Sohn Joh., Chemiker, * 1835, 1861 Prof. in Zürich, 1872 in Würzburg, 1885 in Leipzig, † 1902; sehr verdient um Entwicklung der theoret. Chemie, Mitbegründer der jetzigen Ansichten über den Aufbau der chem. Verbindungen (Stereochemie) durch wichtige Arbeiten im Gebiet der organ. Chemie. — 3. Herm., Maler, * 1825 zu Eisenach, Prof. in Düsseldorf, † 1899 in Goslar; schuf Wandgemälde (so Fresken in der Kaiserpfalz zu Goslar) und geschichtlich-allegor. Bilder (Germania auf der Wacht am Rhein, Die 4 Jahreszeiten). — 4. Dessen Sohn Georg, Marineschriftsteller, * 15. Nov. 1858 zu Wismar, bis 1888 Kapitänleutnant, seit 1903 im Reichsmarineamt; schr. „Deutschlands Seemacht einst und jetzt" 2c.

Wislok, der, l. Nbfl. des San in Mittelgalizien, aus den Ostbeskiden, 162 km lang. — Westl. von ihm entspringt die **Wislóka,** r. Nbfl. der Weichsel in Westgalizien, 156 km lang.

Wismar, mecklenburg-schwerin. Hafenstadt an der Wer Bucht der Ostsee, 24 378 E., A.G., Reichsbanknbst., Seemannsamt, viele mittelalterl. Bauten, Eisen-, Glockengießereien, Schiffbau, Maschinen-, Asphaltfabr., Sägewerke, Fischerei, Seehandel (bes. Getreide und Holz). Nordwestl. davon Ostseebad Wendorf, 119 E. — W. war im M.A. Hansestadt, kam 1648 an Schweden, das es 1803 auf 100 Jahre an Mecklenburg verpfändete und 1903 verzichtete.

Wismut (Bismútum), das, chem. Zeichen Bi, bei 286° schmelzendes, rötlichweißes Metall, spezif. Gewicht 9,8; kommt gediegen vor, ferner als **W.-glanz** (Schwefel-W., in rhomb. Prismen, stahlgrau, bisweilen gelblichweiß) und **W.-ocker** (W.-oxyd, erdig, gelb, als Überzug des gediegenen W.), selten W. mit Kieselsäure verbunden (Kiesel-W., **W.-blende**). Gewinnung: Ausschmelzen („Aussaigern") des gediegenen W. aus dem Gestein bzw. Rösten des W.-glanzes und Reduktion des entstandenen Oxyds mittels Kohle. Fundorte: Kgr. Sachsen, Bolivia 2c. Legierungen des W. mit Zinn und Blei (Newtons und Rosesches Metall, s. d.) sind sehr leicht schmelzbar, dienen daher zu Klischees v. Holzschnitten; Woods-Metall (4 Teile W., 2 Blei, 1 Zinn, 1 Kadmium) schmilzt bei 60,5° C. An der Lötstelle erwärmtes W. mit Kupfer erzeugt elektr. Strom (Thermoelektrizität). Die **W.-salze** liefern mit viel Wasser Ausfällung von weißen, basischen Salzen, angewandt in Medizin und Kosmetik (z. B. Dermatol, s. d.). Die Chlorverbindung des W. (**W.-butter**) gibt mit Wasser weißes Oxychlorid (**W.-weiß,** Perlweiß), das als Schminke dient, aber giftig ist. — **W.-kupfererz** oder W.-kupferglanz, s. Wittichenit. — **W.-malerei,** mit gepulvertem W. in Lackfarbe, wurde bes. im 15./16. Jhdt. zur Verzierung v. Kästchen, Truhen 2c. angewandt.

Wisnicz (wißnitsch), westgaliz. Stadt, B.H. Bochnia, 5496 (davon W. Nowy 3564) E., Getreidehandel.

Wisóka, Große, ungar. Berggipfel in der Hohen Tatra, 2555 m hoch.

Wisowitz, ostmähr. Stadt, B.H. Holleschau, 2760 E., Bier-, Tuch-, Leinenindustrie.

Wispel, der, ehem. norddtsch. Getreidemaß, z. B. in Preußen (13,19 hl) u. Sachsen (24,92 hl) = 24 Scheffel, in Hamburg 10,99 hl; jetzt landsch. = t (1000 kg).

Wisper, die, r. Nbfl. des Rheines in Hessen-Nassau, entspr. am Taunus, durchfließt das schöne, waldreiche W.-tal, mündet bei Lorch, 24 km lang.

Wissek, preuß. Stadt, Rgbz. Bromberg, Kr. Wirsitz, 1501 E., Getreidehandel, Maschinenfabr.

Wissen, 1. zwei preuß. Landgemeinden: W. rechts der Sieg, 3054 E., und W. links der Sieg, 2502 E., Rgbz. Coblenz, Kr. Altenkirchen, A.G., Eisenbergbau und -hütte, Sägewerke, Ziegeleien. — 2. Schloß u. preuß. Landgemeinde im Rgbz. Düsseldorf, s. Weeze.

Wissende, die Freischöffen bei der Feme.

Wissmann, Herm. v., Afrikareisender, * 1853 zu Frankfurt a. O., preuß. Offizier, durchquerte 1881/82 (vom Kassai, dessen Gebiet er 1883/85 mit L. Wolf und François erforschte, aus nach Tabora) und 1886 bis 1887 (vom Kongo zum Sambesi) Afrika v. West nach Ost, unterdrückte 1889/90 als Reichskommissar den Aufstand in Dtsch.-Ostafrika, dehnte 1893 die dtsch. Herrschaft bis zum Kongostaat aus, 1895/96 Gouverneur v. Dtsch.-Ostafrika, † 1901; Hptw. „Im Innern Afrikas", „Unter dtsch. Flagge quer durch Afrika", „Meine 2. Durchquerung Äquatorialafrikas", „Jagderlebnisse". — Nach ihm ben. **W.-hafen,** dtsch.-ostafrik. Bucht am Südostende des Tanganjikasees; daran Bismarckburg, s. d.

Wißmar, preuß. Dorf unweit der Lahn, Rgbz. Coblenz, Kr. Wetzlar, 1592 E., Zigarrenfabr.

Wissówa, Georg, Philolog, * 17. Juni 1859 zu Breslau, Prof. in Marburg, 1895 in Halle; schr. „Religion und Kultus der Römer", „Abhandlungen zur röm. Religions- und Stadtgeschichte", Neuausgabe v. Paulys „Realenzyklopädie der klass. Altertumswissenschaft".

Wistária, Gattg. der Papilionazeen; bei uns W. oder Glycine sinénsis, Glyzine, ein ostasiat. Zierklettерstrauch mit schönen blauen, hangenden Blütentrauben, für Balkone, Lauben 2c. beliebt, ebenso die nordamerik. Art W. frutéscens, deren wohlriechende Blütentrauben aufrecht stehen.

Wistritza, die, mazedon. Fluß = Bistrica.

Wisznia, die, r. Nbfl. des San in Mittelgalizien, mündet oberhalb Jaroslau, 68 km lang.

Witawa, die, böhm. Fluß, s. Moldau 2.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Witboi (—beu), Hottentottenstamm (Nama) unter dem Häuptling Henrik W., in Dtsch.-Südwestafrika (s. d., Geschichte).

Witebsk, westruss. Gouvernement im Dünagebiet, seenreich, 45 167 qkm, 1 833 900 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, landw. und Tabakindustrie; Hst. **W.** an d. Düna, 85 800 E., Flachs-, Glas-, Leder-, Spiritusindustrie, Getreidehandel.

Witham (uisäm), der, mittelengl. Fluß, Grafsch. Lincoln, mündet unterhalb Boston in den Washbusen, 67 km lang.

Witherit, der, rhombisches Mineral (Baryumkarbonat), isomorph dem Aragonit, weiß-graulich oder gelblich; dient zu Baryumpräparaten u. Rattengift.

Withington (uisingt'n), südl. Vorstadt v. Manchester, nordengl. Grafsch. Lancaster.

Witim, der, r. Nbfl. der Lena in Ostsibirien, entspr. auf dem W.-plateau östl. vom Baikalsee, mündet dem Ort Witimsk gegenüber im Gouv. Irkutsk, 1760 km lang, 588 schiffbar.

Witkowitz, nordostmähr. Stadt an d. Ostrawitza, B.H. Mähr.-Ostrau, 22 040 E., bedeut. Eisen-, Stahl-, Kohlenindustrie, Zement-, Maschinenfabr.

Witkówo, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 1793 E., A.G., Zementwarenfabr., Landwirtschaft.

Witkówski, 1. Georg, Literarhistoriker, * 11. September 1863 zu Berlin, seit 1896 Prof. in Leipzig; Herausgeber der „Zeitschr. für Bücherfreunde", schr. den besten Kommentar zu Goethes „Faust", ferner „Das dtsch. Drama im 19. Jhdt.", „Tiecks Leben u. Werke" rc. — 2. Isidor, s. Harden.

Witóscha, die, der, bulgar. Berg = Vitos.

Witsch, am Ende russischer Vornamen = Sohn, vgl. Patronymikon.

Witschu, nordwestkorean. Stadt am Mündungsdelta des Jalu, Bez. Pjöngan, 40 000 E., Hafen.

Witt, 1. Charlotte, Schauspielerin, * 23. Apr. 1870 zu Berlin, Mitgl. des Theaters in Elberfeld, des Thaliatheaters in Hamburg, seit 1898 am Wiener Burgtheater für Salon- und Charakterrollen. — 2. Franz Xav., kath. Theolog, * 1834, 1859/69 Chorallehrer am Priesterseminar in Regensburg, dann Pfarrer in Schatzhofen b. Landshut, † 1888; bedeut. Kirchenmusiker, gründete 1867 den Cäcilienverein, 1868 die Zeitschr. „Musica sacra", scharfer Gegner der Kirchenmusik mit Orchester u. eifriger Verfechter des a cappella-Vokalspiels, schr. Messen u. Motetten, gab die Zeitung „Fliegende Blätter für kathol. Kirchenmusik" heraus. — 3. Jan de, * 1625 zu Dordrecht, 1653 Ratspensionär v. Holland u. leitender Staatsmann der Niederlande, suchte die Oranier für immer zu beseitigen, wurde beim frz. Einfall 1672 mit sm. Bruder Cornelis (* 1623) erschlagen. — 4. Otto, Chemiker, * 1853 zu St. Petersburg, 1894 Prof. an d. Techn. Hochschule in Berlin, † 1915; verdient um Chemie der Teerfarbstoffe, seit 1889 Hrsgeber der Ztschr. „Prometheus".

Wittdün, preuß. Nordseebad, s. Amrum.

Witte, 1. Karl, Schriftsteller, * 1764, † 1845 als Privatgelehrter in Berlin; reiste mit sm. Sohn, dem Wunderkind Karl W. (* 1800, Jurist, 1826 Prof. in Breslau, 1834 in Halle, bedeut. Danteforscher, † 1883), in Deutschland umher, schr. den kom. Aufklärungsroman „Herr Puff". — 2. Sergej Juljewitsch, russ. Staatsmann, * 1849 zu Tiflis, Eisenbahningenieur, 1893/1903 Finanzminister, führte Goldwährung und Branntweinmonopol ein, förderte Industrie und Bahnbauten (Sibir. Bahn), schloß Handelsverträge und Anleihen, 1905 den Frieden mit Japan ab, wurde darauf Graf und bis 1906 Ministerpräs., Gegner d. Krieges mit Deutschland, † 1915.

Wittek, Heinr. Ritter v., * 29. Jan. 1844 zu Wien, 1897/1905 östreich. Eisenbahnminister, seitdem im Herren-, seit 1907 im Abgeordnetenhaus (christl.-sozial).

Wittekind, 1. (Widukind) Hzg. der heidn. Sachsen und ihr Führer im Kampf gegen Karl d. Gr., 785 in Attigny getauft. — 2. Solbad, s. Halle a. S. — **W.sberg,** s. Porta (Westphalica).

Wittelsbach, bayr. Herrscherhaus (Ruinen der 1209 zerstörten Stammburg b. Aichach in Oberbayern), urspr. Grafen v. Scheyern, die wahrsch. Nachkommen des alten bayr. Herzogshauses (Stammvater Luitpold) waren, erhielten 1180 das Hzt. Bayern, 1214 die Pfalzgrafschaft bei Rhein, teilten sich 1329 in eine kurpfälz. und herzogl.-bayr. Linie. Letztere, 1623 ebenfalls kurfürstl., erlosch 1777, worauf Pfalz und Bayern vereinigt und 1806 zum Kgr. Bayern erhoben wurden. Das heutige Königshaus und die herzogl. Nebenlinie entstammen der Linie Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld; s. Pfalz.

Wittelsheim, oberelsäss. Dorf an d. Thur, Kr. Thann, 1629 E., Weberei, Kalisalzbergbau.

Witten, der, W.-pfennig = Weißpfennig, s. Albus.

Witten, preuß. Stadtkreis an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, 37 450 E., A.G., Reichsbanknbst., Steinkohlen-, Erzbergbau, Gußstahlwerke, Fabr. v. Eisenwaren, Drahtseilen, Glas, Maschinen, feuerfesten Steinen.

Wittenau, Berlin-W., preuß. Gemeinde nordwestl. b. Berlin, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 8618 E., Maschinen-, Munitionsfabr., Gießereien, Berliner Irrenheil- und Idiotenanstalt Dalldorf.

Wittenberg, preuß. Kreisstadt r. an d. Elbe, Rgbz. Merseburg, 22 419 E., A.G., Reichsbanknbst., Leder-, Maschinen-, Eisen-, Braunkohlenindustrie, Sägewerke, Blumenzucht, Flußhandel, ehemal. kurfürstl. Schloß und prot. Schloßkirche (15. Jhdt.), an die Luther 1517 seine 95 Thesen anschlug, mit den Gräbern Luthers, Melanchthons, Friedr. des Weisen von Sachsen rc., ehemal. Augustinerkloster (jetzt prot. Predigerseminar) mit Lutherhaus (Gemälde v. Cranach rc.). — W. war bis 1423 Residenz des Hzt. Sachsen-W. (s. Sachsen, Volksstamm), dann der Wettiner, kam 1547 an die Albertin. Linie, 1815 an Preußen; die 1502 gegr. Universität wurde 1817 mit der v. Halle vereinigt, die Festung W. 1873 aufgehoben. — Dabei Dorf Klein-W., 1896 E., Malz-, Zigarrenfabr.

Wittenbérge, preuß. Stadt r. an d. Elbe (Stepenitzmündung), Rgbz. Potsdam, Kr. Westprignitz, 20 600 E., A.G., Reichsbanknbst., Chemikalien-, Tuch-, Käse-, Zuckerwaren-, Zigarren-, Öl-, Seifenfabr., Schiffahrt, Sägewerke.

Wittenburg, Stadt in Meckl.-Schwerin, 3359 E., A.G., Holz-, Draht-, landw. Industrie.

Wittenheim, oberelsäss. Dorf, Kr. Mülhausen, 2270 E., Textilindustrie, Kalisalzbergbau.

Witterung, s. Wetter; weidm. der vom Wild oder Hund wahrgenommene Geruch.

Wittgensdorf, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 6123 (mit Gemeinde 6258) E., Wirkwarenfabr.

Wittgenstein, preuß. Kreis im S. des Rgbz. Arnsberg; Hst. Berleburg. Schloß W., s. Laasphe. — Grafen und Fürsten v. W., s. Sayn-W.

Wittich, 1. Karl, Geschichtsforscher, * 1840 zu Berlin, Privatgelehrter, † 1916; schr. bes. über die Katastrophe von Magdeburg 1631 (für Tilly). — 2. Ludwig v., preuß. General, * 1818, 1866 Stabschef des V. Armeekorps (Steinmetz), führte 1870 die

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

heſſ. Brigade vor Metz, dann die 22. Diviſion im Loirekrieg und im Weſten, † 1884.

Wittichenau, preuß. Stadt an d. Schwarzen Elſter, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hoyerswerda, 2319 E., Wattefabrikation.

Wittichenit, der (Kupferwismutglanz, Wismutkupfererz), ein rhombiſches Mineral aus Kupfer, Wismut und Schwefel, bildet dünne, zinnweiße Nadeln.

Wittig, Aug., Bildhauer, * 1826 zu Meißen, † 1893 in Düſſeldorf; ſchuf Porträtbüſten (Schadow für Düſſeldorf), Bildniſſe und Idealfiguren (Hagar u. Ismael, Lurlei), eine Grablegung Chriſti ꝛc.

Wittine od. Wittinne, die, ſloßähnl. Flußfahrzeug in Oſtpreußen.

Wittingau, ſüdböhm. Bez.-Hſt. unweit d. Luſchnitz, 5278 E., fürſtl. Schwarzenbergſches Schloß, bedeut. Teichwirtſchaft, Getreide-, Holz-, Fiſchhandel.

Wittingen, preuß. Stadt, Rgbz. Lüneburg, Kr. Iſenhagen, 2637 E., Stärkefabr., Sägewerke.

Wittinne, die, ſ. Wittine.

Wittlage, preuß. Kreishauptort am Ems-Weſer-Kanal, Rgbz. Osnabrück, 296 E., A.G., Solbad.

Wittlich, preuß. Kreisſtadt an d. Lieſer, Rgbz. Trier, 5876 E., A.G., kath. Lehrerſeminar, Kriegerwaiſenhaus, Lungenheilſtätte, Wein-, Tabakbau, Leder-, Schuh-, Maſchinen-, Zigarrenfabr.

Wittling, der, Schellfiſchart = Merlan.

Wittmack, Ludw., Botaniker, * 26. Sept. 1839 zu Hamburg, Gründer des Landw. Muſeums und ſeit 1880 Prof. in Berlin, bis 1905 Hrsgeber der Zeitſchrift „Gartenflora“, ſchr. über Samenkunde ꝛc.

Wittmann, Michael, kath. Theolog, * 1760, Prof. und Regens in Regensburg, † 1832 als ernannter Biſchof daſelbſt.

Wittmund, preuß. Kreishauptort an d. Harle, Rgbz. Aurich, 2138 E., A.G., Getreidehandel, Dachpappenfabr. — **W.er Tief**, Binnenſchiffahrtskanal v. W. nach Karolinenſiel, 20 km lang.

Wittnebenſches Öl = Kajeputöl, ſ. Melaleuca.

Wittow (—to), nördl. Halbinſel Rügens.

Wittſtock, preuß. Stadt an d. Doſſe, Rgbz. Potsdam, Kr. Oſtprignitz, 7577 E., A.G., Landarmen- u. Irrenanſtalt, Lungenheilſtätte, Holzſchuh-, Bürſtenhölzer-, Tuchfabr. — 4. Okt. 1636 Sieg der Schweden (Banér) über die Kaiſerlichen (Hatzfeldt) und Joh. Georg v. Sachſen.

Wittum (Vidualitium), das, der Witwe zuſtehender Anteil am Vermögen ihres Mannes, beim Adel beſ. der ſtandesgemäße Unterhalt der Witwe; in Bayern und Öſtreich (hier: der Widum) auch = Pfarrpfründe, Pfarrhaus.

Witu, W.-land, fruchtbare brit.-oſtafrik. Küſtenlandſchaft (ehemal. Sultanat) mit gleichnam. Stadt (am Tana oberhalb ſr. Mündung), einſchl. der Küſteninſeln Lamu (ſ. d.), Manda und Patta etwa 1400 qkm, kam durch die Brüder Denhardt (ſ. d.) 1885/90 unter dtſch. Schutz.

Witwátersrand, brit.-ſüdafrik. Bergkette (bis 1800 m hoch) im Südweſten v. Transvaal, reich an Goldfeldern, beſ. bei Johannesburg.

Witwe, den Gatten überlebende Ehefrau; über ihre Wiederverheiratung ſ. Trauer, über ihr Erbrecht ſ. d. und Güterrecht; vgl. Wittum. — **W.ngeld** oder -rente (W.nverſicherung, -verſorgung), ſ. Invaliden-, Privatbeamtenverſicherung, Penſion. — **W.nblume**, ſ. Scabiosa. — **W.nſommer** = Altweiberſommer. — **W.nverbrennung** (in Indien), ſ. Sati. — **W.nvögel**, ſ. Webervögel.

Witz, die Fähigkeit, zw. verſchiedenartigen Dingen eine nicht erwartete Ähnlichkeit zu finden und zum Ausdruck zu bringen (vgl. Wortſpiel); je ungeſuchter dies geſchieht, deſto packender iſt der W. Am niedrigſten ſteht der ausſchließl. aus d. Wortklang abgeleitete ſog. Kalauer.

Witzel, Georg, Theolog, ſ. Wicelius.

Witzenhauſen, preuß. Kreisſtadt an d. Werra, Rgbz. Caſſel, 4065 E., A.G., Zigarren-, Schokoladenfabr., Holzhandel, Sägewerke, Sandſteinbrüche; Deutſche Kolonialſchule Wilhelmshof.

Witzleben, Aug. v., Schriftſteller, * 1773, Offizier in den Freiheitskriegen, † 1839 in Dresden; ſchr. (Pſeud. Aug. v. Tromlitz) „Hiſtor.-romant. Erzählungen“ im damaligen Modegeſchmack.

Wixhauſen, heſſ. Dorf, Prv. Starkenburg, Kr. Darmſtadt, 1811 E., Getreidehandel.

Wizelin, hl., ſ. Vicelinus.

Wiznitz, öſtr. Bez.-Hſt. in der Bukowina, am Czeremoſz, 5249 E., Getreide-, Holzhandel.

Wjasma, innerruſſ. Kreisſtadt an der W. (l. Nbfl. des obern Dnjepr), Gouv. Smolensk, 21 300 E., Leder-, Tabak-, Pfefferkuchenfabr., Flachshandel. 3. Nov. 1812 Sieg der Ruſſen unter Miloradowitſch über die Franzoſen.

Wjasniki, mittelruſſ. Kreisſtadt an d. Kljasma, Gouv. Wladimir, 11 000 E., Leinenweberei.

Wjatka, die, r. Nbfl. der Kama in Oſtrußland, mündet unterhalb Mamadyſch, 1120 km lang, über ½ ſchiffbar. — Das v. ihr durchfloſſene, fruchtbare und waldreiche Gouvernement W. hat 153 658 qkm, 3 747 000 E. (1910), Getreidebau, Viehzucht, Kupfer-, Eiſen-, Leder-, Holz- und landw. Induſtrie; Hſt. **W.** an der W., 28 700 E., ruſſ.-orthodoxer Biſchofsſitz, Flußhandel (beſ. Getreide u. Holz), Branntwein-, Leder-, Talg-, Tabakfabr., Sägewerke.

Wjéljun, poln. Wielun, ruſſ.-poln. Kreisſtadt, Gouv. Kaliſch, 7351 E., Bier-, Leder-, Seifefabr. 3. Aug. 1914 von den Deutſchen beſetzt.

Wjérnoje oder Wjérnyj, Hſt. des ruſſ.-zentralaſiat. Gebiets Semirjetſchensk, nördl. vom Iſſyk-kul, am Fuß des Transiliſchen Alatau, 32 300 E., Obſt-, Tabakbau, Seidenzucht, Branntwein-, Lederfabr.

Wkra, die, ruſſ.-poln. Fluß, ſ. Soldau.

w. L., Abk. für weſtl. Länge.

Wlachen, ſlaw. = Welſche, beſ. Rumänen.

Wladikawkás, Hſt. des ruſſiſch-ziskaukaſ. Terekgebietes, am Terek und am Nordfuß des Kaukaſus, 74 000 E., ruſſ.-orthodoxer Biſchofsſitz, ſtarke Garniſon, Geſtüt, Gartenbau, Handel.

Wladimir, 1. ſeen- und ſumpfreiches mittelruſſ. Gouv., 48 857 qkm, 1 895 000 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, bedeut. Textil-, Metall-, Maſchinen-, Leder-, keramiſche und chem. Induſtrie; Hſt. **W.** an d. Kljasma, 32 700 E., ruſſ.-orthodoxer Erzbiſch., Gemüſe-, Obſtbau, Getreide-, Lederhandel. W. war 1157/1328 Hſt. des gleichnam. ruſſ. Teilfürſtentums, bis 1432 Krönungsſtadt des Großfürſtentums Moskau. — 2. W.-Wolýnſkij, weſtruſſ. Kreisſtadt (früher Hſt. des Fürſtentums W., ſ. Lodomerien), Gouv. Wolhynien, 11 700 E., Branntwein-, Leder-, Kerzenfabr., Ziegeleien.

Wladimir, ruſſ. Fürſten: 1. d. Große, Heilige od. Apoſtelgleiche, 977 Großfürſt in Kijew, um 990 getauft und mit einer oſtröm. Prinzeſſin vermählt, machte das Chriſtentum (griech.-orthodox) zur herr-

Nicht behandelte Artikel mit W ſuche unter V.

schenden Religion, † 1015. — 2. Großfürst W. Alexandrowitsch, Sohn Alexanders II., * 1847, Korpskammandeur im Türkenkrieg 1877/78, bis 1905 Kommandeur des Petersburger Militärbezirks, † 1909. Söhne: Kyrill (s. d.), Boris, Andreas. — **St.-W.-Orden**, russ. Verdienstorden (nur für Russen), 1782 gestiftet; 4 Klassen.


St.-Wladimir-Orden.

Wládislaw, 1. Könige v. Polen 2c., s. Ladislaus. — 2. König von Böhmen (1471) und Ungarn (1490), * 1456 als poln. Prinz, leitete durch Doppelheirat den Übergang seiner Reiche an die Habsburger ein, † 1516.

Wladislláwow, russ.-poln. Kreisstädte: 1. an der Scheschuppe, Gouv. Suwalki, nahe der ostpreuß. Grenze, 5382 E., Brauerei. — 2. s. Wlozlawsk.

Wladiwostók, Hst. des russ.-sibir. Küstengebiets, General-Gouv. Amur, am Japan. Meer, 108 000 E., Sitz eines russ.-orthodoxen Erzbisch., starke Seefestung, Kriegs- und Handelshafen mit Dock, Getreide-, Sägemüllerei, Bier-, Zündhölzer-, Lederfabr., Endpunkt der Mandschur. Bahn.

Wlaschim oder Wlasim (wlasch—), Stadt in der mittelböhm. B.H. Beneschau, 3206 E.

Wlaschka, rumän. Kreis = Vlasca.

Wlislocki (—ótzki), Heinr. v., Sprachforscher, * 1856 zu Kronstadt (Ungarn), † 1907; verdient um Sprach- und Volkskunde der Zigeuner.

Wlocláwek (wuozu—), poln. = Wlozlawsk.

Wlodáwa, russ.-poln. Kreisstadt am Bug, Gouv. Sjedlez, 9575 E., Leder-, Eisenindustrie.

Wloschtschówa, russ.-poln. Kreisstadt, Gouv. Kjelzy, 4215 E., Getreide-, Viehhandel.

Wlozláwsk oder Wladisláwow, russ.-poln. Kreisstadt l. an d. Weichsel, Gouv. Warschau, 32 140 E., kathol. Bischofssitz, Getreidehandel, Porzellan-, Bier-, Zichorienfabr., Wollindustrie. 13./15. Nov. 1914 zw. W. und Kutno Sieg der Deutschen unter Hindenburg über die Russen.

Wo, chem. Zeichen für Wolfram. — **W.O.**, Abk. für Wechselordnung.

Wöbbelin, meckl.-schwerin. Dorf b. Neustadt, 536 E., Grab Th. Körners.

Wobs (v. Wasser-Observatorium), Wasserstandstelegramme, s. Hochwasser.

Woburn (uóhbörn), nordamerik. Stadt nordwestl. v. Boston, Staat Massachusetts (V. St.), 15 715 E., Leder-, Schuhfabr.

Woche, 7tägige, trifft man urspr. nur bei den Juden, welche die Tage numerierten. Durch die Juden kam die W. nach Ägypten, und hier entstand im Zusammenhang mit dem Sterndienst die Benennung nach den sieben (damaligen) Planeten; von da drang die W. schon in vorchristlicher Zeit zu den Ägyptern, Griechen und ins Röm. Reich vor. Die Namen wurden dabei übersetzt, und die latein. Bezeichnungen nach Mond, Mars, Merkur, Jupiter und Venus haben sich in den roman. Sprachen erhalten. Das Bestreben der Kirche, die heidn. Namen durch Zählung zu verdrängen, hatte im Bereich der griech. Kirche und in Portugal Erfolg; die roman. Völker nahmen wenigstens den kirchl. Namen für Sonntag (dominica) und Sabbatstag an, den letztern auch zum Teil die Germanen (Samstag). Diese übersetzten die Götter mit Ziu (schwäb. Zeistig, engl. tuesday = Dienstag), Wodan (engl. noch wednesday, niederdtsch. Gunsdag, in Deutschland im M.A. verdrängt durch Mittwoch), Donar (Donnerstag), Freja (Freitag). Der nicht zu übersetzende Saturn für Samstag erhielt sich im Engl. (saturday), Niederländischen und Niederdtsch. (Saterdag). — Die Woche, Berliner illustrierte Wochenschrift, seit 1899; Verlag A. Scherl.

Wochéin, die, Alpentallandschaft im nordwestlichen Krain, v. der W.er Save (s. d.) durchzogen, die den W.er See (3,3 qkm) durchfließt; Hauptort W.er Feistritz (s. Feistritz), von wo der 6,3 km lange W.er Tunnel durch die Julischen Alpen führt. — **Wocheinit**, der, Mineral, s. Bauxit.

Wochenbett (Kindbett, Puerperium), Zeitraum v. 10—14 Tagen nach der Geburt, in dem sich die Gebärmutter der Frau (Wöchnerin) zusammenzieht, und ihre Innenfläche unter Absonderung zuerst blutigen, dann weißl. Wochenflusses (Kindbettfluß, Lochien) ausheilt. Ruhe, Fernhaltung von Aufregung, leicht verdaul., aber kräftige Kost, unbedingte Sauberkeit (jedoch nicht zuviel Spülungen) sind erforderlich. W.-fieber (Kindbett-, Puerperalfieber) entsteht durch Ansteckung (Unsauberkeit) mit Eiterbakterien (Streptokokken), die in d. Gebärmutter gelangen, dort Entzündung, im weitern Verlauf Bauchfellentzündung und allgem. Blutvergiftung (Sepsis) hervorrufen. Erscheinungen: Schüttelfrost, Fieber, aufgetriebener, druckempfindl. Leib, Eiterungen u. a. Behandlung: bakterientötende Spülungen, Bekämpfung der Herzschwäche, Diät. — **Wöchnerinnenunterstützung**, s. Krankenversicherung.

Wocken, Spinn-W., der = Rocken.

Wodan (Wúotan), german. Himmels-, Wind- und Schlachtengott, dem nord. Odin entsprechend, s. Deutsche Mythologie. W.s Heer, s. Wilde Jagd. — Auf den alten W.-dienst geht der Wuotanismus, eine neuere unchristl. Bewegung in Östreich, zurück. — **W.stag** = Mittwoch, s. Woche.

Wodehouse (uóddhaus), brit.-südafrik. Division im östl. Kapland, 5439 qkm, 21 678 E. (1904), Steinkohlenbergbau, Schafzucht, Ackerbau; Hst. Dordrecht, 2052 E., Luftkurort.

Wodka (entstellt: Wutki), die, russ. = Branntwein.

Wodlos, Wodlósero, der, Binnensee im nordruss. Gouv. Olonez, 460 qkm, hat die Wodla als Abfluß zum Onegasee.

Wodnan (wódnjan), südwestböhm. Stadt, B.H. Pisek, 4609 E., Teichwirtschaft.

Woerden (wurden), niederländ. Stadt am Alten Rhein, Prv. Südholland, 5319 E., Getreide-, Käsehandel.

Woeste (wuhst), Charles, 1914 Graf, * 26. Februar 1837 zu Brüssel, Advokat, seit 1874 in der belgischen Kammer, 1884 kurze Zeit Justiz- und Kultusminister, konservativ, Gegner der Sozialpolitik; schr. über seine polit. Tätigkeit.

Woëvre (wöáhwr'), die, frz. Ebene östl. v. Verdun; 1915/17 vielfach dtsch.-frz. Gefechte.

Wogúlen, ugrischer Volksstamm am Ostabhang des Ural, etwa 8000 Köpfe, in den russ. Gouv. Perm und Tobolsk, hauptſ. Fischer und Jäger.

Wohlau, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Breslau, 5812 E., A.G., Unteroffiz.- und Gendarmerieschule, Zement-, Tonwaren-, Zigarrenfabr., Sägewerke. W. war bis 1675 Hst. eines piast. Teilfürstentums, dann östreichisch, 1742 mit Liegnitz und Brieg preußisch.

Wohlbrück, Olga, Romanschriftstellerin, * 5. Juli 1867 in Gainfarn b. Wien, Schauspielerin, seit 1904 Gattin des Komponisten Wendland in Friedenau; schr. Unterhaltungsromane („Carriere“ 2c.), den Er-

ziehungsroman „Du sollst ein Mann sein", Novellen („Im Dunkel" 2c.) und Dramen.

Wohlen, schweiz. Dorf, Kant. Aargau, 3956 E., bedeut. Strohflechterei.

Wöhler, 1. Cordula, Schriftstellerin, s. Schmid 4. — 2. Friedr., Chemiker, * 1800 zu Eschersheim bei Frankfurt a. M., 1827 Prof. an der Gewerbeschule in Berlin, 1831 in Cassel, 1836 Prof. der Medizin und Dir. des chem. Instituts in Göttingen, † 1882; führte als erster die Synthese eines organ. Stoffes (des Harnstoffes) aus, wodurch die Grenze zw. organ. u. anorgan. Chemie fiel, und begründete mit Liebig die eigentl. rationelle Behandlung der organ. Chemie, entdeckte Aluminium, Beryllium, Yttrium und viele organ. Stoffe, schr. „Grundriß der Chemie" 2c., gab mit Poggendorf und Liebig „Handwörterb. der Chemie", seit 1838 mit Liebig die „Annalen der Chemie und Pharmazie" heraus.

Wohlfahrtsausschuß (Comité du salut public), in d. Frz. Revolution: 9köpfiger Ausschuß des Konvents, 6. Apr. 1793 eingesetzt und bis zum Sturz Robespierres Juli 1794 im Besitz der Exekutivgewalt; Akten (bisher 21 Bde.) hrsgg. v. Aulard.

Wohlgeboren, veraltete schriftl. Anrede für Personen, denen „Hochwohlgeboren" (s. d.) nicht zusteht.

Wohlgemuth, Michael, Maler = Wolgemut.

Wohlmuth, Alois, Schauspieler, * 25. Juni 1852 zu Brünn, seit 1885 Mitgl. des Hoftheaters in München; schr. Gedichte, Lustspiele, Romane („Benedikt Broemel"), „Streifzüge eines dtsch. Komödianten" und „Ungeschminkt" (Selbsterlebtes).

Wohlgeruch, 1. Pflanzengattg., s. Agathosma; 2. künstlicher, s. Parfum.

Wohlklang, Tonk. = Konsonanz, s. d.

Wohltätigkeit, Orden der, 1. span., 1856 gestiftet, bürgerl. Verdienstorden für Männer u. Frauen, 3 Klassen; 2. türk., für Frauen, 1878 gestiftet.

Wohltmann, Ferd., Landwirt, * 20. Okt. 1857 zu Hitzacker, 1894 Prof. in Bonn-Poppelsdorf, 1905 als Nachfolger v. Kühn in Halle a. S., 1909 das. Dir. des Landw. Instituts; bereiste die Tropen, bes. die dtsch. Kolonien, schr. „Handb. der trop Agrikultur", „Plantagenbau in Kamerun", „Nationale und ethische Bedeutung unserer Kolonien" 2c.

Wohlverleih, Berg-W., der, s. Arnica.

Wohnsitz (Domizil), der Ort, an dem jemand sich ständig niederläßt, kann gleichzeitig an mehreren Orten bestehen (B.G.B. §§ 7—11). Er ist von Bedeutung im weltl. und kirchl. Recht, z. B. für den Gerichtsstand in bürgerl. Klagen, als Unterstützungs-W. (s. d.), für Eheschließung 2c. (vgl. Pfarrzwang).

Wohnungsgeldzuschuß, neben dem Gehalt gezahlter jährl. Geldbetrag für Beamte, die keine Dienstwohnung haben, richtet sich nach der Teuerungsklasse des Dienstortes; für die Pension wird er mit einem einheitl. Durchschnittsbetrag (der Beamtenklasse entsprechend) zum Gehalt hinzugerechnet. **Wohnungsgeldentschädigung** (für Militärbeamte u. Offiziere) heißt Servis, s. d. — **Wohnungspolitik,** die Bestrebungen, dem namentlich in Großstädten herrschenden Mangel an gesunden, ausreichenden Wohnungen für kinderreiche Familien, bes. für Beamte und Arbeiter, abzuhelfen. Es sollen möglichst statt der Mietskasernen kleine Wohnhäuser (für 1 oder 2 Familien) in gesunder Lage, daher meist in weiterem Umkreise um die Städte, mit Gartenland für jede Familie errichtet und den Inhabern die Möglichkeit gegeben werden, durch Zahlung einer mäßigen Verzinsung und Amortisation der Grundstücks- und Baukosten in absehbarer Zeit Eigentümer zu werden. Tätig sind dafür, z. T. mit Unterstützung (Garantieleistung 2c.) durch Gemeinde und Staat, bes. die gemeinnütz. Baugenossenschaften. Mustergültig sind in dieser Beziehung auch die von manchen Firmen für ihre Angestellten gebauten Wohnkolonien, z. B. die Kruppschen in Essen. In den Städten besteht vielfach staatl. od. kommunale Wohnungsaufsicht zur Überwachung der Wohnungen in gesundheitl. und sittl. Beziehung; vgl. Schlafstellen. — **Wohnungssteuer** = Mietssteuer, s. d.

Wóilach oder Wójloch, der, wollene Pferdedecke, bes. als Sattelunterlage.

Woippy, lothring. Dorf nördl. b. Metz, 1567 E., 2 Forts, Obst-, Weinbau.

Woischnik, preuß. Stadt an d. russ. Grenze, Rgbz. Oppeln, Kr. Lublinitz, 1359 E.

Woiwóde oder Wojwóde, bei slaw. Völkern = Heerführer, Herzog, Fürstentitel in der Walachei u. Moldau; im ehemal. Kgr. Polen: Statthalter eines Gebiets (Woiwódschaft); in Montenegro: Titel hoher Verwaltungsbeamten und Heerführer (so auch in Serbien, etwa = Feldmarschall); in der Türkei: Polizeivorsteher.

Wojloch, der, s. Woilak.

Wójutsa, die, alban. Fluß = Vjosa.

Woker, Franz Wilh., kath. Theolog, * 4. Okt. 1843 zu Brilon, seit 1892 Domkapitular in Paderborn; sehr verdient um den Bonifatiusverein, schr. über Gesch. der norddeutschen Missionen 2c.

Woking (uóh—), südengl. Stadt am Wey, Grafsch. Surrey, 24 809 E., Blumenzucht. Dabei W. Necropolis (Londoner Friedhof) mit Krematorium.

Wolbeck, preuß. Dorf (Wigbold), Rgbz. und Landkr. Münster, 1495 E., Kaltwasserheilanstalt.

Wolchónskiwald, alter Name der Waldaihöhe.

Wolchow, der, schiffbarer Abfluß des Ilmensees zum Ladogasee, in Nordwestrußland, 225 km lang.

Wolcott (uól—), John, engl. Dichter, * 1738, Arzt, seit 1778 in London, † 1819; schr. (Pseud. Peter Pindar) Satiren u. das kom. Epos „The Lousiad".

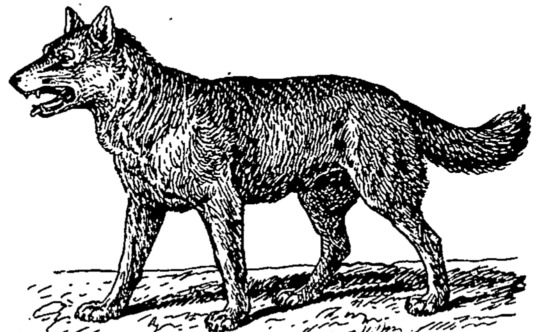
Woldegk, meckl.-strelitz. Stadt, 3865 E., A.G., Molkerei, Zucker-, Flurplattenfabr., Ziegeleien.

Woldemar, Fürst v. Lippe, s. d. (Geschichte).

Woldenberg, preuß. Stadt in d. Neumark, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Friedeberg, 4608 E., A.G., Molkereien, Tabakindustrie, Ziegeleien, Lederhandel.

Wolds (uóhlds), 2 engl. Kreidehöhenzüge, nördl. des Humber in der Grafsch. York 241, südlich in der Grafsch. Lincoln 167 m hoch.

Wolf, 1. (Canis lupus) Raubtier aus d. Fam. der



Wolf (Canis lupus).

Hunde, graugelb bis schwärzlich, bis 85 cm hoch, scheu, gefräßig; in Asien und Europa, in Deutschand

fast ausgerottet. Als Pelzwerk sind am geschätztesten die langhaarigen Felle einer nordamerik. Abart (v. Labrador 2c.). In mittel- und ostasiat. Gebirgen lebt der etwas kleinere Alpen-W. (C. alpinus). — Mähnen-W. (C. jubatus), rötlich, mit aufrichtbarer Nacken- und Rückenmähne, in Südamerika. — Gold-W., s. Schakal. — Präriе-W., s. Heulwolf. — 2. Sternbild des südl. Himmels. — 3. Reiß-W., Zerkleinerungsmaschine in d. Spinnerei (s. d.); Schlag-W. = Schlagmaschine. — 4. Forstw. = Kollerbusch, s. d. — 5. Heilk. (Haut-W., Intertrigo), Wundsein der Haut, bes. = Afterkratt, s. After; fressender W. = fressende Flechte, s. Lupus 2.

Wolf, 1. Adam, östreich. Geschichtsforscher, * 1822, Prof. in Graz, † 1883; schr. hauptſ. über die Zeit Maria Theresias. — 2. Christian Frhr. v., Philosoph = Wolff 3. — 3. Ermanno W.-Ferrari, ital. Komponist, * 12. Jan. 1876 zu Venedig, Schüler Rheinbergers in München, 1902 Dir. des städt. Konservatoriums in Venedig; schr. die graziösen Opern „Die neugierigen Frauen" und „Die 4 Grobiane" im modernisierten Stil der Mozartschen kom. Oper, während die Oper „Der Schmuck der Madonna" dem ital. Verismus nahe steht, komponierte ferner das Chorwerk „Das neue Leben" (Text nach Dante) und Kammermusikwerke (1 Kammersymphonie, 1 Violinsonate, 1 Klavierquintett, Klaviertrios). — 4. Eugen, Forschungsreisender, * 1850 zu Kirchheimbolanden, bereiste Amerika, Afrika (z. T. mit Wissmann) und Ostasien, † 1912 in München; schr. „Wanderungen im Innern Chinas". — 5. Ferdinand, Romanist, * 1796 und als Kustos der Kaiserl. Hofbibliothek † 1866 in Wien; schr. „Über Lais, Sequenzen und Leiche", „Studien zur Gesch. der span. und port. Nationalliteratur", „Brasilian. Literatur", Mithrsgeber des „Jahrb. für rom. und engl. Lit.". — 6. Friedr. Aug., hervorragender Philolog, * 15. Febr. 1759 zu Hainrode b. Nordhausen, Schüler v. Chr. Gottl. Heyne in Göttingen, 1782 Rektor in Osterode, 1783/1807 Prof. in Halle, seit 1810 in Berlin, † 8. Aug. 1824; entfaltete eine glänzende akadem. Lehrtätigkeit, bes. in dem durch ihn 1787 eröffneten philolog. Seminar in Halle, aus dem die tüchtigsten Philologen der Folgezeit (A. Böckh, J. Becker, Ph. Buttmann, Bernhardy 2c.) hervorgingen, faßte zuerst die Philologie im weiten Sinne der Altertumswissenschaft und setzte durch, daß der Beruf des Philologen von dem des Theologen getrennt wurde. Hptw. „Prolegomena ad Homerum" (1795) mit der allerdings nicht neuen, aber mit gründl. Gelehrsamkeit verfochtenen These, daß die homer. Gedichte aus einer schriftlosen Zeit stammen, also urspr. aus mündlich überlieferten kleinen Balladen bestanden, die dann im 6. Jhdt. durch Pisistratus gesammelt wurden (heute nur noch z. T. anerkannt); andere Werke „Enzyklopädie der Philologie", „Literar. Analekten", Ausgaben von Homer, Demosthenes, Plato, Herodian, Cicero 2c. — 7. Hugo, bedeut. Liederkomponist, * 13. März 1860 zu Windischgraz, † 22. Febr. 1903 in der Landesirrenanstalt in Wien; schuf 232 Lieder in Zyklen aus Dichtungen Eichendorffs, Mörikes, Goethes, Geibels, G. Kellers, die von ganz wunderbarer Fähigkeit des Nachempfindens und im Sinn R. Wagners von innigster Verschmelzung von Wort und Ton auf dem Grunde psychologischer Wahrhaftigkeit zeugen, schr. ferner die symphon. Dichtung „Penthesilea", 1 italien. Serenade, 1 Streichquartett und die musikalisch wundervolle, aber nicht bühnenfähige Oper „Corregidor". — 8. Johannes, Musikgelehrter, * 17. Apr. 1869 zu Berlin, Schüler Spittas, 1908 Prof. der Musikwissenschaft an der Berliner Universität; als Forscher und Mitarbeiter an vielen Zeitschriften in hohem Ansehen durch zahlr. gründliche Veröffentlichungen: „Joh. Rud. Ahles ausgewählte Gesangswerke", „Heinr. Isaacs weltliche Werke", „Georg Rhau, Newe deutsche Geistl. Gesenge", „Gesch. der Mensuralnotation 1250/1460 nach den theoret. und prakt. Quellen" (Hptw.) 2c. — 9. Joh. Wilh. (Pseud. Joh. Laïcus), Germanist, * 1817 zu Köln, † 1855 in Hofheim b. Höchst; schr. „Niederländ. Sagen", „Deutsche Märchen", „Hessische Märchen", „Beiträge zur dtsch. Mythologie", Volksschriften („Kathol. Trösteinsamkeit"), Hrsgeber (seit 1853) der „Zeitschr. für dtsch. Mythologie u. Sittenkunde". — 10. Julius, Volkswirt, * 20. Apr. 1862 zu Brünn, Prof. in Zürich, 1897 in Breslau, 1913 an der Techn. Hochschule in Charlottenburg; schr. über Zuckerproduktion, Sozialpolitik, Geburtenrückgang; Gründer des Mitteleurop. Wirtschaftsvereins und Hrsgeber der „Zeitschr. für Sozialwissenschaft". — 11. Karl Herm., östreich. Deutschradikaler, * 27. Jan. 1862 zu Eger, gründete 1889 die „Ostdeutsche Rundschau" in Wien, war seit 1897 im Reichsrat, öfter wegen Preßvergehen und Zweikampf bestraft, Obmann der deutschradikalen Vereinigung im östr. Abgeordnetenhaus, früher ein Wortführer der Los-von-Rom-Bewegung. — 12. Ludwig, deutscher Afrikareisender, * 1850, Militärarzt, Begleiter Wissmanns (s. d.) 1883/86, ging 1888 ins Gebiet v. Togo, † das. 1889; schr. (mit Wissmann 2c.) „Im Innern Afrikas". — 13. Max, Astronom, * 21. Juni 1863 zu Heidelberg, das. 1893 Dir. des Astrophysikal. Observatoriums und 1902 Prof., entdeckte photographisch viele Planetoiden, Sternnebel 2c. — 14. Rudolf, schweiz. Astronom, * 1816, Dir. der Sternwarte in Bern, 1864 in Zürich, † 1893; erkannte den Zusammenhang der Sonnenflecken mit erdmagnet. Störungen, schr. „Handb. der Astronomie" und „Gesch. der Astronomie".

Wolfach, bad. Amtsstadt im Schwarzwald, an der Mündung der W. in die Kinzig, Kr. Offenburg, 1973 E., A.G., Zementwaren-, Ölfabr., Barytwerke, Leinenweberei, Sommerfrische. — Dabei Dorf Ober-W., mit Gemeinde 1817 E., Holzindustrie.

Wolfdietrich, dtsch. Sagenheld, s. Hugdietrich.

Wolfe (uúlf), James, engl. General, * 1727, focht im Östreich. Erbfolgekrieg, seit 1758 gegen die Franzosen in Kanada, fiel 1759 als Sieger vor Quebec, gleichzeitig mit sm. Gegner Montcalm.

Wolfegg, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Waldsee, mit Gemeinde 2445 E., Schloß (des Fürsten von Waldburg-W.-Waldsee) mit großer Bibliothek u. Kunstsammlung, Käse-, Leder-, Papierfabr.

Wölfel, die, r. Nbfl. (Bach) der obern Glatzer Neiße, entspr. am Gr. Schneeberg, mündet oberhalb Habelschwerdt, 19 km lang; bildet im Oberlauf den 28 m hohen W.-fall beim Dorf und Luftkurort **W.sgrund** (813 E., Holzstoffabr.). — Oberhalb der Mündung das Dorf **W.sdorf**, Rgbz. Breslau, Kr. Habelschwerdt, 1746 E., Holzstoff-, Möbelfabr.

Wolfen, preuß. Dorf b. Greppin, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 2548 E., Anilin-, Filmfabr.

wölfen (welpen), weidm. vom Hund und Wolf = gebären.

Wolfenbüttel, braunschweig. Kreisstadt an d. Oker, 18 934 E., A.G., herzogl. Schloß (16. Jhdt.) und Bibliothek (300 000 Bde.), Landeshauptarchiv, Landesstrafanstalt, prot. Prediger-, Lehrer- und Lehrerin-

nenseminar, Maschinen-, Konserven-, Wurstwaren-, Zucker-, Tabak-, Filzschuh-, Lederfabr., Flachsspinnerei, Gemüsegärtnerei. W. war bis 1753 Residenz des Hzt. Braunschweig-W. — **W.er Fragmente,** s. Lessing 1.

Wolfenschießen, schweiz. Dorf (bekannt aus Schillers „W. Tell"), Kant. Unterwalden nid dem Wald, 1255 E.

Wölferdingen, lothring. Dorf an d. Saar, Kr. Saargemünd, 1723 E., Seiden-, Kalkindustrie.

Wölferlei, der, Pflanze = Arnika.

Wolferode, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Mansfelder Seekreis, 2070 E., Getreidehandel.

Wolff, 1. Albert, Bildhauer, * 1814 zu Neustrelitz, Schüler Rauchs, † 1892 in Charlottenburg; schuf gute Tiergruppen, Reliefs und bes. Standbilder (König Ernst Aug. für Hannover, Friedr. Wilh. III. für den Lustgarten in Berlin). — 2. Benda (Bernhard), Journalist, * 1811 und † 1879 zu Berlin; gründete 1849 das nach ihm ben. Telegraphenbureau (s. d.), das 1. seiner Art. — 3. Christian Frhr. v., Philosoph, * 1679 zu Breslau, 1707 Prof. in Halle, 1723 wegen sr. rationalist. Richtung von Friedrich Wilh. I. abgesetzt und Prof. in Marburg, 1740 von Friedr. d. Gr. nach Halle zurückberufen, † 1754; als Vertreter der dtsch. Aufklärungsphilosophie Vorgänger Kants. — 4. Elisabeth, Name v. Elis. Bekker (s. d.) nach ihrer Verheiratung. — 5. Emil, Bildhauer, * 1802 zu Berlin, † 1879 in Rom; schuf Büsten u. Porträtstatuen, mytholog. Figuren (Prometheus, Kirke, Achill und Thetis), ferner religiöse (Judith) und Genrefiguren (Die Tamburinschlägerin). — 6. Emil v., Agrikulturchemiker, * 1818 zu Flensburg, 1854/94 Prof. in Hohenheim, † 1896; schr. „Prakt. Düngerlehre" (mehrfach übersetzt), „Rationelle Fütterung der landw. Nutztiere" 2c. Von ihm stammen die W.schen Tabellen (über Nährstoffgehalt der Futtermittel 2c.). — 7. Julius, Dichter, * 1834, Offizier 1870/71, dann Schriftsteller in Berlin, später in Charlottenburg, † 1910; schr. frische Gedichte („Aus dem Felde") u. modische lyrisch-epische Sänge („Der Rattenfänger von Hameln", „Tannhäuser", „Lurlei", „Der wilde Jäger"), auch Schauspiele, alles meist nach P. Heyses Urteil süßliche „Butzenscheibenpoesie", ferner Romane („Der Sülfmeister", „Das Recht der Hagestolze", „Der Raubgraf", „Der Sachsenspiegel" 2c.). — 8. Kaspar Friedr., Anatom, * 1733 zu Berlin, † 1794 zu St. Petersburg als Prof. und Mitgl. der Akad. der Wissensch., Begründer der modernen Entwicklungsgeschichte (s. d.); Hptw. „Theoria generationis". — 9. Oskar, Schriftsteller, * 1799 zu Altona, bekannt als Improvisator, durch Goethe Prof. der neueren Sprachen in Weimar, 1838 an der Univers. Jena, † 1851; gab die vielverbreitete Sammlung „Poet. Hausschatz des dtsch. Volkes" heraus. — 10. Pius Alexander, Dichter, * 1782, Schauspieler in Weimar, 1816 in Berlin, † 1828; schr. volkstüml. Lieder, Schauspiele und den Operntext „Preziosa" (Musik v. Karl M. Weber). — 11. Wilh., Bildhauer und Erzgießer, * 1816 zu Fehrbellin, † 1887 in Berlin; schuf treffl. Tiergruppen (Sterbende Löwin, Sauhatz), eindrucksvolle Erzbüsten (Herder) und Standbilder (Friedr. d. Gr. für Liegnitz).

Wolf-Ferrari, Komponist, s. Wolf 3.

Wölffl, Jos., Musiker, s. Wölfl.

Wölfflin, 1. Eduard, Philolog, * 1831 und † 1908 zu Basel, Prof. in Zürich, Erlangen, 1880 bis 1900 in München; Begründer der histor. Syntax des Lateinischen und einer wissenschaftlichen, sprachstatist. Methode, Hrsgeber des „Archivs für latein. Lexikographie", Mitbegründer und lange Hrsgeber des „Thesaurus linguae latinae", schr. „Über Stil u. Syntax des Tacitus", „Lat. und roman. Komporation", Textausgaben v. Publilius Syrus, Polyän, Livius 2c. — 2. Sein Sohn Heinr., Kunsthistoriker, * 21. Juni 1864 in Winterthur, Prof. in Basel, Berlin, 1912 in München; schr. „Die klass. Kunst", „Die Kunst A. Dürers", „Renaissance und Barock".

Wolff-Metternich zur Gracht, Paul Graf, * 5. Dez. 1853 zu Bonn, 1896 Generalkonsul in Kairo, 1898 Gesandter in Hamburg, 1901/12 Botschafter in London, 1915/16 in Konstantinopel.

Wolfgang, hl., ein Schwabe, Domdekan in Trier, dann Mönch in Einsiedeln, Missionär in Ungarn, 972 Bisch. von Regensburg, Erzieher Heinrichs II., † 994; Fest 31. Oktober.

Wolfgang, 1. Fürst v. Anhalt 1508/62, * 1492, † 1566, führte die Reformation ein. — 2. W. Wilhelm, Hzg. v. Pfalz-Neuburg 1614/53, * 1578, wurde 1609 katholisch, gewann 1614 Jülich und Berg.

Wolfgangsee, s. Sankt Wolfgang.

Wolfhagen, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Cassel, 2624 E., A.G., Metallwarenfabr., Sägewerke.

Wölfing, Max, prot. Theolog, * 8. Sept. 1847 zu Hildburghausen, 1905 Feldpropst der preuß. Armee.

Wolfius, Philosoph = Chr. Frhr. v. Wolff.

Wölfl (Wölffl), Jos., Pianist und Komponist, Rivale Beethovens in der freien Improvisation, * 1772 zu Salzburg, † 1812 in London; schr. zahlr. Kammermusikwerke, ferner Opern und Lieder.

Wölfling, Leopold, s. Leopold (Fürsten) 9.

Wolfram (Katzenzinn, Scheel, Scheelium), das, ein Metall, chem. Zeichen Wo, kommt nie gediegen, sondern nur in Form w.-saurer Salze (**Wolframate**) vor, z. B. als Scheelit (s. d.), als **Wolframit** (der, w.-saures Eisen-Mangan; auch kurzweg W. genannt), als **W.-bleierz** (w.-saures Blei, Scheelbleierz, ein grau-braunes, fettig glänzendes, tetragonal kristallisierendes Mineral). Es ist dunkelgrau, spezif. Gewicht 19, Schmelzpunkt erst bei 2700°; daher zu Glühbirnen geeignet (s. Osramlampe). Durch Behandlung der kalten Lösung v. Wolframaten (bes. Scheelit) mit Säuren entsteht ein weißes Pulver, die **W.-säure** (Scheel-, Tungsteinsäure). Diese gibt, mit Wasserstoff od. Aluminium reduziert, metallisches W. Beigemengt zu Stahl, verleiht W. diesem große Härte (W.-stahl, Spezialstahl). **W.-bronzen** sind gelbe (W.-gelb, Safranbronze), rote od. blaue (W.-blau) Verbindungen von Natrium und W.-trioxyd. Die W.-säure wurde 1781 von Scheele entdeckt, später erst das W.-metall.

Wolfram v. Eschenbach, größter, gedankentiefster mhd. Epiker, * um 1170 aus bayr. Rittergeschlecht zu Eschenbach b. Ansbach, † das. um 1219; Hptw. „Parzival" (s. d.), die gewaltigste Dichtung des M.A., über 25000 Verse, vollendet um 1208; Fragmente blieben: „Titurel" (s. d.) und „Willehalm" (s. Wilhelm, hll., 1).

Wolfratshausen, oberbayr. Bez.-Amtsort (Marktflecken) an Inn und Loisach, 2100 E., A.G., Möbel-, Leder-, Glasfabr., Sägewerke.

Wolfrum, Philipp, * 17. Dez. 1854 zu Schwarzenbach am Wald, in München Schüler Rheinbergers und Wüllners, 1898 Prof. der Musikwiss. in Heidelberg und Generalmusikdirektor (Dir. des Bachvereins); komponierte Orgelwerke (Sonaten), Kammer-

musik-, Chorwerke (Klopstocks „Hallelujah" für Soli, Chor u. Orchester, „Weihnachtsmysterium") u. Lieder.

Wölfsanger, preuß. Dorf an d. Fulda, Rgbz. und Landkr. Cassel, 2346 E., Kaltwasserheilanstalt.

Wolfsbeere, s. Paris.

Wolfsberg, 1. östr. Bezirks-Hst. in Kärnten, im Lavanttal, 5768 E., Schloß des Grafen Henckel von Donnersmark, Braunkohlen-, Eisenindustrie, Leder-, Bleiweiß-, Achsenfabr., Obstbau, Sommerfrische. — 2. Schloß W., schweiz. Kurort, s. Ermatingen.

Wolfsbergit, der, Mineral, s. Kupferantimonglanz.

Wolfsbohne, s. Lupinus.

Wolfschlugen, württ. Dorf am Neckar, Schwarzwaldkr., Oberamt Nürtingen, 1559 E., Stickerei.

Wolfsegg, oberöstr. Marktflecken am Nordostabhang des Hausruck, B.H. Vöcklabruck, 2359 E., Braunkohlenbergbau. 30. Nov. 1826 Sieg Pappenheims über die aufständ. Bauern.

Wolfsfisch = Klippfisch, s. Seewolf. — **Wolfsfuß** = Wolfspilz, s. Boletus und Tafel „Pilze" 6. — **Wolfsgruben**, s. Fallgruben.

Wolfsgruber, Zölestin, Benediktiner, * 14. Mai 1848 zu Großalm b. Altmünster, 1903 Prof. der Kirchengesch. in Wien; schr. Biographie der Kardinäle Rauscher u. Schwarzenberg, Kaiser Franz' I. (2 Bde.), „Gregor d. Gr.", „Augustinus" ꝛc.

Wolfshagen, preuß. Kreisstadt = Wolfhagen.

Wolfshunger = Heißhunger s. Hunger. — **Wolfskirsche**, s. Atropa. — **Wolfsklauen**, Afterklauen (s. d.) an der Innenseite der Hinterläufe von Hunden. — **Wolfsklee**, s. Medicago.

Wolfsmilch, W.-gewächse, s. Euphorbiazeen. — **W.-schwärmer** (Deiléphila euphórbiae), bunter Schwärmer; Raupe grünschwarz, auf W.-arten.

Wolfsohn, Wilh., Schriftsteller, * 1820, russ. Jude, † 1865; schr. Dramen („Zar und Bürger").

Wolfspilz (Wolfsfuß), s. Boletus und Tafel „Pilze" 6. — **Wolfsrachen**, s. Gaumenspalte.

Wolfsspinnen (Laufspinnen, Schnelläufer, Citigradae), Fam. der Weberspinnen, jagen ihre Beute in raschem Lauf; Augen in 3 Reihen gestellt. Tarantel (Lycósa tarántula oder Tarántula Apúliae), in Südeuropa; Biß schmerzhaft, angeblich Tanzwut (Tarantismus) erregend, wogegen die Tarantella als Heilmittel dienen soll.

Wolfstein, 1. bayr. Stadt an der Lauter, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Kusel, 1170 E., A.G., Obst-, Weinbau, Leder-, Bier-, Verbandstoff-, Seifefabr., Baumwollweberei, Sommerfrische. — 2. Bez.-Amt in Niederbayern; Hauptort Freyung.

Wolfszahn (bei Pferden ꝛc.), s. Zähne. — **Wolfszehe** (beim Hund) = Wolfsklaue, s. d.

Wolga, die, größter Strom Europas, in Rußland, entspr. auf der Waldaihöhe, durchfließt mehrere Seen und geht bis Kasan nach Osten, dann nach Süden (bei Samara starke Schleife nach O.), v. Sarepta ab (bis hierher am r. Ufer das 400 m hohe W.-plateau) nach Südosten durch d. W.-steppe im Gouv. Astrachan, die sie in die Kalmücken- (südl.) und Kirgisensteppe (nördl.) teilt, spaltet sich hier in zahlr. Arme (größter die Achtuba, links, über 500 km lang) und mündet mit großem Delta (Hauptarm der Bachtemir) ins Kasp. Meer, 3689 km lang, davon 3567 (für Dampfer 1200) schiffbar, sehr fischreich (bes. Störe im Mündungsgebiet); Stromgebiet 1,459 Mill. qkm; Hauptnebenflüsse: r. Oka mit Kljasma, Sura, Swijaga, l. Mologa, Scheksna, Kostroma, Wetluga, Kama mit Wjatka, Gr. Irgis. Durch die eigene Breite, ihre Nbfl. und Kanalverbindungen (z. B. Marienkanalsystem, Tichwinsches und Wyschne-Wolozkisches System zur Ostsee, Onega- u. Dwinakanal zum Weißen Meer) ist die W. die wichtigste Wasserstraße Osteuropas, doch im Winter oft vereist.

Wolgast, preuß. Hafenstadt an d. Peene, Rgbz. Stralsund, Kr. Greifswald, 8211 E., A.G., Reichsbanknbst., Seemannsamt, Rettungsstation, Zement-, Maschinen-, Rohrgewebe-, Tabak-, Stärke-, Ultramarinfabr., Schiffbau, Stahlgießerei, Fischräuchereien. — Vgl. Pommern, Geschichte.

Wolgemut, Michael, Maler und Holzschneider, * 1434 und † 1519 zu Nürnberg; schuf Schnitzaltäre, die er mit Ölbildern schmückte.

Wolgsk, russ. Kreisstadt = Wolsk.

Wolhynien, russ. Gouv., s. Wolynien.

Wölin, südwestböhm. Stadt an der Wolinka (r. Nbfl. der Wottawa), B.H. Strakonitz, 3156 E., Leder-, Handschuhfabr.

Wolken, Gebilde aus kleinsten Wassertröpfchen (od. feinen Eiskristallen), die sich in größeren Höhen aus dem atmosphär. Wasserdampf kondensiert haben; im Sinken verdampfen sie wieder, und dafür entstehen neue Tröpfchen, daher die beständige Änderung der W.-form. Einteilung jetzt in 10 Typen; Hauptformen: Cirrus- oder Feder-W. (sehr hoch schwebend), Kumulus- oder Haufen-W. (große, scharf umgrenzte Massen) Stratus- oder Schicht-W. (wagerechte Streifen), Nimbus- oder Regen-W., mit Zwischenformen, z. B. Cirrocumulus („Schäfchen"), Kumulonimbus (Gewitter-W.) ꝛc. Die Höhe der W. ist sehr verschieden, zw. einigen 100 m und 80 km Höchstwert. Die Stärke der Bewölkung des Himmels wird durch die Zahlen 1—10 angegeben (nach Schätzung). Zugrichtung und scheinbare Geschwindigkeit der W. beobachtete man früher mit dem W.-spiegel (Nephoskop), einer horizontalen, schwarzen Glasspiegelplatte mit eingeritzter Zentimeterteilung. — **W.-bruch**, heftigster, plötzl. Platzregen, meist bei Gewittern.

Wolkenburg, Gipfel des Siebengebirges, östl. v. Königswinter, 328 m hoch.

Wolkenkratzer (engl. sky-scrapers), bis 30 und mehr Stockwerke enthaltende, 100 und mehr m hohe, turmartige Häuser in Nordamerika; der höchste wurde 1913 am Broadway in Neuyork gebaut, 55 Stockwerke, 250 m Höhe, Baukosten 7,5 Mill. Dollar.

Wolkenkuckucksheim, in Aristophanes' „Vögeln" die v. diesen in die Luft gebaute Stadt; daher übtr. = Luftschloß, Hirngespinst.

Wolkenspiegel, s. Wolken.

Wolkenstein, 1. sächs. Stadt an d. Zschopau, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 2116 E., Holzstoff-, Papier-, Knopf-, Wirkwaren-, Posamentenfabr., Granitbrüche, Sommerfrische. Dabei Warmbad W. (Thermen v. 30°). — 2. südtirol. Sommerfrische im Grödner Tal; in der Nähe Stammburg des Minnesängers Oswald (s. d.) v. W.

Wolkowyschki, poln. Stadt = Wilkowischki.

Wolkowysk, westruss. Kreisstadt, Gouv. Grodno, 12 000 E., Leder-, Mehl-, Tabakfabr. 7. Sept. 1915 v. den Deutschen erobert.

Wolkramshausen, preuß. Dorf an d. Wipper, Rgbz. Erfurt, Kr. Grafsch. Hohenstein, 1080 E., Zucker-, chem. Fabr., Kalibergwerk Ludwigshall.

Wollaffen (Lagóthrix), Affengattg. der Breitnasen, mit starkem und langem Greifschwanz, gedrungenem

Körperbau und weichem Wollhaar; im nördl. Südamerika der grau-schwärzl. Schieferaffe (L. Humbóldtii). Körper und Schwanz je 60—70 cm lang.


Schieferaffe.

Wollaston (uóllăst'n), William Hyde, engl. Physiker und Chemiker, * 1766, Arzt in London, † 1828; entdeckte Palladium, Rhodium, die Schmiedbarkeit des Platins, konstruierte feinste Platindrähte (W.sche Fäden) und ein galvan. Element (W.-element). — Nach ihm ben. der **Wollastonit**, Tafelspat, den Augiten nahestehendes, monoklines Mineral aus kieselsaurem Kalk, erscheint bes. in radialstrahligen bis faserigen Aggregaten, meist farblos.

Wollbaum, s. Bombax und Eriodendron. — **Wollblumen**, s. Verbascum. — **Wolldistel** = wollköpf. Kratzdistel, s. Cirsium.

Wolle, 1. das mehr oder weniger gekräuselte, innig miteinander zu blumenkohlartigen Büscheln (Stapeln) verbundene Haar verschiedener Säugetiere (z. B. Lama, Alpaka, Angoraziege, Schaf, s. d.). Die Gesamtheit der Stapel bildet das Vlies, das im Jahre 1- od. 2mal (Ein- u. Zweischur-W.) durch Scheren gewonnen wird. Verwendung findet ferner die Schlacht-W. von geschlachteten, Sterblings-W. von gestorbenen Schafen und Rauh- od. Gerber-W., die in Gerbereien v. den Fellen mittels Kalks gewonnen wird; die letzten beiden Arten zu geringwert. Filzen. Die Verunreinigung der W. mit dem Fettschweiß (vgl. Wollschweiß, Lanolin) wird durch Waschen auf natürl. od. künstl. Wege entfernt. Die Güte der W. richtet sich nach den Eigenschaften des einzelnen W.-haares und des Vlieses u. wird beurteilt nach äußerem und innerem Bau des Stapels, Kräuselung, Höhe, Feinheit, Fettschweiß, Sanftheit und Kraft, Dichtigkeit und Ausgeglichenheit. Hiernach erfolgt die Verwendung in der W.-spinnerei (vgl. Spinnerei); zur Herstellung von Streichgarn (für Tuch) wird die Wolle vor dem Feinspinnen nur auf Karden gekrempelt (Streich-W.), für Kammgarn zu glatten Geweben aber außerdem durch Kämmen die kurzen Fasern (Kämmlinge) entfernt und dann die verbleibenden langen mehrfach gedoppelt und gestreckt (Zuggarn- oder Kamm-W.). Für Halbkammgarn (zu Strick-, Wirkwaren &c. und zu Kleiderstoffen) werden mittellange Fasern verwandt und das Kämmen nicht so scharf vorgenommen. Grobe Sorten werden als Katzen-W. bezeichnet. Aus W.-lumpen und -abfällen wird Kunst- oder Lumpen-W. für billige Tuchstoffe hergestellt, indem man sie zerfasert, evtl. durch Karbonisieren (s. d.) v. Pflanzenfasern reinigt und dann zu Streichgarn verspinnt; Kunst-W. aus Kammgarnlumpen heißt Shoddy, solche aus Streichgarnlumpen Mungo. — Hauptgebiete der W.-erzeugung sind Australien, Südafrika und Argentinien; Mittelpunkt des W.-handels ist England, in Deutschland (1913 Einfuhr 481 Mill. ℳ) größte W.-märkte Berlin und Breslau. — über Pflanzen-W. (vegetabil. W.) s. Baumwolle, Bombax, Eriodendron. — 2. W., weidm. das Haar v. Hasen und Kaninchen, ferner das weiche Grundhaar v. Raubzeug (Füchsen &c.) und Wildschweinen im Winter. — **W.-fressen**, der Lecksucht (s. d.) des Rindes ähnl. Krankheit der Schafe.

Wollfett, s. Wollschweiß und Lanolin. — **Wollgras**, s. Eriophorum.

Wollin, zum preuß. Rgbz. Stettin gehör. waldreiche Ostseeinsel vor dem Stettiner Haff, zw. den Odermündungsarmen Swine und Dievenow, 245 qkm, 16 000 E., Fischerei, Viehzucht, Seebad Misdroy. — Am Südostende die Stadt W., an d. Dievenow, Kr. Usedom-W., 4537 E., A.G., Schiffahrt, Viehhandel, Schiffbau, Fischräuchereien. Vgl. Vineta.

Wollklee, s. Anthyllis. — **Wollkraut**, s. Verbascum.

Wollmatingen, bad. Dorf, Kr. und Amt Konstanz, 2525 E., Weinbau, Holz-, Seiden-, Wollindustrie.

Wollmaus = Chinchilla, s. d. — **Wollmesser**, s. Eriometer.

Woellner, Joh. Christoph v., * 1732, † 1800; prot. Theolog, Haupt des Rosenkreuzerordens, Günstling Friedr. Wilhelms II. v. Preußen, ein frömmlerischer Intrigant, 1788/98 Kultusminister, Schöpfer des reaktionären Religions- und Zensuredikts v. 1788.

Wollny, Ewald, * 1846, 1872 Prof. der Agrikulturphysik an der Techn. Hochschule München, † 1901; Hptw. „Kultur der Getreidearten", „Zersetzung der organ. Stoffe und Humusbildung".

Wollsack (engl. woolsack), mit Wolle gestopftes großes Kissen als Sitz des Lord-Chancellors bzw. seines Vertreters im engl. Oberhaus; der jeweilige Inhaber gilt als außerhalb des Hauses befindlich, stimmt also nicht mit ab.

Wollschweiß, Suinter, das von der Schafwolle abgesonderte Fett, dient zur Herstellung v. Lanolin.

Wollstein, Hst. des preuß. Kreises Bomst, Rgbz. Posen, 4509 E., A.G., kathol. Lehrerseminar, Zigarren-, Düngemittelfabr., Getreide- und Sägemühlen.

Wöllstein, rheinhess. Flecken, Kr. Alzey, 1838 E., A.G., Weinbau, Getreide-, Viehhandel.

Wollstonecraft (uóllstohnkräft), Mary, englische Schriftstellerin, Gattin v. W. Godwin, s. d.

Wolmar, nordwestruss. Kreisstadt an der Livländ. Aa, Gouv. Livland, 5100 E., Wollindustrie, Getreide-, Flachshandel.

Wolmirsleben, preuß. Dorf an d. Bode, Rgbz. Magdeburg, Kr. Wanzleben, 2304 E., Braunkohlenbergbau.

Wolmirstedt, preuß. Kreisstadt an d. Ohre, Rgbz. Magdeburg, 4333 E., A.G., Zucker-, Stärke-, Käse-, Lederfabr.

Wolnzach, oberbayr. Markt, Bez.-Amt Pfaffenhofen, 2459 E., Hopfenbau, Sägewerke, Zementfabr.

Wolof, Negervolk = Dscholof, s. d.

Wólogda, die, r. Nbfl. der Suchona im nördlichen Rußland, 132 km lang. — Danach ben. das Gouvernement W., nach O. bis zum Ural reichend, von Suchona, Wytscheda und Petschora entwässert, 402 733 qkm, etwa 80 % Wald, 1 625 200 E. (1910), bedeut. Holzindustrie, Viehzucht, Ackerbau, Pelzjägerei; Hst. **W.** an der W., 31 520 E., russ.-orthodoxer Bischof, Leder-, Branntwein-, Wachsfabr., Handel.

Wolokolámsk, mittelruss. Kreisstadt, Gouv. Moskau, 4100 E., Branntwein-, Mehlfabr., Wollindustrie.

Wolost, die (Mz. Wólosti), aus mehreren Gemeinden bestehender russ. Verwaltungsbezirk.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wolotschisk, südwestruss. Flecken an der galizischen Grenze, Gouv. Wolynien, 5400 E., Handel.

Wolówski, Louis François, Volkswirt, * 1810 zu Warschau, Prof. für Gewerberecht in Paris, † 1876; hervorragender Kenner des Finanzwesens, Gründer der frz. Freihandelsliga, Anhänger des Bimetallismus und des Bankmonopols.

Wolpertswende, württemb. Dorf, Donaukreis, Oberamt Ravensburg, 1968 E., Holz-, Getreidehandel.

Wolschk, russ. Kreisstadt = Wolsk.

Wolseley (uúlsli), Garnet Jos., 1895 Viscount, engl. Feldmarschall, * 1833 b. Dublin, focht im Krimkrieg und vielen Kolonialkriegen, unterwarf 1873/74 die Aschanti, schlug 1882 Arabi Pascha b. Tell el-Kebir und unterwarf Ägypten, seit 1890 Oberbefehlshaber in Irland, 1895/1900 der ganzen engl. Armee, † 1913; schr. „Marlborough", Memoiren (2 Bde., auch deutsch).

Wolsey (uúlsi), Thomas, engl. Theolog, * 1474, 1514 Erzbisch. v. York, 1515 Kardinal, Kanzler und bis 1529 Leiter der engl. Politik, suchte vergeblich Heinrichs VIII. Ehescheidung durchzusetzen, seitdem in Ungnade, † 1530 im Gefängnis.

Wolsk oder **Wolgsk,** ostruss. Kreisstadt an der Wolga, Gouv. Saratow, 32 500 E., bedeut. Flußhandel (Getreide, Holz, Salz zc.), Alabasterbrüche, Eisen-, Zementindustrie.

Wolter, 1. Charlotte, Schauspielerin jüd. Abkunft, * 1834 zu Köln, seit 1862 am Hofburgtheater in Wien, ausgezeichnete Tragödin, 1874 Gattin des († 1887) Grafen O'Sullivan, † 1897. — 2. Maurus, * 1825 zu Bonn, Gründer und (1884) 1. Erzabt der Beuroner Kongregation, schr. über die röm. Katakomben und eine Psalmenerklärung („Psallite sapienter", 5 Bde.), † 1890. Ihm folgte als Erzabt sein Bruder und Gehilfe Plazidus, * 1828, Gründer der Abtei M.-Laach zc., † 1908.

Woltersdorf, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kreis Niederbarnim, 2517 E., Kalksandsteinfabr.

Wolthusen, preuß. Dorf am Ems-Jade-Kanal, Rgbz. Aurich, Landkr. Emden, 1956 E.

Woltmann, 1. Karoline v. geb. Stosch, * 1782, Gattin des Geschichtschreibers Karl Ludw. v. W. (* 1770, Prof. in Jena, dann im diplomat. Dienst, seit 1813 in Prag, † 1817; schr. Gesch. d. Westfäl. Friedens, der Reformation, Frankreichs, Böhmens), lebte seit dessen Tod in Berlin, † 1847; schr. (z. T. Pseud. Lucie Berg) Romane (Hptw. „Euphrosyne"), Gedichte, „Volkssagen der Böhmen" zc. — 2. Ihr Enkel Alfred, Kunsthistoriker, * 1841, Prof. in Karlsruhe, Prag, Straßburg, † 1880; schr. „Holbein und seine Zeit", „Die dtsch. Kunst und die Reformation" und eine 3bändige, v. K. Woermann vollendete „Gesch. der Malerei". — 3. Reinhard, * 1757, Wasserbaudirektor in Hamburg, † 1837; erfand den **W.schen Flügel,** ein Rädchen mit schief gestellten Flügeln zur genauen Geschwindigkeitsmessung fließenden Wassers.

Woltmershausen, westl. Stadtteil von Bremen, am l. Weserufer.

Woltschansk, russ. Kreisstadt an der Woltscha (l. Nbfl. des Donez), Gouv. Charkow, 8500 E., Lederfabr., Getreidehandel, Ziegeleien.

Wolveréne, die, Raubtier = Vielfraß.

Wolverhampton (uúllwerhämt'n), mittelenglische Stadt, Grafsch. Stafford, 95 328 E., bedeut. Eisen-, auch chem. Industrie, Steinkohlenbergbau.

Wolxheim, unterelsäss. Dorf, Kr. Molsheim, 785 E., Weinbau, Sommerfrische.

Wolynien (Volhynien, Wolhynien), westruss. Gouvernement an d. Grenze Galiziens, 71 853 qkm, großenteils sumpf- und waldreiches Flachland, 3 846 500 meist ruthen. E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Glas-, Leder-, Holzindustrie; Hst. Schitomir. — **Wolynisches Fieber,** der Malaria verwandte, wahrsch. durch Protozoen hervorgerufene, durch Läuse übertragbare Krankheit mit Fieber, Milzschwellung und Verdauungsstörungen; beim Ostheer 1914/17 oft beobachtet.

Wölzer Alpen (bis 2474 m hoch), s. Tauern.

Wolzogen, 1. Ernst Frhr. v., Schriftsteller, * 23. Apr. 1855 zu Breslau, lebte in München und Berlin, seit 1905 in Darmstadt; Schöpfer des „Überbrettl" (s. d.), schr. flotte Erzählungen („Der Kraft-Mayr", „Die tolle Komteß", „Die Kinder der Exzellenz", „Das dritte Geschlecht"), dem modernen Tagesgeschmack huldigend. — 2. Sein Stiefbruder Hans Frhr. v., Musikschriftsteller, * 13. Nov. 1848 zu Potsdam, studierte in Berlin vergleichende Sprachforschung u. Mythologie, 1877 durch R. Wagner nach Bayreuth berufen, dort Hrsgeber der „Bayreuther Blätter"; einer der begeistertsten Wagnerfreunde, schr. „Thematischer Leitfaden durch die Musik von R. Wagners Festspiel „Der Ring des Nibelungen", „Die Tragödie in Bayreuth u. ihr Satyrspiel", „R. Wagners Heldengestalten", „Wagner-Brevier", „Großmeister deutscher Musik" zc., ferner „Glaube und Leben" (Dichtungen), „Verrottung und Errettung der dtsch. Sprache", „Von dtsch. Kunst", „Aus deutscher Welt" zc. — 3. Karoline v. geb. v. Lengefeld, Schillers Schwägerin, * 1763, † 1825 in Jena als Witwe des weimar. Kammerherrn Wilh. Frhrn. v. W.; schr. den Roman „Agnes v. Lilien" und „Schillers Leben" (auf Grund von Briefen und Erinnerungen der Familie). — 4. Ihr Schwager Ludwig Frhr. v. (Großvater v. 1 und 2), * 1773, württembergischer, 1807 russ., 1815 preuß. General, † 1845.

Wombat (Phascólomys), austral. Fam. der pflanzenfressenden Beuteltiere, im Äußern Schweinen ähnlich; Fleisch eßbar, Fell zu Pelzwerk.

Wombwell (uúmbel), nordengl. Stadt, Grafsch. York (West-Riding), 17 536 E., Steinkohlen-, Eisen-, keramische Industrie.

Wongrowitz, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Bromberg, 6850 E., A.G., Reichsbanknbst., prot. Lehrerseminar, Kunststein-, Maschinen-, Zementwarenfabr.

Wongshy, Gelbschoten, s. Gardenia.

Wonnemonat, der Mai.

Wönsan, ostkorean. Stadt am Japan. Meer, Bez. Süd-Hamgjöng, 15 000 E., Vertragshafen.

Wöntschou, chines. Hafenstadt = Wentschou.

Wood (uúdd), Sir Evelyn, engl. General, * 9. Febr. 1838 zu Cressing (Grafsch. Essex), focht mit Auszeichnung unter Wolseley im Krimkrieg, gegen die Aschanti und Zulu, 1882 gegen Arabi Pascha, wurde 1889 Befehlshaber v. Aldershöt, 1893/97 Generalquartiermeister, 1903 Feldmarschall.

Woodburydruck (uúddböri—), photomechan. Druckverfahren des engl. Ingenieurs Woodbury († 1885) zur Erzeugung von Reliefsbildern in einer Chromgelatineschicht und Herstellung der Druckplatte durch Abprägen des erhärteten Gelatinereliefs in eine weiche Bleiplatte. Durch den billigeren Lichtdruck ersetzt. Vgl. Stannotypie.

Woodford (uúddf'rd), mittelengl. Stadt, Grafsch. Essex, nordöstl. von London, 18 496 E.

Woodgreen (uúddgrihn), mittelengl. Stadt nördl. von London, Grafsch. Middlesex, 36 970 E., Sommerfrische, Gartenbau, Geflügelhandel.

Woodlark (uúdd—), oder Mújua, brit. Südseeinsel nordöstl. von der Südspitze Neuguineas, mit Nebeninselchen 1247 qkm, Kokospalmen.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Woodoil (uúddeul), das = Gurjunbalsam, s. d.

Woods, Lake of the (lehk of se uúdds), der, s. Wäldersee.

Woodsmetall (uúdds—), s. Wismut.

Woodstock (uúdd—), 1. kanad. Stadt zw. Ontario- und Huronsee, Prv. Ontario, 9320 E., Getreidehandel, landw. Maschinenfabr. — 2. brit.-südafrik. Stadt in der Kapkolonie, unweit Kapstadt, 2869 E.

Woolfsche Dampfmaschine (uúlf—), Zweifachexpansions-Dampfmaschine mit Anordnung der Zylinder hintereinander.

Woolsack (uúlsäck), der, s. Wollsack.

Woolwich (uúllitsch), zur südengl. Grafsch. Kent gehör. östl. Vorstadt v. London, r. an der Themse, 121 376 E., große Artilleriewerkstätten, Geschützgießerei, Arsenal, Gewehrfabr., Militärakademie.

Woonsocket (uúhn—), nordamerik. Stadt, Staat Rhode-Island (V. St.), 38 125 E., Maschinen-, Leder-, Woll-, Baumwoll-, Seiden-, Gummiwarenfabr.

Woorári (uur—), das Pfeilgift = Kurare.

Wootz (uútz), der, ostind. Damaszener Stahl.

Wopfner, Jos., Münchener Maler, * 19. März 1843 zu Schwaz; schuf eindrucksvolle Bilder aus der Märchenwelt und dem Bauern- und Fischerleben am Chiemsee (Überfahrt über den See).

Worbis, preuß. Kreisstadt im Eichsfeld, an der Wipperquelle, Rgbz. Erfurt, 2171 E., A.G., Christbaumschmuck-, Zigarren-, Wattefabr., Sommerfrische.

Worcester (uúster), 1. W.-shire (—schir), mittelengl. Grafsch., 1793 qkm, 526 143 E. (1911), Getreide-, Obst-, Hopfen-, Gemüsebau, Rinder-, Schafzucht, Eisen-, Kohlen-, Leder-, Porzellanindustrie; Hst. **W.** am Severn, 47 982 E., anglikan. Bischofssitz, got. Kathedrale (14. Jhdt.), Getreide-, Hopfenhandel, Porzellan-, Leder-, Handschuhfabr. 3. Septbr. 1651 Sieg Cromwells über Karl II. von England. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Massachusetts (V. St.), 145 986 E., Universität, Polytechnikum, Museen, Irrenanstalten, bedeut. Metall-, Draht-, Leder-, Schuh-, Maschinenindustrie. — 3. brit.-südafrik. Div.-Hst. im S.W. der Kapkolonie, 7963 E., Weinbau, Wollhandel.

Wordsworth (uördsuörs), William, engl. Dichter, * 1770, † 1850; Poeta laureatus, Haupt der Lakisten (s. d.), schr. „Lyr. Balladen" (mit Coleridge), bukol. Dichtungen in der Art Vergils („Laodamia", „Dion", „Licoris") und das epische Idyll „Der Ausflug".

Worgen, eigentüml. Ton des aufgebaumten Auerhahns vor Beginn des „Balzgesangs".

Wörgl, nordtirol Stadt r. am Inn, B.H. Kufstein, 4227 E., Holzindustrie, Zement-, Zellulosefabr. Nahebei Bad Eisenstein (Eisenquellen). 13. Mai 1809 Sieg der Franzosen (Lefebvre) und Bayern (Wrede) über die Östreicher (Chasteler).

Wörishofen, bayr. Dorf, Rgbz. Schwaben, Bez.-Amt Mindelheim, 3103 E., Molkereien, Luftkurort, Kaltwasserheilanstalten, durch Pfarrer Kneipp (s. d.) berühmt.

Workhouse (uörkhaus), das, engl. Arbeits-, Armenhaus.

Workington (uörkingt'n), nordengl. Hafenstadt an der Irischen See (Mündung des Derwent), Grafschaft Cumberland, 25 095 E., Eisen-, Stahlindustrie, Schiffbau.

Worksop (uörksöp), mittelengl. Stadt, Grafsch. Nottingham, 20 387 E., Malz-, Wollwaren-, Maschinenfabrikation.

Workum, niederländ. Hafenstadt an d. Zuidersee, Prv. Friesland, 4128 E., Fischerei.

Woerl, Leo, Verlagsbuchhändler, * 23. Mai 1843 zu Freiburg i. B., gründete 1866 einen Verlag in Würzburg und verlegte ihn 1897 nach Leipzig; druckt bes. Reisewerke und Städteführer.

World, The (se uörld; engl. = „Die Welt"), Neuyorker Tageszeitung, demokratisch; gegr. 1861.

Wörlitz, anhalt. Stadt am W.er See (einem alten Elbearm), Kr. Dessau, 1765 E., herzogl. Schloß mit berühmtem Park, Holz-, Getreidehandel.

Worm, die, Fluß = Wurm.

Worm, Ole, dän. Altertumsforscher, * 1588, Prof. in Kopenhagen, † 1654; der beste Runenkenner s. Zeit, schr. „Runica", „Danica monumenta" (Hptw.) ꝛc.

Woermann, 1. Adolf, Reeder in Hamburg, * 1847, † 1911; Gründer d. W.-Linie für Westafrika (s. Schiffahrtsgesellschaften). — 2. Sein Bruder Karl, Kunsthistoriker, * 4. Juli 1844 zu Hamburg, bis 1910 Dir. der Gemäldegalerie in Dresden; schr. „Gesch. der Malerei" (mit A. Woltmann), „Gesch. der Kunst aller Zeiten und Völker" (3 Bde.), Gedichte („Zu 2 im Süden", „Erlebtes u. Erschautes").

Wormditt, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Braunsberg, 5559 E., A.G., kath. Epileptikeranstalt, Malz-, Tabakfabr., Zeugdruckerei, Sägewerke.

Worms, 1. rheinhess. Kreisstadt l. am Rhein, 46 819 E., A.G., Reichsbanknbst., roman. Dom (11./12. Jhdt.), got. Liebfrauenkirche (15. Jhdt., mit Gnadenbild) und 3 andere kathol., 6 prot. Kirchen, Lutherdenkmal (v. Rietschel, Kietz, Donndorf und Schilling), Volkstheater, Maschinenbauschule, Brauerakad., Technikum für Müllerei, Leder-, Wasserglas-, Maschinen-, Zigarren-, Metallwaren-, Konserven-, Chemikalienfabr., Eisengießerei, Wollindustrie, Weinbau (vgl. Liebfrauenmilch) und -handel, Schaumweinfabr., Hafen. — W. war urspr. keltisch, seit Ariovist Hauptort der sueb. Vangionen, zu Beginn des 5. Jhdts. Hst. der Burgunder, damals schon Bistum, verdankte viel den Bischöfen Burkhard und Dalberg. 1689 wurde es v. Mélac fast ganz verbrannt. Das Bistum verlor 1797/1802 sein kleines weltl. Gebiet und wurde 1802 aufgehoben. 1122 W.er Konkordat (s. d.); Reichstage: 1495 (Ewiger Landfriede, Reichskammergericht, Kreiseinteilung, Erhebung Württembergs zum Herzogtum) und 1521 (Bekenntnis Luthers, Verbot seiner Lehre durch das Wormser Edikt). — 2. russ. Ostseeinsel zw. Dagö und dem Festland, Gouv. Estland, 88 qkm, 2060 E., Fischerei. — 3. dtsch. Name der oberital. Stadt Bormio. Nördlich davon führt die v. der Stilfser-Joch-Straße abzweigende Straße über das **Wormser Joch** (2512 m ü. M.) zum Münstertal in Graubünden.

Wormser Konkordát, das, Vertrag zw. Papst Calixtus II. und Kaiser Heinr. V. v. 23. Sept. 1122, der den Investiturstreit beendete. Der König verzichtete auf die Investitur mit Ring und Stab; die Wahlen der Bischöfe und Äbte sollten frei sein, aber in Deutschland in Gegenwart des Königs oder seines Vertreters stattfinden. Er sollte die Belehnung mit den Reichslehen mittels des Zepters erteilen, in Deutschland vor der Weihe (behielt also eine Art Bestätigungsrecht), in Italien und Burgund erst nachher.

Wörner, 1. Roman, Literarhistoriker, * 5. Aug. 1863 zu Bamberg, 1901 Prof. in Freiburg i. Br., 1916 in München; schr. „H. Ibsen", „Fausts Ende" ꝛc. — 2. Seine Schwester Karoline, Schriftstellerin, * 1865, † 1911; schr. Dramen und „Gedichte".

Wörnitz, die, l. Nbfl. der Donau in den bayr. Rgbz. Mittelfranken und Schwaben, entspr. an der Frankenhöhe, mündet b. Donauwörth, 114 km lang.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wörnle, Wilh., Radierer, * 23. Jan. 1849 zu Stuttgart, lebt in Wien; liefert sehr zarte Arbeiten, ist Mitarbeiter an der „Zeitschr. für bildende Kunst".

Woróna, die, r. Nbfl. des Choper in Mittelrußland, mündet b. Borissoglebsk, 417 km lang.

Woróneſch, der, l. Nbfl. des Don im südl. Mittelrußland, 464 km lang. Danach ben. das Gouvernement W., 65 895 qkm, 3 355 800 E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, landw. und Tabakindustrie; Hſt. W., am W. oberhalb ſr. Mündung, 90 630 E., ruſſ.-orthodoxer Erzbiſch., Mehl-, Butter-, Branntwein-, Glokken-, Chemikalienfabr., Getreidehandel.

Woronzów, ruſſ. Adel: 1. Michail Graf, * 1714, Reichskanzler unter Zarin Eliſabeth, † 1767. — 2. Michail Fürst, * 1772, General in den Freiheitskriegen, Statthalter v. Neurußland und 1844/54 von Kaukaſien, wo er Schamyl bekämpfte, † 1856. — Vgl. Daſchkow.

Worpswéde, v. Mooren umgebenes preuß. Dorf, Rgbz. Stade, Kr. Osterholz, ſeit 1895 Sitz einer naturaliſt. Malerkolonie (Mackenſen, Moderſohn, am Ende, Overbeck, Vogeler ꝛc.).

Wörringen, preuß. Dorf l. am Rhein, Rgbz. und Landkr. Köln, mit Gemeinde 6738 E., Eiſenwaren-, Ketten-, Dachziegelfabr. — 5. Juni 1288 Sieg d. Hzg. Joh. v. Brabant (der dadurch Limburg gewann) über den Erzbiſchof Siegfried v. Köln und den Grafen Reinald von Geldern.

Wörrſtadt, rheinheſſ. Flecken, Kr. Oppenheim, 2191 E., A.G., Weinbau, Bürſtenfabr.

Worsborough (uörrsböro), nordengl. Stadt, Grafſchaft York, Weſt-Riding, 12 750 E., Stahl-, Steinkohleninduſtrie.

Worskla, die, l. Nbfl. des Dnjepr in Südrußland, 448 km lang.

Worsley (uörsli), nordengl. Stadt, Grafſch. Lancaſter, nordweſtl. von Mancheſter, 13 906 E., Baumwoll-, Kohlen-, Eiſeninduſtrie.

Wort, 1. ſprachl. Bezeichnung eines Begriffs od. Gegenſtandes durch Laute, entweder Wurzel- (Stamm-) oder abgeleitetes W. (ſ. Ableitung; vgl. Etymologie). Über die W.-klaſſen ſ. Redeteile. — 2. theolog. = Logos, ſ. d. Vgl. Göttliches W.

Wortblindheit, eine Art Seelenblindheit (ſ. d.): Unfähigkeit zum Leſen der geſehenen Schriftworte.

Wörterbuch, ſ. Lexikon; vgl. Enzyklopädie, Etymologikum, Gloſſarium, Onomaſtikon, Theſaurus.

Wörth, das, Flußinſel, ſ. Werder.

Wörth, 1. l. an d. Donau, bayr. Markt, Rgbz. Oberpfalz, Bez.-Amt Regensburg, 1542 E., A.G., Weinbau, Likörfabr. — 2. l. am Main, bayr. Stadt, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Obernburg, 1851 E., Holzwarenfabr., Schiffbau, Sandſteinbrüche, Obſtbau. — 3. l. am Rhein, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 2336 E., Schiffbau. — 4. an d. Sauer, unterelſäſſ. Dorf, Kr. Weißenburg, 1036 E., A.G., Leder-, Ölfabr. 6. Aug. 1870 Sieg der Deutſchen unter dem preuß. Kronprinzen über die Franzoſen unter Mac Mahon; Mittelpunkt der Schlacht das Dorf Fröſchweiler, ſ. d.

Wörther See, größter See Kärntens, weſtl. v. Klagenfurt, 19,4 qkm; am Ufer viele Sommerfriſchen, z. B. Pörtſchach (ſ. d.), Maria-Wörth ꝛc.

Worthing (uörſing), ſüdengl. Stadt am Kanal, weſtl. von Brighton, Grafſch. Suſſex, 30 308 E., Gemüſebau, Fiſcherei, Seebad.

Wortmarke, nur aus Wörtern beſtehende Schutzmarke, ſ. Warenzeichen. — **Wortſpiel,** witzige Zuſammenſtellung gleichklingender Worte von verſchiedener Bedeutung. — **Wortvertauſchung,** eine Redefigur, ſ. Hypallage.

Woſchſee oder Woſhe (woſche), der, nordweſtruſſ. See im Gouv. Nowgorod, 432 qkm; Abfluß zum Laſchaſee (ſ. Onega) der Swid.

Wosneſſénsk, ſüdruſſ. Stadt am Bug, Gouv. Cherſon, 18 320 E., Bier-, Branntwein-, Ölfabr., Handel.

Wöſſingen, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bretten, 1994 E., Tabakbau, Bienenzucht.

Wótawa, die, böhm. Fluß, ſ. Wottawa.

Woten, Stamm der eigentl. Finnen (ſüdl. Tſchuden) im ruſſ. Gouv. St. Petersburg, etwa 3000 Köpfe, im Ausſterben befindlich.

Wotjáken, Zweig der permiſchen Finnen (Permiaken) im öſtl. Rußland, etwa 400 000 Köpfe, meiſt Ackerbauer.

Wótkinsk oder W. Sawód, oſtruſſ. Dorf r. von der mittl. Kama, Gouv. Wjatka, 22 700 E., bedeut. ſtaatl. Eiſen- und Stahlinduſtrie, Maſchinenbau.

Wóttawa (Wotawa oder Wattawa), die, l. Nbfl. der Moldau im ſüdweſtl. Böhmen, entſpr. im Böhmer Wald, 122 km lang.

Woulfeſche Flaſche (uúlf—), mehrhalſige Glasflaſche zum Reinigen und Abſorbieren von Gaſen.

Wouters (wau—), Adolphe, belg. Komponiſt, * 28. Mai 1849 zu Brüſſel, Schüler und ſeit 1871 Prof. des Konſervatoriums daſelbſt; ſchr. große kirchl. Kompoſitionen (3 Meſſen, 1 Tedeum, 1 Ave Maria), Männerchorlieder ꝛc.

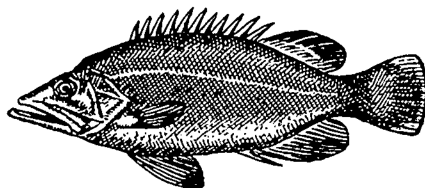
Wouwerman (wau—), Philips, niederländ. Maler, * 1619 und † 1668 in Haarlem; trefflicher Tiermaler, beſ. des Pferdes (Schimmel) in ſn. Jagd-, Wirtshaus- und Soldatenbildern.

Woxen, der, Fluß in Finnland, ſ. Wuoxen.

Woylach = Woilach, ſ. d.

Woyrſch, Remus v., preuß. General, * 4. Febr. 1847 zu Pilsnitz b. Breslau, focht 1870 bei Metz, 1894 Generalſtabschef des Gardekorps, 1901 Generalleutnant, 1903/11 kommand. General des VI. Armeekorps, 1906 General der Infanterie, 1914 Generaloberſt, 1915/17 Führer einer Armee gegen die Ruſſen in Südpolen.

Wrack, das, geſcheitertes oder ſonſt ganz unbrauchbar gewordenes Schiff; vgl. Strandrecht. — **W.-fiſch**



Wrackfisch.

(Polýprion), Gattg. der Barſche; an den ſüd- und weſteurop. Küſten P. cérnuum, bis 2 m lang, ſucht v. Schiffstrümmern die Entenmuſcheln ab; Fleiſch geſchätzt.

Wraclaw (wráz—), alter Name von Breslau.

Wrangel, 1. Karl Guſtav, 1651 Graf v., ſchwed. Feldmarſchall, * 1613, focht im 30jähr. Krieg, 1656 in Polen, 1674/75 gegen Brandenburg, † 1676. — 2. Friedrich Graf v., preuß. Generalfeldmarſchall, * 1784 zu Stettin, † 1877; focht 1813 unter Blücher, kommandierte 1848 in Schleswig-Holſtein, unterdrückte dann als General in den Marken die Revolution in Berlin. Im Krieg mit Dänemark 1864 wurde er des Oberbefehls enthoben, da er Moltkes Kriegsplan nicht befolgte.

Nicht behandelte Artikel mit W ſuche unter V.

Wrangell oder W r a n g e l, Ferd. Baron v., russ. Seefahrer, * 1797, leitete 1820/24 eine Expedition nach Ostsibirien und ins Nördl. Eismeer, machte 1825/27 eine Reise um die Welt und erforschte bes. Kamtschatka, 1829/34 Gouverneur der russ. Besitzungen in Amerika, dann im russ. Marineministerium, 1847 Vizeadmiral, † 1870; schr. „Reise an die Nordküsten Sibiriens" 2c. — Nach ihm ben. der M o u n t W. (maunt) im südöstl. Alaska, 5335 m hoch; ferner **W.-land**, zum ostsibir. Gouv. Kamtschatka gehör. Insel im Nördl. Eismeer, 4680 qkm, bis 910 m hoch; erst 1881 als Insel festgestellt.

Wrasen, der, v. warmem Wasser aufsteigender Dunst (Brodem).

Wratislávia, lat. Name von Breslau.

Wrátislaw oder W r á t i s l a u s, Name v. slaw. Fürsten; bes. W. II., 1061 Hzg. v. Böhmen, erhielt von Heinr. IV. 1086 die Königswürde, † 1092.

Wratza, bulgar. Kreisstadt = Vraca.

Wrba, Georg, Bildhauer, * 3. Jan. 1872 zu München, 1907 Prof. in Dresden; schuf hübsche kleine Figuren, ferner Brunnen und Denkmäler (Otto von Wittelsbach für München).

Wrede, 1. F r i e d r. Fürst v., Erzähler, * 9. Febr. 1870 in Salzburg, lebt meist das.; schr. (Pseud. Friedr. vom Stein) d. modernen Gesellschaftsroman „Die Goldschilds" u. Novellen („Der Liebe Weh" u. a.). — 2. K a r l P h i l i p p, 1814 Fürst v., bayr. General, * 1767, focht seit 1805 für Napoleon, 1809 in Tirol, 1812 in Rußland, trat im Vertrag v. Ried Okt. 1813 auf die Seite der Verbündeten, von Napoleon bei Hanau geschlagen, kämpfte 1814 b. Brienne, Bar u. Arcis, war Bevollmächtigter auf dem Wiener Kongreß, † 1838. — 3. W i l l i a m, prot. Exeget rationalist. Richtung, * 1859, Prof. in Breslau, † 1906; schr. „Paulus", „Das Messiasgeheimnis" 2c.

Wredow (—do), Aug., Bildhauer, * 1804 zu Brandenburg, † 1891 in Berlin; Schüler Rauchs, schuf gute mytholog. Gruppen (Paris mit dem Bogen, Ganymed).

Wren (renn), Sir Christopher, engl. Architekt, * 1632, † 1723; baute in London sehr viele Kirchen, bes. die Paulskirche, und in Cambridge das Pembroke College.

Wreschen, preuß. Kreisstadt an der W r é s c h n i t z a (r. Nbfl. der Warthe), Rgbz. Posen, 7267 E., A.G., Getreide-, Vieh-, Holzhandel, Käse-, Zucker-, Schuh-, Zementwaren-, Maschinenfabr.

Wrexham (réxämm), engl. Stadt in Wales, Grafschaft Denbigh, 18 377 E., Residenz des kath. Bist. Saint Davids (Menevia), Eisen-, Steinkohlen-, Lederindustrie.

wricken, ein Boot durch schraubenartiges Drehen des Steuerruders weiterbewegen.

Wriezen, preuß. Stadt am alten Oderarm (Westrand des Oderbruchs), Rgbz. Potsdam, Kr. Oberbarnim, 7405 E., A.G., Prv.-Taubstummenanstalt, Maschinen-, Möbel-, Kunststein-, Watte-, Stärke-, Sprit-, Seifefabr., Braunkohlenbergbau, Schiffahrt.

Wright (reit), 1. O r v i l l e (* 19. Aug. 1871 zu Dayton) und sein Bruder W i l b u r (* 1867, † zu Dayton 1912), nordamerik. Flugkünstler, s. Luftschiffahrt. — 2. T h o m a s, engl. Gelehrter, * 1711 zu Durham, Vorläufer der Kant-Laplaceschen Theorie („Hypothesis of the Universe"), † 1786. — 3. T h o m a s, engl. Sprachforscher und Kulturhistoriker, * 1810, Prof. in Cambridge, 1836 in London, † 1877; schr. „Die Kelten, Römer und Sachsen", „Angelsächs. und altengl. Wörterbücher" 2c., gab zahlr. angelsächsische, altengl. und anglonormann. Literaturdenkmäler heraus.

Wringmaschine (Ringmaschine), Vorrichtung zum Ausdrücken (W r i n g e n) des Wassers aus der nassen Wäsche, meist der Mangel (s. Kalander) ähnlich, mit 2 Gummiwalzen.

Wronke, preuß. Stadt l. an d. Warthe, Rgbz. Posen, Kr. Samter, 4820 E., A.G., Fabr. v. Butter, Käse, Kartoffelfabrikaten, Schiffahrt, Sägewerke.

Wroschwitz, böhm. Marktflecken östl. v. Prag, B.H. Königl. Weinberge, 24 668 E., Brauerei, Metallwarenfabr., Seilereien, Lustschloß.

Wruke, die, Wasserrübe; auch = Kohlrübe.

W. S. C., student. Abk. von Weinheimer Senioren-Konvent, Verband der Korps an den dtsch. Techn. Hochschulen.

Wsetin (wsché—), mähr. Bez.-Hst. an der obern Betschwa, 7584 E., Möbel-, Zucker-, Tuch-, Glasfabr.

W.T.B. = Wolffsches Telegraphenbureau.

Wtö, ägypt. Göttin, bes. auf der Nilinsel Chemmis als Patronin Unterägyptens verehrt, meist in Geiergestalt od. als Brillenschlange mit Krone dargestellt.

Wucher, jede gewinnsüchtige Ausbeutung anderer, bes. durch Ausbedingung zu hoher Zinsen, zu hoher Provision, Forderung zu hoher oder Zahlung zu geringer Kaufpreise. Zur Strafbarkeit (nach St.G.B. 302, a—e Gefängnis und zugleich Geldstrafe) gehört außer dem auffälligen Mißverhältnis zw. Leistung und Gegenleistung die gewinnsücht. Ausnützung der Notlage, Unerfahrenheit od. des Leichtsinns eines andern. Wucherische Rechtsgeschäfte sind nach B.G.B. § 138 nichtig.

Wucherblume, s. Chrysanthemum.

Wucht, in der Physik = kinetische Energie.

Wüchuchol, der = Desman, s. Spitzmäuse.

Wugi, malaiisches Volk = Bugi.

Wühlechsen = Skinke. — **Wühler**, U n t e r g r u n d - W., s. Pflug. — **Wühlkröte** = Knoblauchkröte.

Wühlmäuse (Arvicólidae), Familie der Nagetiere, auf der nördlichen Halbkugel, 10 bis 15 cm, Schwanz halb so lang; leben meist in Höhlen, sind Pflanzenschädlinge. Dazu gehören: Wald-W. (Rötelmaus, Hypudaeus glaréolus); Wasserratte (Schermaus, Reitmaus, Arvícola amphíbius); Feldmaus (A. arvális), der Landwirtschaft schädlich; Mollmaus (A. terréstris); Alpenratte (Schneemaus, A. nivális). Gattg. Lemming u. Bisamratte, s. d.


Arvicola arvalis.

Wuhu, innerchines. Stadt am Jangtsekiang, Prv. Nganwei, 122 000 E. ohne Europäer, Vertragshafen, Tee-, Seidenausfuhr.

Wukelá, türk. Ministerrat, s. Wekil.

Wúkiang, der, r. Nbfl. des Jangtsekiang in den chines. Provinzen Kweitschou und Setschuan, mündet unterhalb Tschungking, 890 km lang.

Wulársee, im nördl. Ostindien, Staat Kaschmir, nordwestl. v. Srinagar, vom Dschelam durchflossen, etwa 100 qkm, durch Verschlammung in Abnahme begriffen.

Wülcker, Rich. Paul, s. Wülker.

Wülfel, südl. Stadtteil v. Hannover.

Wulfenit, der, Mineral, s. Gelbbleierz.

Wulffen, Erich, * 3. Okt. 1862 zu Dresden, das. Staatsanwalt; schr. „Psychologie des Verbrechers",

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

„Kriminalpsychologie in Schillers Räubern", „Shakespeares große Verbrecher", „Der Sexualverbrecher" u. a., ferner Gedichte, Lustspiele, Ausgabe und Erläuterungen des St.G.B.

Wülfila, got. Bischof, s. Ulfilas.

Wülflingen, schweiz. Dorf, Kant. Zürich, 3580 E., Holz-, Baumwollindustrie.

Wülfrath, preuß. Stadtgemeinde, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mettmann, 10 103 E., Eisen-, Stahlwaren-, Leder-, Schuhfabr., Weberei, Kalksteinbrüche, Lungenheilstätte für Kinder.

Wülker oder Wülcker, Rich. Paul, Anglist, * 1845 zu Frankfurt a. M., Prof. in Leipzig, † 1910; schr. „Gesch. der engl. Literatur", „Altengl. Lesebuch", „Grundriß der Gesch. der angelsächs. Literatur", gab Greins „Bibliothek der angelsächs. Poesie" und „Angelsächs. Prosa" heraus.

Wullarsee = Wularsee, s. d.

Wüllen, preuß. Dorf, Rgbz. Münster, Kr. Ahaus, 2140 E., Getreide-, Viehhandel, Kalköfen.

Wullenweber, Jürgen, Führer der prot.-demokrat. Partei in Lübeck, 1533 Bürgermeister, nach unglückl. Krieg mit Dänemark 1535 gestürzt, 1537 in Wolfenbüttel hingerichtet.

Wüllerstorf-Urbair (urbähr), Bernhard Frhr. v., östreich. Admiral, * 1816, kommandierte 1857/59 die Fregatte „Novara" bei ihrer mit einer Reihe v. Gelehrten ausgeführten Weltumsegelung (Novara-Expedition), war 1865/67 Handelsminister, † 1883.

Wüllner, 1. Adolf, Physiker, * 1835 und † 1908 zu Düsseldorf, Prof. in Bonn, seit 1869 in Aachen; Hptw. „Lehrb. der Experimentalphysik" (4 Bde.). — 2. Franz, bedeut. Musikpädagog und Dirigent, * 1832 zu Münster (Westf.), Musikdirektor in Aachen, 1869/77 Hofkapellmeister in München, 1877/82 in Dresden, 1884 Nachfolger von Ferd. Hiller als Leiter des Konservatoriums und der Gürzenichkonzerte in Köln, † 1902; komponierte gehaltvolle Vokalwerke (Messen, Motetten, Stabat Mater für Doppelchor, Psalm 125, Kantate „Heinr. der Finkler", Chorlieder) und Kammermusikwerke, ausgezeichnet als Dirigent der Niederrheinischen Musikfeste. — 3. Sein Sohn Ludwig, * 19. Aug. 1858 zu Münster, studierte Germanistik, darauf Musik am Kölner Konservatorium, Schauspieler in Meiningen, tritt seit 1895 als Rezitator und Liedersänger (Brahmssänger) mit meisterhaftem Vortrag, trotz bescheidener Stimmmittel (Bariton) unter großem Erfolge auf.

Wulsdorf, preuß. Dorf r. an d. Weser, Rgbz. Stade, Kr. Geestemünde, 4349 E., Blech-, Korbwaren-, Fischkonserven-, Torfstreufabr., Ziegeleien.

Wulst, Bauk., s. Viertelstab.

Wulür, der = Wularsee.

Wümme, die, Fluß in der preuß. Prv. Hannover, entspr. in der Lüneburger Heide, vereinigt sich unweit Ritterhude mit der Hamme zur Lesum (s. d.), bis dahin 76 km lang, 18 schiffbar.

Wundarzneikunst, s. Chirurgie. — **Wundbett,** die Stelle, an der angeschossenes Reh-, Hirsch-, Schwarzwild sich niedergelegt hat. — **Wundbrand** od. **-diphtherie** = Hospitalbrand, s. d. — **Wunddusche** = Irrigator.

Wunde (vulnus), plötzl. Gewebstrennung durch äußere Gewalt; nach d. Art der Entstehung gibt es Schnitt-, Hieb-, Stich-, Schuß-, nach d. Aussehen der Wundränder plattrandige, Riß- und Quetsch-W.n. Die Blutung ist abhängig vom Gefäß-, der Wundschmerz vom Nervenreichtum der betroffenen Stelle. Heilung erfolgt bei nicht verunreinigter W. in wenigen Tagen durch Verklebung und Verwachsung der Wundränder, oft mit Bildung von Wundschorf; bei größeren W.n ist Zusammenziehen durch Heftpflaster oder Wundnaht mit Seide, Catgut, Zwirn erforderlich. Geringes sog. Resorptionsfieber tritt auch bei glatter Heilung oft durch Aufnahme des ausgetretenen Blutes ein. Höheres Wundfieber mit Kopfschmerz ist Zeichen v. Wundinfektion. Diese entsteht durch Verunreinigung mit Bakterien, deren Gifte eine örtliche oder fortschreitende, meist eitrige Entzündung der Lymphgefäße oder -drüsen oder allgem. Blutvergiftung hervorrufen. Andere W.-krankheiten sind Wundrose (s. Rose) und -fäulnis (Hospitalbrand, s. d.). Früher hat man die Bakterien mit antisept. (s. d.) Mitteln abzutöten versucht; jetzt sucht man sie von der W. fernzuhalten (s. Asepsis). Wundbehandlung: Jede Berührung, jedes Auswaschen einer frischen W. ist unbedingt zu vermeiden; Verband mit keimfreier Gaze, Watte rc. genügt. Verunreinigte W.n bedürfen ärztl. Behandlung. In den Kriegen der letzten 20 Jahre waren 90 % aller, meist durch kleinkalibrige Mantelgeschosse verursachten W.n nicht durch Bakterien infiziert und heilten leicht; dagegen kamen im Feldzug 1914/17 mit seinen langdauernden Schützengrabenkämpfen oft sehr schwere, klaffende und stark verunreinigte Verletzungen durch Artillerie-, Minenwerfergeschosse und Handgranaten zur Behandlung. Die anfangs nicht bes. guten Ergebnisse besserten sich bald durch Beschleunigung des Verwundetentransportes und Besserung der Wundbehandlung. Die dtsch. Kriegschirurgen suchten die eitrige Wundinfektion hauptsächl. durch „Mobilmachung der natürl. Körperkräfte" (Ruhigstellung des verletzten Gliedes, Spaltung der Eiterherde, Drainage), die frz. Chirurgen durch antisept. Mittel zu bekämpfen. In ausgiebiger Berieselung der Wunden mit Chlorkalk-Borlösung fanden amerikan. Chirurgen ein erfolgreiches Mittel, das die Keime in der W. tötete, ohne die Gewebszellen zu schädigen. Vgl. auch Freiluftbehandlung (im Nachtrag).

Wunder (Mirakel), im eigentl. Sinn ein außerordentl. Vorgang in der natürl. Erfahrungswelt, der durch natürl. Ursachen nicht erklärt werden kann, sondern nur durch das Wirken Gottes als des Herrn und Urhebers der Natur. Die Möglichkeit der W. leugnen heißt Gottes Allmacht leugnen; auch ihre Tatsächlichkeit läßt sich unanfechtbar feststellen. Dabei kann sich Gott des Menschen als Werkzeuges bedienen.

Wunderapfel = Balsamapfel, s. Momordica. — **Wunderbaum,** s. Ricinus und Robinia. — **Wunderblume,** s. Mirabilis. — **Wundererde** = Bolus. — **Wundergeschwulst,** s. Teratom. — **Wunderhorn,** Des Knaben, s. Arnim 10 und Brentano 1.

Wunderlich, Karl Aug., Mediziner, * 1815, Prof. zu Tübingen, 1850 zu Leipzig, † 1877; führte exakte physiolog. Methoden für d. Krankheitserkennung u. -behandlung ein, schr. „Handb. der Pathologie und Therapie", „Grundriß der spez. Pathologie u. Therapie", „Gesch. der Medizin" rc., begründete das „Archiv für physiolog. Heilk." (seit 1842).

Wundernetz, unvermittelte Auflösung eines Gefäßes in ein Knäuel feiner Ästchen, z. B. die Malpighischen Körperchen in den Nieren. — **Wundernuß,** s. Lodoicea. — **Wunderregen,** Herabfallen großer Mengen organischer oder anorgan. Stoffe aus d. Luft, z. B. Blut-, Wurm-, Schwefelregen (s. d.), Mannaregen (s. Lecanora), Steinregen (s. d.) rc. — **Wunderscheibe,** s. Phänakistoskop und Thaumatrop.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wundfäule = Hospitalbrand. — **Wundfieber, -heilung, -infektion** ꝛc., s. u. Wunde. — **Wundklee,** s. Anthyllis. — **Wundkraut, heidnisches,** s. Solidago. — **Wundliegen** = Aufliegen, auch = Durchliegen, s. d. — **Wundschreck** = traumatische (s. d.) Neurose. — **Wundschwamm,** s. Polyporus. — **Wundsein der Haut** (Intertrigo), Hautentzündung an der Innenseite der Oberschenkel bei Säuglingen durch Kot und Harn (Behandlung: Reinlichkeit, Pudern mit Salizyl- oder Kinderpuder), oder bei Frauen durch nässenden Scheidenausfluß, sonst durch Reibung beim Gehen = Wolf s. Afterkratt.

Wundt, Wilh., Philosoph und Psycholog, * 16. Aug. 1832 zu Neckarau, urspr. Arzt, 1875/1912 Prof. in Leipzig; Hauptvertreter der Experimentalpsychologie, schr. „Grundzüge der physiolog. Psychologie", „System der Philosophie", „Völkerpsychologie" (2 Bde.), eine treffl. „Einleitung in die Philosophie" ꝛc.

Wünibald, hl., Benediktiner, Bruder der hll. Willibald und Walburgis, ein Angelsachse, seit 720 in Rom, 739 von Bonifatius nach Deutschland gerufen, wirkte in Thüringen und Bayern, gründete 752 das Kloster Heidenheim, † 761 als Abt; Fest 18. Dez.

Wunsch, Marie, * 1862 zu Wien, † 1898 in Meran; malte ansprechende Genrebilder aus dem Kinderleben (Ein wichtiges Geheimnis ꝛc.).

Wünsche, Karl Aug., * 1838 in Hainewalde bei Zittau, Oberlehrer in Dresden, † 1913; schr. über den Talmud und Übersetzungen daraus, über das Alte Test., „Die jüd. Literatur", gab 42 Bde. nachgelassene Schriften des Philosophen Karl Chr. Fr. Krause heraus.

Wünschelburg, preuß. Stadt am Ostfuß der Heuscheuer, Rgbz. Breslau, Kr. Neurode, 2686 E., A.G., Sägewerke, Öl-, Hefe-, Maschinen-, Jalousiefabr.

Wünschelrute (Zauberrute), gegabelter Zweig, bes. von der Hasel, der mit den Gabelenden wagerecht vor der Brust gehalten wird und angeblich durch Zucken des freien Endes anzeigt, wo im Boden sich verborgene Quellen, Erz- oder Mineralgänge, auch vergrabene Schätze befinden (s. Rhabdomantie); ähnl. das siderische Pendel, s. Siderismus.

Wunsiedel, bayr. Bez.-Amtsstadt im Fichtelgebirge, Rgbz. Oberfranken, 5876 E., A.G., Rettungsanstalt, Farben-, Porzellan-, Maschinenfabr., Buntweberei, Granitbrüche, Luftkurort; Geburtsort Jean Pauls. Dabei die Luisenburg und Alexandersbad, s. d.

Wunstorf, preuß. Stadt, Rgbz. Hannover, Kr. Neustadt am Rübenberge, 4666 E., prot. Lehrerseminar, Landarmen- und Korrektionsanstalt, Molkerei, Leder-, Margarine-, Maschinen-, Öl-, Zementfabr.

Wúotan, Wuotanismus, der, s. Wodan.

Wuóxen (Woxen), der, Abfluß des Saimasees in Finnland, bildet die Imatrafälle (s. d.), erweitert sich im Mittellauf seenartig, mündet in den Ladogasee, 160 km lang.

Wupper, die, r. Nbfl. des Rheins in der Rheinprovinz, entspr. als Wipper im Sauerland b. Kierspe, durchfließt ein industriereiches Tal (Barmen, Elberfeld, Remscheid, Opladen ꝛc., hohe Eisenbahnbrücke b. Müngsten), mündet bei Rheindorf, 105 km lang. — **W.-feld,** östl. Stadtteil v. Barmen, am r. W.-ufer.

Wurári, das, Pfeilgift = Kurare.

Würbenthal, östr.-schles. Stadt an d. Oppa, B.H. Freudenthal, 3617 E., Eisen-, Glas-, Textilindustrie (bes. Flachsspinnerei, Leinenweberei).

Würderungsklage, auf Gewährleistung (s. d.) begründete Klage auf Kaufpreisminderung od. Nachlieferung des Fehlenden.

Wurf, 1. (vgl. werfen) weidm. die aus 1 Geburt stammenden Jungen v. Schweinen, Hunden ꝛc. — 2. Teil der Sense, s. d.

Wurfbatterie, Haubitzen- oder Mörserbatterie für Steilfeuer gegen Deckungen und verdeckte Ziele.

Wurfbewegung, die v. einem schräg aufwärts od. horizontal geworfenen Körper unter dem Einfluß der Schwerkraft ausgeführte Bewegung; die Wurfbahn oder **W u r f l i n i e** ist eine Parabel, die allerdings beim Wurf schräg aufwärts durch den Widerstand der Luft eine Ablenkung erfährt. S. auch ballist. Kurve.

Würfel (Kubus, Hexaeder; s. Kristallformen), von 6 gleichen Quadraten begrenzter Körper; Inhalt = Länge × Breite × Höhe (s. Kubik). Vgl. Delisches Problem. — **W.-bein,** einer der Fußwurzelknochen, s. Fuß (Abbildung). — **W.-erz** (Pharmakosiderit), ein Mineral, wasserhalt. Eisenarseniat, bildet kleine, diamantglänzende grüne Kristalle.

Wurfeln, eigenartiges Umschaufeln der Körnerfrüchte, um Spreu, Staub und Unkrautsamen abzusondern.

Würfelpulver, prismat. Schießpulver. — **Würfelquallen** = Beutelquallen, s. Lappenquallen. — **Würfelsalpeter** = Chilesalpeter. — **Würfelspeck** = Anhydrit.

Würfler, drehkrankes Schaf.

Wurflinie, s. Wurfbewegung. — **Wurfmaschine,** im Altertum Kriegswerkzeug zum Fortschleudern von Steinen, Pfeilen ꝛc. Hauptformen: Balliste u. Katapult, s. d. — **Wurfrad** = Pumprad, s. d.

Würgebohrung am Gewehrlauf, s. Choke-bore.

Würger, 1. Pflanzengattg., s. Orobranchazeen. — 2. (Laniidae), Fam. der Singvögel, Oberschnabel hakig gebogen, mit scharfem Zahn; leben von Insekten und kleinen Wirbeltieren, in allen Erdteilen. In Deutschland: **R o t r ü c k i g e r W.** (Neuntöter, Finkenbeißer, Enneóctonus collúrio), braun, Rücken rot, häufig; **R a u b - W.** (Busch-, Stein-, Strauß-, Krickelster, Lánius excúbitor), aschgrau; **R o t k ö p f i g e r W.** (Waldkater, L. senátor), Rücken schwarz, Nacken rotbraun, in Mitteleuropa, im Sommer auch bei uns. — **W.-schnäpper** (Dicrúridae), afrik. und austral. Gattg. der Singvögel, den Fliegenschnäppern ähnlich; bei uns beliebte Stubenvögel.

Würgspinne = Vogelspinne, s. d.

Wurm, 1. s. Würmer. — 2. Heilk. = Umlauf, s. Fingerentzündung; als Tierkrankheit (Haut-W.), s. Rotz. — 3. in der Technik = Schraube (s. d.) ohne Ende. — 4. **W o r m,** die, l. Nbfl. der Roer in der Rheinprv., entspr. südöstl. v. Aachen, durchfließt ein steinkohlenreiches Tal, mündet nördl. v. Heinsberg, 42 km lang.

Wurm, Herm. Jos., kath. Theolog, * 5. Juni 1862 zu Paderborn, 1893 Pfarrer zu Hausberge, jetzt in Neuhaus i. Westf., schr. „Kardinal Albornoz", „Die Papstwahl" ꝛc.

Würm, die, 1. r. Nbfl. der Nagold in Württemberg und Baden, mündet b. Pforzheim, 52 km lang. — 2. r. Nbfl. der Amper (Ammer) in Oberbayern, kommt aus dem W.-see od. Starnberger See, mündet unterhalb Dachau, 37 km lang.

Wurmdrache = Heerwurm, s. Pilzmücken.

Würmer (Vermes), Kreis des Tierreiches, bilaterale Tiere mit einem Hautmuskelschlauch u. einem aus Ganglienknötchen bestehenden Zentralnervensystem. Näheres s. bei den einzelnen Klassen: Plattwürmer, Rädertiere, Pfeil-, Rund-, Ringelwürmer. Parenchymatöse W., s. Skoleziden.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wurmfarn, s. Aspidium. — **Wurmfisch** = Schleimaal, s. Rundmäuler. — **wurmförmige Bewegung** des Darms, s. Peristaltik. — **Wurmfortsatz,** s. Darm.

Wurmfraß, Zerstörung v. Holzwerk durch Larven von Insekten, bes. Käfern (Borken-, Bockkäfer, Holzfresser 2c.), die in das Holz Gänge bohren (an den Austrittstellen dieser Gänge der als „Wurmmehl" bezeichnete Holzstaub). Gegenmittel: Benzindämpfe, Imprägnieren des Holzes mit Petroleum, Kupfervitriollösung, Karbolineum 2c.

Wurmkrankheit, 1. (Wurmsucht, Helminthiasis) durch versch. Würmer entstandene Krankheiten; im Darm schmarotzen Ankylostomum, Spul-, Fadenwürmer (Wurmmittel haupts. Santonin, s. Artemisia) und Bandwurm (Gegenmittel s. Aspidium, Brayera, Mallotus, Punica). Zu den W.en im weitern Sinn gehören auch Finnen-, Leberegel-, Trichinenkrankheit (s. d.), die schwer oder gar nicht zu beheben sind. — 2. = Hautwurm, s. Rotz. — 3. W. des Roggens, s. Stockkrankheit.

Wurmkraut, s. Spiraea und Tanacetum.

Würmlingen, württemb. Dörfer, Donaukr.: 1. im Oberamt Rottweil, 839 E., Weinbau. Dabei die oft (z. B. von Schwab, Uhland) besungene Wurmlinger Kapelle (11. Jhdt., Wallfahrtsort). — 2. im Oberamt Tuttlingen, 1530 E., Wirkwarenfabr., Holzhandel.

Wurmmehl, s. Wurmfraß. — **Wurmmittel,** s. Wurmkrankheit. — **Wurmregen,** massenhaftes Auftreten von Haarwürmern 2c. nach warmem Regen. — **Wurmsamen,** die santoninhaltigen Blütenköpfchen von Artemisia cina.

Wurmschlangen (Typhlópidae), kleine, nicht giftige Schlangen, mit verkümmerten Augen, Maul nicht erweiterungsfähig; leben wie Regenwürmer, meist in den Tropen.

Wurmschnecke (Vermétus), Gattung der Vorderkiemer; Schale unregelmäßig, meist festgewachsen. V. lumbricális, 6 cm hoch, im Meer an d. Westküste Afrikas.

Wurmschokolade, Santonin enthaltende Schokoladepastillen gegen Spulwürmer.

Würmsee, s. u. Starnberg.

Wurmser, Dagobert Sigmund Graf v., * 1724, östreich. Feldmarschall, kommandierte 1793 und 1795 mit Glück am Oberrhein, 1796 gegen Bonaparte in Oberitalien, mußte 1797 in Mantua kapitulieren, † 1797.

Wurmsucht, s. Wurmkrankheit. — **Wurmtrocknis,** Absterben von Nadelhölzern durch Borkenkäferfraß. — **Wurmzüngler,** s. Eidechsen.

Wurno, brit.-afrik. Stadt, s. Sokoto.

Wurschen, sächs. Dorf, Kreis- und Amtsh. Bautzen, 191 E.; in der Schlacht v. W. oder Bautzen (s. d.) 1813 preuß.-russ. Hauptquartier.

Würschnitz, sächs. Dörfer an der W. (Oberlauf der Chemnitz), Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg: 1. Nieder-W., 4625 E., Wirkwaren-, Zigarren-, Maschinenfabr., Steinkohlenbergbau. — 2. Ober-W., 2424 E., Strumpfwarenfabr.

Würselen, preuß. Dorf, Rgbz. u. Landkr. Aachen, mit Gemeinde 13 084 E., Nadel-, Tuch-, Zigarren-, Sodafabr., Steinkohlenbergbau.

Wursten (Land W. oder Wurstner Land), fruchtbares Marschland östl. der Wesermündung im preuß. Rgbz. Stade, durch hohe Deiche geschützt; Hauptort Dorum. Davor das Wurster Watt, bei Ebbe trocken, z. T. mit Weiden bedeckt.

Wurstgift, ein durch Kochen, aber nicht durch Braten zerstörbares Toxalbumin (Ptomain), das in verdorbenen, bes. schlecht geräucherten Wurst- u. Fleischwaren, aber auch in Gemüsekonserven durch den Bacillus botulinus erzeugt wird u. die oft tödl. Wurstvergiftung (Botulismus) hervorruft. Erscheinungen: Übelkeit, Erbrechen, Schwindel, Lähmungen; Behandlung: Abführ- und herzanregende Mittel.

Wurstkraut, s. Origanum.

Wurstner Land, s. Wursten.

Wurstvergiftung, s. Wurstgift.

Wurte, die, künstl. Erdhügel für Gebäude, z. B. in den Marschlandschaften.

Würtel, der, s. Wirtel.

Württemberg, süddtsch. Königreich, drittgrößter Bundesstaat des Dtsch. Reichs, begrenzt von Baden, Bayern und dem Bodensee (Vorarlberg u. Schweiz), als Enklave das preuß. Hohenzollern umschließend, ohne 102 qkm Bodenseeanteil 19 507 qkm, fast ganz Gebirgs- und Hügelland (Schwarzwald [im Dreimarkstein 1152 m], Schwäb. Jura, Neckarbergland, Frankenhöhe), im S. von der obern Donau durchzogen, deren r. Nbfl. Iller die Grenze gegen Bayern bildet, sonst durch den Neckar mit Enz, Kocher und Jagst dem Stromgebiet d. Rheins angehörig; Klima im Jura rauh, im Neckargebiet milde. — Bevölkerung 1910: 2 437 574 E. (125 auf 1 qkm), davon 2 411 726 Reichsdeutsche, 9930 Östreicher, 6970 Italiener, 4933 Schweizer, der Religion nach 1 671 183 Protestanten, 739 995 Katholiken (vorwiegend im Donaukreis), zum Bist. Rottenburg gehörig (s. unten, Geschichte), 12 863 andere Christen, 11 982 Israeliten. Haupterwerbsquellen: Landwirtschaft, Wein-, Hopfen-, Obstbau, Forstwirtschaft (haupts. Nadelwald), Stein- und Kochsalzgewinnung, Brauereien, Brennereien, Holzschnitzerei, Uhren-, Textil-, Papier-, Zucker-, Lederindustrie, Handel, dem 2099 km Eisenbahnen (1914) und als Wasserstraße der Nekar dienen. Bildungswesen 1911: je 1 Universität (Tübingen), Technische (Stuttgart), Tierärztl. (Stuttgart; 1912 aufgehoben) u. Landwirtschaftliche Hochschule (Hohenheim b. Stuttgart), je 1 Hochschule für bildende Künste und für Musik (Stuttgart), 2250 öffentliche und 5 private Volks-, 38 öffentl. und 19 private Mittelschulen, 2 Lehrerseminare, 14 Gymnasien, 6 Realgymnasien, 12 Oberreal-, 23 Realschulen (davon 2 privat), 2 Pro- und 7 Realprogymnasien (davon 1 Progymnasium privat), 121 sonstige Nichtvollanstalten, 1 privates Mädchengymnasium, 22 höhere Mädchenschulen (davon 5 privat). — Verfassung (v. 25. Sept. 1819, zuletzt geändert 1906 und 1912) und Verwaltung: W. ist eine in männl. Linie erbliche, konstitutionelle Monarchie mit 6 Ministern; die Gesetzgebung hat der König mit den Landständen: I. Kammer (königl. Prinzen, Vertreter des Adels, der hohen Geistlichkeit und Wissenschaft, verschiedener Berufe 2c.), z. Zt. 90 Mitglieder, und II. Kammer aus 92, auf 6 Jahre direkt gewählten Abgeordneten. Im Reichstag hat das Kgr. 17 Vertreter, im Bundesrat 4 Stimmen. Für die Rechtspflege bestehen 1 O.L.G. (Stuttgart), 8 L.G. u. 64 A.G. Zum dtsch. Heer stellt W. das XIII. Armeekorps; es hat ein eigenes Kriegsministerium, doch keine besondere Militärhoheit. 1913 betrugen die ordentl. Staatseinnahmen und -ausgaben je 242,26 Mill., die Schulden 621,4 Mill. ℳ. Einteilung: 4 Kreise (Neckar-, Schwarzwald-, Jagst-, Donaukreis) unter je 1 Regierung, die in 63 Oberämter und 1 Stadtdirektionsbez. (Hst. Stuttgart) zerfallen. — **Geschichte.** Die Stammburg Wirtemberg lag auf dem Rotenberg b. Canstatt; die Herren (um 1080), seit 1135 Grafen v. W. hatten ihren Besitz am mittl. Neckar. Ulrich I. (1240/65) erwarb Urach, Eberhard d. Erlauchte (1265

bis 1325) Neuffen, Hohenstaufen u. a. Reichsgüter, die er gegen Rudolf v. Habsburg behauptete, Ulrich III. (1325/44) Reichenweier im Elsaß und 1342 Tübingen, Eberhard d. Greiner (1344/92) gewann Besitz im Schönbuch und von Tübingen bis Tuttlingen und warf die Reichsstädte und Reichsritter nieder (Döffingen 1388). Unter Eberhard IV. kam Mömpelgard dazu; der elsäss. Besitz ging erst in der Französischen Revolution verloren. 1442 wurde W. in die Linien Stuttgart und Urach geteilt, unter Eberhard im Bart (1459/96) durch den Münsinger Vertrag 1482 für immer vereinigt, 1495 auf dem Reichstag zu Worms zum Hzt. erhoben. Durch Eberhard bekam es 1477 eine Universität in Tübingen, 1495 eine Verfassung, die unter seinem Enkel Ulrich (1498 bis 1550) im Tübinger Vertrag 1514 zugunsten der Stände revidiert wurde. Ulrich rief durch seine Mißregierung den Bauernaufstand des „Armen Konrad" hervor und wurde wegen Friedensbruchs und Gewalttätigkeit geächtet und 1519 vom Schwäb. Bund vertrieben, worauf W. an Östreich kam. 1534 führte ihn Philipp v. Hessen zurück; Ulrich nahm zwar im Kaadener Frieden W. von Östreich zu Lehen, führte aber trotzdem die Reformation ein und säkularisierte das Kirchengut (Reformatoren Schnepf, Blarer und Brenz); sein Sohn Christoph (1550/68) befestigte sie und tat viel für Schulwesen und Verwaltung, Ludwig (1568/93) verhalf mit Annahme der Konkordienformel 1577 dem strengen Luthertum zum Sieg. Eberhard III. (1628/74) war im 30jähr. Krieg als Anhänger Schwedens 1634/38 vertrieben. Ein Bild v. kleinfürstl. Despotismus ist die Regierung Eberhard Ludwigs (1677/1733); doch war die Macht der Stände nicht zu brechen. Zu noch größerem Einfluß gelangten sie unter Karl Alexander (1733/37), der früher als östreich. General katholisch geworden war und durch die Wirtschaft seines Hofjuden Süß-Oppenheimer vollends jeden Anhang verlor, und unter seinem Sohn Karl Eugen (1737/93), der zur Teilung der Regierung mit den Ständen im Erbvergleich v. 1770 gezwungen wurde. Gegen die Willkürherrschaft seiner 1. Zeit (Soldatenhandel 2c.) sticht das landesväterl. Regiment seiner letzten Jahre merkwürdig ab. Ihm folgten seine Brüder Ludw. Eugen (1793/95) und Friedr. Eugen (1795/97), dann des letztern protest. erzogener Sohn Friedrich (1797/1816), ein ebenso kluger als rücksichtsloser Herrscher. Er erwarb 1803 die Kurwürde und eine Reihe v. Stiftern (bes. Propstei Ellwangen) und Reichsstädten, 1805/06 den klösterl., östreich. und reichsritterschaftl. Besitz im „Oberland" (zw. Schwäb. Alb und Bodensee), den größten Teil der hohenloheschen, waldburg. 2c. Lande, nahm 1806 den Königstitel an, trat dem Rheinbund bei und verschaffte dem Land bis 1810 im wesentl. die heutigen Grenzen. Er beseitigte die Stände und regierte absolut; erst unter dem wohlwollenden Wilh. I. (1816/64) kam 1819 durch Wangenheim eine konstitutionelle Verfassung mit Zweikammersystem zustande. Für die Katholiken wurde 1827 das Bist. Rottenburg errichtet; die Beziehungen zur Kirche wurden 1857 durch Konkordat und, als dieses von der Kammer verworfen wurde, 1862 durch Gesetz im Sinn des Konkordats zu beiderseitiger Zufriedenheit gelöst; W. blieb vom Kulturkampf verschont. 1834 trat W. dem Zollverein bei. Seit den 1830er Jahren kam der demokrat. Landtag mehr und mehr in die Opposition; die Jahre 1848/50 brachten wohl öfter Unruhen und Kammerauflösungen, aber keine größeren Folgen. Auf Wilhelm folgte sein Sohn Karl (1864/91); er hielt 1866 zu Östreich und mußte nach dem Gefecht v. Tauberbischofsheim mit Preußen ein Bündnis und eine Militärkonvention schließen. An die Stelle des Ministeriums Varnbüler folgte 1870 (bis 1900) Mittnacht als leitender Mann; W. trat im Versailler Vertrag v. 25. Nov. 1870 dem Dtsch. Reich bei. Seit 1891 regiert Wilhelm II. Angesichts der kathol. Thronfolge (s. Albrecht v. W.) wurde 1898 ein Religionsreversaliengesetz über die Stellung des künftigen Landesherrn zur prot. Kirche erlassen; 1903 erfolgte die Steuerreform (Einkommensteuer), 1903 und 1909 neue Volksschulgesetze, 1906 die Verfassungsreform (Ausscheiden der „Privilegierten" d. h. der kirchlichen, ritterschaftl. 2c. Vertreter aus der 2. Kammer, die durch Proportionalwahl ergänzt wird). Zusammensetzung der 2. Kammer 1913: Zentrum 25, Konservative und Bund der Landwirte 20, Deutsche Partei (Nationalliberale) 10, Volkspartei 20, Sozialdemokraten 17.

Württemberg, Alex. Graf, Dichter, s. Alexander (Fürsten) 8.

Württembergische Metallwarenfabrik, Aktiengesellschaft, etwa 5000 Arbeiter, in Geislingen, s. d.

Wurtz, Charles Adolphe, Chemiker, * 1817 zu Straßburg, seit 1851 Prof. in Paris, † 1884; schr. „Leçons élémentaires de chimie moderne", „Dictionnaire de chimie pure et appliquée" (7 Bde.), „La théorie atomique" (auch dtsch.). — Nach ihm ben. der **Wurtzit** (Strahlenblende), ein hexagonales, braunes, glänzendes Mineral aus Schwefelzink mit Eisen, meist in strahligen Aggregaten.

Wuru(s), der = Kamala, s. Mallotus.

Wurzach, württemb. Stadt, Donaukreis, Oberamt Leutkirch, 1505 E., Schloß des Fürsten v. Waldburg-Zeil, Käse-, Leder-, Torfstreufabr., Holzhandel.

Wurzbach, Flecken in Reuß j. L., Landratsamt Schleiz, am Nordfuß des Frankenwalds, 1955 E., Holz-, Eisen-, Schieferindustrie.

Wurzbach, 1. Constant, Ritter v. Tannenberg, östreich. Bibliothekar (im Ministerium des Innern), * 1818, † 1893; gab „Biograph. Lexikon des Kaisertums Östreich" (60 Bde.) heraus, schr. Lyrisches, poet. Erzählungen und die romant. Gedichte „Von einer verschollenen Königsstadt". — 2. Sein Sohn Alfred, Ritter v. Tannenberg, Kunsthistoriker, * 1846 zu Lemberg, lebte in Wien, † 1915; schr. bes. über niederländ. und franz. Maler, gab ein „Niederländ. Künstlerlexikon" (3 Bde.) heraus.

Würzbach, bayr. Dorf = Nieder-W., s. d.

Würzburg, bayr. unmittelbare und Bez.-Amtsstadt am Main, Hst. des Rgbz. Unterfranken, 84 496 E., kath. Bischofssitz, L.G., A.G., E.D., O.P.D., Reichsbankstelle, Universität, Kommando des II. bayr. Armeekorps, roman. Dom (11./12. Jhdt., mit Bischofsgräbern), Neumünsterkirche (11./18. Jhdt., Grab des hl. Kilian, im Garten das Walters v. d. Vogelweide), Universitätskirche (16. Jhdt., Renaissance) und 17 andere kath., 2 prot. Kirchen, ehemal. Feste Marienberg (s. unten, Geschichte), kgl. Residenzschloß (18. Jahrhundert, Barock), Theater, Museum, Botan. Garten, Juliushospital (s. Echter), Blinden-, Taubstummen-, Irren-, staatl. Erziehungsanstalt, kath. u. israelit. Lehrer-, Lehrerinnenseminar, Weinbau u. -handel, Fabr. v. Maschinen, Eisenbahnwagen, Musik-, mathem. und chirurg. Instrumenten, Möbeln, Tabak, Zigarren, Chemikalien, Buchdruckschnellpressen, Geldschränken, Bier, Malz, Schaumwein, Seife 2c., Kalkindustrie, Schiffahrt. Südl. der Nikolausberg mit Aussichtsturm und dem „Käppele" (Wallfahrtskirche der Kapuziner). — W. gehörte zu Zeiten des Apostels v. W., des hl. Kilian († 689), zum thü-

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

ring. Stamm, wird 704 erstmals genannt und wurde 742 durch den hl. Bonifatius als Bistum eingerichtet; dessen weltl. Besitz hieß später Hzt. Ostfranken. Das Stift litt im 15./16. Jhdt. durch Bauernunruhen, die Packschen und Grumbachschen Händel. Die Erhaltung des kath. Glaubens, die Universität, das Spital rc. sind das Werk des Bisch. Echter v. Mespelbrunn (1573/1617). 1631/34 war es ein Teil vom Hzt. Franken des Hzg. Bernhard v. Weimar. Im 18. Jhdt. Blütezeit unter den Schönborn und Erthal. 3. Nov. 1796 Sieg des Erzhzg. Karl v. Östreich über die Franzosen unter Jourdan. 1803 kam das Stift an Bayern, 1806 an das Haus Toskana, 1814 wieder an Bayern. Die alten Festungswerke wurden 1867 bis 1870 niedergelegt, die ehemal. Feste Marienberg (8. Jhdt., 1260/1720 bischöfl. Residenz) in Kasernen und Magazine umgewandelt.

Würzburg, Konr. v., mhd. Dichter, s. Konrad 5.

Würze, 1. = Gewürz; 2. durch das Maischen und Abläutern (W.-ziehen) erhaltene Flüssigkeit zur Bereitung v. Bier, s. d.

Wurzel (radix), 1. Sprachl. der nach Abtrennung der Suffixe verbleibende, die Wortbedeutung tragende Teil eines Wortes, z. B. sitz — in sitzen, sitzt, Sitzung rc. — 2. Botanik: der meist unterirdische, keine Blattanlagen aufweisende Achsenteil der Gefäßpflanzen, dessen Vegetationspunkt von der W.-haube bedeckt ist, dient zur Festheftung und Ernährung der Pflanze. Die Dikotylen haben eine Haupt- od. Pfahl-W. und von ihr abzweigende Seiten-W.n, die Monokotylen nur Neben-W.n, die z. B. bei den Gräsern ein Büschel bilden (Büschel-W.); die letzten Verzweigungen oder W.-fasern tragen die W.-haare, welche die Nahrung aufnehmen. Adventiv-W.n entspringen am Stamm als Luft-W.n (bei Kletterpflanzen als Klammer-, sonst als Stelz- oder Stütz-, Haft- oder Saug-W.n; vgl. Haustorien). Der W.-stock (Rhizom) ist eig. keine W., sondern der unterirdische Stammteil. W.-knollen sind als Nährstoffbehälter dienende Anschwellungen der W. (z. B. Kartoffel); W.-knöllchen kleine, von W.-bakterien erzeugte W.-anschwellungen der Leguminosen (s. Stickstoffsammler). — 3. Math. im Ggs. zu Potenz (s. d.) die Zahl (W.-zahl), die mit sich selbst multipliziert werden muß, um eine bestimmte andere Zahl zu ergeben; muß man sie 2mal als Faktor setzen, um die andere Zahl zu erhalten, so ist es eine Quadrat-, wenn 3mal, eine Kubik-W. Das Aufsuchen der W. zu einer gegebenen Zahl (Radikand) heißt W.-ziehen od. Radizieren (Zeichen $\sqrt{\ }$); 3 ist z. B. die Quadrat-W. ($\sqrt{9}$) des Radikanden 9, die Kubik- oder 3. W. ($\sqrt[3]{27}$) des Radikanden 27. W. einer Gleichung = Lösung der Gleichung. — 4. Zahn-W., s. Zähne.

Wurzelausschlag = Wurzelbrut, s. d. — **Wurzelbaum** = Manglebaum, s. Rhizophora.

Wurzelbohrer (Hepiálidae), den Holzbohrern verwandte Schmetterlingsfamilie; Raupen an Pflanzenwurzeln, so die gelbliche des Hopfenspinners (Hepialus húmuli).

Wurzelbrut, Ausschläge an flachliegenden Baumwurzeln, treten meist nach dem Fällen des Stammes bei Espe, Ulme, Weißerle, Akazie auf. Vgl. Loden, Forstwirtschaft (Niederwaldbetrieb).

Wurzeldruck oder -kraft, Saftdruck in der Pflanze, der Wasseraufnahme durch die Wurzel zugeschrieben, (z. B. „Bluten" der Weinreben). — **Wurzelfasern,** s. Wurzel 2. — **Wurzelfäule** (v. Nadelholzbäumen), s. Agaricus. — **Wurzelfüßer,** s. Rhizopoden. — **Wurzelhaare, -haube, -knöllchen,** s. Wurzel 2. — **Wurzelköpfer,** s. Wurzelkrebse. — **Wurzelkraft,** s. Wurzeldruck.

Wurzelkrebse oder -köpfer (Rhizocéphala), Unterordn. der Rankenfüßer, an Krabben und Einsiedlerkrebsen schmarotzende niedere Krebstiere mit ungegliedertem, sackförm. Körper, v. dem wurzelartige Saugfäden ausgehen und den Körper des Wirtes durchsetzen.

Wurzellaus, s. Reblaus. — **Wurzelpilz,** s. Rhizomorpha. — **Wurzelschneider** = Rübenschneidmaschine, s. d. — **Wurzelschwamm,** s. Trametes. — **Wurzelstock** (Rhizom), s. Wurzel 2. — **Wurzeltöter,** Pilzgattg., s. Rhizoctonia.

Wurzen, sächs. Stadt an d. Mulde, Kreish. Leipzig, Amtsh. Grimma, 18 582 E., A.G., Reichsbanknbst., prot. Dom (12. Jhdt.), Schloß (ehemals Residenz der Bischöfe v. Meißen), Biskuit-, Teppich-, Gardinen-, Tapeten-, Kartonnagen-, Möbel-, Eisen- und Bronzewaren-, Drahtseil-, Maschinen-, Schuhfabr.

Würzesteuer = Maischbottichsteuer, s. d.

Wüst, Albert, Landwirt, * 1840, 1873/96 Prof. in Halle, † 1901; schr. „Landw. Maschinenkunde".

Wüste, infolge mangelnder Niederschläge wasser- und deshalb auch pflanzenarmer, meist ebener oder hügeliger großer Landstrich, in dem der Wind seine ab- und forttragende Kraft (Korrasion der Gesteine, Sand- und Staubstürme) ungehindert ausüben kann. Die größte W. der Welt ist die Sahara (s. d.), in der sich alle W.nformen vorfinden. Beim Vorkommen v. Quellen in der W. entstehen mit Pflanzenwuchs bedeckte Oasen. Die W.nflora weist hauptf. dornige Sträucher, Fett- und Salzpflanzen (z. B. Agaven, Kakteen, Mimosen), die W.n-fauna Löwen, Schakale, Fenek, Kamele, Antilopen, Strauße, Flughühner, Heuschrecken rc. auf. Eigentümlich sind der W. Luftspiegelungen, s. d.

Wüstegarten, Berg im Hainagebirge, s. d.

Wüstegiersdorf, Nieder-W., preuß. Dorf im obern Weistriztal, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 3484 E., A.G., Wollindustrie, Bier-, Seifenfabr. — Dabei Dorf Ober-W., 1563 E., Webereien.

Wüstenbrand, sächs. Dorf, Kreis- u. Amtsh. Chemnitz, 2145 E., Strumpf-, Trikotagenfabr.

Wüstenfeld, Ferd., Orientalist, * 1808, 1856 Prof. in Göttingen, † 1899; verf. Tabellen zur Gesch. des Islam, Ausgaben altarabischer Historiker und Geographen.

Wüstenhühner = Flughühner. — **Wüstenläufer,** Sumpfvogel = Krokodilwächter.

Wüstenrot, württemb. Dorf, Neckarkr., Oberamt Weinsberg, 1214 E., Holzhandel, Luftkurort.

Wusterhausen, preuß. Stadt an d. Dosse, Rgbz. Potsdam, Kr. Ruppin, 2807 E., A.G., Obstbau, Zigarrenfabr., Sommerfrische. — Königs-W., s. d.

Wüstewaltersdorf, preuß. Dorf am Fuß der Hohen Eule, Rgbz. Breslau, Kr. Waldenburg, 2215 E., Leder-, Seifenfabr., Textilindustrie.

Wustmann, Gustav, * 1844, seit 1881 Stadtbibliothekar in Leipzig, † 1911, schr. über Leipziger Geschichte; bekannter sind „Allerhand Sprachdummheiten" u. seine Anthologie „Als der Großvater die Großmutter nahm".

Wustrow (—ro), meckl.-schwerin. Dorf am Saaler Bodden, 1033 E., Seebad, Rettungsstation.

Wusung, chines. Hafen, s. Schanghai.

Wutach, die, r. Nbfl. des Rheins in Südbaden, entspr. am Feldberg im Schwarzwald, durchfließt d. Titisee, heißt dann im Mittellauf Gutach, mündet oberhalb Waldshut, 112 km lang.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

Wütendes Heer, s. Wilde Jagd. — **Wüterich** = Schierling, s. Cicuta und Conium. — **Wutgift,** Ansteckungsstoff der **Wutkrankheit** = Hundswut.

Wutki, der, s. Wodka.

Wutschang, W.-fu, Hst. der mittelchines. Prv. Hupe, r. am Jangtsekiang, 500 000 E., Residenz des Apost. Vik. Ost-Hupe, Opium-, Baumwollhandel.

Wütschou (—schau), südchines. Stadt am Sikiang, Prv. Kuangsi, 59 000 E., Vertragshafen.

Wuttke, 1. Heinrich, Historiker, * 1818, Prof. in Leipzig, † 1876; Demokrat, Gegner Preußens, schr. über die Schles. Kriege, Polenfrage, Zeitungswesen, „Gesch. der Schrift und des Schrifttums". — 2. Seine Gattin Emma geb. Biller, * 1833, † 1915; schr. Jugenderzählungen und histor. Romane („Barbara Itenhausen" ɔc.). — 3. Ihr Sohn Robert, Volkswirt, * 1859, seit 1904 Prof. in Dresden, † 1914; Hptw. „Sächs. Volkskunde".

Wutzstahl, ostind. Damaszener Stahl.

W. Va., Abk. für Westvirginia (V. St.).

Wyandot (uĕändott), Indianerstamm = Huronen. — **Wyandotte** (—dott), Hühnerrasse, s. Huhn.

Wyatt (uĕätt), 1. James, engl. Architekt, * 1748, † 1813; stellte ältere Bauten im got. Stil wieder her. — 2. Sir Matthew Digby, engl. Architekt, * 1820, † 1877; schuf viele öffentl. Gebäude in Indien und England (Kristallpalast in Sydenham b. London). — 3. Sir Thomas, engl. Staatsmann und Dichter, * 1503, Diplomat unter Heinr. VIII., † 1542; begründete die neuengl. Dichtung nach dem Vorbild Petrarcas.

Wychgram, Jakob, Schulmann und Literarhistoriker, * 1. Sept. 1858 zu Emden, 1890 Dir. des Lehrerinnenseminars in Leipzig, 1900 der Augustaschule in Berlin, 1908 Schulrat in Lübeck; schr. „Handb. des höheren Mädchenschulwesens", „Frauenbewegung u. Frauenbildung", „Gesch. des höheren Mädchenschulwesens in Deutschland und Frankreich", „Soziale Bedeutung der Mädchenschulreform", „Schillers Leben", „Charlotte von Schiller", „Das dtsch. Volkstum und die dtsch. Literatur", Hrsgeber der Zeitschr. „Frauenbildung" (seit 1901).

Wýchuchol, der = Desman, s. Spitzmäuse.

Wycombe (uĕköm), der, l. Nbfl. der Themse in Mittelengland; daran d. Stadt W. = Chipping-W.

Wydah, afrik. Stadt = Wida.

Wydenbrugk, Oskar Frhr. v., * 1815, 1848/54 Staatsminister in Sachsen-Weimar (liberale Reformen), großdeutscher Politiker seit dem Frankfurter Parlament, † 1876.

Wye (uĕĭ), die, r. Nbfl. des Severnästuars in Südwestengland, entspr. in Wales, 205 km lang.

Wygósero, der, Wygsee, nordruss. See, Gouv. Olonez, 860 qkm, hat Zufluß vom Segosero, den 115 km langen Wyg als Abfluß zur Onegabucht des Weißen Meeres.

Wyhl, bad. Dorf r. am Rhein, Kr. Freiburg, Amt Emmendingen, 2156 E., Tabakbau und -industrie, Getreide-, Holz-, Schweinehandel.

Wyhlen, bad. Dorf, Kr. und Amt Lörrach, mit Gemeinde 2269 E., Saline, Sodafabr.

Wyk, preuß. Stadt im Osten der Nordseeinsel Föhr, Rgbz. Schleswig, Kr. Tondern, 1373 E., A.G., Friesenmuseum, Seebad.

Wyklifiten, Sekte = Wiclifiten.

Wyl, schweiz. Stadt = Wil.

Wylich und Lottum, 1. Karl Friedr. Heinr. Graf v., * 1767, Kabinettsminister Friedr. Wilhelms III. von Preußen, reaktionär, † 1841. — 2. Wilh. Malte Graf v., s. Putbus.

Wynants (wëĭ—), Jan, niederländ. Maler, * um 1620 zu Haarlem, † um 1680 in Amsterdam; schuf freundliche Landschaftsbilder.

Wynnebald, hl. = Wunibald.

Wyoming (ueiōhming), Abk. **Wyo.**, Staat (1868 bis 1890 Territorium) der nordamerik. Union, einer der nördl. Zentralstaaten, 253 587 qkm, vom Felsengebirge (bis 4203 m) durchzogen, hauptſ. vom Yellowstone (s. d.) und Big Horn entwässert, 145 965 E. (1910), Viehzucht und Bergbau (bes. auf Kohlen), Holzindustrie; Hst. Cheyenne.

Wyrow (—ro), preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Pleß, 2043 E., Kohlenbergbau, Sandsteinbrüche.

Wyschegród, russ.-poln. Stadt r. an d. Weichsel, Gouv. Plozk, 5279 E., Tuch-, Leinenweberei.

Wýschehrad (slaw. „Hochburg"), südl. Stadtteil v. Prag, am rechten Moldauufer, alte Festungswerke.

Wyschnegrádskij, Iwan Alexejewitsch, russ. Staatsmann, * 1832, Techniker, Prof. in St. Petersburg, 1887/92 Finanzminister (Schutzzoll), † 1895.

Wýschnij-Wolotschók, innerruss. Kreisstadt an d. Zna, Gouv. Twer, 17 500 E., Getreidehandel, Baumwollindustrie; Mittelpunkt des **Wyschne-Wolózkischen Kanalsystems** (zw. Wolga und Ladogasee, 845 km lang), zu dem auch Sievers-, Wischerakanal ɔc. gehören.

Wýschtyter See = Wyſztyter S., s. Pissa.

Wyspiánski, Stanislaus, poln. Dichter u. Maler, * 1869 und † 1907 zu Krakau; schuf Freskenbilder, Illustrationen zu Homers „Ilias", schr. im Anschluß an das antike Schicksalsdrama und die nationale Romantik tiefsinnige symbolist. Dichtungen („Der Fluch", auch dtsch.), Historienstücke, allegor. Satiren u. Gedankenlyrik, von Einfluß auf die ganze jüngste Generation Polens.

Wyß, Georg v., schweiz. Historiker und konservativer Züricher Politiker, * 1816, † 1893.

Wýsztyter See, s. Pissa.

Wytegra, die, Abfluß des Bjelo Osero zum Onegasee, Teil des Marienkanalsystems, 140 km lang. Oberhalb ihrer Mündung die nordruss. Kreisstadt **W.**, Gouv. Olonez, 5200 E., Getreide-, Mehl-, Flachshandel, Holzindustrie, Ziegeleien.

Wýtschegda, die, r. Nbfl. der Dwina im nordruss. Gouv. Wologda, entspr. im südl. Teil des Timan, 1100 km lang.

Wyttenbach, Daniel, einer der bedeutendsten holländ. Philologen des 18. Jhdt., * 1746 zu Bern, 1771/99 Prof. der griech. Sprache am Athenäum in Amsterdam, 1799/1816 Prof. der Beredsamkeit in Leiden als Nachfolger Ruhnkens, † 1820; Hptw. „Epistola critica", „Vita Ruhnkenii" (meisterhafte Biographie), Ausgabe von Platons „Phädon", Plutarchs „Moralia" ɔc.

Nicht behandelte Artikel mit W suche unter V.

X.

X, Zahlzeichen = 10; chem. Zeichen für Xenon. — x in der Math. Zeichen für eine unbekannte, auch für eine veränderl. Größe.

Xang, das, siames. Gewicht = 1,21 kg.

Xanten, preuß. Stadt l. vom Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Mörs, 4294 E., A.G., kathol. Viktorsdom (13./16. Jhdt., bedeutendstes got. Bauwerk am Niederrhein), Lehrerinnenseminar, Margarine-, Holzschuh-, Zigarren-, Schuh-, Metallwaren-, Maschinenfabr., Sägewerke. X., im Nibelungenlied die Heimat Siegfrieds, entstand beim altröm. Castra vetera; Geburtsort des hl. Norbert. X.er Vertrag 1614, s. u. Jülich.

Xanthelásma oder Xanthöm, das, Bildung kleiner gelber Hautflecke oder -knötchen, bes. an den Augenlidern, häufig bei Zuckerkranken; operativ zu entfernen.

Xanthi, türk. Eskidsché, bulgar. Stadt östl. vom untern Mesta, bis 1913 zum türk. Wilajet Adrianopel gehörig, 10 000 E., Sitz eines grch.-orthodoxen Erzbisch., Tabakhandel.

Xanthín, das, zu den Purinkörpern gehörige organ. Base, im Harn, in den Harnsteinen, im Gehirn und Fleisch der Säugetiere, farblos, in Wasser schwer löslich. Vgl. Purree.

Xanthippe, die als zänkisch geschilderte Frau des Sokrates; übtr. = unverträgliches Weib, böse Sieben.

Xánthium, Kropf-, Spitzklette, Gattg. der Kompositen, Kräuter mit hakig-stacheligen Fruchtköpfen; X. strumárium, deren Wurzel als Volksheilmittel gegen Kropf dient, ist eine überall eingeschleppte Schuttpflanze, ebenso die wahrsch. aus Südamerika stammende, bis 1 m hohe Art X. spinósum, Choleradistel, deren Früchte auf Wolle schädigend einwirken.

Xanthogénsaures Kálium, s. Schwefelkohlenstoff. — **Xánthokyanop(s)íe,** die, Rotgrünblindheit, s. d. — **Xanthöm,** das, s. Xanthelasma. — **Xanthophýll,** das, veralteter Name für nichtgrüne Farbstoffe der Chloroplasten (s. d.) im Ggs. zum Chlorophyll. — **Xanthop(s)íe,** die, s. Gelbsehen. — **Xanthopikrit,** das, Alkaloid = Berberin.

Xanthória, Mauerflechte, Gattg. der Laubflechten; X. pariétina ist häufig an Bäumen und Mauern.

Xanthorrhöea, Grasbaum, austral. Liliazeengattg., Bäume oder Stauden; X. hastíle liefert das gelbe Akaroïdharz oder Botanygummi, X. austrále das rote Akaroïdharz (Erdschellack, austr. od. Nuttgummi).

Xanthos, 1. alte Hst. Lykiens, v. den Römern (Brutus) 43 v. Chr. zerstört; in altchristl. Zeit Bistum. — 2. der, kleinasiat. Fluß = Skamandros.

Xanthosiderit, der, Mineral, s. Gelbeisenstein.

Xanthospulver, Schießpulver und Sprengstoff aus xanthogensaurem Kali mit Salpeter u. Holzkohle.

Xavérius, hl., s. Franz 7. Nach ihm ben. der X.-verein (Franz-Xaver-Verein), s. Glaubensverbreitung, und die **Xaveriáner,** eine 1839 in England gegründete Genossenschaft für Erziehung u. Unterricht.

Xavièr (cha—), span. Schloß, s. Franz (hll.) 7.

X-Beine, s. Bein und Rhachitis.

Xenia (sihniä), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 8696 E., methodist. Negeruniversität, Maschinen-, Schuh-, Papierfabr.

Xénien (grch. = Gastgeschenke), 1. Titel für Sammlungen v. Sinngedichten, z. B. des 13. Buches der Epigramme des Martial; Überschrift der im Musenalmanach für 1797 erschienenen Distichen, in denen Goethe und Schiller an den literar. Verhältnissen ihrer Zeit herbe Kritik üben. — 2. Botanik: durch Befruchtung mit fremdem Blütenstaub eintretende Änderungen im äußeren Teil der Frucht, bes. bei Getreidekörnern. — **Xénios** („Der Gastliche"), Beiname des Zeus als Schützers des Gastrechts.

Xenókrates, griech. Philosoph, * um 396 zu Chalcedon, Schüler Platos, folgte 339 dem Speusippus als Haupt der Akademie, näherte sich gleich ihm dem Pythagoreismus, † 314.

Xenokratíe, die, Fremdherrschaft. — **Xenologíe,** die, „Grenzwissenschaft" = Okkultismus. — **Xenomaníe,** die, übertriebene Vorliebe für Fremdes.

Xénon, das, chem. Zeichen X, 1900 v. Ramsay entdecktes, in sehr geringer Menge in der Luft vorkommendes, dem Argon ähnliches gasförm. Element.

Xenóphanes, griech. Philosoph, Elegiendichter und Sillograph aus Kolophon, * um 575, durchzog als Rhapsode die griech. Städte, lebte zuletzt zu Elea in Unteritalien, † um 480; bahnbrechend durch seine Kritik des anthropomorphist. Götterglaubens und seine Lehre v. einem Gott, Stifter der Eleat. Schule.

Xénophon, 1. v. Athen, * um 430, Anhänger der aristokratischen, spartafreundl. Partei, Führer der 10 000 griech. Söldner des Cyrus auf dem Rückzug von Kunaxa, den er in der „Anabasis" beschrieb, später in spartan. Dienst, † um 355 in Korinth; schr. ferner „Hellenika" (griech. Geschichte 411/362), Biographie des Agesilaos, unter dem er in Asien kämpfte, „Denkwürdigkeiten" (Memorabilia) seines Lehrers Sokrates, die romanartige „Kyropädie" (Erziehung des ält. Cyrus), über Staats-, Heerwesen und Jagd. — 2. v. Ephesus, griech. Dichter um 240 n. Chr., feierte in seinen „Ephesiaka" den Triumph der ehelichen Treue.

Xenópol, Alexander, * 23. März 1847 zu Jassy, das. 1883 Prof. der Geschichte; schr. „Gesch. der Rumänen" (rumän. und französ.), über histor. Methode u. Geschichtsphilosophie.

Xenotím, der, Mineral, s. Ytterspat.

Xeránthemum, Stroh-, Papierblume, südeurop. und vorderasiat. Gattg. der Kompositen, bei uns beliebte einjähr. Zierpflanzen, als Immortellen für Dauerbuketts, z. B. die weiß, violett und in andern Farben blühende Art X. ánnuum.

Xeräse, die, Pulvergemisch von Bierhefe, Traubenzucker, Tonerde u. Nährsalzen; bei Scheidenkatarrhen und jauchenden Wunden, Beingeschwüren u. Krebs gebraucht.

Xeres (ché—), span. Städte, **X.-wein,** s. Jerez.

Xerodérma, das, Xerodermíe, die, trockene, pergamentähnl. Beschaffenheit der Haut. **X. pigmentósum,** braunrote Farbflecken an Händen u. Gesicht, die auf die ganze Haut u. in bösartiges Sarkom übergehen.

Xerofórm, das, Tribromphenolwismut, ein gelbl. Wundpulver v. austrocknender und zusammenziehender Wirkung; auch innerlich bei Darmkatarrh.

xerophil, die Trockenheit oder trockenen Boden liebend; x.e Pflanzen **(Xerophýten)** sind bes. die Fett-, Wüsten-, Steppen-, Heide-, Salzpflanzen.

Xeros (od. Saros), Golf v., Bucht im N.O. des Ägäischen Meeres, durch die Gallipolihalbinsel von den Dardanellen getrennt.

Xerósis, die, Eintrocknen und Schrumpfen der Haut, z. B. der Augenhornhaut nach Trachom, der Scheidenschleimhaut nach chron. Tripper.

Xerxes, Sohn Darius' I., 485 v. Chr. König der Perser, führte den 2. Perserkrieg bis nach der Schlacht

Nicht behandelte span. Namen mit X suche unter J.

von Salamis, 465 v. Artabanus ermordet. Vgl. Ahasverus und Esther.

Xingu (schingú) oder Schingú, der, r. Nbfl. des unteren Amazonenstroms, entspr. mit mehreren Quellflüssen im brasil. Staat Mato Grosso, bildet zahlr. Fälle und Stromschnellen, mündet im Staat Pará, etwa 1600 km lang, $^1/_{10}$ schiffbar.

Xions, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Schrimm, 874 E., Getreide-, Viehhandel, Ziegelei.

Xiphias, s. Schwertfisch. — **Xiphosûra,** s. Pfeilschwänze.

Xisúthros, in der babylon. Sage (bei Berossus) König von Babylon, übersteht die Sündflut u. wird von den Göttern mit Unsterblichkeit beschenkt. Im Gilgameschepos heißt er Utnapischtim mit dem Beinamen Atrachasis od. Chasis-atra, „Der sehr Kluge", woraus der Name X. entstand.

Xochicálco (chotschi—), ehemal. mexikan. Stadt, s. Cuernavaca. — **Xochimilca,** aztek. Stamm, wohnte südl. von Mexiko.

XP, auf Telegrammen = exprès payé, Eilbote bezahlt.

X-Strahlen, s. u. Röntgen.

Xuthos, Sohn des Hellen, wanderte von Thessalien nach Athen, wo er die Tochter des Erechtheus heiratete; seine Söhne Jon und Achaios Stammväter der Joner und Achäer.

Xylária, Holzpilz, eine Pyremomyzetengattung auf moderndem Holz.

Xylektypóm, das, zu Füllungen ꝛc. verwendetes Holz, dessen weiche Teile durch ein Sandstrahlgebläse z. T. entfernt werden, so daß die Maserungen und die vom Muster bedeckten, vom Gebläse nicht angegriffenen andern Teile erhaben stehen bleiben.

Xylém, das, Holzteil der Gefäßbündel.

Xylidín, das, in 6 isomeren Formen vorkommendes Dimethylamidobenzol; die technisch zu Azofarbstoffen verwendeten, aus Nitroxylol (s. Xylol) hergestellt, sind farblose Flüssigkeiten, Ersatz der Cochenille.

Xyloglyphik oder -glyptik, die, Holzbildhauerei. — **Xylographie,** die, Holzschneidekunst (s. d.), Holzschnitt; Xylográph, Holzschneider.

Xyloïdin, das, s. Nitrozellulose.

Xylól, das, Dimethylbenzol, in 3 isomeren Formen vorkommender Kohlenwasserstoff im Steinkohlenteer, über 15° schwach riechende Flüssigkeiten, teils als Lösungsmittel und als Antiseptikum benützt, teils in Nitroxylol und weiter in Xylidin (s. d.) übergeführt.

Xylolín, das, Holzleinen, Gewebe aus Holzfasern (bis 90 %) und Baumwolle. — **Xylolith,** der, Holzstein, zementartige Masse aus Sägemehl und Magnesit.

Xylométer, der, das, Holzmesser, im Forstw. gebraucht zum Messen des Kubikinhalts unregelmäßiger Holzstücke: ein mit Wasser gefülltes Gefäß, in das man die Stücke eintaucht; die von ihnen verdrängte Wassermasse (gleich dem gesuchten Kubikinhalt) wird an einer Skala abgesehen.

Xylopát, das, Masse aus Sägemehl und Magnesit für fugenlose Fußböden. — **Xylön,** das = Lignin, s. d. — **Xylóphaga,** Käferfamilie, s. Holzbohrer 2. — **Xylophón,** das, Holzharmonika, s. Harmonika 4.

Xylópia, Pfefferbaum, Anonazeengattg., tropische Bäume und Sträucher; die bohnengroßen Früchte der afrik. Arten X. aromática und aethiópica haben pfefferähnl. Geschmack („Negerpfeffer").

Xylórganon, das = Xylophon, s. Harmonika 4. — **Xylóse,** die, Holzzucker, s. Zucker. — **Xylóstëum,** Pflanze = Lonicera x. — **Xylótropha,** Schmetterlingsfam. = Cossidae, s. Holzbohrer 1.

Xystos, der, bei altgriech. Gymnasien: bedeckte Halle für die Übungen zur Winterzeit; im alten Rom: Wandelhalle neben einem Landhause.

Xystus, griech. Form v. Sixtus s. d.

Nicht behandelte span. Namen mit X suche unter J.

Y.

Y, aus dem Griechischen übernommener Buchstabe für ü, vor Vokalen wie j gesprochen; in holländ. Wörtern auch ij geschrieben. — Y, chem. Zeichen für Yttrium. — y, Math. wie x Zeichen für eine unbekannte oder veränderl. Größe.

Y (ei), das, holländ. Het Y, südwestl. Meeresarm der Zuidersee, früher bis Beverwijk reichend, dann größtenteils bis auf eine dem Nordseekanal dienende Fahrrinne trocken gelegt. Daran Amsterdam.

Yak (Jak, Grunzochse, Poéphagus grúniëns), der, wildes Rind d. Hochländer Tibets; gezähmt (Haus-Y.) als Last- und Reittier gehalten. Sein Schweif ist der türk. „Roßschweif".

Yale-Universität (jehl—), s. New Haven.

Yamá, im ind. Rigveda der erste Mensch; Yami, seine Schwester und Gattin.

Yamagáta (Jamagáta), japan. Ken-Hst. im nördl. Hondo (Nippon), 42 300 E., Seidenzucht.

Yamagáta (Jamagáta), Aritomo Graf, 1907 Fürst, japan. General, * 1838, öfter Kriegs- und Justizminister, 1889/91 und 1898/1900 Ministerpräsident, führte 1894 die 1. Armee im Krieg mit China, war 1904/06 Generalstabschef in Japan während des russ.-japan. Kriegs, seit Sept. 1910 Präs. des Geheimen Rats.

Yamagútschi, japan. Ken-Hst. im westlichsten Teil des südl. Hondo (Nippon), 20 000 E.

Yamamóto, Gombei Graf, japan. Admiral, * 1852, baute als Marineminister 1894/1906 die Flotte aus.

Yamanáschi, japan. Ken im mittl. Hondo (Nippon), Hst. Kofu.

Yams, die, Y.-wurzel, s. Dioscorea.

Yankee (jänki), der, Spitzname der Nordamerikaner, bes. mit Rücksicht auf ihren rücksichtslosen Geschäftssinn. — **Y. Doodle** (duhdl'), der, das frühere nordamerik. Nationallied.

Yankóna, das = Kawa-Kawa, s. Piperazeen.

Yaqui (jäki), der, nordmexikan. Fluß, mündet südl. v. Guaymes in den Kaliforn. Meerbusen, 840 km.

Yard (jard), das, engl. und nordamerik. Längenmaß (v. 3 Fuß) = 91,44 cm; vgl. Haspel 2. — **Y. of land,** Feldmaß (30 Acres) = 12,14 ha.

Yarmouth, Great Y. (greht jármöß), mittelengl. Stadt an der Mündung des Yare (80 km lang, im Unterlauf schiffbar) in die Nordsee, Grafsch. Norfolk, 55 805 E., befest. Hafen, Theater, Museum, bedeut. Heringsfischerei, Seiden-, Woll-, Baumwollwaren-, Segeltuchfabr., Eisenindustrie, Schiffsbau, Seebad. 3./4. Nov. 1914 Beschießung durch die dtsch. Marine.

Yarra-Yarra, der, Fluß im südaustral. Staat Viktoria, mündet b. Williamstown (Vorort von Melbourne) in den Port Phillip, 240 km lang.

Yarriba, brit.-westafrikan. Gebiet = Joruba.

Nicht erklärte Wörter mit Y suche unter J.

Yaß-Canberra (jäß-känbera), seit 1912 (vorher Dalgety) Hst. des Austral. Bundes, mit 2300 qkm großem gleichnam. Bundesdistrikt, im Staat Neusüdwales, 7000 E.

Yates (jehts), Edmund, engl. Schriftsteller, * 1831 zu Edinburg. Hrsgeber der Londoner Wochenschrift „The World", † 1894; schr. Romane („Ins Joch gezwungen", „Das schwarze Schaf", „Verlorene Hoffnung"), Skizzen und „Persönl. Erinnerungen".

Yawl (jaol), die, zweimastiges Segelboot.

Yaws (jaos), Mz. engl. = Framböśie.

Yazoo (jähsu), der, l. Nbfl. des untern Mississippi im nordamerik. Staat Mississippi (V. St.), mündet oberhalb Vicksburg, 700 km lang.

Yb, chem. Zeichen für Ytterbium.

Ybbs (Ips), die, r. Nbfl. der Donau in Niederöstreich, entspr. in den Lassingalpen, 128 km lang. Oberhalb ihrer Mündung liegt an d. Donau die Stadt Y., B.H. Melk, 5122 E., alte Befestigungsreste, Stahlwarenfabr., Landesirrenanstalt, Sommerfrische.

Yd. (Mz. Yds), Abk. für Yard.

Yeadon (jihd'n), nordengl. Stadt, Grafsch. York, West-Riding, 7440 E., Eisenindustrie.

Yecla, südostspan. Bez.-Stadt, Prv. Murcia, 18 743 E., Weinbau.

Yeddo, alter Name v. Tokio.

Yell (jell), schott. Insel, zweitgrößte der Shetlands, 212 qkm, 2348 E. (1911), Fischerei.

Yellowmetal (jellométäl; engl. yellow = gelb), das, Kupferzinklegierung = Aichmetall. — **Yellowpine** (—pein), das, gelbes Pitchpineholz, s. Pinus. — **Yellowroot** (—ruht), die, Gelbwurz, s. Hydrastis.

Yellowstone (jéllostohn), Y. River, der, r. Nbfl. des Missouri, entspr. im nordamerik. Staat Wyoming (V. St.), durchfließt den Y.-see (360 qkm) im Y.-park (s. Nationalparke), dann den Staat Montana, 1600 km lang, davon 1200 schiffbar; Hauptnbfl. der Big Horn River.

Yellowwood (jéllo-uúdd), der, s. Podocarpus.

Yeoman (jóhmän), in England früher: Freisasse; jetzt: kleiner Grundbesitzer, Pächter; Mz. Yeomen, altertümlich bewaffnete königl. Leibwache in London. — **Yeomanry** (—ri), die, aus Landwirten gebildete freiwill. engl. Kavallerie, übt jährlich 2—3 Wochen, mit eigenen Pferden.

Yeovil (jóhwil), südengl. Stadt, Grafsch. Somerset, 13 759 E., Leder-, Handschuhfabriken.

Yerba, Y. Mate, die, Y.-tee, s. Ilex.

Yercum (jörk'm), die, Bastfaser v. Calotropis.

yes (jäß), engl. = ja.

Yeu, Ile d' (ihl' diöh), zum westfrz. Dep. Vendée, Arr. Les Sables-d'Olonne gehör. Insel im Atlant. Ozean, 23 qkm, 4181 E. (1911), Schiffahrt, Fischerei, Ponyzucht, Druidensteine.

Yezo, japan. Insel = Jesso.

Yggdrasil, der, in der nord. Sage die Weltesche, deren Zweige über die ganze Erde u. bis über den Himmel reichen, deren Wurzeln sich nach dem Reich der Asen, der Reifriesen u. der Hel erstrecken. Ihre Zweige benagen Hirsche, ihre tiefste Wurzel ein Drache, ohne daß es ihr schadet, solange die Nornen sie mit d. Wasser aus Urds Brunnen besprengen. In diesem Brunnen wohnt der weise Wassergeist Mimir, dort verwahrt Heimdall sein Horn, um mit ihm, wenn der Weltuntergang droht und die Flammen den Baum bedrohen, die Götter zum letzten Kampf aufzurufen.

Ylang-Ylang, das, s. Orchideenöl.

Ymir, der Urriese, s. Nordische Mythologie.

Ymuiden (eimeuden), nordholländ. Ort, Westende des Nordseekanals.

Ynglinger, Königshaus in Schweden bis 1060.

Yoga, die, philos. Richtung der Inder, die durch strenge Abtötungen und Betrachtung die Seele von allem Stofflichen freizumachen strebt. — **Yogin**, deren Anhänger, ind. Asketen.

Yoghurt (jóurt), das, durch d. Ferment Maya (s. d.) zur Gerinnung gebrachte Milch, ist zweckmäßiges Nährmittel bei Darm-, Leber-, Nieren-, Herz-, Zuckerkrankheit und Gicht.

Yohimbin, das, Alkaloid der Rinde des Yohimbebaums (Corynánthe yohimbé), einer Rubiazee Kameruns, wirkt erregend auf d. Geschlechtsnerven.

Yokaiche (—itsche), jap. Stadt = Jokkaitschi.

Yonge (jöng), Charlotte Mary, engl. Erzählerin, * 1823 und † 1901 zu Otterbourne (Grafsch. Hampshire); schr. zahlr. Romane, meist aus dem Alltagsleben („Der Erbe v. Redclyffe", „Gemütsruhe" 2c.), deren Erträge sie größtenteils der anglikan. Südseemission zuwandte.

Yonkers, nordamerik. Stadt l. am Hudson, Staat Neuyork, nördl. v. der Stadt Neuyork, 79 803 E., Seidenwaren-, Hut-, Teppich-, Chemikalien-, Elevatorenfabr., Sommerfrische der Neuyorker.

Yonne (iónn'), die, l. Nbfl. der Seine, entspr. im Morvan, mündet b. Montereau, 293 km lang, Unterlauf schiffbar; durch Kanal v. Burgund mit d. Saône verbunden. Von ihrem Mittel- und Unterlauf das Depart. Y. durchflossen, 7461 qkm, 303 889 E. (1911), Land-, Forstwirtschaft, Viehzucht, Weinbau, landw. und Tabakindustrie; Hst. Auxerre.

Yorck v. Wartenburg, 1. Hans David Ludw., 1814 Graf v., preuß. Feldmarschall, * 1759 zu Potsdam, 1779 als Leutnant wegen Insubordination kassiert, dann in niederländ. Dienst in Ostindien, 1786 in Preußen wieder aufgenommen, zeichnete sich 1806 aus, führte 1812 das preuß. Korps für Napoleon in Rußland, schloß Ende 1812 mit den Russen die Konvention v. Tauroggen, die den Anstoß zur Erhebung Preußens gab, focht b. Großgörschen, an der Katzbach, bei Wartenburg u. Laon, † 1830. — 2. Sein Enkel Graf Max, * 1850, † 1900 als Oberst im Generalstab Waldersees in China; schr. „Napoleon I. als Feldherr" (2 Bde.), „Weltgeschichte in Umrissen".

Yorick, Pseud. für L. Sterne.

York, 1. Y.-shire (jóhrkschir), nordengl. Grafsch. zw. Nordsee (Halbinsel Holderneß), Humber, Penninen und Tees, 15 059 qkm, 3 980 451 E. (1911), bedeut. Ackerbau, Viehzucht, Steinkohlen-, Eisenbergbau, Baumwoll-, Eisen-, Stahlindustrie, Seefischerei, 3 Distrikte: East-Riding (ihst-reiding), 2805 qkm, 515 101 E., im Osten; North-Riding (norf—), 5168 qkm, 419 601 E., im Norden; West-Riding (uéſt—), 7086 qkm, 3 045 749 E., im Westen. Hst. Y. an d. schiffbaren Ouse, 82 297 E., Sitz des 2. Primas (anglikan. Erzbisch.) von England, anglik. got. Kathedrale (12./15. Jhdt.), alte Stadtmauern (z. T. noch aus röm. Zeit), Eisen-, Leder-, Glasindustrie, Handschuh-, Chemikalien-, Maschinenfabr. — Y., das alte Eburácum, war Hst. des röm. Britannien, dann des angelsächs. Kgr. Northumbrien. — 2. nordamerik. Stadt, Staat Pennsylvanien, 44 750 E., Maschinen-, Eisenbahnwagen-, Ackergeräte-, Papier-, Zigarrenfabr. — 3. Kap Y., Nordspitze des festländ. Australien (s. d.) und der Kap Y.-halbinsel (zw. Carpentariagolf und Stillem Ozean, durch die Torresstraße v. Neuguinea getrennt, zum austral. Staat Queensland gehörig, goldreich, gutes

Nicht erklärte Wörter mit Y suche unter J.

Weideland). — Vgl. auch Yorkehalbinsel. — 4. alter Name der kanad. Stadt Toronto. — 5. der, nordamerik. Fluß, s. Yorktown.

York, Herzoge v., Nachkommen Eduards III. v. England von sm. 5. Sohn Edmund, stritten mit d. Haus Lancaster um den Thron, hatten ihn 1461/85 inne (Eduard IV. und V. und Richard III.). — Frederick Hzg. v., * 1763, Sohn Georgs III., focht 1793 bis 1794 unrühmlich in Belgien, 1799 in Holland (Kapitulation von Alkmar), † 1827.

York v. Wartenburg, s. Yorck.

Yorkehalbinsel (jöhrk—), südaustral. Halbinsel zw. Sankt-Vincent- und Spencergolf, reich an Kupfer. Vgl. auch York 3 (Kap Y.).

Yorker Kohl, spitzköpfiger Weißkohl.

Yorkshire, engl. Grafschaft, s. York 1. Danach ben. eine Rasse Schweine, s. d.

Yorktown (jöhrktaun), nordamerik. Stadt am York River (zum südl. Teil der Chesapeakebai des Atlant. Ozeans), Staat Virginia (V. St.), 151 E. — 19. Okt. 1781 Kapitulation des engl. Generals Cornwallis vor Washington; Ende des amerik. Freiheitskrieges.

Yoro, Depart. (mit gleichnam. Hauptort) der mittelamerik. Republik Honduras, am Atlant. Ozean, 19 988 E., viele Mahagoniwälder.

Yoschihito Harunomija, Kaiser von Japan, * 31. Aug. 1879 in Tokio, Sohn Kaiser Mutsuhitos von einer Nebenfrau, folgte ihm 29. Juli 1912; 1900 vermählt mit Prinzessin Sadako Fudschiwara, * 1884; ältester Sohn Hirohito Michinomija, * 1901 zu Tokio.

Yosemitetal (joßémmite—), 15 km langes, 1—1,5 km breites, von steilen Felswänden (bis 1450 m) eingeschlossenes Tal der Sierra Nevada im nordamerik. Staat Kalifornien (V. St.), mit gewaltigen Wasserfällen des Merced River (Yosemitefall 720 m hoch, in 3 Absätzen) und Riesentannen (Sequoia 2c.), seit 1864 Nationalpark.

Yost, Michel, bekannter Klarinettist, * 1754 und † 1786 zu Paris; schr. 14 Klarinettenkonzerte, 5 Quartette für Klarinette und Streichinstrumente, dazu Klarinettenduos und Variationen für Klarinetten mit Bratsche und Baß.

Youghall (jáhäll), südirische Hafenstadt an der Mündung des Blackwater in den Atlant. Ozean, Grafsch. Cork, 5914 E., Seebad.

Young (jöng), 1. Artur, engl. Volkswirt, * 1741, † 1820; schr. über seine Studien auf dem Kontinent (berühmt s. Schilderung Frankreichs vor der Revolution), über Preise, Steuern, Bevölkerungstheorie. — 2. Brigham, Führer der Mormonen, s. d. — 3. Edward, engl. Dichter, * 1685, anglikan. Pfarrer in Wetwyn (Grafsch. Hertford), † 1765; schr. die berühmten lyrischen „Nachtgedanken", die auf die dtsch. Literatur des 18. Jhdt. großen Einfluß ausübten. — 4. Edward, engl. Afrikareisender, * 1831, Marineoffizier, befuhr 1862/63 mit Livingstone Sambesi und Schire, umschiffte 1875 den ganzen Njassasee und entdeckte das Livingstonegebirge, † 1896 zu Hastings; schr. „Nyassa, Abenteuer in Zentralafrika". — 5. Thomas, engl. Physiker, * 1773, Arzt und Prof. in London, † 1829; verdient um die Optik (Erklärung der Interferenz), auch um Entzifferung der Hieroglyphen.

Younghusband (jönghößbänd), Sir Francis Edward, * 31. Mai 1863 zu Murree im Pandschab, brit. Dragoneroffizier, bereiste 1886/91 die Mandschurei, die Wüste Gobi und den Pamir, war dann in Ostindien und Südafrika politisch tätig, leitete 1903/04 die Expedition nach Tibet (s. d., Geschichte), seit 1906 brit. Resident in Kaschmir; schr. „Das Herz eines Kontinents" (Reisen in Zentralasien) 2c.

Youngstown (jöngstaun), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 79 066 E., Eisen-, Kohlenindustrie, Mehl-, Maschinen-, Dampfkesselfabr.

Ypern (eipern), frz. Ypres (ihpr'), belg. Arr.-Hst. an der Yperlée (r. Nbfl. der Yser; kanalisiert: Y.-kanal zw. Yser und Lys), Prv. Westflandern, 17 409 E., got. Martinskirche (13. Jhdt.), got. Tuchhalle (13./14. Jhdt., jetzt Rathaus, mit 70 m hohem Belfried) u. a. mittelalterl. Bauwerke, Bänder-, Spitzen-, Leinen-, Baumwollwarenfabr. Im M.A. (etwa 150 000 E.) bedeutend durch Tuchweberei. Bei Y. und am Y.-kanal 1914/17 zahlr. Kämpfe der Deutschen gegen Franzosen und Engländer.

Ypsilánti(s), eines der ersten Fanariotengeschlechter, im 18./19. Jhdt. öfter Hospodare in den Donaufürstentümern. Alexander, * 1792, russ. Offizier in den Freiheitskriegen, begann in eitler Hoffnung auf russ. Hilfe 1821 den griech. Freiheitskrieg in der Moldau, floh nach der Niederlage bei Dragaschani nach Östreich, war bis 1827 in Munkács und Theresienstadt gefangen, † 1828. — Sein Bruder Demetrius, * 1793, kämpfte 1821/23 im Peloponnes und in Mittelgriechenland, † 1832.

Ysaye (isäh), Eugène, belg. Violinvirtuos, * 16. Juli 1858 zu Lüttich, Schüler von Vieuxtemps, 1886 Prof. am Konservatorium in Brüssel, dort Führer eines berühmten Quartetts und Leiter der von ihm 1895 gegründeten Société symphonique; schr. 6 Violinkonzerte und Variationen für Violine über ein Thema von Paganini.

Yser (eiser), die, Küstenfluß, entspr. im frz. Dep. Pas-de-Calais, mündet in der belg. Prv. Westflandern kanalisiert unterhalb Nieuport in die Nordsee, 78 km lang. Okt. 1914/1917 mehrfach Gefechte Deutschen gegen die Franzosen und Engländer.

Ysop, der, Pflanzengattg., s. Hyssopus.

Yssel oder Ijssel (eissel), die, niederländ. Flüsse: 1. Alte Y., entspr. bei Borken im preuß. Rgbz. Münster, vereinigt sich nach 37 km langem Lauf b. Doesborgh mit der Neuen Y., einem oberhalb Arnheim abzweigenden r. Rheinarm, der unterhalb Kampen kanalisiert in die Zuidersee mündet, 138 km lang. Nach ihr benannt die Provinz Ober-Y., s. d. — 2. Nieder- oder Holländische Y., r. Abzweigung des Lek, fließt diesem ziemlich parallel über Gouda und mündet oberhalb Rotterdam in die Neue Maas an der Nordostseite der Insel **Y.-monde,** die nördl. v. der Neuen, südl. von der Alten Maas begrenzt wird.

Yssingeaux (issänschóh), frz. Arr.-Hst., Dep. Haute-Loire, 7836 E., Leder-, Spitzenfabr.

Ystad, südschwed. Hafenstadt an d. Ostsee, Län Malmöhus, 11 456 E., Zucker-, Tabak-, Lederfabr., Schiffbau, Fischerei, Seebad.

Ystradyfodwg (östradifódug), englische Stadt, s. Rhondda.

Yttererden, Oxyde von Yttrium (s. unten) und 2 andern seltenen Erdmetallen, Lutétium und Neoyttérbium. Die Verbindung der letzten beiden wurde früher als **Yttérbium** (das), chem. Zeichen Yb, für ein selbständ. Element angesehen. — **Ytterspat,** Xenotim, seltenes Mineral, das trübe, bräunl. bis gelbe, tetragonale Kristalle bildet. — **Yttrium** (üt—), das, chem. Zeichen Y, ein seltenes Element (Erdmetall), kommt vor im Gadolinit (Ytterbit), Orthit und im **Yttroïlmenit** oder **Yttrotantalit** (dunkelbraune Abart des Samarskits).

Yü, der, chines. Name des Nephrits.

Nicht erklärte Wörter mit Y suche unter J.

Yuan, der, neue chines. Münzeinheit, s. Münze.

Yuanschikái, chines. Staatsmann, * 1858 in Honan, 1882/94 Gesandter in Korea; 1898 half er der Kaiserin Tsuhsi beim Sturz des Kaisers Kuanghsü. Dann Gouverneur v. Tschili, wo er die Anfänge einer organisierten Armee schuf, und v. Schantung, das dank sr. Festigkeit v. den Boxern verschont blieb, Eisenbahnminister, 1907 Min. des Äußern und Großkanzler, wurde er nach und nach europäischen Reformen geneigt, 1909 vom neuen Regenten plötzlich entlassen. In der Not der Revolution Nov. 1911 wieder zum leitenden Minister berufen, zwang er das Kaiserhaus Febr. 1912 zur Abdankung und wurde von der Nationalversammlung in Nanking zum provisor. Präsidenten, Okt. 1913 vom Parlament in Peking zum Präs. auf 5 Jahre, Dez. 1915 zum Kaiser gewählt, durch von Japan veranlaßte Aufstände an der Annahme dieser Wahl verhindert, † 6. Juni 1916 zu Peking.

Yucatán, s. Yukatan.

Yucca, Y u k k a, die, Palmlilie, Mondblume, Liliazeengattg., mit langen, lanzettlichen, starre Spitzen tragenden Blättern, in Nordamerika; bei uns mehrere Arten als Zierpflanzen mit großen, meist weißen Blütenrispen, z. B. Y. filamentósa (virginische Y.), aloïfólia (Bajonettbaum), gloriósa (Prachtaloë). Die Blattfasern dienen zu Tauen 2c.

Yuga, das, sanskrit. = Zeitalter, s. d.

Yukatán, geographisch zu Zentralamerika gehör. Halbinsel zw. Campechebai und Karib. Meer, von Kuba durch die S t r a ß e v. Y. getrennt, etwa 200 000 qkm, meist karstartiges Kalkplateau. Der kleinere Südteil gehört zu Guatemala und Brit.-Honduras, der größere Nordteil zu Mexiko: Staat Campeche (s. d.), Territorium Quintana Roo (s. d.) und S t a a t Y., 42 751 qkm, 337 020 E. (1910), meist Maya (s. d.), Sisalhanf-, Mais-, Tabakbau, zahlr. Tempelreste 2c. der alten Maya, bes. bei Uxmal; Hst. Merida.

Yukka, die, Pflanzengattg., s. Yucca.

Yúkon, Jukon oder K w i ch p a k, der, nordamerik. Fluß, entspr. mit den Quellflüssen L e w e s (aus Brit.-Columbia) und P e l l y am Felsengebirge in Kanada, durchfließt das mittl. Alaska und mündet mit mehreren Armen in das Beringsmeer, 3500 km lang, im Sommer fast ganz schiffbar; Stromgebiet etwa 900 000 qkm. — Nach ihm ben. das nordwestkanad. T e r r i t o r i u m Y., an Alaska stoßend, 536 300 qkm, 8512 E. (1911), bedeut. Bergbau auf Gold, bes. im Gebiet des Klondyke, und auf Steinkohlen; Hst. Dawson City. Das Gebiet des obern Y. bildet seit 1908 die A p o s t. P r ä f e k t u r Y., die zur neugegründ. Kirchenprv. Vancouver gehört.

Yuma, nordamerik. Indianervolk am untern Colorado (Kalifornien, Arizona und Niederkalifornien), etwa 8000 Köpfe in 6 Hauptstämmen, treiben haupts. Ackerbau und Töpferei.

Yungas, die regenreichen, bewaldeten östl. Abhänge und Täler der Kordilleren in Peru.

Yuruári, der, l. Nbfl. des Küstenflusses Cuyuni im südöstl. Venezuela und in Brit.-Guayana, Goldbergbau. — Nach ihm ben. das venezolan. T e r r i t o r i u m Y., 210 200 qkm, etwa 30 000 E.

Yurúmi, der = Kaguare, s. Ameisenbär.

Yuscarán, Dep.-Hst. in Honduras, Zentralamerika, 10 000 E., starker Erzbergbau.

Yússupow, Fürst Nikolai, russ. Musiker, * 1827 zu Petersburg, † 1891 in Baden-Baden; als Schüler v. Vieuxtemps glänzender Geigenspieler, komponierte 1 Violinkonzert und 1 Symphonie mit Soloviolíne, schr. über Violinbau und eine „Gesch. der Musik in Rußland".

Yuste, San Geronimo de, s. San Yuste.

Yverdon (iwerdóṅ), dtsch. I f e r t e n, schweiz. Bez.-Hst. an der Mündung der Orbe in den Neuenburger See, Kant. Waadt, 8846 E., Schloß (12. Jhdt., 1805 bis 1825 Erziehungsanstalt Pestalozzis, jetzt Museum und Bibliothek), Tabak-, Eisenindustrie. Dabei B a d Y., Schwefelquelle.

Yvetot (iw'tóh), nordfrz. Arr.-Hst. in der Landsch. Caux, Dep. Seine-Inférieure, 7126 E., Seiden-, Wirkwaren-, Kaliko-, Leinen-, Lederfabr. Das Gebiet bildete bis 1681 ein selbständ. Fürstentum („Königreich Y".).

Yvon (iwóṅ), Adolphe, Maler, * 1817 zu Eschweiler (Luxemburg), † 1893 in Paris; schuf Schlachtenbilder (Erstürmung des Malakow) und allegor. Darstellungen (Der Cäsar).

Yvorne (iwórn'), schweiz. Dorf r. der Rhône, Kant. Waadt, 912 E., berühmter Weinbau.

Nicht erklärte Wörter mit Y suche unter J.

Z.

Z, Abk. für Zeppelinluftschiff. — z, Math. wie x und y Zeichen für eine unbekannte oder veränderl. Größe.

Zaandam (sāhn—) oder Saardam, niederländische Stadt am Y, Prv. Nordholland, 25 305 E., zahlr. Windmühlen (Getreide-, Säge-, Ölmüllerei), früher bedeut. Schiffbau (auf der Werft arbeitete 1697 Peter d. Gr. von Rußland als Zimmermann).

Zabarélla, Francesco, kath. Kirchenrechtslehrer, * 1360 zu Padua, Prof. in Pisa und Padua, 1411 Kardinal, hervorragend tätig für Beseitigung des Schismas (Hptw. „De schismate"), † 1417 auf dem Konstanzer Konzil.

Zabel, die, Spielbrett, bes. für Schach.

Zabel, 1. A l b e r t, treffl. Harfenvirtuos, * 1835 zu Berlin, das. Solist an der kgl. Hofoper, dann Prof. am Konservatorium in St. Petersburg, † 1916; schr. für sein Instrument, bes. ein Harfenkonzert, „Am Springbrunnen" 2c. — 2. E u g e n, Schriftsteller, * 23. Dezember 1851 zu Königsberg (Ostpr.), bis 1906 Redakteur der „Nationalzeitung" in Berlin, lebt jetzt in Charlottenburg; schr. Novellen („Getrennte Herzen"), Biographien v. Tolstoj, Berth. Auerbach, H. v. Bülow, Rubinstein 2c., „Zur modernen Dramaturgie" (3 Bde.), Lustspiele, Reisewerke („Europ. Fahrten", „Auf der Sibir. Bahn nach China", „Petersburg") u. a. — 3. R u d o l f, Reisender, * 1. Sept. 1876 zu Wollin in Sachsen (Kr. Jerichow I), Redakteur am „Ostasiat. Lloyd" in Schanghai, bereiste seit 1900 Asien und Marokko, 1911/12 das Atlasgebiet, lebt jetzt in Charlottenburg; schr. „Durch Mandschurei und Sibirien", „Deutschland in China", „Meine Hochzeitsreise durch Korea im Russ.-japan. Krieg" 2c.

Zabern, frz. S a v e r n e, unterelsäss. Kreisstadt an d. Zorn u. am Rhein-Marne-Kanal, 9135 E., L.G., A.G., Reichsbanknbst., ehemal. bischöfl. Schloß (jetzt Kaserne), Missionshaus der Väter vom Hl. Geist, Altertumsmuseum, viele alte Renaissancehäuser, Fa-

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

brikation von Eisenwaren, Maschinen, opt. Instrumenten, Werkzeugen, Kochherden, Dezimalwagen, Schiffbau, Sandsteinbrüche, Weinbau. — Z. steht an der Stelle der röm. Militärstation Tres Tabernae; es war 1414 bis zur Frz. Revolution Residenz der Straßburger Bischöfe. — Die **Z.er Steige,** ein von Z. nach Westen gehender Paß, 377 m ü. M., scheidet die nördl. Vogesen von der Haardt.

Zabië (schá—), südgaliz. Dorf am westl. Quellauf des Czeremosz, B.H. Kosow, 8909 E., Holz-, Leinenindustrie, Sommerfrische, Touristenstandort.

Zábiër = Sabier, s. Mandäer.

Zabikówo, preuß. Dorf an d. Warthe, Rgbz. Posen, Kr. Posen West, 1660 E., Ziegeleien.

Zaborze (sabórsche), preuß. Dorf (südöstl. an Zabrze anstoßend), Rgbz. Oppeln, Kr. Zabrze, mit Landgemeinde 27 065 E., Steinkohlenbergbau, Eisenhütte, Brikett-, Chemikalienfabr., Sandsteinbrüche.

Zabrze (sábsche), seit 1915 Hindenburg, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Oppeln, 1905 aus Dorotheendorf, Alt- u. Klein-Z. gebildet, 63 373 E., A.G., Reichsbanknbst., Theater, Steinkohlenbergbau, Eisenhütten, Chemikalien-, Benzin-, Öl-, Drahtseil-, Glasfabr.

Zabulón, 10. Sohn Jakobs; der israelit. Stamm Z. wohnte westl. vom See Genesareth.

Zacápa (sa—), Dep.-Hst. in Guatemala, Zentralamerika, 4000 E., Tabakbau.

Zacatécas, mittelmexikan. Staat, 63 386 qkm, bis 3000 m hohes, dürres Hochland, 475 863 E. (1910), Zuckerrohr-, Getreidebau, Viehzucht, bedeut. Silberbergbau; Hst. **Z.,** 25 905 E., kathol. Bischofssitz, Silberbergbau.

Zaccaria, Ant., hl., s. Antonius 3.

Zaccóni, Ludovico, ital. Musiktheoretiker, * 1555, Augustinermönch, lebte in Wien und München als Mitgl. der Hofkapelle, zuletzt in Venedig, † 1627; schr. „Pratica di musica" (wichtige Quelle für Mensuraltheorie, Kontrapunkt u. Instrumentation jener Zeit).

Zach, Franz Frhr. v., Astronom, * 1754 zu Preßburg, 1787/1806 Dir. der Gothaer Sternwarte, † 1832 in Paris; Hrsgeber von Sonnen- und Mondtafeln.

Zachán, preuß. Stadt, Rgbz. Stettin, Kr. Saatzig, 1343 E., Webereien, Zigarrenfabr.

Zachariä, 1. Friedr. Wilh., Dichter, * 1723, prot. Kanonikus und Prof. zu Braunschweig, † 1777; schr. Fabeln, Erzählungen u. das Aufsehen erregende, auch kulturgeschichtlich bedeutsame kom. Heldengedicht „Der Renommist" (aus dem dtsch. Studentenleben sr. Zeit). — 2. Heinr. Alb., Jurist, * 1806, seit 1835 Prof. in Göttingen, 1848 in der Nationalversammlung, † 1875; Hptw. „Dtsch. Staats- und Bundesrecht" und „Strafprozeß". — 3. Z. v. Lingenthal, Karl Salomo, Jurist, * 1769 zu Meißen, seit 1807 Prof. in Heidelberg, hatte bedeut. Einfluß durch seine staatsrechtl. Gutachten, † 1843; Hptw. „Handb. des frz. Zivilrechts" (4 Bde., neubearb. von Crome). — Sein Sohn Karl Eduard, * 1812, Gutsbesitzer und Privatgelehrter, † 1894; schr. „Geschichte des griech.-röm. Rechts", gab byzantin. Rechtsquellen heraus.

Zacharias, 1. König v. Israel, der gottlose Sohn Jeroboams II., nach 6monat. Regierung 743 ermordet. — 2. der 11. der kleinen Propheten, Verf. des Buchs Z., um 520 unter Darius. — 3. Priester, Gemahl der hl. Elisabeth und Vater Johannes' des Täufers; Fest 5. Nov. — 4. hl., Papst 741/752, aus griech. Familie in Kalabrien, bewog die Langobarden zum Frieden, unterstützte den hl. Bonifatius, hieß die Annahme der Königswürde durch Pippin d. Jüngeren gut; Fest 14. oder 23. März.

Zacharias, Otto, Zoolog, * 27. Jan. 1846 zu Leipzig, Dir. der von ihm 1891 mit staatl. Unterstützung gegr. Biolog. Station am Plöner See; schr. „Probleme der Naturforschung", „Tier- und Pflanzenwelt des Süßwassers", „Bilder u. Skizzen aus dem Naturleben", „Das Süßwasser-Plankton" rc.

Zachau, Friedr. Wilh., Orgelmeister, der Lehrer Händels, * 1663 zu Leipzig, † 1712 als Organist der Liebfrauenkirche in Halle a. S.; schr. Kantaten, Orgelstücke und Choralbearbeitungen.

Zachäus, ein Jude, Oberzöllner in Jericho, vom Heiland eines Besuches gewürdigt; nach d. Legende später 1. Bisch. v. Cäsarea in Palästina.

Zacher, Julius, Germanist, * 1816, Prof. in Halle, † 1887; schr. „Die dtsch. Sprichwörtersammlungen", „Historie von der Pfalzgräfin Genovefa", Hrsgeber der „Germanist. Handbibliothek" (6 Bde.) und seit 1868 der „Zeitschr. für dtsch. Philosophie".

Zacherlin, das, staubfeines Insektenpulver.

Zachle, syr. Stadt = Zahle.

Zacken, der, Großer Z., l. Nbfl. des Bober in der preuß. Prv. Schlesien, entspr. auf dem Riesengebirge, nimmt r. das Zackerle (das den 26 m hohen Zackelfall bildet) und die Kochel (s. d.), l. den Kleinen Z. (vom Hinterberg) auf, mündet b. Hirschberg, 38 km lang.

Zadár, slaw. Name v. Zara.

Zaddeltracht = Zatteltracht.

Zaddikim („Gerechte, Fromme"), die Oberhäupter der Beschtianer, s. Chasidäer.

Zádruga oder Sádruga, die, Hausgemeinschaft oder -kommunion, bei südslaw. Völkern, bes. den Serben: gemeinsame Wirtschaftsführung mehrerer zur selben Familie gehör. Haushaltungen unter einem frei gewählten Hausvater.

Zafaráni, span.-afrik. Inseln = Chafarinas.

Zaffer, der, s. Smalte; auch = Saflor 1.

Zafra (sá—), südwestspan. Bez.-Stadt, Prv. Badajoz, 6136 E., Viehhandel, Wein-, Olivenbau.

Zagaie (sagäh'), die, Waffe = Assagaï.

Zagazig, ägypt. Stadt = Sagassig.

Zagorágebirge, in Griechenland, s. Helikon.

Zagóri (Sagori), bis 1913 selbständ. Bezirk im türk. Wilajet Janina, seitdem griechisch, etwa 30 000 E. (Sagórzen) in 40 Dörfern am Westfuß des Pindos, Seidenzucht, Woll-, Seidenweberei.

Zagóriën, Zagórje (sa—), gut bewässerte, waldreiche, in den Tälern sehr fruchtbare Berglandsch. im nördl. Kroatien, 1450 qkm, Kohlenlager, Mineralquellen (Bad Krapina-Töplitz), Obst-, Weinbau.

Zágráb (sá—), magyarischer, **Zagreb** (sá—), kroat. Name der Stadt Agram.

Zagreus, bei den Orphikern = Dionysos (Bacchus); auch Beiname des Pluto.

Zagyva (sádjwa), die, r. Nbfl. der Theiß im mittl. Ungarn, 167 km lang, mündet b. Szolnok.

Zahl, Begriff für eine bestimmte Menge v. Einheiten, schriftlich dargestellt durch Ziffern, s. d. Benannt oder konkret heißt die Z., wenn die Art des Gezählten angegeben wird, sonst unbenannt od. abstrakt. Die Subtraktion führt zu den negativen Z.en, die Division zu den Brüchen. Ist eine Z. durch 2 teilbar, so heißt sie gerade, sonst ungerade. S. auch Primzahlen. Ganze und gebrochene Z.en heißen zusammen rationale Z.en; Radizieren rc. führt zu den irrationalen und transzendenten Z.en (unendlichen, nichtperiod. Dezimalbrüchen). Wurzeln aus negativen Z.en ergeben die imaginären Z.en (Ggs. reelle Z.en). Die Lehre von den Z.en, bes. von den Eigenschaften der ganzen Z.en, heißt Z.entheorie; vgl.

Arithmetik. Heilige Z.en, s. Zahlensymbolik. — Das Z.-wort (Numerale) bezeichnet entw. die Kardinal-, Grund-Z. (eins, zwei ꝛc.) oder die Ordinal-, Ordnungs-Z. (der erste, der zweite); unbestimmte Z.-wörter sind z. B. viele, manche; Teilungs-Z.wörter: Drittel, Viertel; Z.-adverbien: erstens, einmal; Vervielfältigungs-Z.wörter: zwei-, dreifach; Gattungs-Z.wörter: einer-, zweier-, vielerlei. — Z.ensystem, zum Aussprechen und Anschreiben bes. größerer Zahlen, ist bei allen Kulturvölkern jetzt das Zehner-, dekadische oder Dezimalsystem (s. d.) mit 10 als Grundzahl; früher, z. B. in Babylon, das Zwölfer- oder Duodezimalsystem.

Zählapparat = Zählwerk, s. d.

Zahle od. Sale, türk. Stadt östl. am Libanon in Syrien, Prv. (Mutessarriflik) Libanon, 16674 E., grch.-melchit. Bischofssitz, Gemüse-, Weinbau, Wollweberei.

Zahlenrechnen, s. Arithmetik. — **Zahlensymbolik**, Deutung von Zahlen als Trägern geistiger Ideen oder geheimnisvoller Dinge, im Orient sehr alt, in christl. Zeit bes. den Zahlen der Bibel gegenüber geübt (so bei der allegor. Auslegung der Väter). Heilige Zahlen sind bes. 3, 7 (s. d.) und 9. Die höchste Verstiegenheit in der Z. leistete die Kabbala. — **Zahlensystem, Zahlentheorie**, s. u. Zahl.

Zähler, Math. s. Bruch 3; auch (Zählmaschine) = Zählwerk, s. d. — **Zählmaß**, für stückweise gehandelte Gegenstände übl. Maß, z. B. Dutzend, Mandel, Schock, Groß, Ballen, Ries, Buch, Dechent, Haspel.

Zahlmeister, oberer Militärbeamter (höchste Rangstufe: Ober-Z.) im Offiziersrang, verwaltet den Wirtschaftsbetrieb eines selbständ. Truppenteils u. dessen Kassenwesen, ist Mitgl. der Bekleidungskommissionen; Ergänzung aus Z.-aspiranten, auf dem Z.-bureau oder der Intendantur beschäftigten Unteroffizieren.

Zahlungsaufschub, obrigkeitlicher, s. Moratorium.

Zahlungsbefehl oder -auftrag, die im Verlauf des Mahnverfahrens auf einseitigen Antrag ohne Prüfung durch das A.G. an jemand gerichtete Aufforderung, den Antragsteller zu bezahlen oder bei Gericht Widerspruch zu erheben. Geschieht dies nicht binnen einer Woche nach Zustellung des Z.s, so hat das Gericht auf Antrag einen Vollstreckungsbefehl zu erlassen, mit dem der Gläubiger die Forderung zwangsweise beitreiben kann.

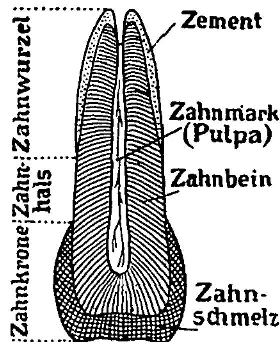
Zahlungsbilanz, die, Unterschied der empfangenen und der geleisteten Zahlungen zw. 2 Ländern; einen Teil von ihr bildet die Handelsbilanz, s. d.

Zahlungseinstellung, Nichterfüllung der fälligen Verbindlichkeiten aus Mangel an Zahlungsmitteln (Zahlungsunfähigkeit, Insolvenz); kann auch eintreten, wenn der Schuldner noch Vermögen besitzt, das er z. Zt. nur nicht versilbern kann. Z. ist die Voraussetzung der Konkurseröffnung.

Zahlungsmittel, gesetzliche, s. Münze und Papiergeld. — **Zahlungsunfähigkeit**, s. Zahlungseinstellung.

Zählwerk (Zählapparat, Zähler), Vorrichtung mit paarweise ineinandergreifenden Zahnrädern von ungleicher Übersetzung (meist Verhältnis 1:10) zur selbsttätigen Zählung wiederkehrender Vorgänge (Schritte, Hub- oder Umdrehungszahl v. Maschinen, Durchströmen v. Flüssigkeit ꝛc.), z. B. Gyro-, Hydro-, Tacho-, Taxameter, Stathmograph, Weg-, Gas-, Wassermesser, Elektrizitätszähler; s. diese Artikel.

Zahlwort, s. Zahl. — **Zahlzeichen**, s. Ziffer.



Zahn durchschnitten.

Zahn, der Nahrungsverkleinerung dienendes, bes. gebautes Knochengebilde des Mundes, besteht aus der Z.-wurzel, die im knöchernen Z.-fach (Alveole) des Kiefers sitzt, dem Z.-hals, der vom Z.-fleisch (Gingiva) des Kiefers überdeckt ist, und der freistehenden Z.-krone. Im Durchschnitt ist der Zahn aufgebaut aus der die Wurzel umkleidenden Z.-wurzelhaut (Periost), der Z.-wurzelrinde (Zement), dem Z.-bein (s. Dentin) und dem Z.-schmelz (Email) der Krone. Im Innern liegt die Z.-höhle mit der Pulpa (s. d.); sie ist zur Wurzel hin offen und gibt dem Z.-nerven- und den Z.-blutgefäßen Zutritt. Die Z.-bildung geht vom Epithel der Mundschleimhaut aus, das dem Kiefer entlang als Z.-leiste in die Tiefe wächst und von dem dort liegenden Z.-keim aus zu einer „Schmelzglocke" vorgestülpt wird. Das Zahnen der Kinder besteht im Durchbruch des Z.-keimes durch d. Kieferknochen. Obwohl dieser Vorgang etwas schmerzhaft ist, sind die ihm zugeschriebenen Beschwerden, z. B. Verdauungsstörungen, Krämpfe (Z.-krämpfe), Fieber, Ausschlag (Z.-friesel, s. Schälknötchen) auf andere Ursachen (gleichzeitige Krankheiten während der langen Dauer des Zahnens) zurückzuführen. Das Zahnen beginnt im 6. Monat mit den mittl. untern Schneidezähnen, dann folgen im 7.—10. Monat die seitl. Schneide-, im 12. bis 16. Monat die vordern oberen Backenzähne, im 15.—20. Monat die Eckzähne und im 23.—36. die hintern Backenzähne (Mahlzähne). Das erste od. Milchgebiß wird vom 7. Jahre an durch das bleibende ersetzt, bei dem im Ggs. zu jenem alle Zähne tiefe Wurzeln haben. Jährlich kommen bis zum 16. Jahre durchschn. 2 Zähne, bis auf die hintern Mahlzähne (Weisheitszähne), die oft mit Schmerzen im 18.—30. Jahre durchstoßen. Das vollständ. Gebiß hat 32 Zähne (vgl. Zahnformel). **Z.-krankheiten** entstehen durch Eindringen v. Bakterien in schadhafte Stellen des Schmelzes od. im Verlauf anderer Krankheiten. Am häufigsten ist Z.-fäulnis (Stock- oder hohler Z., Z.-karies; vgl. Knochenfraß); Erscheinungen: Loch in der Z.-masse, Z.-schmerz (Dentagra, Odontalgie); Behandlung (möglichst frühzeitig) durch Ausbohren und Füllen (Plombieren) mit Amalgam, Gold, Platin, Zement, Porzellan u. a. Dadurch bleibt der Z. erhalten; sonst entsteht Z.-höhlenentzündung (Pulpitis) u. Z.-wurzelhautentzündung (Periodontitis; Behandlung wie vorher, wenn nötig Abtöten des Z.-nervs) oder Z.-geschwür (s. Parulis) mit Eiterung und Anschwellung der Kieferalveolen und der Backengegend (Behandlung: warme Umschläge, Ausziehen des Z.es; wenn nötig, Einschnitt). Daraus kann dauernde Eiterung, eine Z.-fistel, entstehen, die operativ zu behandlen ist. Andere Krankheiten sind: Z.-fleischentzündung und -eiterung (Gingivitis), meist durch Z.-stein d. h. kohlen- und phosphorsauren Kalkniederschlag aus dem Speichel bewirkt; Behandlung: Entfernung des Z.-steins, desinfizierende Mundspülungen. Z.-nervenschmerz (Z.-neuralgie) bei sonst gesundem Z.; Behandlung: trockene Wärme, Aspirin, Pyramidon, Trigemin ꝛc. Zahnkrankheiten treten ferner bei Quecksilber- und

Phosphorvergiftung, Zuckerharnruhr, Skorbut (s. d.) ꝛc. auf. Mißbildungen der Z.-stellung werden durch orthopäd. Mundapparate verbessert, fehlende Kronen durch sog., in der gesunden Wurzel befestigte Stiftzähne, ganz fehlende Zähne durch Ersatzstücke aus Email, Elfenbein oder Gold mit Gaumenplatte, Klammern oder „Brücken" ersetzt. — Z.-krankheiten sind sehr verbreitet; Schulkinder sollen zu 81 bis 90, Soldaten zu 79 bis 96 % an solchen leiden. Sie werden verhindert durch eine richtige **Z.-pflege.** Diese besteht in Schonung der Zähne (Vermeidung hoher Kälte und Wärme, des Beißens harter Gegenstände ꝛc.), tägl. Reinigung mit Z.-bürste, Schlämmkreide, Z.-paste u. Mundwasser. Der regelmäßigen Z.-pflege und -behandlung der Schulkinder dienen Schulzahnärzte und Schulzahnkliniken. — Die niedern Tiere haben die Zähne nur zum Greifen und Festhalten der Nahrung; ihr Gebiß ist homodont, d. h. es besteht aus gleichartigen Zähnen. Die höhern Tiere haben wie d. Mensch verschiedenartige Zähne (heterodont); bei Raubtieren u. Fleischfressern (z. B. Löwe, Hund) sind die Eckzähne zu Fang- oder Reiß- (s. Fänge), beim Elefanten zu Stoßzähnen (beim Wildschwein: Hauer), bei Nagetieren (z. B. Maus und Eichhörnchen) die Schneidezähne zu Nagezähnen, bei reinen Pflanzenfressern (z. B. Pferd, Kuh) die Backen- und Mahlzähne zu breitflächigen Kau- und Mahlwerkzeugen ausgebildet. Hakenzähne der Pferde (fehlen meist bei Stuten) sind allein stehende Zähne im Zwischenzahnrand der Kiefer; Wolfs-Z. (Lücken-Z.) ist ein — beim Pferd oft, bei Schweinen u. Fleischfressern immer — kleiner Z. vor dem 1. Backen-Z., der nicht gewechselt wird. — Zahl und Stellung läßt sich auch beim Tiergebiß durch die Z.-formel (s. d.) ausdrücken.

Zahn, 1. Ernst, schweiz. Erzähler, * 24. Jan. 1867 zu Zürich, Bahnhofswirt in Göschenen, seit 1908 Präs. des Landesrats v. Uri; schr. Novellen („Helden des Alltags", „Die da kommen u. gehen", „Bergvolk", „Menschen", „Firnwind" ꝛc.) und Romane („Die Clari-Marie", „Einsamkeit", „Herrgottsfäden", „Albin Indergand", „Lukas Hochstraßers Haus"), auch Gedichte. — 2. Franz Ludw., protest. Theolog (urspr. Rechtsanwalt) und Pädagog, * 1798, Seminardirektor in Dresden, 1832/57 in Mörs, dann Leiter der v. ihm auf sm. Gute Fild b. Mörs gegr. Erziehungsanstalt, † 1890; schr. die vielgebrauchten „Bibl. Geschichten" (orthodox; 2 Bde.), „Das Reich Gottes auf Erden" ꝛc. — 3. Sein Sohn Theodor, konservativer protest. Theolog, * 10. Okt. 1838 zu Mörs, Prof. in Kiel, Erlangen, Leipzig, 1892/1909 wieder in Erlangen; schr. „Einleitung in das N. T." (2 Bde.), „Gesch. des neutestamentl. Kanons", über die Evangelien v. Matthäus und Johannes, „Ignatius v. Antiochien", „Das apostol. Symbolum" ꝛc. — 4. Johannes, Musikschriftsteller, * 1817, prot. Theolog, 1854/88 Dir. des Lehrerseminars in Altdorf (Mittelfranken), † 1895; Hptw. „Die Melodien der dtsch. evang. Kirchenlieder, aus den Quellen geschöpft und mitgeteilt" (6 Bde.). — 5. Joseph, kathol. Theolog, * 20. Juni 1862 zu Stadtprozelten, 1903 Prof. für Pastoraltheologie in Straßburg, 1911 f. Dogmatik in Würzburg; Hptw. „Vollendung und Neubearb. v. Grimms „Leben Jesu", „Einführung in die christl. Mystik", „Das Jenseits".

Zahna, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Wittenberg, 3859 E., Papier-, Asphalt-, Dachziegel-, Mosaikplatten-, Stärkefabr., Hunde-, Fischzüchterei.

Zahnarme (Zahnlücker, Bruta, Edentáta), zu den Plazentarien gehör. Ordn. der Säugetiere, Bezahnung fehlend oder rückgebildet. Familien: 1. Insektenfresser (Entomophaga) mit Ameisenbär, Erdschwein und Schuppentier; 2. Faultiere (fossil Megatherium und Mylodon); 3. Gürteltiere.

Zahnarzt, Zahnarzneikunde, s. Zahnheilkunde. — **Zahnausschlag** = Zahnfriesel, s. Schälknötchen. — **Zahnbein, Zahnen** der Kinder, **Zahnfach, Zahnfäule, Zahnfistel, Zahnfleisch** (Z.-entzündung), s. u. Zahn; Zahnfleischgeschwulst = Epulis, s. d.

Zahnformel, Bezeichnung für die Anordnung der Zähne. Hierbei wird von innen nach außen auf 1 Seite gezählt: i = Schneidezähne (dentes incisívi), c = Eckzähne (d. caníni), p = Vorderbackenzähne (d. praemoláres), m = Backenzähne (d. moláres). Die Zahl über dem Strich gibt die Anzahl der Zähne in der einen Ober-, die unter dem Strich die in der einen Unterkieferhälfte an; die Zahl mit 2 multipliziert ergibt die Gesamtzahl der Zähne. Für Mensch und Affe lautet die Formel: $2 \times i\frac{2}{2}\,c\frac{1}{1}\,p\frac{2}{2}\,m\frac{3}{3} = 32$ (oder von den Backenzähnen links und rechts gehend $\frac{3-2-1-4-1-2-3}{3-2-1-4-1-2-3}$).

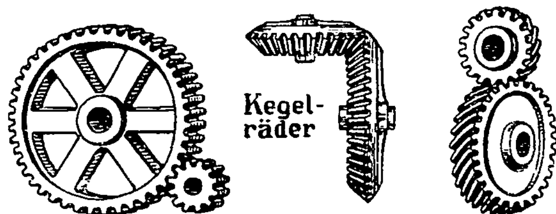
Zahnfriesel, s. Schälknötchen. — **Zahnfüllung** (Plombieren), **Zahngeschwür,** s. Zahn (Zahnkrankheiten).

Zahnheilkunde, Zahnarzneikunst, Lehre von Erkrankungen und Behandlung der Zähne; begründet vom Franzosen Fauchard 1728, bes. in Amerika weiter ausgebildet. Sie wird in Deutschland ausgeübt 1. von approbierten Z.-ärzten (dazu erforderlich seit 1909: Reifezeugnis, nach 3 Universitätssemestern zahnärztl. Vor-, nach weitern 4 Semestern Staatsprüfung); Verbände sind „Zentralverein deutscher Z.-ärzte" und „Vereinsbund deutscher Z.-ärzte"; Schulzahnärzte u. -kliniken, s. u. Zahn (Zahnpflege). — 2. von nicht staatlich geprüften Z.-technikern (Dentisten), die jedoch die vom „Dtsch. Z.-technikerverband" eingeführte „Verbandsprüfung" machen können.

Zahnkarpfen (Cyprinodóntidae), karpfenähnl. Fam. der Edelfische, tragen in beiden Kinnladen Zähne, gebären lebendige Junge; im Süßwasser der wärmeren Länder. 110 Arten, viele für Aquarien beliebt.

Zahnkrämpfe, s. u. Zahn (Zahnen). — **Zahnkuppelung** = Klauenkupplung, s. Kuppelung. — **Zahnküste,** in Afrika, s. Elfenbeinküste. — **Zahnleiste,** s. u. Zahn. — **Zahnlücker,** Zahnlose, Säugetierordnung, s. Zahnarme. — **Zahnnerv, Zahnneuralgie, Zahnpflege,** s. u. Zahn.

Zahnrad, Maschinenteil zur Übertragung von Bewegung, zur Geschwindigkeits- oder Kraftübersetzung



zw. parallelen („Stirnrad"), sich schneidenden („Winkel-, Kegelrad") oder sich kreuzenden Wellen („Schraubenrad"; vgl. Schnecke 3). Die Übertragung erfolgt

durch bes. gesetzmäßig geformte Zähne auf dem Radumfang. Der über die Außenenden der Zähne gehend angenommene Kreis heißt Kopf-, der Begrenzungskreis in der Zahntiefe Fußkreis; die Berührungskreise der beiden zusammenarbeitenden Zahnräder heißen Teilkreise. Laufen auf den Zähnen Gelenkketten (z. B. bei d. Übersetzung des Fahrrads), so spricht man von Kettenrad; ein kleines, massives Kettenrad zum Einlagern der sich bewegenden Gelenkkette heißt Kettennuß. Das Kammrad (zur Erzielung ruhigeren Ganges) ist ein eisernes Rad mit Holzzähnen, das Kronrad ein Z. mit senkrecht zur Radebene stehender Verzahnung. S. auch Zahnstange. — **Z.-bahn** (Zahnstangenbahn), Eisenbahn zur Überwindung größerer Steigungen mit Hilfe einer besonderen, zw. den Laufschienen angeordneten Zahnstange, in die ein Zahnrad der Lokomotive eingreift.

Zahnschmerz, s. Zahn (Zahnkrankheiten).

Zahnschnäbler, 1. (Lamellirόstres) = Entenvögel, s. d. — 2. (Dentirόstres), Gruppe der Singvögel, mit zahnart. Ausschnitt an der Spitze des Schnabels: Fliegenschnäpper, Würger, Meisen, Stare, Raben, Paradiesvögel 2c.

Zahnschnitt, gezahnte Leiste aus kräftigen Würfeln (Zähnen) als Verzierung und Tragkonstruktion am Kranzgesims griechischer Bauten.

Zahnstange, geradlinig verlaufende Stange mit Zahnung zur Umwandlung drehender Bewegung in geradlinige durch Eingreifen in ein Zahnrad. Vgl. Zahnradbahn.

Zahnstein, s. u. Zahn (Zahnkrankheiten). — **Zahntechniker,** Dentist, s. Zahnheilkunde. — **Zahnvögel,** s. Ichthyornithen. — **Zahnweh** = Zahnschmerz, s. Zahn (Zahnkrankheiten). Z.-kraut = Parákresse, s. Spilanthes. — **Zahnwurzel,** 1. Teil des Zahns (s. d.); 2. Ringblumenwurzel, s. Anacyclus.

Zähringen, bad. Dorf, seit 1905 nördl. Vorstadt v. Freiburg i. Br. — Nach der Burg Z. (jetzt Ruine) nannte sich ein Grafengeschlecht im Breisgau. Die ältere Linie erwarb Baden und besteht noch im bad. Großherzogshaus; die jüngere behielt den Breisgau und das Reichsvikariat in Burgund, erlosch 1218. — **Orden vom Zähringer Löwen,** s. Löwenorden 1.

Zährte, die, Fisch = Zärte, s. Brassen.

Zaidam, das, tibetan. Landsch. = Tsaidam.

Zaimis, 1. Thrasybulos, griech. Staatsmann, * 1829, 1869/70 Ministerpräs., † 1880. — 2. Sein Sohn Alexandros, * 28. Sept. (a. St.) 1855 in Athen, nach dem Sturz seines Oheims Delyannis im griech.-türk. Krieg 1897/99 und 1901/02 Ministerpräsident, ebenso Sept./Nov. 1915 u. in den letzten Wochen König Konstantins (bis Juni 1917), 1906/08 Oberkommissar auf Kreta.

Zain, der, 1. zu einem Flachstab gegossenes, für weitere Verarbeitung bestimmtes Metall (vergl. Münze); 2. weidm. Schwanz des Dachses. — **Zaine,** die, Flechtwerk, Korb. — **zainen,** Metall zu dünnen Flachstäben verarbeiten.

Zaire (sa—), der, port. Name des untern Kongo.

Zaizendorf, siebenbürg. Bad, s. Zajzon.

Zajecar (sajetschár) oder Saitschár, Hst. des nordostserb. Kr. Timok, am Timok, 7827 E., griech.-orthodoxer Bischofssitz, Festung. 7. Aug. 1876 Sieg der Türken (Osman Nuri Pascha) über die Serben. 27. Okt. 1915 von den Bulgaren erobert.

Zajic, Giov. v., Komponist, s. Zaytz.

Zajzon, dtsch. Zaizendorf, siebenbürg. Großgemeinde, Kom. Kronstadt, eines der Siebendörfer, 1298 E., Badeort (Eisensäuerlinge und jodhalt. Kochsalzquellen).

Zak, der, Sack, altes niederländ. Getreidemaß, 83,44 l; jetzt = 1 Hektoliter.

Zakopáne (sa—), westgaliz. Dorf am Nordabhang der Hohen Tatra und an der ungar. Grenze, B.H. Neumarkt, 7600 E., Luftkurort, Lungenheilstätten, Touristenstation, Eisen-, Holzindustrie, Spitzenklöppelei und Klöppelschule.

Zakynthos, ital. Zante, griech. Insel westl. vom Peloponnes, die südlichste der großen Jon. Inseln, 410 qkm, im W. Kreidekalkrücken (bis 758 m), sonst fruchtbares Hügel- und Flachland, oft v. Erdbeben heimgesucht, Wein-, Südfrüchte-, Olivenbau, Erdpechgewinnung. Die Insel bildet mit den Strophaden (s. d.) den Nomos Z., 42 502 E. (1907); Hst. Z. an d. Ostküste, 13 580 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbischofs (das kathol. Bistum Zante-Kephallenia wird von Korfu verwaltet), Hafen, Ausfuhr v. Südfrüchten, Korinthen, Öl.

Zala (sála), die, westungar. Fluß, mündet in den Plattensee, 132 km lang. Danach ben. das Komitat Z., 5974 qkm, 465 985 E. (1910), bedeut. Getreide-, Wein-, Tabakbau, Waldnutzung, Viehzucht, Fischerei; Hst. **Z.-Egerszeg** (ég—) an der Z., 10 844 E., Getreide-, Viehhandel.

Zalaméa (sa—), südwestspan. Städte: 1. Z. la Reál, Prv. Huelva, 7335 E., Kupfer-, Schieferbergbau. — 2. Z. la Serēna, Prv. Badajoz, 5567 E., Schafzucht, Weinbau.

Zalatna (sá—), dtsch. Großschlatten, siebenbürg. Kleingemeinde im Erzgebirge, Kom. Unterweißenburg, 3823 E., Oberbergamt, Gold-, Silber-, Schiefer-, Quecksilberbergbau, Schmelzwerke.

Zälatür, die, getriebene Halbreliefarbeit.

Zalénze, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Kattowitz, 15 150 E., Steinkohlenbergbau, Asphalt-, Zementfabr. Dabei Gutsbez. Z., 1888 E.

Zalésti (sa—), 1. Bogdan, poln. Schriftsteller, * 1802, † 1886; schr. die Epen „Die hl. Familie" (auch verdeutscht) und „Der Geist der Steppe", auch lyr. Gedichte. — 2. Wenzel Ritter v., 1913 Graf, östr. Staatsmann, * 1868, 1911 poln. Landsmann-, Nov. Finanzminister, † 1913.

Zaleszczyki (saletschtschüki), Z. Miásto, südostgaliz. Bez.-Hst. am Dnjestr, 4994 E., Zucker-, Spiritusfabr., Getreidehandel. — 1915 v. den Russen besetzt, 11. Juni v. den Östreichern zurückerobert.

Zaleukos, sagenhafter Gesetzgeber des unteritalien. Lokri im 7. Jhdt. v. Chr.

Zalozce (sálohschze), ostgaliz. Stadt am Sereth, B.H. Brody, 7366 E., Getreidehandel, Lederfabr.

Zalt-Bommel (salt—), niederl. Stadt = Bommel.

Zama, alte numid. Stadt südwestl. v. Karthago; 202 v. Chr. Niederlage Hannibals durch P. Cornelius Scipio (entscheidend für den 2. Pun. Krieg).

Zamba, Zambaigos, Zamben, Zambo, s. Zambos.

Zambési, der, afrik. Strom, s. Sambesi.

Zamboánga, Hst. v. Mindanao (s. d.), seit 1910 kathol. Bischofssitz.

Zambónische Säule, vom ital. Physiker Gius. Zamboni (* 1776 und als Prof. † 1846 zu Verona) erfundene, v. Bohnenberger verbesserte Voltasche Säule (s. Galvanismus) v. 1000 und mehr Plattenpaaren aus Gold und Silberpapier; dient in Verbindung mit einem Elektroskop zum Nachweis schwächster elektrischer Ladungen.

Zambos, Zamben od. Sambos (männl. Zambo, weibl. Zamba), Mischlinge von Negern u. Indianerinnen in Amerika; Zambaigos, Mischlinge von Indianerinnen und Zambos.

Zamenhof, Ludw. Lazarus, s. Weltsprache.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zámia, Zapfenfarn, amerik. Zykadazeengattung; manche Arten liefern Stärkemehl (Sago).

Zamóra (ſa—), 1. weſtſpan. Provinz, Landſchaft León, 10 615 qkm, 272 143 E. (1910), Acker-, Weinbau, Viehzucht, Baumwoll-, Leineninduſtrie, Handel; befeſtigte Hſt. **Z.** r. am Duero, 17 144 E., kath. Biſchofsſitz, roman. Kathedrale (12. Jhdt.), Getreide-, Weinhandel, Likör-, Leder-, Hutfabr. — 2. Staat im weſtl. Venezuela, öſtl. von der Kordillere v. Merida bis zum Apure, 65 317 qkm, 228 424 E. (1904), Zuckerrohr-, Baumwoll-, Tabak-, Kaffeebau, Viehzucht; Hſt. San Cárlos, 3000 E., Kaffee-, Zucker-, Viehhandel. — 3. weſtmexikan. Stadt, Staat Michoacán, 15 649 E., kathol. Biſchofsſitz.

Zamóra (ſa—), Antonio de, ſpan. Dramatiker, * um 1660 und † um 1742 zu Madrid, Kammerherr Philipps V., ſchr. hauptſ. Komödien (Hptw. „El hechizado por fuerza").

Zamosc (ſámoſchtj), poln. Stadt = Samoſtje.

Zampiéri, Dom., it. Maler, ſ. Domenichino.

Zampóni, italieniſche Würſtchen aus gefüllten Schweinepfoten.

Zanána = Zenane, ſ. Senane.

Zanardélli, Giuſeppe, * 1829 in Brescia, ſeit 1848 für Sardinien tätig, Führer der Linken und ſeit 1876 öfter italien. Miniſter und Kammer-, 1901/03 Miniſterpräſident, † 1903.

Záncara (ſán—), der, ſpan. Fluß, ſ. Guadiana.

Zander, der, Fiſch, ſ. Barſche.

Zander, Guſt., ſchwed. Arzt, * 29. März 1835 zu Stockholm, Begründer der mediko-mechan. Methode (ſ. Gymnaſtik), für die er 1865 ein Inſtitut in Stockholm errichtete und viele Apparate erfand.

Zandvoorde (ſándfohrde), belg. Dorf ſüdöſtlich b. Ypern; 31. Okt. 1914 von den Deutſchen geſtürmt.

Zandvoort (ſándfohrt), niederländ. Nordſeebad ſüdweſtlich von Haarlem, Prv. Nordholland, 3745 E.

Zanélla, der, atlasartiges, glänzendes Baumwollgewebe zu Regenſchirmbezügen ꝛc.

Zanélla, Giacomo, ital. Dichter, * 1822, kath. Prieſter, Prof. in Venedig, Vicenza, 1866/76 in Padua, † 1888; ſchr. formvollendete „Verſe" u. „Poeſien".

Zanesville (ſéhnswill), nordamerik. Stadt, Staat Ohio (V. St.), 28 026 E., Metall-, Maſchinen-, Glas-, Kohleninduſtrie.

Zange, Inſtrument aus 2 ſich kreuzenden, beweglich verbundenen Hebeln, deren kürzere Arme (Backen, Maul) bei der Biege-Z. (zur Formgebung und zum Halten von Gegenſtänden) flach oder rund, bei d. Kneif-Z. (zum Durchſchneiden v. Draht ꝛc.) zugeſchärft ſind. Federnde Schenkel hat die Feder-, Klupp-, Korn-Z., ſ. Pinzette.

Zangemeiſter, Karl, Philolog, * 1837, Oberbibliothekar und Prof. in Heidelberg, † 1902; ſchr. über lat. Paläographie, gab Oroſius, Mauerinſchriften aus Pompeji und Inſchriften aus den röm. Prv. Belgien und Germanien als Bd. 4 und 13 des Corpus inscriptionum latinarum heraus.

zängen, Eiſen (ſ. d.) beim Puddelprozeß durch Hämmern oder Walzen von Schlacke reinigen.

Zangenaſſel = Skolopender, ſ. Tauſendfüßer. — **Zangenoperation**, Entbindung mit Zange, ſ. Geburt.

Zängerle, Roman, * 1771, Benediktiner, Prof. in Salzburg, Krakau, Prag, Wien, 1824 Fürſtbiſch. v. Seckau, Gegner des Joſephinismus, † 1848.

Zanguebar (ſangebár), frz. Schreibung v. Sanſibar.

Zangwill (ſänguill), Iſrael, jüd. engl. Schriftſteller, * 14. Febr. 1864 zu London, daſ. Journaliſt; eifriger Vertreter des Sionismus, ſchr. meiſt aus dem jüd. Leben Erzählungen („Kinder des Ghetto", „Ghettotragödien", „Der Bettlerkönig" ꝛc.), auch Gedichte und Dramen.

Zankapfel (vgl. Eris), Streitgegenſtand.

Zankle, alter Name v. Meſſina, ſ. d.

Zankow, Dragan, bulgar. Staatsmann, * 1828, 1880 und 1883/84 Miniſterpräſ., beteiligt am Sturz Alexanders v. Battenberg 1886, als Gegner Stambulows bis zur Amneſtie 1894 im Ausland, ſeither wieder Führer der ruſſenfreundl. progreſſiſtiſchen Partei, † 1911. Führer der Zankowiſten iſt jetzt Danew.

Zan(n)óne, it. Inſel, ſ. Ponzainſeln.

Zanow (—no), preuß. Stadt, Rgbz. Köslin, Kreis Schlawe, 2573 E., A.G., Zement-, Zündwarenfabr.

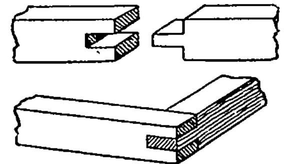
Zante, griech. Inſel und Nomos, ſ. Zakynthos.

Zantedeschia (—déskia), Pflanzengattg. = Richardia.

Zanzibar (ſanſibár), engl. Name v. Sanſibar.

Zäpſchen, Teil des Gaumens, ſ. d.

Zapfen, 1. Bauk. hauptſ. bei Holzverbindungen, zur Befeſtigung dienende Konſtruktionselemente, wobei vorſtehende, im Vergleich zur Materialſtärke ſchwächere Teile in entſprechende Ausſparungen des zu befeſtigenden Teiles eingreifen. — 2. Im Maſchinenbau: Teile v. Achſen u. Wellen (an gekröpften Kurbelwellen: Krumm-Z.), welche die Lagerung der bewegten, drehenden Teile auf feſtruhenden, den Lagern, vermitteln; verſchiedene Arten (Hals-, Kamm-, Spur-Z. ꝛc.) entſpr. dem Lager, ſ. d. — 3. In der Botanik: ähriger Blütenſtand mit verholzter Achſe, bei den **Z.-bäumen** = Koniferen.


Zapfen.

Zapfenfarn, ſ. Zamia. — **Zapfenpalmen**, ſ. Zykadazeen.

Zapfenſtreich (nach d. Kreideſtrich, der früher am Bierfaß der Marketender als Verbot weiteren Zapfens gemacht wurde), tägl. militär. Abendſignal (bei d. Kavallerie früher Retraite gen.) als Zeichen, daß die Kaſerne nicht mehr verlaſſen werden darf; ¼ Stde. vorher „Locken" als Signal zur Rückkehr in die Kaſerne. Im Manöver wird der große Z. von einem Muſikkorps und Spielleuten ausgeführt.

Zapfenträger, Pflanzenklaſſe, ſ. Koniferen. — **Zapfenwickler**, Rüſſelkäferart = Rebenſtecher.

Zápletal, Vinzenz, Dominikaner, * 15. Jan. 1867 zu Willimau bei Littau in Mähren, 1893 Prof. der altteſt. Exegeſe zu Freiburg i. Schw.; ſchr. „Schöpfungsbericht der Geneſis", über das Hohe Lied, über hebr. Poeſie im A. T. ꝛc.

Zapolya (ſápolja) oder Szapolya, Johann, * 1487, 1511 Fürſt v. Siebenbürgen, 1526 in Ungarn dem Habsburger Ferdinand als König entgegengeſtellt, behauptete Oſtungarn als türk. Vaſall, † 1540. — Ihm folgte ſein Sohn Sigmund, † 1571.

Zapón, der, Z.-lack, ſ. Zelluloid.

Zapotéken, den Mixteken verwandtes ſüdmexikan. Indianervolk mit eigener Sprache und hochſtehender alter Kultur (Hauptruinen in Mitla), hauptſ. im Staat Oaxaca; bildeten ein großes Reich unter erbl. Königen. Jetzt noch etwa 250 000 Köpfe, Katholiken, meiſt Weber und Ackerbauer.

Zapp, Artur, Erzähler, * 5. Sept. 1852 zu Luckau, lebt in Groß-Lichterfelde; ſchr. alltägl. Unterhaltungsromane („Berliner Mädel"), Novellen und Theaterſtücke (z. T. wurmſtichigen, bedenkl. Inhalts).

Unter Z vermißte Artikel ſuche unter C, K oder S.

Zappi, Giov. Battista, ital. Lyriker, * 1667, † 1719; s. Italien. Literatur.

Zaptieh, türk. Polizeisoldat.

Zapüpe, der, Faser einer mexikan. Agaveart.

Zar (vom lat. Caesar), slaw. = Herrscher; volkstüml. Bezeichnung des Kaisers von Rußland, seit 1908 auch des bulgar. Königs; Zariza = Gemahlin, Zaréwitsch = Sohn, Zaréwna = Tochter des Zaren (Thronfolger und seine Gemahlin heißen Cäsarewitsch bzw. Cäsarewna).

Zara, slaw. Zadár, Hst. v. Dalmatien und Bez.-Hst. am Kanal v. Z. des Adriat. Meeres (zw. beiden die Inseln Pasman ꝛc.), mit Vororten 36 600 E., meist Serbokroaten und Italiener, Sitz eines kath. Erzbisch. und eines grch.-orthodoxen Bischofs, O.L.G., Landesgericht, Kommando des XVI. östr. Armeekorps, roman. kath. Dom (13./14. Jhdt.), archäolog. Museum in der früheren Kirche San Donato (9. Jhdt.), Likör- (Maraschino-), Öl-, Leder-, Glasfabr., Hafen, Fischerei. — Z. war seit dem 11. Jhdt. strittig zw. Venedig und Ungarn, wurde 1413 venezianisch, 1797 östreichisch.

Zarafschán, der, asiat. Fluß = Serafschan.

Zaragoza (saragósa), s. Saragossa.

Zarathustra (grch. Zoroaster), der Stifter der Religion des Parsismus (s. d.), zweifellos eine geschichtl. Persönlichkeit, wohl im 7. Jhdt. v. Chr. Von ihm stammt ein Teil des Avesta.

Zaravecchia (—wéckia), dalmatin. Hafenort am Kanal v. Zara, B.H. Zara, 8562 E., Fischerei.

Zardétti, Otto, kathol. Theolog, * 1847 zu Rorschach, 1. Bisch. v. St. Cloud in den V. St.; 1894 Erzbisch. von Bukarest, dankte 1895 ab, lebte seitdem in Rom, † 1902; bedeut. Kanzelredner, auch Reiseschriftsteller.

Záregrad = Zarigrad.

Zárew, südostruss. Kreisstadt an d. Achtuba, Gouv. Astrachan, 7100 E., Getreide-, Viehhandel, Gemüsebau. Dabei Ruinen v. Sarai, s. d.

Zaréwitsch, Zaréwna, s. u. Zar.

Zarge, die, Rand, Einfassung, Türrahmen; Seitenwand zw. Deckel und Boden der Streichinstrumente; im Festungswesen = Magistrale.

Záribrod, westbulgar. Grenzort gegen Serbien, an d. Nischawa, Kr. Sofia, 2500 E.

Zárigrad, slaw. Name v. Konstantinopel.

Zariza, Zarin, s. u. Zar. — **Zarismus,** der, in Rußland = Cäsarismus, s. d.

Zarizyn, südostruss. Kreisstadt r. an d. Wolga, Gouv. Saratow, 76 200 E., Getreide-, Sägemühlen, Branntwein-, Bierfabr., Fischerei, Flußhafen, Getreide-, Holz-, Petroleum-, Wollhandel.

Zarlino, Gioseffo, bedeut. Musiktheoretiker, * 1517 zu Chiozzia, Franziskanermönch, † 1590 in Venedig als Kapellmeister der Markuskirche; schr. neben Messen, Motetten ꝛc. die „Istituzioni harmoniche", eine Begründung der modernen Harmonielehre und umfassende, noch heute gültige Darstellung des Kontrapunktes.

Zarncke, 1. Friedr., Germanist, * 1825, Schüler Haupts, 1854 Prof. in Leipzig, † 1891; begründete 1850 in Leipzig das „Literar. Zentralblatt", gab Brants „Narrenschiff", das „Nibelungenlied" heraus, Mitarbeiter an W. Müllers „Mhd. Wörterbuch", schr. zahlr. literargeschichtl. Monographien („Zur Nibelungenfrage", „Die dtsch. Universitäten im M.A.", „Über den 5füß. Jambus", „Der Graltempel", „Chr. Reuter", Goetheforschungen ꝛc.). — 2. Sein Sohn Eduard, * 7. Sept. 1857 zu Leipzig, das. Oberbibliothekar (seit 1902) und Prof. der klass. Philologie (seit 1888); schr. „Entstehung der Griech. Literatursprachen", gibt seit 1891 das „Literar. Zentralblatt" heraus.

Zarpáth, hebr. Name für Sarepta.

Zarrentin, mecklenb.-schwerin. Flecken an d. Westgrenze, 1755 E., Maschinenfabr., Molkerei.

Zárskoje Seló („Zarendorf"), russ. Kreisstadt südl. v. St. Petersburg, etwa 30 000 E., kaiserl. Lustschloß (Rokoko; v. Katharina I. und II. gebaut) mit großem Park, Sommerfrische, Tapetenfabr.

Zärte, die, Fisch, s. Brassen.

Zarten, bad. Dorf an d. Dreisam (Höllental) im Schwarzwald, Kr. und Amt Freiburg, 311 (mit Kirch-Z. 1445) E., Ölmühle, Holz-, Getreidehandel. Flußaufwärts Landgemeinde Hinter-Z., westl. vom Titisee, am Nordfuß des Feldbergs, Amt Neustadt, 915 E., Sägewerke, Rindermärkte, Sommerfrische. Dabei Viertäler, s. d.

Zartried, das, Pflanze, s. Isolepis.

Zaserblume, s. Mesembryanthemum.

Zaspel, der, die, älteres östr. und schles. Garnmaß: 20 Gebinde = 400 Fäden zu je 4 Ellen.

Zastáwna, östreich. Bez.-Hst. in der nördl. Bukowina, nordöstl. v. Kotzman, 4644 E., Getreidehandel.

Zastrow (—ro), der, scharfer, gekrümmter Spaten zum Ausheben von Rieselrinnen.

Zastrow (—ro), Heinr. Adolf v., preuß. General, * 1801, führte 1866 die 11. Division bei Königgrätz, 1870/71 das VII. Armeekorps bei Spichern, Gravelotte, vor Metz, Montmédy und Mezières, † 1875; schr. „Gesch. der beständ. Befestigung" ꝛc.

Zäsür, die, Verseinschnitt, Pause bei Wortende innerhalb eines Versfußes; vgl. Diärese.

Zator (sá—), westgaliz. Stadt r. der Weichsel, B.H. Auschwitz (s. d.), 2175 E., Fischzucht.


Zatteltracht.

Zatteltracht, im 14./15. Jhdt. übliche Männer-, auch Frauentracht, wobei die Kleider am Rande ausgezackt oder mit ausgezackten Rändern (Zatteln) besetzt waren, vielfach auch als Schellentracht, s. d.

Zätzikhoven, mhd. Dichter, s. Ulrich 3.

Zauberei, s. Magie und Hexen. — **Zauberhasel,** s. Hamamelidazeen. — **Zauberkreisel** = Newtons Farbenscheibe, s. Newton 2. — **Zauberlaterne,** s. Laterna magica. — **Zaubernuß,** s. Hamamelidazeen. — **Zauberrute,** s. Wünschelrute. — **Zauberscheibe** = Wunderscheibe, s. Phänakistoskop. — **Zaubersegen** = Zaubersprüche, s. d. — **Zauberspiegel,** im Aberglauben: Spiegel, der Vergangenes und Zukünftiges, verborgene Schätze, Diebe ꝛc. sehen läßt.

Zaubersprüche, alte Denkmäler der Spruchdichtung, z. T. aus indogerman. Zeit, mit Beschwörungsformeln, die heilen, schädigen, Übel abwehren od. verhängen sollten. Meist ist eine erzählende Darstellung eines Ereignisses oder Falles, bei dem die Beschwörung Anwendung findet, vorausgeschickt. Noch rein heidnisch sind die Merseburger Z. (s. d.); christl. Vorstellungen enthalten bereits der Wiener Hunde-, der Wurm-, der Straßburger Blutsegen, der Weingartner Reise- und der Lorscher Bienensegen.

Zauberstab, im Aberglauben: Stab, mittels dessen man Verborgenes auffinden (vgl. Wünschelrute), verschlossene Türen öffnen und Verwandlungen ausführen kann.

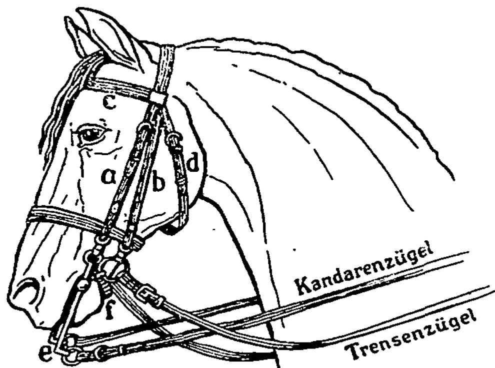
Zauberstrauch, s. Hamamelidazeen.

Zauch-Belzig, preuß. Kreis, s. Belzig.

Zauckeróde, sächs. Dorf, Amtsh. Dresden-Altstadt, 2011 E., staatl. Steinkohlenbergbau.

Zauke, die = Maiglöckchen, s. Convallaria.

Zaum (Z.-zeug), Zäumung, Vorrichtung zur Führung v. Pferden 2c. Man unterscheidet Wisch-Z. oder Trense (Kopfstück mit Stirnriemen, Backenstücke, Kehlriemen, Zügel) und Kandare, die außer dem

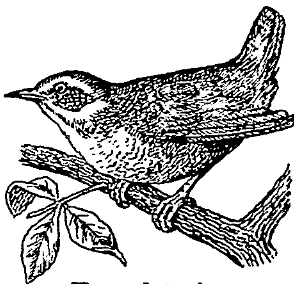


Zäumung: a b Backenstücke c Stirnriemen d Kehlriemen e Kandare f Kinnkette.

ledernen Hauptgestell (wie bei d. Trense) noch ein eisernes Gestell (Stangengebiß mit Seitenbäumen und Kinnkette) besitzt. Der Kapp-Z., ein gebißloser Pferde-Z., der auf das Nasenbein drückt, wird b. Dressieren angewandt.

Zaunkirsche = Heckenkirsche, s. Lonicera.

Zaunkönig (Troglódytes párvulus), zur Fam. der Schlüpfer gehör., nur 10 cm langer, rotbrauner Singvogel, Insektenfresser; baut ein kugelförm. Nest.



Zaunkönig.

Zaunlilie, s. Anthericum. — **Zaunrebe,** s. Ampelideen. — **Zaunriegel,** Pflanze, s. Ligustrum. — **Zaunrübe,** s. Bryonia.

Závelstein, kleinste württemberg. Stadt, Schwarzwaldkr., Oberamt Calw, 292 E., Luftkurort.

Zawádzki, preuß. Dorf an d. Malapane, Rgbz. Oppeln, Kr. Großstrehlitz, 3040 E., Eisenindustrie.

Zawichost (sa—), russ.-poln. Stadt l. an d. Weichsel, Gouv. Radom, 3200 E., Textil-, Lederindustrie, Flußhandel. — 29. Juni 1915 v. den Deutschen besetzt.

Zawója (sa—), westgaliz. Karpathendorf, B.H. Myslenice, 6025 E., Eisenindustrie.

Zaytz (Zajic), Giovanni v., Komponist, * 25. Apr. 1837 zu Fiume, Schüler des Mailänder Konservatoriums, 1870 Theaterkapellmeister und Gesanglehrer am Konservatorium in Agram; schr. 14 dtsch. Operetten, 6 kroat. Opern, ferner Messen, Chor- und Instrumentalwerke.

Zbaraz (sbárasch), Z. Miásto, ostgaliz. Bezirks-Hst. unweit der russ. Grenze, 9941 E., Getreide-, Schweinehandel, Brauerei.

Zbirow (sbi—), westböhm. Marktflecken, B.H. Rokitzan, 1676 E., Schloß und Domäne des Fürsten Colloredo-Mannsfeld, Eisenindustrie, Waggonfabr.

Zborow (sbó —), nordostgaliz. Bez.-Hst. an der Strypa, 5651 E., Getreidehandel, Lederfabr. — 31. Aug. 1915 v. den Östreichern gegen die Russen zurückerobert.

Zbrucz (sbrutsch), der, l. Nbfl. des Dnjestr, Grenze zw. Galizien und Rußland (Podolien), 195 km lang.

Zď'ar (schdjahr), tschech. = Saar (in Mähren).

Zdúny, preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Krotoschin, 3431 E., Leder-, Schuh-, Zementwaren-, Zuckerfabr.

Zea, grch. Insel = Keos. — **Zea,** s. Mais.

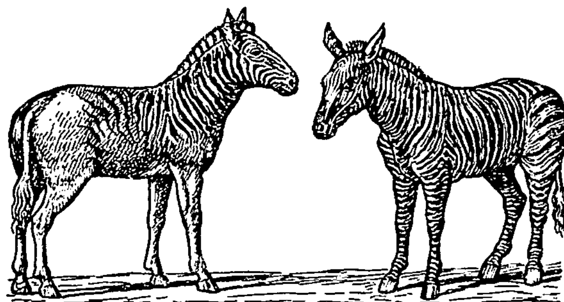
Zebaóth, s. Sabaoth.

Zebedäus, Fischer in Bethsaida, Vater der Apostel Jakobus d. Ält. und Johannes.

Zebélda, v. Abchasen bewohnte Berglandschaft im N. des russ.-transkaukas. Gouv. Kutais.

Zeben (Nagy-Z.) = Szeben, s. Hermannstadt.

Zebra, das (Tigerpferd, Equus zebra), wilde Pferdeart, schwarz und weiß gestreift, in Süd- und



Quagga Zebra.

Ostafrika; ebenso das nahe verwandte, gelb u. weiß gestreifte Dauw (E. Burchélli). Ausgerottet ist das braun-weiße Quagga (E. quagga), in Südafrika.

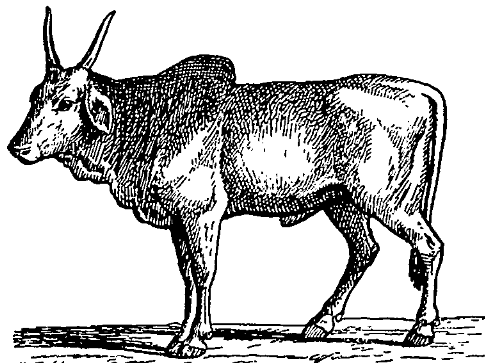
Zebrafink, s. Prachtfinken. — **Zebraholz,** Art Palmenholz, haupts. zu Furnieren benutzt.

Zebrina péndula, Pflanze = Tradescantia z.

Zebroid, Zebrolin, das, Bastard zw. Pferd u. Zebra.

Zebru, Monte der, tirol. Berg in den Ortleralpen, 3735 m hoch.

Zebu, 1. (Buckelochs, Bos indicus), der, Art der



Jndisches Zebu.

Rinder in Indien und Ostafrika, mit Fetthöcker. — 2. Insel und Stadt, s. Cebu.

Zechine (zeckine), Zechine, die, ehemal. venezian. Goldmünze seit 1280, im Wert des Dukaten (etwa

9,60 M), später auch in andern ital. Städten, in Östreich (bis 1822), der Türkei &c. geprägt und weitverbreitete Handelsmünze.

Zech auf Neuhof, Julius Graf v., * 23. Apr. 1868 zu Straubing, bayr. Offizier, seit 1895 im Kolonialdienst, 1903/10 (bis 1905 stellvertretender) Gouverneur v. Togo.

Zeche, bergmännisch = Bergwerk, Grube. Z.nhaus = Huthaus (s. d.); auch: für den Aufenthalt der Bergleute und Beamten bestimmtes Gebäude.

Zechin, preuß. Dorf im Oderbruch, Rgbz. Frankfurt, Kr. Lebus, 1542 E., Gänsezucht, Zuckerfabr.

Zechine, die, Münze, s. Zecchine.

Zechprellerei, Bestellung von Speisen und Getränken im Gasthaus trotz bewußter Zahlungsunfähigkeit, als Betrug strafbar.

Zechsteinformation, obere, marine Abteilung der Dyasformation, aus grauem Kalkstein (Zechstein), Kupferschiefer, Dolomit, Gips, Steinsalz u. Mergel.

Zecken (Ixódidae), Fam. der Milben, Haut lederartig, Hinterleib flach; schmarotzen an Säugetieren und Vögeln. Holzbock (Ixódes rícinus), in Wäldern. Saum-Z. (Gift-, Miánawanze, Argas pérsicus), wegen ihres Stiches gefürchtet, in Persien (s. Miana) und Ägypten. — Schaf-Z. = Schaflaus, s. Lausfliegen.

Zeco, das, süddtsch. Abart des Tarokspiels.

Zedekia, jüd. König = Sedecias.

Zedelgut, -**hof** = Salgut &c., s. Sala.

Zedént, s. Zession.

Zeder, die, s. Cedrus. Rote Z., s. Juniperus. Sumpf-Z., s. Taxodium. — **Z.-nuß**, s. Pinus. — **Z.-tanne**, s. Cedrela.

zedieren, weichen; Rspr. überlassen, abtreten, s. Zession und Abtretung.

Zedlitz, 1. Jos. Christian Frhr. v., östr. Dichter, * 1790 auf Schloß Johannesberg, Offizier, dann im diplomat. Dienst, 1851 weimar. Ministerresident in Wien, † 1862; schr. tiefempfundene patriot. Lieder („Soldatenbüchlein"), formvollendete Kanzonen („**Totenkränze**"), der Romantik nahestehende Dramen, Episches („Waldfräulein") und „Gedichte", darunter packende Balladen, z. B. die „Nächtl. Heerschau". — 2. Karl Abraham Frhr. v., * 1731, 1771/88 preuß. Justiz- und Kultusminister, verdient um Unterrichtswesen, † 1793. — 3. Octavio, Frhr. v. Z. u. Neukirch, * 6. Dez. 1840 zu Glatz, bis 1899 im preuß. Handels- und Eisenbahnministerium, seit 1876 im Landtag, Führer der Freikonservativen. — 4. Robert Graf v. Z. u. Trützschler, * 1837, 1886 Oberpräs. v. Posen, 1891/92 preuß. Kultusminister (konservativer Schulgesetzentwurf), 1898 Oberpräs. v. Hessen-Nassau, 1903/09 v. Schlesien, seit 1910 im preuß. Herrenhaus, † 1914.

Zedrach, der, Blasenstrauch, s. Staphylea.

Zedrät, das, s. Zitronat; Z.-baum, s. Citrus; Z.-öl, s. Zitronenöl.

Zédrönsamen, Samen v. Simaba cedron, s. d.

Zédroöl, s. u. Zitronenöl.

Zedukim = Sadduzäer.

Zeebrugge (séhbrügge), belg. Ort an d. Nordseeküste zw. Blankenberghe und Heyst, am Ende des v. Brügge zur Küste führenden Seekanals, Hafen für Brügge. Okt. 1914 von den Deutschen besetzt.

Zeeland (séh—), niederl. Prv., s. Seeland 2.

Zeeman (séh—), Pieter, holl. Physiker, * 25. Mai 1865 zu Zonnemaire b. Zierikzee, 1890 Prof. in Amsterdam; entdeckte das Z.sche Phänomen oder den Z.-effekt (Spaltung der Linien eines Spektrums im magnet. Feld), der für die neuere Elektrizitätslehre (Elektronentheorie) grundlegend war.

Z.E.G., s. Zentraleinkaufsgesellschaft.

Zegrze (ségsche), poln. Name der Stadt Segsche.

Zehden, preuß. Stadt r. an d. Oder, Rgbz. Frankfurt, Kr. Königsberg in d. Neumark, 1533 E., A.G., Molkerei, Getreidehandel, Maschinenfabr.

Zéhdenik, preuß. Stadt an d. Havel, Rgbz. Potsdam, Kr. Templin, 9668 E., A.G., ehemal. Zisterzienserinnenkloster (13. Jhdt., jetzt adl. Damenstift), Holzwaren-, Leder-, Stärke-, Zigarren-, Maschinenfabr., Webereien, Schiffbau, Schiffahrt.

Zehen (digiti pedis), 1. beim Menschen die 5, den Fingern entsprech. Endglieder am Fuß (s. d.); die dicke Z. hat 2, die übrigen 3 gelenkig miteinander verbundene Glieder. Beim Tier ist die Zahl der Z. verschieden. — 2. Nebenzwiebeln des Knoblauchs. — **Z.-gänger** (Digitigrada), Säugetiere, die nur mit den Z. auftreten, z. B. Hunde, Katzen.

Zehlendorf, preuß. Dorf am Teltower Kanal, Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, mit Schlachtensee (s. d.) 16 861 E., Erziehungs-, Heilanstalten (für Nervenkranke &c.), Chemikalien-, Papier-, Parfüm-, Seifenfabr., Glockengießerei, Molkereien, Luftkurort.

Zehnarmer od. -**füßer**, die 10armigen Kopffüßer u. die 10füß. Schalenkrebse. — **Zehnender**, Zehner (Hirsch), s. Geweih.

Zehn Gebote (Dekalog), die von Gott am Berge Sinai dem Moses auf 2 Gesetztafeln (s. d.) übergebenen wichtigsten Bestimmungen des jüd. Sittengesetzes (vgl. Judentum); sie bilden auch die Grundlage für das christl. Sittengesetz und teilweise für das des Islams.

Zehngerichtebund, s. u. Graubünden.

Zehnt (Dezem), der, schon im jüd. Recht bekannte Abgabe von $^1/_{10}$ der Erträgnisse. Man unterscheidet geistlichen (an Kirchen und Klöster) und weltl. Z., bei letzterem persönlichen oder Personal-Z. (vom persönl. Erwerb) und dinglichen oder Real-Z. (vom Früchteerwerb). Durch die Säkularisationen im Zeitalter der Reformation und Revolution, in Deutschland ferner 1803 und durch die Gesetzgebung über die Grundlasten nach 1848 gingen der Kirche viele Z.en verloren. Erhalten hat sich der kirchl. Z. teilweise in Südamerika; noch nicht ganz abgelöst ist er in Bayern. — **Z.-land**, s. agri decumates.

Zehrfieber = hektisches Fieber, s. Hektik.

Zehrwespen (Chalcídidae), zu den Schlupfwespen gehör. artenreiche Fam. der Hautflügler, 2—3 mm lange Tiere, deren Larven in Eiern und Larven anderer Insekten schmarotzen; dazu die Gattg. Schenkelwespen (Chalcis).

Zehrwurz, Pflanzengattg., s. Arum.

Zeichenkreide, -**schiefer**, s. Tonschiefer. — **Zeichenkunst**, Zeichnung, s. Malerei. — **Zeichenrolle**, patentamtl. Verzeichnis der durch **Zeichenschutz** (= Warenzeichenschutz) gesicherten Gegenstände. — **zeichnen**, weidm. = markieren; kfm. = subskribieren.

Zeiden, siebenbürg. Großgemeinde im Burzenland, am Fuß des 1294 m hohen Zeider Bergs, Kom. Kronstadt, 4449 E., Ruinen einer Deutschordensburg.

Zeidlerei, s. Bienenzucht.

Zeil, 1. bayr. Stadt r. am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Haßfurt, 1880 E., Wein-, Obst-, Hopfenbau, Webereien. — 2. württemb. Schloß bei Leutkirch; danach ben. ein Zweig des Hauses Waldburg, s. d.

Zeila, brit.-ostafrik. Hafenort im Somalland, am Golf von Aden, 12 000 E.

Zeiland, der, Pflanze = Bergnagel, s. Daphne.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zeile, Stiege, Hocke, 2 zum Trocknen dachförmig aufgestellte Reihen von Getreidegarben.

Zeilengießerei, s. Setzmaschine.

Zeilsheim, preuß. Dorf r. vom Main, Rgbz. Wiesbaden, Kr. Höchst, 2797 E., Farbenfabr.

Zein, der, **zeinen** = Zain, zainen.

Zeïodelit, der, das, Steinkitt aus Schwefel u. Glas- oder Steinzeugpulver.

Zeisel, der, Nagetier = Ziesel.

Z-Eisen, s. Walzeisen.

Zeisige, Gattg. der Finken. Arten: Stieglitz oder Distelfink (Fringilla carduëlis), in Europa und Kleinasien, schön singender Stubenvogel mit buntem Gefieder; Lein- oder Flachsfink (F. linária), in d. nördl. Zonen, graubraun mit schwarzer Kehle und karminrotem Scheitel; Zeisig od. Erlen-Z. (F. spinus), gelbgrün mit schwarzem Scheitel, beliebter Stubenvogel.

Zeiskam, bayr. Dorf, Rgbz. Pfalz, Bez.-Amt Germersheim, 1842 E., Getreidehandel, Kochherdfabr.

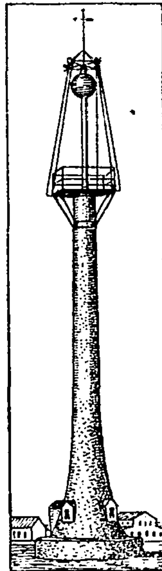
Zeiß, Karl, Optiker und Mechaniker, * 1816, gründete 1846 in Jena eine opt. Werkstätte, die durch Arbeiten von E. Abbe 2c. weltberühmt wurde (jetzt im Besitz der Karl-Z.-Stiftung, sozial vorbildlich organisiert), † 1888.

Zeißberg, Heinr. Ritter v., Historiker, * 1839 und als Prof. (seit 1872, vorher in Lemberg und Innsruck) † 1899 in Wien; schr. über poln. Geschichtschreibung, östreich. Politik während der Revolutionskriege, „Erzherzog Karl" 2c.

Zeist oder Zeyst (seist), niederländ. Dorf, Prv. Utrecht, 12 806 E., große Herrnhuterkolonie, Maschinen-, Goldwarenfabr.

Zeit, 1. das Nacheinander im Geschehen. Wissenschaftl. Grundlage für die Z. ist die gleichbleibende Rotationsdauer der Erde; dies gibt zunächst die Stern-Z. (s. d.), dann durch Umrechnung die dem bürgerl. Tag angepaßte mittlere Sonnen-Z. (s. d.). Vgl. Einheitszeit u. Datumgrenze.—2. Sprachl. s. Tempus.

Zeitalter, 1. im Glauben der Alten: Abschnitte in der Entwicklungsgeschichte der Menschheit, als 1. unter Kronos (Saturnus) das goldene Z. (ungetrübtes Glück u. Friede, wie im Paradies), dann, sich immer mehr verschlechternd, das silberne, das eherne u. das eiserne (mühevoller Kampf ums Dasein, Krieg 2c.); ähnlich im Glauben der Inder 4 Yuga. — 2. Weltalter, durch eine hervorragende Persönlichkeit, eine gewaltige Idee oder bedeutende Ereignisse gekennzeichneter Abschnitt der Weltgeschichte (Z. der Entdeckungen, Z. der Reformation, Z. Napoleons I. 2c.) od. = Altertum, M.A., Neuzeit (s. Geschichte).


Zeitball.

Zeitball, zur Übermittlung von Zeitsignalen in Seehäfen getroffene Einrichtung, die den Schiffen die genaue Ortszeit durch einen herabfallenden schwarzen Ball anzeigt.

Zeitblom, Bartholomäus, Ulmer Maler um 1500, schuf anmutige Altarbilder.

Zeitbock, 3jähr. Schafbock. — **Zeitdienst,** internationaler, s. Zeitsignal. — **Zeitdifferenz,** Unterschied der Ortszeit zweier Plätze der Erde, bedingt durch ihre geograph. Länge; vgl. Datumgrenze. — **Zeiteinheit** (in d. Mechanik), die Sekunde. — **Zeitform** (des Verbums), s. Tempus. — **Zeitgeschäft** = Lieferungs-, Termingeschäft. — **Zeitgleichung,** s. Sonnenzeit.

Zeithain, sächs. Dorf b. Riesa, Kreish. Dresden, Amtsh. Großenhain, 1836 E., Übungsplatz des XIX. Armeekorps.

Zeithammel, 3jähr. Hammel. — **Zeitkauf,** Kauf auf Kredit; im Börsenverkehr = Lieferungsgeschäft. — **Zeitkunde,** s. Chronologie.

Zeitlose (Herbst-Z.), **Z.nwein,** s. Colchicum.

Zeitmaß, Tonk. s. Tempo. — **Zeitmesser,** s. Chronometer. — **Zeitmessung** (Chronometrie) geschieht durch Uhren, die ständig durch astronom. Beobachtungen richtig gestellt werden müssen (Normaluhren). Kurze Zeiten werden genau gemessen durch Stoppuhren, elektr. Chronographen, durch Zählen v. Stimmgabelschwingungen 2c.

Zeitrechnung = Ära, s. d. und Kalender. — **Zeitrente,** s. Annuität. — **Zeitschaf,** 3jähr. Schaf. — **Zeitschrift,** s. Zeitung.

Zeitsignal, v. funkentelegraph. Stationen zu genau bestimmten Zeiten ausgegebene Zeichen, die zur Regulierung der Uhren auf Schiffen dienen; die dtsch. Station Norddeich, die ihre Zeichen täglich 1 Uhr nachm. und nachts ausgibt, hat eine Reichweite bis zu 5000 km. Kurz vor dem Weltkrieg war ein internationaler Zeitdienst vereinbart.

Zeittafeln = synchronistische Tafeln.

Zeïtun oder Seitun, türk.-asiat. Stadt, Wilajet Haleb, Sandschak Marasch, etwa 10 000 E. (fast $^{2}/_{3}$ Armenier), Eisenerzbergbau.

Zeitung, *periodisch (meist täglich)* erscheinende Druckschrift, bes. solche mit polit. neben anderm Inhalt (Zeitschrift: seltener erscheinend, vielfach in Heftform). Etwas Ähnliches hatte Rom unter Cäsar und in der Kaiserzeit an den acta diurna, den tägl. Hof- und Staatsnachrichten. Gedruckte Vorläufer der Z. sind die halbjährl. Meßrelationen (zuerst 1580 in Köln), welche für die Buchhändlermesse die wichtigsten Zeitereignisse zusammenstellten. Regelmäßige Z.en erschienen seit etwa 1610; die ältesten sind eine Straßburger (1609) und die „Frankfurter Oberpostamtszeitung" (1616), die ältesten noch bestehenden die „Magdeburgische Z." (1626), „Leipziger Z." und „Königsberger Hartungsche Z." (beide 1660). Private Z.sannoncen erschienen zuerst 1649 in England. Die 1. illustr. Zeitschrift Deutschlands erschien 1833 (die „Leipziger Ill. Z."), das 1. Witzblatt 1844 (die „Fliegenden Blätter"), das 1. polit. Witzblatt 1848 (der „Kladderadatsch"). Über die staatl. Beaufsichtigung der Z. s. Presse 3. Das 1. dtsch. **Zeitungsmuseum** gründete 1884 die Stadt Aachen; ein Reichszeitungsmus. in Berlin ist im Entstehen. — **Zeitungstelegramme** = Preßtelegramme, s. Telegramm.

Zeitüni, griech. Stadt, s. Lamia.

Zeitunterschied, s. Zeitdifferenz.

Zeitwort, s. Verbum.

Zeitz, preuß. Stadtkr. und Kreisstadt an d. Weißen Elster, Rgbz. Merseburg, 33 093 E., A.G., Reichsbanknbst., Schloß Moritzburg (17. Jhdt., früher Residenz, jetzt Erziehungsanstalt und Arbeitshaus), Draht-, Möbel-, Schuh-, Holz-, Blechwaren-, Chemikalien-, Parfüm-, Papier-, Zucker-, Maschinenfabr., Textil-, Braunkohlenindustrie. — Z. war seit 968 Bischofssitz

(1029 nach Naumburg verlegt), 1657/1718 Residenz der Herzoge von Sachsen-Naumburg-Z.

Zela, ehemal. befest. Stadt im Innern des Kgr. Pontus; 47 v. Chr. Sieg Cäsars über Pharnakes.

Zelándus, Pseud. v. Jac. Bellamy.

Zelastrazéen, Pflanzenfamilie der Frangulinen, Holzgewächse der warmen und gemäß. Zonen; Gattungen: Evonymus, Celastrus ꝛc.

Zeláya, Dep. der zentralamerik. Republik Nicaragua, an d. Moskitoküste; Hauptort Bluefields.

Zele (sé—), belg. Gemeinde, Prv. Ostflandern, Arr. Dendermonde, 14 302 E., Öl-, Bier-, Segeltuch-, Packleinwand-, Schiffstaufabr.

zelebrieren, feiern, festlich begehen; das Meßopfer darbringen. — **Zelebránt**, der Messe lesende Priester. Vgl. Celebret. — **Zelebrität**, die, Feierlichkeit; Berühmtheit, berühmte Person.

Zelénski, Ladislaus, poln. Komponist, * 6. Juli 1837 auf Grodkowice bei Bochnia, Prof. am Musikinstitut in Warschau, seit 1881 Dir. des Krakauer Konservatoriums; schr. Opern („Konr. Wallenrod", „Goplana", „Janek", „Die alte Mär"), Kammermusikwerke, Lieder, Lehrbücher für Kontrapunkt u. Harmonielehre.

zelerieren, beschleunigen, eilen.

Zelge, die, Teil der Feldmark, der einer einheitlichen Nutzung unterliegt.

Zell, häufig vorkommender Ortsname, bes. 1. Z. an d. M o s e l, preuß. Kreisstadt, Rgbz. Coblenz, 2709 E., A.G., Weinbau, Leder-, Zigarrenfabr. — 2. Z. a m M a i n, bayr. Markt (Mitter-, Ober-, Unter-Z.) im Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Würzburg, 1674 E., Weinbau, Farben-, Maschinenfabr. Im ehemal. Prämonstratenserkloster O b e r - Z. bis 1901 die Schnellpressenfabr. König & Bauer. — 3. Z. i n O b e r f r a n k e n, bayr. Markt im Fichtelgebirge, am Ursprung der Thüring. Saale, Bez.-Amt Münchberg, 1091 E., Buntweberei, Schuhcremefabr., Sommerfrische. — 4. Z. a m H a r m e r s b a c h, badische Stadt im Schwarzwald, Kr. und Amt Offenburg, 1997 E., Fabr. von Steingut, Porzellan, Majolika (Z.er Waren), Zigarren, Papier, Brauerei, Mineralquelle. — 5. Z. i m W i e s e n t a l, bad. Dorf an d. Wiese, im Schwarzwald, Kr. Lörrach, Amt Schönau, 3655 E., Zellulose-, Farben-, Maschinenfabr., Textilindustrie, Eisengießerei. — 6. bad. Stadt (am Bodensee) = Radolfzell, s. d. — 7. O b e r n - Z. (Hafner-Z.), niederbayr. Markt l. an d. Donau, Bez.-Amt Wegscheid, 1461 E., Graphitbergbau, Schmelztiegel-, Lederfabr. — 8. Z. i n W ü r t t e m b e r g = Liebenzell, s. d. — 9. bad. Dorf, s. Zell-Weierbach. — 10. Z. a m S e e, salzburg. Bez.-Hauptort (Marktflecken) im Pinzgau, westl. am Z.er See (4,8 qkm, Abflüsse zur Salzach), 1561 E., vielbesuchte Sommerfrische, Wintersportplatz, Seebäder. Westl. die Schmittenhöhe (1935 m) mit großartiger Aussicht. — 11. Z. an d. Y b b s, niederöstr. Marktflecken r. an d. Ybbs (hohe Brücke nach dem gegenüber liegenden Waidhofen), B.H. Amstetten, 926 E., bedeut. Eisen- und Stahlwarenfabr. (Heugabeln, Werkzeuge, Rasiermesser ꝛc.). — 12. Z. a m Z i l l e r, nordosttirol. Dorf, B.H. Schwaz, Hauptort des obern Zillertals, 750 (als Gerichtsbez. 8103) E., Viehzucht, Käserei. — 13. schweiz. Dorf südöstl. v. Winterthur, Kant. Zürich, 1709 E., Viehzucht, Baumwollindustrie.

Zell, 1. K a r l, Philolog, * 1793, Prof. der Archäologie in Freiburg i. Br. und Heidelberg, als Mitgl. des bad. Oberstudienrats am Ausbau des höhern Schulwesens beteiligt, auch hervorragender kathol. Politiker und Kämpfer für die kirchl. Freiheit, † 1873; Hptw. „Handb. der röm. Epigraphik" (3 Bde.). — 2. U l r i c h, 1. Buchdrucker Kölns, Geistlicher aus Hanau, † um 1507.

Zella Sankt Blásii, Stadt in Sachsen-Coburg-Gotha, Landratsamt Ohrdruf, im Thüringer Wald, 5690 E., A.G., Gewehr-, Werkzeug-, Maschinen-, Automobil-, Fahrradfabr., Sägewerke.

Zelle, ein dem Aufbau des Tier- und Pflanzenkörpers dienendes Klümpchen Protoplasma (s. d.) mit 1 oder mehreren von ihm eingeschlossenen *Z e l l k e r n e n* (núcleï). Diese sind meist oval oder rundlich, können aber auch stab- oder hufeisenförmig oder sonst verschieden gestaltet sein. Ihre feinere Struktur ist sehr mannigfaltig; im wesentlichen unterscheidet man darin 2 Substanzen, das nicht färbbare Achromatin oder Linin, das ein v. Flüssigkeit (Kernsaft) durchsetztes Gerüst bildet, und das Chromatin oder Nuklein, das bestimmte Farbstoffe bes. leicht aufnimmt und meist in feinen Körnchen auf dem Kerngerüst ausgebreitet ist. Mit dem Chromatin steht in enger Beziehung die minder färbbare Nukleolarsubstanz, die sich in der Regel zu 1 oder mehreren besonderen, kleinen Körpern (Nukleolen) innerhalb des Kerns zusammenballt. Der Kern und in ihm anscheinend das Chromatin bestimmt den ganzen Charakter einer Z., beeinflußt alle Tätigkeit des Protoplasmas und ist Träger der Vererbung. Die V e r m e h r u n g der Z. findet seltener durch Knospung, in der Regel durch Zweiteilung statt; diese wird stets durch eine Kernteilung eingeleitet, die bei allen höheren Pflanzen und Tieren einen sehr verwickelten Vorgang (indirekte Kernteilung, Karyokinese) darstellt. Dabei löst sich der Kern auf, und das Chromatin vereinigt sich zunächst zu einem aufgeknäulten Faden, der sich dann in eine für jede Spezies genau bestimmte Zahl meist U-förmig gebogener Fadenstücke (Chromosomen) teilt. Diese spalten sich der Länge nach in 2 Hälften, die sich gleichmäßig auf die Tochterzellen verteilen und dort neue Kerne bilden. Bei der Teilung spielt, bes. bei Tieren, in der Regel noch ein winziges Körperchen (P o l - oder R i c h t u n g s k ö r p e r c h e n, s. d.) eine besondere Rolle. Die P f l a n z e n - Z. weist der Tier-Z. gegenüber manche Besonderheiten auf. Sie ist umgeben von einer Wand (Z e l l m e m b r a n) aus Zellulose, die im Alter verholzt, verkorkt oder verschleimt sein kann, besitzt im Inneren des Protoplasmas mit Flüssigkeit (Z e l l s a f t) angefüllte Räume (Vakuolen), die bei jungen Z.n klein sind, bei alten aber oft den weitaus größten Teil der Z. einnehmen, so daß dann der Protoplasmakörper im wesentlichen zu einem dünnen Schlauch, dem Primordialschlauch wird, ferner Chromatophoren (Farbstoffkörper, Blattgrünkörper, Stärkebildner) und andere Einschlüsse. Membranlos (Primordial-Z.n) sind die Schwärmsporen bei Pilzen und Algen. Form und Größe der Z. sowie Ausbildung der Zellwände können ungemein verschieden sein und zwar je nach ihrem Zweck auch beim einzelnen Individuum. Die niedrigsten Lebewesen bestehen nur aus einer Z. (vgl. auch Moneren), alle übrigen aus mehreren bis unzählig vielen.

Zelle, 1. F r i e d r., Musikschriftsteller, * 24. Jan. 1845 zu Berlin, Schüler von Th. Kullack (Klavierspiel) und Bellermann (Komposition), 1893 Realschuldirektor in Berlin und Dozent für Musik an der Humboldt-Akademie; schr. „Beiträge zur Gesch. der ältesten dtsch. Oper", „Die Singweisen der ältesten evangel. Lieder", gab Sachen von Haßler, Keiser, Theile u. a. neu heraus. — 2. R o b e r t, Jurist, * 1829 zu Berlin, das. 1892/98 Oberbürgermeister (vor-

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

her seit 1873 freisinn. Mitgl. des preuß. Abgeordnetenhauses), † 1901; schr. „Handb. des öffentl. und Privatrechts", „Die Städteordnung".

Zellenhaft, s. Gefängnis. — **Zellenpflanzen,** gefäßbündellose Pflanzen: Pilze, Algen, Flechten, Moose. — **Zellenrad,** s. Schöpfräder. — **Zellenschalter,** Ausschalter an elektr. Akkumulatorenbatterien. — **Zellenschmelz,** s. Email. — **Zellensystem,** 1. Gefängnissystem mit Zellenhaft; 2. Einteilung des Schiffs in wasserdichte Kammern durch Schotten.

Zeller, 1. Eduard v., Philosoph, * 1814 zu Kleinbottwar bei Marbach, zuerst als liberaler prot. Theologe der Baur-Straußschen Richtung Prof. in Bern und Marburg, hier in die philosoph. Fakultät versetzt, 1862 Prof. in Heidelberg, 1872/94 in Berlin, † 1908 in Stuttgart; Hptw. seine grundlegende „Philosophie der Griechen" (5 Bde., dazu ein „Grundriß der Gesch. der griech. Philosophie"). — 2. Karl, östr. Operettenkomponist, * 1842, Hofrat im Unterrichtsministerium in Wien, † 1898; populär seine Operetten „Der Vogelhändler" und „Der Obersteiger". — 3. Karl Aug., Pädagog, * 1774, Schüler Pestalozzis, als Schulrat nach Königsberg zur Errichtung eines Pestalozzischen Normalinstituts mit Lehrerseminar berufen, gründete das Seminar in Braunsberg, verdarb seine Sache durch Betonung von nebensächl. Äußerlichkeiten und Wunderlichkeiten, bes. im Religionsunterricht, † 1846; schr. „Schulmeisterschule". — 4. Sein Bruder Christian Heinr., * 1779, Anhänger Pestalozzis, gründete eine Armenschullehreranstalt in Beuggen b. Säckingen, † 1860; Hptw. „Seelenlehre".

Zellerfeld, preuß. Kreisstadt im Oberharz, Rgbz. Hildesheim, 4263 E., A.G., Bleiweiß-, Zigarrenfabr., Erzbergbau, Luftkurort, Lungenheilanstalten.

Zellernuß, Haselnußsorte = Lambertsnuß.

Zeller See, 1. Teil des Bodensees, s. d. — 2. in Salzburg, s. Zell 10. — 3. in Oberöstreich, 3,47 qkm, hat Abfluß zum Mondsee.

Zeller Waren, s. Zell 4.

Zellgewebe, 1. = Bindegewebe (s. d.); 2. bei Pflanzen: Komplex gleichartiger Zellen. — **Zellhaut** = Zellmembran, s. u. Zelle. — **Zellhorn,** s. Zelluloid.

Zellingen, bayr. Dorf l. am Main, Rgbz. Unterfranken, Bez.-Amt Karlstadt, 2117 E., Möbelfabr.

Zellit, das, essigsaure Zellulose für Films, als schwer entzündlicher Zelluloidersatz 2c.

Zelliten („Zellenbewohner"), alter Name für die Alexianer.

Zellkern (nucleus), s. Zelle. — **Zellkies** = Markasit. — **Zellmembrān(e),** die, s. Zelle. — **Zellmund,** s. Zytostoma.

Zellner, Leop. Alex., Musiker, * 1823 in Agram, † 1894 zu Wien; zuerst Militärintendanturbeamter, dann Musiker, Theorielehrer am Wiener Konservatorium, später Sekr. der Gesellschaft der Musikfreunde und Hrsgeber der „Blätter für Musik", schr. Chorlieder, Klaviersachen und Cellokompositionen, „Vorträge über Akustik" und „Vorträge über Orgelbau".

Zelloïdinpapier, photograph. Kopierpapier mit lichtempfindl. Oberfläche aus verdünntem Kollodium.

Zellōn, das, plastischer, nicht brennbarer Zelluloidersatz aus essigsaurer Zellulose.

Zellpflanzen = Zellenpflanzen. — **Zellstoff,** s. Zellulose.

zellulār, mit Zellen versehen, zellig. — **Z.-pathologīe,** die, v. Virchow begründ. Lehre, daß alle Krankheiten nur auf abnormer Beschaffenheit oder Tätigkeit der Zellen beruhen. Die ältere Humoralpathologie sah d. Ursache in Dyskrasie (s. d.), die Solidärpathologie in Entartung der festen (bes. Nerven-) Elemente.

Zellulītis, die, Bindegewebsentzündung.

Zelluloid, das, Zellhorn, innige und beständige Mischung von Nitrozellulose und Kampfer, durch Walzen und Pressen beider hergestellt, hornähnlich, schwach durchscheinend, sehr elastisch, in der Hitze plastisch, schon bei 125° entzündlich; dient zu Kämmen, Schmucksachen, Billardkugeln, Gummiwäsche, photograph. Trockenplatten 2c. Gute, nicht feuergefährl. Ersatzstoffe sind Galalith, Zellit, Zellon (s. d.). Eine Auflösung von Z. in Amylazetat und Azeton ist Zapōn, ein farbloser, dickflüssiger Lack, der einen durchsichtigen, sehr harten, biegsamen und waschbaren, festhaftenden Überzug für Holz und Metall liefert.

zellulös = zellular, s. d.

Zellulōse, die, Zellstoff, Holzfaserstoff, Hauptbestandteil der Zellmembrane aller Pflanzen, das verbreitetste Kohlehydrat, besteht also aus Kohlen-, Wasser- und Sauerstoff; findet sich in reinem Zustand bes. nur in jungen, zarten Zellen. Meist sind mit ihr andere Stoffe vermischt oder chemisch gebunden, so im Holz die Ligninsubstanzen. Ausnahmsweise kommt sie auch im Tierreich vor. Sie wird am reinsten gewonnen, indem man Baumwolle der Reihe nach mit Kalilauge, Salzsäure, Wasser, Alkohol und Äther behandelt; man erhält so eine weiße, amorphe Masse, die unzersetzt nur in Kupferoxydammoniak löslich ist, durch konzentrierte Schwefelsäure in der Kälte in einen stärkeähnl. Stoff (Amyloïd) und weiterhin in Dextrin und Traubenzucker umgewandelt wird, mit Salpetersäure **Z.-nitrāte** (Nitrozellulosen), gibt, z. B. Schießbaumwolle und Kollodium (s. d.). Die Z. dient ferner bei genügender Länge der Zellen in ihrer natürl. Form zu Geweben (Z. der Baumwolle, des Flachses, des Hanfs, der Brennessel, der Jute) und zu Papier, chemisch verarbeitet zu Kunstseide. Holz-Z., eine feinfaserige, weiche Masse aus einzelnen, langen Zellen, wird gewonnen aus Holzschliff durch Erhitzen mit Ätznatronlauge (Natronverfahren: Natron-Z.) oder mit einer Lösung v. Kalziumbisulfit (Sulfitverfahren: Sulfit-Z., s. Pergamyn) bei hohem Druck; sie dient zur Herstellung v. Papier, Pergamentpapier, neuerdings auch von Nitrozellulose. Sehr reine Z. ist die Verbandwatte. — **Z.-azetāt,** das, mit Essig- und Schwefelsäure behandelte Z., für photograph. Films, als schwer entzündl. Zelluloidersatz 2c. (vgl. Zellit, Zellon). — **Z.-dynamit** = Gelatinedynamit und = Lignose.

Zell-Weierbach, bad. Landgemeinde, Kr. u. Amt Offenburg, 1737 E. (davon 596 im Dorf Zell), Zigarrenfabr., Rotweinbau, schwefelhalt. Eisenquelle.

Zelo domus Deï („Aus Eifer für das Haus Gottes"), Bulle Papst Innozenz' X. v. 26. Nov. 1648, erhob Einspruch gegen den Westfäl. Frieden wegen Verletzung v. kirchl. Rechten, bes. durch Anerkennung der Säkularisationen. — **Zelōt,** Eiferer, bes. in Glaubenssachen; Mz. fanatische, römerfeindl. Sekte der Juden z. Zt. Christi. — **Zelōtes,** der Eiferer, Beiname des Apostels Simon. — **Zelotismus,** der, blinder Eifer; übertriebene Strenge in Glaubens- und Sittensachen.

Zelt, Schutzdach aus wasserdichtem Leinen (Z.-tuch) u. a., im dtsch. Heer aus 2 Z.-bahnen (1,65 qm), 2 dreiteil. Stöcken und 6 „Heringen" (Holzpflöcken in Heringsform) hergestellt; die Z.-bahn dient auch als Regenumhang für die Soldaten.

Zeltchen = Pastille, s. d.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zelter = Paßgänger (s. Paß 4), früher bes. als Damenreitpferd beliebt.

Zelter, Karl Friedr., Komponist, * 1758 und † 1832 zu Berlin; urspr. Maurermeister, als Musiker Schüler von Fasch und 1800 dessen Nachfolger als Leiter der Berliner Singakad., gründete 1809 die 1. Liedertafel und 1819 das Königl. Institut für Kirchenmusik, mit Goethe befreundet (Briefwechsel, 6 Oktavbände), komponierte Kantaten, Männerquartette und Lieder, darunter „Goethes sämtl. Lieder, Balladen und Romanzen". — Seine 2. Gattin Juliane geb. Pappritz, * 1767, † 1806, vortreffliche Sängerin.

Zeltingen, preuß. Flecken r. an d. Mosel, Rgbz. Trier, Kr. Bernkastel, 2140 (als Gemeinde Z.-Rachtig 2936) E., berühmter Weinbau, Ziegeleien.

Zeltweg, östr. Dorf in Steiermark, B.H. Judenburg, an d. Mur, 3890 E., bedeut. Eisenindustrie.

Zematón, das, Räucherpulver (auch in Form sog. „Asthmazigaretten") aus Solaneen, Stramonium u. Kaliumnitrat, unterdrückt Asthmaanfälle.

Zemént, der, 1. hydraulischer d. h. auch unter Wasser erhärtender Mörtel, kommt in der Natur vor als Traß und Puzzolan, wird künstlich dargestellt durch Brennen bestimmter Mengen von Kalk und Ton (Roman- und Portland-Z.). Kommt zum Z. ein grober Zuschlag von Kies, so erhält man Beton, s. d. Sorelscher Z. ist ein Gemenge von Magnesiumoxyd und -chlorid. Schlacken-Z. enthält zu mindestens 70 % Z. unter Zusatz von gemahlener Hochofenschlacke. — 2. In der Gesteinskunde: das die Gemengteile klastischer Gesteine verkittende Bindemittel.

Zementatión, die, 1. Kupfergewinnung aus kupferhaltigem Wasser („Zementwasser"). — 2. Verfahren zur Herstellung von Stahl aus nicht härtbarem Schmiedeeisen durch Einpacken und Glühen in Kohlenpulver. — Auch: Verputz mit Zement.

Zementeisenbau = Eisenbeton-, Monierbau. — **Zementmarmor**, durch Zement verbundene Marmorbruchstücke, zu Wandbekleidungen. — **Zementstein**, natürl. Gemenge von Ton und Kalk, das beim Brennen Zement gibt. — **Zementwasser**, s. Zementation.

Zemp, Joseph, katholisch-konservativer Luzerner Staatsmann, * 1834, seit 1891 Bundesrat, 1895 und 1902 schweiz. Bundespräs., † 1908; setzte die früher von ihm selbst bekämpfte Eisenbahnverstaatlichung durch.

Zémpelburg, preuß. Stadt am Ausfluß der Zempólna (r. Nbfl. der Brahe) aus dem Z.er See, Rgbz. Marienwerder, Kr. Flatow, 3818 E., A.G., Molkerei, Möbel-, Essigfabr., Sägewerke.

Zémplin, nordungar. Komitat zw. Ostbeskiden u. Theiß, 6269 qkm, 343 194 E. (1910), Getreide-, Zuckerrüben-, Flachs-, Obst-, Wein-, Tabakbau, Viehzucht, landw. Industrie; Hst. Sátoralja-Ujhely.

Zempólna, die, preuß. Fluß, s. Zempelburg.

Zemzem, hl. Quelle bei d. Moschee in Mekka.

Zenákel, das = Cenaculum, s. d.

Zenána, der, das, s. Senane.

Zend, das, **Z.-avesta**, s. u. Avesta.

Zendal, Zindel, frz. Cendal, der, feine, musselinartige ind. Leinwand. — **Z.-taft**, der, leichtes Seidengewebe in Leinenbindung.

Zenger, Max, Komponist, * 1837 und † 1911 in München, dort 1878/85 Dir. des Oratorienvereins, dann des akadem. Gesangvereins und Gesanglehrer an der königl. Musikschule; schr. das Oratorium „Kain" (nach Byron), Opern („Ruy Blas"", „Wieland der Schmied", „Amor und Psyche"), 2 Gretchenszenen aus Goethes „Faust", Orchesterwerke (2 Symphonien rc.), Chorwerke (Idyll „Das Mädchen vom Walde" für Soli, Frauenchor u. Klavier) und etwa 100 Lieder.

Zengg (Ségnia oder Senj), kroat.-slawon. Stadt am Adriat. Meer, Kom. Lika-Krbava, der Insel Veglia gegenüber, 3296 E., kathol. Bisch. (von Z.-Modrus), Mariendom (12. Jhdt.), Tabakfabr., Hafen, Getreide-, Holz-, Salzhandel.

Zenica (sénitza), bosn. Bez.-Amtsstadt an d. Bosna, Kr. Travnik, 7215 E., Leder-, Papier-, Teppichfabr., Braunkohlen-, Eisenindustrie.

Zenit, der, das, Scheitelpunkt, höchster Punkt der scheinbaren Himmelskugel, senkrecht über dem Kopf des Beobachters (Ggs. Nadir); übtr. Höhe-, Gipfelpunkt (des Glücks rc.). — **Z.-distanz**, der in Graden ausgedrückte Abstand eines Sternes vom Z.

Zenker, Friedr. Albert v., Mediziner, * 1825 zu Dresden, 1855 Prof. das., 1862 in Erlangen, † 1898; entdeckte die Trichinose, schr. über Staubeinatmungskrankheiten, „Krankheiten des Ösophagus" rc.

Zenner, Joh., Jesuit, * 1852 zu Grügelborn bei St. Wendel, † 1905 in Valkenburg; schr. über hebr. Dichtkunst und Psalmen.

Zennike (sé—), vlaem. Name v. Soignies.

Zenno, Astronom, s. Seni.

Zeno, 1. hll., a) Märtyrer in Palästina um 304; Fest 23. Juni. b) Bischof von Verona um 362/372, Kirchenschriftsteller; Fest 12. Apr. — 2. oström. Kaiser 474/491, bewog Theodorich zum Zug nach Italien, suchte vergeblich durch das Henotikon 482 die monophysit. Wirren beizulegen. — 3. griech. Philosophen, s. Zenon.

Zenóbia, Königin von Palmyra, s. d.

Zenóbios, griech. Sophist, Verfasser einer Sprichwörtersammlung, um 200 n. Chr.

Zenódotos aus Ephesos, unter Ptolemäus II. Grammatiker, Bibliothekar und Prinzenerzieher in Alexandria, † um 260 v. Chr., verf. eine krit. Ausgabe des Homer.

Zénōn, Zeno, griech. Philosophen: 1. v. Elea, 5. Jhdt. v. Chr., Schüler des Parmenides, leugnete die Vielheit und die Bewegung. Seine Beweise sind aber Trugschlüsse (z. B. der v. Achilles u. der Schildkröte). — 2. v. Kition, * um 342, lehrte in Athen und stiftete die Schule der Stoiker (s. d.), schied um 270 freiwillig aus dem Leben. — 3. v. Sidon, * um 150 v. Chr., Epikuräer, in Athen Lehrer Ciceros.

zensieren, abschätzen, prüfen, beurteilen. — **Zensit**, Steuerpflichtiger. — **Zensor**, 1. im alten Rom: Beamter für die alle 5 Jahre stattfindende Vermögens- u. Steuereinschätzung (Zensus). Gewählt wurden jedesmal 2 Zensoren, die ihr Amt (Zensur) 18 Monate bekleideten, zuerst 443, wo die Zensur vom Konsulat abgezweigt wurde, zuletzt im Anfang der Kaiserzeit. Neben dem Zensus erhielten sie nach und nach auch die Aufsicht über die Sitten und über das Staatseigentum, sowie das Recht, Unwürdige aus dem Senat und dem Ritterstand auszuschließen. — 2. Jetzt: Beamter für die Zensur (s. d.) der Bücher rc. — **zensuál**, den Zensus betr., auf ihm beruhend; steuerpflichtig. — **Zensúr**, die, Amt des altröm. Zensors (s. oben); Abschätzung, Beurteilung; Schulzeugnis. Die Bücher-Z., obrigkeitl. Prüfung v. Drucksachen vor ihrer Veröffentlichung, ist jetzt ziemlich allg. abgeschafft, wird aber im Krieg und bei Belagerungszustand noch militärisch ausgeübt (s. Presse), auch für Postsachen (Brief-Z.) aus dem Ausland und im Grenzgebiet. Erhalten hat sich dagegen durchweg die Theater-Z., das Recht der Polizei, die in öffentl.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Theatern aufzuführenden Stücke vorher zu prüfen u. aus Gründen allgemeinen Interesses ihre Aufführung zu verbieten. Im Kirchenrecht = Kirchenstrafe (Exkommunikation, Interdikt und Suspension); ferner Prüfung und Verbot von Schriften (s. Index). — **Zensus,** der, altröm. Vermögensabschätzung (s. Zensor 1); jetzt Volkszählung; zu entrichtender Steuerbetrag, soweit sein Nachweis Bedingung für die Ausübung politischer Rechte, bes. des Wahlrechts ist.

Zent, die, Hundertschaft, s. d.

Zenta, südungar. Stadt r. an d. Theiß, Kom. Bács-Bodrog, 29 666 E., Getreide-, Mehlhandel, Fischerei. — 11. Sept. 1697 Niederlage der Türken unter Mustafa II. durch Prinz Eugen.

Zentenárium, das, Zentenarfeier, Jahrhundertfeier, hundertjähriges Gedenkfest. — **zentesimál,** hundertteilig, nach Hundertteilen rechnen; Z.-wage, s. Brückenwage. — **zentesimieren,** den 100. Mann zur Bestrafung herausnehmen (vgl. dezimieren).

Zentgericht, das v. einem **Zentgrafen** (s. Hundertschaft) verwaltete Gericht; dann übh. gutsherrliches Gericht. — **Zentherr,** Besitzer eines mit Gerichtsbarkeit ausgestatteten Gutes.

Zenti- in Zsstzgen. meist = Hundertstel, z. B. **Z.-ar,** das, 0,01 Ar; **Z.-grad,** der, Grad auf 100teiligen Thermometern nach Celsius; **Z.-gramm,** das, 0,01 g; **Z.-liter,** das, 0,01 l; **Z.-meter,** der, das, 0,01 m. — **Z.-fólië,** die, „hundertblättrige" Rose, s. Rosazeen. — **Z.-mánen,** Hundertarmige, s. Hekatoncheiren.

Zentner, der, Gewicht v. 100 Pfund (früher in Preußen = 51,4 kg, in Östreich 56 kg und so in den verschied. Ländern v. verschiedener Schwere; vgl. Quintal, Centinajo, Hundredweight), jetzt fast allgemein als Z. = 50 kg; der Meter- (metrischer) od. Doppel-Z. (Abk. dz) = 100 kg.

zentrál, den Mittelpunkt (das Zentrum) bildend, auf ihn bezüglich; z. B. Z.-afrika, das mittlere Afrika; Z.-bureau (—büróh), das, Haupt-Geschäftszimmer.

Zentrálamerika, Mittelamerika, die schmale Verbindung zw. Nord- und Südamerika, reicht vom Isthmus v. Tehuantepec bis zur Landenge v. Panama, grenzt im N. an Mexiko (dessen südlichster Teil mit d. Halbinsel Yukatan geographisch noch zu ihm gehört), im O. an das Karib. Meer mit dem Golf v. Honduras, dem Kolumbus- oder Moskitogolf und dem Golf v. Darien, im S. an Colombia, im W. an den Stillen Ozean mit dem Golf v. Panama, der Fonsecabai und der Bucht v. Tehuantepec. Von den Anden Colombias führen niedrigere Hügel zur zentralamerik. Gebirgsschwelle über, die zahlr. Vulkane (bis 4200 m hoch, z. T. noch tätig) an der Westseite aufweist. Nennenswerte Flüsse sind nicht vorhanden; v. Seen sind Managua- und Nicaraguasee zu erwähnen. Die flache atlant. Seite hat feucht-heißes, ungesundes, das Hochland gemäßigteres und ziemlich trockenes Klima. Der Urwald (Kautschuk-, Gummi-, Kokosnußbäume, Farb-, Bauhölzer) ist an der Ostküste dichter als an der, auch Savannen aufweisenden, Westküste. Angebaut werden Kaffee, Kakao, Baumwolle, Orangen, Mais, Reis, Tabak 2c. Von Edelmetallen kommen bes. Gold und Silber vor. — Zu Z. gehören Brit.-Honduras, die Republiken Guatemala, Salvador, Honduras, Nicaragua, Costa Rica, Panama und die den V. St. gehör. Panamakanalzone, im weitern Sinn auch die östlich vorgelagerte Inselwelt v. Westindien (s. d.). Mit diesem, aber ohne Südmexiko, beträgt die Gesamtgröße 534 132 qkm mit rund 5,2 Mill. meist kathol. E., davon etwa 40 % Indianern, 35 % Ladinos, 20 % Weißen und 4 % Negern. — **Geschichte.** Die Ostküste wurde 1502 von Kolumbus befahren; im Innern trafen die Eroberer (1522/24 d'Olid, Alvarado 2c.) die merkwürdige Kultur der Maya (s. d.). Z. gehörte als Audiencia Guatemala zum span. Vizekgr. Neuspanien (Mexiko) und blieb auch seit der Unabhängigkeitserklärung 1821 zunächst beim mexik. Kaiserreich Iturbides. Am 1. Apr. 1823 konstituierten sich Costarica, Nicaragua, Salvador, Honduras, Guatemala, Quezaltenango (das jetzt zu Guatemala gehört) und Chiapas als Republik der „Vereinigten Staaten v. Z." (Zentralamerikan. Republik). Chiapas fiel 1833 zu Mexiko ab, u. 1838/39 löste sich der Bundesstaat auf. Ein neuer kam nur vorübergehend zustande, da jeder Staat die Führung will. Besonders versuchte dies Guatemala unter dem Präs. Barrios (1873/85). Am besten entwickelten sich Costarica und Salvador; am weitesten zurückgeblieben ist Honduras. Die nordamerik. Union (V. St.) stiftete 1906 Frieden und brachte auf einer zentralamerik. Konferenz in Washington Dez. 1907 die Gründung eines zentralamerik. Bureaus in Guatemala und eines Schiedsgerichts in Cartago zustande. Sie kümmert sich wegen der Möglichkeit eines interozean. Kanals bes. um Nicaragua, half hier 1909 den Präs. Zelaya nach 17jähr. Tyrannei stürzen u. schloß 1913 einen Vertrag, wonach sie das alleinige Recht zum Bau eines Kanals und die Marinestation Fonseca bekam (ein bereits geschlossener Protektoratsvertrag wurde vom amerik. Senat abgelehnt). — Abseits v. diesen 5 Staaten und ganz unter nordamerik. Einfluß steht die 1903 gegr. Republik Panama.

Zentrálasien, das innerasiat. Hochland zw. Altai, Chingan, Himalaya und Pamir. Westl. davon liegt Russisch-Z. (s. d.). — Die **Zentralasiat. Eisenbahn** geht von Kraßnowodsk am Kasp. Meer über Merw, Samarkand nach Taschkent (hier Anschluß an die Bahnstrecke nach Orenburg), 1865 km lang.

Zentrálbau, neben dem Basilikastil bestehende Bauart, die einen überkuppelten Mittelbau (meist rund: Rotunde) mit einem niedrigeren Umbau umgab (Kirche b. Nocera deï Pagani, Taufkapelle in Nimwegen).

Zentrálbewegung, die Bewegung eines Körpers um einen Mittelpunkt (Zentrum), wird durch die von diesem ausgehende Anziehungskraft (Zentripetalkraft) bewirkt und hat die Form eines Kreises (z. B. an Schnur befestigter, geschwungener Stein), einer Ellipse (Planetenbahn), Parabel (Kometenbahn) oder Hyperbel. Beim Aufhören der Kraft an einem Punkte der Bahn geht der Körper in gerader Richtung (der Bahntangente) weiter (Tangentialbewegung). Der Zentripetalkraft entgegengesetzt ist die Zentrifugalkraft, s. d.

Zentrále, die, Mittelpunkt, Hauptgebäude oder -geschäft, Hauptstadt; Kraftwerk, von wo die elektrische Kraft oder ähnl. geliefert wird.

Zentráleinkaufsgesellschaft (Abk. Z.E.G.), Ende 1914 für die Kriegsdauer gebildete Gesellschaft m. b. H. in Berlin, zur Verteilung der aus dem Ausland eingeführten Nahrungs-, auch Futtermittel.

Zentrálfeuer, der (angenommene) glutflüssige Erdkern; bei Hinterladern: Zündung in der Mitte des Patronenbodens.

Zentrálgenossenschaft, aus Genossenschaften als Mitgliedern bestehende Vereinigung zur Förderung der Gesamtinteressen der Einzelgenossenschaften und des Genossenschaftswesens überhaupt. — **Z.-kasse,** Preußische, auch Preußenkasse genannt, gegr. 1895 (Ges. v. 31. Juli) zur Regelung des Geldver-

kehrs der preuß. Genossenschaften untereinander und mit dem allgem. Geldmarkt; Sitz Berlin.

Zentrálgewalt, die vom Frankfurter Parlament geschaffene provisorische Regierung für Deutschland mit dem Reichsverweser an der Spitze 1848/50.

Zentrálindien, das mittl. Vorderindien, der Übergang von Hindostan zum Dekhan, 204 018 qkm, 9 356 980 E. (1911) in etwa 100 Vasallenstaaten, die 8 Agentschaften (Bagalkhand, Bundelkand, Bhopal, Gwalior, Indor 2c.) bilden; Sitz des unmittelbar unter dem Vizekönig in Dehli stehenden Agenten von ganz Z. ist Indor.

Zentralisatión, die, Vereinigung in einem Mittelpunkt (Zentrum), Vereinheitlichung; Z.system = **Zentralismus,** der, das Bestreben, die ganze Regierung und Verwaltung in 1 Hand oder an 1 Orte zu vereinigen; Ggs. Dezentralisation, s. d.

Zentrálkörperchen, in der Zelle = Richtungskörperchen, s. d. — **Zentrálkraft** = Zentripetalkraft, s. Zentralbewegung. — **Zentralmächte,** Deutschland u. Östreich-Ungarn. — **Zentrálmoorkommission** (in Preußen), s. Moor. — **Zentrálperspektive od. -projektion** = Linearperspektive, s. Perspektive. — **Zentrálplateau,** Französisches, s. Frankreich.

Zentrálprovinzen und Berar, brit.-ind. Provinz im innern Vorderindien, das nördl. Dekhan zwischen Bombay, Madras und Bengalen, 259 883 qkm, 13 916 308 E. (1911), meist Hindu; Divisionen: Berar, Dschabalpur, Nagpur, Narbada; Hst. Nagpur. Dazu kommen 20 Vasallenstaaten mit 80 774 qkm, 2 117 002 E.

Zentrálsonne, ein vermeintl. Himmelskörper, um den sich unsere Sonne bewegen soll wie die Planeten um sie; die Annahme ist unwahrscheinlich.

Zentrálverband der Industriellen, 15. Febr. 1876 gegründet, vertritt hauptsächlich die rhein.-westfäl. Schwerindustrie, hatte bedeut. Einfluß auf die Schutzzollgesetzgebung, billigt die Syndikate, bekämpft die Arbeiterorganisationen und die Sozialdemokratie. — Ein **Zentralverband des dtsch. Großhandels,** besonders für Mitarbeit am Wiederaufbau des Großhandels nach dem Weltkriege, wurde 3. Mai 1916 in Berlin gegründet.

Zentrálzündung, bei Gewehren, s. Zentralfeuer.

zentrieren, den Mittelpunkt bestimmen; genau auf die Mitte bringen.

zentrifugál, vom Mittelpunkt (Zentrum) fortstrebend; **Z.-kraft** (Flieh-, Schwungkraft), die aus dem Beharrungsvermögen hervorgehende Kraft, die einen kreisenden Körper vom Mittelpunkt zu entfernen u. in der Richtung der Tangente weiterzutreiben sucht (Tangentialkraft); vgl. Zentralbewegung. — **Z.-pendel,** ein horizontal kreisendes Pendel, so daß also der Aufhängefaden einen Kegelmantel beschreibt. — Z.-maschine = **Zentrifuge,** die, Schleudermaschine, eine in einem andern Gefäß rasch kreisende Trommel mit durchlöcherter Wandung zum Trocknen v. Körpern (durch Abschleudern der Flüssigkeit) oder zur Trennung von Flüssigkeiten verschiedenen spezif. Gewichts (z. B. Separator zum Entrahmen der Milch) durch Zentrifugalkraft.

zentripetál, nach dem Mittelpunkt (Zentrum) strebend; **Z.-kraft,** s. Zentralbewegung.

zentrisch = zentral; eine Figur heißt z., wenn ihre Seiten oder Ecken bezügl. eines festen Punktes (Zentrum) symmetrisch liegen.

zentrobárisch = baryzentrisch, s. d.

Zentrosóma, das = Richtungskörperchen, s. d.

Zentrospérmen, choripetale Pflanzenordn. der Dikotyledonen, meist Kräuter; Familien: Chenopodiazeen, Amarantazeen, Aizoazeen, Phytolakkazeen, Nyktaginazeen, Karyophyllazeen, Portulakazeen.

Zentrum, das, Mittelpunkt (eines Kreises, einer Kugel 2c.); Mitte der Schlachtordnung im Ggs. zu den Flügeln; in Volksvertretungen: Mittelpartei (nach den Plätzen im Verhandlungssaal und nach der polit. Stellung) zw. der Linken und der Rechten. Das deutsche Z. entstand Ende 1870 zu Berlin als Nachfolger der ehemal. „Kath. Fraktion" (s. d.) als politische Partei; es vertritt nach dem Programm der (bisher vorherrschenden) sog. Kölner Richtung allgemein-christl. Weltanschauung, verlangt Freiheit der Kirche, Konfessionalität der Schule, soziale Fürsorge 2c., bestand und besteht tatsächlich fast nur aus Katholiken (Ausnahmen: Brüel, L. Gerlach u. a.), und die sog. Berliner Richtung verlangt auch (im Ggs. zur Kölner) für die Partei einen ausgesprochen kathol. Charakter. Nach der dtsch. Z.spartei bildeten sich auch Fraktionen in den Landtagen v. Preußen, Bayern, Baden, Württemberg, Hessen und Els.-Lothringen; über ihre Stärke s. u. den betr. Ländern. — **Z.sklub,** kath. Volkspartei im östr. Abgeordnetenhaus seit 1900, trat 1907 der Christlichsozialen Partei bei.

Zentúmvirn (centúmviri = „Hundertmänner"), altröm. Gerichtshof für bürgerl. Rechtssachen, hatte 105, in der Kaiserzeit bis 180 Mitgl. — **Zentumvirát,** das, Amt der Zentumvirn.

Zenturiatóren, die Verfasser der Magdeburger Zenturien, d. h. der von M. Flacius geleiteten prot. Kirchengeschichte nach Jahrhunderten (13 Bde., 1559/74). Das Werk hat an Kritik und Quellenveröffentlichung manches geleistet, ist aber ganz tendenziös und wurde bes. durch Baronius bekämpft und weit übertroffen.

Zentúrië (centuria), die, eig. Hundertschaft: Abteilung der röm. Legion, 60—70 Mann unter einem **Zentúrio.** — In der nach Servius Tullius benannten polit. Einteilung des röm. Volkes nach Vermögensklassen gab es 193 Z.n (später stark vermehrt); nach Z.n wurde in den **Zenturiátkomitien** (s. u. Komitium) abgestimmt. S. auch Zenturiatoren.

Zeolíth, der, Brausestein, Name einer Gruppe wasserhaltiger Silikate v. Aluminium und Leichtmetall; meist farblos, schmelzen vor d. Lötrohr unter Aufschäumen, finden sich bes. in Blasenräumen v. vulkan. Gesteinen. Dazu gehören z. B. Analzim, Harmotom, Desmin (Strahl-Z.), Natrolith, Chabasit (Würfel-Z.) u. a.

Zepce (schepische), bosn. Bez.-Amtsstadt an der Bosna, Kr. Travnik, 2800 E., Getreide-, Obstbau.

Zépernick, preuß. Dorf, Rgbz. Potsdam, Kr. Niederbarnim, 1530 E., Getreidehandel, Likörfabr.

Zéphal(o)—, in Zssgn. = Kopf-, den Kopf betr. — **Zephalalgíë,** die, Kopfweh. — **Zephalographíë,** die, (anatom.) Beschreibung oder Zeichnung des Kopfes. — **Zephalometríë,** die, Kopf-, Schädelmessung. — **Zephalónen,** Menschen mit sehr großem Schädelinhalt (s. Schädelmessung); vgl. Makrozephalen. — **Zephalopóde,** der, Kopffüßer, s. d. — **Zephalothórax,** der, Kopfbrust, s. Spinnentiere.

Zephánja, jüd. Prophet, s. Sophonias.

Zephir oder Zephyr, der, 1. feinste Art Musselin; 2. roter, weißgeäderter Marmor; 3. (Zéphyros, lat. Favónius) milder u. feuchter, dem Wachstum förderl. Westwind, in der Mythologie ein Sohn der Eos und des Ästraios, Gemahl der Chloris. — **Z.-garn,** feines, weiches Wollkammgarn, bes. zum Sticken.

Zephyrinus, hl., Papst 198/217, ein Römer, Begründer der Calixtus-Katakombe, milderte z. T. die alten strengen Bußgesetze.

Zéphyros, der, Wind und Gott, s. Zephyr.

Zephyrs (sefihr), volkstüml. Beiname der leichten frz. Infanterie in Algerien und Tunis.

Zepler, Bogumil, Komponist, * 6. Mai 1858 zu Breslau, Arzt, dann Schüler H. Urbans in Berlin, seit 1906 Hrsgeber der Zeitschr. „Musik für alle"; schr. „Cavalleria Berolina" (Parodie auf Mascagnis „Cavalleria rusticana"), die Kom. Opern „Brautmarkt zu Hira" und „Der Vicomte v. Letorières", die Operetten „Diogenes", „Die Liebesfestung" und „Den König drückt der Schuh", außerdem Lieder.

Zeppelin, Ferd. Graf v., * 8. Juli 1838 zu Konstanz, württ. Kavallerieoffizier, machte 1863 den nordamerik. Sezessionskrieg mit, focht 1866 und 1870 (berühmt sein Aufklärungsritt im Elsaß zu Beginn des Krieges), 1901 als Generalleutnant verabschiedet, 1905 Gen. der Kavallerie, † 8. März 1917 in Charlottenburg. Mit dem von ihm erfundenen lenkbaren Luftschiff starren Systems unternahm er 1. Juli 1900 seinen 1. Aufstieg, hatte aber anfangs wenig Erfolg mit sr. Erfindung; nach der Zerstörung eines seiner Luftschiffe bei Echterdingen am 5. Aug. 1908 wurden durch Volkssammlung über 6 Mill. ℳ zusammengebracht, die er größtenteils als Z.-Stiftung für den Bau von Luftschiffen und Förderung der gesamten Luftschiffahrt bestimmte. Seitdem gelang rasch die Vervollkommnung der „Zeppeline" so, daß sie ein brauchbares Verkehrs-, bes. aber im Weltkrieg ein wertvolles Aufklärungs- und Kampfmittel wurden. Er schr. „Die Eroberung der Luft".

Zepter, das, Herrscherstab als Zeichen der Königs- oder Kaisergewalt. Vgl. Lehenswesen.

Zer, 1. der, das, pers. Elle = Göß. — 2. das, Metall = Cer, s. d.

Zératophyllazéen, Hornblattgewächse, Fam. der Urtizinen, Wasserpflanzen der nördl. gemäß. Zone. Einzige Gattg. Ceratophýllum, Hornblatt; C. submérsum, untergetauchtes H., Igellock ist Aquarienpflanze.

Zerbst, anhalt. Kreisstadt, 19 210 E., A.G., Landesarchiv (im ehemal. herzogl. Schloß, 17./18. Jhdt.), prot. Nikolaikirche (11./12. Jhdt., roman., im 15. Jhdt. umgebaut), spätgot. Rathaus (12. Jhdt., später z. T. Renaissance) mit Museum, davor Rolandssäule (1445), alte Giebelhäuser, Stadtmauern mit Türmen, Kerzen-, Seife-, Bier-, Malz-, Leder-, Stärke-, Chemikalien-, Holzwaren-, Zelluloidfabr., Gartenbau, Sägewerke. — Z. war 1603/1903 Residenz einer Nebenlinie des Hauses Anhalt.

Zerclaere = Zirkläre, s. Thomasin v. Z.

Zerda, der, Raubtier = Fennek.

Zerduscht = Zarathustra.

Zereáliën, Gaben der Ceres, Getreide.

zerebrál, das Gehirn (lat. cérebrum) betreffend; Z.-Affektión, die, Gehirnleiden; Z.-Irritatión, die, reizbare Schwäche der Hirnnerven, Neurasthenie; Z.-Systém, das Gehirn und die v. ihm ausgehenden Nerven; Z.-Tumor, der, Gehirngeschwulst. — **Zerebrín,** das, 1. Bestandteil der Gehirnsubstanz; 2. Präparat aus Gehirnsubstanz v. Tieren, gegen Epilepsie, Nervenleiden 2c. — **Zérebro-** in Zssgen. = zerebral; Z.-Spinálmeningítis, die, Genickstarre, s. Gehirnentzündung; Z.-Spinál-Systém, das, Zentralnervensystem, s. Nerven.

Zeremóniē, die, feierl. Brauch, Feierlichkeit, sinnbildl. Handlung als Zeichen der Ehrerbietung; sinnvoller Gebrauch beim Gottesdienst und bei Spendung der Sakramente. — **Zeremoniál,** das, Anweisung für Feierlichkeiten (vgl. Zeremoniell); Gesamtheit der Bestimmungen über die äußere Gottesverehrung; Z.-Gesetz, die relig. Vorschriften des Pentateuch. — **Zeremoniáliën,** das Zeremoniell betr. Angelegenheiten. — **Zeremoniárius,** der bei größeren kirchl. Verrichtungen (Pontifikalamt 2c.) die Zeremonien leitende Geistliche; auch = Zeremonienmeister (s. unten). — **zeremoniéll oder zeremoniös,** feierlich, förmlich, peinlich auf Beobachtung der Form bedacht. — **Zeremoniéll,** das, Gesamheit der bei festl. Gelegenheiten, Audienzen 2c., bes. am Hofe, zu beobachtenden Formen; die Überwachung hat der Zeremonienmeister (vgl. Hofmeister 1).

Zerevis, das, Z.-Mütze (v. lat. cerevisia, Bier), kleine schirmlose, runde Studentenmütze in den Farben und mit dem gestickten Zirkel der betreff. Verbindung; vgl. Wichs. — **auf Z.** = auf Ehrenwort.

Zerkárie, die, Larve der Leberegel, s. d.

Zerkow (—ko), preuß. Stadt, Rgbz. Posen, Kr. Jarotschin, 1515 E., Molkerei, Getreidehandel.

Zermatt, frz. Praborgne, schweiz. Dorf an d. Gorner Visp, Kant. Wallis, am Fuß des Matterhorns, 1620 m ü. M., 799 E., Luftkurort, bedeut. Touristenverkehr, Zahnradbahn zum Gornergrat.

Zernést, südsiebenbürg. Großgemeinde, Kom. Fogaras, 3901 E., Zellulose-, Papierfabr. — 1690 Niederlage der Kaiserlichen durch Thököly.

zernieren, (eine Festung) einschließen.

Zernik, preuß. Dorf, Rgbz. Oppeln, Kr. Tost-Gleiwitz, 1889 E., Getreidebau.

Zéro (seróh), das, frz. = Null.

Zerómski (sche—), Stephan, poln. Erzähler, Pseud. Mauryca Zych, * 14. Okt. 1864 zu Strawczyn (Gouv. Kjelzy); schr. Novellen, geschichtl. („In Schutt und Asche", aus d. Zeit Napoleons I.) und soziale Romane („Die Heimatlosen").

Zerr, Anna, Bühnensängerin, * 1822 zu Baden-Baden, gefeiertes Mitgl. der Karlsruher (1839/46) und der Wiener Hofoper (1846/51), dann auf äußerst erfolgreichen Gastreisen in England und Amerika, † 1881 auf ihrem Gut b. Oberkirch.

Zerrénner, Karl, Pädagog, * 1780, Dir. des Klostergymnasiums in Magdeburg, † 1852; trat für den wechselseit. Unterricht ein, Hrsgeber des „Dtsch. Schulfreundes", schr. „Denkübungen", „Methodenbuch für Volksschullehrer", „Grundsätze der Schulerziehung" 2c.

Zersetzung, Trennung der Bestandteile einer chem. Verbindung durch elektr. Strom, Licht-, Temperaturwirkung 2c.

Zerstäuber, Apparat zur Verwandlung von Flüssigkeiten in feinste, nebelartige Form, meist als Pulverisator (s. d.) eingerichtet, als Drosophor, Rafraichisseur (Parfüm-Z.), zur Inhalation 2c. benutzt.

Zerstreuung des Lichts, 1. = Diffusion (s. d.) des Lichts; 2. = Farbenabweichung, s. Abweichung 3. Vgl. auch Linse 3.

Zerteilende Mittel (Dissolventia), Mittel z. Beseitigung von Schwellungen, Eiter- und Blutansammlungen: 1. mechanische: Massage, Druckverband; 2. thermische: Wärme, Breiumschläge; 3. chemische: Quecksilbersalbe, Jodtinktur.

zertieren, wetteifern, wettstreiten.

Zertifikát, das, Schein, Bescheinigung, Zeugnis; Beglaubigungsschreiben; bei Aktien (s. d.) = Interimsschein; in Östreich = Zivilversorgungsschein; Ausgangs-Z., s. d.; Schiffs-Z., s. Schiffsregister. Ursprungs-Z., im Zollwesen: amtl. Bescheinigung (bes. eines Konsuls) über die Herkunft einer einzuführenden Ware. — **Zertifikatist,** östr.

Militäranwärter, s. d. — **zertifizieren,** bescheinigen, beglaubigen.

Zervelatwurst, geräucherte Wurst aus fein gehacktem Schweinefleisch und Speck, auch mit Zusatz von Rindfleisch.

zervikál, s. u. cervix.

zerwirken, weidm. Rot- und Schwarzwild nach dem Aufbrechen abhäuten und zerlegen.

Zesaréwitsch, Zesaréwna = Cäsarewitsch ꝛc.

Zeschau, Heinr. Ant. v., sächs. Staatsmann, * 1789, 1831/48 Finanzminister (Beitritt zum Zollverein, Reform des Finanz- u. Steuerwesens), seit 1835 auch Min. des Äußern, 1851/70 des kgl. Hauses, † 1870.

Zesen, Philipp v., Dichter und Erzähler, * 1619, herzogl. sächs. Rat in Hamburg, † 1689; Begründer (1643) der „Deutschgesinnten Gesellschaft", Mitglied der „Fruchtbringenden Gesellschaft", um die Sprachreinigung verdient, schr. den lange Zeit vorbildl. Familienroman „Die adriat. Rosemund", den histor.-polit. Liebes- und Staatsroman „Assenat", ferner „Gekreuzigte Liebesflammen oder geistl. Gedichte", „Deutscher Helikon" (über Sprache u. Verskunst) u. a.

Zésere, der, afrik. Fluß = Kuango.

zessieren, aufhören, fortfallen.

Zessión, (vgl. zedieren), die, Abtretung, s. d. — **zessibel,** abtretbar. — **Zessionär,** derjenige, an den ein anderer (der Zedent) etwas abtritt.

Zeta, die, r. Nbfl. (z. T. unterirdisch fließend) der Moraca in Montenegro (s. d.), 50 km lang.

Zetazéen (Cetácea). Walfische, s. Waltiere.

Zetel, oldenburg. Dorf, Amt Varel, 1743 (mit Gemeinde 3368) E., Textilindustrie, Molkerei, Holzsohlen-, Pantoffelfabr., Ziegeleien.

Zetergeschrei, s. Gerüst.

Zetes, s. Kalais. — **Zethos,** s. Antiope 1.

Zetlandinseln = Shetlandinseln.

Zettel (in d. Weberei) = Webzettel, s. Armüre. — **Z.-banken** = Notenbanken, s. Banken. — **Z.-maschine** (Weberei), s. scheren 2.

Zetzsche, Karl Eduard, Physiker, * 1830, 1876 Prof. in Dresden, 1880/87 Telegrapheningenieur im Reichspostamt zu Berlin, † 1894: schr. „Handb. der elektr. Telegraphie" ꝛc.

Zeug, fertiges Gewebe; Bierhefe; weidm. = Jagdzeug (s. d.); Buchdr. Letternmetall, auch zum Einschmelzen bestimmte, unbrauchbar gewordene Lettern. Im M.A. war Z. = Rüstung; später das Material der Artillerie, das im *Z.-haus* unter Aufsicht des *Z.-meisters* aufbewahrt wurde; daher noch jetzt die Bezeichnung „Z.-personal", s. d.

Zeugbaum, s. Weberei.

Zeugdruck, Bedrucken von Geweben mit farbigen Mustern, erfolgt durch geschnittene Holzformen beim Klotz- oder Modeldruck mit d. Hand, durch Platten aus Holz mit eingesetzten Zierformen aus Messing beim Perrotinendruck und durch gravierte Kupferwalzen beim Walzendruck maschinell. Die Farben werden entw. unmittelbar aufgedruckt (vgl. Applikationsfarben), oder die Zeuge werden an den zu musternden Stellen vorgebeizt oder an den nicht zu färbenden Stellen mit einer Schutzschicht, z. B. Paraffin, versehen (s. Reservage). Das Dämpfen bewirkt Fixierung der Farben. S. auch Kesselfarben. Beim Kettendruck werden die Kettenfäden zuerst allein bedruckt und dann verwebt. Eine Art Z. mit Indigo ist der Fayencedruck.

Zeuge, 1. d. zur Aussage (Zeugnis) über eine eigene Wahrnehmung vor eine Behörde Geladene. Den Gerichten gegenüber besteht eine allg. Zeugnispflicht (vgl. Eid); sie können bei unbegründeter Zeugnisverweigerung einen Zeugniszwang durch Geld- oder Haftstrafen ausüben. Für entgangenen Verdienst u. notwendige Auslagen kann der Z. eine Entschädigung (Z.ngebühren) beanspruchen; s. Sachverständige. —



Zeugen.

2. In d. *Geologie*: übriggebliebener Rest (einzelner, oft pilzförm. Felsblock, Inselberg ꝛc.) von früher weiter ausgedehnten, aber durch Korrasion u. Verwitterung z. T. beseitigten Gesteinsformationen, bes. in der Wüste.

Zeugfeldwebel, Zeughauptmann, s. Zeugpersonal. — **Zeughaus,** s. u. Zeug; jetzt: Arsenal, militär. Gebäude für Waffen und Bekleidungsstücke; auch für militär. Sammlungen (Z. in Berlin).

Zeugheer, Jakob, bedeut. Geiger, * 1805 in Zürich, † 1865 als Dir. der Philharmon. Gesellschaft und geschätzter Lehrer des Violinspiels in Liverpool.

Zeugleutnant, s. Zeugpersonal.

Zeuglodónten (Zeuglodóntidae), fossile Waltiere, bis 20 m lang, im Tertiär Europas und Nordamerikas.

Zeugma, das, grammat. Verbindung eines Begriffs mit 2 andern, von denen nur einer zu ihm paßt, z. B. Er sah mit Aug' und Ohr.

Zeugmeister, s. Zeug; *Feld-Z.*, s. d.

Zeugnis, Z.-pflicht, -verweigerung ꝛc., s. u. Zeuge. Vgl. auch Zertifikat.

Zeugpersonal, die mit d. Verwaltung des in den Artilleriedepots aufbewahrten Materials (vgl. Zeug) beauftragten militär. Personen: *Zeugoffiziere* (Zeughauptmann, -oberleutnant, -leutnant) u. *-unteroffiziere* (Zeugfeldwebel ꝛc.).

Zeugung, s. Fortpflanzung; *Z.sfähigkeit*, s. Geschlechtsreife; *Z.sunfähigkeit* = Impotenz; *Z.sorgane* = Geschlechtsorgane. *Ur-Z.*, s. d.

Zeulenróda, Stadt in Reuß ä. L., Landratsamt Greiz, 10389 E., Blitzableiter-, Gummiwaren-, Möbel-, Schuh-, Musikinstrumenten-, Maschinenfabr., Textilindustrie.

Zeumer, Karl, Geschichtsforscher, * 1849, Prof. für dtsch. Rechtsgesch. in Berlin und Mitgl. der Zentraldirektion der Monumenta Germaniae, † 1914; gab fränk. und westgot. Rechtsquellen heraus, schr. „Quellensammlung zur dtsch. Verfassungsgesch." und „Goldene Bulle".

Zeune, Joh. Aug., Pädagog, * 1778, Prof. der Geographie in Berlin, das. Gründer der 1. Blindenanstalt, † 1853; schr. „Belisar, über den Unterricht der Blinden", „Gäa, Versuch einer wissenschaftl. Erdbeschreibung" ꝛc.

Zeuner, 1. *Gustav*, Ingenieur und Physiker, * 1828 zu Chemnitz, Prof. und Dir. des Polytechnikums in Zürich, 1871 Dir. der Bergakad. Freiberg, 1893/97 des Polytechnikums in Dresden, † 1907; schr. „Techn. Thermodynamik", „Schiebersteuerungen" u. a. — 2. *Karl Traugott*, Pianist und Komponist, * 1775 zu Dresden, in Petersburg Schüler Clementis und

Lehrer Glinkas, † 1841 in Paris; schr. 2 einst viel gespielte Klavierkonzerte, 1 Streichquartett, Variationen, Polonäsen und Phantasien für Klavier.

Zeus, griech. Himmelsgott, Sohn des Kronos u. der Rhea, auf dem Berg Ida in Kreta geboren (vgl. Amaltheia), nach d. Sturz ſs. Vaters und der übrigen Titanen Herrscher des Olymp, den er gegen die Giganten verteidigt, und höchster Nationalgott der Griechen („Vater der Götter u. Menschen"), Schützer des staatl. u. des Familienlebens, der Eide, der Gastfreundschaft u. der Städte, Retter aus aller Not u. Gefahr; Gemahl ſr. Schwester Hera, die ihm Ares, Eileithyia, Hebe und Hephaistos gebiert, Erzeuger der Athene (s. d.), v. Semele Vater des Bacchus, v. Alkmene des Herakles, von Danae des Perseus, von Europe des Minos und Rhadamanthys, von Leto des Apollon und der Artemis, von Leda der beiden Dioskuren rc. rc. Hauptkultstätte war Olympia (Goldelfenbeinstatue v. Phidias) u. Kreta, daneben Dodona (Orakel). Erhalten ist die berühmte Z.-büste von Otricoli.


Zeus von Otricoli.

Zeus, Fischgattg., s. Heringskönig.

Zeuß, Joh. Kaspar, bahnbrechender Sprachforscher, * 1806 und † 1856 zu Vogtendorf b. Kronach, Lyzealprof. in Speyer, 1847 in Bamberg; schr. „Die Deutschen und die Nachbarstämme" (noch heute wertvoll), „Die Herkunft der Bayern v. den Markomannen", begründete durch seine „Grammatica celtica" die kelt. Philologie.

Zeute, die, s. Zotte 3.

Zeutern, bad. Dorf, Kr. Karlsruhe, Amt Bruchsal, 1639 E., Tabak-, Wein-, Hopfenbau, Holzhandel.

Zeuxis, altgriech. Maler aus Heraklea in Lukanien, um 400 in Athen und Ephesus tätig, neben Parrhasios Hauptmeister der Jonischen Schule, dem vortreffliche Behandlung v. Licht und Schatten nachgerühmt wird; Hptw. Helena, Penelope.

Zeven, Kloster Z., preuß. Kreisstadt, Rgbz. Stade, 2108 E., A.G., Honigkuchen-, Lederfabr., Ziegeleien, Pferdehandel. — 8. Sept. 1757 Konvention v. Z., wodurch Cumberland mit den engl.-hannov. Truppen vor den Franzosen kapitulierte u. diesen Hannover abtrat.

Zevenaar (sé—), niederländ. Dorf nahe der preuß. Grenze, Prv. Geldern, 4936 E., Handel.

Zévio, ital. Maler, Altichiero da Z.

Zeyst, niederländ. Dorf, s. Zeist.

Zezidie, die, Pflanzenwucherung, s. Gallen 1.

Zezschwitz, Gerhard v., prot. Theolog, * 1825, Prof. zu Erlangen, † 1886; schr. prakt. Lehrbücher („System der christl.-kirchl. Katechetik", „Lehrb. der Pädagogik").

Z. F., auf Kurszetteln = Zinsfuß.

Zgierz (sgiesch), poln. Name v. Sgersh.

z. H., Abk. für „zu Händen" = per Adresse, s. p. a.

Zibánbeule = Aleppobeule, s. d.

Zibbe, die, weibl. Schaf oder Kaninchen.

Zibébe, die, Art Rosinen, s. d.

Zibet, der, Drüsenabsonderung der Z.-katze, s. d. — **Z.-baum,** s. Durio.

Zibetkatzen (Schleichkatzen, Vivérridae), Fam. der Raubtiere, Zehengänger mit 5 Zehen. Gattg. Zibetkatze (Vivérra); eine Drüse am After sondert ein nach Moschus riechendes Sekret (Zibet) ab. Hierher: Afrikan. Z. (V. civétta), aschgrau mit dunklen Flecken. Genette (V. genétta), fahlgrau, in Frankreich und Spanien; Pelz wertvoll. Rasse (V. malaccénsis), in Hinterindien und Ostafrika. — Ichneumon und Surikate, s. d.

Zibetratte = Bisamratte, s. d. — **Zibettier** = Zibetkatze.

Zibórium, das, Speisekelch, liturg. Gefäß zur Aufbewahrung der geweihten Hostien; früher auch = Tabernakel.

Zichórie, die, Kaffeezusatz, s. Cichorium.

Zichy (sitschi) zu Zich und Vásonykeö (wahschonjkö), ungar. Grafengeschlecht: 1. Eugen, * 1809, Obergespan in Weißenburg, 1848 im Auftrag Görgeys gehängt. — 2. Ferdinand, * 1829, † 1911, Führer im Kampf gegen die kirchenpolit. Gesetzgebung der 1890er Jahre, bes. gegen die Zivilehe u. Judenemanzipation, schuf die Kathol. Volkspartei. An deren Spitze steht seit 1904 sein Sohn Aladár, * 1864. — 3. Johann, * 1868, bis 1904 Präs. der Kath. Volkspartei, 1910/13 Kultusminister. — 4. Eugen, Neffe v. 1, Forschungsreisender, * 1837, † 1906; bereiste 1895/98 den Kaukasus, Zentral- und Nordasien und schr. darüber. — 5. Géza, berühmter einarmiger Klaviervirtuos (verlor als Knabe auf d. Jagd den r. Arm), * 23. Juli 1849 zu Sztara im Kom. Zemplin, nach jurist. Studien Schüler v. Rob. Volkmann, Mayrberger und Fr. Liszt, Präs. des Nationalkonservatoriums in Budapest; schr. Etüden für die l. Hand, Opern („Alar" und „Meister Roland"), eine Rakoczi-Trilogie, Chorwerke („Dolores" rc.), Klavierkompositionen und Lieder. Als begabter Dichter verf. er Epen, Dramen und lyr. Gedichte.

zicken, vom Wein: sauer werden (durch Milchsäurebildung).

Zider, der, Obst-, bes. Apfelwein, s. u. Obst.

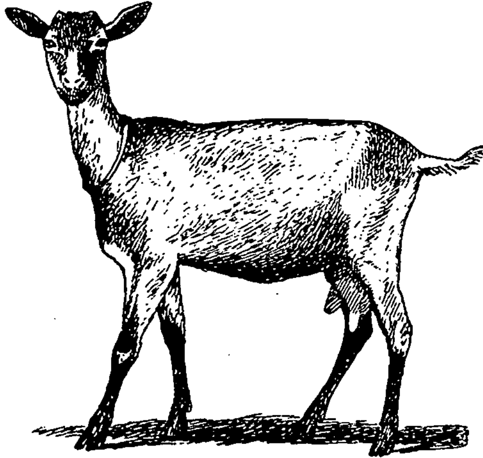
Ziebingen, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. West-Sternberg, 1994 (mit Rittergut Z. 3127) E., Getreidebau, Brennerei, Braunkohlengrube.

Ziebland, Georg Friedr., Architekt, * 1800 zu Regensburg, † 1873 in München, wo er die Bonifatiusbasilika u. a. baute.

Zieche, die, (Leinen für) Bettüberzug.

Ziege (Capra) Wiederkäuergattg. der Hohlhörner, lebt in Rudeln in den Hochgebirgen Asiens und Europas. Wilde Ziegen: Bezoár-Z. (Paseng, C. aegagrus) in Kleinasien, Persien und im Kaukasus; Schraubenhorn-Z. (C. Falconéri) mit langen, schraubenförmig gewundenen Hörnern, in den nördl. Randgebirgen Vorderindiens; Thar (C. bubalina), kurzhörnig, in Nepal; Steinbock (C. ibex), mit langen, sehr starken Hörnern, vereinzelt noch in den Alpen (b. Aosta), ferner auf den Pyrenäen, im Kaukasus rc. — Hausziegen (C. hircus): 1. Schweizer Ziegen: Saanen-, Toggenburger, Walliser, gemsfarbige Ziegen. 2. Deutsche Ziegen: Langensalzaer, Harz-, Schwarzwald-, Erzgebirgsziegen. 3. Asiatische und afrikan. Ziegen: Angora-, Kaschmir-, Mamber-, Zwerg-, ägypt. Ziegen. Die Z. wird seit alters als anspruchsloses Haustier gehalten. Das Männchen heißt Bock, das Weibchen Geiß, die Jungen Zicklein, Kitzen. Trächtigkeitsdauer 5 Monate; Wurf 1—4 Lämmer. Hauptnutzen: Milch (5—800 l jährlich), die sich besser für Käse als für Butter eignet, und

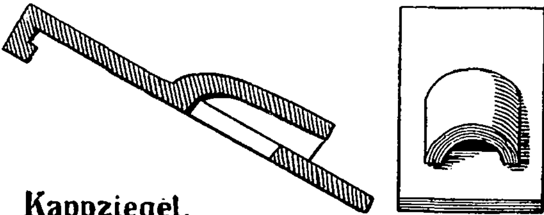
Fleisch; Felle dienen zu Leder (Korduan, Saffian), v. Lämmern zu Glacéhandschuhleder, Haare zu Pinseln, Därme zu Saiten. Da die Z.nzucht volkswirtschaftlich für den kleinen Mann von hoher Bedeutung



Harzziege.

ist, werden mit Unterstützung der Behörden Z.nzuchtvereine gegründet zur Hebung der früher arg vernachlässigten Ziegenhaltung. Die Zahl der Ziegen betrug in Deutschland 1. Dez. 1900: 3 266 997, 1907: 3 533 970, 1914: 3 538 414.

Ziegel, Z.=steine, künstl. hergestellte Steine für Bauzwecke: 1. Mauersteine, meist aus Lehm geformt (größtenteils mit d. Hand), dann in Z.=öfen (s. unten) gebrannt (Backsteine), in 3 verschied. Größen (Normalformat 25 × 12 × 6,5 cm; Oldenburger Format 22 × 10,5 × 5 cm; Kieler Format 23 × 11 × 5,5 cm), je nach dem höheren oder geringeren Brenngrad als Klinker (s. d.) bzw. Blendsteine, scharfgebrannte und schwachgebrannte Z. unterschieden. Aus Ton werden hergestellt Dinas= und Schamotte=Z. — 2. Dach=Z. für Dachdeckungen: Hohl=Z., flache Biberschwänze (s. d.) und Falz=Z. (s. Falz); sie werden fast nur maschinell hergestellt, ebenso andere Form=Z., wie Brunnensteine, Profilsteine, Loch=Z., Drainröhren (vgl. Drainage) und Kapp=Z. (zur Bil-



Kappziegel.

dung von Dachluken behufs ständiger Lüftung, entw. stark gewölbt oder flach mit einer nach oben überwölbten Öffnung). — Nicht gebrannt werden Luft=Z. (aus Lehm), Tuff=Z. (s. Schwemmsteine), Kalk=Z. (= Hydrosandstein, s. d.). — Über die Anordnung der Mauersteine beim Bau s. Steinverband. — **Z.=ofen**, Vorrichtung der Ziegeleien zum Brennen der nach dem Formen an der Luft oder durch künstl. Wärme getrockneten Z. Beim Feldbrand (für vorübergehenden Bedarf) werden die Z. auf Stein= oder Lehmbänken aufgeschichtet, die Zwischenräume mit Kohlen gefüllt und diese angezündet, nachdem die Außenwände mit Lehm verstrichen sind; Brenndauer 2—5 Wochen. Für dauernden Betrieb eignet sich am besten der ununterbrochen arbeitende Ringofen, ein runder oder ovaler Ofen mit Kamin und ringförmig angeordneten, ausgemauerten Schächten, die einen in sich selbst zurückkehrenden Kanal als Brennraum bilden, mit Seitentüren zum Einsetzen und Herausnehmen der zu brennenden Steine und Deckenöffnungen zum Nachschütten des Brennstoffs. Neuerdings gibt es Ringöfen mit Gas= statt Kohlenfeuerung, bes. für Blendsteine ꝛc.

Ziegelbrenneranämie, die, Ziegelbrennerkrankheit = Wurmkrankheit, s. Ankylostomum. — **Ziegelerz**, s. Rotkupfererz.

Ziegelhausen, bad. Dorf am Neckar, Kr. und Amt Heidelberg, 3211 E., Holzwaren=, Möbel=, Leder=, Zigarrenfabr., Schiffahrt.

Ziegelofen, **Ziegelsteine**, s. u. Ziegel.

Ziegenbart, Pilzarten: 1. = Hirschschwamm, s. Clavaria und Tafel „Pilze“ 13. — 2. s. Sparassis.

Ziegenhain, 1. preuß. Kreisstadt an d. Schwalm, Rgbz. Cassel, 1613 E., A.G., Frauenzuchthaus, Metallwarenfabr., Sandsteinbrüche. — 2. sachs.=weimar. Dorf östl. von Jena (1913 eingemeindet), 832 E., Brauerei, Ausflugsort der Jenaer Studenten, Fabr. von Spazierstöcken aus Kornelkirschenholz (Ziegenhainer). Dabei Hausberg (s. d.) mit Fuchsturm.

Ziegenhals, preuß. Stadt an d. Biele, Rgbz. Oppeln, Kr. Neiße, 8975 E., A.G., kath. Lehrerseminar, Chemikalien=, Seife=, Leder=, Handschuh=, Zellulose=, Holzstoff=, Möbelfabr., Textilindustrie, Luftkurort, Wasserheilanstalten.

Ziegenlippe (Bolētus subtomentōsus), eßbare Art der Röhrenpilze; s. Tafel „Pilze“ 11.

Ziegenmelker, Art der Nachtschwalben, s. d.

Ziegenort, preuß. Dorf an der Mündung des Papenwassers ins Stettiner Haff, Rgbz. Stettin, Kr. Ückermünde, 1889 E., Fischerei, Rettungsstation.

Ziegenpeter, s. Ohrspeicheldrüsenentzündung. — **Ziegenraute**, die, Pflanze, s. Galega.

Ziegenrück, preuß. Kreisstadt (Landratsamt in Burg Ranis b. Ranis) r. an d. Thüring. Saale, Rgbz. Erfurt, 1330 E., A.G., Holzstoff=, Pappe=, Kartonnagen=, Metallwarenfabr., Luftkurort.

Ziegenrücken, Höhenzug im böhm. Teil des Riesengebirges, 1424 m hoch.

Zieger, Ziger, der, Quark; Alpenkäse aus sauren Molken. Schab=Z., s. d.

Ziegler, 1. Ernst, Mediziner, * 1849, Prof. in Zürich, Tübingen, 1889 in Freiburg i. Br., † 1905; Hptw. „Lehrb. der allgem. Pathologie und patholog. Anatomie“. — 2. Franz, fortschrittl. preuß. Politiker, * 1803, trat 1849 in der Nationalversammlung für Steuerverweigerung ein, daher als Oberbürgermeister v. Brandenburg abgesetzt, 1867/76 im Reichstag, † 1876; schr. Novellen und Reiseschilderungen („Briefe aus Italien“). — 3. Klara, berühmte Schauspielerin, * 1844 und † 1909 zu München; hervorragend bes. in tragischen (Iphigenie, Medea, Jungfrau von Orleans), aber auch in komischen Rollen, Mitgl. der Leipziger Bühne, (1868/74) des Münchener Hoftheaters, dann bis 1904 viel auf Gastreisen, 1876 mit ihrem Lehrer Adolf Christen (Schauspieler, † 1883) verheiratet. Aus ihrem Nachlaß wurde das K.=Z.=Theatermuseum in München gestiftet, das 1. seiner Art. — 4. Theobald, Philosoph, * 9. Febr. 1846 zu Göppingen, 1886/1911 Prof. in

Straßburg, lebt in Frankfurt a. M., als prot. Theolog Vertreter der Tübinger Richtung, als Philosoph Positivist, als Politiker Demokrat; Hptw. „Gesch. der Ethik", „Gesch. der Pädagogik", „Die geistigen und sozialen Strömungen des 19. Jhdt.", „D. Fr. Strauß", „Der dtsch. Student am Ende des 19. Jhdt.". — 5. Thomas, Bischof, * 1770 zu Kirchheim bei Augsburg, Benediktiner, † 1852 als hochverdienter Bisch. von Linz. — **Z. und Kliphausen,** Heinr. Anselm v., Schriftsteller der 2. Schles. Schule, * 1653, † 1697; Schüler v. Zesen und Lohenstein, schr. den histor. Schreckensroman „Asiatische Banise".

Ziehbarkeit, Dehnbarkeit (s. d.) durch Zug. Die **Ziehbank** dient zur Herstellung v. Draht (s. d.) durch Strecken (Ziehen) des Metalls durch das **Zieheisen,** auch zur Herstellung von Bleirohren 2c.

ziehen, 1. weidm. vom Rot- und Schwarzwild: langsam irgendwohin gehen (z. B. zu Holze = dem Walde zu); auch v. Hühnern = streichen; 2. kfm. (trassieren), s. Wechsel; 3. technisch (Zieherei), s. u. Ziehbarkeit.

Ziehen, 1. Julius, Pädagog, * 11. Febr. 1864 zu Frankfurt a. M., das. 1898 Realgymnasialdir., dann Leiter des Kadettenschulwesens in Berlin, 1906 Stadtrat, jetzt Prof. der Pädagogik an der Universität Frankfurt a. M., schr. „Aus der Werkstatt der Schule", „Schulpolitik und Pädagogik", Hrsgeber der Sammlung „Deutsche Schulausgaben". — 2. Theod., Psychiater, * 12. Nov. 1862 zu Frankfurt a. M., Prof. in Jena, Utrecht, Halle, 1904/12 in Berlin, lebte dann in Wiesbaden, 1917 Prof. in Halle; schr. „Leitfaden der physiolog. Psychologie", „Psychiatrie" u. a., Mithrsgeber der „Monatsschrift für Psychiatrie".

Ziehfeder = Reißfeder, s. d. — **Ziehkinder,** s. Haltekinder. — **Ziehklinge,** scharfes Stahlblech zum Glätten von Holz.

Ziehrer, Karl Michael, Tanzkomponist, * 2. Mai 1843 zu Wien, Militär- und kgl. rumän. Hofkapellmeister, bekannt durch seine Konzertreisen mit eignem Orchester; schr. an 600 Tänze und mehrere Operetten („Ein tolles Mädel" 2c.).

Ziel, kfm. = Zahlungstermin. Z.-kauf, Kauf auf Kredit mit bestimmtem Zahlungstermin; auch = Lieferungsgeschäft, s. d.

Ziel, Ernst, Dichter, * 5. Mai 1841 zu Rostock, bis 1883 Redakteur der „Gartenlaube" in Leipzig, lebt jetzt in Baumschulenweg bei Berlin-Treptow; schr. „Gedichte" und „Dichterprofile" (literargeschichtlich-ästhetisch).

Zieleinrichtung, zielen, s. Visier, visieren.

Zielénzig, Hst. des preuß. Kreises Ost-Sternberg, Rgbz. Frankfurt a. O., 5705 E., A.G., Reichsbanknbst., Maschinen-, Stärke-, Schuhfabr., Braunkohlenindustrie, Sägewerke.

Zielfernrohr, auf Schußwaffen befestigtes Fernrohr (mit Fadenkreuz b. Jagdgewehren, Prismenfernrohr b. Geschützen), gibt das Ziel vergrößert und erleichtert genaues Abkommen; seine opt. Achse muß der Seelenachse der Waffe genau parallel sein. — **Zielgewehr,** bes. eingerichtetes Gewehr in Kasernen zur Förderung d. Schießausbildung; die Fehler des Schützen werden durch Treffpunkt des Geschosses kontrolliert. Zielmunition, als 1. Munition bei Rekruten zur Einübung verwendetes Bleigeschoß.

Zielinski, Thaddäus, russ. Altphilolog, * 15. Sept. 1859 in Kiew, studierte in Deutschland, 1890 Prof. in St. Petersburg; bei uns bekannt seine Bücher „Cicero im Wandel der Jahrhunderte" und „Die Antike und wir".

Zielkauf, s. Ziel. — **Zielmunition,** s. Zielgewehr.

Ziemer, der, 1. Rückenstück v. Rot- und Schwarzwild; 2. der Penis größerer Tiere (z. B. Ochsen-Z.); 3. = Krammetsvogel, s. Drossel.

Ziemssen, Hugo v., Mediziner, * 1829 zu Greifswald, Prof. in Erlangen, 1874 in München, † 1902; hervorragender Kliniker, schr. „Handb. der spez. Pathologie und Therapie" (17 Bde.), „Pleuritis u. Pneumonie im Kindesalter", „Masern", „Handb. der allgem. Therapie" (4 Bde.), „Handb. der Hygiene u. Gewerbekrankheiten" (mit Pettenkofer), „Kaltwasserbehandlung des Typhus", „Behandlung des Magengeschwürs"; Mitbegründer des „Dtsch. Archivs für klin. Medizin".

Zierenberg, preuß. Stadt, Rgbz. Cassel, Kr. Wolfhagen, 1402 E., A.G., Getreidehandel, Turmuhrenfabr., Sommerfrische.

Zierfische (für Aquarien): Großflosser, Goldfisch 2c. — **Ziergräser,** zahlr. Gramineen für Beeteinfassungen und Gruppen (z. B. Arten von Panicum, Gynerium, Pennisetum, Phalaris, Zea) oder Dauerbuketts (Briza, Bromus, Lagurus 2c.).

Zierikzee, niederländ. Stadt, s. Schouwen.

Ziernuß = Zirbelnuß, s. Pinus.

Ziersteine, Halbedelsteine (Jaspis, Achat 2c.).

Ziesar, preuß. Stadt, Rgbz. Magdeburg, Kr. Jerichow I, 2578 E., A.G., Tonwaren-, Stärkefabr.

Ziese, Karl, Ingenieur, s. Schichau.

Ziesel, der, Z.-maus (Pontische Maus, Spermóphilus citillus), oben gelbgraues, unten rostgelbes Nagetier der Fam. Hörnchen, bis 25 cm lang, lebt in selbstgegrabenen Bauten; Osteuropa, in Deutschland bes. in Schlesien.

Ziest, der, Pflanzengattg., s. Stachys.

Zieten, Hans Joachim v., preuß. General der Kavallerie, * 1699 zu Wustrau bei Neuruppin, unter Friedr. Wilh. I. 2mal entlassen, zeichnete sich mit seinen Husaren im 1. und 2. Schlesischen und im 7jähr. Krieg aus, bes. bei Leuthen, Liegnitz und Torgau, wo er durch Erstürmung der Süptitzer Höhen die Schlacht entschied, † 1786.

Ziffer, die, Zahlzeichen. Die römischen Z.n (I, II, III 2c., L, C, D, M) wurden im M.A. in Europa durch die jetzt allg. üblichen (1, 2, 3 2c. und 0) verdrängt, die viell. aus Indien stammen und durch die Araber zu uns kamen (daher: arab. Z.n).

Zigárre, die, wird aus den Blättern des Tabaks (s. d.) hergestellt und besteht aus: 1. dem Wickel d. h. der Länge nach gelegten, kleineren Blatteilen (Einlage) und dem angefeuchtet um sie gelegten Umblatt; 2. dem nach dem Formen (Rollen) des Wickels spiralig um diesen gerollten, entrippten Deckblatt, das dann an der Spitze mit Kleister befestigt wird. Zur Verpackung dienen meist Holzkisten (eigentliches Z.nkistenholz s. Cedrela). Die **Zigarétte** ist eine Art Z. aus sehr fein geschnittenem Tabak in Papierhülle, der **Zigarillo** eine kleine Z. oder eine Zigarette mit Tabakblatt als Umhüllung. Über die Besteuerung s. Tabak.

Ziger, der, Käseart = Zieger.

Zigeuner, aus Nordwestindien stammendes Wandervolk (Arier), verbreitete sich über ganz Mittel- u. Vorderasien, dann Europa (bes. Siebenbürgen und Balkanhalbinsel), seit 1417 auch in Deutschland, etwa 2 Mill. Köpfe in zahlr. Stämmen unter selbstgewählten Häuptlingen, nomadisierende Kesselflicker, Pferdehändler, Musikanten und Bettler, die Frauen Wahrsagerinnen. Die Bemühungen, sie seßhaft zu machen, haben erst teilweise (bes. in Ungarn und Siebenbürgen) Erfolg gehabt. — **Z.-musik** s. Ungarische Musik.

Zigler und Kliphausen, s. Ziegler und K.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zigliara (ziljára), Tommaso, ital. thomist. Philosoph, * 1833, Dominikaner, 1879 Kardinal, † 1893; schr. über Traditionalismus, Ontologismus und eine 3bänd. „Summa philosophica".

Zihl, frz. Thièle, die, schweiz. Fluß. (s. Orbe) zum Neuenburger See, bildet auch dessen Abfluß zum Bieler See und des letzteren Abfluß zur Aare.

Zikáde, die = Zirpe, s. d.

Zilah, Hst. des ostungar. Kom. Szilágy, am Nordwestabhang der Meszes, 7639 E., Weinbau, Handel.

Ziliĕ, die, Wimper (s. d. und Protozoen), Flimmer (s. Flimmerbewegung). — **ziliär**, die Zilien betr.; wimper-, flimmerförmig. Z.-fortsätze oder körper, Ausläufer der Aderhaut des Auges, die sternförmig hinter der Iris die Pupille umgeben. Das Z.-ganglion liegt im 1. Ast des Trigeminusnerven; zw. den Z.-muskeln ist die Augenlinse eingespannt, deren Wölbung so reguliert wird; die Z.-nerven versorgen den Augapfel mit sensiblen Fasern. **Z.-injektion**, die, sichtbare Durchblutung des feinsten Blutgefäßnetzes rund um die Hornhaut des Auges bei Entzündungen. — **Ziliáten**, Wimpertierchen, s. Infusorien.

Zille, die, Frachtkahn auf Elbe, Oder u. Weichsel.

Zillenmarkt, dtsch. Name v. Zilah.

Ziller, Tuiskon, * 1817 zu Wasungen, † 1882 zu Leipzig als Prof. der Philos. und Pädagogik, die er im Sinne Herbarts entwickelte; schr. „Grundlegung zur Lehre vom erziehenden Unterricht" (sein Hptw.), „Allgem. Pädagogik" ꝛc., gab „Jahrb. des Vereins für wissenschaftl. Pädagogik" (seit 1868) heraus.

Ziller, der, r. Nbfl. des Inn, nordtirol. B.H. Schwaz, 44 km lang; durchfließt das 29 km lange, vielbesuchte Z.-tal am nördl. Abhang der Z.-taler Alpen (im Hochfeiler 3523, im Schwarzenstein 3370 m hoch), einer westl. Gruppe der Hohen Tauern zw. Brenner und Venediger; Hauptort des Tals, dessen Bewohner (etwa 13 000) vielfach als Zitherspieler und Sänger ins Ausland gehen, ist Zell am Z. — 1837 gründeten 400 Z.-taler, die wegen Übertritts zum Protestantismus ihre Heimat verlassen mußten, das preuß. Dorf **Z.-thal** im Riesengebirge, Rgbz. Liegnitz, Kr. Hirschberg, 1361 E., Sommerfrische.

Zillisheim, oberelsäss. Dorf an d. Ill u. am Rhein-Rhône-Kanal, Kr. Mülhausen, 1654 E., Viehhandel, Geflügelzucht, Weberei.

Zimapan, innermexikan. Stadt, Staat Hidalgo, 17 200 E., Silber-, Kupferbergbau.

Zimbel, die, Zimbal(on), das, Musikinstrument; s. Cymbalum. — **Z.-kraut**, s. Linaria.

Zimélium, das, Kleinod, Kostbarkeit; Mz. (Zimeliën) bes. wertvolle Bücher und Handschriften, auch = Kirchenschatz. — **Zimeliárch**, Kirchenschatzmeister.

zimentieren, (Maße und Gewichte) amtlich prüfen, eichen; Ziméntamt, östr. = Eichamt.

Zimiēr, frz. Cimier (ßimiéh), das, mittelalterl. Helmschmuck.

Zimiskes = Tzimiskes, s. Johannes (Fürsten).

Zimmer, Zählmaß für Felle: 40 Stück.

Zimmer, 1. Friedr., prot. Theolog, * 22. Sept. 1855 zu Gardelegen, 1890 Dir. des Predigerseminars in Herborn, lebt jetzt in Zehlendorf; schr. zahlreiche prakt. Handbücher der Theologie, gab „Bibliothek theologischer Klassiker" (54 Bde.) ꝛc. heraus. — 2. Hans, Literarhistoriker und pädagog. Schriftsteller, * 1. März 1870 zu Dresden, Mitarbeiter im Bibliograph. Institut in Leipzig; schr. „Zachariä und sein Renommist", „Führer durch die dtsch. Herbartliteratur", Hrsgeber von Th. Körner, Jahns „Deutsches Volkstum", Meyers Volksbüchern ꝛc. — 3. Heinr., * 1851, 1881 Prof. der vergleichenden Sprachwissenschaft in Greifswald, 1901 für kelt. Philologie in Berlin, † 1910; schr. über Sanskrit, kelt. Sprache, altirische Kirchengeschichte, „Altindisches Leben" ꝛc., Hrsgeber der „Kelt. Studien". — 4. Wilh., Maler, * 18. Apr. 1853 zu Apolda, schildert das thüringische Volksleben.

Zimmerische Chronik, Chronik der Herrn v. Zimmern b. Rottweil, 1564/67 verfaßt, kulturgeschichtlich wertvoll; hrsgegeben v. Barack (4 Bde.).

Zimmerlinde, s. Sparmannia.

Zimmerling, Zimmerhäuer, die Zimmermannsarbeiten (Instandhaltung der Schachtzimmerung ꝛc.) besorgender Bergmann.

Zimmermann, 1. Albert, Maler, Bruder von 9, * 1809 zu Zittau, † 1888 in München; malte eindrucksvolle Gebirgslandschaften (Gewittersturm im Hochgebirge). — 2. Alfred, Staatsmann und Kolonialpolitiker, * 8. Mai 1859 zu Frankenstein, früher in der Diplomatie, 1910 Unterstaats-, Nov. 1916 — Juli 1917 Staatssekr. des Auswärt.; Hptw. „Kolonialpolitik", „Gesch. der europ. Kolonien" (5 Bde.). — 3. Athanasius, Jesuit, * 5. Nov. 1839 zu Betra bei Haigerloch; schr. viel über engl. Geschichte und Unterrichtswesen. — 4. Ernst, prot. Theolog, * 1786 und als Hofprediger † 1832 zu Darmstadt; Homilet, gab 8 Bde. Predigten, ein „Homilet. Handbuch für denkende Prediger" (4 Bde.) ꝛc. heraus. — 5. Ernst, Maler, s. u. 10. — 6. Joh. v., Industrieller, * 1820 zu Pápa, verdient um Einführung des Werkzeugmaschinenbaus in Deutschland, begründete die Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabr., † 1901 in Berlin. — 7. Joh. Georg Ritter v., * 1728 zu Brugg, 1768 kgl. Leibarzt in Hannover, † 1795; Hptw. die populär-philosoph. Schriften „über die Einsamkeit" (4 Bde.), „Vom Nationalstolz". — 8. Klemens v., Maler, * 1789 zu Düsseldorf, † 1869 in München; schuf Fresken im Königsbau, in der Pinakothek (deren Dir. er 1846/65 war) und Glyptothek zu München und Bildnisse. — 9. Max, Bruder v. 1, Maler, * 1811 zu Zittau, † 1878 in München; schuf Landschaftsbilder (bes. gut Eichenwaldungen). — 10. Reinhard Sebast., Maler, * 1815 zu Hagnau, † 1893 in München; schuf humorvolle Genrebilder (Teure Zeche, In der Wirtsstube). — Sein Sohn Ernst, * 1852 und † 1901 in München; malte Genrebilder (Das Ei des Kolumbus), Stilleben u. relig. Bilder von großer Farbenpracht (Anbetung der Hirten; Christus lehrt im Tempel), auch Bildnisse. — 11. Robert v., Philosoph, * 1824 und † 1898 zu Prag, seit 1861 Prof. in Wien; Anhänger Herbarts, bedeut. Ästhetiker, Gründer der Grillparzer-Gesellschaft, schr. „Ästhetik" (2 Bde.), „Philosoph. Propädeutik", „Leibniz und Herbart" ꝛc.

Zimmern, Heinr., Orientalist, * 14. Juli 1862 zu Graben b. Bruchsal, 1900 Prof. in Leipzig, schr. „Vergleichende Grammatik der semit. Sprachen", über Keilschriften und babylon. Religion.

Zimmern, Herren v., s. Zimmerische Chronik.

Zimmertal, in Tirol, s. Cembra.

Zimmerung, im Bergbau, s. Schacht.

Zimmet, der, s. Zimt.

Zimnicea (simniza), südrumän. Stadt l. an d. Donau, Kr. Teleorman, 7375 E., Flußschiffahrt (bes. Getreidehandel), Schiffbau.

Zimóccaschwamm, griech. Badeschwamm.

Zimony (simonj), kroat.-slaw. Stadt, s. Semlin.

Zimt (Zimmet, Kanél), der, als Gewürz dienende, vom Kork befreite Rinde des Z.-baums (s. Cinnamomum). Zum Würzen von Speisen dient haupts.

der feine Ceylon-Z., ferner die auch in der Heilk. (als Magenmittel und zur Geschmacksverbesserung v. Arzneien) gebrauchte Z.-kassië (Kassiarinde, chines. Z.), aus der die ebenfalls arzneilich benutzte Z.-tinktur und Z.-sirup hergestellt werden. Das äther. Z.-öl (Hauptbestandteil das Z.-aldehyd, daneben Eugenol ꝛc.) vom Ceylon-Z. dient in der Parfümerie und bei der Herstellung von Likören und Schokolade; weniger fein ist das Kassiaöl (s. d.) und das aus den Blüten bzw. unreifen Früchten (Z.-nägelchen) von Cinnamomum tamala u. a. Arten gepreßte. Magellanischer Z., s. Wintera. Weißer Z., s. Canella. — **Z.-apfel,** die Frucht einer westind. Anona-Art. — **Z.-röschen** = wilder Jasmin, s. Philadelphus. — **Z.-rosen,** s. Rosazeen. — **Z.-stein,** s. Zirkon. — **Z.-strauch,** s. Calycanthus.

Zin, das, chines. Gewicht und Münze = Tsien.

Zinal, schweiz. Luftkurort im Val de Z., einem Teil des obersten Val d'Anniviers, Kant. Wallis, am Nordwestfuß des 4218 m hohen Z.-Rothorns mit Z.-gletscher.

Zincgref (Zinkgref), Julius Wilh., Dichter, * 1591 zu Heidelberg, † 1635 zu St. Goar; Gesinnungsgenosse Opitzens, schr. „Der Teutschen scharfsinnige kluge Sprüch" und gab „Teutsche Poemata" heraus.

Zincum, das, lat. = Zink.

Zindel, der, Z.-taft, Gewebe, s. Zendal.

Zinder, 1. frz.-westafrikan. Städte, s. Sinder. — 2. der (meist Mz. Zindern) = Cindern.

Zinéllen, Mz., Musikinstrument, s. Becken.

Zinerárië, die, Aschenkraut, s. Cineraria. — **Zinerárium,** das, Aschenurne, s. Urne. — **Zineratión,** die, Einäscherung, s. d.

Zingarélli, Niccolo Antonio, ital. Komponist, * 1752, 1804/11 Kapellmeister der Peterskirche in Rom, seit 1816 der Kathedrale in Neapel, † 1837; schr. 34 Opern, 20 dramat. Kantaten, 5 Oratorien, 4 Requiem, zahlr. Messen, Magnificat, Credo, Stabat mater, Motetten ꝛc.

zingarése, alla z., nach Art der Zigeunermusik.

Zingel, der, s. Zinne.

Zingeler, Karl Theodor, * 7. Juni 1845 zu Bonn, fürstl. Archivdir. und Hofrat in Sigmaringen; schr. über hohenzollernsche Geschichte, Biographie des Fürsten Karl Anton und der Fürstin Katharina und kulturgeschichtl. Erzählungen („Aus altem Geschlecht", „Zigeuner-Rosel", „Zollern-Nürnberg" ꝛc.).

Zingerle, 1. Pius, Tiroler Benediktiner, Orientalist, * 1801, † 1881; schr. über syr. Sprache u. übersetzte Ephräm. — 2. Sein Neffe Ignaz Edler v., * 1825, Prof. in Innsbruck, † 1892; schr. über Geschichte, Sagen, Sitten, Weistümer Tirols, gab Sammlungen von tirol. Sagen, Kinder- und Hausmärchen heraus, schr. auch Erzählungen („Schildereien aus Tirol") und Gedichte („Von den Alpen"). — 3. Dessen Sohn Oswald, Germanist, * 8. Febr. 1855 zu Innsbruck, Prof. in Czernowitz; schr. „Unbekannte Vogelweidhöfe in Tirol", „Freidanks Grab", gab „Mittelalterl. Inventare aus Tirol und Vorarlberg" heraus.

Zingiberazéen, Ingwergewächse, monokotyle Pflanzenfamilie des trop. Asien, Gewürzpflanzen. Gattungen: Alpinia, Amomum, Curcuma, Elettaria und **Zingiber;** von Z. officinále, Ingwer, aus Ostasien, in allen Tropen kultiviert, dient der Wurzelstock als Gewürz zum Einmachen, zu Likör ꝛc.

Zingst, preuß. Ostseeinsel, zum Rgbz. Stralsund, Kr. Franzburg gehörig, jetzt großenteils mit d. Halbinsel Darß verwachsen; darauf Dorf Z., 1271 E., Seebad, Rettungsstation, Fischerei.

Zingulum, das, weißer Gürtel des Priesters zum Schürzen der Albe; Talarbinde der Geistlichen und Ordensleute.

Zinik (ßi—), vlaem. Name v. Soignies.

Zink, 1. der, Musikinstrument, s. Zinken. — 2. (Spiauter) ein metall. Element, chem. Zeichen Zn, findet sich nur gebunden, so bes. als Z.-blende, Galmei (Z.-spat, Kieselzinkerz), Zinkit. Diese Z.-erze werden, soweit nötig, z. T. durch Rösten (Z.-blende), z. T. durch Erhitzen (Galmei) in Oxyd verwandelt, das sich bei höherer Temperatur mit Kohle reduzieren läßt. Das dabei entweichende dampfförmige Z. verdichtet sich in einer Vorlage zu Z.-staub, der als Reduktionsmittel dient. Durch Erhitzen der Vorlage erhält man geschmolzenes Z., das in Platten gegossen wird. Es ist bläulich-weiß, glänzend, kristallinisch, spröde, über 100° geschmeidig, bei 200° wieder spröde, schmilzt bei 433 und siedet bei 950° C; das spezif. Gewicht ist 7—7,3. Das Z. oxydiert an der Luft oberflächlich und wird grau, ist löslich in Säuren und Alkalien, entzündet sich an der Luft erhitzt bei 500° und verbrennt mit bläul.-weißer Flamme zu einer lockeren, wollartigen Masse v. Z.-oxyd, die in der Hitze gelb, in der Kälte weiß ist (Z.-blumen). Es dient zur Herstellung der giftigen Z.-salze (z. B. Schwefel-Z., s. unten; Z.-gelb, s. d.), als Blech (Weiß-Z. galvanisch und durch nachfolgendes Erhitzen verzinnt) zu Röhren, Dachbekleidungen, Schablonen, ferner für Z.-guß und Legierungen (s. unten), zum Verzinken von Eisen, zu Elektroden, zur Herstellung von Wasserstoff; Z.-oxyd in der Medizin innerlich gegen Nervenleiden, sonst zu ätzenden u. zusammenziehenden Z.-salben und zu Pflastern, bes. aber als Malerfarbe (s. Z.-weiß). Salzsaures oder Chlor-Z. = Zinkbutter, s. d. Ein Gemisch von Schwefel-Z. mit Baryumsulfat dient, geglüht u. gepulvert, als weiße Malerfarbe (Griffiths Weiß, Lithopon). Schwefelsaures Z. (weißer oder Z.-vitriol, Z.-sulfat, weißer Galitzenstein, Kupferrauch), hergestellt aus Z. und verdünnter Schwefelsäure oder durch Rösten von Z.-blende und Auslaugen des Röstgutes, bildet in Wasser leichtlösl. Kristalle; es dient als Desinfektions- und als zusammenziehendes Mittel, als Augentropfen b. Bindehautkatarrh, innerlich als Brechmittel; zur Holzkonservierung, als Beize in der Färberei, als feuerfester Anstrich. Beim Erhitzen mit verschied. Schwermetallsalzen gibt es Z.-farben. Von Z.-legierungen sind praktisch bes. wichtig: Z. mit Kupfer (Messing), mit Kupfer und Nickel (Neusilber), mit Eisen (Hart-Z.); außerdem ist Z. in geringem Prozentsatz in Glocken-, Weiß-, Spiegelmetall und Bronze vorhanden. Die Welterzeugung an Z. beträgt jährlich etwa 750 000 t; davon entfällt auf Deutschland und die V. St. rund je 1/3.

Zinkasche = Zinkblumen, s. u. Zink. — **Zinkätzung,** ein Druckverfahren, s. Zinkographie.

Zinkblende (Blende, Sphalerit), reguläres (wenn trauben- oder nierenförmig: Leber-, Schalenblende), meist bräunl. bis schwarzes, diamantglänzendes Mineral, Schwefelzink; dient zur Gewinnung von Zink und Zinkvitriol.

Zinkblumen, s. Zink.

Zinkblüte, Hydrozinkit, ein nierenförmige, traubige oder kreideähnl. Massen bildendes Mineral, meist weiß, ist wasserhaltiges (basisches) Zinkkarbonat. Auch = Zinkblumen.

Zinkbutter (salzsaures oder Chlorzink, Zinkchlorid, das), aus Zink mit Chlor oder Salzsäure gewonnenes farbloses, sehr hygroskop. Kristallpulver; dient in der Medizin als Ätz- und als zusam-

menziehendes Mittel, zum Desinfizieren, zu Einspritzungen, ferner zum Konservieren von Holz, als Lötwasser, in der Färberei, zum Beizen von Messing u. a.

Zinkchromät, das, s. Zinkgelb.

Zinkdruck, dem Steindruck ähnl. Verfahren mit Zinkplatten statt des lithograph. Steins.

Zinkeisen, Joh. Wilh., Historiker, * 1803, Redakteur am „Preuß. Staatsanzeiger" in Berlin, † 1863; Hptw. „Gesch. d. Osman. Reichs in Europa" (7 Bde.).

Zinken, der, 1. in Baden: kleine, zerstreut liegende Häusergruppe, Weiler. — 2. in der Gaunersprache: Geheimzeichen für Mitteilungen, Warnungen ꝛc. — 3. Tonk. (Zink, Kornett) altes Holzblasinstrument mit Kesselmundstück, in das die Lippen gepreßt werden, u. Tonlöchern (Grifflöchern): Es gab kleine, meist gerade Z. (auch weiße Z. genannt) mit Umfang a—a^2 (Abart der Quart-Z., eine Quarte höher: d^1—d^3) u. große gekrümmte Baß-Z. (auch schwarze genannt), die der Länge nach aus 2 Hälften zusammengesetzt und mit Leder überzogen waren, mit Umfang d—d^2 (Abart mit S-förm. Anblaseröhre wie das Fagott; später: Serpent, s. d.). Die geraden Z. klangen hell, bisweilen sanft; der Ton der Baß-Z. war grob und hornartig. Ihre Glanzzeit war das 16./17. Jhdt.; die Stadtpfeifer (Zinkenisten) führten sie noch im 18. Jhdt.

Zinkenit der, dunkelstahlgraues, antimonhaltiges Mineral, meist nadelförmig.

Zinkerze, s. Zink. — **Zinkfahlerz,** s. Kupferblende. — **Zinkfolië,** die, sehr dünnes Zinkblech. — **Zinkgelb,** basisches Zinkchromat (chromsaures Zink), ist Malerfarbe. — **Zinkgrau,** Gemisch v. Zinkstaub u. Zinkoxyd.

Zinkgref, Jul. Wilh., Dichter, s. Zincgref.

Zinkgrün, sehr beständige Öl- und Wasserfarbe aus Zinkgelb mit Berliner Blau, bes. für Tapetendruck.

Zinkit, der, Rotzinkerz, ein hexagonales, blutrotes Mineral, Zinkerz mit Diamantglanz, meist derb, ist Zinkoxyd. Hydro-Z., s. Zinkblüte.

Zinkographië (Chemitypie), die, Zinkätzung, Druckverfahren mittels Zinkplatten, auf welche die zu vervielfältigende Schrift oder Zeichnung mit autograph. Tinte aufgetragen (bei der Photo-Z. photographisch übertragen) und dann geätzt wird. Bei der Chromo-Z. für Mehrfarbendruck (vgl. Farbendruck) werden mehrere Platten verwendet. — **Zinkogravüre,** die, mittels Zinkplatten gewonnener kupferstichartiger Druck.

Zinkolith, der = Griffiths Weiß, **Zinkoxÿd,** das, s. u. Zink. — **Zinkoprozëß,** der, **Zinkotypië,** die = Zinkographie. — **Zinksalbe, Zinksalze,** s. u. Zink.

Zinksilikät, das, kieselsaures Zink, entw. Galmei (s. d.) od. ein Gemenge v. gebranntem und gemahlenem Galmei mit Wasserglas als Anstrichfarbe.

Zinkspat, die, edler Galmei, Smithsonit, ein hexagonales Mineral, isomorph mit Kalkspat, in Rhomboëdern od. auch tropfsteinartig, ist gelbliches oder grünl. kohlensaures Zink; ein wichtiges Zinkerz.

Zinkstaub, Zinksulfät, das, **Zinksulfid,** das (= Schwefelzink), **Zinkvitriöl,** der, s. u. Zink.

Zinkweiß, weiße Malerfarbe, ist Zinkoxyd, deckt nicht so gut wie Bleiweiß, ist aber billiger und weniger giftig und wird durch Schwefelwasserstoff nicht geschwärzt.

Zinn, metall. Element, chem. Zeichen Sn (stannum), kommt in der Natur fast nur an Sauerstoff gebunden (als Oxyd, s. Z.-erz) vor und wird als Roh-Z. daraus durch Reduktion mit Kohle im Schmelzofen gewonnen; das hieraus durch Reinigen (s. Pauschherd) erhaltene Körner-Z. (granuliertes Z.) ist chemisch rein. Das reine Z. ist silberweiß, dehnbar (Stanniol, Juden-, Z.-folie), bei niederer Temperatur aber spröde, so daß es gepulvert werden kann; daher die sog. Z.-pest, hervorgerufen durch lange Kälte, bei Z.-gegenständen. Es dient (bes. in den Legierungen, s. unten) zu Geschirren, Gußwaren (Z.-gießerei), ferner zum Verzinnen (s. d.) anderer Metalle (z. B. Eisen: Weißblech). Beim Biegen knirschen die kristallin. Z.-stangen (Z.-geschrei). Das spezif. Gewicht ist 7,29, der Schmelzpunkt 232, der Siedepunkt etwa 1500° C. Beim Schmelzen scheidet es eine graue Oxydschicht (Z.-krätze) aus. Z. kommt in seinen Verbindungen in 2- und 4wertiger Form (Stanno- und Stanniverbindung) vor. Mit Salzsäure gibt es Z.-chlorür (Stannochlorid, Z.-salz, ein Beizmittel) bei Wasserstoffentwicklung; verdünnte Schwefelsäure wirkt nicht ein, konzentrierte gibt unter Bildung von Stannisulfat Schwefeldioxydentwicklung; starke Salpetersäure löst im Ggs. zur verdünnten das Z. nicht, sondern wandelt es in ein weißes Pulver (Z.-säure; vgl. unten Z.-oxyd) um. Alkalilauge greift Z. an; es entsteht z.-saures Alkali (Präpariersalz, ein Beizmittel). Z.-chlorid (Z.-tetrachlorid, Stannichlorid), hergestellt durch Einwirkung von Chlor auf Z., eine farblose, sehr ätzende, an der Luft rauchende Flüssigkeit, in wässeriger Lösung gewonnen aus Z. und Königswasser, dient unter dem Namen Z.-komposition oder Z.-solution (Physik-, Rosiersalz) in d. Färberei. Mit wenig Wasser bildet es eine halbfeste, kristallisierte Masse, die Z.-butter, mit Ammonchlorid ein gut kristallisiertes, rosagefärbtes Doppelsalz, das Pinksalz. Beide Stoffe dienen ebenfalls in der Färberei als Beizmittel. Z.oxydül (Stannooxyd), ein schwarzes Pulver, wird in der Emailfabrikation benützt. Z.-oxyd (Z.-dioxyd, Stannioxyd, Z.-asche, Z.-säureanhydrid) findet sich in der Natur als Z.-erz (s. d.), wird erhalten durch Erhitzen von Z. an der Luft, ein amorphes, weißes Pulver, dient als Schleif- und Poliermittel für Marmor u. Stahl, als Zusatz zu Glasflüssen, Email u. Glasuren. Von den Z.-legierungen wird die leichtschmelzende aus Z. und Blei als Schnellot und zu Geschirren verwendet, die aber nicht mehr als 10% Blei enthalten dürfen; Z. mit Kupfer gibt Bronze; mit Antimon Britanniametall; mit Zink weiße Bronze, die man zu unechtem Blattsilber (Schlagsilber) ausschlägt; mit Quecksilber Amalgam (s. d); mit Wismut und Quecksilber Musivsilber (s. d.). Holz-, Berg-, Seifen-Z., s. u. Zinnerz. — Die Welterzeugung an Z. beträgt jährlich etwa 120000 t; davon liefern über die Hälfte die Straits Settlements (vgl. Z.-erz), weiterhin England selbst (1/7), Niederlande (1/8), Deutschland (1/12) ꝛc.

Zinna, Kloster Z., preuß. Flecken an d. Nuthe, Rgbz. Potsdam, Kr. Jüterbog-Luckenwalde, 1251 E., Kirche der ehemal. Zisterzienserabtei Z. (1171 gegr., 1547 säkularisiert), Hausweberei (Wolle und Plüsch), Papierwarenfabr., Holzhandel. — Das westl. liegende Dorf Z. hat 524 E.

Zinnabarit, der, 1. Mineral, s. Zinnober; 2. Schwefelverbindung, s. Blenden.

Zinnasche, s. Zinn. — **Zinnbaum,** aus Zinnlösung durch Zink ausgeschiedenes Zinn in Form miteinander verwachsener Kristalle. — **Zinnbrillanten** = Faluner Brillanten (s. d.). — **Zinnbutter, Zinnchlorid,**

Zinnchlorür, das, s. Zinn. — **Zinndruck,** photomechan. Druckverfahren, s. Stannotypie.

Zinne, die, **Zingel,** der, zahnartig ausgeschnittener oberer Rand mittelalterl. Befestigungsmauern.


Zinnen.

Zinnerz (Zinnstein, Kassiterit), ein tetragonales Mineral (Zinnoxyd mit 78% Zinn), sehr oft Zwillingskristalle (Visiergraupen) bildend, auch derb, faserig (Holzzinn) oder in Körnern, braun bis schwarz, selten farblos, diamant- bis fettglänzend; findet sich lose in Sanden (Zinnseifen, Seifen-, Waschzinn, Zinnsand), so auf der Insel Banka u. auf Malakka, woher das meiste Zinn kommt, und eingewachsen bes. in Granit (Bergzinn). Es liefert alles Zinn des Handels.

Zinnfólië, die, **Zinngeschrei,** s. Zinn.

Zínnia, Zinnië, die, nordamerik. Kompositengattung, davon Z. elégans, aus Mexiko, bei uns beliebte Zierpflanze in vielen Farbensorten.

Zinninseln, s. Kassiteriden.

Zinnkies, Stannin, Mineral von stahlgrauer, ins Messinggelbe gehender Farbe, meist derb, aus Zinn, Schwefel, Kupfer, Eisen und Zink; wird auf Kupfer verhüttet.

Zinnkomposition, Zinnkrätze, Zinnlegierungen, s. Zinn. — **Zinnkraut,** s. Equisetazeen.

Zinnóber, der, Zinnabarit, Merkurblende, ein rhomboëdr. Mineral aus Schwefelquecksilber, in kleinen Kristallen, meist derb od. erdig, cochenillerot mit Diamantglanz; dient zur Gewinnung des Quecksilbers, künstlich hergestellt als hochrote Malerfarbe.

Zinnowitz, preuß. Dorf auf Usedom, Rgbz. Stettin, Kr. Usedom-Wollin, 1358 E., Seebad.

Zinnoxýd, das, **Zinnoxydúl,** das, **Zinnpest, -salz, -säure, -solutión,** die, s. u. Zinn. — **Zinnsand, -seifen, -stein,** s. u. Zinnerz. — **Zinnsulfíd,** das, s. Musivgold.

Zinnwaldit, der, eisenhalt. Lepidolith (s. Glimmer).

Zins, in bestimmten Zeitabschnitten fortgesetzt fällige Entschädigung für die Überlassung eines Hauses oder Grundstückes (s. Miete, Pacht; vgl. Grundzinsen; Erb-Z., s. Erbpacht), bes. aber für ein geliehenes Kapital; hierbei heißt die für je 100 ℳ jährlich zu zahlende Summe (Zinsen) **Z.-fuß.** Dieser kann nach freier Vereinbarung festgesetzt werden; sonst gilt der gesetzliche v. 4%, in Handelssachen 5%. **Zinses-Z.** ist der Z. von nicht erhobenen, sondern zum Kapital geschlagenen Zinsen. **Zwischen-Z.,** s. Interusurium. — **Z.-bogen,** Wertpapieren beigefügter Bogen mit Anweisungen auf die Zinsen am Fälligkeitstage; er kann einen besonderen Rand (**Z.-stamm** oder **Z.-leiste** = Talon, s. d.) haben, der nach dem Abschneiden sämtlicher **Z.-scheine** (Coupons) behufs Empfangs eines neuen Z.-bogens zurückgegeben wird. — Im Kassenwesen (bes. Diskonto- und Kontokorrentverkehr) werden, wenn es sich um Z.-berechnung für verschied. Posten nach Tagen bei gleichbleibendem Z.-fuß handelt, sog. **Z.-zahlen** oder **Z.-nummern** benutzt: Ein Kapital k wächst in t Tagen zu p% Zinsen auf $k + k \cdot \frac{p}{100} \cdot \frac{t}{360}$ an (Z.-zahl); die Zinsen daraus sind $k \cdot \frac{p}{100} \cdot \frac{t}{360}$ od. $\frac{k \cdot t}{100} : \frac{360}{p}$ **(Z.-divisor).** Dieser Z.-divisor bleibt sich ständig gleich und wird erst auf die Summe der Z.-zahlen angewandt. — **Z.-zahl** auch = Römerzinszahl, s. Indiktion. — **Zinsenversicherung,** Versicherung des Gläubigers gegen Ausfall von Zinsen, ein Zweig der Hypothekenversicherung (s. Versicherung).

Zinten, preuß. Stadt, Rgbz. Königsberg, Kr. Heiligenbeil, 3382 E., A.G., Getreidehandel, Holzwaren-, Leder-, Maschinenfabr., Molkerei.

Zintgraff, Eugen, Afrikareisender, * 1858 zu Düsseldorf, erforschte im Auftrag der dtsch. Regierung 1886/90 das nördl. Kamerun, bes. Adamaua, † 1897 auf Teneriffa; schr. „Nordkamerun“.

Zinzáren, rumän. Volksteil = Aromunen.

Zinzendorf, Nikolaus Ludw. Graf v., * 1700 zu Dresden, Pietist, nahm 1721 aus Östreich ausgewanderte Böhm. Brüder auf seinem Gut Berthelsdorf auf, wo 1722 Herrnhut (s. d.) entstand, organisierte hier die Brüdergemeinde (s. d.), ließ sich 1737 zu deren Bischof weihen, gründete nach sr. Ausweisung durch die sächs. Regierung (1738) Gemeinden in der Wetterau, Livland, Amerika, lebte seit 1755 wieder in Herrnhut, † 1760.

Zio, german. Gott = Tyr.

Zion, Zionismus, Zioniten = Sion usw.

Zipaquirá (sipakirá), Stadt in Colombia, Südamerika, Dep. Cundinamarca, 12000 E., Salzbergbau.

Zipf, der, Geflügelkrankheit = Pips.

Zipfelblume = Blütenschweif, s. Anthurium.

Zipólle, die, Gemeine Zwiebel, s. Allium.

Zippe, die, Singvogel, s. Drossel.

Zipperlein, das = Gicht, bes. Podagra.

Zippnow (—no), preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kr. Deutsch-Krone, 1956 E., Getreidehandel, Stärkefabr., Molkerei.

Zirá, die, alte türk. Elle = Pik; jetzt **Z.-i-a'schari** = Meter.

Zips, 1. die, magyar. **Szepes,** nordungar. Komitat, 3668 qkm, gebirgig (Hohe und Niedere Tatra, Magura), 172252 E. (1910), Landwirtschaft, Viehzucht, Obstbau, landw. und Leinenindustrie, Eisen-, Kupfer-, Silberbergbau; Hst. Leutschau. Die 16 Städte der großenteils von Deutschen besiedelten Z. (Igló ꝛc.) hatten seit dem 13./14. Jhdt. bis 1876 eine selbständ. Verfassung und eigenes Recht. — 2. Z., magyar. **Szepeshely** (—helj), Dorf im Kom. Z., westl. von Kirchdrauf, 265 E., kathol. Bischofssitz, romanisch-got. Dom (12./15. Jhdt.), theolog.-philos. Lehranstalt.

Zipsendorf, preuß. Dorf, Rgbz. Merseburg, Landkr. Zeitz, 2213 E., Braunkohlen-, Zigarren-, Holzindustrie.

Zirbe (**Zirbelkiefer**), die, **Zirbelnüsse,** s. Pinus. — **Zirbel,** die, **Z.-drüse** (Pinealdrüse, Gehirnepiphyse), zapfenförmiger grauröt l. Körper im Mittelhirn, v. Erbsengröße, wahrsch. ein rudimentäres Gebilde, dessen Funktionen noch nicht genau bekannt sind; enthält häufig feine Kalkkörner (Hirnsand). Bei manchen Wirbeltieren bildet sie die Grundlage des Parietalauges, s. d.

Zirbitzkogel, der, Berg der Lavanttaler Alpen in Kärnten, 2397 m hoch.

Ziria, die, griech. Gebirge, s. Kyllene.

Zirkáß, der, Gewebe = Circassienne. — **Zirkássier,** kaukas. Volk, s. Tscherkessen.

Zirke, preuß. Stadt l. an d. Warthe, Rgbz. Posen, Kr. Birnbaum, 3216 E., Braunkohlenindustrie, Sägewerke. Dabei Landgestüt und Oberförsterei Z.

Zirkel, der, 1. Instrument zum Zeichnen von Kreisen und zum Abgreifen von Strecken, meist 2 durch Scharnier verbundene, gleichlange, gerade Schenkel. Besondere Arten: **Einsatz-Z.** mit Einsätzen von Reißfeder und Bleistift; **Nullen-Z.,** zum Zeichnen kleinster Kreise; **Tast-Z.** (Taster) mit nach innen

gekrümmten Schenkeln (Greif=Z.) zum Messen v. äußeren Weiten gekrümmter Körper oder mit auswärts gekrümmten Schenkeln (Loch=Z.) zum Messen von Innenweiten. Zum Zeichnen großer Kreise dient der Stangen=Z., ein wagrechter Stab mit 2 verschiebbaren Spitzen; zum selbsttätigen Verkleinern v. Strecken der Reduktions=Z. mit Doppelschenkeln und verstellbarem Drehpunkt. Der Ellipsen=Z. ist ein zusammengesetzter Gelenkmechanimus zum Ellipsenzeichnen. — 2. übtr. = geschlossene Gesellschaft; studentisch: verschlungener Namenszug aus dem Anfangsbuchstaben des Verbindungsnamens u. den Buchstaben V. C. F. (s. Vivat).

Zirkel, Ferd., Mineralog und Geolog, * 1838 und † 1912 zu Bonn, 1870/1909 Prof. in Leipzig; sehr verdient im Gebiet der mikroskop. Mineralogie und Petrographie, schr. „Lehrb. der Petrographie", Neuaufl. v. Naumanns „Elemente der Mineralogie".

Zirkelkanon, Tonk. = unendl. Kanon (s. d.). — **Zirkelschluß**, unricht. Beweis = Circulus vitiosus.

Zirkläre, mhd. Dichter, s. Thomasin v. Z.

Zirknitz, östr. Markt in Krain, B.H. Loitsch, 5161 E., Salzhandel. — Dabei der Z.er See, ein periodisch durch trichterförm. Löcher im Boden größtenteils abfließender Karstsee, gefüllt etwa 60 qkm.

Zirkón, der, tetragonales Mineral aus Z.= und Kieselsäure, z. T. wasserklar, meist aber grau, gelb, bes. rot oder braun (Zimtstein), diamantglänzend; in mikroskopischen Kriställchen äußerst weit verbreitet in kristallin. Schiefern, Eruptiv= u. a. Gesteinen, in größeren Kristallen in Basalten, bes. zahlreich im norweg. Z.=syenit (Syenit mit Z.), sehr große Kristalle in Edelsteinsanden auf Ceylon. Schönfarbiger klarer Z., bes. der rote Hyazinth (s. d.), ist geschätzter Edelstein; anderer dient zu Zapfenlagern. — **Zirkón(ium)**, das, seltenes Element, chem. Zeichen Zr, ein dem Titan nahestehendes und wie dieses (zu Stahl 2c.) verwendetes Erdmetall, findet sich bes. im Zirkon (s. oben), als schwarzes, selbstentzündl. Pulver oder in kristallinischen, antimonähnl. Blättchen; spez. Gewicht 4,15. Er verbrennt zu **Zirkónoxyd** (Zirkonerde), das beim Glühen sehr helles Licht aussendet und für Schmelztiegel 2c., auch als Glühkörper (statt des Kalkzylinders) im Knallgaslicht benutzt wird.

Zirkulär, das, Rundschreiben; Z.=note, gleichzeitige und gleichlautende diplomat. Mitteilung einer Regierung an mehrere andere. — **zirkulär** od. **zirkulär**, kreisförmig; im Kreise umgehend, in regelmäß. Zeitabschnitten erscheinend; z.es Irresein, Geisteskrankheit (s. d.) mit period. Schwermut, Wahn- und Verfolgungsvorstellungen. — **Zirkulatión**, die, Um=, Kreislauf. — **zirkulieren**, im Umlauf sein.

Zirkum=, in Zssgn. = Um=, Umher=; auch Bezeichnung der Nähe. — **Z.=ferénz**, die, Umkreis, Peripherie. — **Z.=fléx**, der, umgebrochenes od. geschweiftes Akzentzeichen (^ oder ~) auf Vokalen als Dehnungszeichen. — **Z.=infessión**, die, Zusammen= und Ineinanderwohnen der 3 göttl. Personen in der Dreifaltigkeit. — **z.=jazént**, umliegend. — **Z.=lokutión**, die, Umschreibung = Paraphrase. — **Z.=meridiánhöhe**, Höhe (s. d. 2) eines Sternes, wenn er in der Nähe des Meridians steht; wird zur Bestimmung der geograph. Breite gemessen. — **Z.=polársterne**, Sterne im Umkreis des Polarsterns, die nicht auf= und untergehen, sondern stets sichtbar sind. — **Z.=sessión**, die, „Umsessenheit", eine mildere, in äußern Anfechtungen des Teufels bestehende Art der Besessenheit. — **z.=skribieren**, umschreiben, genau bestimmen, abgrenzen. — **z.=skript**, umschrieben. — **Z.=skriptión**, die, Umschreibung, Abgrenzung; Z.sbulle, päpstl. Bulle, welche (meist auf Grund eines Konkordats) die kirchl. Organisation eines Landes genau bestimmt, z. B. De salute animarum. — **z.=skriptiv**, bestimmend, scharf umgrenzend. — **Z.=stánz**, die, Umstand; **z.=stantiéll**, v. den Umständen abhängig; umständlich. — **Z.=vallatión**, die, Umwallung; Z.slinie, früher: vom Belagerer zum Schutz gegen den Angriff eines Ersatzheeres angelegte Reihe von Schanzwerken (Ggs. Kontravallation, s. d.). — **Z.=ventión**, die, Umzingelung; Überlistung. — **Z.=zelliónen** („Umherschweifende"), Partei der Donatisten (s. d.); auch: schwäb. Sekte unter Kaiser Friedr. II. — **z.=zéntrisch**, den Mittelpunkt umgebend. — **Z.=zisión**, die, Beschneidung.

Zirkus, der, 1. im alten Rom: längl.=runde Rennbahn für Pferde= und Wagenrennen, urspr. auch für die später im Amphitheater (s. d.) abgehaltenen Kampfspiele; die Z.=darbietungen (zirzénsische Spiele, ludi circénses) waren beim Volk außerordentlich beliebt; vgl. Panem et circenses. Der älteste und größte, unter Nero 250 000 Zuschauer fassende, römische Z. war der Circus máximus am l. Tiberufer zw. Palatinus und Aventinus. — 2. Jetzt: Rundbau für Schaustellungen verschiedener Art, bes. Reitkunst, Gymnastik und Tierdressur.

Zirl, nordtirol. Dorf am Inn, B.H. Innsbruck, 1566 E., Fabr. v. Mosaikarbeiten. 1908 fast ganz abgebrannt. — Nahebei die Martinswand, s. d.

Zirlau, preuß. Dorf, Rgbz. Breslau, Landkreis Schweidnitz, 2139 E., Landwirtschaft, Uhrgehäusefabr.

Zirme, die, Zirbelkiefer, s. Pinus.

Zirndorf, bayr. Stadt, Rgbz. Mittelfranken, Bez.=Amt Fürth, 5618 E., Holz=, Metall=, Spielwaren=, Pinsel=, Bürstenfabr.

Zirpen (Gleichflügler, Homóptera), Unterordn. der Halbflügler, mit 4 gleichartigen, häutigen Flügeln; 3000 Arten, leben v. Pflanzensäften. Familien: 1. Sing=Z. (Stridulántia), deren Männchen durch eine an der Unterseite des Hinterleibes befindl. Trommelhaut helle Töne hervorbringen; hierher die Mannazikáde (Cicáda orni), 28 mm lang. Der Stich ruft bei Eschen das Ausfließen des Mannas hervor. 2.



Mannazikade



Schaumzirpe.

Leucht=Z. (Fulgóridae), meist bunte Tropenbewohner, aber nicht leuchtend; dazu: Surinamischer Laternenträger (Fúlgora laternária), bis 7 cm lang, mit blasenartigem Stirnfortsatz. 3. Buckel=Z. (Membrácidae); in Europa die Dornzirpe (Centrōtus cornútus). 4. Klein=Z. (Cicadéllidae) mit der Gattg. Schaumzirpe (Aphróphora); die Larven, bes. von A. spumária, erzeugen Kuckucksspeichel, s. d.

Zirpkäfer (Lema), artenreiche Gattg. kleiner Blattkäfer. Deutsche Arten: Lilienhähnchen, =käfer, =pfeifer (L. merdígera), rot, Larve Lilienblätter fressend; Spargelhähnchen, =käfer (L. aspáragi), gefleckt, Spargelschädling.

Zirrhóse, die, Krankheit = Cirrhosis.

Zirzénsische Spiele, s. u. Zirkus.

Zis=, in Zssgn. = Diesseits, z. B. z.=andinisch, diesseits (westl.) der Anden; z.=atlántisch, diesseits des Atlant. Ozeans. Ggs. Trans=.

Zisálien, Münzabfälle.

zisalpinisch (vgl. Zis=), diesseits (v. Rom aus, also südlich) der Alpen befindlich, oberitalienisch. —

Z.e Republik, 1797 v. Bonaparte aus der östreich. Lombardei, Modena, der Romagna 2c. geschaffener Staat, wurde 1802 zur Ital. Republik.

Zischlaute, s. Sibilant.

ziselieren, Metalle mit Grabstichel, Meißel, Punze 2c. bearbeiten; getriebene Arbeit (s. d.) herstellen. — **Ziseleur** (—lö̈hr), Metallstecher, Verfertiger v. getriebenen Arbeiten.

Ziska, Joh., aus Trocnow b. Budweis, Hussitenführer, einäugig, focht beim Rathaussturm 1419, 1422 b. Deutschbrod und Raby, wo er sein 2. Auge verlor, auch seitdem stets siegreich, † 1424 an der Pest.

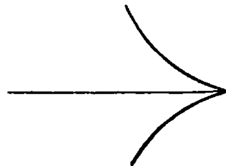
Ziskaukasien (vgl. Zis=), s. Kaukasien.

Zisleithánien (vgl. Zis=), das zur östreich. Krone gehör. Gebiet diesseits (westlich) der Leitha, s. Östreichisch=Ungarische Monarchie; Ggs. Transleithanien.

zispadánisch (vgl. Zis=), diesseits (v. Rom aus; also südlich) des Po befindlich. Die v. Napoleon 1796 aus Modena, Bologna, Reggio, Ferrara 2c. gebildete **Z.e Republik** ging 1797 in der Zisalpinischen (s. d.) auf.

zisrhenánisch, diesseits des Rheins.

Zissoíde, die, in eine Spitze auslaufende Kurve.


Zissoide.

Zista, Ziste, die, eig. Kistchen; runder Bronzebehälter für Schmucksachen 2c. od. als Aschenurne, viel in etrusk. Gräbern gefunden.

Zistazéen, Zist(en)rosengewächse, Fam. der Zistifloren, meist Kräuter und Sträucher der nördl. gemäß. Zone; Hauptgattg. Cistus u. Helianthemum, s. d.

Zistensänger (Cistícola), Singvogelgattg. der Timalien, hauptſ. in Afrika und im wärmeren Asien; die südeurop. und nordafrik. Art C. schoenícola, oben bräunl.=gelb mit dunklen Flecken, unten weiß, 11 cm lang, näht ihr beutelförm. Nest aus Schilfblättern und Gras.

Zistérne, die, Grube zum Sammeln von Regenwasser. — **Z.nwagen,** Eisenbahnwagen zur Beförderung von Flüssigkeiten.

Zistersdorf, niederöstr. Marktflecken, B.H. Gänserndorf, 2441 E.

Zisterziénser, bedeutendster Zweig des Benediktinerordens, 1098 zu Citeaux von Robert v. Molesme gegründet, seit 1112 durch den hl. Bernhard v. Clairvaux weiter entfaltet, in Deutschland verdient um Mission bei heidn. Stämmen, Bodenkultur, Seelsorge, Kunst und Wissenschaft (berühmte Klöster: Heisterbach, Maulbronn 2c.); jetzt etwa 1000 Mitgl. (fast 600 in Östreich) in 5 Ordensprovinzen; Tracht weiß mit schwarzem Skapulier und weißem Chorgewand. **Reformierte Z.** = Trappisten. — **Zisterziénserinnen,** nach derselben Regel 1215 gegründ. weibl. Orden, bes. zur Pflege des Chorgebets.

Zistiflóren, zu den Choripetalen gehör. dikotyle Pflanzenordnung. Familien: Droserazeen, Bixazeen, Klusiazeen, Hyperikazeen, Zistazeen 2c.

Zistrose, Z. n strauch, s. Cistus; **Z.ngewächse,** s. Zistazeen.

Zita, hl., * 1218, † 1278 zu Lucca, Dienstmagd; Fest 27. Apr.

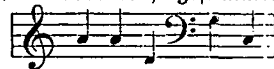
Zita, Kaiserin v. Östreich seit 1916, s. Karl (Fürsten) 13.

Zitadélle, die, früher: Stadtfeste, Kernwerk (s. d.) im Innern einer Festung. — **Zitadellschiffe** = Turmschiffe, s. d.

Zitát (vgl. zitieren), das, angeführte Stelle aus einer Schrift; vgl. loco citato. — **Zitatión,** die, (gerichtl.) Vorladung (vgl. Ladungsfrist); Ediktál=Z. durch öffentl. Bekanntmachung, Reál=Z. = Vorführung durch Gerichtsdiener 2c.

Zitek, Jos. v., Architekt, * 1832 in Prag, 1864/1903 Prof. das., † 1909; baute im Stil der ital. Renaissance das tschech. Nationaltheater und das Künstlerhaus in Prag und die Mühlbrunnen=Kolonnaden in Karlsbad.

Zitelmann, 1. Ernst, Jurist, * 7. Aug. 1852 zu Stettin, Prof. in Rostock, Halle, 1883 in Bonn; Hptw. „Internationales Privatrecht", „Irrtum und Rechtsgeschäft", „Luftschiffahrtsrecht". — 2. Sein Bruder Konrad, Schriftsteller (Pseud. K. Telmann), * 1854, zuerst Referendar, dann auf Reisen, seit 1883 meist in Italien, Gatte der Malerin H. v. Preuschen (s. d.), † 1897 in Rom; schr. Unterhaltungsromane f. große liberale Blätter („Moderne Ideale", „Das Spiel ist aus", „Bohémiens"), auch Novellen, Gedichte und Reiseschilderungen.

Zither, die, volkstümliches, $^1/_2$ m langes und $^1/_4$ m breites Saiteninstrument, besteht aus flachem Resonanzkasten mit 36—42 Saiten. Von diesen laufen die 5 vorderen, gestimmten (bayrische Stimmung: , Wiener Stimmung: ) Melodie= od. Griffsaiten, aus Stahl oder Messing, über das in 29 Bünde geteilte Griffbrett; die begleitenden Baßsaiten (die 5 höchsten aus Darm, die übrigen aus Seide mit Silberdraht übersponnen) umfassen die Tonreihe f¹ bis ₁Fis. Bisweilen findet sich auch noch eine auf e² gestimmte Melodiesaite. Man schlägt die Z. (Schlag=Z.) mit einem am Daumen getragenen metallenen Schlagring (s. Plektron). Die Elegie=Z. (Baß=Z.) ist größer und hat tiefere Stimmung; die herzförm. Streich=Z. hat nur 4 Saiten (nach der Größe auch Diskant=, Alt= und Baß=Z. genannt), die gestrichen oder angerissen werden.

zitieren (vgl. Zitat, Zitation), vorladen, bes. vor Gericht; Schriftstellen wörtlich anführen.

Zitrát, das, Salz der Zitronensäure, s. d.

Zitridínsäure, s. Akonitsäure.

Zitrín, der, durchsichtiger, weingelber Quarz als Schmuckstein; oft nachgeahmt (Goldtopas) durch geglühten Amethyst.

Zitronát, Zedrat, das, kandierte unreife Fruchtschale von Citrus medica.

Zitróne, die, Frucht des Z.nbaums, s. Citrus. Wilde Z. = Maiapfel, s. Podophyllum.

Zitronélla, Zitronélle, die, Pflanzen: 1. = Eberraute, s. Artemisia; 2. = Zitronenmelisse, s. Melissa; 3. = Nardenbartgras (Z.= oder Zitronéllöl für Parfümerien liefernd), s. Andropogon.

Zitrónenfalter (Gonópterix rhamni), europ. Tagfalter, Flügel gelb mit orangefarb. Mittelflecken; grüne Raupe auf Kreuzdorn.

Zitrónengrasöl = Limongrasöl, s. Andropogon. — **Zitronenkraut,** s. Aloysia; auch = Zitronella. — **Zitrónenkur,** s. Zitronensäure.

Zitrónenöl (Limonenöl), äther. Öl aus der äußersten Schale der Zitrone (s. Citrus), gelblich, auch grünlich, riecht stark nach Zitronen, schmeckt bitterl.=aromatisch; dient zu Parfümen, Likören, Konditorwaren. Die Fruchtschalen v. Citrus medica liefern das ähnl. Zedrat= oder Zedroöl.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zitronensäure, Bestandteil der Früchte, Stengel und Wurzeln sehr vieler Pflanzen, bes. der Zitrone, aus deren Saft man sie gewinnen kann, bildet farb- und geruchlose, angenehm sauer schmeckende, in Wasser leicht lösl. Kristalle; in der Medizin bes. gegen Skorbut verwendet (auch zur Zitronenkur: 3mal täglich Genuß von 3—5 Zitronen, gegen Gicht 2c.), ferner als Erfrischungsmittel und in der Färberei. Zitronensaure Salze (Zitrate) sind auch z. T. offizinell, z. B. Itrol und Zitrophen (s. d.), zitronensaures Eisen 2c.

Zitrophén, das zitronensaures Phenetidin, gegen Neuralgie, Fieber und Rheumatismus.

Zitrülle, die, Z. ngurke, s. Cucumis; auch = Koloquinte, s. Citrullus.

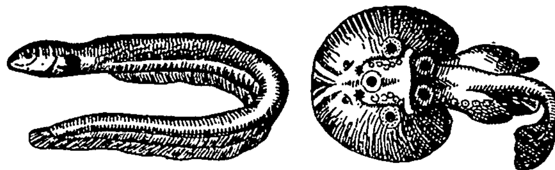
Zits, der, Gewebe = Zitz.

Zittau, sächs. Amts-Hst. l. an der Görlitzer Neiße, Kreish. Bautzen, 37 084 E., A.G., Reichsbankn bst., Seminar für Haushaltungs- und Handarbeitslehrerinnen, Baugewerk-, höhere Webschule, Museen, Theater, Rettungsanstalt, Damast-, Leinen-, Handschuh-, Filz-, Posamenten-, Möbel-, Schuhwaren-, Chemikalien-, Dachpappe-, Maschinen-, Fahrradfabr., Sägewerke, Braunkohlenindustrie, Gärtnereien.

Zittel, 1. Karl, * 1802, † 1871, Mitgründer des Protestantenvereins, und sein Sohn Emil, * 1831, † 1899, beide Pfarrer in Karlsruhe und Führer des liberalen Protestantismus in Baden. — 2. Der jüngere Sohn Karl Alfr., Geolog und Paläontolog, * 1839, 1863 Prof. am Polytechnikum in Karlsruhe, 1868 an der Universität München, † 1904; schr. „Handb. der Paläontologie" (4 Bde.), „Grundzüge der Paläontologie", „Gesch. der Geologie" u. a., gab seit 1868 die Zeitschr. „Palaeontographica" heraus.

Zitteraal, s. Zitterfische. — **Zitteralge,** s. u. Nostochazeen. — **Zitterbewegungen** = Zittern, s. d.

Zitterfische (elektr. Fische), verschied. Fische, die mit eigenen Organen elektr. Schläge austeilen. Zitteraal (Gymnōtus eléctricus), Edelfisch, bis 2 m lang, in Venezuela. Zitterrochen (Torpedinidae), Fam. der Rochen, mit scheibenförm. Rumpf, gebären lebendige Junge; im Mittelmeer, Atlant. u. Ind. Ozean; am bekanntesten der augenfleckige Z. (Augenrochen, Torpédo ocellāta), im Mittelmeer u. Atlant. Ozean.



Zitteraal Zitterrochen.

Zittergras, s. Briza.

Zittern (Tremor), unwillkürliche, oft wiederholte Bewegung des ganzen Körpers oder einzelner Teile; Zeichen bei Nervenkrankheiten, Alkoholismus (s. Delirium tremens), Alter.

Zitterpilze, Tremellazeen, Fam. der Basidiomyzeten, mit gallertartigem Fruchtkörper, auf moderndem Holz. — **Zitterrochen,** s. Zitterfische. — **Zittertang** = Zitteralge, s. Nostochazeen.

Zitūni, Stadt = Zeituni, s. Lamia.

Zitwersamen, die santoninhalt. Blütenköpfchen der asiat. Pflanze Artemisia cina, Mittel gegen Spulwürmer. — **Zitwerwurzel,** s. Curcuma.

Zitz (Zits), der, feiner, bunter Kattun.

Zitze, die (Strich), kegelförm. Fortsatz der Drüsenteile des Euters der Säugetiere (Z. ntiere); beim Menschen entsprechend die Brustwarze. — **Z.nzahn(tier),** s. Mastodon.

Zitzschéwig, sächs. Dorf r. an d. Elbe, Amtsh. Dresden-Neustadt, 1461 E., Luftkurort, Genesungsheime.

Ziu, german. Gott, s. Tyr.

zivil, bürgerlich; bürgerlichen Verhältnissen entsprechend, mäßig (z. B. Preis); gesittet, höflich. Z., das, Bürgerstand (Ggs. Militär); bürgerl. Kleidung (Ggs. Uniform); in Zsstzgen. meist = auf bürgerl. Recht bezüglich, z. B. Z.-ehe, s. Ehe; Z.-kabinett, s. Kabinett. — **Z.-gericht,** das Gericht zur Behandlung der bürgerl. Rechtsstreitigkeiten (s. Zivilprozeß), bei den L.G. die Z.-kammern, bei den O.L.G. und dem Reichsgericht die Z.-senate.

Zivilisatiōn (vgl. zivil), die, bürgerl. Gesittung (Ggs. Barbarei). — **zivilisiert,** gesittet, ein geordnetes Gemeinwesen besitzend. — **Zivilist,** Bürger (Ggs. Soldat); auch: Lehrer des bürgerl. Rechts. — **Zivilität,** die, Höflichkeit, gesittetes Benehmen.

Zivilkammern, s. Zivilgericht.

Zivilkonstitutiōn des Klerus, die, frz. Revolutionsgesetz v. 24. Aug. 1790, verminderte die Zahl der Diözesen, machte Bischöfe und Pfarrer zu wählbaren Staatsbeamten 2c. und mußte von allen Geistlichen beschworen werden. Die meisten verweigerten den Eid, der Papst verwarf die Z., die durch das Konkordat von 1801 aufgehoben wurde.

Zivilliste, die vom Staat verfassungsmäßig dem Staatsoberhaupt für sich, seine Familie und Hofhaltung zur Verfügung gestellten Mittel, besteht in Bargeld oder in der Zuweisung v. Liegenschaften. Zur Z. gehören auch die Apanagen, s. d. Die Z. beträgt in Preußen 19,2 Mill. ℳ (einschl. 1,5 Mill. für die kgl. Theater), Bayern 6,5 Mill., Sachsen 4,1 Mill., Württemberg 2,04 Mill., Östr.-Ungarn 19,2 Mill., Großbritannien 14,2 Mill., Japan 8,7 Mill., Italien 12,8 Mill., Niederlande 1,4 Mill., Rußland (bis 1917) etwa 27 Mill., Türkei 9,3 Mill. ℳ. Der Präs. von Frankreich erhält 1 Mill., derjenige der V. St. 800 000 ℳ. Dem dtsch. Kaiser steht keine Z. zu; er bezieht aus Reichsmitteln nur einen Dispositionsfonds von 3 Mill. ℳ

Zivilprozeß, das Verfahren bei Geltendmachung eines Rechtsanspruchs vor Gericht, wird durch die Erhebung der Klage bei Gericht eingeleitet; dieses bestimmt einen Termin zur öffentl. mündl. Verhandlung und ladet den Gegner dazu. Dem Gericht steht nur die Leitung des Prozesses und die Entscheidung zu, der Betrieb der Angelegenheit verbleibt der Partei, welche die Klage jederzeit fallen oder ruhen lassen kann. Ein vereinfachtes schriftl. Verfahren ist das beim Zahlungsbefehl, s. d. Sondervorschriften gelten für Klagen aus Urkunden, bes. Wechsel, in Ehescheidungs- und Entmündigungssachen. Nur vor den Amtsgerichten kann jedermann seine Sache selbst vertreten, in allen höheren Instanzen besteht Anwaltszwang. Rechtsmittel gegen Urteile sind Berufung und dann Revision, gegen alle andern Entscheidungen Beschwerde. Die Vollstreckung gerichtlich festgestellter Ansprüche erfolgt durch Gerichtsvollzieher (s. d.); ihnen etwa entgegengesetzten Widerstand können sie mit Polizei- bzw. Militärgewalt brechen. Die Zwangsvollstreckung in Grundstücke ist allerdings meist den Notaren übertragen. Wenn auch die frühere Schuldhaft aufgehoben ist, so kann der Gläubiger doch noch die Haft gegen einen Schuldner erzwingen, der sich weigert, den Offenbarungseid (s. d.) zu leisten. Die Kosten im Z. trägt die

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

unterliegende Partei; bei deren Zahlungsunfähigkeit hält sich der Staat allerdings an den obsiegenden Antragsteller. — Die dtsch. Z.-ordnung vom 30. Januar 1877 (neue Fassung v. 20. Mai 1898; zuletzt geändert durch Ges. v. 1. Juni 1909) enthält am Schlusse noch Bestimmungen über das Aufgebot abhanden gekommener Wertgegenstände sowie über das Verfahren vor den außergerichtlich bestellten Schiedsrichtern. Die östreich. Z.P.O. ist vom 1. Aug. 1895.

Zivilrecht = bürgerl. Recht, s. Bürgerl. Gesetzbuch. — **Zivilsenat,** der, s. Zivilgericht. — **Zivilstand,** s. Personenstand. — **Zivilversorgungsschein,** s. Militäranwärter.

zivio (schiwio), serbisch = (er) lebe hoch.

Zivität, die, Bürgerrecht; auch: Bürgersinn.

Ziwilsk, ostruss. Kreisstadt, Gouv. Kasan, 3000 E., Getreidebau und -handel.

Zizánia aquática, Wasser-, Nordamerikanischer, Tuscarora-, Wilder Reis, Wasserhafer, eine nordamerik. Graminee, Rohrgras, Getreide der Indianer, in Fischteichen als Fischfutter.

Zizikar, Zizichar, anderer Name der chines.-mandschur. Prv. Holungkiang (s. d.). Darin die Stadt Z. (Tsitsikar) am Nonni (l. Nbfl. des Sungari) u. an der Grenze der Mongolei, etwa 50000 E., Handel.

Zizimus = Dschem, s. d.

Zizit, die, kleine Form des Tallis, s. d.

Zizka (schischka), Husitenführer = Ziska.

Zizkow (schisch—), böhm. Bez.-Hst., östl. Vorort v. Prag, 72195 E., Metallindustrie, Patronenfabr.

Zizyphus, Judendorn, meist trop. Gattg. der Rhamnazeen; Z. vulgáris, im Mittelmeergebiet, und Z. jujúba, in China, liefern eßbare Früchte, die Jujuben od. Brustbeeren; Z. lotus, Lotosbaum, in Nordafrika, liefert Früchte zu Getränken und als Viehfutter. Z. spina Christi, Christdorn, in Palästina und Ägypten, soll die Dornenkrone Christi geliefert haben.

Zjechanów, russ.-poln. Stadt = Ciechanow, s. d.

Zlarin, östr. Gemeinde (Inseln Z., Zuri rc.) in Dalmatien, B.H. Sebenico, 6084 E.

Zlatnik, Franz Jos., östr. Dichter, * 20. Nov. 1871 zu Wien, das. Privatbeamter; schr. anmutige „Waldlieder", „Weihestunden" u. a.

Zloczów (sußtschof), ostgaliz. Bez.-Hst., 13212 E., Getreide-, Vieh-, Holzhandel. — 1903 durch Feuer großenteils vernichtet; Aug. 1915 von den Russen z. T. eingeäschert, darauf von den Östreichern wiederbesetzt.

Zlota-Lipa, die, l. Nbfl. des Dnjestr in Südostgalizien; Juli/Aug. 1915 siegreiche Gefechte der Deutschen und Östreicher gegen die Russen.

Zmaj, Jovan, serb. Dichter, s. Jovanovic.

Zmasche, die, Lammfell = Schmasche, s. d.

Zn, chem. Zeichen für Zink.

Zna, die, l. Nbfl. der Mokscha im russ. Gouv. Tambow, 435 km lang.

Znaim, südmähr. Bez.-Hst. und Stadt mit eigenem Statut, an d. Thaya, 18828 E., ehemal. Burg der Markgrafen v. Mähren, alte Festungsmauern, Majolika-, Tonwaren-, Konserven-, Schokolade-, Lederfabr., Gemüse- (bes. Gurken-), Obst-, Weinbau und -handel. — 1631/32 Verhandlungen zw. dem Kaiser und Wallenstein (wegen der 2. Übernahme des Oberbefehls); 11. Juli 1809 Sieg der Franzosen (Marmont) über Erzhzg. Karl von Östreich, am folgenden Tage östr.-frz. Waffenstillstand.

Znin, preuß. Kreisstadt am Z.er See, Rgbz. Bromberg, 4547 E., A.G., Molkerei, Öl-, Zucker-, Maschinenfabr.

Zoanthária, Korallenordn., s. Hexaktinien.

Zoárces, Fischgattung: die Aalmutter.

Zobe, die, Fisch = Zope, s. Brassen.

Zobel, der, Art der Marder, s. d.

Zobeltitz, 1. Fedor v., Schriftsteller, * 5. Okt. 1857 auf Gut Spiegelberg b. Zielenzig, preuß. Offizier, dann Redakteur der „Zeitschr. für Bücherfreunde" in Berlin, lebt jetzt meist hier oder auf Spiegelberg; schr. Heimatgeschichte („Märkischer Sand"), Romane („Der Telamone", „Der gemordete Wald", „Der Herr Intendant", „Höhenluft", „Das Gasthaus zur Ehe", „3 Mädchen am Spinnrad" rc.), bibliophile und krit. Essays, die Dramen „Tyrannen der Welt", „Die eiserne Krone", „Das eigene Blut" (aus dem norddtsch. Bauernleben) rc. — 2. Sein Bruder Hans v., Unterhaltungsschriftsteller (Pseud. Hans v. Spielberg), * 9. Sept. 1853 auf Spiegelberg, bis 1890 preuß. Offizier, dann Redakteur am „Daheim" u. an „Velhagen und Klasings Monatsheften" zu Berlin, lebt in Charlottenburg; schr. Novellen und Romane meist aus der Gesellschaft der Großstadt („Die Generalsgöhre", „Die ewige Braut", „Die Tante aus Sparta", „Prinzeß Hummelchen", „Auf märkischer Erde", „Arbeit", „Aus dem Tagebuch einer Hofdame", „Sieg"), ferner „Der große Krieg" (Bd. I 1917).

Zöblitz, sächs. Stadt im Erzgebirge, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Marienberg, 2407 E., A.G., Serpentinbrüche, Handschuh-, Blech-, Holzwarenfabr.

Zobten, der, Vorberg der Sudeten im preuß. Rgbz. Breslau, Landkr. Schweidnitz, 718 m hoch. An seinem Fuße die Stadt Z., 2306 E., A.G., Handschuh-, Maschinen-, Wurstfabr., Sägewerke, Sommerfrische. — Nach dem Berge ben. der dort vorkommende Z.-fels oder **Zobtenit,** eine Abart des Gabbro.

Zoche, die, ältere Pflugart mit 2teil. Schar, fast ganz aus Holz, im Ostseegebiet.

Zöckler, Otto, orthodox-luth. Theolog, * 1833, Prof. in Gießen, 1866 in Greifswald, † 1906; Hptw. „Aszese und Mönchtum", „Gesch. der Beziehungen zw. Theologie und Naturwissenschaft" (je 2 Bde.).

Zodiakus, der, Tierkreis, s. d. — In ihm das **Zodiakallicht** (Tierkreislicht), ein kegelförm. Lichtschein, der bes. im Frühjahr nach Sonnenuntergang im Westen, im Herbst vor Sonnenaufgang im Osten bei klarstem Wetter sichtbar ist, am deutlichsten in den Tropen; rührt vielleicht von kleinen Weltkörperchen her, die einen Ring um die Sonne bilden.

Zoë, oström. Kaiserin, Tochter Konstantins VIII., * um 980, Gattin Romanos' III., dann Konstantins IX., † 1050.

Zoéa, die, Larve der höheren Krebstiere.

Zoëga (so—), Joh. Georg, Altertumsforscher, * 1755 zu Dahler (Kr. Tondern), lebte seit 1783 in Rom, † 1809; schr. über ägypt. Münzen, Obelisken, kopt. Handschriften rc.

Zoëtróp, das, Abart des Phänakistoskops, ein mit Sehspalten versehener, drehbarer Zylinder, in dessen Inneres man Personen oder Tiere in den verschied. Augenblicken der Bewegung darstellende Bilder legt; beim raschen Drehen des Zylinders scheinen die dargestellten Personen rc. sich wirklich zu bewegen.

Zofingen, schweiz. Bez.-Hst., Kanton Aargau, 4984 E., Textil-, Holz-, chem. Industrie, Taubstummenanstalt. — Nach dem alle 5 Jahre hier stattfindenden Verbandsfest ben. die **Zofingia** (Zofinger-Verein), ein schweiz. Studentenverband, s. Student.

Zoiáter, Tierarzt. — **Zoiatrie,** die, Tierarzneikunde. — **Zoïdiophilen,** Pflanzen, bei denen die Bestäubung der Blüten durch Tierchen, bes. Insekten (s. Entomophilen) erfolgt.

Zöilos, griech. Rhetor, um 320 v. Chr., bekannt durch seine kleinliche Homerkritik.

zöisch, tierisch, animalisch. — **Zoismus,** der, tier. Lebensvorgang, Animalismus.

Zoisit, der, Mineral aus kieselsaurem Kalzium u. Aluminium, oft als Gemengteil in andern Gesteinen, z. B. im Saussurit und Gabbro; eine manganhaltige, rötl. Abart ist der skandinav. Thulit.

zökal, den Blinddarm (coecum) betreffend.

Zola (solá), Emile, frz. Romanschriftsteller, * 1840 und † 1902 zu Paris, Hauptvertreter des Naturalismus, politisch und religiös radikal freisinnig; Hptw. „Nana", „Germinal", „Der Zusammenbruch (aus d. Krieg 1870/71)", „Lourdes", „Rom", „Paris".

Zölenteräten, Hohltiere = Pflanzentiere, s. d.

Zölestin, der, farbloses bis hellblaues Mineral, rhombisch kristallisierendes schwefelsaures Strontium.

Zölhelminthen, Leibeshöhlenwürmer, s. d.

Zölibat, der, das, Ehelosigkeit, bes. der kath. Geistlichen vom Subdiakon an (gesetzlich seit Papst Leo I. im 5. Jhdt., neu eingeschärft durch Leo IX., Alexander II., Gregor VII. und das Lateranense v. 1139) u. der Ordensleute. — **Zölibatär,** Eheloser, Hagestolz.

Zolkiew (súolkjeff), nordgaliz. Bez.-Hst. nördl. v. Lemberg, 9463 E., Leder-, Tuch-, Glasfabr.

Zoll, 1. Längenmaß v. $^1/_{12}$, z. T. auch $^1/_{10}$ Fuß (s. d.); Neu-Z., landsch. = 1 cm.— 2. Abgabe, die vom Staat bei der Ein-, Aus- oder Durchfuhr v. Waren erhoben wird. Die ein Z.-gebiet umschließende Z.-grenze deckt sich nicht notwendig mit der Landesgrenze, so auch nicht beim Dtsch. Reich (vgl. Zollverein), wo z. B. die Freihafengebiete (s. d.) nicht zum Z.-gebiet gehören, also Z.-ausschluß (Z.-ausland) sind, Luxemburg aber dazu gehört, also Z.-anschluß ist. Deutschland hat keine Ausfuhr-, Durchfuhr- (Transit-) oder Binnenzölle mehr, sondern nur noch Einfuhrzölle (1910 über 800 Mill. ℳ, auf den Kopf der Bevölkerung 12,40 ℳ (1881: 4,74 ℳ, 1900: 8,74 ℳ); etwa $^2/_3$ aller eingehenden dtsch. Zölle liegen auf Nahrungs- und Genußmitteln. Der Z. ist entw. bloßer Finanz-Z. zur Vermehrung der staatl. Einnahmen oder zugleich Schutz-Z. zum Schutz der einheim. Erzeugung gegen die Auslandkonkurrenz, z. B. die dtsch. Getreidezölle, s. d. Bezüglich der Berechnung des Z.-betrages unterscheidet man Wert-Z. (in Prozenten des Wertes der Ware erhoben) und spezifischen d. h. (wie meistens der Fall) nach Gewicht oder Stück erhobenen Z. Der Z.-tarif (Zusammenstellung der Z.-sätze für alle z.-pflichtigen Waren nach Gewicht, Maß oder Wert) ist entw. autonom oder beruht auf Z.-verträgen zw. 2 Staaten. Deutschland hat seit 1879 einen autonomen Tarif (der jetzige ist v. 25. Dez. 1902) mit allgemeinen Sätzen (Generaltarif), aber zugleich für Handelsverträge und als Kampfmittel einen Spielraum zw. Maximal- und Minimaltarif (s. Doppeltarif, Differentialzölle). Z.-kredit, d. h. Stundung der Zollgefälle, bes. im Appreturverfahren (s. d.), kann bis zu 3 Monaten gewährt werden. Von Z.-kontraventionen ist am wichtigsten außer dem Schmuggel (s. d.) die Z.-hinterziehung (Defraudation), die mit Beschlagnahme der dem Z. entzogenen Gegenstände und mit dem 2—4-, unter Umständen 8—16 fachen Betrage ihres Wertes bestraft wird, bei gewerbsmäßiger oder wiederholt rückfäll. Hinterziehung evtl. auch mit Freiheitsstrafe. Zu ihrer Verhütung sind die Grenzzollämter eingerichtet, im Innern die Z.-ämter, ferner der Z.-verschluß d. h. amtl. Verschluß z.-pflichtiger Waren. Vgl. auch Abfertigungs-, Begleitscheine, Begleitzettel, Z.-niederlage, Retorsionszölle, Bonifikation. — Im weitern Sinne werden auch andere öffentl. Abgaben als Z. bezeichnet, z. B. Wege-Z. für Benutzung v. Straßen u. Brücken; Wasser-Z., s. Schiffahrtsabgaben.

Zollanschluß, Zollausschluß (Zollausland), s. Zoll 2. — **Zollbundesrat,** s. Zollverein.

Zollern, der, Berg, s. Hohenzollern.

Zollfeld, Ebene nördl. v. Klagenfurt mit dem Herzogsstuhl, wo die Herzöge v. Kärnten sich huldigen ließen.

Zollgebiet, Zollgrenze, s. Zoll 2. — **Zollgesetz,** deutsches, s. Zollverein. — **Zollgewicht,** vom dtsch. Zollverein eingeführt, s. Pfund. — **Zollhinterziehung,** s. Zoll 2.

Zolling, Theophil (Pseud. Gottlieb Ritter), Schriftsteller, * 1849, Redakteur der freisinn. „Gegenwart" in Berlin, † 1901; schr. Romane („Frau Minne", „Die Million").

Zollkontravention, Zollkredit, s. Zoll 2. — **Zollkreuzer,** kleines Dampf- oder Segelschiff für den Zolldienst an der Küste. — **Zollkrieg,** durch Retorsionszölle (s. d.) geführter Streit zw. 2 Zollgebieten.

Zöllner, 1. Friedr., Astrophysiker, * 1834 zu Berlin, als Prof. (seit 1866) † 1882 in Leipzig; erfand astrophysikal. Instrumente (bes. Photometer, s. d.), wurde zuletzt Spiritist, schr. „Photometrie des Himmels", „Über die Natur d. Kometen" ꝛc. — 2. Karl Friedr., Gesangskomponist, * 1800 in Mittelhausen b. Allstedt, † 1860 in Leipzig, Gründer der Z.-vereine, die sich später zu einem Z.-bund zusammenschlossen und wie die Liedertafeln den Chorgesang pflegen; schr. Lieder für Männer- und gemischten Chor, Klavierlieder und Motetten. — 3. Sein Sohn Heinrich, Komponist, * 4. Juli 1854 zu Leipzig, Musikdir. in Dorpat, Dir. des Männergesangvereins und Lehrer am Konservatorium in Köln, 1890/98 Dir. des „Dtsch. Liederkranz" in Neuyork, 1898/1906 Universitätsmusikdirektor in Leipzig, seit 1908 Kapellmeister der Vlaem. Oper in Antwerpen; schr. große Chorwerke („Hunnenschlacht", „Das Fest der Rebenblüte", „Sigurd Rings Brautfahrt", „Kolumbus" ꝛc.), Orchesterwerke (Symphonien, Episode „Sommerfahrt", „Waldphantasie"), Opern („Frithjof", „Der Überfall", „Versunkene Glocke" ꝛc.), Männerchöre u. Lieder. — 4. Karl Heinr., ausgezeichneter Orgelspieler, * 1792 zu Öls, nach längerem Wanderleben in Hamburg ansässig, † 1836; schr. die Oper „Kunz v. Kaufungen", Messen, Psalmen, Motetten, Orgel-, Klavierkompositionen und Männerquartette.

Zollniederlage (Freilager), Lager unverzollter Waren, deren Verzollung bei ihrer Entnahme aus der Z. erfolgt. — **Zollparlament,** s. Zollverein. — **Zollrückvergütung,** s. Bonifikation.

Zollstock, südwestl. Stadtteil von Köln am Rhein.

Zolltarif, s. Zoll 2.

Zollverein, die Einigung des außeröstreich. Deutschlands zu einem Zollgebiet unter preuß. Führung, begann 1828 mit dem Anschluß v. Hessen-Darmstadt (eigene Zollverwaltung, gemeinsame Zollgesetzgebung, Verteilung des Reinertrags nach der Kopfzahl; ebenso bei den spätern Verträgen), dem 1831 Kurhessen folgte, und trat 1. Jan. 1834 ins Leben durch den Anschluß von Bayern, Württemberg, Sachsen und Thüringen. Es folgten 1835 Baden und Nassau, 1836 Frankfurt, 1854 Hannover und Oldenburg; Östreich erstrebte vergebens den Eintritt. 1867 trat an seine Stelle ein Zollbündnis des Norddeutschen Bundes mit den süddeutschen Staaten, für die Zollgesetzgebung (Vereinszollgesetz v. 1. Juli

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

1869, gilt jetzt als Reichsgesetz) ein Zollbundesrat und ein Zollparlament, 1871 das Deutsche Reich. Aus dem Z. stammt noch die 1903 (vorerst bis 1959) verlängerte Zugehörigkeit Luxemburgs zum dtsch. Zollgebiet. Über das 1856 eingeführte einheitl. Zollgewicht s. Pfund.

Zollverschluß, Zollverträge, s. Zoll 2.

Zölöm, das, Leibeshöhle, s. Bauch.

Zólyom (sóhljom), magyar. = Sohl u. Altsohl.

Zombor (sóm—), südungar. Freistadt am Franzenskanal, Hst. des Kom. Bács-Bodrog, 30 593 E., Getreidemüllerei und -handel.

Zonáras, Johannes, byzantin. Staatsmann im 12. Jhdt., schr. eine Weltgeschichte bis 1118 mit wertvollen Auszügen aus Cassius Dio.

Zone, die, Gürtel; 1. v. 2 parallelen Kreisen eingeschlossener Streifen der Kugeloberfläche; bes. bei der Erde: heiße Z. = Tropen (s. d.) zw. den Wendekreisen, nördl. und südl. gemäßigte Z. von den Wende- bis zu den Polarkreisen, dann nördl. und südl. kalte Z. bis zu den Polen; 2. im Verkehrswesen: für die Preisfestsetzung (nach Z.ntarif) maßgebender Umkreis des betr. Ortes bis zu einer bestimmten Entfernung, s. Eisenbahn (Tarifwesen) und Tafel „Posttarif" (Pakete); 3. in der Geologie: durch gleiches Leitfossil gekennzeichnete Unterabteilung einer geolog. Formation. — **Z.nzeit** = Einheitszeit, s. d.

Zönóbium (grch. Koinóbion), das, Kloster, in dem die Mönche (**Zönobiten**) ohne Privateigentum gemeinschaftlich leben (Ggs. Laura, s. d.).

Zons, preuß. Stadt l. am Rhein, Rgbz. Düsseldorf, Kr. Neuß, 2191 E., Zigarren-, Dachziegelfabr., Webereien, guterhaltene mittelalterl. Befestigungen, Sommerfrische.

Zöo-, in Zssgen. = die Tierwelt betr., z. B. Z.-chemie, s. Tierchemie. — **Z.-chlorellen,** mit niederen Tieren, z. B. Radiolarien, in Symbiose lebende grüne od. gelbe, einzellige Algen. — **z.-gén,** auf tier. Lebenstätigkeit zurückzuführen; v. Gesteinen: ganz od. größtenteils aus mineral. Ausscheidungen vorweltlicher Tiere gebildet. Dazu gehören wohl die meisten Kalke der verschied. Formationen, so die Korallen-, Nummuliten-, Enkrinitenkalke 2c. — **Z.-genie,** die = Zoogonie. — **Z.-geographie,** die, s. Zoologie.

Zooglöe, die, gallertbildende Bakterie, z. B. Essigpilz.

Zoogonie (vgl. Zöo-), die, Gebären lebendiger Jungen; in der Entwicklungsgeschichte (s. d.) = Phylogenie. — **Zoographie,** die, Tierbeschreibung. — **Zöoiáter, Zöoiatrie** = Zoiater 2c. — **Zoolatrie,** die, Tieranbetung, s. Tierdienst. — **Zoolith,** der, Fossil von Tieren.

Zöologie, die, Tierkunde (ihr Kenner: Zoológ), wissenschaftliche Erforschung der Tiere (s. d.). Die Formenlehre (Morphologie) beschreibt die äußere Erscheinung der Tiere und erforscht mit Hilfe der Zergliederung (Zootomie) den Bau der Organe, mit der Gewebelehre (Histologie) die Formelemente der Zelle, mit der Entwicklungsgeschichte (Ontogenie) die Formzustände von der Entwicklung bis zum ausgebildeten Tier. Die Physiologie lehrt die Lebenserscheinungen (s. auch Tierchemie), die Biologie die Lebensweise. Die Paläontologie ist die Lehre von den ausgestorbenen Tieren, während die Phylogenie die Stammesgeschichte zum Gegenstand der Forschung macht. Die Zoogeographie befaßt sich mit der Verbreitung der Tiere auf der Erde. Die ökonomische Z. behandelt die Tiere in Rücksicht auf ihren Nutzen und Schaden, die sie dem Menschen in Land- und Forstwirtschaft bringen. Die Tierzucht lehrt die Zootechnik, die Tierheilkunde die Zootherapie. — **Geschichte.** Begründer der Z. ist Aristoteles (384-322 v. Chr.), dessen Schriften bis zum M.A. maßgebend waren, und die auch Albertus Magnus (1193/1280 n. Chr.) als Grundlage benutzte. Weiterhin wurde die Systematik gefördert durch Ray (1627/1705), der den Artbegriff einführte, und bes. durch Linné (1707/78), dessen „Systema naturae" die Grundlage für die systematische Z. wurde. Wichtiger war die Einführung der binären Nomenklatur, wobei er jedes Tier mit einem Hauptwort und einem Adjektiv bezeichnete, von denen das 1. die Gattg., das 2. die Art angab. In der Anatomie hielt man sich das M.A. hindurch an Galenos' (130—200) Werke, bis Vesalius (1514/64) der Schöpfer der modernen Anatomie wurde, der hauptſ. die Wirbeltiere berücksichtigte. Mit den niederen Tieren beschäftigten sich Malpighi (1628/94), Swammerdam (1637/80) und Leeuwenhoek (1632/1723), der das Mikroskop in die Wissenschaft einführte. Die vergleichende Anatomie fand ihre Förderer in Lamarck (1744/1829), Geoffroy St. Hilaire (1772/1844), Cuvier (1769/1832). Mit der verfeinerten mikroskop. Technik wurde die vergleichende Entwicklungsgeschichte gefördert v. Kasp. Friedr. Wolff (1733/94) und Karl Ernst von Baer (1792/1876). Eine Umwälzung brachte im 19. Jhdt. die Zellentheorie v. Schwann und die Protoplasmatheorie von Max Schultze. Mit dem Ausbau dieser grundlegenden Disziplinen sind die Namen eines R. Owen, Joh. Müller, Gegenbaur, Karl Theodor Ernst v. Siebold innig verknüpft. Darwins Forschungen endlich über den Ursprung der Arten verschafften der Deszendenztheorie zahlr. Anhänger, so bes. Häckel, Karl Vogt, Weismann, Karl Wilh. Naegeli. — **Zoológischer Garten,** Parkanlage, in der lebende Tiere aller Art gehegt und besichtigt werden können, bes. im Ggs. zur Menagerie (s. d.) derartige Anlage für wissenschaftl. Zwecke; oft mit Zoolog. Museum (Tierpräparate, ausgestopfte Tiere, Nester, Eier, Insektensammlungen 2c.) verbunden. Das ungezwungenste Tierleben (statt Gitter großenteils Wassergräben 2c., also scheinbare Freiheit) weist Hagenbecks Tierpark in Stellingen auf. — **Zoolog. Stationen** = Biolog. Stationen, s. d.

Zoomagnetismus (vgl. Zöo-), der, tier. Magnetismus, s. Mesmerismus. — **zoomórph,** tierähnlich. — **Zoonomie,** die, Lehre v. den Gesetzen des tier. Lebens (vgl. Physiologie). — **Zoonóse,** die, von Tieren auf Menschen übertragbare Infektionskrankheit, z. B. Rotz, Hundswut. — **Zoopaläontologie,** die = Paläozoologie, s. Paläontographie. — **Zoopathologie,** die, Lehre von den Tierkrankheiten. — **Zoophág,** der, Fleischfresser. — **zoophór(isch),** Tiere oder Tierbilder tragend; von Gesteinen: Tierreste enthaltend. — **Zoophysik,** die, Lehre von der physikal. Beschaffenheit des Tierkörpers und den physikal. Erscheinungen im Tierleben. — **Zoophyt,** das, Pflanzentier, s. d. — **Zoospérmium,** das, Samentierchen, s. Samen. — **Zoospóren,** s. Sporen. — **Zootéchnik,** die, Lehre von der Tierzucht, und **Zootomie,** die, Tierzergliederung, Anatomie des Tierkörpers, Zweige der Zoologie. — **Zootherapie,** die, Tierarzneikunde. — **Zootróp** = Zoëtrop, s. d. — **Zooxanthéllen** = Zoochlorellen, s. d. — **Zoozezidiën,** durch Tiere bewirkte Zezidien, s. Gallen.

Zoozmann, Richard, * 13. März 1863 zu Berlin, Bankbeamter, Redakteur, jetzt Schriftsteller in Friedenau; schr. „Gedichte", „Narrenchronik", „Lieder, Romanzen und Balladen", Dramen und gab zahlr. Übersetzungen (Dantes „Göttl. Komödie") heraus.

Zope, die, Fisch, s. Brassen.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zopf, Wilh., Botaniker, * 1846, seit 1899 Prof. in Münster, † 1909; schr. über niedere Kryptogamen (Hptw. „Die Spaltpilze“).

Zopf, als männl. Haartracht, wurde in Europa v. Friedr. Wilh. I. um 1715 beim preuß. Heer eingeführt und wurde im 18. Jhdt. **(Z.-zeit)** ziemlich allgem. Mode. Der Z. der chines. Männer wurde 1911 abgeschafft. — **Z.-stil,** letzte Entwicklung der Renaissance zur Zeit Ludwigs XVI. von Frankreich.


Zopf.

Zöpfl, Heinr. Matthäus, Jurist, * 1807, vorzügl. Kenner des Staatsrechts, 1839 Prof. in Heidelberg, † 1877; schrieb „Staatsrecht des Dtsch. Bundes“, „Dtsch. Staats- und Rechtsgesch.“, über die Carolina u. Privatfürstenrecht.

zopftrocken, v. Tannen = wipfeldürr.

Zöphoros, der, Bildschmuck tragender (eig. zoophorischer) Fries antiker Tempel.

Zoppe, die = Bläßhuhn, s. Sumpfhühner.

zoppo, Tonk. „hinkend“, s. alla zoppa.

Zoppot, preuß. Stadt an d. Ostsee, Rgbz. Danzig, Kr. Neustadt in Westpreußen, 15 015 E., A.G., Seebad, Molkereien, Bernsteinhandel.

Zöppritz, Karl, Geograph und Physiker, * 1838, Prof. in Gießen, 1880 in Königsberg (Ostpr.), † 1885; schr. „Leitfaden der Kartenentwurfslehre“ und über Geophysik (Meeresströmungen 2c.).

Zörbig, preuß. Stadt, Rgbz. Merseburg, Kr. Bitterfeld, 4192 E., A.G., Zucker-, Käse-, Dachpappe-, Möbel-, Maschinen-, Segeltuchfabr.

Zorge, die, l. Nbfl. der Helme. An ihr das braunschweig. Dorf Z., Kr. Blankenburg am Harz, 1158 E., Eisenhütte und -gießerei, Maschinen-, Käse-, Holzschachtelfabr., Sommerfrische.

Zorn, die, r. Nbfl. der Moder im Unterelsaß, 48 km lang.

Zorn, Philipp, bedeut. Staatsrechtslehrer, * 13. Jan. 1850 zu Bayreuth, 1877 Prof. in Königsberg, 1900/14 in Bonn, 1899 und 1907 Delegierter auf der Haager Konferenz, seit 1905 Mitgl. der preuß. Herrenhauses und Kronsyndikus; schr. „Staatsrecht des Dtsch. Reichs“, „Lehrb. des Kirchenrechts“, „Die dtsch. Reichsverfassung“, die 5. Aufl. v. Rönnes „Staatsrecht der preuß. Monarchie“ u. a.

Zorndorf, preuß. Dorf b. Küstrin, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Königsberg in d. Neumark, 988 E., Getreidehandel. — 25. Aug. 1758 Sieg Friedrichs d. Gr. über die Russen unter Fermor.

Zornschlange = Zachschlange, s. Nattern.

Zorn v. Bulach, Freiherren: 1. Franz, * 20. Nov. 1858 zu Straßburg, seit 1901 Weihbisch. daselbst, 1911 Mitgl. der 1. Kammer v. Els.-Lothringen. — 2. Sein Bruder Frhr. Hugo, * 8. Febr. 1851 zu Straßburg, 1870 frz. Offizier, 1881/98 öfter im Reichstag, 1895 Unterstaats-, 1908 Staatssekretär für Elsaß-Lothringen.

Zoroáster, s. Zarathustra.

Zorobabĕl (Serubabel), der letzte israelit. Fürst aus dem Geschlecht Davids, führte 536 v. Chr. die Juden aus der Babylon. Verbannung zurück und baute den Tempel wieder auf. Vgl. Nehemias.

Zorrilla y Morál (sorilja—), Don José, span. Dichter, * 1817 zu Vallaloid, lebte 1854/66 in Mexiko, † 1893 zu Madrid; schr. Dramen („Don Juan Tenorio“, auch dtsch.), lyrische Gedichte u. Epen (Hptw. „Granada“).

Zörulöse, die, Blausucht, s. d.

Zósimos, byzantin. Geschichtschreiber in der 2. Hälfte des 5. oder anfangs des 6. Jhdts. n. Chr., verf. vom heidn. Standpunkt eine röm. Kaisergeschichte bis 410.

Zósimus, Papst 417/418, ein Grieche, verurteilte nach anfängl. Nachgiebigkeit den Pelagianismus, bevorzugte die Metropole v. Arles vor den andern gallischen.

Zossen, preuß. Stadt an der kanalisierten Notte (Nbfl. der Dahme), Rgbz. Potsdam, Kr. Teltow, 4684 E., A.G., Fabr. v. Käse, Konserven, Kunststein, Zement, Zigarren, Haushaltungsmaschinen, Gartenbau. Dabei Truppenübungsplatz des Gardekorps.

Zöstēr, der, Gürtel; Gürtelrose, s. Flechte.

Zostēra marina, Meer-, Seegras, Wasserriemen, eine Najadazee, im Meer an der Küste, liefert Polstermaterial; die faserigen Reste wurden früher als „Seebälle“ arzneilich (bei Hautleiden 2c.) benutzt.

Zöten, Mz. zu Zötus, s. d.

Zotte, die, 1. Haarbüschel (auch als mehrzelliges Gebilde bei Pflanzen); 2. Darm-Z.n, feine büschelartige Erhebungen der innern Schleimhaut d. Darms, dienen zum Aufsaugen des Chymus; 3. (Zeute) landsch. = Ausgußvorrichtung an Gefäßen. — **Z.nblume,** s. Menyanthes. — **Z.ngeschwulst,** s. Papillom. — **Z.nkrebs,** papillen- und blutgefäßreicher Schleimhautkrebs, z. B. der Blase oder Scheide.

Zötus, der, Versammlung, Menschenmenge; Gesamtheit der Schüler einer Anstalt, Schülerschaft; auch: Parallelklasse (bei Teilung einer zu stark besetzten Klasse). Wechselzöten bestehen an höheren Schulen, die auf derselben Stufe Klassen mit Schuljahrsbeginn zu Ostern und zu Michaelis (Ostern- u. Herbstzöten) besitzen; dadurch ist bei nichtversetzten Schülern das Aufsteigen in die höhere Klasse schon nach 1/2 Jahr möglich.

Z.P.O., Abk. für Zivilprozeßordnung.

Zr, chem. Zeichen für Zirkonium.

Zrinyi (srinji), Niklas Graf, Banus v. Kroatien, berühmt durch die Verteidigung v. Sziget 1566, nach dessen Fall von den Türken hingerichtet. Drama v. Theod. Körner.

Zschachwitz, sächs. Dörfer l. an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Pirna: 1. Groß-Z., 2941 E., Fabr. v. Chemikalien und elektr. Apparaten. — 2. Klein-Z., 2342 E., Malzfabr., Sägewerke.

Zscheila, sächs. Dorf r. an d. Elbe, Kreish. Dresden, Amtsh. Meißen, 2309 E., Maschinen-, Metallwaren-, Draht-, Kabel-, Chemikalienfabr.

Zschimmer, Emil, Maler, * 14. Sept. 1842 zu Großwig b. Schmiedeberg (Kr. Wittenberg), lebt in Schmiedeberg; stellt Wald und Heide dar.

Zschipkau, preuß. Dorf in d. Niederlausitz, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1752 E., Braunkohlengrube.

Zschocken, preuß. Dorf im Erzgebirge, an d. Zwickauer Mulde, Kreish. und Amtsh. Zwickau, 2085 E., Steinkohlenbergbau, Strumpfwarenfabr.

Zschokke, 1. Heinrich, Schriftsteller, * 1771 zu Magdeburg, † 1848 in Aarau, wo er als Beamter und radikal-freisinn. Politiker eine große Rolle gespielt hatte; Hptw. neben den kleinern Novellen: „Das Goldmacherdorf“ (Erzählung), „Abällino, der große Bandit“ (Trauerspiel), „Bilder aus d. Schweiz“,

„Stunden der Andacht" (rationalist. Erbauungsbuch). — 2. Hermann, * 16. Juni 1838 zu Böhm.-Leipa, 1868/92 Prof. für semit. Sprachen in Wien, seit 1910 Weihbisch. daselbst; schr. über arab. und aramäische Sprache, „Buch Job", „Historia sacra", „Reiseerinnerungen" aus Skandinavien, Rußland, Südfrankreich, Spanien, Nordamerika.

Zschopau, die, l. Nbfl. der Freiberger Mulde, entspr. am Fichtelberg, mündet unterhalb Waldheim, 105 km lang. — An ihr die sächs. Stadt **Z.**, Kreish. Chemnitz, Amtsh. Flöha, 6732 E., A.G. (im ehemal. Schloß Wildeck), prot. Lehrerseminar, Baumwollwaren-, Tuch-, Wäsche-, Knopf-, Spiel-, Metallwaren- und Obstweinfabrikation.

Zschorlau, sächs. Dorf im Erzgebirge, an d. Zwickauer Mulde, Kreish. Zwickau, Amtsh. Schwarzenberg, 4550 E., Klöppelspitzen-, Wäschefabr., Erzbergbau, Steinbrüche.

Zschornegósda, preuß. Dorf, Rgbz. Frankfurt a. O., Kr. Calau, 1682 E., Braunkohlenindustrie.

Zsigmondy (schig—), Emil, Alpinist, * 1861 zu Wien, Mediziner, stürzte 1885 bei Besteigung des Meije tödlich ab; schr. „Die Gefahren der Alpen" ꝛc.

Zsolna (schól—), magyar. Name v. Sillein. — **Zsombolya** (schómbolja) = Hatzfeld in Ungarn.

Zuáven, leichte frz. Fußsoldaten in türk. Tracht (bis 1831 nur eingeborene Kabylen aus dem Bez. Zuaua des alger. Dep. Constantine), hauptſ. für Algerien, 5 Regimenter. Päpstliche Z., Freiwillige (hauptſ. Franzosen, Belgier und Iren) zur Verteidigung des Apostol. Stuhles 1860/70.

Zubehör (Pertinenzen), bewegl. Sachen, die nicht wesentl. Bestandteile der Hauptsache sind, aber deren wirtschaftlichem Zweck zu dienen bestimmt sind und zu ihr in einem dieser Bestimmung entsprechenden räuml. Verhältnisse stehen, z. B. das Inventar eines landw. Betriebes, die Betriebsmaschinen ꝛc. in Mühlen, Brauereien usw. (B.G.B. §§ 97—98). Die über die Hauptsache getroffenen rechtl. Verfügungen erstrecken sich im allg. auch auf das Z., z. B. Verkauf (§ 926), Nießbrauch (§ 1031), Hypothek (§§ 1120 ff.).

Zuber, der, großes Holzgefäß; als früheres bad. Getreidemaß = 15 hl.

Zubuße, im Bergbau, s. Kux.

Züche, die, landsch. = Zieche, s. d.

Zucht, in der Viehzucht = Stamm. — **Z.-genossenschaften,** Züchtervereinigungen, s. Tierzucht.

Zuchthaus, die schwerste Freiheitsstrafe (vgl. Gefängnis), mit Arbeitszwang; ist lebenslänglich oder bis zu 15 Jahren, mindestens 1 Jahr. Verurteilung zu Z. hat dauernde Unfähigkeit zum Heeres- und Marinedienst und zur Bekleidung öffentlicher Ämter zur Folge. — **Z.-vorlage,** zum Schutz der Arbeitswilligen gegen den Terrorismus der Streikenden, wurde in Deutschland 1898 eingebracht, vom Reichstag wegen der harten und dehnbaren Strafbestimmungen abgelehnt.

Züchtigung, körperliche, im Strafrecht, s. Prügelstrafe. Überschreitung des Eltern (B.G.B. § 1631) bzw. Vormündern (§ 1800), auch Lehrherren gegen Lehrlinge (Gewerbeordn. § 127) zustehenden Z.srechtes ist evtl. als Körperverletzung strafbar.

Zuchtlähme, Pferdelähmung infolge Beschälseuche.

Zuchtpolizeigericht, frz. Strafgericht für Vergehen mittlerer Art.

Zuchtrennen, s. Rennsport. — **Zuchtstammbuch** = Herdbuch, s. d. — **Züchtung v. Vieh,** s. Tierzucht.

Zuchtwahl, geschlechtliche, um nur die kräftigsten und passendsten Individuen zur Fortpflanzung zuzulassen, findet sich natürl. (s. Darwinismus) und wird vom Tierzüchter künstlich durchgeführt. Als nachahmende Z. (zur Unterstützung d. Tiere im „Kampf ums Dasein") werden Schutz- u. Schreckfärbung (s. d.) bezeichnet.

Zucker, im weiteren Sinn: zahlreiche, im Wasser leicht lösl., süß schmeckende Kohlehydrate (s. d.), die hauptſ. im Pflanzen-, z. T. aber auch im Tierreich vorkommen, kristallinisch oder sirupartig sind und mit wenig Ausnahmen Fehlingsche Lösung (s. d.) reduzieren. Man unterscheidet 1. Einfache Z. od. Monósen, davon am wichtigsten die Glykosen (Gruppe des Traubenzuckers, Hexosen); zu diesen gehören Trauben- und Frucht-Z. (s. d.), Galaktose (Spaltungsprodukt des Milch-Z.s, durch Kochen mit verdünnter Schwefelsäure gewonnen) u. a., mit 6 Kohlenstoffatomen im Molekül. 2. Biósen (Saccharosen, Gruppe des Rohrzuckers), deren Moleküle durch Fermente oder beim Kochen mit verdünnten Säuren unter Wasseraufnahme in 2 Moleküle Glykose zerfallen (vgl. Inversion); dazu zählen bes. Rohr-, Milch-, Malz-Z. (s. d.). 3. Triósen, die sich in 3 Moleküle Glykose spalten; Bedeutung hat nur die Raffinose, s. d. — Z. im engeren Sinn ist Rohr-Z. (Saccharose), der bes. im Z.-rohr und in der Z.-rübe (10—20 % Z.) vorkommt. Aus der letzteren wird (Rüben-Z.) technisch in folgender Weise gewonnen (Z.-fabrikation). Die gewaschenen Rüben werden in Schnitzel geschnitten, ausgelaugt (s. Diffusion) und zuletzt getrocknet (Trockenschnitzel als Viehfutter). Aus dem durch Diffusion gewonnenen Z.-saft (mit 10 % Z.) werden vorhandene Säuren u. Eiweißstoffe in der Scheidepfanne durch Kalkmilch in der Hitze ausgefällt; gleichzeitig bildet sich eine lösl. Verbindung von Kalk und Z. (Kalziumsaccharat), worauf die Hauptmenge des Kalziums durch Kohlendioxyd als kohlensaurer Kalk wieder ausgefällt wird (Saturation). Der Kalkrest wird durch Schwefeldioxyd niedergeschlagen, das gleichzeitig entfärbend wirkt (Nachsaturieren); die ausgeschiedenen Abfälle (Scheideschlamm) sind Düngemittel. Der dünne Z.-saft wird schließlich in Vakuumpfannen eingedampft; es bilden sich braune Kristalle von Roh-Z., den man in den Raffinerien auf weißen Konsum-Z. (Raffinade) verarbeitet. Der auch nach wiederholtem Eindampfen und längerem Stehenlassen nicht zum Auskristallisieren gelangende Z. gibt Melasse, s. d. Rüben-Z. wird hauptſ. in Mitteldeutschland (Sachsen, Thüringen, Anhalt, Brandenburg, Braunschweig, Schlesien) hergestellt, ferner in Östreich-Ungarn, Belgien, Frankreich, Rußland; Gesamtjahreserzeugung Deutschlands etwa 2 Mill. t (1909/10 1,75 Mill. t), 1/3 der Welterzeugung. Aus dem Z.-rohr wird eigentl. Rohr- oder Kolonial-Z. gewonnen, indem man zunächst den Saft (mit etwa 18 % Z.) aus den Halmen zw. Walzen auspreßt; der Preßrückstand (Bagasse) dient zur Feuerung. Der ausgepreßte Saft wird zur Reinigung mit wenig Kalkmilch versetzt, gekocht, durch Abschäumen wiederholt geklärt und dann wie Rüben-Z. weiterverarbeitet. Die Menge des erzielten Z.s beträgt kaum die Hälfte des urspr. vorhandenen. Haupterzeugungsgebiete sind Ost- und Westindien, die Südstaaten von Nordamerika, die Sandwichinseln, Brasilien. Der Rohr-Z. ist in Wasser leicht löslich, dreht die Ebene des polarisierten Lichtes nach rechts, schmilzt bei 160° u. erstarrt zu einer glasartigen Masse (Gersten-Z.); bei 200° geht er unter Zersetzung in eine braune, bitter schmeckende Masse (Karamel) über, die zum Färben von Getränken dient. Durch verdünnte Säuren und ein Ferment der Hefepilze wird er in ein

Gemenge von gleichviel Molekülen Trauben- und Frucht-Z. gespalten (s. Inversion), das nun infolge der stärkeren Linksdrehung des Frucht-Z.s gegenüber dem Trauben-Z. links dreht; Fehlingsche Lösung wird nicht reduziert. Farin-Z. (Mehl-, Sand-Z.) ist gemahlener Z. von verschied. Reinheit. Kandis- oder Kandel-Z ist groß kristallisierter Rohr-Z., meist aus Kolonial-Z. gewonnen, Lumpen-Z. in Formen gegossener Kolonial-Z. Z. wird verwendet als Nahrungsmittel, zur Versüßung der Speisen, auch als Antiseptikum; mit Salpetersäure gibt er einen explosibeln Stoff. Palm-Z., s. d. Geringe Bedeutung hat der Holz-Z. (Xylose), den man durch Kochen des im Buchenholz enthaltenen Holzgummis mit verdünnter Schwefelsäure gewinnt. — Die **Z.-steuer** ist Reichssteuer und war urspr. Rübensteuer; 1891 wurde dafür eine Fabrikatsteuer (18 Pf. für das kg) eingeführt und zum Ersatz Ausfuhrprämien gewährt. Da die internationale Brüsseler Z.-konvention 1902 (1912 b. 1. Jan. 1918 erneuert) Ausfuhr- und Produktionsprämien abschaffte, wurde die Steuer auf 14 Pf. für das kg ermäßigt. Die im Ges. v. 15. Juli 1909 vorgesehene Ermäßigung auf 10 Pf. wurde durch die Lex Bassermann-Erzberger 14. Juni 1912 bis zur Einführung einer Besitzsteuer, spätestens 1916 verschoben, bei Verabschiedung der Wehrvorlage 1913 fallen gelassen. Ertrag der Z.-steuer 1. Apr. 1912/13 : 148,5 Mill. *M.*

Zuckerbäcker (Konditor), Hersteller von Zuckerbackwerk (Konfekt, Kuchen, Torten), auch Zucker- und Schokoladewaren (Bonbons) 2c.

Zuckerbaryt, der, bitter schmeckende, alkalisch reagierende Verbindung von Zucker und Baryum, in Zuckerlösung in reichlicher Menge löslich; ähnlich dem Kalziumsaccharat (s. Zucker).

Zuckercouleur (—kulöhr), die, zum Färben von Getränken, s. Karamel. — **Zuckereichhorn**, Art der Flugbeutler, s. d. — **Zuckergast** (Silberfischchen, Lepisma saccharina), zu den Thysanuren zählendes Insekt, 8 mm lang.

Zuckerharnruhr, Zuckerkrankheit (Diabetes), eine Stoffwechselkrankheit, die durch Störung der Zuckerverdauung entsteht, und deren eigentl. Ursache noch nicht geklärt ist; kann durch Fall auf d. Kopf und Erschütterung des im verlängerten Rückenmark liegenden Z.-zentrums (vgl. Bernard 3 und Piküre) hervorgerufen werden. Erscheinungen: erhöhte Harnausscheidung, Hunger, Durst, Abmagerung, Mattigkeit, Neigung zu schlecht heilenden Geschwüren, Hautjucken, Zahnfäulnis. Über Nachweis des Zuckers im Harn s. Trommersche Probe. Behandlung: Entziehung kohlehydrathaltiger Nahrung (Zucker, Kuchen, Honig, Weintrauben, Rosinen, Fruchtsäfte, Kartoffeln 2c.), Feststellung des Toleranzstadiums d. h. der Menge Kohlehydrate, die eben vertragen werden, leichte Bewegung (Spazieren, Turnen, Reiten), Karlsbader, Kissinger, Homburger, Neuenahrer Mineralwasser. Tod erfolgt meist durch Entkräftung, Wundinfektion oder im Koma diabeticum d. h. durch Azeton- und Azetessigsäurevergiftung.

Zuckerhirse, s. Sorghum.

Zuckerhütl, das, tirol. Berg, s. Stubaital.

Zuckerin, das = Saccharin. — **Zuckerkand** der = Kandis, s. Zucker. — **Zuckerkistenholz**, Holz der Zedertanne, s. Cedrela. — **Zuckerkonvention**, die, s. u. Zucker (Z.-steuer). — **Zuckerkrankheit**, s. Zuckerharnruhr. — **Zuckerpalme**, s. Arenga. — **Zuckerprobe** = Saccharimetrie (s. d.); Z. des Harns, s. Trommersche Probe. — **Zuckerrohr**, s. Saccharum; chines. Z., s. Sorghum. — **Zuckerrübe**, s. Beta. — **Zuckerruhr** = Zuckerharnruhr, s. d. — **Zuckersäure** entsteht bei Oxydation v. Rohrzucker und Glykose mit Salpetersäure; technische Z., s. Oxalsäure. — **Zuckersteuer**, s. Zucker. — **Zuckerstich** (Heilk.), s. Piküre. — **Zuckertang**, s. Laminaria. — **Zuckertannenholz**, s. Jacaranda. — **Zuckerwurzel**, Gemüsepflanze, s. Sium.

Zuckfuß, Pferdekrankheit, s. Hahnentritt.

Zuckmantel, 1. östr.-schles. Stadt am Fuß der Bischofskoppe (890 m), B.H. Freiwaldau, 4520 E., Textil-, bes. Leinenindustrie, Granitbrüche, Sommerfrische.— 2. nordwestböhm. Dorf, B.H. Teplitz, 3834 E., Eisen-, Glasindustrie.

Zuckung, Krampf v. kurzer Dauer.

Zufall, im eigentl. Sinn das, was keine Ursache hat; im weiteren ein Ereignis, dessen Entstehen dem Menschen ganz oder teilw. unbekannt ist, auch dasjenige, das v. ihm ausgeht, ohne daß er es gewollt oder vorausgesehen hat. Ein Z. im eigentl. Sinn ist unmöglich.

Zufallspitze, Berg der Ortlergruppe, s. Cevedale.

Zuffenhausen, württemb. Dorf nördl. v. Stuttgart, Neckarkreis, Oberamt Ludwigsburg, 12 752 E., Metallwaren-, Möbel-, Chemikalien-, Konserven-, Lebkuchenfabr., Kalksteinbrüche.

Zug, 1. militär. Unterabteilung; die Kompagnie hat 3 Züge (6 Halbzüge), die Schwadron 4, die Batterie 3—4 Züge; Z.-führer ist ein Offizier oder Feldwebel bzw. Wachtmeister. — 2. Z. bei Feuerwaffen, s. gezogen.

Zug, schweiz. Kanton (seit 1372 bei d. Eidgenossenschaft) nördl. vom Vierwaldstätter See, meist zur schweiz. Hochfläche gehörig, 239 qkm, 28 156 größtenteils dtsch. und kath. E. (1910), Ackerbau, Viehzucht, Baumwoll-, Metallwarenfabr., landw. Industrie, Obstbau; Verfassung demokratisch mit Proportionalwahlrecht: gesetzgebender Körper der Kantonsrat (81 Mitgl. auf 4 Jahre), vollziehende der Regierungsrat (7 Mitgl.); Hst. **Z.** am Nordostende des Zer Sees (38 qkm, nördl. vom Rigi), 8107 E., kathol. Lehrerseminar, Kirschenbau, Textilindustrie.

Zugarbeit, auf Jacquardwebstuhl (Zugstuhl) hergestelltes gemustertes Gewebe. — **Zugbaum**, s. Weberei.

Zugbrücke (Fallbrücke), um eine wagerechte Achse drehbare Brücke, bes. über Befestigungsgräben bei Burgen, wird durch Ketten emporgezogen und verschließt dann zugleich das hinter ihr liegende Tor.

Züge, bei Feuerwaffen, s. gezogen.

Zügel, Heinr., Maler, * 22. Okt. 1850 zu Murrhardt, Prof. in München; schuf treffliche Tierbilder (Schafherde im Wald, Ochsen vor dem Pflug).

Zügelhand, die beim Reiten und Fahren den Zügel haltende Linke.

Zuger See, s. u. Zug.

Zugewandte Orte hießen vor 1798 Mitglieder der Eidgenossenschaft, die selbst frei, auf der Tagsatzung den 13 alten Orten aber nicht gleichberechtigt waren, z. B. St. Gallen, Bistum Basel, Wallis, Reichsstadt Mülhausen.

Zugführer, 1. militär., s. Zug. — 2. leitender Beamter bei Eisenbahnzügen.

Zuggras = wolliges Honiggras, s. Holcus. — **Zugheuschrecke** = Wanderheuschrecke. — **Zugkilometer**, die Leistung, einen Eisenbahnzug 1 km zu fahren. — **Zugkolonne**, Aufstellung der Kompagnie 2c. in Zügen (s. Zug) hintereinander. — **Zuglinie**, Math. s. Traktorie.

Zugmayer, Erich, Zoolog und Forschungsreisender, * 16. Mai 1879 zu Wien, Abteilungsleiter am Zoolog. Staatsmus. in München; bereiste 1902 Island,

1904 Vorder-, 1906 Mittelasien, 1911/12 Belutschistan, schr. darüber.

Zugmesser, Vorrichtung (z. B. Manometer) zur Stärkebestimmung des Luftzuges in Schornsteinen. — **Zugnetz** (für Vogelfang), s. Tiraß. — **Zugrecht** = Näherrecht, s. d. — **Zugscheit,** s. Ortscheit.

Zugspitz, der, Zugspitze, die, höchster Berg im Dtsch. Reich, in den Nordtiroler Kalkalpen (Wettersteingebirge) in Oberbayern, nahe der Grenze von Tirol, 2964 m hoch, Meteorolog. Station.

Zugstuhl (für Weberei), s. Zugarbeit.

Zug um Zug, sofortige Erfüllung der Gegenleistung bei Empfang der Leistung, z. B. Barzahlung bei Lieferung der Ware.

zugutemachen (Erze) = aufbereiten u. verhütten.

Zuhälterei, s. Sittlichkeitsgesetzgebung.

Zuhaltung, Bestandteil am Schloß, s. d.

Zuidersee (seu—), die, niederländ. Busen der Nordsee, durch die Westfries. Inseln Terschelling, Vlieland, Texel ꝛc. von ihr getrennt, 3140 qkm (bis zur großen Sturmflut 1287 ein Binnensee v. etwa 1300 qkm), im südl. Teil (bis zur Insel Wieringen), der trockengelegt werden soll, durchschn. nur 3 m tief, Mündungsgebiet der Yssel und Vecht; Inseln: Wieringen, Urk, Schokland ꝛc.

Zuid-Willemsvaart (seud—), die, Süd-Wilhelmskanal, niederländ.-belg. Kanal v. Maastricht nach 's Hertogenbosch, 122 km lang, durchschn. 20 m breit, 2—3 tief.

Zukertort, Joh. Herm., Schachspieler, * 1842 zu Lublin, vorzügl. Gedächtnisspieler, † 1888 in London; schr. „Großes Schachhandbuch" ꝛc.

Zukówskij, russ. Dichter = Shukowskij.

Zukunft, Die, Wochenschrift, s. Harden. — **Z.s-musik** = neu- und eigenartige Musik, oft spöttisch für die Musik v. Rich. Wagner; übtr. phantastische Erwartungen oder Versprechen. — **Z.sstaat,** die v. der Sozialdemokratie erstrebte Gesellschaftsordnung.

Zula, nordostafrik. Ort in Erythräa, an der Z.-bai (= Anneslaybai) des Roten Meeres, 1200 E. Im Altertum Adule, s. d.

Zuláwski (schu—), Jerzy v., poln. Dichter, * 14. Juli 1874 zu Limanowa, lebt in Krakau; schr. „Gedichte", Romane und Dramen (Hptw. „Eros und Psyche").

Zulia (súl—), Staat in Venezuela, Südamerika, um die Lagune v. Maracaibo, 65 500 qkm, 150 776 E. (1909), Baumwoll-, Reis-, Tabak-, Zuckerrohr-, Kakaobau, Viehzucht, Salzgewinnung; Hst. Maracaibo.

Züllchow (—cho), preuß. Dorf l. an d. Oder, Rgbz. Stettin, Kr. Randow, 8009 E., Rettungshaus, Molkereien, Zement-, Chemikalienfabr.

Züllichau, Hst. des preuß. Kreises Z.-Schwiebus, Rgbz. Frankfurt a. O., 8035 E., A.G., prot. Lehrerseminar, Tuch-, Tabak-, Möbelfabr., Molkereien, Getreidemühlen, Sägewerke, Obstbau. — 1759 Schlacht = Schlacht v. Kay, s. d.

Zuloága (su—), Ignacio, span. Maler, * 26. Juli 1870 zu Eibar, schuf Bilder aus dem Volks- und Straßenleben in Madrid.

Zülpich, preuß. Stadt, Rgbz. Köln, Kr. Euskirchen, 2185 E., kathol. Pfarrkirche (11./12. Jhdt.), mittelalterl. Stadtmauern und -tore, Düngemittel-, Strohhülsen-, Häcksel-, Bleiweiß-, Leder-, Papierfabr., Obstbau. — Z. ist das alte Tolbiacum, wohin früher mit Unrecht Chlodwigs Sieg über die Alamannen 496 verlegt wurde.

Zulu, Z.-land ꝛc., s. Sulu.

Zülz, preuß. Stadt, Rgbz. Oppeln, Kr. Neustadt in Oberschles., 2842 E., kathol. Lehrerseminar, Maschinenfabr., Sägewerke, Getreidehandel, Ziegeleien.

Zumalacarregui (sumálakárregi), Tomás, berühmter Karlistenführer im 1. Karlistenkrieg, * 1788, fiel 1835 vor Bilboa.

Zumárraga (su—), Joh. v., span. Franziskaner, * 1468, erfolgreicher Missionar und 1. Erzbischof (1527 bis 1546 Bischof) v. Mexiko, † 1548.

Zumbusch, 1. Kaspar Ritter v., * 1830 zu Herzebrock, 1873/1901 Prof. in Wien, † 1915; schuf das Denkmal Maximilians II. in München und das Denkmal für Maria Theresia und Radetzky in Wien, das Standbild Kaiser Wilhelms I. im Denkmal auf dem Wittekindsberge bei Minden, auch viele Porträtbüsten (ebenso sein Bruder Julius, * 1832, in München und Pasing tätig, † 1908). — 2. Sein Sohn Ludw., * 17. Juli 1861 zu München, malt Bildnisse und Genrebilder.

Zumpe, Herm., Komponist und bedeut. Dirigent, * 1850 zu Taubenheim, Hofkapellmeister in Stuttgart und Schwerin, Dir. der Kaimkonzerte in München, dann Generalmusikdirektor das. † 1903; schr. Ouvertüre zu „Wallensteins Tod", die Märchenoper „Anhana" und einige Operetten („Farinelli", „Karin", „Poln. Wirtschaft").

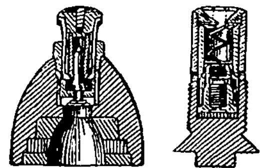
Zumpt, 1. Karl Gottlob, Philolog, * 1792 zu Berlin, Schüler v. Wolf und Böckh, Prof. am Joachimsthalschen Gymnasium, seit 1827 an der Universität in Berlin, † 1849; schr. eine weitverbreitete „Latein. Grammatik", über röm. Altertumskunde („Über den röm. Ritterstand", „Über den Stand der Bevölkerung u. die Volksvermehrung im Altertum", „Die Religion der Römer" ꝛc.), gab Curtius Rufus, Quintilian, Cicero heraus. — 2. Sein Neffe Aug. Wilh., * 1815, Gymnasialprof. in Berlin, † 1877; schr. über röm. Geschichte, röm. Strafrecht und Inschriften.

Zumsteeg, Joh. Rud., Liederkomponist, * 1760 in Sachsenflur (Odenwald), in Stuttgart auf der Karlsschule Schillers Freund, † 1802 das. als Hofkapellmeister; der 1. dtsch. Balladenkomponist („Ritter Toggenburg", „Leonore", „Kolma", „Die Büßende" ꝛc.), Vorläufer Schuberts und Loewes, Hauptvertreter des volkstüml. Liedes in Süddeutschland („Der Baum der Liebe", „Wahre Minne" ꝛc.), schr. auch Opern, Musik zu „Hamlet" und Schillers „Räubern", Kirchenkantaten und Cellokompositionen.

Zündblättchen = Zündplättchen, s. Amorces.

Zunder, der, Z.-schwamm, s. Polyporus.

Zünder (Zündung), Vorrichtung z. Herbeiführung einer Explosion, meist durch Initialladung. 1. Für Geschoßsprengladungen benutzt man Z., die am Kopfe od. auch im Boden des Geschosses eingeschraubt sind (Kopf- bzw. Boden-Z.) u. entw. beim Aufschlag aufs Ziel zünden (Aufschlag-, Perkussions-Z. mit Schlagbolzen und Zündhütchen oder -kapsel, d. h. einer kleinen, durch Schlag sich entzündendes Knallquecksilber oder ähnl. enthaltenden Kupferkapsel; für Granaten) oder einen für bestimmte Brennzeit berechneten Zündsatz enthalten und schon während des Fluges durch die Luft zünden (Brenn-, Zeit-Z., für Schrapnelle). Beide Arten sind vereinigt im Doppel-Z. — 2. Als Z. für die Treib-



Kopfzünder Bodenzünder
Aufschlagzünder.

ladung (Schießpulver) dienen bei Geschützen Schlagröhren (s. d.), bei Handfeuerwaffen Schlagbolzen und Zündhütchen (Systeme: Zentralfeuer u. Lefaucheux). — 3. Sprengstoffe übh. können entzündet werden durch Zündpatronen (Detonatoren) d. h. Kupferröhren, deren Zündsatz (Schießpulver, Knallquecksilber 2c.) durch Zündschnur (s. d.), die in sie hineinführt, oder durch elektr. Funken (Leitungsdraht in die Kapsel führend; bei Sprengarbeiten für Tunnels 2c.) entzündet wird. — 4. Zur selbsttätigen Entzündung von Gasen dienen z. B. die Luft-Z. (s. Selbstzünder) für Gaslampen; Zündkerzen bei Automobilen 2c.

Zündhölzchen, Streichhölzer, aus Holzdraht hergestellte kurze Stäbchen, die vorn einen Kopf aus einer leicht entzündl. Masse tragen. Zündköpfe mit Phosphorgehalt am Ende der z. T. in geschmolzenen Schwefel getauchten Stäbchen (Schwefelhölzchen) sind seit 1903 gesetzlich verboten. Am meisten verwendet sind (z. B. die sog. schwedischen) Sicherheits-Z. ohne Schwefel und Phosphor, die sich nur an einer bes. präparierten Reibfläche (phosphorhaltig) entzünden. Ferner werden noch phosphorfreie, überall entzündbare Hölzer hergestellt, welche z. B. sogen. Schwieningsche Masse als Kopf erhalten. Sturm-Z. und bengalische Z. enthalten noch bes. leicht entflammende Bestandteile von Kaliumchromat 2c. Die Z.-fabrikation erfolgt heute auf automatisch arbeitenden Maschinen; sog. Komplettmaschinen liefern in 1 Arbeitsgang aus dem rohen Hölzchen verkaufsfertig gefüllte Schachteln. Über die Besteuerung der Z. in Deutschland s. Zündwarensteuer; eine Z.-steuer hat die Mehrzahl der europ. Staaten. Auf chem. Umsetzung beruhten die Tauch-Z., deren Zündmasse (Schwefel und chlorsaures Kalium) durch Eintauchen in konzentrierte Schwefelsäure sich entzündete.

Zündhütchen oder -kapsel, s. Zünder. — **Zündkerze,** an Verbrennungsmotoren: in den Zylinderkopf eingeschraubter Teil mit isolierten Drahtenden, an denen der Zündfunke überspringt. — **Zündladung** = Initialladung.

Zündloch, enges Loch im Geschützrohr oder seinem Verschluß bzw. bei Vorderladern im Gewehrlauf zur Übertragung des Feuers der außen angebrachten Zündmittel (z. B. Zündhütchen) auf die Pulverladung im Innern.

Zündnadelgewehr, der 1. Hinterlader (vgl. Handfeuerwaffen), war 1855/71 preuß. Armeegewehr, seitdem ersetzt durch das Mausergewehr.

Zündorf, preuß. Dorf, s. u. Wahn.

Zündpatrone, s. Zünder. — **Zündplättchen,** s. Amorces.

Zündschnur, mit Brandsatz (z. B. Schwarzpulver) gefüllte, für den Gebrauch im Wasser mit Teer oder Guttapercha überzogene Hanf- oder Baumwollschnur zum Entzünden von Feuerwerkskörpern oder Dynamit (in Steinbrüchen 2c.), brennt in der Minute bis zu 1 m. Früher auch (Stoppine) zum Abfeuern v. Mörsern; dafür jetzt Schlagröhren.

Zündung (für Feuerwaffen 2c.), s. Zünder.

Zündwarensteuer auf die zum Verbrauch im Gebiet des dtsch. Zollgebiets bestimmten Streichhölzer u. a. (Reichsgesetz v. 15. Juli 1909, Novelle 6. Juni 1911), seit 1. Okt. 1909 in Kraft, ergab schon im 1. Halbjahr 7,079 Mill. ℳ ausschl. 2,348 Mill. ℳ an Nachsteuer, im Rechnungsjahr 1912: 22,364 Mill., 1913: 21,715 Mill. ℳ; die Abnahme ist bewirkt durch steigende Verwendung der Feuerzeuge mit Cereisen 2c. — Durch Ges. vom gleichen Tage, ebenfalls in Kraft seit 1. Okt. 1909, wurde eine Leuchtmittelsteuer (auf Glühlampen und ihre Glühkörper, Brennstifte für elektr. Bogenlampen 2c.) eingeführt; sie ergab 1912: 16,150 Mill., 1913: 16,299 Mill. ℳ.

Zünfte, Innungen oder Gilden, seit dem 12. Jhdt. in Deutschland (und ähnlich in Skandinavien, England, Oberitalien) Zwangsverbände mit strengen Satzungen zur Ausübung eines Handwerks oder des Handels. Der Gewerbetreibende mußte einer Zunft angehören (Zunftzwang); diese sorgte für gute Ware, angemessenen Preis u. Verdienst durch Befähigungsnachweis (Meisterstück), Marktaufsicht 2c. Die Blütezeit war im 13./15. Jhdt., wo die Z. vielfach auch polit. Macht und Vertretung im Stadtrat erkämpften. Seit dem 16. Jhdt. verfielen die Z. u. wurden seit der Frz. Revolution, endgültig in Deutschland mit Einführung der Gewerbefreiheit in den 1860er Jahren aufgehoben. S. auch Innungen. — **Zunftwappen,** Wappen der Handwerkerzünfte, z. B. Brezel für die Bäcker-, Schlüssel für die Schlosserzunft.

Zunge, 1. (lingua, glóssa), muskulöses, bewegl. Organ im Mund, durch zahlr. Muskeln an das im Mundboden liegende, hufeisenförmige Z.-bein u. an Kiefer und Schlund, vorn durch das dünne Z.-bändchen ans Zahnfleisch festgeheftet. Die Z.-muskelbewegung vermittelt der Z.-fleischnerv (12. Gehirnnerv), den Geschmack (s. d.) der Z.-nerv. Die Geschmacksorgane liegen am Z.-rücken, in der hintern Hälfte der die Z. überziehenden Schleimhaut, in Form kleiner Wärzchen (Papillen). Aufgabe der Z. ist Nahrungszerkleinerung, Schlucken, Geschmack u. Sprache; die Unterzungendrüse dient der Bildung des Speichels. Z.nkrankheiten (selten): Verletzung, Verätzung, Verbrennung (Behandlung: antisept. Mundspülungen), Geschwülste (Krebs, Angiom; Behandlung: operative Entfernung), zu kurzes, breit festgewachsenes Z.-bändchen (Behandlung: Durchschneidung). — 2. Physik und Tonkunst: elastisch schwingendes Blättchen, das eine Luftöffnung rhythmisch öffnet und schließt und dadurch einen Ton erzeugt: Rohrblatt an Klarinette, Oboe, Fagott; Metallblatt bei Mund- und Ziehharmonika, im Z.n-werk (Gesamtheit der Z.npfeifen, s. Pfeife) von Orgel und Harmonium 2c. Ist die Z. kleiner als die Öffnung, so heißt sie durchschlagend (frei schwebend), z. B. bei Harmonium, Harmonika und den zarten Orgelstimmen; schlägt sie gegen die Ränder der Öffnung, so nennt man sie aufschlagend, so bei den meisten Zungenstimmen der Orgel. — 3. Fisch = Seezunge, s. Schollen.

Zungenblütige (Pflanzen), s. Kompositen. — **Zungenfarn,** s. Scolopendrium. — **Zungenkraut,** s. Ruscus. — **Zungenlose** und **Zungentragende** (Zungenfrösche), Unterordnungen der Froschlurche, s. d. — **Zungenpilz,** s. Fistulina.

Zungenwürmer (Linguatúlidae oder Linguatulína), Ordng. der Spinnentiere, sind Parasiten, die geschlechtsreif in der Stirnhöhle von Fleischfressern, als Jugendform in Leber und Lunge von Pflanzenfressern wohnen. Gem. Zungenwurm (Pentástomum taenioídes), geschlechtsreif bei Hund, Wolf, Fuchs, in der Jugend bei Nagetier und Mensch.

Zuñi (ßúnji), Stamm der Puebloindianer.

Zünsler (Lichtmotten, Pyrálidae), Fam. der Kleinschmetterlinge, mit borstenförm. Fühlern; Raupen in zusammengesponnenen Blättern 2c. Am bekanntesten: Der Mehl-Z. (Mehlmotte, Asópia farinális), Raupe in Mehl 2c.; Fettschabe (Pýralis pingui-

nális), Raupe in Talg, Speck ꝛc.; Wachs-Z. = Bienenmotte (s. d.); Saatmotte (Raps-, Rübsaatpfeifer, Botys margaritális), Raupe in Samen v. Ölpflanzen (Abb. s. Tafel „Schmetterlinge“ 12).


Fettschabe.

Zünsweier, bad. Dorf. Kr. und Amt Offenburg, 1730 E., Getreide-, Tabakbau, Öl-, Zigarrenfabr.

Zuntz, Nathan, Mediziner, * 6. Okt. 1847 zu Bonn, 1880 Prof. der Physiologie an d. Landw. Hochschule Berlin; schr. „Physiologie des Marsches“ und „der Luftschiffahrt“, „Höhenklima u. Bergwanderungen“ ꝛc.

Zunz, Leop., * 1794 zu Detmold, 1839/53 Dir. des jüd. Lehrerseminars in Berlin, † 1886; schr. „Die gottesdienstl. Vorträge der Juden“, „Synagogale Poesie des M.A.“, „Ritus des synagogalen Gottesdienstes“, „Literaturgesch. der synagogal. Poesie“ ꝛc.

Zupitza, Julius, Germanist, * 1844 in Kerpen bei Oberglogau, Prof. in Wien, 1876 für engl. Sprache und Lit. in Berlin, † 1895; schr. Einführung in das Studium des Mittelhochdtsch.“, „Alt- und mittelengl. Übungsbuch“, gab alt- und mittelengl. Schriftsteller, mit Wätzold das „Archiv für das Studium der neueren Sprachen und Lit.“ heraus.

Zuppingerrad, unterschlächtiges Wasserrad mit gekrümmten Schaufeln.

Zurbarán (sur—), Francisco de, span. Maler, * 1598 zu Fuente de Cantos, † 1662 in Madrid; schuf treffliche relig. Bilder mit aszet. Mönchsgestalten (Hl. Bonaventura, Triumph des hl. Thomas von Aquino).

Zurbonsen, Friedr., Historiker, * 15. Jan. 1856 zu Warendorf, Gymnasialprof. in Münster i. W., schr. „Quellenbuch zur brandenb.-preuß. Gesch.“, „Dtsch. Literaturkunde“, „Sage v. der Völkerschlacht der Zukunft am Birkenbaum“, „Hl. Elisabeth von Thüringen“, „Das 2. Gesicht“ ꝛc.

Zürcher = Züricher, Einwohner von Zürich.

Zurechnungsfähigkeit, die Fähigkeit zur bewußten Selbstbestimmung und zur Einsicht in die Anforderungen von Recht und Sitte; rechtlich: die straf- u. zivilrechtl. Verantwortlichkeit für eigenes Verhalten. Ihr Fehlen (Unzurechnungsfähigkeit), z. B. bei Alter unter 12 bzw. 18 Jahren (s. Alter), Geistesstörung, Bewußtlosigkeit, schließt nach St.G.B. §§ 51, 55 und 56 Strafverfolgung und nach B.G.B. §§ 827/28 Schadenersatzpflicht aus.

Zürgelbaum, s. Celtis.

Zuri, dalmatin. Insel, s. Zlarin.

Zürich, nordostschweiz. Kanton zw. Z.er See (s. d.) und Rhein, Teil der schweiz. Hochfläche mit einzelnen Bergzügen (Albis ꝛc.), Pfäffiker und Greifensee, 1725 qkm, 503 915 meist dtsch., zu $^3/_4$ protestant. E. (1910), Getreide-, Weinbau, Milchwirtschaft, Baumwoll-, Seidenwaren-, Maschinenfabr., Fremdenverkehr. Verfassung demokratisch: gesetzgebender Körper der Kantonsrat (243 Mitgl.), vollziehender der Regierungsrat (7 Mitgl.), beide vom Volk auf 3 Jahre gewählt; Hst. **Z.** am Ausfluß der Limmat aus dem Z.er See und am Ütli (s. d.), die größte Stadt der Schweiz, mit Vororten 192 011 E., Universität, Polytechnikum, Obergericht des Kantons, von den 19 prot. Kirchen am bedeutendsten Großmünster (roman., 11./13. Jhdt.) u. Fraumünster (roman.-gotisch, 12./14. Jhdt.), 3 neuere kathol. Kirchen, Museen, Theater, höhere Schulen der verschiedensten Art, bedeut. Seiden-, Baumwollindustrie, Maschinen-, Lokomotiv-, Metallwarenfabr., reger Handel und Fremdenverkehr. — Z. bestand schon in röm. Zeit (Turicum), erhielt wohl damals schon das Christentum (Legende v. den hll. Felix und Regula), war im M.A. reichsfrei und trat zum Schutz gegen Östreich 1351 der Eidgenossenschaft bei. Unter Zwingli wurde es 1524/25 gewaltsam refomiert und stand seitdem an der Spitze der prot. Kantone. In der 1. Schlacht v. Z., 4. Juni 1799, wurde Masséna durch Erzherzog Karl und Hotze aus Z. vertrieben, eroberte es aber durch die 2. (Sieg über d. Russen unter Korsakow 25./26. Sept.) wieder zurück. Im Frieden v. Z. 10. Nov. 1859 (mit Frankreich und Sardinien) verzichtete Östreich gemäß dem Wafenstillstand v. Villafranca auf die Lombardei und gab sich mit d. Annexion Modenas, Toskanas und der Romagna durch Sardinien zufrieden.

Züricher See (Zürcher See), schweiz. See im Alpenvorland zw. den Kantonen Schwyz, St. Gallen und Zürich, durch eine Landzunge bei Rapperswil in den kleineren Obersee und den größeren eigentl. Z. S. geteilt, 88 qkm, bis 143 m tief; Hauptzufluß der Linthkanal (vom Walensee), Abfluß die Limmat zur Aare. Am Ufer zahlr. Ortschaften, Villen ꝛc., Obst-, Weinbau und Wiesen.

Zurlinden, Emil Aug., frz. General, * 3. Nov. 1837 zu Colmar, als Artilleriehauptmann in Metz gefangen, entwich aber aus Glogau und nahm wieder am Krieg teil, 1894 komm. General, 1895 Kriegsminister, trat bei d. Wiederaufnahme des Dreyfußprozesses zurück; schr. „Der Krieg von 1870/71“.

Zur Mühlen, Raimund v., Konzerttenor, * 10. Nov. 1854 auf Gut Tännasilm in Livland, Schüler Stockhausens (Frankfurt a. M.) u. Bussines (Paris), feinsinniger Sänger, lebt in Berlin.

Zürn, Friedr., Tierarzt, * 1835, Prof. in Leipzig, † 1900; Hptw. „Das Pferd und seine Rassen“.

zurren, Schspr. mit Kette oder Tau festbinden.

Zurstraßen (zur Straßen), Melchior, Bildhauer, * 1832 zu Münster (Westf.), † 1896 in Leipzig; schuf viele Porträtreliefs, Porträtbüsten und Standbilder.

Zurückbehaltungsrecht (Retentionsrecht), d. Recht, die eigene Leistung zu verweigern, solange die Gegenleistung aussteht; es steht nach B.G.B. § 273 dem Schuldner zu, wenn er aus demselben rechtl. Verhältnis, auf dem seine Verpflichtung beruht, auch einen fälligen Anspruch gegen den Gläubiger hat, ebenso dem zur Herausgabe einer Sache Verpflichteten, falls ihm ein Anspruch wegen Verwendungen auf die Sache oder wegen eines durch diese Sache verursachten Schadens zusteht, ähnlich nach § 1000 dem Besitzer eines Gegenstandes gegenüber dem Eigentümer. Das Z. bei kaufmänn. Gegenforderungen regeln §§ 369 ff. des H.G.B.

zurückdatieren, s. antedatieren. — **zurückgesetzt,** vom Geweih, s. d. — **Zurückverweisung,** Rspr. s. Revision. — **Zurückwerfung** v. Licht und Schall, s. d. und Reflexion.

Zurzach, schweiz. Bez.-Hst. am Rhein, Kant. Aargau, 1287 E., Stickerei, Leinwand-, Wäsche-, Schäfte-, Schuhfabrikation.

Zusammendrückbarkeit der Körper, s. kompressibel. — **Zusammenkunft** oder **Zusammenschein,** Sternk. = Konjunktion, s. Aspekten. — **Zusammenlegung** (von landw. Grundstücken) = Flurbereinigung, Arrondierung. — **Zusammenrottung,** s. Aufruhr, Landfriedensbruch, Meuterei. — **Zusammensetzung** (Komposition), Sprachl. Vereinigung zweier Wörter oder Stämme zu 1 Wort (Kompositum) mit 1 Hauptakzent, z. B. Haustür. Flektierbar ist nur der 2. Bestandteil; wenn der 1. Flexionsendung zeigt (z. B. Landesver-

rat), so liegt uneigentl. Z. (Juxtaposition, Zusammenrückung) vor. — **Zusammentreffen strafbarer Handlungen,** s. Konkurrenz. — **Zusammenziehende Mittel,** s. Adstringentia.

Zusatzakte = Additionalakte, s. d.

Zuschläge, 1. in der Metallurgie: dem Schmelzgut beigegebene erdige Stoffe, die durch Schlackenbildung die Verunreinigungen des Gutes aufnehmen. — 2. Steuer-Z., s. Gemeinde. — **Zuschlagszölle,** neben den tarifmäß. Zöllen erhobene Beträge, z. B. Retorsionszölle, Flaggenzuschlag, Surtaxe, s. d.

Zuschneid, Karl, Komponist, * 29. Mai 1856 zu Oberglogau, 1907 Dir. der Hochschule für Musik in Mannheim; schr. Chorwerke (für Männerchor, Soli und Orchester: „Hermann der Befreier", „Lenzfahrt"; für gemischten Chor, Soli und Orchester: „Unter den Sternen", „Weihnachtshymne", Psalm 29), Männerchöre („Deutschlands Erwachen", „Die Zollern und das Reich"), gemischte Chöre, Klavierkompositionen und eine „Theoretisch-prakt. Klavierschule".

Zusmarshausen, bayr. Bez.-Amtsort (Marktflecken), Rgbz. Schwaben, 1152 E., A.G., Käse-, Ölfabr., Holzhandel. — 17. Mai 1648 Sieg der Schweden (Wrangel) und Franzosen (Turenne) über die Kaiserlichen unter Holzappel, der fiel.

Zuständigkeit (Kompetenz), die, gesetzl. Berechtigung und Pflicht einer Behörde, sich mit einer bestimmten Sache zu befassen. Vgl. Gerichtsstand.

Zustellung (Insinuation), die förml. Übermittlung eines Schriftstücks durch einen Zustellungsbeamten (Gerichtsvollzieher, Postboten) unter Beurkundung der näheren Umstände, unter denen die Übermittlung erfolgt ist.

Zutphen (sütfen), niederländ. Stadt an d. Mündung der Berkel in die Yssel, Prv. Gelderland, 18 313 E., got. Walburgiskirche (12. Jhdt.), Papier-, Zementfabr., Schiffahrt, Holz-, Getreidehandel.

Zuwachs, Forstw. jährl. Zunahme des Waldes an Holz; Z.-bohrer dient dazu, aus stehenden Bäumen in wagerechter Richtung Holzkegel zur Z.-bestimmung auszubohren. — **Z.-steuer,** s. Wert 2 und Vermögenssteuer.

Zuyderzee (seüdersee) = Zuidersee, s. d.

Zvornik (Zwornik, Swornik), bosnische Stadt an der Drina und der serb. Grenze, Kr. Dolnja Tuzla, 3193 E., Obst-, Getreide-, Holzhandel.

Zwaarteberge, Groote Zwaartebergen (swärt—), „Schwarze Berge", afrik. Gebirgszug im S. der Kapkolonie, südl. von der Karroo, bis 2120 m.

Zwang, körperliche (physische) oder psychische Nötigung (z. B. Drohung) zu einer Handlung oder Unterlassung, macht eine Willenserklärung rechtlich nichtig bzw. anfechtbar (B.G.B. §§ 123 ff.), eine strafbare Handlung straflos (St.G.B. § 52).

Zwangsarbeit, in Östreich zulässige Nebenstrafe für Landstreicherei, Bettelei und gewerbsmäß. Unzucht; dafür in Deutschland Unterbringung in Arbeitshäusern, s. d.

Zwangsausgleich, östr. = Zwangsvergleich, s. Konkurs.

Zwangsbewegungen, unwillkürlich ausgeführte, ununterdrückbare Bewegungen, bei Erkrankung des Kleinhirns; ebenso Zwangslachen bei multipler Sklerose; Zwangsvorstellungen, Gedanken und Vorstellungen unsinnigen, lächerl. Inhalts, die der Kranke (Neurastheniker) als solche erkennt, aber nicht loswerden kann, z. B. Platzangst.

Zwangsdienst = Frondienst (s. d.); übh. im öffentl. Interesse, z. B. bei Unglücksfällen, von der Polizeibehörde geforderte unentgeltl. Dienstleistung (Verweigerung nach St.G.B. § 360, 10 strafbar).

Zwangsenteignung = Enteignung, s. d. und Polenpolitik.

Zwangserziehung (in Preußen, Waldeck, Württemberg und Sachsen „Fürsorgeerziehung"), die vom Gericht angeordnete Erziehung straffälliger (s. St.G.B. §§ 55/56) oder verwahrloster Minderjähriger in einer Besserungsanstalt (s. d.) oder Familie (B.G.B. § 1666). Die Regelung ist nach Artikel 135 des Einführungsgesetzes zum B.G.B. der Landesgesetzgebung (Preußen Ges. v. 2. Juli 1900; Bayern Ges. v. 10. Mai 1902) überlassen.

Zwangsjacke, Jacke aus Segeltuch &c. mit sehr langen, nach vorn sich verengernden oder geschlossenen Ärmeln, die auf dem Rücken zusammengebunden werden können, zur Verhinderung v. Gewalttätigkeiten bei Strafgefangenen, selten mehr bei Geisteskranken angewandt.

Zwangskassen, Orts-, Betriebs- u. a. Krankenkassen für Krankenversicherungspflichtige.

Zwangskurs hat eine Geldsorte (bes. Papiergeld), die zu einem bestimmten Betrag (Nennwert) allgemeines gesetzl. Zahlungsmittel ist.

Zwangslachen, s. Zwangsbewegungen.

Zwangspaß, für Heimbeförderung bestrafter Personen &c. ausgestellter Reisepaß, der den Betreffenden unter Strafe verpflichtet, sich auf genau vorgeschriebenem Wege (Reiseroute, gebundene Marschroute) zu einem bestimmten Ort zu begeben und dort bei d. Polizei (vgl. Polizeiaufsicht) zu melden.

Zwangsrechte, früher = Bannrecht, s. Bann. — **Zwangsvergleich,** s. Konkurs. — **Zwangsversicherung,** s. Alters- und Invaliden-, Unfall-, Kranken-, Privatbeamtenversicherung.

Zwangsversteigerung (Gant, Subhastation), die öffentliche, amtl. Versteigerung von Eigentum (bes. Grundstücken) des Schuldners an den Meistbietenden zur Befriedigung der Gläubiger aus dem Erlös; gesetzl. Regelung durch dtsch. Reichsges. v. 24. März 1897, ebenso für die **Zwangsverwaltung** d. h. gerichtlich angewendete Verwaltung eines Anwesens des Schuldners zur Befriedigung der Gläubiger aus dem Verwaltungserlös (bei strittigen Sachen: Sequestration, s. d.).

Zwangsvollstreckung, die Erzwingung einer Leistung auf Grund eines gesetzmäß. Schuldtitels durch einen öffentl. Beamten (Gerichtsvollzieher) od. ein Amtsgericht mittels Pfändung (evtl. Offenbarungseid), Zwangsversteigerung oder -verwaltung, Beschlagnahme (Arrest), s. d. Einzelartikel.

Zwangsvorstellungen, s. Zwangsbewegungen.

Zwanziger, alte Münze = Kopfstück; weidm. = **Zwanzigender,** vgl. Geweih. — **Zwanzigflächner,** Kristallform, s. Ikosaeder. — **Zwanzigguldenfuß** = Konventionsfuß, s. Münze.

Zwarteberge = Zwaarteberge, s. d.

Zwarte Water (swa—), das, Schwarzes Wasser, Fluß in der niederländ. Prv. Overyssel, entspr. südl. v. Zwolle aus mehreren Quelläufen, nimmt r. die Vechte und die von dieser entsandte Dedemsvaart auf und mündet als Zwolsches Diep in die Zuidersee, insges. 58 km lang, v. Zwolle ab schiffbar.

Zwätzen, sachsen-weimar. Dorf l. an d. Saale unterhalb Jena, Bez. Apolda, 646 E., Ackerbauschule u.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

großherzogl. Musterwirtschaft mit landw. Versuchsstation.

Zwecke, die, 1. Schuhnagel; Heft-Z. = Reißnagel. — 2. Unkraut = Quecke, s. Agropyrum.

Zweck heiligt die Mittel, ein dem Jesuitenorden zur Last gelegter Moralgrundsatz, der besagen soll, daß zu einem guten Zweck (z. B. im Interesse der Kirche, des Ordens) auch unerlaubte Mittel (Lüge) erlaubt seien. In diesem Sinn ist der Satz v. keinem Jesuiten und keinem kathol. Theologen aufgestellt und nie ein Beweis dafür (einen solchen glaubten einige bei Busembaum gefunden zu haben) erbracht worden. Richtig ist, daß der Zweck einer Handlung ihren sittl. Charakter beeinflußt, aber nicht ausschließlich. — **Zweckmäßigkeitslehre,** s. Teleologie.

Zweckverband, Zusammenschluß mehrerer Gemeinden (s. d.) zu gemeinsamer Durchführung größerer Aufgaben; vgl. Berlin (Geschichte).

Zwehle, Quehle, die, Handtuch.

Zwehren, preuß. Dörfer, Rgbz. und Landkr. Cassel: 1. Nieder-Z., 4197 E., Präparandie, Heilanstalt, Möbel-, Waggon-, Zementfabr., Ziegeleien. — 2. Ober-Z., 1467 E., Sägewerk, Getreidehandel.

Zweibrücken, bayr. Bez.-Amtsstadt im Westrich, Rgbz. Pfalz, 15 250 E., O.L.G., L.G., A.G., Reichsbanknbst., ehemal. herzogl. Schloß (18. Jhdt., Renaissance; jetzt Gerichtsgebäude), Theater, Landgestüt, Maschinen-, Leder-, Schuh-, Baumwoll-, Leinen-, Seidenwaren-, Samt-, Plüsch-, Werkzeug-, Malz-, Zigarrenfabr., Sandsteinbrüche. — Die Grafsch. Z. kam 1393 an die Pfalz (s. d., Geschichte), bildete dann als Herzogt. Z.-Simmern seit 1410 eine pfälz. Nebenlinie, von der ein Zweig seit 1654 auch in Schweden regierte, und kam nach dem Aussterben der Linie 1731 an Pfalz-Birkenfeld.

Zweibund, 1. zw. Deutschland und Östreich 1879/83, s. Dreibund. — 2. Bündnis zw. Rußland und Frankreich, angezeigt durch Besuch der frz. Flotte in Kronstadt Juli 1891, besiegelt 1892 durch Militärkonvention, 1894 in ein formelles Bündnis (gegen den Dreibund) umgewandelt und beim Besuch des Präs. Faure in Kronstadt 1897 verkündet. Vgl. Tripelentente.

Zweidecker, 1. älteres kleineres Linienschiff mit 3 Batterien übereinander. — 2. Flugzeugtyp, s. Luftschiffahrt.

Zweifel, Schwanken der Vernunft zw. 2 Sätzen, die sich scheinbar oder wirklich widersprechen. Man unterscheidet negativen Z., wenn keine Gründe für die 2 Sätze vorhanden sind, und positiven Z. Besitzt der Zweifelnde persönl. Gewißheit, sieht aber bei sr. wissenschaftl. Untersuchung davon ab, so heißt der Z. methodisch. Vgl. Skeptizismus, Cartesius, Hermes.

Zweifel, Paul, Gynäkolog, * 30. Juni 1848 zu Höngg bei Zürich, Prof. in Erlangen, seit 1887 in Leipzig; schr. „Lehrb. der Geburtshilfe", „Krankheiten der äußern weibl. Genitalien" ꝛc.

Zweifelderwirtschaft, landw. Wirtschaftssystem: Getreidebau abwechselnd mit Brache oder Futterbau.

Zweiflügelnuß, Pflanzengattg. = Dipterocarpus.

Zweiflügler (Fliegen, Diptera), Ordng. d. Insekten, mit stechenden Mundwerkzeugen; Vorderflügel häutig, Hinterflügel durch Halteren (Schwinger, Schwingkölbchen) ersetzt, d. h. kolbenartige Fortsätze, die zur Erhaltung des Gleichgewichts dienen. Metamorphose vollkommen. Etwa 27 000 Arten. Unterordnungen: Mücken, Fliegen, Lausfliegen, Flöhe.

Zweig, Stephan, Dichter, * 28. Nov. 1881 in Wien, lebt das.; schr. moderne Gedichte („Silberne Saiten", „Die frühen Kränze"), Novellen und Übersetzungen (Verhaeren).

Zweigbahn = Nebenbahn, s. Eisenbahnen.

zweigeschlechtig = zwitterig, s. Hermaphroditismus; vgl. Blüte. — **Zweihänder,** s. Bimana. — **zweihäusig,** von Pflanzen, s. diözisch. — **Zweihufer** = Wiederkäuer. — **zweijährig** (biennisch; Zeichen ⊙) heißen Pflanzen, die erst im 2. Jahr blühen, Früchte tragen und dann absterben. — **Zweikammersystem,** s. Volksvertretung. — **Zweikampf,** s. Duell. — **Zweikeimblättrige (Pflanzen),** s. Dikotylen. — **Zweikiemer,** Ordn. der Kopffüßer, s. d. — **Zweikindersystem,** s. u. Malthus. — **Zweikorn,** Weizensorte = Emmer, s. Triticum. — **Zweilunger,** Unterordn. der Spinnen, s. d.

Zweimächtestandard, der, Grundsatz der brit. Seepolitik, daß die eigene Flotte so stark oder stärker sein müsse als die der beiden nächstgroßen Seemächte zusammen.

Zweimünder = Doppellöcher, s. Saugwürmer; Zweimund = Leberegel. — **Zweirad,** das Fahrrad, s. d. — **Zweisamenlappige (Pflanzen)** = Dikotylen. — **Zweischlitz,** Bauk. s. Diglyph. — **Zweischwertertheorie,** mittelalterl. Lehre über das Verhältnis von Kirche und Staat unter dem Bilde des geistl. u. weltl. Schwertes, vgl. Unam Sanctam.

Zweisimmen, schweiz. Dorf an d. Simme, Hauptort des Bez. Obersimmental, Kant. Bern, 2072 E., Sommerfrische, Wintersportplatz, Viehzucht und -handel.

Zweitaktmotor, Art der Gasmaschine, s. d. — **Zweites Gesicht,** s. Deuteroskopie. — **Zweiwuchs** (Zwiewuchs), s. Rhachitis. — **Zweizahn,** Pflanzengattg., s. Bidens.

Zwenkau, sächs. Stadt an d. Weißen Elster, Kreish. und Amtsh. Leipzig, 4661 E., A.G., Schuh-, Käse-, Zigarren-, Papier-, Maschinenfabr.

Zwentibold, Hzg. v. Mähren, s. Swatopluk.

Zwerchfell (Diaphragma), an Rippen, Brustbein u. Wirbelsäule entspringender Flachmuskel als Scheidewand zw. Bauch- und Brusthöhle, vom Z.nerven innerviert und v. Speiseröhre, großer Herzschlagader und Hohlvene durchbohrt. Nach der Brusthöhle zu kuppelförmig vorgewölbt, flacht das Z. sich bei der Einatmung ab; daher wichtig für Atmung und durch Druck auf den Darm für Kotentleerung. Krankheiten (selten): Z.-entzündung (Phrenitis); Z.-krampf (Erscheinung: Schlucksen); Z.-neuralgie (Phrenalgie; Erscheinung: Krampf und Schmerzen); Z.-bruch; ärztl. Behandlung erforderlich.

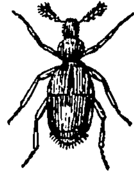
Zwerge, 1. geisterhafte Naturgestalten des altgerman. Volksglaubens (vgl. Elfen), klein und häßlich, aber meist gutmütig, wohnen in Bergen („Berg-, Erdmännchen") unter Königen (Alberich, Hans Heiling ꝛc.), sind geschickte Metallarbeiter und Schmiede (Schöpfer v. Thors Hammer, Freyrs goldnem Eber, Odins Speer ꝛc.), Hüter der Schätze im Innern der Berge, geschützt durch Gürtel und Ring, die ihnen 12-Männer-Stärke verleihen, und durch die Tarnkappe (s. d.). — 2. s. Zwergvölker.

Zwerger, Joh. Baptist, * 1824 zu Altrei im Fleimsertal (Tirol), 1867 Fürstbisch. v. Seckau, † 1893.

Zwergfalke oder **Zwerghabicht** = Merlin, s. Falken. — **Zwerggalerie,** kleine Arkade an der Außenseite romanischer Kirchen, bes. unter dem Chorgesims. — **Zwerghirsch,** 1. = Muntjak (s. d.); 2. s. Zwergmoschustiere. — **Zwerghunde,** durch besondere Züch-

tung erzielte Zwergformen v. Hunderassen, z. B. Malteser, Pinscher, Spaniel (King Charles), Spitz ꝛc.

Zwergkäfer (Pseláphidae), Familie kleiner, gelblichbräunlicher, nächtlicher, unter Steinen, Baumrinden ꝛc. lebender, pentamerer Käfer mit verkürzten Flügeldecken. Hierher die Gattg. Keulenkäfer (Cláviger), ohne Augen, als Ameisengäste lebend.


Keulenkäfer.

Zwergkatze (Leopardenkatze, Felis minúta), dem Serval verwandte Katzenart in Ostindien und auf den Sundainseln, nicht ganz Hauskatzengröße, zähmbar.

Zwergmispel, s. Sorbus; auch = Bergmispel, s. Cotoneaster.

Zwergmoschustiere (Zwerghirsche, Tragúlidae), Familie der Wiederkäuer, etwa 1/2 m hoch, geweihlos und ohne Moschusbeutel. Kleinste Art der Kantschil (Trágulus javánicus oder kanchil), 45 cm lang, 20 hoch, im Malaiischen Archipel. Das Hirschferkel (Dorcathérium aquáticum oder Hyaemóschus aquáticus), bis 50 cm lang, an der afrik. Westküste.

Zwergobst = Zwergstämme, s. Obstbaumformen. — **Zwergpalme**, s. Chamaerops. — **Zwergquitte** = Bergquitte, s. Cotoneaster. — **Zwergrost**, Art der Rostpilze, s. Puccinia.

Zwergschlangen (Calamariidae), Familie kleiner, 20—60 cm langer, harmloser, walzenförm. Schlangen in Afrika, Amerika, Australien, Indien.

Zwergstämme, s. u. Obstbaumformen; auch = Zwergvölker. — **Zwergstrauß** = Kiwi, s. d.

Zwergvölker (Pygmäen), nur 1,30—1,50 m hohe, aber sonst proportional gebaute, meist als nomadisierende Jäger im Urwald lebende Menschenstämme in Zentralafrika (Abart der Neger; bekannteste Stämme: Akka, Batua, Obongo, Wambutti) u. Südostasien (einige Negritostämme: Minkopie, Semang ꝛc., auf Ceylon die Wedda), in vorgeschichtl. Zeit auch in Europa. Bei ihnen beruht der Zwergwuchs (Nanismus) wahrsch. auf dauernder Verkümmerung durch mangelhafte Ernährung, Inzucht ꝛc. Sonst ist er eine (seltene) Mißbildung (s. d.) des ganzen Körpers oder einzelner Körperteile.

Zwergwirtschaft, landw., s. Stellenbesitzer.

Zwergwuchs, s. Zwergvölker.

Zweter, mhd. Dichter, s. Reinmar 2.

Zwetsch(g)e, die, längl. Pflaumensorte, s. Prunus. Z.nwasser (Z.nbranntwein), s. Sliwowitz.

Zwettl, niederöstr. Bez.-Hst. an der Mündung der Z. (l. Nbfl. des Kamp), 3097 E., Getreide-, Viehhandel, Sommerfrische. Dabei Zisterzienserabtei Z. (gestiftet 1137) mit großer Bibliothek.

Zwickau, 1. Kreishauptmannschaft im S.W. des Kgr. Sachsen, 2547 qkm, 857 659 zu 96 % prot. E. (1910), 5 Amtshauptmannschaften; Hst. (auch der gleichnam. Amtsh.) **Z.** an der Z.er Mulde, 73 542 E., L.G., A.G., Reichsbankstelle, Lehrerseminar, Ingenieur-, Bergschule, prot. Marienkirche (got., 15./16. Jhdt.) mit 87 m hohem Turm, got. Dom- (13. Jhdt.) und 5 andere prot. Kirchen, 1 kath. Kirche, Theater, Museum, Krüppel-, Taubstummen-, Lungenheil-, Männerstrafanstalt, Eisenhütte, Geldschrank-, Eisenwaren-, Waggon-, Draht- und Hanfseil-, Leder-, Handschuh-, Papier-, Tabak-, Woll-, Baumwollwaren-, Gardinen-, Spitzen-, Steinzeugfabr., Steinkohlenindustrie, Ziegeleien. 1521 Unruhen der Z.er Propheten (Wiedertäufer unter Thom. Münzers Führung). — 2. nordböhm. Stadt, B.H. Gabel, 5731 E., Baumwollindustrie. — **Z.er Blau** = Berliner Blau. — **Z.er Gelb** = Chromgelb. — **Z.er Grün** = Schweinfurter Grün.

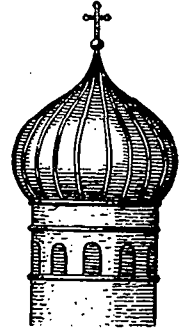
Zwickel, Bauk., s. Spandrille.

Zwicken, Kartenglücksspiel = Tippen.

Zwicker (Nasenklemmer, Kneifer, Pincenez), eine Art Brille ohne Seitengestell, durch Federkraft auf der Nase festgehalten.

Zwieback, in Scheiben geschnittenes und geröstetes feines, gezuckertes Weizenbrot als Kaffeegebäck; Schiffs-Z., sehr hart geröstet, aus ungesäuertem Weizenbrot; Engl. Z. = Biskuit; Fleisch-Z., s. d.

Zwiebel, 1. unterird. Stengelteil mit dicht gedrängten, fleischigen Niederblättern, Vorratbehälter f. Nährstoffe, hauptſ. b. den Z.-gewächsen = Liliifloren; 2. Pflanzenart, s. Allium. — **Z.-fisch** = Ukelei, s. Laube 1; Mz. im Buchdr. = durcheinander geratener Schriftsatz oder ungeordnete Lettern. — **Z.-fliege**, Art der Blumenfliegen, s. d. — **Z.-glas**, altes Trinkgefäß, s. Angster. — **Z.-haube** od. -kuppel, Kuppeldach mit geschweifter Dachfläche, oft an russ. Kirchen. —


Zwiebelhaube.


Zwiebelmuster.

Z.-muster, zuerst für das Meißener Porzellan gebrauchtes blaues Dekorationsmuster.

Zwiedinek v. Südenhorst, Hans Historiker, * 1845 zu Frankfurt a. M., Prof. in Graz, † 1906; schr. „Die Politik Venedigs im 30jähr. Krieg", gab die „Bibliothek deutscher Geschichte" heraus, worin er die Zeit 1648/1740 (2 Bde.) und 1806/71 (3 Bde.) bearbeitete.

Zwiefalten, württemb. Dorf in d. Schwäb. Alb, Donaukreis, Oberamt Münsingen, 1209 E., Lehrerseminar, ehemal. reichsfreie Benediktinerabtei (11. Jhdt., 1803 säkularisiert, jetzt Irrenanstalt).

Zwiesel, die, 1. Gabelung, bes. Zwei- oder Dreiteilung eines Baumastes nach oben; 2. Teil des Sattels: bogenförm. eiserne Überspannung (Vorder- und Hinter-Z.) des Pferderückens, zur Verbindung der beiderseits der Wirbelsäule liegenden Gerüstteile (Trachten); 3. Kirschenart = **Z.-beere**, s. Prunus.

Zwiesel, niederbayr. Stadt am Regen im Bayr. Wald, Bez.-Amt Regen, 4075 E., Holzwaren-, Glas-, Sauerkrautfabr., Luftkurort, Touristenstandort.

Zwieselalpe, die, oberöstr. Aussichtsberg b. Gosau, 1584 m hoch.

Zwiewuchs, s. Rhachitis.

Zwilch oder Zwillich, der, Gewebe = Drell.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zwille, die, kleine Schleuder (2 Gummistränge an Gabelstange) zum Fortschleudern v. Steinen, Schrot rc. Auch Sattelteil = Zwiesel 2.

Zwilling, der, 2läufiges Jagdgewehr. — **Z.e,** 1. (gemini) Sternbild (Hauptsterne Kastor und Pollux) am nördl. Himmel und 3. Zeichen des Tierkreises. — 2. (didymi, gemélli) 2 gleichzeitig reifende Leibesfrüchte infolge Befruchtung 2er Eier oder (seltener) eines Eis mit 2 Keimen; im letzteren Fall sind die Z. gleichgeschlechtlich. Wegen Beschränkung des Raumes u. der Ernährung im Mutterleib sind Z. meist schwächlich und zeigen erhöhte Sterblichkeit. Z.s s c h w a n g e r s c h a f t e n sind in manchen Familien erblich. Auf 1000 Geburten kommen 12 Z., etwa 0,15 Drillinge und 0,002 Vierlinge. — 3. = **Zwillingskristalle,** 2 gesetzmäßig miteinander (neben- oder durcheinander) zu einem symmetr. Komplex verwachsene Kristalle aus demselben Mineral, z. B. Zinnerz, Albit, Staurolith (s. d.); ähnlich Drillinge, Vierlinge rc.

Zwillingsmaschine, die Nebeneinanderordnung zweier gleicher Dampf- oder Gasmaschinen, die auf die gleiche Kurbelwelle arbeiten.

Zwillingspflaumen = Litschipflaumen, s. Nephelium.

Zwillingsstock, Bienenstock mit getrenntem Brut- und Honigraum.

Zwinge, die, Vorrichtung zum Zusammenhalten, z. B. Eisenband oder -ring am Ende von Brettern rc. zur Verhinderung des Spaltens; L e i m - Z., Spannwerkzeug = Schraubenzwinge, s. d.

Zwingenberg, 1. hess. Stadt an d. Bergstraße und am Fuß des Melibokus im Odenwald, Prv. Starkenburg, 1786 E., A.G., Gartenbau, Holzwaren-, Nährmittelfabr. — 2. bad. Dorf am Neckar, Kr. Mosbach, Amt Eberbach, 228 E., großherzogl. Schloß (gut erhaltene Burg Z. aus dem 13. Jhdt.) mit 42 m hohem Wartturm.

Zwinger, bei mittelalterl. Burgen: oft straßen- od. platzartig erbreiterter u. dann mit Reitbahn, Tierkäfigen (auch Z. genannt) rc. versehener Rundgang zw. der äußern und innern Ringmauer.

Zwingli, Ulrich, Reformator der dtsch. Schweiz, * 1. Jan. 1484 zu Wildhaus im Toggenburg, 1506 Pfarrer in Glarus, 1516 in Einsiedeln, 1518 in Zürich, gewann hier auch polit. Einfluß und bekämpfte das Reisläufertum. Seit 1522 trat er als Reformator auf, bekämpfte Fasten, Zölibat und Orden, heiratete 1524 und ließ den alten Gottesdienst von Amts wegen abschaffen. Durch seine Lehre von der Gnade und den Sakramenten (er behielt nur Taufe und Abendmahl bei und betrachtete diese nur als Symbole des Bundes mit Christus) geriet er in schroffen Ggs. zu Luther. Wegen gewalttätiger Ausdehnung der relig. Neuerung durch seine Anhänger (Z w i n g l i á n e r) kam es zum 1. (1529) und 2. Kappeler Krieg; im 2. fiel er 11. Okt. 1531 bei Kappel. Werke neuhrsgg. von Egli u. a. 1905 ff.

Zwinin, der, etwa 1000 m hoher, 10 km langer Bergrücken b. Stryj im südöstl. Galizien; 1915 russ. Stützpunkt, 24./25. Apr. von den Deutschen und Östreichern unter Graf Bothmer erstürmt.

Zwirn, durch Zusammendrehen von 2, 3 oder mehr Fäden erhaltenes Garn.

Zwirner, Ernst Friedr., Architekt, * 1802 zu Jakobswalde bei Cosel, † 1861 in Köln, wo er den Dombau leitete.

Zwischenahn, oldenburg. Dorf am Z.er M e e r (Landsee, 5 qkm), Amt Westerstede, mit Gemeinde 6114 E., Konserven-, Wurst-, Torfstreufabr., Hopfenbau, Fischerei, Fischräuchereien, Seebäder.

Zwischenakt, s. Entr'acte und Intermedium.

Zwischenbatterie, Verteidigungsstellung für Geschütze im Außengelände des Fortgürtels; im Frieden vorbereitet, aber erst im Ernstfall ausgerüstet, da die Angriffsstellung zuerst bekannt sein muß.

Zwischenbescheid = Zwischenurteil, s. d.

Zwischendeck, auf Ozeanpersonendampfern das unter dem Hauptdeck liegende, für die Reisenden der 3. Klasse bestimmte Deck; auf Kriegsschiffen das Deck unter dem Panzerdeck.

Zwischenfruchtbau, 1. Einsaat unter eine bereits gesäte Frucht, z. B. Klee unter Getreide; 2. sofortige Saat einer schnellwachsenden Pflanze nach Aberntung der Hauptfrucht, um ohne Zeitverlust eine weitere Ernte oder Gründüngung zu gewinnen.

Zwischengetriebe oder **-maschine** = Vorgelege, s. d. — **Zwischenhandlung** (in der Dichtkunst), s. Episode. — **Zwischenherrschaft** = **Zwischenreich,** s. Interregnum. — **Zwischenmeister,** s. Hausindustrie. — **Zwischenspiel,** s. Interludium, Intermedium u. Intermezzo.

Zwischenurteil, ein Urteil, das in einem Prozeß lediglich einen Z w i s c h e n s t r e i t (Streit über das Prozeßverfahren, z. B. über Zulässigkeit v. Beweismitteln, Zuschiebung eines Eides rc.) erledigt.

Zwischenwerk, kleineres, sturmfreies Befestigungswerk zw. den Forts, für Schnellfeuerkanonen und Infanteriebesatzung.

Zwischenwirt, beim Wirtswechsel v. Schmarotzern (s. d.) der v. der Larve des Parasiten bewohnte Wirt; landw. = Interimswirt, s. Interim.

Zwittau, nordwestmähr. Stadt an der Z w i t t a w a (l. Nbfl. der Schwarzawa), B.H. Mähr.-Trübau, 9651 E., bedeut. Textil-, ferner Tabakindustrie, Weberschule.

Zwitter, Z. - t u m (Zwitterigkeit), S c h e i n - Z., s. Hermaphroditismus; vgl. Blüte. Zwitter auch = Zinnerz oder zinnerzhaltiger Greisen als dessen Nebengestein.

Zwölf als Grundzahl, s. Dodekadik.

Zwölf Artikel der schwäb. Bauern im Bauernkrieg 1525, verlangten Freiheit v. Jagd, Fischfang, Holz, Feststellung der Zehnten und grundherrl. Lasten, Abschaffung der Leibeigenschaft und freie Wahl der Prediger.

Zwölfboten, hll., die 12 Apostel. — **Zwölfender** (Z w ö l f e r h i r s c h), s. Geweih. — **Zwölfflächner,** Kristallform, s. Dodekaeder. — **Zwölf Götter,** in der griech. Mythologie stehende Zahl der olymp. Götter Zeus, Hera, Poseidon, Apollon, Ares, Hephaistos, Hermes, Athene, Artemis, Aphrodite, Demeter, Hestia.

Zwölfmalgrein, ehemal. tirol. Gemeinde, 5346 E., Weinbau; 1900 in die Stadt Bozen eingemeindet.

Zwölf Nächte (Z w ö l f t e n, Lostage), im allgem. die Nächte v. Weihnachten bis Dreikönigstag, in Bayern vom Thomastag (21. Dez.) bis Neujahr, also die Zeit der kürzesten Tage, längsten Nächte und häufigsten Stürme, in der nach dem Glauben unserer Vorfahren die seelischen Geister (Mahre, Alp, Hexe rc.) ganz bes. ihr Wesen trieben. In diesen Nächten glaubte man mehr als sonst die Wilde Jagd in den Lüften zu vernehmen, standen Zauber und Weissagung bes. in Blüte: Träume, in dieser Zeit geträumt, gehen in Erfüllung; alle in diesen Tagen Geborenen haben die Gabe, Geister zu sehen; je wilder der Sturm, desto fruchtbarer das Jahr; gedeiht in dieser Zeit das Vieh, so gedeiht es auch weiterhin. Garten- u. Stalltüren schützte man gegen böse Geister durch Kreuze. Dieser Volksglaube ist noch heute in

vielen Gegenden Deutschlands verbreitet, ebenso die durch ihn hervorgerufenen Bräuche.

Zwölftafelgesetz, älteste Aufzeichnung des römischen Rechts durch die Dezemvirn 451/450 v. Chr., auf 12 Erztafeln auf dem Forum aufgestellt. Bruchstücke des Inhalts erhalten, wichtig für altröm. Sprache.

Zwölften, s. Zwölf Nächte.

Zwolle, Hst. der niederländ. Prv. Overyssel, am Zwarte Water, 33 727 E., protest. (15. Jhdt.) u. kath. Michaelskirche (19. Jhdt., Grab des hl. Thomas von Kempen), Rathaus (15. Jhdt.), Eisen-, Baumwollindustrie, Getreide-, Viehhandel, Schiffbau.

Zwolsches Diep, s. Zwarte Water.

Zwönitz, sächs. Stadt an der Z. (r. Nbfl. der Chemnitz), Kreish. Chemnitz, Amtsh. Stollberg, 3633 E., A.G., Leder-, Schuh-, Wirkwaren-, Musikinstrumenten-, Pappen-, Wäschefabr., Emaillierwerk. — Dabei Dorf Nieder-Z., 2860 E., Wirkwaren-, chem. Fabr.

Zwornik, bosn. Stadt, s. Zvornik.

Zwota, sächs. Dorf an der Z. (l. Nbfl. der Eger), unweit der böhm. Grenze, Kreish. Zwickau, Amtsh. Auerbach, 2964 E., Fabr. v. Musikinstrumenten, Saiten, Metallwaren, Verbandstoffen, Sägewerke.

Zwötzen, Dorf an d. Weißen Elster in Reuß j. L., Landratsamt Gera, 5361 E., Werkzeug-, Musikinstrumenten-, Zementwarenfabr., Wollindustrie.

Zyán, das, chem. Zeichen Cy, Verbindung aus je 1 Atom Stick- u. Kohlenstoff, Hauptbestandteil der Blausäure. Z.-gas, farblos, giftig, v. merkwürdigem Geruch, brennt mit rötlich-blauer Farbe. Die Z.-metalle, Verbindungen von Z. mit Metallen, heißen bei stärkerem Zyangehalt Zyanide, bei geringerem Zyanüre. Aus Blutlaugensalz (s. d.) gewinnt man das Z.-kálium (Kaliumzyanid, blausaures Kali), das aus farblosen, leicht lösl. u. sehr gift. Kristallen besteht und in der Photographie, ferner z. Versilbern und Vergolden benutzt wird. **Zyanát,** das, Salz der Z.-säure, einer sehr sauren, nur bei Kälte beständigen Flüssigkeit.

Zyáne, die, Kornblume, s. Centaurea.

Zyanid, das, s. Zyan. — **Zyanin,** das, aus Chinolin gewonnene blaue Farbe. — **Zyanit,** der, Mineral = Disthen. — **Zyankálium,** das, **Zyanmetalle,** s. u. Zyan. — **Zyanoblepsíe,** die, Blaublindheit = Akyanoblepsie, s. d. — **Zyanogén,** das = Zyan. — **Zyanométer,** der, das, Instrument z. Messung der blauen Himmelsfarbe.

Zyanophyzéen, Phykochromazéen, Schizophyzéen oder Spaltalgen, Algengruppe v. bläulicher Farbe (Ursache der blaugrüne Farbstoff Phykozyán), z. B. Nostoc.

Zyanopathíe, Zyanóse, die, Blausucht (s. d.); **zyanótisch,** blausüchtig. — **Zyanotypíe,** die, Art des Lichtpausverfahrens: Blauprozeß, photograph. Vervielfältigung auf Papier, das mit Blutlaugensalz ɛc. getränkt ist. — **Zyánsäure, Zyanür,** das, s. u. Zyan. — **Zyánwasserstoff,** s. Blausäure.

Zyatheazéen, Fam. der Farne, trop. Baumfarne; Hauptgattungen Cyathea und Alsophila.

Zych, Maurycy, Pseud., s. Zeromski.

Zydaczów (schüdátschuw), südostgaliz. Bez.-Hst. am Stryj, 3872 E., Leinen-, Hanfweberei.

Zygǽna, 1. Gattg. der Haifische, s. d. — 2. Z., Schmetterlingsgattg., **Zygǽnidae,** Schmetterlingsfam., s. Widderchen.

Zygia, Eheschließerin, Beiname der Hera.

Zygnema(ta)zéen, Unterabteilung der Algenklasse der Konjugaten.

zygomórph, v. Blüten: nur 1 Symmetrieebene besitzend (z. B. die Lippen- und Schmetterlingsblüten).

Zygomyzéten, Gruppe der Phykomyzeten mit Fortpflanzung durch Zygosporen, z. B. Mucor.

Zygophyllazéen, Pflanzenfamilie der Terebinthinen, meist Kräuter und Sträucher mit zahlr. Arten in wärmeren Zonen. Hauptgattg. Zygophýllum, Wüsten- und Steppenpflanzen in Nordafrika u. Vorderasien; ferner als Nutzbaum bekannt Guajacum, s. d.

Zygospóre oder **Zygóte,** die, durch Kopulation (s. d.) 2 gleichgestalteter Zellen entstandene Keimzelle bei Algen und Pilzen, s. Zygomyzeten.

Zykad(az)éen, Zapfenpalmen, palmähnl. Pflanzenfam. der Gymnospermen; Hauptgattg. Cycas (s. d.), viele vorweltl. Arten.

Zykláden, grch. Inselgruppe im Ägäischen Meer, südöstl. von der Küste Attikas kreisförmig im Meer zusammenliegend, etwa 60 gebirgige, meist fruchtbare Inseln (größte: Andros, Keos, Syra, Naxos, Paros, Melos, Amorgos), 2719 qkm, 130 378 E. (1907), Anbau von Wein und Südfrüchten, Handel und Schiffahrt; Hst. des Nomos Z. ist Hermupolis auf Syra.

Zyklen, Mz. zu Zyklus, s. d. — **zyklisch,** **kreisförmig,** in sich selbst zurücklaufend; zu einem Zyklus gehörig; auch = periodisch. z.e Verbindungen = Zykloverbindungen, s. d. — **Zykliker,** zýklische Dichter, griech. Epiker aus der Zeit nach Homer, welche die Vorgeschichte zu dessen „Ilias" und „Odyssee" nebst den folgenden Ereignissen (Zerstörung Trojas, Heimkehr und Schicksal der griech. Helden ɛc.) in kleineren, später mit den homer. Epen zu einem „Kreis" (grch. kyklos) vereinigten Dichtungen behandeln; diese nur in wenigen Fragmenten erhalten, aber von griech. Bildhauern u. Tragikern viel benutzt. Danach heißen übh. Z. solche Dichter, welche die zu einem Sagenkreis gehör. Stoffe behandeln.

Zyklitis, die, Entzündung des Ziliarkörpers.

Zykloíde, die, 1. Radlinie, die Bahnkurve eines Punktes, der auf dem Umfang eines Kreises liegt, während dieser auf einer Geraden abrollt. Rollt der Kreis innen oder außen auf einem 2. ab, so erhält man eine Hypo- bzw. Epizykloide, s. d. — 2. = **Zykloídschuppe,** s. Fische. — **zykloïdál,** die Form der Zykloide aufweisend.

Zyklométer, der, das, Kreismesser, Instrument zum Messen von Kreisbogen; auch: dem Perambulator ähnl. Art Wegmesser. — **Zyklometríe,** die, Kreismessung; Lehre von den Beziehungen (goniometr. Funktionen) zw. Kreisbogen, Sehne und zugehör. Winkeln.

Zyklón, der, Zyklóne, die, Luftwirbel, Wirbelsturm, s. Wirbel 1; Zyklone bei Mühlen: großer Blechtrichter zum Aufsaugen (durch kreisenden Luftstrom) und Sammeln des Staubes. — **Z.-mahlmaschine,** Anlage mit 2 sich entgegengesetzt sehr schnell drehenden Schraubenflügeln, die in dem dadurch erzeugten Wirbelwind das Mahlgut (Mineralfarben, Kalk ɛc.) zu äußerster Feinheit zerreiben.

Zyklópen, 1. („Rundaugen") in der griech. Sage: rohe, kulturfeindl. Riesen (bekanntester: Polyphem, s. d.) mit nur 1 Auge mitten auf der Stirn, angebl. Söhne des Poseidon, am Ätna in Sizilien wohnend, nach späteren Dichtungen Gehilfen des Hephästos. — 2. Erbauer der ältesten griech. Bauwerke, der aus großen unbehauenen aufeinandergeschichteten Steinblöcken aufgeführten sog. Kyklopischen Mauern in Tiryns und Mykenä, nach einen sagenhaften König Kýklops (in Thrazien?) benannt

Zykloráma, das, kreisförmiges Panorama.

Zykloverbindungen, chem. Verbindungen, ganz od. vorwiegend aus Kohlenstoffatomen bestehend, die einen in sich geschlossenen Ring bilden.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

Zyklus (abgekürzt Cykel; griech. kýklos), der, Kreis; Sagenkreis (vgl. Zykliker) oder Reihe von Gedichten, Vorträgen 2c., die sich um einen gemeinsamen Gedanken gruppieren; in der Chronologie und Astronomie ein Zeitraum (vgl. Periode), nach dessen Ablauf dieselben Erscheinungen wieder auf denselben Tag fallen, so der 28jähr. Sonnen-Z. für die Wochentage, der 19jähr. (6940 tägige) Mond-Z. für Mondphasen, der 532 jähr. (19×28; vgl. Meton) Oster-Z. für das Datum des Osterfests. Indiktions-Z., s. Indiktion.

Zylinder, der, griech. = Walze; 1. Math. ein geometr. Körper, den eine Gerade erzeugt, wenn sie längs einer geschlossenen Leitkurve parallel zu sich fortgleitet (so entsteht der Z.-mantel); gewöhnlich ist die Leitkurve ein Kreis, dessen Ebene auf der Geraden senkrecht steht (gerader Kreis-Z.); Inhalt des Z.s = Grundfläche × Höhe. — 2. Bei Dampfmaschinen, Pumpen 2c. der Hohlraum, in dem sich der Kolben bewegt. Vgl. Gebläse. — 3. Allgemein: walzenartiger Hohl- (z. B. Lampen-Z.) oder Vollkörper (Rundsäule 2c.); walzenförmiger, hoher Hut (zusammendrückbar: chapeau claque). — **Z.-mantel,** isolierende Umkleidung des Z.s an Dampfmaschinen od. der Wasserkühlung an Verbrennungsmotoren. — **Z.-öl,** für hohe Temperaturen (z. B. in Dampfzylindern) geeignetes, feinstes Schmieröl aus Petroleum. — **Z.-sieb,** s. u. Papier.

zylindrieren, walzen; Wäsche mangeln (vgl. Kalander); Papier auf Zylindersieb herstellen.

Zylindrográph, der = Panoramenapparat, s. d.

Zylindróm(a), das, sarkomartige, meist walzenförm. Geschwulst, bes. an Hals und Kiefer und in der Augenhöhle.

Zylma, die, l. Nbfl. der untern Petschora im nordruss. Gouv. Archangelsk, 300 km lang.

Zymáse, die, ein Enzym der Hefe (s. d.); auch = Enzym (Zymose) übh. und = Invertin.

Zymbelkraut = Zimbelkraut, s. Linaria.

Zymín, das, der Levurinose ähnl. Hefepräparat. — **zymisch,** gärend; durch Zymose bewirkt. — **Zymogén,** das, Fermentbilder, Gärung erregender Stoff. — **Zymologie,** die, Lehre von der Gärung.

zymös, trugdoldig, s. Trugdolde.

Zymóse, die, Gärungsstoff, s. Ferment. — **Zymoskóp,** das, Gärungs-, Hefenprüfer. — **Zymotéchnik,** die, Gärungsgewerbe, s. d. — **zymótisch,** gärend; Gärung bewirkend, auf ihr beruhend; z.e Krankheiten, früher = ansteckende Krankheiten, weil man sie auf Gärung zurückführte.

Zynegétik, die, eig. Hundeführung; Jagd, Weidwerk. — **Zýniker** (Kyniker), Anhänger der v. Antisthenes (s. d.) im 4. Jhdt. v. Chr. zu Athen auf dem Kynósarges („Hundetummelplatz"), einem dem Herakles geweihten Hügel mit Gymnasium im O. der Stadt, gestifteten Philosophenschule, die als höchstes Ziel Bedürfnislosigkeit aufstellte (vgl. Diogenes 2), später aber durch ihre Roheit und Verachtung aller Sitte jedes Ansehen verlor; daher **zynisch** = schmutzig, schamlos (hündisch). — **Zynismus,** der, Schamlosigkeit, unanständ. Betragen und Redeweise.

Zyperazéen, Ried-, **Zypergräser,** Fam. der Glumifloren, auf nassen Wiesen (Sauergräser), von den Gramineen durch den markigen Stengel verschieden; Gattungen: Zypergras (s. Cyperus), Carex 2c.

Zypern, türk. Insel unter brit. Verwaltung, drittgrößte und östlichste der Mittelmeerinseln, von Kleinasien durch die Straße von Cicilien geschieden, 9282 qkm, 274 108 meist grch. E. (1911), davon 4/5 Christen, 1/5 Mohammedaner. 2 von O. nach W. streichende Gebirge schließen die Ebene von Messariá ein; höchste Erhebung der Troódos (1953 m) in der südl. Kette. Das Klima ist sehr heiß, die Pflanzenwelt mediterran, die Tierwelt arm. Hauptbeschäftigung ist Landwirtschaft, Schaf-, Ziegenzucht, Baumwoll-, Seiden-, Teppichweberei, Schwammfischerei. Die Ausfuhr 1911 betrug 15,6 Mill. ℳ, bes. Johannisbrot, Weizen, Gerste, Wein, Rosinen und Schwämme, die Einfuhr 14,1 Mill. ℳ, bes. Baumwoll- und Wollwaren. Leiter der Verwaltung ist ein engl. High Commissioner. Die Insel zerfällt in 6 Bezirke; Hst. Levkosia. — **Geschichte:** Z. wurde früh von Phönizern, dann Griechen kolonisiert (Hauptkultstätten der Aphrodite oder Kypris in Amathus, Paphos 2c.), 333 v. Chr. durch Alexander d. Gr. unterworfen und kam ans ägypt. Reich, 58 v. Chr. an Rom, später an Byzanz, wurde durch Richard Löwenherz 1191 Kgr. unter den Lusignans, 1489 venezianisch, 1571 türkisch, seit 1878 vertraglich unter Verwaltung Englands, das 5. Nov. 1914 die Insel annektierte.

Zypernholz = Rosenholz von Cordia.

Zypresse, die, s. Cupressus; fälschlich auch für Lebensbaum (s. Thuja) gesagt. Eiben- od. Sumpf-Z., s. Taxodium. Japanische Z., s. Cryptomeria. — **Z.nartige** (Pflanzen), s. Koniferen. — **Z.nkraut,** s. Santolina.

Zypridinenschiefer, von der Muschelkrebsart Cypridina gebildete Kalkschichten im Devon.

zyprisch, v. Zypern stammend. Z.e Göttin = Aphrodite (vgl. Kypris). Z.e Erde, Art Umbra.

Zyrardów (schürárduw), poln. = Schirardow.

Zyria = Ziria, die, griech. Gebirge, s. Kyllene.

Zyse, die, landsch. = Akzise.

Zyste, Kystis, die, 1. zoologisch: die selbstausgeschiedene Kapsel vieler niederer Organismen, durch die sie sich vor Kälte und Eintrocknen im Ruhezustand schützen; 2. medizinisch: Balggeschwulst (s. d.); Zystis = Blase, Harnblase. — **Zystalgie** od. **Zystodynie,** die, Blasenschmerz. — **Zystitis,** die, Blasenentzündung. — **Zystoflagelláten,** s. Geißeltierchen. — **Zystoíd,** das, Balggeschwulst. — **Zystoidéen,** s. Seeäpfel. — **Zystokárp,** das, Sporenbehälter der Algengattg. Zystokarpéen (= Rhodophyzeen). — **Zystolíth,** der, Blasenstein (Zystolithiasis, die, Blasensteinbildung), s. Blase. — **Zystóm,** das, Balggeschwulst. — **Zystoplegie,** die, Blasenlähmung, s. Blase. — **Zystoskóp,** das, Instrument für die **Zystoskopie** d. h. innere Beleuchtung und Untersuchung der Harnblase; s. Beleuchtungsapparate. — **Zystospásmus,** der, Blasenkrampf, s. Blase. — **Zystotomie,** die, Blasenschnitt (Lithotomie), s. Steinoperation.

Zytoblást, der, Zellkern, s. Zelle. — **Zytóde,** die, bei Haeckel die kernlose Zelle der Moneren. — **Zytologie,** die, Lehre von der (Pflanzen- und Tier-) Zelle. — **Zytolysin,** das, ein Zellen auflösendes Antitoxin, s. Immunität.

Zytomierz (schütómiësch), poln. Name. v. Schitomir.

Zytoplásma, das, auch Zytoplást, der, s. Protoplasma. — **Zytóstoma,** das, Zellmund, mundartige Öffnung an der aus dem Ei sich entwickelnden tier. Zelle.

Zywiec (schüwiëz), poln. Name v. Saybusch.

Zyzikus, kleinasiat. Stadt = Kyzikos.

Unter Z vermißte Artikel suche unter C, K oder S.

—•○◯◯◯○•—

Nachträge und Berichtigungen,

besonders soweit sie durch den Weltkrieg 1914/18 (bis März 1918) bedingt wurden.

(Vgl. auch die Ergänzungen und Verbesserungen am Ende des 2. Bandes.)

A.

Aa, die, Flußname in den russ. Ostseeprovinzen: Kurländische Aa, 112 km lang, mündet mit 1 Arm in den Rigaschen Golf, mit dem andern in die Düna; ihr Unterlauf bildete während des Stellungskriegs Herbst 1915/Aug. 1917 die dtsch.-russ. Front. Livländ. Aa, mündet nördl. v. Riga in den Rigaschen Golf, 325 km lang.

Aar, der, Monatsschrift: ging 1912 ein.

Abbas II. Hilmi, Khedive v. Ägypten: mußte 22. Sept. 1914 vor den Engländern nach Konstantinopel fliehen.

Abderhálden, Emil, Physiolog, * 9. März 1877 zu Obernzurl (Schweiz), 1908 Prof. an d. Tierärztl. Hochschule Berlin, 1910 Prof. u. Dir. des Physiolog. Instituts Halle, erforschte (z. T. mit sm. Lehrer Em. Fischer) Blut, Eiweißstoffe, Verdauung, Immunität; ihm gelang der Nachweis, daß das Blut Schwangerer Eiweißkörper des Mutterkuchens abzubauen vermag, u. dadurch die frühzeit. Feststellung der Schwangerschaft. Hptw.: „Lehrb. der physiolog. Chemie", „Handb. der biochem. Arbeitsmethoden", „Biochem. Handlexikon".

Abdul-Hamid II., türk. Exsultan: † 1918.

Abdúllah, ägypt. Kalif, s. Mahdi.

Abessinien. 1911: Einfuhr 9,6 Mill., Ausfuhr 13,1 Mill. ℳ; Eisenbahnen 621 km. — Negus Lidj Jeassu, Sept. 1916 (auf engl. Anstiftung) abgesetzt, fiel Sept. 1917 beim Versuch, die Regierung wiederzuerringen.

Abkehrschein, dem Hilfsdienstpflichtigen beim Ausscheiden aus sr. Tätigkeit auszustellende Bescheinigung des Arbeitgebers.

Ablaincourt (ablänkuhr), nordfrz. Dorf 12 km südwestl. v. Péronne; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, 7. Nov. 1916 v. den Franzosen zurückerobert.

Abmarsch, bei d. Kavallerie: kleinste Unterabteilung der Eskadron, entsprechend der Gruppe bei der Infanterie.

Abóngo, Zwergvolk = Obengo, s. Aschango.

Aboukir (abukihr), engl. Panzerkreuzer, 22. Sept. 1914 durch U 9 versenkt.

Abuam, marokkan. Stadt, s. Tafilelt.

Abwandlung, Sprachl. s. Flexion.

Abwesenheitssteuer, 1914/17 im besetzten Belgien u. Polen von d. dtsch. Verwaltung landflüchtigen Einwohnern auferlegte Steuer, um sie zur Rückkehr zu veranlassen.

Accadémia (ital.), s. Akademien.

Acerénza (atsche—), ital. Erzbistum, s. Matera.

Achaëta, s. Sternwürmer.

Achelis, Hans: 1916 Prof. in Bonn.

Achilleus, hl., s. Nereus.

Achroit, der, farbloser Turmalin.

Achromatin, das, s. u. Zelle.

Ackereule, s. Saateule.

Acránia, s. Röhrenherzen.

Adickes, Franz, ehemal. Oberbürgermeister: † 1915.

Adler, Viktor, Führer der östr. Sozialdemokratie: Sein Sohn Friedrich erschoß Okt. 1916 den Ministerpräs. Stürgkh, wurde zum Tode verurteilt, dann zu 18 Jahren Zuchthaus begnadigt.

Adnet, salzburg. Dorf, s. Hallein.

Adolf: A. Friedr., Großhzg. v. Meckl.-Strelitz, * 1848, † 11. Juni 1914. Nachfolger sein Sohn A. Friedr. VI., * 17. Juni 1882 und † 24. Januar 1918 (Selbstmord) zu Neustrelitz. — A., Prinz v. Schaumburg-Lippe, 1914 General der Kavallerie, bis Ende 1915 im Felde, † 1916 in Bonn. — A., Fürst von Schaumburg-Lippe, war 1914 bis Dezember 1917 Kommandeur der 2. Kavalleriebrigade.

Adrianópelrot, s. Türkischrot.

Afghanistan. 1913: Einfuhr 42,7 Mill., Ausfuhr 26 Mill. ℳ. — Die im Nov. 1914 erklärte Mobilmachung gegen England u. die Verkündigung des Hl. Krieges (12. Dez. 1914) blieben ohne nennenswerte Wirkung. Einige Grenzstämme machten Einfälle in Ostindien, der Emir selbst aber hielt am Bündnis mit England fest. Eine dtsch. Gesandtschaft erreichte A. 1915, richtete aber nichts aus.

Afrika, nach neueren Messungen bzw. Schätzungen 29 887 075 qkm, 132 033 000 E. — Zu Spanien gehört auch das nördl. Marokko (s. d.); Tripolis kam 1912 v. der Türkei an Italien.

Aftenposten, die, norweg. Tageszeitung, national, erscheint in Kristiania.

Aftonbladet, das, altangesehene, konservative schwed. Tageszeitung in Stockholm.

Agérmi, ägypt. Dorf, s. Siwah.

Ägion, griech. Hafenstadt, s. Vostitsa.

Aglia, Schmetterlingsgattg., s. Nagelfleck.

Agliardi, Antonio, Kardinal: † 1915.

Agordo, oberital. Stadt: 9. Nov. 1917 v. der östr. Armee Conrad v. Hötzendorf erobert.

Agóstos, griech. Stadt = Niausta.

Agrostis: A. spica venti, Windhalm, ist auf sandigen Äckern verbreitetes Unkraut.

Ägypten. 1912: 12 170 000 E. — Einfuhr 1913: 781 Mill., Ausfuhr 887,7 Mill. ℳ; Eisenbahnen 4241 km. Staatshaushalt 1913: Einnahmen 334,7 Mill., Ausgaben 324,3 Mill., Schulden 1926,9 Mill. ℳ. — Am 6. August 1914 wurde englischerseits für Ä. der Kriegszustand mit Deutschland erklärt, 22. Sept. der Khedive Abbas II. Hilmi zur Flucht nach Konstantinopel gezwungen, darauf die Regierungsgewalt einer engl. Militärkommission übertragen, 4. Nov. der englandfreundl. Prinz Hussein Kamil (od. Kemál; † 1917) zum Sultan ernannt. Der türk. Vormarsch gegen den Sueskanal im Nov. und Kämpfe der Senussi an der ägypt. Westgrenze im Dez. blieben zunächst ohne weitergehende Wirkung.

Ahlgren, Ernst: schr. lebenswahre Erzählungen aus Schonen.

Aikawa, japan. Stadt auf Sado, s. d.

Ailette (älett'), die, l. Nbfl. der Oise im nordfrz. Dep. Aisne, bildet im westl. Teil (Unterlauf) seit dem strateg. Rückzug Hindenburgs März/Apr. 1917,

in dem der Aisne parallelen Teil seit Nov. 1917 die dtsch. Front.

Ailly (ajih), nordostfrz. Dorf b. Apremont; 1914—17 zahlr. Gefechte zw. Deutschen und Franzosen bei A. und im A.-wald.

Aisne, nordfranz. Fluß: Seit dem dtsch. Rückzug nach der Marneschlacht im Sept. 1914 lief die Front nördlich parallel der A., von Soissons bis in die westl. Champagne. Die von den Franzosen 16. April 1917 begonnene große Schlacht an der A. (gegen die Hochfläche v. Craonne, den Chemin des Dames ꝛc.) dauerte mit Unterbrechung bis in den Nov. 1917 an, wo die dtsch. Front zurückgenommen wurde.

Ajúda, portug. Name v. Wida.

Akademischer Hilfsbund, im Weltkrieg 1914/17 entstandene Vereinigung der akadem. Verbände aller dtsch. Hochschulen behufs Fürsorge für kriegsbeschädigte Akademiker, Sitz Berlin.

Akibaum, s. Metrosideros.

Akkumulator 2: Der Edison-A., mit Eisen-Nickelplatten in Kalilauge, dient, weil weniger stoßempfindlich, zum Antrieb v. Automobilen, Booten ꝛc.

Aktivisten, 1. vlaem. Partei in Belgien, tritt für selbständ. vlaemische Politik im Anschluß an Deutschland ein; 2. im Weltkrieg 1914/17 aus Mitgliedern verschiedener Parteien gebildete polit. Vereinigung in Schweden, die tätige äußere Politik fordert.

Åland**er,** der, Fischgattung, s. Stint.

Alandsinseln: v. Rußland 1915 unter Verletzung des internationalen Abkommens v. 1856 stark befestigt (daher erregte Parlamentsdebatten in Schweden); 5. März 1918 landeten dtsch. Truppen auf den A. Der Friede von Brest-Litowsk setzte die Abtragung der Befestigungen und Neuregelung durch die Ostseemächte fest.

Alaska bildet eine Apostol. Präfektur. Hauptort des Territoriums A. ist Juneau (dschünoh; 1864 E.), Haupthafen Sitka.

Albáner, Einwohner v. Alba Longa. — **A. Wein,** s. Albano Laziale.

Albanien. Der März 1914 als Fürst (Mbret) berufene Prinz Wilh. v. Wied wurde im Sept. durch Aufstand gezwungen, das Land zu verlassen; Essad Pascha wurde 12. Okt. Präsident. Im Weltkrieg wurde 1915/16 die größere nördl. Hälfte A.s von Östreich, der Süden mit Avlona (seit Ende 1914) von Italien besetzt. Essad Pascha, 23. Febr. 1916 v. den Östreichern bei Durazzo geschlagen, floh nach Italien und stand seitdem bei Saloniki.

Albany (im Staat Neuyork): ist kath. Bischofssitz.

Albargin, das, Trippermittel, s. Silber.

Albert, König der Belgier: hielt im Weltkrieg auf Grund früherer Abmachungen mit Frankreich u. England gegen Deutschland; 13. Okt. 1914 verlegte er den Sitz der Regierung nach Le Havre.

Albert (albähr), nordfrz. Stadt an der Ancre, südwestl. v. Bapaume; 1914/17 mehrfach Kämpfe der Deutschen gegen Franzosen und Engländer; 25. März 1918 Sieg der dtsch. Armee Below über die Engländer, tags darauf die Stadt erobert.

Alberta, Prv. in Kanada, hatte 1911: 661 160 qkm. 374 663 Einwohner.

Albrecht, Hzg. v. Württemberg: führte Aug. 1914 die IV. dtsch. Armee, drang über die Argonnen vor u. siegte am 23. am Semois; später befehligte er lange den r. Flügel (in Flandern) u. wurde 1. Aug. 1916 Generalfeldmarschall. Bei der Dreiteilung der Westfront im Sept. 1916 erhielt er den Oberbefehl über die nördliche, 16. März 1917 den über die südl. Front (zw. Mosel u. schweiz. Grenze).

Albristhorn, schweiz. Berg, s. Simmenalpen.

Aldrich, Thomas Baily, nordamerik. Dichter: † 1915.

Alessio, alban. Stadt: 26. Jan. 1916 v. den Östreichern besetzt.

Alexander, König v. Griechenland: * 1. Aug. 1893 zu Athen als 2. Sohn König Konstantins, bestieg den Thron 12. Juni 1917 nach der Abdankung seines Vaters u. dem Verzicht des Kronprinzen Georg; die tatsächl. Regierung führt Venizelos.

Alexándria, rumän. Stadt: 26. Nov. 1916 von den Deutschen u. Östreichern unter Mackensen erobert.

Alexandrinasee, südaustral. Strandsee, nimmt den Murray auf, steht durch eine schmale, seichte Wasserstraße mit dem Ind. Ozean in Verbindung.

Alexéjew, Ebgenij, russ. General, * 23. Mai 1843, 1883/92 Marineattaché in Paris, besetzte 1894/95 Port Arthur, 1903/05 Statthalter des fernen Ostens, seit dem Rücktritt v. Nikolaus Nikolajewitsch und der Übernahme des Oberkommandos durch den Zaren Herbst 1915 Generalstabschef u. tatsächlich Höchstkommandierender bis Jan. 1917, Apr. 1917 auch formell zum Höchstkommandierenden ernannt u. Juni 1917 durch Brussilow ersetzt, blieb aber militärischer Beirat Kerenskijs (dessen Stabschef) bis zu seinem Rücktritt 20. Sept. 1917, führte dann in Südrußland ein Heer gegen die Bolschewiki.

Alexinac, serb. Stadt: 7. Sept. 1915 v. den Bulgaren besetzt.

Alfragánus (latinisiert aus Ferghâni), bedeut. arab. Astronom, † um 830 n. Chr., schr. ein viel benutztes Lehrbuch der Sternkunde.

Algemeen Handelsblad, das, liberale niederländ. Tageszeitung in Amsterdam, deutschfeindlich.

Allanit, der, Mineral, s. Orthit.

Alldeutschtum, s. Pangermanismus.

Alléndc, mexik. Stadt, s. San Miguel 3.

Allers, Chr. Wilh., Maler: † 1915.

Alloxurkörper = Purinkörper, s. Purin.

Almazarrón, span. Stadt = Mazarron.

Alt-Eibau, sächs. Dorf = Eibau, s. d.

Altenessen: 1915 in Essen eingemeindet.

Altenkessel, preuß. Dorf, s. Püttlingen 1.

Altenstein, meining. Schloß, s. Liebenstein 1.

Altenwald, preuß. Dorf, s. Sulzbach 3.

Altersversicherung. Rentenbezug erfolgt in Deutschland seit 1916 mit dem 65. statt 70. Lebensjahr. — 1913 führten Niederlande u. Schweden die A. ein.

Altheim, Wilh. Maler: † 1914.

Altkirch, oberelsäss. Kreisstadt: 1914/17 zahlr. Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen; von der frz. Artillerie z. T. zerstört.

Altstadt, 3. nordböhm. Stadt, B.H. Tetschen, 3258 E.

Altyntág, der, mittelasiat. Gebirgszug im westl. u. mittl. Teil des Kuenlunsystems, bis 5000 m hoch.

Amára, türk. Stadt l. am Tigris in Mesopotamien; 7. Febr. 1915 Sieg der Türken über die Engländer; 3. Juni 1915 v. den Engländern besetzt. Flußaufwärts, halbwegs Bagdad, die Stadt Kut-el-A.; 29. Apr. 1916 Kapitulation d. brit. Generals Townshend, s. d.

Amáro, Monte, der, ital. Berg, s. Majella.

Ambrogini, Angelo, ital. Dichter, s. Poliziano.

Amenhótep III., ägypt. König, s. Memnonssäulen.

Amidokaprónsäure, s. Leuzin.

Amidón, das = Stärke.

Amiens, frz. Stadt: 4. Sept. 1914 von d. Deutschen vorübergehend besetzt.

Ammer, v. der, Theod., Pseud., s. Perfall 2b.

Ammerzweiler, oberelsäss. Dorf, Kr. Altkirch; Jan./Aug. 1915 mehrfach Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen.

Ammonál, das, s. Explosivstoffe (im Nachtrag).

Ammoniak: Darstellung aus Wasserstoff u. Stickstoff nach dem Haberschen Verfahren, s. u. Stickstoff. So gewonnenes A. dient jetzt auch z. Herstellung v. Salpetersäure, indem man ein Gemenge von A. und Sauerstoff (Luft) über erhitzten Platinschwamm streichen läßt u. das entstehende Stickdioxyd in Wasser leitet (Ostwaldsches Verfahren). Ferner dient A. bes. zur Gewinnung v. Ammonsulfat zu Düngezwecken.

Ammóphila, s. Sandhalm u. Sandwespe.

Ampáto, der, Berg in Peru, s. d.

Amphigén, der, Mineral, s. Leuzit.

Amphineúra, s. Urmollusken.

Amphióxus, Lanzettfisch, s. Röhrenherzen.

Ampúrias, sardin. Bistumstitel, s. Tempio Pausania.

Amselfeld: 25. Nov. 1915 Sieg der Deutschen, Östr.-Ungarn u. Bulgaren über die Serben.

Amtsprozeß, s. Parteiprozeß.

Amygdaloïd, der, s. Mandelstein.

Anafórta, türk. Ort auf Gallipoli; Aug./Sept. 1915 mehrfach Gefechte zw. Türken u. Ententetruppen.

Anatolische Eisenbahn, Bahnlinie in Kleinasien, geht v. Skutari nach Konia; Fortsetzung die Bagdadbahn, s. d.

Ancohúma, der, Berg in Bolivia, s. Sorata.

Ancona, mittelital. Hafenstadt: 23./24. Mai 1915 v. der östreich. Flotte beschossen.

Ancre (ankr'), die, kleiner r. Nbfl. der Somme in Nordfrankreich, entspringt südl. v. Bapaume; seit 1. Juli 1916 (mit Unterbrechungen) bis zum strateg. Rückzug Hindenburgs im März 1917 schwere Kämpfe zw. den Deutschen u. Engländern.

Andeer, schweiz. Kurort, s. Schams.

Anders, Ferd., Erzähler, s. Stolle.

Angelo (ándsch—), Andrea d', Maler, s. Sarto.

Angerapp, ostpreuß. Fluß: 20. Aug. 1914 dtsch. Sieg über die Russen.

Anghiéra, Pietro d', s. Petrus 17.

Anglóna, ital. Bistumstitel, s. Tursi.

Angora, kleinasiat. Stadt: 13. Sept. 1916 durch Feuer größtenteils zerstört.

Angres (angr'), nordfrz. Dorf nördl. v. Arras; seit 1914 in dtsch. Händen, 13. Apr. 1917 v. den Engländern erobert.

Anhalt, dtsch. Herzogtum. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen u. Ausgaben je 18,020 Mill., Schulden 7,443 Mill. ℳ. Im dtsch. Bundesrat hat A. 1 Stimme, im Reichstag 2 Vertreter. — Nach dem neuen Wahlrecht v. 27. Apr. 1913 zerfällt der Landtag in Oberhaus (17 Vertreter der Höchstbesteuerten u. der einzelnen Stände) u. Unterhaus (17 Vertreter nach Reichstagswahlrecht u. 10 Vertreter aus direkten Wahlen der Wähler mit wenigstens 3000 ℳ Einkommen).

Anhúi, chines. Provinz, s. Nganhwei.

Anionen (Einzahl: Anión, das), s. Elektrolyse.

Anping, japan. Hafen, s. Taiwan.

Anta, die, amerik. Tapir, s. d.

Antillen. Die dänischen A. wurden 1916 an die V. St. verkauft. Vgl. Westindien.

Antioquia, Dep. in Colombia, hat 1910: 71 305 qkm, 675 950 E.

Antivari: 22. Jan. 1916 v. den Östreichern besetzt.

Antwerpen: 9./10 Okt. 1914 nach 12tägiger Beschießung durch die Deutschen (Beseler) erobert.

A. O. K., Abk. für Armee-Oberkommando.

Aosta, Emanuel Hzg. von: führte im Weltkrieg 1915/17 am Isonzo die III. ital. Armee.

Apéra spica venti, Grasart = Agrostis sp. v. (s. d. im Nachtrag).

Apfelstecher, s. Blattroller.

Apion, Käfergattg., s. Stecher.

Apo, der, Vulkan auf Mindanao s. d.

Apoxyómenos, der, altgriech. Kunstwerk, s. Lysippos.

Appetitmittel = Bittermittel, s. d.

Apponyi, Albert Graf, ungar. Staatsmann: Juni—Aug. 1917 und wieder seit Januar 1918 Kultus- u. Unterrichtsminister.

Apremont (apr'móñ), nordostfrz. Dorf, südöstl. v. Saint-Mihiel; während des ganzen Weltkriegs 1914/17 (bes. Frühjahr 1915) zahlr. Kämpfe zw. den Deutschen und Franzosen.

Apúrē: Der Staat A. in Venezuela hat 57 761 qkm, etwa 250 000 E.; Hst. San Fernando de A., s. d.

Apyrón, das, Azetylsalizylsäurepräparat in Tabletten- u. flüssig in Ampullenform, gegen Rheuma, Nervenschmerz, Grippe u. Fieber.

Aquino, Bistum, s. Sora.

Arapaíma, Fischgattg., s. Pirarucu.

Araucánia (eig. Gebiet der Araukaner), Apostol. Präfektur in Südchile; Residenz Valdivia.

Arbeiterstatistik, Beirat für, s. Reichsarbeitsamt.

Arbeiter- u. Soldatenrat, in Rußland, s. Sowjet.

Archichlamydéen, in A. Englers Pflanzensystem Abteilung der Dikotylen, umfaßt Apetalen u. Choripetalen.

Ardagh (—dáh), kath. Bistum in Irland; Residenz Longford.

Ardea, Ardeïdae, s. Reiher.

Arég (Einzahl: Erg, der, das), Sandhügel, die Dünenlandschaften der Sahara, s. d.

Arensburg, Hst. der russ. Insel Ösel: 15. Okt. 1917 von den Deutschen erobert.

Argelès-Gazost (arsch'lä-gasóst), südfrz. Arr.-Hst. am Gave de Pau, Dep. Hautes-Pyrénées, 1882 E.

Argentinien: 1913 Einfuhr 1727,5 Mill., Ausfuhr 1982,4 Mill. ℳ; Handelsflotte: 446 Dampfer mit 120 880 u. 1241 Segelschiffe mit 96 898 t; Eisenbahnen 1914: 35 259 km. Staatshaushalt 1913: Einnahmen 612,2 Mill., Ausgaben 757,7 Mill., Schulden 3601,3 Mill. ℳ. Friedensstärke des Heeres 1913: 21 400, Kriegsstärke 170 000, Nationalgarde 215 000 Mann; Kriegsflotte: 41 Schiffe mit 5726 Mann Besatzung. — Präs. Saenz Penna † 1914; seit 1916 ist Präs. Hipolito Irigoyen (Führer der Radikalen). Dieser hielt an der Neutralität fest, auch als Herbst 1917 infolge des dtsch. Tauchbootkrieges u. der Ungeschicklichkeit des dtsch. Gesandten Grafen Luxburg der Kongreß den Eintritt in den Krieg forderte.

Argentorátum, s. Straßburg 3.

Argesu, rumän. Fluß: 1./3. Dez. 1916 entscheidender Sieg der Deutschen (IX. Armee, unter Falkenhayn), Östr.-Ungarn, Bulgaren u. Türken über die Russen und Rumänen, führte zum Fall von Bukarest.

Argilit, der, s. Tonschiefer.

Argonnen, frz. Landschaft: 1914/17 erbitterte Kämpfe zw. Deutschen u. Franzosen (bei Apremont, Vienne-le-Château, Varennes ꝛc. u. an zahlr. Stellen im Argonner Wald).

Argyll, schott. Grafschaft: bildet mit den benachbarten Inseln das kath. Bistum A.-Isles (argéilëils); Residenz Oban.

Argyll, John Douglas Hzg. v., † 1914 in London.

Argýnnis, s. Perlmutterfalter.

Argyrokastro, alban. Stadt: seit dem Balkankrieg v. Griechenland, Okt. 1916 von den Italienern besetzt.
Ari-Burun, s. Dardanellen (im Nachtrag).
Arion, Schneckengattg., s. Wegschnecke.
Arisch, El-A., ägypt. Grenzfestung: 10. Nov. 1914 von den Türken genommen, Dez. 1916 v. den Engländern zurückerobert.
Arkatág, der, mittelasiat. Gebirge, s. Kuenlun.
Armeeinspektionen: Zahl 1913 auf 8 erhöht.
Armeemusikinspizient, s. Militärmusik.
Armenierstadt, dtsch. Name v. Szamos-Ujvár.
Armenischer Stein, s. Lasurstein.
Armentières, nordfrz. Stadt: Nov. 1914 bis Febr. 1916 mehrfach dtsch. Kämpfe gegen Franzosen und Engländer, April 1918 von den Deutschen erobert.
Armeria, Pflanzengattung: A. maritima. See-, Strandnelke, an atlant. Küsten, ist auch Zierpflanze.
Armstrong, Georges Francis, Dichter, s. Savage-A.
Armutsstreit, s. Franziskaner.
Arnulf, Prinz v. Bayern: Sein einziger Sohn Heinrich, * 1884, Kavallerieoffizier, zuerst an der frz. Front, fiel 7. Nov. 1916 an der rumän. Grenze.
Aróllagruppe, Teil der Pennin. Alpen, s. d.
Arras: im Weltkrieg Brennpunkt vieler dtsch.-frz.-engl. Gefechte; Apr./Mai 1917 großer, erfolgloser Angriff der Engländer zum Durchbruch der dtsch. Front.
Arrecife, Hst. der span. Insel Lanzarote, s. d.
Arriaga, Manuel José de: war Präs. v. Portugal Aug. 1911 bis 29. Mai 1915.
Arschot, belg. Stadt: Im Kampf gegen die aufständ. Belgier 19./20. Aug. 1914 z. T. zerstört.
Arsennickelkies, s. Chloanthit.
Arsenspiegel, s. u. Marsh 2.
Arsiéro, nordital. Grenzfeste in den Vicentinischen Alpen; 31. Mai 1916 von den Östreichern erstürmt.
Arsonvalisatión, die, nach dem frz. Physiker d'Arsonval (darßon'wáll; * 1851) benannte Anwendung v. elektr. Hochfrequenzwechselströmen in d. Heilk.
Arthróstraca, s. Ringelkrebse.
Artillerieschulen: Die Berliner wurde 1907 mit der Militärtechn. Akad. (s. d.) vereinigt.
Artstetten, niederöstr. Schloß, s. Pöchlarn.
Arz von Straußenburg, Arthur, östr. Feldmarschalleutnant, * 1857 zu Hermannstadt, führte seit Okt. 1914 ein Armeekorps unter Mackensen, focht Aug. 1915 siegreich bei Brest-Litowsk, befehligte seit Herbst 1916 im nordöstl. Siebenbürgen, vertrieb die Rumänen im Okt. aus dem Görgenyer Gebirge, 2. März 1917 Nachfolger Conrads v. Hötzendorf als Generalstabschef, Febr. 1918 Generaloberst.
Asáffi, marokkan. Stadt = Saffi.
Ascálaphus, s. Schmetterlingshaft.
Ascension: auch engl. Name von Ponape.
Ascherson, Paul Friedr. Aug., Botaniker: † 1913.
Ascidiáceae, s. Seescheiden.
Ásculum, altital. Städte, jetzt Ascoli.
Aserbeidschan, pers. Provinz: Nov. 1914 vorübergehend v. den Türken besetzt.
Asiago, oberital. Stadt: Mai 1916 von den Östreichern erstürmt, bald wieder geräumt, 9. Nov. 1917 abermals erobert.
Asiphoniáta, Muscheltiere (s. d.) ohne Siphonen.
Aspach, oberelsäss. Dorf, Kr. Altkirch, 643 E. — 28. Jan. 1915 Gefecht zw. Deutschen u. Franzosen.
Aspásia, neuere Dichterin (Pseud.), s. Lettisch.
Aspravúna, der, Gebirge im westl. Teil v. Kreta, 2469 m hoch.

Asquith, Herbert Henry, engl. Ministerpräsident: 5. Dez. 1916 unter dem Eindruck des unglückl. rumän. Krieges v. Lloyd George zum Rücktritt gezwungen.
Associated Preß, s. Telegraphenbureau.
Assuérus, pers. König, s. Ahasverus.
Asthmazigaretten, s. Zematon.
Astropalia, Insel, s. Stambolia.
Astschwamm, s. Trametes.
Asturisch-Kantabrisches Gebirge = Kantabr. Gebirge, s. Kantabrer.
Asuncion: 2. Hst. der venezolan. Insel Margarita, s. d.
Athen, Hst. Griechenlands: 12. Okt. 1916 von den Franzosen und Engländern besetzt.
Athínai („Athen"), Zeitung der Venizelospartei in Athen.
Äthiopische Region, s. Tiergeographie.
Athos: Die Mönche erklärten 1913 ihre Zugehörigkeit zu Griechenland.
Atlántico, Dep. der südamerik. Republik Colombia, 3115 qkm, 104 674 E. (1910).
Atmungskurve, s. u. Pneumatograph.
Atrato, Prv. v. Colombia, s. Quibdó.
Atri, kath. ital. Bistum, s. Penne.
Atsúta, jap. Hafen, s. Nagoja.
Atta, Gattung der Ameisen, s. d.
Attenhofer, Karl, Komponist: † 1914.
Attische Redner, s. Griech. Literatur II.
Auberive (ohb'rihw'), nordfrz. Dorf östl. v. Reims; Mittelpunkt der am 16. April 1917 beginnenden Champagneschlacht, 20. April v. den Franzosen erobert.
Audh, s. Vereinigte Provinzen.
Audoënus, neulat. Dichter, s. Owen 1.
Auen, württemb. Stadt, s. Owen.
Auer, Ludwig, Schriftsteller: † 1914.
Auersthal, niederöstr. Ort, B.H. Gänserndorf, 2009 E.
Auffenberg, Moritz Ritter v., östr. General der Infanterie, * 22. Mai 1852 zu Troppau, zeichnete sich 1878 im bosn. Feldzug aus, führte 1914 eine Armee in Galizien, besiegte die Russen 28./31. Aug. bei Komarow, 12. Okt. 1914 verabschiedet.
Auflösende Mittel (Heilk.), s. Resolventia.
Augenrochen, s. Zitterfische.
Augustów(o), russ.-poln. Kreisstadt: Sept. 1914 bis Mai 1915 zahlr. siegreiche Gefechte der Deutschen gegen die Russen.
Augustusburg, 2. preuß. Schloß, s. Weißenfels 1.
Auracher, Benno, Kapuziner: kehrte 1914 zur Kirche u. in seinen Orden zurück.
Ausculum, altital. Stadt, s. Ascoli.
ausseifen, s. u. Seifen.
Außenhof od. **-rotation,** s. Vorwerk.
Austernbaum, s. Rhizophorazeen.
Australalpen, s. u. Australien (Band I).
Australien: Hst. ist seit 1912 das neu entstandene Yaß-Canberra. Im Weltkrieg 1914/17 stellte der Austral. Bund Truppen zum engl. Heere u. besetzte Deutsch-Neuguinea, Bismarckarchipel und Salomoninseln. Ministerpräsident war seit 1913 Andrew Fisher, seit Okt. 1915 Hughes, der Jan. 1918 zurücktrat, weil die Volksabstimmung gegen die von ihm beantragte allgem. Wehrpflicht ausfiel.
Austrálinseln, s. Tubuai.
Ausweichung, Tonk. s. Modulation.
Autoflagelláten, s. Geißeltierchen.
Auwers, Arthur, Astronom: † 1915.
Auzinger, Peter, bayr. Dichter: † 1914.

Avála, der, serb. Berg b. Belgrad: 16. Okt. 1915 von den Deutschen u. Östreichern erstürmt.

Avánti, der („Vorwärts"), sozialist. Tageszeitung in Rom, kriegsfeindlich.

Aversa, Gius., † 1917 als Apostol. Nuntius in München.

Aves, Wirbeltierklasse: die Vögel.

Avezzano, ital. Stadt: wurde 12. Jan. 1915 durch Erdbeben zerstört.

Avlona (Valona), alban. Stadt: Ende 1914 von den Italienern besetzt.

Avocourt (awokúhr), frz. Dorf östl. von Verdun. Der Wald v. A. wurde 20. März 1916 von den Deutschen erobert; frz. Gegenangriffe gegen Wald u. Dorf (Aug./Sept. 1917) blieben erfolglos.

Avosétte, die, Sumpfvogel, s. Säbelschnäbler.

Avricourt: Deutsch-A. heißt seit 1916 amtlich Elfringen.

Ayesha, Schiff, s. Emden (im Nachtrag).

Ayvelles, Les (läsäwéll'), frz. Sperrbefestigung westl. v. Sedan; 2. Sept. 1914 v. den Deutschen kampflos besetzt.

Azannes (asánn'), frz. Dorf nordöstl. v. Verdun; 22. Febr. 1916 dtsch. Durchbruch durch die frz. Stellung A.-Consenvoye.

Az Est (aß ěscht; „Der Abend"), der, Budapester Zeitung, sensationell gefärbtes Nachrichtenblatt.

Azetylénkarbónsäure, s. Propiolsäure.

Azolampe, s. Elektrisches Licht (im Nachtrag).

Azoren, port. kath. Bistum; Residenz Angra do Heroismo. — Die Inseln wurden Nov. 1917 von den V. St. besetzt.

B.

Babadagh, rumän. Stadt; 16. Dez. 1916 v. den Bulgaren erobert.

Babahóyo, Stadt in Ecuador, s. Rios.

Baccelli, Guido, ital. Staatsmann: † 1916.

Bachem, Julius, Zentrumspolitiker: † 22. Jan. 1918 in Köln.

Bachmücken = Schnaken, s. d.

Bachóy, afrik. Fluß = Bakhoi.

Bacquehem, Olivier Marquis de, östr. Staatsmann: † 1917.

Bactris, Palmengattung = Guilielma.

Baden, Großherzogtum: Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen u. Ausgaben je 284,125 Mill., Schulden 609,191 Mill. *M*. Eisenbahnen 1914: 1831 km. — Die Landtagswahl 1913 ergab: Zentrum 30, Sozialdemokraten 13, Nationalliberale 20, Demokraten 4, Konservative 5, Freisinnige 1. Ministerpräsident v. Dusch trat Dez. 1917 zurück; ihm folgte Frhr. v. Bodman.

Badonvillers (badonwiláhr), nordostfrz. Vogesenstädtchen südöstl. v. Lunéville, nahe der dtsch.-elsäss. Grenze; 1915/16 mehrfach Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen.

Baerl, preuß. Gemeinde, s. Repelen-B.

Bagamoyo, Hafenstadt in Dtsch.-Ostafrika: 15. Aug. 1916 von den Engländern besetzt.

Bagdad (Stadt): 11. März 1917 von den Engländern besetzt.

Bagdétte, die, Haustaubenrasse, s. Tauben.

Baiburt, Stadt in Türk.-Armenien: 1916 von den Russen, 19. Febr. 1918 wieder von den Türken besetzt.

Bainsizza, östr. Dorf nordöstl. von Görz; die Hochfläche von B. wurde 1917 in der 11. Isonzoschlacht v. den Italienern, 26. Okt. wieder v. den Östr.-Ungarn u. Deutschen erobert.

Bajonettbaum, s. Yucca.

Balbóa, der, Goldmünze in Panamá, = 1 Dollar (4,20 *M*), eingeteilt in 100 Centavos.

Balcic (báltschik), rumän. Stadt = Baltschik.

Baldissera, Ant., ital. General: † 1917.

Balfour, Arthur James, brit. Staatsmann: Mai 1915 Marineminister, seit Dez. 1916 Minister des Äußern im Kabinett Lloyd George.

Balka, türk. Sandschak, s. Nablus.

Balkanhalbinsel: neuer Staat (seit 1913) Albanien. — **Balkankrieg** 1912/13, s. u. Türkei.

Balsabaum, s. Ochroma.

Balsamapfel od. **-gurke,** s. Momordica. — **Balsamkraut,** s. Tanacetum.

Baltschik, bulgar. Hafenstadt: kam im Frieden von Bukarest 1913 zu Rumänien, 4. Sept. 1916 von den Bulgaren zurückerobert.

Banáltafel, Gerichtshof 2. Instanz in Kroatien-Slawonien.

Bananenfresser, s. Pisangfresser.

Bandar, brit.-ind. Stadt = Masulipatam.

Bandfink, s. Prachtfinken.

Bangui, frz.-afrik. Ort, s. Ubangi-Schari.

Bankó, ungar. Bad, s. Kaschau.

Bannware = Konterbande, s. d.

Bant, oldenburgischer Ort: kam 1911 zur Stadt Rüstringen.

Bantische Krankheit, s. Leukämie.

Bapaume, frz. Stadt: Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt, Hauptziel des engl. Angriffs in der Sommeschlacht Sommer u. Herbst 1916, v. der I. dtsch. Armee (v. Below) gehalten, Anfang März 1917 kampflos geräumt u. dann von den Engländern besetzt, 24. März 1918 von den Deutschen zurückerobert.

Bar, Karl Ludw. v., Jurist: † 1913.

Baranowitschi, westruss. Stadt im Gouv. Minsk, wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, seit Herbst 1915 von den Deutschen besetzt; Juli 1917 vergebl. Angriff der Russen.

Baranówsky, Ant., s. Litauische Sprache.

Barbatélli, Bern., ital. Maler, s. Poccetti.

Bardenheuer, Hub., Chirurg: † 1913.

Barillakraut (—ilja—), s. Salsola.

Barschwang, der, schweiz. Berg, s. Paßzwang.

Bartels, Hans v., Maler: † 1913.

Barthou, Louis: 1913 bis Dez. frz. Ministerpräsident (Wiedereinführung d. 3jähr. Dienstzeit), Okt. bis Nov. 1917 Minister des Auswärtigen.

Bartsch, Rudolf Hans, Romanschriftsteller, * 11. Febr. 1873 zu Graz, 1895/1911 östr. Offizier; schr. „Zwölf aus der Steiermark" (Fortsetzung „Lukas Rabesam"), „Elis. Kött", „Schwammerl" (Schubertroman, danach das Singspiel „Das Dreimäderlhaus").

Barytonhorn s. Tuba.

Barzilái (eig. Bürzel), Salvatore * 5. Juli 1860 zu Triest, 1878 nach Hochverratsprozeß nach Italien ausgewandert, Redakteur der „Tribuna" in Rom, 1890 Mitgl. der ital. Kammer, Irredentistenführer, Juli 1915/Mai 1916 Minister für die „unerlösten Provinzen".

Bassermann, Ernst, Politiker: † 1917.

Bassewitz-Levetzow, Karl Heinr. Ludw. Graf v., trat April 1914 als leitender Minister in Meckl.-Schwerin zurück. — Seine Tochter Ina Maria, * 27. Jan. 1888, 1914 vermählt mit Prinz Oskar von Preußen, erhielt den Titel Gräfin v. Ruppin.

Bataille, La (la batáj'; „Der Kampf"), Pariser Zeitung, Organ des frz. Arbeiterverbandes.

Batticalóa, Stadt auf Ceylon, s. Trikonamalai.

Batum, russ. Stadt: 10. Dez. 1914 vom türk. Kreuzer „Sultan Jawus Selim" in Brand geschossen. Im Frieden von Brest-Litowsk, 3. März 1918, mußte Rußland den Bezirk B. der Türkei überlassen.

Baudit, Sophus, dän. Dichter: † 1915.

Bauer, Franz, Erzbisch. von Olmütz: † 1915.

Baumann, Jul., Philosoph: † 1916.

Baumannshöhle, im Harz, s. Rübeland.

Baumeister, Bernhard, Hofschauspieler in Wien: † 1917.

Bausk(e), westruss. Städtchen südöstl. von Mitau; 25./27. Aug. 1915 siegreiche dtsch. Gefechte mit den Russen.

Bautz, Jos., kath. Theolog: † 1917.

Baeyer, Adolf v., Chemiker: trat 1916 vom Lehramt zurück, † 1917.

Bayern: Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen u. Ausgaben je 788,372 Mill., Schulden 2333,956 Mill. *M.* Eisenbahnen 1914: 8345 km. — Prinzregent Luitpold † 12. Dez. 1912; sein Sohn Ludwig, der ihm als Regent folgte, rief sich mit Zustimmung des Landtags nach Änderung der Verfassung am 5. Nov. 1913 als König Ludwig III. aus. Der bisherige König Otto I. † 11. Aug. 1916. Nachfolger des zum Reichskanzler ernannten Ministerpräsidenten Grafen Hertling wurde 10. Nov. 1917 v. Dandl.

Bazentin (basañtäñ), 2 nordfrz. Dörfer südwestl. v. Bapaume: B.-le-Grand (lö grañ; „Groß-B.") u. nördl. davon B.-le-Petit (lö p'tih; „Klein-B."); beide seit 1914 in dtsch. Händen, 14. Juli 1916 v. den Engländern erobert.

Bazzi, ital. Maler, s. Sodoma.

Beaucourt (bokúhr), nordfrz. Dorf an der Ancre, westl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 14. Nov. 1916 v. den Engländern erobert.

Beaumont (bomóñ), frz. Dorf nördl. v. Verdun; Herbst 1917 heftige Gefechte zw. den Deutschen und Franzosen. — **B.-Hamel** (améll), nordfrz. Dorf westl. von Bapaume; 13. Nov. 1916 v. den Deutschen an die Engländer verloren, März 1918 zurückerobert.

Becelaere (—láhr), belg. Dorf östl. v. Ypern; seit 1914 v. den Deutschen besetzt, 1917 zahlr. Gefechte mit den Engländern.

Becherquallen, s. Lappenquallen.

Behring, Emil v., Mediziner: trat 1916 vom Lehramt zurück, † 1917.

Beifracht, Beilast, s. Pakotille.

Beitreibung (militär.), s. Requisition.

Bekáa, die, syrische Ebene zw. Libanon und Antilibanon.

Beleuchtung: vgl. Leuchtstoffe.

Belgien. 1912: Einfuhr 4016 Mill., Ausfuhr 3200,7 Mill. *M*; Handelsflotte: 97 Dampfer mit 174 021 u. 8 Segelschiffe mit 7616 t; Eisenbahnen 4719 km. Staatshaushalt 1913: Einnahmen 613,7 Mill., Ausgaben 624 Mill., Schulden 3028,7 Mill. *M.* — 1914 Einführung der allgem. Schulpflicht, aber erst v. der dtsch. Verwaltung durchgeführt. Über den Eintritt Belgiens in den Weltkrieg s. d. Seit Okt. 1914 war fast das ganze Land bis zur Yser v. den Deutschen besetzt; die Regierung (Ministerpräs. Broqueville) verlegte ihren Sitz nach Le Havre. Deutscher Generalgouverneur von B., das monatlich 40, seit Anfang 1916 monatlich 50 Mill. Francs Kriegsabgaben zahlen mußte, war zuerst v. d. Goltz, seit Nov. 1914 v. Bissing, nach dessen Tod Apr. 1917 v. Falkenhausen. Die dtsch. Verwaltung begünstigte die Vlaemen (Okt. 1916 Eröffnung der vlaem. Hochschule in Gent, Juli 1917 Trennung der Verwaltung in einen vlaemischen und einen wallonischen Teil).

Belgrad, Hst. v. Serbien: 5. Dez. 1914 v. den Östreichern erobert, mußte nach 14 Tagen wieder geräumt werden; 8. Okt. 1915 v. den Östreichern u. Deutschen abermals erobert.

Belloy, B.-en-Santerre (bellóá añ ßañtähr'), nordfrz. Dorf südwestl. v. Péronne; 1914 v. den Deutschen besetzt, 9. Juli 1916 v. den Franzosen zurückerobert.

Belluno, ital. Stadt in Venetien: 10. Nov. 1917 v. den Deutschen und Östr.-Ungarn erobert.

Below (bélo), Otto v., preuß. General, * 1857, zeichnete sich im Weltkrieg als Führer der 8. Armee bei Tannenberg und in der Winterschlacht in Masuren aus, eroberte als Führer der Njemenarmee (seit Mai 1915) Kurland und folgte Sept. 1916 Mackensen als Kommandeur der dtsch.-bulgar. Armee in Mazedonien, führte die XIV. dtsch.-östr.-ungar. Armee beim Angriff gegen Italien (12. Isonzoschlacht) Okt./Nov. 1917, März 1918 eine Armee nördl. von Cambrai (Sieg bei Albert rc.).

Belser, Joh., kath. Theolog: † 1916.

Benadir, Apost. Präfektur, s. Somal.

Bendemann, Felix Emil v., dtsch. Admiral: † 1915 in Berlin.

Beneckendorf, Paul, preuß. Feldmarschall, s. Hindenburg.

Benedikt XV., * 21. Nov. 1854 als Marchese della Chiesa zu Pegli b. Genua, seit 1882 im Dienst der Kurie, 1901 päpstl. Unterstaatssekr., 1907 Erzbisch. v. Bologna, Mai 1914 Kardinal, 3. Sept. 1914 zum Papst gewählt, im Weltkrieg 1914/17 bes. um Linderung des Loses der Kriegsgefangenen u. um Herbeiführung des Friedens bemüht (1. Aug. 1917 Note an die kriegführenden Mächte mit bestimmten Friedensvorschlägen). 1917 brachte er die unter Pius X. begonnene Neuordnung des kirchlichen Gesetzbuches (kanon. Recht) zum Abschluß, das Pfingsten 1918 in Kraft tritt.

Bengalische Staaten, brit.-ind. Schutzstaaten in Vorderindien, mit dem Himalayastaat Sikkim (s. d.) 103 967 qkm, 5 202 920 E. (1911).

Benghasi, nordafrik. Stadt in Barka: August 1916 von den Italienern geräumt.

Benin: Residenz des Apost. Vikariats B.-Küste ist Lagos.

Benizelos, griech. Staatsmann, s. Venizelos.

Béntlage, Schloß bei Rheine, s. d.

Benzoësäure: Benzoësaures Natron, ein wichtiges, in geringen Mengen ganz unschädl. Konservierungsmittel, bes. zum Einmachen v. Früchten.

Beo, der, ostind. Starenart = Mino.

Berbera: ist Hst. v. Brit.-Somalland.

Berchtesgadener Alpen, s. Salzburger Kalkalpen.

Berchtold, Leop. Graf v., östreich. Min. d. Äußern: trat Jan. 1915 zurück, machte dann als Rittmeister den Krieg gegen Italien mit, wurde März 1916 Obersthofmeister des Thronfolgers, jetzigen Kaisers Karl.

Berditschew, westruss. Kreisstadt: 26. Febr. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Beresina, russ. Fluß: Der Unterlauf bildete im Stellungskrieg 1915/17 die dtsch.-russ. Front.

Berg, Lucia, Pseud., s. Woltmann.

Bergbohrer = Erdbohrer, s. d. — **Bergbraun**, s. Umbra.

Bergen, norweg. Stadt: Jan. 1916 durch Feuersbrunst die Altstadt zerstört. — **B.**, belg. Stadt, s. Mons.

Bergenhus, norweg. Ämter, s. Nordre-B. und Söndre-B.

Bergsalz, s. Steinsalz.

Bergung v. Schiffen, s. Schiffshebung.

Berichtigungsverfahren, Rspr. s. Monitur.

Berlad, rumän. Stadt am B. (l. Nbfl. des Sereth), ist Hst. des Kr. Tutova.

Berlage, Franz Karl, kath. Theolog: † 1917.

Berlin, kanad. Stadt: heißt seit 1916 Kitchener.

Berlingske Tidende, die, konservative Tageszeitung in Kopenhagen, dän. Regierungsorgan.

Berlinhafen, Bucht im westl. Teil der Nordküste v. Kaiser-Wilhelms-Land auf Neuguinea; auf der Insel Seléo die dtsch. Handels- u. Dampferstation S. oder B., Sitz des Apostol. Präfekten v. Kaiser-Wilhelms-Land, Perlenfischerei, Kokospflanzungen.

Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg, Hohenzollernkanal: wurde 1914 vollendet, benutzt z. T. den Finowkanal.

Berner Bund, freisinn. schweiz. Tageszeitung in Bern. — **Berner Tagwacht,** sozialist. Berner Zeitung, deutschfeindlich.

Bernhard, Erbprinz v. Sachsen-Meiningen: bis 1912 Generalinspekteur der 2. Armeeinspektion, folgte 25. Mai 1914 seinem Vater Georg als Herzog B. II.

Bernhardi, Friedr. v., preuß. General: vielgenannt sein „Buch über den künftigen Krieg".

Bernstorff, Graf Joh. Heinr., bis 1917 dtsch. Botschafter in Washington, Aug. 1917 in Konstantinopel.

Berry-au-Bac (berrih o bäck), nordfrz. Dorf an der Aisne, halbwegs zw. Soissons u. Rethel; 1914 als dtsch. Brückenkopf ausgebaut, dann Schauplatz vieler Kämpfe mit den Franzosen, Frühjahr 1917 von den Deutschen aufgegeben.

Berthold, Konrad, s. Cosack (Nachtrag).

Bertillon, Alph., Anthropolog: † 1914.

Bertram, Adolf: 1914 Fürstbisch. v. Breslau, seit 1916 im preuß. Herrenhaus.

Bertramswurzel, s. Anacyclus u. Pyrethrum.

Beseler, Hans v.: trat 1911 von sr. Stellung als Chef des Ingenieur- u. Pionierkorps u. als Generalinspekteur der Festungen zurück, leitete 1914 die Eroberung von Antwerpen, 1915 die von Nowogeorgijewsk, wurde dann Generalgouverneur des dtsch. Anteils von Russisch-Polen in Warschau, Jan. 1918 Generaloberst. — Maximilian: trat 5. Aug. 1917 als Justizminister zurück.

Besitzveränderungsabgaben, s. Mutationsgebühren.

Bestialität, auch: Unzucht mit Tieren (durch § 175 St.G.B. mit Gefängnis bedroht).

Bétheny (beth'nih), frz. Ort nördl. v. Reims; 21. Sept. 1914 v. den Deutschen erstürmt.

Béthincourt (betänkühr), frz. Dorf nordwestl. von Verdun; 9. März 1916 v. den Deutschen erobert.

Bethlehem, Stadt in Palästina: Mitte Nov. 1917 v. den Engländern besetzt.

Bethmann-Hollweg, Theobald v., trat Juli 1917 als Reichskanzler zurück. — Seine Gemahlin Martha Elisa † 1914.

Béthune, nordfrz. Stadt: 1914/17 zahlr. Gefechte der Deutschen gegen die Engländer.

Bettinger, Franz, Erzbischof v. München-Freising: 1914 Kardinal, † 1917.

Bettólo, Giov., ital. Admiral: 1915 Gegner des Krieges, † 1916.

Bettrath, preuß. Dorf, s. Neuwerk 2.

Beutelquallen, s. Lappenquallen.

Beyerle, Konrad, Rechtshistoriker: wurde 1918 Prof. in Bonn.

Beyers, Karl, Burengeneral, * 1863, schloß sich 1914 den Deutschen an, wurde 7. Dez. von Botha besiegt, ertrank auf der Flucht im Waal.

Bezette (—fett'), die, s. Schminkläppchen.

Bhávani, ind. Göttin, s. Parwati.

Biaches (biásch'), frz. Dorf westl. bei Péronne; seit 1914 in dtsch. Händen, 9. Juli 1917 v. den Franzosen, 15. Juli wieder v. den Deutschen erobert, im Dez. aufgegeben, 25. März 1918 v. der Armee v. der Marwitz zurückgewonnen.

Bialla, ostpreuß. Stadt: 8. Aug./13. Okt. 1914 von den Russen besetzt.

Bialystock, westruss. Kreisstadt: 9. Jan. 1915 v. den Deutschen erobert.

Bibelot (bib'lóh), der, das, Nippsache.

Bibernell(e), die, s. Poterium, Pimpinella u. Sanguisorba.

Bibliographisches Institut, s. Meyer 1.

Bida, afrik. Stadt, s. Nupe.

Biecz, galiz. Stadt: 29. Sept. 1914 Gefecht zw. Östreichern u. Russen.

Biederlack, Jos., Jesuit: 1909/16 Prof. in Innsbruck.

Biedert, Philipp, Mediziner * 1842 in Niederflörzheim b. Worms, 1903/07 Leiter der Medizinalverwaltung v. Els.-Lothringen, † 1916 in Darmstadt; schr. über Säuglingsernährung u. Kinderkrankheiten. Von ihm angegeben die aus Rahmgemenge bestehende B.-sche Säuglingsnahrung.

Bienerth, Richard Frhr. v., trat 1915 als Statthalter v. Niederöstreich zurück und wurde in den Grafenstand erhoben.

Bierherz, s. Herzhypertrophie.

Bierley, engl. Stadt: gehört jetzt zu Bradford 1.

Bijás, der, ind. Fluß, s. Hyphasis.

Bildsäule, s. Statue.

Bildtelegraphie: vgl. Telephotographie.

Bildungsgewebe der Pflanzen, s. Meristem.

Bilinski, Leon Ritter v.: war 1914/15 abermals östreich. Finanzminister.

Biller, Emma, Erzählerin, s. Wuttke.

Bilmis od. **Bilwis,** Sagengestalt, s. Pilwiz.

Binärkies, s. Markasit.

Bindehautentzündung, s. Auge 3 u. Augentripper.

Binder, mit der Schmalseite parallel der Mauerflucht gelegter Mauerstein (Ggs. Läufer; vgl. Steinverband); auch: Tragbalken des Daches.

Binder, Franz, Historiker: † 1914.

Bin Dinh, Küstenstadt im frz.-hinterind. Schutzstaat Annam, südöstl. v. Hue, 7500 E.

Bindung, Tonk. s. legato.

Binge, die, s. Pinge.

Biöse, die, s. u. Zucker.

Birch-Hirschfeld, Gust. Adolf, Romanist: † 1917.

Birkeland, Knut, norweg. Physiker u. Chemiker, * 1867, Prof. in Kristiania, 1917 in Tokio; erfand 1903 ein technisch durchführbares Verfahren, den Stickstoff der Luft durch Oxydation im elektr. Bogen in Salpetersäure überzuführen, u. baute zus. mit dem Ingenieur Eyde 1905 die 1. Fabrik zur Gewinnung des sog. Norgesalpeters (Kalksalpeter).

Birkenstecher, Käferart, s. Blattroller.

Birlad, rumän. Stadt = Berlad.

Birschewija Wiedomosti, die, liberale Tageszeitung in St. Petersburg.

Bisaccia: Das Bistum B. ist mit Sant' Angelo de' Lombardi vereinigt.

Bisam, der, s. Moschus.

Bisárchio (-kio), kath. Bistum auf Sardinien, s. Ozieri.

Bischof, Marie, Sängerin, s. Brandt 5.

Bischofskoppe, östr. Berg, s. Zuckermantel.
Bisignano, kath. it. Bistum, s. San Marco 1.
Bismarck, nordamerik. Stadt: ist kath. Bischofssitz.
Bismarckarchipel: Hauptort seit 1910 Rabaul.
Bissing, Moritz Frhr. v., preuß. General: im Krieg zuerst stellv. Kommandeur des VII. Armeekorps, Dez. 1914 Generalgouverneur v. Belgien und Generaloberst, † 1917 in Brüssel.
Bistritza, die, 1. (Goldene B.), r. Nbfl. des Sereth in Rumänien, entspr. an der ungar.-siebenbürg. Grenze, mündet unterhalb Bakau, 300 km lang, goldhaltig. Im obern Tal 1914/17 wiederholte Versuche der Russen, durch die Karpathen durchzubrechen; 22. Juli 1917 wurde die B. von den Deutschen überschritten. — 2. (Bystryca) r. Nbfl. des Dnjestr in Ostgalizien, mündet unterhalb Stanislau, 62 km lang. — 3. mazedon. Fluß = Bistrica.
Bitlis, türk.-armen. Stadt: 1915 v. den Russen besetzt, 7. Aug. 1916 v. den Türken zurückerobert.
Bitterkraut, s. Picris (im Nachtrag).
Bixschoote, belg. Dorf nördl. v. Ypern; Ende 1914 v. den Deutschen besetzt; 31. Juli 1917 bei Beginn des großen Angriffs in Flandern v. d. Franzosen erobert.
Bjeloje More, s. Weißes Meer.
Bjelowjéscher Urwald = Bialowiczer Heide.
Blache, Blähe, die, Metall, s. Plache.
Blaich, Hans Erich, Satiriker, s. Owlglaß.
Blamont (—món), nordostfrz. Dorf östl. v. Lunéville; 22./24. Aug. 1914 (bei der Verfolgung der Franzosen nach der Schlacht zw. Metz u. Vogesen) u. 2.. Febr. 1915 deutsch-frz. Gefechte.
Blasenausschlag, s. Pemphigus.
Blasinstrumente, s. Musikinstrumente.
Blastomyzéten, die Sproß- od. Hefepilze.
Blattkaktus, s. Epiphyllum u. Phyllocactus. — **Blattschneider,** s. Tapezierbiene.
Blaublindheit, s. Akyanoblepsie.
Blaustern, Pflanzengattg., s. Scilla.
Blech, Leo, Komponist, * 1871 zu Aachen, Schüler Humperdincks, 1906 Hofkapellmeister, 1917 Generalmusikdirektor in Berlin; schr. Lieder, Chorwerke, symphon. Dichtungen u. Opern („Alpenkönig und Menschenfeind", „Versiegelt").
Blekinge, schwed. Län: Hst. Karlskrona.
Blennerhassett, Lady Charlotte: † 1917.
Blindendruck: s. auch Brailleschrift.
Blöckenstein, s. Dreisesselgebirge.
Blumenthal, Oskar, Schriftsteller: † 1917.
Blumentiere = Korallenpolypen, s. d.
Blut: Die Zusammensetzung des B.s bei den verschiedenen Lebewesen ist charakteristisch verschieden. Über den Nachweis, woher eine bestimmte Blutart stammt, s. Präzipitin.
Blutandrang = arterielle Hyperämie.
Blütenstaub, s. Pollen.
Blutströpfchen, Schmetterling, s. Widderchen.
Bobr, der, r. Nbfl. des Narew im westruss. Gouv. Grodno, 178 km lang; 23./24. Febr. 1915 (nach der Masurenschlacht) dtsch. Verfolgungskämpfe gegen die Russen; August 1915 von den Deutschen überschritten.
Bobrzynski, Michael, Rechtshistoriker: war Nov. 1916/Juni 1917 poln. Landsmannminister.
Böckfern, Krankheit des Weins, s. d.
Bock u. Polach, Max v., trat 1912 als Generalinspekteur der III. Armeeinspektion zurück, † 1915. — Sein Bruder Fritz v. war im Weltkrieg stellvertretender Kommandeur d. V. Armeekorps (Breslau).
Bode, Wilh., Kunstschriftsteller: 1914 geadelt.
Bodman, Joh. Heinr. Frhr. v.: Dez. 1917 bad. Ministerpräsident.
Bodrizen, wendischer Stamm = Obotriten.
Bödune, chines. Stadt = Petuna.
Boë, die, tirol. Berg, s. Sella.
Bogdscha, türk. Name v. Tenedos.
Boghásköi, Stadt der Hethiter, s. d.
Böhm-Bawerk, Eugen v., östr. Staatsmann und Volkswirt, Prof. in Wien: † 1914.
Böhm-Ermolli, Eduard v., östr. General der Kavallerie (seit 1912), * 21. Febr. 1856 zu Ancona, 1914 Armeeführer in den Karpathen, stand während des Stellungskrieges 1915/16 an der Ikwa, mußte bei der Offensive Brussilows Sommer 1916 hinter Brody zurückweichen, führte seitdem die ganze galizische Heeresfront, auch Sommer 1917 bei der Rückeroberung Ostgaliziens; 1917 Mitglied des Herrenhauses, Febr. 1918 Generalfeldmarschall, leitete Febr./März den östr. Vormarsch in der Ukraine.
Bois brulé (böá brüléh; „Verbrannter Wald"), das, verschanzter frz. Wald südöstl. v. Saint-Mihiel, nach erbitterten Kämpfen 6. Nov. 1914 v. den Deutschen genommen.
Boise City, nordamerikanische Stadt: ist katholischer Bischofssitz.
Bölcke, Oswald, berühmter preuß. Fliegerhauptmann, * 1891, errang im Weltkrieg 40 Luftsiege an der Westfront, † 1916 (Absturz infolge Zusammenstoßes); Feldberichte hrsgegeben von sm. Vater.
Bolgária, die, bulgar. Zeitung in Sofia, Organ der Danew-Partei.
Bolide, die, Feuerkugel, s. Sternschnuppen.
Bolivar 2: seit 1910 wieder Departamento (66 885 qkm, 287 000 E.) in Colombia; Hst. Cartagena.
Bolivia, südamerikan. Republik. 1912: 2 088 000 E. auf 1 333 050 qkm (1,5 auf 1 qkm); Einfuhr 74,3 Mill., Ausfuhr 142,4 Mill. M, Eisenbahnen 2418 km. Staatseinnahmen 1914/15: 37,9 Mill., Ausgaben 36,9 Mill., Schulden 74,7 Mill. M. — Präsident war 1913/17 Ismael Montes, seitdem José Gutierrez-Guerra. Am 5. Mai 1917 brach B. die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab.
Bolóko, der, afrikan. Fluß, s. Lomami.
Bolschewiki, russ. Partei s. Maximalisten.
Bolus: Vgl. Sigillata.
Bonar Law, Andrew, brit. Staatsmann: trat im Weltkrieg 1914 an die Spitze der Rekrutierungskommission, wurde Mai 1915 Staatssekr. für Kolonien, Dez. 1916 Schatzkanzler (Finanzminister).
Bonifatiusverein, in Östreich, s. Los-von-Rom-Bewegung.
Böotien: Der neugrch. Nomos B. hat 4019 qkm, 65 816 E. (1907); Hst. Levadia.
Borbeck, preuß. Dorf: 1914 Eingemeindung in Essen (Ruhr) beschlossen.
Bordeaux: Sept./Dez. 1914 Sitz der frz. Regierung.
Bordün, der, 1. Orgelregister = Bourdon; 2. s. Lyra.
Borissow, russ. Kreisstadt: 23. Febr. 1918 v. den Deutschen besetzt.
Bormann, Eugen, Historiker: † 1917.
Börnecke, preuß. Dorf, s. Preußisch-B.
Boroévic (—witsch) v. Bojna, Svetozar, östr. General, * 1856 zu Umeric in Kroatien, seit 1914 Kommandeur des VI. Armeekorps gegen Rußland (bei Limanowa ꝛc., dann in den Karpathen, Mai 1915 beim Vormarsch in Galizien), 1915/17 Befehlshaber an der Isonzofront, Okt. 1917 Oberbefehlshaber einer Armee beim Angriff gegen Italien, Febr. 1918 Generalfeldmarschall.
Borstenkiefer, s. Pfeilwürmer. — **Borstenschwänze,** s. Thysanuren.
Bosco, Don Giovanni: 1918 Selig- u. Heiligsprechungsprozeß eingeleitet.

Bösenstein, steir. Berg, s. Rottenmann.

Bosnien u. Herzegowina. 1913: Eisenbahnen 1956 km; Staatshaushalt: je 79 Mill. *M* Einnahmen und Ausgaben. — Das südliche B. fiel anfangs des Weltkrieges 1914 in die Hände der Serben und Montenegriner u. wurde Dez. 1915 endgültig wieder befreit.

Boscha, Joh., holländ. Physiker: † 1911.

Botha, Louis: kämpfte 1914/15 gegen Dtsch.-Südwestafrika u. besetzte es größtenteils, Juli 1915 brit. Feldmarschall.

Bothmer, Felix Graf v., bayr. General, * 10. Dez. 1852 zu München, 1901 Kommandeur des Leibregiments, 1909 Generalkapitän der Hartschiere, 1910 General der Infanterie, bekam 1915 eine dtsch.-östr. Armee in Galizien, erstürmte im Mai den Zwinin und siegte am Stryj, im Sept. bei Tarnopol, behauptete sich bei der Brussilowschen Offensive im Juli 1916 bis Sommer 1917 an der Zlota Lipa u. nahm an der Rückeroberung Ostgaliziens teil.

Bouchavesnes (buschawähn'), nordfrz. Dorf nördl. v. Péronnne; seit 1914 v. den Deutschen besetzt, 12. Sept. 1916 v. den Franzosen, 24. März 1918 wieder v. den Deutschen (Armee v. der Marwitz) erobert.

Bougainville, dtsch. Salomoninsel: Dez. 1914 von engl.-austral. Truppen besetzt.

Bourgeois, Léon, frz. Staatsmann: lehnte 1912 die Wahl zum Präs. der Republik ab, trat Jan. 1913 als Minister für soziale Fürsorge zurück, war Okt./Dez. 1915 Minister ohne Portefeuille unter Briand, März 1917 Minister für soziale Fürsorge unter Ribot, Sept./Nov. 1917 Minister ohne Portefeuille im Kabinett Painlevé.

Bourlon (burlón'), nordfranz. Dorf südwestl. von Cambrai; heftige Gefechte der Deutschen mit den Engländern bei deren vergebl. Durchbruchsversuch 22./27. Nov. 1917.

Bowstringhanf (bóhst—), s. Sanseviera.

Boxhagen-Rummelsburg: 1. Apr. 1912 in Lichtenberg b. Berlin eingemeindet.

Boyacá, Dep. in Colombia, Südamerika: hat (1910) 14 585 qkm, 310 000 E.

Brachypódium, Zwenke, Gramineengattg. der nördl. gemäßigten Zone; B. pinnátum an Wegrändern, B. silváticum in Laubwäldern verbreitet.

brachyprosöp, breitgesichtig, s. Schädelmessung.

Braddon, Mary El., engl. Erzählerin: † 1915.

Braga, Joaquim Theophilo: Mai/Okt. 1915 wieder Präs. der Republik Portugal.

Braïla, rumän. Kreisstadt: 5. Jan. 1917 von den Deutschen u. Bulgaren erobert.

Branco, Kap, in Brasilien, 34° 50' westl. v. Greenwich, östlichster Punkt Südamerikas.

Brand: Kalter B. = Rauschbrand, s. d.

Brandmalerei = Brandtechnik, s. d.

Brandts, Franz, Sozialpolitiker: † 1914.

Brasil, der, Schnupftabaksorte = Schmalzler.

Brasilien, südamerik. Republik. 1913: 24 308 000 E., 3 auf 1 qkm. Einfuhr 1913: 1360,2 Mill., Ausfuhr 1 308,4 Mill. *M*; Handelsflotte: 238 Dampfer mit 130 580 u. 290 Segelschiffe mit 60 728 t; Eisenbahnen (1914) 24 589 km. Staatshaushalt 1914: Einnahmen 795,6 Mill., Ausgaben 807,9 Mill., Schulden 6016 Mill. *M*. Friedensstärke des Heeres 1913: rund 30 000, Kriegsstärke 225 000 Mann; Kriegsflotte: 23 Schiffe mit 9600 Mann Besatzung. — Präsident war 1914/17 Pereira Gomez, seitdem Santos, seit 1918 Rodrigues Alves. Am 11. April 1917 brach B. wegen Versenkung des Dampfers „Parana" die diplomatischen Beziehungen zu Deutschland ab, beschlagnahmte am 30. Mai die in brasil. Häfen liegenden dtsch. Schiffe u. stellte seine Küste den V. St. als Flottenstützpunkt zur Verfügung; 26. Okt. 1917 wurde der Kriegszustand mit Deutschland erklärt.

Bratianu, Jonel, rumän. Staatsmann: seit 1913 wieder Ministerpräs., der Hauptverantwortliche für Rumäniens Eintritt in den Weltkrieg u. auch während desselben leitender Staatsmann, Febr. 1918 zurückgetreten.

Braun, Lily, Schriftstellerin, * 1865 als Tochter des Generals v. Kretschman in Halberstadt, † 1916 in Berlin; schr. „Die Frauenfrage", „Im Schatten der Titanen", „Memoiren einer Sozialistin", gab die Kriegsbriefe 1870/71 ihres Vaters heraus.

Braun, Ludw., Maler: † 1916.

Braunélle, die, **Bräunlein**, Orchideenart, s. Nigritella (im Nachtrag).

Braunschweig, dtsch. Herzogtum. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen 33,37 Mill., Ausgaben 33,49 Mill., Schulden 38,995 Mill. *M*. — 27. Okt. 1913 übernahm Ernst August v. Cumberland, seit 24. Mai Schwiegersohn Kaiser Wilhelms II., als Hzg. die Regierung, nachdem sein Vater zu seinen Gunsten auf den Thron von B. verzichtet u. der Bundesrat die Behinderung seiner Thronfolge als nicht mehr bestehend erklärt hatte.

Braut(eule), Schmetterling, s. Ordensband.

Brazzaville ist Sitz des Apostol. Vikars v. Ober-Französ.-Kongo.

Brda, die, Teil v. Montenegro, s. d.

Bredeney: Eingemeindung in Essen (Ruhr) 1914 beschlossen.

Breitenbach, Paul v., preuß. Eisenbahnminister: war bis Nov. 1917 Vizepräs. des preuß. Staatsministeriums.

Breitkölbchen, Orchideengattg., s. Platanthera (im Nachtrag).

Breitling, Wilh. Aug. v., württ. Staatsmann: † 1914.

Bremen, freie Hansestadt. 1913: Einfuhr 2491,3 Mill., Ausfuhr 2394 Mill. *M*; Handelsflotte: 461 Dampfer mit 810 275 u. 252 Segelschiffe mit 127 335 t. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen 60,499 Mill., Ausgaben 105,675 Mill. *M* (davon 53 Mill. außerordentl. Ausgaben), Schulden 298,473 Mill. *M*.

Brend'amour, Rich., Holzschneider: † 1915.

Brenner, Ellinor v., Pseud., s. Schmidt 21.

Brentano, Lujo v., Volkswirt, Prof. in München: trat 1916 vom Lehramt zurück.

Brenz-, in Zssgen., s. Pyro-.

Brest-Litowsk, russ. Kreisstadt: 25./26. Aug. 1915 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn erobert; Dez. 1917 Waffenstillstand u. Eröffnung der Friedensverhandlungen zw. Rußland u. Deutschland nebst seinen Verbündeten; 9. Febr. 1918 Friede mit der Ukraine; 10. Febr. Abbruch der Verhandlungen durch Rußland, 3. März Friede mit Rußland.

Brettreich, Maximilian Friedr. Ritter v., bayr. Staatsmann: 1913/16 Regierungspräs. v. Unterfranken, seit Dez. 1916 wieder Min. des Innern.

Breveskanäle, s. Amazonenstrom.

Breslau, ehemal. dtsch. Kriegsschiff, s. Goeben (Nachtrag).

Briand, Aristide, frz. Staatsmann: Aug. 1914 wieder Justizminister, Okt. 1915 bis März 1917 Ministerpräsident u. Minister des Auswärtigen.

Briey, frz. Stadt: Aug. 1914 v. d. Deutschen besetzt.

Brillenente, s. Trauerenten.

Brimont (brimón), nordfrz. Dorf mit Fort, nördl. v. Reims, auf einem Höhenzug am r. Aisneufer, wäh-

rend des ganzen Jahres 1917 v. den Franzosen erfolglos angegriffen.

Britisch-Columbia: nach neuerer Regelung 921 630 qkm, 392 480 E. (1911). — **Brit.-Honduras,** desgl. 22 270 qkm, 40 458 E. (1911). — **Brit.-Ostafrika-Protektorat,** desgl. 523 200 qkm, 2 295 336 E. (1910). — **Brit.-Südafrika,** s. Südafrikanische Union.

Brody, ostgaliz. Bezirksstadt: Aug. 1914 von den Russen besetzt, 1. Sept. 1915 v. den Östreichern zurückerobert, Mai 1916 abermals v. den Russen besetzt; nach dem Frieden mit der Ukraine 14. Febr. 1918 wieder von den Östreichern besetzt.

Broken Hill, austral. Stadt: ist Residenz des kath. Bist. Wilcannia.

Bronikowsky, Schriftsteller, s. Oppeln-B.

Bronner, Benno, Pseud., s. Molitor 3.

Bronsart v. Schellendorf, Hans, Musiker, und se. Gattin Ingeborg: † beide 1913 in München. — Walther, ehemal. preuß. Kriegsminister: † 1914.

Bronx, Stadtteil v. Neuyork, s. d.

Brósimum, amerik. Baum, s. Letternholz.

Bruchkraut, s. Herniaria.

Brügge, belg. Stadt: 14. Okt. 1914 von den Deutschen besetzt.

Brühl, preuß. Stadt: hat seit 1916 Amtsgericht.

Brummeisen, s. Maultrommel.

Brunélle (Brunélla), die, Pflanzengattg., s. Prunella. — **Brünélle,** die, Pfirsichart = Nektarine.

Brunner, Heinr., Jurist: † 1915.

Bruns, Paul Viktor, Chirurg: † 1916.

Brussilow, Sergej, russ. General, * 1861, befehligte seit 1916 an der Südwestfront (Wolynien u. Galizien), unternahm Sommer 1916 eine blutige, aber erfolglose Offensive gegen die Deutschen u. Östr.-Ungarn, wurde 4. Juni 1917 Höchstkommandierender u. machte die neue Offensive bei Brzezany (s. d.), nach dem erfolgreichen dtsch.-östr. Durchbruch in Ostgalizien am 2. Aug. verabschiedet.

Bryan, Will. Jennings, nordamerik. Politiker: seit März 1913 Staatssekr. (des Auswärtigen) der V. St. unter Wilson, trat nach Versenkung der „Lusitania" Juni 1915 aus Ggs. zu Wilson zurück, war gegen Krieg mit Deutschland.

Bryopógon, Gattg. der Bartflechten, s. d.

Brzezany (bretschàni), ostgaliz. Bez.-Hst. an der Zlota-Lipa, südwestl. v. Tarnopol, 12 626 E., Getreidehandel. Aug./Okt. 1916 Kämpfe zw. den Deutschen u. Russen; 29. Juni/3. Juli 1917 großer, nach Eroberung des Dorfes Koniúchy (nordöstl. von B.) erfolgloser russ. Angriff (unter Brussilow).

Brzeziny (bschesini), westruss. Dorf, nordöstlich von Lods; 20./23. Nov. 1914 erfolgreicher Durchbruch des preuß. Armeekorps Scheffer-Boyadel u. der Gardedivision v. Litzmann durch russ. Umzingelung.

Bucaramánga, seit 1910 Santandér, Departamento in Colombia, Südamerika, 34 500 qkm, 370 000 E.

Buche: Bastard-B., s. Nothofagus (im Nachtrag).

Buchen: ist bad. Amtsstadt im Kr. Mosbach.

Buchner, Eduard, Chemiker: 1911 Prof. in Würzburg, fiel 1917 in Rumänien.

Buchstabiermethode, s. Lesen.

Bucináriſche Inseln (butschi—), nordsardin. Inseln; größte: Caprera u. La Maddalena, s. d.

Bucklandit, der, Mineral, s. Epidot.

Bückler, Joh., Räuber, s. Schinderhannes.

Buczacz, ostgaliz. Stadt: 1915 v. den Russen besetzt, 27. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östreichern zurückerobert.

Búdafok, ungar. Großgemeinde = Promontor.

Budwitz, mähr. Bez.-Hst., s. Mährisch-B.

Buea, Gouvernementshauptort v. Kamerun: 25. Nov. 1914 v. den Engländern u. Franzosen besetzt.

Buer: ist seit Febr. 1912 preuß. Stadtkreis.

bügeln, Bügeleisen, s. plätten.

Bühl in Baden: ist Amtsstadt.

Bukarest, Hst. v. Rumänien: Im Frieden v. B. 10. Aug. 1913 mußte Bulgarien den größten Teil des im Balkankrieg eroberten Mazedonien an Griechenland, Serbien u. Montenegro überlassen u. an Rumänien etwa 8000 qkm eigenen Gebiets (mit Silistria) zw. Donau u. Schwarzem Meer abtreten. — 6. Dez. 1916 (nach d. Sieg v. Argesu) wurde B. von den Deutschen, Östreichern, Bulgaren u. Türken ohne Widerstand besetzt.

Bukkefjord, der, s. Stavanger.

Bulgarien. Nach dem Balkankrieg betrug der Flächeninhalt rund 130 000 qkm mit (1913) 4 686 300 E., wozu noch 1915 die Türkei das Gebiet westlich der untern Tundscha u. der Maritza abtrat. 1912: Einfuhr 170,5 Mill., Ausfuhr 125,1 Mill. ℳ; Eisenbahnen 2428 km. Staatshaushalt 1914: Einnahmen u. Ausgaben je 205,6 Mill., Schulden 1154,3 Mill. ℳ. Heer 1914: Friedensstärke 80 065, Kriegsstärke 211 124 Mann; Kriegsflotte: 9 Schiffe mit 1275 Mann Besatzung. — Im Weltkrieg (s. d.) forderte B. vergeblich die Rückgabe Mazedoniens. Im Sept. 1915 einigte es sich mit der Türkei u. bekam das Gebiet längs der untern Tundscha u. der Maritza westl. v. Adrianopel. Am 4. Okt. forderte Rußland in einem Ultimatum, es solle die Begünstigung der Zentralmächte aufgeben, worauf B. (Ministerpräs. Radoslawow, Höchstkommandierender Schekow) sich diesen gegen die Entente anschloß. Es eroberte im Kriege das Gebiet östl. d. Morawa u. Mazedonien, nach der Kriegserklärung an Rumänien (1. Sept. 1916) mit den Deutschen zusammen die Dobrudscha.

Bullecourt (büll'kuhr), nordfrz. Dorf südöstl. v. Arras; seit 1914 in dtsch. Händen, Mitte Mai 1917 geräumt u. von den Engländern besetzt, 22. März 1918 v. den Deutschen zurückerobert.

Bülow, 1. Bernh. Fürst v., war v. Dez. 1914 bis zum Eintritt Italiens in den Weltkrieg 1915 wieder dtsch. Botschafter in Rom. — 2. Karl v., preuß. General, * 24. März 1846 zu Berlin, nahm an den Feldzügen 1866 u. 1870/71 teil, 1903/12 kommand. General des III. Armeekorps in Berlin, 1912 Generaloberst u. Generalinspekteur der 3. Armeeinspektion in Hannover, 1914 Führer der II. Armee gegen Frankreich, 1915 Generalfeldmarschall, Juni 1916 krankheitshalber zur Disposition gestellt.

Buluwajo, südafrik. Ort: ist Residenz der Apostol. Präfektur Sambesi.

Bungert, Aug., Komponist: † 1915.

Buonaccorsi, ital. Maler, s. Vaga.

Buprèstidae, s. Prachtkäfer.

Burckhardt, Georg, Humanist, s. Spalatin.

Burdur, kleinasiat. Stadt: Okt. 1914 durch Erdbeben größtenteils zerstört.

Burgwaldniel, preuß. Flecken, s. Waldniel.

Burian, Stephan Frhr. v., war seit 1912 ungar. Minister beim Kaiserl. Hoflager, seit Jan. 1915 Min. des Äußern als Nachfolger Berchtolds, seit Dez. 1916 wieder östr.-ung. Finanzminister u. Statthalter von Bosnien.

Burkhard = Burchard; s. auch Spalatin.

Burns, John, engl. Politiker: trat als Gegner des Weltkriegs Aug. 1914 als Minister zurück.

Burschenschaft: S. auch R. D. C.

Bujeo, rumän. Kreisstadt: 14. Dez. 1916 v. den Deutschen, Östreichern, Bulgaren u. Türken (Armee Falkenhayn) erobert.

Büsing, Otto, Politiker: † 1916.

Busiris, unterägypt. Stadt im östl. Teil des Nildeltas, Hauptsitz d. Osiriskultus, jetzt das Dorf Abusir.

Bussentino, ital. Bistumstitel, s. Policastro.

Bussupalme, s. Manicaria.

Butze, Ruscha, Schauspielerin: † 1913.

Buzet, seit 1916 amtl. Name der istr. Stadt Pinguente.

Byron (beir'n), Kap, s. Australien.

Bystrzyca, die, galizischer Fluß, s. Bistritza 2 (im Nachtrag).

Bzura, russ. Fluß: Dez. 1914/Mai 1915 hartnäckige dtsch.-russ. Kämpfe.

C.

Cabriél, der, l. Nbfl. des Jucar in Ostspanien, 176 km lang.

Cäcilius, röm. Lustspieldichter, s. Statius.

Cadénesgesetz, s. Sperrgesetz 2.

Cadórna, Luigi Graf, ital. General, * 1850 zu Pallanza als Sohn des Raffaele C. (s. d), 1910 Kommandeur des IV. Armeekorps in Genua, 1912 Generalstabschef, seit Kriegsanfang 1915 Oberbefehlshaber gegen Östreich (Isonzoschlachten), nach dem Durchbruch der deutschen u. östr.-ung. Truppen in die oberital. Ebene 8. Nov. 1917 durch General Diaz ersetzt.

Cahensly, Peter: seit 1916 nicht mehr im preuß. Landtag.

Caillaux, Jos., frz. Staatsmann: 1913 wieder Finanzminister, mußte Anfang 1914 zurücktreten, als seine Frau den Redakteur Calmette des „Figaro", der ihn scharf angriff, erschossen hatte, Dez. 1917 von Clemenceau wegen angebl. Hochverrats angeklagt.

Calcispóngiae, s. Schwämme.

Caldas, Dep. v. Colombia, s. Manizales.

Caldonázzosee, in Tirol, s. Levico u. Brenta.

Caliban, Pseudonym, s. Nordhausen.

Calliópsis bicolor (Coreópsis tinctória), eine nordamerik. Komposite, bei uns beliebte Zierpflanze mit goldgelben, am Grunde roten Blüten.

Calmbach, württ. Dorf, s. Wildbad.

Cambon, Jules: bis zum Ausbruch des Weltkriegs 1914 frz. Botschafter in Berlin, Okt. 1915/März 1917 Unterstaatssekretär für Auswärtiges.

Cambrai, nordfrz. Stadt: 20./22. Nov. 1917 südwestl. von C. große Schlacht, äußerst starke Durchbruchsversuche der Engländer nach Anfangserfolgen (vgl. Marcoing) v. den Deutschen abgewehrt; 30. Nov./7. Dez. siegreicher deutscher Angriff, Zurückdrängung der Engländer.

Camen, preuß. Stadt: hat Reichsbanknbst.

Camerino, it. Stadt: ist Sitz eines kath. Erzbisch.; vgl. auch Treja.

Camp des Romains (kan dä romän), frz. Fort, s. Saint-Mihiel.

Campiglio: ist tirol. Luftkurort.

Campulúng, Städte = Kimpolung, s. d. (Band II u. im Nachtrag).

Canal de l'Est, s. Ostkanal.

Canánga, Pflanzengattg., s. Orchideenöl.

Canberra, austral. Stadt, s. Yass-C.

Cánelos, Apost. Vikariat in Ecuador, s. Macas.

Cantor, Georg, Mathematiker: † 1918.

Capélle, Eduard v., dtsch. Seemann, * 10. Okt. 1855 zu Celle, seit 1895 im Reichsmarineamt, 1900 Kapitän, 1906 Konteradmiral, 1912 Admiral, 1914 Unterstaatssekr., seit März 1916 Staatssekr. des Reichsmarineamts.

Capitani Reggenti, s. San Marino.

Caporétto, östr. Dorf, s. Karfreit (im Nachtrag).

Caracal(u), rumän. Stadt: östl. von C. erkämpfte das dtsch. Korps Schmettow 24. Nov. 1916 den Altübergang.

Carcinóma, das = Karzinom, s. Krebs 6.

Cardiff, engl. Stadt: ist Residenz des kath. Bistums (seit 1916 Erzbistums) Newport.

Carency (karanßïh), nordfrz. Dorf, nordwestl. v. Arras; Jan./Mai 1915 Gefechte zw. Deutschen und Engländern, 9. Mai v. den Deutschen dem Gegner überlassen.

Carex: Auf Dünen häufig C. arenária, Sandsegge, deutsche Sarsaparille od. Sassaparille; die Wurzel diente früher zu auflösenden Mitteln (Expectorantia).

Carlosórte, ital. Ort, s. San Pietro 1.

Caro, Heinr., Chemiker, * 1834, bis 1910 Dir. der Badischen Anilin- u. Sodafabr. zu Ludwigshafen, lebt in Mannheim; erfand mit Frank den Kalkstickstoff (s. Stickstoff).

Cárolagrün, Lungenheilstätte, s. Schönheide.

Carp, Petrache, rumän. Staatsmann: trat seit Beginn des Weltkriegs für Anschluß an Deutschland ein, entschiedenster Gegner des rumän. Bündnisses mit der Entente.

Carreño, Teresa, Klaviervirtuosin: † 1917 in Neuyork.

Carrick on Shannon, irische Stadt, s. Leitrim.

Carrière (—iähr'), Eugène, Pariser Maler, * 1849, † 1906; schuf in eigenartiger, verschwommener Malweise Bildnisse seiner Familie, relig. Bilder (Christus am Kreuz) u. Porträtsteinzeichnungen.

Carrionsche Krankheit, s. Verruga.

Carrucci (—útschi), ital. Maler, s. Pontormo.

Carson (karßn), Sir Edward, engl. Staatsmann, * 9. Febr. 1854 in Dublin, Führer der irischen Gegner der Homerule, Dez. 1916/Jan. 1918 Mitgl. des Koalitionsministeriums Lloyd Georges.

Cartagena, 1. in Spanien: Sitz des kath. Bistums C. ist Murcia. — 2. in Colombia: Das Departamento C. heißt wieder Bolivar; Hst. ist C.

Carte: à la c. speisen, s. Menü.

Cäsarea Philippi, Bistum, s. Paneas.

Casement (kéhs'ment), Sir Roger, irischer Nationalistenführer, * 1858, lebte seit Ausbruch des Weltkriegs in Norwegen u. Deutschland, April 1916 beim Versuch, in Irland zu landen u. die Iren zum Freiheitskampf aufzurufen, gefangen genommen u. wegen Hochverrats hingerichtet; trat vor seinem Tode zum Katholizismus über.

Caspari, Otto, Philosoph: † 1917.

Castlebar: ist Hst. der irischen Grafschaft Mayo.

Cauca 2: ist seit 1910 wieder Depart. (84 400 qkm, 485 413 E.) v. Colombia.

Cava dei Tirreni, ital. Bistum, s. Sarno.

Cavál, der, Karte im Tarock, s. d.

Cavaliéri, Francesco Bonaventura, ital. Mathematiker, * 1598, Prof. in Bologna, † 1647; nach ihm ben. das für Inhaltsbestimmung v. Pyramide, Kegel ꝛc. wichtige C.sche Prinzip: 2 Körper sind inhaltsgleich, wenn sie zw. 2 parallelen Ebenen liegen u. alle entsprechenden Querschnitte flächengleich sind.

Celsus, hl., s. u. Nazarius.

Cendal (ßandáll), der, frz. = Zendel.

Ceneda (tsché—), ital. Bistum, s. Vittorio.

Cenomán, das, s. Kreideformation.
Centesimo, der, in Spanien = 0,01 Peseta (0,81 ₰).
Centránthus, Gattg. der Valerianazeen; C. ruber, Spornblume, aus Südeuropa, bei uns beliebte Gartenpflanze.
Cephelanthéra, Waldvöglein, Orchideengattg. mit 3 dtsch. Arten, schönen Laubwaldpflanzen.
Ceratospóngiae, s. Schwämme.
Cerna (tschérna), die, serb. Fluß = Tscherna Reka.
Cernavoda, rumän. Dorf: 25. Okt. 1916 v. den Bulgaren u. Deutschen erobert; 8./9. Dez. 1916 Donauübergang der Bulgaren.
Cerotinsäure, s. u. Wachs.
Cervin, Mont, der, schweiz. Berg, s. Matterhorn.
Cetinje, Hst. v. Montenegro: 13. Jan. 1916 von den Östreichern nach Erstürmung des westl. davon liegenden Lowzenberges (1740 m) besetzt.
Ceylanit, der, Mineral, s. u. Spinell.
Chake-Chake (tscha—) = Tschaki-Tschaki, s. Pemba.
Chalkidike, die: kam 1913 endgültig an Griechenland.
Chamäleonsfliege, s. Waffenfliegen.
Chamberlain, 1. Jos., brit. Staatsmann: † 1914. — 2. Sein Sohn Austen: Dez. 1916/Aug. 1917 Staatssekretär für Ostindien.
Champagne, ehemal. franz. Provinz: 1914 von den Deutschen größtenteils besetzt; 19./21. Febr. 1915 erfolgloser frz. Durchbruchsversuch (1. Ch.-schlacht, Winterschlacht in der Ch.); 16. April 1917 starker, vergeblicher Angriff der Franzosen in der westlichen Ch. an der Aisne u. an der deutscherseits stark befestigten Hochfläche v. Craonne (2. Ch.-schlacht; das Dorf Craonne 3. Mai von den Franzosen erobert); Juli/Okt. 1917 neue, große frz. Offensive (3. Ch.-schlacht) gegen die Hochfläche von Craonne, 21. Nov. 1917 neuer, erfolgloser franz. Angriff zw. Craonne u. Berry-au-Bac. Vgl. auch Chemin des Dames.
Characínidae, Fischfamilie, s. Salmler.
Charkije, unterägypt. Prv. = Scharkieh.
Charlestown, 2. Hauptort der brit. Antilleninsel Nevis, s. d.
Charlotte, ehemal. Kaiserin von Mexiko: † 1917.
Charlottetown: auch engl. Name v. Roseau.
Chatam (tschättäm), Will. Graf, s. Pitt 1.
Châtelard, Le (lö schaht'lähr), schweiz. Gemeinde, s. Montreux.
Chaetífera, s. Sternwürmer.
Chaetognáthi, s. Pfeilwürmer.
Chaulnes (schohn'), nordfrz. Dorf, 15 km südwestl. v. Péronne; 1914 v. den Deutschen, nach ihrem Abzug 18. März 1917 v. den Engländern besetzt, 26. März 1918 v. der dtsch. Armee Hutier zurückerobert.
Chauny, franz. Stadt: 1914 v. den Deutschen, 19. März 1917 nach dem strateg. Rückzug Hindenburgs wieder von den Franzosen besetzt, 24. März 1918 v. der dtsch. Armee Hutier zurückerobert.
Chavonne (schawónn'), nordfrz. Dorf an der Aisne, östl. von Vailly; 2. November 1914 von den Deutschen erobert.
Chelmsford (tschémsförd), Frederick John Napier Lord, brit. Staatsmann, * 1868, 1905/09 Gouv. von Queensland, 1909/13 v. Neu-Südwales, 1916 Vizekönig von Ostindien.
Chem, ägypt. Gott s. Min.
Chemin des Dames (sch'män dä dahm'; „Damenweg"), der, unter Ludw. XV. für einige Prinzessinnen gebaute Straße auf der Hochfläche nordwestl. v. Soissons, parallel der Aisne, Ziel der franz. Offensive in den Champagneschlachten 1917, fiel Nov. 1917 in die Hände der Franzosen.

Chemnitz, sächs. Stadt: 1913 wurden Borna u. Furth eingemeindet.
Cheppy (scheppih), frz. Dorf nordöstl. bei Varennes; seit 1914 mit dem Ch.-wald in dtsch. Händen, bis 1917 zahlr. Gefechte mit den Franzosen.
Cherchel (scherschéll), alger. Stadt, s. Scherschel.
Cherson, südruss. Stadt: 20. März 1918 von den Deutschen (unter Kosch) besetzt.
Chiári (ki—), Hans, Patholog, * 1851 zu Wien, 1882 Prof. in Prag, 1906 in Straßburg i. Elsaß, † 1916; schr. bedeut. Arbeiten über angeborene Gehirnmißbildungen, Pankreasfermente, Knochenmark ꝛc.
Chiavacci, Vinzenz, Wiener Dichter: † 1916.
Chico (tschiko), der, argent. Fluß, s. Santa Cruz 1.
Chiésa, della (ki—), s. Benedikt XV.
Chile, südamerik. Republik. 1912: Einfuhr 511,7 Mill., Ausfuhr 576,9 Mill. ℳ; Handelsflotte: 84 Dampfer mit 69 600 u. 91 Segelschiffe mit 52 918 t; Eisenbahnen (1914) 9160 km. Staatshaushalt 1913: Einnahmen 322,2 Mill., Ausgaben 299,9 Mill., Schulden 866,8 Mill. ℳ.
China: 1913 wurde Yuanschikai zum Präs. auf 5 Jahre gewählt, durch Vertrag mit Rußland der Mongolei Autonomie unter chines. Oberhoheit zugestanden, Dez. 1915 Erneuerung des Kaisertums vom Staatsrat beschlossen u. Yuanschikai der Thron angeboten. Die Ausführung dieses Beschlusses hintertrieb bes. Japan, dessen Festsetzung in Kiautschou u. Schantung 1914 Ch. nicht hatte hindern können. Yuanschikai starb plötzlich 5. Juni 1916; ihm folgte als Präs. Lijüanhung. Seitdem war Ch. stets in Wirren und immer widerstandsloser gegen Japan. Diesem u. den V. St. zuliebe brach es 14. März 1917 unter dem Vorwand des Tauchbootkrieges die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab und erklärte am 14. Aug. den Krieg.
Chinesische Ostbahn, s. u. Sibirien.
Chinook, Indianerstamm = Tschinuk.
Chippeways (tschippewehs), nordamerik. Indianerstamm = Odschibwe.
Chiton, s. Käferschnecken (Chitónidae).
Chlamydocóccus, Algengattg., s. Protokokkazeen u. Blutregen.
Chlor: wird gegenwärtig in steigendem Maße durch Elektrolyse v. Ch.-alkalien (Kochsalz, Kaliumchlorid) gewonnen. Es dient zum Bleichen, Desinfizieren, zur Herstellung v. Ch.-kalk u. vielen organ. Ch.-verbindungen, im Kriege ebenso wie verschiedene fr. Verbindungen zu Gasangriffen.
Chlorkohlenstoffoxyd, das, s. Phosgen.
Chlorophora, Pflanzengattg., s. Gelbholz.
Choleradistel, s. Xanthium.
Cholm, russ. Stadt, Gouv. Lublin: 1. Aug. 1915 von den Deutschen besetzt.
Cholon (scholón), frz.-ind. Stadt, s. Scholong.
Chorda dorsális, die, s. Rückensaite.
Chos Malál, argentin. Stadt, s. Neuquen.
Chotek, Sophie Gräfin: 28. Juni 1914 mit ihrem Gemahl Franz Ferd. in Serajewo ermordet.
Christl. Kunst: Dtsch. Gesellschaft für Ch. K., s. Kunstvereine.
Christmas Island (krißmäß eiländ), s. Weihnachtsinsel.
Chromatin, das, **Chromosóma,** das, s. Zelle.
Chromviolett = Mauveïn, s. d.
Chrónos („Zeit"), der, Tageszeitung der Venizelospartei in Athen.
Chrapaczow, schles. Dorf: heißt jetzt Schlesiengrube.
Chrysanilin, das, Farbstoff, s. Phosphin.

Churchill, Winston: trat 1916 als brit. Marineminister wegen seiner Mißerfolge beim Entsatz von Antwerpen u. beim Dardanellenunternehmen zurück, wurde Juni 1917 Luftschiffahrts-, Juli Munitionsminister.

Cimbrishamn, schwed. Stadt, s. Simrishamn.

Cingoli, ital. Stadt: Das Bistum C. ist mit Osimo (s. d.) vereinigt.

Ciône (tschi—), Andrea di, it. Künstler, s. Orcagna.

Circaëa lutetiâna, Hexenkraut, eine Onagrazee mit zierl. Blüten, in dtsch. Wäldern.

Cirksena, Fürstenhaus in Ostfriesland, s. d.

Cist. ref., Abk. für Trappisten.

Città Vecchia: 2. östr.-dalmatin. Hafenstadt, B.H. Lesina, 4584 E.

Civa (ßi—), ind. Gott = Siwa.

Cividale, ital. Stadt: 27. Okt. 1917 von d. Deutschen erobert.

Clamatôres, die Schreivögel s. d.

Cláviceps, Pilzart s. Secale.

Clémenceau, Georges, franz. Staatsmann: wurde Nov. 1917 wieder Ministerpräsident und zugleich Kriegsminister. Die von ihm hrsgegeb. Zeitung L'homme libre nannte er seit 1915 L'homme enchaîné.

Cléry (klerih), frz. Dorf nördl. der Somme, nordwestl. v. Péronne; 1914 v. den Deutschen besetzt, 15. Sept. 1916 v. den Franzosen zurückerobert.

Clifton, brit. Stadt: ist kath. Bischofssitz.

Clogher, irisches Bistum, s. Monaghan.

Coatzocoalcos, mexikan. Hafenstadt: heißt jetzt Puerto Mexico.

Cochenille, die, Farbstoff, s. Schildläuse.

Cochin, Denys frz. Politiker: Nov. 1915/Dez. 1916 Min. ohne Portefeuille, dann bis Aug. 1917 Unterstaatssekr. für Blockade.

Coesfeld, preuß. Stadt: hat kath. Lehrerseminar. Die Landgemeinde C. hat 3303 E.

Cohen, Herm., Philosoph: trat 1912 als Prof. in Marburg zurück, lebte dann in Berlin, † 1918.

Coelógenys, s. Paka.

Coloma, Luis, span. Jesuit, Romandichter: † 1915 in Madrid.

Colombia, südamerik. Republik: Die Einteilung v. 1910 ergibt 1 Bundesdistrikt C. (hauptf. die Hst. Bogota, 1750 qkm, 120 000 E.), 15 Departamentos (Antioquia, Atlántico, Bolivar, Boyacá, Caldas od. Manizales, Cauca, Cundinamarca, Galán, Huila, Magdalena, Nariño od. Pasto, Quesada, Santander od. Bucaramanga, Tolima, Tundama) u. mehrere Territorien, zus. 1 127 380 qkm, 4 978 000 E. (1911), 4 auf 1 qkm. Das Repräsentantenhaus hat 92, der Senat 35 Mitglieder. Einfuhr 1912: 97 Mill., Ausfuhr 130,5 Mill. ℳ; Staatshaushalt 1914: Einnahmen u. Ausgaben je 65 Mill., Schulden 67,8 Mill. ℳ. Präsident ist 1914/18 Concha.

Colón, Hafenstadt in Panama: Mai 1915 durch Feuer großenteils zerstört.

Colúbridae, s. Nattern.

Comárca, die, Landschaft (Verwaltungsbezirk) in Nicaragua.

Combes, Emile, frz. Staatsmann: Okt. 1915/Dez. 1916 Minister ohne Portefeuille.

Combles (konbl'), nordfrz. Dorf, nordwestl. von Péronne; 1914 v. den Deutschen besetzt, in den Stürmen am 15. Sept. 1916 behauptet, in der Nacht vom 25./26. Sept. vor den Franzosen und Engländern geräumt, 24. März 1918 zurückerobert.

Combres (konbr'), nordostfrz. Dorf auf den Côtes Lorraines, südöstl. v. Verdun. Die Höhen v. C., 1914 v. den Deutschen besetzt, wurden gegen zahlr. Vorstöße der Franzosen, bes. März/Apr. und Juni/Juli 1915, von der Armee Heeringen behauptet.

Commiphora, Pflanzengattg. = Balsamodendron.

Compartiménto, das, ital. = Landschaft (Verwaltungsbezirk unter einem Präfekten), eingeteilt in Provinzen.

Concordia, ital. Bistum, s. Portogruaro.

Condé (kondéh), nordostfrz. Sperrbefestigung bei Givet; 2. Sept. 1914 v. den Deutschen kampflos genommen.

Condór, der, Goldmünze v. 10 Sucre (s. d.) in Ecuador.

Connaught, Luise Margarete Herzogin v., * 1860, † 1917.

Conrad, 1. Joh., Volkswirt: † 1915. — 2. C. v. Hötzendorf, Franz Freiherr, östreichischer Heerführer, * 11. Nov. 1852 zu Penzing, 1906/11 Chef des Generalstabs, 1908 General der Infanterie, 1911 Armeeinspektor, Dez. 1912/März 1917 wieder Chef des Generalstabs, seitdem in Tirol Führer einer Heeresgruppe gegen Italien, 1915 Generaloberst, 1917 Generalfeldmarschall, seit 12. Juni 1917 Mitgl. des Herrenhauses; schr. „Gefechtsausbildung der Infanterie", „Taktik" (2 Bde.) ꝛc.

Constanta, rumän. Hafenstadt: 22. Okt. 1916 v. den Bulgaren, Deutschen und Türken erobert, kam 1918 zu Bulgarien.

Contalmaison (kontállmäsón), nordfrz. Dorf südwestl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 10. Juli 1916 an die Engländer verloren.

Contucci (—útschi), Andrea, ital. Bildhauer und Baumeister, s. Sansovino 1.

Conze, Alexander, Archäolog: † 1914.

Copán, Dep. in Honduras, s. Santa Rosa.

Copépoda, s. Ruderfüßer.

Coquito, die, Palmenart, s. Jubaea.

Cordula Peregrina, Dichterin, s. Schmid 4.

Cormons, östr. Stadt: Juli 1915 v. den Italienern besetzt, 28. Okt. 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Cornwall (kórnuaol), Barry, engl. Dichter (Pseud.), s. Procter 1.

Coronel, chilen. Hafenstadt: 1. Nov. 1914 dtsch. Seesieg, s. Santa Maria 2.

Corrèze, der: ist Nbfl. der Vézère.

Corrière della Sera („Abendkurier"), der, liberale ital. Tageszeitung in Mailand, kriegshetzerisch. — **Corrière d'Itália,** kathol. Tageszeitung in Rom, für Neutralität.

Corynánthe, Pflanzengattg., s. Yohimbin.

Cosack, Konr., Jurist: schr. auch (Pseud. Konr. Berthold) Romane.

Costa Rica, zentralamerik. Republik. 1912: 399 424 E. (8 auf 1 qkm). Einfuhr 1912: 36,4 Mill., Ausfuhr 43,3 Mill. ℳ; Eisenbahnen (1914) 646 km. Staatshaushalt 1914: Einnahmen 17,9 Mill., Ausgaben 17,6 Mill., Schulden 61,4 Mill. ℳ. — Präsident ist 1914/18 Alfredo Gonzalez. Zur Geschichte s. auch Zentralamerika (im Nachtrag).

Costaricaholz, s. Rotholz.

Côtes Lorraines (koht' lerrähn'; „Lothringer Höhen"), nordostfrz. Hügelland, östl. der Maas zw. Verdun u. Toul; 21. Sept. 1914 von den Deutschen überschritten.

Cotingidae, Fam. der Vögel, s. Schwätzer.

Cottolengo, Giuseppe: 1917 seliggesprochen.

Coucy, C.-le-Château (kußih lö schatóh), nordfrz. Dorf, östl. v. Laon u. nördl. v. Soissons; 1914 v. den Deutschen besetzt, März 1917 aufgegeben u. in der Nacht vom 26./27. von d. Franzosen wieder besetzt. Das durch den Kastellan v. C. (s. Band I) berühmte Schloß wurde v. den Deutschen vor dem Abzug in die Luft gesprengt.

Courcelette (kurß'létt), nordfrz. Dorf, 10 km südwestl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 15. Sept. 1916 v. den Engländern, 25. März 1918 wieder v. der dtsch. Armee Below erobert.

Courcelles an d. Nied: heißt seit 1915 amtlich ebenfalls Kurzel.

Couvely (kúw—), Emma, Schriftstellerin, s. Vely.

Crabrónidae, s. Grabwespen.

Craiowa, rumän. Kreisstadt: 21. Nov. 1916 v. den Deutschen u. Östreichern unter Falkenhayn erobert; dadurch wurde die bei Orsova stehende rumän. Heeresgruppe abgeschnitten.

Crane, Walter, engl. Maler: † 1915.

Cránium, das, s. Schädel.

Craonne (—ónn'), nordfrz. Dorf südöstl. v. Laon; mit dem Plateau v. C. (östl. Ausläufer das Plateau v. Kalifornien, bei den Deutschen Winterberg genannt) 1917 Hauptziel der Franzosen in den Schlachten in der Champagne, s. d.

Crati, der, unterital. Fluß in Kalabrien, mündet in den Golf v. Tarent, 89 km lang.

Credner, Herm., Geolog: † 1913.

Crespi, Gius., ital. Maler, s. Spagnuolo.

„Cressy", engl. Panzerkreuzer, 22. Sept. 1914 durch U 9 versenkt.

Crewe, Robert C. Milnes Lord, brit. Staatsmann: Aug. 1916 Unterrichtsminister, trat im Dez. mit dem Kabinett Asquith zurück.

Crna(réka), die, serb. Fluß = Tscherna Reka.

Cromer, Evelyn Baring, engl. Staatsmann: † 1917.

Croß Fell, der, engl. Berg, s. Penninen.

Crouy (kruih), nordfrz. Dorf, nordöstl. v. Soissons; 12. Jan. 1915 die Höhen v. C. durch die Deutschen erstürmt.

Csanád, ung. Komitat: Residenz des kath. Bistums C. ist Temesvár.

Csik, siebenbürg. Komitat: Aug. 1916 von den Rumänen besetzt, die Hst. C.-Szereda 10. Okt. v. der Armee Arz v. Straußenburg zurückerobert.

Cudra, Cudraka (ßu—) = Sudra, Sudraka.

Cumaná: ist Hst. des venezuel. Staates Sucre.

Cumberland, Ernst Aug. v., * 1887, Schwiegersohn Kaiser Wilhelms II., seit 1913 Hzg. v. Braunschweig, s. d. und Ernst (im Nachtrag).

Cumbrepaß, s. Uspallatapaß.

Cumières (kümiähr'), nordostfrz. Dorf am l. Maasufer, nordwestl. v. Verdun; die Trümmer des Dorfes 23. Mai 1916 von den Deutschen erstürmt. Westlich davon der Tote Mann, s. d.

Cunardlinie, s. Schiffahrtsgesellschaften.

Cundinamárca, seit 1910 wieder Depart. im mittl. Colombia, Südamerika, 13 334 qkm, 279 649 E.; Hst. Facatativa.

Curaçao, niederländ.-westind. Gouv., ist Apostol. Vikariat; Residenz Willemstad.

Curaráy, der, Fluß in Ecuador, s. Napo.

Curie, Marie: 1913 Dozentin f. Chemie in Warschau.

Cúrtea d'Arges (ardschisch), westrumän. Städtchen am obern Argesu; 27. Nov. 1916 von den Deutschen erobert.

Curzon, George Nathaniel Graf, engl. Staatsmann: im Kabinett Lloyd George seit Dezemb. 1916 Lordpräs. des Geh. Rats u. Mitgl. des 5köpf. Kriegskabinetts.

Cutaway (köttaweh), der, dem Frack ähnl. Herrenrock mit langen, vorn stark abgerundeten Schößen.

Czenstochau, russ. Stadt: 3. Aug. 1914 von den Deutschen besetzt.

Czeremosz, galiz. Fluß: 28. Juli 1917 von den Deutschen u. Östreichern b. Kuty der Übergang erstritten.

Czernin, Ottokar Theobold Graf, östr. Staatsmann, * 26. September 1872 zu Dimokur in Böhmen, während der Balkankriege Botschaftsrat in St. Petersburg, seit Ausbruch des Weltkrieges Gesandter in Rumänien, Dez. 1916/Apr. 1918 Min. des Auswärtigen, führte die Friedensverhandlungen 1917/18 mit Rußland, der Ukraine und Rumänien.

Czernowitz, Hst. der Bukowina: 2. Sept./20. Okt. 1914, 27. Nov. 1914/17. Febr. 1915 u. Juli 1916/2. Aug. 1917 von den Russen besetzt.

Czerny (tscher—), Adalbert, Kinderarzt, * 25. März 1863 zu Szczakowa (Galizien), 1894 Prof. in Breslau, 1912 in Berlin; arbeitete bes. über Ernährungskrankheiten des Säuglings. — Vinzenz, Chirurg: † 1916.

Czortkow, galiz. Stadt: 1914 von den Russen besetzt, 26. Juli 1917 von den Östreichern zurückerobert.

Czyhlarz, Karl Ritter v., östr. Jurist: † 1914.

D.

Dachel, ägypt. Oase: 1915 von den Senussi, 20./21. Okt. 1916 wieder von den Engländern besetzt.

Dácia, Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie, zu Kriegsausbruch 1914 vom Amerikaner Breitung gekauft, mit Baumwoll-Ladung auf der Fahrt nach Rotterdam Febr. 1915 von einem frz. Kriegsschiff aufgebracht; der dadurch entstandene „Zwischenfall" mit Amerika beigelegt durch Ankauf der Ladung seitens der frz. Regierung.

Dagens Nyheter („Tagesneuigkeiten"), schwedische Tageszeitung in Stockholm, ausgesprochen englandfreundlich.

Dagö, russ. Ostseeinsel: 12. Okt. 1917 von den Deutschen besetzt.

Dahn, Felix, Geschichtsforscher und Dichter: † 1912.

Dahome: Residenz des Apost. Vikariats D. ist Wida.

Daily Chronicle (dehli kronnikl; „Tägl. Chronik"), die, billige liberale Londoner Tageszeitung. — **Daily Expreß** („Tägl. Eilbote"), der, konservative Tageszeitung in London, zur Northcliffe-Gruppe gehörig. — **Daily Graphic** (gräffik), die, illustrierte Londoner Tageszeitschrift. — **Daily Mirror** (mirrör; „Tägl. Spiegel"), der, weitverbreitete Londoner Tageszeitung der Northcliffe-Gruppe. — **Daily Telegráph**, der, konservatives engl. Tageblatt der Northcliffe-Gruppe in London.

Daker, die Bewohner des alten Dacien.

Dakinsche Flüssigkeit, s. Freiluftbehandlung (im Nachtrag).

Dalai-nor, See der westl. Mandschurei (nicht Mongolei).

Dalgety: seit 1912 nicht mehr Hst. des Australischen Bundes; dafür Yaß-Canberra.

Dallwitz, Joh. v., preuß. Min. des Innern: wurde 1914 Statthalter v. Elsaß-Lothringen.

Dalton, Herm., prot. Theolog: † 1913 in Charlottenburg.

Damiāna, die, s. Turnerazeen.

Dana, der, afrik. Fluß = Tana.

Dandl, Otto v., bayr. Staatsmann, * 13. Mai 1868 zu Straubing, zuerst Staatsanwalt, dann im Justizministerium, seit 1906 in der Königl. Geheimkanzlei, wurde unter König Ludwig 1913 Chef des Zivilkabinetts, 10. Nov. 1917 Nachfolger Hertlings als Ministerpräsident.

Dänemark. Das europ. Hauptland hatte 1911: 2 775 076 E., 69 auf 1 qkm; von den Nebenländern wurden die westind. Inseln St. Croix, St. Thomas und St. John (zus. 359 qkm) 1916 unter dem Druck der V. St. an diese für 25 Mill. Dollars verkauft. 1913 betrug die Einfuhr 874,6 Mill., die Ausfuhr 717 Mill. ℳ; Handelsflotte 1914: 642 Dampfer mit 421 466 und 1970 Segelschiffe mit 89 880 t; Eisenbahnen 1913: 3707 km. Staatshaushalt 1915/16: Einnahmen 140,5 Mill., Ausgaben 125,3 Mill., Schulden (1914) 403,8 Mill. ℳ. Landheer 1913: Friedensstärke 14 193 Mann (einschl. Offiziere), Kriegsstärke 85 334 Mann; Kriegsflotte 1914: 72 Schiffe mit 1325 Mann Besatzung. — Nach dem neuen Wahlrecht vom 5. Juni 1915 werden die Mitglieder des Landsthings sämtlich vom Volk gewähl; auch Frauen u. Gesinde sind fortan wahlberechtigt. Im Weltkrieg blieb D. (Kabinett Zahle) neutral.

Danew, Stojan, bulgar. Staatsmann, * 1858 zu Schumen, studierte in Prag u. Heidelberg, 1901 Min. des Äußern, bis 1913 mehrfach Ministerpräs., Führer der russenfreundl. Partei.

Dangast, oldenburg. Nordseebad, s. Varel.

Dankl, Viktor, östr. General d. Kavallerie, * 1854 zu Udine, bis zum Weltkrieg kommand. General des XIV. Armeekorps (Innsbruck), siegte als Führer der linken Armee in Galizien 23. Aug. 1914 über die Russen bei Krasnik, mußte vor Lublin umkehren, befehligte seit Ausbruch des Krieges mit Italien (1915) in Tirol, März 1917 durch Conrad v. Hötzendorf ersetzt, seitdem Kommandant der kaiserl. Leibgarde, Mai 1916 Generaloberst, seit Juni 1917 Mitgl. des Herrenhauses.

D'Annunzio, Gabriele, ital. Dichter: hetzte 1914/15 maßlos und in lächerlicher Weise zum Krieg gegen Östreich u. Deutschland u. machte ihn als Fliegeroffizier mit.

Danziger Höhe und **Danziger Niederung,** preuß. Kreise; Landratsämter in Danzig.

Dardanellen: 28. Sept. 1914 von den Türken gesperrt, 3. Nov. die D.-forts durch die engl.-frz. Flotte erfolglos beschossen, Febr. 1915 die Außenforts durch Beschießung z. T. zerstört, 18. März 1915 großer, allgemeiner Flottenangriff zurückgewiesen, ebenso am 20. Angriff auf Gallipoli; 29. März Übernahme des Oberbefehls über die türk. D.-armee durch Marschall Liman v. Sanders; 25./27. Apr. Landung engl.-französischer Truppen bei Sedd-ül-Bahr u. Ari-Burun (an der Südspitze der Halbinsel), 27. Apr. neuer, vergebl. Flottenangriff, 30. Apr. Landungsversuch im Golf v. Saros gescheitert, ebenso 1./10. Mai, 4. und 21./23. Juni Angriffe der gelandeten Truppen; 7. August Landung v. 100 000 Engländern in der Suvlabucht (Westküste), diese nach weiteren vergebl. Angriffen 20. Dez. 1915, Sedd-ül-Bahr u. Ari-Burun am 9. Jan. 1916 geräumt u. so das D.-unternehmen aufgegeben.

Daressalam: 4. Sept. 1916 v. Truppen der Südafrik. Union für England besetzt.

Dari, das, Getreidepflanze, s. Sorghum.

Darmverschluß, s. Darminvagination und Darmverschlingung.

Darn, das, Getreidepflanze, s. Sorghum.

David, Stadt in Panama, s. Chiriqui.

Dax, Paul, Musikschriftsteller, s. Pougin.

Debár, serb. Stadt = Dibra (s. Nachtrag).

Decápoda, Ordn. der Schalenkrebse, s. d.

Deckert, Emil, Geograph: † 1916.

Decurtins, Kasp., schweiz. Staatsmann: † 1916.

Dedeagac (—gatsch), bulgar. Hafenstadt (bis 1912 zum türk. Wilajet Adrianopel gehörig) am Ägäischen Meer, 6000 E., Sitz eines griech.-orthodoxen Erzbisch., Ausfuhr von Getreide 2c.

Dedekind, Richard, Mathematiker: † 1916.

Degas, Edgar, Pariser Maler: † 1917.

Dehio, Georg, Kunsthistoriker: schr. noch „Handbuch der dtsch. Kunstaltertümer“ (5 Bde.).

Deimling, Berthold Karl v., preuß. General, * 21. März 1853 zu Karlsruhe, focht 1870/71 mit, war seit 1890 im Generalstab, nahm 1904 als Oberst am Krieg gegen die Herero in Dtsch.-Südwestafrika teil, war 1906/07 Kommandeur der Schutztruppe der Kolonie, 1913/15 kommand. General des XV. Armeekorps (in Straßburg), 1916 Führer einer Armeegruppe bei Verdun u. an der Somme, Sept. 1917 z. D. gestellt.

Déir, mesopotam. Stadt, s. Sor.

Dekapóden (Decápoda), s. Schalenkrebse.

Delatyn, galiz. Ort: Juli/Aug. 1916 andauernde Kämpfe, 10. Aug. 1916 v. den Russen, 25. Juli 1917 wieder von den Verbündeten erobert.

Delbrück, Klemens v., dtsch. Staatssekr. des Innern: war im Weltkrieg auch stellvertretender Reichskanzler, führte die Beschlagnahme des Getreides u. die genossenschaftl. Erfassung der Rohstoffe durch, trat Mai 1916 zurück.

Delcassé, Théophile, frz. Staatsmann: 1911/Jan. 1913 Marineminister, dann bis Jan. 1914 Botschafter in St. Petersburg, Aug. 1914/Okt. 1915 wieder Minister des Auswärtigen.

Deli, port.-ostind. Ort, s. Timor.

Della Volpe, Francesco, Kardinal: Präfekt der Indexkongregation, † 1916.

Delme, lothring. Dorf: heißt seit 1915 Delm.

Demirhissár, griech.-mazedon. Stadt (bis 1913 türkisch) nordöstl. v. Saloniki, 9000 E., Weizen-, Baumwoll-, Tabakbau. 18. Aug. 1916 v. den Bulgaren besetzt.

Demmel, Jos., altkath. Bischof: † 1913.

Dendermonde, belg. Arr.-Hst. und Festung: 1914 in den Kämpfen um Antwerpen 9mal v. beiden Parteien beschossen u. großenteils zerstört, 5. Sept. von den Deutschen besetzt.

Dendrozölen, s. Strudelwürmer.

Denk, Otto, Schriftsteller: † 1918.

Deotýma, poln. Dichterin, s. Luszczewska.

Derketó, syr. Name der Göttin Astarte.

Dermatoíd, das, pergamentartiger, abwaschbarer Einbandstoff für Bücher.

Dermbach: ist sachs.-weimar. Bezirkshauptort

Dernburg, Bernh., Staatsmann: seit 1913 Mitgl. des preuß. Herrenhauses.

Déroulède, Paul, frz. Dichter u. Staatsmann: † 1914 in Nizza.

Desaguadéro, der, argentin. Fluß, s. Salado 2.

De Smet de Naeyer, Paul Graf, belg. Staatsmann: † 1913 in Brüssel.

Desterro, brasil. Stadt: ist Residenz des kath. Bistums D. od. Florianopolis.

Detaille, Edouard, frz. Maler: † 1912.

Deutschendorf, ungar. Stadt, s. Poprád.

Deutsche Fraktion im dtsch. Reichstag, Jan. 1916 aus Fraktionslosen, den meisten Mitgl. der Dtsch. Reform-, der Reichspartei rc. gebildet, 28 Mitglieder; Vorsitzender Frhr. v. Gamp.

Deutscher Orden: S. auch Marianer.

Deutscher Tempel, s. Hoffmann 2.

Deutsch-hannoversche Rechtspartei, s. Welfenpartei.

Deutschland: Flächeninhalt 540 858 qkm; Bevölkerung 1914: 67,812 Mill. E., 123 auf 1 qkm. Viehzählung 1. Dez. 1913 ergab 20,944 Mill. Stück Rindvieh; 25,591 Mill. Schweine; 5,504 Mill. Schafe; 3,536 Mill. Ziegen. Handelsflotte 1914: 2756 Segelschiffe mit 487 759 t, 2170 Dampfer mit 2,832 Mill. t, zusammen 83 898 Mann Besatzung. Einfuhr 1913: 11 206 788 000, Ausfuhr 10 199 316 000 *M.* Eisenbahnen 1914: 63 621 km; Postämter 1913: 41 415. Einnahmen u. Ausgaben 1914/15: 14,198,2 Mill., Schulden 4917,9 Mill. *M.* Die neuesten Angaben über Bildungsanstalten s. u. Schulwesen. Der Bundesrat hat 61 Mitgl. (seit 1911 neu die 3 Vertreter v. Elf.-Lothringen). Zahl der Armeekorps (1913) 25, der Armeeinspektionen 8; Friedensstärke (vor Kriegsausbruch) 806 800 Mann (einschließl. 36 400 Offiziere), Kriegsstärke 2,550 Mill., mit Landsturm und Ersatzreserve 4,350 Mill. Mann; Besatzung der Kriegsflotte 66 183 Mann (einschl. Offiziere), mit Marineinfanterie, -artillerie rc. 77 345 Mann; Zahl der Kriegsschiffe s. u. Kriegsmarine. — 30. Juni 1913 wurde eine neue Wehrvorlage (Erhöhung der Friedenspräsenzstärke v. 544 211 auf 661 478 Mann ohne Offiziere u. Unteroffiziere) vom Reichstag angenommen (Gesetz vom 3. Juli). 1914 brach der Weltkrieg (s. d. im Nachtrag) aus. Juli 1917 trat Bethmann-Hollweg als Reichskanzler zurück; ihm folgte Michaelis, 1. Nov. Hertling; Staatssekretär des Auswärtigen wurde nach Jagow Nov. 1916 Zimmermann, 5. Aug. 1917 Kühlmann. Auf Moltke folgte Dez. 1914 als Generalstabschef Falkenhayn, 31. Aug. 1916 Hindenburg.

Deutsch-Ostafrika: Die Dtsch.-Ostafrik. Zentralbahn wurde 1914 v. Tabora bis zum Tanganjikasee durchgeführt; Gesamtlänge der Bahnen seitdem 1460 km. Einfuhr 1912: 50,309 Mill., Ausfuhr 31,418 Mill. *M.* — Über die Beteiligung am Weltkrieg s. d. im Nachtrag.

Deutsch-Südwestafrika: 1911 gezählt 95 762 E., darunter 13 962 Weiße, meist Deutsche. Einfuhr 1913: 43,424 Mill., Ausfuhr 70,302 Mill. *M.* — Im Weltkrieg (s. d.) wurde das Schutzgebiet v. den Engländern (vgl. Botha) besetzt.

Deutschvölkische Partei, s. Reformpartei.

Dévény, ung. Großgemeinde, s. Theben 3.

Dewet, Christian, Burenführer: versuchte Nov. 1914 erfolglos einen Aufstand gegen Botha u. die Engländer, besiegte Cronje, wurde aber von Botha geschlagen, 1. Dez. gefangen, 10. Juni 1915 wegen Hochverrats mit 6 Jahren Gefängnis bestraft, im Dezember begnadigt.

Dewey, George, nordamerikan. Admiral: † 1917.

Dhrontalsperre, s. u. Neumagen.

diatónisch, Ggs. chromatisch u. enharmonisch, in d. griech. Muf. Tonreihen mit überwiegendem Ganztonschritt, heute Folgen von Tönen, die benachbarten Stufen (c-d, c-des rc.), nicht derselben Stufe (c-cis, c-ces rc.) angehören. Alle Dur- u. Molltonleitern sind diatonisch.

Diaz, Porfirio, mexikan. Staatsmann: † 2. Juli 1915 in Paris.

Dibra od. Debár, südwestserb. Stadt (bis 1912 zum türk. Wilajet Monastir gehörig) am Schwarzen Drin, 7000 E. (meist Albanesen), Sitz eines bulgar. Metropoliten.

Dibranchiäten, Zweikiemer, s. Kopffüßer.

Dichtigkeitsmesser, s. Dasymeter und Pyknometer.

Dichtung, s. Poesie; in d. Technik = Liderung.

didynámisch, zweimächtig, Bezeichnung für Blüten, bei denen von den 4 Staubgefäßen 2 größer sind als die 2 andern.

Dienstauszeichnungskreuz, preuß. Ehrenzeichen, 1825 für Offiziere mit 25jähr. Dienstzeit gestiftet; 1914 auch auf Gemeine und Unteroffiziere ausgedehnt.

Dienstzeit: 1913 in Frankreich wieder auf 3 Jahre erhöht. — Östr.-Ungarn führte 1912 die 2jähr. D. für die ganze Infanterie ein.

Diesel, Rudolf, Ingenieur: † 1913.

Dieuze, seit 1915 amtlich Duß, lothring. Stadt: 18./20. Aug. 1914 Sieg der Deutschen (Ruprecht v. Bayern) über die Franzosen.

Diez: ist Hst. des Unterlahnkreises.

Dihong, der, asiat. Fluß, s. Brahmaputra.

Dill, die, Nbfl. der Lahn: durchfließt den preuß. D.-kreis (Hst. Dillingen).

Dillon, John, irischer Politiker: seit Redmonds Tod 1918 Führer der Nationalisten.

Dinant, belg. Stadt: 21./24. Aug. 1914 wegen Franctireurunwesens von den Deutschen zerstört.

Dindings, brit.-hinterind. Prov., s. Pinang.

Dinoflagellaten, s. Geißeltierchen.

Diospyrinen, Pflanzenordn. der sympetal. Dikotyledonen; Familien: Ebenazeen, Sapotazeen, Styrazeen.

Di Pietro, Angelo, Kardinal: † 1914.

Dipyr, der, Mineral, s. Skapolith.

Dispargén, das, ein Silberpräparat, s. Silber.

Dittrich, Franz, kath. Theolog: † 1915.

Dividivischoten, s. u. Cäsalpiniazeen.

Dixcove, brit.-afrik. Ort, s. Nsuma.

Dixmuiden, belg. Stadt: 10. Nov. 1914 von den Deutschen erstürmt; während des ganzen Weltkriegs hart umstritten.

Dizful: ist Hst. der pers. Prov. Chusistan.

Djakova, türk. Stadt: kam 1913 zu Montenegro; 6. Dez. 1915 von den Bulgaren erobert.

Djen, der, sozialist.-revolutionäre Petersburger Tageszeitung der Menschewiki.

Djumbir, der, ungar. Berg, s. Tatra.

Dnevnik („Tageblatt"), der, bulgar. Tageszeitung in Sofia.

Döbbing, Jos. Bernh., Bischof: † 1916.

Doberdò, östr. Dorf u. Hochebene zw. Monfalcone u. Görz, 1916/17 Brennpunkt der Isonzoschlachten.

Dobratsch, der, Berg in Kärnten, s. Villach.

Dobritsch, bulgar. Stadt: 1913 an Rumänien abgetreten, 4. Sept. 1916 v. den Bulgaren u. Deutschen erobert; 5./7. Sept. Niederlage des russ.-rumän. linken Flügels.

Dodici, Cima (tschima dóditschi), die, höchster Berg der Vicentin. Alpen an d. tirol.-ital. Grenze, 2338 m hoch.

Doggerbank, in der Nordsee: 24. Jan. 1915 Seegefecht ohne entscheidenden Ausgang zw. den Deutschen (Konteradmiral Hipper) u. den an Zahl weit überlegenen Engländern (Vizeadmiral Beatty).

Dohne: Vogelfang mittels D. ist in Preußen durch Ges. v. 30. Mai 1908 verboten.

Doirán, serb. Stadt, s. Poljanino (Bd. III und Nachtrag).

Dolchzahn, Katzengattg., s. Machairodus.

Dolgelly, Hst. der engl. Grafsch. Merioneth in Wales, 2160 E.

Dolhain (dollän̄), belg. Stadt, s. Limburg 3.

Dolmetscher, Vogelart, s. Steinwälzer.

Domanig, Karl, Dichter: † 1913 in Hocheppan bei Bozen.

Dominion (dóminjön), die, engl. = Herrschaft, (auswärtige) Besitzung.

Dompierre (donpiähr'), nordfrz. Dorf, 9 km westl. v. Péronne; am 1. Tag der Sommeschlacht, 1. Juli 1916, v. den Deutschen an die Franzosen verloren.

Donácia, s. Rohrkäfer.

Donalitius, Christ., s. Litauische Sprache.

Donarit, das, s. Explosivstoffe (im Nachtrag).

Donndorf, Adolf, Bildhauer: † 1916.

Donnerpilz = Hexenpilz, s. d.

Doppellöcher, s. Saugwürmer.

Dordrecht: 2. Hst. der brit.-südafrik. Division Wodehouse, s. d.

Dörfler, Peter, Erzähler, * 29. Apr. 1878 in Untergermaringen bei Kaufbeuren, katholischer Geistlicher, Reallehrer, jetzt Anstaltsinspektor in München; schr. poesiedurchtränkte Erzählungen voll Eigenart (Hptw. „Der Weltkrieg im schwäb. Himmelreich"), Dramen u. über christl. Archäologie.

Dorijan, serb. Stadt, s. Poljanino.

Dorische Tonart, s. Kirchentöne.

Dornach, elsäss. Ort: 1914 in Mülhausen eingemeindet.

Dorpat, russ. Stadt in Livland: 24. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Douaumont (duomónf), nordostfrz. Dorf u. Panzerfeste, nordöstl. v. Verdun; die Panzerfeste 25. Febr., das Dorf 2. März 1916 v. den Deutschen erstürmt, beides 24. Okt. 1916 v. den Franzosen zurückerobert.

Doumergue (dumérg'), Gaston, frz. Staatsmann, * 1. Aug. 1863 zu Paris, 1902/05 Kolonial-, 1906/07 Handels-, dann Unterrichtsminister, Dez. 1913 Ministerpräs., Aug. 1914/Okt. 1915 u. Dez. 1916/Sept. 1917 Kolonialminister.

Dove, Alfred, Geschichtsforscher: † 1916.

Dover, engl. Hafenstadt; in der Nacht 20./21 Apr. 1917 dtsch.-engl. Seegefecht.

Dowkont, Simon, s. Litauische Sprache.

Doyen, Eugène Louis, frz. Chirurg: † 22. Nov. 1916 in Paris.

Drac (dratsch), alban. Stadt = Durazzo.

Dragten, niederländ. Ort, s. Smallingerland.

Drayton in Hales (dreht'n in héhls), engl. Stadt = Market Drayton.

Drehkäfer, s. Taumelkäfer. — **Drehkreuz,** s. Tourniquet. — **Drehstrom,** s. Wechselstrom. — **Drehpistole** = Revolver, s. Handfeuerwaffen.

Dreiecksmessung, s. Trigonometrie. — **Dreifürstenstein,** Berg = Dreimarkstein, s. unten. — **Dreikaisereck,** s. Myslowitz. — **Dreimarkstein,** württ. Schwarzwaldberg in der Hornisgrinde, 1152 m hoch. — **Dreiphasenstrom,** s. Wechselstrom. — **Dreiruderer,** s. Triere. — **Dreiverband** = Tripelentente, s. d.

Drerup, Engelbert, Philolog: wurde 1913 Prof. in Würzburg.

Dresden, dtsch. Kleiner Kreuzer, s. Weltkrieg (Krieg zur See).

Drie Grachten, belg. Ort an der Yser, südl. von Dixmuiden; 8. Apr. 1915 von den Deutschen erobert und als Brückenkopf ausgebaut, 16. Aug. 1917 von den Franzosen zurückgenommen.

Drillmaschine, s. Säemaschine.

Drin: 1. Nbfl. ist die Schwarze D., ein Abfluß des Ochridasees.

Driva, die, norweg. Fluß = Sundalselv.

Dromore (—möhr), irisches Bistum, s. Newry.

Drongen, frz. Tronchiennes, belg. Stadt an d. Lys, Prv. Ostflandern, Arr. Gent, 5226 E., Krappfabr.

Druckbirne, Dampf-D., s. Montejus.

Druckerzeichen, s. Signet.

Drumont, Ed., frz. Antisemit: † 1917.

Dsara, der, Berg in China, s. d.

Dscha, der, kamerun. Fluß, s. Ngoko.

Dschagannáth, brit.-ind. Stadt, s. Puri.

Dschapara, Residentsch. auf Java, s. Japara.

Dschotra, tripolitan. Oase, s. Sokna.

Dubno, westruss. Kreisstadt: 22. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Linsingen) besetzt.

Duchn, der, afrik. Getreide, s. Pennisetum.

Duell: Vgl. auch Mensur. — 4. Nov. 1917 in Östr.-Ungarn für das Heer durch kaiserl. Erlaß verboten.

Dufourspitze (düführ—), s. Monte Rosa.

Dukla, ostgaliz. Stadt: D.-paß u. D.-senke (in den Ostbeskiden) Dez. 1914—Mai 1915 Schauplatz langwieriger Kämpfe zw. Östreichern u. Russen.

Dulcigno, montenegr. Hafenstadt: 22. Jan. 1916 v. den Östreichern besetzt.

Dum-Dum-Geschosse: auch im Weltkrieg von Engländern, Franzosen u. Russen gebraucht.

Dumont, Luise, Schauspielerin: gab 1915 die Düsseldorfer Bühne und Theaterakademie auf.

Düna, westruss. Fluß: bildete seit Ende 1914 v. Riga bis Dünaburg die dtsch.-russ. Front; 1. Sept. 1917 von den Deutschen bei Üxküll (oberhalb Riga) überschritten.

Dünaburg: russ. Kreisstadt: 18. Febr. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Dunajec, galiz. Fluß: Nov. 1914/März 1915 zahlr. Gefechte der Deutschen und Östr.-Ungarn gegen die Russen; 2. Mai 1915 Durchbruch der russ. Front (Beginn der Schlacht von Gorlice, s. d.).

Dünamünde, russ. Festung: 3./4. Sept. 1917 v. den Deutschen erobert.

Dünkirchen, frz. Festung u. Hafenstadt: 1914 v. den Engländern besetzt u. während des Weltkrieges der Hauptstapelplatz ihres Heeres auf dem Festland; 28./30. Sept. 1917 durch dtsch. Fliegerbomben großenteils vernichtet.

Durazzo: 1913 Hst. von Albanien; 27. Febr. 1916 v. den Östreichern erobert.

Durchgangsinstrument (astronom.), s. Passageninstrument.

Durchlüftungsapparat (an Pflanzen), s. Lentizelle.

Durham, engl. Stadt: ist Residenz des kath. Bistums Newcastle-Hexham.

Dürkheim: ist bayr. Bezirksamtsstadt.

Durlach: ist badische Amtsstadt.

Durstkur, s. Schrothsche Kur.

Dusch, Alex. Frhr. v.: Dez. 1917 als bad. Ministerpräsident zurückgetreten.

Duß, lothring. Stadt, s. Dieuze (im Nachtrag).

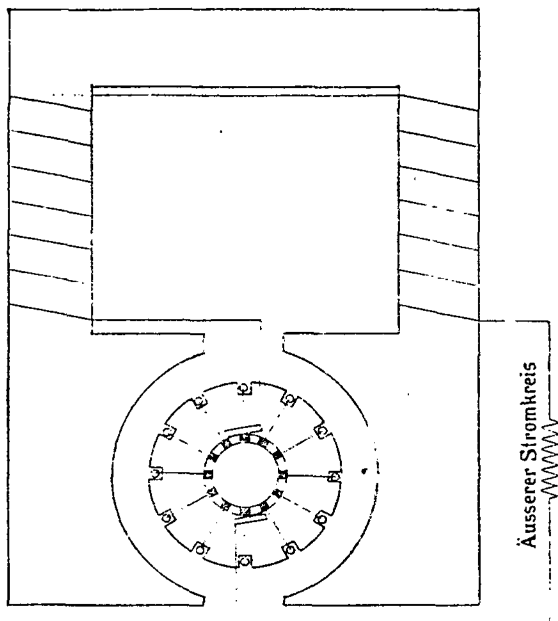
Düsseldorf, preuß. Rgbz., hat jetzt 13 Stadtkreise (neu: Hamborn).

Duval, Paul, frz. Schriftsteller, s. Lorrain 2.

Dwina, die, russ. Fluß: ist mit ihrem Quellfluß Suchona 1257 km lang. — Auch = Düna.

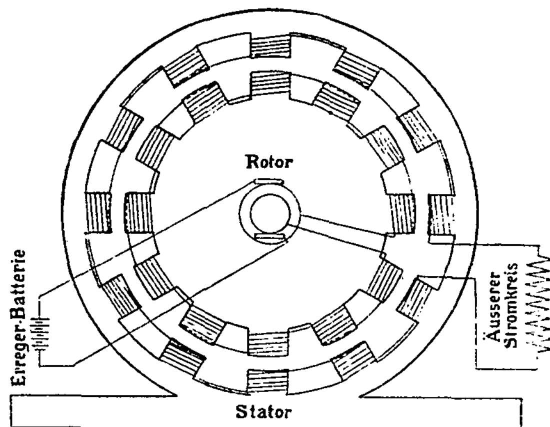
Dynamo, der, D.-maschine oder Generator: 1. Beim Gleichstrom.-D. kreist in einem von 2 od. mehr Elektromagneten des festen Gehäuses (Stator) erzeugten Magnetfeld ein Eisenanker (Rotor), jetzt

meist ein Hefner-Alteneckscher Trommelanker d. h. ein Eisenzylinder mit vielen Längsnuten, in denen isolierte Kupfer-(neuestens Zink-)drahtwicklungen liegen. Diese schneiden b. der Rotation die magnetischen Kraftlinien, u. dadurch entsteht in ihnen infolge In-



Gleichstromdynamo (Hauptschlussmaschine)

duktion „Elekrizität" (richtiger eine elektromotorische Kraft), die von den Wicklungen zu den Kupferlamellen des Kollektors u. von da durch Schleifbürsten in den äußeren Verbrauchstromkreis geführt wird; ein abzweigender Strom od. der Hauptstrom selbst umfließt ferner die Elektromagnete (Nebenschluß- bzw. Hauptstrom-D.). Wirklich brauchbare D.s waren erst möglich mit Entdeckung des dynamo-elektr. Prinzips durch W. v. Siemens: Beim Anlaufen der Maschine erzeugt zunächst der zurückgebliebene schwache Magnetismus der Elektromagnete einen ganz schwachen Strom; dieser verstärkt, um die Magnete geführt, deren Magnetismus, und dadurch entsteht ein stärkerer Strom usw., bis die Elektromagnete ihre Höchstleistung erreicht haben u. nach außen noch Strom abgegeben werden kann. — 2. Beim neueren großen Wechselstrom-D. kreist umgekehrt eine größere Zahl Elektromagneten, die v. einem eigenen



Wechselstromdynamo.

kleinen Gleichstrom-D. gespeist werden. Der aus vielen Lagen v. Eisenblech bestehende Stator trägt auf der Innenseite die stromliefernden Wicklungen; diese werden von den Kraftlinien der rotierenden Magnete geschnitten, und je nachdem ein Nord- oder Südpol vorbeigeht, wechselt die Richtung des induzierten Stromes, der unmittelbar ohne Kollektor fortgeleitet wird. Bei Überlandleitungen wird er zuvor noch auf sehr hohe Spannung umgewandelt (s. Transformator). Bei bestimmter Anordnung und Schaltung der Statorwicklungen erhält man 3 Wechselströme verschiedener Phase, sog. Drehstrom (s. Mehrphasenstrom), der zum Antrieb von Motoren geeigneter ist als einfacher Wechselstrom (Drehstromgenerator).

E.

Ebenstrauß, Blütenstandsart, s. Traube.

Eberle, Adolf, Maler: † 1914.

Ebermaier, Karl, Gouverneur v. Kamerun: rettete sich Januar 1916 mit den andern Deutschen auf span. Gebiet.

Ebner-Eschenbach, Marie Baronin v., kath. Romandichterin: † 1916 in Wien; schr. noch „Meine Erinnerungen an Grillparzer — aus einem zeitlosen Tagebuch".

Echegaray, José, span. Dramatiker: † 1916 in Madrid.

Echinoidea, s. Seeigel.

Echo de Bulgarie (ekó dö bülgarië), das, frz. geschriebenes bulgarisches Regierungsblatt in Sofia. — **Echo de Paris** (— dö parih), das, republikan. Tageszeitung in Paris.

Eclair (ekläh̄r), der, unabhängige Pariser Tageszeitung.

Ecrins, der, frz. Berg = Barre des Ecrins.

Ecuador: 1912/16 Präsident Leon. Plaza. Einfuhr 1912: 46,5 Mill., Ausfuhr 52,2 Mill. *M*; Eisenbahnen 563 km. Staatseinnahmen u. -ausgaben 1914 je 42 Mill., Schulden 86,6 Mill. *M*. — Am 9. Dez. 1917 brach E. die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab.

Ed Deïr, mesopotam. Stadt, s. Sor.

Eddy, Mary, Stifterin des Szientismus, s. d.

Ederkreis, Kreis in Waldeck; Hauptort Wildungen.

Eem, die, niederländ. Fluß in der Prv. Utrecht, mündet in d. Zuidersee, 54 km lang, $^1/_3$ (von Amersfoort ab) schiffbar

Egelwürmer = Blutegel, s. d.

Eger: 2. magyar. Name der Erlau.

Eggert, Herm., Architekt: ist jetzt Geh. Oberbaurat in Berlin.

Egingól, der, asiat. Fluß, s. Selenga.

Eglfing, bayr. Flecken, s. Salmdorf.

Egmont, Mount (maunt), der, neuseeländ. Berg, s. Taranaki.

Ehe: S. auch Gewissens-, Misch-, Winkelehe u. Mißheirat (morganat. E. oder E. zur linken Hand).

Ehrentage (bei Wechseln), s. Honortage.

Ehrlich, Paul v., Mediziner, * in Strehlen (nicht Strehlau): † 1915 in Homburg v. d. Höhe.

Ehrwürden, Titel der kath. Diakonen, Subdiakonen u. Ordensschwestern.

Eichelbohrer, Käferart, s. Nußbohrer.

Eichendorff, Jos. Frhr. v., Dichter: Der 7. Sept. 1917 in München von Erwin Frhrn. v. Aretin, Matthäus Schiestl u. Wilh. Kosch gegründete **E.-bund** zur Pflege der Romantik hatte Ostern 1918 über 1800 Mitglieder. Vom Jan. 1918 an gibt er die Zeitschr. „Der Wächter" (Schriftleiter: W. Kosch) heraus.

Eichhorn, Herm., preuß. General, Enkel des Staatsmannes Joh. Albr. E., * 13. Febr. 1848 zu Breslau, nahm an den Kriegen 1866 u. 1870/71 teil, seit 1904 kommand. General d. XVIII. Armeekorps, 1912 Generalinspekteur der 7. Armeeinspektion in Saarbrücken und Generaloberst, verdient um Neuaufstellung der preuß. Felddienstordnung, hervorragend am Sieg über die Russen an den Masur. Seen 7./16. Febr. 1915 beteiligt, eroberte darauf die Gouv. Suwalki, Kowno, Grodno und Wilna, befehligte dann die 8. dtsch. Armee an der Düna, die er Sept. 1917 mit der Eroberung Rigas überschritt, wurde 17. Dez. 1917 Generalfeldmarschall, leitete Febr./März 1918 den Vormarsch in Liv- und Estland.

Eiderstedt, preuß. Kreis; Hst. Tönning.

Eierfrucht, s. Solanum.

Eifischtal = Eiwischtal, s. Anniviers.

Einbürgerung = Naturalisation, s. Staatsangehörigkeit.

Einem, Karl v., preuß. General: seit Sept. 1914 Führer der 3. Armee gegen Frankreich, 1915 Generaloberst.

Einheitsschule, schon von Comenius, später von Schleiermacher u. Diesterweg, heute bes. v. Natorp, Rein, Tews u. dem Allg. Dtsch. Lehrertag vertretene enge Verbindung der Volksschule mit der höheren Schule behufs Vereinheitlichung des ganzen nationalen Erziehungs- und Bildungswesens. Danach sollen alle Kinder ohne Unterschied des Standes und Besitzes der Eltern zunächst eine 4—6klassige allg. Volksschule besuchen; erst dann können sie (etwa vom 12. bis 13. Lebensjahre ab) in die höhere Schule übertreten, die von Quarta bzw. Untertertia bis Untersekunda den einheitl. Lehrplan der Realschule hat u. sich mit Obersekunda in die verschiedenen (Gymnasial-, Realgymnasial- und Oberrealschul-) Richtungen der eigentl. Vorbereitung zum Universitätsstudium verzweigt. Vorschulen werden mit Entschiedenheit abgelehnt. Die E. hat bei ihrer starken Gegnerschaft z. Zt. wenig Aussicht auf Einführung; eine gewisse Verwirklichung ihrer Forderungen liegt in den Reformschulen (s. d.) vor.

Einkeimer, s. Monokotylen.

einspitzen, Gart. s. Veredlung.

Eisenbahn: Die IV. Klasse 1918 in Baden eingeführt nach württemb. Muster; auch in Bayern.

Eisenbahntruppen, s. Militäreisenbahnwesen.

Eisenberg: Kreis des E.s, Kreis in Waldeck, Hst. Korbach.

Eisenblau, Mineral, s. Vivianit.

Eisenlohr, Aug., bad. Staatsmann: † 1916.

Eisenmarkt, siebenbürg. Stadt = Vajda-Hunyad.

Eisenoxydüloxyd, das, s. Magneteisenerz.

Eisenpecherz, s. Triplit.

Eisenstein: 2. tirol. Bad, s. Wörgl.

Eisernes Kreuz: 5. Aug. 1914 erneuert; Band für Kombattanten u. Nichtkombattanten schwarz mit weißem Rand; außerdem auch E. K. an weißem Band mit schwarzem Rande für Kriegsverdienste in der Heimat. Höchste Stufe: E. K. mit goldenen Strahlen.

Eiterharnen, s. Pyurie.

Eiwischtal, s. Anniviers.

Ekensteen, Marie v., Schriftstellerin, s. Schmidt 21.

Ekliptik: Vgl. Tierkreis.

Ekstrabladet („Extrablatt"), das, demokrat. dän. Tageszeitung in Kopenhagen, deutschfeindlich.

El Ahsa, arab. Landschaft = Hasa.

El-Amárna, Ruinenhügel rechts vom Nil in der oberägypt. Prv. Siut, Stätte der v. Amenhotep IV. angelegten Residenz Achet-Aton. Hier wurden 1887 die berühmten Tontafeln gefunden (jetzt in London, Berlin u. Gizeh), etwa 300 Briefe aus der Zeit Amenhoteps III. u. IV. (um 1410—1350 v. Chr.) in Keilschrift, welche die Korrespondenz mit den Herrschern v. Babylonien, Ninive, Mitanni (Hethiterreich), Zypern u. den ägypt. Vasallen in Syrien enthalten; dtsch. v. Knudtzon. Neue Ausgrabungen 1910/11 v. Borchardt.

Elbassan, türk. Stadt: kam 1913 zum Staat Albanien; 26. Dez. 1915 v. den Bulgaren besetzt.

Elefantenfluß, s. Olifant River.

Elektrargól, das, ein Silberpräparat, s. u. Silber.

Elektrisches Licht: Neuerdings füllt man die Glühbirnen mit Stickstoff u. rollt den Metallfaden zu Spiraldraht; dadurch kann die Temperatur noch gesteigert u. die Sparsamkeit der Lampen vergrößert werden. Derartige Lampen heißen Spiraldraht-, Azo-, Nitra-, Wodanglanz- oder Halbwattlampen.

Elektrizität in der Heilkunde: S. auch Höhensonne (im Nachtrag).

Elektrolyse: Elektrisch geladene Luftmolekülgruppen (Mol- od. Große Jonen) bilden Kondensationskerne für Nebeltröpfchen ꝛc.

Elektronen: Vgl. Kathodenstrahlen (Nachtrag).

Eléktrotypográph, der, Art Setzmaschine, s. d.

Elemente, chemische: früher eingeteilt in Metalle u. Metalloïde; dafür jetzt allgemein die Anordnung nach dem period. System (s. u. Periode).

Eleonore, Königin von Bulgarien, s. Ferdinand.

Elferkogel, der, südtirol. Berg, s. Sexten.

Elfringen, lothr. Dorf, s. Avricourt (Nachtrag).

Elisabeth, Königin v. Rumänien (Carmen Sylva): † 2. März 1916 in Bukarest.

Ellmenreich, Franziska, Tragödin: seit 1914 am Kgl. Schauspielhaus in Berlin.

El Mina, syr. Hafen, s. Tripolis 2.

Elphin, kath. irisches Bistum: s. Sligo.

Elsaß-Lothringen: Eisenbahnen 1914: 2111 km. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen 84,9 Mill., Ausgaben 84,7 Mill., Schulden 57,9 Mill. M. — Statthalter wurde 1914 v. Dallwitz; Staatssekretär 1914 Graf Roedern, 1916 v. Tschammer u. Quaritz. — Bei Ausbruch des Krieges flohen die Nationalisten ins Ausland (Wetterlé, Blumenthal, Collin, Weill) od. wurden interniert (Preiß); die Bevölkerung hielt sich im großen ganzen loyal. Lothringen wurde bis Saarburg v. den Franzosen besetzt, aber v. der Armee Kronprinz Ruprecht durch die Schlachten v. Saarburg u. Dieuze Aug. 1914 wieder befreit. Im südl. Elsaß hielten sich die Franzosen auch nach der Räumung v. Mülhausen. Während d. Stellungskrieges 1914/18 verlief die Front über Schnierlach, Urbeis (beide dtsch.), Stoßweier, Metzeral, Sondernach (meist franz.), Gebweiler (dtsch.), Sudelkopf, Hartmannsweiler Kopf (umstritten), Sennheim (dtsch.), Altthann, Aspach (beide französisch), Oberburnhaupt, Altkirch, Carspach (deutsch), Largitzen, Ober- u. Niedersept, Pfettershausen (französisch).

Else, die, l. Nbfl. der Werre; s. Haase.

Elymbos, der, neugriech. Name des Olymps.

Elzebeere, s. Sorbus.

Embros, der, griech. Tageszeitung der Venizelospartei, in Athen.

Emden, dtsch. Kleiner Kreuzer, bei Ausbruch des Weltkriegs unter Fregattenkapitän v. Müller der dtsch. Ostasienstation zugeteilt, führte seit 10. Sept. 1914 erfolgreichen Kreuzerkrieg (1 russ. Kreuzer u. 19 feindl. Handelsschiffe mit zus. 83 475 t versenkt) im Ind. Ozean, 9. Nov. 1914 vom austral. Kreuzer „Sydney" bei den Keelinginseln zerstört; ein Teil der Besatzung unter Kapitänleutnant v. Mücke entkam auf dem gekaperten kleinen engl. Schoner Ayesha (aischa) nach Arabien u. gelangte von da nach Konstantinopel.

Emmich, Otto v., preuß. General, * 1848, focht 1866 mit, 1870 b. Spichern, Gravelotte ꝛc., 1909 kommand. General des X. Armeekorps, eroberte 7. Aug. 1914 Lüttich, war dann beim Durchbruch in Galizien (Gorlice) Mai 1915 beteiligt, zwang durch seinen Gewaltmarsch an die Jasiolda die Russen zum Abmarsch vom Duklapaß, erkämpfte 18. Aug. den Übergang über den San, † 22. Dez. 1915 zu Hannover.

Emminghaus, Arwed, Volkswirt: † 1916.

Empidae, Empis, s. Tanzfliegen.

Ems-Hunte-Kanal, s. u. Hunte.

Ems-Weser-Kanal: Febr. 1915 eröffnet.

Encounterbai (—kaunt—), Bucht des Ind. Ozeans an der Südküste Australiens, nimmt den Murray (s. d.) auf.

Enderbyland, ein Südpolarland, s. u. Pol 2.

Engländer, Art Schraubenschlüssel, s. d.

Englisches Gras, s. Seidendarm.

English-Bazar, brit.-ind. Stadt, s. Malda.

Ennepe: E.-talsperre, s. Schwelm.

Entenstößer, Art der Adler, s. d.

Entente: Vgl. Vierverband.

Enteropneusten, s. Ringelwürmer.

Entfernungsmesser, s. Telemeter.

Entjungferung, s. Schwächung.

Entlausungsanstalten, s. Truppenkrankheiten.

Entlebuch, schweiz. Bezirk, Kant. Luzern; Hauptort Schüpfheim.

Entre Douro e Minho, portug. Provinz, s. u. Minho 2.

Entropie, die, Umwandlung, Verwandlung. E.-gesetz, s. u. Wärme.

Enver Pascha (bis 1914 Enver Bey), türk. General, * 1883 in Konstantinopel, einer der Führer der Jungtürken (s. d.), zeichnete sich 1912 in Tripolis gegen die Italiener aus, eroberte im Balkankrieg das v. den Bulgaren eroberte Adrianopel zurück, 1914 General u. Kriegsminister, im Weltkrieg Oberbefehlshaber des türk. Heeres.

Ephelide, die, Sommersprosse, s. d.

Epidauros: Neu- od. Nea-E., s. Piada.

Epidermis: bei Pflanzen, s. Hautgewebe.

Epirus: Nach dem Balkankrieg kam 1913 der südl. Teil zu Griechenland, der nördl. zu Albanien. 1916 besetzte Griechenland auch Nord-E.

Erbe: Ersatz-E., s. Substitution; Benifizial-E., s. d.

Erdassel, die, s. Tausenfüßer.

Erdgleicher, s. Äquator.

Eregli od. Erekli, türk. Stadt am Marmarameer, Wilajet Adrianopel, 4000 E. — Vgl. Perinthos.

Erg, der, das, s. Areg (im Nachtrag).

Eriobótrya, Pflanzengattg. = Photinia.

Erlau, ung. Stadt, ist Hst. des Kom. Heves.

Erle, preuß. Dorf: kam 1912 zum neugeschaffenen Stadtkreis Buer.

Ermüdung: E.sstoffe, s. Leukomaïne.

Ernakolam, brit.-ind. Stadt: ist auch Residenz des kath. Erzbistums Verapoly.

Ernst, Fürsten: E. August, Hzg. v. Braunschweig, s. d. und Cumberland. Vermählt 1913 mit der Tochter des dtsch. Kaisers Wilhelm; Kinder: Ernst Aug. (* 1914), Georg Wilh. (* 1915), Friederike (* 1917).

Ernst, Karl, Pseud., s. Tempeltey.

Ertogrul, türk.-kleinasiat. Sandschak, Wilajet Chodawendikjar; Hst. Biledschik.

Erysiphëen, Gruppe v. Schmarotzerpilzen; Hauptgattg. Erysiphe, s. Mehltau.

Erzberger, Matthias, Parlamentarier: war 1914/15 im preuß. Kriegsministerium Vorsteher der Abteilung für auswärt. Presseangelegenheiten; trug 1917 wesentlich zum Rücktritt des Reichskanzlers Bethmann-Hollweg bei.

Erzerum, türk.-armen. Wilajet-Hst., wurde 15. Febr. 1916 von den Russen erobert, 11. März 1918 v. den Türken wiederbesetzt.

Erzkasten, bad. Berg = Schauinsland, s. d.

Escaut, der, frz. Name der Schelde, s. d.

Esher (escher), südengl. Stadt r. an d. Themse, Grafschaft Surrey, 12 518 E., Rennplatz Sandown.

Eskidsché, türk. Name v. Xanthi.

Esmarch, Erwin v., Hygieniker: † 1915. — Henriette, Witwe v. Friedr. E., geb. Prinzessin von Schleswig-Holstein: † 1917.

Essad Pascha, Präs. von Albanien, s. d.

Essen, preuß. Stadt an d. Ruhr: nach der 1914 beschlossenen Eingemeindung v. Borbeck, Bredeney und Altenessen rund 445 000 E.

Essipoff, Annette, Klaviervirtuosin: † 1915 in St. Petersburg.

Est, Wilh. van, Theolog, s. Estius.

Estland, russ. Ostseeprovinz: Febr. 1918 von den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Estrup, Jakob, dän. Staatsmann: † 1913.

Etna, der, ital. Name des Vulkans Ätna.

Etschbuchtgebirge, Teil der Ostalpen (Südl. Kalkalpen), umfaßt Monte Baldo, Nonsberger, Vicentinische Alpen u. als höchsten Teil (bis 3176 m) die Brentagruppe, s. d.

Ettlinger, Max, kath. Philosoph, * 31. Jan. 1877 zu Frankfurt a. M., Redakteur am „Hochland", 1917 Prof. in Münster i. W., schr. „Philosoph. Fragen der Gegenwart", Neubearbeitung v. Lindemanns dtsch. Literaturgeschichte, seit 1908 Hrsgeber des „Literar. Ratgebers".

Eua, brit. Südseeinsel, s. Tongainseln.

Eucalyptus: Vgl. Malletrinde.

Eucopépoda, s. Ruderfüßer.

Eufémia, Golf v., s. Santa Eufemia.

Eugen, Erzhzg. von Östreich, östr. Feldmarschall, * 21. Mai 1863 zu Gr.-Seelowitz (Mähren), 1915—1918 Oberbefehlshaber gegen Italien.

Eulenburg, Grafen: August, kaiserl. Ober-Hof- u. Hausmarschall, Min. des kgl. Hauses, trat 1914 zurück.

Eulenburg, Albert, Mediziner: † 1917.

Europa: Neuer Staat (Fürstentum) ist seit 1913/14 Albanien (s. d.).

Euryzephalie, die, Breitköpfigkeit, s. Schädelmessung.

Euskirchen, preuß. Stadt: hat Prv.-Taubstummenanstalt.

E. V. = eingetragener Verein, s. Vereine.

Evangelische Kirche, prot. Sekte, s. Merle d'Aubigné; auch übh. = Evangelische, Protestanten.

Evening News (ihwning njuhs; „Abendzeitung"), die, konservatives Londoner Tageblatt der Northcliffe-Gruppe.

Eversberg, preuß. Stadt, Rgbz. Arnsberg, Kr. Meschede, 1552 E., Schieferbrüche, Eisengießeri.

Evonymin, das, s. Melampyrin.

Explosivstoffe: Sie enthalten fast sämtlich: a) Bestandteile, die leicht Sauerstoff zur Verbrennung abgeben, z. B. Nitrate, Salpetersäure, od. Nitrogruppen, auch Chlorate ꝛc., b) damit teils gemengt, teils chem. verbunden andere, die leicht verbrennen u. dabei Gase u. große Wärme liefern, z. B. Kohlenstoff u. viele seiner Verbindungen, bes. solche mit Wasserstoff, ferner Schwefel, Ammonium u. a. Die wichtigsten E. sind: 1. Schwarzpulver (s. Schießpulver). — 2. Chloratsprengstoffe, die bes. Kaliumchlorat (s. Chlorsäure) enthalten, sehr brisant sind, d. h. heftig explodieren, u. neuerdings wieder mehr gebraucht werden. — 3. Salpetersäureester (Nitrate) organischer Verbindungen, so a) das Nitroglyzerin (s. d.), das mit Kieselgur Dynamit gibt; b) entsprechende Nitrate von Kohlehydraten, nämlich von Stärke (Nitrostärke), von Zuckerarten (Knallzucker und Mannit, s. d.), von Holzstoff (Nitrolignose im Schultzepulver 1865 ꝛc.) bes. aber von Zellstoff, welche die wichtigen Nitrozellulosen bilden. Letztere sind die niedriger nitrierten Kollodiumwolle und die höher nitrierte Schießbaumwolle. Durch Lösen v. Kollodium- u. v. Schießbaumwolle in Nitroglyzerin, Azeton, Äther-Alkohol ꝛc. und geeignete Behandlung (Trocknen) der Lösung erhält man verschiedene Arten v. rauchlosem Schießpulver (s. d.). Kollodiumwolle u. Nitroglyzerin geben Sprenggelatine, diese mit 35% Zumischpulver (Soda, Mehl ꝛc.) Gelatinedynamit. — 4. Nitroverbindungen v Benzolderivaten, so bes. a) die Pikrinsäure (s. d.), in geschmolzenem Zustand in Frankreich als Melinit, in England als Lyddit, in Japan als Schimose (s. diese Artikel) bezeichnet, sowie Salze derselben, Ammonpikrat u. a.; b) Trinitrokresol (s. Kresol), in Frankreich als „Kresylit" gebraucht, u. sein Ammonsalz, das in Östreich als Ekrasit benützt wird; c) Trinitrotoluol u. a. — 5. Aluminiumsprengstoffe, bes. d. sehr wirksame Ammonál, das aus Ammonnitrat (72%), Aluminium (25%) u. Kohle (3%) besteht. — 6. Knallquecksilber (s. d.), bes. zur Herstellung v. Zündhütchen verwendet. — 7. Ein Gemisch v. Holzkohlenpulver u. flüssigem Sauerstoff, den man aus der Luft gewinnt, als Oxyliquid gegenwärtig viel gebraucht. — Vielfach werden Gemenge v. verschiedenen E.n verwendet; eine besondere Klasse sind die Sicherheitssprengstoffe, bei denen durch geeignete Zusätze, bes. v. Ammonnitrat, die Flammentemperatur so weit herabgesetzt wird, daß Schlagwettersicherheit erreicht ist. Solche sind das Grisoutin, Grisoutit, Wetterdynamit u. Karbonit, die sämtliche E. der Gruppe 3, ferner das Donarit u. Thundorit, die neben Ammonnitrat bes. Trinitrotoluol enthalten.

Eyschen, Paul, luxemburg. Staatsmann: † 1915.

F.

Fabeck, Max v., General der Inf., * 6. Mai 1854 in Berlin, 1901 Brig.-Komm. in Münster, 1906 Div.-Komm. in Karlsruhe, 1910 Komm. des XV., 1913 des XIII. (württ.) Armeekorps, nahm am Durchbruch durch Belgien teil, siegte bei Mons, Le Cateau und am Ourcq, März 1915 Komm. der XII. Armee, † 16. Dez. 1916 in Partenkirchen.

Faber, Tanaquil, Humanist, s. Lefèbre.

Facatativá, Dep. in Colombia: kam 1910 wieder zum Dep. Cundinamarca.

Facettenauge, s. Insekten.

Fachausschüsse, Vertretungen einzelner Gewerbezweige od. Teile v. solchen, je zur Hälfte aus Gewerbetreibenden und Hausarbeitern bestehend.

Fackelkraut, s. Verbascum.

Faguet, Emile, frz. Literarhistoriker: † 1916.

Fahlmer, Johanna: s. auch Schlosser 2.

Fahrscheinhefte, s. Rundreisekarten.

Fakkebucht = Bucht v. Prästö, s. d.

Falconio, Diomede, Kardinal: † 1917.

Falke, Gustav, Dichter: † 1916.

Falkenhausen, Ludw. Frhr. v., preuß. Generaloberst, * 13. Sept. 1844 in Guben, machte die Kriege 1864, 1866 u. 1870/71 mit, 1895 Direktor des allg. Kriegsdepartements im Kriegsministerium, 1896 Komm. der 2. Garde-Inf.-Div., 1899/1902 Komm. des XIII. (württemb.) Armeekorps, seitdem Militärschriftsteller in München (Hptw. „Ausbildung für den Krieg"), trat 1914 wieder ins Heer ein, führte eine Armeegruppe im Elsaß, später die VI. Armee, wurde April 1917 Generalgouverneur von Belgien.

Falkenhayn, Erich v., preuß. General, * 11. Sept. 1861 auf Burg Belchau b. Graudenz, nahm als Major 1900 am Feldzug in China teil, dann im Großen Generalstab, 1911 Kommandeur des 4. Garderegiments zu Fuß, 1912 Generalmajor u. Stabschef des IV. Armeekorps, 1913 Generalleutnant und preuß. Kriegsminister (Durchführung der großen Militärvorlage), Okt. 1914 stellvertretender und seit Dez. eigentlicher Chef des Großen Generalstabes, daneben bis Januar 1915 noch Kriegsminister, August 1916 als Generalstabschef durch Hindenburg ersetzt, dann Heerführer gegen Rumänien (Siege bei Hermannstadt und Kronstadt, Durchbruch in die Walachei).

Falklandinseln: Die brit. Kolonie F. umfaßt noch die Insel Südgeorgien. — Bei den F. 8. Dez. 1914 dtsch.-engl. Seegefecht, s. Spee 2.

Fálope, dtsch. Südseeinsel = Ponape.

Falschsehen, s. Metamorphopsie.

Falticeni: ist Hst. des rumän. Kr. Suceava.

Fanningarchipel: Größte Insel ist die Weihnachtsinsel, s. d.

Fargo, nordamerik. Stadt: ist kath. Bischofssitz.

Farne: Wurzel-F. (Wasser-F.) sind die Salviniazeen u. Marsiliazeen.

Fattöre, Il, ital. Maler, s. Penni.

Faulhaber, Michael, Bisch. v. Speyer: wurde 1917 Erzbisch. v. München-Freising.

Faust, Camille, frz. Dichter, s. Mauclair.

Favrilgläser, s. u. Tiffany.

Faxebucht = Bucht v. Prästö, s. d.

Fechtart (militär.), s. Gefecht.

Fehrenbach, Konstantin, Parlamentarier: Aug. 1917 als Nachfolger Spahns 1. Vorsitzender der Zentrumsfraktion im Reichstag.

Fehrs, Joh. Hinrich, Dichter: † 1916.

Fejérváry, Geza Baron v., ung. Staatsmann: † 1914 in Wien.

Feldbrand, s. Ziegel(ofen).

Feldkurát, Feldvikár (Apostolischer), **Feldsupérior,** s. u. Militärgeistlichkeit.

Feltre, oberital. Stadt: 13. Nov. 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn erobert.

Fennich, der, s. Panicum u. Setaria.

Fennomanen: Ggs. Suekomanen, s. d.

Fenstersteuer: wurde in Frankreich als Staatssteuer Aug. 1917 abgeschafft.

Ferdinand, Fürsten: König F. v. Bulgarien wurde im Weltkrieg (s. d.) Jan. 1916 zum preuß. u. zum östr.-ungar. Generalfeldmarschall ernannt. Seine 2. Gemahlin Eleonore (Elis. v. Reuß-Köstritz) † 1917. — F. v. Rumänien folgte 10. Okt. 1914 seinem Oheim Karol als König. Vgl. Weltkrieg. Sein Sohn Prinz Mircea † 1916.

Fère, La, frz. Festung: 3. Sept. 1914 v. den Deutschen besetzt.

Ferghani, arab. Astronom, s. Alfraganus (im Nachtrag).

Ferid Pascha, Damad, türk. Staatsmann: † 1914.

Fernphotographie, s. Telephotographie.

Ferns, irisches kath. Bistum, s. Wexford.

Ferrata, Domenico, Kardinalstaatssekr. Benedikts XV., † schon am 10. Okt. 1914.

Fersen, tirol. Marktflecken, s. Pergine.

Fesselballon, s. Luftschiffahrt.

Festscheibe (an Triebwerken), s. Riemenscheibe.

Festubert (festübähr), nordfrz. Dorf, nordöstl. von Béthune: 20./24. Dez. 1914 erfolgreiche dtsch. Kämpfe gegen die Engländer.

Fette: Für Seifengewinnung gewinnt man Fett neuestens aus dem Kanalschlamm, der davon 50 % enthält. Wohlschmeckende F. und Öle werden seit einigen Jahren in besonderen Fabriken aus Tran u. ähnl. flüssigen Fettstoffen hergestellt, indem man diese bei bestimmter Temperatur mit Wasserstoff u. Nickelpulver behandelt (Härtung der F.). Einheimische Pflanzen, deren Samen fettes Öl liefern können, sind bes. Raps u. a. Kruziferen, Lein (bes. Linum usitatissimum, Flachs), Sonnenblume (Helianthus annuus), Mohn, Hanf, Buche (Bucheckern), Obstsorten (Kerne v. Äpfel ꝛc.). Größere Mengen F. werden seit 1915 gewonnen aus den Keimlingen v. Mais, Roggen und Weizen, die 23 bzw. 11 bzw. 10 % Fett enthalten u. maschinell vom Getreidekorn getrennt werden können; jetzt wird aller zur Vermahlung gelangende Mais im Dtsch. Reich entölt. Eine weitere neue Fettquelle bildet eine Heferasse, die bis 18 % Fett enthält u. im großen gezüchtet wird, ebenso ein andrer Pilz, Endomyces vernālis, der nach Lindner 17 % Fett besitzt.

Fettkohle, s. u. Steinkohle.

Feuerortszeiger, s. Photoskop.

Feuersalamander, s. Schwanzlurche.

Feuerung(sanlagen), s. Heizung.

Fibrille, die, Fäserchen.

Fichteninsel (zu Kuba gehörig), s. Pinos.

Fichtenlaus, s. Tannenlaus.

Fidschiinseln (größte: Viti Levu u. Vanua Levu) brit. Kolonie; Hst. Suva, zugleich Residenz des Apost. Vikariats der F.

Fiesch, F.er Gletscher, s. Viesch.

Figaro, Pariser Zeitung: ist konservativ-royalistisch.

Filain (filän), nordfrz. Dorf auf der Hochfläche von Craonne; in den Kämpfen Sommer 1917 von den Deutschen gegen die Franzosen behauptet, 26. Okt. 1917 von diesen zurückerobert.

Filchner, Wilh., Forschungsreisender: bayr. Hauptmann, erforschte als Leiter der dtsch. Südpolarexpedition 1911/12 das Weddellmeer u. entdeckte dabei das Luitpoldland, seit 1913 Redakteur in Berlin.

Filiășu, südwestrumän. Dorf am Jiulu, nordwestl. v. Craiowa, Eisenbahnknotenpunkt; 19. Nov. 1916 v. den Deutschen und Östr.-Ungarn (Armee Falkenhayn) erobert.

Filibé, türk. Name v. Philippopel.

Filices, die Farne, s. d.

Filke, Max, Kirchenkomponist: † 1912.

Fingerbeutler (Phalangistidae), Fam. der pflanzenfressenden Beuteltiere; Gattungen: Flugbeutler und Kusu, s. d.

Fingerkrampf, s. Schreibkrampf.

Finnfische: In nord. Meeren der Zwergwal (Balaenóptera rostrāta), 9—10 m lang, mit schnabelartig verlängertem Kopf, liefert guten Tran.

Finnland: Die neue russ. Revolution v. März 1917 veranlaßte F., sich am 7. Dez. als unabhängige Republik zu erklären, nachdem die Revolutionsregierung bereits alle seit 30 Jahren erfolgten Beschränkungen seiner Selbständigkeit aufgehoben hatte. Deutschland erkannte 4. Jan. 1918 die Unabhängigkeit F.s an und schloß 7. März zu Berlin mit ihm Frieden.

Finsch, Otto, Zoolog u. Ethnograph: † 1917.

Fiore della Neve, holl. Dichter, s. Loghem.

Fischbai, Große, in Westafrika, s. Tigerbai.

Fischerei: in Preußen neu geregelt durch Gesetz v. 1. Mai 1916.

Fischlaken, preuß. Ort, s. Siebenhonnschaften.

Fischläuse, s. Ruderfüßer. — **Fischvögel**, s. Ichthyornithen. — **Fischzucht**: vgl. Teichwirtschaft.

Fistulāria, 1. Pflanzengattg. = Rhinanthus. — 2. Fischgattung der **Fistulariidae**, s. Röhrenmäuler.

Fitzroy, Rob., engl. Admiral: Nach ihm auch ben. der austral. Fluß **F. River**, der im Staat Queensland unterhalb Rockhampton in die Südsee mündet, 710 km lang. — Ein anderer F. River, aus dem Bez. Kimberley im nördl. Westaustralien, mündet in den Kings Sund des Ind. Ozeans, etwa 600 km lang, Unterlauf schiffbar.

Flachdruck, Druckverfahren, s. Planographie.

Flachsee, s. Schelf.

Flagge: Rot-F., s. Schau.

Flak, Abk. für Flugzeugabwehrkanone.

Flamländer, s. Vlaemen.

Flandern: Schlachten in F., April/Mai und Juli/Nov. 1917, s. Weltkrieg (im Nachtrag), Abschnitt 6 und 7.

Flechtenrot, Farbstoff, s. u. Orcin.

Fleckenblume, s. Spilanthes. — **Fleckenkrankheit**, 1. der Seidenraupe, s. Nosema; 2. der Blätter, s. Septoria.

Fleischhauer, Karl v., württemb. Staatsmann: wurde 1918 wieder Kultusminister.

Fleischsteuer, s. Schlachtsteuer.

Flers (flähr), nordfrz. Dorf, südl. v. Bapaume; in der Sommeschlacht 15. Sept. 1916 v. den Deutschen an die Engländer verloren.

Fleury (flörih), nordostfrz. Dorf, nordöstl. v. Verdun; 23. Juni 1916 v. den Deutschen erobert, bald wieder aufgegeben.

Fliegenblume, s. u. Ophrys.

Fliegender Hund = Flederhund, s. Fledermäuse.

Fliegerkrankheit, die durch Luftdruckwechsel, Kälte, gesteigerte körperl. u. seelische Anstrengung u. ungenügende Sauerstoffversorgung bes. auf Herz, Atmung u. Gehirn schädlich wirkenden, bei Fliegern beobachteten Erscheinungen, die sich in schmerzhaftem Kälte- u. Beklemmungsgefühl, Herzklopfen, Unruhe, Kopfschmerz u. Schwindel, erhöhtem Harndrang, Muskelschwäche, Ohrensausen, Gleichgewichtsstörungen und Schlafsucht äußern.

Flint, engl. Grafschaft: Hst. ist Mold, nicht die Stadt F.

Flirey (fliräh), frz. Dorf nördl. v. Toul; 1914/18 zahlr. dtsch.-frz. Kämpfe.

Flitsch, östr. Marktflecken am Isonzo: Im F.er Becken 1915/17 vielfach Kämpfe der Italiener gegen die Östreicher; von F. ging der große dtsch.-östr.-ungar. Angriff der Armee Below gegen Italien (12. Isonzoschlacht) 24. Okt. 1917 aus.

Flocke (Tuch-, Woll-F.), s. Noppe.

Florentiner Lack, s. Wiener Lack.

Flores, 1. niederländ. Sundainsel: ist seit 1913 Apostol. Präfektur. — 2. Hst. des Dep. Petén (s. d.) in Guatemala.

Floridsdorf: F. Umgebung bildet eine B.H. von Niederöstreich.

Florina, türk. Stadt südl. von Monastir: kam 1913 zu Griechenland; 17. Aug. 1916 v. den Bulgaren im Kampf gegen die Serben erobert, Mitte Sept. v. den Franzosen wiedergenommen.

Flügelfarn, s. Pteris.

Flughund = Flederhund, s. Fledermäuse.

Fluß: F.-gabelung, s. Bifurkation.

Flüstergewölbe, s. Sprachgewölbe.

Foch, frz. General, * 1851, früher Direktor der Kriegsakademie, 1914 Kommand. des XX. Armeekorps, 1915 Führer d. nördl. Flügels der frz. Armee, lieferte mit Haig 1916 die Sommeschlacht, seit Dez. 1916 Komm. der elsaß-lothring. Front, seit Mitte Juni 1917 Generalstabschef, Febr. 1918 Oberbefehlshaber der „Manövrierarmee" der Entente.

Fock, Gorch (Pseud. für Joh. Kinau), plattdtsch. Dichter, * 1880 in Finkenwärder, † 1916 (Heldentod auf Kreuzer „Wiesbaden" in der Seeschlacht am Skagerrak); schr. urkräftige Dramen u. Erzählungen in hamburgischer Mundart („Hamborger Janmooten", „Hein Godenwind") u. d. Roman „Seefahrt ist not".

Focșani, rumän. Kreisstadt: 8. Jan. 1917 v. den Deutschen u. Östreichern (unter Falkenhayn) erobert.

Fogaras, siebenbürg. Stadt: 16. Sept. 1916 von den Rumänen besetzt, 5. Okt. (nach siegreichem Gefecht vom 3.) durch die Östreicher u. Deutschen zurückerobert.

Foix: ist Hst. des südfrz. Dep. Ariège.

Fokker, s. Luftschiffahrt (im Nachtrag).

Formázzatal, s. Pommattal.

Formosa, japan. Insel: wurde 1913 Apostol. Präfektur.

Förster, Friedr. Wilh., Philosoph: wurde 1914 Prof. an der Universität München. — Wendelin, Romanist: † 1915 in Bonn.

Fort-de-France, Hst. v. Martinique: ist Residenz des kath. Bistums St. Pierre.

Foucault: F.sche Ströme, s. Wirbelströme.

f. p., Abk. für fortepiano, s. u. forte. — **F. P.** = Fusionspunkt, s. schmelzen.

Frank, Ludwig, Führer der bad. Sozialdemokraten, * 1874 zu Nonnenweier, Rechtanwalt in Mannheim, seit 1907 im dtsch. Reichstag, trat 1914 als Kriegsfreiwilliger ein, fiel 4. Sept. bei Lunéville.

Frankfurt am Main: 1914 Universität (mit philosoph., jurist., medizin., naturwissenschaftl., wirtschafts- u. sozialwissenschaftl. Fakultät) eröffnet. — **F.er System,** s. Reformschulen.

Franko, Iwan, ruthen. Dichter u. Übersetzer, * 1856 zu Nahujewytschi b. Drohobycz, Privatdozent in Lemberg, † 1916; Hptw. Goethes „Faust" (in ukrainischer Sprache).

Frankreich. Staatshaushalt 1914: Einnahmen 4203 Mill., Ausgaben 4205 Mill., Schulden (1913) 26 372 Mill. *M.* Einfuhr 1913: 6891,8 Mill., Ausfuhr 5569 Mill. *M.* Eisenbahnen 51 431 km; Handelsflotte 15 813 Segelschiffe mit 614 000 u. 1857 Dampfer mit 904 500 t. Heer 1914: Friedensstärke 762 450 Mann u. 28 519 Offiziere, Kriegsstärke etwa 4 Millionen. Kriegsflotte 1913 s. Übersicht bei „Kriegsmarine" (Band II). — Ministerpräsident wurde Dez. 1913 Doumergue, Juni 1914 Viviani (Ausbruch des Weltkriegs, s. d.), Okt. 1915 Briand, März 1917 Ribot, Sept. Painlevé, Nov. Clémenceau; Min. des Auswärtigen seit Okt. 1917 Barthou, Nov. Pichon. Höchstkommandierender im Weltkrieg war zuerst Joffre, Dez. 1916 Nivelle, Mai 1917 Pétain.

Franz, Fürsten: Kaiser F. Joseph v. Östreich starb 21. Nov. 1916 in Schönbrunn. — Sein Neffe, der Thronfolger F. Ferdinand, bes. verdient um Reorganisation des Heerwesens, wurde 28. Juni 1914 mit sr. Gemahlin in Serajewo als Opfer einer großserb. Verschwörung ermordet, was den Anstoß zum Weltkrieg (s. d. im Nachtrag) gab.

Franz, Adolf, kath. Theolog: † 1916.

Französisch-Äquatorialafrika: Die Einwohnerzahl wurde 1912 auf 8,940 Mill. angegeben. — Kirchlich 2 Apostol. Vikariate: Ober-Französisch-Kongo od. Ubanghi mit d. Residenz Brazzaville; Unter-Frz.-K. oder Loango mit der Residenz Loango.

Fras, Jak., kroat. Dichter, s. Vraz.

Frauenspiegel, Pflanze, s. Specularia.

Frauenstimmrecht: 1915 in Dänemark, 1917 in Rußland u. den Niederlanden eingeführt, in England 1917 im Prinzip angenommen.

Frederiksstad: ist Hst. des norweg. Amts Smaalenene.

Freetown, brit.-westafr. Stadt: ist auch Residenz des Apost. Vikariats Sierra Leone.

Freibergen, schweiz. Bezirk: Hauptort Saignelégier.

Freieslebenit, der. Mineral, s. Schilfglaserz.

Freiland, dtsch. Vereinigung für Bodenreform.

Freiluftbehandlung, neueres Heilverfahren bei innern u. äußern Krankheiten, bei dem die Krankenbetten dauernd in einseitig offenen Hallen stehen; Vorzüge: geringer Keim-, Feuchtigkeits- u. Riechstoffgehalt der die Kranken umgebenden Luft, bessere Ventilation u. Sauerstoffzufuhr, belebender Einfluß auf Geist u. Gemüt. Bei der immer mit F., oft auch mit Sonnenbestrahlung (s. Heliotherapie) od. mit Dauerberieselung mittels Dakinscher Flüssigkeit (von dem amerikanischen Chemiker Dakin und dem amerikanischen Chirurgen Carrel angegebene Natriumhypochloritlösung) zur Abkürzung der Eiterung u. des Fiebers verbundenen offenen Wundbehandlung werden Wunden nur mit Drahtkörben u. Mull bedeckt; die zirkulierende Luft wirkt austrocknend, keimtötend u. zellneubildend.

Fréjus, Col de (koll dö freschüh), der. Alpenpaß, s. Mont-Cenis.

French, Sir John: 1915 Viscount, war 1914 Führer der in Belgien u. Frankreich kämpfenden engl. Truppen, dann bis Dez. 1915 Oberbefehlshaber des ganzen brit. Heeres, seitdem Kommandeur im Innern Englands.

Frenzel, Karl, Schriftsteller, † 1914 (nicht 1912).

Fresnes (frähn'), frz. Dörfer: 1. in der Woëvre, südöstl. v. Verdun; 7. März 1916 von den Deutschen erobert. — 2. im Sommegebiet, südwestl. von Péronne; 17. März 1916 v. den Deutschen an die Engländer verloren.

Fresnoy (fränöä), nordfrz. Dorf, nordöstl. von Arras; seit Okt. 1914 in dtsch. Besitz, 3. Mai 1917 v. den Engländern erobert, am 8. von den Bayern zurückgenommen.

Freycinet, Charles Louis de, frz. Ingenieur und Staatsmann: Okt. 1915/Dez. 1916 Min. ohne Portefeuille im Kabinett Briand.

Freytag v. Loringhoven, Hugo Frhr., * 6. Mai 1855 in Kopenhagen, war öfter im preuß. Generalstab (lange Leiter d. Kriegsgeschichtl. Abteil. u. Leiter d. „Studien für Kriegsgeschichte u. Taktik") u. an der Kriegsakademie, 1913 Divisionskommand. in Cassel, Jan. 1915 Generalquartiermeister, dann Vertreter im östr. Hauptquartier, Sept. 1916 stellv. Chef des Großen Generalstabes.

Frezenberg, belg. Dorf nordöstl. v. Ypern; 8. Mai 1915 von den Dtsch. genommen, Okt. 1917 schwere Kämpfe gegen die Engländer.

Fricourt (—kühr), nordfrz. Dorf, südwestl. v. Bapaume: 1. Juli 1916, am 1. Tag der Sommeschlacht, v. den Deutschen an die Engländer verloren.

Friedberg, Rob., Volkswirt: 1917 (nach Bassermanns Tod) 1. Vorsitzender der dtsch. nationalliberalen Partei; Nov. 1917 preuß. Staatsminister und Vizepräsident des Staatsministeriums.

Friedensfluß, in Kanada, s. Peace River.

Friedensresolution, Entschließung der sozialdemokratischen, fortschrittl. u. Zentrumsfraktion des Dtsch. Reichstags zugunsten eines Verständigungsfriedens, gegen die Stimmen der Rechten am 19. Juli 1917 gefaßt.

Friedland, Städte: S. auch Märkisch-F. und Preußisch-F.

Friedrich, Joh., Altkatholik: † 1917.

Friedrich, Fürsten: 1. Erzherzog F. v. Östreich, Hzg. v. Teschen, wurde 1914 Generalinspekteur, im Weltkrieg bis 2. Febr. 1917 Oberbefehlshaber der östr.-ungar. Truppen gegen Rußland, Juni 1915 nach der Wiedereroberung Lembergs preuß. Generalfeldmarschall. — 2. Von den Söhnen des Prinzen F. Leopold v. Preußen machte Prinz F. Karl (* 1893) den Weltkrieg zuerst als Rittmeister im 1. Leibhusaren-Regiment mit, trat Jan. 1917 zur Fliegertruppe über u. starb am 8. April in englischer Kriegsgefangenschaft (am 3. zwischen Arras u. Péronne im Luftkampf od. durch Unglücksfall schwer verwundet). Sein Bruder F. Sigismund (* 1891) war 1917 als Flieger auf dem östl. Kriegsschauplatz tätig.

Friedrich-Kreuz, anhalt. Kriegsauszeichnung, 12. Dez. 1914 v. Hzg. Friedrich gestiftet.

Friedrichstein, Schloß, s. Wildungen.

Frischka, die, Tanz, s. Ungarische Musik.

Fritsch, Heinr., Frauenarzt: † 1915.

Fritzen, Aloys, Zentrumsabgeordneter: † 1916.

Friuli, ital. Landschaft, s. Friaul.

Frommen Schulen, Genoss. der, s. Piaristen.

Froriep, Aug., Mediziner: † 1917.

Fruchtvögel, s. Schwätzer.

Frühbeet, s. Mistbeet.

Frühlingszeichen, s. Tierkreis.

Frühwirth, Andreas: bis Nov. 1916 päpstl. Nuntius in München, lebt seither als Kardinal (seit 1915) in Rom.

Fu, der: ist auch japan. Verwaltungsbezirk.

Fuchs, Theod., bayr. Politiker: 1917 Präs. des bayr. Landtags.

Fugger, Graf Georg v. F.-Glött: 1914 gefürstet.

Fukusmeer, s. Sargassum.

Funchal, Hst. v. Madeira: 4. Dez. 1916 v. dtsch. U-Boot beschossen.

Fundi, der, afrik. Nutzpflanze, s. Paspalum.

Funker, F.-schule, s. Telegraphentruppen.

Futa Dschallon: Hst. Timbo, 20000 E.

G.

Gaede, Hans v., preuß. General, * 1852 zu Kolberg, 1870 als Leutnant schwer verwundet, 1900 Kommandeur der 84. Infanteriebrigade, 1904/07 der 33. Division, dann z. D. gestellt, bekam 1914 ein Armeekorps, nach der Schlacht v. Mülhausen eine eigene Heeresgruppe gegen Frankreich u. schützte 1½ Jahre lang das Oberelsaß, † 1916 zu Freiburg i. Br.

Gaffky, Georg, Leiter des Berliner Instituts für Infektionskrankheiten: trat 1913 zurück.

Gainfarn, niederöstr. Dorf, s. Vöslau.

Gairdnersee (gärd—), s. Südaustralien.

Galaktōse, die, Spaltungsprodukt von Milchzucker, s. u. Zucker.

Galán, seit 1910 Dep. in Colombia, Südamerika, 12400 qkm, 221257 E.

Galizyn, Fürst Nikolaus, * 1851, war Jan. 1917 bis zur Revolution russ. Ministerpräsident.

Gallertkörper, s. Pektin.

Galliéni, Jos., frz. General: 1914 Kommandant v. Paris, Okt. 1915/März 1916 Kriegsminister, † 27. Mai 1916.

Gallipoli, türk. Hafenstadt: Die Eroberung der Halbinsel G. wurde im Weltkrieg (s. d. u. Dardanellen, im Nachtrag) Apr. 1915 bis Jan. 1916 v. den Engländern und Franzosen vergeblich versucht.

Gallwitz, Max v., preuß. General, * 2. Mai 1852 zu Breslau, trat 1870 ins Heer ein, seit 1880 vielfach im Generalstab tätig, 1902 Generalmajor, 1903 Dir. des Armee-Verwaltungs-Departements im Kriegsministerium, 1906 Divisionskomm. in Köln, 1911 Inspekteur der Feldartillerie u. General der Artillerie, 1913 geadelt, führte eine Armeegruppe beim siegreichen Vorgehen gegen die Russen Frühjahr 1915 in Polen, darauf als Führer der 11. Armee unter Mackensen in Serbien (Donauübergang unterhalb v. Semendria, Zug durch das Morawagebiet), 1916/17 eine Heeresgruppe im Zentrum der Westfront (gegen Frankreich), Jan. 1918 Führer der 15. Armee, dann der ganzen Front zwischen Verdun und den Vogesen.

Galtélli, sardin. Bistum, s. Nuoro.

Gamp, Karl Frhr. v.: 1916 Vorsitzender der neuentstandenen Deutschen Fraktion.

Gangl, Jos., Schriftsteller: † 1916 in Wien.

Gangolfsberg, in der Rhön, s. Milseburg.

Gangrän: Gas-G., s. Gasbrand (im Nachtrag).

Garhwal, brit.-ind. Vasallenstaat: Hst. Tehri.

Garibaldi, Ricciotti: führte 1914 für Frankreich 5000 Freiwillige ins Feld, Anfang 1915 entlassen.

Gärtner, Aug., Hygieniker: trat 1914 als Prof. in Jena zurück.

Garu, frz.-westafrik. Stadt, s. Sinder 2.

Garzōa, südamerik. Bistum, s. Neiva.

Gasangriffe, s. Gaseinatmungskrankheiten.

Gasbrand (leichte Form: Gasinfektion, -ödem, -phlegmone; schwere Form: Gasgangrän), im Feldzug 1914/18 oft beobachtete Wundansteckungskrankheit, deren v. Fränkel entdeckter Erreger durch erdbeschmutzte Geschoßteile in die Wunde gelangt u. dort b. Fernbleiben v. Sauerstoff Gas (Kohlensäure) u. Gifte entwickelt. Letztere bewirken Blutzersetzung u. -gerinnung u. fauligen Zerfall des betroffenen Gewebes (Unterhautzellgewebe, Faszien, Muskulatur). Erscheinungen: gelbe, kupferne od. bläul. Hautverfärbung, polsterartige Anschwellung, charakterist. Knistern bei Druck, Ausscheidung mißfarbener, übelriechender Säfte. In ⅓ der Fälle erfolgt durch Übertritt der

Gifte in den allg. Blutkreislauf in 1—3 Tagen der Tod. Behandlung: vorbeugend G.=serumeinspritzung, Ausschneidung der Wunde; nach Ausbruch vielfache Einschnitte, Wasserstoffsuperoxydtamponade, Biersche Stauung (s. Stauung, im Nachtrag), wenn nötig, Amputation des befallenen Gliedes.

Gaseinatmungskrankheiten: Im Weltkrieg 1914/18 wurden zur Herbeiführung der Kampfunfähigkeit vielfach Gasangriffe unternommen, indem bei günstiger Windrichtung giftige Gase aus Stahlzylindern gegen die feindl. Stellung ausgeblasen od. auch auf diese Granaten ꝛc. abgeschossen wurden, die beim Krepieren schädl. Gase ausströmen ließen. Verwendet wurden teils giftige, reizend wirkende Gase, die Haut, Augen=, Mund= und Lungenschleimhäute stark verätzen u. durch Lähmung der Atmung oft tödlich wirken (sonst nur langsame Besserung), teils Gase, die Tränenreiz bewirken u. so die Kampffähigkeit vermindern, teils solche, die durch Nebelbildung die klare Sicht hindern. Eine besondere Rolle spielen gasförm. Brom= od. Chlorsäure u. chlorhaltige organ. Verbindungen, z. B. Phosgen. Außer der Reizwirkung wurden beobachtet infolge Blutverdickung: Sauerstoffmangel, Kohlensäureanhäufung im Blut, Pulsbeschleunigung, Thrombosen, Milz=, Leber= und Nierenanschwellung; als Nervenstörungen: Kopfschmerz, Schwindel, Krämpfe, Bewußtlosigkeit; als Magen= u. Darmstörungen: Appetitlosigkeit, Durchfälle. Schutzmaßregel: Gasmaske, s. d. Behandlung der Erkrankten: Entfernung aus dem Gasbereich, Sauerstoffeinatmung, Herzmittel, Aderlaß, Mundpflege, Behandlung der Einzelerscheinungen. — Durch Einatmung v. Sprenggasen kam auch öfter Kohlenoxydvergiftung (s. d.) vor.

Gasinfektiön, die, s. Gasbrand (im Nachtrag).

Gasmaske, aus Gummistoff od. Leder gefertigte, Mund, Nase u. Augen vollständig abschließende Gesichtsmaske, deren Mundstück chemische (alkalische), die feindl. Kampfgase (s. Gaseinatmungskrankheiten) unschädlich machende Stoffe enthält.

Gasparri, Pietro: wurde 1914 Kardinalstaatssekretär.

Gaspeldorn, s. Ulex.

Gasvergiftung, s. Gaseinatmungskrankheiten (im Nachtrag).

Gauß, Karl Friedr., Mathematiker, Physiker und Astronom: † 1855 (nicht 1807).

Gaza (Ghazza), türk. Stadt in Palästina: 26./27. März u. 19. Apr. 1917 starke engl. Angriffe v. den Türken abgewiesen; 7. Nov. von den Engländern unter Allenby erobert.

Gaze: Ketten=G., s. Mechlinet.

Gazelle: Schiff, s. Tiefseeforschung.

Gazette de Lausanne (gasétt dö losánn'), die, liberal=demokrat. schweiz. Zeitung in Lausanne.

Gebäudesteuer: S. auch Mietsteuer.

Gebläse: Sandstrahl=G., s. d.

Gebler, Otto, Maler: † 1917.

Geburtsregister, s. Personenstand.

Gehörbläschen, Gehörsand, s. Statozyste.

Geiger, Albert, Dichter: † 1915.

Geißelskorpione od. **=spinnen,** s. Skorpionspinnen.

Gejäid, das, weidm. = Jägerei.

Gel, das, halbflüssiges oder festes Gemenge eines Kolloids mit einem Lösungsmittel.

Gela, brit. Insel = Guadalcanar.

Gelbbeeren, s. u. Rhamnazeen.

Gelbes Band, s. Schwertorden 1.

Gelbkörner, s. Rhamnazeen.

Gelbsucht: Vgl. Weilsche Krankheit.

Gellschuß = Rollschuß, s. d.

Gemünden 2: ist bayr. Bez.=Amtsstadt.

Genée, Rudolf, Shakespeareforscher: † 1914.

Gennari, Casimiro, Kardinal: † 1914.

Gensan, korean. Stadt = Wönsan.

Gent, belg. Stadt: 8. Sept. 1914 von den Deutschen besetzt; 24. Okt. 1916 Eröffnung der vlaem. Hochschule.

Georg, Fürsten: G. II., Hzg. v. Sachsen=Meiningen, Gründer des Meininger Hoftheaters, † 1914.

Georgetown, nordamerik. Stadt, s. Washington 3.

Geradaus, Ernst, Pseud., s. Schofer.

Geraniazëen: Die landläufig als Geranien bezeichneten Zierpflanzen gehören z. Gattg. Pelargonium, s. d.

Gerden, lothr. Dorf, s. Lagarde (im Nachtrag).

Gernsheim, Friedr., Komponist: † 1916.

Geroldseck, elsäss. Schlösser, s. Maursmünster.

Geschwindigkeitsmesser: S. auch Pitotsche Röhre, Strommesser.

Gesetztafeln (jüd.): Fest (der Gesetzesfreude) s. Simchat Thora.

Gesichtsbrand = Wasserkrebs, s. d.

Gessenay (scheſſ'näh), schweiz. Ort, s. Saanen.

Geßmann, Albert, östr. Politiker: seit Juni 1917 Mitgl. des Herrenhauses.

Gewerbebanken = Volksbanken, s. d. — **Gewerbekunde,** s. Technologie.

Gewerkvereine: Vgl. Vereins= u. Versammlungsrecht.

Gewürzrindenbaum, s. Wintera.

Ghéluveld, belg. Dorf östl. v. Ypern; 1915 von den Deutschen besetzt, 1915/18 Schauplatz zahlreicher Gefechte mit den Engländern.

Giehrl, Emmy, Schriftstellerin: † 1915.

Giers, Michael v., russ. Botschafter, bei Kriegsausbruch in Konstantinopel, seit 12. Mai 1915 in Rom.

Gilgenburg, preuß. Stadt: 29. Aug. 1914 große Niederlage der Russen in der 1. Schlacht an den Masur. Seen.

Gill, David, engl. Astronom: † 1914.

Ginchy (schänschih), nordfrz. Dorf, südl. v. Flers; 11. Sept. 1916 v. den Dtsch. an d. Engländer verloren.

Gingiva, die, Zahnfleisch (s. u. Zahn). — **Gingivitis,** die, dessen Entzündung od. Eiterung.

Giolitti, Giov., ital. Ministerpräsident: trat Febr. 1914 zurück, bekämpfte 1915 vergeblich Italiens Eintritt in den Krieg.

Giorgi (dschórdschi), Luigi, hervorragender ital. Stempelschneider, * 1848, Leiter der Stempelschneiderei der Münzstätte in Rom, † 1912.

Giornäle d'Itália (dschorn—), das, ital. Tageszeitung in Rom, halbamtlich (Organ Sonninos).

Giovánni (dschow—), ital. — Johannes.

Giovinazzo, ital. Stadt: Das Bistum G. ist mit Molfetta vereinigt.

Giro: Vgl. Postgiroverkehr.

Gisänder, Pseud., s. Schnabel.

Giurgewo, Hst. des südrumän. Kreises Vlasca: 27. Nov. 1916 v. den Deutschen u. Bulgaren unter Mackensen erobert.

Givenchy (schiwanschih), nordfrz. Dorf östl. von Béthune; 13. Apr. 1917 v. den Deutschen an die Engländer verloren.

Givet, frz. Stadt: 13. Aug. 1914 v. den Deutschen erobert.

Glaser, Adolf, Schriftsteller: † 1916 zu Freiburg i. Br.

Gleichgewichtssinn, s. Statozyste.

Gleichstromdampfmaschine, einzylindrige Einfachexpansionsmaschine mit hoher Dampfausnutzung, so

genannt, weil der Dampf nicht zum Einlaßventil zurückströmt.

Gleim, Otto: wurde 1917 Unterstaatssekretär im Reichskolonialamt.

Globe (glohb), der, Londoner Tageszeitung, streng konservativ.

Glockenvogel (Glöckner), s. Schwätzer.

Glössa, die („Zunge"), alban. Kap, s. Akrokeraunia.

Glouvet (gluwéh), Jules de, frz. Schriftsteller, Pseud., s. Quesnay de Beaurepaire.

Glücksklee, 4blättriger, Zierpflanze, s. Oxalis.

G. m. b. H., s. u. Gesellschaft.

Gnauck-Kühne, Elis., Schriftstellerin: † 1917; schr. noch „Das Geld" 2c.

Gnauth, Feodor, hess. Staatsmann: 1911 Generaldirektor in Köln a. Rh., † 1916.

Gnómōn, der, Zeiger der Sonnenuhr, s. Uhren.

Goeben, dtsch. Großer Kreuzer, zu Beginn des Weltkrieges mit dem Kl. Kreuzer „Breslau" im Mittelmeer tätig (Beschießung der alger. Küste), durchbrach die frz.-engl. Blockade b. Messina 6. Aug. 1914 u. kam nach Konstantinopel, trat hier als „Sultan Jawus Selim" (die „Breslau" als „Midilli") in türk. Dienst über, seitdem hauptś. im Schwarzen Meer gegen Rußland tätig. Die Breslau sank 20. Jan. 1918 bei einem Vorstoß gegen Imbros durch Auflaufen auf eine Mine.

Goebl, Peter, Weihbischof v. Augsburg: † 1916.

Godúllahütte, schles. Hammerwerk, s. Orzegow.

Goedereede od. **Goeree,** holländ. Insel, s. Overflakkee.

Goldap, ostpreuß. Kreisstadt: 18. Aug./11. Sept. 1914 und 11. Nov. 1914/11. Febr. 1915 v. den Russen besetzt u. großenteils zerstört.

Golddruck, Farbendruck (s. d.) mit Goldbronze.

Goldenes Tor, s. San Francisco.

Goldhaar, Moosgattg., s. Polytrichum. — **Goldhafergras,** s. Trisetum. — **Goldkraut,** s. Senecio.

Goldmark, Karl, Komponist: † 1915 in Wien.

Golja Plánina, die, Gebirge in Serbien, s. d.

Goller, Vinz. Ferd., Kirchenmusiker: wurde 1915 Prof. in Wien.

Göller, Emil, kathol. Theolog, Prof. in Freiburg: erhielt hier 1917 Lehrauftrag für Kirchengeschichte.

Goltz, von der, Colmar Frhr. (G.-Pascha), preuß. Generalfeldmarschall: Ende Aug./Nov. 1914 dtsch. Generalgouverneur v. Belgien, seitdem wieder in Konstantinopel tätig (Apr. 1915 Kommandeur der I. türk. Armee), übernahm Okt. 1915 den Oberbefehl in Mesopotamien, † 19. Apr. 1916, kurz vor dem von ihm vorbereiteten Sieg von Kut-el-Amara.

Goniondz, russ. Dorf, s. Ossowez (im Nachtrag).

Gorbitz, sächs. Dörfer, s. Niedergorbitz.

Gorémykin, Iwan Logginowitsch, russ. Staatsmann, * 1839, war 1906 u. Febr. 1914/Febr. 1916 Ministerpräs., Dez. 1917 ermordet.

Görgey, Arthur, ungar. Revolutionär: † 1912.

Gorlice, galiz. Stadt: 2./6. Mai 1915 großer Sieg (Durchbruchschlacht) der verbündeten Deutschen (unter Mackensen) u. Östreicher-Ungarn über die Russen.

Görlitz, preuß. Stadt: G.er Meridian, s. Einheitszeit.

Görz, östr. Stadt am Isonzo: 5. Juli 1915 Sieg der Östreicher über die Italiener; 9. Aug. 1916 in der 6. Isonzoschlacht nach über einjähriger ital. Beschießung v. den Östreichern geräumt, 28. Okt. 1917 zurückerobert.

Goschen, Willi Edw., engl. Botschafter in Berlin: Aug. 1914 abberufen.

Gotteshausbund, 1367 in Graubünden, s. d.

Gotteskasten, landsch. = Opferstock, s. d.

Gotti, Girolamo Maria, Kardinal: † 1916.

Götz, Ferd., Arzt, Vorsitzender der Dtsch. Turnerschaft: † 1915.

Gozzo, brit. Insel b. Malta: Residenz des kath. Bistums G. ist Rabato, 5473 E.

Graff, Maria Sibylla, Malerin, s. Merian.

Grajewo, russ. Ort, südöstl. v. der ostpreuß. Stadt Lyck: 17. Sept. 1914 v. den Deutschen erobert.

Grand, Sarah, Pseud., s. Mac Fall.

Grandbourg, frz.-westind. Stadt, s. Marie-Galante.

Granélla, Viktor, Pseud., s. Tangermann.

Granja, La, span. Lustschloß: Dez. 1917 abgebrannt.

Graphit: Retorten-G. = Gaskohle, s. d.

Grauer Bund, 1424 in Graubünden, s. d.

Grauliegendes, s. Weißliegendes.

Great Falls, nordamer. Stadt: ist kath. Bischofssitz.

Greenlaw (grihnlād), Hst. der südschott. Grafsch. Berwick, 1173 E., Wollweberei.

Greiner, Otto, Lithograph, Radierer und Maler: † 1916 in München.

Greiskraut, s. Senecio.

Grévillers (—wilähr), nordfrz. Dorf westl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, beim strateg. Rückzug März 1917 aufgegeben und von den Engländern besetzt, 25. März 1918 v. den Deutschen zurückerobert.

Greving, Jos., kath. Theolog, Kirchenhistoriker: 1917 Prof. in Bonn.

Grey, Sir Edward: brit. Min. des Auswärt., einer der Hauptschuldigen am Ausbruch des Weltkrieges, 1916 Peer, trat Dez. 1916 zurück.

Griechenland: Durch die Erwerbungen infolge des Balkankriegs (Epirus u. Mazedonien größtenteils, Inseln Kreta, Thasos, Samothrake, Mehrzahl der Sporaden, Samos) stieg der Flächeninhalt 1913 auf rund 120 000 qkm mit 4 662 371 E., 39 auf 1 qkm. Einfuhr 1913: 144,7 Mill., Ausfuhr 96,3 Mill. M; Eisenbahnen 1913: 2247 km; Handelsflotte 1914: 450 Dampfer mit 493 400 u. 740 Segelschiffe mit 72 608 t. Staatshaushalt 1913: Einnahmen 162,941 Mill., Ausgaben 205,704 Mill., Schulden 868,967 Mill. M. — März 1915 trat Ministerpräs. Venizelos, da König Konstantin nicht zugunsten Rußlands u. sr. Verbündeten in den Weltkrieg eingreifen wollte, zurück; ihm folgte Gunaris, diesem Aug./Okt. 1915 wieder Venizelos, dann Saimis, Nov. Skuludis, der Juni 1916 auf engl.-frz. Druck (Besetzung eines Teils Griechenlands u. mehrerer Inseln durch die Sarrailarmee 2c., Entwaffnung der griech. Artillerie, Aushungerung des Landes durch Blockade usw.) zurücktrat, worauf abermals Saimis, Sept. 1916 Kalogeropulos, Oktober Lambros, Mai 1917 wieder Saimis Ministerpräsident wurde. Am 12. Juni 1917 wurde König Konstantin, der tatkräftig an sr. Neutralität festhielt, durch den Druck der Entente gezwungen, das Land zu verlassen, u. begab sich in die Schweiz. Nachfolger wurde nicht Kronprinz Georg (angeblich deutschfreundlich), sondern Konstantins 2. Sohn Alexander, u. an die Spitze der Regierung trat wieder Venizelos, der sogleich die Beziehungen zu Deutschland u. seinen Verbündeten abbrach.

Griechische Literatur: über die neugriech. Literatur s. u. Neugriechen.

Griesspitze, tirol. Berg, s. Mieminger Kette.

Grisoutin und **Grisoutit** (grisut—), das, 2 Sicherheitssprengstoffe, s. Explosivstoffe (im Nachtrag).

Grochówski, Stanislaus, relig. Dichter, s. Poln. Sprache u. Literatur.

Grodno, westruss. Stadt: 2. Sept. 1915 von den Deutschen erobert.

Groener, Wilhelm v., * 22. Nov. 1867 in Ludwigsburg (Württbg.), bei Kriegsausbruch 1914 Oberstleutnant in d. Eisenbahnabteilung d. Gr. Generalstabs, rasch Oberst u. Generalmajor, 1914/16 Leiter des Feldeisenbahnwesens, Sommer 1916 Vertreter d. Militärbehörde im Reichsernährungsamt, Okt. 1916 Leiter des neuen Kriegsamtes für Heeresversorgung und Ersatzwesen, Mitschöpfer des Hilfsdienstgesetzes, das er auszuführen hatte, trat 16. Aug. 1917 zurück u. übernahm eine Division, Dez. 1917 ein Armeekorps, führte dieses als Teil der Heeresgruppe Linsingen Febr./März 1918 beim Vormarsch in der Ukraine.

Grönland: Der dän. Besitz auf G. umfaßt etwa 120 000 qkm. — Zeile 13 muß es heißen „Walfischspeck" statt „Weißfischspeck".

Grootfontein, dtsch.-südwestafrik. Bezirksort: 9. Juli 1915 Kapitulation der dtsch. Streitkräfte vor Botha.

Groß, Hans, Jurist: † 1917.

Großbritannien: 1913 Einfuhr 17 217,7 Mill., Ausfuhr 14 238,9 Mill. ℳ; Eisenbahnen 41 980 km; Handelsflotte 1912: 12 382 Dampfer mit 10 992 000 u. 8510 Segelschiffe mit 903 000 t u. zus. 286 806 Mann Besatzung. Staatshaushalt 1913/14: Einnahmen u. Ausgaben je 5111 Mill., Schuld 13 431,5 Mill. ℳ. Stärke der Kriegsflotte 1913 s. Übersicht bei „Kriegsmarine". — Nach Eintritt Englands in den Weltkrieg (s. d.) wurde Jan. 1916 die allgem. Wehrpflicht gesetzlich eingeführt (nicht für Irland) u. im Mai auf alle Männer v. 18—41 Jahren ausgedehnt. Asquith trat Dez. 1916 als Ministerpräs. zurück; ihm folgte Lloyd-George.

Großefehn, preuß. Dorf = Ost-Großefehn, s. d.

Große Mauer (in China) = Chines. Mauer.

Großflügler, Fam. der Plattflügler, s. d.

Grossi, Ludovico, ital. Komponist, s. Viadana.

Großköpfe, s. Makrozephalen.

Groß-Moyeuvre, lothring. Dorf: seit 1915 amtl. Name Großmövern.

Großschlatten, siebenbürg. Orte, s. Abrudbánya u. Zalatna.

Großsteffelsdorf, ungar. Stadt, s. Rimaszombat.

Großwardein: ist Hst. des ungar. Kom. Bihar.

Grotän, das, Verbindung v. Chlor u. Kresol, gutes Desinfektionsmittel in Tablettenform.

Gruber, Max Ritter v., Hygieniker, * 6. Juli 1853 zu Wien, 1884 Prof. in Graz, 1887 in Wien, 1902 in München; fand 1880 das Stickstoffgleichgewicht im menschl. Körper, 1896 die G.-Widalsche Reaktion (s. Agglutination), d. h. das Zusammenballen der Typhusbakterien; schr. über fast alle Gebiete der Hygiene (Hygiene des Geschlechtslebens, Alkoholismus, Bevölkerungspolitik, letztere in alldtsch. Sinn).

Grußkrampf, s. Nickkrampf.

Guatemala: Präs. 1914/17 Estrada Cabrera. Vgl. auch Zentralamerika (im Nachtrag).

Guayana: Der nordwestl. Teil v. G. im weitern Sinn gehört zu Venezuela, der südl. u. östliche zu Brasilien. Residenz des kath. Bistums G. in Venezuela ist Ciudad Bolivar.

Gubenbach, pomm. Fluß, s. Stepenitz 2.

Guerrini, Olindo, ital. Dichter: † 1916.

Guesde, Jules, frz. Sozialistenführer: Okt. 1915 bis Dez. 1916 Minister ohne Portefeuille im Kabinett Briand.

Guillemont (gij'mónt), nordfrz. Dorf südl. v. Bapaume; in der Sommeschlacht 18. Aug. 1916 v. den Württembergern gegen Engländer u. Franzosen behauptet, 3. Sept. v. den Engländern, 24. März 1918 wieder von den Deutschen erobert.

Güldnermótor, neuere Abart des Dieselmotors.

Gumbo, der, Gewürzpflanze, s. Hibiscus.

Gummibaum, s. Ficus u. Siphonia.

Gümürdzina (—tschina), bulgar. Stadt (bis 1912 zum türk. Wilajet Adrianopel gehörig) im südlichen Thrakien, 9000 griech. E., Weizen-, Tabakbau.

Gunung Sitoli, niederländ.-ostind. Stadt, s. Nias.

Gutland, Teil v. Luxemburg, s. d.

Gutschkow, Alex., russ. Politiker: war seit Juli 1915 im Kriegsministerium u. Vorsitzender d. Kriegsindustriekomitees, nach der Revolution März 1917 Kriegsminister, trat im Mai wegen der wachsenden Zerrüttung zurück, † 1917.

Gymnasium: Real-G., s. d.

Gymnastik: Zimmer-G. besteht in planmäß. Zimmerturnen (Kopfrollen u. -drehen, Armkreisen, -stoßen u. -rollen, Handrollen, Rumpfbeugen, tiefem Ein- u. Ausatmen, Beinkreisen u. -strecken 2c.), tägl. etwa 10 Minuten zur Kräftigung der Muskulatur u. Anregung des Stoffwechsels u. der Herz- und Atmungstätigkeit.

Gyöngyös, ungar. Stadt: 21. Mai 1917 durch Feuersbrunst großenteils zerstört.

H.

Haarhälse (Trichotrachélidae), Unterordnung der Haarwürmer; dazu: Trichine u. Peitschenwurm.

Haas, Hippolyt, Geolog: † 1913.

Haase, Nbfl. der Ems: durch Bifurkation der Else (l. Nbfl. der Werra) mit d. Weser verbunden.

Haber, Fritz, Chemiker, * 9. Dez. 1868 zu Breslau, 1898 Prof. an der Techn. Hochschule in Karlsruhe, 1911 am Kaiser-Wilhelm-Institut in Dahlem; fand ein technisch verwertbares Verfahren zur Darstellung v. Ammoniak aus Wasserstoff u. Luftstickstoff.

Häberlein, Karl, Maler: † 1911 in Stuttgart.

Habzélia, Pflanzengattg. = Xylopia.

Hachet (aschéh), Jeanne, s. u. Beauvais.

Hadschipúr, brit.-ind. Stadt, s. Patna.

Hágios Géorgios, der, griech. Berg, s. Lykabettos.

Haig (häi), Sir Douglas, * 29. Juni 1861 zu Cameronbridge (Schottland), führte seit 1914 die 1. brit. Armee auf dem Festland, folgte Dez. 1915 French als Höchstkommandierender, wurde Neujahr 1917 Feldmarschall.

Hainblume, s. Nemophila.

Haïti: Präs. der Dominikan. Republik wurde 1914 Ramón Baez; 1916 kam die Republik unter Schutzherrschaft der V. St. Wegen ihres groben Protestes gegen den Tauchbootkrieg brach Deutschland 7. Juni 1917 die diplomat. Beziehungen zu ihr ab, worauf sie am 22. Aug. den Krieg erklärte.

Halberstadt: hat (1910) 46 481 E.

Halbhufer (Subunguláta), amerik. Fam. der Nagetiere, mit hufähnl. Zehennägeln. Dazu: Aguti, Mara, Meerschweinchen, Wasserschwein.

Halbmond: Roter H., s. d.

Haldane, Rich. Burdon Lord, engl. Staatsmann: 3. Aug. 1914 wieder Kriegsminister, schon am 5. durch die öffentl. Meinung beseitigt.

Halévy, Jos., frz. Orientalist, † 1917.

Halfa, Stadt in Ägypt.-Sudan, s. Wadihalfa.

Halicz, galiz. Stadt: Aug. 1914 v. den Russen (unter Brussilow) besetzt, Juni 1915 v. Östr.-Ungarn u. Deutschen zurückerobert; Aug./Sept. 1916 weitere Gefechte, 10. Juli/22. Aug. 1917 abermalige Besetzung durch die Russen.

Haliplánkton, das, s. u. Plankton.

Hallé, Charles, Pianist: Vgl. Neruda 2.

Haller, Michael, Komponist: † 1915.

Ham, frz. Stadt an d. Somme: 19. März 1917 nach dem strateg. Rückzug Hindenburgs wieder von den Franzosen besetzt, 23. März 1918 von der dtsch. Armee Hutier zurückerobert.

Hamburg: Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen u. Ausgaben je 253,7 Mill., Schuld 848 Mill. ℳ. Einfuhr 1913: 8075 Mill., Ausfuhr 6822 Mill. ℳ; Handelsflotte 1914: 822 Dampfer mit 1 640 828 u. 644 Segelschiffe mit 267 451 t; Besatzung zus. 40 439 Mann. Im Reichstag hat H. 3 Vertreter, im Bundesrat 1 Stimme. Das Militär wird beim IX. preuß. Armeekorps eingestellt. — Der Ausbau der Universität wurde 1913 von der Bürgerschaft abgelehnt, dagegen der weitere Ausbau des Kolonialinstitutes beschlossen.

Hamilton, der, kaliforn. Berg, s. Mount H.

Hammerstein-Loxten, Hans Frhr. v., ehemal. preuß. Landwirtschaftsminister: † 1914.

Hämoglobinurie: vgl. Piroplasma.

Hämosporidien, zu den Spoozoren gehör. Ordn. der Protozoen, s. Hämatozoen.

Hanau, Fürsten von: Das Haus starb 1917 mit Heinrich, dem jüngsten Sohn des letzten Kurfürsten v. Hessen, aus.

Handarbeitsunterricht: S. auch Werkunterricht.

Handel: Welt-H., s. d.

Handelsmarine: Nach Lloyds Register für 1912 zählte die engl. Handelsflotte einschl. Kolonien rund 19 874 000, die der V. St. 5 258 000, die deutsche 4 629 000, die frz. 2 053 000, die norweg. 1 718 000, die ital. 1 399 000, die japan. 1 345 000, die niederländ. 1 130 000, die schwed. 970 000, die russ. 937 000, die östr.-ungar. 903 000, die spanische 772 000 Bruttoregistertonnen. Neuere Angaben s. bei den einzelnen Ländern im Nachtrag.

Handelsschulen: Auch in Königsberg (Ostpr.) besteht eine.

Hanfkrebs, Pflanzenkrankheit, s. Peziza.

Hanfstängl, Marie, Bühnensängerin: † 1917.

Hannover: Die Dynastie Cumberland kam 1913 mit Ernst August in Braunschweig (s. d.) zur Regierung. Ein ausdrückl. Verzicht auf H. wurde dabei nicht von ihm verlangt.

Hansjakob, Heinr., Erzähler, kath. Pfarrer: † 1916 in Haslach.

Hapsal, russ. Kreisstadt: 21. Febr. 1918 von den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Harborough, engl. Stadt, s. u. Market.

Harcourt, Sir Lewis, brit. Kolonialminister: trat Dez. 1916 mit dem Kabinett Asquith zurück.

Hardecourt (ard'kuhr), frz. Dorf nördl. der Somme, 13 km südwestl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, nach 8 täg. Kämpfen 8. Aug. 1916 an die Engländer verloren.

Hardie, James Keir, engl. Arbeiterführer: 1914 Gegner des Krieges, † 1915.

Hardinge, Sir Charles, Vizekönig v. Ostindien: trat 1916 zurück, ist seitdem Unterstaatssekretär des Innern.

Harnack, Otto, Literaturhistoriker: † 1914.

Harrach, Ferd. Graf, Maler: † 1915.

Harten, Angelika, Pseud., s. Schmitz 4.

Hartlepool, nordengl. befest. Hafenstadt an d. Ostküste: 16. Dez. 1914 v. dtsch. Hochseestreitkräften beschossen.

Hartmann, Felix v., Erzbisch. v. Köln: 1914 Kardinal, seit 1916 im preuß. Herrenhaus.

Hartmannsweiler, oberelsäss. Dorf nördlich von Sennheim. Dabei der Vogesenberg H. Kopf, 1915 mehrfach v. den Franzosen u. Deutschen, zuletzt von diesen am 22. Dez. erstürmt.

Hartwig, Nikolaj Henrikowitsch, * 1852, vor dem Weltkrieg russ. Gesandter in Belgrad, Hauptschürer der panslawist. Bestrebungen in Serbien, † Okt. 1914.

Harz: Kunst-H., s. Resinit.

Haeseler, Gottl. Graf, preuß. Generalfeldmarschall: nahm 1914/15 als Kriegsfreiwilliger (ohne amtl. Stellung) am Weltkrieg in Belgien u. Frankreich teil.

Hasselbeck, Rosa, Sängerin, s. Sucher 2.

Hasserode, preuß. Dorf: 1913 in Wernigerode eingemeindet.

Hassert, Kurt, Geograph: 1917 Prof. an der Techn. Hochschule in Dresden.

Hatszeg, siebenbürg. Stadt: 14./18. Sept. 1916 südl. v. H. Kämpfe der Deutschen u. Östr.-Ungarn mit den Rumänen.

Hattatal, Dichtung, s. Snorri Sturluson.

Hatzfeld, Fürst Hermann, Hzg. v. Trachenberg: war im Weltkrieg stellvertr. Militärinspekteur der dtsch. freiwill. Krankenpflege.

Haucourt (okuhr), frz. Dorf nordwestl. von Verdun, westl. vom Toten Mann; 5. März 1916 von den Deutschen erobert.

Hauer, im Bergbau = Häuer.

Häuer: Zimmer-H., s. Zimmerling.

Haumont (omónk), frz. Dorf nördl. v. Verdun: 22. Febr. 1916 v. den Deutschen erobert.

Haus, Anton, östr. Admiral, * 1851 zu Tolmein, trat 1869 in die Marine, 1905 Konteradmiral, seit 1913 an der Spitze der Marine, auch während des Krieges, Mai 1916 Großadmiral, † 1917.

Hausen, Max Frhr. v., sächs. Kriegsminister bis Nov. 1914: führte im 1. Vierteljahr des Weltkrieges die III. dtsch. Armee in Frankreich.

Hautfresser, Art der Speckkäfer, s. d.

Havenstein, Rudolf, Präs. der Reichsbank: seit 1913 Mitgl. des preuß. Herrenhauses.

Hawaiinseln, Territ. der Verein. Staaten, hatte 1915: 223 256 E., davon rund 93 000 Japaner. Einfuhr 1911: 92 Mill., Ausfuhr 203,6 Mill. ℳ.

Haxthausen, Ernst Frhr. v., dtsch. Gesandter in Peking: † 1914.

Hazebrouck, nordfrz. Stadt: 10. Okt. 1914 Sieg deutscher Reiterei über französische, auch weiterhin mehrfach Gefechte.

Hazlitt, Will. Carew, engl. Ingenieur u. Schriftsteller: † 1913 in Richmond.

Hearst (harst), Randolph, nordamerik. Politiker, * 1863 zu San Francisco, Demokrat; seine Zeitungen (H.-presse) bekämpfen den Einfluß der Northcliffepresse.

Hechtdorsch, s. Meerhecht.

Heemskerk, Jan, holländ. Ministerpräsident: trat 1913 zurück.

Heer: Großbritannien hat statt des Werbesystems seit Jan. 1916 allg. Wehrpflicht (nicht für Irland); die V. St. beschlossen 1917 ebenfalls Einführung der allg. Wehrpflicht. — Über die Aufwendungen der größeren Staaten für ihr Heer 1912/13 s. Militärlasten. — Sitz der 1. Okt. 1913 neuerrichteten 8. dtsch. Armeeinspektion ist Berlin.

Heeringen, August v., Admiral: 1913/14 Chef der Nordseeflotte. — Josias: 1914 Generaloberst, 1914/17 Führer der VI. dtsch. Armee gegen Frankreich, seit Aug. 1916 mit dem Schutze der flandr. Küste betraut.

Hefe: Nähr=H. erlangte im Weltkrieg größere Bedeutung. Sie wird nach Delbrück in einer Nährlösung, die nur Zucker u. Ammonsulfat enthält, gezüchtet u. vermehrt sich sehr rasch unter starker Bildung von Eiweiß (bis 50 % des Trockengewichtes); dient getrocknet als Speisenzusatz, zur Herstellung v. Pflanzenfleischextrakt u. als Viehfutter. Ähnliche Verwendung findet neuerdings auch eine andere H.=rasse, die 30 % Eiweiß u. 18 % Fett enthält u. demnach auch Fettnahrung bietet.

Hefter, Adam, kath. Theolog, * 6. Dez. 1871 zu Prien am Chiemsee, Gymnasialprof. in Klosterneuburg u. Mödling, 1915 Fürstbischof v. Gurk.

Hegar, Alfr., Mediziner: † 1914.

Heidelberg: Große H.er Handschrift (mhd. Lieder), s. Manessische Handschrift.

Heidenmauern: Vgl. Schlackenwälle.

Heidenstam, Werner v., schwed. Dichter: erhielt 1916 den Nobelpreis für Literatur.

Heidhausen, preuß. Ort, s. Siebenhonnschaften.

Heigel, Karl Theod. v., Geschichtschreiber: bis 1913 Prof. in München, † 1915.

Heijermans, Herm., Schriftsteller: lebt in Berlin.

Heiligendorf, preuß. Dorf, s. Schiffweiler.

Heilkunde: Vgl. auch Volksmedizin.

Heil= u. Pflegeanstalten, s. Irrenanstalten.

Heimatkunst, Darstellung des Volkstums der eigenen Heimat, bes. in der Literatur.

Heinrich, Prinz v. Preußen: im Weltkrieg Oberbefehlshaber der Ostseestreitkräfte.

Heiratsregister, s. Personenstand.

Helfferich, Karl Theod., * 22. Juli 1872 zu Neustadt an d. Haardt, 1899 Privatdozent für Staatswissenschaft in Berlin, 1902 Legationsrat im Auswärt. Amt, 1906 Dir. der Anatol. Eisenbahn, 1908 der Dtsch. Bank in Berlin, Jan. 1915 Reichsschatzsekretär (verdient um Organisation der Kriegsanleihen), Mai 1916/Okt. 1917 Staatssekr. des Innern u. Vertreter des Reichskanzlers (letzteres noch bis November).

Helgoland: 28. Aug. 1914 dtsch.=engl. Seegefecht; Kl. Kreuzer „Ariadne", „Köln", „Mainz", Torpedoboot V 187 gesunken.

Heliotropin, das, Heliotropessenz, s. Safrol.

Hell, Theod., Pseud., s. Winkler 3.

Hellingrath, Philipp Frhr. v., bayr. Generalleutnant, * 1862, führte seit 1914 eine Kavallerie=Division, wurde Dez. 1916 Kriegsminister.

Hellsehen: Vgl. auch Deuteroskopie.

Helmkraut, s. Utrikulariazeen.

Hémerken, s. Thomas v. Kempen.

Henckel v. Donnersmarck, Guido Fürst: † 1916 in Berlin.

Henderson (hénderß'n), Arthur, engl. Politiker u. Arbeiterführer, * 1863 zu Glasgow, 1916/17 Unterrichtsminister im Koalitionskabinett Lloyd George.

Henne am Rhyn, Otto, Geschichtschreiber: † 1914.

Herbécourt (erbekúhr), frz. Dorf westl. v. Péronne; 2. Juli 1916 v. den Dtsch. an die Franzosen verloren.

Herbertshöhe, dtsch. Hafen auf Neupommern: 11. Sept. 1914 v. den Engländern genommen.

Herbstzeichen, s. Tierkreis.

Hergesell, Hugo, Meteorolog: 1914 nach Berlin berufen.

Hergest, Rotes Buch v., s. Mabinogion.

Hering, Zeltpflock, s. u. Zelt.

Hering, Ewald, Physiolog: † 1918.

Herkomer, Hubert, Maler: † 1914.

Hermádastellung, stark ausgebaute östr. Stellung östl. vom untern Isonzo Frühjahr 1917, s. Weltkrieg (im Nachtrag) S. 768.

Hermann, Ludimar, Physiolog: † 1914.

Hermannstadt, siebenbürg. Stadt: 30. Aug. 1916 vor den Rumänen geräumt; 25./29. Sept. 1916 vernichtender Sieg der Deutschen u. Östreicher=Ungarn (unter Falkenhayn) über die I. rumän. Armee.

Hermaphroditismus: Vgl. Virago, Gynandrie.

Hermes, Hugo, Politiker: † 1915.

Herold, bedeut. dtsch.=amerik. Tageszeitung in Neuyork.

Herrmann, Eduard, Weihbisch. v. Ermland: † 1916.

Herter, Ernst, Bildhauer: † 1917.

Hertling, Georg Frhr. v.: seit Febr. 1912 bayr. Ministerpräs., wurde 1914 Graf, 1. Nov. 1917 zum Reichskanzler ernannt.

Hervieu, Paul Ernest, frz. Romanschriftsteller: † 1915 in Paris.

Herzblatt, Pflanze, s. Parnassia (im Nachtrag).

Herz Jesu, Genossenschaften: S. auch Picpuskongregation.

Hespel, die, Pflanze, s. Mespilus.

Hespers, Karl, Domkapitular in Köln: † 1915.

Hessen(=Darmstadt). 1914/15: Staatseinnahmen 118,2 Mill., Ausgaben 112,7 Mill., Schulden 441,9 Mill. *M*.

Hessen=Cassel, Prinz Friedr. Karl: als Generalleutnant Sept. 1914 in Frankreich schwer verwundet, wurde Dez. General der Infanterie. Von seinen 3 Söhnen fiel Prinz Max 12. Okt. 1915 b. Hazebrouck, Prinz Friedr. Wilh. 14. Sept. 1916 in der Dobrudscha.

Hessing, Friedr., Heilkünstler: 1913 geadelt, † 1918.

Hestia („Herd", „Heimat"), die, griech. Zeitung der Venizelospartei, in Athen.

Heterokonchen, s. Muscheltiere.

Het Sās, belg. Dorf nördl. v. Ypern; 1914/17 zahlr. Kämpfe der Deutschen mit den Engländern u. Belgiern.

Het Volk („Das Volk"), Amsterdamer Tagesztg., Organ der holländ. Sozialistenpartei.

Heuberg, bad. Truppenübungsplatz (d. XIV. A.K.): liegt nicht b. Lörrach, sondern b. Stetten an der württemb.=hohenzoll. Grenze.

Heuberger, Richard, Komponist: † 1914.

Heuergeschäft, s. Promesse.

Heukuppe, östreich. Berg, s. u. Rax.

Heulandit, der, Mineral, s. Stilbit.

Heußgen, Joh., Humanist: s. Ökolampadius.

Hexenkraut: S. auch Circaea (im Nachtrag).

Hexenpilz: gilt manchen als nicht giftig, sondern als guter Speisepilz.

Hexham, kath. engl. Bistum, s. Newcastle 2.

Hexōse, die, s. u. Zucker.

Hexking, Edmund Frhr. v., Staatsmann: † 1915.

Heymel, Alfr. Walter v., * 1878 zu Dresden, † 1914 in Berlin; begründete mit literar. Unterstützung den „Inselverlag" in Leipzig, schr. lyrische Gedichte, ferner Skizzen, Studien u. dramat. Spiele.

Heyse, Paul, Dichter u. Erzähler: † 2. Apr. 1914 in München.

Hiëronymiten, Männerorden, s. Somasker.

Hietzing, Wiener Bezirk: H. Umgebung bildet eine niederöstr. Bezirkshauptmannschaft.

Hildebrand, Adolf v., Bildhauer: schr. „Problem der Form“ (grundlegend).

Hilfsdienst, Vaterländischer, Kriegsdienstleistung jedes männl. Deutschen vom vollendeten 17. bis 60. Lebensjahr, soweit er nicht zum Dienst in der bewaffneten Macht eingezogen ist. Als H. gilt der Dienst bei den Behörden, in der Kriegsindustrie, in der Land- u. Forstwirtschaft, der Krankenpflege u. Kriegswirtschaft. Die H.-pflicht ist durch Ges. v. 5. Dez. 1916 eingeführt. Über die Abgabe v. Staatsangestellten in den H. entscheiden die Behörden, über die Dienstpflicht anderer örtliche Ausschüsse, die aus 1 Offizier als Vorsitzendem u. je 2 höheren Beamten, Arbeitgebern u. -nehmern gebildet werden. Gegen ihre Entscheidung ist Beschwerde an das Kriegsamt in Berlin zulässig. Heranziehung zum H. erfolgt nur nach Maßgabe des Bedürfnisses. Die H.-pflichtigen unterliegen der reichsgesetzl. Arbeiter- bzw. Angestelltenversicherung.

Hille, Peter, Dichter, * 1854 zu Erwitzen b. Nieheim, bereiste ganz Europa, war zeitweilig Journalist, † berufs- u. heimatlos 1904 in Groß-Lichterfelde, später v. den jüngstdeutschen Stürmern u. Drängern als Prophet verehrt; schr. glänzende, geistreiche Aphorismen, den Roman „Die Sozialisten“, tiefsinnige myst. Gedichte, nachwirkend auf die gesamte Neuromantik.

Hillern, Wilhelmine v., Romanschriftstellerin: wurde 1912 katholisch, † 1916.

Himmelskerze, Pflanze, s. Verbascum.

Hindenburg, preuß. Kreisstadt, s. Zabrze.

Hindenburg, Paul Beneckendorf v. H., preuß. Heerführer, * 2. Okt. 1847 zu Posen, focht 1866 b. Soor, Königinhof, Königgrätz, 1870 b. Gravelotte, Sedan u. vor Paris, war seitdem meist im Gr. Generalstab, 1896 Generalstabschef des VIII., 1903/11 kommand. General des IV. Armeekorps, im Weltkrieg 1914 Führer der Ostarmee, befreite durch die Siege an den Masur. Seen (s. d.) Ostpreußen v. den Russen, darauf Generalfeldmarschall, siegte in Polen b. Lods u. Lowitsch, 29. Aug. 1916 Generalstabschef d. ganzen dtsch. Feldheeres. — **H.-linie** (Siegfriedstellung), Herbst u. Winter 1916/17 hinter der damaligen Front mit gewaltigen Mitteln u. nach neuem System (Auflösung der starren Grabenlinie in tiefgegliederte befestigte Zonen, die starke Gegenstöße u. eine besondere Art Bewegungskrieg ermöglichen) hergerichtete deutsche Stellungen, die nach planmäßiger Zerstörung des zw. ihnen u. den alten Stellungen liegenden Geländes im Febr./März 1917 auf der Linie Arras-Soissons bezogen wurden. An der H.-linie brachen sich 1917 die mit unerhörten Mitteln unternommenen Frühjahrs-, Sommer- u. Herbstoffensiven der Engländer u. Franzosen bei Arras, in der Westchampagne, im Wytschaetebogen u. in Flandern.

Hinterbliebenenfürsorge (b. Beamten), s. Pension.

Hippel, Arthur v., Augenarzt: † 1916.

Hippius, Zenaida, Dichterin, s. Mereschkowskij.

Hirn, Jos., Geschichtsforscher: † 1917.

Hirohito, Kronprinz v. Japan, s. Yoschihito.

Hirschferkel, s. Zwergmoschustiere.

Hirson (irßón'), frz. Stadt: 2. Sept. 1914 v. den Deutschen kampflos besetzt.

Hirth, Georg, Schriftsteller u. Verleger: † 1916.

Hittin, Ort in Palästina, s. Saladin.

Hittmair, Rud., Bisch. v. Linz: † 1915.

Hittorf, Wilh., Physiker, † 1916.

Hlatky Eduard, Dichter: † 1913 in Wien.

Hobrecht, Jakob, Komponist, s. Obrecht.

Hoch, das, in der Wetterkunde, s. Tief.

Hochschulen: S. auch Volkshochschulen.

Hochstämme, s. Obstbaumformen.

Hof, mähr. Stadt: gehört zur B.H. Bärn.

Hofer, Fridolin, schweiz. Dichter, * 2. Okt. 1861 zu Meggen b. Luzern, Lehrer in Römerswyl; schr. tiefempfundene Gedichte „Im Feld u. Firnelicht“ ꝛc.

Höfler, Aloys, Philosoph u. Psycholog, * 1853 zu Kirchdorf, Schüler Willmanns, Prof. in Prag, 1907 in Wien, Vorkämpfer der Reform des math.-naturwissenschaftl. Unterrichts; schr. „Psychologie“ ꝛc.

Hofmann, Franz Adolf, Mediziner, Prof. in Leipzig: trat 1913 vom Lehramt zurück.

Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinz Konrad: 1907 Statthalter v. Triest, 1914 Präs. des Obersten Rechnungshofes, Nov. 1915/Okt. 1916 Min. des Innern. — Prinz Gottfried, * 8. Mai 1867 zu Wien, seit 1914 östr. Botschafter in Berlin.

Höhensonne, künstliche, durch elektr. Strom z. Glühen gebrachte Quecksilberdämpfe innerhalb eines Quarzgehäuses. Ihr dem Sonnenlicht im Gehalt an ultravioletten Strahlen nahestehendes Licht wirkt wärmend, ozonbildend, bakterientötend, blutanlockend und zellneubildend; zur Lichtbehandlung bei Hautkrankheiten, Haut- u. chirurg. Tuberkulose, Wunden, Rheuma, Gicht, Blutarmut, Zuckerkrankheit erfolgreich gebraucht.

Hohenzollernkanal, s. Berlin-Stettiner Großschiffahrtsweg.

Hohlgang (in Festungen), s. Poterne.

Hohrappoltstein, Burg, s. Rappoltsweiler.

Holder, Alfr., Philolog: † 1916 als Direktor der Großherzogl. Hof- u. Landesbibliothek in Karlsruhe.

Holland, Hyazinth, Literar- u. Kunsthistoriker, * 1827 u. † 1917 zu München, Prof. daselbst; Schüler v. Görres, Lassaulx, Döllinger ꝛc., Freund Poccis, letzter Ausläufer d. Münchner Romantik, Hauptmitarbeiter an der „Allg. dtsch. Biographie“ u. an Bettelheims „Biograph. Jahrbuch“, schr. „Gesch. der Münchener Frauenkirche“, „Gesch. der altdtsch. Dichtkunst in Bayern“, „Das Ammergauer Passionsspiel“, „Th. Horschelt“, „Schwind“, „Pocci“, „Albr. Adam“ ꝛc.

Hollaender, Felix, Dichter: trat 1913 als Dramaturg des Dtsch. Theaters zurück.

Holländer Blau, s. Neublau.

Hollebeke, belg. Dorf südöstl. v. Ypern; seit 1915 in dtsch. Händen, bei Eröffnung d. Schlacht in Flandern 31. Juli 1917 v. den Engländern genommen.

Hölloch, schweiz. Höhle, s. Muota.

Holtz, Wilh., Physiker: † 1913.

Holtzendorff, Henning v., dtsch. Seemann, * 9. Jan. 1853 zu Berlin, wurde 1904 Konter-, 1907 Vizeadmiral, 1909/13 Chef der Hochseeflotte, 1910 Admiral, seit 1913 im preuß. Herrenhaus.

Holyoake, Georg James, Freidenker, s. Säkularismus.

Holzbrand = Brandtechnik, s. d.

Homme enchaîné, L' (lomm' anschänéh; „Der Mann in Ketten“), seit 1915 Titel der von Clémenceau hrsgegeb. Pariser Tageszeitung L'homme libre; bis zur Berufung Clémenceaus als Ministerpräs. (Nov. 1917) in Gegnerschaft zur frz. Regierung.

Hompesch: Das Geschlecht erlosch mit Graf Paul, der 1914 im Kampf gegen Frankreich fiel.

Honduras, mittelamerik. Republik: hatte 1913 Einfuhr 16,4 Mill., Ausfuhr 11,7 Mill. ℳ; Eisenbahnen 186 km. Staatshaushalt 1913/14: Einnahmen und Ausgaben je 7,3 Mill., Schulden 474,7 Mill. ℳ. Präsident 1913/16 Francesco Bertrand. — Vgl. auch Zentralamerika (im Nachtrag).

honorieren, eig. ehren; entlohnen, besonders durch Zahlung v. Honorar (s. d.) entschädigen; Wechsel 2c. einlösen (vgl. Honorant).

Horitz, böhm. Stadt: gehört zur B.H. Neupaka.

Hoernes, Moritz, Ethnograph: † 1917.

Hornig, Karl Frhr. v., Bisch. v. Veszprim, Kardinal: † 1917.

Horodénka, südgaliz. Stadt: seit 1914 in russ. Händen, 27. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Horsa, Führer der Angelsachsen, s. Hengist.

Hortig, Joh. Nep., kath. Theolog: schr. (Pseud. Joh. Nariscus) humorist. Novellen.

Hostienpilz, s. Micrococcus.

Hötzendorf, Franz Frhr. C o n r a d v. H., östr. Heerführer, s. Conrad 2 (im Nachtrag).

Hougue, La (la uhg'), nordwestfrz. Halbinsel (= Cotentin) u. Kap (= Cap de la Hague).

Houthulster Wald (haut—), großer Wald b. Ypern in Belgien, nördl. v. Langemarck u. Poelkapelle; Sommer u. Herbst 1917 als nördl. Brennpunkt der Flandernschlacht Schauplatz erbitterter engl. Angriffe gegen die deutschen Linien.

Hövelit, der, Mineral, s. Sylvin.

Hoven, preuß. Dorf, s. Neuwerk 2.

Howard (hauärd), Sir Henry, seit Dez. 1914 außerordentl. brit. Gesandter am Vatikan.

Huerta, General u. Präs. v. Mexiko, s. d.

Hufpfötler = Halbhufer (s. d. im Nachtrag).

Hughes (juhs), Charles Evans, * 1862 zu Glens Falls, Rechtsanwalt und zeitweilig Professor der Rechte, 1907 durch Roosevelts Einfluß Gouverneur des Staates Neuyork, 1910 Mitgl. des Obersten Bundesgerichtes, 1916 als Präsidentschaftskandidat der Republikaner v. Wilson geschlagen, † 1918.

Hühnerfeld, preuß. Dorf, s. Sulzbach 3.

Hühnerfußmilbe, s. u. Räude.

Húila, seit 1910 Dep. in Colombia, Südamerika, 45 688 qkm, 143 848 E.

Hukóu, südostchines. Stadt am Abfluß des Pojangsees zum Jangtsekiang, Prv. Kiangsi, 250 000 E., Festung.

Hule, See in Palästina, s. Meromsee.

Hulluch (üllück), nordfrz. Dorf zw. Lens und La Bassée; 1914/17 zahlr. Kämpfe zw. Deutschen und Engländern.

Humanité, L' (lümanitéh; „Die Menschheit"), sozialist. Pariser Tageszeitung, begründet v. Jaurès, seit dessen Ermordung v. Renaudel geleitet.

Hundskrankheit, s. Pappatacifieber.

Husarenkopf, Pflanze, s. Spilanthes.

Husiátyn, südostgaliz. Dorf an d. russ. Grenze; 1914 v. den Russen besetzt, 28. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Hussein Kamil, 1914/17 Sultan v. Ägypten, s. d.

Hüttenkunde, s. Metallurgie.

Hyacinthus, hll., 1. Märtyrer, s. Protus. — 2. = Hyazinth, s. d.

Hyatide: S. auch Mole 1.

Hydrócores, Wasserwanzen, s. Wanzen.

Hydrométer, der, das, Wassermesser, s. d.

Hygiáma, das, s. Nährpräparate.

Hylóbius, Gattg. der Rüsselkäfer, s. d.

Hyoszin, das, Alkaloid = Skopolamin.

Hypothek: G e s a m t - H., s. Korrealhypothek.

Hypsilántis, griech. = Ypsilanti, s. d.

Hysterophyten, Ordn. der choripetal. Dikotyledonen, Schmarotzerpflanzen. Familien: Aristolochiazeen, Santalazeen, Balanophorazeen, Loranthazeen, Rafflesiazeen.

J (i und j).

Jabiró (schab—), der, s. Sattelstorch.

Jachmann, Johanna, Sängerin, s. Wagner 11.

Jacúhy (schak—), der, brasil. Fluß, s. Porto Alegre.

Jaffa, türk. Stadt in Palästina: 17. Nov. 1917 v. austral. u. neuseeländ. Truppen der Engländer besetzt.

Jäger, Gustav, Hygieniker: † 1917.

Jagielnica, ostgaliz. Stadt: seit 1914 v. den Russen besetzt, 27. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Jagow, Gottlieb v., dtsch. Staatssekretär des Auswärtigen: trat Nov. 1916 zurück, wurde Mitgl. des Herrenhauses.

Jakobeny, östr. Dorf in der Bukowina: Jan./Febr. 1915 u. vereinzelt bis 1917 vergebl. russ. Angriffe.

Jakobsberg, s. Porta Westphalica.

Jakobstadt, russ. Stadt: 22. Sept. 1917 v. den Deutschen (General Schmettow) erobert.

Jalapa, mexik. Stadt: Residenz des kath. Bistums Veracruz.

Jaluit, dtsch. Marshallinsel: 6. Okt. 1914 v. den Japanern besetzt.

Jamará (cha—), der, span. Fluß, s. Manzanares.

Jameson, Leander Starr, südafrik. Staatsmann: 1913 Präs. der Brit.-Südafrika-Kompagnie in London, † 1917.

Jamiáno, östr. Dorf 4 km nordöstl. v. Monfalcone; durch den Sieg v. J., 4. Juni 1917, machten die Östreicher die Erfolge der Italiener in der 10. Isonzoschlacht zunichte (10 000 Gefangene).

Janina, griech. Stadt: Juni/Sept. 1917 v. den Italienern besetzt.

Jap, dtsch. Karolineninsel: 8. Okt. 1914 von den Japanern besetzt.

Japan: Flächeninhalt insges. (seit 1917, Erwerb v. Macao) 673 679 qkm; 1912 im eigentl. J. 52 985 442 E. (139 auf 1 qkm), einschl. der Kolonien 72 206 494 E. (107 auf 1 qkm). Einfuhr 1913: 1582,6 Mill., Ausfuhr (bes. Seide, Baumwolle, Kupfer, Kohlen) 1326,3 Mill. ℳ; Handelsflotte (einschl. Kolonien) 3064 Dampfer mit 1 442 880 u. 8114 Segelschiffe mit 496 522 t; Eisenbahnen (ohne Kolonien, 1912) 8306 km. Friedensstärke des Heeres jetzt rund 300 000, Kriegsstärke 1,150 Mill. Mann. Staatshaushalt 1913/14: Einnahmen u. Ausgaben je 1212,6 Mill., Schulden 5135,5 Mill. ℳ. — Ministerpräs. wurde Apr. 1914 der englandfreundl. Okuma (Min. des Auswärtigen Kato). Zu Beginn des Weltkrieges stellte J. am 14. Aug. 1914 an Deutschland ein Ultimatum, Ostasien bis zum 23. zu räumen; Deutschland antwortete mit der Kriegserklärung. Die Japaner besetzten die dtsch. Südseeinseln nördl. vom Äquator und eroberten 7. Nov. Kiautschou. Seitdem beschränkten sie sich auf einige Unterstützung zur See u. Munitionslieferung (bes. an Rußland). Während des Krieges nahmen Japans Finanzen, Industrie u. Schiffahrt großen Aufschwung; es errang die Vorherrschaft in Ostasien u. nimmt eine bedrohliche Stellung gegen China ein, neuerdings auch (trotz des 3. Juli 1916 geschlossenen Bündnisses) gegen Rußland. Auf Okuma folgte Okt. 1916 als Ministerpräsident Terautschi (Min. des Auswärtigen Motono).

Japanknollen, s. Stachys.

Japára, Dschapara, niederländ.-ostind. Residentschaft im nördl. Java, 3039 qkm, 954 642 E. (1895), Zuckerrohr-, Kaffeebau; Hst. J., etwa 11 000 E.; größte Stadt Patti, s. d.

Jasiólda od. Jazólda, die, l. Nbfl. des Pripjat in Westrußland, mündet unterhalb Pinsk, 150 km lang, durch Oginskij-Kanal mit der Schara verbunden; 6. Mai 1915 v. den Deutschen (General Emmich) Übergang erkämpft, 8. Sept. 1915 abermals Gefechte mit den Russen

Jaurès, Jean, frz. Sozialist: Gegner der Revancheidee, 31. Juli 1914 in Paris ermordet.

Jautschou, chines. Stadt = Schautschou (s. im Nachtrag).

Jazólda, die, russ. Fluß, s. Jasiolda.

Iberisches Gebirgssystem: S. auch Marianisches Gebirgssystem. — **Iber. Tafelland,** s. Meseta.

Ido, das, s. Weltsprache.

Jellicoe (dschélliku), Sir John, engl. Vizeadmiral, * 5. Dez. 1859 zu Dover, 1872 in die Marine eingetreten, seit Kriegsausbruch 1914 Höchstkommand. der engl. Flotte, auch beim Skager Rak, Nov. 1916 durch Beatty ersetzt.

Jennymaschine (dsché—), s. u. Mule.

Jentsch, Karl, Schriftsteller: † 1917.

Jerusalem: 9. Dez. 1917 v. den Türken kampflos den Engländern überlassen.

Jervin, das, Alkaloid, s. u. Veratrum.

Jesuiten: General P. Wernz † 1914; ihm folgte P. W. v. Ledochowski. — Das **J.-gesetz** wurde durch Bundesratsbeschluß v. 19. Apr. 1917 ganz aufgehoben.

Jez, Theod., poln. Romandichter, s. Milkowski.

Igellock, der, Pflanze, s. u. Zeratophyllazeen.

Igor, russ. Herrscher, s. Rußland (Geschichte).

Ikdám („Kraft des Geistes"), der, unabhäng. türk. Tageszeitung in Konstantinopel, deutschfreundlich.

Ikwá, die, r. Nbfl. des Styr im südwestruss. Gouv. Wolhynien, 107 km lang; ihr entlang lief Sommer 1915 bis zur russ. Sommeroffensive 1916 die dtsch.-russ. Front.

Illigens, Eberh., Weihbischof v. Münster: † 1914.

Illyrien (Illyrismus): Vgl. Trialismus.

Ilmarinen, s. u. Kalewala.

Ilmenit, der, Mineral, s. Titaneisenerz.

Ilmórma, ostafrik. Volk, s. Galla.

Ilo, das = Ido, s. Weltsprache.

Imbros, griech. Insel: 1915 v. den Franzosen und Engländern besetzt; 20. Jan. 1918 türk. Seegefecht gegen die Engländer, wobei die „Breslau" sank.

Immergrün, s. Vinca u. Sempervivum.

Imparciál, El („Der Unparteiische"), Tageszeitung in Madrid, Hauptorgan der span. Liberalen.

Imparisyllabum, das, s. Parisyllabum.

Impfung: Schutz-J., Einverleibung abgetöteter od. abgeschwächter Bakterien behufs Immunisierung (s. d.) gegen Infektionskrankheiten, z. B. Typhus, Cholera; vgl. Truppenkrankheiten.

Inámbu, der, s. Steißhühner.

Indigolith, der, Mineral, s. Turmalin.

Individuálrecht, s. Persönlichkeitsrecht.

Indor, brit.-ind. Stadt: ist Sitz des brit. Geschäftsträgers (Agenten) von ganz Zentralindien.

Influenz: Elektrische J. ist die Erscheinung, daß auf metall. Leitern bei Annäherung eines elektr. Körpers (z. B. geriebenen Harzstabes) eine Verteilung der Elektrizitäten stattfindet, sie also selbst elektrisch werden.

Initiative: Volks-J., s. d.

inoperábel, s. operabel.

Inschriftensammlung, lat. u. griech., s. u. Korpus (im Nachtrag).

Insektenfresser: 2. (Entomóphaga), Fam. der Zahnarmen, s. d.

Inseln über u. **unter dem Winde:** S. auch Westindien u. Gesellschaftsinseln.

Inselwilajet: gehört seit 1912/13 größtenteils zu Griechenland; vgl. Sporaden.

Insolationsfieber, s. Pappatacifieber.

Insterburg, ostpreuß. Stadt: Aug. bis 11. Sept. (Niederlage der russ. Wilna-Armee durch Hindenburg) 1914 von den Russen besetzt.

Integrále, Richtung unter den Katholiken, bekämpft den Modernismus u. vertritt in der Gewerkschaftsfrage die sog. Berliner Richtung, vielfach maßlos übertrieben; Führer in Deutschland Graf Oppersdorf.

Intendánz, die, auch: Verwaltungsbezirk, z. B. in Colombia.

Invalide: Bei d. Kriegsinvalidenversorgung beträgt die Rente für Feldwebel 900, Sergeanten 720, Unteroffiziere 600, Gemeine 540 ℳ jährlich. — **Invalidenversicherung:** Rückerstattung der halben Beiträge an weibl. Versicherte bei d. Heirat wurde 1912 abgeschafft; freiwill. Weiterversicherung steht ihnen auch künftig zu. Die Altersgrenze für Erlangung der Altersrente wurde 1916 vom 70. auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt. Luxemburg bekam die J. 1911, Rumänien 1912, Niederlande u. Schweden 1913.

Jodl, Friedr., Philosoph, Prof. in Wien: † 1914.

Joffre (schoff'r), Jos. Jacques Césaire, frz. General, * 4. Jan. 1852 zu Rivesaltes, focht als Leutnant 1870/71 (Belagerung von Paris), dann in den Kolonien (bes. Tonkin), später im Sudan u. auf Madagaskar tätig, 1905 Divisionskommandeur in Lille, darauf in Paris, Kommandeur des II. Armeekorps in Amiens, 1910 Mitgl. des Obersten Kriegsrates, im Weltkrieg bis Dez. 1916 Oberbefehlshaber des frz. Heeres, 1917 zum „Marschall v. Frankreich" (Generalfeldmarschall) ernannt, unternahm Frühjahr 1917 eine Agitationsreise nach den Vereinigten Staaten, wurde 1918 Mitglied der Frz. Akademie.

Johanneschristen: Vgl. Mandäer.

Jonathan, Bibelübersetzer, s. Targumim.

Jonezáwa, japan. Stadt im nördl. Hondo (Nippon), Ken Yamagata, 35 400 E., Seidenindustrie.

Jonische Inseln: 1915 v. den Engländern u. Franzosen besetzt, bis auf Korfu (seit Ende 1915 Sitz der serb. Regierung) nach dem Sturz des griech. Königs Konstantin Juli 1917 wieder geräumt.

ionisieren, die Luft für Elektrizität leitend machen.

Jonnart, Charles, frz. Staatsmann: führte als Oberkommissar der Entente in Griechenland Juli 1917 den Sturz König Konstantins durch.

Jöppen, Heinr., * 9. März 1853 zu Hüls, kath. Militärpfarrer in Wesel u. Münster, 1910 Militäroberpfarrer in Breslau, 1914 Armeebischof in Berlin.

Joplin, nordamerik. Stadt im Staat Missouri (nicht Minnesota).

Jörgensen, Erich, Ingenieur, s. Krag-Jörgensen.

Jótschou (—schau), mittelchines. Stadt am Ausfluß des Tungtingsees zum Jangtsekiang Prv. Hunan, 25 000 E., Handelshafen.

Journal des Débats (schurnáll dä debá), das, Pariser Tageszeitung, gemäßigt republikanisch. — **Journal de Genève** (— dö sch'nähw'), das, demokratisch-liberale Tageszeitung in Genf.

Ipek, montenegrin. Stadt: 7. Dez. 1915 **v. den** Östreichern erobert.

Ipsára, griech. Insel, s. Psara.

Iquique, chilen. Stadt: Residenz des Apost. Vikariats Tarapacá.

Iringa, Bezirksort in Dtsch.-Ostafrika: Ende Aug. 1916 v. den Engländern besetzt.

Iris, Schmetterling, s. Schillerfalter.

Irismuschel = Meerohr, s. d.

Irkutsk, russ.-sibir. Stadt: hat seit 1916 Universität.

Irland: Die Home-Rule-Vorlage wurde Apr. 1914 Gesetz, ohne aber bisher durchgeführt zu werden. Im Weltkrieg war J. mehrfach Schauplatz v. (erfolglosen) Aufständen der „Sinn-Feiner" (vgl. auch Casement) gegen England, weshalb dieses eine Truppenmacht in J. halten mußte (Kommandeur Maxwell, seit Nov. 1916 Mahon). Die allgemeine Wehrpflicht wagte England bis 1918 nicht auf J. auszudehnen.

Ironi, asiat. Volk, s. Osseten.

Irsina, ital. Stadt, s. Montepeloso.

Isaccea (isátscha), rumän. Stadt in der Dobrudscha, r. an der Donau oberhalb des Mündungsdeltas; 24. Dez. 1916 v. den Bulgaren erobert.

Isbarta, türk.-kleinas. Stadt: Okt. 1914 durch Erdbeben großenteils zerstört.

Isefjord, der, s. Seeland 1.

Isis (eisis), die, engl. Fluß, s. Themse.

Isonzo, östr. Fluß: 1915/17 Hauptangriffspunkt der Italiener unter Cadorna gegen die östr. Linie; diese behauptete sich in 11 Isonzoschlachten (29. Juni bis 6. Juli, 18. Juli/10. Aug., 18. Okt./5. Nov., 10. Nov./11. Dez. 1915, 11./19. März, 6./17. Aug., 14./19. Sept., 9./12. Okt., 31. Okt./2. Nov. 1916, 11. Mai bis 4. Juni, 17. Aug./9. Sept. 1917) im allgemeinen siegreich, mußte aber Görz (9. Aug. 1916) und Umgebung räumen. Als 12. J.-schlacht bezeichnet man den 24. Okt. 1917 begonnenen dtsch.-östr.-ungar. Angriff v. Flitsch u. Tolmein aus, der in die oberital. Ebene durchdrang. Weiteres s. im Artikel „Weltkrieg", im Nachtrag.

Ispahan, pers. Stadt: 1915 v. den Russen besetzt, Sept. 1916 durch die Kurden ihnen wieder entrissen.

Ispica, Val di, das, sizil. Tal, s. Spaccaforno.

Istip, serb. Stadt = Ischtib.

Isvórnik, bosn. Stadt = Zvornik.

Iswestija, die, sozialist. russ. Tageszeitung des Petersburger Arbeiter- u. Soldatenrats.

Iswolski, Alex. Petrowitsch, russ. Botschafter in Paris: Mai 1917 v. der revolutionären Regierung abberufen.

Italien. 1913: 35 238 997 E., 133 auf 1 qkm. Einfuhr 1913: 2963,6 Mill., Ausfuhr 2093,2 Mill. *M*; Handelsflotte: 839 Dampfer mit 762 274 u. 4693 Segelschiffe mit 374 830 t; Eisenbahnen 17 634 km. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen 2303,3 Mill., Ausgaben 2319,6 Mill., Schuld (1913) 11 974 Mill. *M*. Heer 1914: Friedensstärke 295 000, Kriegsstärke 970 580, dazu Reserven 2 189 200 Mann. — Auf Giolitti folgte als Ministerpräs. März 1914 Salandra, Juni 1916 Boselli, Okt. 1917 Orlando; Min. des Auswärt. u. eigentl. Leiter der Politik blieb Sonnino. Schon 3. Aug. 1914 sicherte J. Frankreich seine Neutralität zu u. ermöglichte ihm dadurch, die Truppen v. der Alpengrenze wegzuziehen. Das östr. Vorgehen gegen Serbien betrachtete J. als Bruch des Bündnisses; das von Deutschland verbürgte Angebot Östreichs, nach dem Krieg das ital. Tirol und das Gebiet bis zum Isonzo abzutreten, Triest Autonomie und J. freie Hand in Albanien zu gewähren, wurde von Italien abgelehnt; am 5. Mai 1915 kündigte dieses das Bündnis mit Östreich u. erklärte ihm am 23. den Krieg (Höchstkommandierender der König, tatsächlich der Generalstabschef Cadorna, seit Nov. 1917 Diaz). Die Kriegserklärung Italiens an Deutschland erfolgte erst 26. Aug. 1916. Weiteres s. u. Weltkrieg (im Nachtrag).

Ithyphallus = Phallos, s. d.

Itys, Sohn der Prokne, s. Philomele.

Itzehoe (—höh): ist Hst. des preuß. Kr. Steinburg.

Juckpulver, s. Mucuna.

Judenzopf, s. Weichselzopf.

Julische Alpen, Teil der Ostalpen in Krain u. im nördl. Küstenland, im Triglav 2864 m hoch.

Juneau (dschúnoh), Hauptort des nordamerik. Territoriums Alaska (V. St.), 1864 E.

Jungfer: Mann- od. Halb-J., s. Virago.

Jungferninseln: Die dänischen J. (Sainte-Croix ꝛc.) wurden 1916 an die V. St. verkauft.

Junghans, Sophie, Erzählerin: Vgl. Schuhmann.

Jüngnickel, Max, Schriftsteller, * 27. Okt. 1890 zu Saxdorf (Kr. Liebenwerda), seit 1914 im Felde, sehr stimmungsvolle Erzählungen, Skizzen, Gedichte; Hptw. „Trotz Tod u. Tränen", „Lachendes Soldatenbuch", „Peter Himmelhoch" (Roman).

Jüngstenrecht: Vgl. Minorat.

Junkermann, Aug., Reuter-Darsteller: † 1915 in Berlin.

Jünnan, chines. Provinz: 7 740 000 E. (1910).

Jupitersfisch = Finnwal, s. Finnfische.

Juraménto, Rio, der, argentin. Fluß, s. Salado 1.

Justh, Julius v., ungar. Politiker: † 1917.

Juta, die, s. u. Telegraphenbureau.

Juxtaposition: Vgl. Zusammensetzung.

Iwangorod, russ. Festung: 22. Okt. 1914 östr. Sieg über die Russen. — 4. Aug. 1915 v. den Östreichern (unter Kövess) erobert.

Iwáte, japan. Ken auf Hondo; Hst. Morioka.

K.

Kabira, alte kleinasiat. Stadt, s. Niksar.

Kagáwa, japan. Ken, s. Takamatsu.

Kagoschima, japan. Stadt: Jan. 1914 durch vulkan. Ausbruch größtenteils zerstört.

Kaiserin Elisabeth, östr.-ung. Kreuzer, nahm 1914 an der Verteidigung Tsingtaus teil, 4. Nov. von sr. Besatzung gesprengt.

Kaiserrecht: Vgl. auch Schwabenspiegel.

Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft: 1913 wurde das Kaiser-Wilhelm-Institut für experimentelle Therapie in Dahlem, 1914 das für Kohlenforschung in Mülheim an d. Ruhr eröffnet. 1917 übernahm die K.-W.-G. das Biolog. Institut in Plön u. beschloß, ein Institut für dtsch. Geschichte zu gründen.

Kaiser-Wilhelm-Kanal: Umbau Juni 1914 vollendet.

Kakinadi: ist Hst. des brit.-ind. Distr. Godawari.

Kakówski, Alexander, poln. kath. Theolog, * 5. Febr. 1862 zu Dembiny b. Prasnysch, 1887 Prof. des Kirchenrechtes in Warschau, 1904 Domherr, 1913 Erzbischof von Warschau, Okt. 1917 Mitgl. der poln. Regentschaft.

Kalafat, rumän. Stadt: 26. Nov. 1916 v. den Bulgaren erobert.

Kalarasch, rumän. Stadt: 8. Dez. 1916 v. den Bulgaren erobert.

Kalender: 1917 führten die Türkei (für den weltlichen Gebrauch) und Bulgarien, 1918 Rußland den Gregorianischen K. ein.

Kalifornien, Plateau v., Schlachtort in Frankreich 1917, s. Craonne (im Nachtrag).

Kalisch, russ. Stadt: 3. Aug. 1914 v. den Deutschen besetzt; 12. Nov. 1914 östl. von K. Kämpfe.

Kalkandelen (serb. Tetovo), serb. Stadt: 7. Nov. 1915 v. den Bulgaren besetzt.

Kallochröm, der, s. Rotbleierz.

Kalúnda, südafrik. Bantustamm, s. Lunda.

Kalusz, galiz. Stadt: 1916 v. den Russen besetzt, 16. Juli 1917 v. den Östreichern zurückerobert.

Kambing, portug. Sundainsel, s. u. Timor.

Kambodscha, der, ostind. Fluß, s. Mekong.

Kambunische Berge, griech. Höhenzug zw. Pindos und Olymp.

Kamelhalsfliege, s. Plattflügler.

Kämerlingh, Heike, holl. Physiker, s. Onnes.

Kamerun: Jan. 1916 nach $1\frac{1}{2}$jähr. Kämpfen von den Franzosen und Engländern besetzt (vgl. Weltkrieg, im Nachtrag).

Kampf, Arthur, Maler: 1915 Nachfolger A. Wervers als Dir. der Berliner Kunsthochschule.

Kampmann, Gustav, Maler: † 1917.

Kamtschatka: Das russ. Gouvernement K.-Ochotsk umfaßt außer der Halbinsel K. die Nordostküste Sibiriens, die Insel Wrangelland u. die Kommandeurinseln, 125 700 qkm, 35 800 E. (1908); Hst. Petropawlowsk.

Kanada: Im Weltkrieg 1914/17 stellte K. etwa 450 000 Mann zum engl. Heer. Die Durchführung der 1916 beschlossenen allgem. Wehrpflicht begegnete starkem Widerstand, bes. bei dem urspr. französ. Teil der Bevölkerung. Generalgouverneur ist seit 1916 der Hzg. v. Devonshire, Ministerpräs. Borden.

Kanem, frz.-afrik. Landschaft: Hauptort Mao.

Kantschil, der, s. Zwergmoschustiere.

Kapitulation: Wahl-K., s. d. Die K.en mit der Türkei, wonach in dieser die Großmächte eigene Postämter unterhalten u. ihre Staatsangehörigen nur unter Zustimmung ihres Konsuls verurteilt werden durften, wurden türkischerseits 9. Sept. 1914 aufgehoben.

Kappl, tirol. Dorf, s. Paznaun.

Karakól, russ.-asiat. Stadt, s. u. Prschewalskij.

Karakúrte, die, Spinnenart, s. Malmignatte.

Karatowá, serb. Stadt = Kratova (s. Nachtrag).

Karboxylgruppe, s. Säure.

Karfreit (ital. Caporetto), östr. Dorf r. am Isonzo, B.H. Tolmein; mit dem nordöstl. davon, links vom Isonzo liegenden Berg Krn (2246 m) Juli 1915 v. den Italienern besetzt, 24. Okt. 1917 von den Östr.-Ungarn zurückerobert.

Karibenfisch, s. Sägesalmler.

Karl, Fürsten: K. Franz Jos. v. Östreich: 1914 Nachfolger fs. Oheims Franz Ferd. als Thronfolger, leitete Mai 1916 als Korpskommandeur die östr. Offensive in Südtirol, übernahm Aug. 1916 den Befehl an der Südostfront, wurde 21. Nov. 1916 Kaiser u. leitete als solcher persönlich den Durchbruch nach Oberitalien Okt./Nov. 1917. — König v. Rumänien: † 10. Okt. 1914.

Karlsruhe, Hst. v. Baden: 14. Juni 1915 frz. Fliegerangriff, dem etwa 300 Personen, meist Kinder, zum Opfer fielen.

Karlsruhe, dtsch. Kl. Kreuzer, versenkte 1914 im Kreuzerkrieg 17 feindl. Handelsschiffe mit 76 581 t, sank im Nov. durch (nicht aufgeklärte) Explosion.

Karnatak, brit.-ind. Landsch., Präsidentsch. Madras: frühere Hst. Arcot, jetzige Wellore.

Karo, Jos., Rabbiner, s. Schulchan Aruch.

Karolinen: Kirchlich die 2 Apost. Präfekturen West-K. (mit Marianen) u. Ost-K. — Mapia (s. d.) wurde v. Deutschland 1899 den Niederlanden auf Grund älterer Ansprüche überlassen. Sept. 1914 besetzte Japan die K.

Karpathen: 1914/17 hartnäckige russ. Kämpfe (um den Besitz Galiziens u. den Einbruch in Ungarn) gegen die Östr.-Ungarn u. Deutschen.

Karpfenlaus, Fischschmarotzer, s. Ruderfüßer.

Káryokinése, die, s. u. Zelle.

Kassóngos Reich, s. Urua.

Kastoria, nordgriech. Stadt: 22. Aug. 1916 v. den Bulgaren besetzt.

Kataster: S. auch Mutterrolle.

Katechu: Wirksamster u. färbender Bestandteil ist die K.-säure (Katechin), die in Nadeln kristallisiert, v. bitterem Geschmack, in Alkohol leicht, in Wasser weniger gut löslich ist u. durch trockene Destillation Brenzkatechin gibt.

Katharéin, östr.-schles. Dorf, s. Troppau.

Katharinenrad = Fensterrose, s. d.

Kátherin, Dschebel, der, Berg auf Sinai, s. d.

Kathiáwar, brit.-ind. Halbinsel u. Vasallenstaat (vgl. Gudschrat) an der Nordwestküste Vorderindiens, Präsidentsch. Bombay; Hst. Radschkot.

Kathode: Die K.nstrahlen werden als sehr rasch fliegende, kleinste —- elektrische Teilchen (Elektronen) erklärt, die 2000mal so klein als Wasserstoffatome seien (Ausgangspunkt für die moderne Elektronentheorie).

Kathrein, Theod. Frhr. v., östr. Politiker: † 1916.

Katschthaler, Joh. Bapt., Fürsterzbisch. v. Salzburg: † 1914.

Kauf: K. auf Ziel = Zielkauf, s. u. Ziel; Distanz-K., s. d.; Platz-K., s. Platzgeschäft.

Kaukasien: Von d. 14 Verwaltungsbezirken wurde das Gouv. Stawropol 1913 zum europ. Rußland geschlagen.

Kautschuk: 1915 gelang Prof. Memmler in Berlin die Herstellung brauchbarer Automobilreifen aus künstlichem K.

Kawala, griech. Hafenstadt: 27. Aug. 1916 v. den Bulgaren besetzt. Das dort liegende IV. griech. Armeekorps ergab sich eigenmächtig den Deutschen.

Keelinginseln: 9. Nov. 1914 Vernichtung des dtsch. Kl. Kreuzers „Emden" durch einen austral. Kreuzer.

Kehr, Hans, berühmter Gallensteinchirurg, * 1862, seit 1895 Prof. in Berlin, † 1916; schr. „Die Gallensteinchirurgie in Wort und Bild" u. „Chirurgie der Gallenwege".

Kehricht, s. Müll. — **Kehrmaschine,** s. Straßen.

Kellner, Heinr., kath. Theolog: † 1915.

Keltológ, Kenner u. Erforscher der kelt. Sprache u. Kultur.

Kempland, ein Südpolarland, s. Pol 2.

Keréuskij, Alexander Feodorowitsch, russ. Politiker, * 1881 zu Taschkent, Rechtsanwalt, seit 1911 Mitgl. der Duma, trat bald nach Ausbruch der Revolution v. März 1917 an deren Spitze, wurde im Mai Kriegsminister, Juni Ministerpräsident, regierte nahezu diktatorisch u. im Sinn tatkräftiger Fortsetzung des Krieges, wurde im Nov. durch die Maximalisten gestürzt (s. Rußland, im Nachtrag).

Kernfäule = Astfäule, s. d.

Kesselkogel, südtirol. Berg, s. Rosengarten.

Késteven, südwestl. Teil der engl. Grafsch. Lincoln.

Kezdi-Vásárhely, siebenbürg. Stadt: Aug./Sept. 1916 von den Rumänen besetzt.

Khuen-Héderváry, Karl Graf: † 1918.

Khuruk, ostind. Volk, s. Oraon.

Kiáling, der, chines. Fluß, s. Jangtsekiang.

Kiangnan: Residenz des Apost. Vikariats K. oder Nanking in China ist Schanghai.

Kiautschou: 7. Nov. 1914 mußte Tsingtau nach 3monat. Belagerung sich den Japanern ergeben.

Kiefl, Franz Xav., kath. Dogmatiker: schr. „Leibniz' Friedensplan zur Wiedervereinigung der getrennten christl. Kirchen", „Herm. Schell", „Wissenschaftl. Berechtigung der kath. Dogmatik", „Der geschichtl. Christus u. die moderne Philosophie", „Die Theorien des modernen Sozialismus über den Ursprung des Christentums" ꝛc.

Kiemenlurche, s. Schwanzlurche. — **Kiemenschwänze**, s. Ruderfüßer.

Kiepert, Richard, Geograph: † 1914.

Kiew, russ. Stadt: wurde 1917 Hst. der selbständigen Ukraine.

Kigáli, dtsch.-ostafrik. Ort, s. Ruanda.

Kigóma, dtsch.-ostafrik. Ort am Ostufer des Tanganjikasees, Vorort v. Udschidschi; Juli 1916 v. den Belgiern besetzt.

Kilimáne, ostafrik. Stadt = Quelimane.

Kilimatinde, dtsch.-ostafrik. Bezirksort: 23. Juli 1916 v. den Truppen der Südafrik. Union für England besetzt.

Kilombéro, der, afrik. Fluß, s. Rufiji.

Kilossa, dtsch.-ostafrik. Militärstation: 22. Aug. 1916 v. südafrik. Truppen für England besetzt.

Kimpolung, 1. rumän. Stadt: 29. Nov. 1916 von den Deutschen u. Bulgaren erobert. — 2. Bez.-Hst. in der südl. Bukowina: 1916 v. den Russen besetzt, 3. Aug. 1917 v. den Östreichern zurückerobert.

Kinau, Joh., Dichter, s. Fock (im Nachtrag).

Kinderdiebstahl, s. Menschenraub. — **Kindererziehung**, religiöse, in Mischehen, s. d. — **Kinderkrankheiten:** Vgl. Sterblichkeit.

Kings Sund, der, Golf des Ind. Ozeans in Nordwestaustralien; s. Dampierland u. Fitzroy River.

Kingtetschénn, chines. Stadt, s. Schautschou (im Nachtrag).

Kinibálu, der, Berg auf Borneo, s. d.

Kinkaju, der, s. Wickelbär.

Kinsky, Marie, Opernsoubrette, s. u. Renard.

Kintschakiang, der, chines. Fluß, s. Jangtsekiang.

Kirchenpfleger, s. u. Propst. — **Kirchenrat:** Ober-K., s. d.

Kirchmair, neulat. Dichter, s. Naogeorgus.

Kirlibába, östr. Dorf in der südwestl. Bukowina, B.H. Kimpolung, nahe d. ungar. Grenze; Aug. 1915 bis Juli 1917 wiederholt russ. Angriffe gegen Ungarn zum Stehen gebracht.

Kisuahéli, das, Sprache der Suaheli, s. d.

Kitchener (kitsch—), kanad. Stadt, s. Berlin (im Nachtrag).

Kitchener, Herbert Viscount: nach Ausbruch des Weltkrieges 1914 brit. Kriegsminister, setzte die allgemeine Wehrpflicht durch, leistete viel für den Schutz Ägyptens, wurde Neujahr 1916 Feldmarschall, ging 5. Juni 1916 auf der Fahrt nach Rußland bei den Orkneyinseln mit dem Kreuzer „Hampshire" unter.

Kjelzy, russ.-poln. Stadt: 22. Aug. 1914 vorübergehend v. den Östr.-Ungarn besetzt, 13. Mai 1915 abermals erobert.

Kjögebucht, s. Seeland 1.

Klangmalerei, eine Wortfigur, s. Onomatopöie.

Klapperschlangenkraut, s. Solidago.

Klebs, 1. Edwin, Mediziner: † 1913 in Bern. — 2. Georg, Botaniker, * 1857 zu Neidenburg, 1907 Prof. in Heidelberg; Begründer der experimentellen Morphologie.

Klein, Franz, Jurist: Nov./Dez. 1916 wieder östreich. Justizminister. — Herm. Jos., Astronom: † 1914 in Köln.

Klemens, Päpste: Gegenpapst K. III., s. Wibert.

Kleómenes III., König v. Sparta, s. Sellasia.

Klindworth, Karl, Pianist: † 1916.

Kluck, Alexander v., preuß. General der Infanterie (seit 1906), * 20. Mai 1846 zu Münster i. Westf., focht 1866 u. 1870/71, 1906 kommand. General des V., 1907 des I. Armeekorps, 1913 Generalinspekteur der 8. (neuen) Armeeinspektion, führte 1914 die I. Armee gegen Frankreich, drang über die Marne bis vor Paris vor, eroberte 7. Sept. Maubeuge, hielt sich nach dem Rückzug in der Marneschlacht bei Arras, wurde 1915 Generaloberst, nahm 1916 seinen Abschied.

Klusberge, s. Halberstadt.

Knackfuß, Herm., Maler: † 17. Mai 1915 in Cassel.

Kneib, Phil., kath. Theolog: † 1915.

Kneifer (Augenglas), s. Zwicker.

Knjaschewatz: frühere Hst. des serb. Kreises Timok; 27. Okt. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Knochenerweichung: S. auch Rhachitis.

Knodt, Karl, Lyriker: † 1917.

Knopftang, s. Sphaerococcus.

Knopper: Levantinische K.n, s. u. Quercus.

Knorpelflosser, Ordn. der Fische, s. Selachier. — **Knorpelfuge**, s. Symphyse.

Koch, Ant., kath. Theolog: † 1915.

kochen, s. sieden.

Kocher, Theod., Chirurg: † 1917 in Bern.

Kofu, jap. Stadt: ist Hst. des Ken Yamanaschi.

Kögebucht, s. Seeland 1.

Kohl, Horst, Schriftsteller: † 1917.

Kohlensteuer, Ges. v. 8. Apr. 1917, wird vom 1. Aug. 1917 ab, zunächst für 3 Jahre, v. allen in- und ausländ. Stein- u. Braunkohlen (einschl. Briketts) erhoben u. beträgt 20 % des Wertes der gelieferten Kohle. Befreit sind die v. Bergwerken an ihre Angestellten u. Bergleute für eigenen Bedarf abgegebenen Hausbrandkohlen.

Kohlenstoff: ist nach Lummer (1913) sowohl als Diamant wie auch als Graphit u. Ruß schmelzbar; Bedingungen sind sehr geringer Druck (kleiner als 1 Atmosphäre) u. etwa 6000° Temperatur. Es entsteht eine leicht bewegl. Flüssigkeit, die beim Erkalten zu Graphit erstarrt.

Köhlerkraut, s. Veronica.

Kohlschein, Jos., Kupferstecher: † 1915.

Kokowzow, Wladimir Nikolajewitsch, 1914 Graf, russ. Minister: trat Febr. 1914 zurück.

Kolde, Theod., prot. Kirchenhistoriker: † 1913.

Kolibris: Andere bekannte Arten sind Schmuckelfe u. Schwertschnabel, s. d.

Kollam, brit.-ostind. Stadt = Quilon.

Kollektor: bei der Gleichstromdynamomaschine der Teil, an dem durch Schleifbürsten der erzeugte Strom abgenommen wird; er besteht aus vielen, in Isoliermasse gebetteten Kupferstreifen, die mit den Windungen des Ankers verbunden sind.

Köller, Georg v., preuß. Politiker: † 1916.

Kolomea, ostgaliz. Stadt: 1915 v. den Russen besetzt, 26. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Kolumbusgolf, s. Zentralamerika.

Kolywan: 2. altrussischer u. seit 1914 wieder amtl. Name v. Reval.

Kómarow, russ.-poln. Stadt im Gouv. Lublin; 28./31. Aug. 1914 siegreiche Umfassungsschlacht der Östreicher (General Auffenberg) gegen die Russen. Gleichzeitig Sieg bei dem nördl. von K. liegenden Samostje, s. d.

Kombé, das, K.-samen, s. u. Strophanthus.

Kombretazéen, Pflanzenfamilie der Myrtifloren, trop. Holzgewächse; Hauptgattg. Terminalia.

Kommérzlast, altes Gewicht, s. Schiffslast. — **Kommérzspiele,** s. u. Spielkarten.

Kommissariat: ist auch Verwaltungsbezirk in Colombia u. Brit.-Ostindien.

Komödie: Vgl. auch Schwank.

Komponente: Vgl. Parallelogramm der Kräfte.

Komuöl, s. u. Oenocarpus.

Kondensator: Als elektr. Kondensatoren sind bes. gebräuchlich Papierkondensatoren, die Wechselstrom scheinbar passieren lassen, während sie Gleichstrom unterbrechen.

Kondrau, bayr. Bad, s. Waldsassen.

Könen, Adolf v., Geolog: † 1915.

Kongostaat: 1912: Eisenbahnen 1269 km. Einnahmen 1913: 32,7 Mill., Ausgaben 41,3 Mill., Schulden 225,6 Mill. ℳ.

Königin-Charlotte-Inseln, 1. (in Melanesien): Hauptinsel ist Santa Cruz.

Königsberg, dtsch. Kl. Kreuzer, vernichtete bei Sansibar 20. Sept. 1914 den engl. Kreuzer „Pegasus", wurde dann v. engl. Kriegsschiffen im Rufidschi eingeschlossen u. Aug. 1915 vernichtet.

Koniúchy, galiz. Dorf, 1917 Schlachtort, s. Brzezany (im Nachtrag).

Konkneipánt, s. u. Student.

Konkordat: 1914 kam ein K. mit Serbien zustande.

Konstantin, König v. Griechenland: suchte im Weltkrieg gegen Venizelos u. den Druck der Entente die Neutralität Griechenlands zu behaupten, wurde deshalb 12. Juni 1917 zur Abdankung gezwungen (Nachfolger sein 2. Sohn Alexander) u. begab sich in die Schweiz.

Konstantinopel: Friede v. K., 29. Sept. 1913, s. Türkei (Balkankrieg 1912/13).

Kopp, Georg, Kardinal, Fürstbischof v. Breslau: † 1914 in Troppau.

Köpping, Karl, Radierer: † 1914.

Köprikōj, türk.-armen. Städtchen l. am obern Aras, Wilajet Erzerum; 14. Nov. 1914 türk. Sieg über die Russen, diese bis zur kaukas. Grenze zurückgeworfen.

Köprülü, serb. Stadt: 21. Okt. 1915 v. den Bulgaren erobert. Am 30. bei K. schwere Niederlage der Serben durch die Bulgaren.

Korána, die, kroat. Fluß, s. Plitvicaseen.

Koerber, Ernst v., östreich. Staatsmann: 1915 östr.-ungar. Finanzminister, Okt./Dez. 1916 wieder östr. Ministerpräsident.

Korea. 1912: 15 164 066 E.; Einfuhr 140,4 Mill., Ausfuhr 43,9 Mill. ℳ. Staatshaushalt 1913/14: Einnahmen 121,3 Mill., Ausgaben 147,2 Mill. ℳ. Residenz des Apost. Vikariats K. ist Söul.

Korfu, griech. Insel: Ende 1915 v. den Franzosen besetzt u. 1916/18 Sitz der serb. Regierung. Vgl. Jonische Inseln (im Nachtrag).

Korica, alban. Stadt: 1916 v. Griechenland besetzt.

Korinth, griech. Stadt: 11. Juni 1917 von den Engländern u. Franzosen besetzt.

Korn, Arthur, Physiker, * 20. Mai 1870 zu Breslau, 1903/08 Prof. in München; erfand ein erfolgreiches Verfahren der Fernphotograhie (s. Telephotographie), schr. „Elektr. Fernphotographie".

Kornemann, Ernst, Historiker: 1918 Prof. in Breslau.

Kornet es Sauda, der, syr. Berg, s. Libanon.

Kornett, Blasinstrument: auch = Zinken, s. d.

Kórnilow, Lawr Grigoriewitsch, russ. General, * 1870 in Turkestan, kommandierte 1914/15 die 48. Division, wurde beim Rückzug aus den Karpathen Mai 1915 gefangen, entkam aus dem Gefangenenlager in Ungarn Aug. 1916; nach der Revolution März 1917 Stadtkommandant von St. Petersburg, im Juli Befehlshaber der Südwestfront (gegenüber der dtsch. Offensive in Ostgalizien), dann der Nordfront, versuchte nach dem Fall Rigas 8. Sept 1917 einen Staatsstreich gegen Kerenskij, wurde aber verhaftet, kämpfte dann eine Zeitlang in Südrußland gegen die Bolschewiki.

Kornutin, das, Alkaloid, s. Secale 2.

Korona: S. auch Polarlicht.

Koróni, Golf v., s. Messenischer Busen.

Korpus: Corpus inscriptiónum latinárum, von der Berliner Akademie der Wissenschaften hrsgegebene Sammlung lateinischer Inschriften, 1862 v. Theod. Mommsen begründet u. geleitet. — Die als **C. inscriptiónum graecárum** 1825/77 ebenso hrsgegebene Sammlung griechischer Inschriften wurde von Aug. Böckh begründet.

Körte, Gust., Archäolog: † 1917 in Göttingen.

Korund: S. auch Topas.

Kosch, 1. Robert, preuß. General, * 5. April 1856 zu Breslau, 1912 Divisionskommandeur in Posen, zeichnete sich 1914 in Ostpreußen gegen die Russen aus, bekam Okt. 1914 das I. Armeekorps, nahm an der Masurenschlacht Febr. 1915 teil und eroberte Okt. 1915 Lyck zurück, folgte Mackensen im Oberbefehl über die Donauarmee und nahm an der Eroberung von Bukarest teil, rückte März 1918 durch die Moldau nach Odessa vor u. drang in Cherson ein. — 2. Wilhelm, Literarhistoriker und Politiker, * 2. Okt. 1879 zu Drahan (Mähren), 1906 Prof. in Freiburg (Schweiz), 1911 in Czernowitz; Hrsgeber der histor.-krit. Eichendorff-Ausgabe, des Jahrbuchs „Eichendorff-Kalender", der „Deutschen Quellen und Studien", der „Bibliothek des Ostens" und der Zeitschrift „Der Wächter" (seit 1918), Mitbegründer des Eichendorffbundes (s. d. im Nachtrag); schr. „Stifter und die Romantik", „M. Greif in seinen Werken", „Die Tschechen u. ihr Ausgleich mit den Deutschen" ꝛc.

Koschat, Thom., Komponist u. Dichter: † 1914.

Kosciuskogruppe (—üschko), Gebirge in Australien, s. d.

Koser, Reinhold, Geschichtsforscher: † 1914.

Kossuth, Franz, ungar. Politiker: † 1914 in Budapest.

Kosteletz, böhm. Stadt, s. Rothkostelez.

Kostgeschäft, s. u. Prolongation.

Kotschi, japan. Stadt: ist Residenz der Apostol. Präfektur Schikoku.

Kotvogel, s. Wiedehopf.

Koevess v. Koeveshàza, Herm., östr. General, * 1854 in Ungarn, war Brigadekommandeur in Innsbruck, 1910 Inspektor der Festungen in Tirol,

1911 kommand. General des XII. Armeekorps, eroberte 1915 Iwangorod, führte dann eine Armee im Feldzug gegen Serbien und besetzte Montenegro u. Albanien, wurde Febr. 1916 Generaloberst, führte seit Juli 1916 eine Armee am Pruth, drang Sommer 1917 die Bistritza u. Moldawa hinab in die Moldau vor, wurde Aug. 1917 Feldmarschall.

Kowalski-Wierusz, Alfr. v., Maler: † 1915.

Kowel, russ. Stadt: 23. Aug. 1915 v. den Östreichern u. Deutschen besetzt.

Kowno, russ. Stadt: ist Residenz des kath. Bist. Samogitien. — 17./18. Aug. 1915 von den Deutschen erobert.

Kra(h), Isthmus v., s. Malaka.

Krafft v. Dellmensingen, Konrad, bayr. General, war bis Kriegsausbruch Chef d. bayr. Generalstabs, 1911 Generalmajor, 1914 im Stab des Kronprinzen Ruprecht, leitete dann den Stellungskrieg bei Lille, kämpfte später in Serbien u. vor Verdun, besetzte im rumän. Feldzug den Rotenturmpaß u. trug damit entscheidend zum Sieg v. Hermannstadt bei, drang weiterhin am Argesu und dann ostwärts über Rimnicu-Sarat vor, nahm Herbst 1917 an der 12. Isonzoschlacht als Generalstabschef der XIV. Armee (von Below) teil.

Krafteinschalter (bei Maschinen), s. Relais.

Kragujewatz, serb. Stadt: 30. Okt. 1915 von den Deutschen erobert.

Kralik, Rich. Ritter v., Dichter: gab Bd. 23/24 der Weltgesch. von J. B. Weiß neu heraus.

Králjevo, nordwestserb. Stadt am untern Ibar, Kr. Cacak, 3399 E., serb.-orthodoxer Bischofssitz. — 5. Nov. 1915 v. den Deutschen erobert.

Kramarsch, Karl, Führer der Jungtschechen: 1916 wegen Landesverrats zum Tode verurteilt, aber zu 15jähr. Kerker, 1917 ganz begnadigt.

Krankenversicherung: in Ungarn 1907, Luxemburg 1908, Norwegen 1909, Serbien 1910, Rumänien und Rußland 1912, Niederlanden 1913 eingeführt.

Krankheitsstand, s. Morbidität.

Krápina, die, l. Nbfl. der Save im nördl. Kroatien, 68 km lang.

Krapotkin, Peter, russ. Fürst: kehrte infolge der Revolution 1917 nach Rußland zurück.

Krasnik, russ.-poln. Dorf, Gouv. Lublin; 23. Aug. 1914 schwere russ. Niederlage durch die Östreicher (General Dankl).

Krasnopól, westruss. Dorf östl. v. Suwalki; 28. März 1915 Sieg der Deutschen über die Russen.

Kraszna, die, l. Nbfl. des Szamos in Nordostungarn, 152 km lang.

Kraetke, Reinhold, Staatssekr. des dtsch. Reichspostamts: trat 5. Aug. 1917 zurück.

Krátova, südserb. Stadt (bis 1913 z. türk. Wilajet Kossowo gehörig), 5000 E., Silber-, Blei-, Kupferbergbau.

Krätze: im Hüttenwesen = Gekrätz, s. d.

Kraus, Friedr., Mediziner, * 31. Mai 1858 zu Bodenbach, 1902 Prof. u. Dir. der innern Klinik in Berlin; bedeut. Kliniker, bes. betr. Herzkrankheiten, Mitherausgeber der „Speziellen Pathologie und Therapie innerer Krankheiten".

Krausrad, s. Molette.

Kreditvereine = Volksbanken, s. d.

Kreis 1: In Rußland ist K. (Ujäsd) Unterabteilung des Gouvernements.

Kreisel: Der K. wird verwendet zum Geradlaufapparat des Torpedos, als Schiffs-K. (s. d.) u. a. Auch die Stabilität des Fahrrads ist eine K.-wirkung. — **K.-rad,** s. Turbine.

Kremenetz, westruss. Kreisstadt: 26. Febr. 1918 v. den Deutschen besetzt.

Kresöl: Tri-K. ist ein flüssiges, seifenartiges Haut- u. Instrumentendesinfektionsmittel; in Pulverform bekanntes Ungeziefermittel.

Kreta: 1911 Einfuhr 17,4 Mill., Ausfuhr 12,7 Mill. *M.* — Dez. 1913 wurde K. feierlich in Griechenland einverleibt.

Kreuzer, K.-krieg, s. Seekrieg.

Kreuzholz: Heiliges K., s. Viscum.

Krewo, westruss. Dorf, 20 km südl. v. Smorgon; 19. Juli 1917 russ. Angriff v. den Deutschen abgeschlagen.

Kriebstein, sächs. Schloß, s. Waldheim.

Kriegervereine: 1914 im Kyffhäuserbund 31 200 Vereine mit 2 980 000 Mitgliedern.

Krieglach, östr. Marktflecken im Mürztal in Steiermark, B.H. Mürzzuschlag, 4086 E.

Kriegsbereitschaft, s. mobil.

Kriegsernährungsamt, deutsches, s. Weltkrieg (Das dtsch. Wirtschaftsleben; im Nachtrag).

Kriegsgericht: Vgl. Militärgerichtsstand. Außerordentliche K.e sind die im Krieg auf Grund des Belagerungszustandsgesetzes eingerichteten, aus 5 Richtern (2 Ziviljuristen u. 3 Offizieren) zusammengesetzten Gerichte z. Aburteilung gewisser Vergehen u. Übertretungen v. Zivilpersonen gegen die öffentl. Gewalt od. Ordnung.

Kriegsgesetze, 1. die nach erfolgter Mobilmachung in Kraft tretenden verschärften strafrechtl. Bestimmungen; 2. die aus Anlaß des Krieges 1914/18 zum Schutz v. Handel u. Wandel erlassenen rechtl. u. wirtschaftl. Anordnungen (s. Weltkrieg; im Nachtrag).

Kriegsgewinnsteuer, s. u. Vermögenssteuer.

Kristiansand, norweg. Stadt: ist Hst. des Amtes Lister u. Mandal. — **Kristiansund** ist Hst. des Amtes Romsdal.

Krk, östr. Insel u. Stadt, s. Veglia.

Krn, der, östr. Berg, s. Karfreit (im Nachtrag).

Kröcher, Jordan v., preuß. Politiker: † 1918.

Kroh (= Kra), Isthmus v., s. Malaka.

Krokodilópolis, s. u. Arsinoe.

Kromau, mähr. Bezirkshauptort, s. Mährisch-K.

Kronanwalt, in England: s. Attorney u. Solicitor.

Krone: Münze; in Portugal = 10 Milreïs = 45,36 *M.*

Krönig, Bernh., Gynäkolog: † 1917.

Kronmetz, tirol. Dorf, s. u. Mezzolombardo.

Kronprinz Wilhelm, Personendampfer des Norddtsch. Lloyd, versenkte 1914 als Hilfskreuzer im Atlant. Ozean 11 feindl. Handelsschiffe v. zus. 46 559 t, wurde Apr. 1915 in Newport News interniert, Apr. 1917 v. den V. St. beschlagnahmt.

Kronstadt, siebenbürg. Stadt: Ende Aug. 1916 von den Rumänen besetzt; 6./8. Okt. 1916 vernichtender Sieg der Östreicher u. Deutschen (unter Falkenhayn) über die II. rumän. Armee.

Krottenkopf, bayr. Berg, s. Wallgauer.

Krotz, Eduard, Dominikaner: † 1914.

Krumpe, die, Tabaksblatt, s. u. Tabak.

Krupp, Gußstahlfabrik: 1916 wurden die Bayr. Geschützwerke in München gegründet.

Kruschewatz, serb. Kreisstadt: 6. Nov. 1915 v. den Deutschen erobert.

Kruschewo, serb. Stadt in Mazedonien: 30. Nov. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Kryptogamen: G e f ä ß = K. (Thallophyten), sich geschlechtlich (durch Archegonien) fortpflanzende K., s. Pteridophyten.

Ktesiphon, türk.=mesopotam. Stadt: 22./24. Nov. 1915 Sieg der Türken über d. Engländer (unter Townshend).

Kuba, Antilleninsel. 1912: 2 473 600 E. Einfuhr 1913: 603,8 Mill., Ausfuhr 992,3 Mill. ℳ; Eisenbahnen 3752 km; Handelsflotte (1911) 41 Dampfer mit 32 310 u. 121 Segelschiffe mit 11 964 t. Staatshaushalt 1912/13: Einnahmen 159,3 Mill., Ausgaben 142,7 Mill., Schulden 260,7 Mill. ℳ. — Präsident 1913/17 Menocal. Am 9. Apr. 1917 erklärte K. Deutschland den Krieg.

Küfer, Kuno, Pseud., s. Scheerbart.

Kugelalge, s. Volvox. — **Kugelblau,** s. Neublau.

Kuhbrändli, das, Orchideenart, s. Nigritella (im Nachtrag).

Kuhhornklee, s. Trigonella.

Kühlapparate: S. auch Kältemaschinen.

Kühlmann, Reinhold v., * 3. Mai 1873 zu Konstantinopel, 1904/05 dtsch. Geschäftsträger in Tanger, 1906 an der Botschaft in Washington u. im Haag, 1909 in London, 1914 in Konstantinopel, März 1915 Gesandter im Haag, Okt. 1916 Botschafter in Konstantinopel, 5. Aug. 1917 Staatssekretär des Auswärtigen, Dez. 1917/März 1918 Führer der dtsch.=russ. Friedensverhandlungen in Brest=Litowsk.

Kühn, 1. J u l., Landwirt: † 1910 (nicht 1907). — 2. H e r m a n n, * 1851 zu Schlawe, 1910 Unterstaatssekr., 1912/15 Staatssekr. des dtsch. Reichsschatzamtes.

Kuk, M o n t e, der, östr. Berg nördl. v. Görz: in der 10. Isonzoschlacht 17. Mai 1917 v. den Italienern, 24. Okt. 1917 v. den Östr.=Ungarn u. Deutschen zurückerobert.

Kuk, Karl, östr. Feldzeugmeister, * 1853, focht 1878 in Bosnien, war 1908 Festungskommandant in Peterwardein, 1910 in Komorn, 1912/15 in Krakau, Apr. 1916/Apr. 1917 Generalgouverneur des östr. Teils v. Russ.=Polen.

Kullak, Franz, Pianist: † 1913 in Berlin.

Külpe, Oswald, Philosoph: † 1915; schr. noch „Philosophie der Gegenwart in Deutschland".

Kulturtechnik: Vgl. Landeskulturrentenbanken.

Kulúri, neugriech. Name der Insel Salamis.

Kumano(wo), serb. Stadt: 20. Okt. 1915 von den Bulgaren erobert.

Kurland, russ. Gouvernement: 1915/16 fast ganz, Febr. 1918 vollständig von den Deutschen besetzt; 22. Juli 1917 wurde in der Hst. Mitau ein Landesrat für K. (unter dtsch. Oberaufsicht) geschaffen; dieser rief 8. März 1918 K. als unabhängiges Herzogtum aus u. bot dem dtsch. Kaiser die Krone an. Deutschland erkannte am 15. März das Herzogtum an.

Kuropatkin, Alexej Nikolajewitsch, russ. General: seit Febr. 1916 Befehlshaber gegen die Deutschen an der Nordfront, machte im März die vergebl. Offensive am Naroczsee, war Aug. 1916 bis zur Revolution März 1917 Generalgouverneur v. Turkestan.

Kurschat, Friedr., s. Litauische Sprache.

Kuru, ind. Herrschergeschlecht, s. Mahabharata.

Kurzel: Seit 1915 auch amtl. Name v. Courcelles 2.

Küsmanek v. B u r g n e u s t ä t t e n, Hermann, östr. General, * 16. Nov. 1860 zu Wien, lange im Generalstab und seit 1903 im Kriegsministerium, 1908 Brigadekommandeur in Győr, 1910 Divisionskomm. in Linz u. Laibach u. Feldmarschalleutnant, 1914/15 Kommandant v. Przemysl, kam beim Fall der Festung in russ. Gefangenschaft in der Ukraine, Febr. 1918 entlassen.

Küstenfieber: Vgl. Piroplasma.

Kut=el=Amara, türk.=mesopotam. Stadt, s. Amara (im Nachtrag).

Kutno, russ.=poln. Stadt: 15. Nov. 1914 Sieg der Deutschen (Hindenburg) über die Russen.

Kuty, ostgaliz. Stadt: 1916 v. den Russen besetzt, 28. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.=Ungarn zurückerobert u. der Übergang üb. d. Czeremosz erzwungen.

Kworra, der, Unterlauf des Niger.

L.

Laband, Paul, Jurist: † 1918.

La Bassée, nordfrz. Stadt östl. v. Béthune; 1914/17 bei L. B. und an dem nach Lille führenden Kanal zahlr. Gefechte zw. Deutschen u. Engländern.

La Boiselle (bŏaséll'), nordfrz. Dorf, 14 km südwestl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, in der Sommeschlacht 17. Juli 1916 v. den Engländern erobert.

Labrador, brit.=nordamerik. Halbinsel: Der größte Teil gehört zur kanad. Prv. Quebec, der nordöstl. Küstenstreifen zu Neufundland.

Lack: K ö r n e r = L., s. Schildläuse.

Lac Noir, der, schweiz. See, s. Schwarzsee.

La Fère (fähr'), nordfrz. Sperrfestung an d. obern Oise, Dep. Aisne; 2. Sept. 1914 kampflos von den Deutschen genommen; März, April, Mai 1917 Kämpfe vor L. westl. der Oise, im März 2 vorgeschobene Forts v. den Franzosen besetzt, 22. März 1918 v. den Deutschen zurückerobert.

Lagarde, lothring. Dorf: heißt seit 1915 amtlich Gerden.

Laguna, L a: ist nicht Bischofssitz.

Läicus, Joh., Pseudonym, s. Wolf 9.

Laktizinium, das, Milchspeise (Milch, Butter, Käse).

La Maisonette, F e r m e L. M. (ferm' la mäsonétt'), die, nordfrz. Gehöft links der Somme, Péronne gegenüber; im Weltkrieg viel umstritten, 16. Juli 1916 v. den Franzosen, 29. Okt. wieder von den Deutschen genommen, 17. März 1917 v. den Engländern, 25. März 1918 abermals v. den Deutschen (Armee v. der Marwitz) erobert.

Lambros, Spyridion, griech. Historiker: Okt. 1916 bis Mai 1917 Ministerpräs., suchte sich vergeblich der Erdrosselung Griechenlands durch die Entente zu erwehren, seit dem Sturz des Königs in Haft.

Lämmer, Hugo, kath. Theolog: † 1918.

Lamond, Irene, Schauspielerin, s. Triesch.

Lampong, niederländ. Residentsch. auf Sumatra: Hauptort Telok Betong, s. d.

Landkartenflechte, s. Rhizocarpon.

Landshut: L. e r H o c h z e i t, die berühmte Vermählungsfeier (1475) Hzg. Georgs des Reichen von Bayern mit Prinzessin Hedwig von Polen.

Landtag: P r o v i n z i a l = L., s. u. Provinz.

Langemarck, L a n g h e m a r c k, belg. Dorf nördl. v. Ypern; seit 1914 in dtsch. Händen, dann Schauplatz vieler Gefechte, 31. Juli u. 16. Aug. 1917 vorübergehend, 17. Aug. endgültig v. den Engländern erobert.

Langenheim, lothr. Dorf, s. Longeville (Nachtrag).

Lankveldt, Georg, Philolog, s. Macropedius.

Lans, Wilh. v., Vizeadmiral: 1901/15 Chef des I. dtsch. Geschwaders.

Laon, frz. Festung: 2. Sept. 1914 v. den Deutschen kampflos genommen.

Lärchenkrebs, s. Peziza.

Larissa, griech. Stadt: 12. Juni 1917 v. den Franzosen besetzt.

Lärminstrumente, s. Musikinstrumente.

Larvenschwein: S. auch Pinselschwein.

Laryngológ, Arzt für Kehlkopfleiden.

Lassan, der, Tanz, s. Ungarische Musik.

Lasson, Adolf, Philosoph: † 1917.

Latorcza (—órtscha), die, l. Nbfl. d. untern Bodrog in Ungarn, kommt aus den Ostkarpathen; am Oberlauf 1914/15 zahlr. Gefechte zw. den Östreichern und Russen.

Lauenburg: Hst. des preuß. Kreises Hzt. L. ist Ratzeburg.

Laufgraben: S. auch Sappe.

Lauricochasee (—kótscha—), in Peru, s. Amazonenstrom.

Lautenbach, J., Dichter, s. Lettisch.

Lauteninstrumente, s. Musikinstrumente.

Lauterburg, elsäss. Stadt: L.er Linien, s. Weißenburger Linien.

Lautschrift, s. Phonographie u. Rechtschreibung.

Lautverstärker, Einrichtung am Empfänger für Stationen der drahtlosen Telegraphie, die eine bis 1000fache Verstärkung des Empfangstones u. so bedeutende Vergrößerung der Reichweite ermöglicht.

Lazárevac (—watz), nordserb. Dorf südwestl. von Belgrad; Mittelpunkt der serb. Verteidigungsstellung während der östr. Offensive Nov. 1914, am 24. von den Östreichern erstürmt.

Lebensversicherung: S. auch Tontine, Volksversicherung.

Leber: Wander-L., s. d.

Lebrun (löbrön), Louise geb. Vigée, frz. Malerin, * 1755 u. † 1842 zu Paris; schuf über 600 Bildnisse in Öl u. Pastell, davon bes. bekannt ihr Selbstbildnis mit ihrem Töchterchen.

Leeward Islands: Hst. der Kol. ist Saint John.

Legebohrer, der Hautflügler, s. Stachel.

Lehrerinnen: Sprach-L., s. d.

Leidesdorf, Franz, Schauspieler, s. Wallner.

Leimkraut, s. Silene.

Leinen: Holz-L., s. Xylolin.

Lemesnil (lömänill), mehrere nordfrz. Orte an der dtsch. Front 1914/18; bes. zahlreiche Gefechte bei L. in der Champagne, einem Dorf nordöstl. v. Perthes.

Lémminkäinen, s. u. Kalewala.

Leng, der, Wasserpflanze, s. Trapa.

Lenin, Wladimir Jlitsch, eig. Uljanow, extremer russ. Sozialist und Revolutionär, * 1871, lange im Ausland, kehrte bei Ausbruch der Revolution v. März 1917 aus der Schweiz nach Rußland zurück, trat an die Spitze der Maximalisten, stürzte im Nov. Kerenskij u. wurde Vorsitzender der neuen Regierung.

Lens, nordfrz. Stadt: seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, Sept. 1917 von den Engländern vollends in Brand geschossen.

Lentze, Aug., preuß. Finanzminister: trat 5. Aug. 1917 zurück.

León, Isla de, die, span. Insel, s. San Fernando 1.

Léon Gambetta (leóṅ gaṅbétta), frz. Panzerkreuzer, 27. Apr. 1915 durch östr.-ung. U-Boot bei Otranto versenkt.

Leopárdenkatze, s. Zwergkatze.

Leopold, Prinz v. Bayern: seit Herbst 1915 Führer einer eigenen Heeresgruppe gegen Rußland, drang durch den Bialowiczer Urwald bis ins Pripjatgebiet vor, hatte dann die Front vom Pripjat bis zur Front Hindenburgs, seit dessen Ernennung zum Generalstabschef (Aug. 1916) die ganze Front vom Pripjat bis zur Ostsee, seit Juli 1917 von der Ostsee bis zu den Karpathen (Befreiung Ostgaliziens), führte Nov./Dez. 1917 die Waffenstillstandsverhandlungen mit Rußland.

Lepini, Monti, Mz., ital. Gebirge, s. Volsker.

Lepsius, Richard, Geolog: † 1915.

Lerno, Franz Xav., Jurist: 1917 Generalstaatsanwalt in München.

Leroy-Beaulieu, Pierre Paul, frz. Volkswirt: † 1916.

Le Sars (lö ßárß), nordfrz. Dorf südwestl. v. Bapaume: 1914 v. den Deutschen besetzt, 7. Okt. 1916 an die Engländer verloren.

Leschetitzky, Theod., Klaviervirtuos und -pädagog: † 1915 in Dresden.

Leskien, Aug., Slawist: † 1916.

Lesniza, serb. Stadt = Ljesnica (s. Nachtrag).

Lessinische Alpen = Vicentinische Alpen, s. d.

Létterkenny, irische Stadt, Prov. Ulster, Grafsch. Donegal, 2380 E., Residenz d. kath. Bistums Raphoe.

Lettow-Vorbeck (letto—), v., 1914 Komm. d. Schutztruppe in Dtsch.-Ostafrika, 1915 Oberst, 1917 Generalmajor, verteidigte 1914/17 mit ruhmvoller Tapferkeit u. Geschicklichkeit die Kolonie gegen die vielfache Übermacht der Ententetruppen, mußte sie Ende Nov. 1917 räumen u. drang mit der Schutztruppe in Portug.-Ostafrika ein.

Leuchtmittelsteuer, s. Zündwarensteuer.

Leuzitophýr od. Leuzittrachýt, der, s. Phonolith.

Levin, Martin, Dichter, s. Robert 2.

Levy, Julius, Dichter, s. Rodenberg.

Liberal-republikanische Partei, in Rußland, s. Oktobristen (im Nachtrag).

Liberia, westafrik. Negerrepublik: Jahreshaushalt (1913) 2 Mill., Schulden 6,9 Mill. ℳ. Einfuhr 1912: 4,7 Mill., Ausfuhr (bes. Palmöl u. -kerne, Kaffee) 4,9 Mill. ℳ. Präsident bis 1916 war E. Howard. Unter dem Vorwand des Tauchbootkrieges brach 21. Mai 1917 L. die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab u. erklärte am 4. August den Krieg.

Libre Parole (libr' paról'; „Freies Wort"), die, Pariser Tageszeitung, antisemitisch.

Libysche Wüste: über das brit. Einflußgebiet L. W. s. Sahara.

Licht, Hohes, bayr. Berg, s. Algäu.

Lichtbehandlung: Vgl. Höhensonne (im Nachtrag).

Lichtspiele, Vorführungen mit Kinematographen.

Lie, Bernt, norweg. Erzähler: † 1916.

Liebert, Eduard v., preuß. General der Infanterie (seit 1916): 1915/16 Kommandant v. Lods, dann Führer einer Reservedivision; seit Febr. 1918 im preuß. Abgeordnetenhaus (Konservativer).

Liebknecht, Karl, Sozialist: 1915 wegen Disziplinbruchs aus der sozialist. Reichstagsfraktion ausgeschlossen, 1916 wegen versuchten Kriegsverrats zu 4 Jahren Zuchthaus, 6 Jahren Ehrenverlust u. Ausstoßung aus dem Heer verurteilt.

Liebreich, Richard, Augenarzt: † 1917.

Liechtenstein, Fürstentum: Staatseinahmen 1913: 779 600, Ausgaben 688 000 ℳ.

Lieler Schloßbrunnen, badische Mineralquelle, s. Schliengen.

Lienhard, Fritz, Dichter: lebt seit 1917 in Weimar.

Lier, Pierre, belg. Stadt: 10. Okt. 1914 v. den Deutschen genommen.

Lieschkolben, s. u. Typha.

Lievin (liwän'), nordfrz. Stadt südwestl. b. Lens; 1914 von den Deutschen besetzt, 14. Apr. 1917 von den Engländern erobert. Westl. davon die Lorettohöhe, 1915/16 hartnäckig v. Engländern u. Deutschen umstritten.

Lignis, A., Pseud., s. Schmidt 7.

Ligurisches Meer, s. Tyrrhenisches Meer.

Lille, nordfrz. Stadt: wurde Ende Aug. 1914 von den Franzosen kampflos geräumt, 13. Okt. von den Deutschen besetzt.

Limanowa, galiz. Stadt: 13. Dez. 1914 östr. Sieg über die Russen.

Liman von Sanders, Otto, preuß. General der Kavallerie, * 12. Februar 1855 zu Stolp, seit 1913 Chef der dtsch. Militärmission in der Türkei, 1914 türk. Feldmarschall, führte 1915 die V. türk. Armee und leitete die Dardanellenkämpfe.

Limnaea, s. Schlammschnecke.

Limon(en)öl: S. auch Zitronenöl.

Limpus (limpös), Arthur Henry, engl. Vizeadmiral, * 7. Juni 1863, bis 1914 Chef der brit. Marinemission in der Türkei, trat nach der türk. Kriegserklärung in russ. Dienste.

Linde: Silber-L. = Silberbaum, s. Leucadendron.

Lindemann, Gustav, Schauspieler, s. Dumont 2.

Lindi, Bezirksstadt in Dtsch.-Ostafrika: Sept. 1916 von den Engländern besetzt.

Linguatúlidae (Linguatulina), s. Zungenwürmer.

Linguliflōren, Zungenblütige, s. Kompositen.

Linin, das, s. u. Zelle.

Linsingen, Alexander v., preuß. General der Infanterie, * 10. Febr. 1850 zu Hildesheim, focht 1870/71 als Leutnant mit, 1905 Kommandeur der 27. Division, 1909 des II. Armeekorps, drang seit Jan. 1915 mit der dtsch.-östr. Armee in den mittl. Karpathen, seit Mai 1915 über Stryj u. Dnjestr vor, bekam im Juli die ganze Heeresgruppe vom Pripjat bis Galizien u. behauptete sich dort ein Jahr lang, mußte aber bei Brussilows Offensive Juli 1916 bis an den Stochod zurückgehen, leitete Febr./März 1918 den dtsch. Vormarsch in der Ukraine.

Linzen, Karl, Dichter: schr. ferner den Roman „Marthe Schlichtegroll“.

Lipa, die, 2 l. Nebenflüsse des Dnjestr in Ostgalizien: westl. die Gnila L., deren unterster Lauf Sommer 1916/17 die dtsch.-östreich. Front gegen die Russen bildete; östl. die Zlota L., s. d.

Lipica Dolna, ostgaliz. Dorf an der Narajowka, B.H. Brzezany; 1915/16, bes. Nov. 1916 heftige Kämpfe der Deutschen u. Östr.-Ungarn mit d. Russen.

Lippe, dtsch. Fürstentum, Staatshaushalt 1914/15 Einnahmen 5,7 Mill., Ausgaben 4,8 Mill., Schulden 959 600 ℳ.

Lisco, Herm., Staatssekr. des dtsch. Reichsjustizamts: trat 5. Aug. 1917 zurück.

Litauen: Das russische L. (hauptf. Gouv. Kowno, Grodno, Wilna) wurde Sommer 1915 v. den Deutschen (Armee Below) erobert; 22. Sept. 1917 wurde in Wilna ein Landesrat für L. unter dtsch. Aufsicht geschaffen; 11. Dez. 1917 erklärte sich L. als unabhängigen, „ewig mit dem Dtsch. Reich verbundenen“ Staat. Deutschland erkannte seine Unabhängigkeit am 23. März an.

Lithiumtonerdesilikat, das, s. Spodumen.

Lithotripter, der, s. Steinoperation.

Litzmann, Karl, preuß. General der Infanterie, machte den Krieg 1870/71 als Leutnant mit, war später mehrfach im Gr. Generalstab, lange an der Kriegsakademie, bedeutender Taktiker und Verfasser vielgebrauchter Lehrbücher, während des Balkankrieges 1912 Berichterstatter in Konstantinopel, übernahm bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 die 3. Gardedivision (Durchbruch bei Brzeziny), Jan. 1915 ein Reservekorps und machte die Schlacht in Masuren, dann die Kämpfe der Armee Eichhorn mit, eroberte Aug. 1915 Kowno, kommandierte 1916 in Wolhynien, Juli 1917 eine Heeresgruppe am Dnjestr beim Durchbruch in Ostgalizien.

Livland, russ. Ostseeprovinz: Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Ljésnica (—nitza), nordwestserb. Stadt, südwestl. v. Sabac, nahe der ungar. Grenze; bei L. wurden 14. Aug. 1914 die Serben v. den Östreichern aus stark befestigter Stellung geworfen.

Lloyd-George, David, brit. Statsmann: wurde Juni 1916 Nachfolger Kitcheners als Kriegsminister, Dez. 1916 Ministerpräs. für Asquith, den er beiseite schob.

Lochechsen, s. Trematosaurier.

Loebell, Friedr. v., preuß. Minister des Innern: trat als Gegner des allgem. u. gleichen Wahlrechts 5. Aug. 1917 zurück, wurde Okt. Oberpräs. v. Brandenburg.

Lochow (—cho), v., preuß. General, * 1. April 1857, 1912 kommand. General des III. Armeekorps, besiegte 12./15. Jan. 1915 die Franzosen bei Soissons, 3. Febr. 1917 z. D. gestellt.

Lods, russ. Stadt: 26. Nov. 1914 zwischen L. und Lowitsch großer dtsch. Sieg (unter Mackensen) über die Russen, 6. Dez. Einnahme der Stadt.

Lombartzyde (—zëide), belg. Dorf zw. Nieuport u. Westende in Flandern; 1914/17 öfter dtsch.-engl. Gefechte.

London, Hst. Großbritanniens: L.er Deklaration, engl. Prisenordnung v. 1909, führt die im Kriegsfall nicht als Bannware betrachteten Güter (z. B. Rohbaumwolle, Erze, Lebensmittel) auf, Nov. 1914 von England aufgehoben. L.-er Vertrag 4. Sept. 1914: Die Ententemächte verpflichten sich, keinen Sonderfrieden zu schließen; später traten auch Portugal u. Italien dem Vertrage bei, Belgien u. die V. St. dagegen nicht.

Longeville, lothring. Dorf: heißt seit 1915 amtlich Langenheim.

Löns, Herm., Schriftsteller, * 1866 zu Kulm in Westpreußen, † Sept. 1914 (Heldentod als Kriegsfreiwilliger an der dtsch. Westfront); schr. naturfrohe, derb bodenständige Romane („Der Wehrwolf“, „Das 2. Gesicht“), volkstüml. Lieder („Der Rosengarten“) und frische Jagdbilder.

Lónyay, Elemér, Graf: wurde 1917 Fürst.

Loos, nordfrz. Dorf südwestl. v. Lille; seit Ende Okt. 1914 in dtsch. Händen, 26. Sept./2. Okt. 1915 große engl.-frz. Durchbruchsversuche abgewiesen; Herbst 1917 kam L. in engl. Besitz.

Lorettohöhe (in Frankreich), s. Lievin.

Lósnica (—nitza), nordwestserb. Stadt südwestl. v. Sabac, nahe d. ungar. Grenze; 14. Aug. 1914 d. Serben v. den Östreichern aus befestigter Stellung geworfen.

Lostage: Vgl. Zwölf Nächte.

Lóuhi, finn. Sagengestalt, s. Kalewala.

Lovcen (lowtschen), der, montenegr. Berg = Lowzen.

Lowitsch, russ.-poln. Stadt: Schlacht 1914, s. Lods.

Lowzen, der, Berg, s. Cetinje (im Nachtrag).

Lübeck, Freie u. Hansestadt: 1914/15 Staatseinnahmen u. -ausgaben je 19,9 Mill., Schulden 75,4 Mill. ℳ; Handelsflotte 53 Dampfer mit 48 376, 1 Segelschiff mit 777 t. — 1. Apr. 1913 wurde Travemünde eingemeindet.

Lubkower Sattel, Karpathenpaß an der siebenbürg.-ungar. Grenze, in den Beskiden südöstl. vom Duklapaß; 31. Jan. 1915 starke russ. Angriffe von den Östreichern abgewiesen.

Lublin, russ.-poln. Stadt: seit 4. Okt. 1915 Sitz des östr.-ung. Militärgouvernements in Polen.

Lubomirski, Fürst Zdzislaw, * 4. Apr. 1868 zu Nishnij-Nowgorod, 1916 Bürgermeister von Warschau, Okt. 1917 Mitgl. der poln. Regentschaft.

Ludendorff, Erich v., * 9. Apr. 1865 auf Gut Kruszewnia b. Posen, 1911 Regimentskommandeur in Düsseldorf, 1914 Generalmajor u. Kommandeur der 85. Infanterie-Brigade, 7. Aug. Führer der Sturmkolonne gegen Lüttich, dann Generalstabschef der Armee Hindenburg an der russ. Front, Aug. 1916 General der Infanterie u. 1. Generalquartiermeister.

Ludwig, Fürsten: L. Amadeus, Prinz v. Italien, Hzg. der Abruzzen: war 1915/16 Oberbefehlshaber der ital. Flotte.

Luftpistole, s. Windbüchse.

Luftschiffahrt: Militärische Kampfflugzeuge (Einsitzer) tragen auch Maschinengewehre, diese beim leichten Fokkertyp (Zweidecker) mit selbsttätiger Auslösung.

Luksor, ägypt. Stadt: Residenz des kathol. Bistums (kopt. Ritus) L. od. Theben ist Tahta.

Lusitánia, die, engl. Personendampfer der Cunard-Linie, 31 550 t groß, 7. Mai 1915 auf der Fahrt Neuyork-England torpediert (Explosion der Munitionsladung), wobei 1300 Reisende ertranken; die Folge war ein scharfer Protest der Regierung der V. St. in Berlin.

Lutétium, das, Erdmetall, s. Yttererden.

Lutterberg, Schlachtort b. Münden, s. Soubise.

Luwégu, der, afrikan. Fluß, s. Rufiji.

Luxemburg, Großherzogtum: 1914 Staatseinnahmen 17,8 Mill., Ausgaben 19,7 Mill., Schulden 26,1 Mill. *M*. — Die Regierung protestierte gegen die beim Beginn des Weltkrieges am 2. Aug. 1914 von den Deutschen zur Sicherung der preuß. Eisenbahnen vorgenommene Besetzung des Landes, ließ sie sich aber ohne Widerstand gefallen. Seit dem Tode des langjähr. leitenden Staatsmannes Eyschen (Okt. 1915) hat L. heftige innere Kämpfe.

Luzerner Vaterland, schweiz. Tageszeitung in Luzern, katholisch-konservativ.

Luzk, russ. Stadt: 19. Febr. 1918 von den Deutschen (Heeresgruppe Linsingen) besetzt. — Residenz des kath. Bistums L.-Schitomir ist Schitomir.

Lyautey, Hubert, frz. General: Dez. 1916/März 1917 Kriegsminister (unter ihm Ersetzung Joffres als Oberbefehlshabers durch Nivelle), Apr. 1917 wieder Generalresident in Marokko.

Lyck, ostpreuß. Kreisstadt: 19. Aug. 1914 v. den Russen besetzt, 13. Okt. zurückerobert, 11. Sept. dtsch. Sieg über die Russen.

Lycópus europaéus, Wolfsfuß, in Deutschland verbreitete Labiate, an Wassergräben.

Lydtin, Aug., Tierarzt: † 1917 in Baden-Baden.

Lykópolis, altägypt. Stadt, s. Siut.

Lysa Gora, russ.-poln. Höhenzug: 1914/15 mehrfach dtsch.-östr. Kämpfe mit den Russen.

M.

Maartens, Marten, Schriftsteller: † 1915 in Utrecht.

Maas, die, Fluß: Ein Mündungsarm vereinigt sich mit dem Rheinarm Lek als Neue M., ein anderer ist der Nieuwe Waterweg, s. d.

Maasbode („Maasbote"), der, kath. holländ. Tageszeitung in Rotterdam.

Macarsca, östr.-dalmat. Stadt: Bistum M., s. u. Spalato.

Mácdonald, Ramsay, engl. Sozialist, * 1866, 1911 bis 1914 Führer der Unabhäng. Arbeiterpartei, Kriegsgegner.

Mach, Ernst, Physiker u. Philosoph: † 1916.

Machádo, Bernardino, portug. Staatsmann, * 1857, Nov. 1914 Ministerpräs., Okt. 1915 Präs. der Republik, Anfang Dez. 1917 durch Revolution abgesetzt u. zur Flucht nach Spanien gezwungen.

Macheren, lothr. Dorf, s. Maizières (im Nachtrag).

Máckensen, Aug. (1899 geadelt), preuß. General, * 6. Dez. 1849 auf Haus Leipnitz (Kr. Wittenberg), focht 1870/71 mit, 1897 Oberst, 1898 Flügeladjutant des Kaisers, 1908 General der Kavallerie, Kommandeur des XVIII. Armeekorps (Frankfurt a. M.), besiegte 26. Nov. 1914 die Russen bei Lods u. Lowitsch (darauf Generaloberst), vertrieb sie Mai 1915 (Durchbruchschlacht v. Gorlice) aus Westgalizien, 3. Juni aus Przemysl, 22. Juni aus Lemberg, wurde darauf Generalfeldmarschall, 1915/16 Leiter des dtsch.-östr.-bulgar. Feldzuges gegen Serbien, 1916/18 Oberbefehlshaber gegen Rumänien u. die russ. Südfront.

Macroscélidae, s. Rohrrüßler.

Madonna del Monte, ital. Wallfahrtsort, s. Varese.

Madrepórenplatte, s. Stachelhäuter.

Magdalena, Dep. v. Colombia: 46 715 qkm, 123 548 E. (1910).

Magensaftfluß, s. Reichmannsche Krankheit.

Magerkohle, s. u. Steinkohle.

Mahon (mäen), Sir Bryan, engl. General, * 1862, kämpfte gegen den Mahdi u. im Burenkrieg, 1909/14 Höchstkommandierender in Ostindien, Okt. 1915 Führer der brit. Truppen in Mazedonien, Mai 1916 an der Westgrenze Ägyptens, seit Nov. 1916 in Irland.

Maíba, die, ind. Tapir, s. d.

Maílapur, kath. Bischofssitz, s. São Thomé 2.

Maizières, lothring. Dorf: heißt seit 1915 amtlich Macheren.

Majorescu, Titus, rumän. Staatsmann: Gegner des Krieges mit Deutschland u. Östreich, † 1917.

Makrozephalen: Normale M. heißen Zephalonen, s. Schädelmessung.

Mala, brit. Salomoninsel = Malaita.

Malancourt (malankühr), frz. Dorf nordwestl. von Verdun, westl. der Maas; 27. Febr. 1915 französ. Stellungen bei M., 30. Mai 1916 dieses selbst v. den Deutschen erobert.

Málinow, Alexander, bulgar. Politiker, * 20. Mai 1867, studierte in Rußland, Führer der russenfreundl. demokrat. Partei in Bulgarien, mehrmals Ministerpräsident.

Mallersdorf, bayr. Dorf: Mutterhaus der Mer Schwestern (3. Orden vom hl. Franziskus).

Manchester Guardian (mäntschester gárdiänn), der, liberale engl. Tageszeitung, Organ der freihändlerischen Industrie- u. Handelskreise v. Manchester.

Mangalia, rumän. Stadt: 15. Sept. 1916 v. den Bulgaren besetzt.

Manganate: werden arzneilich auch mit Eisen zur Anregung der Blutkörperchenbildung bei Bleichsucht angewandt.

Manonvillers (manon'wilähr), stärkstes frz. Sperrfort, an d. Meurthe, südöstl. v. Lunéville; 27. Aug. 1914 von den Deutschen erobert, nach der Marneschlacht wieder aufgegeben.

Manz, G. J., kath. Verlagshandlung: Zweigniederlassung in München; der „Bayr. Kurier" gehört jetzt dem Preßverein.

Marasmius: M. alliátus (Tafel „Pilze" 32) ist guter Speisepilz.

Marcána, kath. Bistum, s. Trebinje.

Marchand, Thomas, frz. Offizier u. Forschungsreisender: trat bei Ausbruch des Weltkriegs wieder ins Heer, wurde 1914 und als Divisionskommandeur Apr. 1917 verwundet.

Marcoing (—köän'), nordfrz. Städtchen an der Schelde, südwestl. von Cambrai; seit 1914 in dtsch. Händen, 20. Nov. 1917 von den Engländern erobert, 6. Dez. von den Deutschen zurückerobert.

Maria Engelport, Missionsschule b. Treis, s. d.

Marialith, der, Mineral, s. Skapolith.

Marienbad (Chemie), s. Wasserbad.

Marienschloß, in Oberhessen, s. Rockenberg.

Marinismus, der, Seeherrschaft, Beherrschung des Meeres.

Mark: seit Apr. 1917 auch Münzeinheit in Polen.

Markham, Sir Klemens Robert, engl. Geograph: † 1916 zu London.

Marlécen, seit 1915 amtl. Name d. Dorfes Marly (s. d.) in Lothringen.

Marmarosſziget, ungar. Stadt: 7. Okt. 1914 Vertreibung der im Sept. eingezogenen Russen.

Marne, frz. Fluß: Anfang Sept. 1914 mußten sich die Franzosen vor den dtsch. Heeren (Kluck, Bülow, Hausen, Hzg. Albr. v. Württemberg) über die M. bis an die Seine zurückziehen, wobei Kluck bis kurz vor Paris kam. Am 5. Sept. ergriff Joffre die Gegenoffensive (M.=schlacht) u. zwang durch weitausholende Umflügelungsversuche die dtsch. Heeresleitung, ihren r. Flügel mehr u. mehr nach Norden umzubiegen, am 11. die Schlacht abzubrechen u. bis zur Aisne zurückzugehen.

Marokko: Hst. des span. Protektorats Nord=M. ist Tetuan.

Marquette, nordamerik. Stadt: ist kath. u. anglikan. Bischofssitz.

Marroqui, Punta, die, span. Kap, s. Tarifa.

Marteau, Henri, Geiger: als frz. Reserveoffizier bei Ausbruch des Weltkrieges 1914 kriegsgefangen, später freigelassen, verlor 1915 seine Stelle an der Kgl. Hochschule für Musik in Berlin, 1916 wegen deutschfeindl. Haltung interniert.

Maser: Vgl. Wimmeriger Wuchs.

Maskenblütler, s. Skrofulariazeen.

Maspero, Gaston, Orientalist: † 1916 in Paris.

Masuren: Im Seengebiet wurde 10./12. Sept. 1914 noch die russ. Wilna=Armee v. Hindenburg besiegt.

Matajúr, Monte, der, Berg in den Julischen Alpen, an der östr.=ital. Grenze, nördl. v. Cividale, 1645 m hoch, 1915 v. den Italienern besetzt, 25. Okt. 1917 v. preuß. Truppen erstürmt.

Materna, Amalie, Sängerin: † 1918.

Matin (matän'; „Morgen"), der, angeblich unabhängige Pariser Tageszeitung, gehört zur Northcliffe=Gruppe.

Matrei, tirol. Orte: 1. Deutsch=M., an d. Sill u. d. Brennerbahn, B.H. Innsbruck, 532 E., Sommerfrische, Wallfahrtsort. — 2. Windisch=M., s. d.

Matsuje: ist Hst. des japan. Ken Schimane.

Matthias, Adolf, Pädagog: † 1917.

Mauerflechte, s. Xanthoria.

Maura y Montaner, Antonio, span. Staatsmann: März 1918 wieder Ministerpräsident.

Maurepas (moröpä), nordfrz. Dorf, nordwestl. von Péronne; seit 1914 in dtsch. Händen, 18. Aug. 1916 teilweise, 24. Aug. ganz von den Engländern u. Franzosen erobert.

Max, Gabriel v., Münchener Maler: † 1915.

Maxim, Hiram, Ingenieur: † 1916 in London.

Maximalisten (Bolschewiki), radikale Partei der russ. Sozialisten; Führer: Lenin u. Trotzky.

Mayrhofer, Joh., kath. Schriftsteller: schr. noch „S. J." (Jesuitenroman) 2c.

Mazedonien: Residenz d. Apostol. Vikariats M. ist Saloniki.

Mecheln, belg. Stadt: 13. Sept. 1914 vergebl. Ausfallkämpfe der Besatzung v. Antwerpen.

Mecklenburg=Schwerin. 1914/15: Staatseinnahmen 55,6 Mill., Ausgaben 55,3 Mill., Schuld 145,7 Mill. ℳ.

Mecklenburg=Strelitz: Hst. ist Neustrelitz. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen 7,9 Mill., Ausgaben 6,5 Mill., Schulden 3,7 Mill. ℳ. — Großhzg. Adolf Friedr. VI., unverheiratet, † 24. Jan. 1918 (Selbstmord); die Regierung übernahm in Personalunion Friedr. Franz II. von M.=Schwerin.

Médani, ägypt. Stadt, s. Sennar.

Medgidia, rumän. Dorf zw. Cernavoda u. Constanta; 23. Okt. 1916 v. der dtsch.=bulgar Armee Mackensens genommen.

Medizin: Experimentelle M. = Tierversuche, s. d. — Volks=M., s. d. — **Medizinalwesen:** Vgl. auch Sanitätswesen.

Meerkatzen, Fische, s. Selachier.

Megachíle, s. Tapezierbiene.

Mehltau: M. des Weinstocks, s. Oidium.

Mehring, Franz, Sozialdemokrat: wurde 1917 in den preuß. Landtag gewählt.

Meionit od. Mejonit, der, Mineral, s. Skapolith.

Melampsorazëen, Rostpilze, s. Uredineen.

Melámpyrum, Wachtelweizen, Skrofulariazeengattg. mit mehreren einheimischen, sehr verbreiteten Arten; M. arvénse, Acker=W., ist Getreideunkraut, M. praténse häufig in Wäldern.

Méliapur = Mailapur, s. São Thomé 2.

Méline, Jules, frz. Staatsmann: Okt. 1915/Dez. 1916 Minister ohne Portefeuille.

Melissus, neulat. Dichter, s. Schede.

Melophón, das, größere Art Ziehharmonika.

Memel, ostpreuß. Stadt: 4./5. Febr. 1915 russ. Angriffe abgewiesen; 18. März Besetzung der Stadt durch russ. Reichswehr, diese am 20. vertrieben, die v. ihnen verschleppten Geiseln bei der Verfolgung befreit.

Menevia, engl. Stadt u. Bist., s. Saint Davids.

Menschiwiki, russ. Partei, s. Minimalisten.

Mercić, Antonin, frz. Bildhauer: † 1916.

Mercier, Désiré, Kardinal, Erzbisch. v. Mecheln: wegen dtsch.=feindl. Hirtenbriefe 2c. 1914/16 mehrfach in Konflikt mit dem dtsch. Generalgouvernement v. Belgien.

Mersey, engl. Fluß: ist durch Grand=Trunk=Kanal mit dem Trent verbunden.

Mesdag, Hendr. Willem, holl. Maler: † 1915.

Messariá, die, Ebene auf Zypern, s. d.

Messines (—ſihn'), belg. Dorf südl. v. Ypern, am Wytschaetebogen; 2. Nov. 1914 v. den Deutschen genommen, 7. Juni 1917 v. den Engländern erobert.

Metallspritzverfahren, Herstellung dichter, festhaftender od. ablösbarer metall. Überzüge auf Holz, Glas, Metall, Ton 2c. durch Aufschleudern geschmol=

zenen, staubfeinen Metalls aus einer Metallspritzpistole (nach dem Schoopschen Verfahren).

Metschnikoff, Elias, russ. Zoolog: † 1916 in Paris.

Metz, tirol. Orte, s. u. Mezzolombardo.

Metzeral, oberelsäss. Dorf an d. Fecht, südwestl. v. Münster, Kr. Colmar, 1326 E., Milchwirtschaft, Textilindustrie; 3. Aug. 1914 v. den Franzosen besetzt, 20. Febr. 1915 v. den Deutschen zurückerobert, 20. Juni wieder geräumt.

Meumann, Ernst, Pädagog: † 1915 in Hamburg.

Mexiko, nordamerik. Staat: 15 501 684 E. (1912), 8 auf 1 qkm. Einfuhr 1912/13: 399,4 Mill., Ausfuhr 612,8 Mill. *M*; Eisenbahnen 1913: 25 398 km. Staatshaushalt 1913/14: Einnahmen 248,9 Mill., Ausgaben 288 Mill., Schulden 922,8 Mill. *M*. — Der ehemal. Präs. Huerta † 1915. Carranza wurde 1915 als Präs. von den Großmächten anerkannt, 1917 wiedergewählt.

Meyers, Jakob, Literarhistoriker: † 1916.

Meyer-Waldeck, Alfred, dtsch. Seemann, * 27. Nov. 1864 zu St. Petersburg, trat zuerst ins Heer, 1890 in die Marine, 1903 Korvetten-, 1907 Fregattenkapitän, 1909 Kapitän zur See, seit 1911 Gouverneur v. Kiautschou, bei dessen Fall 1914 er in japan. Gefangenschaft kam.

Mézenc (mesánk), der, frz. Berg, s. Cevennen.

Mézières, Alfr., frz. Literarhistoriker: † 1915.

Mezimosti, böhm. Ort, s. Weseli.

Miázga, die, kleiner l. Nbfl. der Pilica in Polen, östl. v. Lods; 12. Dez. 1914 von den Deutschen starke russ. Stellungen an der M. erstürmt.

Michael, Emil, Jesuit: † 1917.

Michael, Fürsten: M. Alexandrowitsch, Großfürst v. Rußland, machte als Oberst den Krieg mit, April 1915 b. Kalwarija schwer verwundet. Nach der Abdankung des Zaren März 1917 wäre ihm der Thron zugefallen; er erklärte jedoch, ihn erst anzunehmen, wenn die künftige Volksvertretung sich dafür ausspreche.

Michaëlis, Georg, * 8. Sept. 1857 zu Haynau, seit 1879 im preuß. Staatsdienst, 1909 im Finanzministerium, 1915/17 Dir. der Reichsgetreidestelle u. preuß. Staatsminister für Ernährungsfragen, verdient um Lösung der Brotversorgungsfrage, 14. Juli bis 31. Okt. 1917 Reichskanzler, 1. Apr. 1918 Oberpräs. v. Pommern.

Midilli, die, türk. Kriegsschiff, s. Goeben.

Mietsteuer: als Staatssteuer in Frankreich 1. Aug. 1917 abgeschafft.

Mije, japanisches Ken, s. Tsu.

Mikindani, Hafenort in Dtsch.-Ostafrika: Sept. 1916 von den Engländern besetzt.

Mikkel(i), finn. Stadt = Sankt Michel, s. d.

Mikroskop: Bild-M., s. Sonnenmikroskop.

Milben: Vogel-M., s. d.

Miles, Pseud. v. Fr. Eichert, s. d.

Militärverdienstkreuz, östr., s. Verdienstkreuz.

Militärveterinärwesen: Die Korpsstabsveterinäre erhielten 1917 den Titel „Generaloberveterinär" mit dem persönl. Rang eines Oberstleutnants.

Miljacka, die, bosn. Fluß, s. Serajewo.

Miljukow, Pawel Nikolajewitsch, russ. Kadettenführer: wurde nach der Revolution März 1917 Min. des Auswärtigen, trat 16. Mai zurück.

Millenkovich, Stephan v., östr. Lyriker: † 1915 in Mödling. — Sein Sohn Max v., Schriftsteller, * 2. März 1866 zu Wien, urspr. Ministerialbeamter, seit 1916 Burgtheaterdirektor (im Sinn einer christlich-german. Weltauffassung); schr. Operntexte und Musikerbiographien („Ant. Brückner", „Hugo Wolf").

Millerand, Alex., frz. Politiker: war Aug./Okt. 1915 wieder Kriegsminister.

Milner, Alfred Lord, brit. Staatsmann: seit Dez. 1916 Minister ohne Portefeuille unter Lloyd-George u. Mitgl. des 5köpfigen engeren Kriegsausschusses.

Milo(s), griech. Insel: Dez. 1915 v. den Franzosen u. Engländern besetzt.

Milton (milt'n), engl. Stadt, s. Sittingbourne.

Milz: Wander-M., s. d.

Mineralgrün, s. Scheelesches Grün.

Minimalisten od. Menschewiki, gemäßigte Partei der russ. Sozialisten; Führer: Plechanow.

Minsk, westruss. Stadt: 20. Febr. 1918 von den Deutschen besetzt.

Minze: Frauen-M., s. Tanacetum.

Mir („Friede"), der, bulgar. Tagesztg. in Sofia, Organ der russenfreundl. bulgar. Nationalpartei (Geschow-Partei).

Mirat, brit.-ind. Division: gehört zu den Verein. Provinzen (Agra u. Oudh).

Miraumont (miromón), nordfrz. Dorf r. an der Ancre, westl. v. Bapaume; 2. Febr. 1917 v. den Deutschen an die Engländer verloren, 25. März 1918 von der Armee Below zurückerobert.

Mirbeau, Octave, frz. Schriftsteller: † 1917.

Misóreinseln, s. Schouteninseln.

Mitisgrün, s. Scheelesches Grün.

Mitrovica, serb. Stadt: 23. Nov. 1915 von den Östreichern erobert.

Mitroviсza, Mitrowitz, slawon. Stadt: 7. Sept. 1914 Vernichtung der in Syrmien eingefallenen serb. Timok-Division durch die Östreicher.

Mittelhorn, schweiz. Berg, s. Wetterhorn.

Mizil, rumän. Stadt: 11. Dez. 1916 von den Deutschen, Östreichern u. Bulgaren genommen.

Mogdischu: ist Hst. v. Italienisch-Somalland, Residenz der Apost. Präfektur Benadir.

Mohilew, russ. Stadt am Dnjepr: Residenz des kath. Erzbistums M. ist St. Petersburg.

Mohn, russ. Ostseeinsel: 18. Okt. 1917 v. den Deutschen erobert.

Mohn, Henrik, norweg. Meteorolog: † 1916.

Mohrenkopf, Haustaubenrasse, s. Tauben.

Molde, norweg. Stadt: Jan. 1916 durch Feuersbrunst großenteils zerstört.

Moltke, Helmuth v., preuß. General (* 1848): Generalstabschef bis Dez. 1914, † 1916 in Berlin.

Mon, ostind. Volksstamm, s. Talaing.

Monascidia, s. Seescheiden.

Monasterzyska, ostgaliz. Stadt unweit der untern Strypa, B.H. Buczacz, 4132 E., Getreide-, Pferdehandel; 11. Aug. 1916 von den Russen nach längeren Kämpfen besetzt, 29. Juli 1917 von den Deutschen zurückerobert.

Monastir, serb. Stadt: 3. Dez. 1915 v. den Deutschen u. Bulgaren besetzt, 18. Nov. 1916 v. den Franzosen, Serben u. Russen zurückerobert.

Monchy (mon'schih), nordfrz. Dorf, südöstl. v. Arras; 22. März 1918 v. den Deutschen erobert.

Monfalcóne, östr. Stadt in Istrien: Mai 1916 von den Italienern besetzt, 28. Okt. 1917 von den Östreichern zurückerobert.

Monopol: Während d. Weltkriegs waren im Dtsch. Reich die meisten Rohstoffe beschlagnahmt; in den besetzten Gebieten des Ostens bestand Schnaps-, Streichholz-, Zigaretten-, in der Schweiz Getreideeinfuhr-, Reis-, Zucker-M.

Monöse, die, s. u. Zucker.

Mons Véneris, der, Venusberg, s. u. Scham.

Montauban (mon'tobán'), nordfrz. Dorf östlich von Albert; in der Sommeschlacht Juli 1916 v. den Deutschen an die Engländer verloren.

Montdidier, nordfrz. Stadt: 27. März 1918 v. den Deutschen (Armee Hutier) erobert.

Montenegro: 1916 v. den Östreichern unter Koeveß erobert (der Lowzen am 11., Cetinje am 13., das von M. wiedereroberte Skutari am 23. Januar). Am 25. Jan. kapitulierte M., König Nikolaus lebt seitdem in Frankreich.

Monte Santo („Heil. Berg"), der, östr. Berg nordöstl. v. Görz; 23./24. Aug. 1917 v. den Italienern erobert, 25. Okt. zurückerobert.

Montigny, lothring. Dorf: heißt seit 1915 amtlich Mönteningen.

Mont Saint-Michel, Le (lö món' ßän' mischéll), berühmter frz. Wallfahrtsort, s. Saint-Michel.

Moosberg, s. u. Solling.

Morgen, Kurt, Afrikareisender: focht 1914 in Polen, Nov./Dez. 1916 gegen Rumänien als Generalleutnant am Argeșul u. bei Kimpolung.

Mórgenbladet („Morgenblatt"), das, norwegische Tageszeitung in Kristiania, konservativ.

Morgenstern, Christian, Dichter: † 1914 in Meran.

Morgenweite: lies „Morgenpunkt" statt „Abendpunkt".

Mort Homme (mortómm'), der, frz. Anhöhe, s. Toter Mann.

Morval (morwáll), nordfrz. Dorf südl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 25. Sept. 1916 von den Engländern erobert; Frühjahr 1918 von den Deutschen zurückerobert.

Moschustier: Zwerg-M., s. d.

Moser, Julius, Bildhauer: † 1916 in Berlin.

Moson (móschon), magyar. Name v. Wieselburg.

Mostar, herzegow. Stadt: ist kath. Bischofssitz; vgl. Trebinje.

Mötiers, schweiz. Dorf, s. Travers.

Motiv (Tonk.): Vgl. Umkehrung.

Mounet-Sully, Jean, frz. Schauspieler: † 1916 in Paris.

Mousseron (muss'rón'), der, Pilz = Musseron, s. Marasmius.

Möwe, dtsch. Hilfskreuzer, s. Weltkrieg (im Nachtrag), Abschnitt 9.

Möwen: Gattg. Scherenschnabel, s. d.

Mpapua, dtsch.-ostafrik. Bezirksort: Aug. 1916 v. den Südafrikanern für England besetzt.

Mrogoro, dtsch.-ostafrik. Bezirksort: 26. Aug. 1916 v. den Südafrikanern für England besetzt.

Múdschua, brit. Südseeinsel = Woodlark.

Mühlen: Vgl. Windrad u. Zyklonmahlmaschine.

Müjua, brit. Südseeinsel, s. Woodlark.

Mukden, Hst. der Mandschurei: Sept. 1917 durch Feuersbrunst z. T. zerstört.

Mukhtar Pascha, Mahmud, türk. Botschafter in Berlin: Aug. 1915 abberufen.

Mülhausen, oberelsäss. Stadt: 8. Aug. 1914 v. den Franzosen besetzt, am 9. zurückerobert.

Müller, Iwan v., Philolog: † 1917. — Otto, Schauspieler u. Schriftsteller, s. Sommerstorff.

Münchener Lack, s. Wiener Lack.

Münden, preuß. Kreisstadt: Nahebei Schlachtort Lutterberg, s. Soubise.

Mündigkeit: Straf-M., s. d.

Munizipalität: In Ungarn = Freistadt.

Münsterberg, Hugo, Philosoph: † 1916 in Cambridge.

Münsterol (Alt-M.), oberelsäss. Dorf unweit der frz. Grenze, Kr. Altkirch, 975 E., Ketten-, Likörfabr. — Im ganzen Weltkrieg 1914/17 von den Franzosen besetzt, die hier 2. Aug. 1914 die Grenze überschritten.

Münze: Ideal-M. = Rechnungsmünze, s. d. —

Münzeinheiten: Der chines. Yuan = etwa 4.20 ℳ. In Polen ist seit Apr. 1917 Münzeinheit die Mark (= 1 ℳ).

Múrua, brit. Südseeinsel = Woodlark.

Musa, Dschebel, der, Berg auf Sinai, s. d.

Musch, türk.-armen. Stadt: 1915 v. den Russen besetzt, 9. Aug. 1916 wieder v. den Türken, 25. Aug. v. den Russen, Ende Apr. 1917 wieder von den Türken erobert.

Muskatbutter, s. Myristikazeen.

Mußa, Dschebel, der, Berg auf Sinai, s. d.

Muster ohne Wert, s. Warenproben.

Muthésius, Herm., Architekt, * 20. Apr. 1861 zu Großneuhausen (Bez. Apolda), Geh. Regierungsrat im preuß. Landesgewerbeamt zu Berlin, schöpferisch u. schriftstellerisch bes. auf dem Gebiete des Landhaus-, Städte- u. Industriebaues tätig.

Myctéria, s. Sattelstorch.

Mýkonos, kath. Bistum, s. Tenos.

Myógale, Rüsselmaus, s. Spitzmäuse.

Myotónia, s. Thomsensche Krankheit.

Myrizin, das, s. u. Wachs.

Myzelium: Dauer-M., s. Sklerotien.

N.

Nachhall = Widerhall, s. Echo.

Nachkinder: Vgl. Einkindschaft.

Nachtfalter, s. Schmetterlinge.

Nacke, Franz, Prälat in Paderborn: † 1916.

Nadworna, galiz. Stadt: 11. Aug. 1916 v. den Russen, 24. Juli 1917 wieder v. den Östreichern erobert.

Nagy-Ag, siebenbürg. Dorf: 1914 von den Russen besetzt, 27. Jan. 1915 v. den Östreichern zurückerobert.

Nanking: Apostol. Vikariat = Kiangnan (s. d. im Nachtrag).

Nannozephalie, die, Zwergschädel, s. Schädelmessung.

Narajówka, die, kleiner l. Nbfl. der Gnila Lipa (s. Lipa) in Ostgalizien; ihr Mittel- und Unterlauf bildete Sommer 1916/17 die dtsch.-östr. Front gegen die Russen, z. B. bei Lipica Dolna, s. d.

Nares, Sir Georg Strong, engl. Admiral: † 1915.

Nárkophin, das, Präparat auserlesener Morphinalkaloide in Tropfen- u. Tablettenform, schmerzstillendes u. narkot. Mittel.

Naroczsee (nárotsch—), westruss. See, nordöstl. von Wilna, war im ganzen Stellungskrieg 1915/17 an der dtsch.-russ. Front; März 1916 vergebl. Offensive Kuropatkins.

Národna Odbrána, die, serbische polit. Vereinigung zur Schaffung eines großserb. Staates unter Einbeziehung der südslawischen Gebiete Östreich-Ungarns; Gründer u. Leiter: General Jankowitsch, Exminister Iwanowitsch, Major Tankowitsch. Die N. O. unterhielt Anarchistenschulen und war die Brutstätte zahlreicher Attentate, so auch der Ermordung des östr.-ung. Thronfolgers Franz Ferdinand u. seiner Gemahlin am 28. Juni 1914.

Národni Prava („Volksrechte"), bulgar. Tageszeitung in Sofia, Organ des Ministerpräs. Radoslawow.

Narwa, nordwestruss. Stadt: 3. März 1918 v. den Deutschen besetzt. Die Narowa bildet seitdem (Friede v. Brest-Litowsk) die Grenze Rußlands.

Naryn, der, asiat. Fluß, s. Syr-darja.

Nassaréwa, Prv. in Brit.-Nordnigeria; Hst. Keffi abd es-Senga.

Nationalhymne: In den V. St. „Star-spangled banner"; in Bulgarien „Schumli Maritza".

Nationál Tidende („Nationalzeitung"), die, dän. Tageblatt in Kopenhagen, deutschfeindlich.

Nauru, dtsch. Marshallinsel: Ende Aug. 1914 von den Japanern besetzt.

Nausea, s. Seekrankheit.

Nea Hellas („Neues Griechenland") u. **Nea Himéra** („Neuer Tag"), die, zwei griech. Tageszeitungen in Athen, im Weltkrieg neutral.

Negotin, serb. Stadt: 22. Okt. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Neisser, Alb., Dermatalog: † 1916.

Nen, der, mittelengl. Fluß, mündet in den Wash, 113 km lang, v. Northampton ab schiffbar.

Neóttia nidus avis, Vogelnestwurz, in dtsch. Wäldern verbreitete, chlorophyllose Orchidee mit merkwürd. Wurzelbildung („Vogelnest").

Nepenthazeen: Pflanzenfamilie der Zistifloren (nicht Sarrazenialen).

Néphila, Seidenspinne, s. Spinnenseide.

Neruda, Franz, Cellist u. Komponist: † 1915.

Nerven: Der nervus sympáthicus (vegetatives N.-system) regelt die unwillkürl. Tätigkeiten des vegetativen Lebens (Ernährung, Blutkreislauf, Atmung, Fortpflanzung).

Nesle (nähl), nordfrz. Dorf, südöstl. v. Péronne; nach d. Abzug der Deutschen 18. März 1917 von den Franzosen wieder besetzt, 24. März 1918 von der dtsch. Armee Hutier zurückerobert.

Neue Zürcher Nachrichten, kath. Tageszeitung in Zürich, deutschfreundlich. — **Neue Zürcher Zeitung,** liberales schweiz. Tageblatt daselbst, deutschfeindlich.

Neuguinea: Residenz des Apostol. Vikariats Brit.-N. ist Thursday Island; die der Apostol. Präfektur Niederländ.-N. die Insel Langur. — Deutsch-N. wurde in der 1. Septemberhälfte 1914 von engl. übermacht besetzt.

Neumann, Karl Joh., Geschichtsforscher: † 1917.

Neupommern, dtsch. Südseeinsel: Residenz des Apostol. Vikariats N. ist Vuna Pope.

Neuralgie: Gesichts-N., s. d.

Neureut, bad. Dorf, s. Teutschneureut.

Neurose: Unfall- od. Schreck-N., s. traumatisch.

Neuseeland: Im Weltkrieg 1914/17 stellte N. Truppen zum engl. Heere u. brachte v. allen Kolonien die meisten Opfer; beim Kriegsausbruch besetzte es Deutsch-Samoa. Ministerpräs. ist seit 1913 Massey.

Neustad(t)l, ungar. Großgemeinde = Waag-N.

Neustadt an d. Orla: ist Verwaltungsbezirksstadt in Sachsen-Weimar-Eisenach. — N. in der Schweiz, s. Villeneuve.

Neuve Chapelle (nöw' schapéll'), nordfrz. Dorf, nordöstl. v. Béthune; große engl. Offensive 10./15. März 1915 gegen die dtsch. Stellungen nach kleinen Anfangserfolgen blutig zusammengebrochen, ebenso engl. Angriffe 18./23. Mai u. 11. Dez. 1915 abgewiesen.

Neuyorker Staatszeitung, dtsch. Tageszeitung in Neuyork, gegr. 1835 (Besitzer: Ridder, † 1915), bedeutendstes Blatt der Deutschamerikaner.

Newport, in Mittelengland: Das Bistum N. wurde 1916 zum Erzbistum erhoben.

New Westminster, kanad. Stadt: Das Bistum wurde 1908 aufgehoben; s. Vancouver.

New York American (nju jórk ämérrikän), der, demokrat. Neuyorker Tageszeitung, england- und trustfeindlich, größtes Blatt der Hearst-Presse. — **New-York Evening-Post** (—ìwwening—), die, Abendzeitung der feinen Welt, republikan. Börsenblatt, deutschfeindlich. — **New York Herald** (heráld), der, deutschfeindl. Tageszeitung Gordon Bennetts: gehört jetzt der Northcliffe-Gruppe an. — **New York Journal** (dschörnäll), das, england- u. trustfeindl. Tageszeitung der Hearst-Presse. — **New Yorker Staatszeitung,** s. Neuyorker Staatszeitung. — **New York Sun** (ßönn; „Neuyorker Sonne"), der, Finanzblatt der hohen republikan. Kreise, zur Northcliffe-Gruppe gehörig, deutschfeindlich. — **New York Times** (teims), republikan. Tageszeitung der Northcliffe-Gruppe, deutschfeindlich; ebenso die **New York Tribune** (tribjuhn: „Neuyorker Rednerbühne"). — **New York World** (uörld; „Neuyorker Welt"), die, republikan. Zeitung, Konkurrenzblatt der Hearst-Presse.

Nic (nisch), serb. Stadt, s. Nisch.

Nicánder, Karl Aug., schwed. Dramatiker, * 1799, † 1839, s. Schwedische Sprache u. Literatur.

Nicaragua, 1. mittelamerik. Republik: Präsident 1913/17 Adolfo Diaz. Unter dem Einfluß der V. St. brach N. am 6. Juni 1917 die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab. — 2. Depart.-Hst. in der Republik N., s. Rivas.

Nicolson (nickels'n), Sir Arthur, engl. Staatsmann, * 19. Sept. 1849, seit 1870 im Auswärt. Amt u. diplomat. Dienst, 1905/10 Botschafter in St. Petersburg (1907 engl.-russ. Abkommen über Persien), 1910/16 Unterstaatssekr. im Auswärt. Amt, Vertreter Großbritanniens auf der Marokko-Konferenz 1906, vertrauter Helfer Eduards VII. bei dessen Einkreisungspolitik.

Niederlande: 6 212 701 E. (1913), 181 auf 1 qkm. Einfuhr 1912: 6 095,1 Mill., Ausfuhr 5 251,8 Mill. ℳ; Handelsflotte 1913: 387 Dampfer mit 1 647 094 und 400 Segelschiffe mit 40 178 t; Eisenbahnen 1914: 3 305 km. Staatshaushalt 1915: Einnahmen 364,7 Mill., Ausgaben 430,4 Mill., Schulden 1 923,6 Mill. ℳ. — An der Regierung sind seit 1913 die Liberalen, Ministerpräsident Cort van der Linden. Im Weltkrieg mußten auch die N. zum Schutz ihrer Neutralität mobilmachen u. blieben neutral; die Volksstimmung war vorwiegend deutschfeindlich.

Niederländisch-Ostindien. 1912: Einfuhr 733,5 Mill., Ausfuhr 1 006,6 Mill. ℳ; Eisenbahnen 4454 km.

Niemann, Albert, Tenorist: † 1917.

Nieuport, belg. Stadt in Westflandern: 28. Okt. 1914 Zerstörung der Schleusen des Yser-Ypern-Kanals durch die Engländer, wodurch der dtsch. Angriff infolge Überschwemmung zum Stehen gebracht wurde; 1915/17 zahlr. Gefechte der Deutschen u. Engländer (dabei 24. Jan. 1916 Zerstörung der Kathedrale durch Granatschüsse).

Nieuwe Rotterdámsche Courant (nihwe —kuránt), der, größte u. bedeutendste holländ. Tageszeitung, liberal, in Rotterdam.

Nigritélla angustifólia, Braunelle (Bräunlein, Kuhbrändli, Schwarzständel), beliebte kleine Orchideenart, auf Alpenwiesen häufig.

Nikolaus, Fürsten: N. II., Zar v. Rußland, wurde 16. März 1917 durch Revolution zur Abdankung gezwungen, im Aug. mit sr. Familie nach To-

bolsk in Sibirien verschickt. — Großfürst N. Nikolajewitsch: seit Sept. 1915 Vizekönig im Kaukasus, wurde nach Ausbruch der Revolution v. März 1917 in der Krim interniert.

Nikolaus-II.-Land, arkt. Inselgruppe auf dem 80. Längengrad nordöstl. v. Nowaja-Semlja; von der Expedition des Kapitäns Wilkiwskij 1913/15 entdeckt, 1916 v. Rußland angeeignet.

Niksic, montenegrin. Stadt: 23. Jan. 1916 v. den Östreichern besetzt.

Nisch, serb. Stadt: 5. Nov. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Nischegoród, russ. Gouv. = Nishnij-Nowgorod.

Nitralampe, s. Elektrisches Licht (im Nachtrag).

Nitrolignöse, die, s. Explosivstoffe (im Nachtrag).

Nivelle (—wéll'), Gaston, frz. General, * 15. Okt. 1856 zu Tulle, diente lange in Afrika, 1900 im Feldzug gegen China, war beim Ausbruch des Weltkrieges 1914 noch Oberst, Febr. 1915 Kommandeur der 61. Infanteriedivision, April 1916 des III. Armeekorps, Mai 1916 der Armee bei Verdun, nach der Rückeroberung v. Vaux u. Douaumont Dez. 1916 Generalissimus statt Joffres, wegen sr. großen Verluste bei der Frühjahrsoffensive an der Aisne Mai 1917 wieder auf ein Armeekommando an der Aisne beschränkt.

Nocke, die, in d. Technik: vorspringender Maschinenteil (z. B. N.nscheibe).

Noisette (nöasétt'), die, Rosenart, s. Rosazeen.

Nonni, der, mandschur. Fluß, s. Zizikar.

Nordcarolina, nordamer. Staat: Residenz des Apost. Vikariats N. ist Wilmington.

Norfolk, Hzg. Henry Fitzalan Howard: † 1917.

Norni, ital. Bistumstitel, s. Terni.

Northcliffe (nóhrskliff), eig. Harmsworth, Alfred Charles William, seit 1905 Lord, * 15. Juli 1865 zu Dublin, 1882 Redakteur, seit 1887 Besitzer verschiedener sensationslüsterner Londoner Straßenblätter, kam durch Tatkraft und Gewissenlosigkeit rasch zu Einfluß u. kaufte eine Reihe, z. T. angesehenster engl. Zeitungen auf (Times, Daily Mail, Daily Expreß, Evening News, Daily Mirror ꝛc.), ferner zwecks Ausbaus seiner engl.-amerikan. Ausgleichspolitik mehrere große Neuyorker Blätter (New York Herald, New York Sun, New York Tribune, New York Times), 1912 die Nowoje Wremja in St. Petersburg, gewann ferner bestimmenden Einfluß auf den Matin (Paris), Secolo (Rom), Corriere della Sera (Mailand) und das Reutersche Telegraphenbureau, suchte jedoch vergebens auch östr. Zeitungen in den Dienst dieses „N.-Konzerns" zu bringen. Mit Hilfe der ihm ergebenen Presse betrieb er eifrigst die Einkreisungspolitik ss. Gönners Eduard VII. v. England u. ist so einer der hauptsächlichsten geistigen Urheber des Weltkriegs.

Norwegen. 1912: 2 439 209 E. — 1913: Einfuhr 664,8 Mill., Ausfuhr 848,9 Mill. ℳ; Eisenbahnen 3097 km; Staatseinnahmen u. -ausgaben je 180,8 Mill., Schulden 408,1 Mill. ℳ. — Ministerpräs. blieb im Weltkrieg Knudsen, Min. des Auswärtigen Ihlen; N. behielt seine Neutralität bei. Seine Schiffahrt machte trotz der Schiffsverluste (durch Tauchbootkrieg ꝛc.) große Gewinne; dagegen kam N. in Schwierigkeiten mit Lebensmitteln u. Kohle.

Nothofágus, Bastardbuche, Fam. der Kupuliferen; vertritt auf der südl. Halbkugel unsere Buche (Fagus), bildet z. B. in Argentinien große Wälder.

Novaraexpedition, s. Wüllerstorf-Urbair.

Novibasar, serb. Stadt: 20. Nov. 1915 von den Deutschen besetzt.

Nowaje Shisn (schisn), die, sozial-revolutionäre russ. Zeitung Maxim Gorkis, in St. Petersburg.

Nowogeorgijewsk, russ.-poln. Stadt: heißt seit Dez. 1915 amtlich wieder Modlin.

Nowogrod Wolynskij, westruss. Kreisstadt: 21. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Linsingen) besetzt.

Nówoje Wremja, die, konservative russ. Tagesztg. in St. Petersburg, gehört zur Northcliffe-Gruppe.

Now Wek („Neue Zeit"), die, bulgar. Tageszeitung in Sofia, Organ der liberalen Stambulowpartei (gegen Rußland).

Noyon, frz. Stadt: 17. Sept. 1914 dtsch. Sieg über die Franzosen; 18. März 1917, nach Hindenburgs strateg. Rückzug, wieder v. den Franzosen besetzt, 25. März 1918 v. der dtsch. Armee Hutier zurückerobert.

Nukleóle, die, **Nukleolärsubstanz**, s. Zelle.

Nutka, Indianerstamm, s. Wakasch.

Nya Dagligt Allehánda („Neue tägl. Nachrichten"), streng konservative schwed. Tageszeitung in Stockholm.

Nyssa, Pflanzengattg., s. u. Tupelo.

O.

Oberlahnkreis, preuß. Kreis, Rgbz. Wiesbaden; Hst. Weilburg.

Obernzell, bayr. Ort, s. Zell 7.

Obertaunuskreis, s. u. Taunus.

Objektiv: Fern-O., s. u. Telephotographie.

Obrénovac (—watz), nordwestserb. Marktflecken r. an der Donau, halbwegs zw. Belgrad u. Sabac; 14. Nov. 1914 vorübergehend, 18. Okt. 1915 erneut und dauernd v. den Östreichern genommen.

Obsérver („Beobachter"), der, konservatives Londoner Sonntagsblatt der Aristokratie.

Obstzucker, s. Traubenzucker.

Ochrida, serb. Stadt: 7. Dez. 1915 von den Bulgaren erobert; am O.-see 1916/17 viele Gefechte der Bulgaren u. Deutschen gegen die Franzosen und Engländer (Sarrailarmee).

Öchsle, Erfinder einer Mostwage. „Der Most hat 75° Ö." heißt: sein spezif. Gewicht ist 1,075; der Zuckergehalt ist ungefähr diesen Ö.-graden proportional.

Ödem: Gas-Ö., s. Gasbrand (im Nachtrag).

Odessa, südruss. Stadt: 13. März 1918 von den Deutschen erobert, gehört seither zur Ukraine.

Odobésti, rumän. Stadt u. Berg nordwestl. v. Focsani; 1916/17 Gefechte der Deutschen u. Östr.-Ungarn gegen die Russen u. Rumänen.

O'Donovan-Rossa, Jeremiah, irischer Politiker: † 1915 in Neuyork.

Oginskischer Kanal: bildete im Stellungskrieg 1915/17 einen Teil der deutsch-russ. Front.

Ohm, Maßeinheit des elektr. Leitungswiderstandes: ist gleich dem Widerstand einer Quecksilbersäule von 1 qmm Querschnitt u. 106,3 cm Länge bei 0° Celsius.

Ojama, Iwao Fürst, japan. General: † 1916.

Ojtoz, siebenbürg. Karpathenpaß: Sept.-/Dez. 1916 dtsch.-östr.-ungar. Kämpfe gegen die Russen und Rumänen.

Oktobristen, russ. Partei: heißen seit Juni 1917 „Liberal-republikanische Partei".

Okuma, Shigenobu, jap. Ministerpräsident: trat Okt. 1916 zurück.

Olchówce, galiz. Dorf, s. Sanok.

Olde, Hans, Direktor der Kunstakademie in Cassel: † 1917.

Oldenburg, Großherzogtum. 1914: Handelsflotte 80 Dampfer m. 37 238 u. 218 Segelschiffe m. 23 238 t; Eisenbahnen 674 km. 1914/15 Staatseinahmen 47,9 Mill., Ausgaben 47,7 Mill., Schuld 81,1 Mill. *M.*

Olita, russ. Festung am Njemen, Gouv. Wilna; 26. Aug. 1915 v. den Deutschen besetzt.

Olshausen, Robert v., Gynäkolog: † 1915.

Oltenitza, rumän. Hafenstadt: 7. Dez. 1916 von den Bulgaren genommen.

Olti od. Olty, russ.-transkaukas. Stadt, Prv. Kars, nahe der türk.-armen. Grenze, 3000 E. — 1915/16 zahlr. Gefechte zw. Russen u. Türken.

Oenothera, Gattg. der Onagrazeen: An den Nachkommen v. Oe. Lamarckiána beobachtete de Vries zuerst die sog. Mutationen, s. d.

Oosterschelde, Mündungsarm der Schelde, s. d.

Opisthocómidae, s. Schopfhühner.

Optochin, das, neueres fieber- u. bakterientötendes Mittel der Chiningruppe; Anwendung b. Lungenentzündung oft v. Sehstörungen begleitet.

Orange, die, Frucht: O. v. Quito, s. Solanum.

Oráyafieber, s. Verruga Peruviana.

Orchon, der, asiat. Fluß, s. Selenga.

Orjechóvo, nordbulgar. Stadt im Kr. Vraca, quer gegenüber der Mündung des Jiulu; 26. Nov. 1916 Donauübergang eines Teiles der bulgar. Armee nach Rumänien.

Orjéschek, russ. Stadt, s. Schlüsselburg.

Ornes (orn'), frz. Dorf nordöstl. v. Verdun; Nov. 1917 heftige Gefechte zw. den Deutschen u. Franzosen.

Orsova, Alt-O., ungar. Großgemeinde: Anfang Sept. 1916 v. den Rumänen erobert, 23. Nov. wieder v. den Östreichern erstürmt.

Oertel, Georg, Politiker: † 1916.

Orterer, Georg v., Schulmann u. Parlamentarier: † 1916.

Ortizón, das, Wasserstoffsuperoxyd in Kugelform, dient aufgelöst als Mundwasser.

Ösel, russ. Ostseeinsel: 12./15. Okt. 1917 von den Deutschen erobert.

Ossów(i)ez, westruss. Festung r. am Bobr, Gouv. Grodno, mit dem gegenüberliegenden Dorf Goniondz 5600 E., Handel, Flußhafen. 5. Mai 1915 vorübergehend v. den Deutschen erobert, 22. Aug. erneut v. den Russen geräumt u. deutscherseits besetzt.

Ostende, belg. Stadt an d. Nordsee: 1915/18 Stützpunkt der dtsch. U-boote, v. den Engländern öfter, bes. von der See aus, beschossen.

Osterburg, sachs.-weimar. Schloß, s. Weida 2.

Österreich, Kaiserreich. 1912: 28 995 844 E. Eisenbahnen 1913: 23 200 km. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen u. Ausgaben je 2941,8 Mill. *M.*

Österreichisch-Ungarische Monarchie. Handelsflotte 1913: 522 Dampfer mit 554 851 u. 16 708 Segelschiffe mit 50 700 t. Gemeinsamer Staatshaushalt 1914: Einnahmen u. Ausgaben je 672 Mill., gemeins. Schuld (1913) 4 370,1 Mill. *M.* Kriegsflotte 1913 s. Übersicht bei „Kriegsmarine" (Bd. II). — Auf Kaiser Franz Jos. († 21. Nov. 1916) folgte sein Großneffe Karl. Nach Stürgkhs Ermordung wurde Okt. 1916 wieder Koerber Ministerpräs., Dez. Clam-Martinitz. Juni 1917 Seidler; Min. des Äußern Dez. 1916 Graf Czernin. Der leitende Mann der Monarchie war bis Sommer 1917 der ungar. Ministerpräs. Tisza. Höchstkommandierender im Weltkrieg war bis Febr. 1917 Erzhzg. Friedrich, Generalstabschef Conrad v. Hötzendorf, seit März 1917 Arz v. Straußenburg; Kommandeur der Marine Haus, seit dessen Tod Febr. 1917 Njegovan; gemeinsamer Kriegsminister Krobatin, seit Apr. 1917 Stoeger-Steiner.

Ostindien: Auf Hardinge folgte als Vizekönig 1916 Lord Chelmsford.

Ostmark, Bund deutscher Östreicher, s. u. Schutzverein.

Ostpreußen: Der östl. Teil der Prv. wurde zu Beginn des Weltkrieges v. den Russen besetzt, durch die Masurenschlacht Febr. 1915 befreit. Für den Wiederaufbau (3400 Gebäude zerstört, etwa 1500 Mill. *M* Schaden) tat viel der Oberpräs. Batocky.

Ostrow, nordwestruss. Kreisstadt, Gouv. Pskow: 23. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Öttingen, Fürst Albrecht: † 1916.

Otto, Fürsten: König O. I. v. Bayern † 11. Aug. 1916 auf Schloß Fürstenried.

Ottobad, in Bayern, s. Wiesau.

Ouidah (uidáh), Stadt in Dahome, s. Wida.

Ourcq, frz. Fluß: 8. Sept. 1914 Teil der Marneschlacht, nach siegreicher Abwehr der frz.-engl. Umzingelungsversuche gegen die r. Flanke Klucks am 9. abgebrochen.

Ovan, kath. schott. Bischofssitz, s. Argyll (Nachtrag).

Ovillers (owilähr), nordfrz. Dorf links der Ancre, nordöstl. v. Albert; 1914 v. den Deutschen besetzt, 17. Juli 1916 v. den Engländern erobert.

Ozokerin, das, s. Vaselin.

P.

Painlevé (pänlöwéh), Paul, * 5. Dez. 1873 zu Paris, das. Mathematikprofessor, republikanischer Sozialist, März 1917 Kriegsminister unter Ribot, Sept./Nov. 1917 Ministerpräsident.

Palatinálkanal, in Ungarn, s. Sárviz.

Paléologue, Maurice, frz. Botschafter in St. Petersburg: trat Mai 1917 zurück.

Palliáta (fabula p.), die, altröm. Komödie, s. Römische Literatur.

Palmas, Las, span. Stadt: ist kath. Bischofssitz.

Palmbühl, württ. Berg, s. Schömberg 3.

Pampashuhn, s. Steißhühner.

Panama, mittelamerik. Republik: 1911 Einfuhr 41,6 Mill., Ausfuhr 12 Mill. *M*; Handelsflotte 6 Dampfer mit 13 000 u. 1 Segelschiff mit 365 t; Eisenbahnen 325 km. Staatshaushalt 1913/14 je 32,8 Mill. *M* Einnahmen u. Ausgaben. — 9. Apr. 1917 erklärte P. an Deutschland den Krieg.

Pantschnad, der, ostind. Fluß, Unterlauf des Satladsch nach Aufnahme des Tschinab.

Pangánifälle od. -schnellen, s. Rufiji.

Pankeltismus, der, dem Panslawismus entsprechende neuere Bewegung zum Zusammenschluß der Völker kelt. Ursprungs; haupts. in Frankreich, hier für Ausdehnung bis an den Rhein eintretend.

Pansymphónikon, das, Musikwerk, s. Singer 4.

Pappatacifieber (—tási), Hundskrankheit, Insolationsfieber, durch die P.-mücke übertragbare, in Mittelmeerländern häufige, meist ungefährl. Erkrankung mit 3täg. Fieber, Niedergeschlagenheit, Kopf-, Waden- u. Lendenmuskelschmerz, Rachen- u. Augenbindehautrötung, Magendarmstörungen u. Pulsverlangsamung, blauroten Mückenstichknötchen. Vor-

beugend wirkt Schlafen in luftigen Räumen, fern v. Sumpfniederungen, Einreibung mit starkriechendem Öl (Eukalyptus, Zitronella), Räucherung geschlossener Räume mit Schwefel- od. Formalindämpfen. Behandlung: je nach Erscheinungen Abführmittel, Aspirin od. Pyramidon. Im Feldzug 1914/18 oft in Mazedonien u. in der Türkei beobachtet.

Paraguay, südamerik. Republik: 1912 rund 1 Mill. E. — 1913 Einfuhr 21,8 Mill., Ausfuhr 17,3 Mill. ℳ; Eisenbahnen 468 km., Staatseinnahmen 1914: 21,4 Mill., Ausgaben 20,6 Mill., Schulden 36,6 Mill. ℳ.

Pariser Lack, s. Wiener Lack.

Parnássia palústris, Herzblatt, Studentenröschen, eine zierliche Saxifragazee, oft auf feuchten Wiesen.

Passchendaele (—dåhle), belg. Dorf nordöstl. von Ypern; seit 1914 in dtsch. Händen, 1915/16 u. bes. Herbst 1917 schwere Kämpfe mit den Engländern, 6. Nov. 1917 von diesen erobert.

Pasto od. Nariño, Depart. v. Colombia: 97 191 qkm, 256 415 E. (1910).

Paul, Herm., Germanist, Prof. in München: trat 1917 vom Lehramt zurück; schr. eine 2 bänd. „Deutsche Grammatik".

Payer, Friedr. v., württemb. Politiker: wurde Nov. 1917 Stellvertreter des dtsch. Reichskanzlers u. preuß. Bevollmächtigter zum Bundesrat.

Pays, Le (lö päih; „Das Land"), der, sozialist. Pariser Zeitung der Zimmerwalder Richtung (s. d. im Nachtrag).

Pedaliazéen, dikotyle Pflanzenfamilie der Tubifloren; Hauptgttg. Sesamum.

Pelletan, Camille, frz. Politiker: † 1915.

Pellidól, das, Amidoázotoluól, rötl. Pulver (deshalb auch Scharlachrot gen.), wird in Salbenform auf Wunden aufgetragen u. regt die Zellneubildung an.

Periode, in der Chronologie ꝛc.: vgl. Zyklus.

Periodontítis, die, Zahnwurzelhautentzündung.

Perlpilz: ist nach Abziehen der Oberhaut eßbar.

Perlweiß, 1. = Kremser Weiß; 2. s. Wismut.

Pernau, nordwestruss. Kreisstadt: 24. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Pernerstorfer, Engelbert, östreich. Sozialdemokrat: † 1918.

Péronne, nordfrz. Stadt: 1914 v. den Deutschen besetzt, beim strateg. Rückzug März 1917 aufgegeben, 23. März 1918 zurückerobert.

Pershing (perschin), John, nordamerik. Generalmajor, * 1860, focht gegen die Indianer u. 1898 auf Kuba, Mai 1917 Führer der amerik. Tuppen in Europa.

Persien: Im Verlauf des Weltkrieges besetzten die Russen den ganzen Nordosten u. drangen über Hamadan Frühjahr 1917 bis nach Mesopotamien vor, mußten aber nach der Revolution im März 1917 wieder zurückgehen. Im Südosten setzten sich die Engländer fest. Am 28. Juli 1916 mußte P. sich der engl.-russ. Finanzkontrolle unterwerfen. Im Frieden v. Brest-Litowsk, 3. März 1918, verpflichtete sich Rußland zum Verzicht auf seine Stellung in P.

Perthes (pert'), frz. Dorf in der Champagne, nordöstl. v. Châlons-sur-Marne; seit 1914 in dtsch. Händen, 1917 wieder an die Franzosen verloren.

Peru, südamerik. Republik: 5 580 000 E. (1913). Einfuhr 1912: 105,6 Mill., Ausfuhr 192,8 Mill. ℳ; Handelsflotte 11 Dampfer mit 12 673 u. 60 Segelschiffe mit 31 453 t; Eisenbahnen 2766 km. Staatseinnahmen 1914: 72,5 Mill., Ausgaben 65,5 Mill., Schulden 183,5 Mill. ℳ. — Okt. 1917 brach P. die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab.

Perugén, das, s. Perubalsam.

Pétain (petän), Henri Philippe, frz. General der Infanterie, * 24. Apr. 1856 zu Couchy-à-la-Tour (Dep. Pas-de-Calais), bei Ausbruch des Weltkrieges noch Oberst, bekam Ende Aug. 1914 eine Division, Ende Okt. das XXXIII. Armeekorps, führte seit Juni 1915 die 2. Armee in der Champagne, seit Febr. 1916 eine Heeresgruppe bei der erfolgreichen Verteidigung v. Verdun gegen die dtsch. Angriffe, seit Mai 1916 die ganze Front zw. Verdun und Soissons, auch während der Frühjahrsoffensive 1917, wurde Ende Apr. 1917 Generalstabschef, 15. Mai 1917 Höchstkommandierender des frz. Heeres.

Petén, Dep. im nördl. Guatemala, Mittelamerika, 32 000 qkm, 8000 E. (Indianer u. Ladinos); Hst. Flores, 1500 E.

Peter, Fürsten: König P. v. Serbien: machte nach d. Besetzung seines Landes durch die Deutschen, Östreicher u. Bulgaren Ende 1915 die beschwerliche Flucht der Trümmer des serb. Heeres durch Albanien an die Küste mit, hielt sich seither meist auf Korfu u. in Saloniki auf.

Peters, Karl, Kolonialpolitiker: kehrte Okt. 1914 nach Deutschland zurück; schr. „Lebenserinnerungen".

Peterskraut, s. Succisa.

Petit Parisien (p'ti parisiäñ; „Kleiner Pariser"), der, republikan. Tageszeitung in Paris.

Petroseny, siebenbürg. Großgemeinde: bei Kriegsausbruch Ende Aug. 1916 v. den Rumänen besetzt, 20. Sept. u. (nach kurzer abermaliger Besetzung) Anfang Okt. v. den Östreichern zurückerobert.

Petz, tirol. Berg, s. Schlern.

Pfaff, Leopold, Jurist: † 1914.

Pfeffer: Mönchs-Pf., s. Vitex.

Pfeilschifter, Georg, kath. Theolog: 1917 Prof. für Kirchengesch. in München.

Pfétterhausen, oberelsäss. Dorf, Kr. Altkirch, nahe der schweiz. u. frz. Grenze, 1210 E., Uhrenfabr., Kalkbrüche. Im Weltkrieg 1914/18 v. d. Franzosen besetzt.

Pflanzer-Baltin, Karl Frhr. v., östr. General, * 1. Juni 1855 zu Fünfkirchen, vertrieb Okt. 1915 die Russen aus der Bukowina, kommandierte dann bis Sept. 1916 in den Karpathenkämpfen.

Pflug: Der neuere Motor-Pf. ist mit Explosionsmotor als Antriebsmaschine in 1 Rahmen zusammengebaut, der Motor also zus. mit dem Pf. beweglich im Ggs. zum gewöhnl. Dampf-Pf. mit Seilverbindung.

Pharmakosiderit, der, s. Würfelerz.

Phascólomys, Fam. der Beuteltiere, s. Wombat.

Philipp, Hzg. v. Württemberg: † 1917.

Philippovich v. Philippsberg, Eugen, östreich. Volkswirt: † 1917.

Philippson, Martin, Historiker: † 1916 in Berlin.

Phirá, griech. Stadt, s. Santorin.

Phlebolith, der, Venenstein, s. u. Vene. — **Phlebotóm,** der, s. Schnäpper.

Phlegmóne: Gas-Ph., s. Gasbrand (i. Nachtrag).

Phosphoristen, s. Schwedische Sprache u. Literatur.

Photographie: Schnell-Ph., s. Ferrotypie; Fern-Ph., s. Telephotographie.

Piaster: in der Türkei seit 1916 (Einführung der Goldwährung) = 18,44 Pfg., eingeteilt in 40 Para.

Pichon, Etienne, frz. Staatsmann: wurde Nov. 1917 wieder Minister des Auswärtigen.

Picris, Gattg. der Kompositen; P. hieracoídes, Bitterkraut, sehr verbreitet als Ackerunkraut und an Wegrändern.

Pieve di Cadore, oberital. Dorf: 9. Nov. 1917 v. den Östreichern (Conrad v. Hötzendorf) erobert.

Pillkallen, ostpreuß. Stadt: 17. Aug./13. Sept. und 12. Nov. 1914/9. Febr. 1915 v. den Russen besetzt.

Pinguente, östr. Stadt in Istrien: heißt seit 1916 amtlich Buzet.

Pinsk, westruss. Sadt: 16. Sept. 1915 v. den Deutschen besetzt.

Pischek, Joh. v., württemb. Staatsmann: † 1916.

Pistazie: Wilde P. n, s. Staphylea.

Pistole: Luft-P., s. Windbüchse.

Pitesci, rumän. Stadt: 29. Nov. 1916 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn erobert. Südöstlich von P. war darauf die Schlacht am Argesu, s. d.

Piton (—ón), der, frz. Berg, s. Salève.

Planck, Max, Physiker, * 1858 zu Kiel, seit 1892 Prof. in Berlin; bes. verdient um die Lehre v. der Wärme u. der Strahlung, Begründer der (in der modernen Atom- u. Elektronenlehre wichtigen) Quantentheorie, wonach die Energie nicht beliebig teilbar ist, sondern nur in ganzzahligen Vielfachen eines gewissen Elementarquantums vorkommt; erhielt 1913 den Nobelpreis.

Plantagenet: Vgl. Rosenkriege.

Plátani, der, westsizil. Fluß, 110 km lang.

Platanthéra, Breitkölbchen, weißblühende Gattg. der Orchideen; in dtsch. Wäldern verbreitet P. bifólia und P. montána.

Plattstich(stick)maschine, s. Stickerei.

Plintenburg, ungar. Ort, s. Visegrád.

Ploesci, rumän. Stadt: 6. Dez. 1916 v. den Östr.-Ungarn u. Deutschen erobert.

Podbielski, Viktor v., preuß. General u. Staatsmann: † 20. Jan. 1916 in Berlin.

Podewils, Klemens Frh. v., wurde 1911 Graf, war 1917/18 bayr. Bevollmächtigter bei den Friedensverhandlungen in Brest-Litowsk.

Podgoritza, montenegrin. Stadt: 23. Jan. 1916 von den Östr.-Ungarn besetzt.

Podhajce, ostgaliz. Stadt: 14. Aug. 1916 von den Russen genommen, 24. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Poelcapélle (puhl—), belg. Dorf nordöstl. von Ypern; 1914 v. den Deutschen besetzt, 4. Okt. 1917 Mittelpunkt der engl. Angriffsschlacht in Flandern u. von den Engländern erobert.

Pohl, Hugo, Admiral: 1913 geadelt, trat Febr. 1915 als Chef des Admiralstabes zurück, war dann Kommandeur der Hochseeflotte, † Febr. 1916.

Polack, Friedr., Schulmann: † 1915.

Polarisation des Lichtes: Zirkulär-P., Drehung der Schwingungsebene polarisierten Lichtes in Quarz, Zuckerlösung 2c.

Polauer Berge, Höhenzug im südl. Mähren, nördl. v. Nikolsburg, 550 m hoch.

Poláun, böhm. Dorf, s. Tannwald.

Polen: Im Weltkrieg, an dem auch freiwill. poln. Legionen auf östreich. Seite gegen Rußland teilnahmen, wurde P. v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn besetzt (4. Aug. 1915 Warschau erobert); Generalgouverneur des größeren, dtsch. Anteils wurde v. Beseler (in Warschau), der des östr. Anteils v. Diller, April 1916 Kuk, April 1917 Graf Szeptycki (in Lublin). Am 5. November 1916 wurde P. vom dtsch. und östr. Kaiser als konstitutionelles Kgr. mit erbl. Monarchie proklamiert. Am 12. Sept. 1917 wurde v. ihnen bestimmt, daß bis zur Ernennung eines Königs die oberste Staatsgewalt durch einen Regentschaftsrat aus 3, von den beiden Kaisern ernannten Mitgliedern ausgeübt werde; die gesetzgebende Gewalt solle diesem Regentschaftsrat unter Mitwirkung eines poln. Staatsrates zustehen. Mitglieder des Regentschaftsrates wurden Erzbischof Kakowski, Fürst Lubomirski und Graf Ostrowski.

Politiken, liberale Tageszeitung in Kopenhagen, Hauptblatt der dän. Radikalen, vielfach offiziös benutzt.

Poljanino (Doïran), serb. Stadt: 1915/17 zahlr. Gefechte zw. den Bulgaren u. der frz.-engl. Sarrail-Armee.

Polygalin, das, s. Saponin.

Pompílidae, Pómpilus, s. Wegwespen.

Pontafel, östr. Dorf in Kärnten: Der nach Italien führende Pontebbapaß war 1915/17 in ital. Händen.

Pópolo Románo („Römisches Volk"), der, liberale Tageszeitung in Rom, kriegshetzerisch.

Portorico: San Juan de P. ist auch Residenz des kath. Bistums P.

Portugal: 1911 Einfuhr 265,3 Mill., Ausfuhr 132,4 Mill. M. Eisenbahnen 1913: 2983 km. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen 320,2 Mill., Ausgaben 305,9 Mill., Schulden (1913) 3194,2 Mill. M. — Ministerpräsident war seit November 1915 wieder Costa, März 1916 d'Almeida, April/Dezember 1917 abermals Costa, dann Bettoncourt. Seit 1917 sind portugiesische Truppen auch auf dem frz. Kriegsschauplatze tätig. Anfang Dez. wurde die Regierung (Präs. Machado) durch Revolution gestürzt; Präs. wurde Sidonio Paës.

Posadowsky-Wehner, Arthur Graf v., preuß. Staatsmann: war 1914/17 stellvertret. Landrat in Elbing.

Possen, der, thüring. Berg, s. Hainleite.

Post. — Staatssekretäre des Reichspostamtes waren: 1880 Stephan, 1897 Podbielski, 1901 Kraetke, 1917 Rüdlin. — **P.-tarif:** Soldatenpostsendungen, s. d. — Seit 1. Aug. 1916 werden innerhalb Deutschlands u. bei Sendungen nach Östr.-Ungarn erhoben für: Briefe bis 20 g 15 Pf., über 20—250 g 25 Pf., Ortsbriefe, Postkarten, Briefe an die Postscheckämter 7,5 Pf., Rohrpostbriefe 35, Rohrpostkarten 30 Pf., Wertbriefe bis 10 geograph. Meilen 25, darüber hinaus 40 Pf. (dazu Versicherungsgebühr); Pakete bis 5 kg in der 1. Zone 30, darüber hinaus 60 Pf., Pakete über 5 kg in der 1. Zone 10 Pf. mehr als bisher, in den anderen Zonen 20 Pfg. mehr als bisher; Telegramme: a) im Stadtverkehr bis 5 Wörter 40 Pf., über 5 bis 10 Wörter für jedes Wort 2 Pf. mehr, über 10 Wörter für jedes Wort 5 Pf.; b) im sonstigen Inlandverkehr bis 5 Wörter 60 Pf., für mehr Wörter jedes Wort 7 Pf. Nicht erhöht sind die Gebühren für Pressetelegramme.

Postáwy, westruss. Dorf im Gouv. Wilna, südl. v. Dünaburg; 1915/16 mehrfach dtsch. Kämpfe gegen die Russen.

Postscheck: Ende 1915 betrug die Zahl der P.-kontos 111 931, der Jahresumsatz 47 806 Mill. M.

Potiórek, Oskar, östr. Feldzeugmeister, * 20. Nov. 1853 zu Bleiberg, 1911 Landeschef v. Bosnien, 1914 Oberbefehlshaber gegen Serbien, mußte nach dem Rückzug 23. Dez. 1914 zurücktreten.

Pozières (posiähr'), nordfrz. Dorf zw. Bapaume u. Albert; seit 1914 in dtsch. Händen, 25. Juli 1916 in der Sommeschlacht v. den Engländern, 25. März 1918 wieder v. der dtsch. Armee Below erobert.

Prädestination: Vgl. Infra- u. Supralapsarier.

Prallschiff, s. Turbinenschiff u. Luftschiffahrt.

Prawda, die, sozialist. russ. Zeitung in St. Petersburg, Organ der Maximalisten.

Predeal, rumän. Stadt: Der P.-paß wurde am 13., die Stadt am 23. Okt. 1916 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn unter Falkenhayn erobert.

Preméti, südalban. Stadt an der mittl. Vjosa; 9. Okt. 1916 v. den Italienern besetzt.

Prepóretz („Standarte"), die, bulgar. Zeitung in Sofia, Organ der russenfreundl. Malinow-Partei.

Pressoire (—ßoähr'), nordfrz. Dorf südl. der Somme, 12 km südwestl. v. Péronne; seit 1914 in dtsch. Händen, 7. Nov. 1916 teilweise, 15. Nov. ganz v. den Franzosen zurückerobert.

Preußen, Königreich: 1914 Handelsflotte 687 Dampfer mit 251924 u. 1642 Segelschiffe mit 66722 t; Eisenbahnen 39365 km. Staatseinnahmen u. -ausgaben 1914/15 je 4477,9 Mill., Schulden 10355,5 Mill. *M.* — 11. Juli 1917 wurde (auf Grund des königl. Ostererlasses vom 6. April) für P. das allgem. u. gleiche, geheime Wahlrecht angekündigt (Gesetzentwurf dazu und zur Reform des Herrenhauses am 20. Nov. im Landtag eingebracht); an Stelle v. Bethmann-Hollweg wurde Michaelis Ministerpräsident, u. zugleich wechselte fast das ganze Ministerium. Auf Michaelis folgte Anfang Nov. Graf Hertling.

Pribyslau (pschi—), ostböhm. Stadt an d. Sazawa, B.H. Chotebor, 2672 E., Stärkefabr., Getreidehandel.

Priesterwald, s. Pont-à-Mousson (Band III).

Prilip, serb. Stadt: 16. Nov. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Primoláno, oberital. Dorf an der oberen Brenta, Prv. Belluno, nahe der südtirol. Grenze; 13. Nov. 1917 v. dtsch. u. östr.-ung. Truppen erobert.

Prinz-Albert-Land, arktisch-amerik. Gebiet, s. Viktorialand 1.

Prinz Eitel Friedrich, Dampfer des Norddtsch. Lloyd, versenkte 1914/15 als dtsch. Hilfskreuzer 10 feindl. Schiffe mit 30113 t, wurde 11. März 1915 in Newport News interniert.

Pripet, die, russ. Fluß = Pripjat.

Prischtina, serb. Stadt: 23. Nov. 1915 v. den Bulgaren u. Deutschen erobert.

Prisrend, serb. Stadt: 28. Nov. 1915 v. den Bulgaren erobert.

Prittwitz u. Gaffron, Max v., preuß. Generaloberst: † 1917.

Pronatiōn, die, **Pronātor**, der, s. Supination.

Protest: See-P., s. d.

Prothése, die, eig. Vorsetzung; Ersatz verlorener Glieder durch künstliche; auch: diese selbst.

Prunella, Pflanzengattg.: heißt jetzt meist Brunelia.

Psiloritis, der, Gebirge auf Kreta, s. Ida.

Pskow, russ. Stadt: 16. März 1917 Abdankung Zar Nikolaus' II. — 25. Febr. 1918 von den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Pumpurs, Andr., Dichter, s. Lettisch.

Purgierkörner, s. Euphorbia u. Ricinus.

Putnik, serb. General, im bulgar. Krieg 1885 Stabschef der Donaudivision, unter Milan aus dem Dienst gedrängt, 1914/16 Oberbefehlshaber, machte die Flucht über das alban. Gebirge mit, † Mai 1917 zu Nizza.

Puttkamer, Jesco v., ehemal. Gouverneur von Kamerun: † 1917 zu Berlin.

Pys (pih), nordfrz. Dorf südl. der Ancre, westl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 26. Febr. 1917 v. den Franzosen zurückerobert.

Qu.

Quadflieg, Gerh. Jakob, Komponist: † 1915 in Elberfeld.

Quadratur des Kreises: ist mit Zirkel u. Lineal nicht lösbar.

Quantentheorie (Physik), s. Planck (im Nachtrag).

Quene, die, s. Rinder.

Quesāda (ke—), seit 1910 Dep. in Colombia, Südamerika, 8033 qkm, 243680 E.

Quickborn, dem Wandervogel ähnliche kath. Jugendbewegung mit besonderer Pflege der Abstinenz; Hauptsitz Neiße.

Quintett: Streich-Q., Zusammenspiel von 2 Violinen, 2 Bratschen u. 1 Violoncello od. 2 Violinen, 1 Bratsche u. 2 Violoncelli od. 2 Violinen, je 1 Bratsche, Violoncello u. Kontrabaß.

Quitschbeere, s. Sorbus.

Quittungssteuer: In Deutschland ist seit 1. Okt. 1916 für nichtgewerbliche Warenlieferungen im Betrag v. mehr als 100 *M* die vom Zahlungsempfänger binnen 2 Wochen zu erteilende Quittung mit 1‰ des Betrags der Zahlung zu versteuern (durch Stempelmarke).

R.

Rabaul, Hafen auf Neupommern, Hauptort v. Dtsch.-Neuguinea: Mitte Sept. 1914 v. den Engländern besetzt.

Rabindranath, ind. Dichter, s. Tagore.

Radautz, östr. Stadt in der Bukowina: Juni 1915 v. den Russen besetzt, 5. Aug. 1917 v. den Östr.-Ungarn zurückerobert.

Radolin, Hugo Fürst v., ehemal. dtsch. Botschafter: † 1917 zu Jarotschin.

Radziwill, Ferd. Fürst v., Polenführer: 1914/16 in russ. Gefangenschaft.

Rahóvo, nordostbulgar. Stadt r. an der Donau, zw. Rustschuk u. Tutrakan; 30. Sept./1. Okt. 1916 Donauübergang der Rumänen, die am 3. Okt. v. den Deutschen u. Bulgaren fast ganz aufgerieben wurden.

Ramboldini, ital. Humanist, s. Vittorino da Feltre.

Ramscapélle, belg. Dorf südl. v. Nieuport in Westflandern; Okt. 1914 v. den Deutschen besetzt, bis 1917 zahlr. Gefechte mit den Belgiern u. Engländern.

Rancourt (rankuhr), nordfrz. Dorf zw. Bapaume u. Péronne; 1914 v. den Deutschen besetzt, 25. Sept. 1916 v. den Engländern erobert.

Rand, afrik. Höhenzug = Witwatersrand.

Rangabe, Kleon, griech. Dichter: † 1917.

Rapspfeifer, Schmetterlingsart, s. Zünsler.

Rasówa, befestigte rumän. Stadt r. an d. Donau, in der Dobrudscha südwestl. v. Cernavoda; 23. Okt. 1916 v. den Deutschen u. Bulgaren nach 3täg. Schlacht (19./21. Okt.) gegen die Rumänen erobert.

Rauchmaske: Neuere Art der sog. Selbstretter, der Sauerstoffbomben u. Kohlensäureentgifter enthält.

Rauschen, Gerh., kath. Theolog: † 1917.

Rawa Ruska, nordgaliz. Stadt: 1914 v. den Russen besetzt, 21. Juni 1915 v. den Östreichern zurückerobert.

Redmond (reddmönd), John Edward, Führer der irischen Nationalisten im brit. Unterhaus, * 1851, † 1918.

Reformpartei: Vgl. Deutsche Fraktion (Nachtrag).

Rehm, Herm., Staatsrechtslehrer: † 1917.

Reichsackerkopf, oberelsäss. Vogesenberg westl. von Mülhausen; 24. Febr. 1915 von den Deutschen erstürmt, 11., 20., 22. März, 19. April, 27. Mai, 21. u. 30. Juli 1915 Kämpfe mit den Franzosen.

Reichsamt des Innern: Aug. 1917 wurde ein Reichswirtschaftsamt (s. d. im Nachtrag) abgetrennt.

Reichspartei: Vgl. Deutsche Fraktion (Nachtrag).

Reichswirtschaftsamt, in Berlin, Aug. 1917, zunächst für die Dauer des Krieges, neu errichtete Reichsbehörde zur Aufsicht über die ganze wirtschaftl. Versorgung Deutschlands; Leiter der bisherige Straßburger Bürgermeister Schwander, seit Nov. Frhr. v. Stein.

Reims, nordostfrz. Stadt: 1. Sept. 1914 zw. R. und Verdun 10 frz. Armeekorps v. der Armee des dtsch. Kronprinzen in Gegenwart d. Kaisers zurückgeworfen. Die nach d. Marneschlacht am 12. Sept. geräumte Stadt mußte zum Schaden der Kathedrale auch 1915/18 noch mehrfach beschossen werden.

Rein, Joh. Justus, Geograph: † 1918 in Bonn.

Relativ(itäts)theorie, moderne physikal. Ansicht, die nur relative Bewegungen kennt u. den absoluten Raum leugnet, sucht neuestens das Newtonsche Gravitationsgesetz durch verwickelte mathemat. Voraussetzungen entbehrlich zu machen; sie ergibt die Merkurbahn genauer als Newtons Lehre.

Rendĕna, Valle di, die, Tal der obern Sarca (s. Mincio) in Südtirol, Seidenzucht.

Respicius, hl., s. Tryphon und R.

Reval, russ. Stadt: heißt seit 1914 amtl. Kolywan; 25. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) erobert.

Rheinbaben, Georg Frhr. v., ehemal. preuß. Minister, Oberpräs. der Rheinprovinz: trat 1. April 1918 zurück.

Rheindorf: Schwarz-R., preuß. Dorf, s. Vilich.

Ribot, 1. Alexandre, frz. Staatsmann: Aug. 1914/Dez. 1916 Finanzminister (Einführung der Einkommensteuer), März/Sept. 1917 wieder Ministerpräs. und Min. des Äußern, letzteres auch im Kabinett Painlevé bis Oktober. — 2. Théodule, frz. Philosoph: † 1916.

Richter, Hans, Musiker: † 1916 in Bayreuth.

Richthofen, Manfred Frhr. v., * 2. Mai 1892 zu Breslau, der erfolgreichste dtsch. Kampfflieger im Weltkrieg, urspr. Dragonerleutnant, schon 8. April 1917 (nach sm. 40. Luftsieg) zum Rittmeister befördert, siegte bis April 1918 an der Westfront in 80 Luftkämpfen; gefallen 21. April 1918.

Riga, russ. Stadt, Hst. v. Livland: lag seit 1915 an der russ. Front; 3. Sept. 1917 v. der VIII. deutschen Armee (General Hutier) erobert.

Rimnicu, rumän. Kreisstädte: Bei R. Sarat 22. bis 26. Dez. 1916 Sieg der Deutschen, Östr.-Ungarn u. Bulgaren (Armee Falkenhayn) über die Russen u. Rumänen, am 27. Dez. Einnahme der Stadt. — R. Valcea wurde 25. Nov. 1916 v. einer bayr. Heeresgruppe der Armee Falkenhayn erobert.

Ritter, Gottlieb, Pseud., s. Zolling.

Rjetsch, der, Petersburger Zeitung der Kadettenpartei, verbreitetstes liberales Blatt Rußlands.

Röblingen, preuß. Dörfer, s. Ober-R. und Unter-R.

Rodin, Aug., Pariser Bildhauer: † 1917.

Rodsjánko, Michail, gemäßigt liberaler russ. Politiker, * 1861, Führer der Oktobristen, seit 1912 Dumapräsident, stand nach der Revolution v. März 1917 einige Wochen an der Spitze des Exekutivausschusses der Duma, wurde dann durch Kerenskij verdrängt.

Röhrenblütige (Pflanzen), s. Kompositen.

Rohrpost: Seit 1. Aug. 1916 kosten R.-briefe 35, R.-karten 30 Pf.

Roisel (röasell), nordfrz. Dorf nordwestl. von St.-Quentin; seit 1914 in dtsch. Händen, 26. März 1917 an die Engländer verloren, 22. März 1918 v. den Deutschen zurückerobert.

Rolland, Romain, frz. Schriftsteller: erhielt für seinen Roman „Jean Christophe" (auch dtsch.) 1915 den Nobelpreis für Literatur.

Rosen, Friedr., Orientalist u. Diplomat: wurde 1917 dtsch. Gesandter im Haag.

Rosenberg-Bleekschan, Elsa, Dichterin, s. Lettisch.

Rosenthal, Toby Edward, nordamerikan. Maler: † 1917 in München.

Rossum, Wilh. van, Kardinal: 1918 Präfekt der Propaganda.

Roter Turm, siebenbürg.-rumän. Paß: Ende Aug. 1916 bei Kriegsausbruch v. den Rumänen, 26. Sept. von den Bayern unter Krafft v. Dellmensingen besetzt und dadurch die I. rumän. Armee abgeschnitten (Einleitung zur Schlacht von Hermannstadt).

Rowno, südwestruss. Kreisstadt: 20. Febr. 1918 von den Deutschen (Heeresgruppe Linsingen) besetzt.

Roye (röä), nordfrz. Städtchen nordöstl. v. Montdidier; seit Sept. 1914 in dtsch. Händen, seitdem öfter Schauplatz von Gefechten zw. Deutschen u. Franzosen, 17. März 1917 von diesen wieder besetzt, 26. März 1918 von den Deutschen zurückerobert.

Ruderbund, Akademischer, s. u. Student.

Rudolf, Fürsten 2: Graf Elemer v. Lónyay wurde 1917 gefürstet.

Rufrëit, östr. Stadt = Rovereto.

Rumänien. 1911 Einfuhr 461,9 Mill., Ausfuhr 560,3 Mill. *M*; Handelsflotte (1913) 117 Dampfer mit 30 762 u. 532 Segelschiffe mit 167 000 t; Eisenbahnen (1913) 3763 km. Friedensstärke des Heeres (1914) 132 689 Mann einschl. Offiziere, Kriegsstärke 310 000 Mann. Staatshaushalt 1914/15: Einnahmen u. Ausgaben je 486,2 Mill. *M*. — Bei Ausbruch des Weltkriegs waren König Karl u. der alte Staatsmann Carp für das Bündnis mit den Mittelmächten; Karl starb 10. Okt. 1914, ihm folgte sein Neffe Ferdinand. Während Take Jonescu, Filipescu u. a. für den Anschluß an Rußland, Majorescu, Marghiloman u. Carp für eine aufrichtige Neutralität arbeiteten, nahmen der Ministerpräsident Bratianu und der Finanzminister Constantinescu eine gegen die Mittelmächte unfreundl. Haltung ein u. machten der Durchfuhr nach der Türkei u. der Getreide- u. Petroleumausfuhr alle möglichen Schwierigkeiten. In der Hoffnung auf Siebenbürgen und das Banat u. schließlich durch ein russ. Ultimatum gedrängt, erklärte R. 27. Aug. 1916 an Östr.-Ungarn den Krieg, worauf die Kriegserklärung Deutschlands, der Türkei u. Bulgariens erfolgte. Durch die Siege Falkenhayns u. Mackensens verloren die Rumänen das zum Teil besetzte Siebenbürgen, die Dobrudscha u. die ganze Walachei u. wurden Jan. 1917 bis zum Sereth zurückgedrängt. Nach dem russ. Waffenstillstand mußte auch die rumän. Armee 9. Dez. 1917 Waffenstillstand schließen. Febr. 1918 Rücktritt der Regierung Bratianus, Nachfolger General Averescu, 19. März Marghiloman; 25. Febr. 1918 Beginn der Friedensverhandlungen mit den Mittelmächten zu Bukarest (5. März Abschluß des Vorfriedens im nahen Schloß Buftea).

Ruprecht, Kronprinz v. Bayern, Generalfeldmarschall: befreite als Führer d. VI. Armee durch d. Siege v. Saarburg u. Dieuze 18./20. Aug. 1914 Lothringen v. den eingedrungenen Franzosen, befehligte dann

lange in Flandern, 1916 (Ernennung zum preuß. Generalfeldmarschall) in der Sommeschlacht, seit 16. März 1917 an der ganzen Front v. der Oise bis zur Nordsee.

Rußki, russ. General, komm. vor d. Weltkrieg d. XXI. Armeekorps in Kijew, im Kriege 1914 eine Armee in Galizien, eroberte Lemberg und stand bis zum Frühjahr 1915 in den Karpathen u. in Ungarn, dann abberufen. Seit Aug. 1916 komm. er wiederholt an der Düna; in seinem Hauptquartier zu Pskow mußte der Zar abdanken. Mai 1917 abberufen, war R. Sept. 1917 wieder kurze Zeit Befehlshaber der Nordfront.

Rußki Invalid, der, amtl. russ. Militärblatt, erscheint in St. Petersburg.

Rúßkoje Slowo, der, russ. Nachrichtenblatt großen Umfangs, in St. Petersburg.

Rußland: Staatshaushalt 1915: Einnahmen und Ausgaben je 6986,1 Mill. ℳ (dazu 139,6 Mill. ℳ für Finnland); seitdem ständiger Niedergang d. Finanzwesens infolge des Weltkrieges. — Auf Ministerpräs. Trepow (seit Nov. 1916) folgte Jan. 1917 Fürst Galizyn. Am 16. März wurde Zar Nikolaus II. durch eine (v. England geförderte) Revolution zur Abdankung (in Pskow) gezwungen, mit seiner Familie gefangengesetzt u. im Aug. nach Sibirien verschickt. Die mehrfach wechselnde Vorläufige Regierung geriet mehr und mehr unter den Einfluß der Sozialisten u. zuletzt in die Hand des als Diktator schaltenden ehemaligen Advokaten Kerenskij, der 15. Sept. 1917 R. als Republik erkläre, ohne die bei Beginn der Revolution beschlossene, aber nicht einberufene Konstituierende Versammlung zu befragen. Im Nov. wurde Kerenskij wegen seines Eintretens für Fortsetzung des Krieges (Juni/Juli verlustreiche, erfolglose Offensive; vgl. Brzezany) durch die friedensfreundl. Maximalisten (Bolschewiki) unter Lenin u. Trotzki gestürzt; diesen gelang es, im ausbrechenden Bürgerkrieg die Kosaken der Partei Kerenskijs abwendig zu machen und sich so die Macht zu sichern (Lenin Leiter der Regierung, Trotzki Bevollmächtigter für Auswärtiges). Am 4. Dez. begann die neue Regierung Verhandlungen mit Deutschland u. seinen Verbündeten über einen Waffenstillstand; dieser kam am 17. in Brest-Litowsk zustande, u. sogleich darauf wurden die Friedensverhandlungen eröffnet. Im Sept. erklärten sich Finnland, im Nov. die Ukraine, im Dez. Sibirien, Turkestan u. Litauen als unabhängige Gebiete. Nachdem die Ukraine 9. Febr. 1918 mit den Mittelmächten Frieden geschlossen hatte, brach R. am 10. die Verhandlungen ab, wurde aber durch das Vordringen der dtsch. Truppen bis zum Peipussee und zur Ukraine am 3. März ebenfalls zum Frieden in Brest-Litowsk gezwungen. — Das Patriarchat wurde (statt des Hl. Synods) Dez. 1917 wiederhergestellt.

Rzeszów, mittelgaliz. Stadt: Ende 1914 von den Russen besetzt, 11. Mai 1915 von den Deutschen und Östr.-Ungarn unter Mackensen zurückerobert.

S.

S **90**, dtsch. Torpedoboot der Ostasienstation, versenkte 17. Okt. 1914 den jap. Kreuzer „Takatschio", durchbrach die jap.-engl. Blockade v. Tsingtau und wurde dann von seiner Besatzung auf Strand gesetzt und gesprengt.

Sachsen, Königreich: 1914/15 Staatseinnahmen u. -ausgaben je 496,7 Mill., Schulden 873,2 Mill. ℳ.

Sachsen-Altenburg: 1914/15 Staatseinnahmen und -ausgaben je 6,6 Mill., Schulden 882 700 ℳ.

Sachsen-Coburg-Gotha: 1914/15 Staatseinnahmen u. -ausgaben je 7,75 Mill., Schulden 5,9 Mill. ℳ.

Sachsen-Meiningen: 1914/15 Staatseinnahmen u. -ausgaben je 10,9 Mill., Schulden 7,3 Mill. ℳ. — Des Großherzogs Bruder Friedr. fiel Aug. 1914 b. Namur, dessen Sohn Ernst im Sept. vor Maubeuge.

Sachsen-Weimar-Eisenach: 1914/15 Staatseinnahmen u. -ausgaben je 16,2 Mill., Schuld 1,67 Mill. ℳ.

Sage: Vgl. Volksmärchen u. -sagen.

Sailly (ßajih), nordfrz. Dorf, halbwegs zw. Bapaume u. Péronne; seit 1914 in dtsch. Händen, 17. Okt. u. endgültig im Nov 1916 an die Engländer verloren, 24. März 1918 zurückerobert.

Saint-Eloi (ßänteloá), belg. Dorf in Westflandern, südöstl. v. Ypern; 11. Nov. 1914 v. den Deutschen erstürmt, seitdem (bes. Febr./März 1915) mehrfach Gefechte mit den Engländern.

Sainte-Marie-à-Py (ßänt' marī apih), nordostfrz. Dorf in der Champagne, westlich von Somme-Py; 1915/17 mehrfach Gefechte zw. den Deutschen und Franzosen.

Saint-Julien (ßän-schüliän), belg. Dorf nordöstl. v. Ypern; seit Mai 1915 in dtsch. Händen, bei Eröffnung der engl. Offensive in Flandern 31. Juli 1917 vorübergehend, im Sept. endgültig an die Engländer verloren.

Saint-Mihiel, nordostfrz. Stadt: 25. Sept. 1914 v. bayr. Truppen erobert.

Saint-Pierre-Vaast (ßän' piähr wáhst), nordfrz. Wäldchen halbwegs zw. Bapaume u. Péronne, seit 1914 in dtsch. Händen, von den Franzosen in der Sommeschlacht 1916 angegriffen; nach dem strateg. Rückzug Hindenburgs 16. März 1917 von den Engländern, 24. März 1918 wieder v. den Deutschen besetzt.

Saint-Quentin, frz. Stadt: liegt seit dem strateg. Rückzug Hindenburgs Frühjahr 1917 an der dtsch. Front. Die Kathedrale wurde 15. Aug. 1917 von den Franzosen vollends zusammengeschossen.

Salò, Gasparo da, Geigenbauer, s. Violine.

Saloniki, griech. Stadt: Aug. 1917 durch Feuersbrunst größtenteils zerstört.

Salvador, zentralamerik. Republik: 1912 Einfuhr 27,4 Mill., Ausfuhr 35,3 Mill. ℳ. Staatshaushalt 1912/13: Einnahmen 25,6 Mill., Ausgaben 24,8 Mill., Schulden 24 Mill. ℳ. — Die Hst. San S. wurde Juni 1917 durch vulkan. Ausbruch zerstört.

Salzburg, siebenbürg. Stadt, s. Vizakna.

Samarra, türk. Stadt in Mesopotamien: 23. Apr. 1917 v. den Engländern erobert.

Sambor, galiz. Stadt: Anfang 1915 v. den Russen, 15. Mai wieder v. den Östr.-Ungarn besetzt.

Samogneux (ßamonjöh), nordostfrz. Dorf r. an d. Maas, nördl. v. Verdun; März 1915 v. den Deutschen, Sept. 1917 wieder v. den Franzosen erobert.

Samostje, russ.-poln. Stadt: 28./31. Aug. 1914 östr. Sieg (General Dankl) über die Russen; 30. Juni 1915 v. den Östr.-Ungarn besetzt.

Sámsonoff, russ. General, * 1852, als Führer der russ. Narew-Armee von Hindenburg in der Schlacht b. Tannenberg (25./27. Aug. 1914) vernichtend geschlagen.

San Gabriéle, Monte, der, östr. Berg nordöstl. v. Görz; trotzte allen ital. Angriffen in der 9., 10. und 11. Isonzoschlacht.

Sankt Vigil, tirol. Dorf, s. Enneberger Tal.

Santarem (—rän), brasil. Stadt an d. Mündung des Tapajoz in den Amazonas, Staat Para, 5000 E., bedeut. Handel, Kakaoausfuhr.

Sapigneules (ßapinjöhl'), nordostfrz. Dorf südl. der Aisne, südöstl. v. Craonne; 1914/17 mehrfach Gefechte zw. den Deutschen u. Franzosen.

Sars, frz. Dorf (Schlachtort 1916), s. Le Sars.

Sassonow, Sergej Dimitrijewitsch, russ. Staatsmann: Von dem ihm Jan. 1917 zugedachten Botschafterposten in London wurde er im Mai seitens der revolutionären Regierung enthoben.

Satteldüne, preuß. Nordseebad, s. Amrum.

Scala, Rudolf v., Historiker: 1917 Prof. in Graz.

Scarpe, nordfrz. Fluß: Beiderseits der S. war die Schlacht v. Arras Frühjahr 1917.

Schara, westruss. Fluß: bildete während des Stellungskrieges 1915/17 die dtsch.-russ. Front.

Scharlachrot, Heilk., s. Pellidol (im Nachtrag).

Scharwenka, Philipp, Komponist: † 1917 in Bad Nauheim.

Schaukelsteine, s. Wackelsteine.

Schäutschou (—schau), südwestchines. Stadt am Pojanghu, Prv. Kiangsi, 350 000 E., Ausfuhr von Porzellan, das in der staatl. Fabrik des nordöstlich davon liegenden K i n g t e t s c h é n n (100 000 E.) hergestellt wird.

Scheich-ul-Islam: verlor 1917 die oberste Leitung des Rechtswesens.

Scheidemann, Philipp, Sozialdemokrat: seit 1911 im Vorstand der Partei, 1916/17 lebhaft für einen annexions- u. entschädigungslosen Frieden zw. den kriegführenden Mächten („Sch.-frieden") tätig.

Schichau: Karl Z i e s e, Leiter der Sch.-Werke, † 1917.

Schiffer, Eugen, preuß. nationalliberaler Führer: wurde Juli 1917 Dir., 23. Okt. 1917 Unterstaatssekr. im Reichsschatzamt.

Schillong, ostind. Stadt: ist auch Residenz der Apostol. Präfektur Assam.

Schirmeck, unterelsäss. Stadt: Im Vogesenpaß von Sch. 14. Aug. 1914 Schlappe zweier Straßburger Festungsbataillone durch die Franzosen.

Schitomir, russ. Stadt, Hst. v. Wolhynien: 24. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Linsingen) besetzt.

Schmidt, P. Expeditus: Die Ztschr. „über den Wassern" ging 1914 ein.

Schmiele: K e u l e n - S., s. Weingaertneria.

Schmiere (3): W a g e n - S., s. d.

Schmoller, Gustav v., Nationalökonom: † 1917 in Bad Harzburg.

Schnieber, Walter, Leutnant im preuß. Inf.-Regt. 63, * 6. Juni 1895, erstürmte mit 4 Kompanien 24. Okt. 1917 den festungsartig ausgebauten Monte Matajur an der Isonzofront.

Schnorrer, jüd.-dtsch. = Bettler, Landstreicher.

Schober, Ildefons, Benediktiner: trat Jan. 1918 als Erzabt v. Beuron zurück.

Schollaert, Franz, belg. Staatsmann: † 1917.

Scholz, Bernhard, Musiker: † 1916 zu München.

Schöne, Alfred, Philolog: † 1918.

Schöngesicht, Pflanze, s. Calliopsis (im Nachtrag).

Schönleber, Gustav, Maler: † 1917.

Schorlemer, Klemens Frhr. v. Sch.-Lieser, preuß. Landwirtschaftsminister: trat 5. Aug. 1917 zurück.

Schröder, Richard, Jurist: † 1917.

Schtschutschin, westruss. Dorf an der Grenze des ostpreuß. Kreises Johannisburg, Gouv. Lomscha; 12. September 1914 von den Deutschen erobert.

Schulau, preuß. Dorf, s. Wedel.

Schulwesen: Vgl. Einheitsschule (im Nachtrag).

Schumacher, Herm., Volkswirt: wurde 1917 Prof. in Berlin.

Schuschin, westruss. Dorf = Schtschutschin.

Schwalbenfisch, s. Flederfische.

Schwander, Rudolf, * 1868 zu Colmar, 1906 Bürgermeister von Straßburg, verschaffte sich einen Ruf durch Organisation der Ernährung im Krieg, Aug./Nov. 1917 Staatssekretär des neuen Reichswirtschaftsamts, seitdem wieder Bürgermeister v. Straßburg.

Schwartzkoppen, Maximilian v., * 24. Febr. 1850 zu Potsdam, preuß. General d. Infanterie, 6 Jahre lang Militärattaché in Paris, viel genannt zur Zeit der Dreyfusaffäre 1898, Militärbevollmächtigter auf der Haager Konferenz, 1914 bis Ende 1916 im Feld, † 1917 in Berlin.

Schwarzstendel, das, Orchideenart, s. Nigritella (im Nachtrag).

Schweden. 1914: 5 638 583 E., 13 auf 1 qkm. Einfuhr 1912: 892,9 Mill., Ausfuhr 855,7 Mill. *M.* 1913: Handelsflotte 1254 Dampfer mit 651 559 und 1539 Segelschiffe mit 153 827 t; Eisenbahnen 14 383 km. Staatshaushalt 1915: Einnahmen u. Ausgaben je 432,9 Mill., Schulden 700,9 Mill. *M.* Heer 1914: Friedensstärke 75 255 Mann, Kriegsstärke u. Landsturm wie bisher. — Das Kabinett Swartz trat Sept. 1917 nach dem Wahlsieg der Liberalen zurück; es folgte ein liberal-sozalist. Kabinett (Ministerpräs. Eden).

Seenelke, s. Armeria (im Nachtrag).

Selbstretter, Art Rauchmaske (s. d. im Nachtrag).

Sepsi-Szent-György, siebenbürg. Stadt: Ende Aug. bis Anfang Okt. 1916 v. den Rumänen besetzt.

Serbien: Die Eroberung Serbiens Ende 1915 leitete Mackensen; König Peter u. die serb. Regierung nahmen nach der Flucht über das alban. Gebirge ihren Sitz auf Korfu. Generalgouverneur von S. wurde v. Salis-Seewis, Juli 1916 Frhr. v. Rhemen.

Seres, nordgriech. Stadt: Aug. 1916 v. den Bulgaren besetzt.

Serre (ßerr), nordfrz. Dorf nördl. der Ancre, 11 km westl. v. Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 25. Febr. 1917 v. den Engländern besetzt.

Sette Comuni, dtsch. Sprachinsel in Oberitalien: über die Hochfläche der S. C. lief die östr.-ital. Front seit dem Ende der östreich. Offensive Juni 1916; 10. Juni 1917 erfolgte eine vergebliche ital. Offensive, Anfang Nov. (im Anschluß an das Vordringen vom Isonzo) ein erfolgreicher Durchbruch der Östr.-Ungarn u. Deutschen in die oberital. Ebene, am 4./7. Dez. erlitten die Italiener eine schwere Niederlage durch die Östr.-Ungarn unter Conrad v. Hötzendorf.

Sewastopol, russ. Stadt auf der Krim: 18. Nov. 1914 siegreiches türk. Seegefecht mit den Russen.

Siam: erklärte 27. Juli 1917 Deutschland u. Östr.-Ungarn den Krieg.

Sibirien: erklärte sich Dez. 1917 als unabhängige Republik mit der Hst. Omsk.

Siebenbürgen: Der südöstl. Teil wurde bei Ausbruch des Krieges mit Rumänien Ende Aug. 1916 bis zur Linie Petroseny—Hermannstadt—Székely-Udvarhely—Görgenygebirge vom Feind besetzt, durch die dtsch.-östr. Siege v. Hermannstadt u. Kronstadt wieder befreit.

Siegfriedstellung, s. u. Hindenburg (im Nachtrag).

Sievers, Baron, russischer General, 1914 Führer der 10. russischen Armee, von Hindenburg in der Winterschlacht in Masuren 7./16. Februar 1915 vernichtend geschlagen, beging darauf Selbstmord.

Sinaia, rumän. Stadt: 5. Dez. 1916 von östr.-ungar. Truppen besetzt.

Sinn-Feiner, im Weltkrieg: revolutionärer irischer Geheimbund zur Loslösung Irlands v. England.

Sistov, bulgar. Stadt: in der Nacht 22./23. Nov. 1916 Donauübergang d. Hauptteils d. Armee Mackensen.

Sixt von Armin, Bertram, preuß. General der Infanterie, * 27. Nov. 1851 zu Wetzlar, seit 1911 kommandierender General des IV. Armeekorps (in Magdeburg), wehrte 1917 als Führer der 4. Armee die engl. Durchbruchsversuche bei Ypern ab.

Skerewizy, russ.-poln. Stadt: 22. Dez. 1914 v. den Deutschen besetzt.

Smorgon, westruss. Stadt östl. v. Wilna; Anfang Sept. 1915 von den Deutschen besetzt, 19. Sept./14. Nov. 1915 u. Sommer 1917 mehrfach russ. Angriffe abgeschlagen.

Sniatyn, ostgaliz. Stadt: 1916 v. den Russen besetzt, 30. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Sobranje: seit Ende 1917 auch Name der russ. Volksvertretung.

Socialdemokraten, sozialdemokrat. Tageszeitung in Kopenhagen, Stockholm u. Kristiania.

Sohm, Rudolf, Jurist: † 1917.

Sombart, Werner, Volkswirt: wurde 1917 Prof. an der Universität Berlin.

Somme, frz. Fluß: In der großen S.-schlacht 1916 gingen die Deutschen bis westl. v. Péronne und südl. v. Bapaume zurück; Ginchy, Combles, Flers, Ovillers, Montauban, Pozières 2c. mußten dem Feind überlassen werden.

Somme-Py (ßomm' pih), nordostfrz. Städtchen in der Champagne, südwestl. v. Vouziers; 1914/17 zahlr. Gefechte zw. Deutschen u. Franzosen.

Souain (ßuän̄), nordostfrz. Dorf in d. Champagne, südl. v. Somme-Py; seit 1914 in dtsch. Händen, 1917 an die Franzosen verloren.

Souchon (ßuschón̄), Wilh., Konteradmiral (seit 1911), * 2. Juni 1864 zu Magdeburg, führte während des russ.-japan. Krieges 1904/05 das dtsch.-ostasiat. Geschwader, war 1909/12 Stabschef der Marinestation der Ostsee, seit Herbst 1913 Chef der Mittelmeerdivision, beschoß mit der „Goeben" u. „Breslau" Bona u. Philippeville, entkam durch die Meerenge v. Messina nach der Tükei, wurde Sept. 1914 Oberbefehlshaber der türk. Flotte, orgnisierte sie und leitete die Unternehmungen im Schwarzen Meer, Sept. 1917 zu anderweitiger Verwendung heimberufen.

Soupir (ßupír), nordfrz. Dorf an d. Aisne, östl. v. Vailly; 2. Nov. 1914 von den Deutschen, 17. Apr. 1917 wieder v. den Franzosen erobert.

Sowjet, der, sozialist. Arbeiter- u. Soldatenrat zur Überwachung der Regierung in der russ. Revolution seit März 1917.

Sozialdemokratie: Die Sozialdemokrat. Arbeitsgemeinschaft von 1916 nennt sich jetzt „Unabhängige sozialdemokrat. Partei"; Führer ist der Reichstagsabgeordnete Haase.

Spahn, Peter, Oberlandesgerichtspräs. in Frankfurt a. M., Zentrumsabgeordneter: während des Weltkriegs Vorsitzender des Reichstagsausschusses, seit 5. Aug. 1917 preuß. Justizminister.

Spanien. 1913: Einfuhr 950,2 Mill., Ausfuhr 873,5 Mill. ℳ; Handelsflotte 596 Dampfer mit 761 281 u. 301 Segelschiffe mit 44 325 t; Eisenbahnen 15 337 km. Staatseinnahmen 1914: 943,9 Mill., Ausgaben 923,1 Mill., Schulden 8052,97 Mill. ℳ. — Ministerpräs. wurde Juni 1917 wieder Dato, im November Garcia Prieto, März 1918 Maura.

Spiraldrahtlampe, s. Elektr. Licht (im Nachtrag).

Spornblume, s. Centranthus (im Nachtrag).

Ss ... Nicht behandelte russ. Namen suche unter S; z. B. Ssassanow, s. Sassanow.

Stahl. Sonder- od. Spezialstähle: Nickel-S. (2—6 % Nickel), bei guter Bearbeitung fester, geschmeidiger u. weniger zum Rosten geneigt als die andern S.-legierungen, dient viel im Schiff-, Brücken-, Maschinenbau u. bes. zu Geschützrohren. Durch Zusatz v. Wolfram, Vanadium od. Mangan wird er härter, durch Chrom außerdem widerstandsfähiger gegen hohe Wärmegrade, chem. Einflüsse u. Stoß und noch fester; Nickelchrom-S. wird bes. zu Panzerplatten, Stahlhelmen, großkalibrigen Geschossen 2c. verwendet. Wolfram-S. ist äußerst hart u. auch sehr fest, bes. für Gewehrläufe geeignet. Mangan-S. besitzt neben großer Härte sehr starke Dehnbarkeit und dient im großen bes. zu Schrapnell- u. Granathülsen. Vanadium, ganz wenig dem S.-guß beigemischt (Vanadium-S.), erhöht ebenfalls die Festigkeit. Molybdän verleiht dem S. größere Zähigkeit u. wird bes. andern Sonderstählen in geringer Menge (wegen hohen Preises) beigegeben: Nickelchrommolybdän-S., für Geldschränke 2c.

Standaart, De (der), holländ. Tageszeitung in Amsterdam, Organ der christl. Partei u. des früheren Staatsministers Kuyper.

Stanislau, ostgaliz. Stadt: Okt. 1916 abermals v. den Russen, 24. Juli wieder von den Östr.-Ungarn erobert.

Steenstrate (stéhn—), belg. Dorf nördl. v. Ypern, am Ostufer des Yserkanals; seit 1914 v. den Deutschen besetzt u. gegen die Belgier gehalten, 22. Apr. 1915 Übergang über den Kanal erzwungen, dann öfter Gefechte; bei Eröffnung der flandr. Offensive 31. Juli 1917 v. den Franzosen erobert.

Stein, Ewald v., preuß. Generalleutnant, * 13. Sept. 1854 zu Wedderstadt b. Quedlingburg, war seit 1888 meist im Generalstab, wurde bei Ausbruch des Weltkrieges Generalquartiermeister, seit Okt. 1914 Kommandeur eines Armeekorps bis im Anfang der Sommeschlacht, 30. Okt. 1916 Kriegsminister u. General der Infanterie.

Steinhausen, Heinr., Erzähler: † 1917 in Schöneiche bei Friedrichshagen.

Stempel: 1916 wurde im Dtsch. Reich der Quittungs-S. (s. d. im Nachtrag) u. ein Frachturkunden-S. (10 Pf. bis 3 ℳ) für Eisenbahnfracht- bzw. Stückgut eingeführt.

Stender, Alex. Joh., Dichter, s. Lettisch.

Stochod, der, r. Nbfl. des oberen Pripjat in den westruss. Gouv. Wolynien u. Minsk; bildete Sommer 1916/17 die dtsch.-russ. Front.

Stockholms Dagbladet, das, Tageszeitung in Stockholm, Hauptorgan der schwed. Konservativen, deutschfreundlich. — **Stockholms Tidningen,** die, liberal-neutrale Stockholmer Zeitung.

Stoßweier, oberelsäss. Dorf: Kriegsanfang 1914 v. den Franzosen besetzt, 21. Febr. 1915 von den Deutschen zurückerobert.

Strandnelke: s. auch Armeria (im Nachtrag).

Stresemann, Gustav: 1917 zweiter Vorsitzender der nationalliberalen Partei u. Führer der Reichstagsfraktion.

Strypa, ostgaliz. Fluß: mußte bei der russ. Offensive Brussilows 1916 v. den dtsch.-östr. Truppen geräumt werden. Seitdem kreuzte die Front die S. westl. von Brzezany; beim Durchbruch in Galizien Juli 1917 wurde die S. wieder v. den Verbündeten überschritten.

Studentenröschen, s. Parnassia (im Nachtrag).

Sturdee (ßtörd'r), Sir Frederik, brit. Seemann, zu Beginn des Krieges 1914 Stabschef der Marine,

befehligte 8. Dez. als Vizeadmiral bei den Falklandinseln, wurde Mai 1917 Admiral.

Stürmer, Boris, russ. Staatsmann: † 1917 (seit der Revolution in Haft).

Suchómlinow, Wladimir Alexandrowitsch, russ. General, * 1848, 1905/15 Kriegsminister, Juni 1917 v. der revolutionären Regierung wegen Unterschlagung verhaftet, gestand bei der Untersuchung ein, den russ. Mobilmachungsbefehl 28. Juli 1914 gegen den Willen des Zaren ausgegeben zu haben, wurde Okt. 1917 zu lebensl\u00e4ngl. Zuchthaus verurteilt.

Sudelkopf, oberelsäss. Vogesenberg südöstl. vom Gr. Belchen, 1009 m hoch; Anfang des Krieges 1914 von den Franzosen besetzt, in zahlr. Gefechten (bes. Febr. und Juli 1915) umstritten.

Sultán Jawús Selim, der, türk. Kriegsschiff, s. Goeben (im Nachtrag).

Súsita, die, r. Nbfl. des Sereth in Rumänien (Moldau); 9. Aug. 1917 wurde der Übergang über die S. nördl. v. Focsani v. Mackensen erzwungen.

Süß-Oppenheimer, Joseph („Jud Süß"), * 1698 zu Heidelberg, Vertrauter u. eig. Finanzminister des kathol. Hzg. Karl Alexander v. Württemberg, nach dessen Tod wegen Erpressung, Unterschleifs, parteiischer Justiz 2c. 1738 in einem eisernen Käfig gehängt.

Sutech, ägypt. Gott = Seth 1.

Svenska Dágbladet („Schwedisches Tageblatt"), das, konservative Tageszeitung in Stockholm.

Swanage (ßuónnädsch), südengl. Stadt am Kanal, Grafsch. Dorset, 4689 E., Hafen, Fischerei.

Swédenborg, Emanuel v., protest. Sektenstifter, * 1688 zu Stockholm, † 1772 zu London; erfand ein auf angebl. Visionen u. Verkehr mit der Geisterwelt beruhendes, aber die Hauptwahrheiten (Dreifaltigkeit, Erlösung 2c.) leugnendes Religionssystem. Anhänger sr. Lehre (Swedenborgiáner) gibt es noch etwa 15000, bes. in England u. Nordamerika.

Swischtow, bulgar. Stadt = Sistov.

Swjatój Noß, russ. Vorgebirge an d. Nordostküste der Halbinsel Kola.

Swornik, bosn. Stadt = Zvornik.

Syágrius, letzter röm. Statthalter im nördl. Gallien, verlor 486 durch Chlodwig Reich u. Leben.

Syburg, preuß. Dorf r. an d. Ruhr, Rgbz. Arnsberg, Landkr. Hörde, 746 E. Dabei Burgruine Hohen-S. (240 m ü. M.) mit Aussichtsturm und Denkmal Kaiser Wilhelms I., Drahtseilbahn.

Symeon = Simeon, s. d.

Sypniéwo, preuß. Dorf, Rgbz. Marienwerder, Kr. Flatow, 1578 E., Getreide-, Sägemühlen.

Syr, der, asiat. Fluß = Syr-darja.

Syrlin, Jörg, Ulmer Bildschnitzer des 15. Jhdts., schuf zu Ulm das Chorgestühl im Dom u. den Marktbrunnen.

Syrokómla, poln. Dichter, s. Kondratowicz.

Syros, griech. Insel, s. Syra.

Syrup, der = Sirup, s. d.

Szczawnica (schtschawniza), westgaliz. Dorf am nördl. Abhang der Karpathen, B.H. Neumarkt, 2679 E., Badeort (7 alkal.-muriat., lithiumhalt. Quellen).

Szczuczyn (schtschútschin), poln. = Schtschutschin.

Szegléd (ßégg—), ung. Stadt = Czegléd.

Székely-Udvarhely, siebenbürg. Stadt: 16. Sept. 1916 v. den Rumänen erobert, 7. Okt. 1916 von den Östr.-Ungarn u. Deutschen zurückerobert.

Széketemb, siebenbürg. Dorf = Nagy-Ag.

Szemáu, chines. Stadt = Semao.

Szeszúpa (schesch—), russ. Name der Scheschuppe.

Szetschwan, chines. Prv. = Setschuan.

Szinnye-Lipócz (ßinnje-lipohz), nordungar. Badeort b. Eperjes, Kom. Sáros, 467 E., Lithionquelle.

Szióptikum, das = Skioptikon.

Szittkéhmen, preuß. Dorf südl. vom Wyſztyter See, Rgbz. Gumbinnen, Kr. Goldap, nahe der russ. Grenze, 1035 E., Pferdehandel, Sägewerke. — 1. Nov. 1914 russ. Durchbruchsversuch abgewiesen.

Szlatina (ßlá—), nordostungar. Dorf an d. obern Theiß, Kom. Marmaros, 2325 E., Steinsalzbergbau, Solbad.

Sz'máu, chines. Stadt = Semao.

Szörény, ehemal. ungar. Komitat, jetzt östl. Teil des Kom. Krassó-S.

Szováta (ßów—), ostungar. Dorf in Siebenbürgen, an der Kl. Kokel, Kom. Maros-Torda, 2231 E., Solbad, Salzseen.

Sz'tschwan, chines. Prv. = Setschuan.

T.

Täbris, pers. Stadt: 13. Jan. 1915 vorübergehend von den Türken besetzt.

Tagliamento, oberit. Fluß: An ihm 31. Okt. 1917 großer Sieg (60000 Gefangene gemacht) der dtsch.-östr.-ungar. Armeen (v. Below, Boroevic) über die Italiener.

Tahure (ta-ühr'), nordostfrz. Dorf in der Champagne, südöstl. v. Somme-Py; seit 1914 in dtsch. Händen, 1917 wieder an die Franzosen verloren.

Tanga, dtsch.-ostafrik. Bezirksort: 7. Juli 1916 von den Engländern ohne Kampf besetzt.

Tanin („Glöckchen"), der, jungtürk. Tageszeitung in Konstantinopel, Organ Enver Paschas.

Tank; neuerdings: Kampfautomobil, mit Geschützen bewaffneter, gepanzerter, sehr schwerer Kraftwagen (zuerst im Weltkrieg v. den Engländern verwendet).

Targovist, rumän. Stadt = Tirgoviste.

Taswir-i-Efkiár („Gedankenarbeit"), der, jungtürk. Tageszeitung in Konstantinopel.

Tatarenpaß, v. Südostsiebenbürgen zur Gr. Walachei: Aus dem T. wurden die Russen 24. Juli 1917 v. der östr. Armee Kövesß geworfen.

Telegraaf (—gräf), der, liberale Amsterdamer Tageszeitung, gehässig deutschfeindlich.

Telegraphie, drahtlose: Der Empfänger ist neuerdings auch mit Lautverstärker (s. d. im Nachtrag) versehen. Größte Reichweite der drahtlosen T. war bisher 9620 km (30. Sept. 1917 Funkspruch v. Peel Harbour nach Washington).

Tereschtschénko, russischer Politiker, gemäßigter Sozialist, * 1885, Zuckerfabrikant in Kijew, in der revolutionären Regierung März 1917 Handelsminister, Mai/Nov. 1917 Min. des Auswärtigen.

Thessalien, griech. Landschaft: wurde Juni 1917 v. den Franzosen besetzt u. die Ernte für die Armee Sarrail beschlagnahmt.

Thiepval (tiewäll), nordfrz. Dorf l. der Ancre, 12 km südwestl. v. Bapaume; nordwestl. Eckpunkt der dtsch. Stellung in der Sommeschlacht, nach 3monat. Kampf 26. Sept. 1916 v. den Engländern, 26. März 1918 wieder v. den Deutschen erobert.

Thundorit, das, s. Explosivstoffe (im Nachtrag).

Tidens Tegn, die, liberale norweg. Tageszeitung in Kristiania.

Tlumacz, ostgaliz. Stadt: Okt. 1916 v. den Russen

besetzt. 25. Juli 1917 v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Tobóly, westruss. Dorf am Stochod, Gouv. Wolynien; seit 1915 in dtsch. Händen, Aug. 1916 v. den Russen genommen u. zum Brückenkopf ausgebaut, 3. Apr. 1917 wieder v. den Deutschen erobert (9500 Gefangene).

Tokio, Hst. v. Japan: 1. Okt. 1917 durch Taifun großenteils zerstört.

Tolmein, östr. Bezirksort am Isonzo: bildete 24. Okt. 1917 den Ausgangspunkt des großen dtsch.-östr.-ungar. Angriffs gegen d. Italiener (12. Isonzoschlacht).

Törzburg (Törczvar), siebenbürg. Städtchen südwestl. v. Kronstadt; nach Kriegsausbruch Aug. 1916 v. d. Rumänen besetzt, 8. Okt. v. d. Östr.-Ungarn zurückerobert.

Toter Mann (Mort Homme), 293 m hoher frz. Bergrücken westl. der Maasschleife bei Cumières, nordwestl. v. Verdun; 14. März 1915 v. d. Deutschen, 20. Aug. 1917 wieder v. den Franzosen erobert.

Trachtenrand, Teil des Hufes, s. d.

Transloy (traußlóá); nordfrz. Dorf südöstl. von Bapaume; seit 1914 in dtsch. Händen, 17. März 1917 von den Engländern, 24. März 1918 wieder von den Deutschen besetzt.

Trapezunt, türk.-asiat. Stadt: Febr. 1918 v. den Türken wiederbesetzt.

Trembowla, ostgaliz. Stadt: 1914 v. den Russen besetzt; in den Kämpfen v. 24./26. Juli 1917 wurde die Stadt v. den Deutschen u. Östr.-Ungarn genommen u. der Übergang über den Sereth erzwungen.

Trikkala, nordgriech. Stadt: 14. Juni 1917 v. den Franzosen besetzt.

Tronchiennes (tronschiänn'), belg. Stadt, s. Drongen (im Nachtrag).

Troyes, frz. Stadt: 10. Sept. 1914 vorübergehend v. dtsch. Kavallerie besetzt.

Trübner, Wilh., Maler: † 1917 in Karlsruhe.

Tscherna Reka od. Cerna, serb. Fluß: 1915/16 u. bes. 1917 vielfach Kämpfe der Bulgaren u. Deutschen gegen die Engländer u. Franzosen (Sarrailarmee) am Cernabogen östl. von Monastir.

Türkei: Im Weltkrieg (s. d.) war Höchstkommandierender der Kriegsminister Enver Pascha, Befehlshaber der Flotte der dtsch. Admiral Souchon (bis Sept. 1917). 1916 schaffte die Türkei die Kapitulationen (s. d. im Nachtrag) ab, führte einen autonomen Zolltarif, die Goldwährung u. die allgem. Wehrpflicht, 1917 den Gegorian. Kalender für den weltl. Gebrauch ein.

Turkestan: erklärte sich Dez. 1917 als selbständige Republik.

Tuzla, rumän. Stadt in der Dobrudscha, am Schwarzen Meer südl. v. Constanta, bis 1913 (s. Türkei, Geschichte) bulgarisch; 20. Okt. 1916 von den Bulgaren u. Deutschen erobert.

Tyd, De („Die Zeit"), kathol. holländ. Tageszeitung in Amsterdam.

U.

Udine, oberital. Stadt: im Weltkrieg 1915/17 Hauptquartier der ital. Heeresleitung, 29. Okt. 1917 von dtsch. und östr.-ungar. Truppen erobert.

Ukraine, russ. Landschaft: erklärte 20. Nov. 1917 ihre Unabhängigkeit v. Rußland; Hst. ist Kiew. Am 9. Febr. 1918 schloß die U. Frieden mit Deutschland und seinen Verbündeten.

Unjanjembe, dtsch.-ostafrik. Landschaft: der Hauptort Tabora wurde 17. Sept. 1916 v. den Belgiern besetzt.

Uruguay, südamerik. Republik: brach 11. Okt. 1917 die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab.

Usedom (Pascha), Guido v., dtsch. Seemann, * 2. Okt. 1854 zu Quanditten (Kr. Fischhausen), trat 1871 in die Marine, 1898/1900 Kommandant der „Hertha", auch während des Boxerkrieges, 1906 Oberwerftdirektor in Kiel, 1908 Vizeadmiral, 1910 als Admiral verabschiedet, trat 1915 in türk. Dienste u. leitete die artillerist. Verteidigung der Dardanellen.

Utro („Morgen"), der, unabhängige bulgar. Zeitung in Sofia. — **Utro Rossyj,** der, Zeitung in St. Petersburg, Organ der russ. Großindustrie.

Üxküll, russ. Dorf: lag seit Herbst 1915 an der dtsch.-russ. Front; beiderseits von Ü. gingen die Deutschen 1. Sept. 1917 über die Düna gegen Riga vor.

Uzsoker Paß: mußte 1. Jan. 1915 von den Östr.-Ungarn den eingedrungenen Russen überlassen werden, wurde dann seit Ende Jan. von beiden Parteien heftig umstritten u. 12. Mai v. den deutschen u. östr.-ungar. Truppen unter General Linsingen zurückerobert.

V.

Vailly (wajih), nordfrz. Dorf an der Aisne, nordöstl. v. Soissons; seit 1914 in dtsch. Händen; 18. Apr. 1917 v. den Franzosen erobert.

Varennes, frz. Stadt: 22. Sept. 1914 von den Deutschen erobert, blieb während des ganzen Stellungskrieges 1914/17 in ihrem Besitz.

Vaterlandspartei, Deutsche, angeblich parteilose polit. Vereinigung zum Kampf gegen einen Verzichtsfrieden, Aug. 1917 in Königsberg gegründet, veranlaßt durch die Friedensresolution (s. d.) vom 19. Juli; Vorsitzende: Hzg. Joh. Albr. von Mecklenburg, Großadmiral v. Tirpitz, Generallandschaftsdirektor Kapp.

Vauquois (wokóá), nordfrz. Dörfer: 1. südöstl. bei Varennes in den Argonnen, an der Aire; war während des ganzen Stellungskrieges 1914/17 in dtsch. Händen. — 2. östl. v. Arras; Mittelpunkt der Schlacht am 3. Mai 1917.

Vaux (woh), frz. Dorf u. Panzerfeste nordöstl. v. Verdun; 8./9. März 1916 vorübergehend, 2. Juni erneut v. den Deutschen erobert, am 2. Nov. kampflos geräumt.

Veit, Joh., Gynäkolog: † 1918.

Venizelos, Eleutherios: hatte vor seinem Rücktritt als griech. Ministerpräs. 24. März 1915 den Franzosen u. Engländern Saloniki als Flottenbasis zur Verfügung gestellt. Im Sept. 1916 trat er an die Spitze einer provisor. Regierung auf Kreta, dann in Saloniki u. verkündete den Anschluß an die Entente. Nach dem Sturz des Königs zog er Juni 1917 wieder als Ministerpräs. in Athen ein u. brach die diplomat. Beziehungen zu Deutschland u. Östreich-Ungarn ab.

Verdun, frz. Stadt: Von den in der dtsch. Offensive seit 21. Febr. 1916 eroberten Forts gingen Douaumont u. Vaux am 24. Okt. bzw. 2. Nov. 1916 wieder verloren. Ein großer frz. Angriff nordwestl. von V. begann 20. Aug. 1917 (am Toten Mann, bei Avocourt ꝛc.) und hatte teilweise Erfolg.

Vereinigte Staaten: Während des Weltkrieges erzwangen die V. St. die Schutzherrschaft über die Re-

publik Haiti, 1916 v. Dänemark den Verkauf sr. westind. Kolonien. Ihre „Neutralität“ kam immer mehr der Entente zugute, die sie mit Geld u. Kriegsmaterial unterstützten, während sie Deutschland nach der Torpedierung der „Lusitania“ (Mai 1915) an der vollen Durchführung des Tauchbootkrieges hinderten u. ihm, als dieser 1. Febr. 1917 doch begann, am 6. Apr. den Krieg erklärten. Die Kriegserklärung an Östr.-Ungarn erfolgte 7. Dez. 1917. Staatssekretär (des Auswärtigen) war Bryan, der Juni 1915 wegen Wilsons Politik zurücktrat; ihm folgte Lansing. 1917 wurde Einführung der allgem. Wehrpflicht beschlossen. Führer der amerik. Truppen in Europa ist Pershing.

Verlórenhoek (—huhk), belg. Dorf östl. v. Ypern; 8. Mai 1915 v. den Deutschen genommen, seitdem mehrfach Schauplatz schwerer Kämpfe mit den Engländern.

Vermandovillers (wermán'dowiläh̄r), nordfrz. Dorf südl. der Somme, 14 km südwestl. v. Péronne; seit 1914 in dtsch. Händen, 6. Sept. 1916 v. den Franzosen erobert.

Victoire, La (la wiktóähr'; „Der Sieg“), die, sozialistische Pariser Tageszeitung, Organ Hervés; hieß bis 1915 „Guerre Sociale“.

Vienne-le-Château (wiänn' lö schatóh), nordostfrz. Dorf an der Aisne nördl. v. Sainte-Menehould; seit 1914 während des Stellungskrieges in deutschem, 1917 wieder in frz. Besitz.

Vigée (wischéh), Louise, frz. Malerin, s. Lebrun (im Nachtrag).

Viktoria, dtsch. Bezirksort in Kamerun: 25. Nov. 1914 v. Engländern u. Franzosen besetzt.

Vilcey (wilßäh), nordostfrz. Dorf bei Pont-à-Mousson; 17./20. Jan. 1917 heftige Kämpfe zw. Deutschen u. Franzosen.

Villari, Pasquale, ital. Historiker: † 1917.

Vingtième Siècle (geschrieben XXme Siècle; wän'tiähm' ßiähkl'; „20. Jahrhundert“), das, amtl. Zeitung der belg. Regierung, erschien bis zum Weltkrieg 1914 in Brüssel, seitdem in Le Havre.

Vitry-le-François, frz. Stadt: war Sept. 1914 der östl. Brennpunkt der Marneschlacht.

Viviani, René, frz. Staatsmann: war seit Dez. 1916 zugleich Unterrichts-, unter Ribot März/Sept. 1917 wieder Justizminister.

Vjosa, Fluß in Albanien: bildete 1916/17 die Front zw. Östreichern u. Italienern.

Vogelnestwurz, Orchideenart, s. Neottia (im Nachtr.).

Voigts-Rhetz, Werner v., preuß. Generalmajor, * 1863, seit 3. Okt. 1914 Generalquartiermeister, † 19. Nov. 1914.

Volo(s), griech. Stadt: 14. Juni 1917 v. den Franzosen besetzt.

Vregny (wrenjíh), nordfrz. Flecken nordöstl. von Soissons; die Hochebene v. V. wurde 13. Jan. 1917 von den Deutschen erstürmt.

Vulkanpaß, zw. Siebenbürgen u. der Kl. Walachei: 22. Sept. 1916 v. den Östr.-Ungarn erobert, am 25. wieder v. den Rumänen, am 24. Okt. v. den Deutschen und Östr.-Ungarn erstürmt.

W.

Wachtelweizen, s. Melampyrum (im Nachtrag).

Wächter, Der, Zeitschrift. s. Eichendorff (im Nachtrag).

Wagner, Adolf, Volkswirt: † 8. Nov. 1917 in Berlin.

Waldow, Wilh. v., Oberpräs. v. Pommern: 5. Aug. 1917 Nachfolger Batockis als Präs. des Reichsernährungsamtes.

Waldvöglein, Pflanzengattg., s. Cephelanthera (im Nachtrag).

Walk, nordwestruss. Kreisstadt: 22. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Wän, türk. Stadt in Armenien: wurde Mitte März 1917 v. den Russen genommen.

Warneton (warn'tóṅ), nordfrz. Dorf nordöstl. von Lille; seit 1914 in dtsch. Händen, seitdem (bes. Mai bis Juni 1917) vielfach Kämpfe mit den Engländern.

Weekly Dispatch (uihkli dihspätsch; „Wochenbericht“), der, Londoner Sonntagsblatt, konservativ, gehört zur Northcliffe-Gruppe.

Wehrsteuer: blieb in der Türkei (bei Einführung der allgem. Wehrpflicht 1916) für die Militäruntauglichen bestehen.

Weinschenk, Ernst, bedeut. Petrograph, * 6. Apr. 1865 zu Eßlingen, 1900 Prof. in München; schr. „Anleitung zum Gebrauch des Polarisationsmikroskops“, „Die gesteinsbildenden Mineralien“, „Grundzüge der Gesteinskunde“ (2 Bde.) 2c.

Weiß, Bernh., prot. Theolog: † 1918.

Wellhausen, Wilh., Mediziner: † 1918.

Weltkrieg. 1. Vorgeschichte: Englands Sorge über den rasch anwachsenden Welthandel Deutschlands, das sich in 43 Jahren friedlicher Entwicklung zur zweitstärksten Handels- u. Seemacht der Erde emporgearbeitet u. die engl. Vorherrschaft auf dem Weltmarkt mehr u. mehr bedrohte, Frankreichs wachsende Revanchelust, Rußlands panslawistische Politik, verbunden mit dem Bestreben, seinem Handel einen eisfreien Hafen zu schaffen, Japans Landhunger, Italiens steigende Ansprüche auf die Beherrschung der Adria u. die „Befreiung der unerlösten ital. Grenzländer Östreichs“, Serbiens Großmannssucht u. die Nationalitätenkämpfe in Östreich hatten schon seit Jahren eine durch allgemeines Wettrüsten verschärfte europäische Spannung erzeugt, die Eduard VII. v. England geschickt ausnützte, um durch diplomat. Beeinflussung Deutschland einzukreisen und so in seiner Weiterentwicklung zu hemmen. Erstmals offenbarte sich der Erfolg dieser Einkreisung auf der Algecìraskonferenz (16. Jan. bis 7. Apr. 1906), in der Deutschlands Forderungen auf Anerkennung seiner marokkan. Ansprüche nur noch durch Östreich-Ungarn unterstützt, von den übrigen Großmächten aber bekämpft wurden. Die Balkankriege (1910/12) hatten die europ. Spannung noch erhöht. Zum Kriege entschlossen, mobilisierte Rußland bereits Mai 1914 eine Anzahl Armeekorps, während England schon Jan. 1914 seine Flotte in Bereitschaft setzte. Mit geheimer Unterstützung der serb. und russ. Regierung wühlten russische Sendlinge in Galizien, serbische in den südslaw. Ländern Östreich-Ungarns. Am 28. Juni 1914 wurden der östr. Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand u. seine Gemahlin Sophie v. Hohenberg von einem Mitglied der großserbischen Verschwörergesellschaft Narodna Odbrana in Serajewo ermordet. Ein östreich. Ultimatum forderte 23. Juli 1914 v. der serb. Regierung ausreichende Genugtuung; Serbien mobilisierte u. verweigerte die Genugtuung. 2 Tage später erklärte Östreich den Kriegszustand mit Serbien u. mobilisierte einen Teil sr. Truppen. Rußland deckte Serbien u. teilte der dtsch. Regierung mit, daß es die teilweise Mobilisation angeordnet habe. Kaiser Wilh. II. suchte zw. Rußland u. Östreich zu vermitteln u. Rußland

zur Einstellung seiner Mobilisation zu bewegen, doch erfolglos, da die russ. Regierung zum Kriege entschlossen war; England suchte durch diplomat. Druck die Mittelmächte zu demütigen u. ihre Rüstungen zu lähmen, indem es einen unmögl. Konferenzvorschlag machte, der gleichzeitig der „Entente“ (Rußland, Frankreich, England) Zeit zur Mobilmachung verschaffen sollte. Nun verlangte Deutschland durch Ultimatum v. Rußland Rückgängigmachung der am 31. Juli abgeschlossenen Mobilisation u. fragte in Frankreich an, wie es sich bei einem deutsch-russ. Krieg verhalten werde; die frz. Regierung antwortete ausweichend. Das dtsch. Ultimatum an Rußland blieb unbeantwortet, und so trat Kriegszustand am 1. August ein. Es folgte allgem. Mobilisation in Deutschland, Östreich-Ungarn u. Frankreich. Russische Patrouillen überschritten schon am 1. die ostpreuß. Grenze, frz. Truppen besetzten am 3. in den Vogesen Gottesthal, Markirch, Metzeral, frz. Flieger warfen Bomben auf deutsches Gebiet. Am 4. erklärte England an Deutschland den Krieg, nachdem es das dtsch. Angebot, Belgien u. die frz. Küste schonen zu wollen, wenn England neutral bliebe, zurückgewiesen. — 2. Aufmarsch u. Bewegungskrieg: Unter allgemeiner Begeisterung hatte sich die Mobilmachung des dtsch. Heeres in kürzester Frist u. ohne jede Störung vollzogen. Längs der Westgrenze marschierten 8 Armeen auf, die unter Oberleitung des Generalobersten v. Moltke alsbald zum Angriff übergingen. Bereits am 4. Aug. konnte Reichskanzler v. Bethmann-Hollweg in der denkwürdigen Reichstagssitzung, welche die völlige Einigkeit des dtsch. Volkes offenbarte, mitteilen, daß dtsch. Truppen die belg. Grenze überschritten hätten. Obwohl infolge früherer Geheimabkommen die belg. Regierung ihr Land an England u. Frankreich als Aufmarschgebiet gegen Deutschland überantwortet u. so seine Neutralität preisgegeben hatte, versuchte die dtsch. Regierung, auf gütlichem Wege ihren Heeren den Durchmarsch durch Belgien zu ermöglichen, um dem frz.-engl. Plane zuvorzukommen. Da die belg. Regierung jedoch das Ansuchen abschlug u. sich sofort auf Frankreichs u. Englands Seite stellte, mußte der Durchmarsch erzwungen werden. Nachdem bereits 1. Aug. 1914 die luxemburg. Bahnen besetzt, Luxemburgs Neutralität aber verbürgt worden war, versuchten am 5. und 6. Teile der 2. Armee (Generaloberst v. Bülow) die starke belg. Maasfestung Lüttich durch Handstreich zu nehmen. Der Versuch mißlang, ein 2. Angriff aber brachte bis zum 16. die Festung, bes. dank der überwältigenden Wirkung der Kruppschen 42-cm-Mörser, in die Hand der zweiten Armee. Währenddessen schlug die 7. Armee (Generaloberst von Heeringen) am 9. u. 10. Aug. bei Mülhausen i. Els. u. am 11. bei Lagarde frz. Angriffe erfolgreich ab. Zusammen mit der 6. Armee (Kronprinz Ruprecht v. Bayern) fing sie dann den mit starken Kräften geführten Vorstoß der 1. und 2. frz. Armee (Generale Castelnau u. Dubail) bei Saarburg auf und erfocht in wuchtigem Gegenangriff am 20. zwischen Metz u. den Vogesen einen großen Sieg (12000 Gefangene, 150 Geschütze). In mehrtägigen Verfolgungskämpfen wurden die Franzosen auf die Mosel-Meurthe-Linie zurückgeworfen. Damit war der geplante Einfall ihrer Hauptarmee in Süddeutschland vereitelt. Am 18. nahmen Mitte (3. Armee des Generalobersten v. Hausen, 4. Armee des Hzg. Albrecht v. Württemberg, 5. Armee des dtsch. Kronprinzen) u. rechter Flügel (2. Armee und 1. Armee des Generalobersten v. Kluck) den allgem. Vormarsch auf. Die 1. Armee brach belg. Widerstand nordwestl. v. Lüttich, warf den Hauptteil der belg. Armee in die Festung Antwerpen, ließ zu deren Belagerung 1 Armeekorps zurück, besetzte am 20. Brüssel u. wandte sich dann südwestwärts gegen das v. Cambrai her anrückende, 4 starke Divisionen umfassende engl. Heer unter Feldmarschall French. Die zweite Armee schwenkte nach dem Fall Lüttichs gegen die Sambre, nahm nach 3täg. Beschießung die Festung Namur (24. Aug.) u. stieß dann b. Charleroi auf die 5. frz. Armee. Inzwischen rückte die 3. Armee über Dinant in scharfer Rechtsschwenkung am l. Maasufer vor, die 4. marschierte durch Luxemburg gegen den Semois, die 5. von Diedenhofen über Longwy (24. Aug.) gegen Verdun. Die Franzosen hatten urspr., 5 Heeresgruppen stark, zw. Belfort u. der belg. Grenze Aufstellung genommen u. durch 2 Gewaltstöße in die linke dtsch. Flanke (bei Mülhausen u. Saarburg) ohne Erfolg die Initiative an sich zu reißen u. den Krieg auf deutsches Gebiet zu tragen versucht. Der überraschende dtsch. Vormarsch durch Belgien aber zwang die frz. Heeresleitung (General Joffre) zu schleunigster Umgruppierung. Die 3. Armee (General Ruffey) kam nordöstl. Verdun, die 4. (General de Langle de Cary) in die Gegend Montmédy-Sedan, die 5. (General de Lanrezac) westl. der Maas bis gegen Hirson zu stehen, wo sie unter Beiziehung v. Territorialtruppen Anschluß an die engl. Armee zu finden suchte. Noch am 16. Aug. hatte die frz. Regierung in einer Kundgebung die Erwartung einer großen Entscheidungsschlacht zw. Belfort u. Maastricht ausgesprochen, in der Franzosen, Belgier u. Engländer zusammenwirken sollten. Der dtsch. Sieg bei Metz u. der rasche Fall der belg. Maasfestungen aber zwangen den feindl. Heeresleitungen die deutschen Pläne auf. Noch ehe das frz.-engl. Heer eine feste Front gefunden hatte, war es v. den ungestüm vordringenden dtsch. Armeen in die Verteidigung gedrängt. Die engl. Armee sah sich bereits am 22. Aug. von der Armee Kluck frontal u. in der l. Flanke gefaßt u. gezwungen, westl. v. Maubeuge zurückzuweichen; nach mehreren schweren Niederlagen (bes. St. Quentin am 31. Aug.) zog sie sich zusammen mit ihren frz. Verstärkungen fluchtartig bis in das befestigte Lager von Paris zurück. Das gleiche Schicksal ereilte die 5. frz. Armee, die v. Bülow in beiden Flanken angegriffen u. unter schwersten Verlusten zurückgeworfen wurde. Maubeuge wurde v. der Armee Bülow eingeschlossen u. mußte sich am 7. Sept. mit 40000 Mann u. 400 Geschützen ergeben. Die zum Angriff vorbrechende 4. und 3. frz. Armee wurde v. Hzg. Albr. v. Württemberg u. dem dtsch. Kronprinzen aufgefangen u. nach harten Kämpfen über die Maas zurückgeworfen. Bis Ende August hatten die dtsch. Armeen in 8 großen Schlachten den Gegner auf der ganzen Front geschlagen u. in die Verteidigung gedrängt; die ersten Tage des Sept. brachten alle Sperrbefestigungen an der frz. Nordgrenze in die Hand der Deutschen. In unaufhaltsamer Verfolgung stieß Kluck dem weichenden Feinde bis in die Nähe v. Paris nach, die frz. Hauptstadt galt als bedroht, Präs. Poincaré verlegte den Regierungssitz am 3. Sept. nach Bordeaux. Währenddessen wurde die Mitte der frz. Front trotz heftiger Entlastungsstöße gegen den dtsch. linken Flügel aus dem Festungsbereich Verdun-Toul heraus über Aisne u. Marne zurückgedrängt. Doch gelang es Joffre, zw. Paris u. Verdun seine Armeekorps in festen Stellungen zu sammeln u. dank des damals-

offenkundig werdenden Abfalls Italiens vom Dreibund und der dadurch ermöglichten Entblößung der frz.-ital. Grenze um etwa 1 Mill. Mann zu verstärken, gleichzeitig aber auch die am weitesten vorgestoßene Armee Kluck durch weitausholende Umgehungsbewegungen in schwierige Lage zu bringen. Obwohl Kluck sich am Ourcq erfolgreich behauptete, mußte er seinen r. Flügel vor d. engl.-frz. Umfassungsversuchen unter hartnäckigen Kämpfen immer weiter zurückbiegen. Diese Umgehungskämpfe zogen sich allmählich bis in die Gegend v. Lille u. dauerten bis über Mitte Okt. hinaus an. Gleichzeitig mit den Umgehungsversuchen entbrannte zw. Nanteuil u. Vitry-le-François am 8. Sept. eine große Schlacht, die „Marneschlacht“. Nach 10tägigem, erbittertem Ringen war der mit gewaltigen Kräften vorgetragene frz. Angriff gebrochen; die dtsch. Front aber mußte, auch mit Rücksicht auf die bedrohliche Lage an der eigenen Ostgrenze, ungestört vom Feinde in vorbereitete feste Stellungen hinter die Aisne zurückgenommen werden. Nachdem es hernach noch den Deutschen gelungen war, am 9. Okt. Antwerpen zu erobern, Belgien bis auf ein kleines Gebiet bei Ypern vom Feind zu säubern u. bis 20. Okt. die flandrische Küste bis Nieuport zu besetzen, ferner die Front über Lille u. an der Maas bis St. Mihiel (25. Sept.) vorzuschieben, war der Bewegungskrieg an der Westfront zunächst abgeschlossen. Der Stellungskrieg setzte auf der ganzen Front vom Meer bis an die Schweizer Grenze ein; der Plan der dtsch. Heeresleitung, die frz.-engl. Armee durch großzügige Umflügelung u. rasche Schläge kampfunfähig zu machen, war durch Ereignisse, die nicht völlig vorausgesehen werden konnten, vereitelt worden. — Inzwischen hatten sich auch auf dem östlichen Kriegsschauplatz Kampfhandlungen größten Stils entwickelt. Der russ. Plan ging dahin, aus dem poln. Festungsgebiet heraus mit den lange vorher bereitgestellten überlegenen Kräften in gewaltigem, nordwestl. bezw. südlich gerichtetem Doppelstoß die dtsch. und östr.-ung. Armeen zu überrennen und, indes die Franzosen in Süddeutschland einrückten, gegen Berlin u. Budapest zu marschieren, jeden Widerstand gleich einer „Dampfwalze“ zermalmend. Oberbefehlshaber der auf etwa 100 Divisionen geschätzten russ. Armee war Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch. Die dtsch. Ostfront konnte während der großen Operationen im Westen nur durch verhältnismäßig schwachen Grenzschutz gegen den russ. Angriff verteidigt werden, u. so konnten die schon seit geraumer Zeit mobilisierten Russen mit überlegenen Kräften nach einer Reihe mißlungener Versuche um Mitte August in Ostpreußen eindringen, einen erheblichen Teil dieser Prov. besetzen u. grauenhaft verwüsten. Mit wenigen Armeekorps gelang es aber dem preuß. General v. Hindenburg, die russ. Einbruchsarmee des Generals Rennenkampf (Njemen-Armee: 5 Armeekorps und 3 Kavalleriedivisionen) in der 3tägigen Schlacht (26./28. Aug.) bei Gilgenburg, Neidenburg u. Ortelsburg (Tannenberg) zw. den Masur. Seen völlig zu umzingeln u. zu vernichten; über 90000 Russen wurden dabei gefangen genommen. Die 2. russ. Einfallsarmee (Narew-Armee, General Samsonow) wurde dann am 10. Sept. unter Verlust v. 30000 Gefangenen von Hindenburg b. Lyck geschlagen u. zum Rückzug über die Grenze gezwungen. Während die dtsch. Hauptkräfte dem geschlagenen Feind durch Polen folgten, das Gouvernement Suwalki besetzten, in Südpolen am 11. Okt. bei Grojec die Weichsel erreichten u. die Russen auf die Linie Warschau—Iwangorod (hier im Verein mit östr.-ung. Truppen) zurückwarfen, rückte Rennenkampf mit seiner neugeordneten Njemen-Armee über Augustow wieder nach Ostpreußen vor. In hartnäckigen Kämpfen b. Schirwindt u. Augustow wies der ständig mit Umfassung bedrohte linke dtsch. Flügel die Einfallsarmee zurück, u. Mitte Okt. konnte Rennenkampfs 2. Offensive als gescheitert gelten. Vor überlegenen russ. Kräften, die hinter der Weichsellinie Nowogeorgijewsk—Warschau—Iwangorod aufmarschierten, nahm Hindenburg in meisterhaftem Rückzug Ende Okt. seine Armee bis zur dtsch. Grenze zurück. Die Russen folgten langsam nach. — Die östr.-ung. Armee (Generalstabschef: Generaloberst Conrad v. Hötzendorf) hatte zunächst die Aufgabe, die Russen aufzuhalten u. die schwach verteidigte ostpreuß. Grenze zu entlasten. Sie mußte die russ. Hauptmacht (60 Divisionen, 4 Armeen) auf sich zu ziehen suchen u. brach deshalb in 2 starken Heeresgruppen unter General v. Dankl u. General v. Auffenberg aus dem Raume v. Krakau gegen Südpolen längs der Weichsel vor. In 3tägiger erbitterter Schlacht (22./25. Aug.) wurden die gegen Galizien anmarschierenden Russen b. Krasnik besiegt u. auf Lublin zurückgeworfen. Am 28. Aug. kam es am Bug zu einer Riesenschlacht auf 70 km Frontbreite, die volle 8 Tage währte u. mit dem Sieg Auffenbergs (linker östr. Flügel) bei Komarow endete. Der rechte östr. Flügel aber mußte, v. russ. Übermacht hart bedrängt u. durch die Unzuverlässigkeit tschechischer Regimenter gefährdet, in Ostgalizien bis hinter Lemberg zurückgehen. Am 9. Sept. entbrannte hier eine neue, für die Östreicher erfolgreiche Angriffsschlacht, die aber infolge erneuten, verstärkten russ. Drucks gegen den östr. Nordflügel (b. Rawa Ruska) abgebrochen werden mußte. Dankl und Auffenberg vereinigten die gefährdeten Truppen des Nordflügels mit der gleichfalls zurückgenommenen Hauptarmee im Raum zw. Krakau u. den mittl. Karpathen. In Ostgalizien u. der Bukowina drangen die Russen inzwischen vor u. gelangten bis 7. Okt. über die Karpathenpässe bis Marmaros-Sziget in Ungarn. Zusammen mit dtsch. Truppen griffen die Östreicher Ende Sept. von Krakau aus erneut an u. rückten gleichzeitig mit Hindenburgs Vormarsch in Südpolen beiderseits der Weichsel unter siegreichen Kämpfen gegen Iwangorod vor. Auch in den Karpathen gingen sie zum Gegenangriff über u. säuberten im Lauf des Okt. Ungarn, die Bukowina u. Galizien bis zum San v. den Russen. Die Festung Przemysl hatte sich gegen wütende russ. Stürme tapfer gehalten u. wurde am 15. Okt. entsetzt. Zusammen mit den dtsch. Truppen wurde Ende Okt. auch d. östr. Nordflügel in d. Raum v. Krakau zurückgenommen u. dadurch die zunächst Hindenburg folgende russ. Hauptmacht v. der dtsch. Grenze weg auf die östr. Nordarmee (Dankl) gezogen. Anfang Nov. setzten dann neue Kämpfe ein. — Gegen Serbien hatte Östr.-Ungarn ursprünglich 3 Armeen mobilgemacht, von denen bei Beginn des russ. Angriffs indes eine abgegeben wurde; die andern 2 standen unter Feldzeugmeister Potiorek. Er hatte gegen sich eine tapfere, aus dem Balkankrieg siegreich hervorgegangene Armee v. etwa 500000 Mann mit 600 Geschützen, die unter dem Kronprinzen Alexander stand, in Wirklichkeit aber von dem tüchtigen, tatkräftigen General Putnik geführt wurde. Hiezu kamen noch 35000 Montenegriner. Nach anfängl. Grenzscharmützeln gingen die Östreicher am 13. Aug. zum Angriff über u. warfen bis zum 19. Aug. die

Serben in mehreren glückl. Gefechten bis Obrenowac zurück, mußten sich dann aber infolge der schwierigen Lage in Galizien an die Grenze zurückziehen. Währenddessen waren 2 serb. Divisionen in Bosnien bis Visegrad vorgedrungen, am 22. Aug. aber wieder über die Grenze gedrängt worden. An der montenegr. Grenze herrschte bis 6. Sept. Ruhe. Während des Sept. machten Serben u. Montenegriner verschied. Vorstöße nach Bosnien u. Syrmien, wobei die serb. Timok-Division b. Mitrowitza fast vollständig vernichtet wurde. Ende Okt. ging Potiorek wieder zum Angriff über die Save vor. Unter hartnäckigen Kämpfen rückte der rechte östr. Flügel bis zur Morawa (Cacak) vor, ohne aber den Nachschub gehörig sicherzustellen; der linke Flügel bemächtigte sich am 2. Dez. Belgrads. Am 4. Dez. setzte v. Süden her der serb. Gegenstoß mit großer Kraft ein; der rechte östr. Flügel wurde eingedrückt, u. die geschwächten Verbände mußten unter erhebl. Verlusten ganz Serbien räumen. Mit d. Besetzung des bosn. Grenzgebietes durch die Serben kehrte auf diesem Kriegsschauplatz wieder Ruhe ein. — 3. Der erste Kriegswinter. Der unentschiedene Ausgang der großen Bewegungsschlachten im Westen hatte zum Stellungskrieg geführt; ein ausgedehntes System v. immer stärker ausgebauten Gräben, Unterständen u. Batteriestellungen zog sich allmählich von der Schweizer Grenze bis zum Meere. Der Ausbau dieser Stellungen wurde jedoch häufig durch örtl. Kämpfe v. zuweilen größter Heftigkeit gestört. So wurden um den Besitz wichtiger Höhenstellungen in den Vogesen (Hartmannsweiler Kopf, Reichsackerkopf) u. in den Argonnen erbitterte Kämpfe über u. unter der Erde geführt, während gleichzeitig im Waldgelände zw. Maas u. Mosel (Priesterwald, Aillywald) u. in der Champagne (Souain, Perthes) oft Angriffe u. Gegenangriffe wechselten. Größere Erfolge errangen die Deutschen bei Soissons (8. Jan. 1915) und Craonne (25. Jan.). Besonders blutig wurde in Flandern im Umkreis v. Ypern u. um die Lorettohöhe gerungen. In die Kämpfe bei Nieuport griff öfter auch die engl. Flotte ohne Erfolg ein. Zu einer großangelegten Offensive der frz.-engl. Armee kam es trotz des Angriffsbefehles Joffres v. 17. Dez. vorerst nicht. Den 1. größeren Vorstoß mit dem Ziel der Durchbrechung der dtsch. Linie unternahm Joffre am 19. Febr. nach einer bisher unerhörten Artillerievorbereitung auf der 18 km breiten Front Massiges—Perthes. 6 frz. Armeekorps rangen mehrere Tage mit 2 dtsch. Divisionen, ohne über unwesentliche Anfangserfolge hinauszukommen, die ihnen nach Einsatz deutscher Verstärkungen wieder streitig gemacht wurden. Die „Winterschlacht in der Champagne" hatte mit einem völligen Mißerfolg der Franzosen geendet. Einen noch blutigeren Mißerfolg holten sich die Engländer am 9. März in einem mit 48 eigenen gegen 3 deutsche Bataillone unternommenen Durchbruchsversuch bei La Bassée. Das Dorf Neuve-Chapelle ging den Deutschen verloren, im übrigen aber blieb der engl. Angriff unter unverhältnismäßig hohen Verlusten stecken. Damit hatten die Winterkämpfe 1914/15 auf dem westl. Kriegsschauplatze im wesentl. ihren Abschluß gefunden. — Die gewaltigen neugebildeten russ. Streitkräfte, denen Hindenburg u. mit ihm die Verbündeten Ende Okt. 1914 ausgewichen waren, marschierten, 45 Armeekorps u. viele Reservedivisionen stark, anfangs Nov. gegen die dtsch.-östr. Grenze. Sie galt es durch angreifenden Gegenstoß unschädlich zu machen. Während sich der dtsch. Nordflügel (8. Armee) unter General Bülow kämpfend bis an die befestigte Linie der Masur. Seen zurückbog, rückte die 9. Armee (Generaloberst von Mackensen) nördl. u. südl. der Weichsel zum Angriff vor, schlug Teile der russ. Armee bei Wloclawsk u. Kutno (13./15. Nov.) u. drängte mit hinzukommenden östr. Kräften die Russen bei Lodz zusammen. Ein russ. Gegenstoß v. Warschau—Nowogeorgiewsk her umfaßte b. Brzeziny das 25. dtsch. Reservekorps unter Scheffer-Boyadel und die Gardedivision unter Litzmann, die sich aber in glänzendem Durchbruch unter Mitnahme von über 12 000 Gefangenen wieder der Hauptarmee angliederten. Nach Eintreffen von Verstärkungen nahm Hindenburg Anfang Dez. den Vormarsch wieder auf u. drängte die Russen über Lodz (6. Dez.) bis an die Linie Bzura—Rawka—Pilica—Nida zurück. — Während Teile der östr.-ung. Armee mit den Deutschen in Polen vorgingen, hatten die in Galizien u. den Westkarpathen stehenden Truppen (unter Böhm-Ermolli, Dankl, Erzherzog Johann, Nagy, Boroevic, Rohr) schwere, wechselvolle Kämpfe mit starken russ. Kräften zu bestehen, die Mitte Dez. damit endigten, daß die Russen in die Linie Dunajec—Krosno—Jaslo—Gorlice zurückgeworfen waren. In den Ostkarpathen hatte inzwischen die östr. Armee Pflanzer-Baltin einige Pässe u. in der Bukowina den Raum bis zum Czeremosz u. der Suczawa zurückgewonnen, als Ende Dez. die Russen mit neuen, weit überlegenen Armeen (Dimitriew, Brussilow, Leczizki) angriffen. Im Jan. u. Febr. 1915 vermochten sie an mehreren Stellen die Karpathenpässe zu überschreiten. Dann setzte der dtsch.-östr.-ung. Gegenangriff ein, der aber gegen die russ. Millionenarmee nur langsam vorwärts kam. Am 17. Febr. konnte indessen Czernowitz zum 2. Male befreit werden. Furchtbar waren die Schlachten um die verschneiten Karpathenpässe, die bis in den April hinein anhielten. Am 22. März mußte sich die Festung Przemysl infolge Hungers ergeben, nachdem Werke u. Geschütze unbrauchbar gemacht waren, da ein Entsatz ausgeschlossen war. — Trotz der schweren Kämpfe in Polen u. Galizien war es Hindenburg möglich, mit erhebl. Streitkräften am 6. Febr. die in Ostpreußen eingebrochene 10. russ. Armee (Siewers) umfassend anzugreifen u. ihre Masse bis zum 15. Febr. im Augustower Wald zu umzingeln u. zur Übergabe zu zwingen; 110 000 Mann, 300 Geschütze, 200 Maschinengewehre waren die Beute der „Winterschlacht in Masuren". Hin und her wogende Kämpfe im russ. Grenzgebiet nördl. der Weichsel fanden mit Einbruch des Tauwetters im Stellungskrieg einen vorläufigen Abschluß. Dazwischen fiel ein Vorstoß v. russ. Reichswehr nach Memel (17. März), der sofort zurückgeschlagen wurde. — Die Türkei hatte schon zu Beginn des Krieges mobilisiert u. die engl. Marinekommission unter Admiral Limpus entlassen. Ende Sept. 1914 erfolgte eine engl.-frz. und eine russ. Flottendemonstration an den Dardanellen u. dem Bosporus, darauf die Sperrung der Meeresstraße durch die Türkei. Nach einem Zusammenstoß der türk.-russ. Flotte vor dem Bosporus (26. Okt.) trat die Türkei an der Seite der Mittelmächte in den Krieg. Mit 13 Armeekorps (4 Armeen) begann das türk. Heer unter dem Kriegsminister Enver Pascha in Armenien, Persien, Mesopotamien u. am Sueskanal den Angriff, zunächst, trotz schlechter Bahn- u. Wegeverbindungen, mit gutem Erfolg. — 4. Die Kämpfe Frühjahr/Herbst 1915. Im Oberelsaß u. in den Vogesen kam es nur zu örtlichen, wenn auch z. T. erbitterten Gefechten: Rückeroberung des Hartmannsweiler Kopfes durch die Deutschen am 25. Apr., Kämpfe um Münster, um die Höhe bei Ban de Sapt. Äußerst heftige Kämpfe tobten zw. Maas u.

Mosel (bes. 5./20. Apr.), wo die Franzosen durch starke Angriffe im Priester- u. Aillywald u. bei der Combres-Höhe die bei St. Mihiel über die Maas vorspringende dtsch. Front vergeblich abzuschnüren suchten. Örtliche Angriffe in den Argonnen brachten den Deutschen bes. bei Vienne-le-Château (20./21. Apr.) größeren Raumgewinn. In Flandern errangen sie bei Ypern am 22. Apr. u. Mitte Mai durch Sturmangriffe, bei denen in Erwiderung englischer Kampfweise auch Gas verwendet wurde, ansehnliche Erfolge. — Zur Entlastung der durch die große Mai-Offensive der Mittelmächte in Bedrängnis geratenen Russen u. um einen Durchbruch auf Lille zu erzielen, unternahmen nach umfangreichen Vorbereitungen 12 frz. und 3 engl. Divisionen am 9. Mai zw. Arras u. La Bassée (Artois) einen starken Angriff, der nach geringen Anfangserfolgen (Lorettohöhe) in der 2. Hälfte des Mai stecken blieb u. durch einen dtsch. Gegenstoß im Juli wieder wettgemacht wurde. Unterdessen trafen die Alliierten alle erdenkl. Vorbereitungen, um Herbst 1915 die dtsch. Front zu durchbrechen. 35 frz. Divisionen unter General Castelnau, 18 unter General Foch, 13 engl., 15 Kavallerie-, 12 Reservedivisionen u. die belg. Armee standen nach einer überwältigenden Feuervorbereitung aus 2000 schweren u. 3000 Feldgeschützen am 25. Sept. in der Champagne u. im Artois zum Angriff bereit. Vom 22. bis 25. hatte das Trommelfeuer gewütet, als in der Champagne 22 frz. Divisionen in 30 km Breite gegen 5 dtsch. vorgingen; aber sie vermochten nur 1 bis 3,5 km vorzustoßen; ein zweiter Angriff am 6. Okt. hatte noch weniger Erfolg. Gleichzeitig mit dem Durchbruchsversuch in der Champagne hatte der engl.-frz. Angriff im Artois eingesetzt; er endigte mit demselben Ergebnis, an dem auch im Oktober anschließende Kämpfe nicht mehr viel änderten. Die dtsch. Westfront war 1915 unerschüttert geblieben. — Im Osten waren zu Beginn des Frühjahrs die gewaltsamen, blutigen Anstürme der Russen gegen den Karpathenwall zum Stillstand gebracht u. dann unter geschickter Verschleierung der Vorbereitungen die Maßnahmen getroffen worden, die unter Leitung des Generalobersten v. Mackensen am 2. Mai nach 4stündiger, wirkungsvollster Artillerietätigkeit bei Gorlice u. am Dunajec in etwa 40 km Breite den Durchbruch durch die stark ausgebauten russ. Linien erzwangen u. die Russen zu schleunigem Rückzug nötigten. Diese Rückzugsbewegung griff rasch auf die russ. Front in den Karpathen und Südpolen über, u. in siegreichen Verfolgungskämpfen, in denen reiche Beute an Gefangenen und Kriegsmaterial eingebracht wurde, waren die Verbündeten bis 24. Mai vor Przemysl gekommen, das vom 31. Mai bis 2. Juni erstürmt wurde; am 2. Juni fiel auch die starke russ. Feldstellung östl. v. Przemysl. Trotz heftiger Gegenstöße drängten nun auch die dtsch. Südarmee (v. Linsingen) u. die östr. Armee Pflanzer-Baltin die Russen v. den Karpathen her über den Dnjestr nach Nordosten. Unter erneutem Druck der östr.-ung. Armee v. Böhm-Ermolli räumten die Russen am 15. Juni ihre starke Stellung im Abschnitt Mosciska—Lubaczow u. zogen sich dann auf der ganzen galiz. Front weiter zurück. Vom 2. Mai bis Mitte Juni hatten sie 971 Offiziere, 391 000 Mann an Gefangenen, 304 Geschütze, 763 Maschinengewehre verloren. Am 19. Juni wurde die russ. Linie Rawa Ruska—Grodek—Magierow, am 22. Juni die ebenso zäh verteidigte Linie Lemberg—Zolkiew durchbrochen u. die Russen gezwungen, auch im San—Weichsel-Winkel u. nördlich der Weichsel zu weichen. Noch vor dem Durchbruch am Dunajec, am 27. Apr., überschritten dtsch. Truppen unter General v. Lauenstein überraschend die kurländische Grenze u. drangen rasch bis gegen Mitau vor; am 8. Mai wurde die Hafenfestung Libau genommen. Starke russ. Flankenstöße v. Kowno her erzwangen zeitweil. Rückzug bis zur Dubissa; im Juni wurde der Vormarsch wieder angetreten. Am 15. Juni setzte ein großer dtsch.-östr. Vorstoß, anschließend an die Ereignisse in Galizien, unter Generalfeldmarschall v. Hindenburg in Polen ein. Aus der Bzura—Rawka-Stellung heraus wurden die Russen auf Warschau zurückgeworfen, das am 5. Aug. durch die 9. dtsch. Armee (Prinz Leopold v. Bayern) eingenommen wurde; am 9. Aug. fiel Praga. In Südpolen waren Krasnik u. Lublin nach Abwehr hartnäckiger russ. Gegenangriffe am 30. Juli, Iwangorod durch die östr. Armee Köveß am 8. Aug. genommen worden. In Nordpolen erstürmten die Armeen v. Gallwitz u. v. Scholz nacheinander die äußerst starken russ. Feldstellungen Kolno—Przasnysz—Ciechanow (13. Juli) u. die Sperrfestungen der Narewlinie: Rozan, Pultusk (24. Juli), Ostrolenko (4. Aug.), Zegrze (8. Aug.), Lomza (10. Aug.). Die große Festung Nowogeorgiewsk fiel mit 100 000 Mann am 20. Aug. in die Hand der während des Vormarsches der Armeen v. Gallwitz u. Prinz Leopold neugebildeten Armeeabteilung v. Beseler. Die Festungen der Njemenlinie wurden durch die 10. dtsch. Armee (v. Eichhorn) genommen: Kowno am 18. Aug., Olita am 26., Grodno am 4. Sept. Ossowiec am Bobr wurde am 23. Aug. von Teilen der Armee v. Scholz erobert. Der neue Vormarsch in Kurland führte die dort tätige Armee v. Below unterdessen über Tuckum, Windau (18. Juli), Schaulen (nach mehrtäg. Schlacht am 21. Juli genommen) u. Mitau (1. Aug.) bis zur Düna; der Brückenkopf Friedrichstadt wurde am 3. Sept. genommen. Nach dem Fall der letzten poln. Festung Brest-Litowsk (26. Aug.) wurde die Verfolgung der Russen gegen das Sumpfgebiet des Pripjat fortgesetzt, das die Kampfhandlungen nach 2 ziemlich selbständ. Schauplätzen trennte. Südlich der Pripjat-(Rokitno-) Sümpfe rückten die Verbündeten in Ostgalizien bis Anfang Sept. an den Serethabschnitt, in Wolhynien bis Brody, Luzk u. Dubno vor, mußten aber hier infolge russ. Gegendrucks etwas zurückgehen. Nördlich des Pripjat wurde der Vormarsch nach heftigen Kämpfen b. Wilna (19. Sept. genommen) bis zur Linie Pinsk—Baranowitschi—westl. v. Dünaburg—Düna—Ostsee fortgesetzt. — Nach langen, ergebnislosen Verhandlungen mit den Mittelmächten über die Abtretung von Welschtirol, dem Trentino, Triest u. der dalmatin. Küste schloß sich Italien Mai 1915 der Entente offen an u. erklärte am 23. Mai den Krieg an Östreich-Ungarn. Dieses beschränkte sich Italien gegenüber zunächst auf die Verteidigung u. bezog am Isonzo (Erzhzg. Eugen) u. in Tirol (Dankl) hinter der Grenze günstige Stellungen. Trotzdem die Italiener seit Kriegsbeginn gerüstet hatten, erfolgte, v. örtl. Kämpfen abgesehen, der 1. große ital. Angriff (unter dem Oberbefehl des Generals Cadorna) gegen die Isonzofront erst am 30. Mai; er blieb im wesentl. ebenso erfolglos wie die Vorstöße gegen die südtirol. Front der Östreicher (Rovereto, Vielgereut, Lafraun). Die 2. Isonzoschlacht vom 18. Juli, in der die Italiener mit 17 Divisionen u. 700 Geschützen angriffen, blieb trotz größter Blutopfer ebenso ergebnislos wie der 3. (21. Okt.) und 4. Angriff (10. Nov.) Cadornas gegen den zäh verteidigten Schutzwall Triests. — Noch während des Vormarsches der Verbündeten in Polen, Litauen u. Wolhynien waren ihre Verhand-

lungen mit Bulgarien zum Bündnisabschluß gediehen u. dann unter Generalfeldmarschall v. Mackensen 2 Armeen (v. Kövess und v. Gallwitz) gegen Serbien aufmarschiert; Bulgarien hatte 4 Armeen unter General Schekoff gebildet. Serbien verfügte gleichfalls über 4 Armeen; außerdem hatten die Engländer u. Franzosen in Saloniki Teile der Dardanellenexpedition (s. unten) unter Verletzung der Neutralität Griechenlands gelandet. Unter schwierigen Umständen überschritten die verbündeten Armeen 7./10. Okt. an verschied. Stellen zw. Belgrad u. Ram die hochangeschwollene Donau u. rückten trotz schlimmster Wegverhältnisse u. zähesten Widerstandes rasch ins Innere Serbiens vor. Am 10. Okt. fiel Belgrad, am 14. Pozarewac, am selben Tage überschritten die Bulgaren die Grenze; am 22. überwand der rechte Flügel der Armee Kövess die Drina b. Visegrad, am 23. der linke Flügel der Armee Gallwitz die Donau b. Orsova, um am 5. Nov. mit den Bulgaren b. Krivivir Gefechtsfühlung zu nehmen. Am 24. Okt. wurde v. der Armee Mackensen Valjewo, am 31. Okt. der serb. Waffenplatz Kragujewac, am 1. Nov. Cacak, am 2. Usice, am 6. Kraljewo, am 7. Krusewac genommen. Die 1. bulgar. Armee konnte schon am 5. Nisch besetzen; die bulgar. Südarmee rückte rasch in Südmazedonien vor, verjagte die schwachen serbischen Truppen, die dort standen, schlug die v. Saloniki her bis Krivolac vorgedrungenen Franzosen u. kam bis 22. Nov. an die Tscherna, nach Prilip, Krcevo u. Gostivar. Die Armee Kövess ging v. der Westl. Morawa aus das Ibartal hinauf und besetzte Novipazar am 20., Mitrovica am 23. Zugleich nahmen die Armee Gallwitz u. die 1. bulg. Armee den Weg durch das Tal der Südl. Morawa, schlugen die Serben entscheidend auf dem Amselfelde und besetzten am 23. Prischtina. Die Reste d. serb. Armee mit König Peter zogen sich über Prizren nach Montenegro u. Albanien zurück, Teile unter General Sturm kämpften noch bei Ipek. Serbien aber war völlig in der Hand der Mittelmächte u. so deren durch Rumäniens unsichere Haltung gefährdete Verbindung mit d. Türkei anderweitig hergestellt. In harten Winterkämpfen wurde auch der Widerstand Montenegros gebrochen (Erstürmung des Lovcen 9./10. Jan. 1916) u. 25. Jan. die Kapitulation abgeschlossen; König Nikolaus war zuvor über Italien nach Frankreich geflohen. Die Östreicher u. Bulgaren rückten hierauf in Albanien vor; die Bulgaren besetzten am 12. Febr. Elbassan, die Östreicher nach Kampf mit gelandeten ital. Streitkräften am 27. März Durazzo u. gelangten noch bis zur Vjosa, wo sie halt machten. Das v. Italien besetzte Valona wurde nicht angegriffen. — Die Türkei wurde v. den Engländern u. Franzosen zunächst zu Wasser angegriffen. Bereits am 5. Nov. 1914 beschoß ein engl.-frz. Geschwader die v. Marschall Liman v. Sanders verteidigten Dardanellenbefestigungen. Am 18. März 1915 erfolgte dann ein großer Angriff mit zusammengefaßten Seestreitkräften, bei dem die engl.-frz. Flotte nach schweren Verlusten den Rückzug antreten mußte. Denselben Mißerfolg hatten die vielfachen blutigen Anstürme ihres am 25. Apr. 1915 an einigen Punkten des europ. und asiat. Dardanellenufers gelandeten Expeditionskorps. Besonders heftig tobten die v. der Flotte unterstützten Kämpfe zur Bezwingung der Meerengen u. Konstantinopels am 4./9. Juni. Da die Expedition immer aussichtsloser und verlustreicher wurde, räumten die Alliierten in der Nacht vom 7./8. Jan. 1916 Gallipoli. — In Armenien kam es 1915 nicht zu bedeutenderen Kriegshandlungen; im Sept. übernahm dort Großfürst Nikolaus Nikolajewitsch den Oberbefehl über die russ. Truppen. In Mesopotamien erlitten die Engländer unter General Townsend auf ihrem Vormarsch gegen Bagdad am 23. Nov. 1915 b. Ktesiphon eine Niederlage: Townsend zog sich nach Kut el Amara zurück, wo er von den Türken eingeschlossen u. trotz kräftiger Entsatzversuche am 23. Apr. 1916 mit 13 300 Mann zur Übergabe gezwungen wurde. Am Sueskanal war es das Jahr 1915 über ziemlich ruhig. — Der **Winterfeldzug** 1915/16 brachte auf allen Fronten nur geringe Veränderungen. — 5. **Das Jahr der großen Offensiven 1916.** Für das Frühjahr 1916 planten die Alliierten eine entscheidende Generaloffensive auf allen Fronten. Um diesen Plan im Westen zu durchkreuzen u. gleichzeitig Verdun, das frz. Ausfalltor nach Süddeutschland, abzuriegeln, schritt die dtsch. Heeresleitung nach umfangreichen Vorbereitungen am 21. Febr. überraschend v. Norden her zum Angriff auf den gewaltig ausgebauten, durch zahllose, weit vorgeschobene Feldbefestigungen verstärkten Fortgürtel v. Verdun. Die 1. frz. Linie zw. Consenvoye—Azannes wurde am 22. Febr. in 10 km Breite überrannt, am 24. wurden bereits Louvemont und Fort Douaumont erstürmt; doch ergaben sich infolge schlechten Wetters bald große Schwierigkeiten, bes. für das Nachziehen der schweren Artillerie, so daß der opferreiche Angriff sich verlangsamte u. die Franzosen Zeit gewannen, starke Reserven anzusammeln. Am 26. fiel die Côte de Talou, am 2. März Dorf Douaumont, am 8. Dorf Vaux; beide wechselten noch mehrmals ihren Besitzer. Am 6. wurde der Angriff auch von der Woëvre-Ebene her u. auf dem westlichen Maasufer eingeleitet; unter hartnäckigen, wechselvollen Kämpfen, die bis Aug. andauerten, u. in denen besonders erbittert um die Werke von Thiaumont u. Fleury gerungen wurde, schob sich die dtsch. Linie östl. der Maas bis zum Caillette-Wald u. Pfefferrücken, am Westufer bis zum Toten Mann u. zur Höhe 304 vor, nachdem es am 6. Juni noch gelungen war, Fort Vaux endgültig zu nehmen. Der Angriff gegen Verdun konnte wegen der wachsend sich versteifenden frz. Verteidigung u. der Ereignisse auf den übrigen Kriegsschauplätzen nicht weitergeführt werden. — Im Osten hatten die Russen vom 24. Dez. 1915 bis 15. Jan. 1916 eine Reihe heftiger Vorstöße gegen die ostgaliz. Front (Styr, Korminbach) unternommen, ohne größere Erfolge zu erzielen. Auch hatten sie über Winter ihr Millionenheer umgebildet und aufgefüllt, so daß General Ewerth am 16. März gegen die dtsch. Armeen v. Eichhorn und v. Scholz zw. Dryswjaty-, Narocz- u. Wisnjew-See einen Gewaltstoß unternehmen konnte, der als Entlastungsoffensive für die bei Verdun hart bedrängten Franzosen gelten, zugleich aber auch die dtsch. Front durchbrechen sollte. Die russ. Angriffe währten bis zum 25. März und erstickten ohne jedes Ergebnis in „Schlamm u. Blut"; 28./29. Apr. verbesserten die Deutschen durch einen glückl. Vorstoß hier ihre Stellungen. — Am 13. März eröffneten die Italiener die 5. Isonzoschlacht, die ursprünglich auch als Glied des gemeinsamen, durch den dtsch. Vorstoß gegen Verdun jedoch vereitelten Gesamtangriffs der Alliierten gedacht war. Cadorna erreichte nichts, mußte einem östr. Gegenstoß sogar Raum überlassen; nur in den Dolomiten konnte er einige Berggipfel besetzen. — In Mazedonien rückten bulgar. u. dtsch. Truppen im Winter 1915/16 unter Gefechten mit der feindl. Orientarmee bis zur serb.-griech. Grenze vor, die sie teilweise überschritten; Monastir wurde schon am 3. Dez. besetzt. Am 17.

Jan. 1916 übernahm der frz. General Sarrail den Oberbefehl über die verstärkte Salonikiarmee, doch kam es bis zum Aug. nicht zu der mehrmals angekündigten Offensive. An den Dardanellen fanden keine Kämpfe statt; auch am Sueskanal u. in Mesopotamien blieb es außer Scharmützeln ziemlich ruhig. Dagegen ergriffen die Russen anfangs Jan. in Armenien u. Persien eine kräftige Offensive, die ihnen in Armenien den Besitz der veralteten Festungen Erzerum (Mitte Febr.) und Trapezunt (18. Apr.) u. der Städte Bitlis, Ersindschan u. Baiburt, in Persien die Städte Hamadan, Kermanschah, Kirind u. Ispahan einbrachte. Türkische Gegenangriffe, die Ende April einsetzten, verhinderten die Vereinigung der russ. u. engl. Truppen südöstl. v. Bagdad u. trieben die Russen in Persien über Hamadan bis zum Urmia- u. Wansee zurück. — An der Westfront war die Entente im Febr. durch den dtsch. Angriff auf Verdun in ihren gewaltigen Vorbereitungen zur gemeinsamen Offensive so stark gestört worden, daß nur die Engländer im Artois u. in Flandern zu einigen schwächlichen Entlastungsstößen kamen. Um so eifriger wurde bereits im Mai die Erkundungstätigkeit, in der den Fliegern immer erhöhte Bedeutung zukam, betrieben. Im Juni setzte dann beiderseits der Somme starkes Artilleriefeuer aus Tausenden v. Geschützen ein, das am 22. zum Trommelfeuer anschwoll. Nach furchtbarem Feuerorkan brach am 1. Juli auf 40 km Breite rechts und links der Somme der engl.-frz. Angriff los, der zunächst ziemlich tief in die zerschossenen dtsch. Stellungen eindrang; die südöstl. der Somme vorgehenden Franzosen errangen dabei den größeren Erfolg. Der geplante Durchbruch aber mißlang; der 1. gewaltige Stoß wurde v. den dtsch. Reserven aufgefangen. Doch mußte die dtsch. Front, die dauernd unter schwerstem Artilleriefeuer lag, dem immer wieder neue Vorstöße folgten, langsam weiter gegen die beiden nächsten Zielpunkte der Doppeloffensive, Bapaume und Péronne, zurückgenommen werden. Am 20. Juli begann ein neuer großer, v. 200 000 Mann vorgetragener Angriff, der aber im wesentl. abgeschlagen wurde; gleiches Schicksal hatten die großen Anstürme vom 22., 24., 27. u. 30. Juli. Auch die Hauptkampftage am 12. u. 18. Aug., am 3./6., 9., 12., 15., 17., 23., 25./27. Sept., am 1., 7., 8., 12., 18., 22., 23. Okt., am 5., 14., 18. Nov. vermochten trotz einzelner Teilerfolge nicht den dtsch. Widerstand zu brechen. Die Sommeschlachten erreichten an Artilleriewirkung, zu der die ganze Welt, bes. Amerika, die Mittel geschaffen, u. Masseneinsatz v. Truppen das Höchste, was die Kriegsgeschichte aller Zeiten bis dahin aufwies; dementsprechend waren auch die Verluste auf beiden Seiten ungeheuer: die engl.-frz. wurden auf 1 Million, die dtsch. auf etwa 400 000 berechnet. Erst mit Einbruch des Winters flaute das ergebnislose Ringen ab. Die dtsch. Front war von südl. v. Arras bis gegen Chaulnes stark eingebuchtet, aber nirgends durchstoßen worden. — An der 1200 km langen Ostfront war bis Juni 1916 die Kampftätigkeit gering; die Russen bereiteten ihrerseits die Generaloffensive vor. Am 4. Juni erfolgte auf 300 km Frontbreite vom Pripjat bis zum Pruth der Angriff unter General Brussilow. Er richtete sich gegen die Armeen Pflanzer-Baltin, Graf Bothmer, Böhm-Ermolli, Erzhg. Joseph Ferdinand u. Linsingen u. hatte als Hauptziele die ungar. Grenze, Lemberg, Kowel u. nach dem 12. Juni nördlich der Rokitnosümpfe auch Baranowitschi. Unter ungeheuren Verlusten gelang es Brussilow bis Ende Juni, die Armee Pflanzer-Baltin in der Bukowina bis Jakobeny u. Kirlibaba u. beiderseis des Dnjestr bis zur Linie Delatyn—Tlumac—Monasterzyska und die Armee Erzhzg. Joseph Ferd. über Luzk u. Dubno an den Styr zurückzudrängen, während die Mitte (Bothmer und Böhm-Ermolli) standhielt; nur der nördl. Flügel der Armee Böhm-Ermolli mußte infolge der Ereignisse bei Luzk etwas zurückgenommen werden. Südöstl. v. Kowel setzten vom 23. Juni an heftige Gegenangriffe der Heeresgruppe Linsingen ein, die zu guten Erfolgen führten. Dann folgte am 28. Juli ein neuer, allgemeiner russ. Angriff auf Kowel, der nach schweren Kämpfen, deren Brennpunkt Kisielin war, Teile der dtsch.-östr. Truppen über den Stochod zurückdrückte, den Durchbruch aber nicht erzwang. Ein neuer russ. Angriff am 8. Aug. wurde abgewiesen. Gegen den Bahnknotenpunkt Baranowitschi rannten die Russen in 3 Schlachten 13./14. Juni, 2./9. Juli u. 25./27. Juli vergeblich an; an der Ausdauer der Armee v. Woyrsch scheiterten alle Angriffe unter schwersten Verlusten. Trotz gewaltiger Anstrengungen u. rücksichtslosesten Menscheneinsatzes hatte die Russenoffensive zwar bedeutende Erfolge in der Bukowina, Ostgalizien u. Wolhynien, nirgends aber den Durchbruch erzielt. Am 2. Aug. übernahm Feldmarschall v. Hindenburg den Oberbefehl über die gesamte Ostfront v. der Ostsee bis zur galiz. Grenze. — Mitte Mai 1916 unternahmen die Östreicher unter dem Erzherzog-Thronfolger Karl in Südtirol zw. Etsch- u. Suganatal u. auf der Hochfläche v. Lafraun einen kraftvollen Angriff gegen die Italiener u. drangen nach Erstürmung der Festungen Asiago u. Arsiero rasch bis an den Monte Pasubio vor; doch mußte infolge schlechter Witterung u. der russ. Offensive der Angriff abgebrochen u. die Front verkürzt werden. Im Juni griff Cadorna die östr. Isonzofront wiederum ohne Erfolg an; auch wuchtige Vorstöße gegen die südtirol. Front scheiterten. Nach verstärkten Vorbereitungen entbrannte dann am 6. Aug. die 6. Isonzoschlacht, die den Italienern die zerschossene Stadt Görz u. die Doberdo-Hochfläche einbrachte, ein taktischer Erfolg, der ohne strateg. Auswertung blieb. — 6. Das dritte Kriegsjahr. Ende des 2. Kriegsjahres standen die Mittelmächte überall in schweren Verteidigungskämpfen. Umso leichter gelang es der Entente, das schon lange schwankende Rumänien, trotz ss. Vertrages mit den Mittelmächten, unter Zusicherung des Besitzes der Bukowina u. Siebenbürgens zum Eintritt in den Krieg zu überreden. Am 27. Aug. erfolgte gleichzeitig mit der Kriegserklärung Italiens an Deutschland die rumän. Kriegserklärung an Östr.-Ungarn. Den Rumänen gelang durch raschen Überfall die Besetzung der schwach gesicherten siebenbürg. Grenzgebiete. Am 29. Aug. wurde Hindenburg zum Generalstabschef des dtsch. Heeres, Ludendorff zum 1. Generalquartiermeister ernannt. Das gesamte Wirtschaftsleben Deutschlands wurde auf die Kriegführung umgestellt, am 2. Dez. die Einführung der Zivildienstpflicht (vaterländ. Hilfsdienst) der Männer bis zu 60 Jahren durch den Reichstag beschlossen. Der Feldzug gegen Rumänien wurde unter Teilnahme aller Verbündeten trotz der Sommekämpfe anfangs Sept. in der Dobrudscha (Mackensen) u. in Siebenbürgen (Falkenhayn) mit großer Kraft aufgenommen. Am 6. fiel Tutrakan, am 9. Silistria, am 15. Sept. u. 19./21. Okt. wurden die durch Russen verstärkten Rumänen in der Dobrudscha geschlagen, am 22. Constanta, am 24. Cernavoda genommen. In Siebenbürgen brachte Falkenhayn in der Umfassungsschlacht b. Hermannstadt (26./29. Sept.) u. am 7. Okt. b. Kronstadt den Rumänen vernichtende Niederlagen bei; Siebenbürgen wurde befreit. Der Sieg am Targu-Jiu (18. Nov.) erzwang den Abstieg

in die Walachei; am 21. wurde Crajewo genommen; am 24. überschritt Mackensen b. Sistov die Donau, schlug d. Rumänen 1./3. Dez. am Argesu u. vereinigte sich mit Falkenhayn, am 6. fiel Bukarest; die Bulgaren überschritten am 9. die Donau zw. Cernavoda u. Silistria. Vom 22. bis 27. wurde die siegreiche Durchbruchsschlacht b. Rimnicul-Sarat geschlagen, am 5. Jan. 1917 fiel Braila, am 8. Focsani, am 20. war der Sereth erreicht, die Dobrudscha bis zur Donaumündung besetzt; die Kämpfe gegen Rumänien waren damit vorläufig beendet. — Entlastungsvorstöße der Gegner an verschiedenen Fronten hatten nur örtl. Erfolge, so am 24. Okt. 1916 ein frz. Vorstoß bei Verdun, der die Aufgabe v. Douaumont u. Vaux erzwang, ein Angriff der Salonikiarmee, der am 18. Nov. zur Räumung Monastirs führte, vergebl. russ. Entlastungsstöße in den Karpathen (28. Nov. bis 3. Dez.), ein frz. Angriff bei Verdun (15./16. Dez.), der einigen Raumgewinn einbrachte, eine russ. Offensive v. Riga bis Smorgon (5./16. Jan.), deren Anfangsgewinn an der Aa durch dtsch. Gegenstoß (23. bis 30. Jan.) wieder wettgemacht wurde. — Auch die Italiener versuchten noch dreimal, am 14./17. Sept., 9./11. Okt. u. 1./4. Nov. (7., 8. u. 9. Isonzoschlacht) vergeblich, ihren in der 6. Isonzoschlacht errungenen Erfolg zu erweitern u. die rumän. Front zu entlasten. — Das Jahr 1917 brachte den Mittelmächten weitere Gegner. Am 3. Febr., nach Erklärung des verschärften Tauchbootkrieges durch Deutschland, brachen die V. St. die Beziehungen ab (Kriegserklärung am 6. Apr.), nachdem sie schon seit Kriegsbeginn die Entente mit großen Mengen Kriegsmaterial unterstützt hatten; der Versuch des Präs. Wilson, die Neutralen zu gemeinsamem Vorgehen gegen Deutschland zu bewegen, mißlang, nur Brasilien (25. Juni) u. einige kleinere amerikan. Staaten leisteten ihm Gefolgschaft. Unter dem Druck der Entente traten dann auch China, Liberia u. Siam in Gegnerschaft zu den Mittelmächten; auch Griechenland (Ministerpräs. Venizelos), dessen König Konstantin wegen sr. neutralen Haltung am 12. Juni v. d. Entente zur Abdankung gezwungen wurde, brach am 1. Juli die Beziehungen zu Deutschland ab. — Die ersten Monate 1917 verliefen unter allgem. Vorbereitungen auf den Hauptkriegsschauplätzen ohne größere Ereignisse. Nur im Irak unternahmen die Engländer nach Heranziehung bedeutender Verstärkungen eine neue Offensive, unter deren Druck die Türken am 25. Febr. Kut el Amara, am 11. März Bagdad räumten u. sich in eine feste Stellung b. Samara zurückzogen. Ein engl. Vorstoß gegen Palästina hatte erst im Herbst Erfolg (7. Oktober Gaza genommen). Ganz erfolglos waren trotz schwerster Verluste Angriffe der Salonikiarmee auf die bulgarisch-dtsch. Höhenstellungen nördl. v. Monastir (13./23. März). — Auf dem westl. Kriegsschauplatz verlegte Hindenburg vom 18. März bis 19. Apr. die dtsch. Front zw. Arras u. Soissons rückwärts in eine zu größter Stärke ausgebaute Stellung, eine tiefgestaffelte Befestigungszone („Siegfriedstellung", etwa die Linie Arras—St. Quentin—Laon—Soissons), nachdem zuvor das gesamte Vorgelände planmäßig für jeden feindl. Angriff unbrauchbar gemacht worden war. Durch die strategisch glänzend durchgeführte Maßnahme wurde die mit gewaltigsten Mitteln vorbereitete engl.-frz. Offensive in ihren Hauptabschnitten vereitelt u. die gegnerischen Heeresleitungen zu zeitraubenden Verschiebungen ihrer bereits zum Vorstoß aufgestellten Heeresgruppen gezwungen. Schon vor Rückverlegung der dtsch. Front hatte General Nivelle, der nach Joffres Rücktritt (16. Dez. 1916) die oberste frz. Heeresleitung übernahm, bei Ripont in der Champagne 8./12. März einen erfolglosen Teilangriff versucht. Am 8. Apr. begann dann die große engl.-frz. Frühjahrsoffensive, deren Ziele sehr weit gesteckt waren; sie setzte an den beiden Drehpunkten der neuen dtsch. Stellungslinie ein. Nach tagelangem Trommelfeuer griffen zunächst die Engländer östl. v. Arras beiderseits der Scarpe mit zahlr. Divisionen u. neuartigen Panzerkraftwagen (Tanks) an u. drückten die dtsch. Linien um einige km zurück. Der frz. Angriff folgte nach einer wochenlang zw. Soissons u. Reims tobenden Artillerieschlacht am 16. in 40 km Breite an der Aisne v. Soupir bis Bétheny; sein gewaltiger Ansturm brach in den dtsch. Linien zusammen, ebenso am 17. ein zweiter auf 20 km Front b. Craonne in der Champagne. Der Durchbruch glückte weder in Flandern noch in der Champagne u. an der Aisne trotz riesiger Opfer, infolge deren Nivelle am 15. Mai den Oberbefehl an General Pétain übergeben mußte. Um dieselbe Zeit flauten die Kämpfe an beiden Fronten ab. — Im Zusammenhang mit der Offensive in Frankreich unternahm Sarrail 6./10. Mai 1917 im Cernabogen einen neuen Vorstoß, der jedoch ohne Ergebnis blieb. Vom 14. Mai bis 6. Juni stürmten die durch engl. Artillerie verstärkten Italiener zum 10. Male am Isonzo in 40 km Frontbreite, um die östr. Hermadastellung zu durchstoßen u. Triest zu erreichen. Nach erheblichen ital. Anfangserfolgen schritten die Östreicher b. Jamiano zum Gegenangriff, der die Gegner in ihre Ausgangsstellungen zurückwarf u. ihnen 27 000 Gefangene kostete; ihre blutigen Verluste betrugen 200 000 Mann, 35 Divisionen waren verbraucht. Eine vom 10. bis 25. Juni nachfolgende Offensive im Suganatal u. auf der Hochfläche der Sette Comuni verpuffte ergebnislos. — Auf dem westl. Kriegsschauplatz kam es im Juni nochmals zu einer größeren Kampfhandlung. Nach monatelanger Minierarbeit sprengten die Engländer am 7. beträchtliche Teile unserer Stellung im Wytschaetebogen b. Ypern in die Luft u. gingen dann mit etwa 10 Divisionen zum Angriff vor, erzielten aber nur örtl. Erfolge. In der Westchampagne (am Chemin des Dames) gewannen die Deutschen in zahlr. Gegenstößen den größten Teil des in der Frühjahrsoffensive verlorenen Bodens zurück. — In die v. der Entente auch für das Frühjahr 1917 geplante Generaloffensive konnte die russ. Armee nicht eingreifen, da Rußland grundstürzende innere Umwälzungen durchmachte. Am 14. März brach in St. Petersburg eine v. der Kadettenpartei, den Demokraten u. den Sozialrevolutionären angezettelte Verschwörung gegen die zarische Regierung aus, infolge deren Nikolaus II. am 16. zur Abdankung gezwungen u. mit sr. Familie u. sämtlichen Ministern gefangen gesetzt wurde. Es bildete sich eine Provisor. Regierung, an deren Spitze Fürst Lwow stand, bis der Sozialrevolutionär Kerenskij, der zunächst das Justiz-, dann das Kriegsministerium innehatte, am 21. Juli die Ministerpräsidentschaft mit fast diktator. Gewalt übernahm. Von der Revolution erhofften die Kadetten u. Demokraten, hinter denen der engl. Botschafter Buchanan stand, eine kräftige Fortsetzung des Kriegs, den die zarische Regierung wahrscheinlich durch Sonderfrieden beenden wollte; die Sozialrevolutionäre dagegen erhofften baldigen Frieden. Die Revolution griff auf das ganze russ. Reich über, führte überall zu Sonderbestrebungen u. zersetzte die Armee durch Untergrabung der Mannszucht; überall, auch an der Front, bildeten sich Soldatenräte, in St. Petersburg ein einflußreicher Arbeiter- u. Soldatenrat, der eine Zeit-

lang sogar die Vorläufige Regierung in Schach hielt. Infolge dieser inneren Zersetzung Rußlands herrschte an der Ostfront bis Ende Juli fast allgemein Ruhe, die nur einmal durch Zurückgewinnung des Brückenkopfes Toboly am Stochod durch dtsch. Truppen am 3. Apr. unterbrochen wurde. Indessen gelang es dem Einfluß der Entente, unter Mitwirkung vieler Offiziere der Westmächte, einen Teil der russ. Armee zu reorganisieren u. durch finanziellen Druck den Kriegsminister Kerenskij zu einer neuen Offensive zu bestimmen. Unter der Oberleitung des Generals Brussilow setzte mit Hinzuziehung v. engl. u. frz. Artillerie am 30. Juni ein äußerst starker Angriff in Ostgalizien ein; nach einigen Anfangserfolgen bei Koniuchi u. Stanislau brach er bereits am 6. Juli blutig zusammen. Am 19. schritten dann die Mittelmächte zu einem sorgfältig vorbereiteten Gegenangriff, der die russ. Front zw. Sereth u. Zlota-Lipa durchbrach und bis zum 30. die Befreiung fast ganz Ostgaliziens u. der Bukowina brachte. Russ.-rumän. Gegenstöße in der Moldau wurden durch dtsch. Vorstöße am unteren Sereth unwirksam gemacht. An Stelle Brussilows übernahm General Kornilow den Oberbefehl über das zerrüttete russ. Heer. — 7. Das 4. Kriegsjahr. Die letzten Wochen des 3. und der Beginn des 4. Kriegsjahres brachten an der Westfront gewaltige Vorbereitungen der Engländer und Franzosen zu entscheidungsuchenden Stößen gegen die dtsch. Verteidigung. Der immer fühlbarer werdende Druck des U-Boot-Krieges lenkte die Angriffsabsicht der engl. Heeresleitung auf die Eroberung der dtsch. U-Boot-Stützpunkte an der flandrischen Küste. Eine Artillerieschlacht, die in unerhörter Stärke vom 22. bis 30. Juli tobte, leitete den am 31. angesetzten engl.-frz. Doppelstoß gegen die flandr. Küste und die belg. Etappe ein; obwohl durch Teilangriffe b. Lens unterstützt, kam der mit stärkstem Kräfteeinsatz unternommene Inf.-Angriff über bescheidene Angriffserfolge nicht hinaus. Nach einer Reihe örtlich begrenzter Angriffe begannen die Engl. am 20. Sept. die 3. Flandernschlacht, die sich mit kurzen Ruhepausen unter riesigem Menschen- und Munitionseinsatz bis gegen Ende Nov. hinzog. In 16 großen Schlachten blieben die Deutschen Sieger im Kampfe um das zerwühlte und verschlammte flandrische Trichterfeld. Am 20. Nov. griffen die Engl. ohne Artillerievorbereitung unter Einsatz von Hunderten v. Tanks die dtsch. Stellungen westl. v. Cambrai überraschend an; unter großen Opfern gelang ihnen bis 29. ein begrenzter Einbruch in die dtsch. Linie; der am 30. angesetzte dtsch. Gegenstoß aber warf die Engl. über ihre eigene frühere Linie zurück, über 4000 Gef., etwa 150 Geschütze u. über 700 Maschinengewehre waren die Beute. Die Gesamtverluste der Engl. im Jahre 1917 beliefen sich auf etwa 1 Mill. Mann. Mitte Aug. erzielten die Franzosen in einer kräftigen Offensive auf beiden Maasufern einigen Geländegewinn, mehrere örtliche Angriffe daselbst im Sept. brachten ihnen nur unwesentliche Erfolge. Nach furchtbarer, vom 20. bis 23. Okt. währender Artillerieschlacht erfolgte nordöstlich von Soissons am Chemin-des-Dames in 25 km Breite ein frz. Doppelangriff, dem eine dtsch. Division durch Umzingelung zum Opfer fiel; Brennpunkt des bis 26. fortgesetzten Angriffs war das Dorf Chavignon. Die dtsch. Linie wurde dort etwas zurückgenommen. Neue frz. Angriffe bei Filain u. Braye (27./28. Okt., 1. Nov.) u. östl. der Maas zw. Samogneux u. Beaumont blieben vollständig ergebnislos. Zahlreiche dtsch. Gegenstöße an verschied. Frontteilen brachten erhebl. Beute u. Geländegewinn. Im Elsaß kam es im Nov. zu größeren Scharmützeln; am 2. Nov. wurden am Rhein-Marne-Kanal die ersten Nordamerikaner gefangen, am 7. bei Ammerzweiler ein frz. Angriff zurückgewiesen. — Am 17. Aug. begann Cadorna die 11. Schlacht um die österr. Isonzostellung. Blutige, erbitterte Kämpfe tobten besonders um den Monte Santo und den Monte San Gabriele bei Görz und auf der Bainsizza-Hochfläche. Bis 9. Sept. hatten die Ital. bei mindestens 230 000 Mann Verlusten (darunter 20 000 Gef.) nur den Monte Santo gewonnen. Dann trat Kampfpause ein, nach der nur an einzelnen Stellen größere Kämpfe auflebten. Mitten in die Vorbereitungen zur 12. Isonzoschlacht traf am 24. Okt. der wohlvorbereitete, aus dem Flitscher und Tolmeiner Becken vorbrechende dtsch.-östr.-ung. Angriff. Mit ungeheurer Wucht brachte er innerhalb weniger Tage die ital. Front von den Alpen bis zur Meer ins Wanken. In regelloser Flucht strömten alsbald die ital. Armeen rückwärts, unermeßliche Beute dem ungestümen Verfolger überlassend. Am 28. Okt. fielen Udine, Görz, Monfalcone, am 31. war der Tagliamento an 2 Stellen erreicht und eine ital. Heeresgruppe von 60 000 Mann umzingelt u. zur Übergabe gezwungen. Am 5. Nov. kam die ital. Gebirgsfront in Kärnten ins Wanken, am 7. war die Livenza, am 9. die Piave erreicht, Belluno wurde am 10. genommen. Am 12. trat die Heeresgruppe Conrad in den Sette Communi zum Sturm an u. entriß unter schwierigen Gebirgskämpfen den Ital. bis Ende Dez. ihre sämtlichen, zäh verteidigten Höhenstellungen bis auf den Monte Grappa. Über 300 000 Gef., über 2500 meist schwere Geschütze, unübersehbares anderes Kriegsgerät und riesige Vorräte, 2 fruchtbare Provinzen waren in der Hand der siegreichen Verbündeten geblieben. General Cadorna wurde durch General Diaz ersetzt, der durch blutige Gegenangriffe an der Gebirgsfront vergebens die Angreifer aufzuhalten suchte. — Eine größere dtsch. Offensive, die die Beherrschung des Rigaischen Meerbusens zum Ziele hatte, begann am 2. Sept. mit dem erfolgreichen Angriff auf Riga, das bereits am 3. fiel; am 4. wurde Dünamünde genommen. Die Russen räumten ihre Stellungen von Friedrichstadt bis zur Ostsee und wurden bis Nitau (rund 65 km östlich von Riga) zurückgedrängt; sie verloren etwa 9000 Gefangene und 325 Geschütze. Am 21. setzte ein erneuter Angriff die Deutschen in den Besitz des Brückenkopfes Jakobstadt, an Beute wurden über 4000 Gef., über 50 Geschütze eingebracht. Unter kraftvoller Zusammenwirkung von Heer und Flotte erfolgte am 13. Okt. der Angriff auf die Insel Ösel im Rigaischen Meerbusen, nach 2 täg. Kämpfen war sie vollständig erobert, am 18. fiel die Insel Mohn, am 19. Dagö in die Hand der Deutschen; damit war die Herrschaft über den Golf v. Riga gesichert. Die Gesamtbeute dieser Unternehmungen belief sich auf 20 130 Gef., über 100 Gesch., davon 43 schw. Schiffsgeschütze, 150 Maschinengewehre u. viel anderes Gerät. Am 18. wurde das russ. Linienschiff „Slawa" im Mohn-Sund versenkt. Auf dem rumän. Kriegsschauplatz kam es nur am 9. u. 11. Sept. zu heftigen Kämpfen, in denen im Trotus- und Oitoztal angreifende russ. und rumän. Abteilungen verlustreich abgewiesen wurden. — Zu mehrfachen kl. Kämpfen kam es am 20. Okt., 1. u. 15. Nov. in Mazedonien; die Franzosen mußten schließlich beim Ochridasee Gelände aufgeben. Eine Offensive mit weitgestecktem Ziel unternahmen die Engländer unter General Allenby an der Palästinafront im November. Da sie von der See aus dauernd die r. türk. Flanke überflügeln konnten, drückten sie die türkischen Linien unter

zahlreichen, hartnäckigen Kämpfen allmählich bis nach Jerusalem zurück, das am 9. Dez. v. den Türken kampflos preisgegeben wurde. An der mesopotam. Front mußten die Engl. dagegen im Nov. eine gewisse Strecke zurückgehen. — 8. Der Krieg in den Kolonien. Im Widerspruch zur Haager Konvention trug die Entente den Krieg auch in die nur durch geringe Kräfte geschützten deutschen Kolonien, deren Mehrzahl trotz tapferster u. zähester Gegenwehr sich auf die Dauer gegen die feindl. Übermacht nicht halten konnte. Bereits 8. Aug. 1914 wurde Lome (Togo) v. den Engländern besetzt, u. am 7. Nov. kapitulierte die kleine Schutztruppe nach tapferer Verteidigung. Der mit erhebl. Streitkräften geführte Feldzug gegen Dtsch.-Südwestafrika erzwang am 9. Juli 1915 die Übergabe der durch Wasser-, Nahrungs- und Munitionsmangel kampfunfähig gewordenen Verteidiger. In Kamerun konnten sich die deutschen Truppen bis 5. Mai 1916 halten; dann traten sie auf spanisches Gebiet über und wurden interniert. In glänzender Verteidigung erwehrte sich die Schutztruppe Deutsch-Ostafrikas unter Oberst (später Gen.-Major) v. Lettow-Vorbeck auch noch im 4. Kriegsjahr vielfacher feindl. Übermacht (Engländer u. Buren, Portugiesen, Belgier). Allmählich auf die Mahenge-Hochfläche im Südosten des Schutzgebietes zusammengedrängt u. Ende Nov. 1917 dort eingeschlossen, durchbrach Gen.-Maj. v. Lettow Anfang Dez. mit seiner Truppe den feindlichen Ring u. zog sich auf portugiesisches Gebiet zurück. Deutsch-Ostafrika war damit gänzlich in Feindeshand gefallen. Sehr bald fielen die nicht zur Verteidigung eingerichteten Südseekolonien in die Hand der Gegner: Somoa u. Marshallinseln wurden 29. Aug., Herbertshöhe 11. Sept., Rabaul (Neuguinea) 12. Sept. 1914 v. den Engländern, Jaluit im Okt. 1914 v. den Japanern besetzt. Gegen Tsingtau eröffneten diese zus. mit einer engl. Abteilung in großer Übermacht am 8. Sept. den Angriff; die Besatzung schlug unter Gouverneur Meyer-Waldeck eine Reihe feindl. Angriffe in heldenmütigen Kämpfen, an denen sich auch die wenigen zurückgebliebenen Kriegsschiffe beteiligten, blutig zurück, mußte aber am 7. Nov. die Stadt infolge Munitionsmangels übergeben. — 9. Der Krieg zur See. Die dtsch. Auslandsflotte fügte im Kreuzerkrieg der feindl. Handelsschiffahrt schwere Verluste zu, bis sie schließlich weit überlegenen Verfolgern zum Opfer fiel. So war der kleine Kreuzer „Emden" lange der Schrecken des Ind. Ozeans; erst am 9. Nov. 1914 wurde er b. den Cocosinseln vom engl.-austral. Kreuzer „Sidney" überwältigt; ein Teil seiner Besatzung entkam auf dem Schoner „Ayesha" nach der Türkei. Der Kl. Kreuzer „Karlsruhe" beunruhigte den Atlant. Ozean; er wurde auf noch nicht aufgeklärte Weise vernichtet. Eine Anzahl Hilfskreuzer wurde nach erfolgreichen Fahrten teils im Kampf zerschossen, teils in Amerika interniert. Außerordentliche Beute machte der Hilfskreuzer „Möwe" (Korv.-Kapitän Graf Dohna-Schlodien) auf 2maliger Kaperfahrt im Winter 1915/16 u. 1916/17. Das ostasiat. Geschwader des Admirals Grafen Spee (Gr. Kreuzer „Scharnhorst" u. Gneisenau", Kl. Kreuzer „Nürnberg", „Leipzig", „Dresden") lieferte einem engl. Geschwader am 1. Nov. 1914 b. Coronel (Chile) eine Seeschlacht u. vernichtete die Panzerkreuzer „Monmouth" u. „Gode Hope", wurde aber selbst am 8. Dez. b. den Falklandsinseln v. einer überlegenen engl.-jap. Flotte nach hartnäckigem Kampf überwältigt u. versenkt. Nur „Dresden" entkam u. führte erfolgreichen Kreuzerkrieg, bis sie 14. März 1915 an der chilen. Küste im Kampf unterlag. Der Kl. Kreuzer „Königsberg" wurde 9. Nov. 1914 im Rufidschifluß (Dtsch.-Ostafrika) v. engl. Seestreitkräften blockiert u. später zusammengeschossen, das dtsch. Kanonenboot „Cormoran" in Honolulu interniert. Gr. Kreuzer „Goeben" u. Kl. Kreuzer „Breslau" beschossen 4. Aug. 1914 die alger. Küste, durchbrachen am 6. die engl.-frz. Blockade b. Messina und gelangten nach Konstantinopel; sie gingen als „Sultan Jahwus Selim" u. „Midilli" in türk. Dienste über und führten auf dem Schwarzen Meer gegen die russ. Flotte u. Küste zahlr. kühne Unternehmungen aus. — Die dtsch. Heimatflotte hatte selten Gelegenheit, in größeren Verbänden sich mit der engl. Flotte zu messen, da diese sich kaum zeigte. Am 3. Nov. und 16. Dez. 1914 beschoß ein dtsch. Geschwader die engl. Ostküste; am 25. Dez. schlug ein engl. Flottenvorstoß auf die Dtsch. Bucht fehl. Am 24. Jan. 1915 hatten Teile der dtsch. Flotte ein Seetreffen b. Helgoland zu bestehen, bei dem der Gr. Kreuzer „Blücher" versenkt wurde. In der Ostsee kam es 2. Juli 1915 zu einem glückl. Gefecht mit der russ. Flotte. Engl. Unterseeboote versenkten in der Ostsee den Gr. Kreuzer „Prinz Adalbert" u. die Kl. Kreuzer „Undine" u. „Bremen". Am 31. Mai 1916 stieß die dtsch. Hochseeflotte unter den Admiralen Scheer u. Hipper beim Skagerrak auf den Hauptteil der engl. Kampfgeschwader (Admirale Jellicoe u. Beatty), die in die Ostsee einzudringen versuchten; in einer gewaltigen, erbitterten Seeschlacht, die sich bis in den 1. Juni hineinzog, wurde die engl. Flotte nach schwersten Verlusten (mindestens 117 750 Tonnen gegen 60 720 Tonnen dtsch. Verluste) geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Am 5. Juni sank der engl. Panzerkreuzer „Hampshire" mit dem Organisator der engl. Armee, Lord Kitchener, an Bord, bei den Orkney-Inseln. Ein Seegefecht an der engl. Ostküste (19. Aug.) kostete die Engländer 2 Kreuzer u. 1 Torpedobootzerstörer; ein Linienschiff wurde beschädigt. — Den größten Einfluß auf Seekriegführung u. Handelsschiffahrt gewann der mit wachsenden Erfolgen geführte dtsch. U-Boot-Krieg, durch den seit Kriegsbeginn eine große Anzahl feindl. Kriegs- u. Handelsschiffe versenkt wurde. Den 1. großen Erfolg errang Kapitänleutnant Weddigen (U 9), der am 22. Sept. 1914 die 3 engl. Panzerkreuzer „Cressy". „Aboukir" u. „Hogue" versenkte. Als Antwort auf die völkerrechtswidrige Hungerblockade Deutschlands durch die Entente erklärte die dtsch. Regierung 1. Febr. 1915 die U-Boot-Sperre für die engl. Gewässer. Infolge diplomatischer Auseinandersetzungen mit den V. St. (nach Versenkung der „Lusitania" am 7. Mai), die später zum Rücktritt des Staatssekr. des Reichsmarineamtes u. Schöpfers der modernen dtsch. Flotte, Großadmirals v. Tirpitz, führten (Nachfolger Admiral v. Capelle), wurde die Sperre wieder eingeschränkt, am 1. Febr. 1917 aber der uneingeschränkte U-Boot-Krieg v. neuem eröffnet u. dadurch monatlich eine durchschnittliche Versenkungsziffer v. 900 000 Tonnen erreicht. Allmählich sank diese Ziffer mit der Abnahme des allgem. Seeverkehrs auf monatl. 6 bis 700 000 Tonnen. Im Laufe des Krieges wurden auf engl. befestigte Städte u. Industrieanlagen durch dtsch. Luftschiff- u. Fliegergeschwader etwa 50 Bombenangriffe ausgeführt. — 10. Die Kriegsbilanz der Mittelmächte stellt sich für Europa am Ende des 3. Kriegsjahres folgendermaßen dar: Besetztes feindl. Gebiet 548 700 qkm, besetztes eigenes Gebiet 16 000 qkm; Gefangene rund 3 Millionen Mann, darunter 30 000 Offiziere; Beute 12 000 Geschütze, 5 000 Maschinengewehre; 2000 Flugzeuge abgeschossen. Kriegs-

kosten der Mittelmächte 107 Mill. ℳ, der Feinde 258 Mill. ℳ; deren blutige Verluste werden auf über 18 Mill. Mann berechnet. Die Gesamtverluste der feindl. Kriegsflotten in den ersten 3 Kriegsjahren beliefen sich auf etwa 1 Mill. Tonnen, die der dtsch. Flotte auf etwa 170 000, die der Verbündeten Deutschlands auf etwa 30 000 Tonnen. An feindl. Handelsschiffen wurden insgesamt über 10 Mill. Tonnen versenkt. — 11. Die Friedensfrage. Nach Wiederherstellung ihrer infolge der großen feindlichen Offensiven von 1916 etwas erschütterten Fronten richteten die Herrscher der Mittelmächte, in 1. Linie wohl auf Anregung Karls v. Östreich, der dem am 21. Nov. 1916 verstorbenen Kaiser Franz Joseph in der Regierung folgte, am 12. Dez. ein Friedensangebot an die Regierungen der Entente auf Grundlage der Verständigung; das Angebot wurde am 19. schroff abgewiesen. Denselben Mißerfolg hatte eine Friedensnote des amerikan. Präs. Wilson (21. Dez.), der Schweiz (22. Dez.) und der skandinav. Staaten (29. Dez.). Erfolglos war auch eine internationale Sozialistenkonferenz, die Mai/Juli 1917 in Stockholm tagte, v. der Entente aber nicht beschickt wurde. Einen neuen Friedensschritt unternahmen die Mehrheitsparteien des Deutschen Reichstags (Zentr., Fortschr. Volksp., Sozialdem.) durch eine am 19. Juli angenommene Friedensresolution, die einen Frieden des Ausgleichs u. der Verständigung fordert; auf diese Grundlage stellte sich auch Reichskanzler Dr. Michaelis, der Nachfolger des am 14. Juli zurückgetretenen v. Bethmann-Hollweg. Wiederholt erhob Papst Benedikt XV. seine Stimme für den Frieden, ohne Gehör zu finden. Um so größeren Erfolg hatten seine zahlreichen Bemühungen zur Linderung der Kriegsleiden u. zur Besserung des Loses der Kriegsgefangenen. Anfang Aug. 1917 wandte er sich mit einer Friedensnote, die bestimmte Bedingungen enthielt, erneut an alle Regierungen der kriegführenden Staaten, um sie zum Abschluß eines Friedens auf Grundlage des Status quo ante zu bewegen. Die Antwort Deutschlands und sr. Verbündeten lautete zustimmend, die der Gegner, bes. der V. St., war ablehnend. Nach schweren innerpolitischen Reibungen in Deutschland, die größtenteils in der unklaren Stellung des Reichskanzlers Dr. Michaelis zur Friedensfrage ihre Ursache hatten, übernahm am 2. Nov. der bayrische Ministerpräsident Graf Hertling das Reichskanzleramt. Er bekannte sich zu einem Verständigungsfrieden, ohne aber sich dauernd darauf festzulegen. Unter dem Eindruck der deutschen Abwehr- u. Angriffserfolge machten sich auch bei der Entente friedensfreundliche Strömungen geltend, ohne aber zunächst zum Durchbruch zu gelangen. Nur in Rußland führten die dtsch. Erfolge an der Nordfront zu einem neuen politischen Umsturz, in dessen Verlauf die Regierung Kerenskijs gestürzt wurde und die Macht in die Hände der Maximalisten oder Bolschewiki kam, deren Hauptziele sofortiger Friede und Landaufteilung waren. An die Spitze der russ. Regierung, die sich in harten inneren Kämpfen durchsetzte, traten die Bolschewikiführer Lenin u. Trotzki. Sie wandten sich am 28. Nov. durch Funkspruch an sämtliche Kriegführende mit dem Ersuchen um sofortige Aufnahme von Waffenstillstandsverhandlungen, fanden jedoch nur bei den Mittelmächten Gehör. Am 4. Dez. begannen die Verhandlungen, u. nach Anberaumung einer 10täg. Waffenruhe (7. Dez.), der sich auch das rumänische Heer anschloß, wurde am 17. Dezember zu Brest-Litowsk ein allgem. Waffenstillstand von 28 Tagen für die gesamte Ostfront und die russ.-türk. Front in Asien abgeschlossen. Am 28. Dez. wurden dann zu Brest-Litowsk die Friedensverhandlungen zwischen den Regierungen der Mittelmächte und Rußlands aufgenommen; der 1. Friede kam 9. Febr. 1918 mit der (v. Rußland losgelösten) Ukraine zustande. Rußland brach 10. Febr. die Verhandlungen ab, sah sich aber, da die dtsch. Truppen im Norden bis zum Peipussee, im Süden mit den Östreichern in der Ukraine vordrangen, 3. März ebenfalls zum Friedensschluß in Brest-Litowsk gezwungen. Rumänien schloß 5. März in Schloß Buftea bei Bukarest einen Vorfrieden mit den Mittelmächten. — 12. Das deutsche Wirtschaftsleben im Kriege. Das in den letzten Jahren auf etwa 350 Milliarden ℳ angewachsene Nationalvermögen des deutschen Volkes gestattet der Regierung, die Deckung der Kriegskosten durch meist langfristige innere Anleihen zu bewerkstelligen. Die 1., vom Reichstag am 4. Aug. 1914 bewilligte Kreditforderung v. 5 Milliarden wurde durch ein Anleiheergebnis (19. Sept.) v. rund 4 460 Mill. ℳ fast ganz gedeckt. Die 2. Anleihe (24. Febr. 1915) ergab 9 060 Mill., die 3. (28. Sept. 1915) 12 101 Mill., die 4. (22. März 1916) 10 712 Mill., die 5. (5. Okt. 1916) 10 652 Mill., die 6. (18. April 1917) 12 770 Mill., die 7. (19. Okt. 1917) über 12 500 Mill. ℳ. Weitere erhebliche Mittel gaben dem Reich die am 30. November 1915 beschlossene Kriegsgewinnsteuer und die am 8. Juni 1916 bewilligten Verkehrssteuern. An Kriegskrediten genehmigte der Reichstag bis Ende 1917 insges. 109 Milliarden ℳ. (Österreich-Ungarn legte bis Ende 1917 im ganzen 7 Kriegsanleihen auf, die insges. 43 Milliarden Kr. erbrachten.) Da aber die Einfuhr durch d. engl. Blokkade so gut wie ganz gesperrt wurde, erlitt das Nationalvermögen als solches eine verhältnismäßig geringe Abnahme; es fand nur eine beträchtl. Verschiebung der einzelnen Vermögen statt. Im Güterverkehr mit den angrenzenden neutralen Ländern machte sich andererseits die stark gesunkene dtsch. Valuta recht fühlbar. Durch Einfuhrverbote u. möglichste Steigerung der Ausfuhr an Kohlen, Kali u. Eisenerz suchte man diesem Übelstand zu steuern. — Erstaunlich rasch stellte sich die dtsch. Industrie in den 1. Kriegsmonaten auf die Herstellung des Heeresbedarfs um. Die Schwierigkeiten der Rohstoffbeschaffung wurden durch die überraschenden Ergebnisse der dtsch. Wissenschaft größtenteils behoben. Namentlich auf elektrolyt. Wege gelang es, eine Reihe hochwertiger, unentbehrl. Grundstoffe, wie Chrom ꝛc. in den erforderten Mengen herzustellen; aus Zucker gewann man Glyzerin, aus dem Stickstoff der Luft Salpeter. Außerdem schritt man zur Beschlagnahme der in privatem u. öffentl. Besitz befindl. Vorräte an Gummi, Nickel, Kupfer, Messing, Zinn, Bronze und Aluminium. Frühjahr 1917 erfolgte die Beschlagnahme der Kirchenglocken aus Bronze, der Orgelpfeifen aus Zinn. — Behufs Vereinheitlichung u. Leistungssteigerung der Kriegsindustrie wurde 2. Nov. 1916 das Kriegsamt geschaffen (Leiter: Generalmajor Groener, seit 16. Aug. 1917 Generalmajor Scheuch), dem die Verteilung der Gesamtarbeitskräfte, die Gesamtversorgung des Heeres mit Waffen und Munition, die Ernährung der Arbeiter u. das Ersatzgeschäft unterstellt wurden. Das 21. Nov. 1916 in Kraft getretene Gesetz über den Vaterländ. Hilfsdienst (s. d.) erstrebte die Nutzbarmachung aller nicht heerespflichtigen männl. Hilfskräfte v. 16 bis 60 Jahren für die Kriegsindustrie od. die als kriegswichtig bezeichneten Betriebe. — Große Schwierigkeiten bot die Regelung der Ver-

pflegung des dtsch. Volkes, da Deutschland vor dem Kriege in steigendem Maße Einfuhrland geworden war. Schon 28. Okt. 1914 mußte der Bundesrat zur Höchstpreisfestsetzung für Getreide, zu Fütterungsverboten u. Erhöhung der Ausmahlgrenze schreiten. Am 5. Jan. 1915 wurde die Streckung des Brotgetreides durch Kartoffelmehl, am 25. die Rationierung des gesamten Brot- u. Mehlverbrauches (Einheitsbrot u. Einheitsmehl) mit Hilfe des Kartensystems durch die Kommunalverbände angeordnet. Die schlechte Getreide- u. Kartoffelernte 1916 führte zur Brotstreckung durch Rüben; die bessere Ernte 1917 ermöglichte manche Erleichterungen. Wie Getreide u. Mehl, so wurden mit der Zeit alle unentbehrlichen Lebensmittel rationiert u. ihre Verteilung in Reichsstellen zentralisiert (vgl. Zentraleinkaufsgesellschaft). Die immer schwieriger werdende Beschaffung v. Rohstoffen erforderte die Einschränkung der Webwaren-, Leder- u. Papiererzeugung u. die Rationierung ihres Verbrauches; auch der Umlauf dieser Erzeugnisse wurde in Reichsstellen zentralisiert. — Nachdem bereits 21. Juni 1915 der Bundesrat umfassende Beratungen über einen großzügigen Wirtschaftsplan in die Wege geleitet, wurde 22. Mai 1916 das Kriegsernährungsamt zu Berlin geschaffen, dem die Verfügung über alle Lebensmittel, Rohstoffe u. deren Herstellungswerkzeuge übertragen wurde. An seiner Spitze stand bis 2. Aug. 1917 der frühere ostpreuß. Oberpräs. v. Batocki und nach der Umwandlung in ein Reichsernährungsamt der Regierungspräsident von Waldow; zugeteilt wurden ihm Mitarbeiter aus allen Berufsständen. — Die allgemeine Zentralisierung der Rohstoffe u. ihrer Verwertung führte zur Gründung zahlreicher Kriegsgesellschaften mit Monopolstellung u. in der Folge zu äußerst ungesunden Preisbildungen. Preisprüfungsstellen u. Kriegswucherämter suchten den Übelständen, freilich oft vergebens, abzuhelfen. Auch die Versorgungstätigkeit der Kommunalverbände führte vielfach zur Verteuerung der Bedarfsgegegenstände über die Höchstpreise hinaus.

Wenden, nordwestruss. Kreisstadt: 20. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Westhoek (—huhk), belg. Dorf östl. von Ypern; 3. Mai 1915 von den Deutschen erstürmt.

Wilhelm, dtsch. Kronprinz: Die 1917 geborene Tochter erhielt den Namen Cecilie.

Wille, Ulrich, schweiz. General, * 5. April 1848 zu Meilen am Züricher See, 1905 Kommandeur des III. Armeekorps, dann zeitweise Lehrer der Kriegswissenschaft a. d. Techn. Hochschule in Zürich, seit Ausbruch des Weltkrieges Höchstkommand. des schweiz. Heeres.

Windhalm, s. Agrostis (im Nachtrag).

Winterberg, 1917 Schlachtort in Frankreich, s. Craonne (im Nachtrag).

Winternitz, Wilh., Mediziner: † 1917 in Wien.

Wodanglanzlampe, s. Elektr. Licht (im Nachtrag).

Wolfsfuß, Pflanze, s. Lycopus (im Nachtrag).

Wolmar, nordwestruss. Kreisstadt: 21. Febr. 1918 v. den Deutschen (Heeresgruppe Eichhorn) besetzt.

Woyrsch, Remus v., preuß. General: wurde Jan. 1918 Generalfeldmarschall.

Württemberg, Königreich: 1914/15 Staatseinnahmen u. -ausgaben je 267,8 Mill., Schulden 643,4 Mill. *M.*

Wyszkow, südgaliz. Dorf nahe der ungar. Grenze, Kom. Dolina; um den ins Kom. Mármaros führenden W.er Paß der Waldkarpathen 8./18. Okt. 1914, Ende Jan./Ende März 1915 hartnäckige Kämpfe zw. Östr.-Ungarn und Russen.

Wytschaete (—schahte), belg. Dorf u. Hügelrücken 7 km südl. v. Ypern. Hier machte die dtsch. Front 1914/17 einen Vorsprung nach Westen, den „W.-bogen“, an dem bes. Herbst 1916 u. Frühjahr bis Herbst 1917 vielfach gekämpft wurde; mit Hilfe riesiger Sprengungen wurden der Hügelrücken, W. und Messines 7. Juni 1917 von den Engländern erobert.

X.

XXme Siècle, s. Vingtième Siècle (im Nachtrag).

Y.

York, dtsch. Gr. Kreuzer, erbaut 1904, 4. Nov. 1914 im Jadebusen auf Mine gelaufen u. gesunken, später gehoben.

Ypern, belg. Stadt: Der größte engl. Angriff begann 31. Juli 1917 u. dauerte bis Ende Nov. ꝛc.; er erzielte eine Einbuchtung der dtsch. Front nach Osten, aber nicht den erstrebten Durchbruch.

Yussuf, Izzedin Effendi Prinz, türk. Thronfolger, * 1857, † durch Selbstmord 1916.

Z.

Zandvoorde (sándfohrde), belg. Dorf zw. Ypern u. Menin; 1914 v. d. Deutschen besetzt, seitd. (bes. Sommer u. Herbst 1917) vielfach erfolglose engl. Angriffe.

Zárecze (—etsche), russ. Brückenkopf am Stochod; 18. Sept. 1917 v. den Deutschen erstürmt.

Zborow, nordostgaliz. Stadt: 19. Juli 1917 Ausgangspunkt des Durchbruchs d. Deutschen u. Östreicher.

Zeebrügge: war 1915/17 Stützpunkt der dtsch. Flotte und Unterseeboote.

Zemplin, ungar. Komitat: 24. Nov. 1914 Vertreibung der eingedrungenen Russen.

Zentralamerika: Nach dem Eintritt der V. St. in den Weltkrieg brachen Guatemala am 2. Mai, Honduras am 19. Mai, Nicaragua am 6. Juni u. Costarica am 29. Sept. 1917 die diplomat. Beziehungen zu Deutschland ab.

Zichy, Graf Aladár: wurde Jan. 1918 Minister am Königl. Hoflager.

Zillebeke, belg. Dorf südöstl. bei Ypern: lag 1916/17 an der engl. Front.

Zimmerwald, schweiz. Dorf, Kanton Bern: hier schloß sich 1915 die äußerste Linke (kriegsfeindl. Partei) der Sozialdemokraten verschiedener Länder zu einer internationalen sozialist. Kommission zusammen.

Zimnicea, rumän. Stadt: in der Nacht v. 22./23. Nov. 1916 Donauübergang Mackensens; 25. Nov. Eroberung der Stadt durch die Bulgaren.

Zlota-Lipa, galiz. Fluß: 1917 Kämpfe der Östr.-Ungarn u. Deutschen mit den Russen, bes. bei Brzezany (s. d. im Nachtrag).

Zonnebeke, belg. Dorf östl. v. Ypern; 3. Mai 1915 von den Deutschen erstürmt, 4. Okt. 1917 an die Engländer verloren.

zweimächtig (v. Staubgefäßen), s. didynamisch (im Nachtrag).

Zwenke, die, Pflanzengttg, s. Brachypodium (i. Nachtr.).

Zwergwal, s. Finnfische (im Nachtrag).

Zwischen Metz und den Vogesen, Bezeichnung der unter Kronprinz Rupprecht v. Bayern 17./21. Aug. 1914 geschlagenen Entscheidungsschlacht (b. Saarburg, Dieuze ꝛc.), in deren Folge die Franzosen über die Grenze bis zur Maas zurückgeworfen wurden.